Statistik

des

Schulturnens in Deutschland.

Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft

herausgegeben

von

J. C. Lion,
Director des städtischen Schulturnens in Leipzig.

Erste Lieferung.

Leipzig,
Verlag von Ernst Keil.
1870.

I.

Das Turnen an den Lehranstalten

im

Großherzogthum Baden.

Untenstehende Angaben beruhen zum größten Theile auf persönlicher Anschauung und, mit sehr wenigen Ausnahmen, auf amtlichen Erhebungen. Vollständig sind sie nur in Bezug auf die Mittelschulen.

1. Gesetzliche Grundlagen.

Eine vollständige Sammlung von Gesetzen, Verordnungen und Erlassen, das Turnen betreffend, bin ich im Augenblicke weder zu geben im Stande, noch würde sie hier am Platze sein.

Das jetzige Turnen an den Mittelschulen beruhte vorzugsweise bisher auf einer Verfügung des früheren Oberstudienraths vom Jahr 1846, nach welcher aber kein Zwang zum Besuche der Turnstunde angewendet werden sollte. Doch hatten von den 42 hierhergehörigen Schulen 15 schon vorher ihren Schülern Gelegenheit zum Turnen gegeben.

Im April 1863 wurden die Directionen der Lyceen (d. h. der Schulen, die ihre Schüler für die Universität vorbereiten) angewiesen, diejenigen Schüler der obersten Classen, welche sich dem Lehrfache zu widmen beabsichtigen, zu fleißiger Benützung des Turnunterrichtes anzuhalten, um künftig tüchtige Lehrkräfte für diesen „entschiedener hervortretenden" Unterrichtszweig zu gewinnen.

Erst in diesem Jahre ist das Turnen gesetzlich in den Schulplan der Mittelschulen aufgenommen worden. In der landesherrlichen Verordnung vom 1. Oct. 1869, die Organisation der Gelehrtenschulen betreffend, ist im § 7 unter den Lehrgegenständen der Gelehrtenschulen (Lyceen, Gymnasien, Pädagogien) als letzter auch das Turnen (ohne Einschränkung irgend einer Art) aufgeführt. Weiter heißt es im § 23 dieses Gesetzes: . . . „Der Unterricht im Schreiben, Zeichnen, Singen, Turnen kann an einzelne Fachlehrer vergeben werden, welche als Nebenlehrer nach den Bestimmungen des § 10 des Gesetzes vom 30. Juli 1840 angestellt werden". In der Verordnung des Ministers des Innern ꝛc. vom 2. Oct. d. J., den Lehrplan der Gelehrtenschulen betreffend, ist im § 1 das Turnen unter den „Künsten und Fertigkeiten, worin der Unterricht nöthigenfalls außerhalb der gewöhnlichen Schulzeit ertheilt werden kann", aufgezählt, und sind dafür je 2 Stunden für jede Classe, „je nach Umständen in combinierten Abtheilungen", angesetzt. Im § 17 heißt es, der Lehrplan für das Turnen bleibe bis zur Eröffnung der Turnlehrerbildungsanstalt ausgesetzt. Ferner: „Der Turnunterricht ist obligatorisch. Befreiung kann nur auf ärztliches Zeugniß hin ertheilt werden". Ueber die Lage der Turnstunden giebt der § 29 Andeutungen: „ . . . Die Nachmittage des Mittwochs und Samstags sollen in der Regel, soweit sie nicht für das Turnen in Anspruch genommen werden, von obligatorischem Unterrichte frei bleiben. . . . Eine fünfte Vormittags- und eine dritte Nachmittagsstunde aber darf nur in oberen und höchstens ausnahmsweise in unteren Classen und für einen geistig nicht anstrengenden Lehrgegenstand (wie Schreiben, Singen, Zeichnen, Turnen) in Anspruch genommen werden."

In der Ministerialverordnung vom 25. Juli 1868, die Errichtung von Realgymnasien betreffend, führt der § 2 unter den obligatorischen Unterrichtsgegenständen auch das Turnen auf. Ueber die dazu zu verwendende Stundenzahl giebt der § 3 des Lehrplans in der Verordnung vom 30. Juli 1868 ganz gleichlautend dasselbe an, was im § 1 des neuen Lehrplans für die

Gelehrtenschulen gesagt ist. Dagegen ist im § 20 der Zweck und der Uebungsstoff dieses Unterrichtes näher angegeben und dabei ebenfalls gesagt, daß Befreiung vom Turnen nur auf ein ärztliches Zeugniß hin ertheilt werden kann.

Das *Turnen an den Volksschulen* wurde meines Wissens zuerst durch eine Verordnung des jetzigen Oberschulraths vom 21. Juni 1867 angeregt, in welcher die Kreisschulvisitaturen und Ortsschulräthe aufgefordert werden, nach Kräften dahin zu wirken, daß überall, wo die Umstände es ermöglichen, mit den Turnübungen sofort begonnen wird, und zwar mit den Knaben vom 9. oder 10. Jahr an bis zur Schulentlassung, in passenden Abtheilungen mit wöchentlich je 2 Stunden; man solle sich dabei auf Ordnungs- und Freiübungen beschränken, indessen, wo Geräthe und geeignete Lehrer vorhanden seien, auch Gerätheübungen vornehmen. Eine Belohnung wird dafür den Lehrern in Aussicht gestellt, und der Leitfaden Böttcher's: „Der Turnunterricht für die Volksschule“ zur Anschaffung und zum Gebrauch empfohlen. Bald darauf aber wurde durch das *Gesetz* vom 8. März 1868, den Elementarunterricht betreffend, das *Turnen* unter die regelmäßigen Lehrfächer aufgenommen. Es heißt im § 25 dieses Gesetzes: „Der Unterricht in der Volksschule hat sich auf folgende Gegenstände zu erstrecken: Religion ꝛc. ꝛc. Dazu kommen: für Knaben *Leibesübungen*, für Mädchen Unterricht in weiblichen Arbeiten“. Dennoch hat der Turnunterricht immer noch nach dem Gesetze eine gewisse (ihm nicht zugute kommende) Ausnahmestellung, denn es heißt im § 42: „Jeder Lehrer an einer Volksschule ist verpflichtet, wöchentlich bis zu 32 Lehrstunden zu übernehmen, *ausschließlich der Leibesübungen* der Schüler. Ueberdies hat er auf Veranlassung der Gemeinde noch 4 weitere Stunden wöchentlich . . . . zu ertheilen. Für jede dieser wöchentlichen Stunden hat er in Schulorten 1. Classe eine Vergütung von 12 fl., in Schulorten 2. Cl. von 15 fl., in Orten 3. Classe von 18 fl., in Orten 4. Classe von 24 fl. zu beanspruchen.“ Der *Lehrplan* für die Volksschule enthält zufolge der Verordnung vom 24. April 1869 über das Turnen Folgendes: § 19. „. . . . Ueber die *für die Leibesübungen* und für den Unterricht in weiblichen Arbeiten *zu verwendende Unterrichtszeit* wird besondere Verfügung ergehen;“ § 64: „Der *Lehrplan für die Leibesübungen* und für den Unterricht in weibl. Arbeiten wird durch besondere Verordnung verkündet werden“.

Auch der *Lehrplan für die Lehrerseminarien* (siehe Verordnung des Oberschulraths vom 7. April 1868) zählt im § 6 unter den Lehrgegenständen das *Turnen* auf. Der § 18 lautet: „*Turnen.* Die Zöglinge sind, soweit Gesundheitsverhältnisse nicht eine Ausnahme gebieten, im Interesse der Erhaltung und Kräftigung ihrer Gesundheit und der Erzielung einer guten Körperhaltung und körperlichen Gewandtheit während der ganzen Dauer ihres Aufenthaltes im Seminare zum Turnen anzuhalten. Die Uebungen geschehen in passenden Abtheilungen, bei deren Zusammensetzung zunächst der Grad der körperlichen Ausbildung der einzelnen Zöglinge in Betracht zu ziehen ist. — Mit den Turnübungen ist zugleich die Unterweisung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an der Volksschule zu verbinden“. Der § 20 schreibt vor: „ . . . Auf den gemeinschaftlichen Turnunterricht sollen für jede Abtheilung wöchentlich 2 Stunden verwendet werden“.

Auch die Statute für die großh. *Blindenerziehungsanstalt* zu Ilvesheim und für die großh. *Taubstummenanstalt* zu Meersburg führen nach der Verordnung vom 5. Januar 1869 unter den Lehrgegenständen das *Turnen* auf.

Im Jahre 1862 forderte die Regierung von den Landständen einen Credit von 8250 fl. für Einführung und Förderung des Turnunterrichtes. Dieselben bewilligten seitdem für jede Budgetperiode jährlich jene Summe, von welcher aber nur ein Theil verbraucht wurde. Im Jahre 1867 (Oct.) wurden erst die Mittel zur Errichtung einer *Turnlehrerbildungsanstalt* gefordert und von den Landständen gewährt. Der Bau dieser Anstalt wurde im Jahre 1868 begonnen und ist bis auf Kleinigkeiten vollendet. Ihre Kosten werden sich auf ca. 40,000 fl. belaufen. Am 6. April 1869 ward zum Director dieser Anstalt Lehrer Maul aus Basel ernannt. Die Eröffnung der Anstalt wird noch in diesem Monat (November) erfolgen. Sie soll in erster Linie zur Ausbildung von Turnlehrern verwendet werden; vermuthlich finden in derselben jährlich 2 mehrwöchentliche Curse für auswärtswohnende und 1 längerer Curs für Lehrer der Stadt und Umgebung statt. Außerdem erhalten die Zöglinge des anstoßenden Seminars, sowie die Schüler des Lyceums, des Realgymnasiums und der höheren Bürgerschule darin Unterricht. Ein Assistent ist noch nicht ernannt.

2. Zustand des Turnens.

I. An den Volksschulen.

Dasselbe ist erst im Entstehen begriffen, da die erste Anregung erst im Jahre 1867 (siehe oben) erfolgte, und das Turnen erst seit Frühjahr 69 unter die regelmäßigen Lehrfächer aufgenommen ist. Ein Lehrplan für dasselbe ist noch gar nicht vorhanden.

Jene Anregung vom Jahre 67 hatte zur Folge, daß im Sommer und Herbst jenes Jahres, zum Theil auch im Winter von 67 auf 68 bei günstiger Witterung an einigen Schulen mit Turnen begonnen wurde, aber nur bei einer verhältnißmäßig kleinen Zahl von Schulen, nämlich an 176, während die Zahl aller Schulen weit über 1000 beträgt. Am wenigsten beeilte man sich in der Nähe der Residenz im nördlichen Theile des Landes damit. Die Kreisschulräthe wissen aber fast überall von dem Widerwillen der Gemeinden gegen die Einführung des Turnens zu erzählen, und es soll dieser Widerwille gar nicht selten vom Lehrer ausgehen. Die eine Gemeinde will der Kosten wegen der anderen den Vorrang lassen (wie schlau!); die andere schützt die Zerstreutheit der Wohnungen vor, im Winter seien die Kinder ermüdet, im Sommer erhitzt (!); hier wollten die Kinder gar kein Turnen, dort will's der Ortsschulrath durchaus nicht, wieder wo anders gar Niemand; häufig wird die Untauglichkeit der zu alten Lehrer, meist aber die Feldarbeit vorgeschützt, welche keine Zeit zum Turnen lasse, auch hätten die Kinder „genug Leibesübung beim Viehtreiben und Viehweiden oder beim Holzlesen". Aber selbst da, wo geturnt wurde, hatte das Turnen schwerlich viel zu bedeuten. Die wenigsten Lehrer verstanden etwas davon. Es war zwar einmal in Carlsruhe im Herbst 1867 ein Curs mit Lehrern vom damaligen Turnlehrer Gerth abgehalten, aber dabei wenig geleistet worden. Der Cursleiter kannte das neuere Schulturnen selber zu wenig. Auch ein in Mannheim 1868 abgehaltener Turncurs mit Lehrern hatte nur geringe Erfolge. Konnte und wollte der Lehrer die Abneigung seiner Gemeinde gegen die Neuerung überwinden, so hatte er doch in den seltensten Fällen einen Platz für's Turnen und noch seltener Geräthe. Meist wurden nur Freiübungen gemacht. Wo Mitglieder von Turnvereinen die Uebungen leiteten, ging es besser, aber das war nur an wenigen Orten der Fall. Dort war gewöhnlich das Turnen mit Schulkindern auch schon vor 1867 im Gange. Die Theilnahme der Kinder war eine freiwillige und demzufolge eine sehr wechselnde, meist schnell abnehmende. An einigen Orten hielt man im Sommer nur 5 bis 10 Stunden ab oder machte kleine Spaziergänge: das galt für Turnen. Viele Gemeinden hatten für 1868 den Beginn des Turnens in Aussicht gestellt; ob er eingetreten, weiß Schreiber dieses nicht, hat aber Gründe, zu bezweifeln, daß es oft geschehen. Was er im Sommer 69 an Resten dieses Volksschulturnens gesehen, war höchst unbedeutend. Möglich jedoch ist, daß hie und da in einem stillen Winkel des Landes, der Welt unbekannt, ein reger Betrieb des Volksschulturnens sich erhalten hat. Das neue Gesetz mit seinen obligatorischem Turnunterrichte hat schwerlich in diesen Verhältnissen jetzt schon eine Besserung bewirkt.

Genauere Erhebungen über das diesjährige Turnen der Volksschulen konnten bis jetzt noch keine gemacht werden.

II. An den Lehrerseminarien.

Es giebt im Lande 3 Seminare, 1 evangelisches zu Carlsruhe und 2 katholische, wovon das eine in Ettlingen, das andere in Meersburg ist. Die Zöglinge wohnen in den Seminargebäuden und haben jetzt einen dreijährigen Curs durchzumachen. Im verflossenen Sommer waren in Carlsruhe 78, in Ettlingen 83, in Meersburg 82 Seminaristen.

Am Turnunterrichte nehmen alle Seminaristen Theil, doch fand dieser Unterricht in Carlsruhe bisher nur im Winter, in Meersburg nur im Sommer, in Ettlingen dagegen das ganze Jahr über statt. Ihm wurden an jeder Anstalt wöchentlich 4 Stunden gewidmet, die im Sommer gewöhnlich um 5 Uhr begannen. So wurde es gehalten in Carlsruhe „von jeher" (seit Gründung des Seminars 1824?), in Ettlingen seit 1863, in Meersburg ebenfalls seit der Gründung 1845.

Den Unterricht ertheilen überall Lehrer, in Carlsruhe 1, in Meersburg 2, in Ettlingen 1 Unterlehrer, welche außerdem nur noch Unterricht an der mit dem Seminar verbundenen Knabenschule ertheilen. Dieselben verstehen vom Turnen so viel, als man ihnen in ihrer Lehrzeit auf dem Seminar beibrachte, als sie in einem oder zwei besonders abgehaltenen Cursen, deren Leiter, scheint's, selbst nicht viel vom neueren Schulturnen verstanden, und aus Böttcher's „Turnunterricht für die Volksschule" lernen konnten. Der Carlsruher Seminarturnlehrer erhielt 30 fl. Vergütung, der Ettlinger „eine kleine Remuneration"; den Meersburgern waren diese Turnstunden in ihr Stundendeputat aufgenommen. Jener unterrichtet seit 1864, diese seit 1867.

Die Turnplätze sind die Schulhöfe (von 1500, 8730, 3800 Quadratfuß Größe) und

gewöhnlich nur mit Recks, Barren und Springel versehen. Carlsruhe hatte bisher, trotz seines Winterturnens (das sich wohl nur auf günstige Witterung beschränkte) keinen Turnsaal, wird aber in Zukunft Turnplatz und Turnhalle der neben dem neuen prächtigen Seminargebäude liegenden Turnlehrerbildungsanstalt benützen. Ettlingen turnte im Winter im Speisesaale (seit 1866), welcher 48′ lang, 35′ breit und 13′ hoch ist. Meersburg will von diesem Winter an ebenfalls einen Saal im Seminargebäude von 60′ Länge, 28′ Breite und 13′ Höhe zum Turnen benützen und zu diesem Zwecke ca. 50 fl. aufwenden.

Die Turner sind überall in 2 Turnclassen getheilt, deren eine die unterste Seminarclasse ist. Jede derselben hat 2 Turnstunden. In den Frei- und Ordnungsübungen werden sie classenweise nach Böttcher's Leitfaden geübt; an den Geräthen turnen sie in 3 Riegen, wobei „die Tradition maßgebend ist"; von Vorturnerausbildung ist keine Rede.

In die gewöhnlichen Schulzeugnisse werden Noten über das Turnen nur in Ettlingen und Meersburg aufgenommen, auch findet nur an diesen Orten in Verbindung mit der Jahresprüfung eine Turnprüfung statt. Vom Einflusse des Turnens auf den Rang, von Turnpreisen und Turnfahrten ist nirgends die Rede.

Besondere Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichtes erhalten die Seminaristen eigentlich keine; der Besuch obengenannter Turnstunden wird für hinreichend gehalten, sie mit dem bekannt zu machen, „was für die Volksschulen nöthig und verwendbar ist". Doch werden in Ettlingen „die Zöglinge der oberen Classen oft angehalten, die schon durchgemachten Uebungen bei ihren Mitschülern zu commandieren." In Carlsruhe waren „in den letzten 2 Jahren 4wöchentliche außerordentliche Turncurse eingeführt". Wahrscheinlich wurden diese von dem nun abhanden gekommenen, früheren Turnlehrer Gerth (aus Berlin) geleitet; über ihre Gestaltung und Erfolge schweigt die Geschichte.

Mit den Seminarien sind Knabenschulen verbunden, an welchen die oberen Classen durch die obengenannten Lehrer oder die betreffenden Classenlehrer nach Böttcher's Buche Turnunterricht erhalten.

Ohne viel Worte zu machen, kann man den jetzigen Stand des Seminarturnens mit der Behauptung kennzeichnen, daß noch fast Alles zu thun ist, um die Seminaristen zu befähigen, einen planvollen und erfolgreichen Turnunterricht an der Volksschule zu ertheilen.

III. An den Mittelschulen.

Die badischen Mittelschulen gliedern sich in Gelehrtenschulen, Realgymnasien und höhere Bürgerschulen.

Die Gelehrtenschule (Vorbereitungsschule für die Universität) hat 9 Jahrescurse in 6 Classen, wovon die 3 obersten je 2 Jahrescurse umfassen. Eine vollständige Gelehrtenschule heißt Lyceum, eine unvollständige, wenn ihr nur die oberste Classe (Sexta) fehlt, Gymnasium, wenn ihr die beiden obersten Classen fehlen, Pädagogium.

Die Realgymnasien (Vorbereitungsschulen für das Polytechnicum) haben 8 Classen mit je einjährigem Curs; an ihnen wird neben den neueren Sprachen noch Latein gelehrt. Der Eintritt findet wie bei den Gelehrtenschulen nicht vor zurückgelegtem 9. Jahre statt.

Die höheren Bürgerschulen haben 4—6 Classen, lehren kein Latein und nehmen die Schüler erst nach zurückgelegtem 10. Jahre auf.

Im Augenblicke giebt es 7 Lyceen, 5 Gymnasien, 3 Pädagogien, 2 Realgymnasien und 30 höhere Bürgerschulen, wovon 5 mit anderen höheren Schulen verbunden sind.

Ueber die Verhältnisse des Turnunterrichtes geben folgende Zusammenstellungen Aufschluß.

I. Lyceum zu	Zahl der Schüler	Zahl der Turner	Zeit d. Einführung d. Turnens	Jahreszeit d. Turnunterrichts	Wöchentliche Stundenzahl	Name und Stand des Turnlehrers	Vergütung desselben	Eigenthümer des Turnplatzes	Größe desselben nach □Fuß	Entfernung von der Schule	Zahl der Turnclassen	Größe derselben	Zahl der Riegen in den einzelnen Classen	Leitfaden und Methode des Turnunterrichts
1. Carlsruhe	ca. 350	Som. 69: 0 ca. 250 i. Wint	1839	Sommer und Winter	früher 6 jetzt 12	früher Gerth, Mechaniker	280 fl.	Staat	groß genug	15 Minuten	früh. 3 jetzt 6	fr. 60—100, jetzt 30—60	fr. 4—6, jetzt 1	fr. unbekannt, jetzt Spieß.
2. Constanz	ca. 200	ca. 150	1848	"	4	Prof. Eiselein u. Prakt. May	jeder 75 fl.	Schule	7500	— (i. Hof)	2	ca. 60, 110	4—5	Spieß u. andere.
3. Freiburg	328	ca. 300	1840	Somm.	6	Prof. Schwab	100 fl.	früh. T.-V. jetzt Schule.	24359	5. Min.	3	ca. 100	7—8	?
4. Heidelberg	241	167	1847	S. u. W.	6	Dr. Waffmannsdorff	200 fl.	Dr. Waffmannsd.	7545	—	5	28, 36, 36, 22, 45	in d. ob. Cl. ca. 4	eigene Werke u. Spieß.
5. Mannheim	271	ca. 190	1844	"	6	Turnl. Brehm	250 fl.	Schule	genügend	—	4	41, 49, 63, 37	ebenso 5—6	Spieß.
6. Rastatt	185	ca. 180	1840	Somm.	4	Reall. Santo	100 fl.	Schule	20000	—	2	80—90	7—8	Eiselen.

I. Lyceum zu	Zahl der Schüler	Zahl der Turner	Seit d. Einführung d. Turnens	Jahreszeit d. Turnunterrichts	Wöchentliche Stundenzahl	Name und Stand des Turnlehrers	Vergütung desselben	Eigenthümer des Turnplatzes	Größe desselben nach □Fuß	Entfernung von der Schule	Zahl der Turnclassen	Größe derselben	Zahl der Riegen in den einzelnen Classen	Leitfaden und Methode des Turnunterrichts
7. Wertheim	143	110	1815	S. u. W.	5	Lehrer Bihler	100 fl.	fr. Verein f. Schule	14268	früh. 10 Minut. jetzt —	3	ca. 40	2	Spieß, Ravenstein, Niggeler 2c.
II. Gymnasium zu														
8. Bruchsal	140	115	1838?	Somm.	4	Prof. Follenius	100 fl.	Stadt	c. 3000	5 Min.	2	38, 77	3, 5	Keinen.
9. Donaueschingen	85	83	c. 1844	„	4	Pr. Schneider	50 fl.	Stadt	c. 2250	ganz nahe	2	45—55	5, 6	Keinen.
10. Lahr (mit h. Bürgrsch.)	110	98	1842	„	2 mal 1½ St.	Gymnasiall. Schneider	80 fl.	T.Verein	18500	3 Min.	1	98	10	Jahn, Lion.
11. Offenburg	97	ca. 90	1837	„	4	Lehramtspr. Maurer	gehört z. Deputat	Schule	11000	—	2	46, 36	4	Böttcher.
12. Tauberbischofsheim	138	133	1844	„	3	Gymnasiall. Gnirs	80 fl.	Schule	9200	—	1	133	9—10	Verschied.
III. Pädagogium zu														
13. Durlach (m. höherer Bürgersch.)	ca. 60	57	1854	„	4	Ein Anstaltslehrer	50 fl.	Schule	2209	— (i. Hof)	2	ca. 30.	3	?
14. Lörrach (m. h. Bürgersch.)	ca. 100	64	c. 1848	„	2	Lehr. Diakon. Goth	50 fl.	Schule, Verein	3000 8000	— 7 Min.	1	64	4	Böttcher, Waffmannsdorff.
15. Pforzheim (m. h. Bsch.)	263	ca. 235	c. 1835	S. u. W.	8 im S. 4 i. W.	Turnlehrer L. Wacker	150 fl.	Stadt	85800	10 M.	4	50—60	4—6	Lion, Spieß.
IV. Realgymnas. zu														
16. Carlsruhe (m. h. Bsch.)	334 (jetzt 404)	Som. 69: 0 (j. 275)	?	„	im S. 69: 0	früher Gerth	früher 250 fl.	Staat	—	(15 M.)	(3)	—	—	—
17. Mannheim	232	160	seit d. Gründung ?	Somm.	3	Turnl. Brehm	100 fl.	Stadt	15000	5 Min.	3	46, 72, 42	1, 6 4	Spieß.
V. Höh. Bürgerschule zu														
18. Baden	133	108	1845	„	4	Prof. Stösser u. Lhr. Steurer	50 fl. i. Dep.	Stadt	30000	10 M.	2	70, 38	6, 4	Schwarz, Dieter, Kloß.
19. Bretten	85	70	1859	„	2	Kaufm. Jans	—	Stadt	wenige 100	—	1	70	4	Keiner.
20. Buchen	72	63	1850	„	2	Lehrer Bandbach	—	Stadt	40000	10 M.	1	63	7	Eiselen.
21. Constanz	97	77	1856	„	4	Lhr. Schlosser	50 fl.	Stadt	2440	—	2	43, 34	4, 3	Ravenstein.
22. Eberbach	81	81	1849	„	2	Lehr. Riegel	20 fl.	Schule	25000	—	1	81	1	Niggeler.
23. Emmendingen	65	ca. 40	1857	„	3	Reallehrer Adolph	25 fl.	Schule	3400	—	1	ca. 40	2	Spieß, Eiselen, Maul.
24. Eppingen	95	83	1847	„	4	Kaminfeger Stellberger	30 fl.	Stadt	30000	7 Min.	1	83	8	Böttcher.
25. Ettenheim	180	178	1818	„	3	Prof. Bächle, Lehrer Adam, Lehr. Duffner	— — —	Schule	2700	—	3	54, 68, 58	ca. 4	Böttcher.
26. Ettlingen	72	70	1849	„	2	Lehr. Scherf	35 fl.	Stadt	20000	klein	1	70	5	Eiselen und Exercierreglement.
27. Freiburg	203	170	1865	„	3	Lehr. Schlosser	i. Dep.	Schule	11360	—	3	40—60	6	Ravenstein, Böttcher 2c.
28. Gernsbach	38	30	1860	„	2	Reallehr. May	30 fl.	Stadt	10000	5 Min.	1	30	2	Böttcher.
29. Heidelberg	220	140	1836	S. u. W.	4	Dr. Waffmannsdorff	133⅓ „	Dr. Waffmannsd.	7545	2 Min.	4	40, 45, 27, 28	?	(s. Lyceum.)
30. Hornberg	24	24	1864	Somm.	1	Reall. Oehler	—	Stadt	8000	5 Min.	1	24	2	Böttcher.
31. Kork	28	28	?	„	3	Der Schulvorstand, 1 Feldwebel	— 8 fl.	Schule	1794	—	1	28	2	Böttcher, Exercierreglement.
32. Ladenburg	ca. 150	ca. 120	1863	„	4 u. 2 Kürst.	Prof. Schmezzer, Lehrer Obergfell	25 fl. 25 fl.	Stadt	12000	5 Min.	1	ca. 120	12	Lion, Kloß.
33. Mosbach	106	64	seit d. Gründung	S. u. W.	3	Lehrer Eiermann	—	Stadt	13800	4 Min.	2	32, 32	2	GutMuths, Waffmannsdorff Ravenstein.
34. Müllheim	131	128	seit einigen Jahr.	Somm.	2	Feldwebel Fetzner	50 fl.	Stadt	20000	5 Min.	2	72, 56	3	Böttcher, milit. Instr.
35. Rheinbischofsheim	42	39	1859	„	4 mal ½ St.	Lehrer Lutz	i. Dep.	Schule	1500	—	2	20, 19	1	Keiner.
36. Schopfheim	90	80	1842	„	2	Lehrer Geiler	40 fl.	Stadt (Verein)	20000	4 Min.	1	80	6	Lion.
37. Schwetzingen	140	140	1868	„	4	Prof. Dykerhoff, Lehrer Karcher	25 fl. 25 fl.	Stadt	48750	2 Min.	1	140	12	Böttcher.
38. Sinsheim	112	ca. 100	1859	„	4	Tuchfabrikant Schick	25 fl.	Stadt	40000	klein	1	ca. 100	5	Eiselen.
39. Villingen	54	ca. 52	1853	„	2	Lehrer Kurz	freie Wohn.	Schule	9900	—	1	ca. 50	5—6	Euler, Klumpp, Eiselen.
40. Waldshut	30	21	?	„	2	Schulvorstnd. Brugier	25 fl.	Schule	20000	—	1	21	3	?
41. Weinheim	84	82	1859	„	2	Hilfsl. Braun	24 kr. pro St.	Schule	1500	—	1	82	8	Böttcher.
42. Ueberlingen	64	—	hat seit 1½ Jahren kein Turnen mehr.											

Es folgt hier noch eine Zusammenstellung über die Winterturnräume.

Schule	Eigenthümer des Turnsaales	Entfernung von der Schule	Größe des Turnsaales	Bau- oder Miethkosten	Heizbar	Gasbeleuchtung	Zeitraum der Benutzung
Lyceum zu Constanz	die Schule	im unteren Stock des Schulhauses	?	—	ja	nein	9 Jahre.
Lyceum zu Heidelberg und höh. Bürgerschule daselbst	Dr. Waßmannsdorff.	5 Minuten, 2 Minuten	71′ l., 22′ br., 12′ h.	67 fl. Miethe, 50 fl. f. Saal u. Platz	ja	ja	19 Jahre.
Lyceum zu Mannheim	die Schule	Aula des Lyceums	36′ l., 25′ br., 18′ h.	—	ja	nein	25 Jahre.
Lyceum zu Wertheim	Privatmann	wenige Minuten	37′ l., 30′ br., 13′ h.	25 fl. Miethe	ja	nein	8 Jahre.
Gymnasium zu Bruchsal	die Stadt	5 Minuten (auf dem Turnplatz)	60′ l., 30′ br., 25′ h.	50 fl. f. Saal und Platz	nein (ohne Seitenwand)	nein	9 Jahre.
Gymnasium zu Lahr	der Turnverein	3 Minuten (auf dem Turnplatz)	60′ l., 30′ br., 25′ h.	25 fl. wie oben	ja	ja	1 Jahr.
Gymnasium zu Tauberbischofsheim	die Schule	im unteren Stock des Schulhauses	25½′ l., 22½′ br., 12′ h.	—	ja	nein	— Jahr.
Pädagogium u. höh. Bürgerschule zu Pforzheim	der Turnverein	10 Minuten (auf dem Turnplatz)	103′ l., 60′ br., 50′ h.	?	nein	ja	5 Jahr.
Höhere Bürgerschule zu Constanz	die Stadt (wird vom Turnverein mit benutzt)	bei der Schule	56′ l., 21′ br., 24½ h.	?	nein	ja	4 Jahr.
Höhere Bürgerschule zu Mosbach	die Stadt	im Schul- und Stadthaus (Fruchthalle)	40′ l., 30′ br., 14 h. (ein Gewölbe)	—	nein	nein	1 Jahr.
Höhere Bürgerschule zu Schopfheim	der Turnverein	4 Minuten (auf dem Turnplatz)	60′ l., 30′ br., 25′ h.	1400 fl.	nein	nein	1 Jahr.

Zu diesen Zusammenstellungen nun noch folgende Bemerkungen. Der Turnunterricht ist schon eine ziemliche Reihe von Jahren an den Gelehrtenschulen im Gange, am längsten in Wertheim, wo er sich sogar in der Zeit der Turnsperre erhalten hat; doch muß man hinzufügen, daß er ein paarmal Unterbrechungen von wenigen Jahren erfahren hat. Seine Einführung fällt an 3 anderen Gelehrtenschulen in die 30er, an 9 Schulen in die 40er Jahre. In den höheren Bürgerschulen (und den daraus hervorgegangenen Realgymnasien) fällt er gewöhnlich mit deren Gründung zusammen. Daß eine dieser Schulen schon seit 1818 Turnunterricht zu haben vorgiebt, ist wohl anders zu verstehen, da sie wohl schwerlich schon so lange besteht.

Der Besuch der Turnstunden sollte schon seit einigen Jahren verbindlich sein, doch war er es in Wirklichkeit nicht, wie schon ein Blick auf das Verhältniß zwischen Schüler- und Turnerzahl an vielen Schulen lehrt. 7 Schulvorstände haben auch geradezu die Verbindlichkeit bestritten, und andere, die den Besuch verbindlich erklärten, fügten hinzu: mit Einstimmung der Eltern. Die Zahl der Dispensationen ist an vielen Orten groß, namentlich an den Lyceen; sie beruhen nicht blos auf ärztlichen Zeugnissen, sondern auch auf dem Wunsche der Eltern, und gar manche Schulvorstände sind freigebig mit der Entbindung vom Turnen gewesen. Freilich war auch oft bei dem mangelhaften Betriebe des Unterrichtes und mehr noch wegen der noch viel mangelhafteren Einrichtung der Turnräume die Versuchung der Schüler zum Turnen nicht groß. Aber selbst da, wo diese Ursachen nicht bestanden, finden wir öfters, daß die Zahl der am Turnen nicht theilnehmenden Schüler größer ist, als die der ärztlich Dispensierten, deren Zahl selten 5 übersteigt. Es hat dies seinen Grund darin, daß viele Schulen ziemlich viel auswärts wohnende Schüler haben, die 1—2 Stunden weit täglich nach Hause zu gehen haben und die, wenn die Turnstunden Nachmittags oder Abends sind, was mit Ausnahme von 4 Schulen überall der Fall ist, aus diesem Grunde des Turnens enthoben sind. Die Zahl der turnenden Mitschüler mag ungefähr 70% von der Zahl aller sein.

Die Turnlehrer der Mittelschulen sind, 12 Fälle ausgenommen, also in 30 Fällen, Lehrer der betreffenden Schulen; 8 davon sind Gymnasialprofessoren. Unter den 12 Ausnahmefällen sind 3, in welchen gar keine Turnlehrer eben vorhanden, nämlich an den beiden Carlsruher Schulen, deren früherer Turnlehrer seit einem Jahre verschwunden ist, und in Ueberlingen, wo dem früheren Turnlehrer, einem Arzte, seit 1½ Jahr die Lust vergangen ist, den Turnunterricht zu geben. In 5 anderen Fällen leiten denselben 3 Turnlehrer von Fach, die nur Turnstunden geben, darunter 2, deren Namen in der deutschen Turnerwelt wohl bekannt sind: Dr. Waßmannsdorff und Brehm. Zweimal verwendet man Privatleute und zweimal Feldwebel der Landwehr zur Ertheilung des Turnunterrichtes. Erfreulich ist, daß 4 Schulvorstände selber sich dabei betheiligen (zu Kork, Ladenburg, Schwetzingen, Waldshut). Etwas, was nicht oft vorkommen dürfte, ist, daß einer der den Turnunterricht gebenden Lehrer ca. 70 Jahre, ein anderer über 60 Jahre alt ist; beide Gymnasiallehrer sind noch mit allem Eifer dabei, namentlich der Letztere, der bis vor einiger Zeit noch Turnvereinsvorstand war.

Die Kenntniß des Turnfaches ist bei allen diesen Lehrern des Turnens eine sehr verschiedene, bei den meisten keine große. Nahezu die Hälfte kennt dem Anscheine nach von allen Turnschriften nur die Böttcher'sche. Ihr praktisches Wissen und Können beschränkt sich

meist auf das, was sie als Schüler in Gymnasien, auf Seminarien, Universitäten oder im Polytechnicum gesehen und geübt haben. In Turnvereinen haben 7 den Hauptttheil ihrer turnerischen Bildung geholt, 4 nur auf dem Seminare, von 9 weiß man nicht wo. 2 lernten das Turnen in der Schweiz kennen (in Lausanne und Hofwyl). Erwähnenswerthen Beitrag zur Verbreitung turnerischen Wissens unter dem Lehrerstande hat auch das weltbekannte Bender'sche Erziehungsinstitut zu Weinheim geliefert.

Diese Thatsachen, sowie die Art der in obigen Tabellen genannten Leitfäden für den Turnunterricht lassen einigermaßen auf den Betrieb desselben schließen. Es läßt sich dieser in den allermeisten Fällen nur als eine mehr oder weniger äußerlich geregelte Gelegenheit zu körperlicher Bewegung, aber nicht als ein eigentliches Unterrichten bezeichnen. Ein Turnen in Gemeinübungen in allen Turnarten und durch alle Classen hindurch ist nirgends durchgeführt, außer an einer Schule, wo die beiden Turnclassen nicht viel größer als gewöhnliche Riegen sind. Mit Ausnahme von 4 Schulen werden überall Frei- und Ordnungsübungen gepflegt. Was Schreiber dieses davon sah, war zum Theil recht anerkennenswerth, verrieth aber zum größeren Theile sehr mangelhafte Kenntnisse dieser Turnarten. An 10 Schulen werden förmliche militairische Exercierübungen getrieben. Nur an ungefähr zwei Drittel der Schulen sind Uebungen im Ringen, Turnspiele und Turnkür eingeführt. Alle lassen in Riegen an den Geräthen turnen; nur sehr wenige Schulen beschränken dies Riegenturnen auf die oberen Classen. Die Vorturner werden aber nur an einem Drittel der Schulen und da meist unregelmäßig vorgeübt. So mangelhaft die Leistungen auch meist im Geräthturnen sind (wozu die kurze Turnzeit wohl viel beitragen mag), so rühmlich ist vielerorts die äußere Ordnung des Turnens. Hie und da ziehen die jungen Turner mit Fahnen und Trommelschlag, militairisch gegliedert und uniformiert, auf ihre Turnplätze, und dies hat nicht wenig zur Hebung der Turnlust und der Geltung des Turnens beigetragen. Auch sind an diesen Orten Turnfahrten im Brauch, die leider meist nicht Regel sind. — Den Lehrern ist von der Schule aus nirgends ein Lehrgang für den Turnunterricht vorgeschrieben.

Die auffallende Ungleichheit in der Vergütung der Turnlehrer beruht entweder auf keinen besonderen Vorschriften, oder auf solchen, die dem Schreiber dieses unbekannt sind.

Die Turnplätze sind nahezu alle von ausreichender, manchmal von sehr beträchtlicher Größe. Auch ist ihre Entfernung von der Schule selten zu groß; 20mal stoßen sie unmittelbar an das Schulgebäude. Leider sieht es um so schlimmer in den meisten Fällen mit der Gerätheeinrichtung aus. Diese ist fast überall nach dem Muster von Vereinsturnplätzen angelegt, entbehrt oft der besten Schulturngeräthe und ist selbst in den vorhandenen Geräthen nicht immer für Knaben brauchbar. Wenn dennoch von 23 Schulen die Gerätheeinrichtung als genügend bezeichnet wird, so zeugt dies höchstens für die Genügsamkeit der betreffenden Lehrer. Um so besser für sie, aber um so schlimmer für die Schüler! Manchmal sind Reck, Barren und Springel die einzigen Geräthe, aber von welcher Bauart! Wie sehr fehlt es an der nöthigen Geräthkunde oder am Besten — am Gelde, oder an beidem!

Noch fühlbarer und hinderlicher für das Gedeihen des badischen Schulturnens ist der Mangel an Turnsälen. Einen eigens für die Schule gebauten Turnsaal hat keine einzige badische Schule. Die Carlsruher Schulen konnten früher die städtische, aber ziemlich weit von ihnen entfernte Turnhalle benutzen; von diesem Winter an werden sie die neue Halle der Turnlehrerbildungsanstalt, die an jener Stelle erbaut ist, besuchen. Das Lyceum von Rastatt wird die erste eigene Turnhalle haben, die es eben aus seinen eigenen reichen Mitteln zu erbauen im Begriff ist. 5 Schulen benutzen einen Saal im Schulhause, der aber meistens zu klein und unzureichend ausgestattet ist. Alles Uebrige sagt obige Zusammenstellung. Hier ist noch Alles zu thun. Manche Schulen haben sich bisher damit geholfen, daß sie das Turnen im Freien während des Winters fortsetzten, so lange es einigermaßen die Witterung erlaubte.

Ein anderer sehr erheblicher Uebelstand ist häufig die Ueberfüllung der Turnclassen oder die zu geringe Zahl der Turnstunden. An 12 Schulen kommt es vor, daß alle oder einzelne Classen nur eine einzige Turnstunde wöchentlich haben. An 28 Schulen sind Turnclassen mit mehr als 60 Schülern; darunter sind 7 Schulen, die 100 und mehr Schüler zugleich in eine Turnstunde schicken.

Bei mehr als der Hälfte der Schulen schließen sich die Turnstunden nicht unmittelbar an die Schulstunden an.

Nur an 23 Schulen werden Noten über das Turnen in die Schulzeugnisse aufgenommen; auf den Rang und die Versetzung der Schüler haben diese aber nirgends Einfluß. Eine Prüfung im Turnen kommt gewöhnlich in Verbindung mit der Jahresprüfung vor, doch an 13 Schulen nie eine. Turnpreise werden nur an 9 Schulen gegeben und zum Theil von den Schülern selbst durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

Es läßt sich also schließlich sagen, daß an allen Mittelschulen des Landes geturnt wird, (an den 2 Orten, wo es nicht ist, sind nur vorübergehende Ursachen schuld), und zwar nicht erst von gestern her. Aber drei Sachen thun noch mehr oder weniger sehr noth: bessere Vorbildung der Lehrer für dies Fach, bessere Turneinrichtungen (namentlich Turnsäle) und bessere Stellung des Turnunterrichtes in den Schulen (namentlich was Stärke der Turnclassen, Zahl und Lage der Turnstunden betrifft). —

IV. An den Hochschulen.

Wir haben 3 Hochschulen, die 2 Universitäten zu Heidelberg und Freiburg im B. und das Polytechnicum zu Carlsruhe. Die erstere hat ca. 700, die zweite ca. 300, das Polytechnicum 500—600 Zöglinge.

An keiner dieser Anstalten ist irgend etwas geschehen, um den dort für das Lehrfach sich vorbereitenden Studenten Gelegenheit zu geben, sich mit dem Turnunterrichtswesen bekannt zu machen. Dagegen ist wenigstens in Heidelberg seit Ostern 1847 von Seiten der Universität aus ihnen Gelegenheit zum praktischen Turnen geboten worden, denn seit jener Zeit ist dort ein Universitätsturnlehrer in der Person des Dr. Wassmannsdorff angestellt, der 3mal $1\frac{1}{2}$ Stunden Abends von 8—$9\frac{1}{2}$ Uhr Sommers und Winters die Uebungen der turnenden Studenten (soweit sie es wünschen) leitet und dafür einen Gehalt von 200 fl. jährlich bezieht. Diese Studenten bilden jedoch keinen besonderen akademischen Turnverein; sie sind Mitglieder des Heidelberger Turnvereins. Im verflossenen Sommer turnten ihrer 26, im Winter sind es gewöhnlich mehr. Darunter sind aber keine Corps-Studenten. Der Sommerturnplatz ist der des Heidelberger Turnvereins; im Winter wird in der Wassmannsdorff'schen Halle geturnt, wofür der Besitzer von der Universität jährlich 50 fl. erhält.

Von dem Turnen der Freiburger Studenten habe ich nichts Näheres erfahren können.

Die polytechnische Schule zu Carlsruhe kümmert sich um das Turnen ihrer Zöglinge nichts, doch turnen die Polytechniker schon seit Langem, allerdings in verhältnißmäßig kleiner Zahl. Sie bilden seit 1861 eine besondere Turngesellschaft, die im verflossenen Sommer ca. 60, diesen Winter nahezu 80 Mitglieder aufwies. Im Sommer waren aber höchstens 40 Mitglieder auf dem Platze anwesend, im Winter waren es nur wenige (8—10). Man turnte wöchentlich 3mal zu je 2 Stunden von 6—8 oder 7—9 Abends. Der Sommerturnplatz war derselbe wie der des Bürgerturnvereins und der Schulen: in einem Wäldchen vor der Stadt; auch den einen Privatmann gehörigen Winterraum (Reitschule) theilten sie mit dem andern Turnverein. Die Gesellschaft zahlte monatlich 5 fl. Beitrag für den Unterhalt der Geräthe rc.

Hoffentlich werden die Behörden in Zukunft Sorge tragen, daß die an den Hochschulen ihre Ausbildung sich holenden künftigen Lehrer der Landesschulen dort auch das Turnunterrichtsfach kennen lernen können.

V. An sonstigen Lehranstalten.

Wir haben ziemlich viele Gewerbeschulen im Lande, an welchen die künftigen Handwerker sich erweiterte Kenntnisse holen sollen. An diesen ist keine Spur von Turnunterricht vorhanden.

Dagegen wird an der Blindenanstalt zu Ilvesheim und an der Taubstummenanstalt zu Meersburg regelmäßig geturnt. An letzterer turnen die Knaben in 3 Abtheilungen (zusammen ca. 60) im Sommerhalbjahre wöchentlich 6, im Winterhalbjahre 3 Stunden in Frei-, Reck- und Barrenübungen. Der Bericht der Anstalt sagt darüber: „Bei der großen Wichtigkeit, welche das Turnen für Taubstumme hat, von denen ein nicht geringer Theil in ihrer körperlichen Entwicklung zurückgeblieben ist, haben wir im Spätjahre die Einrichtung getroffen, daß der Turnunterricht, der sonst nur im Sommerhalbjahre ertheilt wurde, den ganzen Winter hindurch, und zwar jeden Tag wenigstens eine halbe Stunde lang, fortgesetzt werden sollte. Es geschah dies in der dazu ganz geeigneten untern Halle des Anstaltsgebäudes. Wenn sich dieser Unterricht auch nur auf die Freiübungen beschränken mußte, so war doch der Erfolg dieser fortgesetzten körperlichen Uebungen ein unverkennbar günstiger, und wir glauben wohl behaupten zu dürfen, daß dieselben keinen geringen Einfluß auf die Gesundheitsverhältnisse der Zöglinge ausgeübt haben." — Auch in der Irrenanstalt zu Illenau wird dem Anschein nach geturnt; wenigstens hat man dort eine Turnhalle für die Frauen-Abtheilungen gebaut und will diese im Sinne der neuesten Erfahrungen einrichten.

An den Mädchenschulen hat das Turnen noch wenig Eingang gefunden, doch fehlen mir genaue Angaben darüber. Was ich davon weiß, ist Folgendes: In Mannheim an der höheren Töchterschule hat jede Classe das ganze Jahr hindurch wöchentlich 6, sage sechs, Turnstunden, deren größter Theil vom Turnlehrer Brehm gegeben wird. In Carlsruhe hat die

höhere Töchterschule ebenfalls Turnen. Aus den 8 Schulclassen waren 5 Turnclassen gebildet, welche wöchentlich je 2 Turnstunden hatten, aber nur im Sommer. Von den 322 Schülerinnen turnten ungefähr $^{2}/_{3}$. Der Turnplatz war der sehr beschränkte Schulhof, dessen ganze Geräthe-einrichtung eine wagerechte Doppelleiter ist; außerdem werden hölzerne Stäbe, Stelzen, Hanteln und das lange Schwungseil benutzt; Frei- und Ordnungsübungen, namentlich Reigen (im Sande!) bildeten den Hauptübungsstoff. Der Turnlehrer ist ein Anfänger in seinem Fache. — An der Töchterschule in Baden ist das Turnen ebenfalls eingeführt worden. Dort ist ein Turn-saal im Schulhause, doch ist er zu klein, und man benutzt daher den Arbeitssaal zum Theil auch zum Turnen. — Viele Mädchen der Töchterschule zu Pforzheim haben Privatturn-stunde bei Turnlehrer Wacker. — Auch in Freiburg scheint sich das Mädchenturnen nur in dieser Form gestaltet zu haben; der prakt. Arzt Thiry leitet daselbst dieses Turnen.

Von Privatschulen kenne ich nur drei, welche ihre Schüler turnen lassen. Vor Allem ist da die Bender'sche Anstalt zu Weinheim zu nennen. Sie hat 120 Schüler in 7 Classen. Dieselben turnten 3mal in der Woche von 6—7$^{1}/_{2}$ Uhr während des Sommers, und zwar in 6 Riegen unter je einem Lehrer. Ferner wird an der Wenzel'schen Privatschule zu Mannheim geturnt und an der sogen. Prinzenschule zu Carlsruhe, in welcher der junge Erbprinz unterrichtet wird. —

Carlsruhe, im November 1869 Alfred Maul.

II.

Bericht

über das Württembergische Schulturnwesen,

nach dem Stande im Herbst 1869.

1. Geschichtliches und Allgemeines.

Das Schulturnen in Württemberg, wie es jetzt an den Gelehrten- und Realschulen gesetzlich dem Schulorganismus eingeordnet ist, ist nun 24 Jahre alt. Vor dem Jahre 1845 war das Turnen der Jugend in Württemberg rein Privatsache. Den ältesten Turnplatz hatte Stuttgart, wo Pestalozzi's Schüler und Mitarbeiter J. Ramsauer um's Jahr 1815 einen solchen eingerichtet hatte. Im Jahre 1821 kam der bekannte, nun verstorbene v. Klumpp an das Stuttgarter Gymnasium. Schon in den Landstädtchen Vaihingen und Leonberg hatte derselbe mehrere Jahre lang als „Turnpräceptor" (so hieß man ihn und seine Collegen spottweise) gewirkt. Der wieder verlassene Turnplatz zu Stuttgart ward durch ihn wieder eingerichtet und ist seitdem ununterbrochen, auch während der sogenannten Turnsperre im übrigen Deutschland, offen gehalten worden. Auch in anderen Städten waren da und dort Turnplätze eingerichtet worden, so in Leonberg eben durch Klumpp 1815, Tübingen 1817, Sulz 1820, Ellwangen 1825, Kornthal 1834, Sindelfingen 1836, Lauffen 1836, Eßlingen 1836, Möckmühl 1836, Heilbronn und Gmünd 1840. Trug auch die Studienbehörde keine unmittelbare Fürsorge für dieses Unterrichtsfach, so stellte sie dasselbe doch überall, wo es betrieben ward, unter ihre Oberaufsicht, wie auch an den vier theologischen Seminarien seit den zwanziger Jahren Leibesübungen getrieben wurden. Um die Mitte der vierziger Jahre wurde daher in den meisten studienräthlichen Anstalten factisch geturnt. — Im April 1849 gehen die Stände die Regierung an, „sie möge es fördern und ermuntern, daß auch in der Volksschule Gelegenheit zum Turnunter-

richt gegeben werde." — Zwei wichtige Erlasse erschienen im Jahre 1845, der eine vom K. Studienrathe, als Oberbehörde der Gelehrten- und Realschulen, der andere gemeinsam vom evangelischen Consistorium und katholischen Kirchenrathe, als Behörden der Volksschulen.

Die Erlasse lauten:

a. Verfügung des K. Studienraths.

Nachdem Seine Königl. Majestät auf die Bitte der Ständeversammlung und nach Vernehmung des K. Geheimen-Rathes die Gymnastik für einen Bestandtheil des öffentlichen Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt haben, wird zu allgemeiner und so viel möglich gleichförmiger Durchführung dieser, die körperliche Ausbildung, Gesundheit, Kraft und Gewandtheit, eben damit auch die geistige Frische und Tüchtigkeit des nachwachsenden Geschlechts bezweckenden höchsten Entschließung in Gemäßheit K. Ministerial-Erlasses vom 29. Januar l. J. sämmtlichen Schul- und Schulaufsichtsstellen, sowie durch dieselben den betreffenden Ortsbehörden Nachstehendes zu erkennen gegeben:

1) Regelmäßige Leibesübungen sind für Schüler, welche das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, in einer den verschiedenen Altersstufen entsprechenden Reihenfolge nicht blos für den Sommer, sondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realschule aufzunehmen, und es hat dies, wo es nur immer möglich ist, schon mit dem nächstkommenden Frühjahr zu geschehen.

2) Als Theilnehmer an diesen Leibesübungen ist jeder über zehn Jahre alte Schüler, dessen Erzieher (Vater oder Pfleger rc.) sich nicht ausdrücklich gegen die Theilnahme erklärt, zu behandeln, eine solche gegen die Theilnahme abgegebene Erklärung jedoch ist unbedingt zu beachten.

Wenn Knaben unter zehn Jahren, sofern sie die erforderliche Reife dazu haben, Theil zu nehmen wünschen, so bedarf es einer besondern Bitte von Seite ihrer Eltern oder Erzieher, und ihre Zulassung hängt von dem Gutachten des mit der Leitung der Uebungen Beauftragten ab.

3) Die Aufsicht über die Uebungen liegt den Schulvorständen und den vorgesetzten Schulbehörden ob, von welchen im Besondern die gemeinschaftlichen Bezirksämter in gesundheitspolizeilicher Hinsicht des Beirathes der Oberamtsärzte in Betreff jener Uebungen sich zu bedienen haben.

Die unmittelbare Leitung der Uebungen dagegen ist eine aus der Aufnahme der letztern in den Schulplan folgende Obliegenheit der Lehrer an den betreffenden Anstalten, soweit nicht Einzelnen alle Fähigkeit dazu abgeht. Die Lehrer haben sich daher in diese Leitung nach Art und Zeit zu theilen, wobei es übrigens als wünschenswerth erscheint, daß derjenige Lehrer, welcher mit jenen Uebungen am meisten bekannt ist, den eigentlichen Unterricht übernehme.

Wo es einer Anstalt an einem für den Turn-Unterricht tauglichen Lehrer gebricht, oder wo die größere Schülerzahl es nöthig macht, ist auf Bestellung eines besondern Turnlehrers von gutem Leumund Bedacht zu nehmen.

In Zukunft wird bei den Prüfungen auf Lehrstellen von den Candidaten ein Ausweis darüber verlangt werden, ob und wie weit sie mit der Gymnastik bekannt seien.

4) Der Turnplatz ist wo möglich ganz in der Nähe der Schule (um auch während der Interstitien benützt werden zu können) oder doch in der Nähe des Ortes auf einem ebenen, wenn es sein kann, durch Bäume vor der Sonne geschützten Raume zu wählen. Da gerade die wichtigsten und nothwendigsten Uebungen zum größten Theile entweder gar keine oder doch höchst einfache Vorrichtungen (wie Springgraben, Stäbe zum Höhesprung, einige Recke und Barren, in zweiter Linie erst ein Klettergerüst, Schwebebaum, Gerwurf-Einrichtung) erfordern, so läßt sich nach Umständen die Einrichtung des Turnplatzes erfahrungsmäßig auch mit geringen Mitteln bestreiten; wo aber die Kräfte weiter reichen, werden die Ortsbehörden aus Interesse für die Sache gerne zu einer vollständigen Ausstattung die Hand bieten. Uebrigens sind zu möglichster Verhütung von Gefahren die Turngeräthe, besonders die Klettergerüste und Recke, nicht nur ganz solid herzustellen, sondern auch ihr Zustand von Zeit zu Zeit genau zu untersuchen, zu welchem Behufe nöthigenfalls ein auswärtiger Sachverständiger zu berufen ist.

5) Für die Uebungen im Winter und bei ungünstiger Witterung, in welchen beiden Fällen Gelegenheit zu Leibesübungen doppelt wichtig ist, bedarf es eines, gegen Wind und Regen geschützten Raumes, und zwar wenigstens für größere Anstalten einer eigenen Turnhalle; für kleinere Anstalten ist jedenfalls ein Boden in einem öffentlichen oder Privatgebäude, eine Tenne u. dergl. auszumitteln.

6) Die Uebungen sind zum Mindesten zweimal in der Woche, etwa an den schulfreien Nachmittagen, je eine Stunde lang vorzunehmen. Bei der Wahl der Tagesstunden ist die Jahreszeit zu beachten; in keinem Falle aber darf bald nach Tische geturnt werden. Im Turnplane werden die Turnstunden ausdrücklich bezeichnet.

7) Bei den Uebungen selbst ist, soweit sie in die eigentliche sogenannte „Turnschule" fallen, ein streng geordneter methodischer Gang zu verfolgen, wozu die vorhandenen Turnlehrbücher (z. B. die deutsche Turnkunst nach Jahn und Eiselen von C. Euler, die Leibesübungen hauptsächlich nach Elias von H. Vögeli, das Turnbüchlein zunächst für die Magdeburger Jugend nach Jahn, Eiselen, Spieß, Euler ꝛc. von Krahmer) nähere Anweisung geben. Im Allgemeinen wird darüber Folgendes bemerkt:

Der Unterricht hat bis zum 14. Lebensjahre in drei der Entwickelung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit entsprechenden Stufen aufzusteigen. Auf der ersten Stufe beginnt der Unterricht mit den Elementar-Uebungen der einzelnen Gelenke oder den sogenannten Vorübungen, welche als die Hauptbedingung sicherer und belohnender Fortschritte mit den Anfängern genau, vollständig und bis zu gehöriger Fertigkeit, jedoch zugleich frisch und lebendig einzuüben, aber auch mit den Vorgeübteren immer noch von Zeit zu Zeit zu wiederholen sind, und an welche sich das Gehen, der Marsch, das Laufen und die verschiedenen Arten von Springen, nach dem Maße nicht allein des Alters, sondern auch der körperlichen Reife der Einzelnen, anreihen.

Auf der zweiten Stufe folgen, mit der mittleren Hauptabtheilung der Schüler, neben Fortsetzung der eben genannten Uebungen die weitern am Barren und Reck, am Schwebebaum und die leichtesten Uebungen des Kletterns;

auf der dritten Stufe (für die älteste Hauptabtheilung) neben allen bisherigen die übrigen Uebungen des Kletterns, der Gerwurf und das Ringen, jedoch durchaus nur in den einfachen, der Kraft und Gewandtheit des Alters und der körperlichen Beschaffenheit der Einzelnen angemessenen Stufen.

Die schwereren Uebungen unter den voranstehenden, desgleichen die Uebungen auf dem Schwingpferde sind dem Alter über 14 Jahre, wiederum in allmählich aufsteigendem Stufengange vorzubehalten.

8) Bei allen diesen Uebungen ist auf Anstand der Haltung und der Bewegungen zu sehen, und theils um der Ordnung willen, theils zu Abwendung möglicher Gefahr auf strengen Gehorsam um so mehr zu dringen, als die, übrigens seltenen, Unglücksfälle bei dem Turnen erfahrungsmäßig meist aus Unordnung und Ungehorsam entstehen. Aus demselben Grunde, sowie um des methodischen Ganges willen darf zu keiner höhern Uebung übergegangen werden, ehe die frühere zu einer gewissen Fertigkeit und Sicherheit gebracht ist. Ebenso soll keinem Schüler mehr zugemuthet oder gestattet werden, als er ohne Uebertreibung seiner Kraft und ohne Gefahr zu leisten vermag, und auch von den Geübteren ist keine Uebung bis zur Erschöpfung zuzulassen. Und da der Zweck des Turnens die Entwickelung des Körpers, der Gesundheit, Stärke und Gewandtheit ist, so sind von den einzelnen Uebungen fortwährend diejenigen, durch welche dieser Zweck am sichersten und unmittelbarsten erreicht wird, vorzugsweise zu betreiben, dagegen die bloßen Kunst- und Schaustücke zu vermeiden.

9) Theils um der besonderen Neigung und Anlage des Einzelnen mehr Raum zu geben, theils um die Freude am Turnen zu fördern, kann auf die unerläßlich strenge Ordnung der Turnschule am Schlusse der Stunde noch eine Zeit lang das Freiturnen eintreten, bei welchem sich jeder Turner die ihm am meisten zusagenden Uebungen selbst wählen und sie mit denjenigen, welche sich zu derselben Uebung vereinigen, unter einem selbstgewählten — von dem aufsehenden Lehrer genehmigten Vorturner treiben darf. Auch hierbei, so wie bei den Turnspielen des Dauerlaufes und des Ziehkampfes ist übrigens die Aufsicht des Lehrers zu wünschen.

10) Wo es immer die Oertlichkeit erlaubt, sollten während der wärmern Jahreszeit auch Schwimmschulen für die Jugend unter zuverlässiger Leitung eingerichtet werden.

11) Je natürlicher und enger mit dem körperlichen Gewinn wohleingerichteter Leibesübungen auch der höhere Gewinn für Anfrischung des jugendlichen Geistes, für Gewöhnung an Anstrengung und Ausdauer, an Muth und schnelle Besonnenheit, an Ordnung und Gehorsam sich verbindet, desto mehr werden die Lehrer bei ihrer Aufsicht und Leitung auch diese Rücksichten im Auge behalten und die ihnen anvertraute Jugend auf der einen Seite vor Verirrungen zu bewahren, andererseits ihre selbstständige Entwickelung zu fördern suchen.

12) Ein nicht unbedeutendes Mittel theils zur Erreichung dieses Zweckes, theils zur Erleichterung der Aufsicht auf dem Turn- und Spielplatze ist die Beiziehung der Jugend selbst zur Mitaufsicht durch Unteraufseher, welche sie selbst aus ihrer Mitte erwählt, vorbehältlich der Genehmigung durch den aufsehenden Lehrer.

13) Zur Erhöhung des Interesses wird es ferner wesentlich beitragen, wenn am Schlusse jedes Halbjahres ein Probeturnen, nach Umständen in Gemeinschaft mit benachbarten Schulen — veranstaltet wird. Jedenfalls wird (wie schon bisher geschehen ist) bei den periodischen Visitationen der Schule auch das Turnen als integrierender Theil des öffentlichen Unterrichts zur Beachtung kommen; es bildet dasselbe künftig eine stehende Rubrik in den jährlichen Schulberichten und in den Zeugnißtabellen der Schüler.

14) Da der mit dem Turnen von jeher verbundene Gesang nicht allein schon als Gesangübung einen hohen Werth hat, sondern auch in mehrfacher Beziehung einen sehr wohlthätigen Einfluß auf Geist und Gemüth üben kann, so werden die Lehrer denselben gleichfalls fördern und durch sorgfältige und gewissenhafte Auswahl der Lieder leiten und regeln.

15) Obgleich die Gymnastik nur in Gelehrten- und Realschulen zu den vorgeschriebenen öffentlichen Lehrpensen gehört, so ist doch die Einführung regelmäßiger Leibesübungen auch für die Schüler der Volksschule zu wünschen. Und da dies an Orten, wo für die lateinische oder Realschule eine Turnanstalt besteht oder eingerichtet wird, nach Umständen dadurch erleichtert werden kann, daß auch die deutschen Volksschüler entweder unter Mitwirkung und Aufsicht ihrer Lehrer an den Uebungen der lateinischen oder Realschüler Theil nehmen, oder doch in andern Stunden den Turnplatz benützen, so wird der K. Studienrath einem hierauf gerichteten, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Antrag unter Rücksprache mit der betreffenden Oberschulbehörde nicht entgegen sein.

16) Wo sich wegen Aufbringung der mit diesem neuen Unterrichtszweige verbundenen Kosten Anstände ergeben sollten, ist von den betreffenden Aufsichtsbehörden Bericht darüber an den K. Studienrath zu erstatten.

Schließlich vertraut der K. Studienrath zu den Schulaufsichtsbehörden sowohl, als zu den sämmtlichen Lehrern, daß sie, wie bereits vielfach geschieht, die Wichtigkeit und Wohlthätigkeit der angeordneten Maßregel in ihrem vollen Umfang erkennen und je in ihrem Theile nach Kräften dazu mitwirken werden, daß der höchsten Absicht gemäß auch durch dieses Bildungsmittel dem Vaterlande ein nach Leib und Seele gesundes, kräftiges und tüchtiges Geschlecht von Bürgern heranwachse.

Stuttgart, den 1. März 1845.

b. Verfügung des K. evangelischen Consistoriums und des K. katholischen Kirchenraths.

Es ist in neuerer Zeit vielfach, sowohl von den Aerzten als Pädagogen, darauf hingewiesen worden, wie heilsam und nothwendig bei der Jugend regelmäßige Leibesübungen (das sogenannte Turnen) für eine mit der Bildung des Geistes harmonische Ausbildung und Kräftigung des Körpers sind, zumal bei dem gegenwärtigen, einer solchen in mancher Hinsicht bedürftigen Geschlechte. Auch hat sich bereits an manchen Orten der wohlthätige Einfluß solcher Uebungen, wenn sie zweckmäßig betrieben wurden, nicht blos in der Kräftigung und Abhärtung, der Gewandtheit und Gelenkigkeit des Körpers, sondern auch in der Frische des Geistes, der Offenheit und Zutraulichkeit und dem Sinne für Ordnung bewährt, wodurch die Zwecke der Schule selbst als Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt gefördert worden sind. Zwar erscheinen solche Leibesübungen als ein besonders dringendes Bedürfniß für die Zöglinge wissenschaftlicher Lehranstalten, welche sonst keinen Beruf zu körperlicher Thätigkeit haben, während die Schüler der Volksschulen zum größten Theile schon durch den Beruf ihrer Eltern zur Anstrengung ihrer leiblichen Kräfte veranlaßt werden. Aber einestheils werden sie durch die ländlichen Geschäfte oft nur einseitig in Anspruch genommen, so daß die allseitige Entwicklung und Ausbildung des Körpers eher gehemmt wird; anderntheils hängt der natürlichen Kraft und Stärke eine gewisse Schwerfälligkeit und Ungelenkigkeit an, welche in manchen Vorkommenheiten des Lebens hinderlich wird. Sodann zählt die Volksschule manche Schüler, welche als Söhne von Handwerkern, Fabrikarbeitern und dergleichen schon frühe zu einer sitzenden Lebensweise gewöhnt werden. Aus diesem Betrachte haben regelmäßige Leibesübungen auch für Volksschüler einen großen Werth. Wäre die Lust dazu einmal erwacht, und würden die Uebungen, was sehr wesentlich ist, auch nach den Schuljahren von der ledigen Jugend fortgesetzt, etwa an den Abenden von Sonn- und Feiertagen, so wäre zu hoffen, daß Knaben und Jünglinge von anderen, ihrer körperlichen und sittlichen Entwicklung gefährlichen Zerstreuungen dadurch abgehalten würden. Das gemeinschaftliche Oberamt erhält daher in Gemäßheit höchster Entschließung den Auftrag,

den Ortsschulbehörden seines Bezirks zu empfehlen, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen unter den Schülern der Volksschule nach Zulassung der Umstände hinzuwirken.

Hierbei wird noch Folgendes bemerkt. Sollen diese Uebungen etwas Erspießliches leisten, so müssen sie in einer gewissen planmäßigen Stufenfolge und in Angemessenheit zu dem Grade körperlicher Befähigung betrieben, und alle verwegenen Sprünge und bloße Gauklerkünste vermieden werden. Am zweckmäßigsten wird der Anfang mit den sogenannten Freiübungen (im Gehen, Drehen, Bücken, Strecken, Kniebeugen, Handbewegen, Marschieren und dergleichen) gemacht, wozu nichts weiter nöthig ist, als ein freier Platz, und im Winter oder bei übler Witterung ein Schuppen oder eine Scheune. Für die weiteren Uebungen, namentlich zur Stärkung der Arme, mögen einige Barren und Recke von verschiedener Größe nach den Altersstufen, zum Klettern einige Steigbalken oder Maste, eine Leiter und ein dickes Seil, zum Springen ein Springstock und Springstäbe dienen. Diese Geräthschaften lassen sich mit geringen Kosten anschaffen, und wo die Mittel nicht reichen, wäre sich auf die Freiübungen, welche die wesentliche Grundlage des Turnens bilden, zu beschränken, überhaupt Alles nach örtlichen Verhältnissen und möglichst einfach einzurichten.

In Stadtgemeinden, wo für die lateinischen und Realschüler eine Turnanstalt eingerichtet ist, wird sich leicht durch die städtischen Behörden eine Vereinbarung treffen lassen, daß auch die Volksschüler unter gewissen Bestimmungen an derselben Theil nehmen.

Was die Leitung dieser Uebungen betrifft, so erscheint es am angemessensten, wenn die Lehrer selbst, besonders die Unterlehrer und Lehrgehülfen, sich derselben annehmen und durch Benützung einer gedruckten Anleitung, wie solche neuerdings von Vögeli, Spieß, Schwaab u. A. erschienen sind, oder durch Berathung mit Berufsgenossen, welche die Sache verstehen, mit der zweckmäßigsten Einrichtung und Aufeinanderfolge solcher Uebungen sich bekannt machen. Zu diesem Behufe ist nicht blos in den vom Staate errichteten Schullehrerseminarien bereits die Anordnung getroffen, daß bei den Zöglingen derselben Neigung und Geschick zur Sache und Einsicht in die Bedeutung derselben für die Schule und Volks-Erziehung gefördert werde, sondern es sind auch die Vorsteher von Privat-Bildungsanstalten anzuweisen, in dieser Richtung auf die körperliche Uebung und Ausbildung ihrer Zöglinge Bedacht zu nehmen.

Man versieht sich daher zu den Ortsschulbehörden, und insbesondere zu den Geistlichen, daß sie durch zweckmäßige Belehrung über die Bedeutung und den Nutzen der Leibesübungen und durch Berichtigung der noch häufig im Volke dagegen herrschenden Vorurtheile zur Förderung einer nicht blos für die leibliche Kräftigung und Wehrhaftigkeit, sondern auch die sittliche Bildung der Jugend wichtigen Sache nach Thunlichkeit mitwirken.

Stuttgart, den 7. März 1845.

Fast an allen dem K. Studienrathe unterstehenden Anstalten ward nun das Turnen eingeführt. Die Theilnahme des einzelnen Schülers hing jedoch noch vom Gutdünken des Vaters ab. Nachdem im Jahre 1854 der damalige Rector des Gymnasiums zu Ulm, Ob.-St.-Rath Schmid, und Prof. Adam daselbst nach Darmstadt geschickt worden waren, erschien im Jahre 1855 folgender Erlaß, der dem Spieß'schen Systeme den Weg bahnte:

Verfügung des K. Studienraths.

Man hat schon seit einigen Jahren die Beobachtung machen müssen, daß die Turnübungen theils von Seiten der Aufsichtsbehörden, theils von den Lehrern und Schülern nicht mehr diejenige Theilnahme und Pflege finden, die sie nach ihrer Bedeutung für die Jugend-Erziehung verdienen. Man glaubt daher, sämmtliche Lehrer und Behörden daran erinnern zu müssen, daß diese Uebungen nach diesseitigem Erlaß vom 1. März 1845 durch eine höchste Entschließung zu einem Bestandtheile des öffentlichen Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt worden, und daß die in jenem Erlaß getroffenen Anordnungen fortwährend in Vollzug zu setzen sind.

Um übrigens diejenigen Erfahrungen und Fortschritte, welche auf diesem Gebiete der Jugendbildung mittlerweile anderwärts gemacht worden sind, kennen zu lernen, und auch dadurch zur Förderung und Belebung der Sache beizutragen, hat man unter anderem die von günstigen Erfolgen begleitete Methode des bekannten Turnlehrers und Turnschriftstellers Assessors Spieß in Darmstadt durch Sachkundige beobachten lassen, und findet sich auf den Grund sowohl dieser Erhebungen als der bisher an den vaterländischen Schulen gemachten Erfahrungen zu folgenden Verfügungen veranlaßt:

I. Die Anordnung und Leitung des Turnens.

1) Das Turnen, soferne es einen Theil der Schulaufgabe bildet, muß, wie der Schul-

unterricht überhaupt, als Mittel zur Erziehung betrachtet und erzieherisch behandelt werden. Darum muß es, wie dies schon in der Verfügung von 1845 verlangt ist, durchaus in der Hand der Lehrer und Erzieher selbst bleiben. Wo diese die zur Ertheilung des unmittelbaren Turn-Unterrichts erforderliche Befähigung nicht besitzen, ist zwar für Aufstellung eines besonderen Turnlehrers zu sorgen, die eigentliche Leitung und Beaufsichtigung der Sache aber ist von den Hauptlehrern selbst zu übernehmen.

2) Um diese erziehende Behandlung zu erleichtern, sollte das Turnen noch enger, als es bisher öfters geschehen, mit dem ganzen Schulorganismus verbunden werden. In dieser Beziehung ist es wünschenswerth, daß die Turnübungen sich, so viel es thunlich, unmittelbar an die Schulstunden anschließen, so daß die Schüler von der Schule aus durch ihre Lehrer auf den Turnplatz geführt werden und auch dadurch die Uebungen als zur Schule gehörig betrachten lernen. Es wird dies den weiteren Vortheil gewähren, daß die gesetzlich schulfreien Nachmittage auch wirklich frei bleiben und zur eigentlichen Erholung, zu freier Beschäftigung und zu Spielen benützt werden können. Uebrigens wird man es gerne sehen, wenn sich die Lehrer ihrer Schüler auch an diesen Nachmittagen nach Thunlichkeit annehmen und sich durch Begleitung auf Spaziergängen, Beförderung von Spielen u. s. w. einen weiteren erziehenden Einfluß auf sie verschaffen.

3) An größeren Anstalten werden die Schüler der verschiedenen Classen je unter dem Hauptlehrer auch als besondere Abtheilungen beim Turnen zu beschäftigen und zu leiten sein; doch werden Parallel-Classen, soweit die Zahl der Knaben nicht zu groß wird, unter abwechselnder Aufsicht eines der beiden Lehrer vereinigt werden können.

Was

II. die Technik der Uebungen

betrifft, so wird

1) bei der Spieß'schen Methode mit Recht ein Gewicht auf die möglichste Gemeinsamkeit der Uebungen gelegt, und es sind daher, wie dies schon bisher zum Theil geschehen ist, die sämmtlichen Massenübungen (theils die sogenannten Vor- oder Frei-Uebungen zu Bewegung der Arme und Beine, theils die Marschier-Uebungen mit ihren verschiedenen Evolutionen) vorzüglich zu pflegen, nicht nur, weil sie Gelegenheit geben, ohne Geräthe eine große Anzahl von Turnern gleichzeitig und gleichmäßig zu beschäftigen, sondern auch, weil sie durch das Gefühl der Gemeinsamkeit erfahrungsmäßig viel Ansprechendes für die Jugend haben und zugleich eine Schule der Aufmerksamkeit und des schnellen präcisen Gehorsams bilden.

2) Es ist bei der bisherigen Behandlung der Sache nicht selten ein zu einseitiges Gewicht auf forcierte Leistungen gelegt und die eben so wichtige Gewöhnung an Gewandtheit und Anstand der Bewegungen nicht genug beachtet worden. Zu Letzterem bieten theils die eben genannten Massenübungen, theils das Laufen und Springen gute Gelegenheit, und die Lehrer werden es sich angelegen sein lassen, dieser Seite der Sache alle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

3) Die Reck- und Barren-Uebungen, welche vielfach mit großer Einseitigkeit und Uebertreibung behandelt werden, sind auf das Angemessene zu beschränken; daher die ungefährlichen Uebungen zur Stärkung der Kraft und Gewandtheit auch forthin sorgfältig zu pflegen, die bloßen Kunst- und Schaustücke aber, in welchen sich viele Turner gefallen haben, auszuschließen sind.

Man versieht sich gerne zu den Schulaufsichts-Behörden sowohl, als den Lehrern, daß sie der Sache die gebührende Aufmerksamkeit zuwenden und da, wo das Interesse dafür nachgelassen hat, oder die Uebungen gar ausgesetzt worden sind, die erforderlichen Anordnungen treffen und dabei die in dem Obigen gegebenen Weisungen beachten werden.

Ueber die Erfolge erwartet man bei Gelegenheit der Schulberichte des nächsten Jahres eine eingehende Berichts-Erstattung.

Stuttgart, den 7. April 1855.

Um dem Spieß'schen System noch weiteren Eingang zu schaffen, wurden von der Regierung im Jahre 1860 einige Turnlehrer nach Dresden geschickt, um dort in fünfwöchigem Aufenthalte bei Dr. Kloss das Spieß'sche System näher und gründlicher kennen zu lernen. Zu gleicher Zeit war die Denkschrift der deutschen Turnerschaft an sämmtliche Regierungen erschienen. In der württembergischen Kammer war der Abgeordnete Prälat Hauber mit dem Referate über diese Denkschrift beauftragt worden, und dasselbe fiel allseitig nur zu Gunsten der Turnsache aus.

Das Referat sagt unter Anderem Folgendes: „Nach den schriftlichen Erläuterungen zum Etat des Cultdepartements hatte sich während der letzten Etatsperiode der Aufwand der Be-

soldungen der Turnlehrer ꝛc. auf jährlich 2425 fl. belaufen. — Jetzt sei die Absicht der K. Staatsregierung, dem Turnunterrichte an den dem Studienrathe untergebenen Anstalten überhaupt eine veränderte Einrichtung zu geben und so dem Turnen mit Rücksicht auf seine große Bedeutung für eine gesunde und kräftige Entwicklung des heranwachsenden Geschlechts und für Hebung der nationalen Wehrkraft wenigstens im Kreise der gedachten Unterrichtsanstalten einen neuen Aufschwung zu geben."

Während nun für die Schaffung der geeigneten Localität für eine Turnlehrerbildungsanstalt zum Mindesten 20,000 fl. in Aussicht genommen sind, beschränkt sich die Regierung vorderhand auf die jährliche Exigenz von 7800 fl., um „neben der Einrichtung und Unterhaltung der gedachten Turnlehrerbildungsanstalt den neuen Plan wenigstens an den bedeutenderen Unterrichtsanstalten in's Leben zu rufen." Dabei ist die Maxime ausgesprochen, „die Kosten auf die Staatscasse in so weit zu übernehmen, als die Unterhaltung dem Staate obliegt, sonst aber den Gemeinden mit angemessenen Beiträgen Hilfe zu leisten."

Referent erklärt sich im Weiteren für Errichtung einer Turnlehrerbildungsanstalt und hält es für zweckmäßig, „wenn in dieser Anstalt sowohl Solche herangebildet werden, welche das Unterrichten im Turnen zu ihrem Lebensberufe machen, als auch anderweitige Lehrer."

Ferner für Beschaffung von Localitäten, „welche auch im Winter und bei schlimmer Witterung zu benützen sind," und „diese Localitäten müssen heizbar sein;" für Einordnung der Turnstunden in die anderen Fächer, für classenweises Turnen und für obligatorische Theilnahme an demselben.

Auch der Turnvereine gedenkt der Referent, denen die Errichtung von Turnsälen zugut kommen würde: „Solchen Vereinen, welche das Turnen mit wirklichem Eifer und Erfolg betreiben, ist dafür ein liberales Entgegenkommen zu gönnen."

Wenn schon der geehrte Referent der in der Denkschrift verlangten sofortigen Einführung des Turnunterrichts auch in den Volksschulen nicht unmittelbar das Wort redet, so hält er es doch „für wünschenswerth, die körperlichen Uebungen auch in der Volksschule einzuführen und bei der Jugend aus diesen Kreisen fortzusetzen, doch für jetzt von einer allgemeinen Anordnung wegen der Unmöglichkeit der sofortigen und allgemeinen Vollziehung abzustehen, dagegen die Regierung zu bitten, nach Kräften für die Einführung zu sorgen und einer späteren allgemeinen Anordnung vorzuarbeiten."

Auch über die Beziehungen des Turnens zur Wehrhaftmachung und eventuell zur Abkürzung der Präsenzzeit verbreitet sich der Bericht und schließt wie folgt:

„Nach Allobigem haben wir uns:

1) für eine Mitbetheiligung der Staatscasse bei der Errichtung von solchen für die Schüler der gelehrten Unterrichtsanstalten bestimmten Turnlocalen, welche die körperlichen Uebungen auch zur Winterszeit ermöglichen, auszusprechen, womit sich der Wunsch verbindet, daß diese Räumlichkeiten auch womöglich den freiwilligen Turnvereinen offen stehen;
2) empfehlen wir die Verwilligung der Mittel, um eine Centralturnlehranstalt zu errichten;
3) billigen wir, daß das Turnen in den gelehrten Unterrichtsanstalten für obligatorisch erklärt werde, sobald für die nothwendigen Locale und einen dem Zwecke wirklich entsprechenden Unterricht gesorgt sein wird, und also nicht nur taugliche Lehrer in genügender Anzahl vorhanden sind, sondern auch der ganze Unterrichtsplan jener Anstalten den erforderlichen Betrieb der körperlichen Uebungen in sich aufnimmt.
4) sind wir zwar nicht im Stande, zu beantragen, daß das Turnen jetzt schon auch in den Volksschulen für obligatorisch erklärt werde, dagegen halten wir die Bitte an die Regierung für gerechtfertigt, daß sie nach Kräften für immer weitere Verbreitung der körperlichen Uebungen unter der ganzen Jugend des Landes Sorge tragen und der Vollziehbarkeit einer späteren allgemeinen Anordnung thunlichst vorarbeiten möge."

Die Kammer verwilligte dann auch bedeutende Mittel. Es wurde Prof. Dr. Jaeger berufen, eine Turnlehrerbildungsanstalt eingerichtet und in Stuttgart zunächst eine große Turnhalle gebaut. Im Februar 1863 erschien eine neue „Turnordnung" und das Jahr darauf eine „Verfügung" zur Ergänzung derselben. Die bezüglichen Erlasse lauten:

Turnordnung für die dem K. Studienrath unterstellten öffentlichen Unterrichtsanstalten.

Um dem Turnen in der Schule eine allgemeinere und lebendigere Theilnahme von Seiten der Jugend und einen tiefergehenden Einfluß auf das Schulleben zu sichern und die einem neuen Aufschwunge desselben in den vaterländischen Unterrichtsanstalten entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, sind seiner Zeit mit Höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die Grund-

züge einer Reorganisation des Turnwesens, vorerst an den studienräthlichen Unterrichtsanstalten, im Anschlusse an die Principien des sogenannten Spieß'schen Systems festgestellt worden. In Folge dessen wurden nach Verabschiedung der erforderlichen Etatsmittel die zu Ausführung des Plans nöthigen Vorbereitungen getroffen und insbesondere zu Errichtung einer Turnlehrer-Bildungsanstalt in Stuttgart geschritten, welche sofort im Frühjahr 1862 ihre Wirksamkeit durch Abhaltung eines mehrmonatlichen Lehrcurses begonnen hat. Nachdem nunmehr an der Hand der hiebei gewonnenen specielleren Erfahrungen die Vorarbeiten zum Vollzug des Organisationsplans beendigt sind, so werden in Ausführung der gedachten Höchsten Entschließung nachstehende Vorschriften ertheilt:

I. Das Turnen bildet einen organischen Bestandtheil der öffentlichen Erziehung an den Gelehrten- und Realschulen und soll in denselben, und zwar vom zurückgelegten zehnten Lebensjahre der Schüler an, als ordentliches Schulfach behandelt werden.

Demgemäß sind

1) die ordentlichen Schüler dieser Anstalten von dem gedachten Termin an zur Theilnahme am Turnunterrichte verpflichtet und bedürfen, wenn sie hievon entbunden sein wollen, der ausdrücklichen Dispensation, welche auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder aus sonst triftigen individuellen Gründen ertheilt werden soll.

2) Die Turnübungen sind während des ganzen Schuljahrs ununterbrochen fortzusetzen. Die Zahl der wöchentlichen Turnunterrichtsstunden wird auf vier bestimmt

3) Die Abtheilungen für den Turnunterricht fallen regelmäßig mit den Schulclassen zusammen. Die höchste Schülerzahl, welche einen geordneten Betrieb des Unterrichts zuläßt, ist vierzig. Ist die Zahl der Schüler in den einzelnen Schulclassen geringer, so können die angränzenden Classen zusammen genommen werden.

4) Die Turnstunden fallen in den Bereich der übrigen öffentlichen Schulstunden, indem sie sich entweder unmittelbar an diese anschließen, oder nöthigenfalls zwischen dieselben eingeschaltet werden. Sie sind so zu vertheilen, daß, wo möglich, jede Turnabtheilung an jedem ganzen Schultage eine Turnstunde erhält, und die Nachmittage des Mittwochs und Samstags freibleiben.

5) Das Turnen bildet einen Gegenstand der öffentlichen Schulprüfungen und Schulzeugnisse.

Als wesentliches Mittel der Erziehung hat das Turnen nicht nur die Erhaltung und Befestigung der Gesundheit und die Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit anzustreben, sondern auch die sittliche Bildung der Schüler, die Herrschaft des Geistes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern und insbesondere die zur Mannhaftigkeit gehörigen Eigenschaften, wie Ausdauer, Muth und Besonnenheit, zu pflegen.

II. Den Uebungsstoff bilden

1) die Ordnungsübungen, bei welchen eine ganze Schulabtheilung gleichzeitig nach den Befehlsworten des Lehrers in vorgeschriebener Ordnung sich bewegt und übt. Aus der großen Mannigfaltigkeit dieser Art von Uebungen sind diejenigen auszuwählen, welche zugleich einen praktischen Werth haben, indem sie sich mit taktischen Grundsätzen in Uebereinstimmung befinden.

2) die Gelenkübungen (Freiübungen), welche ebenfalls als Gemeinübungen behandelt werden.

3) Laufen, Springen, Weitwurf, Zielwurf und Ringen. Ueber die Leistungen und Fortschritte der einzelnen Schüler in diesen Uebungen, welche mit besonderem Fleiße, methodisch und mit stufenmäßiger Steigerung zu betreiben sind, führt der Lehrer genaue statistische Tabellen, welche das Zeugniß bestimmen und deren Ergebnisse den periodischen Schulberichten einverleibt werden.

Bei den Ordnungsübungen, den Gelenkübungen, sowie den Lauf- und Sprungübungen findet eine Belastung theils mittelst eiserner Stäbe, theils mittelst eiserner Hanteln statt, um der Haltung und Bewegung des Körpers die erforderliche Festigkeit und Stetigkeit zu verleihen, die Kraft des Schülers gehörig in Anspruch zu nehmen, die stufenweise Steigerung der Uebungen zu ermöglichen und ebendamit deren eigenthümlichen Werth und vollen Ernst zu sichern.

Der eiserne Stab dient zugleich, neben der eisernen Kugel, als Werkzeug bei den Wurfübungen.

4) Die Uebungen an Reck, Barren, Schwingel, Klettergerüste eignen sich als allgemein verbindlich nicht für die jüngeren Altersclassen, weil sie für den noch unentwickelten Körper in mehrfacher Beziehung nachtheilig werden können. Dagegen sollen sie bei erstarkteren Schülern angewendet werden. Es sind jedoch auch für diese die einfacheren Uebungen auszuwählen und die bloßen Kunst- und Schaustücke auszuschließen.

5) Zur Ergänzung der Turnübungen werden für die Schüler vom sechszehnten Jahr an

in facultativer Weise Fechtübungen in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exercier- und Schießübungen nach Thunlichkeit mit demselben verbunden.

Die Turnübungen werden daneben fortgesetzt, jedoch für die Theilnehmer an diesen Waffenübungen mit verminderter Stundenzahl.

6) Im Sommer können, wo es ohne Eintrag für die Sache thunlich ist, einzelne Turnstunden, am passendsten unter Leitung des Turnlehrers, zu Schwimmübungen, an welchen Theil zu nehmen den einzelnen Schülern freigestellt ist, verwendet werden. Aehnlich verhält es sich mit dem Schlittschuhlaufen im Winter.

Die ordentlichen Turnstunden beginnen mit den Ordnungs- und Gelenkübungen, an welche sich die übrigen Uebungen, und zwar zuletzt der Lauf, anschließen. Ist die ernste Aufgabe einer Stunde gelöst, so können zur Abwechslung auch Turnspiele vorgenommen werden.

Den Lehrern wird empfohlen, an den freien Nachmittagen der halben Schultage hie und da größere Gänge oder Turnspiele mit den Schülern zu unternehmen.

In längeren Zwischenräumen sollten auch eigentliche Turnfahrten, um deren willen der Unterricht an einem halben oder ganzen Schultage ausfallen kann, unter der Leitung der Lehrer gemacht werden.

III. Ueber den technischen Betrieb der Turnübungen im Einzelnen, ihre Vertheilung nach den Altersstufen und den methodischen Fortschritt innerhalb der letzteren wird die besonders zu erlassende Anweisung für die Turnlehrer genauere Bestimmungen enthalten.

IV. Für die künftige Heranbildung von Lehrern und Lehramts-Candidaten zu Ertheilung des Turnunterrichts ist durch die Errichtung der Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Stuttgart gesorgt, über deren organische Einrichtung auf die Ministerialverfügung vom heutigen Tage Bezug genommen wird.

Es ist zu wünschen, daß an jeder Unterrichtsanstalt einer oder einige ihrer ordentlichen Lehrer den Unterricht im Turnen als einen Theil ihrer Lehraufgabe, der entweder in die ihnen obliegende Stundenzahl einzurechnen oder besonders zu belohnen ist, zu übernehmen im Stande seien.

Soweit dies nicht thunlich ist, sind sonst befähigte Männer, insbesondere Volksschullehrer mit dem Turnunterrichte zu betrauen.

Den Turnlehrern soll in allen Schulen eine ihrer Aufgabe entsprechende Belohnung ausgesetzt werden.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden soll für Lehrer, deren ausschließliche Lehraufgabe im Turnunterrichte besteht, in der Regel nicht über vierundzwanzig betragen.

An den größeren Unterrichtsanstalten sind die Turnlehrer Mitglieder des Lehrer-Collegiums mit den diesfälligen Rechten der Fachlehrer.

V. Die äußeren Erfordernisse für ein geordnetes Turnen sind:

1) ein hinlänglich geräumiger, heller, heizbarer, möglichst in der Nähe der Schule gelegener Saal, dessen mittlerer gedielter, mit Eckpfosten bezeichneter Raum durchaus frei bleibt und mit einer Bahn zu Lauf-, Sprung-, Wurf- und Ringübungen von bestimmter, für Berechnungen geeigneter Länge umgeben ist. Der Bretterboden sollte 60′ lang, 42′ breit, der ganze Saal 90′ lang, 60′ breit sein. Bei beschränkteren Verhältnissen ist auch ein Saal von 70′ Länge und 50′ Breite mit einem Mittelboden von 40′ Länge und 33′ Breite zuläßig: in diesem Falle muß auf die eine größere Dimension erfordernden Aufstellungs- und Bewegungsarten verzichtet werden. Gerüste dürfen nur in der umgebenden Laufbahn, und zwar beweglich, angebracht werden. Wo auch ein solcher Saal nicht hergestellt werden kann, und die Uebenden im Winter und bei ungünstiger Witterung sich mit einem großen Zimmer oder Gange zu begnügen haben, müssen noch weitere Beschränkungen entweder in Beziehung auf die Zahl derselben oder die Art der Uebungen für diese Zeit eintreten, und ein Theil der letzteren auf die gute Jahreszeit, welche die regelmäßigen Uebungen im Freien verstattet, verschoben werden. Wo es an jedem bedeckten, heizbaren Raume fehlt, da ist ein befriedigender, ununterbrochener, mit keiner Gefahr für die Gesundheit verbundener Betrieb nicht mehr möglich, und der Lehrer ist darauf angewiesen, durch Marschier- und Gelenkübungen und durch Bewegungsspiele im Freien die Lücke soweit als möglich auszufüllen.

Für die Uebungen im Freien ist ein Turnplatz erforderlich, welcher mit einem größeren freien Raume in der Mitte für die Ordnungs- und Gelenkübungen und mit einer diesen Raum umgebenden Laufbahn versehen sein muß.

2) An Geräthen ist für jede von den vier zweijährigen Altersstufen je eine Gattung eiserner Stäbe und Hantelpaare in einer der Schülermenge entsprechenden Zahl erforderlich; desgleichen eine Anzahl eiserner Kugeln von $^1/_2$—40 und Griffgewichte von 15—75 Pfund, eine Anzahl Laufmale, ein Zeitmesser (Secundenpendel), eine Meßlatte, eine Vorrichtung zum Springen, eine Zielscheibe, ein Schockring, eine Anzahl Ringgurte, ein Schwebebarren und Zieh-

tau, einige Bälle, eine Ballpritsche, für erstarktere Schüler Recke, Barren, Schwingel und Klettervorrichtungen. Bei beschränkteren Verhältnissen genügen zwei Gattungen von Stäben und Hanteln, im Nothfalle auch eine einzige; die Griffgewichte, die Ringgurte, der Schwebebarren, der Schockring lassen sich leichter entbehren, als die Kugeln, Laufmale, Zeitmesser, Meßlatte, Springvorrichtung, Zielscheibe und Bälle.

Das Genauere über diese äußeren Erforderniſſe wird ebenfalls aus der oben erwähnten Anweisung für die Turnlehrer zu entnehmen sein.

VI. Um die Einführung des Turnens nach dem obigen Systeme den Gemeinden, soweit ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der studienräthlichen Unterrichtsanstalten obliegt, zu erleichtern, ist das Ministerium ermächtigt, denselben einen der Hälfte ihres neuen Aufwands für Turnlehrer-Besoldungen gleichkommenden ständigen Beitrag, sowie für die Herstellung und Ausstattung geeigneter Räumlichkeiten nach Zulassung der jeweils vorhandenen Etatsmittel angemessene Zuschüsse aus der Staatscasse in Aussicht stellen. Zu einer theilweisen Deckung des regelmäßigen Turnaufwands kann auch das von den Schülern zu erhebende Schulgeld durch einen entsprechenden Zuschlag erhöht werden.

VII. Die Mitbenützung der für die studienräthlichen Anstalten getroffenen Turneinrichtungen soll auch den Volksschulen nach Thunlichkeit ermöglicht werden.

Das Ministerium versieht sich zu den Behörden und Lehrern, daß sie die den obigen Anordnungen zu Grunde liegenden Absichten erkennen und mit nachhaltigem Eifer zu verwirklichen bemüht sein werden, und wird sich durch Einziehung periodischer Berichte und Versendung von Sachverständigen über den Fortgang der Sache in fortwährender Kenntniß erhalten.

Stuttgart, den 5. Februar 1863.

Königliches Ministerium des Kirchen und Schulwesens.

Golther.

Verfügung des Königlichen Studienraths in Betreff des Vollzugs der neuen Turn-Ordnung.

Nachdem die Anschaffung der „Turnschule für die deutsche Jugend" in sämmtlichen studienräthlichen Anstalten des Landes angeordnet worden ist, sieht man sich veranlaßt, sowohl für die Schulaufsichtsbehörden, als für die Turnlehrer noch nachstehende, die Turn-Ordnung und die Turnschule erläuternde und ergänzende Bestimmungen zu geben.

I. Nach Ziff. I der Turn-Ordnung soll das Turnen als ordentliches Schulfach behandelt werden. Da nun, sobald in einer Anstalt das neue Turnsystem mit vier Stunden zur Anwendung kommt, die Zahl der bisherigen zwei Turnstunden auf vier vermehrt wird, so ist mit höherer Genehmigung der Grundsatz ausgesprochen worden, daß, um die Schüler vor Ueberbürdung zu sichern und dadurch nicht dem Zwecke des Turnens selbst Eintrag zu thun, die bisherige Gesammtzahl der Schulstunden in der Regel nicht vermehrt, sondern die zwei weiteren Turnstunden andern Fächern abgezogen werden sollen, indem man von der Ueberzeugung ausgeht, daß, was dadurch dem eigentlichen Schulunterrichte entgehe, nicht so viel sei, daß es einen merklichen Abbruch an der geistigen Ausbildung mit sich brächte und jedenfalls durch die Beförderung der jugendlichen Frische und Gesundheit reichlich ersetzt werde.

Welchen Fächern diese zwei Stunden abgezogen werden sollen, darüber will man eine feste Bestimmung nicht geben. Zunächst werden es diejenigen sein, welche mit einer größeren Stundenzahl bedacht sind. Ihre Wahl aber ist von den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen der betreffenden Anstalt oder auch der betreffenden Classe abhängig, und die Oberaufsichtsbehörde erwartet darüber je besondere Vorschläge, sofern die Sache nicht da und dort durch höhere Verfügung bereinigt ist. Um den Verlust bei einem Fache weniger fühlbar zu machen, kann der Abzug auch unter einige Fächer vertheilt und mit diesen in kleineren oder größeren Zeitabschnitten abgewechselt werden.

II. Das Turnen hat (nach Ziff. I der Turn-Ordnung, letzter Absatz) als wesentliches Mittel der Erziehung nicht nur für den Körper zu sorgen, sondern auch die sittliche Bildung der Schüler, die Herrschaft des Geistes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern. In dieser Beziehung haben die Gemeinübungen und unter diesen die Ordnungs- und Gelenkübungen ganz besonders die Aufgabe, eine Schule gespannter Aufmerksamkeit, schnellen Gehorsams, strenger Ordnung und guter körperlicher Haltung zu sein. Je bestimmter und unnachsichtlicher die Forderungen nun in dieser Hinsicht zu machen sind, desto nothwendiger ist es, daß diese, während der eigentlichen Uebungsthätigkeit nicht zu umgehende Strenge durch das sonstige Wohlwollen und die Freundlichkeit des Lehrers, durch Schonung und Pflege des Ehrgefühls, überhaupt dadurch, daß der Lehrer zeigt, er habe ein Herz für die Ju-

gend, gemildert und ausgeglichen, und die natürliche Freude der Knaben und Jünglinge am Turnen gepflegt und erhöht werde. In dieser Beziehung ist z. B. zu rathen, daß der Lehrer die Abtheilung öfters „ruhen“ und in diesen kurzen Pausen die Munterkeit und Fröhlichkeit der Knaben frei gewähren lasse und fördere. Wenn bei Verfehlungen Rügen nicht zu umgehen sind, so wird er kränkende und das Ehrgefühl verletzende Ausdrücke und Strafen sorgfältig vermeiden.

III. Da das Turnen forthin ordentliches Schulfach ist, so gelten bei ihm, was die regelmäßige Einhaltung der Stunden, das Verzeichniß der erlaubten oder unerlaubten Versäumnisse u. s. w. betrifft, ganz dieselben Bestimmungen wie bei jedem andern Schulfache.

Um — bei der meistens stattfindenden größeren oder kleineren Entfernung des Turnlocals von der Schule — den Zusammenhang mit derselben auch äußerlich herzustellen, und zugleich den Gang zum Turnplatze als Uebung zu benützen, empfiehlt es sich, daß bei denjenigen Turnstunden, welche sich an den übrigen Schulunterricht unmittelbar anschließen, der Turnlehrer die Schüler von der Schule aus in geordnetem Uebungsmarsche auf den Turnplatz und, im Fall es eine Zwischenstunde ist, ebenso wieder zurückführe.

IV. Bei sämmtlichen Uebungen des neuen Turnsystems ist auf die jeweilige körperliche Entwicklungsstufe der Schüler sorgfältige Rücksicht genommen, um dadurch für die stufenweise Erstarkung der Kraft und für Verhütung jeder nachtheiligen Uebertreibung Sorge zu tragen, und es wird daher den Turnlehrern, um sie zur Einhaltung dieser Rücksichten möglichst zu befähigen, bei den Turnlehrercursen in den hieher gehörigen Hauptlehren der Physiologie und Diätetik Unterricht ertheilt. Damit jedoch in dieser wichtigen sanitätischen Rücksicht bei den Schulen nichts versäumt werde, wird den Aufsichtsbehörden empfohlen, sich mit dem Oberamtsarzte oder sonst dem zuständigen Arzte in's Benehmen zu setzen.

V. Am Schlusse jeden Schuljahres ist zugleich mit dem ordentlichen Schulberichte, aber auf besonderem Bogen, auch ein Bericht des Turnlehrers über den Turnunterricht nach folgenden Hauptpunkten vorzulegen:

1) Turnplatz und Turnhalle (Lage, Größe, Einrichtung und Ausstattung).
2) Zahl der Turn-Abtheilungen und Schülerzahl in jeder derselben, mit Angabe der Schulclasse, welcher die einzelne Abtheilung angehört.
3) Stundenplan mit Angabe der Tage und Stunden.
4) Schüler-Verzeichniß — Name, Vater, Alter, Fleiß, Betragen und Fortschritte, unerlaubte Versäumnisse. Bei den dispensierten Schülern ist der Grund der Dispensation anzugeben.
5) Fortgang und Erfolg der Uebungen im Allgemeinen, mit Angabe der Stufen, welche nach der „Turnschule“ erreicht worden sind.
6) Etwaige sonstige Bemerkungen und Wünsche.

VI. Mit Beziehung auf die Schlußbemerkung der Turn-Ordnung versieht man sich im Besondern auch zu den Classenlehrern, daß sie, wie den übrigen Fächern, so auch diesem wichtigen Fache des ordentlichen Lehrplans ihr Interesse zuwenden, die Uebungen ihrer Schüler von Zeit zu Zeit selbst besuchen und sich über den Fleiß, das Verhalten und die Fortschritte derselben im Turnen in fortwährendem Benehmen mit dem Turnlehrer erhalten werden.

Stuttgart, den 16. April 1864. Schmidlin.

Dem Bau der Turnhalle zu Stuttgart folgten weitere.

Meist bauten die Gemeinden mit mehr oder weniger bedeutendem Staatsbeitrage. Und so stehen jetzt stattliche Turnhallen zu Heilbronn, Freudenstadt, Geißlingen, Göppingen, Eßlingen, Nürtingen und andern Orten. In manchen Orten wurden passende vorhandene Localitäten (alte Kirchen ꝛc.) zu Turnräumen eingerichtet. In Aussicht stehen die Turnhallenbauten zu Gmünd und Tübingen.

In Calw wird eben eine Halle gebaut.

Nicht gleichen Schritt hat die Volksschule gehalten. Es war bei jenem Erlasse vom Jahre 1845 geblieben, ohne daß irgendwo ein sichtlicher Erfolg desselben zu Tage getreten wäre. Es erschien daher im Jahre 1861 ein weiterer, der sich lediglich aber darauf beschränkt, auf jenen ersteren zu verweisen. Derselbe lautet:

Consistorial- (und Kirchenraths-) Erlaß, betreffend die Einführung der Leibesübungen in den Volksschulen.

Die Oberschulbehörde hat in Betracht der Wichtigkeit, welche die Leibesübungen nicht blos für die leibliche Kräftigung und Wehrhaftigkeit des Volkes, sondern auch für die sittliche Bildung der Jugend haben, durch Erlaß vom 7. März 1845 den Ortsschulbehörden empfohlen,

auf die Einführung von Leibesübungen unter den Schülern der Volksschulen nach Zulassung der Umstände hinzuwirken, und dabei insbesondere auf die sogenannten Freiübungen hingewiesen. Da jedoch jene Empfehlung einerseits bis jetzt wenig Erfolg gehabt zu haben scheint, andererseits das Bedürfniß geordneter Leibesübungen von Schulmännern und Freunden einer zweckmäßigen Jugend- und Volksbildung als ein immer dringenderes erkannt wird, so wird der obgedachte Erlaß andurch wieder in Erinnerung gebracht.

Stuttgart, 18. Januar 1861. Köstlin.

Auch dieser Erlaß hat bis jetzt wenig Früchte getragen. Nur in einigen wenigen Städten sind die Oberclassen der Knabenschulen auf Anordnung der Ortsschulbehörden zum Turnunterrichte beigezogen.

---

2. Nachrichten über die einzelnen Anstalten.

I. Universität Tübingen.

Der Turnplatz der Universität gehört der Stadt, der Turnsaal befindet sich in einem dem Staate gehörigen Gebäude (Pfleghof).

Die Einrichtung sowohl auf dem Turnplatze als auch im Saale, wird von der Universität besorgt. Seit dem Sommer 1845 ist ein Turnlehrer zur Leitung der allgemeinen Turnübungen der Studierenden von der Universität angestellt, in der Person des Turnlehrers C. Wüst; vor 1845 führte der Fechtlehrer an der Universität die Aufsicht über die Turnübungen. Seit 1845 besteht unter den Studirenden ein Turn-Verein (mit Unterbrechung einiger Jahre 1855—1860); der Turnlehrer ist zugleich Turnwart des Vereins. Der akademische Turnverein ist ein Glied des Schwäbischen Turnerbundes, des 11. Kreises, Schwaben. Die Betheiligung der Studierenden wechselt stark. Sie sank schon bis auf 30 herab und erreichte die Zahl 147. Der Turnplatz wird im Sommer durchschnittlich schwächer besucht, als im Winter der Turnsaal.

Die Durchschnittszahl seit 1845 berechnet sich auf 73 Studierende im Semester (die Universität zählt circa 800 Studenten). Es existieren 2 Erlasse des Studienraths, wonach

1) die Studierenden der Philologie an den allgemeinen Turnübungen sich betheiligen sollen,
2) auch dem Turnunterricht an den Classen des Gymnasiums und der Realschule beizuwohnen und selbstthätig sich daran zu betheiligen haben.

Von letzterem Erlasse ist noch nie Gebrauch gemacht worden, während der größte Theil der Philologen die Turnübungen fleißig besucht und sich auch Zeugnisse über den Besuch vom Turnlehrer ausstellen läßt. Zu einer Turnlehrerbildungsanstalt fehlt freilich noch mehr. (Bericht vom Turnlehrer Wüst.)

II. Polytechnicum zu Stuttgart.

Die polytechnische Schule besteht aus der Vorschule und der eigentlichen Fachschule. Die erstere (mathematische Abtheilung) hat 2 Classen von 16—18 Jahren, die zweite (technische Abtheilung) hat 5 Fachschulen von 18—24 Jahren. Beide zählen 580 Schüler. Das Turnen ist durchaus freiwillig; es turnen von der mathematischen Abtheilung circa 50, von der technischen circa 40, zusammen 90 Schüler. Geturnt wird an der Anstalt seit 1852, in welchem Jahre dieselbe unter dem Namen Gewerbeschule von der Realanstalt abgetrennt wurde. Damals schloßen sich die Schüler der „Turngesellschaft" an, welche sämmtliche (freiwillig) turnende Schüler des Gymnasiums und der Realschule in sich schloß, und deren Oberleitung der nun verstorbene Vicedirector v. Klumpp und nach diesem der jetzige Rector der Realschule, Frisch, inne hatte. Die Anfänge dieser „Turngesellschaft" gehen auf die 20er Jahre zurück. Turnlehrer ist Reallehrer Elsenhans, ordentlicher Lehrer an der Realanstalt. Der Unterricht wird in der Gymnasialturnhalle in 5—6 Wochenstunden gegeben.

III. Theologische Seminarien.

Von den 4 theologischen Seminarien, deren jedes circa 36 Zöglinge im Alter von 14—18 Jahren hat, haben jetzt 3, Blaubeuren, Maulbronn, Urach, je einen Fachturnlehrer, welche zugleich für den Unterricht in der Musik an der Anstalt angestellt sind. Diese 3 Seminarien haben denn auch ausreichende Localitäten für Sommer- und Winterturnen. An der vierten Anstalt, Schönthal, scheint bis jetzt das Turnen noch nach althergebrachter ungeregelter Weise (Aufsicht eines Repetenten) betrieben zu werden.

IV. Gymnasien, Lyceen, Latein-, Realschulen.

An diesen Anstalten ist der Turnunterricht fast durchweg eingeführt, mindestens der Weg dazu gebahnt. Auch da, wo ein geprüfter Turnlehrer nicht ist, wird die Württemb. Turnschule als Richtschnur genommen. Fast überall finden sich jüngere Lehrer, die in den Seminarien geregelten Turnunterricht genossen haben und theilweise durch Eifer und Leistung den Mangel eingehender Durchbildung für den Turnunterricht ersetzen. Die größeren Anstalten haben meist Fachturnlehrer, an den kleineren wirken als Turnlehrer entweder Lehrer der Anstalt selbst, oder Volksschullehrer, auch wohl Einzelne, die irgend einen andern Beruf haben. Dieselben haben sich im Vereinsturnen zum Turnunterrichte befähigt und sind auf Anregung der betreffenden Stadtgemeinden in der Turnlehrerbildungs-Anstalt zu Stuttgart ausgebildet worden. Der Turnunterricht wird außer den jährlichen Prüfungen der Ortsschulbehörden meist je alle 2—3 Jahre im Auftrage der Studienbehörde, auch an den Seminarien geprüft. Der Unterricht steht zunächst unter der Aufsicht der betr. Ortsschulbehörden, beziehentlich der betr. Rectorate. An den 3 größten Anstalten, den Gymnasien zu Stuttgart, Heilbronn und Ulm, ist für Beaufsichtigung des Turnunterrichts je ein besonderer Turninspector (Prof. Jaeger, Ephorus Kraut, Prof. Kapff) bestellt. Ersterer und Letzterer sind zugleich ordentliche Turnlehrer an den betreffenden Anstalten.

Ohne jeglichen Turnunterricht sind zur Zeit die Anstalten in Wildbad, Tettnang und Schwenningen.

V. Schullehrerseminarien, Volksschulen.

Die 3 öffentlichen Lehrerseminarien (Eßlingen, Gmünd, Nürtingen) sind im Laufe der letzten Jahre mit tüchtigen Turnlehrkräften und ausreichenden Localen zum Unterrichte versehen worden, und dadurch ist die Basis gewonnen, auf der die Einführung des Turnens in die Volksschule angebahnt wird. Bereits werden da und dort die aus den Seminarien entlassenen jungen Lehrer mit Erfolg für den Unterricht im Turnen auch an den studienräthlichen Anstalten verwendet, und nach und nach werden ausreichende Lehrkräfte auch für die Volksschulen gewonnen. Zur Zeit sind die Seminarien noch nicht in der Lage, den abgehenden Seminaristen Befähigungszeugnisse für Ertheilung des Turnunterrichts auszustellen. Deshalb sind Curse in der Turnlehrerbildungsanstalt zu Stuttgart eingerichtet (s. S. 12).

Was die Volksschule betrifft, so beschränkt sich die Fürsorge der zuständigen Staatsbehörde zur Zeit noch auch die bereits angeführten Erlasse. Wo im Turnunterrichte etwas geschieht, ist es Fürsorge der Ortsschulbehörden oder Privatsache. In einigen Städten, z. B. Ulm, Heilbronn, Biberach, Ravensburg, Hall, Ludwigsburg u. a. sind die Oberclassen in eine oder mehrere Turnclassen zusammengefaßt, und die Stadt bezahlt den Unterricht; in kleineren Städten, wo meist auch die Latein- und Realclassen kleiner sind, turnen Freiwillige aus der Volksschule in größerer oder kleinerer Zahl zugleich mit jenen Schülern.

VI. Zusammenstellung.

In Württemberg erhalten jetzt circa 7000 Schüler durch 119 Turnlehrer geregelten Turnunterricht. Diese Turnlehrer wirken in 97 Orten an 179 Anstalten (2 Universitäten, 8 Gymnasien, 3 Lyceen, 4 theol., 3 Lehrer-Seminarien, 62 Latein-, 79 Realschulen, 2 Mittelschulen, 8 Volksschulen, 6 Privatanstalten). Von den Turnlehrern sind 75 geprüfte und 40 nicht geprüfte. Fachturnlehrer giebt es 28, alle geprüft. Nichtlehrer sind es im Ganzen 19, darunter 13 geprüft.

---

3. Die Turnlehrerbildungsanstalt.

Zur Ausbildung von Turnlehrern besteht seit dem Jahre 1862 eine Turnlehrerbildungsanstalt, verbunden mit einer Musterturnanstalt (derzeit das Gymnasium) zu Stuttgart.

Folgendes ist das

Statut der Turnlehrerbildungsanstalt zu Stuttgart.

Nachdem seiner Zeit durch höchste Entschließung Seiner Königl. Majestät eine Reorganisation des Turnwesens vorerst an den studienräthlichen Anstalten im Anschlusse an die Grundlagen des sogenannten Spieß'schen Systems gnädigst genehmigt, und in Folge hiervon eine Turnlehrerbildungsanstalt errichtet worden ist, werden nunmehr mit höchster Ermächtigung im Nachstehenden die näheren Bestimmungen über die Errichtung dieser Anstalt hiermit bekannt gemacht:

§. 1. Die Turnlehrerbildungsanstalt hat die Bestimmung, Lehrer und Lehramtscandidaten für die nach dem angeordneten System zu besorgende Ertheilung des Turnunterrichts an den der Aufsicht des Studienraths unterstellten Lehranstalten und den Schullehrerseminarien zu befähigen. Der Studienrath führt die Oberaufsicht über die Anstalt; ihre unmittelbare Leitung ist einem besonderen Vorstande übertragen. Der Unterricht an der Anstalt wird von einem Hauptlehrer und einem Arzte als Hilfslehrer besorgt.

§. 2. In der Anstalt werden periodisch wiederkehrende (ordentliche) Lehrcurse, deren Dauer auf 4 bis 6 Monate bestimmt ist, und zu welchen in der Regel je zwölf Theilnehmer zugelassen werden, abgehalten. Außerdem werden für die an öffentlichen Lehranstalten bereits angestellten Turnlehrer zum Zwecke ihrer Fortbildung außerordentliche Lehrcurse von kürzerer Dauer nach Bedarf eingerichtet. Die Zulassung und Einberufung zu diesen Cursen kommt dem Studienrathe zu.

§ 3. Der Unterricht an der Anstalt ist unentgeltlich. Auch wird den Theilnehmern an den ordentlichen und außerordentlichen Lehrcursen für den ihnen hierdurch erwachsenden Aufwand angemessene Entschädigung aus der Staatscasse gewährt. Hierfür übernehmen die Theilnehmer an den ordentlichen Cursen die Verpflichtung, bei dem Turnunterrichte an öffentlichen Lehranstalten gegen die für denselben ausgesetzte Belohnung sich verwenden zu lassen. Die willkürliche Nichterfüllung dieser Bedingung begründet für sie die Verbindlichkeit zum Ersatze der genossenen Staatsunterstützung.

§ 4. Der Unterricht in der Anstalt umfaßt:

1) in theoretischer Beziehung:
   a) die Lehre von der Turnkunst und ihre Geschichte überhaupt, sowie die Theorie des in den öffentlichen Schulanstalten eingeführten Turnunterrichtssystems insbesondere;
   b) Vorträge über Anatomie, Physiologie und Diätetik, soweit diese Wissenschaften mit der Methodik des Turnens im Zusammenhange stehen;
2) praktische Uebungen:
   a) zur Aneignung der für Ertheilung des Turnunterrichts erforderlichen turnerischen Fertigkeit;
   b) zur unmittelbaren Einführung in die Behandlung des Turnunterrichts. Die letztere geschieht theils innerhalb der Anstalt selbst, theils in der mit ihr in Verbindung stehenden Musterturnschule, als welche zur Zeit das Gymnasium in Stuttgart zu dienen hat.

§ 5. Jeder ordentliche Lehrcurs schließt mit einer Prüfung, bei welcher die Theilnehmer die erlangte Befähigung für Uebernahme des Turnunterrichts an öffentlichen Schulen nachzuweisen haben. Die Prüfungscommission besteht aus dem vom Studienrathe abgeordneten Commissar, welcher den Vorsitz führt, aus dem Vorstande, dem Hauptlehrer und dem ärztlichen Hilfslehrer der Anstalt und einem andern Turnlehrer einer öffentlichen Bildungsanstalt, welchen der Studienrath jeweils besonders dazu beruft. Die Befähigung der Geprüften, sowie der Grad der Befähigung, welcher in den Prüfungszeugnissen nach drei Classen (I. obere, II. mittlere, III. untere) auszudrücken ist, wird von der Commission durch Stimmenmehrheit festgestellt.

Ueber das Ergebniß der Prüfung ist von dem Vorsitzenden der Prüfungscommission unter Anschluß der Acten Vortrag an den Studienrath zu erstatten, von welchem die Prüfungszeugnisse ausgefertigt und den Betheiligten zugestellt werden.

§ 6. Denjenigen, welche in Folge der Prüfung ein Befähigungszeugniß nicht erlangen, kann die Wiederholung der Prüfung innerhalb einer zu bestimmenden Frist von dem Studienrathe auferlegt werden.

Auf die einer solchen Auflage nicht Nachkommenden findet die Bestimmung des §. 3 Absatz 4 Anwendung.

§ 7. Zu den an die Lehrcurse der Turnlehrerbildungsanstalt sich anschließenden Prüfungen sind auch Solche zuzulassen, welche sich anderwärts zur Uebernahme von Turnlehrstellen vorbereitet haben. Dieselben haben sich jedoch in ihren an den Studienrath zu richtenden Meldungen um Zulassung über die Art und Weise ihrer Vorbereitung des Näheren auszuweisen.

§ 8. Die Theilnahme an den in der Anstalt abzuhaltenden Lehrcursen kann auch Solchen gestattet werden, welche dem Lehrerstande nicht angehören. Für dieselben findet jedoch die Bestimmung des § 3 Absatz 2 der gegenwärtigen Verfügung keine Anwendung.

Stuttgart, den 5. Februar 1863.

Königliches Ministerium des Kirchen und Schulwesens.
Golther.

Die Vorstandschaft der Anstalt ist seit Mai 1865 unbesetzt, Hauptlehrer ist Professor Dr. O. Jaeger, und der ärztliche Hilfslehrer Dr. Roth.

Es wurden bis jetzt 7 ordentliche Curse gehalten, und zwar:

10. Juni	— 20. September	1862	mit	12	Theilnehmern
8. April	— 14. August	1863	=	13	=
30. März	— 11. August	1864	=	15	=
23. Mai	— 26. October	1865	=	15	=
23. Mai	— 20. September	1867	=	20	=
1. Aug.	— 28. November	1868	=	16	=
2. Aug.	— 27. November	1869	=	14	=

und ein außerordentlicher Curs:

5. Febr.	— 8. März	1867	mit	13	Theilnehmern.

Die Curse waren somit im Ganzen von 118 Theilnehmern besucht.

Die einzelnen Theilnehmer erhalten ein Tagegeld von 1 fl. 40 kr. bis 2 fl. und Ersatz der Reise- und Stellvertretungskosten.

Das Uebrige enthält das oben angeführte Statut.

---

4. Turnlehrer.

Die Verpflichtung der Fachturnlehrer geht bei einer Besoldung von 700, 800, 900 fl. zu 24 wöchentlichen Stunden. Wo Turnlehrer mit geringerer Stundenzahl verwendet werden, werden dieselben je nach der Größe der Anstalt pro Wochenstunde mit 25, 30, 36 fl. per. Jahr besoldet. Diese Besoldungen werden mindestens zur Hälfte von den Gemeinden, zur Hälfte von der Staatsbehörde aufgebracht. Nichtgeprüfte Lehrer erhalten in der Regel ein Jahresaversum, oder werden nach Stunden (24—36 kr. per Stunde) bezahlt. Pensionsberechtigt sind von den Fachturnlehrern bis jetzt wenige, diejenigen nämlich, welche, zuvor an studienräthlichen Anstalten anderwärts verwendet, einen Anspruch auf pensionsberechtigte Anstellung haben. Von den Turnlehrern sind 51 auch bei Turnvereinen, meist als Vorstände, Turnwarte &c., betheiligt.

---

5. Turnräume.

An 122 Anstalten werden die Turnstunden das ganze Jahr hindurch gegeben, es sind also Räumlichkeiten für Sommer und Winter vorhanden. In 23 Orten bestehen Turnhallen, in 22 Turnböden oder Turnsäle, in 61 sind einfache Räume zur Aushilfe für das Winterturnen eingerichtet, in 12 Orten benutzt man hierzu ein Zimmer oder einen Oehrn. Gar kein Winterlocal haben 36 Orte. Einen Sommerturnplatz entbehren zur Zeit die Anstalten zu Stuttgart und Hall. (In Stuttgart ist die Frage der Erstellung eines Turnplatzes so alt, als die Neuorganisation des Turnens.)

Zur Beschaffung der Turnräume und deren Einrichtung, was im Allgemeinen Gemeindesache ist, leistet die Staatsbehörde je nach Bedürfniß und nach den vorhandenen Mitteln entsprechende Beiträge, z. B. Heilbronn 15000 fl., Geißlingen 4300 fl., Freudenstadt 3000 fl., Calw 1800 fl., Göppingen 4000 fl. Die Entfernung der Turnräume von den Schulen ist sehr verschieden. Selten sind dieselben über 15 Minuten entfernt, in den meisten Fällen 5—10 Minuten, wo sie nicht unmittelbar bei den betreffenden Schulen sich befinden. Bei neuen Einrichtungen wird natürlich Bedacht darauf genommen, den Turnplatz recht nahe der Schule einzurichten.

---

6. Turnstunden &c.

Die Turnstunden sind in den größeren Anstalten den übrigen Unterrichtsstunden ganz eingefügt, in den mittleren und kleineren wenigstens unmittelbar dem Vor- und Nachmittagsunter-

richte angehängt. Einige Anstalten, z. B. die Bürgerschule in Stuttgart, beginnen sogar den Vormittagsunterricht mit dem Turnen, ohne daß ein nachtheiliger Einfluß auf den wissenschaftlichen Unterricht sich geltend machte. Im Gegentheil, die Classenlehrer sind vollständig zufrieden mit der Einrichtung. In wenigen Orten, besonders wo nicht geprüfte Turnlehrer unterrichten, ist der Turnunterricht noch auf die freien Nachmittage oder auf die späteren Abendstunden (5—7) verschoben.

In den meisten Anstalten erhalten die einzelnen Classen die 4 oder doch 3 gesetzlichen Stunden per Woche; denn an den Anstalten, wo, wie in Stuttgart, durch die Verhältnisse geboten, nur 3 ordentliche Stunden ausgesetzt sind, kommen auf die einzelnen Classen noch 1 bez. 2 Freiturnstunden, wodurch der Mangel der 4. Unterrichtsstunde ausgeglichen wird. An manchen Anstalten werden auch wohl nur 2 Stunden per Woche gegeben, besonders da, wo von nichtgeprüften Lehrern unterrichtet, und deshalb auch kein Staatszuschuß zu der Besoldung des Turnlehrers gegeben wird.

An den meisten Anstalten wird, wie die Württemb. Turnschule es nicht anders erlaubt, nach Classen geturnt. In den seltensten Fällen wird die Normalzahl einer Turnclasse — 40 Schüler — überschritten. An kleineren Anstalten sind die beiden oberen Schulclassen (Latein- und Realschule) gewöhnlich zur älteren, die untern zur jüngeren oder zweiten Turnclasse vereinigt. Da, wo noch nach Jahn'scher Weise geturnt wird, turnen wohl noch sämmtliche Schüler einer Anstalt gleichzeitig; auch bei den Volksschulen ist von der gesetzlichen Norm meist nach Bedürfniß Umgang genommen. Der Turnunterricht ist allgemein verbindlich für die Schüler der studienräthlichen Anstalten vom 10. bis zum 18. Jahre. Nur ärztliche Dispensation oder größere Entfernung des Wohnorts (wenn die Turnstunden dem übrigen Unterrichte angehängt sind) entbindet in den einzelnen Fällen vom Besuche des Turnunterrichts. Schüler unter 10 Jahren dürfen, wo es die Umstände gestatten, am Turnunterrichte theilnehmen, erhalten wohl auch da oder dort besonderen Privatturnunterricht.

In 78 Orten wird von circa 100 Turnlehrern nach der Methode, wie sie die Württemb. Turnschule und Turnordnung vorschreibt, unterrichtet. Für den Unterricht an den Oberclassen und zu eigener Weiterbildung werden von den Turnlehrern die Lehrbücher von Eiselen, Ravenstein, Lion, Kloß, Niggeler gebraucht. In wenigen Orten wird noch nach Jahn'scher Weise geturnt, in einigen (Baiersbronn, Bietigheim, Schönthal 2c.) soll das Exercieren theilweisen Ersatz für's Turnen bieten.

In den meisten Anstalten werden in den Semesterzeugnissen auch Censuren für das Turnen gegeben.

---

7. Turnfahrten und Turnfeste.

Turnfahrten, bez. Excursionen werden an allen Anstalten unter Führung der Classenlehrer oder Turnlehrer alljährlich mindestens eine, meist eintägig, gemacht. An Turnfesten der Erwachsenen (Gauturnen) nehmen meist, wo nicht die Ortsschulbehörde (was schon vorgekommen) es verbietet, die Turnschüler mehr oder weniger activ Theil.

Eigentliche Schülerturnfeste scheinen nirgends stattzufinden, wenn nicht etwa die Maienfeste, bei denen auch Turnübungen und Turnspiele eine Rolle zu spielen pflegen, hier angezogen werden wollen.

Der Gesang wird, da er überall an den Schulen Unterrichtsfach ist, nirgends vernachlässigt, sondern vielfach zu Belebung des Turnunterrichts beigezogen.

---

8. Mädchenturnen.

Für diesen Zweig des Mädchen-Unterrichts ist in Württemberg seitens der Staatsbehörden noch nichts geschehen, die Frage desselben übrigens bereits in Erwägung gezogen. Nur in einigen Städten ist durch die Gemeindebehörden oder an Privat-Instituten ein geregelter Turnunterricht für Mädchen eingeführt. Wir geben die betreffenden Notizen wie folgt:

1. Biberach. Es turnen circa 33 Mädchen in 2 Wochenstunden beim Turnlehrer Seyerlen; jede Schülerin bezahlt demselben 12 kr. pro Monat.

2. Cannstatt. Am Kleemann'schen Töchter=Pensionat wird seit mehreren Jahren durch Turnwart Hoesch von Stuttgart Turnunterricht gegeben.

3. Eßlingen. An der höheren Töchterschule wird in 2 Wochenstunden geturnt.

4. Freudenstadt. Hier giebt Turnlehrer Rentschler circa 36 Schülerinnen der Mädchenschule eine wöchentliche Turnstunde, und zwar unentgeltlich, „weil weder Gemeinde noch Theilnehmerinnen, obwohl diese regen Eifer und großes Interesse zeigen, etwas bezahlen."

5. Göppingen. In dieser Stadt giebt Turnlehrer Rau 20 Mädchen, theils aus dem Töchter=Institute, theils aus der Volksschule, 2 wöchentliche Stunden, wofür sie 4 fl. jährlich bezahlen.

6. Hall. Das Reininger'sche Töchter=Institut, gegründet 1855, mit 110 Schülerinnen in 6 Classen, hat das Turnen als obligatorisches Fach in den Lehr= und Lectionsplan der Anstalt aufgenommen und seither betrieben. Der Turnunterricht wird Schülerinnen vom 10. Jahre an classenweise in einem Saale des Töchter=Instituts ertheilt. Jede Classe erhält wöchentlich 2 Stunden Turnunterricht, der sich an die Schulstunden anschließt und in der Regel von 11—12 oder von 4—5 gegeben wird. Als Turnlehrer ist der Vorstand der Anstalt thätig unter Beiziehung hierzu tauglicher Hilfslehrer, welche von ihm unterwiesen werden. Für den Unterricht werden die Materialien von Kloß, sowie die für Mädchen tauglichen Uebungen des Jaeger'schen Systems verwendet.

7. Heilbronn. Bis vor einem Jahre hatten die Schülerinnen des Töchter=Instituts Turnunterricht in der Turnhalle beim Turnlehrer Hohenacker. Seit dem Eintritte eines turnkundigen Inspectors (Lechler) besorgt dieser selbst den Turnunterricht, und zwar innerhalb des Mädchenschulhauses.

Am Unterrichte nehmen sämmtliche Mädchen vom 6. Jahre an Theil; der Unterricht wird als obligates Fach behandelt. Die jüngsten Kinder werden im geräumigen Zimmer, die Classen vom 8. bis 11. Jahre auf dem sehr breiten, hohen und hellen Gange des unteren, die Classen vom 11. bis 14./15. Jahre auf dem ebenso beschaffenen Gange des oberen Stocks unterrichtet. Die Gesammtschülerzahl ist etwas höher als 200. Es sind keine besonderen Stunden mehr für die Uebungen ausgesetzt, sondern zwischen je zwei auf einander folgenden Lehrstunden treten die Uebungen je 5 Minuten lang ein, so daß im Ganzen die Uebungszeit sich auf wöchentlich $1^1/_2$—2 Stunden summirt. Der Raum beschränkt die Uebungen; zu denselben wird der Stab (übrigens von Holz) verwendet, mit einer den besonderen Standpunkt berücksichtigenden Zugrundlegung des Jaeger'schen Systems; außer den Gemeinübungen der Arme, der Beine, des Rumpfes, wie sie im Ort möglich sind, können Bewegungen, Schritte nach Kloß u. s. f. nur sehr spärlich angewendet werden. Ein größerer Raum ist im Schulgebäude nicht vorhanden, der Schulhof kann wegen anstoßender anderer Schullocale nicht benutzt werden; die städtische Turnhalle mußte man wegen mancherlei örtlicher, zeitlicher und sachlicher Schwierigkeiten verlassen.

Im Turnunterrichte wird der Inspector von den Lehrern (und Lehrerinnen) der Anstalt unterstützt, welchen er Anleitung giebt. Eine besondere Belehrung empfängt dafür Niemand.

Obgleich diese ganze Einrichtung nur ein Versuch ist, und zu ihrer besseren Verwerthung namentlich ein Saal Bedürfniß wäre, so ist dadurch doch einem vielseitigen, oft staunenswerthen Widerspruche gegenüber der Turnunterricht der Mädchen als ein nützlicher und nöthiger anerkannt, seine obligatorische Einführung durchgesetzt, und bei den Schülerinnen selbst nicht blos Freude an der Sache selbst, sondern auch eine jedesmalige Auffrischung zwischen den Lectionen, ein Widerstandsmittel gegen die eingebürgerte schlechte Körperhaltung und ein wesentliches Unterstützungsmittel der allgemeinen Disciplin geschaffen worden. (Lechler.)

8. Oehringen. Hier wurde privatim eine Zeit lang mit Mädchen geturnt, die Sache ist aber aus Mangel an Theilnahme wieder aufgegeben.

9. Reutlingen. „Am städtischen Töchterinstitute ist ein Lehrer, Friedrich, der auf städtische Kosten sich bei Brehm in Mannheim für das Mädchenturnen ausgebildet hat. Es turnen an jener Schule 3 Classen in je 2 Wochenstunden im Instituts=Gebäude oder auf einem geräumigen Boden neben der Anstalt. Das Turnen geschieht nach Spieß und der besonderen Formulierung Brehm's für Mädchen, wird von den Turnenden freudigst betrieben, von der Behörde unterstützt, unentgeltlich empfangen und ertheilt, jährlich unter starker Betheiligung des Publikums amtlich visitiert und von den Eltern der Schülerinnen — außer einer gewissen Richtung — mit großem Interesse und dankbarst angenommen."

10. Riedlingen. Es turnen circa 20 Mädchen freiwillig in 2 Wochenstunden, die den Lehrer besonders bezahlen.

11. Ravensburg. Dreimal in der Woche Mädchenturnen mit 36 Schülerinnen.

12. Tübingen. Bis jetzt gab Wüst zeitweise Privatturnunterricht an der Mädchenschule. Vom nächsten Jahre an soll das Turnen in der Mädchenschule obligatorisch eingeführt werden.

13. Ulm. „An der städtischen Töchterschule ist das Turnen obligatorisch. Jechle giebt das ganze Jahr über in 6 Wochenstunden (je 2 für 3 Abtheilungen) Unterricht, größtentheils nach Spieß'schem Systeme, doch auch mit Stab- und Hantelübungen; Belohnung 80 fl. Ferner unterrichtet derselbe privatim in 4 wöchentlichen Stunden 2 Abtheilungen von Schülerinnen der höheren Töchterschule, an welchem Unterricht im Durchschnitt 40 Mädchen Theil nehmen."

14. Stuttgart. „Turnlehrer Trefz giebt in seiner Privatturnanstalt Mädchenturnunterricht seit 4 Jahren, theilweise classenweise in zusammengesetzten Abtheilungen bis zu 40 Schülerinnen. Die Mädchen bezahlen 3 fl. pro Quartal; durchschnittliche Zahl der Turnenden 40—80, von denen immer zu- und abgehen. Methode nach Spieß. Alter der Schülerinnen 6—15 Jahre."

Was bis jetzt geschehen, ist nach Vorstehendem dürftig genug, und es dürfte Angesichts der geringen Geneigtheit der zuständigen Behörden und bei dem geringen Interesse der Eltern für das Mädchenturnen noch lange dauern, bis allerorten etwas Durchgreifendes geschaffen wird. Wo geturnt wird, geschieht es natürlich nach Spieß'scher Methode.

9. Schluß.

Es ist nach Vorstehendem seit Einführung des Turnens in die Schule überhaupt, und besonders seit 1863 für den Turnunterricht an den gelehrten Anstalten des Landes unbestreitbar sehr Vieles geschehen. Die Staatsbehörde räumt nach und nach an allen ihr unterstehenden Anstalten dem Turnen den ihm gebührenden Platz ein; die Gemeinden kommen derselben weitaus in den meisten Fällen liberal entgegen und verwilligen die nöthigen Mittel. Wo anfangs Vorurtheile die Durchführung erschwerten, ja kaum möglich erscheinen ließen, da hat der Erfolg die Ansichten geklärt und die entgegengesetzte Stimmung hervorgebracht. Auch die Kreise, in denen gegen die Württ. Turnschule anfangs starker Widerspruch sich erhob, nämlich die Turnvereine des Landes, haben sich bald der Sache befreundet, und bieten besonders bei neuen Turnhallenbauten in vielen Fällen eine nicht zu unterschätzende Hilfe. Es giebt allerdings noch gar viele, besonders kleinere Städte, wo der gedeihlichen Entwicklung des Turnunterrichts noch viel Unverstand und Mißwollen entgegensteht, und in größeren Städten klagen die Berichte, wiewohl der Durchführung der Sache nichts im Wege stehe, über Mangel an Interesse und Gleichgiltigkeit der Behörden wie der Bürgerschaft. Hoffen wir auch hier das Beste vom Erfolge des Unterrichts, der für sich selbst rede.

Bedauerlich ist unter solchen Umständen, daß es mit Einführung des Turnens auch in die Volksschulen noch seine guten Wege haben wird. Denn hier treten alle oben berührten Mißstände noch entschiedener auf: Mangel an Interesse seitens der Eltern, die bei ihrer Lebensweise die Kinder der Schule möglichst wenig überlassen wollen, da sie dieselben in Haus und Feld brauchen und im Turnen ein unnöthiges Ding sehen würden; geringe Geneigtheit der Gemeindebehörden, für eine Sache Mittel zu verwilligen, deren Zweck sie nicht zu erkennen vermögen; vor Allem aber bis jetzt wenigstens die Unentschiedenheit der Staatsbehörde. Auch hier hoffen wir für die Zukunft das Beste, und daß aus den da und dort gemachten kleinen Anfängen sich die Sache weiter entwicke zum Heile der nachwachsenden Generation.

Wir schließen den Bericht mit einer statistischen Zusammenstellung über die einzelnen Anstalten des Landes, wie die Notizen aus den eingegangenen Berichten (c. 120) entnommen werden konnten, die den einzelnen Berichterstattern hier bestens verdankt werden. —

10. Statistische Uebersicht über das Württembergische Schulturnwesen nach dem Stande im Herbst 1869.

Nro.		Namen der Stadt und Anstalt	Die Anstalt hat Schül.	Die Anstalt hat Class.	Zahl der Turnenden	Seit wann turnt man an der Anstalt?	Turnstunden pro Woche der Anstalt	Turnstunden pro Woche des Schülers	Namen des Turnlehrers	Ist der Turnlehr. Vereinsmitglied	Besoldung des Turnlehrers Fixum	Besoldung des Turnlehrers pro Wochen-Stunde	Turnraum und Entfernung von der Schule für Sommer	Turnraum und Entfernung von der Schule für Winter	Nach welcher Methode wird geturnt?	Bemerkungen
1	1 2	Aalen Latein- } Schule Real- }	30 80	} 4	?	?	9	3	Turnlehrer Baumann	ja	—	25 fl.	Turnplatz 10 Min.	Turnsaal im Spritzenhaus	Württembergische Turnschule	50 Schül. d. Volksschule haben im Som. freiwilligen Turnunterricht.
2	3	Altenstaig Lateinschule	39	1	36	1867	2	2	Präceptor Seeger	nein	—	25 fl.	Turnplatz 10 Min.	Turnsaal in der Schule, 2800 □'	Württemb. Turnschule (Eiselen)	
3	4	Alpirsbach Realschule	38	2	32	1849	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	Collaborator Brücker	besteht kein T.-V.	—	—	Turnplatz bei der Schule (1 Morgen)	—	Wrttb. Turnsch.	
4	5 6	Backnang Latein- } Schule Real- }	71?	3	?	?	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	Lehrgehilfe Fischer	?	?	?	Turnplatz	?	?	
5	7 8	Balingen Latein- } Schule Real- }	62	3	52	1866	{Som. 4} {Wint. 8}	4	Collaborator Eisele	best. k. T.-V.	—	25 fl.	Turnplatz 180' l., 100' br., 5 Min.	heizb. Loc. i. Schulgeb., 32' l., 20' br.	Wrttb. Turnsch.	
6	9	Baiersbronn Realschule	—*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	* Ein Landjäger giebt pro Woche 1 bis 1½ Stunde Exercieren.
7	10	Besigheim Lateinschule	35	2	25	?	2 (i. Som.)	2 (i. Som.)	Volksschullehrer Ochs	best. k. T.-V.	25 fl.	—	Turnplatz 100' l., 30' br., 5 Min.	—	?	
8	11 12 13	Biberach Latein- } Real- } Schule Volks- }	171	6	152	1845	16 die Volksschüler turnen ca. 50 in 1 Classe 3 mal die Woche im Som.	4	Turn- u. Schreibl. Seyerlen	ja	475 fl.	—	Turnplatz 160' l., 100' br., 10 Min.	Schießhalle 80 l., 25' br., 10 Min.	Wrttb. Turnschule (Ravenstein, Niggeler)	
9	14 15	Bietigheim Latein- } Schule Real- }	52	2	32	1848	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	Präceptor Schneidt	—	40 fl.	—	Turnpl. 4—6 Morgen, 8 Minuten	—	Exercieren u. Geräthturnen	der Lehrer war Einjähriger.
10	16 17	Blaubeuren Latein- } Schule Real- }	53	3	53	1866	4	2	Musik- u. Turnlehrer Eichler	ja	—	25 fl.	Großer Turnplatz, 5 Minuten	Turnhalle in ein. alt. Kirche, 5 Min.	Wrttb. Turnschule	
	18	Theolog. Sem.	45	1	45	?	4	4	—	—	—	—	—	—	„	
11	19 20	Böblingen Latein- } Schule Real- }	80	3	50	?	4	2	Collaborator Junginger	nein	—	25 fl.	Turnplatz 560' l., 240' br., 10 Min.	Turnsaal 40' l., 30' br., 3 Min.	„	
12	21	Bopfingen Realschule	35	1	25	?	2	2	Reallehrer Helber	?	?	?	?	?	„	
13	22	Brackenheim Lateinschule	51	2	40	?	4 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Collaborator Baitinger	best. k. T.-V.	—	25 fl.	Turnplatz 250' l., 40' br., b. d. Schule	—	„	
14	23 24	Buchau Latein- } Schule Real- }	33	2	30	1868	4	4	Turnlehrer Baumeister	nein	—	25 fl.	Turnplatz 3/8 Morgen, 10 Minuten	Beschränktes Winterlocal	„	
15	25 26	Calw Latein- } Schule Real- }	{53 {53	3 2	} 65	1863	8	4	Collaborator Fingerle	ja	—	25 fl.	Turnplatz 150' l., 120' br., 5—8 Min.	Turnh. im Bau begriffen, 5—8 Min.	„	

Nro.		Namen der Stadt und Anstalt	Die Anstalt hat: Schül.	Die Anstalt hat: Claff.	Zahl der Turnenden	Seit wann turnt man an der Anstalt?	Turnstunden pro Woche: der Anstalt	Turnstunden pro Woche: des Schülers	Namen des Turnlehrers	Ist der Turnlehr. Vereinsmitglied?	Besoldung des Turnlehrers: Fixum	Besoldung des Turnlehrers: pro Wochen-Stunde	Turnraum und Entfernung von der Schule: für Sommer	Turnraum und Entfernung von der Schule: für Winter	Nach welcher Methode wird geturnt?	Bemerkungen
16		Cannstadt														
	27	Latein- } Schule	89	3	55	1840	Sommer 8	Sommer 4	Elementarlehrer Walter	nein	—	30 fl.	} Turnpl. 280′ l., 82′ br., 3 Min.	beschränkt. Local, 34′ l., 35′ br., 2 M.	Wrttb. Turnschule	
	28	Real- } Schule	146	4	68	?	Winter 4	Winter 2	Collaborator Montigel	als Schriftw.	—	30 fl.			"	
	29	Dr. Klose's Priv. Knaben-Inst.	40	3—4	25	1841	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	T.-L. Bofinger v. Stuttgart	i. bei Stuttg.	2 fl. per Gang à 1 1/2 Stunde		Turnpl. ca. 2 Morgen, bei der Anstalt	—	"	
17		Crailsheim														
	30	Latein- } Schule	49	2	57	1861	4	2	Collaborator Pfeiffer	ist Vorstand	—	25 fl.	Turnplatz 100′ l., 25′ br., 4 Min.	Turnhalle in Aussicht, 4 Minuten	"	
	31	Real- } Schule	45	1												
18		Ellwangen														
	32	Gymnasium	200	10	160*	1825	} 16	4	Turn- u. Zeichenlehrer Benz	ja	—	30 fl.	T.-Hof 140′ l., 100′ br., bei d. Schule	Turnhalle 75′ l., 25 br., b. d. Schule	"	*Unter 10 J. sind die Schüler nicht turnpflichtig.
	33	Realschule	40	2	40	1810										
19		Ehingen														
	34	Gymnasium	?	10	133	} 1849	16	4	Chorregent Schmoeger	nein	480 fl.	—	Turnplatz 80′ l., 50′ br., 2 Min.	Halle in Aussicht, jetzt d. Speisesaal	"	Mit d. Obergymnasium ist ein kath. Convict verbund.
	35	Realschule	?	9	21											
20		Eningen														
	36	Realschule	48	2	42	1864	4	4	Unterlehrer Meroth	ja	—	25 fl.	Turnplatz 120′ l., 80′ br., 10 Min.	Turnboden 40 l., 30′ br., 5 Min.	"	
21		Eßlingen														
	37	Pädagogium	164	6	69*	1839	9	3	Elementarl. Zimmermann	?	—	30 fl.	Turnplatz, noch ohne Geräth, ca. 3/4 Morgen, 2—5 Minuten	neue Turnhalle 105′ l., 61′ br., 2—5 Minuten	} "	*Unter 10 Jahren. Der Turnunterr. am Sem. gehört z. d. Obliegenheiten d. Turnl. Am Semin. ist eine Turnübungsschule (2 T.-Stdn.)
	38	Realanstalt	210	8	130*	?	12	3	Schullehrer Gantter	?	—	30 fl.				
	39	Lehrer-Semin.	85	3	85	—	12	4	} Seminarlehr. Schmidt	b. e. Männerriege betheil.	—	à St. 36 kr.				
	40	Präpar.-Anst.	60	2	60	—	6	3								
22		Eglofs														
	41	Volksschule	60	2	30	1868	4	4	Lehrgehilfe Beck	beft. k. T.-V.	—	—	Turnplatz 2 Morgen, vor d. Schule	—	"	
23		Forchtenberg														
	42	Realschule	16	1	16	1868	4 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Reallehrer Kneile	nein	—	—	Turnplatz	—	?	
24		Friedrichshafen														
	43	Latein- } Schule	36	2	?	?	2 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Reallehrer Abel	?	—	—	Turnplatz	—	Wrttb. Turnschule	
	44	Real- } Schule														
25		Freudenstadt														
	45	Latein- } Schule	?	3	53	1863	8	4	Musik- u. Turnl. Rentschler	Turnwart u. Schriftf. d. V.	—	27 1/2 fl.	Turnplatz 150′ l., 150′ br., 7 Min.	neue Turnhalle, 7 Minuten	"	
	46	Real- } Schule														
26		Gaildorf														
	47	Latein- } Schule	28	2	—	1863	4	4	Turnlehrer Reck	Turnwart	—	25 fl.	Turnplatz 90′ l., 53′ br., 8 Min.	Winterlocal	"	3 Volksschül. turnen freiwillig mit.
	48	Real- } Schule														
27		Geißlingen														
	49	Latein- } Schule	60	2	50	1848	8	4	Schulmeister Salzmann	nein	—	25 fl.	Turnplatz, 10 Min.	Turnhalle, neu, bei der Schule	"	
	50	Real- } Schule														
28		Giengen														
	51	Latein- } Schule	—	—	74	?	8	4	Collaborator Stroh	?	—	25 fl.	Turnplatz ca. 3 Morgen	Turnboden	"	
	52	Real- } Schule														
29		Gmünd														
	53	Latein- } Schule	50	3	30	} 1840	12	S. 4	} Zeich.- u. Tl. Pfletschinger	ja	240 fl.	—	Turnplatz 100′ l., 90′ br., b. d. Schule	Turnsaal 90′ l., 24′ br., bei d. Schule	"	Am Turnunterricht nehmen 30 Volksschüler freiwillig Theil.
	54	Real- } Schule	100	3	50			W. 2								
	55	Schullehrer-Seminar (kath.)	99	3	99	?	4	2	Seminarlehrer Maier	?	?	—	Turnplatz 60′ l., 40′ br.	großer Oehr'n	"	Das Sem. hat zur Z. noch beschränkte Räumlichkeit.

30		Göppingen														
	56	Latein-Schule	27	2	22	1845	S. 12	4	Turnlehrer Rau	Turnwart	—	30 fl.	Turnplatz 200' l., 130' br., 10 Min.	Neue Turnh. 115' l., 61' br., 10 Min.	Wrttb. Turnschule	
	57	Real-Schule	88	3	84		W. 9	3								
	58	Volks-Schule	?	?	30*	1865	4 bez. 3	4 bez. 3								
	59	Elementar-Schule	?	?	3*		4 bez. 3	4 bez. 3								
31		Großbottwar														
	60	Lateinschule	17	1	17	1869	4	4	Präceptor Klemm.	best. f. T.-V.	—	25 fl.	Turnplatz 1/4 Morgen, 5 Minuten	Rathhaussaal 30' l., 20' br., 10 M.	"	
32		Hall														
	61	Latein-Schule	112	3	60	?	8	4	Turnlehrer Enlen	nein	500 fl.*	—	Turnhalle (frühere Kirche) 114' l., 32' br., 5 Minuten		"	* Enlen ist provisorisch angestellt.
	62	Real-Schule	170	5	120		16									
	63	Volks-Schule	?	?	54		4									
33		Heidenheim														
	64	Latein-Schule	?	5	68	?	S. 8	4	Schulmeister Müller	ja	—	25 fl.	Turnplatz 180' l., 100' br., b. d. Schule	Turnsaal 40' l., 27 br., 3 Min.	"	
	65	Real-Schule					W. 4	2								
34		Heilbronn														
	66	Gymnasium	246	8	170	1840	30	S. 4	Turninspector Ephorus Kraut,	—	—	25 fl.	Turnpl. 30000□' 4 Minuten	Neue Turnhalle 5000□', Fechtsaal 1400□', 4 Min.	"	
	67	Realanstalt	186	5	140			W. 3								
	68	Volksschule	—	—	30—40		2	2	Turnlehrer Hohenacker	ist Turnwart	600 fl. u. fr. Wohn.	—				
35		Heimsheim														
	69	Realschule	21	1	21	1865	2	2	Reallehrer Schlumberger	best. f. T.-V.	40 fl.	—	Turnpl. 3/8 Morg., bei der Schule	Saal 1200□', bei der Schule	"	
36		Herrenberg														
	70	Latein-Schule	70	3	66	1859	4	S. 4	Unterlehrer Stöffler	ja	—	25 fl.	Turnplatz 220' l., 70' br., 10 Min.	Turnboden 50' l., 60' br., 5 Min.	"	einz. Volksschüler nehm. am T.-U. Th.
	71	Real-Schule						W. 2								
37		Horb														
	72	Latein-Schule	15	2	60	1859	6	3	Unterlehrer Späth	nein	—	25 fl.	großer Turnplatz, 8 Min.	Beschränktes Local	"	ca. 20 Volksschüler turn. m. d. anderen.
	73	Real-Schule	24	1												
38		Isny														
	74	Realschule	11	1	11	1861	2 (i. Som.)	2 (i. Som.)	Reallehrer Greiß	nein	—	25 fl.	Turnplatz 5 Morg., 10 Min.	—	"	ca. 15 Volksschüler nehm. a. Unterr. Th.
39		Kirchheim														
	75	Latein-Schule	100	3	120	1863	S. 12	4	Collaborator Dipper	nein	225 fl.	—	Turnhalle mit freiem Platz 80' l., 60' br., 2 Min.		"	
	76	Real-Schule	66	2			W. 6	2								
	77	Privat-Schullehrer-Seminar	?	?	?		2	2								
40		Knittlingen														
	78	Realschule	15	1	15	1867	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	Reallehrer ?	best. f. T.-V.	—	—	Turnplatz 60' l., 30 br.	—	?	
41		Kernthal														
	79	Privat-Institut	85	6	75	1834	S. 3	3	?	best. f. T.-V.	—	—	Turnplatz 2 Morg., 10 Min.	Turnhalle in der Anstalt	?	
							W. 2	2								
42		Lauffen														
	80	Lateinschule	40	2	30	1836	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	Früherer Unteroffic. Krafft	best. f. T.-V.	jeder Schüler zahlt per Monat 12 kr.		Turnplatz 72' l., 35 br., 10 Min.	—	Jahn, Eiselen	
43		Leonberg														
	81	Latein-Schule	ca. 70	3	50	1816	6	2	Die betreff. Classenlehrer	—	—	—	Turnplatz, 10 Min.	—	Jahn, Eiselen	in Leonberg begann der 1848 verstorbene Dr. v. Klumpp s. turnerische Thätigkeit.
	82	Real-Schule														
44		Leutkirch														
	83	Latein-Schule	20	2	20	?	4	4	Turnlehrer Zorn	ja	—	25 fl.	Turnplatz 360' l., 40' br., b. d. Schule	Turnsaal 47' l., 19 br., 2 Min.	Wrttb. Turnschule	6 Volksschüler nehmen a. T.-U. Theil.
	84	Real-Schule														
45		Ludwigsburg														
	85	Lyceum	111	5	171	1847	16 (i. S.)	4 (i. Som.)	Elementarlehrer Zizmann	ist Vorstand	—	30 fl.	Turnpl. 1/2 Morg., bei der Schule	—	"	
	86	Realschule	134	5												
	87	Volksschule	Es turnen 2 Classen m. ca. 100 Schülern gleichzeitig			?	2	2	Turnwart Escher und Schullehrer Egerer	ist Turnwart / —	30 fl. / 30 fl.	— / —			(Angerstein, Krahmer)	
46		Marbach														
	88	Lateinschule	28	3	18	1855	4 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Lehrgehilfe Wandel	ja	à Stunde 24 kr.	—	Turnplatz 40' l., 32 br., 5 Min.	—	Wrttb. Turnschule	

Nro.		Namen der Stadt und Anstalt	Die Anstalt hat Schül.	Die Anstalt hat Claff.	Zahl der Turnenden	Seit wann turnt man an der Anstalt?	Turnstunden pro Woche der Anstalt	Turnstunden pro Woche des Schülers	Namen des Turnlehrers	Ist der Turnlehr. Vereinsmitglied?	Besoldung des Turnlehrers Fixum	Besoldung des Turnlehrers pro Wochen-Stunde	Turnraum und Entfernung von der Schule für Sommer	Turnraum und Entfernung von der Schule für Winter	Nach welcher Methode wird geturnt?	Bemerkungen.
47	89	Markgröningen Lateinschule	25	2	25	1860	4	S. 4 W. 2	Collaborator Vogt	best. f. T.-V.	—	25 fl.	Turnplatz 95' l., 70' br., 5 Min.	Saal i. Rathhaus 40'l., 36'br., 2 Min.	Wrttb. Turnschule	
48	90	Maulbronn Theolog. Semin.	42	1	40	1867	4	4	Musik- u. Turnlehr. Strebel	best. f. T.-V.	—	30 fl.	Turnplatz 40' l., 30' br., b. d. Anstalt	Turnboden 20' l., 15' br., Turnhalle in Aussicht	"	
49	91	Mergentheim Latein- Schule	38	6	6	1863	8	4	Schullehrer Albus	ist Vorstand	—	25 fl.	Turnplatz 5 Morg.	Turnhalle 53' l., 26' br., b. d. Schule	"	
	92	Real- Schule	30	2												
50	93	Metzingen Realschule	63	2	63	1863	8	4	Collaborator Wild	nein	—	25 fl.	Turnplatz 100' l., 80' br., b. d. Schule	Turnboden 50' l., 40' br., 4 Min.	"	
51	94	Möckmühl Realschule	25	1	16	1839	2	2	Reallehrer ?	nein	36 fl.	—	Turnplatz 30 □°, 2 Minuten	großes Zimmer, 3 Minuten	Spieß und Kloß	
52	95	Münsingen Lateinschule	25	1	25	1864	4	4	Präceptor ?	nein	—	25 fl.	Turnplatz 110' l., 40 br., 10 Min.	Schulzimmer 250 □'	Wrttb. Turnschule	
53	96	Murrhardt Lateinschule	46	1	46	?	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	Schulmeister Glöcklen	ja	25 fl.	—	Turnplatz 1/4 Morgen, 3 Min.	—	"	
54	97	Nagold Lateinschule	52	2	45	1863	4	4	Collaborator Wieland	ja	—	25 fl.	Turnplatz 600' l., 80' br., 2 Min.	Turnsaal 60' l., 30 br., 3 Min.	"	
55	98	Neckarsulm Latein- Schule	18	1	29	1865	S. 4 W. 2	4	Polizeiwachtmstr. Küfer	best. f. T.-V.	—	25 fl.	Turnplatz 110' l., 112' br., b. d. Schule	Turnboden 57 l., 27' br., 3 Min.	"	
	99	Real- Schule	13	1				2								
56	100	Neresheim Lateinschule	—*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	* an dieser Anstalt wird gar nicht geturnt!
57	101	Neuenbürg Latein- Schule	39	2	?	?	S. 4 W. 2	4	Reallehrer Weiffenbach	best. f. T.-V.	?	?	Turnplatz	—	?	es besteht ein T.-V. von 35 Mitglied.
	102	Real- Schule						2								
58	103	Neuenstadt Lateinschule	46	2	38	?	4 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Lehrgehilfe Sohlleder	"	—	à Stunde 24 kr.	Turnplatz 1/4 Morgen, 8 Min.	—	Eiselen u. Vogler	
59	104	Neuenstein Realschule	18	1	18	1869	2 (i. Som.)	2 (i. Som.)	Reallehrer Denzel	nein	—	—	Turnplatz 15 □°, 5 Min.	—	Wrttb. Turnschule	
60	105	Neuffen Realschule	33	1	33	1845	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	Reallehrer Ruoff	best. f. T.-V.	30 fl.	—	Turnplatz 60' l., 48' br., 6 Min.	—	"	
61	106	Neckarthailfingen Mittelschule	33	1	33	1869	4	4	Mittelschullehrer Sattler	"	?	?	geräumiger Turnplatz, 5 Min.	wird eben eingerichtet	"	
62	107	Nürtingen Latein- Schule	29	2	fast alle	?	?	3	Turnlehrer Bauer	ja	600 fl.	—	großer Turnplatz, hinter dem Seminar, ca. 3 Min. von der Schule	neue Turnhalle hinter dem Seminar, ca. 3 Minuten von der Schule	"	Bauer ist vorerst provisorisch angestellt. Es sind für alle Schüler noch besond. Freiturnstund. eingerichtet.
	108	Real- Schule	65	2		?	?									
	109	Lehrer-Semin.	75	3	128	1843	9	3								
	110	Präparanden-Anstalt	48	2		—	?	3								
	111	Taubstummen-Anstalt	21	2	—	—	?	?	Lehrgehilfe Armbruster	nein	—	—	—	—	—	

63		Oberndorf														
	112 113	Latein- } Schule Real- }	34	2	34	?	4 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Unterlehrer Kolb	nein	—	25 fl.	Turnplatz 1/4 Morgen, 3 Minuten	—	Wrttb. Turnschule	ein geeignet. Turnplatz steht in Aussicht.
64		Oehringen														
	114	Lyceum	105	5	40	1864	8	4	Elementarlehrer Pfänder	ja	—	25 fl.	Turnplatz 78 □°, 3 Min.	geräumiger Saal im Lyceum	"	
65		Pfullingen														
	115	Lateinschule	36	1	33	1868	4	4	Schulmeister Harrer	nein	—	25 fl.	Turnplatz 100' l., 30' br., 8 Min.	Turnlocal 60' l., 30 br., 8 Min.	"	an der Volksschule soll das Turnen eingeführt werden.
66		Ravensburg														
	116 117	Lyceum } Real- } Schule	} 160	8	140	1848	12	3	} Turnlehrer Drusenbaum	ist Turnwart	—	25 fl.	Turnplatz 2 Morgen, 5 Min.	Turnhalle 1/8 Morgen, 5 Min.	"	* Freiwillige.
	118	Volks- }	—	—	60*	—	4	4								
67		Reutlingen														
	119	Lateinschule	60	3	36	} 1843	14	2	{ Reallehrer Baumann,	ja	—	30 fl.	Turnplatz 5 Minuten	Turnboden, 10 Minuten	"	Baum. giebt 9 Std.
	120	Realanstalt	220	8	172				{ Präceptor Kuhn,	?	—	—				Kuhn " 3 "
									{ Lehrgehilfe Schnabel	?	—	—				Schnabel " 2 "
	121	Privatseminar	75	5	?	1867	4	4	Seminarlehrer Kautter	?	—	—				Die Schüler der Oberrealclasse erhalten noch 1 Fechtstunde
68		Riedlingen														
	122 123	Latein- } Schule Real- }	{ 41 { 31	2 1	} 71	1864	8	4	Turn- u. Zeichenl. Koegel	ist Turnwart	—	25 fl.	Turnplatz 134' l., 64' br., 4 Min.	Turnhalle 49' l., 26' br., 2 Min.	Wrttb. Turnschule	
69		Rosenfeld														
	124	Lateinschule	17	1	17	1867	2	2	Präceptor Gaßmann	ja	—	25 fl.	Turnplatz 100 □°	großes Zimmer	"	es turnen auch einige Volksschulen.
70		Rottenburg														
	125 126	Latein- } Schule Real- }	{ 74 { 40	6 1	} 110	1849	7	{ 3 { 2	} Schullehrer Stehle	ja	—	25 fl.	Turnplatz 75' l., 65' br., 13 Min.	Turnhalle 47' l.' 36' br., 15 Min.	"	
71		Rotweil														
	127 128	Gymnasium Realschule	100* 72*	} 10	150	1845	20	4	Oberreallehrer Dechsner u. Schulmeister Küfer	ist Vorstand ist Vicevorstd.	— —	30 fl. 30 fl.	Turnpl 180' l., 80' br., b.d. Realschule, v. Gymnas. 6 Min.	Turnhalle 10' l., 25' r., b.d. Realschule, v. Gymnas. 6 Min.	"	* 3 Turnclassen. * 2 Turnclassen.
72		Salon b. Ludwigsburg														
	129	Wissensch. (Privat-) Bildungsanstalt	90	6	80	1837	6	3	W. Paulus, cand. theol., Lehrgehilfe Brunschweiler	best. f. T.-V.	— —	— —	Turnplatz, bei der Anstalt	—	Angerstein, Kloss	
73		Saulgau														
	130	Realschule	13	1	10	1867	4	4	Schulmeister Trey	ja	—	25 fl.	Turnplatz 400' l., 68' br., 8 Min.	Schulzimmer	Wrttb. Turnschule	am Turnunterricht nehm. ca. 30 Volksschüler Theil.
74		Schönthal														
	131	Theol. Seminar	35	1	—	—	?	?	Repetent ?	best. f. T.-V.	—	—	Turnplatz	?	—	
75		Schorndorf														
	132 133	Latein- } Schule Real- }	78	3	70	1845	8	4	Lehrgehilfe Loebich	ist Turnwart	150 fl.	—	Turnplatz 90 □°, 10 Minuten	—	Wrttb. Turnschule	
76		Schramberg														
	134	Realschule	20	1	15	?	4 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Schullehrer Brielmaier	ja	50 fl.	—	Turnplatz 100' l., 90' br., 1/4 Stunde	—	"	
77		Schwenningen														
	135	Realschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	an dieser Anstalt wird wegen Lehrerwechsels s. 1 Jahre nicht mehr geturnt.
78		Sindelfingen														
	136 137	Latein- } Schule Real- }	{ 27 { 25	2 1	} 45	1836	4	2	Collaborator Dürr	ja	—	25 fl.	Turnplatz 280 l., 80' br., 8 Min.	Turnsaal, 5 Minuten	Wrttb. Turnschule	
79		Spaichingen														
	138 139	Latein- } Schule Real- }	{ 14 { 19	1 1	} 32	{ 1854 { 1863	} 2 (i. S.)	2 (i. Som.)	Reallehrer Braun	ja	—	—	Turnplatz 100 □°, 10 Min.	—	" (Ravenstein)	Braun giebt den Unterricht unentgeltlich.
80		Sulz														
	140 141	Latein- } Schule Real- }	40	2	25	{ 1820 { 1847	} 2 (i. S.)	2 (i. Som.)	} die betreffenden Classenlehrer führen die Aufsicht	best. f. T.-V.	—	—	Turnplatz 1 Morg., 5 Minuten	—	—	

Nro.		Namen der Stadt und Anstalt	Die Anstalt hat Schül.	Die Anstalt hat Claff.	Zahl der Turnenden	Seit wann turnt man an der Anstalt?	Turnstunden pro Woche der Anstalt	Turnstunden pro Woche des Schülers	Namen des Turnlehrers	Ist der Turnlehr. Vereinsmitglied?	Besoldung des Turnlehrers Fixum	Besoldung des Turnlehrers pro Wochen-Stunde	Turnraum und Entfernung von der Schule für Sommer	Turnraum und Entfernung von der Schule für Winter	Nach welcher Methode wird geturnt?	Bemerkungen
81		Stuttgart														
	142	Turnlehrer-Bildungs-Anstalt	—*	—	—	1863	—	—	Prof. Dr. Jaeger, Dr. Roth	— nein	— —	— —			Wrttb. Turnschule	.* s. im Berichte Nr. III.
	143	Polytechnicum	580	—	90	1843	5—6	5—6	Reallehrer Elsenhans (Prof. Jaeger)	im Turnrath	?	?	Gymnasial-Turnhalle, noch ohne Turnplatz, 8—11 Minuten von der Schule		Eigener Lehrgang	Prof. Jaeger ist zugleich Turninspector über die Gymnasial-Turnanstalt.
	144	Gymnasium	ca. 500	16	338	1822	35	3	Turnlehrer Bofinger	ist 2. Vorstand u. Vorsitz. der Vorturnersch.	900 fl. f. 24 Std.	36 fl.			Wrttb. Turnschule	
	145	Realgymnasium	ca. 400	13	260	—	32	3	Turnlehrer Graf, Hausmeister Schädle*	ja ja	800 fl. f. 24 Std.	36 fl.			"	
	146	Realanstalt	1200	34	1100	1822	76	3 u. 1 Freiturnstunde	Turnlehrer Gentner, " Trefz, " Renz,	ja i. im Ausschuß ist Turnwart	900 fl. 800 fl. 800 fl.	— — —	Alte Turnhalle 105' l., 54' br., Turnplatz nicht hergerichtet, 10 bez. 15 Minuten		"	* Schädle ist Vicar an der Turnanstalt.
	147	Bürgerschule	ca. 400	8	152	1862	12	3 u. 1 Freiturnstunde	" Bofinger, " Gentner, " Trefz		— — —	36 fl. 36 fl. 36 fl.	Classe VIII. turnt in der Gymnasial-Turnhalle, Classe VII., VI., V. in der Realschul-Turnhalle		"	In Classe VIII.a u. b giebt Bofinger 2 Stoßfechtstunden.
	148	Waisenhaus	140	4	110	seit alter Zeit	10	3	Unterlehrer Heß	ja	100 fl.	—	Turnpl. 3/4 Morg., im Hof der Anstalt	Speisesaal im Gebäude, 2311 □'	"	
82		Tempelhof														
	149	Privat-Lehrerseminar	37	2	33	—	3 (i. Som.)	3 (i. Som.)	Unterlehrer Bauer	best. k. T.-V.	—	—	Schloßhof 100' l., 50' b., vor d. Schule	—	Kloff	
83		Tettnang														
	150 151	Latein- Real- } Schule	—*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	* kein Unterricht.
84		Tübingen														
	152	Universität	—	—	—	1843	—	—	Universit.-Turnlehrer Wüst	ja	700 fl.*	—	Turnplatz 420' l., 230' br., 1/4 Stunde	Turnsaal 90' l., 42' br., 2 Min.	Wrttb. Turnschule	es besteht ein akad. T.-V., Glied d. XI. Kreises; eine Turnhalle in Aussicht. *v. d. Universität.
	153	Gymnasium	165	8	} 172	1843	21	3	(Präcept. Pfaff hat nur an s. eigenen Classe 3 Stunden)	?	—	30 fl.				
	154	Realschule	112	4												
85		Tuttlingen														
	155 156	Latein- Real- } Schule	?	?	?	?	3	3	Vereinsturnwart Schaz	ist Turnwart	?	?	?	?	?	
86		Ulm														
	157	Gymnasium	?	9 Turnclassen	147	1841	} 27	3	Turninspect. Prof. Kapff	—	—	30 fl.	Turnplatz 250 l., 112 br., 2—3 Minuten	Turnhalle 190' l., 42' br., 2—3 Minuten	Wrttb. Turnschule	für den Unterricht d. Volksschüler bezieht Beilhardt fix 50 fl.
	158	Realanstalt	?		139	1841			Turnlehrer Beilhardt	ist Turnwart	—	30 fl.				
	159	Volksschule	?		200	—			Turnlehrer Zechle	—	—	30 fl.				
87		Urach														
	160	Latein- } Schule	28	1	28	?	} 6	3	Musik- u. T.-Lehr. Zwißler	nein	—	25 fl.	Turnplatz, 3 Min.	beschränkt. Locali. Seminar, 2 Min.	"	
	161	Real- } Schule	32	1	—	?		3								
	162	Theolog. Seminar	44	1	—	?	3	3							(Ravenstein)	
88		Vaihingen														
	163	Lateinschule	20	1	16	?	2 (i. Som.)	2 (i. Som.)	Präceptor Reuchlin	nein	—	—	Turnplatz, 12 Min.	—	?	
89		Waiblingen														
	164 165	Latein- Real- } Schule	54	3	40	1854	8 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Collaborator Keinath	nein	—	25 fl.	großer Turnplatz, 10 Minuten	—	Wrttb. Turnschule	
90		Waldsee														
	166 167	Latein- Real- } Schule	13 30	1 1	13 30	} 1846	2	2	Vereinsturnwart Wetzer	ja	—	25 fl.	Turnplatz 125' l., 70' br., 3 Min.	Turnlocal 30' l., 20' br., 3 Min.	"	25—30 Volksschül. nehmen am T.-U. Theil.
91		Wangen														
	168 169	Latein- Real- } Schule	16	2	16	1845	2	2	Reallehrer Jung	ist Vorstand	—	—	Turnplatz 200' l., 30' br., 5 Min.	großer Oehrn 25' l., 18' br.	"	
92		Weil d. Stadt														
	170 171	Latein- Real- } Schule	22	2	22	?	4	4	Vereinsturnwart Schmidt	ist Turnwart	—	25 fl.	Turnplatz 250□°, bei der Schule	Local in der Schule	" (Jahn, Eiselen, Lion)	in der Oberclasse d. Volksschule soll d. T.-U. eingeführt werden.

93	172	Weinsberg Lateinschule	30	2	30	1864	4	—	Collaborator Wolpert	ja	—	25 fl.	großer Turnplatz, 3 Minuten	Turnhalle, 3 Minuten	Wrttb. Turnschule	
94	173	Welzheim Realschule	30	1	30	seit lange	4 (i. Som.)	4 (i. Som.)	Reallehrer Benignus	ja	30 fl.	—	Turnplatz 120□°, 3 Minuten	—	„	
95	174 175	Wildbad Latein- } Real- } Schule	—*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*seit 6 Jahren wird kein T.-Unterricht mehr gegeben.
96	176	Wildberg Lateinschule	17	1	17	1867	2 (i. Som.)	2 (i. Som.)	Volksschullehrer Frank	nein	10 fl.	—	Turnplatz, 10 Minuten	—	Wrttb. Turnschule	
97	177 178	Winnenden Latein- } Real- } Schule	18 20	1 1	} 29	1844	4	2	Schullehrer Müller	nein	70 fl.	—	Turnplatz 1 Morgen, 5 Minuten	Saal, ziemlich geräumig, 2 Min.	„	

Stuttgart, im Herbst 1869.

Bofinger.

III.

Bericht über das Schulturnen

im

Königreich Bayern.

---

1. Gesetzliche Grundlagen.

Wenn auch das Turnen in Bayern, zunächst und lange Jahre hindurch unter dem Namen „Gymnastik", schon sehr frühzeitig berücksichtigt wurde und schon in dem Lehrplane für die Volksschulen vom Jahre 1806 und 1811 (vom 3. Mai) seinen Platz fand, so gehörte doch ein langer Zeitraum dazu, um dasselbe in die jetzige, immerhin noch viel zu wünschen übrig lassende Berechtigung einzusetzen.

Nachdem im Jahre 1819 in Preußen seitens der Staatsregierung sämmtliche Turnplätze des Landes für geschlossen erklärt waren, und andere Regierungen diesem Verbote nachfolgten, war Bayern der erste Staat, der die Turnübungen wieder als erlaubt hinstellte. Durch die Fürsorge des Königs Ludwig I. wurde das Turnen zunächst an den Gymnasien durch Ministerial-Rescript vom 4. August 1826 in den Kreis des Jugendunterrichts eingereiht. Doch war mit dieser Maßregel, die zugleich durch die Schaffung einer königlichen Turn-Anstalt unter der Leitung des Prof. Maßmann zu München unterstützt wurde, im Großen und Ganzen wenig genützt. Ganz abgesehen davon, daß, angeblich veranlaßt durch eine verderbliche Richtung, welche das Turnen genommen haben sollte, die gewährte Erlaubniß durch mehrere Regierungs-Entschließungen wieder beschränkt wurde, konnte deshalb, weil der Besuch des Turnens lediglich dem freien Ermessen anheimgestellt, und die Leitung des Unterrichts nur in den seltensten Fällen geeigneten Händen anvertraut, zudem wohl nirgends für Herstellung eines im Sommer und Winter brauchbaren Turnraumes gesorgt war, etwas Ersprießliches nicht wohl erwartet werden.

Es vergieng eine Reihe von Jahren, bis wieder einmal (in Folge einer Anregung des Magistrats zu Nürnberg) eine generalisierte Verordnung — am 22. Januar 1849 — erlassen wurde, wonach der Errichtung von Turnanstalten auch für die deutschen Schulen kein Hinderniß im Wege stehen sollte; alles Weitere war aber den einzelnen Gemeinden überlassen, und es läßt sich denken, daß nicht allzuviele von der ihnen gewordenen Ermächtigung Gebrauch machten.

Auch ein Ministerial-Rescript vom 27. Januar 1843, in dem das Turnen an den Studien-Anstalten (Gymnasien) neuerdings angeordnet wurde, konnte im Wesentlichen keine durchgreifende Aenderung in der herrschenden Lässigkeit bewirken.

Erst mit dem neuen Aufschwunge des Turnens überhaupt, im Jahre 1859, zeigte sich neues Leben. Die Kammern beantragten die allgemeine Einführung des Turnens, worauf im Landtagsabschiede vom 29. April 1859 ausgesprochen wurde, daß hierzu für die humanistischen und technischen Lehranstalten die nöthigen Einleitungen getroffen worden seien. In ausgedehnterer Weise wurde diese Zusicherung im Landtagsabschiede vom 10. November 1861 wiederholt. Unter dem 17. December 1861 ergieng an sämmtliche Studienanstalten und Schullehrer-Seminarien eine Ministerial-Verfügung, in welcher die Nothwendigkeit des Turnens hervorgehoben und zugleich Bericht eingefordert wurde, ob die Anstalten in der Lage seien, den Turnunterricht nach den angegebenen Grundzügen sofort organisieren zu können. Diese Grundzüge wurden dahin festgestellt, daß nicht wie bisher nur an den Ferientagen (schulfreien Nachmittagen), sondern womöglich täglich geturnt werden, daß ein Mitglied des Lehrercollegiums zur Ertheilung des Turnunterrichtes gewonnen, ein Sommer- und Winter-Turnraum beschafft und überall das Spieß'sche System durchgeführt werden solle. Für Remuneration der Turnlehrer war ein Zuschuß aus Centralfonds in Aussicht gestellt; die Kammern hatten für Turnzwecke seit 1861 die Summe von 14,000 Gulden jährlich genehmigt.

Eine Reihe von Verfügungen der Regierung, die von derselben veranlaßten Turnlehrer-Bildungscurse in Erlangen und Würzburg (ein dritter, in München beabsichtigter kam nicht zu Stande), die Herausgabe eines amtlichen (wenngleich seinem Zwecke schlecht entsprechenden) Leitfadens, alles das zeigte, daß man höheren Ortes im Allgemeinen den guten Willen hatte, wenn auch nur langsam, auf der für die Förderung der Sache eingeschlagenen Bahn vorzuschreiten. Mehrfache Anregungen in den Kammern ließen zudem die Angelegenheit nicht gänzlich zum Stillstande kommen.

Erst mit dem Jahre 1868 und 1869 aber geschah der erste wirklich entscheidende Schritt, um dem Turnen wenigstens in gesetzlicher Hinsicht einen entsprechenden Rückhalt zu geben. Durch die Verfügung des Ministeriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 2. November 1868 wurde der Turnunterricht an den Gymnasien, lateinischen Schulen und Schullehrerbildungsanstalten (Seminarien und Präparandenschulen), durch eine weitere des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 21. März 1869 an den technischen Lehranstalten (Realgymnasien und Gewerbeschulen) als obligatorischer Lehrgegenstand angeordnet. In beiden Verfügungen wurde übereinstimmend darauf hingewiesen, daß an Orten, wo ein entsprechendes Local bis jetzt gefehlt habe, darauf hinzuarbeiten sei, ein solches für sämmtliche Unterrichtsanstalten zur gleichmäßigen Benützung zu erlangen, daß womöglich ein Lehrer jeder Anstalt selbst den Turnunterricht ertheilen solle, falls sich ein solcher aber nicht finde, zunächst auf die Lehrer anderer Schulen desselben Ortes Bedacht genommen und von der Beiziehung nicht pädagogisch gebildeter Lehrer abgesehen werden solle. Es kehrte in beiden Rescripten auch die Bestimmung wieder, daß der Unterricht nach Spieß'schem Systeme unter Zugrundelegung des oben erwähnten amtlichen Leitfadens mit Benützung des Spieß'schen Turnbuchs für Schulen und des Katechismus der Turnkunst von Dr. Kloss zu ertheilen sei; nur in den Oberclassen sollte neben dem Turnen die Vornahme einfacher Exercierübungen gestattet sein.

Bezüglich der Kosten für geeignete Localitäten sollten in erster Linie die betreffenden Gemeinden in Mitleidenschaft gezogen und soweit thunlich zur Errichtung von Turnhallen für die gemeindlichen Schul- und Lehranstalten veranlaßt werden, deren Benützung sich alsdann die anderen Anstalten gegen angemessene Miethentschädigung verschaffen könnten. Erst wenn durchaus kein Local, auch nicht ein gemiethetes Privatlocal, erlangt werden könnte, sollte die Errichtung einer eigenen Turnlocalität auf Staatskosten erstrebt werden.

Auch noch in neuester Zeit hat die Regierung der Sache ihre Aufmerksamkeit gewidmet; so wurde u. A. angeordnet, daß in Zukunft Dispensationen der Gymnasiasten vom Turnen nur auf Grund eines bezirksärztlichen Zeugnisses erfolgen sollten, eine Maßregel, die ein allzubereites nachsichtiges Verfahren der Hausärzte verhüten wird; ferner dürfen die Turnstunden an jedem Tage im Anschlusse an den Vor- und Nachmittagsunterricht abgehalten werden, die Zahl der gleichzeitig beschäftigten Schüler soll nicht über 50 betragen, u. dergl. m.

So ist wenigstens für die Gymnasien und Lateinschulen, die technischen Lehranstalten, sowie die Schullehrer-Bildungsanstalten ein Grund gegeben, auf welchen hin die allgemeine Einführung des Turnens vorgenommen werden kann; der folgende Bericht wird zeigen, in wie weit eine ersprießliche Wirkung schon jetzt Platz gegriffen hat.

Bezüglich der Volksschulen fand sich in dem der Kammer der Abgeordneten am 31. October 1867 vorgelegten „Entwurfe eines Gesetzes, das Volksschulwesen in Bayern betreffend", in dem Art. 2 die Bestimmung: „Wesentliche Gegenstände des Unterrichts sind ꝛc. ꝛc. Dazu kommen bei Knaben **Leibesübungen**, bei Mädchen weibliche Handarbeiten." Soweit dieser Artikel den Turnunterricht betraf, wurde er von beiden Kammern angenommen, doch scheiterte aus verschiedenen Gründen schließlich das ganze Schulgesetz, und ist dadurch die Hoffnung, das Turnen wenigstens in den Knaben-Volksschulen eingeführt zu sehen, bis auf Weiteres in unbestimmte Ferne gerückt. Es blieb sonach für die Volksschule nur der alte Lehrplan vom Jahre 1806 und 1811, auf welchen sich weitere Maßnahmen gründen konnten. Das Ministerium des Innern hat nun auch in der schon oben angeführten Verfügung vom 2. November 1868, die zunächst nur die höheren Lehranstalten betraf, die Kreisregierungen aufgefordert, die Stadtgemeinden ihres Bezirks in jeder Weise zur Einführung des Turnens in den männlichen Volksschulen zu ermuntern, und ausgesprochen, daß, falls von einer Stadtgemeinde die Einführung des Turnunterrichtes mit Zustimmung der Schulbehörde beschlossen sei, von der letzteren auch alle Schüler, welche nicht durch ärztliche Zeugnisse ihre körperliche Unfähigkeit nachzuweisen vermögen, zur Theilnahme angehalten werden können.

Für **Privatschulen** bestehen hinsichtlich des Turnens keine besonderen gesetzlichen Bestimmungen. Auf sie kann nur eine Ministerial-Entschließung vom 28. Juni 1862 angewendet werden, wonach die Ertheilung von Turnunterricht, gleichwie von Tanz-, Schwimm- u. dergl. Unterricht, nur nach vorgängiger Erlaubniß der Polizeibehörden stattfinden darf.

Vielfach haben sich die Turnvereine des Turnens von Schulkindern angenommen; auch hierüber besteht eine gesetzliche Vorschrift nicht, nur wurde durch Ministerial-Entschließung vom 30. December 1862 der schulpflichtigen Jugend, den Werk- und Sonntagsschülern die Theilnahme als Mitglieder der Turnvereine verboten, eine Bestimmung, die übrigens schon deshalb von keinem weiteren Belange ist, weil wohl nur äußerst selten ein solcher Fall vorgekommen sein dürfte.

Ueber das Mädchenturnen bestehen gar keine gesetzlichen Bestimmungen, es ist dasselbe an keinem Orte geboten, aber auch nirgends beschränkt.

---

2. Das Turnen an den Universitäten und am Polytechnicum.

Ueber dasselbe ist wenig Erfreuliches zu berichten. Bayern hat drei Universitäten: Erlangen, München und Würzburg; an keiner aber wird dem Turnen die seinem Werthe entsprechende Beachtung geschenkt. Von Erlangen ist zur Zeit gar nichts zu berichten, früher bestand daselbst ein besonderer akademischer Turnverein, der indeß seit längerer Zeit eingegangen ist; in Würzburg fand bis vor Kurzem so gut wie gar keine Theilnahme am Turnen statt, erst neuerdings ist eine Anzahl Studenten der dortigen Turngemeinde beigetreten. Staatliche Einrichtungen für das Turnen bestehen nicht.

Nur in München ist Einiges geschehen, immerhin aber ist dieses nur einem Tropfen im Meere zu vergleichen. Dort hat die Regierung vor 4 Jahren unter der Leitung des Turnlehrers G. H. Weber Turnlehrer-Bildungscurse, die sich an das Schuljahr anschließen, errichtet und die Lehramtscandidaten aufgefordert, sich daran zu betheiligen. Die Theilnahme entspricht aber keineswegs den allerbescheidensten Anforderungen. Es waren durchschnittlich nur 8—9 Theilnehmer (Philologen, Mathematiker und Historiker), und diese turnten, Sommer wie Winter, wöchentlich 4, später 3 Stunden; als Local diente, seiner außerordentlich günstigen Lage wegen, der Saal der Dr. Knorr'schen Heilanstalt (Theatinerstraße 12), und zwar Winter wie Sommer. Im Sommer deshalb, weil die k. Turnanstalt für die meisten Studierenden höchst abgelegen ist. Die geringe Theilnahme ist um so verwunderlicher, als der Turnunterricht gratis ertheilt wird; für die Leitung des Herrn Weber, sowie für das Local, wird von dem Ministerium eine Vergütung bezahlt. Aber abgesehen davon, daß die pecuniäre Stellung der Candidaten, der Mehrzahl nach, gerade nicht die günstigste ist, und durch nothgedrungenes Stundengeben keine Zeit für Turnen übrig bleibt, ist gerade in den entsprechenden Kreisen das Verständniß für den Werth des Turnens noch keineswegs überall das gleiche. „Das Turnen ist," wie ein Berichterstatter schreibt, „Vielen kein ebenbürtiges Fach, es ist nur Spielerei und Unterhaltung, aber eine halsbrecherische." Diese Anschauung, die sich bei vielen älteren Professoren eingewurzelt findet, ist denn vielleicht ein Grund, daß auch bei manchem ihrer Schüler keine große Neigung zu treffen ist, sich für ein solches Fach heranzubilden. Hier wird erst die Zeit Abhilfe bringen.

Im Winter 1868/69 wurden auch die Polytechniker, sofern sie sich dem Lehrfache widmen wollten, aufgefordert, sich an oben erwähnten Turnlehrer-Cursen zu betheiligen, aber auch bei diesen zeigte sich nur geringer Eifer, indem blos etwa 6 diese Gelegenheit benutzten.

An die in Vorstehendem mitgetheilten Thatsachen reiht sich am besten eine kurze Angabe dessen, was sonst noch von Seiten des Staates für Heranbildung von Turnlehrern geschieht. Bei der bisher bewilligten geringen Summe von jährlich 14,000 Gulden, auf welche von so verschiedenen Orten her dringende und begründete Ansprüche gemacht wurden, konnte dies eben auch nicht viel sein.

Während des Monats September 1868 wurde der erste Versuch gemacht, neben den Turnlehrercursen für die Lehramtscandidaten einen vierwöchentlichen Nachhilfecursus für solche Turnlehrer, die schon im Amte waren, sowie diejenigen Lehrer, die sich später damit zu befassen gedachten, zu veranstalten. Die turnerische Leitung wurde dem Herrn G. H. Weber übertragen, neben ihm hielt Dr. Kollmann Vorträge über Anatomie und Physiologie. Es fanden sich 46 Theilnehmer ein, meist dem Seminar- und Präparandenschul-Lehrerstande angehörig. Im September 1869 wurde die Einrichtung wiederholt, diesmal mit 37 Theilnehmern, mit wenigen Ausnahmen Studienlehrern. Beide Male erhielten die Theilnehmer von der Regierung einen Zuschuß zu den entstehenden Kosten.

Es liegt auf der Hand, daß auf diese Weise nicht viel auszurichten ist, um so weniger, als die solcher Art zusammengerufenen Leute keineswegs durchgängig eine erträgliche turnerische

Bildung mitbrachten, oft kaum eine dunkle Ahnung von dem Turnen hatten. Namentlich war dies u. A. der Fall bei denjenigen Lehrern, die auf katholischen Seminarien gebildet waren.

Daß diese Curse unter den obwaltenden Umständen nur ein äußerster Nothbehelf sein können, wird Jedem klar sein; es ist einfach unmöglich, Jemand in vier Wochen zu einem tüchtigen Turnlehrer heranzubilden. Indessen, so lange nichts Besseres da ist, kann man sich immerhin freuen, daß nur überhaupt etwas geschieht; daß die Curse an sich nicht nutzlos verlaufen sind, ist schon daraus ersichtlich, daß eine große Zahl der an den Seminarien, Präparandenschulen und Studienanstalten beschäftigten Turnlehrer oft ihre ganze turnerische Bildung als von dem genannten Turncurse herrührend angeben. Es ist wenigstens dadurch die *Möglichkeit* eines Anfangs im Turnen gegeben, *wie* dasselbe geführt wird, ist allerdings noch eine weitere Frage.

Auch der Leiter dieser Curse, Herr G. H. Weber, hat sie selbst noch stets nachdrücklichst als eine vorübergehende Maßregel bezeichnet.

Eine ständige Turnlehrer-Bildungsanstalt dürfte somit immerhin noch ein großes Feld der Thätigkeit finden, das Ministerium geht auch mit dem Gedanken um, eine solche zu errichten. Es kann eine solche, neben der unumgänglich dazu gehörenden Gelegenheit zur Turnlehrer-Ausbildung auf den Universitäten und Seminarien, nur die ersprießlichsten Folgen haben.

---

3. Das Turnen an den Gymnasien.

Es giebt 28 humanistische, stets mit Lateinschulen verbundene, und 6 Real-Gymnasien. Die ersteren bestehen aus 4 Latein- und 4 Gymnasial-Classen, den Latein-Classen geht hier und da noch 1 Vorschule voraus. Wo die Zahl der Schüler es erheischt, sind Parallel-Classen eingerichtet. Die Real-Gymnasien, welche die Aufgabe haben, ihre Schüler für das Polytechnicum vorzubereiten, bestehen aus 4 Jahrescursen; bei ihnen wird die auf einer vierclassigen Lateinschule erlangte Vorbildung vorausgesetzt.

Zur weiteren Ausführung der nachstehenden Tabelle diene Folgendes:

An den *Real-Gymnasien* ist der Turnunterricht erst mit dem Schuljahre 1869/70 als obligatorischer Lehrgegenstand angeordnet; den eingegangenen Berichten nach turnten bis jetzt nur Speyer und Würzburg, Speyer allerdings nur im Sommer, doch wird ein Winter-Turnlocal als in Aussicht stehend angegegeben. Augsburg und Nürnberg beginnen verordnungsgemäß erst im October 1869, haben aber die nöthigen Einleitungen bereits getroffen; von München und Regensburg ist kein Bericht eingelaufen.

Von den *humanistischen Gymnasien* hat nur Speier nicht geantwortet, doch wird daselbst nach dem mir vorliegenden Schulprogramme wenigstens im Sommer geturnt.

Die übrigen turnen Sommer und Winter, Augsburg freilich im Winter nur zur Ausbildung von Vorturnern, Metten in keinem besonderen eingerichteten Turnlocale, sondern nur mit Hanteln im Speisesaale, endlich Münnerstadt erst von 1869/70 an.

Das Turnen wird, wie schon aus den oben berührten gesetzlichen Nachweisungen hervorgeht, meist schon sehr lange betrieben, viele Anstalten geben aber dadurch, daß sie oft mehrfach wiederholte Reorganisationen aufführen, zu erkennen, daß die Art und Weise des Turn-Unterrichtes nicht immer eine angemessene zu nennen war. Eine Zusammenstellung zeigt nachstehende Reihenfolge.

Von den Anstalten begannen

1817: 1,	1826: 2,	1837: 1,	1853: 2,
1818: 1,	1828: 4,	ca. 1840: 2,	1856: 2,
ca. 1820: 1,	ca. 1830: 3,	1843: 2,	1862: 1,
1822: 1,	1836: 1,	1851: 2,	1869; 2.

Die gemeldeten Reorganisationen vertheilen sich auf folgende Jahre:

1840: 1,	1853: 1,	1866: 1,
1847: 1,	1861: 5,	1867: 1,
1852: 1,	1862: 5,	1868: 3.

Zum zweiten Male sind reorganisiert:

1861: 1, 1862: 1, 1866: 1, 1869: 1.

Ist auch der Turnunterricht durch Ministerial-Entschließung unter die obligatorischen Lehrfächer aufgenommen, so herrscht doch an den verschiedenen Anstalten keineswegs die gleiche Strenge in der Durchführung; während an einigen Gymnasien nur ganz wenige Schüler

und unbedingt nur in Folge eines ärztlichen Zeugnisses dispensiert sind, ist die Zahl derselben an andern wieder eine auffallend große. Die Tabelle liefert in einzelnen Fällen den Nachweis hierüber, leider haben die meisten Anstalten sich damit begnügt, zu bemerken, daß alle Schüler „mit Ausnahme der ärztlich Dispensirten" turnten, ohne ihre Zahl genau anzugeben. Eine neuerliche Ministerial-Entschließung, wonach die Dispensationen nur auf Grund von Zeugnissen der vom Staate angestellten Bezirksärzte, nicht also mehr der Hausärzte, ertheilt werden dürfen, wird der allzugroßen Bereitwilligkeit wohl ein Ziel setzen.

An den in der Tabelle genannten Anstalten sind im Ganzen 32 Turnlehrer thätig, darunter 15 Professoren und Studienlehrer, 1 Seminar- und 1 Präparandenschullehrer, 1 Taubstummen-, 1 Zeichnenlehrer, 1 Cand. phil., 1 Oberlieutenant a. D., 10 Fach-Turnlehrer und 1 Tanz- und Fechtlehrer. In Augsburg versieht beim St. Anna-Gymnasium die Stelle eines Turnlehrers ein aus der Mitte der Schüler genommener Turnwart unter Aufsicht von Lehrern der Anstalt, in St. Metten werden die Vorstände der 3 Erziehungs-Institute als leitende Personen angegeben.

Die Remunerationen schwanken von 50—350 Gulden; im Einzelnen vertheilen sie sich wie folgt: 1 à 50 Gulden, 1 à 70 Gulden, 1 à 90 Gulden, 4 à 100 Gulden, 10 à 150 Gulden, 4 à 200 Gulden, 4 à 250 Gulden, 1 à 290 Gulden, 2 à 300 Gulden, 3 à 350 Gulden. Bei dem an 3 Gymnasien thätigen Turnlehrer, Herrn Anton Scheibmaier in München, finden sich 600 Gulden angegeben. In Augsburg und Metten findet, als Folge der eigenartigen dortigen Einrichtungen, eine besondere Vergütung nicht statt.

Den Schülern wird der Turnunterricht als nunmehriger obligatorischer Lehrgegenstand unentgeltlich ertheilt, nur Erlangen macht eine Ausnahme, indem die Schüler dort, je nachdem sie vom Schulgelde frei sind oder nicht, 12—24 Kreuzer entrichten; in Metten werden, allerdings nur für Anschaffung von Geräthen, 12 Kreuzer bezahlt.

Aus den Angaben über die Ausbildung der beschäftigten Turnlehrer für ihr Amt kann man mehr oder weniger auch auf den Stand des Turnunterrichtes selbst einen Schluß ziehen: nicht gerade den günstigsten. Bei dem bisherigen Fehlen einer für alle Fälle ausreichenden Gelegenheit zur Turnlehrerbildung ist es jedoch erfreulich, daß sich nur überhaupt die nöthige Anzahl von Lehrern gefunden hat. Bei 3 von ihnen wird die beim Militair erlangte Vorbildung bezeichnet, 5 geben die auf Gymnasium, Universität, durch Privatstudium und in Turnvereinen erlangte Fertigkeit an, 6 den vorübergehenden Besuch auswärtiger Turnanstalten und Privatstudium, 15 den Besuch eines (meist vierwöchentlichen) Turnlehrer-Bildungscurses des Herrn G. H. Weber in München, 3 einzig und allein die Praxis.

Die Frage nach dem System hat wenig greifbare Anhaltepunkte gegeben. Es ist amtlich das Spieß'sche System unter Zugrundelegung des oben erwähnten „Leitfadens" vorgeschrieben, und dahin lautend sind denn auch die meisten Antworten ausgefallen; nur von 5 Anstalten wird anders berichtet (einmal Jahn, einmal Jahn-Spieß, einmal Spieß-Jaeger, einmal Spieß mit Modificationen, eine Antwort lautet — und diese dürfte auch für viele andere den Nagel auf den Kopf treffen —: das eigene, mit Berücksichtigung aller anderen). Die Angaben, die sich bei anderen Fragen und in allgemeinen Bemerkungen finden, lassen darauf schließen, daß von einer genauen Kenntniß des Spieß'schen Systems und Verständniß der Tragweite einer dahin zielenden Frage oft noch wenig zu finden ist, eine Ansicht, die bereits Herr Studienlehrer Seitz in Ansbach vor vier Jahren in seinem Aufsatze „Ueber den gegenwärtigen Betrieb des Turnens an den bayerischen Gymnasien" (s. Deutsche Turnzeitung 1867, S. 189) mit großer Schärfe ausgesprochen hat.

Außer dem fast durchgängig aufgeführten Turnbuche für Schulen von Spieß und dem Katechismus der Turnkunst von Kloss, finden sich noch die Leitfäden von J. C. Lion 8 mal, Ravenstein und Waſſmannsdorff je 5 mal, Eiselen 3 mal, Niggeler und Kapell je 2 mal, Angerstein, Dieter, Jaeger, Maßmann, Maul, Schultze je 1 mal aufgeführt, viel Schlüsse lassen sich indeß nicht daraus ziehen, weil oft neben der Angabe über das System einfach der ganze Büchervorrath aufgeschrieben zu sein scheint.

Ganz vereinzelt wird berichtet, daß auch den Schülern ein Leitfaden, und zwar das Dieter'sche Merkbüchlein, in die Hand gegeben wird.

Die Zahl der Stunden, die ein jeder einzelne Schüler wöchentlich turnt, ist im Allgemeinen ziemlich gleich; im Sommer wird meistens 2 mal je 1, $1^1/_2$ oder auch 2 Stunden geturnt, im Winter auch 2 mal, jedoch nur 1 Stunde, an einigen Anstalten auch nur 1 mal. In Bamberg ist auch für den Sommer nur 1 Stunde angesetzt. Mitunter tritt im Sommer, zumal an sehr heißen Tagen, Baden und Schwimmen an die Stelle des Turnens. An einigen Anstalten ist hinsichtlich der Schüler der Oberclasse, namentlich bei herannahendem Absolutorium, die Einrichtung getroffen, daß sie entweder nicht so oft, oder auch gar nicht am Turnunterrichte

theilnehmen. Ob nicht gerade bei der für diese vorhandenen außergewöhnlichen geistigen Anstrengung das körperliche Gegengewicht um so nothwendiger wäre?

Geturnt wird jetzt an allen Schultagen, jedoch sind immer noch die schulfreien Nachmittage bevorzugt; die Zeit ist in der Regel zwischen 3 und 8 Uhr im Sommer, und 3 und 7 Uhr im Winter. Nur an 5 Anstalten (darunter die 3 Münchener) wird auch noch Morgens und zwar von 11—12 Uhr geturnt, sonst ist meistens die Zeit unmittelbar vor oder bald nach Schluß der Nachmittagsschule, also von 3—4, 4—5 und 5—6 Uhr gewählt, im Sommer vorwiegend die Abendzeit von 6—7 und 7—8 Uhr.

An 18 Anstalten wird nur in Riegen, an 8 nur in Classen geturnt, an 5 in Riegen und Classen. Bei den letzteren ist die Einrichtung in Riegen in der Regel nur für die oberen Classen angenommen. Die Stärke der Riegen schwankt zwischen 8 und 18 Schülern, am häufigsten werden 8, 10, 12 und 14 angegeben.

An 18 Anstalten werden die nöthigen Vorturner in besonderen Stunden herangebildet, an den meisten davon das ganze Jahr hindurch, an einigen nur nach Bedürfniß, entweder nur im Sommer, oder nur im Winter, oder auch nur im Anfange des Semesters.

Die Zahl der gleichzeitig turnenden Schüler richtet sich meist nach den vorhandenen Turnräumlichkeiten und der Zeit, die an sich auf den Turnunterricht im Ganzen verwendet wird. An einigen Anstalten wird, wie oben berichtet, rein in Classenstärke geturnt, an den meisten jedoch ist eine größere Anzahl, mitunter sogar über 100 (bis 173) gleichzeitig beschäftigt. Vorwiegend ist letzteres in den Sommermonaten der Fall. Verordnungsgemäß sollen unter einem Lehrer nicht mehr als 50 Schüler gleichzeitig turnen.

Die Angaben über die Turnräumlichkeiten lassen, abgesehen von den besonders hervorgehobenen Mängeln, erkennen, daß hier noch Mancherlei zu wünschen übrig bleibt. Auf der anderen Seite geht aber auch daraus hervor, daß sich, wenn man nur ernstlich für die Einführung des Turnens bemüht ist, wohl überall ein Local beschaffen läßt. Natürlich ist die Sorge nicht aus dem Auge zu verlieren, dem Turnen einen würdigen, der Bedeutung desselben entsprechenden, Winter und Sommer gleichmäßig benutzbaren Raum zu erringen.

Eine Zusammenstellung der bisher benutzten Räumlichkeiten ergiebt, daß im Sommer meist auf freien Turnplätzen (18) geturnt wird, 3 Anstalten benutzen auch im Sommer eine Turnhalle, beziehungsweise einen Turnsaal, 2 einen Turnplatz und eine Halle, 2 Hofräume, 3 verschiedene Gärten.

Im Winter werden benutzt 12 Turn= und andere Hallen (darunter ist eine ausdrücklich als unheizbar bezeichnet, obgleich auch die übrigen kaum sämmtlich heizbar sein dürften), 5 Turnsäle, 1 Speisesaal, 1 ehemalige Klosterkirche, 1 Refectorium, 1 Bierfässerhalle, 1 Schulgebäude (d. h. wohl nur 1 Saal desselben) und 3 andere, nicht näher bezeichnete Localitäten. 2 Anstalten besitzen keine Räumlichkeit, eine davon giebt eine solche indeß als in Aussicht stehend an.

Amberg meldet den Bau einer neuen, gut eingerichteten Turnhalle für das Jahr 1870.

Die sämmtlichen benutzten Räumlichkeiten gehören meist den betreffenden Stadtgemeinden, seltener dem Staate, und sind nur ausnahmsweise Privateigenthum.

Ein oft beklagter Mangel ist noch die weite Entfernung von der Schule, und wenige Anstalten erfreuen sich solcher Turnstätten, die unmittelbar bei ihnen oder wenigstens in nächster Nähe belegen sind.

Die Frage nach besonderen Turnfesten ist bis auf die 3 Münchener Anstalten durchgängig verneint, 7 Anstalten berichten dagegen über ein alljährlich am Schlusse des Schuljahres stattfindendes, stets mit einiger Feierlichkeit abgehaltenes Abturnen, hier und da mit Vertheilung von Preisen. Es ist fast anzunehmen, daß auch an den Anstalten, die darüber nicht ausdrücklich berichten, solche Abturnen zuweilen veranstaltet werden; ob sie als Feste gelten können, ist freilich eine andere Frage.

Nur in Amberg und Schweinfurt finden eigentliche Turnprüfungen statt, alle übrigen haben die bezügliche Frage verneint.

Besondere Turnzeugnisse werden nicht ertheilt, doch ist an vielen Anstalten schon seit Jahren üblich, in den Jahresberichten die Namen der besten Turner lobend hervorzuheben, wie dieselben denn auch hier und da mit (Bücher=) Preisen bedacht werden. Es ist übrigens nicht abzusehen, warum nicht auch die Leistungen im Turnen, wie die in jedem anderen Fache, für jeden Schüler durch eine Note genau bezeichnet werden sollen, das Fehlen solcher Noten in allen Zeugnissen beweist, daß das Turnen immer noch nicht als ebenbürtiges Fach betrachtet wird.

Vergleicht man die Ergebnisse der jetzigen Fragestellung mit dem oben genannten Berichte von Seitz vom Jahre 1866, so kann man im Großen und Ganzen gewiß einen Fortschritt constatieren. Aber fast überall giebt es noch Wünsche in Fülle; an den wenigsten Anstalten noch

ist der Turnunterricht so eingebürgert und eingerichtet, wie er sein sollte. Lehrkräfte, die sich, wie für den Unterricht in anderen Fächern, auch für das Turnen in allseitig genügender Weise ausgebildet haben, eine angemessenere Remuneration des Unterrichts, so daß auch dadurch die Gleichberechtigung des Turnens äußerlich anerkannt wird, für jede Jahreszeit geeignete Locale, das Alles ist noch keineswegs überall in befriedigender Weise vorhanden. Leider ist hinzuzufügen, daß die Anstalten, die getroffen sind, diesen Mängeln abzuhelfen, so wie die Geldmittel, die bisher für diesen Zweig des Unterrichtes ausgesetzt waren, längst nicht ausreichend sind, eine durchgreifende Aenderung bald herbeizuführen.

Vergleiche: Joh. Max Miller, k. Prof. und Turnlehrer, „Zur Schulturnfrage in Bayern." Programm des k. Gymnasiums zu Aschaffenburg für das Jahr 1867—68.

Name der Anstalt	Zahl der Schüler	Zahl der Classen	Zahl der Turnenden	Turnlehrer	Remuneration fl.	Geturnt wird seit	Zahl der wöchentlichen Turnstunden (Som.)	Zahl der wöchentlichen Turnstunden (Wint.)	Riegen oder Classen?	Riegen wie stark?	Wieviel Schüler turnen gleichzeitig?	Sommer-Turnraum / Eigenthümer	Winter-Turnraum / Eigenthümer
Amberg	288	8	288	Karl Bamberger, Turnlehrer	350	53/66	3	2	R.	8—10	90—100	Turnhalle Stadt	
Ansbach	205	8	166	Franz Seitz, k. Studienlehrer	200	ca. 30	—	—	R.	8	166	Turnplatz Staat	Saal o. Scheune ?
Aschaffenburg	228	8	220	Joh. Max Miller, k. Prof. am Gymnas. Ludw. Harrer, k. Studienl. an d. Lateinsch.	150 (f. 4 Std.) 250 (f. 8 Std.)	c.30/62	2	2	Cl. u. R.	10—12	22—25	Turnplatz Staat	Halle
Augsburg St. Anna-G.	195	9	179	Schüler unt. Leitung e. Turnwarts u. Aufsicht eines Lehrers	—	40	4	—	R.	12—14	179	Turnplatz Studienanstalt	(Turnsaal nur für Vorturner)
St. Stephan-G.	479	13	422	Edm. Delonge, Tanz- u. Fechtlehrer	350	56/62	2	2	Cl.	—	60—70	Hofraum des Stiftes St. Stephan	Turnhalle
Real-Gymnas.	40—50	4	—	Derselbe	—	—	—	—	—	—	—	dieselben (von 69/70 an)	
Bamberg	483	10	437	Casp. Bissing, Oberlieutenant a. D.	200	56	1	1	Cl.	—	57	ehemal. Carmelit.-Klostergart. Staat	ehemal. Carmelit.-Klosterkirche Stadt
Bayreuth	254	9	194	Schmauser, k. St.-L., Metzger, G.-Assistent	100 100	17/52/62	2	2	R.	9—10	80—100	Turnplatz Staat	Turnhalle Stadt
Dillingen a./D.	261	8	240	Xaver Steck, k. Studienlehrer	250	26/40/61	3	2	R.	12	Wint. 80 S. 67 u. 173	Turnplatz Stadt	2 Turnsäle Lyceum
Eichstätt	184	8	184	Frdr. Ohlenschlager, k. Studienlehrer	150	51/61	2	2	R.	8—10	40—50	Turnplatz Studienanstalt	Turnhalle
Erlangen	152	8	115	E. Trillhaas, k. Studienlehrer	150	ca. 20	2	1	Cl. (?)	12	115	Turnplatz Privatmann	dürftiger Gymnasial-Raum Staat
Freising	284	8	262	Fr. Auzinger, k. Turnlehrer	290	c.40/61	3	3	R.	10—12	50—80	Turnplatz Stadt	Turnhalle
Hof	124 38	8 u. 1 Vorschul	110 38	Emil Lange, k. Gymn.-Assistent	200	18/68	1—2 1	1—2 1	R. u. Cl.	12—16	20—50	Turnplatz und Turnhalle Stadt	
Kempten	151	8	151	Ernst Pappermann, städt. Turnlehrer	250	?/61	2	2	Cl.	—	20—30	Turnplatz Stadt	Turnhalle
Landshut	240	8	210	J. Einhauser, k. Gymn.-Assistent	150	43	2	2	R. u. Cl.	12—15	?	Turnplatz Stadt	Bierfässerhalle
Metten	364	11	360	Vorstände der 3 Erziehungsinstitute	—	53	3	—	R.	8—10	100	2 Turnplätze Benedictinerkloster zu Metten	Speisesaal (nur Fr.- u. Hantelüb.
München Maximilian-G.	342	11	303	Anton Scheibmaier, Vorst. d. k. Turnanst., Max Nibler, Assist.-Turnlehrer Jos. Pfitzner, cand. phil.	600 300 150	28/68	2	2	Cl.	—	in Classenstärke	Turnplatz Stadt	Haus m. 2 Sälen (800 fl. Miethe)
Wilhelms-G.	303	9	272	Dieselben	—	28/68	2	2	Cl.	—	desgl.	Dieselben	
Ludwigs-G. u. k. Erziehungs-Institut	436	8 4	196 69	Dieselben Karl Gruber, Priv.-Turn- u. Fechtlehrer	— 90 f. d. Som.	28 43	2 2	2 —	Cl. R.	— 10—12	desgl. 20—30	Dieselben Instit.-Garten Staat	 —
Real-Gymnas.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munnerstadt	169	8	169	Ignaz Bals, Zeichn.-Lehrer	150	28/47	3	—	R.	12—18	?	Turnplatz Stadt	von 69/70 an: Schulgebäude Stadt
Neuburg a./D.	202	8	202	Markus Loher, k. Studienlehrer	150	?/62/66	2	2	R. u. Cl.	12—18	35—60	Turnplatz k. Studien-Seminar	Winterlocal
Nürnberg Gymnasium	435	10	W. 248 S. 265	Carl Stark, städt. Turnlehrer	300	22/61	3	3	R.	12—17	248—265	Turnplatz Turnverein	Turnhalle
Real-Gymnas.	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	turnt von 69/70 an	
Passau	133	9	133	Max Miller, k. Studienlehrer	150	6[illegible]	2	2	R.	12	40—50	Turnplatz Gymnasium	Winterlocal Stadt
Regensburg Gymnasium	460	12	396	C. Strunz, k. Turnlehrer	350	43/67	2	1	R.	10	S. 100 W. 50—60	Turnplatz Metzgerinnung	ehemal. Refectorium e. Dominicanerklosters Staat
Realgymnasium	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Name der Anstalt	Zahl der Schüler	Zahl der Classen	Zahl der Turnenden	Turnlehrer	Remuneration fl.	Geturnt wird seit	Zahl der wöchentlichen Turnstunden Som.	Wint.	Riegen oder Classen?	Riegen wie stark?	Wieviel Schüler turnen gleichzeitig?	Sommer- Turnraum Eigenthümer	Winter- Turnraum Eigenthümer
Schweinfurt	136	8	136	Dr. Jacob Simon, k. Studienlehrer	150	36/69	2	2	Cl. u. R.	8—12	40—50	Turnsaal Stadt	
Speyer Gymnasium	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Realgymnasium	62	4	59	Mich. Leibig, k. Präparandenlehrer	70 für S. u. Herbst	69	2	—	R.	10—12	59	Turnplatz Stadt	(in Aussicht)
Straubing	180	8	157	Rud. Oberndorfer, k. Taubstummenl., u. Aloys Knörzer, k. Seminarlehrer (von 69/70 an: Kopp, k. Gymnas-Assistent)	100 50	37/62	2	1	R.	12—15	50—60	Hof der Turnschule Staat	Halle
Würzburg Gymnasium	383	10	315	Innocenz Schweighofer, k. Studienl., Val. Reitmaier, Turnlehrer	250 200	51/61	2	2	Cl. u. R.	8—16	80, 90 u. 140	Turnplatz und Turnhalle Stadt	Turnhalle und Turnsaal
Realgymnasium	48	4	43	Val. Reitmaier, Turnlehrer	150	69	2	2	R.	10—12	40—43	Turnhalle und deren Hofraum Stadt	
Zweibrücken	184	8	125	Rich. Weltrich, k. Gymnas.-Assistent	100	30	2	2	R.	15	60	Turngarten Gymnasium	Turnsaal

4. Das Turnen an den isolierten Lateinschulen.

Es giebt deren einige 50, dieselben sind entweder vollständige mit 4, oder unvollständige mit nur 2 Classen; über den Turnbetrieb an ihnen ist nicht viel Günstiges zu berichten.

Von den 8 Anstalten in Abensberg, Dürkheim, Günzburg a./D., Kaufbeuren, Kehlheim, Landau, Mühldorf und Partenkirchen ist kein Bericht eingegangen, in den mir vorliegenden Programmen von Dürkheim und Landau finden sich Andeutungen, daß geturnt wird, von Günzburg und Kaufbeuren dagegen nicht, von den übrigen konnte ich gar nichts erfahren.

Von den verbleibenden wird an 1 (Sonthofen) weder Winter noch Sommer geturnt, an 18 nur im Sommer, an 20 Sommer und Winter. Die Einführung des Winterturnens stellen 2 Anstalten in Aussicht, darunter 4 schon vom Winter 1869/70 an.

Auch an den isolierten Lateinschulen wird theilweise schon sehr lange geturnt, es begannen von ihnen

1827: 1,	1839: 1,	1859: 1,
1830: 1,	ca. 1840: 2,	1860: 2,
1833: 1,	1844: 3,	1861: 1,
1835: 2,	1846: 1,	1863: 3,
1836: 2,	1847: 1,	1864: 3,
1837: 2,	1849: 1,	1865: 2,
1838: 1,	1853: 1,	1869: 1,

von 8 Anstalten konnte der Beginn nicht gemeldet werden.

Den eingeführten Turnunterricht haben reorganisiert: 1835, 1842, 1855, 1857, 1858, 1860, 1861 je 1, 1861: 2, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867 je 1, 1868: 2, 1869: 6 Anstalten.

Zum 2. Male: 1864: 1, 1869: 2 Anstalten.

An den turnenden isolierten Lateinschulen sind 42 Turnlehrer thätig, darunter 16 Subrectoren und Studienlehrer, 1 Candidat, 6 Lehrer anderer Anstalten, 2 Zeichnenlehrer, 1 Zimmermeister und Zeichnenlehrer, 1 Bezirksamtmann, 1 Bezirksamtsscribent, 1 Anwaltsconcipient, 1 Rentamtsgehilfe, 1 Diurnist, 1 Revisionsassistent, 1 Kaufmann, 1 Eisenhändler, 1 Uhrmacher, 1 Gastwirth, 1 Seiler, 1 Bäcker, 1 Schlosser, 1 Pedell (zugleich Polizeidiener) und nur 1 Fach-Turnlehrer. Mitunter führen da, wo nicht wirkliche Lehrer den Unterricht ertheilen, Studienlehrer die Aufsicht.

Die Remunerationen bewegen sich zwischen 12 und 150 Gulden, an 6 Orten, Dinkelsbühl, Kulmbach, Oberdorf, Pappenheim, Wallerstein und Windsbach, wird gar nichts vergütet. Die Summen vertheilen sich im Einzelnen wie folgt: 2 à 12 Gulden, 1 à 16 Gulden, 1 à 24 Gulden, 16 à 25 Gulden, 1 à 36 Gulden, 3 à 40 Gulden, 3 à 50 Gulden, 3 à 60 Gulden, je 1 à 75, 80, 100 und 150 Gulden. In Lindau und Memmingen gilt der gezahlte Betrag von 50 resp. 80 Gulden für den den Gewerbschulen mit den Lateinschulen vereinigt ertheilten Turnunterricht.

Gewiß wird Niemand behaupten wollen, daß diese Vergütungen, wenigstens der großen Mehrzahl nach, dazu angethan sind, eine besondere Gegenleistung zu erwarten, und es ist gewiß anzuerkennen, daß sich trotzdem noch so viele Männer finden, das mühevolle Amt eines Turnlehrers zu übernehmen.

Die Schüler bezahlen durchweg nichts für den Turnunterricht.

Die Ausbildung der Turnlehrer für ihr Amt ist sicherlich nur in wenigen Fällen eine völlig zureichende. So nennen 11 nur die auf Gymnasium und Universität erlangte Fertigkeit, 2 haben sich einzig beim Militair für den Turnunterricht gebildet, 1 nur auf dem Seminar, 8 durch verschiedene Turncurse (in Erlangen 1860/61, München 1868 und 1869), 1 durch längeren Aufenthalt bei Director Dr. Lion in Leipzig, 15 in Turnvereinen, 3 durch Selbststudium, 1, wie der Betreffende selbst angiebt, gar nicht. Das sind keine naturgemäßen Zustände, und so lange solche vorherrschen, wird es stets äußerst schwer fallen, dem Turnen unter den übrigen Lehrfächern eine würdige Stelle zu verschaffen.

Bei den Angaben über das befolgte System findet sich, mit wenigen Ausnahmen (1 mal Vogelsang, 1mal Kapell, 2mal Jahn-Eiselen, 2mal Spieß-Kloss), stets das Spieß'sche, 2mal mit Modificationen. Ueber den Werth dieser Berichte habe ich mich schon oben genügend ausgesprochen.

Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden für jeden einzelnen Schüler ist der der Gymnasien ziemlich gleich, meist 2, mitunter 3, an 4 Anstalten, von denen 2 allerdings nur im Sommer turnen, sogar 4.

Ein eigentliches Classenturnen im Spieß'schen Sinne findet sich wohl nur in Fürth; zwar wird ein solches noch von Hammelburg und Haßfurt gemeldet, doch widerspricht dieser Angabe die Notiz, daß die sämmtlichen Schüler der Anstalt zugleich turnen. Die meist sehr geringe Schülerzahl wird so wie so häufig ein großes Hinderniß bilden. In Burghausen ist Classen- und Riegenturnen vereinigt, alle übrigen Anstalten kennen nur Riegenturnen. Die Stärke der Riegen beträgt zwischen 6—18.

Die Ausbildung der Vorturner scheint sehr im Argen zu liegen, eine regelmäßige wöchentliche Vorturnerstunde giebt es nur in Grünstadt, Kaiserslautern, Kusel, Nördlingen, Weißenburg a./Sd. und Windsbach, 7 Anstalten berichten, daß eine solche mitunter oder „nach Bedürfniß" abgehalten werde, wogegen wieder 8 Schulen das gänzliche Fehlen ausdrücklich betonen. Die übrigen haben überhaupt keine Angaben über Vorturner gemacht, so daß auch nicht anzunehmen ist, daß für dieselben besondere Einrichtungen bestehen.

Bei der oft sehr unbedeutenden Frequenz vieler Anstalten ist auch die Zahl der gleichzeitig Turnenden eine sehr verschiedene und bewegt sich zwischen 5 und 80; an allen Schulen turnen stets sämmtliche Classen zugleich, ausgenommen Fürth und, wenn auch nur im Winter, Schwabach.

Die geringe Schülerzahl wird beim Turnen häufig dadurch noch mehr reduciert, daß die Schüler vom Lande des weiten Weges halber dispensiert werden.

Es werden von den isolierten Lateinschulen im Sommer benutzt: 28 freie Turnplätze, 5 Turnhallen (fast sämmtlich ehemalige Magazine, Kirchen rc.), 4 Schulhöfe, 2 Gärten und 1 Turnraum ohne nähere Bezeichnung; den 20 im Winter turnenden Schulen dienen 5 Turnhallen, 3 Getreidespeicher und Schrannenhallen, 3 Rathhausräume, 1 Leihhaussaal, 1 Scheune und 6 Räume ohne nähere Angabe.

Daß bei der Mehrzahl dieser Räume die Einrichtung keine besonders genügende ist, ist zwar nicht immer ausdrücklich berichtet, doch geht dies aus manchen Nebenbemerkungen mehr als genügend hervor.

Die benutzten Räume sind der Mehrzahl nach städtisches Eigenthum; nur 2 Turnplätze gehören dem Staate, 2 Stiftungen, 4 Privatleuten und 2 Turnvereinen.

Sogenannte Abturnen werden nur in Amorbach und Weißenburg a./Sd. gehalten, in Kitzingen tritt ein Waldfest an die Stelle, Uffenheim berichtet dafür von einer Turnfahrt. Daß letztere indeß auch noch von anderen Anstalten, sei es auch nur in der Form größerer Spaziergänge, gemacht werden, ist gewiß. — Turnprüfungen geben an: Edenkoben, Lohr, Weißenburg; in Rothenburg a./T. werden die Schüler am Schlusse des Schuljahres „qualificiert"; Turnzeugnisse giebt es nirgends, nur werden an manchen Anstalten, wie bei den Gymnasien, die besten Turner im Jahresberichte lobend hervorgehoben, und erhalten hier und da auch Preise.

Nach allem Voranstehenden, wie auch den sonstigen Mittheilungen ist der Stand des Turnens kein befriedigender zu nennen.

Name der Anstalt	Zahl der Schüler	Zahl der Classen	Zahl der Turnenden	Turnlehrer	Remuneration fl.	Geturnt wird seit	Zahl der wöchentlichen Turnstunden Som.	Wint.	Riegen oder Classen?	Riegen, wie stark?	Wie viel Schüler turnen gleichzeitig?	Sommer- Turnraum Eigenthümer	Winter- Turnraum Eigenthümer
Abensberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Amorbach	23	4	23	Wöckel, fürstl. Leining. Rev.-Assist.	25	60	3	—	R.	8	30—40 incl. Schül. d. Volkssch.	Schulhof Fürst von Leiningen	— —
Annweiler	57	4	23	Kaspar Jahn, k. Studienlehrer	25	44	2	—	R.	15	23	Schulhof Stadt	—
Bergzabern	24	4	24	Georg Osthelder, k. Studienlehrer	25	ca. 40	2	—	R.	6—8	24	Turnplatz Privatmann	—
Burghausen	51	4	49	Dr. Val. Ulrich, k. Studienlehrer	60	37/62	2	2	R. u. Cl.	12	49	Turnhalle Stadt	
Dinkelsbühl	15	4	13	J. C. Schmitt, k. Studienlehrer	—	44	2	—	R.	13	13	Turnplatz Stadt	(in Aussicht)
Dürkheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Edenkoben	64	4	64	ein Classenlehrer	50	37	2	—	R.	12—16	64	Schulhof Stadt	
Feuchtwangen	25	4	25	Mich. Dauberschmidt, Gastwirth	40	49/69	4	4	R.	12—13	25	Turnplatz Stadt	Schrannenhalle
Frankenthal	84	4	40	Thom. Neumayer, k. Studienlehrer	25	35/62	3	—	R.	12—14	30—35	Turnplatz Turnverein	—
Fürth (Latein- u. Realschule)	338	9	260	Ernst Wiedemann, städt. Turnlehrer	150	?/69	2	2	Cl.	—	60—70	Turnhalle Turnverein	Leihhaus Stadt
Germersheim	72	4	46	Leonh. Roeder, k. Studienlehrer	25	?/35/64	2	—	R.	12—14	46	Schulhof Stadt	—
Grünstadt	71	4	65	Val. Kaub, Seiler	25	35/58	2	—	R.	10—14	65	Turnplatz Staat	—
Günzburg a./D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hammelburg	30	4	30	Andr. Baunach, 3. Knabenlehrer	25	61	2	—	Cl. ?	—	30	Turnraum ohne nähere Angabe Stadt	(von 69/70 an)
Haßfurt	36	4	34	der Pedell, zugleich Polizeidiener	12	59	3	—	Cl. ?	—	34	Turnplatz Stadt	(v. 69/70 an eine ehemal. Mühle)
Hersbruck	26	5	26	E. Stadelmann, k. Subrector	25	?/68	2	—	R.	6	26	Wiesen-Turnpl. ½ St. entfernt Stadt	(v. 69/70 an ein Boden ein. städt. Gebäudes)
Ingolstadt	49	4	49	Franz Xav. Besl, Eisenhändler	75	63	3	3	R.	10	49	ein gewölbtes Local u. freier Turnplatz Stadt	ein gewölbtes Local
Kaiserslautern	74	4	59	Fr. Christ. Huther, Zeichnenlehrer	25	60/64	2	—	R.	10—12	59	Turnplatz Staat	—
Kaufbeuren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kehlheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheimbolanden	46	4	42	Gg. Gau, Schlosser, Turnwart d. T.-V.	25	53/65	2	—	R.	10	42	Turnhalle (ein früher. Magazin) Stadt	—
Kitzingen a./M. Kath. Lateinsch.	28	4	28	Paul Spieß, Bezirksamtsscribent	60	53/57	2—3	2—3	R.	9—10	28	Turnplatz Stadt	Getreidespeicher Staat
Kitzingen a./M. Prot. Lateinsch.	19	4	12	Derselbe		46/61					12		
Kulmbach	32	4	25	Friedr. Bauer, Diurnist, Turnwart d. T.-V.	—	65/67	3	—	R.	8	20	Turnplatz des Turnvereins Stadt	—
Kusel	43	4	41 u. 7 Vorbereitungsschül.	Ludw. Krauß, k. Studienlehrer	25	36	2	—	R.	8	48	Schulgarten Stadt	—
Landau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lindau	18	4	16	Heinr. Schlachter, Schullehrer	50 für Lat.-u. Gew.-Schule	65	2	2	R.	12	50 incl. Gewerbschüler	Turnhalle (ehemal. Barfüßerkirche) Stadt	
Lohr a./M.	47	4	47	Karl Mörschell, Anwaltsconcipient unt. Mitwirkung v. Karl Mangold, Rentamtsgehilfe, u. Leonh. Weigand, Bäcker	36	?/66	3	3	R.	15	45	Turnplatz Stadt	Turnhalle Privatmann
Memmingen	46	4	36	J. Adam Kohl, k. Studienlehrer	80 für Lat.-u. Gew.-Schule	64	3	3	R.	10—12	70—80 incl. Gewerbsch.	Turnhalle Stadt	
Miltenberg	24	4	24	Ferd. Rost, Schullehrer in Bürgstadt	12	44	4	—	R.	7—9	24	Turnplatz Stadt	(in Aussicht)
Mühldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt a. d. Aisch	32	5	30	Joh. Nic. Bub, Zimmermeister u. Zeichnenlehrer	40	36	3	3	—	—	23—30	Turnplatz Stadt	Rathhaushalle
Neustadt a./Haardt	64	4	60	Franz Krupp, k. Studienlehrer	40	27/69	2	—	R.	8—10	60	Turnplatz Stadt	(in Aussicht)
Nördlingen	44 40	4 u. 1 Vorschule	75	Jac. Mayer, Volksschullehrer	60	40/55	2	2	R.	10—12	75	Turngarten Stadt	Scheune
Oberdorf	5	2	5	Weidhaas, k. Bezirksamtmann	—	63/68	2	2	R.	10—12	5	Turnplatz Gemeinde	Turnlocal der Präpar.-Schule Staat
Oettingen	35	5	29	Heuß, Uhrmachermeister	50	63	2	2	R.	9—16	29	Turnplatz Stadt	Rathhaus
Pappenheim	5	2	5	Christ. Lämmermann, Kaufmann	—	64	4	4	R.	5	5	Turnplatz Stadt	Krankenh.-Saal

Name der Anstalt	Zahl der Schüler	Zahl der Classen	Zahl der Turnenden	Turnlehrer	Remuneration fl.	Geturnt wird seit	Zahl der wöchentlichen Turnstunden Som.	Wint.	Riegen oder Classen?	Riegen, wie stark?	Wieviel Schüler turnen gleichzeitig?	Sommer- Turnraum Eigenthümer	Winter- Turnraum Eigenthümer
Partenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pirmasens	65 15	4 u. 1 Vorschule	80	Franz Keßler, k. Studienlehrer	25	38/60	2	—	R.	15—18	60—70	Turnplatz Stadt	—
Rothenburg a.d.T.	27	4	27	Dav. Oertel, Hauptlehrer d. k. Präparandenschule	24	47	2	2	R.	9—10	27	Turnplatz Stadt	Turnhalle
Schwabach	30	4	30	Joh.Christ.Laurer, k. Subrector	25 f. d. Som.	39/63/69	2	2	R.	8—10	S. 30 W. 15	Turnplatz Stadt	Wint.-Turnloc.
Sonthofen	7	2	kein Turnunterricht, wegen Mangel eines Raumes und einer Lehrkraft.										
Uffenheim	22	4 u. 1 Vorschule	22	Eugen Krauß, Verweser d. Pfarradjunctur u. k.St.-L.	16 f. d. Som.	?	4	—	R.	10	22	Turnplatz Hospitalstiftung	(in Aussicht)
Wallerstein i. Ries	20	4	18	A. Brenner, Hilfslehrer d.Präparanden-Schule	—	?/69	2	2	R.	6	30(?)	Turnplatz Fürst Wallerstein	geschloss. Local
Weissenburg a/Sd.	55	4 u.1 Realcurs.	36	Ferd. Fleischmann, Seifensieder	100	64/69	3	3	R.	9	36	Turnplatz Stadt	Getreidespeicher
Weißenhorn	15	2	15	Gebh. Hörburger, Schulgehilfe (bis Mai 69, von da ab Niemand)	25	69	2	2	—	—	15	Turnplatz Stadt	Rathhaus
Windsbach	80	6	80	Wilh. Schaudig, Cand., Lehrer d. Vorschule	—	?/69	2	2	R.	—	80	Turnplatz Pfarrwaisenh.	geschloss. Local Stadt
Windsheim	21	4	19	Schmidt, k. Studienlehrer	25	?	3	—	R.	6	16	Turnplatz Stadt	—
Wunsiedel	54	4	54	Heinr. Fried, Zeichnenlehrer	25 f. d. Som.	30/42/69	2	—	R.	10—12	54	Turnplatz Stadt	(von 69/70 an)

5. Das Turnen an den Industrie-, Gewerbs-, Handels- und Landwirthschafts-Schulen.

An den 2 in München und Nürnberg bestehenden Industrieschulen, den Mittelschulen zwischen Gewerbsschulen und Polytechnicum, wird gar nicht geturnt, und zwar wegen der bedeutenden Menge der übrigen obligatorischen Lehrstunden. Sie sind aus diesem Grunde auch in der Ministerial-Entschließung vom 21. März 1869, worin das Turnen an den übrigen technischen Lehranstalten eingeführt wurde, ausdrücklich ausgenommen. — Privatim betheiligten sich im Jahre 1869 von den Münchener Industrieschülern einige wenige an dem Abendturnen der Erwachsenen.

Die Mehrzahl der 32 Gewerbs-, Handels- und Landwirthschafts-Schulen besteht aus 3 Cursen; hier und da sind die Gewerbs- und Handels-Abtheilungen jedes Curses getrennt.

Nur von 2 Anstalten, der Gewerbschule in Kempten und der landwirthschaftlichen Schule in Lichtenhof, ist kein Bericht eingegangen: von der ersteren ist mir bekannt, daß daselbst Turnunterricht ertheilt wird, bei der letzteren bezweifle ich es.

Von den verbleibenden 30 turnen alle, bis auf die Kreis-Gewerbschule Nürnberg, welche indeß den Beginn vom Winter 1869/70 an als geordnet hinstellt; und zwar turnen 17 im Sommer und Winter, 12 nur im Sommer. Von letzteren stellen 2, Speier und Zweibrücken, den Beginn vom Winter 1869/70 an als sicher hin, während 3 weitere (Aschaffenburg, Neuburg a./D. und Schweinfurt) ihn als in Aussicht stehend bezeichnen.

Der Anfang des Turnens, speciell eines obligatorischen Betriebes, ist wegen des viel neueren Datums der oben angeführten, die technischen Lehranstalten betreffenden, Ministerial-Entschließung nicht so sehr eine Sache längerer Zeit, wie bei den Gymnasien und Lateinschulen. Doch ist immerhin an einigen Anstalten das Turnen als facultativer Lehrgegenstand schon länger betrieben. Es haben von ihnen begonnen:

1835: 1,	1852: 1,	1859: 1,	1864: 3,
1838: 1,	1855: 1,	1860: 1,	1865: 1,
1841: 1,	1856: 1,	1862: 2,	1866: 2,
1851: 2,	1857: 1,	1863: 2,	1868: 2,

1869: 2.

Reorganisiert haben ihr Turnwesen
1856: 1, 1866: 2, 1868: 1,
1863: 1, 1867: 1, 1869: 3,
1865: 1,
zum zweiten Male 1869: 1.

An den 29 turnenden Schulen sind ebenso viele Turnlehrer thätig, 5 davon sind zugleich Lehrer der betreffenden Anstalten, 2 sind Studienlehrer, 2 Zeichnenlehrer, 4 Präparandenschul- und Elementarlehrer, 1 Candidat, 1 Eisenhändler, 1 Kammmacher, 1 Pedell, 1 Corporal, 1 Oberjäger, 1 Turnwart eines Vereins und 9 Fachturnlehrer.

Die Remunerationen schwanken, abgesehen von einer Anstalt, an der bisher gar nichts vergütet wurde, von 20—400 Gulden (ein Betrag von 500 Gulden bei Nürnberg gilt zugleich für eine andere Schule); im Einzelnen beziffern sie sich wie folgt: 1mal 20 Gulden, 3mal 25 Gulden, 1mal 35 Gulden und 40 Gulden, 4mal 50 Gulden, 1mal 60 Gulden, 2mal 75 Gulden, 1mal 80 Gulden, 6mal 100 Gulden, 1mal 120 Gulden, 2mal 200 Gulden, 1mal 400 Gulden. In Neuburg a./D. wird für je 1 Stunde 1 Gulden bezahlt. Von einer Anstalt fehlt die Angabe.

Die Schüler haben nur in Kaiserslautern und Nürnberg einen jährlichen Beitrag von 30 Kreuzern zu leisten, sonst wird von ihnen nichts entrichtet.

Von den Turnlehrern sind 6 beim Militair für ihr Amt gebildet, 7 in Turnvereinen, 6 durch Turncurse, 1 durch längeren Aufenthalt bei Director Dr. Lion in Leipzig, 3 nur durch das Turnen während ihrer Schulzeit, 5 durch Lectüre und Praxis, 1 gar nicht. Wer möchte da entscheiden, was hiervon genügend ist? Ein normaler Zustand der Turnlehrerbildung ist sicher nicht vorhanden.

Die Antworten über das System bieten ein Gemisch von allem Möglichen, neben dem amtlich vorgeschriebenen trifft man Jahn, Eiselen, Jaeger, Weber, 2mal auch nur das Militair-Reglement.

Was die Zahl der wöchentlichen Turnstunden für jeden einzelnen Schüler anlangt, so ist diese ziemlich die gleiche, wie bei den humanistischen Schulen; die Zahl der gleichzeitig beschäftigten Schüler beträgt 20—121; 22 Anstalten turnen nur in Riegen, 3 nur in Classen, 4 vereinigen beides. Die Stärke der Riegen ist 8—20. Eine regelmäßige wöchentliche Vorturnerstunde findet nur in Amberg, Bamberg, Landau, Nördlingen, Passau statt, in Erlangen, Freising, Ingolstadt, Straubing, Wunsiedel und Würzburg dagegen nur zuweilen, oder nach Bedürfniß, und wie ähnliche Ausdrücke lauten. 11 Anstalten verneinen die bezügliche Frage ganz und gar.

Die 29 im Sommer turnenden Anstalten benutzen 18 freie Turnplätze, 3 Turnhallen, 3 Turnplätze und nebenbei Turnhallen, 2 Gärten, 3 Schulhöfe. Im Winter dienen denselben 10 Turn- und andere Hallen, 1 Rathhaus, 1 Leihhaus, 1 ehemalige Kirche, 1 Schulsaal, 1 Vorplatz eines Nebengebäudes, 1 geschlossener Raum ohne nähere Bezeichnung, in München die königl. Turnanstalt.

Auch hier sind die Räume meist städtisches, wenige Staatseigenthum, 3 sind von Turnvereinen überlassen.

Turnprüfungen sollen bei verschiedenen Anstalten stattfinden, doch sind damit wohl meist nur, wie von einigen ausdrücklich hervorgehoben wird, öffentliche oder vor dem königl. Prüfungscommissair in der Regel mit einiger Feierlichkeit abgehaltene Schauturnen gemeint; Zeugnisse werden nicht ertheilt, sondern auch nur lobende Erwähnungen im Jahresberichte.

Name der Anstalt	Zahl der Schüler	Zahl der Classen	Zahl der Turnenden	Turnlehrer	Remuneration fl.	Geturnt wird seit	Zahl der wöchentlichen Turnstunden Som.	Wint.	Riegen oder Classen	Riegen wie stark?	Wieviel Schüler turnen gleichzeitig?	Sommer- Turnraum Eigenthümer	Winter- Turnraum Eigenthümer
Amberg	100	6	80	Karl Bamberger, Turnlehrer	100	55	3	3	R.	8—10	S. 70—80 W. 50	Turnhalle Stadt	
Ansbach	53	3	50	C. Jüdt, Lehrer f. Math. u. Mechanik	25	52	4	—	R.	8	50	Turnplatz Anstalt	—
Aschaffenburg	45	3	45	Anselm, Turnlehrer	100	69	2	—	Cl.	—	45	Turnplatz Turnverein	(in Aussicht)
Augsburg	240	6	228	Christ. Scharrer, Turnlehrer	400	69	4	4	R.	12	72	Turnplatz Stadt (Geräthe des Turnvereins)	Rathhaus
Bamberg	250	6	250	Ludw. Wer, städt. Turnlehrer	100	57	2	2	R. u. Cl.	10	60—70	ehemal. Kapuziner-Garten Stadt	ehemal. Karmeliter-Kirche
Bayreuth	159	6	110	C. Büchner, Handelslehrer	50	66	2	2	R.	10	90—100	Turnplatz Turnverein	Turnhalle Stadt
Erlangen	85	3	56	Kröller, Assistent	?	51	4	—	R.	14	56	Schulhof Gewerbschule	—

Name der Anstalt	Zahl der Schüler	Zahl der Classen	Zahl der Turnenden	Turnlehrer	Remuneration fl.	Geturnt wird seit	Zahl der wöchentlichen Turnstunden Som.	Wint.	Riegen oder Classen?	Riegen wie stark?	Wieviel Schüler turnen gleichzeitig?	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Eigenthümer
Freising	124	3	121	Anzinger, Turnlehrer	120	63	1	1	R.	10—12	121	Turnplatz	Turnhalle	Stadt
Fürth	160	6	160	E. Wiedenmann, städt. Turnlehrer	200	68	2	2	Cl.	—	48	Turnplatz	Leihhaussaal	Stadt
Hof	97	6	94	Bernh. Jegel, Lehr. d. Naturw. (v. 69/70 an: Rudolf Lion, städt. Hauptturnl.	— 100	63	2	2	Cl.	—	36—61	Turnplatz und Turnhalle	Turnhalle	Stadt
Ingolstadt	45	3	45	Franz Xav. Besl, Eisenhändler	50	64/66	2	2	R.	8—10	45	Turnplatz	Turnhalle	Stadt
Kaiserslautern	313	17 u. 1 Vorschule	263	Hartwich, Pedell (in Zukunft: Huther, k. Zeichnenlehrer)	100	35/56	2	—	R.	10—12	60—80	Schulhof Gewerbschule,	—	
Kaufbeuren	48	3	48	Daniel Schmidt, Elementarlehrer	35	56/63	2	2	R.	9—10	48	Schulhof	Vorplatz eines Nebengebäudes	Stadt
Kempten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Landau	112	3	84	J. Iberer, Zeichn.-Lehrer	75	60	4	—	R.	12	84	Turnplatz	—	Stadt
Landshut	99	5	88	Hur. Mahler, Oberjäger im 4. Bataill.	60	?/65/69	2	2	R.	8—10	88	Turnplatz	Halle	Stadt
Lichtenhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lindau	87	6	70	Heinr. Schlachter, Schullehrer	50 für Gew.- u. Lat.-Schule	68	2	2	R.	12	45—50	Turnhalle		Stadt
Memmingen	47	3	39	Kohl, k. Studienlehrer	80 für Gew.- u. Lat.-Schule	64	3	3	R.	12	39	Turnhalle		Stadt
München	330	6	65	J. Pfitzner, Cand. (v. 69/70 an oblig.: J. Lautenhammer, k. Gewerbslehr., u. G. Klein, k. Gew.-L.	— 100 100	?	2	2	R.	—	65	k. Turnanstalt von 60/70 an: Turnplatz | Turnhalle		Staat Turnverein
Neuburg a./D.	40	3	40	Wirth, Corporal i. 15. Infant.-Reg. (provisorisch)	1 pro Stde.	59	3	—	Cl. u. R.	20	20—40	Gewerbschulgarten	(in Aussicht)	Stadt
Nördlingen	60	3	60	Jac. Mayer, Lehrer an d. deutsch. Schule	40	?/68	2	2	R.	10—12	60	Turnplatz	geschlossener Raum	Stadt
Nürnberg Kreis-Gewerbsch.	210	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	von 69/70 an		
Handelsschule	586	13	180	Carl Stark, städt. Turnlehrer	500, incl. f. d. übr. Anst.	41	3—4	—	R.	10—12	?	Turnplatz und Turnhalle	—	Turnverein
Passau	86	3	84	J. Mayenberg, k. Studienlehrer	100	62/69	2	2	R.	10—12	84	Turnplatz	Schulsaal	Studienanstalt | Stadt
Regensburg	142	3	121	Strunz, k. Studienlehrer	100	65	2	1	R.	10—12	S. 120 W. 60	Turnplatz	Halle	Stadt | Staat
Schweinfurt	85	4	85	Lorenz Mayer, Kammmacher	75	?/69	3	—	R.	8—15	85	Turnplatz	(in Aussicht)	Stadt
Speyer	130	6	113	Mich. Leibig, Präparanden-Lehrer	50 f. d. Som.	66	2	—	Cl. u. R.	—	113	Turnplatz	(von 69/70 an)	Stadt
Straubing	61	3	61	Jos. Lämmermeyr, Rect. d. Gewerbsch.	20	38	2	—	R.	8—10	61	Turnplatz	(mitunter in einem Lehrsaal)	Gewerbschule
Wunsiedel	53	3	49	Heinr. Fried, Zeichn.-Lehrer	25	51/67	2	—	R.	10—12	49	Turnplatz	—	Stadt
Würzburg	220	6	148	Valent. Reitmaier, Turnlehrer	200	62/69	2	2	R. u. Cl.	10—14	50	Turnhalle und Turnplatz	Turnhalle und Turnsaal	Stadt
Zweibrücken	118	3	86	Th. Scholl, Turnwart des T.-V.	25 f. d. Som.	64/66	4	—	R.	14	86	Turnplatz des Turnvereins	(von 69/70 an ein gemiethetes Local)	Privatmann

6. Das Turnen an den Präparandenschulen und Seminarien.

Noch weniger erfreulich, als von den bisher genannten Anstalten, lauten die Berichte über die Stätten, wo die künftigen Volksschullehrer ihre Ausbildung erhalten.

Bayern zählt 36 Präparandenschulen und 10 Seminarien (7 katholische und 3 protestantische). Die ersteren haben die Aufgabe, in 3 Jahrescursen ihre Schüler für die Aufnahme in das Seminar vorzubereiten; die Seminarien verlangen einen 2jährigen Aufenthalt. Die Schüler der Präparandenschulen stehen meist im 14—16. Lebensjahre, die der Seminarien im 17. und 18., bei beiden wird jedoch diese Regel zuweilen überschritten.

Von den 36 Präparandenschulen ist von denen zu Deggendorf, Kirchheimbolanden, Landshut, Landstuhl und Neustadt a/S. kein Bericht eingelaufen. Die übrigbleibenden 31 turnen, und zwar 24 im Sommer und Winter, 7 nur im Sommer. Von den letzteren bezeichnen Haßfurt und Kulmbach die Erwerbung eines Winterlocals als in Aussicht stehend, Marktsteft und Wunsiedel als gewiß schon für den Winter 1869/70.

Da die Präparandenschulen sämmtlich erst 1866 errichtet sind, ist natürlich das Turnen an ihnen noch nicht alt; es ergiebt sich überhaupt aus fast allen Berichten, daß dasselbe nicht über das Nothdürftigste hinausgeht und keinenfalls die Stufe einnimmt, die man bei einer Lehrerbildungsanstalt als selbstverständlich voraussetzen muß. Ist auch das Turnen obligatorisch vorgeschrieben, so treten doch manche fühlbare Mangel hindernd in den Weg.

Hier ist es der Mangel eines ordentlichen Locales, dort der eines tüchtigen Turnlehrers, dort beides, was eine gedeihliche Entwickelung der Sache nicht zuläßt. Ohne ausreichende Geldmittel viel Besseres zu schaffen, ist freilich schwer. Nichts kennzeichnet den Stand des Turnens besser, als der Umstand, daß, wie schon oben erwähnt, fast ausschließlich für Präparandenschul- und Seminarlehrer im Jahre 1868 ein 4wöchentlicher Turncursus in München abgehalten wurde, damit wenigstens ein Anfang gemacht werden konnte. Nach der bisherigen Pflege des Turnens kann man sich denken, mit welcher turnerischen Fertigkeit jene Leute — Ausnahmen giebt es natürlich überall — nach München kamen, und kann sich denken, was dann in 4 Wochen bei dem regsten Eifer erreicht werden konnte. Daß diese kurze Zeit für Jemand, der Jahr aus Jahr ein so viele junge Leute, die selbst einmal wieder Turnunterricht ertheilen sollen, zu unterrichten hat, bei Weitem nicht ausreicht, dürfte einem Jeden klar sein.

Von den 32 im Amte befindlichen Turnlehrern gehören 28 dem Lehrerstande an, fast durchweg sind es Lehrer der Anstalt. Außer ihnen wirken noch 1 Fachturnlehrer, 1 königl. Bezirksamtmann, 1 Zimmermeister und Zeichnenlehrer, 1 Nadler.

Die Remunerationen sind äußerst dürftig, an 21 Schulen wird eine solche gar nicht ertheilt, an 3 je 25 Gulden, an 1 48 Gulden, an 5 je 50 Gulden, an 1 60 Gulden. Warum an so vielen Anstalten gar nichts bezahlt wird, ist nicht recht ersichtlich, mehrfach ist ausdrücklich berichtet, daß man eine Vergütung erbeten habe, aber abgewiesen sei.

Von der Ausbildung der Turnlehrer ist schon oben kurz die Rede gewesen; im Einzelnen werden folgende Angaben gemacht: 6 leiten ihre Befähigung nur vom Seminar her, 13 geben einzig und allein den 4wöchentlichen Turncursus an, 9 das Seminar und einen derartigen Turncursus, 4 die Ausbildung in Turnvereinen und Turnanstalten.

Ueber das System will ich nach dem Vorangegangenen gar nicht reden.

Die Zahl der Stunden ist durch Normativ auf wöchentlich 2 bestimmt, und es wird nur in seltenen Fällen hiervon abgegangen, in Blieskastel turnt man 4mal $1/2$ Stunde, in Kulmbach (im Sommer) 2mal 2 Stunden, in Mindelheim 3mal $1^1/2$ Stunde, in Staffelstein 2- bis 3mal je 1—$1^1/2$ Stunden.

Die Frage nach der Zahl der Abtheilungen, in denen geturnt wird, scheint verschiedentlich nicht ganz richtig verstanden zu sein, die Angaben schwanken zwischen 1 und 5. Viele von Denen, die 1 Abtheilung nennen, erklären aber zugleich, daß sie in 2, 3, 4, ja 6 Riegen turnen, und es ist wohl zu vermuthen, daß Die, welche z. B. 5 Abtheilungen aufführen, damit auch nur 5 gleichzeitig turnende Riegen meinen. Ein eigentliches, hier wohl unter allen Umständen streng zu verlangendes Classenturnen scheint nur an ein paar Anstalten zu existieren.

Aus den Angaben über die Einrichtung der Turnanstalten läßt sich trotz aller speciellen Aufführungen noch kein Schluß auf die Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit ziehen und ob dieselben allen billigen Ansprüchen genügen; der mehrfach ausgesprochene Wunsch nach Besserem läßt nicht das günstigste Urtheil zu. — Der sonstigen Beschaffenheit nach dienen im Sommer zum Turnen 1 Turnhalle, 22 Turnplätze, 5 Schulhöfe 2c., 2 Gärten und 1 Exercierplatz, im Winter 7 Hallen, 1 Kaserne, 6 Turn- und andere Säle, 2 Schrannengebäude, 1 Rathhaus, 1 Feuerlöschrequisitenhaus, 1 Faßboden, 5 Locale ohne nähere Angabe. Die meisten davon gehören den Stadtgemeinden, einige dem Staate, einige Privatleuten.

Turnprüfungen werden veranstaltet in Blieskastel, Edenkoben, Kaiserslautern, Kusel, Landsberg, Marktsteft, Neustadt a. d. A., Nördlingen, Passau, Pfarrkirchen, Pleinfeld, Rothenburg a. d. T., Schwabach, Speyer und Wassertrüdingen. Bloße Abturnen erwähnen Freising, Haßfurt und Kulmbach, hingegen findet sich merkwürdigerweise bei keiner Anstalt ein Turnzeugniß, nur Wassertrüdingen stellt eine „entsprechende Bemerkung" dafür aus.

Bezüglich der allgemeinen Einrichtung der Seminarien bemerke ich, daß an allen ein Internat besteht, nur in Eichstätt, Marbach und Straubing kommt nebenbei Externat vor.

Von Kaiserslautern ist kein Bericht eingegangen.

Geturnt wird an allen Seminarien, und zwar Sommer und Winter.

An allen mit Ausnahme von Würzburg, wo Turnlehrer Reitmaier thätig ist, ertheilen Lehrer der betreffenden Anstalt den Turnunterricht; ob dieselben eine besondere Remuneration dafür erhalten, ist mir nicht bekannt, an einer Anstalt werden dafür jährlich 100 Gulden gezahlt.

Von genannten 10 Turnlehrern geben für ihre Turnlehrerbildung 7 in der Hauptsache wieder einen Turncursus in München an, der eine mit größerer, der andere mit geringerer anderweitiger Vorbildung, 1 durch Scheibmaier in München, 2 eine ausgedehnte Praxis und Besuche vieler in- und auswärtiger Turnanstalten. Ich habe nicht nöthig, hier meine Ansicht über das theilweise Ungenügende dieser Ausbildung, wie auch ferner über das beim Unterrichte befolgte System zu wiederholen.

Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden beträgt 2—3, im Sommer, wie im Winter, nur in Altdorf ist wegen Raumhindernissen nur 1 Stunde möglich, wohingegen Schwabach täglich 1 Stunde turnt. Altdorf erwähnt, was gewiß nachahmungswerth ist, die Vornahme von Feuerwehrübungen, wenn schlechtes Wetter am Turnen verhindert.

Hinsichtlich der Zahl der Abtheilungen sind wieder 1, 2, 3 und 4 angegeben, obgleich daneben, wie bei den Präparandenschulen, auf Riegenturnen aufmerksam gemacht wird; von Freising wird u. A. von 2 besonderen Vorturnerstunden berichtet.

Günstige Berichte über die Turnräumlichkeiten liegen vor von Altdorf, Schwabach, Straubing und Freising; Bamberg nennt die Einrichtung nur die nach dem vorgeschriebenen Leitfaden nothwendige, Speyer die seinige die gewöhnliche; Eichstätt und Lauingen melden eine nicht ferne Verbesserung, Würzburg das Project einer Turnhalle.

Turnprüfungen finden statt in Altdorf, Eichstätt, Freising, Speyer und Straubing, ein Abturnen als Ersatz in Bamberg, Schwabach und Würzburg.

Turnzeugnisse werden ertheilt in Lauingen, Schwabach, Speyer und Straubing; von Altdorf wird berichtet, daß oft schon im Amte befindliche Lehrer nachträglich ein solches verlangen.

Alle Seminarien sind mit Kinderschulen verbunden, bei zweien ist diese Angabe dahin präcisiert, daß es eine alle 7 Jahrgänge einer Knabenschule umfassende sei. An denen der Seminarien zu Bamberg und Freising wird nicht geturnt, Altdorf mußte der Raumhindernisse wegen damit aufhören. In Lauingen, Straubing und Würzburg wird geturnt ohne und nur in Speyer mit Anwesenheit und theilweiser Mitwirkung von Seminaristen, in Eichstätt soll solches von 1869/70 an geschehen.

Daß damit den Seminaristen bis auf eine verschwindend kleine Zahl die wesentlichste Vorbedingung zur späteren Turnunterrichtsertheilung entgeht, die eigene Praxis im Unterrichten, beweist wohl am deutlichsten, daß die Turnzustände an den Seminarien noch Manches zu wünschen übrig lassen. Treffend bezeichnet den Stand auch die schwer wiegende Aeußerung eines Berichterstatters, das Turnen würde erst dann gedeihen, wenn es weniger als bisher blos die Erholungsstunden ausfüllen würde.

Wäre das Turnen an den Seminarien so, wie es sein sollte, so dürfte es nicht vorkommen, daß ein Seminarist die Anstalt verließe, ohne auch zur Ertheilung des Turnunterrichts befähigt zu sein. Die bezügliche Frage wird von Bamberg und Straubing dahin beantwortet, daß Alle fähig seien, Freising und Lauingen nennen den größten Theil, zwei Drittel etwa Altdorf, die Hälfte Eichstätt und Speyer, ein Drittel Würzburg; Schwabach berichtet: „alle, mit Ausnahme der körperlich Unfähigen und Derer, denen jugendliche Frische und Lust aus irgend einem Grunde vor der Zeit schwinde". (Sollten diese zum Lehrerstande wohl überhaupt berufen sein?)

Der Werth dieser Antworten ist natürlich zuvor sorgfältig zu prüfen, immerhin erregt die Verschiedenheit gewichtige Bedenken, und wenn z. B. eine Anstalt, wie die in Altdorf, über deren Turnbetrieb als einen guten ich durch mehrfache Quellen sichere Nachrichten habe, eine nicht geringe Zahl Unfähiger nennt, so ist gewiß die unbedingte Fähigkeitserklärung Aller von anderen Seminarien vorsichtig aufzunehmen. Von einer Anstalt wird zudem nachdrücklichst hervorgehoben, daß die Zahl der obligatorischen Turnstunden durchaus nicht genüge, brauchbare Turnlehrer in größerer Anzahl zu beschaffen, wie viel weniger da, wo sie aus irgend einem Grunde nicht einmal vollständig ausgenützt werden.

Es werden sich späterhin wohl bessere Erfolge zeigen, wenn erst auf sämmtlichen Präparandenschulen ein genügender Turnunterricht ertheilt wird, doch darf man so lange keine allzu großen Erwartungen hegen, als auch dort die Sache noch sehr im Argen liegt.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

Statistik

des

Schulturnens in Deutschland.

Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft

herausgegeben

von

J. C. Lion.

Zweite Lieferung.

Leipzig,

Verlag von Ernst Keil.

1871.

Prospect.

Die Statistik des Schulturnens in Deutschland, welche im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft herausgegeben wird, bildet zunächst eine Ergänzung der bereits früher erschienenen

Statistischen Jahrbücher der Turnvereine Deutschlands:

Erstes statistisches Jahrbuch der Turn-Vereine Deutschlands, herausgegeben von **Georg Hirth.** Leipzig, E. Keil. 1862.

Zweites statistisches Jahrbuch der Turn-Vereine Deutschlands, herausgegeben von **Georg Hirth.** Leipzig, E. Keil. 1865.

Drittes statistisches Jahrbuch der deutschen Turnerschaft, herausgegeben von Dr. **F. Goetz** und **A. F. Böhme.** Leipzig, E. Keil. 1870.

Es war ursprünglich beabsichtigt, die Ergebnisse der im Jahre 1869 begonnenen statistischen **Erhebungen über das Schulturnen** dem letztgenannten dritten Jahrbuche beizufügen. Da sich jedoch diese Erhebungen einestheils tief in das folgende Jahr 1870 hineinzogen, andererseits einen

Umfang gewannen, der eine blos anhangsweise Verwerthung gänzlich unthunlich erscheinen ließ, so beschloß der Ausschuß die Herausgabe der ihm zugegangenen Nachrichten über den Stand des Schulturnens in einem **selbstständigen Werke**. Da dieses sämmtliche Theile des neuen deutschen Reiches und außerdem die deutschen Provinzen Oesterreichs umfassen wird, so wird es den Zustand, in welchem sich das Schulturnen in den Landschaften deutscher Zunge befindet, ziemlich vollständig und klar wiedergeben: in einem wahren und treuen Spiegel unentbehrlicher Selbsterkenntniß von bleibendem Werth für Alle, welche an der Förderung jenes wichtigen Hülfsmittels menschlicher und volksthümlicher Erziehung mitzuarbeiten haben, für die **Behörden**, deren nicht wenige den Mitarbeitern in Erkenntniß der Bedeutung ihres Unternehmens zuvorkommend ihren Beistand gegönnt haben, den **Lehrern**, welchen die Sorge obliegt, die Erziehungspläne zu verwirklichen, den Mitgliedern der **Turnvereine**, denen es irgend am Herzen liegt, für ihre Sache im allgemeineren Sinne zur geeigneten Zeit am rechten Orte einzutreten.

Es ist dafür gesorgt, daß die sechs einzelnen Lieferungen à 15 Sgr., in welchen das Werk erscheint, in ununterbrochener Folge ausgegeben werden können, so daß es im Laufe des Jahres 1871 vollständig in die Hände der Abnehmer gelangt. Der **Preis** (3 Thlr. für das complete Werk) ist so billig gestellt, als es die Schwierigkeit der technischen Herstellung nur erlaubt, billiger als alle Werke ähnlicher Anlage, nachdem die Kosten der Erhebung selbst durch die Casse des Ausschusses vorweg gedeckt sind. So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß die auf die Statistik des Schulturnens verwendete Mühe durch fleißige Benutzung des darin niedergelegten reichen Schatzes von Thatsachen und thatsächlich begründeten Meinungen seitens vieler Leser nicht verloren sein wird.

Zu weiterer Verständigung und vorläufiger Kenntniß des Inhalts diene die nachstehende Uebersicht.

Leipzig, im März 1871.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil.

Präparanden-Schulen.

Name der Anstalt	Zahl der Schüler	Turnlehrer	Remuneration fl.	Zahl der wöchentlichen Turnstunden Sommer	Winter	Zahl der Abtheilungen, in denen geturnt wird	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Eigenthümer
Amberg	34	Hieronymus Fischer, Realien- u. Turnlehrer	—	2	2	1 (4 Riegen)	Turnhalle (ehemals Lyceum)		Stadt
D[illegible]nstein	50	Amand Euchar Hellmuth, Hilfslehrer	—	2—3	—	1	Turnplatz	—	Stadt
Blieskastel	17	Jacob Dörr, Hilfslehrer	—	4 mal ½ St.	—	1	Turnplatz	—	Stadt
Deggendorf	—	—	—	—	—	—	—	—	
Edenkoben	28	Fr. Buchert, Lehrer	—	2	—	1 (2 Riegen)	Schulhof	—	Stadt
Forchheim	39	J. Schober, Lehrer	—	2	2	1 (2 Riegen)	Hofraum d. Klosterkaserne	Winter-Turnlocal d. Zeughauskaserne	Stadt
Freising	60	Fr. Auzinger, Turnlehrer	50	2	2	1	Turnplatz	Turnhalle	Stadt
Haßfurt	54	Herm. Ludwig, Lehrer	—	2	—	3 (oft nur 1)	Exercierplatz	(in Aussicht)	Stadt
Kaiserslautern	45	Jac. Waldmann, Lehrer	—	2	2	2	Schulhof	Turnsaal	des k. Schullehrer-Seminars
Kirchheimbolanden	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kulmbach	54	Potzler, Hilfslehrer, Kreder, "	25 25	2 mal 2	—	1 (2—3 Rieg.)	Schulhof	(in Aussicht)	Privatmann
Kusel	43	Aug. Scherer, Hilfslehrer	—	2	2	3	Turnplatz	größter Lehrsaal	Stadt
Landsberg	62	Jos. Greinwald, Hilfslehrer der Stadtschule	50	2	2	2	Turnplatz	Turnhalle	Stadt
Landshut	—	—	—	—	—	—	—	—	
Landstuhl	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lauingen	55	Guido Angerer, Hilfslehrer	—	2	2	1	Turnplatz	Gang d. Schrannengebäudes	Stadt
Lohr	38	Mich. Schön, Lehrer	—	2	2	1	Turnplatz	Turnlocal	des Turnvereins
Marktsteft	50	Karl Ad. Kesselring, Hilfslehrer	—	2	—	1 (6 Riegen)	Turnplatz	(v. 69/70 an: ehemal. Schrannenhalle	Stadt
Mindelheim	49	Leop. Straffer, Präparanden-Hauptlehrer	—	3 mal 1½	3 mal 1 St.	2	Turnplatz	Feuerlöschrequisiten-Haus (ehemal. Kirche)	Stadt
Neustadt a. d. A.	32	Bub, Zimmermeister und Zeichnenlehrer	48	2	2	1 (3 Riegen)	Turnplatz	Rathhaus	Stadt
Neustadt a./S.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nördlingen	30	Schönemann, Hauptlehrer	25	2	2	2—3	Garten	Local	Stadt
Oberdorf	50	Weidhaas, k. Bezirks-Amtmann	—	2	2	2	Turnplatz	Turnhalle	Staat
Passau	50	Heinr. Mühlberger, Hilfslehrer	50	2	2	5	Turnplatz	Turnsaal	Staat
Pfarrkirchen	38	Sam. Schwegerl, Nadler	50	2	2	4	städt. Turnschule im sog. Sterzergarten Stadt	Faßboden einer Bierbrauerei Privatmann	
Reinfeld	40	Matth. Sterner, Hilfslehrer	—	2	2	1	Turnplatz ?	gemiethetes Local Privatmann	
Regensburg	57	Georg Reger, Realien-Lehrer	25	2	2	1 (in Riegen)	Turnplatz Stadt	Saal im Lycealgeb. Staat	
Rosenheim	58	Jos. Heigenmooser, Hilfslehrer	60	2	2	3	Turnplatz	Turnhalle	Stadt
Rothenburg a. d. T.	40	David Oertel, Hauptlehrer	50	2	2	1	Turnplatz	Turnhalle (frühere städt. Roßmühle)	Stadt
Schwabach	41	Balth. Baer, Hilfslehrer	—	2	2	1 (6 Riegen)	Turngarten d. Sem.	Turnsaal d. Semin.	Staat
Speier	47	Mich. Leibig, Hilfslehrer	—	2	2	2 (à 2 Riegen)	Schulhof d. Semin.	Turnhalle d. Semin.	Staat
Staffelstein	35	Joh. Jos. Dümmlein, Lehrer	—	2—3m. 1—1½ Stde.	2—3m. 1—1½ Stde.	2	Turnplatz	beschränktes Local	Stadt
Wallerstein	52	Brenner, Hilfslehrer	—	2	2	1	Turnplatz	Local	Fürst Wallerstein
Wassertrüdingen	47	Loehrl, Hauptlehrer	—	2	2	2	freier Wasen, Turnlocal, selt. d. Turnpl.	T.Local, geräum. Bod. d. Schrannengebäud.	Stadt
Weiden	53	Christ. Scherm, Hilfslehrer	—	2	2	2	Turnplatz	Musikzimmer d. Anst.	Stadt
Wunsiedel	38	Wolfg. Zahn, Hilfslehrer	—	2	—	1 (3—5 Rieg.)	Turnplatz Stadt	(von 69/70 an.)	

Schullehrer-Seminarien.

Name der Anstalt	Zahl der Schüler	Turnlehrer	Zahl der wöchentlichen Turnstunden Sommer	Wint.	Zahl der Abtheilungen, in denen geturnt wird	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Eigenthümer
Altdorf	79	J. Böhm, Seminarlehrer (bis 1869: Zahn, Seminar-Inspector)	2	1	im Som. 1, i. W. 4 à 20 M. in 2 Riegen	Turnplatz im Seminar-garten	Turnsaal im Seminar	Staat
Bamberg	48	Schell, Turnlehrer	2	2	2	im Freien	in geschlossenem Rau..	Staat
Eichstätt	101	Joh. Ev. Schreiner, Seminar-lehrer	2	2	4	Turnplatz d. Studienanst.	neuer Saal d. St.-Ans	Staat
Freising	87	J. Weiß, Seminarlehrer	2	2	2 à 5 Riegen	Turnplatz	Turnhalle	Stadt
Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	
Lauingen	90	Zeitlmann, Seminar-Musik-lehrer	2	2	2	Turnschule des Seminars	Turngebäude d. Seminars	Staat
Schwabach	87	Harleß, Seminar-Inspector, unter Assistenz von Kreisel-meier, Seminarhilfslehrer	7 (4 mal 1 St., 2 m. 1½ St.)	6	1 und mehr; jeder Curs 8—10 Abthlg.	Turnplatz des Seminars	klein. Turnsaal m. event. Zuziehung d. Corridors oder auch des Hofes	Staat
Speier	57	? Lehrer der Seminar-Uebungsschule	3	3	1 oder 2	Seminar-Hof u. -Gart.	gedeckte, doch sonst offene Halle im Hofe	Staat
Straubing	98	Alois Knörzer, Seminar-Hilfslehrer, und Rud. Obern-dorfer, Taubstummenlehrer	3	3	3	Turnhof des Seminars	Turnhalle des Seminars	Staat
Würzburg	112	Val. Reitmaier, Turnlehrer	2	2	2	im Freien	in 1 Saale nur Frei- und Ordnungsübungen	Staat

7. Das Turnen an den Volksschulen

befindet sich noch auf der niedrigsten Stufe der Entwickelung. So lange dasselbe nicht als obligatorischer Gegenstand in den Lehrplan aufgenommen wird, ist nicht daran zu denken, daß irgend ein Fortschritt erzielt wird. Aber selbst, wenn die in dem obenerwähnten Schulgesetzentwurfe ausgesprochene Absicht der Regierung, das Turnen zu einem obligatorischen Bestandtheile des Schulunterrichts zu erklären, mit der Zeit ihrer Ausführung entgegen geht, wird es schwer halten, dasselbe durchgehends einzuführen. Es fehlt vor allen Dingen an guten Turnlehrern; auf Abhilfe in irgend nennenswerthem Maße kann man nicht hoffen, so lange das Turnen auf den Lehrerbildungsanstalten noch so stiefmütterlich behandelt wird. Die Bevölkerung selbst, zumal auf dem Lande, steht der Sache gleichgiltig, wenn nicht feindlich gegenüber. Deshalb ertönen da, wo ein Anfang mit dem Turnen gemacht ist, fast überall Klagen über unregelmäßigen und schwachen Besuch. Fällt die Aufrechthaltung des Besuches der Schule an sich schon schwer, so ist es mit dem Turnen um so schlimmer; zu den vielen Vorurtheilen gegen dasselbe kommt noch, daß die Schüler der Volksschule vielfach zu häuslichen und Feld-Arbeiten verwendet werden, — da findet zum Turnen sich keine Zeit. — Für eine entsprechende Vergütung an die Turnlehrer ist nur an den wenigsten Orten Sorge getragen; die Folge ist, daß die Mehrzahl der Lehrer die Sache mit Gleichgiltigkeit betrachtet, keinenfalls irgend welche anstrengende Thätigkeit dafür entwickelt.

Trotz einer bedeutenden Menge ausgesandter Fragebogen habe ich nur wenige Notizen erhalten; der Schluß auf Nichtvorhandensein solcher Einrichtungen, die eines Berichtes werth gewesen wären, liegt gewiß nahe.

Genauere Nachrichten liegen mir mit einiger Vollständigkeit nur aus dem Kreise Oberfranken vor. Die Orte, an denen daselbst geturnt wird, sind Bamberg, Bayreuth, Gefrees, Höchstadt a/A., Hof, Kulmbach, Münchberg, Weißenstadt und Wunsiedel*); an mehreren derselben ist die Pflege des Turnens jedoch ganz unbedeutend, und erstreckt sich hier und da nur auf einige wenige Schüler, die freiwillig eine ihnen — häufig durch Turnvereine — gebotene Gelegenheit benutzen. Am meisten hat entschieden die Stadt Hof gethan. In ihrer vorzüglichen neuen Turnhalle erhalten die sämmtlichen Knaben vom 4. Schuljahre an obligatorischen, die Mädchen facul-

*) Bayreuth: Turnlehrer: Karl Mann, Sittig und Hagen. — Gefrees: Turnlehrer: Turnvereins-Vorstand Richter. — Höchstadt a./A.: Turnwart Schneider. — Hof: Hauptturnlehrer Lion, Lehrer Backof, Kalb, Dorn, Schreibmüller, Hahn, Schwab. — Kulmbach: Turnwart Bauer. — Münchberg: Schulverweser Böhner. — Weißenstadt: Turnwart Gg. Ruckdäschel. — Wunsiedel: Lehrer Marc. Zahn.

tativen Turnunterricht; die Turnstunden werden den Schulstunden völlig gleichgeachtet. — Mädchenturnen wird noch in Bamberg (circa 30 Schülerinnen,) in Bayreuth (im Brunnerischen Erziehungsinstitut und in der höheren Töchterschule) betrieben, für Wunsiedel ist dasselbe in Aussicht genommen.

In der Rheinpfalz findet an folgenden Orten ein Volksschulturnen statt:

Annweiler, Bergzabern, Blieskastel (Turnlehrer: Hilfslehrer Dörr und Reallehrer Schlick) Dürkheim a. d. H., Edenkoben, Frankenthal, Kaiserslautern (auch Mädchenturnen,) Kirchheimbolanden, Landau, Neustadt a. d. H., Speier und Zweibrücken.

Außer den vorstehenden sind mir aus den übrigen Kreisen noch über folgende Orte Berichte zugegangen:

Amorbach (8—15 Schüler,) Ansbach (Turnlehrer Jüdt, Remuneration 100 Gulden, nur im Sommer, es turnen die Ober- und Mittelclassen; Mädchen unter Turnlehrer Kittler, Lehrer der höheren Töchterschule), Augsburg (80—90 Schüler, 20—30 Mädchen, Turnlehrer Christ. Scharrer, Remuneration 400 Gulden, die Schüler zahlen 15 Kreuzer halbjährlich, ärmere nichts), Burghausen, Dinkelsbühl, Freising, Fürth (Ober- und Mittelclasse in Turnabtheilungen von 45—50, von denen jedoch nur 20—30 kommen, Turnlehrer Ernst Wiedenmann, städtischer Turnlehrer, Remuneration 175 Gulden für den Sommer, und Joh. Buchner, Schullehrer, Remuneration 125 Gulden. — Winterturnen in Aussicht; 70—80 Mädchen unter Wiedemann), Garmisch (12 Schüler beim Turnwart des dortigen Vereins), Ingolstadt (eine kleine Zahl unter Turnlehrer Eisenhändler Besl), Kempten, Kitzingen (facultativ, 80—100 Schüler, von denen jeder monatlich 9 Kreuzer zahlt, Turnlehrer Bezirksamts-Scribent P. Spieß), Lauingen, Lindau (facultativ, Sommer und Winter, Turnlehrer Heinr. Schlachter, Lehrer, 50 Gulden Remuneration; 21 Mädchen unter Maler Keller), Memmingen (auch Mädchenturnen), Miltenberg (20—40 Schüler, Turnlehrer Lehrer Rost in Bürgstadt, Remuneration 20 Gulden, nur im Sommer, Hoffnung auf Einführung auch im Winter), München (im Sommer 610 Schüler in 4 Abtheilungen unter 40 Vorturnern, wöchentlich 2 Stunden, Turnlehrer Cand. phil. Joseph Schreibmaier, im Winter wegen beschränkten Raumes nur 118 Schüler), Neuburg a/D., Nördlingen (facultativ für die 3 oberen Knabenclassen, es turnen etwas mehr als die Hälfte, Turnlehrer Lehrer Ruf, 25 Gulden Remuneration pro. Semester, und Lehrer Nahr, ebenfalls 25 Gulden pro. Semester, im Winter in einer sehr beschränkten und nothdürftig unterhaltenen Turn-Halle), Nürnberg, Oberdorf, Passau (obligatorisch, 130—140 Schüler, Turnlehrer Professor Miller, Remuneration 100 Gulden, wöchentlich 2 Stunden), Rothenburg a/T., Schwabmünchen, Weißenburg a/Sd., Weißenhorn, Windsheim und Würzburg.

Vielfach haben sich die Turnvereine des Schulturnens angenommen; die gleichzeitige Erhebung der Vereinsstatistik ergiebt, daß 70 Turn-Vereine zusammen an 2617 Knaben, und 4 zusammen an 153 Mädchen Turnunterricht ertheilen.

Es braucht keiner großen Berechnung, um zu sehen, daß den mehr als 8000 Volksschulen gegenüber der ganze, in obigen Angaben enthaltene Turnbetrieb gar nicht in's Gewicht fällt, selbst wenn ja ein oder der andere Ort vergessen sein sollte. Für das Volksschulturnen ist noch fast Alles zu thun.

---

8. Ueber das Turnen an den Taubstummen- und Blindenanstalten

sind nur 6 Berichte eingelaufen; die Taubstummenanstalten in Augsburg, Dillingen, Frankenthal, Nürnberg und Regensburg, sowie die Blindenanstalten in München und Nürnberg haben nicht geantwortet.

An den Taubstummen-Anstalten in Bamberg und Bayreuth findet wegen zu geringer Schülerzahl kein specieller Turnunterricht statt, dagegen wird geturnt in München (unter 63 Schülern 39, einfache Bewegungen unter den beiden Aufsichtslehrern, nur im Sommer), Straubing (unter 41 Schülern turnen 26, Turnlehrer Rud. Oberndorfer, Taubstummenlehrer, im Winter und Sommer, 2 Stunden wöchentlich, in der Turnanstalt des Seminars), Würzburg (unter 56 Schülern und Schülerinnen turnen 29 Knaben unter einem Hilfslehrer der Anstalt, nur im Sommer, 4 Stunden wöchentlich).

An dem Kreis-Blinden-Institute zu Würzburg turnen sämmtliche (16) Knaben, Winter und Sommer, 2 Stunden wöchentlich, unter J. L. Val. Reitmaier.

Auch an der k. Central-Erziehungs-Anstalt für krüppelhafte Kinder in München werden mit sämmtlichen Zöglingen im Sommer unter Leitung des Vorstandes Jos. Ostermayr mit Assistenz des Arbeitslehrers entsprechende Turnübungen vorgenommen.

---

9. Das Turnen in den Mädchenschulen

ist unter 7 mit berührt, bietet indeß nur ganz unbedeutendes Material.

---

10. Das Turnen in Privatschulen.

Ueber dieses konnte ich nichts in Erfahrung bringen; es giebt nur wenige derartige, und es wird das Turnen an den meisten von ihnen gewiß nicht mehr gepflegt, als an denen des Staats.

Hof. Rud. Lion.

IV.

Das Schulturnwesen

in den

Thüringischen Staaten,

nach dem Stande im Herbst 1869.

---

1. Allgemeine Uebersicht.

Das den XIII. deutschen Turnkreis (Thüringen) bildende Ländergebiet umfaßt einen Theil der preußischen Provinz Sachsen, die 9 thüringischen Einzelstaaten und den ehemals kurhessischen Kreis Schmalkalden. Mit Ausnahme des ersteren Staatsgebietes, das hier nicht mit in Betracht kommt, zählen dieselben nach unten stehender Tabelle auf einem Flächenraume von 229,$_{40}$ □Meilen 1,080,112 Einwohner in 2331 Ortschaften (darunter 93 Städte) und, ausschließlich der Universität Jena und der Forstakademie zu Eisenach, 41 höhere Schulen mit 5841 Schülern, 11 Seminare mit 505 Schülern und 1587 Volksschulen*) mit 84,303 Schülern**).

---

*) Die in den Bezirksberichten unerwähnt gelassenen Gewerbeschulen zu Gotha und Ohrdruf mit zusammen 111 Schülern und die Baugewerkenschule zu Coburg mit 40 Schülern sind, weil zum Theil nur Wintercursus habend, hier ebenfalls nicht mit eingerechnet.

**) Unter solchen sind hier und in Folgendem nur Knaben verstanden.

Die Gesammtzahl der Schulen beläuft sich auf **1639** mit **90,649** Schülern. Es kommen somit auf 1 Quadratmeile $7,_{15}$ Schulen, auf eine Schule aber $55,_{30}$ Schüler und 659 Einwohner.

Nro.	Staaten	Flächenraum nach □Meilen	Einwohner	in Städten	in Flecken u. Dörfern	in Ortschft. überh.	Zahl der höheren Schulen	Schüler	Seminare	Schüler	Volksschulen	Schüler	Schulen überhaupt	Schüler überhaupt	Es kommen auf die □Meile Schulen	auf eine Schule Schüler	auf eine Schule Einwohner
I.	Großherzogth. S.-Weimar	66,03	284,127	32	589	621	10	1425	2	153 u. 50	458	23,141	470	24,769	7,12	52,70	604,52
II.	Herzogth. S.-Altenburg	24	141,426	10	451	461	6	746	1	36	164	9,890	171	10,672	7,13	62,40	827,05
III.	" S.-Coburg	10,60	49,324	4	163	137	2	336	1	10	70	3,945	73	4,291	6,88	58,78	675,67
IV.	" S.-Gotha	25,23	118,966	5	155	160	3	797	1	51	166	7,825	170	8,673	6,74	51,01	639,80
V.	" S.-Meiningen	44,97	180,335	17	404	421	4	642	1	66	279	14,866	281	15,574	6,32	54,83	634,98
VI.	Frstnth. Schwarzb.-Rudolstadt	17,58	75,132	8	162	170	6*	349	2	24 u. 19	172	6,163	180	6,536	10,24	36,31	417,40
VII.	" Schw.-Sondershausen	15,63	68,028	8	85	93	4	575	1	12	94	5,558	99	6,164	6,33	62,26	688,97
VIII.	" Reuß ältere L.	4,99	45,000	2	76	78	—	—	1	35	40	2,250	41	3,285	8,22	80,12	1097,56
IX.	" Reuß jüngere L.	15,06	90,000	6	115	121	5	860	1	49	115	7,526	121	8,435	8,03	69,71	743,81
X.	Kreis Schmalkalden	5,30	27,777	1	38	39	1	111	—	—	30	2,139	31	2,250	5,85	72,58	895,94
		229,40	1,080,112	93	2238	2331	41	5841	11	505	1587	84,303	1639	90,649	7,15	55,30	659

*) Darunter 5 kleinere Privatinstitute.

I. Schulen und Schüler.

An den höheren Schulen und den Seminarien ist der Turnunterricht, mit Ausnahme der Handelsschule in G e r a und der Erziehungsanstalt in E b e r s d o r f, beide Reuß j. L., und dem Seminar in G r e i z*) überall eingeführt. Der Procentsatz der (39) turnenden höheren Schulen beträgt demnach $95,_{12}$, wenn man aber die 3 Coburg-Gothaischen Fachschulen einrechnen wollte, nur $88,_{63}$. Als integrierender Unterrichtsgegenstand in den Volksschulen hat das Turnen bis jetzt nur im Großherzogthum Sachsen-Weimar, in den Herzogthümern Coburg und Gotha und im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt gesetzliche Aufnahme gefunden. In den übrigen Staaten ist an den wenigen turnenden Volksschulen der Turnunterricht zum Theil auf Grund localer Verfügungen in die Lehrpläne aufgenommen worden.

Wie unten stehend tabellarisch nachgewiesen, werden die 39 turnenden höheren Schulen von 5684 Schülern besucht, von denen 5197 oder $91,_{43}$ % turnen, und durchschnittlich 4940 oder $95,_{05}$ in den Uebungsstunden anwesend sind. Es turnen demnach von den gesammten Schülern dieser Schulen überhaupt $88,_{97}$ % und, falls die 3 obgenannten Fachschulen wiederum eingerechnet würden, nur $86,_{73}$ %.

Von den 1587 Volksschulen ist der Turnunterricht nur erst in 622 ($39,_{19}$ %) als Lehrgegenstand in Betrieb; diese letzteren werden von 38,936 Schülern besucht, von denen jedoch nur 28,916 oder $74,_{26}$ % am Turnen Theil nehmen.

Staat	Schüler	Der Turnunterricht ist eingeführt an den höheren Schulen: davon turnen	%	von diesen sind durchschnittl. i. d. Turnstd. anwesend	%	Volksschulen	%	mit Schülern	davon turnen	%	Es turnen von den gesammten Volksschül. überhaupt %	Es turnen von sämmtlichen Schülern %
Sachsen-Weimar	1425	1295	90,87	1141	88,10	353	79,32	20,090	15,899	79,13	68,70	70,21
Altenburg	746	688	92,27	680	98,83	4	2,43	1,333	836	62,71	8,45	14,59
Coburg	333	323	96,13	320	99,07	69	98,57	3,915	3,073	77,14	77,89	79,38
Gotha	797	739	92,72	725	98,10	72	40,96	5,319	3,814	71,70	48,99	53,08
Meiningen	642	627	97,66	600	95,69	19	6,81	2,693	1,330	49,38	8,94	12,99
Schwarzburg-Rudolstadt	349	319	91,37	311	97,49	98	55,05	3,400	2,715	79,85	44,05	46,79
Schwarzburg-Sondershausen	575	469	81,56	443	94,45	1	1,06	460	90	19,56	1,61	9,27
Reuß ält. Linie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,27
Reuß jüng. Linie	703	631	89,75	615	97,46	4	3,47	1,32	995	75,09	13,36	19,86
Kreis Schmalkalden	111	106	95,49	105	99,05	2	6,66	401	164	40,89	7,66	12,00
	5684	5197	91,43	4940	95,05	622	39,19	38,936	28,916	74,26	34,30	38,28

Falls die, nach zum Theil eigener Anschauung etwas zweifelhaften Angaben der höheren Schulen des Herzogthums Meiningen richtig sind, schwankt bei einem Vergleiche vorstehender Tabelle der Procentsatz der Turnenden an den höheren Anstalten von $81,_{56}$ bis $97,_{66}$, und wären nach unserer Aufstellung fast 9 Procent vom Turnen dispensiert, ein für den Gesundheitszustand der Gymnasiasten und Realschüler ꝛc. keineswegs günstiges Zeichen, — denn Dispensationen sollen überall nur wegen körperlicher Unfähigkeit auf Grund ärztlicher Zeugnisse

*) An letzterem wird zwar geturnt, der Turnunterricht ist aber nicht Sache der Anstalt, sondern vom Seminarlehrer Schmidt auf eigene Faust eingeführt, also mehr Privatsache.

stattfinden, — wenn man nicht wüßte, daß an einigen Anstalten faule und lässige Schüler auf irgend einen nichtigen Vorwand hin bereitwilligst dispensiert werden.

Diese Bereitwilligkeit zur Dispensertheilung dürfte auch neben verschiedenen häuslichen und localen Verhältnissen von mehreren Volksschulen gelten, obwohl sich hier der hohe Procentsatz ($25,_{47}$) der nicht turnenden Schüler durch den Ausschluß der jüngeren Jahrgänge vom Turnunterrichte erklärt, so im Herzogthum Coburg, im Fürstenthum Rudolstadt. — Da die Seminare in vorstehender Tabelle nicht mit aufgeführt, für dieselben vielmehr, zur speciellen Uebersicht der Seminarverhältnisse, eine am Schlusse befindliche besondere Tabelle angefertigt ist, so bleibt hier nur zu erwähnen, daß einschließlich des Greizer Seminars 494 Seminaristen oder $97,_{82}$ % turnen.

Ohne Berücksichtigung aller Dispensierten rc. turnen in Thüringen

a. Schüler höherer Schulen	b. Seminaristen	c. Volksschüler	d. Schüler überhaupt
$88,_{97}$ %,	$97,_{82}$ %,	$34,_{30}$ %,	$38,_{28}$ %.

Anders gestaltet sich das Verhältniß für die Volksschüler, wenn man die 4 Staaten in Betracht zieht, in denen der Turnunterricht für die Volksschulen gesetzlich angeordnet ist; dann turnten von 41,074 Schülern 25,501 oder $62,_{08}$ %. — Die weiteste Verbreitung des Volksschulturnens in diesen 4 Staaten finden wir in den Coburger Schulen, von denen $98,_{57}$ % turnen, die wenigste hingegen in den Gothaer mit nur $40,_{96}$ %; die größte Theilnahme der Schüler aber in Schwarzburg-Rudolstadt und Weimar-Eisenach mit $79,_{85}$ und $79,_{13}$ %.

II. Turnlehrer.

Den Turnunterricht an den 671 turnenden Schulen leiten 677 Lehrer, und zwar:

6 an höheren und niederen Schulen und Seminarien,
7 „ „ „ „ „
1 am Gymnasium und Seminar (Hildburghausen),
26 ausschließlich an höheren Schulen,
3 „ „ Seminaren,
1 am Seminar und der Volksschule, und
633 ausschließlich an Volksschulen.

Sämmtliche 677 Lehrer befinden sich in einem durchschnittlichen Alter von 33 Jahren*), und es sind unter ihnen mehrere dem Lehrerstande nicht Angehörige.

Besoldung, resp. besondere Vergütung für den Turnunterricht erhalten nur 52 Lehrer, $7,_{68}$ %, in der Höhe von 4336½ Thaler, von welcher Summe die größere Hälfte (2923 Thlr.) auf die höheren Schulen (24) fällt, doch befinden sich darunter 750 Thaler, die aus den Stadtcassen für gemeinschaftlichen Turnunterricht an Real- und Bürgerschulen bezahlt werden. Durchschnittlich würde auf jeden der 52 Lehrer kommen an den

höheren Schulen	Volksschulen	Schulen überhaupt
121 Thlr. 23⅔ Sgr.	50 Thlr. 14½ Sgr.	83 Thlr. 11¾ Sgr.

Die Besoldungsverhältnisse der Seminarturnlehrer, die, mit Ausnahme von Hausmann in Weimar, wohl überall für den Turnunterricht honoriert werden, sind hier, weil darüber nicht überall nachzukommen war, nicht mit eingerechnet; jedenfalls stehen sie aber nur in wenig Fällen im wirklichen Verhältniß zu der anstrengenden Verpflichtung derselben.

Wie es bei der Neuheit des Unterrichtszweiges nicht anders zu erwarten ist, läßt die turnerische Ausbildung bei den meisten der Lehrer viel zu wünschen übrig; nicht nur daß ein großer Theil eine solche gar nicht genossen hat, mangelt auch sehr vielen Anderen die nöthige Lehrgeschicklichkeit, da sich die früher vom Seminar oder auch anderen Schulen mitgebrachte Turnkenntnisse nur auf die mehr oder weniger ausreichende eigene Turnfertigkeit beschränken.

Außer den 6 amtierenden und umfänglich geschulteren Fachturnlehrern haben ihre turnerische Befähigung erlangt:

12 in besonderen Cursen (darunter mehrere im 4wöchentlichen Nachhilfecurs in Dresden),
28 in Turnvereinen,
44 in Gymnasien und anderen Schulen (darunter in Schnepfenthal),

*) Der 62jährige Lehrer Reichenbach in Neuses bei Coburg schreibt: „Alte Lehrer, die selbst nie geturnt und keine praktische Anleitung im Turnen erhalten haben, sollten nicht gezwungen werden, selbst erst noch Turnunterricht zu ertheilen, da sie in dieser Beziehung nicht viel Ersprießliches mehr zu leisten vermögen."

340 in Seminaren und
9 beim Militair (4) und autodidactisch (5),
wohingegen sich
238 = 35,46% ohne jegliche Vor- und Ausbildung befinden.

III. Leitfäden und Turnschriften.

In den Volksschulen derjenigen Staaten, in welchen der Turnunterricht gesetzlich angeordnet oder staatlich empfohlen ist, soll derselbe auf Grund amtlich vorgeschriebener Leitfäden ertheilt werden. Es sind als solche angeordnet:

„C. Hausmann, Das Turnen in der Volksschule im Großherzogthum Sachsen und den Herzogthümern Coburg und Meiningen,"
„Mönch, Turnübungen für die Volksschule",
„Kloss, Anleitung zur Ertheilung ꝛc."
„Niggeler, Turnschule für Knaben und Mädchen",
im Herzogthum Gotha, und der
Neue Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen",
in den Fürstenthümern Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, sowie im Kreise Schmalkalden.

Außer diesen werden aber noch eine große Anzahl anderer Turnschriften dem Unterrichte zu Grunde gelegt; die ausschließliche Unterrichtsertheilung nach dem amtlichen Leitfaden ist nur im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt angeordnet, trotzdem dort für die beiden Seminare verschiedene Anordnungen bestehen, denn für das eine ist der genannte preußische Leitfaden, und für das andere sind Eiselen und „W. Angersteins Uebungstafeln" vorgeschrieben.

Laut nachstehender Aufstellung sind außer den amtlichen Leitfäden der Volksschulen **384** Exemplare von 39 verschiedenen Turnschriften in Gebrauch, von denen

69 Exemplare auf die höheren Schulen (18)
27 " " " Seminare (10) } verschiedene Turnschriften.
und 288 " " " Volksschulen (38)

kommen. Dieselben vertheilen sich wie folgt:

Zeichen a für höhere, b für Volksschulen.

Staat	Officiell vorgeschriebener Leitfaden für die Volksschulen	Lion		Kloss		Böttcher		Spieß		Ravenstein		Mönch		Dieter		Niggeler		Eiselen		Angerstein		Kapell		Hausmann		Büttner		GutsMuths		Jahn	
		a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Sachsen-Weimar	Hausmann	2	21	1	26	—	44	2	13	3	8	—	11	1	11	1	7	—	6	1	5	1	3	2	—	—	4	—	1	—	1
Altenburg	—	2	2	1	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Coburg	Hausmann	1	3	—	6	—	—	1	1	1	—	—	14	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gotha	Mönch, Kloss' Anleitung, Niggeler	2	3	1	1	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—
Meiningen	Hausmann	1	2	—	3	—	—	1	1	1	5	—	—	1	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	1
Schwarzb.-Rudolstadt	der neue preuß. Leitfaden	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schw.-Sondershausen	desgl.	2	1	2	1	—	—	2	1	2	1	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Reuß jüng. u. ält. L.	—	1	4	—	2	—	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kreis Schmalkalden	der neue preuß. Leitfaden	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa	13	38	5	40	—	44	12	20	10	17	—	25	3	15	5	12	6	7	2	8	2	4	5	2	—	6	—	5	2	3
		51		45		44		32		27		25		18		17		13		10		6		7		6		5		5	
	Dazu in den Seminaren	4		3		—		5		3		—		2		3		2		—		2		2		—		—		—	
	Ueberhaupt	55		48		44		37		30		25		20		20		15		10		8		9		6		5		5	

Außerdem sind noch Exemplare in Gebrauch von:
Bircher und Hesse je 4, Schreber, Werner, W. Angerstein und Kaufmann je 3, Stiegler, Krahmer, Kitz, Zimmermann (Turntafeln), Döring, Wassmansdorff (Sprachreinigung), Kentenich, Rothstein und die Deutsche Turnzeitung je 2, Hirth (Lesebuch), Rädsch, Robolsky, Lübeck, Vogeler, Schuster, Zögeli, Stocken und der Neue preuß. Leitfaden je einmal.

Bietet sich uns hier auch ein buntes Bild von Turnschriften und darunter mehrere, die jetzt kaum dem Namen nach bekannt sind, dar, so ist es doch erfreulich, daß die Werke eines der besten unserer Turnschriftsteller am zahlreichsten vertreten sind. — Mit Sicherheit kann man wohl von den Turnschriften auf den Unterricht und Turnbetrieb den Schluß ziehen, daß, wo der Turnlehrer das Bedürfniß zur Fortbildung gefühlt und die neueren Turnbücher von Dr. Lion, Niggeler, Ravenstein und Kapell in Gebrauch hat, auch der Turnunterricht ein den neueren Anforderungen entsprechender und zufriedenstellender ist. Freilich wird es auch noch manchen Turnunterricht ertheilenden Lehrer geben, der trotz der besten Schriften nur dem

Namen nach Turnlehrer ist, wie auch wiederum Einzelne mit kargem Leitfaden recht Ersprießliches zu leisten vermögen.

Bei den Turnlehrern vom Fache, denen der Seminare, der höheren und der Stadtschulen sollten die Erzeugnisse der neueren Turnlitteratur auf keinen Fall fehlen.

IV. Nachhilfecurse und Turnconferenzen.

Obgleich bei der mangelnden Turnbildung vieler Lehrer turnerische Nachhilfecurse unbedingt nothwendig sind, ist mit solchen doch nur erst im Herzogthum Gotha 1865 der Anfang gemacht worden. Die Fortsetzung derselben scheint durch das Jahr 1866 in's Stocken gerathen zu sein. Im Herzogthum Coburg hat das Kirchen- und Schulamt Bezirksversammlungen „zur Besprechung über zweckmäßige Leitung des Unterrichts und praktisches Vorführen desselben" angeordnet. Unter Leitung des als Turninspector bestellten Turnlehrers Löhnert sind denn auch in den Jahren 1863 bis 1865 12 solcher Versammlungen an verschiedenen Orten abgehalten worden. Im Großherzogthum Sachsen hat das Ministerium im Jahre 1868 die Abhaltung von Anschauungsturnen in den meisten Schulephorieen für die Lehrer veranlaßt, eine Maßnahme, die recht gut, aber gegenwärtig noch lange nicht genügend ist.

Freiwillige Turnconferenzen finden außer einer im letztgenannten Staate noch nirgends statt, wiewohl auch diese sehr zweckmäßig und fördernd sind und nicht ohne rückwirkenden Nutzen bleiben würden, falls wenigstens ein Theil der Conferenzmitglieder turnerisch so weit fortgeschritten ist, daß die einschlagenden Fragen mit Interesse behandelt werden können. So lange aber das Turnwesen für Einzelne eine terra incognita ist, für Andere nichts, als eine Vermehrung ihrer ohnehin sauern Arbeit, wird man von ihnen wenig Erfolg hoffen können.

V. Turnbetrieb und Unterricht.

So lange die Witterung nicht hindernd eintritt, ist der Turnbetrieb, der sich in 549 Fällen oder $81,_{81}$ % nur auf das Sommerturnen beschränkt, ein regelmäßiger zu nennen, nur von $7,_{45}$ %, — dem Erziehungsinstitute zu Keilhau und 49 Volksschulen, — wird das öftere Ausfallen der Uebungen gemeldet; die zum Theil dafür angeführten Gründe sind in der Mehrheit nicht als stichhaltig zu bezeichnen.

Die wöchentlichen Turnstunden, die zu $^2/_3$ auf den Vor- und zu $^1/_3$ auf den Nachmittag und Abend fallen, überschreiten die Spieß'sche Mindestforderung nur in 22 Fällen, und zwar 17 Schulen mit 3, 3 mit 4, und 2 mit 6 Stunden, wohingegen 36 oder $5,_{36}$ %, andere gar nur mit einer wöchentlichen Stunde zufriedengestellt sind. Es besteht demnach die wöchentliche Zweistundenzahl in 613 Schulen ($91,_{35}$ %), und befinden sich darunter 33 höhere Schulen und 10 Seminare.

Mögen zwei wöchentliche Turnstunden auch vorläufig für die Volks-, wenigstens für die Landschulen, deren Schüler naturgemäß an und für sich mehrfache andere Leibesübungen haben, ausreichen, so sind sie doch, um „verloren gegangene Gleichmäßigkeit der menschlichen Bildung wieder herzustellen, und der blos einseitigen Vergeistigung die wahre Leibhaftigkeit zuzuordnen", für unsere Seminare und höheren Schulen höchst ungenügend, für erstere um so mehr, als dieselben die Bildungsstätten für die Volksschulturnlehrer sind.

Ein Anschluß der Turn- an die Schulstunden findet nur an 6 der höheren, wohl aber an den meisten der Landschulen statt. Der Unterricht selbst, welcher vielfach zu wünschen übrig läßt, beschränkt sich fast zur Hälfte auf Freiübungen, nämlich in 298 Schulen ($44,_{41}$ %), unter denen sich jedoch 43 im Großherzogthum Sachsen befinden, die die Geräthübungen nicht ausgeschlossen haben, sie aber selten betreiben. 5 Schulen ($0,_{74}$ %), unter ihnen die Erziehungsanstalt in Keilhau, turnen nur Geräthübungen; die übrigen 368 oder $54,_{85}$ % berücksichtigen beide Uebungsgattungen, und in der Regel verwenden die Landschulen die Hälfte der Turnstunde auf Freiübungen.

Die Turnspiele sind unserer spiellustigen thüringer Jugend sehr karg zugemessen, wenn nicht dem größten Theile derselben ganz fremd, denn nur an wenigen Schulen werden sie betrieben, zum Theil wohl aus Unkenntniß oder mangelndem Verständniß seitens der Lehrer. Mögen dieselben bedenken, daß sie sich das beste und leichteste Mittel zur Charakterbildung der Jugend aus der Hand geben, denn „bei dem Spielen tritt die ganze Gemüthsart der Jugend in unbefangenster Selbstbestimmung hervor, hier offenbart sich am freiesten ihr Wesen in den Beziehungen, welche der Einzelne zu seinen Genossen und zu den gemeinsamen Ordnungen und Gesetzen des Spieles zu erkennen giebt." (Spieß, Turnbuch für Schulen I.)

Obgleich der Turnunterricht als obligatorischer Unterrichtsgegenstand an allen höheren Schulen und Seminaren eingeführt ist, so wird ihm nur in sehr wenig Schulen die gleiche Berechtigung mit dem wissenschaftlichen Unterrichte eingeräumt; fast in allen Lehrplänen und Schulprogrammen nimmt derselbe eine untergeordnete Stellung als „technische Kunstfertigkeit“ ein. — Deshalb kommt es auch, daß z. B. das Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg wöchentlich nur eine Turnstunde während der Sommermonate,*) also unter Abrechnung der Ferien nicht mehr als 16 Stunden im ganzen Jahre aufzuweisen hat,**) und der obligatorische und theoretische Turnunterricht in den Seminaren nur erst an einem einzigen, dem Gothaer,***) anzutreffen ist, trotzdem der erstere als der eigentliche Prüfstein für die Turnlehrerbefähigung der Seminaristen genannt werden muß, da nur durch die „länger fortgesetzte Uebung im eigenen Unterrichtertheilen die für den Erfolg des Unterrichts so überaus wichtige Fertigkeit im geschickten Commandieren der Turnübungen erworben werden“ kann. (Denkschrift des Sächsischen Turnlehrervereins an das Königl. Cultusministerium.) So lange die theoretische und die praktisch-methodische Ausbildung der künftigen Lehrer, die bis jetzt nur noch von 2 anderen Seminaren angestrebt ist, nicht überall geschieht, wird auch die Befähigung der abgehenden Seminaristen zur selbstständigen Turnunterrichtsertheilung, welche zwar von allen Seminaren als vorhanden gemeldet wird, nur eine mangelhafte sein und bleiben. Sie wird es um so mehr, als zur Zeit noch 7 theilweise sehr schülerreiche Seminare nur in einer Abtheilung zum Theil in Riegen und nicht nach Classen oder Jahrgängen turnen. —

An allen Schulen werden die Freiübungen als Massenübungen betrieben, anders verhält es sich aber mit dem Gerätheturnen, hier ergiebt sich folgende Organisation:

357 Schulen = $53{,}_{20}$ % turnen mit der ganzen, meist nicht großen Schülerzahl in 1 Abtheilung;
90 „ = $13{,}_{41}$ % (darunter 3 höhere Schulen) haben reines Classenturnen;
12 „ = $1{,}_{79}$ % („ 3 „ „) haben für die jüngeren Schüler Classen, für die älteren Riegenturnen, und
212 „ = $31{,}_{60}$ % turnen in Riegen, und diese, welche mehrfach innerhalb der Classen gebildet sind, zum größten Theil unter Vorturnern. Die Existenz der letzteren wird von 29 höheren und 137 Volksschulen gemeldet, die aber nur in 18 höheren und 35 Volksschulen besondere Vorturnerstunde zu ihrer Ausbildung genießen. Die übrigen Schulen scheinen die besten Turnschüler aus der Masse herauszugreifen und sie vorturnen zu lassen, eine Maßnahme, die nur in ein planloses Turnen auslaufen kann und die Untüchtigkeit der Turnlehrer documentiert.

VI. Turnräume und Turngeräthe.

Alle höheren Schulen und Seminare benutzen Sommerturnplätze; von den Volksschulen nur 448 oder $72{,}_{02}$ %. Weniger günstig gestaltet sich das Verhältniß mit den Winterturnräumen, wovon überhaupt 90, und zwar 11 Turnhallen und 79 andere Turnräume, darunter 38 Schullocale, existieren. Dieselben werden benutzt von

a. höheren Schulen:	b. Seminaren:	c. Volksschulen:	d. Schulen überhaupt:
20 oder $51{,}_{28}$ %,	7 oder $70{,}_{00}$ %,	95 oder $15{,}_{27}$ %,	122 oder $18{,}_{18}$ %.

Turngeräthe, die sich zum großen Theile in gutem oder doch wenigstens brauchbarem Stande befinden, sind für a und b vollzählig vorhanden, wohingegen nur 409 Volksschulen ($65{,}_{75}$ %) solche zur Benutzung haben. Dabei ist zu bemerken, daß verschiedene Schulen Turnräume und

*) Im Winterhalbjahre turnen nur die Vorturner und Anmänner in der städtischen Turnhalle.

**) Eine Schilderung viel crasserer Zustände wird der „Deutschen Turnzeitung“ Jahrg. 1866, S. 151, von Hildburghausen berichtet, der wir, da dieselben in den letzten Jahren keine wesentlich besseren sein dürften, entnehmen, daß, obwohl der Turnunterricht obligatorisch ist, „trotzdem die Zahl sämmtlicher Turnstunden in den Jahren 1863, 1864 und 1865 zusammen am Gymnasium nicht mehr wie 15, sage fünfzehn, und am Seminar nicht viel mehr“ betragen hat, während eigentlich in jeder Woche des Sommerhalbjahres hätten 6 gehalten werden sollen, und daß sich ferner diese 15 Stunden auf 9 reduciert haben, weil kaum eine länger als 35 Minuten gedauert hat, auf das ganze Jahr also durchschnittlich nur 3 Stunden zu rechnen seien. — Wenn Einsender einen solchen Turnbetrieb erbärmlich nennt und es unbegreiflich findet, wie ein Seminarist durch 20 auf 3 Jahre vertheilte Stunden die Fähigkeit, in diesem Fache zu unterrichten, erlangen soll, so stimmen wir mit ihm überein, glauben aber, daß die stereotypen Worte des Gymnasialprogramms von wöchentlich vierstündigem Turnunterrichte bis jetzt immer noch nicht mit gutem Gewissen, d. h. der Wahrheit getreu, in die Welt hinausgesendet worden sind.

***) Siehe auch: „Der Lehrplan des Herzogl. Lehrerseminars zu Gotha.“ Herausgegeben vom Schulrath Dr. Dittes. Gotha, Thienemann, 1868.

Turngeräthe gemeinschaftlich benutzen. Die eben berührten Zahlenverhältnisse vertheilen sich auf die einzelnen Staaten in folgender Weise:

Staat	Es sind in Benutzung: Turnplätze von				Turnhallen von				Winterturnräume von				Turngeräthe von			
	a	b	c	Schul. überhaupt	a	b	c	Schul. überhaupt	a	b	c	Schul. überhaupt	a	b	c	Schul. überhaupt
Großherzogthum Sachsen-Weimar	10*	2	259	271	3	1	1	5	2	1	40	43	10	2	263	275
Herzogthum Sachsen-Altenburg	6	1	4	11	1	1	—	2	1	—	1	2	6	1	4	11
„ Sachsen-Coburg	2	1	67	70	2	1	1	4	—	—	18	18**	2	1	67	70
„ Sachsen-Gotha	3	1	54	58	1	1	3	5	—	—	—	—	3	1	29	33
„ Sachsen-Meiningen	4	1	11	16	—	—	—	—	1	—	2	3	4	1	11	16
Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt	6	2	46	54	—	—	—	—	2	1	23	26	6	2	28	36
„ Schwarzburg-Sondershausen	4	1	1	6	4	1	1	6	—	—	—	—	4	1	1	6
„ Reuß	3	1	4	8	2	—	3	5	—	—	—	—	3	1	4	8
Kreis Schmalkalden	1	—	2	3	1	—	2	3	—	—	—	—	1	—	2	3
Summa	39	10	448	497	14	5	11	30	6	2	84	92	39	10	409	458
						a	b	c			Sa.					
oder %	100	100	72,02	74,06		51,28	70,00	15,27			18,18		100	100	65,75	68,25

* Darunter 1 Schulhof. — ** Schullocale.

Daß sich ein Drittel der turnenden Volksschulen noch ohne Turnplätze befindet und sich mit der Dorfstraße, dem Anger u. s. w. behelfen muß, liegt zumeist an der Hartnäckigkeit der Gemeinden, öfterer auch an der Schlaffheit der Lehrer.

Die Beschaffenheit der Plätze ist nicht überall die beste; viele derselben haben eine unebene, schattenlose Lage, andere werden zur Schaf- und Gänseweide, zur Backsteinfabrikation, zu Lagerplätzen und sonstigen Gemeindezwecken benutzt. Ebenso verhält es sich mit den Turngeräthen mehrerer ländlicher Turnplätze, dieselben sind häufig mit ihren scharfen Kanten und falschem Maße mehr Folterwerkzeuge als Schulturngeräthe. — Am meisten vorhanden und in Gebrauch sind Reck, Barren und Freispringel.

Nach obenstehender Tabelle gestaltet sich das Verhältniß sowohl in Bezug auf Turnplätze wie Winterturnräume und Geräthe am günstigsten für das Herzogthum Coburg, am ungünstigsten aber, wenigstens was Geräthe und Winterturnräume betrifft, für das Herzogthum Gotha.

VII. Turnfahrten, Turnfeste, Prüfungen und Zeugnisse.

Trotz den an interessanten Puncten sehr reichen Gegenden Thüringens werden die Turnfahrten der Schulen doch sehr vernachlässigt, an manchen höheren Schulen sogar aus pädagogischen Gründen principiell verworfen. Jedenfalls hat man hier keinen, oder keinen richtigen Begriff von dem Werthe der turnerischen Wanderungen, und bedenkt nicht, daß „die Jugend hinaus in's Freie geführt werden will, um sich zu erfreuen in Wald und Flur, auf Berg und Thal, und daß ihr der grüne Gottesgarten unter blauem Himmelszelte nicht durch Haus- und Straßenleben ersetzt werden kann." Die Wandertage und Turnfahrten „des Schullebens sind wahre Festzeiten für die Jugend und Erzieher, sie entfalten auf's Lebendigste den frischen Geist des Turnlebens, das selbst wieder die Ausführung derselben durch Anstrengungen und Uebungen aller Art, durch Spiele und Gesang ausschmücken hilft." (Spieß, Turnbuch für Schulen I. 353.)

Es werden Turnfahrten ausgeführt von

höheren Schulen,	Seminaren,	Volksschulen,	Schulen überhaupt,
20=50,50 %	3=30,00 %	125=20,09 %	148=22,05 %.

Davon kommen von den Volksschulen allein auf das Großherz. Sachsen 16,40 % wie sich hierbei überhaupt das beste Verhältniß für die Schulen dieses Staates herausstellt. —

In den meisten Fällen dürften obige Turnfahrten, die sich von jährlich einer bis zu 3 und 4 steigern, nicht nur in den Volks-, sondern auch in den höheren Schulen den Charakter einfacher Spaziergänge haben. Wo dieselben nicht den Zweck haben, durch tüchtige Anstrengungen die leibliche Kräftigung und Abhärtung und die Willensstärke der Jugend zu fördern, sowie die Jugendfrische und Fröhlichkeit durch Turnlieder zu beleben, vielmehr in einem formellsteifen oder trauerzugähnlichen Spaziergange verlaufen, während welchem die Schüler nicht einmal aus voller Brust aufjauchzen dürfen, sind sie allerdings von größerem Schaden als Nutzen und dann aus wirklich pädagogischen Gründen mit Recht zu verwerfen.

Regelmäßige Turnfeste oder mit Turnen verbundene Schulfeierlichkeiten finden wir nur an 6 höheren Anstalten (15,38 %) und in 56 Volksschulen (9,00 %), wovon auf Weimar 46 kommen. Gelegentlich werden hier solche noch an 18 und in Gotha an einer Schule abgehalten. —

Merkwürdigerweise wünschen viele Lehrer Turnfahrten und Turnfeste, trotzdem die Abhaltung derselben doch ganz von ihnen selbst abhängt.

Turnprüfungen finden nur an 7 höheren Schulen ($17,_{94}$ %) und 4 Seminaren statt, außerdem erstreckt sich in Eisenach die Prüfung der Seminarabiturienten von Ostern 1870 an auch auf das Turnen in der Weise, daß sie mit einer Bürgerschulclasse durch's Loos bestimmte Uebungsfolgen durchzuturnen haben. — In einigen Staaten umfassen die Schulvisitationen der Volksschulen auch den Turnunterricht, derselbe wird jedoch selten einer wirklichen Prüfung unterzogen werden können, weil den Visitatoren größtentheils das Verständniß für diesen Unterricht abgeht. Regelmäßige Prüfungen werden von Sachsen-Weimar 17, gelegentliche ebenfalls 17, vom Herzogthum Gotha 8 und gelegentliche 15 gemeldet. Im Herzogthum Coburg werden Turnprüfungen mit Ausnahme der Enclave Königsberg für die Landschulen durch den dafür bestellten Turninspector Löhnert regelmäßig abgehalten.

Daß regelmäßige Prüfungen, sowie Turncensuren, die wir an 18 höheren Schulen ($46,_{15}$ %) und 7 Seminaren finden, nicht überall durchgeführt sind, beweist wiederum, welche untergeordnete Stellung der Turnunterricht den übrigen Lehrfächern gegenüber einnimmt. Die Schuld hiervon liegt neben anderen allgemeinen Ursachen öfterer an den

VIII. Lehrercollegien

und den Schuldirectionen. Das Verhalten derselben wird zwar fast von allen Anstalten als der Turnsache geneigt bezeichnet, wenn auch meistens ohne größeres Interesse, doch dürften sich verschiedene Persönlichkeiten unter ihnen befinden, die bei Berathung und Beschlußfassung über Schulturnangelegenheiten und Schulturnbetrieb die abstractesten Ansichten zur Geltung bringen, ohne je von körperlicher Erziehung etwas verstanden zu haben, und in ihrer Gelehrsamkeit Urtheile fällen, die darlegen: daß sie selbst nie einen Obstbaum erstiegen, nie einen Strauß mit ihren Mitschülern ausgefochten haben 2c., daß sie überhaupt nie ein „Junge" gewesen sind.

Die an mehreren Anstalten getroffene Einrichtung eines aufsichtführenden Classenlehrers während der Turnstunden schadet dem Unterrichte mehr, als sie nützt, und bekundet die Untauglichkeit des Turnlehrers, denn ein tüchtiger Turnlehrer wird sich, da er Ordnung und Disciplin selbst zu handhaben weiß, eine solche Polizeiaufsicht freundlichst verbitten.

IX. Aufsichts- und Gemeindebehörden, sowie Eltern.

Abgesehen von einigen wenigen Aufsichtsbehörden, die sich abweichend und gleichgiltig gegen den neuen Unterrichtszweig verhalten, sind dieselben dort, wo der Turnunterricht gesetzlich ist, der Sache überall geneigt, wenn auch hier und da aus mangelndem Verständniß die rechte Unterstützung fehlt. In den übrigen Staaten ist dies leider in den meisten Fällen das Gegentheil, so z. B. im Herzogthum Meiningen, wo mindestens der Hälfte der Geistlichen, gelinde gesagt, jegliches wirkliche Interesse für die Sache abgeht. Aehnlich verhält es sich mit den Gemeindebehörden, die z. B. im Fürstenthum Rudolstadt in der großen Mehrzahl, ebenso wie die Eltern, noch gegen den Turnunterricht gesinnt sind. Aber auch in den 3 übrigen Staaten, in denen das Turnen schon mehrere Jahre obligatorisch als Lehrgegenstand in Betrieb ist, ist die Geneigtheit der Gemeindebehörden und Eltern noch nicht überall vorhanden, wie nachfolgende Uebersicht zeigt; die Abneigung der ersteren entspringt größtentheils der Furcht vor den Kosten der zu beschaffenden Plätze und Turngeräthe.

	Gemeindebehörden,		Eltern,	
	gleichgiltig:	dagegen:	gleichgiltig:	dagegen:
Großherzogthum Sachsen Weimar	$20,_{39}$ %	$19,_{83}$ %	$48,_{17}$ %	$6,_{51}$ %
Herzogthum Coburg	$37,_{53}$ %	$2,_{88}$ %	$53,_{62}$ %	$5,_{79}$ %
Herzogthum Gotha	$38,_{23}$ %	$4,_{16}$ %	$26,_{38}$ %	$16,_{66}$ %.

Auf Grund der Bezirksberichte und Fragebogen, sowie der sonst eingezogenen Erkundigungen und erforschten Stimmungen läßt sich hier mit Gewißheit die Behauptung aufstellen, daß wohl noch die Hälfte der ländlichen Gemeindebehörden gleichgiltig oder oppositionell sich gegen den Turnunterricht verhält, und daß das Letztere wenigstens noch von $^1/_6$ sämmtlicher Eltern gesagt werden kann, obgleich hier die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht seit 2 Jahren die feindselige Stimmung bedeutend gemildert hat.

X. Förderungsmittel.

Zur weiteren Hebung und Förderung des Turnunterrichts haben 70,04 % der Lehrer verschiedene Wünsche und Ansichten zu erkennen gegeben, die wir in äußere Maßnahmen und in Bildungsmittel trennen können. Zu ersteren gehören die Beschaffung von Turnräumen, Geräthen und Lehrkräften, Vergütung und gesetzliche Einführung des Unterrichts, Vermehrung der Turnstunden, zweckmäßigere Turnlehrerbildung auf den Seminaren, obligatorisches Mädchenturnen, Turnfahrten, Turnfeste 2c. Unter die Bildungsmittel wären zu rechnen: Nachhilfecurse, Anschauungsturnen, Turnconferenzen, Turnschriften, Turnprüfungen 2c. — Neben einem erweiterten Turnunterrichte in den Seminaren, einer Gleichberechtigung des Turnens mit den übrigen Unterrichtsgegenständen und gesetzlicher Einführung in allen Staaten dürfte eine bessere Regsamkeit und ein größeres Interesse aller Lehrer*) vor allen Dingen wünschenswerth sein. Die übrigen Maßnahmen würden sich dann bald finden, und auch die mehrfach gewünschte allgemeine Einführung des Mädchenturnens nicht lange ausbleiben.

Einer inneren Anregung und Unterstützung bedarf der Turnunterricht, falls er nur in zweckmäßiger, dem jugendlichen Charakter angemessener Weise geleitet wird, an und für sich ebensowenig, wie der Gesangunterricht, da er, wie dieser, geradezu ein Liebling der Jugend ist, weil er einen angenehmen Inhalt durch die Selbstthätigkeit der Schüler verarbeitet.

XI. Das Mädchenturnen

hat bis jetzt noch in wenig Schulen Eingang gefunden, und selbst die höheren Töchterschulen und Privatinstitute, welche doch auf der Höhe der Zeit stehen wollen, kennen den überaus großen Werth turnerischer Leibesübungen für ihre Schülerinnen, die fast durchgängig unter den Fesseln conventioneller Rücksichten leiden, noch viel zu wenig.

Nach einer Vergleichung der nachfolgenden Specialberichte ist das Mädchenturnen in 7 höheren Töchterschulen und Privatinstituten und in 39 Volksschulen in Betrieb, und zwar meistens nur als facultativer Unterrichtsgegenstand. An der höheren Töchterschule zu Coburg und der Bürgerschule zu Greiz wird das Turnen als Privatsache betrieben.

Abgesehen von einigen, vielleicht hier und da noch bestehenden, uns unbekannt gebliebenen Privattöchterschulen und Instituten, beträgt die Zahl sämmtlicher Schülerinnen Thüringens 83,570, und zwar 1097 Töchter- und 82,473 Volksschülerinnen. Von diesen turnen, einschließlich der den Privatturnunterricht genießenden, 2,522 oder 3,01 %, nämlich 667 Töchtern und 1855 Volksschülerinnen. Dieselben vertheilen sich auf folgende:

Staaten	Zahl der Schülerinnen	Davon kommen auf		Es turnen Schülerinnen			
		Töchterschulen 2c.	Volksschulen	der Töchterschulen 2c.	der Volksschulen	überhaupt	%
Großherzogth. Sachsen-Weimar	23,323	317	23,006	190	326	516	2,21
Herzogth. Sachsen-Altenburg	9,750	?	9,750	—	—	—	—
„ Sachsen-Coburg	4,016	105	3,911	50	33	83	2,06
„ Sachsen-Gotha	8,054	198	7,856	129	756	885	10,98
„ Sachsen-Meiningen	14,462	52	14,410	—	164	164	1,13
Fürstenth. Schwarzb.-Rudolstadt	5,989	54	5,935	28	117	145	2,42
„ Schw.-Sondershausen	5,525	99	5,426	—	70	70	1,26
„ Reuß ält. Linie	3,200	?	3,200	—	86	86	2,68
„ Reuß jüng. Linie	6,985	272	6,713	270	303	573	8,20
Kreis Schmalkalden	2,266	—	2,266	—	—	—	—
Summa	83,570	1097	82,473	667	1855	2522	3,01

Von den die Töchterschulen und Privatinstitute besuchenden Mädchen turnen demnach 65,36 %, von den Mädchen der Volksschulen aber nur 2,24 %.; unter letzteren befinden sich 722 Mädchen aus 29 Dorfschulen, und können sich deshalb nur 10 Städte Thüringens eines Mädchenturnens an ihren Stadt- oder Bürgerschulen rühmen. Der Turnbetrieb, der nur in 5 Schulen, unter ihnen die Dorfschule zu Hockeroda (Fürstenthum Rudolstadt), Sommer und Winter seinen ungestörten Fortgang nimmt, beschränkt sich fast zur Hälfte auf Frei- und Ordnungsübungen. In den meisten der Dorfschulen turnen die Mädchen gemeinschaftlich mit den Knaben und dann zum Theil auch an den Geräthen.

---

*) Dahin rechnen wir auch die bessere Betheiligung an den Turnvereinen.

XII. Seminare.

Staaten	Ort	Geturnt wird seit	Dauer des Seminarcursus	Schülerzahl	Dispensierte	%	Turn-Abtheilungen	Wöchentliche Turnstunden derselben	Turnräume	Turngeräthe	Jährliche Turnfahrten	a. Turnprüfungen b. Turnzeugnisse	Applicatorischer Turnunterricht	Theoretischer Turnunterricht	Befähigung zur Turnunterrichts-Ertheilung	Turnlehrer	Leitfäden	Bemerkungen
S.-Weimar	Weimar	1856	4 Jahr	85 u. Präp. 50	4	2,96	3	2	Turnplatz u. Halle des Turnvereins	i. gut. Stande, doch nicht ausreichend für Schulzwecke	—	a. nein b. wird wie d. übrig. Fächer censiert	nicht	nicht	ist mehr oder weniger vorhanden	Weißkopf, C. Hausmann	W.: Dieter's Merkbüchlein, H.: Hausmann, Spieß, Lion, Kapell, Niggeler und Ravenstein	
	Eisenach	1858	desgl.	68	2	2,94	1	2	Turnplatz und Winterturnlocal der Secundar- u. 1. Bürgerschule	ausreichend u. in gutem Stande	1	a. für die Abiturienten b. gleich den übrig. Fächern	angestrebt	nicht	desgl.	H. Goldner	Spieß, Lion, Niggeler, Kapell und Ravenstein	
Altenburg	Altenburg	1860	3 Jahr	36	3	8,33	1	2	der städt. Turnplatz u. die städt. Turnhalle	desgl.	—	a. im Herbst b. b. Abgang	nicht	nicht	ist vorhanden, jedoch noch v. Keinem erfordert worden	Schaller	Spieß	mit Internat.
Coburg-Gotha	Coburg	Mai 1858	2 Jahr	10	—	—	1	2	desgl.	desgl.	—	a. ja, eine b. ¼jährlich und beim Abgang	nicht	nicht	ist durchgäng. vorhanden	J. Löhnert	Hausmann	
	Gotha	1. Mai 1848	3 Jahr	51	—	—	3 Class.	1. Cl. 3 2. Cl. 2 3. Cl. 4	Turnplatz und Turnhalle der staatl. Turnanstalt	desgl.	—	a. b. } ½jährl.	für d. Schüler d. 1. Classe im S. wöchentl. 2, im Winter wöchentlich 1 Stunde, mit d. Bürg.- u. Semin.-Schül.	für die Schüler d. 1. Cl. i. Winter wöchentl. 1 Stunde	desgl.	F. Mönch	Spieß, Niggeler, Kloss	
Meiningen	Hildburghausen	1826	desgl.	66	—	—	6	3	Turnplatz mit d. Gymnasium gemeinschaftlich, Winterturnlocal fehlt	nur Recks, Barren und Springgeräthe, diese im Stande	—	a. nein b. im Abgangszeugnisse	nicht	nicht	wenn sie im Stande sind, Disciplin zu halten, dann an Schüler jed. Alters (?)	Bodenstein, künftig Töpfer	Eiselen ?	mit Internat. Der Turnunterricht ist unzulänglich.
Rudolstadt	Frankenhausen	1866	4 Jahr	12	—	—	1	2	Turnplatz der Bürgerschule	ziemlich ausreichend	—	a. b. } nein	nicht	nicht	ist vorhanden	F. E. Frank	die vorgeschriebenen von Eiselen u. Wilh. Angerstein (Uebungstaf. 2c.)	
	Rudolstadt	1866	2 Jahr	12	—	—	1	2	Turngarten der Bürgerschule und Winterturnsaal d. Turnvereins	i. gut. Stande, f. d. Sommer ausreichend, f. d. Winter beschränkt	—	a. nein b. jährlich an die Seminardirection eingereicht	nicht	nicht	desgl.	K. Wagner	d. vorgeschriebene „neue preußische“, außerdem: Lion, Spieß, Dinter und Kloss	wenn wegen ungünstiger Witterung im Sommer, oder etwa durch zuweilen vorkommende anderweite Benutzung des Winterlocals (!) die praktischen Uebungen ausfallen, so werden statt derselben im Seminarunterrichtszimmer freie Besprechungen über den Turnunterricht oder vom Turnlehrer Vorträge über Geschichte des Turnens, Grundsätze des Turnunterrichts, Diätetik 2c. gehalten.
Sondersh.	Sondershausen	Septbr. 1863	3 Jahr	19 u. Präp. 12	—	—	1	S. 2 W. 1	Turnplatz u. Turnhalle m. d. übrigen Landesschulanstalten gemeinschaftlich	ausreichend u. in gutem Stande	1	a. jährlich b. desgl. u. b. Abgange	angestrebt	angestrebt	desgl.	K. Kroneberg	Spieß, Ravenstein, Lion	
Fürstenthümer Reuß	Schleiz	18 1 mit öfteren Unterbrech., obligat. seit 1869	desgl.	49	—	—	1	2	städt. Turnplatz, Winterturnlocal fehlt	Geräthe des Turnvereins, i gut. Stande, aber unzulänglich	1	a. b. } nein	nicht	nicht	desgl. (?)	Päzoldt	der neue preußische Leitfaden	
	Greiz	1866	4 Jahr	35	2	5,71	1	1	städt. Turnhalle	Geräthe des Turnvereins, ausreichend u. gut	—	a. nein b. i. Abgangszeugniß (!)	nicht	nicht	bei Einzelnen vorhanden	B. Schmidt	Kloss' Anleitung	

Gesammtzahl der Schüler: 443; Präparanden: 62; Dispensierte: 11 = $2_{,18}$%.

XIII. Schluß.

Müssen wir bei einem Rückblicke auf das bisher Gesagte auch zugestehen, daß noch Vieles zu thun und zu wünschen übrig bleibt und daß der Turnunterricht unserer höheren Schulen vielleicht manch' anderem Turnkreise nachsteht, so konnten doch auch recht erfreuliche Erscheinungen berichtet werden. Nach den, wohl durchgängig ungeschminkten Berichten hält der Stand des Thüringer Volksschulturnens, insofern dasselbe bei uns nicht schon am weitesten zur Durchführung gebracht sein sollte, wohl wenigstens dem in allen übrigen Turnkreisen die Waage; wenn auch die Verordnungen noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen sind, wie dies im I. statistischen Jahrbuche der Turnvereine fälschlicherweise berichtet wurde.

Nachdem kürzlich wieder das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen das obligatorische Schulturnen gesetzlich eingeführt hat, bleiben nur die Fürstenthümer Reuß und die Herzogthümer Altenburg und Meiningen mit diesem wichtigen Schritte im Rückstande. Letzteres wird, nach den bis jetzt gemachten Vorbereitungen, es bei der bisherigen bloßen Empfehlung des Turnens, der man nur in wenig Schulen nachgekommen ist, hoffentlich nicht bewenden lassen, da diese Maßregel nur eine halbe und ungenügende ist. Lehrer Schultheiß in Dingsleben, Bez. Römhild, sagt darüber ganz richtig: „Bei der anerkannten Wichtigkeit des Gegenstandes ist es durchaus erwünscht, daß er in unsern Schulen obligatorisch werde, und dann selbstverständlich Turnprüfungen, wie auch jährliche Schulfeierlichkeiten, durch die das Interesse der Eltern geweckt würde, sich anschließen. — Ist die Betreibung dieses Unterrichtszweiges, wie seither, dem Willen der Lehrer überlassen, und wird die Einführung desselben von hoher Behörde blos in der Form des Wunsches ausgesprochen, dann fehlt jedenfalls, in Folge der verschiedenen Ansichten für und wider, die Einheit; kaum im vierten Theil der Schulen wird man turnen, die Turngeräthe werden größtentheils mit schwerer Mühe oder gar nicht beschafft, und etwas Erkleckliches wird nur in Ausnahmefällen geleistet werden."

Natürlich wird auch die obligatorische Einführung, wie bez. Berichterstatter Koch dem Herzogl. Ministerium erklärt hat, die Sache nicht wesentlich fördern, wenn die Lehrer selbst nicht mit gutem Willen, Einsicht und Geschick sie in die Hand nehmen. Um dieses zu erreichen, empfehlen sich nicht blos hier, sondern überall da, wo sich des Turnens unkundige Lehrer befinden, Turninspectionen und Nachhilfecurse als die geeignetste, im Herzogth. Coburg schon erprobte Maßregel zum Besserwerden.

Läßt sich auch nicht leugnen, daß bis jetzt vieler Orten die gedeihliche Fortentwickelung des Turnunterrichts an mangelnder Befähigung und fehlendem Interesse der Lehrer scheiterte, so ist es doch anzuerkennen, daß eine große Zahl derselben das Bedürfniß der Fortbildung durch die gewünschten Bildungsmittel, als Nachhilfecurse, Anschauungsturnen, Turn-Conferenzen, Vorträge etc., zu erkennen gegeben hat. Es berechtigt zu der Hoffnung, daß dieses Streben nicht ohne Wirkung bleiben und rückwirkend sein wird auf Schüler, Gemeinden und Eltern, so daß eine spätere Schulturnstatistik, falls auch die Regierungen die gedeihliche Förderung im Auge behalten, viel günstigere Resultate liefern wird. Vor Allem muß aber der Turnunterricht in den Bildungsstätten der künftigen Volksschulturnlehrer größere Beachtung finden. Mit einem tüchtigen praktischen Unterrichte muß auch überall ein theoretischer und applicatorischer verbunden, und die Seminaristen mit der geschichtlichen Entwickelung des Turnwesens, mit den verschiedenen Methoden, mit der Turnlitteratur, der Geräthekunde und der physiologischen Bedeutung des Turnens ebenso vertraut werden, wie mit der methodischen Behandlung des Stoffes und der erforderlichen Lehrgeschicklichkeit im Selbstunterrichten.

Wird der Turnunterricht an den höheren Schulen und Seminaren nicht mehr, wie meistens zeither, als etwas Nebenstehendes oder höchstens als eine technische Kunst und Fertigkeit, sondern als eine Wissenschaft betrachtet, wird die übliche wöchentliche Zweistundenzahl für diesen Unterrichtsgegenstand bedeutend erhöht, werden weiter Dispensationen vom Turnen nur wegen körperlicher Unfähigkeit auf Grund gewissenhafter ärztlicher Zeugnisse ertheilt, und erstrecken sich die Censuren, wie in andern Gegenständen, halbjährlich und selbstverständlich in den Prüfungs- und Abgangszeugnissen auch auf das Turnen, dann erhalten wir einen höchst erfreulichen allgemeinen Aufschwung in dem Schulturnwesen und für die Folge in den Lehrern auch tüchtige Turnlehrer, welche die ihnen in den Schulen lieb gewordene Sache mit Eifer und Geschick betreiben, dann werden die Verordnungen erst ihren vollen Werth erhalten, und das Turnen wirklich in Fleisch und Blut übergehen, zum Segen für Volk, Schule und Staat!

2. Das Schulturnen in den einzelnen Staaten Thüringens.

I. Großherzogthum Sachsen-Weimar.

Allgemeines.

Das Großherzogthum Sachsen enthält auf einem Flächenraume von $66{,}_{03}$ □Meilen 32 Städte, 17 Flecken und 572 Dörfer mit zusammen 284,127 Einwohner und ist in 3 Kreise, die bei der statistischen Abhandlung mehrfach in Betracht kommen, eingetheilt.

Die ersten Anfänge des Turnens in demselben sind in Eisenach gemacht. Im Jahre 1815 gründeten daselbst Schriftsteller Länge, Apotheker Dammann, Baurath Sältzer und Andere eine öffentliche Turnanstalt, doch wurde diese, nachdem sich unter späterer Leitung des Seminar-Inspectors Schröter und einiger Anderer eine sehr rege turnerische Thätigkeit entwickelt hatte, in der Turnsperre 1819 geschlossen. Im Jahre 1832 vom Geheimen Justizrath Heerwart wieder in's Leben gerufen, bestand sie bis zum Jahre 1847. Mehrere noch jetzt den Turnunterricht leitende ältere Lehrer haben in ihr ihre erste und einzige Ausbildung erhalten.

In Neustadt a/O errichtete Registrator Peter im Jahre 1845 im dortigen Schloßgarten für Schulknaben einen Turnplatz unter kleinen Anfängen, aus denen in den folgenden Jahren eine ähnliche Anstalt wie die Eisenacher entstand, welche die Grundlage zu dem dortigen Schul- und Vereinsturnen gebildet hat. Später, zu Ende der 40er Jahre, bildeten die beiden Erziehungsanstalten von Prof Dr. Stoy — jetzt Dr. Keferstein — und Dr. Zenker eine Hauptstätte eines erziehlichen Turnens; manch' junger Mann, der jetzt als Lehrer und Prediger im Norden und Süden Deutschlands und sogar außerhalb desselben wirkt, gewann dort Lust und Liebe zu diesem nationalen Erziehungsmittel.

Nachdem im Jahre 1848 der Turnunterricht vom Gymnasium in Weimar und 1850 vom Gymnasium und von der in ein Realgymnasium umgewandelten Realschule in Eisenach als Lehrgegenstand aufgenommen war, erließ das Großherzogliche Staatsministerium an die zweitgenannte Anstalt unter'm 14. Mai 1852 folgende Verordnung:

„Auf den Bericht vom 7. dieses Monats eröffnen wir der Großherzoglichen Gymnasialdirection zu Eisenach, daß zur Theilnahme an den Turnübungen die Gymnasiasten ebenso verpflichtet sind, wie zur Theilnahme an jedem andern Unterrichtszweige der Anstalt, soweit nicht ärztliche Zeugnisse über Unzulässigkeit oder Unräthlichkeit derselben für einzelne Schüler beigebracht werden."

Damit war nun das bisherige Turnen der Gymnasialschüler in die richtigen Bahnen gebracht und zum Turnen der Schule geworden. — Neben demselben entwickelten sich auch an einzelnen Orten des Landes kleine Turnanstalten für Volksschüler, indem einzelne turnerische Lehrer — meist aus der Eisenacher oder der Jenaer Turnanstalt — oder turnlustige Kinderfreunde da oder dort eine Anzahl freiwillig turnender Knaben um sich versammelten. — Um die allgemeine Einführung des Turnens in die Volksschulen vorzubreiten, beantragte sodann die Großherzogliche Regierung im Jahre 1856 bei den Ständen die Verwilligung zur Besoldung eines Turnlehrers für das Seminar in Weimar. Noch in demselben Jahre begann der Turnunterricht für die Seminaristen daselbst, zwei Jahre später (1858) auch am Seminar in Eisenach; er wurde ohne Unterbrechung im Sommer und im Winter, wenn auch unter bescheidenen Verhältnissen fortgesetzt.

Im Jahre 1860 machte der Großherzogliche Oberschulrath Dr. Lauckhard im Auftrage der Regierung eine Reise nach Dresden, um über Plan und Einrichtung der dortigen Turnlehrerbildungsanstalt zu berichten. In Folge dieses Berichts wurden noch im Herbste desselben Jahres sieben Lehrer*) aus verschiedenen Landestheilen des Großherzogthums, welche schon etwas Turnunterricht ertheilten oder ertheilt hatten, im Auftrage und auf Kosten des Staates zu einem 4wöchentlichen Nachhilfecursus nach Dresden gesendet. Nach ihrer Rückkehr wurde das Schulturnen von ihnen und den vom Seminar aus turnerisch vorgebildeten Lehrern vorzugsweise in Städten, aber auch in manchen Landorten theils reger fortgesetzt, theils erst begonnen.

---

*) Reallehrer Dr. Leidenfrost in Weimar (gab den Turnunterricht von 1857 bis 1868 an der Realschule daselbst), Reallehrer C. Hausmann in Neustadt a./O. (jetzt Seminarlehrer in Weimar), A. Kapp in Eisenach (ertheilte den Turnunterricht an der 2. Eisenacher Turnanstalt von 1831 bis 1847 und am Seminar von 1858 bis zum Herbst 1868), K. Mädler in Ostheim (seit 1869 Musiklehrer in Leipzig), Fr. Schilling in Blankenhain (wegen Halsübel pensioniert), W. Albrecht in Apolda und Schulamtscandidat A. Sander in Apolda (jetzt Lehrer an dem Realgymnasium in Eisenach).

Inzwischen suchte der Oberschulrath auf seinen Rundreisen die Lehrer in den Generalconferenzen über die Zwecke und den Werth des Schulturnens zu verständigen, und es ergab sich im Jahre 1861 auf erforderten Bericht, daß bereits in 18 Orten geturnt wurde und daß außerdem von 52 Landgemeinden die bestimmte Zusage zur baldigsten Einrichtung der Turnplätze und Herstellung der Turngeräthe gegeben worden war.

Im Juni desselben Jahres wurde der Antrag des Ministeriums, das Schulturnen unter die obligatorischen Lehrgegenstände der Volksschule aufzunehmen, von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog Carl Alexander genehmigt, der jetzige Seminarlehrer Carl Hausmann, damals in Neustadt a/O., mit Abfassung eines geeigneten Leitfadens beauftragt, und am 19. Januar 1862 das nachstehende Rescript über Einführung des Schulturnens erlassen:

Nachdem Se. Königl. Hoheit der Großherzog gnädigst verordnet haben, daß das Schulturnen in den Elementarschulen des Großherzogthums unter die Zahl der obligatorischen Lehrgegenstände aufgenommen werde, so verfügen wir hiermit Folgendes:

1. Das Turnen der Schulkinder, vorerst nur der männlichen Jugend, ist mit dem Beginn des neuen Schuljahres, Ostern 1862, unter die Lehrgegenstände auf dem Stundenplane aufzunehmen, und für Betreibung dieses Unterrichts in mindestens 2 wöchentlichen Stunden unter Anleitung eines auf dem Seminar turnisch geschulten oder sonst der Sache kundigen angestellten Schullehrers Sorge zu tragen.

2. An allen Orten, wo des Turnens kundige Lehrer bereits vorhanden sind, ist der Turnunterricht nach Anleitung des in der Anlage beigegebenen, in das Schulinventar aufzunehmenden Schriftchens: „Das Turnen in der Volksschule." Von Hausmann. Weimar, bei Böhlau, 1862 in vollem Umfange zu ertheilen.

3. Die noch nicht vollständig gebildeten Lehrer haben, nach Anleitung obengenannter Schrift, die erforderliche Einsicht und Kenntniß sich zu erwerben, um sich zu befähigen, mindestens die Turnspiele und die einfachen Gemein- und Ordnungsübungen mit ihren Schülern zu betreiben und ebenfalls zu Ostern mit dem Unterrichte zu beginnen. Wir werden übrigens Bedacht nehmen, im Laufe des Sommers dieses Jahres an einigen geeigneten Orten das eigentliche Schulturnen zur Anschauung zu bringen.

4. Nur an den Orten, wo Alter und sonstige Beschaffenheit der dermaligen Lehrer einen erfolgreichen Turnunterricht zur Zeit durchaus nicht erwarten lassen, darf vorerst noch die Einführung desselben beanstandet bleiben.

5. Was die Zeit anlangt, auf welche das Turnen verlegt werden soll, so ist zu beachten, daß die freien Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittage nicht dazu verwendet, sondern die 2 wöchentlichen Stunden dafür in der für den Schulunterricht sonst gewöhnlichen Tageszeit angesetzt werden.

In denjenigen Schulen, in welchen bereits 32 Lehrstunden bestehen, hat die zuständige Ephorie nach Anhörung der Localinspection zwei Lehrstunden zu benennen, welche für das Turnen ausfallen können. Der Lehrer hat daher keine besondere Vergütung für den Turnunterricht zu beanspruchen.

6. Was die Theilnahme der Schulkinder am Turnunterrichte betrifft, so sind dieselben, mit vorsichtiger Berücksichtigung der den verschiedenen Altersstufen angemessenen Uebungen, vom ersten bis zum letzten Schuljahre zuzuziehen, und können nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses Dispensationen stattfinden.

7. Da die gymnastischen Körperübungen nur dann den gewünschten Erfolg haben, wenn sie die ganze Schulzeit über, und zwar Sommer und Winter, betrieben werden, so ist neben der Beschaffung eines geeigneten Turnplatzes im Freien für einen geschlossenen Raum, sei es auch vorerst nur eine Scheunentenne, Sorge zu tragen, welcher genügt, um während des Winters wenigstens die Freiübungen zu betreiben.

8. Auf Gewährung der erforderlichen Oertlichkeiten zum Sommer- und Winterturnen und Beschaffung der nothwendigen Turngeräthe, deren für den Anfang nur wenige und einfache, namentlich aber Reck und Barren zu verlangen sind — hat die Schulgemeinde, welcher für die Schulbedürfnisse zu sorgen obliegt, Bedacht zu nehmen.

Die Großherzoglichen Kirchenispectionen und Ephorieen werden mit Ausführung dieser Anordnung beauftragt, und wird solche denselben zu ganz besonderer Sorgfalt empfohlen. Bis zum 1. April d. J. wird motivierter Bericht darüber erwartet, welche Schulen des Bezirks für jetzt jeder der oben unter 2, 3 und 4 bezeichneten Classen zuzurechnen sein werden.

Weimar, den 19. Januar 1862.

Großherzogl. S. Staatsministerium Dep. der Justiz und des Cultus
v. Wintzingerode.

Seitdem ist der Turnunterricht nicht nur in den meisten Schulen eingeführt, sondern auch von der Regierung stets im Auge behalten worden. So hat dieselbe unter Anderm im Jahre 1868 in verschiedenen Orten des Landes, das Turnen den Landlehrern in geordneter Weise zur Anschauung bringen und sich eingehend darüber berichten lassen, auch die Schulephorieen unter'm 17. November 1868 mittelst nachstehender Verordung angewiesen, auf Beschaffung von Winterturnlocalen hinzuwirken.

„Da sich herausgestellt hat, daß mit dem blos während der Sommermonate betriebenen Turnunterrichte diese beachtenswerthe Disciplin das erforderliche Ziel nicht erreicht, so weisen wir die Großherzogl. Schulephorieen, mit Rückbeziehung auf Lit. 7 unserer Verordnung vom 19. Januar 1862, hiermit an, dahin zu wirken, daß an allen Orten, an welchen Turnunterricht in der Volksschule ertheilt wird, für das Turnen ein geschlossener Raum während der Wintermonate, wie solches schon an verschiedenen Orten eingerichtet ist, die zweckentsprechenden Localitäten ermittelt und von den Gemeinden vorgehalten werden, damit wenigstens die Freiübungen während des Winters vorgenommen werden können. — Dergleichen Räume sollen gleicher Erde gelegen und heizbar sein, doch wird an kalten Tagen erfahrungsgemäß kein höherer Temperaturgrad als 6° Reaumur für die Turnenden erfordert.

„Am füglichsten würden, nach mehrfach eingezogenen Erkundigungen, diejenigen Räume für das Winterturnen benutzt, in welchen die öffentlichen Tanzbelustigungen pflegen abgehalten zu werden; doch finden sich auch an manchen Orten andere der Gemeinde gehörige Locale, welche dem ausgesprochenen Zwecke dienen können.

„Wir erwarten über die Ausführung dieses Rescriptes und dem Ergebnisse weiteren Bericht.

Weimar, den 17. November 1868.

Großherzogl. S. Staatsministerium Dep. des Cultus.
Stichling."

Ebenso haben die Regierung und von ihren Vertretern besonders der Geheime Staatsrath Dr. Stichling und Oberschulrath Dr. Lauckhard von allen Fortschritten auf dem Gebiete des Turnwesens in förderndem Absicht Act genommen, so z. B. den Seminarlehrer Hausmann in Gemeinschaft mit dem Verfasser gegenwärtiger Abhandlung vor Kurzem nach Stuttgart, Eßlingen und Nürtingen auf Staatskosten zum Zwecke näherer Einsichtnahme in die Einzelheiten des Württembergischen Schul- und Seminarturnens abgeordnet, dem Letzteren auch zum Besuche der V. deutschen Turnlehrerversammlung in Görlitz bereitwilligst einen Reisekostenbeitrag verwilligt, wie sie ja auch alsbald die Bestrebungen des deutschen Turnausschusses anerkannte und demselben bei Aufnahme der gegenwärtigen Statistik ihre fördernde Unterstützung angedeihen ließ.

A. Hochschulen und höhere Schulanstalten.

a. Hochschulen.

Diese bestehen in der Universität zu Jena und der Forstakademie zu Eisenach. Die erstere zählt 396 Studenten, von denen nur 32 oder $8{,}_{08}$ % turnen, nämlich die Burschenschaft „Germania" nebst einigen Nichtverbindungsstudenten. Die Uebungen finden regelmäßig wöchentlich 2mal in der Johann-Friedrich-Schule unter Leitung des Turnlehrers Wißler statt. Staatliche Einrichtungen für das Turnen, wie akadamischen Turnsaal, Turnlehrer ꝛc., giebt es nicht, die Studenten bezahlen pro Semester 1 Thlr. an den Thurnlehrer für Unterricht ꝛc., sie betheiligen sich am dortigen Turnverein in keinerlei Weise.

Man schreibt uns von Jena unter Anderm: „Im Jahre 1861 vereinigten sich der akademische und Jenaische Turnverein. Die Zahl der Studenten belief sich auf 80, welche wegen des kleinen Raumes in zwei Abtheilungen auf dem alten Fechtboden (Gasthof „zum Engel") turnten. Leider wurde das kaum geknüpfte Band nach 5 Jahren wieder gelöst. — Unsere akademische Jugend hat von jeher den Spieß, in Form eines Schlägers, der gymnastischen Uebungen vorgezogen."

Die Forstschüler zu Eisenach, gegenwärtig nur 20, turnen nicht und haben unsers Wissens überhaupt nicht geturnt, kein Einziger betheiligt sich am Turnverein.

b. Höhere Schulanstalten.

An solchen zählt das Großherzogthum 2 Gymnasien, 1 Realgymasium, 2 Real- und 2 Secundarschulen, sowie 2 Privat-Erziehungsanstalten. Außerdem besteht in Weimar eine Taubstummen- und Blindenanstalt, welche als Specialanstalt bei den statistischen Betrachtungen unter diesem Abschnitte am besten ihre Stelle finden dürfte.

Für die genannten 10 Anstalten ergeben sich folgende Verhältnisse:

Ort und Name der Anstalt	Schülerzahl	Davon turnen	%	Von diesen sind durchschnittlich anwesend	%	Namen der Turnlehrer	Vergütung der Turnlehrer	Ausbildung der Turnlehrer	Geturnt wird seit	Wöchentliche Turnstunden für jeden Schüler	Classen- oder Riegenturnen	Riegenstärke	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Leitfäden und Turnschriften	Bemerkungen
Weimar Gymnasium	275	246	89,·5	216	87,80	Dr. Schwarz Dr. Menge	— —	Gymnasium	1830 facult. 1848 oblig.	2	Riegen	12—15	städt. Turnplatz	fehlt	Hausmann	
Eisenach Gymnasium	166	141	84,10	120	85,10	A. Sander	50 Thlr.	Seminar in Weimar u. 4wöchentlicher Nachhilfecurs. in Dresden	1815 mit Unterbrech. bis 1847 facult., 1850 obligator.	2	Riegen (in 2 Abtheilungen)	12—14	Turnplatz des Realgymnasiums	desgl.	Spieß, Kloß, Ravenstein	
Real-Gymnas.	210	195	92,85	175	89,74	Derselbe	—			2	desgl.	15	Turnplatz im Schulhofe	desgl.	desgl.	
Weimar Realschule	230	216	93,91	200	92,59	Elchlepp	50 Thlr.	Seminar und Turnverein in Weimar	1856	2	Riegen	15—18	städt. Turnplatz	desgl.	Dieter, Lion's Leitfaden	in den Händen der Vorturner befindet sich Kloß's Merkbüchlein.
Apolda F. W. Zimmermann'sche Realschule *	92	91	98,91	86	94,50	Director Dr. Compter und G. Linsenbarth	— freie Wohng. (40 Thlr.)	auf alle mögliche Weise	Ostern 1859	3 (2mal je 1½ Stunde)	desgl.	9—12	Turnplatz	ein als Halle geeigneter Lagerraum des Geschäfts von Zimmermann u. Sohn	—	
Eisenach Secundarschule	80	77	96,25	76	98,70	H. Goldner	—	in Leipzig, unter Director Dr. Lion	1862	2	Riegen (Som.) Classen (Wint.)	8—10	desgl.	Exercierhaus	Lion, Niggeler Ravenstein	
Neustadt a. d. O. Secundarschule	84	75	89,28	74	98,66	Dr. F. Binder	—	Realsch. Weimar und durch Gegenwart in den Turnstunden des Stoy'schen Instit. in Jena	1856	2	Riegen	10—12	Schulhof	fehlt	Spieß, Hausmann	
Jena Zenker'sches Knabeninstitut	168	150	89,28	130	86,66	O. Wißler	110 Thlr.	theils in Leipzig, theils in Kluge's Turnanstalt in Berlin	1834	für Alle 11	Classen bis Obertertia, in den folgenden Classen Riegen	10	Turnplatz	Turnhalle	Schultze und Angerstein, Niggeler, Ravenstein	
Keferstein'sches Institut	95	80	84,21	40	50,00	Derselbe	pro Std. 7½ Sgr.		1843	früher f. Alle 5, nächstens 9	Riegen	10	desgl.	desgl.		
Weimar Blinden- und Taubstummen-Anstalt	25	42	96,00	24	100,00	G. Wollweber	—	Seminar in Weimar	Ostern 1858	6	desgl.	8	desgl.	desgl.	W. Angerstein	
In Summa 10 Anstalten mit	1425	1295	90,87	1141	88,10											

An allen vorstehend aufgeführten Schulen ist der Turnunterricht verpflichtend, und werden Dispensationen nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses ertheilt, doch scheint es damit an manchen Anstalten nicht eben streng genau genommen zu werden, denn $15,_{06}$ % zum Turnen Untaugliche, wie sie das Eisenacher Gymnasium aufweist, sind wohl etwas viel.

Der Unterricht wird entweder von ordentlichen oder Nebenlehrern der Anstalten ertheilt, und erhalten auch die Letzteren nur eine besondere Vergütung. Fachturnlehrer besitzen nur die Jenaer Anstalten und die Secundarschule zu Eisenach. — Ihre mehr oder weniger ausreichende Vor- und Ausbildung für ihre Aufgabe haben die betreffenden Lehrer, die sich in einem Durchschnittsalter von $31^3/_4$ Jahren befinden, theils im Seminar und in Turnvereinen, theils in Gymnasien und Realschulen, theils autodidaktisch erlangt, einer hat außerdem einen vierwöchentlichen Nachhilfecursus bei Dr. Kloss durchgemacht. Die beiden Fachturnlehrer haben ihre Hauptausbildung in ausländischen Anstalten erhalten.

Ueberall soll nach Spieß'schem Systeme geturnt werden, obwohl dasselbe nicht an allen Anstalten gekannt zu sein scheint; die gebrauchten Turnschriften dürften ebenfalls nicht überall mit vollem Verständniß zur Anwendung kommen.

Die Hälfte der Anstalten müssen sich mit dem Turnen im Freien begnügen, welches auch, insoweit nicht ungünstige Witterung eintritt, regelmäßig betrieben wird; ein unmittelbarer Anschluß der, meist auf den Nachmittag fallenden, Turnstunden an die Schulstunden findet sich nur am Realgymnasium und der Secundarschule in Eisenach, sowie im Frühjahr und Herbst an der Realschule in Apolda. Reines Classenturnen, welches wir natürlich dem Riegenturnen unter zum Theil mangelhaften Vorturnern weit vorziehen, ist nur im Zenker'schen Institute bis Obertertia durchgeführt; leider fehlt vielfach, zumal an zahlreicheren Schulen, die zum Classenturnen nöthige Zeit, hier und da aber auch der gute Wille und das nöthige Verständniß. Obwohl an sämmtlichen Anstalten Vorturner in Thätigkeit sind, haben doch nur die Realschule zu Weimar, zu Apolda, die Secundarschule zu Eisenach und das Keferstein'sche Institut zu Jena besondere Vorturnerstunden. An den beiden Eisenacher Gymnasien werden zu ersteren die geübteren und älteren Schüler nach Vorschlag und Rücksprache mit dem Director gewählt; gewöhnlich sind es solche, die erst im dasigen Turnverein ihre Turnschicklichkeit erhalten haben. Fehlt, wie hier, außer einem belebenden Unterrichte im Allgemeinen für dieselben auch noch die besondere Anregung, so ist es erklärlich, wenn der Turnunterricht dieser Anstalten hinter dem der Bürgerschulen zurücksteht.

Schulturngemeinden bestehen am Keferstein'schen Institute und der Eisenacher Secundarschule; letztere bildet eine solche zusammen mit der I. Bürgerschule nach GutsMuths'schen Grundsätzen. Aus der Zahl der Secundarschüler, welche sich für's Seminar vorbereiten, werden auch die Vorturner für die I. Bürgerschule genommen und in 2 wöchentlichen Turnstunden praktisch und applicatorisch unterrichtet. Dieselben bilden das sogenannte Turngericht und versammeln sich öfters unter Leitung des Turnlehrers zu Besprechungen über turnerische Angelegenheiten (Turnfahrten, Aufstellung und Anfertigung von Turnplänen, Wahl der Vorturneraspiranten, Ausführung von Turnfesten, Bestrafung von Ordnungswidrigkeiten &c.). Daneben wird eine, auf das ganze turnerische Leben der Turngemeinde Bezug habende Turnchronik geführt. Es läßt sich über die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung vom pädagogischen Standpunkte wohl Manches für und wider sagen, jedoch ist dieselbe so sehr mit den turnerischen Anschauungen der Schüler verwachsen, daß ihre Aufhebung eine Wunde in das ganze turnerische Leben bringen würde.

Letztgenannte Turngemeinde hat ihre besondere Turncasse, zu welcher jeder Schüler und auch die turnenden Mädchen jährlich einen Groschen beisteuern. Aus derselben wird die Unterhaltung der Instrumente der 16 Mann zählenden Turnermusik, sowie der Schmuck des Schulgebäudes und des Turnplatzes beim jährlichen Turnfeste bestritten.

Eigene Turnplätze entbehren die beiden Gymnasien zu Eisenach und Weimar und die Realschule daselbst; Winterturnräume haben nur, wie schon erwähnt, 5 Anstalten; der Unterricht findet deshalb an den anderen, unter Abrechnung der Ferienzeit, nur 4 Monate hindurch statt; bei Eintritt ungünstiger Witterung verringert sich diese kurze Zeit noch mehr, so daß unter solchen Umständen nur geringe Erfolge erzielt werden können.

Die Zahl der Turngeräthe ist fast überall eine reichliche, auch in den wenigen Winterturnlocalen, nur daß hier Klettergerüst, Schwebebaum und Rundlauf fehlen. Bei Einrichtung der Eisenacher Halle wird auch für Klettergerüst und Rundlauf Sorge getragen werden, wie denn für die dasige Secundar- und I. Bürgerschule kürzlich auch 60 Stück eiserne Stäbe beschafft worden sind. Die Beschaffenheit der Geräthe ist fast überall eine befriedigende zu nennen, wenn auch einige derselben praktischer und vortheilhafter construiert und eingerichtet sei könnten.

Turnfahrten finden statt: je einmal jährlich am Gymnasium in Weimar, Realgymnasium in Eisenach, Zenker'schen Institute und der Secundarschule in Neustadt a. d. O., 2mal am Keferstein'schen Institute, und 3mal an der Realschule in Apolda. Die Turngemeinde der Secundar- und I. Bürgerschule zu Eisenach unternimmt jährlich, außer einem sogenannten Maigange der gesammten Schule, eine allgemeine Turnfahrt in Begleitung sämmtlicher Lehrer, während mit den Vorturnern und der Turnermusik — gleichsam als besondere Anerkennung — eine größere Turnfahrt von mehreren Tagen unternommen wird, außerdem aber mit denselben noch jährlich 4 bis 5 kleinere — 4 bis 6 Stunden weite — dergleichen ausgeführt werden. Bei denselben wird der wirkliche Charakter der Turnfahrten nicht aus den Augen gelassen; tüchtiger Marsch, frugales Mahl, turnerisches Spiel, fröhlicher Sang und einfaches Lager sind Hauptbedingungen. Daß dabei als Ziel die interessanteren Puncte der nahen und weiteren Eisenacher Umgebung in's Auge gefaßt werden, ist selbstverständlich und wird von den Schülern in rechter Weise gewürdigt. Diese so geleiteten Turnfahrten erhöhen das turnerische Leben der betreffenden Anstalt ungemein, und verschiedene jüngere Schüler der beiden Gymnasien bitten öfter, von Verlangen und Sehnsucht nach solcher Turnlust getrieben, an diesen turnerischen Wanderungen Theil nehmen zu dürfen. —

Turnfeste und öffentliche Turnprüfungen finden an einigen Anstalten theils einzeln, theils verbunden statt. Die Realschule zu Apolda feiert den 18. October, das Keferstein'sche Institut hält an der Stoy'schen Einrichtung eines jährlichen Turnfestes und einer Turnprüfung fest, letztere findet auch im Zenker'schen Institute zu Ostern und Michaelis statt; und die vereinigte Turngemeinde der Eisenacher Secundar- und I. Bürgerschulen verbindet mit ihrem jährlichen Turnfeste zu Michaelis gleichzeitig die öffentliche Prüfung. — Daß die 4 Staatsanstalten die Prüfungen in dieser Unterrichtsdisciplin scheuen, dürfte fast zu dem Glauben der öffentlichen Meinung führen, daß manche Volksschulen dieselben bezüglich des Turnunterrichts überflügelt haben.

Mit Ausnahme der beiden Gymnasien zu Weimar und Eisenach wird in den allgemeinen Censurtabellen das Turnen überall censiert, in der Realschule in Weimar jedoch nur beim Abgange von der Anstalt.

Zur Hebung und Förderung des Turnunterrichts sind verschiedene Wünsche laut geworden. Die Erbauung von Turnhallen oder Beschaffung zweckmäßiger Winterturnlocale zur Ermöglichung des Winterturnens ist von allen, der Winterturnlocale entbehrenden Anstalten zur Sprache gebracht worden. Außerdem werden noch Conferenzen sämmtlicher weimarischer Turnlehrer, Vermehrung der Turnstunden und Turnen in kleineren Abtheilungen gewünscht. Das Gymnasium zu Weimar erblickt in der Anstellung eines Fachturnlehrers die rechte Hebung und Förderung des dortigen Gymnasialturnwesens. — Als weitere Förderungsmittel wären wohl noch die Gleichberechtigung des Turnens mit den übrigen Unterrichtsgegenständen, die Einführung eines geordneten Classenturnens, wenigstens für die unteren Classen, die regelmäßige Abhaltung von Turnprüfungen und die Ausstellung von Turnzeugnissen an allen Anstalten, sowie die Veranstaltung geeigneter Turnfahrten hinzuzufügen.

Die Lehrercollegien sind der Turnsache überall geneigt, wenn auch an einigen Anstalten in der Mehrzahl ohne größeres Interesse. Beim Gymnasialturnunterrichte in Weimar sind die Lehrer öfter, der Director meist zugegen. An beiden Eisenacher Gymnasien und der Realschule zu Weimar führen der Director und die ordentlichen Lehrer die Aufsicht bei den Turnübungen (?). Die Lehrer des Zenker'schen Instituts betrachten das Turnen ganz besonders als bildendes Mittel für Körper und Geist und suchen den Unterricht möglichst zu fördern.

Ein merklicher Einfluß der allgemeinen Wehrpflicht auf den Turnunterricht ist nur in Jena bemerkt worden. Ob die näheren Umstände an allen Anstalten genau geprüft, und die erforderlichen Beobachtungen darüber angestellt worden sind, ist zu bezweifeln. In Eisenach wenigstens kann dies nicht der Fall gewesen sein, hier hat sich unter den Gymnasiasten gerade ein merklicher Einfluß insofern herausgestellt, als dieselben von beiden Anstalten zahlreich in den Turnverein eingetreten sind, um sich vor Genügung ihrer Militairpflicht noch einige Jahre zu kräftigen und körperlich leistungsfähiger zu machen.

B. Seminare.

1. Schulen und Schüler.

Die beiden Schullehrerseminare zu Weimar und Eisenach, an denen, beiläufig bemerkt, kein Internat besteht, werden von 153 Schülern besucht, wovon auf Weimar 85 und auf Eisenach

68 kommen. Außerdem ist mit dem ersteren seit dem Jahre 1862 noch eine 50 Schüler zählende Präparandenanstalt als III. Classe verbunden, wohingegen die Schüler die Vorbereitung für das Eisenacher Seminar in der dortigen Secundarschule erhalten. Der Seminarcursus ist vierjährig, und man kann das durchschnittliche Alter der Schüler auf $18^1/_2$ Jahr feststellen.

Wie schon Eingangs erwähnt, wird in Weimar seit dem Jahre 1856 und in Eisenach seit dem Sommer 1858 in Folge Ministerialverordnung geturnt, und sind an beiden Anstalten alle Schüler zum Turnen verpflichtet. Dispensationen finden nur wegen organischer Fehler oder sonstiger Körperleiden auf Grund ärztlicher Zeugnisse durch die Directoren statt.*)

Eine Seminarschule besteht nur in Eisenach; die Schüler derselben turnen aber nur zum Theil, und zwar gemeinschaftlich mit der II. Bürgerschule.

2. Turnlehrer.

An den Seminarclassen in Weimar ertheilt seit 1856 der Reallehrer Weißkopf den Turnunterricht, an der Präparandenclasse seit deren Errichtung 1862 hingegen der auch in weiteren Kreisen für die Hebung des Thüringer Turnwesens als Kreisvertreter thätige Seminarlehrer C. Hausmann. — Ersterer hat seine Ausbildung im Großherzogthum Hessen, letzterer im Stoy'schen Institut in Jena, im Turnverein zu Neustadt a/Orla und im Nachhilfecurse des Dr. Kloss in Dresden erhalten.

Den Turnunterricht am Eisenacher Seminar übernahm der Verfasser gegenwärtigen Berichts, H. Goldner, am 1. October 1868. Derselbe hat seine hauptsächliche turnerische Ausbildung in einem Cursus unter Leitung des Director Dr. J. C. Lion in Leipzig erhalten.

3. Leitfäden und Turnschriften

Im Seminar zu Weimar werden von Weißkopf Dieter's Merkbüchlein, und von Hausmann dessen Turnbuch, Spieß's, Lion's, Niggeler's, Kapell's und Ravenstein's Werke beim Turnunterrichte benutzt. Daß an den 3 Classen dieser Anstalt der Turnunterricht eines einheitlichen Systems und einer einheitlichen Leitung entbehrt, ist zu beklagen. Es wird diese unzweckmäßige Einrichtung stets hemmend auf die weitere Entwickelung turnerischer Fähigkeiten der Schüler einwirken.

Vom Verfasser werden Spieß (Turnbuch für Schulen), Lion's Werke, Niggeler, Kapell und Ravenstein's Turnbuch als Leitfäden zu Grunde gelegt.

4. Turnbetrieb und Unterricht.

Die Organisation des Turnbetriebes läßt manche Verbesserungen zu wünschen übrig, wie aus Nachstehendem hervorgeht. Beide Anstalten gewähren jedem Schüler 2 wöchentliche Turnstunden, die in Weimar durch zeitweilige Kränklichkeit des schon bejahrten Lehrers Weißkopf noch manche Unterbrechungen erfahren haben. Dort wird in 2 Abtheilungen in 3 bis 4 Riegen, in Eisenach aber gar nur in einer Abtheilung riegenweise geturnt. Daß diese Einrichtung für die Ausbildung der künftigen Volksschulturnlehrer eine höchst mangelhafte und unzureichende ist, kann nicht unerwähnt bleiben. — Die Unterrichtsstunden beginnen an der letztgenannten Anstalt mit Frei- und Ordnungsübungen in einfacher und zusammengesetzter Form, die öfter von den Schülern der beiden älteren Jahrgänge geleitet, und wobei die von dem Leitenden gemachten Fehler corrigiert und kritisiert werden. Beim Gerätheturnen kann trotz aller angewandter Mühe der stufenmäßige Lehrgang nur in den Riegen mit Erfolg eingehalten werden, mit denen sich der Lehrer besonders beschäftigt.

Eine zweckmäßigere Einrichtung, dahin gehend, daß jeder Jahrgang für sich unterrichtet wird und wöchentlich mindestens 2 Turnstunden erhält, sowie daß eine wöchentlich 1stündige theoretische Unterweisung und ein erweiterter applicatorischer Turnunterricht eingeführt werde, ist vom Turnlehrer geeigneten Orts beantragt worden. — Einen gleichen Antrag hat in Weimar der Turnlehrer der Präparandenclasse, C. Hausmann, gestellt.

---

*) In Eisenach sind gegenwärtig 2 Schüler wegen Unterleibsbrüchen vom Turnen dispensiert.

5. Turnräume und Turngeräthe.

Beiden Anstalten fehlen Turnräume und Turngeräthe. In Weimar werden gegen eine Entschädigung Turnplatz, Turnhalle und Turngeräthe des dasigen Turnvereins benutzt. Diese Geräthe befinden sich wohl in gutem Stande, doch sind einzelne nicht in mehrfacher Zahl zum Gebrauche vorhanden, wie denn überhaupt auch die Spieß'schen Kletterstangen und die wagerechten Leitern fehlen. — Das Eisenacher Seminar besitzt zwar auf dem Turnplatze der II. Bürgerschule ein Reck und einen Barren und außerdem ein — allerdings den neueren Anforderungen nicht mehr entsprechendes — von den Prinzen von Orleans herrührendes Springpferd, jedoch sind dieselben unzulänglich. Dasselbe turnt gegenwärtig provisorisch auf dem Turnplatze und in dem Winterturnlocale der I. Bürgerschule, benutzt auch gleichzeitig deren Geräthe.

6. Turnfahrten.

Dieselben dürften eine größere Beachtung verdienen, als seither, denn „Turnfahrten sind Bienenfahrten nach dem Honigthau des Lebens." — In Eisenach findet jährlich eine dergleichen statt, zu welcher sich jetzt — da wegen der Entfernung und Ausdehnung derselben stets der Kostenpunct Berücksichtigung finden mußte — die Schüler unter Verwaltung des Turnlehrers eine besondere Turnfahrtcasse, in die Jeder wöchentlich einen Groschen einzahlt, eingerichtet haben. — In Weimar wird jährlich meist nur ein Ausflug unternommen, der jedoch keineswegs Anspruch auf den Namen einer Turnfahrt hat, sondern mehr als botanische und geographische Excursion gilt.

7. Turnprüfungen, Turnzeugnisse und Turnlehrerbefähigung.

Besondere Turnprüfungen werden an beiden Anstalten nicht abgehalten;*) das Turnen wird aber zu Ostern und Michaelis wie die übrigen Unterrichtsfächer censiert, übrigens auch jede ungerechtfertigte Versäumniß den Schulversäumnissen gleich geachtet.

Die Befähigung, selbstständigen Turnunterricht an Volksschüler zu ertheilen, sollte wohl jeder abgehende Seminarist erlangen; es wird dies auch ohne weitere Bemerkung von Weimar berichtet. Verfasser hält die in Eisenach abgehenden Seminaristen ebenfalls für befähigt, einen leiblichen Turnunterricht ertheilen zu können; einen ersprießlichen Turnunterricht, wie er nöthig ist, um das Turnen auch auf dem Lande erst in Fleisch und Blut übergehen zu lassen, sind dieselben bei den gegenwärtigen Turneinrichtungen aber an beiden Seminaren durchschnittlich nicht zu geben im Stande.

Eine ausdrückliche Berechtigung zur Turnunterrichtsertheilung giebt das Abgangszeugniß nicht, jedoch ist dies selbstverständlich, da nach der Verordnung vom 19. Januar 1862 jeder Volksschullehrer zur Ertheilung desselben verpflichtet ist, und wir im Großherzogthum mit einem Turnlehrerbildungsmonopol noch nicht gesegnet sind.

C. **Volksschulen.**

1. Schulen und Schüler.

Bürger- und Volksschulen zählt das Großherzogthum 458, in welchen 46,147 Schüler, und zwar 23,141 Knaben und 23,006 Mädchen unterrichtet werden.

Von den genannten Schulen haben nicht berichtet:

im Weimarischen Kreise:	7	Schulen	mit	320	Schülern **)	in	11	Dörfern mit	2000 Einw.
= Eisenacher	2	=	=	70	=	=	4	= =	812 =
= Neustädter	4	=	=	252	=	=	11	= =	1884 =
in Sa.	13	Schulen	mit	642	Schülern	in	26	Dörfern mit	4696 Einw.

Das Ergebniß der Berichterstattung enthält die nachfolgende Uebersicht.

---

*) Von Ostern 1870 an erstreckt sich die Abiturientenprüfung auch auf den Turnunterricht.
**) Unter „Schülern" sind im Folgenden nur Knaben verstanden.

Uebersicht über Schülerzahl, Turnbesuch 2c. in den Städten und den über 800 Einwohner zählenden Ortschaften.

Erklärung der bei den Ortsnamen befindlichen Zeichen: T. = Turnfahrten, P. = Turnprüfungen, F. = Turnfeste, Sch. = mit Turnen verbundene Schulfeier.

Ort	Einwohnerzahl	Geturnt wird seit	Zahl der Classen	Zahl der Schüler (Knaben)	Davon turnen	%	Sind durchschnittlich in der Turnstunde anwesend	%	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Namen der Turnlehrer	Alter der Turnlehrer (Jahre)	Ausbildung	Neben dem eingeführten Leitfaden von Hausmann sonst noch benutzte Turnschriften	Bemerkungen
Städte:															
Allstedt T. 2. P. Sch.	3250	1861	4 Knab 4 Mädch. 1 Mittelschule	270	201	74,44	196	97,51	Turnplatz	Gartensaal	Jul. Katsch (35 ℛ. Vergütung)	35	theilweise im Seminar, dann in Hamburg, später Selbststudium	Eiselen, Spieß, Kloff, Dieter, Lion	Mannichfaltigkeit der Geräthe. Das Turnen gewinnt immer mehr Boden.
Apolda T. Sch.	9000	1861	8 Knab. 9 Mädch.	753	491	65,20	488	99,38	desgl.	Winterturnlocal (nur 1. u. 2. Classe)	M. Kanold (Cl. 1) W. Albrecht (" 2) R. Spangenberg (Cl. 4) F. Chemnitius (Cl. 5) F. Gräf (Cl. 3 u. 6)	34 30 32 33 25	Selbststudium Dr. Kloff i. Dresd. Seminar Weimar	Lion, Riggeler, Kloff, Ravenstein u. Kapell (Handb. für Vorturner)	Classenturnen, Geräthübungen innerhalb derselben nach Riegen.
Auma Sch.	2500	1862	6	230	220	95,65	218	99,90	desgl.	fehlt	Krause	21	desgl.	—	desgl. — In neuerer Zeit interessirt man sich sehr für's Turnen, weil man eingesehen hat, daß es für's Militairturnen vorbereitet.
Berga a. d. Elster	1000	1866	5	146	101	69,17	70	69,30	desgl.	desgl.	E. Walther (Cl. 1 u. 2) H. Wagenknecht (Cl. 3)	21½ 24	desgl.	Spieß	von der 1. u. 2. Cl., die Abends v. 6—8 Uhr turnen, sind durchschnittlich nur die Hälfte anwesend, der weite Weg (aus 5 Filialdörfern) hält sie ab.
Berka a. d. Ilm	1681	1862	3	138	75	54,34	50	66,66	desgl.	desgl.	H. Jäckisch	21	desgl.	—	Freiübungen ¾, Geräthturnen ¼ Stunde.
Berka a. d. Werra Sch.	1170	1864	3	112	109	97,32	108	99,40	desgl.	desgl.	Rödiger, Krug	26 25	desgl. Seminar Eisenach	Kloff, Lion, Kapell (Knabenturn.) Eiselen, Kloff	die Schule zerfällt in 2 Turnclassen, Rödiger hat 5 und Krug 3 Jahrgänge
Blankenhain T. 1.	2300	1862	4	160	132	82,50	132	100,00	desgl. (groß und freundlich)	desgl.	R. Winzer, C. Bürcke	25 22	Semin. Weimar	Kloff u. Böttcher und Notizen aus d. Militairzeit (?).	zum Winterturnen ist, selbst auf mehrf. Petitionen hin, ein vorgeschlagener Raum nicht gewährt worden.
Bürgel P.	1600	1860	4	130	94	72,30	85	90,42	Turnplatz mit dem T.-V. gemeinschftl.	desgl.	E. Neumärker	38	Seminar Weimar unter Dr. Tröbst u. Jäde u. im Stoy'schen Instit. i. Jena	Böttcher, Hirth's Turnwesen, Lion u. d. Dtsch. Turnztg.	außer Krankh. entschuldigt auch nothwend. Feldarbeit.
Buttstädt	2500	1855 (facult.)	8	210	160	76,19	150	93,75	Turnplatz	Saal	Carl Urbach, Oskar Schmidt	25 21	Semin. Weimar	Ravenstein	desgl.
Buttelstedt T. 1.	1000	1862	3	105	65	61,90	62	95,38	Garten	fehlt	L. Hasse,	39	keine	Abbild. v. Töppe u. Robolsky	Classenturnen in Riegen. 3. Classe turnt nicht.
Dornburg T. 1.	750	1862	2	87	65	74,71	60	92,30	Turn- u. Schießhausplatz	unbenutztes Schulzimmer	H. Werner Rector J. Kürbs, Aug. Paalhorn	25 42 31	Seminar keine Seminar Weimar	Lion Böttcher Kloff u. Böttcher	
Eisenach	13300														
1. Bürgerschule T. P. F.		1862	6 Knab. 6 Mädch.	325	313	96,30	313	100,00	Turnplatz neben der Schule	Exercierhaus (wird z. T.-H. umgebaut)	H. Goldner	30	Leipzig, unter Dir. Dr. Lion	(ziemlich vollständige T.-Biblioth.) Lion's Bemerkung. üb. Knabenturnen als Grundlage	reines Classenturnen f. d. 4 unt. Classen. Die beiden oberen m. d. Secundarclass. gemeinschaftl. in 2 Abtheil.
2. Bürgerschule T. 2. Sch.		1862	4 K. 4 M. 2 gemischt.	343	270	78,71	265	98,14	Turnplatz (zu klein)	desgl.	K. Burkhardt	25	Seminar Eisenach	Gutsmuths, Spieß, Ravenst., Böttcher	die 3. u. 4. Cl. einz. in Rieg. " 1. " 2. zusamm. " "
Geisa	1700	1863	3	125	80	64,00	80	100,00	Turnplatz	fehlt	Cantor Jorda, A. Trabert	32 25	keine	Kloff u. Böttcher	

Ort	Einwohnerzahl	Geturnt wird seit	Zahl der Classen	Zahl der Schüler (Knaben)	Davon turnen	%	Sind durchschnittlich in der Turnstunde anwesend	%	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Namen der Turnlehrer	Alter der Turnlehrer (Jahre)	Ausbildung der Turnlehrer	Neben dem eingeführten Leitfaden von Hausmann sonst noch benutzte Turnschriften	Bemerkungen
Städte:															
Ilmenau T. 1—2. P.	3222	1862	8	318	228	71,69	222	97,36	Turnplatz	Saal (1. u. 2. Cl.)	D. Becker (12 Rp. Vergütung)	24	Seminar Eisenach	Böttcher, Ravenstein, Lion	11erlei Geräthe, darunter 4 Barren, 3 Recke. — Winterturnlocal: 2 Barren, Reck, Pferd, Schaukelringe, Freispringel.
Jena 1. u. 2. Bürgerschule	7800	1861	5 K. } 5 M. } I. 2 K. } 2 M. } II.	348	340	97,70	336	98,82	desgl.	Turnhalle	Oskar Wißler (110 Rp. Besold.)	32	in Leipzig und Berlin bei Kluge	Niggeler, Schultze u. Angerstein	Classen- und innerhalb desselben Riegenturnen. Jährlich ein Schau- und Preisturnen.
Kaltennordheim T.	1519	1860 (facult.)	3	121	121	100,00	113	93,38	desgl.	fehlt	W. Rabich, Organist Bach, Rector Dolch	24 44 59	Seminar Eisenach } keine	Böttcher u. Lion	die Schüler von 6—10 Jahren turnen fast nur Freiübungen.
Kreuzburg P.	1980	1862	5	194	150	77,31	145	96,66	desgl.	fehlt	F. Meyer (6 Rp. Vergütung)	25	Seminar Weimar	Dieter, Ravenstein, Lion	die unter 7jährigen Schüler turnen nicht. 14 sind dispensiert. Jährlich ein öffentliches Abturnen.
Lengsfeld P.	1700	1860	5	143	104	72,72	100	96,15	desgl. (schön und zweckmäßig)	fehlt	W. Eigemann, A. Richter	25 28	Seminar Eisenach " Weimar	Spieß, Böttcher	die Schüler der 4. und 5. Classe turnen nicht, weil der Lehrer dieser Classe den Turnunterricht in der 1. Classe zu geben hat.
Lobeda	800	1862	1	65	65	100,00	64	98,46	Turnplatz	Rathhaussaal	M. Jünger	54	keine	—	die Gemeindebehörde ist für die Sache begeistert.
Magdala T. 2—3. Sch.	800	1862	2	69	69	100,00	63	91,30	desgl.	fehlt	K. Freyberg	35	in Weimar privat. a. d. Gymn.-T.-Pl.	Spieß, Kloß, Böttcher, Lion, Waßmannsdorff	die Schüler vom 6. bis 8. und 9. Jahre üben auf dem Turnpl. Fröbel'sche Spiele nebst einfachen Frei- und Ordnungsübungen.
Münchenbernsdorf P.	2400	1860 (facult.)	5	200	85	42,50	80	94,11	desgl.	fehlt	C. Gutberlet,	30	Gymn. u. Semin. Eisenach	—	nur die beiden oberen Classen turnen.
Neumark T. 2—3 Sch.	600	1869	2	82	60	73,17	60	100,00	desgl.	fehlt	H. Haase A. Kehrwisch	23 22	Seminar Weimar Sem. Weimar u. unter d. Militair	—	
Neustadt a. d. Orla	4858	1849 (mit Unterbr. bis 1863)	5 Knab. 5 Mädch.	409	404	98,77	400	99,00	desgl.	Schießhaussaal	Körbs 1. Cl. Richter 2. " Höncher 3. " Gillsch 4. " Unrein 5. "	25 42 45 38 36	Seminar Weimar } keine	—	innerhalb d. Classen Riegenturnen. — Um Erfolg zu erzielen, wird der gesammte Turnunterricht in eine Hand zu legen gewünscht.
Ostheim P.	2450	1862	5	186	118	63,44	115	97,45	desgl.	Saal	Rector Andrä, Lehrer Förster	28 20	Gymn. Weimar u. akad. T.-V. i. Jena Seminar Weimar	Eiselen (Abbildungen), Kloß (Katechismus)	4. u. 5. Classe turnt nicht. — Im Winter wird 4mal in 2 getrennten Abtheilungen geturnt, da die Kleinheit des Locals nur gegen 25 Schüler zugleich faßt.
Rastenberg Sch.	1270	1861	4	132	132	100,00	130	98,48	desgl.	fehlt	Ludwig	?	Seminar	—	die Geräthübungen hat der Lehrer der jetzt nicht besetzten 4. Cl. zu übernehmen.
Remda	1200	1865	3	106	106	100,00	94	88,67	desgl.	fehlt	G. Baumann, Radestock, K. Gräser	54 40 24	keine } Seminar	Dieter	nach Classen wird geturnt. — Geräthe: 1 Reck, 2 Barren und 1 Seil mangelhaft. — Außer Krankheit entschuldigen auch häusliche Arbeiten.
Stadtsulza	1700	1864	4	171	130	76,20	125	96,15	Platz mit 1 Barren vor der Schule	großes Zimmer im Rathhaus	G. Knabe,	48	Selbststudium	Lion	es werden vorherrschend Freiübungen geübt.
Triptis P.	1740	1862	5	187	180	96,25	176	97,77	Turnplatz	Schützensaal	K. Reiher B. Koch, R. Klimpert	29 29 22	Seminar } Seminar	Böttcher, Dieter	Winterlocal: Reck, Barren, Pferd, Schaukelringe.
Bacha	1524	1862	2	103	100	97,10	98	98,00	desgl.	fehlt	H. Gigling, G. Fischer	41 26	Seminar Schleiz " Weimar	Eiselen u. Spieß	

Weida	5300	1847—62 freiwill., 1863 obligator.	7 Knab. 7 Mädch.	520	510	98,70	506	99,21	Turnplatz des Turnvereins	alte Schule	K. Bachstein M. Walterhöfer	23 24	Semin. Weimar	Hesse (Turntafeln), Spieß, Mönch, Böttcher, Lion	benutzen gegen Miethe Turnplatz und Geräthe des Turnvereins. — Die kleineren Schüler (305—310) turnen nur Freiübungen.
Weimar	14800														
1. Bürgerschule		1863	9 Knab. 7 Mädch.	390	365	93,58	361	98,90	Turnplatz	fehlt	Stößner 1.—3. Cl. Schmidt } 4a u. b Reichardt } Pfeiffer 5. Cl. Unrein 6. "	38 36 38 34 30	Seminar. Einige Cursus bei Hausmann	Kloss (Katechismus), Mönch	es wird meist an Barren u. Reck und in Freiübungen geturnt; die untersten Cl. nur Freiübungen.
2. Bürgerschule		1864	3 K., 3 M. 2 gemisch.	239	221	92,88	217	87,74	desgl.	fehlt	Schwarz 1. Cl. Bierbach 2. " Elchlep 3. " Reuße 4. " Oberländer 5. "	44 41 36 32 36	meist in Turn-Vereinen, die 3 Ersten einen Cursus bei Hausmann	Einige benutzen Niggeler	die Aufstellung eines Fachturnlehrers oder eine gemeinsame Oberleitung macht sich nöthig. die 3 unteren Classen turnen nur wöchentlich einmal.
31 Städte mit 34 Schulen	86164		205	7116	5865	82,41	5682	96,87	31 Turnplätze inclusive 1 Gartens	12 Winter-Turnlocale	67 Lehrer im Durchschnittsalter von	31,84	12 ohne Ausbildung, die übrigen im Seminar und durch andere Gelegenheiten	7 Schulen ohne Benutzung weiterer Turnschriften; am meisten werden Lion u. Böttcher benützt.	
Ortschaften von und über 800 Einwohner:															
Berka v./H. T. 1.	800	1865	1	86	45	52,32	40	88,88	Turnplatz	Tanzsaal	R. Drescher	32	Weimar	Kloss	
Borsch P.	801	1863	2	48	44	91,66	43	97,72	desgl.	fehlt	Conft. Kohl A. Trost	37 35	} durch Schauturnen (?)	—	
Dankmarshausen	944	1864	2	86	80	93,20	70	87,50	desgl.	fehlt	Fr. Löhr	41	Seminar Eisenach	Kentenich	3erlei Geräthe, meist nur Reck und Barren benutzt. Eltern gleichgiltig.
Dermbach (Marktfl.)	1100														
Kathol. Pfarrschule F.		1863	2	69	68	98,55	65	95,58	desgl.	fehlt	Joseph Fröhlich	36	keine	Kentenich	
Evang. Schule T. 2—2. Sch.		1865	2	61	60	98,36	56	93,33	desgl.	fehlt	Andr. Bley	54	keine	Werner	werden meistens Freiübungen betrieben.
Farnroda	870	1869	2	73	73	100,00	70	95,89	desgl.	fehlt	H. Flöl	21	Seminar Eisenach	noch nicht	werden nur Freiübungen betrieben, da die Geräthe noch in Arbeit sind. Eltern zeigen Interesse.
Gehaus	900	1863	2	76	74	97,36	72	97,29	desgl.	fehlt	Thyrolf Dietzel	36 27	keine Seminar Eisenach	—	2 defecte Barren und Recke. Werden nur Freiübungen betrieben; jeder Lehrer seine Classe. — Eltern und Gemeindebehörden theilnahmlos.
Gerstungen (Flecken) T. Sch.[1]	1872	1862	3	167	96	57,48	92	95,83	desgl.	fehlt	Wagner II.	24	desgl.	Ravenstein	es turnen jetzt nur die Schüler der 1. und 2. Cl. Lobend ist die Unterstützung der Aufsichts- u. Gemeindebehörden anzuerkennen.
Großbrembach	960	1862	2	84	20	23,80	20	100,00	desgl.	fehlt	C. Kornmaul	47	keine	—	es turnen nur die 8- bis 10jährigen Knaben der Elementarschule, da der erste Lehrer keinen Turnunterricht ertheilen kann. — 1 wöchentliche Turnstunde. — Nur Freiübungen.
Großrüdestedt P.	1000	1863	3	114	84	73,68	78	92,85	desgl.	fehlt	A. Werner J. Köhler	28 24	} Semin. Weimar	—	mehr und bessere Geräthe gewünscht; nur Reck und Barren vorhanden.
Haßleben (Marktfl.) Sch.	1300	1863	3	125	84	67,20	80	95,23	desgl.	fehlt	F. Berbig G. Schröder	47 31	} desgl.	—	es turnen nur die Knaben vom 8. Jahre an. Aufsichts- und Gemeinde-Behörden fördernd.

Ort	Einwohnerzahl	Geturnt wird seit	Zahl der Classen	Zahl der Schüler (Knaben)	Davon turnen	%	Sind durchschnittlich in der Turnstunde anwesend	%	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Namen der Turnlehrer	Alter der Turnlehrer Jahre	Ausbildung der Turnlehrer	Neben dem eingeführten Leitfaden von Hausmann sonst noch benutzte Turnschriften	Bemerkungen
Ortschaften:															
Ifta F.	800	1862	2	79	75	94,93	72	96,00	Turnplatz mit 9erlei Geräthen	fehlt	L. Hesse	31	Seminar und privatim	A. Büttner und Kloss	2 wöchentl. Vorturnerstund. – Schon 1861 hatte d. Lehrer die obligat. Einführung des Turnunterrichtes beantragt, der vorgeschlagene Turnplatz war jedoch von d. Gemeinde nicht eingeräumt worden.
Kaltensundheim (Mfl.) P.	957	1862 für Obercl., 1867 für Untercl.	2	88	73	82,95	72	98,63	Turnplatz	fehlt	C. Sonnenstedt W. Sachs	41 22	Selbststudium Seminar Eisenach	Schultze, Böttcher Mönch, Lion	die 37 Schüler d. Oberclasse turnen sämmtlich. — Von d. Unterclasse turnen nur 36 u. blos Freiübgn. — Sonnenstedt ist Vorstand d. T.-V.
Kieselbach	1000	1869 neu begonnen 1. Anfang 1862	2	84	66	78,57	58	87,87	desgl.	fehlt	R. Flöel	21	Secundarschule u. Seminar Eisenach	Böttcher u. Schreber's Zimmergymnastik	
Marksuhl (Marktfl.) T. F.	1250	1864	3	115	95	82,60	92	96,84	desgl. mit 10erlei Geräthen	fehlt	H. Schneider (20 Rp. Vergütung)	23	desgl.	Böttcher und Ravenstein	1 wöchentl. Vorturnerstunde. — Schneider ist Turnwart des Turnvereins.
Mihla (Marktflecken)	1600	1862—67 dann seit 1869	2	132	49	37,11	48	97,95	Turnplatz (Anhöhe vor dem Orte)	fehlt	A. Zetsche	21	desgl.	noch nicht	die 2. u. 3. Classe turnen noch nicht. — 1 wöchentl. Vorturnerstunde.
Mittelhausen P.	910	1863	2	83	59	71,08	56	94,99	Turnplatz	fehlt	Gottfr. Beyer Fr. Margraf	21 54	Seminar Weimar keine	—	die Schüler unter 8 Jahren turnen nicht.—Eltern größtentheils dagegen. — Die Lehrer wünschen mehr Schutz vor vorkommenden Störungen.
Niederzimmern P.	850	1866	2	59	59	100	58	98,30	desgl.	fehlt	K. Böhmel K. Wagner	40 34	in dem in Weimar kurze Zeit best. T.-V. d. Gymnas. u. Seminaristen keine	—	die Lust und Liebe der Kinder steigert auch das Interesse d. Eltern; was sie früher nur gezwungen thaten, thun sie jetzt gern.
Oberweimar	900	1862	2	83	36	43,37	34	94,44	fehlt	fehlt	G. Jacobi	20	Seminar Weimar	Böttcher	der Unterricht fällt oft aus, da es sich nicht immer schicken will, auf Chaussee'n zu turnen.—Blos Freiübgn.
Olbersleben P. Sch.	930	1862	2	94	74	78,72	71	95,94	Turnplatz	fehlt	H. Heubach	40	Seminar Erfurt	—	für das längst angestrebte Winterturnen ist ein geeigneter Raum noch nicht beschafft worden.
Oldisleben (Marktfl.) T. 1.	1585	1862, i. d. 3. Cl. seit 1866	4	141	98	69,50	90	91,85	desgl., für d. 3. Cl. Hof d. Organistenwohnung	fehlt	H. Weineck (1. u. 2. Cl., 10 Rp. Vergüt.) A. Hüttenrauch (3. Cl., 5 Rp. Vergüt.)	26 27	Seminar Weimar	Böttcher	die 4. Classe turnt nicht. — Außer Krankheit entschuldigt Verwendung zu häuslichen und landwirthschaftlichen Arbeiten.
Orlishausen	877	1862	3	88	80	90,90	78	97,50	Turnplatz	fehlt	J. Werner (8 Rp. Vergütung)	35	desgl.	—	es turnen jede Stunde 40 Knaben; der jüngste Jahrgang (6.—7. Jahr) turnt noch nicht.
Riethnordhausen	890	1863	2	82	51	62,18	50	98,03	desgl.	fehlt	W. Thieme Chr. Thalitz	56 39	} keine	—	Unterclasse nur Freiübungen.
Ruhla (Bergflecken)	1950	1862	3	167	100	59,88	90	90,00	desgl.	fehlt	Gernandt Eyermann	29 21	keine Seminar	—	Krankheit und Erlaubniß hält die übrigen vom Erscheinen ab.
Schloßvippach (Mfl.)	1250	1864	3	119	69	57,98	65	94,20	desgl.	fehlt	Osk. Steindorf (7 Rp. Vergütung)	22	Seminar Weimar	—	die 50 Knaben der Unterclasse turnen nicht.— Eltern gleichgültig.

Stotternheim P.	1239	1859 bis Obercl. facultat. 1865	3	114	69	60,52	65	94,20	desgl.	fehlt	E. Reinhardt K. Taubert	57 40	Gymnas. Erfurt Seminar	Spieß (Turnbuch für Schulen)	die Unterclasse turnt nicht, die Mittelclasse blos Freiübungen.
Teichwolframsdorf (Flecken) P.	2185	1866	4	236	41	17,37	40	97,56	Platz vor dem Schulhause, ohne Geräthe	fehlt	Albert Merseburg, Elementarlehrer (pro Stunde 5 Sgr. Vergütung)	22	Seminar Weimar	—	durch Beschluß des Schulvorstandes sind die 3 unteren Classen vom Turnen ausgeschlossen. Durch den Aufbau eines herrlichen Schulgebäudes ist die Gemeinde für weitere Ausgaben unzugänglich geworden.
Tiefenort (Flecken) T. 2—3. P.	1300	1867	3	147	100	68,03	70	70,00	Turnplatz	fehlt	Joh. Stegmann	23	Seminar Eisenach	Böttcher	häusliche Arbeit hält Viele ab, 20 Schüler wohnen ¾ Stunde vom Schulorte entfernt. Die Geräthe, 3 Reck und 3 Barren, sind in schlechtem Zustande, deshalb meist Freiübungen. — Gemeindebehörden wenig geneigt. Eltern gleichgiltig.
Udestedt	936	1862	2	75	40	53,33	38	95,00	desgl.	fehlt	A. Kramer	28	Realschule und Seminar Weimar	—	nur die erste Classe turnt; der Lehrer der 2. Classe ist vom Turnen dispensiert.
Waltersdorf Sch.	815	1864	2	112	88	78,57	85	96,59	desgl.	Schulsaal	A. Hopping	25	Seminar Weimar	—	im Winter nur Freiübungen.
Weilar T. 2—3.	920	1864	2	65	64	98,46	60	93,75	desgl. (unzweckmäßig)	fehlt	Apfelstedt Flechsenberger	26 24	Seminar Weimar " Eisenach	Büttner	als Gegentheil der Aufsichts- und Gemeinde-Behörde sind die Eltern immer noch Gegner der Turnerei und halten sie für Nebensache.
Wickerstedt	803	1863	2	62	45	72,58	42	93,33	Turnplatz	fehlt	Hüllich	28	Seminar Weimar	Lion	die Localschulinspection erachtet mehr und bessere Turngeräthe für nöthig, so lange aber deren Anschaffung eine facultative ist, beruft sich eine Gemeinde auf die Lässigkeit der anderen, und die Aufseher vermögen nicht durchzudringen.
Wiesenthal T. 2—3 Sch.	960	1866	2	102	88	86,27	86	97,72	desgl.	Schulsaal (nur für die Vorturner)	C. Tischer	24	Seminar Eisenach und durch Hospitiren in der Secundar und ersten Bürgerschule	—	die Incipienten turnen nicht. — Winterturnlocal für alle Schüler in Aussicht gestellt.
Wolferstedt T. 1—2.	1080	1862	3	102	65	63,72	64	98,46	Turn-, Bleich-, Holz- und Kohlenplatz zugleich	fehlt	L. Krause	48	keine	Kloff und Sander	

Sieht man von den unbekannten Verhältnissen der nicht genannten Schulen und Orte ab, so ergiebt sich für das Großherzogthum folgende Aufstellung:

Kreis	Einwohner in				Schulen	Schüler	Der Turnunterricht ist eingeführt: in Ortschaften mit Einwohnern						Schulen		Schüler	Von diesen turnen	
		Städten	Flecken	Dörfern				%	Städt.	Flecken	Dörfer			%			%
Weimarischer Kreis (Parochie Stadt Weimar und 12 Ephoriebezirke)	148,523	18	5	290	267	11,683	247	$81,_{78}$	17	5	225	130,766	209	$80,_{38}$	10,222	7,986	$78,_{12}$
Eisenacher Kreis (Parochie Stadt Eisenach und 10 Ephoriebezirke)	84,665	8	10	127	122	7,061	115	$81,_{56}$	8	9	98	74,329	96	80	6,171	4,914	$79,_{63}$
Neustädter Kreis (4 Ephoriebezirke)	50,939	6	2	155	69	4,397	107	$70,_{39}$	6	2	99	41,535	48	$73,_{84}$	3,697	2,999	$81,_{12}$
(2 Stadt- u. 26 Ephoriebezirke)	284,127	32	17	572	458	23,141	469	$78,_{82}$	31	16	422	246,630	353	$79,_{32}$	20,090	15,899	$79,_{13}$

Es turnen mithin nicht

	Schulen	mit Schülern	in Ortschaften	(Städte,	Flecken,	Dörfer)	mit Einwohnern
im Weimarischen Kreise	51	1141	55	(1*)	—	54)	15,757
im Eisenacher „	24	820	26	(—	1	25)	9,524
im Neustädter „	17	448	45	(—	—	45)	7,520
in Summa	92	2409	126	(1	1	124)	32,801

Nach der Uebersicht turnen also $78,_{82}$ % der Orte und $79,_{32}$ % der Schulen mit $79,_{13}$ % der Schüler.

Rechnet man aber die 13 Schulen, von welchen der Bericht fehlt, mit 642 Schülern von der Gesammtschülerzahl ab, so turnen im Ganzen $70,_{67}$ % der Volksschüler; $10,_{70}$ % harren noch des Unterrichts und $18,_{63}$ % sind vom Turnunterrichte dispensiert resp. noch nicht zugezogen.

In den 92 Schulen mit 126 Ortschaften, in welchen der Turnunterricht noch keinen Eingang gefunden hat, stellen sich theilweise verschiedene, nicht sofort zu beseitigende Schwierigkeiten entgegen.

In 12 Schulen soll nunmehr damit angefangen werden,
„ 10 „ fehlt der Platz,
„ 11 „ sind die Lehrer kränklich,
„ 18 „ stehen dieselben in vorgerücktem Alter und sind deshalb vom Turnunterrichte dispensiert,
„ 2 „ ist der Mangel an Fußbekleidung und die Armuth der Bevölkerung hinderlich, und
„ 39 „ fehlt die Angabe eines Grundes.

Im letzteren Falle dürfte die verzögerte Einführung wohl größtentheils an den Lehrern selbst liegen.

Die bei weitem größte Zahl der 353 turnenden Schulen ist einclassig. — (Unter Classen sind hier jedoch nicht Abtheilungen, die unter demselben Lehrer in demselben Schulzimmer vereint oder nur theilweise zeitlich getrennt unterrichtet werden, verstanden, sondern solche, die gleichzeitig in getrennten Schulräumen von verschiedenen Lehrern unterrichtet werden.) Es haben je 1 Schule 17, 16, 14, 12, 9 und 6 Classen, je 3 Schulen 10 und 8 Cl., 6 Schulen 5 Cl., 7 Schulen 4 Cl., 20 Schulen 3 Cl., 40 Schulen 2 und 268 Schulen 1 Classe. Die 31 Städte, in denen geturnt wird, haben in 34 Schulen zusammen 205 Classen.

Als obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist der Turnunterricht überall erst seit dem Großherzogl. Regierungsrescripte vom 19. Januar 1862 in Betrieb, jedoch turnten 23 Schulen auch schon regelmäßig vorher, eine sogar seit dem Jahre 1853. In Neustadt a./O. ist seit 1847 und in Weida seit 1849, mit einigen Unterbrechungen, geturnt worden. Im Jahre 1862 haben 102, 1863 51 und 1864 55 Schulen mit dem Turnunterrichte begonnen, in den nächstfolgenden Jahren ist die Einführung bewirkt worden in: 26, 23, 22, 27 und 24 Schulen.

Da der Turnunterricht für die Knaben obligatorisch ist, so werden im Allgemeinen Versäumnisse nur durch Krankheit entschuldigt, jedoch in verschiedenen Orten auch durch häusliche oder Feldarbeiten, ungünstige Witterung und weiten Weg. Dispensationen vom Turnunterrichte überhaupt sollen zwar nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses ertheilt werden, allein viele Lehrer scheinen es hierin nicht so genau zu nehmen und dispensieren auf Grund localer Verhältnisse. Andere gehen hingegen auch sehr gewissenhaft zu Werke, so schreibt z. B. Lehrer Panndorf in

*) Tannroda mit 1 Schule und 940 Einwohnern.

Ammerbach: „Wirklich Kranke giebt es nicht, Schwache mögen sich Stärkung holen, Faulheit und dummer Eigensinn gelten nicht." In der großen Mehrzahl stützen sich die Dispensationen auf allzu jugendliches Alter.

Die Altersstufe, von welcher an geturnt wird, ist verschieden angesetzt, in vielen Orten, besonders den kleineren, turnen alle Knaben, in größeren Orten, zumal den Städten, turnen nur die größeren. Der letztere Umstand erklärt sich wohl zum Theil dadurch, daß in größeren Schulen, bei bedeutender Schülerzahl, die Uebersicht des Lehrers erschwert und daher, um Gefahren für kleinere Schüler zu vermeiden, die Schülerzahl so knapp wie möglich gehalten wird. In einigen größeren Orten scheint auch Mangel der nöthigen Zeit oder eines geeigneten Lehrers oder auch eines hinlänglichen Platzes der Grund für Ausschließung der Kleinen. Jedoch turnen auch in mehreren größeren Orten, wie Weimar, Eisenach (I. B.-Sch.), Jena, Weida und Neustadt a./O. die kleinen Knaben vom 6. Jahre an, meist aber wöchentlich nur 1 Stunde.

2. Turnlehrer.

Den Turnunterricht an den 353 turnenden Schulen leiten 365 Lehrer, die sich in einem durchschnittlichen Alter von 33,$_{47}$ Jahren befinden. Das Durchschnittsalter der auf den Weimarischen Kreis kommenden Lehrer beträgt 36,$_{47}$, und der auf den Neustädter und Eisenacher kommenden je 30,$_{47}$ Jahre. — Die meisten Lehrer befinden sich sonach noch alle im turnfähigen Alter; es stehen

159	im Alter	von	20—29	Jahren,
107	=	=	30—39	=
69	=	=	40—49	=
33	=	=	50—59	=
7	=	=	60—69	=
2	=	=	70—	=

von 8 fehlt die Angabe des Alters.

Daß auch mehrere von den im hohen Alter stehenden Lehrern sich noch mit Eifer der Turnsache angenommen haben, ist lobend anzuerkennen.

Mit Ausnahme von Eisenach (I. Bürgerschule), wo ein Fachturnlehrer angestellt ist, wird nur in 10 Orten besondere Vergütung für den Turnunterricht verwilligt, und zwar in: Jena 110 Thlr., Allstedt 35 Thlr., Marksuhl 20 Thlr., Oldisleben 15 Thlr, Ilmenau 12 Thlr., Orlishausen (Dorf) 8 Thlr., Schloßvippach (Flecken) 7 Thlr., Kreuzburg 6 Thlr. und in den Dörfern Teichwolframsdorf und Dielsdorf je 5 Sgr. pr. Stunde. Im letzteren Orte ertheilt den Turnunterricht der Schneidermeister Schumann.

Ihre turnerische Ausbildung haben die größere Zahl der Lehrer mehr oder weniger ausreichend im Seminar erhalten, und zwar im Ganzen 210.*) 12 sind in Gymnasien und anderen Schulen und 10 in Turnvereinen vorgebildet, einer ist in Leipzig unter der Leitung des Director Dr. Lion, einer in der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden, einer in der Kluge'schen Turnanstalt in Berlin und 2 in der Centralturnanstalt daselbst ausgebildet; 6 andere in Weimar haben 1864 einen freiwilligen Curs beim Seminarlehrer Hausmann durchgemacht, wohingegen 143 keine Ausbildung genossen, sich ihre nöthigste Befähigung vielmehr durch Selbstunterricht aus Büchern, durch Besuch benachbarter Anstalten und Turnvereine, bei Schauturnen u. dergl. mehr zu erwerben gesucht haben. Neun von diesen 143 hatten übrigens einen kurzen Cursus mit den Apoldaer Turnlehrern gemeinschaftlich begonnen.

3. Leitfäden und Turnschriften.

Als Leitfaden für den Turnunterricht ist „Das Turnen in der Volksschule von Hausmann" vorgeschrieben. Obwohl genanntes Schriftchen im Jahre 1862 an die Schulen vertheilt worden ist, scheinen doch verschiedentliche Lehrer nicht mehr im Besitze desselben zu sein.**) An anderen Turnschriften werden nebenbei noch 182 Exemplare von 28 verschiedenen Werken benutzt, und zwar:

44 Exempl. von Böttcher, dessen Volksschulturnbuch im J. 1868 von einem T.-Lehrer der 2. Bürgerschule zu Eisenach bei einem Anschauungscurs für die kathol. Lehrer des Eisenacher Oberlandes zu Grunde gelegt und so empfohlen wurde, daß die Letzteren glaubten, es anschaffen zu müssen; 26 Expl. von Dr. Kloss (Anleitung, Katechismus und Spiele), 20 Expl. von Dr. Lion, 13 Expl. von Spieß (T.-Buch f. Sch.), je 11 Expl. von Dieter und

*) Mehrere Lehrer der katholischen Schulen des Eisenacher Oberlandes klagen über den Mangel eines geordneten Turnens am Fuldaer kathol. Seminar.

**) Die 2. verbesserte Auflage erscheint nächstens mit Abbildungen.

Mönch, 8 Expl. von Ravenstein, 7 Expl. von Niggeler, 6 Expl. von Eiselen, 5 Expl. von Angerstein, 4 Expl. von Büttner, je 3 Expl. von Bircher, Kapell, Hesse (Turntafeln), je 2 Expl von Stiegler, Werner, Schreber (Zimmergymnastik), Döring und Kentenich, je 1 Expl. von Gutsmuths, Dr. Hirth, Jahn, Krahmer, Rädsch, Robolsky, Stocken, Wassmannsdorff und der Deutschen Turnzeitung. Außerdem benutzen mehrere Lehrer die Bibliotheken der in ihrem Orte oder in der Nähe bestehenden Turnvereine. — Verfasser besitzt eine reichhaltige Turnbibliothek, die in vorstehender Aufführung in keinerlei Weise berücksichtigt worden ist. Derselbe legt seinem Unterrichte „Dr. Lion's Bemerkungen über Turnunterricht in Knabenschulen" zu Grunde.

4. Nachhilfecurse und Turnconferenzen.

Turnerische Nachhilfecurse, die in Anbetracht der sub 2 nachgewiesenen fehlenden oder mangelhaften Ausbildung vieler Lehrer sicher als ein nothwendiges Bedürfniß erscheinen, haben bis jetzt nirgends stattgefunden. Dagegen ist das Turnen, wie es das Großherz. Regierungsrescript vom 19. Januar 1862 in Aussicht stellt, in verschiedenen Orten zur Anschauung gebracht worden. Solche Anschauungsturnen haben in der Zeit vom 1. Aug. bis 15. September 1868 in den meisten Schulephorieen stattgefunden, so in Allstedt, Apolda, Berka a./d. Ilm, Berka a./d. Werra, Blankenhain, Bürgel, Buttstädt, Eisenach, Kaltennordheim, Niederzimmern, Ostheim. Für die kathol. Lehrer des Eisenacher Oberlandes war ein solches schon am 19. Juni 1868 in Geisa unter der Leitung des Turnlehrers der II. Bürgerschule zu Eisenach K. Burkhardt vorangegangen.

Freiwillige Turnconferenzen finden, außer einer von den Lehrern von 5 Orten der Diöcese Apolda gebildeten, bis jetzt nicht statt, obwohl auch diese Einrichtung nicht ohne Nutzen bleiben würde. Gelegentlich kommt natürlich bei den Diöcesan- oder Ephorieconferenzen der Lehrer auch der Turnunterricht in Behandlung, wie jeder andere Zweig des Unterrichts, so zu Eisenach am 6. Mai 1868 die Frage: „Was ist zu thun, um den Anforderungen des Großherzogl. Rescripts vom 19. Januar 1862, die Einführung des obligatorischen Schulturnens betreffend, zu entsprechen? — S. Kloss' Jahrbücher 1868, S. 221. —

5. Turnbetrieb und Unterricht.

Der Turnbetrieb kann in den allermeisten Schulen ein regelmäßiger genannt werden, sofern nicht ungünstige Witterung die Aussetzung der Turnstunden bedingt. Nur von 45 Orten, ($12{,}_{74}$ %) ist das Gegentheil zu berichten, die in 25 Fällen dafür folgende Entschuldigungsgründe anführen: öftere Kränklichkeit des Lehrers (12 mal), eingetretene aber vorübergehende Vacanz, Benutzung des Turnplatzes als Bauplatz, Mangel eines geeigneten Platzes, zu starke Schülerzahl und dadurch öfter nöthig werdende Benutzung der Turnstunden zu andern Unterrichtsgegenständen, nothwendige Hilfe der Schüler bei ökonomischen Arbeiten und öfter im Orte wiederkehrendes Scharlachfieber.

In verschiedenen Fällen mag wohl auch der Grund der Unregelmäßigkeit in der Bequemlichkeit oder mehr noch in der mangelnden Lust der Lehrer, welche letztere allerdings in Folge der fehlenden oder nur mangelhaften Ausbildung nicht zu hoch angerechnet werden kann, zu suchen sein. — Aus Wohlmuthhausen, Dorf mit 382 E. in der Ephorie Kaltennordheim, berichtet z. B. der Lehrer Rauch im Gefühle voller Pflichterfüllung, daß der T.-Unterricht seit 1868 eingeführt sei, und sämmtliche Knaben täglich von 9 bis 10 Uhr turnten, daß die Uebungen aber nur dann stattfänden, wenn die Schüler des Eisenacher Gymnasiums Ferien hätten, weil der Primaner A. Rauch den T.-Unterricht ertheile (?). Solche gelegentliche Uebungen kann man alles Andere, nur kein obligatorisches Schulturnen nennen.

Die Zahl der Turnstunden ist verordnungsmäßig auf wöchentlich mindestens „zwei" festgesetzt, welche Zahl auch von den meisten der Schulen eingehalten wird; nur 8 sind mit einer Stunde über das vorgeschriebene Minimum hinausgegangen, wohingegen sich 32 mit nur einer Stunde pro Woche begnügen. Letztere Einrichtung findet sich auch noch an einigen anderen Schulen für die jüngeren Classen; so turnen z. B. an den beiden Bürgerschulen zu Weimar die 3 unteren Classen und an der I. Bürgerschule zu Eisenach die jüngste dergl., theils aus Mangel ausreichender Lehrkräfte, theils aus Mangel an Zeit, nur wöchentlich einmal.

Die Turnzeit vertheilt sich zu $^2/_3$ auf den Vormittag und zu $^1/_3$ auf den Nachmittag; es turnen Vormittags $64{,}_{20}$ % und Nachmittags $32{,}_{50}$ % der Schulen, wogegen $3{,}_{30}$ % Vor- und Nachmittags turnen. Die Turnstunden des Vormittags, welche meistens in die Zeit von 9 bis 11 Uhr fallen, schließen fast alle an die Schulstunden an, von denen des Nachmittags

jedoch nur 12,₄₀ %. In verschiedenen Orten, zumal den Städten, werden die Nachmittagsstunden in der heißen Jahreszeit auf den Abend verlegt.

Was den Unterricht selbst anlangt, so beschränkt sich derselbe in 126 Fällen (35,₇₀ %) auf Freiübungen und in 4 Fällen (1,₁₃ %) nur auf Geräthübungen. Mehr Frei- als Geräthübungen werden betrieben in 43 Schulen (12,₄₆ %), und Frei- und Geräthübungen gleichmäßig oder letztere vorwiegend in 179 Schulen (50,₇₁ %). Jedoch auch hiervon turnen in 22 Schulen die Kleinen nur oder fast nur Freiübungen. — Turnspiele werden nur von wenigen Lehrern vorgenommen, bei unserer spiellustigen Thüringer Jugend ein Beweis, daß die Lehrer auf dem Gebiete des Turnwesens nicht vollständig zu Hause sind, anderntheils auch den Werth der turnerischen Spiele unterschätzen.

Ueberall wird das deutsche Turnen nach Jahn-Eiselen-Spieß'schen Grundsätzen betrieben, nur im Flecken Großneuhausen, wo neben den 2 Lehrern der Schule noch der in der Centralanstalt in Berlin gewesene Chirurg Scheidemantel den Turnunterricht leitet, wird zum Theil das schwedische Turnen noch Stocken's Anweisung gehandhabt, ebenso im Flecken Dermbach nach der Anleitung von Kentenich. —

Die Ertheilung des T.-Unterrichts und die davon abhängenden Leistungen und Fortschritte lassen, wie man sich nicht verhehlen kann, in sehr vielen Schulen, besonders in denen, wo den Lehrern die rechte Lust und Freudigkeit für diesen Unterrichtsgegenstand mangelt, noch so Manches zu wünschen übrig; eine berathende und unterweisende Inspection, sowie turnerische Nachhilfecurse, wie sie von verschiedenen Lehrern gewünscht werden, dürften wohl hier die besten Mittel zur Hebung des Unterrichtes sein. —

In 174 Schulen, zumal in den kleineren, turnen alle Schüler zusammen. Nach Classen oder classenähnlichen Abtheilungen wird in 53 Schulen geturnt, doch ist nicht bei allen klar zu ermitteln, ob die Schulordnung (Classen) oder die turnerische Fähigkeit (Riegen) der Eintheilungsgrund ist. In 117 Schulen findet reines Riegenturnen, und in 9 Schulen Riegen- und Classenturnen zugleich statt, so in Eisenach (I. Bürgerschule), wo die beiden oberen Classen in Riegen, die anderen dagegen nach Schulclassen turnen, ebenso in Buttstädt, Allstedt ɔc.

Die Stärke der Riegen differiert zwischen 6 bis 25 Schülern, ja in einer Schule (Blankenhain) wird dieselbe sogar auf 30—36 angegeben; ihre mittlere Höhe beträgt 11,₇₀. — Die Existenz von Vorturnern ist von 90 Schulen bezeugt, dagegen haben dieselben nur in 24 Fällen besondere Vorturnerstunde, und zwar ein bis zweimal die Woche. Von der Dorfschule in Wöllnitz besuchen einige befähigte Knaben allwöchentlich während des Winters die Vorturnerstunden in Jena. An der I. Bürgerschule zu Eisenach werden die Vorturner aus der mit dieser verbundenen Secundarschule gewählt und regelmäßig wöchentlich 2 mal besonders unterrichtet; es sind dies Schüler vom 14 bis 17 Jahren. — In 3 anderen Orten helfen ausgediente Militairs als Vorturner.

6. Turnräume und Turngeräthe.

Zur Beschaffung von Turnplätzen sind noch lange nicht alle Gemeinden bereit und opferwillig gewesen, denn es befinden sich unter den 353 turnenden Schulen noch 94 (26,₆₂ %), die derselben entbehren und sich deshalb mit dem öfter ganz ungeeigneten ländlichen Schulhofe, einem auswärts liegenden Rasen- oder Gänseplatze, dem Tanzplatze oder der Dorfstraße behelfen müssen; die übrigen 259 Schulen haben zwar einen Turnplatz, doch dürften sich darunter, obwohl davon nur 23 als besonders schlecht bezeichnet sind, noch eine große Anzahl in mangelhaftem Zustande befinden. Ueberhaupt fehlt bei sehr vielen die nöthige Umzäunung, oft auch der hinlängliche Raum; mitunter sind sie nicht geebnet, oder dienen in der Hauptsache zu anderen Gemeindezwecken. — Die Bürgerschule zu Weida benutzt den eingerichteten Platz des dortigen Turnvereins.

Winterturnlocale befinden sich nur in 40 Orten (11,₃₃ %).

Es dienen dazu in 18 Orten die Schulstuben, und in 20 Orten die Rathhaus- (Sulza und Lobeda), Gemeinde- und Tanzsäle. In Jena ist in der II. Bürgerschule eine 12′ hohe, 34′ lange und 28′ tiefe, mit Lohboden bedeckte Turnhalle eingebaut, und in Eisenach hat, wie schon sub A erwähnt, die Stadt ein geräumiges Exercierhaus zur Einrichtung einer Turnhalle gekauft, in welchem jetzt schon provisorisch geturnt wird.

Früher wurde daselbst das Local des T.-Vereins in beschränktem Maße für die Vorturner gegen Miethe benutzt.

Ein lediglich für Turnzwecke errichtetes Gebäude besitzt zur Zeit noch keine Schule. — Wegen der mangelnden Locale wird deshalb auch nur auf dem Platze im Sommer und Herbst, so lange es die Witterung erlaubt, geturnt; in 18 Orten jedoch auch bei milder Witterung

während des Winters. Regelmäßiger Unterricht während des letzteren findet auch in den genannten 40 Orten nicht überall statt. Wegen der zum Theil kleinen Räume turnen hier und da nur die älteren Schüler, in Wiesenthal z. B. nur die Vorturner.

Turngeräthe zu beschaffen, hat bis jetzt in vielen Gemeinden ebenso schwer gehalten, wie die Beschaffung von Turnplätzen; von den 94 der letzteren ermangelnden Schulen sind vier mit einem im Schulhofe aufgestellten Barren beglückt worden, so daß sich die jeden Geräths entbehrenden Schulen nur auf 90 oder $25{,}_{49}$ % belaufen. Die Dorf-Schule zu Wiesenthal im Eisenacher-Oberlande ist früher im Besitz hübscher Turngeräthe gewesen, dieselben sind aber im Jahre 1866 von den bivouakierenden baierischen Truppen verbrannt und in Folge dessen von der Gemeinde noch nicht wieder beschafft worden.

In den meisten Orten beschränken sich die Geräthe auf Barren und Reck (deren 259 und 247 vorhanden sind), Kletterstange und Springel, jedoch finden sich auch viele Turnplätze bis mit 15- ja 20erlei Geräthen ein- und mehrfach reichlich und überreichlich ausgestattet, und darunter stehen verschiedene Dörfer nicht hinter den Städten zurück. — Mehrere kostspielige Klettergerüste sind vorhanden und auch 18 zum Theil recht gut construierte Pferde;*) ein Beweis, daß auch auf der andern Seite recht opferwillige, dem Turnen wohlwollende Gemeinden existieren.

In den Winterturnlocalen sind allerdings nur in 14 Orten Geräthe zu finden, und zwar vorwiegend Freispringel, Barren, Schaukelringe, Leitern und Reck, in einigen auch Pferd, Klettertau, Hantel und Stäbe; ein Stangengerüst wird in Eisenach für nächsten Winter angebracht werden, sowie daselbst auch 60 Stück Eisenstäbe kürzlich beschafft worden sind.

Die größte Anzahl der Geräthe ist feststehend, nur wenige tragbare Barren, schon etwas mehr dergl. Freispringel finden sich vor. Die Beschaffenheit der Geräthe läßt allerdings viel zu wünschen übrig. Als in gutem Stande bezeichnet sind dieselben nur in 154 Schulen ($58{,}_{33}$ %), in 56 anderen ($21{,}_{21}$ %) sind sie in ziemlichem Stande, wohingegen sie sich in 50 Schulen (19 %) in mangelhaftem oder höchst mangelhaftem Zustande befinden. In 3 Orten sind dieselben sogar, weil ohne Zuziehung von Sachverständigen gebaut, ganz unbrauchbar. Neben der Herausgabe von Geräthezeichnungen und Mittheilung an die Ephorieen dürfte auch hier die Turn-Inspection das wirksamste Mittel zum Besserwerden sein.

7. Turnfahrten, Turnprüfungen und Turnfeste.

Turnfahrten werden nur von 102 Schulen ausgeführt, und zwar jährlich einmal von 49, jährlich 2 mal von 37, jährlich 2—3 mal von 14 und jährlich 3 mal von 2 Schulen; doch dürften diese Turnfahrten in den allermeisten Fällen nur den Charakter von einfachen Spaziergängen haben. Von der Bürgerschule zu Apolda wird alljährlich mit 30—40 Schülern eine größere Reise in den Thüringer Wald gemacht, und in Marksuhl wird jährlich außer 3 bis 4 kleineren Ausflügen eine Turnfahrt von 5 bis 8 Stunden Weg unternommen. In Zwätzen veranstaltet Pfarrer Härtel mit den Schülern in Begleitung des Lehrers öftere Auszüge nach Dornburg und den nicht gar zu entfernt liegenden Orten, wobei Dauerlauf und Marschübungen geübt und Turnlieder gesungen werden.

Die Schulvisitation von Seiten der Schulephorieen erstreckt sich auf alle obligatorischen Unterrichtsfächer, darunter auch auf den Turnunterricht. Die Localephorieen scheinen aber häufig von solchen Prüfungen abzusehen, vermuthlich allermeist aus dem Grunde, weil die Examina vor Ostern, also in eine Zeit fallen, in der das Sommerturnen noch nicht begonnen hat, und weil ihnen wohl auch meist das Verständniß für den Turnunterricht abgeht. Aus 17 Orten wird gemeldet, daß Turnprüfungen gelegentlich abgehalten werden, wohingegen dieselben an 17 anderen Schulen regelmäßig stattfinden.

Turnfeste, oder zumeist mit Schauturnen verbundene Schulfeste werden regelmäßig in 46 Schulen und gelegentlich in 18 Schulen veranstaltet, so im ersteren Falle in Marksuhl, Ifta, Eisenach (II. B.), Wiesenthal, Ruhla, Jena, Allstedt, Dermbach, Waltersdorf 2c.. In Jena wird damit zugleich ein Preisturnen verbunden.

Ueber die Turnfahrten und das Turnfest mit verbundener Turnprüfung der I. Bürgerschule zu Eisenach siehe Tabelle Seite 71.

8. Förderungsmittel des Turnunterrichts.

Von 268 Lehrern sind theilweise in sehr berechtigten Auseinandersetzungen verschiedene Maßnahmen zur Hebung und Förderung des Turnunterrichts angegeben worden.

---

*) Darunter einige vom Turnlehrer M. Böttcher in Görlitz.

Es werden gewünscht:

1. Turnplätze und Turngeräthe überhaupt und
2. bessere und zweckmäßigere dergleichen, zumal eingefriedigte Plätze.
3. Fest normierte alljährliche Verwilligungen zur Anschaffung und Ausbesserung der Geräthe.
4. Regelmäßige Turnfeste und Verwilligungen dafür, zumal zur Anschaffung von Preisen.
5. Besondere Vergütung für den Turnunterricht
6. Uebertragung des letzteren an jüngere Kräfte, da derselbe für manchen älteren Lehrer eine Last sei.
7. Zweckentsprechenderer Turnunterricht an den Seminaren, und Bildung tüchtiger Turn-Lehrer.
8. Stricte Durchführung der Regierungs-Verordnung und Anregung der Gemeinden ꝛc.
9. Uebertragung des Turnunterrichts in den Städten an einen Lehrer, Anstellung eines Fachturnlehrers; eine gemeinsame technische Oberleitung.
10. Jährliche Inspection des Turnbetriebes und der Turnplätze durch Sachverständige.
11. Beschaffung von Winterturnlocalen.
12. Regelmäßig zu veranstaltende Turnconferenzen.
13. Dergleichen turnerische Nachhilfecurse für bereits angestellte Lehrer.
14. Anregende, durch Fachturnlehrer oder sonst besonders befähigte Lehrer geleitete Anschauungsturnen.
15. Ausstattung mit Turnschriften.
16. Ausstattung mit Abbildungen von Uebungen und Geräthen.
17. Einführung von Turnfahrten und öffentlichen Prüfungen.
18. Einheitliche Turnsprache
19. Einführung des obligatorischen Mädchenturnens und
20. Einführung des Turnunterrichts in den Fortbildungsschulen und für die der Schule Entlassenen.

Wenn nun auch die Erfüllung mehrere Wünsche, wie z. B. Turnconferenzen, Turnfahrten, in der Hand der Lehrer selbst, wenigstens der Landlehrer liegt, um sie zu verwirklichen, so können wir die meisten doch nicht anders als berechtigt anerkennen. Da es jedenfalls das erste Mal ist, daß eine so große Zahl Lehrer sich im Interesse des Turnunterrichts ausgesprochen und allgemeine Wünsche geltend gemacht hat, so darf man wohl hoffen, daß unsere, dem Schulturnen wohlwollende Regierung die durch sie zu verwirklichenden in Betracht ziehen und nicht außer Acht lassen wird.

9. Aufsichts- und Gemeindebehörden und Eltern.

Die unmittelbaren Aufsichtsbehörden sind der Turnsache zum größten Theile geneigt und suchen sie zu unterstützen, doch giebt es auch eine ziemliche Anzahl, die, wenn sie nicht gerade dagegen, so doch ganz gleichgiltig gegen dieselbe sind. Das Verhalten wird in 27 Orten als gleichgiltig und in 15 Orten als gegen das Turnen gesinnt bezeichnet. Viele Lehrer haben die Frage wohl aus dem Grunde unbeantwortet gelassen, weil die Fragebogen vielfach durch die Pfarrer an die Ephorieen zurückgesendet worden sind. Der Localschulinspector für die Orte Fischbach, Empfertshausen und Anderhausen, Pfarrer Krause in Fischbach, hat die Beantwortung sogar mit der, bei der Ausgabe der Fragebogen gemachten schriftlichen Bemerkung abgeschnitten:

„Diese Frage ist übrigens unziemend und nicht zu beantworten.“

Mehrere Ephorieen haben in ihren Rückantworten die Gleichgiltigkeit verschiedener Localschulaufseher documentiert.

Die Gemeindebehörden stellen sich gegen die Sache in 70 Orten und verhalten sich gleichgiltig in 72 Orten. In ersterer Beziehung scheint sich dies aber größtentheils nur darauf zu beschränken, daß sie jegliche Geldausgabe vermeiden wollen; sie thun daher nur das, was vom Großherzoglichen Staatsministerium unbedingt verlangt wird. In denjenigen Gemeinden, wo strebsame, junge, talentvolle Lehrer wirken, welche die Erstern für die Turnsache zu gewinnen wissen, dürfte sich auch die Bereitwilligkeit zu Opfern bald steigern.

Ein gleiches Verhalten zeigt sich bei den Eltern, hier kommen jedoch die Localverhältnisse viel mit in Betracht.

In einem Orte mit vorwiegend ärmerer Bevölkerung, welche ihre Kinder zum Broderwerbe zuzieht, darf man wohl das Interesse für die Turnsache nicht in dem Maße erwarten, als in einem wohlhabenderen. Diejenigen Orte, in denen die Bevölkerung gegen das Turnen

opponiert, haben sich jedoch in den letzten Jahren bedeutend verringert, es wird dies gegenwärtig nur noch aus 23 Ortschaften gemeldet, und darunter sind verschiedene Fälle, wo dies nur von einem kleinen Theile der Einwohnerschaft gesagt werden kann. Dagegen wird das Verhalten der Eltern von 170 Schulen als ein gleichgiltiges bezeichnet.

Von einigen Orten wird der nachtheilige Einfluß der nicht turnenden preußischen Grenzdörfer auf Gemeinden und Eltern gemeldet, trotzdem dort junge Lehrer, Turnplätze und Geräthe vorhanden seien, und die Lehrer auch Vergütung beanspruchen könnten.

In Beiernaumburg sei der Lehrer durch den Baron v. B. von allen Turnplätzen vertrieben und schließlich unter Aufgabe des Turnunterrichts mißmuthig geworden.

Dieses Benehmen dürfte ein Streiflicht werfen auf die Bestrebungen vieler ländlicher Gutsbesitzer, deren so manche die Kinder, anstatt auf dem Turnplatze, lieber auf den eigenen Feldern beschäftigt sähen.

Aus Ammerbach in der Ephorie Jena wird berichtet: „Vielfach würde man die Kinder vom Turnunterrichte abhalten, wenn derselbe nicht obligatorisch angeordnet wäre, und wenn man nicht befürchtete, daß später die Söhnchen als „bockſteife" Figuren beim Militair viel mehr gehudelt werden. An die gleichmäßige Muskelbildung und Stärkung denkt der gemeine Mann selten. Hier sind wir so glücklich, einen einsichtsvollen Bürgermeister zu haben, der die gute Sache möglichst fördert.

„Die meisten Eltern verhalten sich ziemlich passiv, aber die Kinder kommen, weil die Stunden auf dem Unterrichtsplane stehen."

Jedenfalls kann auch hier die Wirksamkeit des Lehrers sehr viel zur Erweckung der Theilnahme beitragen, wie dies ja auch in mehreren Fällen glänzend bewiesen ist. Im Dorfe Wiesenthal veranstaltet z. B. seit wenigen Jahren die früher dem Turnen abhold gewesene Einwohnerschaft jährlich eine Sammlung von 16 bis 18 fl. zur Abhaltung eines Kinderfestes, auch ist dort dem Lehrer ein größeres und ausreichendes Winterturnlocal in Aussicht gestellt worden.

Aus Niederzimmern, Magdala und anderen Orten wird gemeldet, daß die Eltern ihre Kinder fleißig zum Besuche der Turnstunde anhielten. Die Lust und Liebe der Kinder am Turnen steigere auch das Interesse der Eltern, so daß sie das jetzt gern und freiwillig ausführten, was sie früher nur gezwungen gethan hätten.

10. Einfluß der allgemeinen Wehrpflicht.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht kann natürlich auf den Turnunterricht der Volksschulen noch nicht den Einfluß gehabt haben, als auf den der höheren Schulen, doch hat derselbe in vielen Orten die Weckung des Interesses der Gemeindeglieder zur Folge gehabt, zumal in denjenigen Dörfern, wo mehrere ausgediente Militairs wohnen, die erzählen, „wie man auch bei den Soldaten gehörig turnen müsse." Seit dem Jahre 1866 sind denn auch in verschiedenen Gemeinden die Mittel zur Herstellung von Turnplätzen und Turngeräthen verwilligt, und auch die Eltern der Sache geneigter geworden. Ein solcher Einfluß hat sich in 62 Orten sicher und in 10 Orten zum Theil herausgestellt.

D. Mädchenturnen.

Das Mädchenturnen hat leider in den Schulen des Großherzogthums noch wenig Eingang gefunden; was bis jetzt nach dieser Seite hin geschehen ist, gehört mit einer einzigen Ausnahme nur in den Bereich der Dorfschulen. Selbst die Privat-Töchterschulen zu Weimar und Eisenach kennen den Turnunterricht nur aus der Ferne, und nur das Sophienstift in Weimar, an welchem eine Tochter des † Dessauer Werner, den Turnunterricht ertheilt, und die Pensions- und Erziehungsanstalt, verbunden mit höherer Töchter- und Fortbildungsschule, der Fräulein Mäder in Eisenach turnen.

Letztere hat einen geordneten, für die Schülerinnen verbindenden Turnunterricht aufzuweisen. Derselbe ist schon seit 1859 eingeführt, wegen mangelnder Lehrkraft später wieder eingestellt und im Frühjahre 1868 wieder regelmäßig aufgenommen worden. Die Anstalt zählt 47 Schülerinnen im Alter von 8 bis 20 Jahren, von denen 40 turnen, und 35 durchschnittlich in den Uebungsstunden, die wöchentlich 2mal je 2 Stunden stattfinden, anwesend sind.

Auf besonderen Wunsch der Eltern, die Bedenklichkeiten gegen das Turnen der Mädchen haben, sind 7 Tagesschülerinnen (aus der Stadt) vom Unterrichte dispensiert. Außer Frei- und Ordnungsübungen, Reigen und Turnspielen, wird mit Hantel und Stäben und an Rundlauf, Hangel-Leiter, Schwebekanten und Sturmbrett, welche im Hofe der Anstalt aufgestellt sind, unter

Leitung des Verfassers geturnt. Gegenwärtig wird mit dem Bau eines Turnsaales begonnen, um den Turnunterricht ohne Unterbrechung Sommer und Winter betreiben zu können. Die Mädchen turnen in 2 Abtheilungen. Als besondere Beobachtung ist wohl zu erwähnen, daß sich bei den in der Anstalt befindlichen Engländerinnen nicht nur ein größerer Eifer für das Turnen, sondern auch eine größere Ausdauer und Leistungsfähigkeit, als bei den deutschen Mädchen, herausgestellt hat.

Da der Turnunterricht als integrierender Unterrichtsgegenstand aufgenommen ist, wird er auch in den Schulzeugnissen censiert.

An der I. Bürgerschule zu Eisenach turnen von 143 Mädchen der 3 obersten Classen 110 in 2 Abtheilungen wöchentlich 2mal, im Sommer auf dem Turnplatze und im Winter im großen Schulsaale. Der Turnunterricht ist zwar facultativ, doch wird er für Diejenigen, die sich zur Theilnahme gemeldet haben, verbindend. Die turnenden Mädchen betheiligen sich auch an der allgemeinen Turnfahrt (nur auf kürzerem Wege), am Turnfeste und der Turnprüfung. In Folge einer Abhandlung des Directors in einem Schulprogramme*) über die Nothwendigkeit des Mädchenturnens, und in Folge der öffentlichen Prüfungen sind die Vorurtheile gegen das Mädchenturnen im letzten Jahre hier bedeutend geschwunden, und vielfach haben die Eltern die Ausdehnung des Unterrichts auf die übrigen Classen gewünscht; — leider fehlt hierzu die nöthige Zeit.

Außer den genannten Anstalten turnen nur noch in 18 Dorfschulen von 422 Mädchen 366, und zwar gemeinschaftlich mit den Knaben.

Nur im Dorfe Knau sind die Turnstunden der Knaben und Mädchen getrennt.

Fast in der Hälfte der 18 Schulen (7) nehmen übrigens die Letzteren nur an den Freiübungen Theil.

In Apolda ertheilt Lehrer Albrecht seit 1862 gegen billiges Honorar Privatturnunterricht an einige Mädchen; eine gleiche Einrichtung hat Lehrer Bürke in Blankenhain getroffen.

Zu erwähnen ist noch, daß bis zum Jahre 1866 unter der Direction des jetzigen Directors der Secundar- und I. Bürgerschule zu Eisenach, E. Ackermann, in Allstedt das Mädchenturnen einige Jahre privatim getrieben worden ist. Man berichtet aus letzterem Orte, daß die Mädchen das größte Interesse an dem Unterrichte gezeigt hätten.

Eisenach. H. Goldner.

II. Herzogthum Altenburg.

Allgemeines.

Das Herzogthum zerfällt in den Ostkreis mit 93,383 Einwohnern in 6 Städten und 290 Dörfern, und in den Westkreis mit 48,043 Einwohnern in 4 Städten und 161 Dörfern, zählt also im Ganzen 141,426 Einwohner in 10 Städten und 451 Dörfern.

Wenn im ersten statistischen Jahrbuche der Turnvereine über Altenburg gesagt wurde, „daß sich die Regierung resp. die oberste Schulbehörde gegen die Turnerei sehr passiv verhalte, und von einer Förderung des Schulturnens von dieser Seite nicht gut die Rede sei, sowie daß der Turnunterricht weder in den höheren Schulanstalten, noch in den Volksschulen eine obligatorische Einführung erhalten habe, so läßt sich dieser Ausspruch zum Theil auch jetzt noch anwenden; denn ein Gesetz, welches den Turnunterricht an den verschiedenen Lehranstalten regelt, existiert bis heute nicht. Was in dieser Beziehung geschehen ist, haben die einzelnen Stadtgemeinden, welche, und zwar jede für sich, die Erlaubniß, den Turnunterricht obligatorisch einführen zu dürfen, von dem vor Kurzem aufgelösten Consistorium erhalten haben, zu Wege gebracht. Die seit 8 Jahren erfolgte Einführung des Turnens als Unterrichtsgegenstand an den höheren Schulen ist durch Beschlüsse der betreffenden Lehrercollegien auf Anregung des Consistoriums erfolgt.

Besonderes.

A. Höhere Schulen.

Außer 2 Staats- und 1 städtischen bestehen als solche im Herzogthum noch 3 Privat-Anstalten, an denen allen nach folgender Uebersicht geturnt wird:

*) Der Turnunterricht nebst Mittheilungen über zwei Jahrescurse der Secundar- und 1. Bürgerschule zu Eisenach, von J. Ackermann, Director, Ostern 1869.

Name des Ortes und der Anstalt	Geturnt wird seit	Schülerzahl	Davon turnen	%	Von diesen sind durchschnittlich anwesend	%	Wöchentliche Turnstunden für jeden Schüler	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Classen- oder Riegenturnen?	Riegenstärke	a. Vorturner. b. Besondere Vorturnerstunden	Namen der Turnlehrer	Vergütung der Turnlehrer Rp.	Ausbildung der Turnlehrer	Leitfäden und Turnschriften	Bemerkungen
Altenburg Friedrichs-Gymnasium	1862	241	228	94,60	225	98,68	1	Gymnasial-Turnplatz	städtische Turnhalle (nur Vorturner und Anmänner)	jede Cl. für sich in Riegen	10—12	a. ja b. wöchentlich eine	Schaller Prof. Flemming	80 80	in Potsdam und Dessau in Berlin unter Feddern	Lion und Ravenstein	
Höhere Bürgerschule	1861	152	112	77,77	110	98,21	2	städtischer Turnplatz	nicht	Riegen innerhalb der Classen	10—15	a. ja b. unregelmäßig	Schaller	200 für die 3 städt. Schul.	s. Gymnasium	desgl.	13 Schüler sind dispensiert; die 6. und 7. Classe turnt nicht.
Privat-Anstalt „Frauenfels" von Dr. Hertz	Begründung der Anstalt 1850	133	133	100,00	130	97,74	2	Garten der Anstalt	soll nächstes Jahr eingerichtet werden	Riegen	10—18	a. und b. wöchentlich eine	Eduard Jäger, Bürgerschullehrer	halbjährl. 24	Seminar in Altenburg und beim Militair	die Spieß'schen Schriften	an der Anstalt ist auch Gymnastik zur Heilung orthopädisch. Gebrechen und für allgemeine Körperschwäche vertreten.
Eisenberg Lyceum (Progymnasium)	1848 mit Unterbrechung 1862	165	160	96,97	160	100,00	2 (in 2 Abtheilungen 4mal)	Lyceums-Turnplatz	fehlt	Riegen	—	a. und b. wöchentlich zwei	Robert Pfau, Posamentier	36	in der Schweiz u. in Altenburg bei Schaller	Spieß, Kloss und W. Angerstein's Turntafeln	
Gumperda Dr. Schaffner's Erziehungs-Anstalt	Begründung der Anstalt 1867	44	44	100,00	44	100,00	2 (4mal je ½ Stunde)	Turnplatz	soll nächstes Jahr eingerichtet werden	Riegen	12—14	nicht	die Lehrer der Anstalt	—	haben als Schüler und Studenten geturnt und üben sich nun täglich für den Unterricht	—	
Kahla Privat-Institut	Ostern 1859	11	11	100,00	11	100,00	2	Turn-Vereins-Turnplatz	Turn-Vereins-Local im Rathhause	ganze Classe	—	a. 1 Vorturner	Cantor Jacob	—	autodidactisch	Lion, Hausmann	
	Summa	746	688	92,22	680	98,83											

Von den genannten 5 Anstalten kommen 2 auf den Ost- und 3 auf den Westkreis. — Dispensationen vom Turnunterrichte werden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses ertheilt, in den Privatanstalten finden solche gar nicht statt, nur Krankheit entschuldigt dort zeitweilig.

Die Uebungen schließen überall an die Nachmittagsstunden an und werden nach Spieß'schem Systeme regelmäßig betrieben; nur von Gumperda meldet Vorsteher Dr. Schaffner: „Wir befolgen unser eigenes System." — An Geräthen sind in genannter Anstalt Reck, Barren, Schwebebaum, Pferd und Freispringel vorhanden, die noch fehlenden Geräthe sollen im nächsten Jahre beschafft werden. Die übrigen Anstalten sind alle reichlich mit solchen versehen, in Altenburg haben sowohl der Staat, als auch die Stadt die von ihnen hergestellten Turngeräthe resp. Turnhalle reichlich und mit sehr guten Apparaten ausgestattet, und sorgen dafür, daß dieselben in gutem Stande erhalten werden; zu diesem Zwecke besteht am Gymnasium eine besondere Turncasse.

Turnfahrten werden ausgeführt: jährlich 2 bis 3 von den Anstalten in Eisenberg, Gumperda und Kahla, und vom Gymnasium in Altenburg eine größere mit den älteren Schülern. In der Altenburger Privatanstalt treten an Stelle der Turnfahrten weitere Spaziergänge; hier wird man auch auf Einrichtung von Turnprüfungen, die jetzt nur in der höheren Bürgerschule in Altenburg stattfinden, bedacht sein.

Turnzeugnisse werden im Altenburger Gymnasium mit den Schulzeugnissen, in Gumperda monatlich, und in Kahla nur auf Verlangen ertheilt.

Als wünschenswerth wird es von Altenburg bezeichnet:

1) daß die mit der Aufsicht betrauten Lehrer, um den Turnlehrer praktisch unterstützen zu können, selbst turnerisch gebildet,
2) daß die Vorturnerstunden an allen Schulen (nicht blos am Gymnasium) regelmäßig gehalten,
3) daß die allgemeinen wöchentlichen Turnstunden erhöht werden,

und

4) daß wenigstens die älteren Schüler auch im Winter turnen.

Die Abhilfe verschiedener Uebelstände beim Altenburger Turnbetriebe scheint an dem Indifferentismus der Mehrzahl der dortigen Lehrer gegen das Turnwesen zu scheitern, weshalb es mit der Sache, die doch bei dem Vorhandensein einer Turnhalle mit Leichtigkeit Jahr aus Jahr ein in ununterbrochenen Fortgang zu setzen wäre, nicht vorwärts gehen will. — Für das Gymnasium thut Prof. Flemming, was er kann, ohne viel zu erreichen, da Indifferentismus bekanntlich am schwersten zu bekämpfen ist.

An den übrigen Anstalten, einschließlich der Altenburger Privatanstalt, ist das Verhalten der Lehrercollegien in jeder Beziehung theilnehmend und fördernd. Der Einfluß der allgemeinen Wehrpflicht auf das Schulturnen ist nur an einigen Anstalten wahrzunehmen gewesen.

B. Seminar.

Das mit Internat versehene Schullehrerseminar in Altenburg, eines der ältesten in Deutschland, zählt 36 Schüler im durchschnittlichen Alter von 19 Jahren, die einen dreijährigen Seminarcursus durchzumachen haben, und von denen 3 auf ärztliches Krankheitsattest vom Turnen dispensiert sind. Der Turnunterricht ist an dieser Anstalt seit dem Jahre 1860 eingeführt und wird 2mal wöchentlich in 3 Abtheilungen 1 Stunde auf dem städtischen Turnplatze resp. in der 120' langen und 50' breiten städtischen Turnhalle nach Spieß'scher Methode, unter Zugrundelegung von dessen Turnbuch für Schulen, von dem in Potsdam und Dessau gebildeten Turnlehrer Schaller ertheilt, ohne daß jedoch damit eine applicatorische oder eine theoretische Unterweisung verbunden wäre. An der bestehenden Seminarschule wird nicht geturnt. Turnfahrten werden nicht veranstaltet, aber im Herbst jeden Jahres wird eine Turnprüfung abgehalten. — Das Turnen findet nur in den Abgangszeugnissen Beurtheilung.

Die abgehenden Schüler sollen befähigt sein, an Schüler der Volksschulen Turnunterricht ertheilen zu können, jedoch ist bis jetzt noch an Keinen diese Anforderung herangetreten.

C. Volksschulen.

Von den 164 Volksschulen des Landes wird nur an 4 ($2_{,43}$ %) zugleich mit dem wissenschaftlichen Unterrichte Turnunterricht ertheilt, und zwar an den Bürgerschulen in Altenburg, Kahla und Eisenberg, in letzterer auch nur an den 3 oberen Classen. In den Dorfschulen wird gar nicht geturnt, und in den Städten Lucka, Meuselwitz, Schmölln, Gößnitz und Ronneburg turnen die Schüler, welche Lust haben, in den Jugendabtheilungen der Turnver-

vereine. Diese Einrichtung scheint den Vätern jener Städte vorläufig zu genügen, sonst würden sie wohl den Turnunterricht zum obligatorischen Unterrichtsgegenstande, nach eingeholter hoher Genehmigung, die ja erwiesenermaßen nicht versagt wird, erhoben haben.

In den 4 Schulen der drei obgenannten Orte, von denen überhaupt nur Berichte vorliegen, wird regelmäßig geturnt; von den Schülern der 3. Bürgerschule in Altenburg sind 48 theils auf Grund ärztlichen Zeugnisses, theils auf Verlangen der Eltern, welche die freie Zeit ihrer Kinder in Anspruch nehmen, dispensiert. Von der 2. (7classigen) Bürgerschule in Altenburg turnen auch nur die 5 oberen Classen, es scheint hier ebenfalls den Sonderinteressen der Eltern Rechnung getragen zu sein; auch wird geklagt, daß, da nur die jüngsten Lehrer in ihrer Jugend geturnt haben, es denselben an Interesse für das Turnen fehle. Die in Altenburg mit der Aufsicht beim Turnen betrauten Lehrer sahen eben nur darauf, daß keine groben Unordnungen vorkämen, ohne den Turnlehrer beim Unterrichten zu unterstützen. Seine Stellung sei bei der großen Menge der Schüler und bei dem Mangel gut vorbereiteter Vorturner eine sehr schwierige, deshalb könnten auch nur die Freiübungen systematisch betrieben werden.

In Eisenberg ist der Turnunterricht seit 1864, in Altenburg und Kahla seit 1861 eingeführt, überall wird auf den städtischen Turnplätzen geturnt, im letzteren Orte auch im Winter im Rathhaussaale. Auffallend ist, daß die städtischen Schulen in Altenburg, trotz der „städtischen" Turnhalle, bezüglich des Turnens in den thatenlosen Winterschlaf verfallen.

In Kahla ertheilt Cantor Jacob, in Eisenberg Posamentier Pfau, und in Altenburg Schaller den Turnunterricht, letzterer erhält, wie schon unter A. gemeldet, für alle 3 städtischen Schulen 200 Thaler, Pfau monatlich 7 Thlr. 15 Sgr., und Jacob jährlich 36 Thlr. und für 2 Gehülfen noch jährlich 30 Thlr. — Als Leitfäden sind in Gebrauch: Spieß, Lion, Ravenstein, Hausmann und Angerstein. Die Gemeindebehörden dieser Orte sind der Turnsache ebensowohl wie die Mehrzahl der Eltern, besonders seit Einführung des allgemeinen Wehrdienstes, geneigt und zugethan.

Name des Ortes	Einwohnerzahl	Schülerzahl	Davon turnen	%	Von diesen sind durchschnittlich anwesend	%	Wöchentliche Turnstunden für jeden Schüler	Bemerkungen
Altenburg	18,482							
2. Bürgerschule		452	263	58,18	260	98,81	2 (hinter einander)	Riegenstärke 10—15. — Turnprüfung mit Prämien (Schulutensilien).
3. Bürgerschule		386	338	87,56	332	98,22	2	desgl.
Eisenberg	5000	330	70	21,21	50	71,42	4	Riegenstärke 10. — 1 wöchentliche Vorturnerstunde. — Im Herbst eine Turnfahrt und eine Turnprüfung. — Die 4. Classe turnt nicht.
Kahla	2,700	165	165	100,00	145	87,87	2	Riegenstärke 12. — 2—3 Turnfahrten, 1 Turnprüfung.
Summa		1333	836	62,71	787	94,13		

D. Mädchenturnen.

In den Mädchenschulen wird selbst in der Stadt Altenburg nicht geturnt; ob dieselben hier und da in den Jugendabtheilungen der Turnvereine am Turnen Theil nehmen, ist nicht bekannt. Von Eisenberg wird zwar gemeldet, daß die Mädchen Mittwoch und Sonnabend Nachmittag je 2 Stunden turnten, ohne jedoch über die Zahl der Turnenden, Turnbesuch 2c. etwas Näheres anzugeben.

Eisenach. H. Goldner.

III. Herzogthum Coburg.

Allgemeines und Geschichtliches.

Das Herzogthum hat auf einen Flächenraum von $10\frac{1}{2}$ Geviertmeilen 49,324 Einwohner, durchschnittlich kommen auf die Geviertmeile 4816 Einwohner, dieselben vertheilen sich mit 11,439 auf die Hauptstadt, 5808 auf drei Landstädte, 1718 auf zwei Marktflecken (Sonnefeld 1000 und Meeder 718) und mit 30,359 auf 161 Dörfer, 7 Höfe und Mühlen.

Leibesübungen der Jugend fanden schon im vorigen Jahrhundert hier Eingang. So wurde am Gymnasium Casimirianum in den achtziger Jahren den Schülern der Anstalt durch einen angestellten Fechtlehrer Unterricht im Fechten und Voltigieren ertheilt.

Die Einführung des Turnunterrichts aber geschah im Jahre 1829. Ein gewandter Fechter und Turner und für das hiesige Turnwesen höchst verdienstvoller Mann, Professor Tromp-heller, jetziger Herzogl. Schulrath, war es, der die hiesige Gymnasialjugend zuerst auf den Turnplatz führte. Die Uebungen dauerten nur einen Sommer hindurch. Trompheller fand Schwierigkeiten in den damaligen politischen Verhältnissen. Erst 10 Jahre später konnte er seine unterbrochene Thätigkeit wieder aufnehmen. Der Turnplatz wurde auf Kosten des Magistrats eingerichtet. Als aber im nächsten Jahre ein Schüler vom Klettergerüste fiel, verzichtete T., obgleich der Fall keine Folgen hatte, auf die Fortsetzung der Uebungen. Sie blieben unterbrochen, bis er sich im Frühling 1848 als Turnwart an die Spitze eines Turnvereins stellen konnte, dessen Platz am 25. Juli eingeweiht ward. Im Herbst desselben Jahres trat er indeß sein Amt dem jetzigen Turnlehrer ab.

Im Frühjahr 1849 baute der Verein eine Schwimmschule, zu welcher die herzogl. Regierung das Holz verwilligte. In derselben Zeit begann auch der Turnunterricht für die 3 ersten Classen der Realschule, welcher im October mit einem Preisturnen der Schüler für dieses Jahr geschlossen wurde.

Im nächsten Jahre trat der Verein als Feuerwehr auf und legte an seinem zweiten Stiftungsfeste die erste Probe als neue Turnerfeuerwehr, mit Spritze und Rettungsgeräthschaften von C. Metz, unter persönlicher Leitung desselben, ab.

Der Turnunterricht an den hiesigen Schulen fand nun in folgender Weise dauernde Aufnahme:

1850 Erweiterung des Unterrichts an der Realschule um 2 Classen.

1851 Einführung des Unterrichts bei den 3 oberen Classen der Bürgerschule; zugleich wurde der Vereinsturnwart als städtischer Turnlehrer von dem Magistrat verpflichtet und erhielt für seine Bemühungen eine jährliche Remuneration. Den Schülern der Lehranstalten wurde der Schwimmunterricht in der Vereinsschwimmschule zugänglich gemacht, und im Herbst das erste Schauschwimmen abgehalten.

1852 Einführung des Unterrichts an der Vorbereitungsschule (Bürgerschule) mit 3 Classen und Eröffnung des Mädchenturnens als Privatunterricht.

1853 Einführung des Unterrichts am Gymnasium und an der Realschule erweitert, mit 5. und 6. Classe.

1854: Sämmtliche Schüler der Bürgerschule wurden beim Unterricht zugezogen. Errichtung des städtischen Turnplatzes auf Gemeindekosten. Bis dorthin mußte der Lehrer die Anschaffung und Erhaltung der Geräthe für das Schulturnen aus eigenen Mitteln bestreiten.

1855: Dr. Kern, Director an der Alexandrinenschule, führte den Turnunterricht für einen großen Theil der Schülerinnen ein. Seit Abgang des Directors, der 1862 einem Rufe als Director nach Mülheim an der Ruhr folgte, wurde die Betheiligung am Turnunterrichte den Schülerinnen überlassen.

1856 tritt der Turnverein seine Schwimmschule an den Magistrat gegen Entschädigung und mit dem Vorbehalte der freien Benutzung ab.

1858: Verordnung des Herzogl. Ministeriums, daß der Turnunterrichte an Gymnasium, Realschule, Seminar und Bürgerschule obligatorisch zu betreiben sei. Der Turnlehrer erhielt provisorische Anstellung.

1860 wurde Coburg aufgefordert, die Abhaltung des ersten deutschen Turnfestes zu übernehmen; willig und freudig unterzog man sich dieser ehrenden Aufgabe. Die Erinnerungen an jene Tage werden nicht erlöschen. Zu erwähnen ist noch, daß am dritten Festtage die neuerbaute städtische Schwimmschule durch die auswärtigen Freunde eine würdige Einweihung fand. Wie bedeutungsvoll wurde das erste deutsche Turnfest für unser Turnwesen!

1861 Einführung militairischer Vorübungen an Gymnasium, Realschule und Seminar, geleitet von einem Feldwebel des hiesigen Bataillons. Der Turnverein nimmt die Wehrübungen auf, die Mitglieder werden ausgerüstet und einexerciert. Der Verein sendet auf seine Kosten circa 30 Mann nach Gotha zum Turn- und Schützenfeste. Diese Ausgabe führte zu Streitigkeiten, wodurch einige 30 Mitglieder aus dem Vereine schieden und die Turnriege, jetzige Turngenossenschaft, gründeten.

1862 am 14. Juni erfüllte die Herzogl. Staatsregierung die in der Turnerpetition niedergelegten Wünsche der deutschen Turnerschaft, und erklärte den Turnunterricht für die Volksschulen des ganzen Landes als obligatorischen Lehrgegenstand. Die Ministerialbekanntmachung lautet:

„An die Herzogl. Kirchen- und Schulämter.

Mit Höchster Genehmigung Seiner Hoheit des Herzogs wird hierdurch angeordnet, daß das Turnen, nachdem solches vorlängst für das Gymnasium, die Realschule, das Seminar und

die Elementarschulen der Stadt Coburg eingeführt worden, auch für die Schulen der Landstädte und für die Dorfschulen unter die Zahl der Lehrgegenstände aufgenommen werde.

Es wird demnach Folgendes verfügt:

1) Der Betreibung des Turnunterrichts, zunächst für die Knaben, sind mindestens 2 Stunden in der Woche zu widmen, unter Leitung eines auf dem Seminare turnerisch geschulten Lehrers oder sonst der Sache kundigen Mannes.
2) An allen Orten, wo des Turnens kundige Lehrer bereits vorhanden sind, ist der Turnunterricht nach Anleitung des Schriftchens: „Das Turnen in der Volksschule, von Hausmann“ in vollem Umfange zu ertheilen.
3) Die noch nicht vollständig vorgebildeten Lehrer haben, nach Anleitung obengenannter Schrift, die erforderliche Einsicht und Kenntniß sich zu erwerben, um sich zu befähigen, mindestens die Turnspiele und die einfachen Gemein- und Ordnungsübungen mit ihren Schülern zu betreiben.
4) Nur an den Orten, wo Alter und sonstige Beschaffenheit der dermaligen Lehrer einen erfolgreichen Turnunterricht zur Zeit durchaus nicht erwarten lassen, darf vorerst noch die Einführung desselben unterbleiben.
5) Die freien Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittage sind nicht zum Turnen zu verwenden, sondern die 2 wöchentlichen Stunden dafür in der für den Schulunterricht sonst gewöhnlichen Tageszeit anzusetzen.
6) Was die Theilnahme der Schulknaben am Turnunterrichte betrifft, so sind dieselben, mit vorsichtiger Berücksichtigung der den verschiedenen Altersstufen angemessenen Uebungen, vom ersten bis zum letzten Schuljahre zuzuziehen, und können nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses Dispensationen stattfinden.
7) Da die gymnastischen Körperübungen nur dann den gewünschten Erfolg haben, wenn sie die ganze Schulzeit über, und zwar Sommer und Winter betrieben werden, so ist neben der Beschaffung eines geeigneten Turnplatzes im Freien für einen geschlossenen Raum, sei es auch vorerst nur einer Scheuntenne, Sorge zu tragen, welcher genügt, um während des Winters wenigstens die Freiübungen zu betreiben.
8) Auf Gewährung der erforderlichen Oertlichkeiten zum Sommer- und Winterturnen und Beschaffung der nothwendigen Turngeräthe, deren für den Anfang nur wenige und einfache, namentlich aber Reck und Barren zu verlangen sind — hat die Schulgemeinde, welcher für die Schulbedürfnisse zu sorgen obliegt, Bedacht zu nehmen.

Die Herzogl. Kirchen- und Schulämter werden mit Ausführung dieser Anordnung beauftragt, und wird solche denselben zu ganz besonderer Sorgfalt empfohlen.

Coburg, den 11. Juni 1862.

Herzogl. Sächs. Staatsministerium.

Francke.“

Im Herbst desselben Jahres wurde dem städtischen Turnlehrer die Inspection des Landschulturnens mit übertragen. Die Resultate derselben sind in der Turnzeitung Nr. 15 1864 mitgetheilt worden. Ueber die von dem Inspicienten zur Hebung des Unterrichts gemachten Vorschläge, namentlich Bezirksversammlungen der Lehrer zur Besprechung über zweckmäßige Leitung des Unterrichts und praktisches Vorführen desselben, ordnete das Herzogl. Kirchen- und Schulamt das Nöthige an.

1863 am 13. Mai war die erste Lehrerversammlung zu Coburg. Dieselbe wurde eingeleitet mit 2 Vorträgen über den Nutzen des Turnens für die Schuljugend; die zwei jungen Lehrer, die damit beauftragt waren, schilderten überzeugend und mit beredten Worten die Wichtigkeit des Turnens für die körperliche Ausbildung und als Erziehungsmittel für die Schule. Die älteren Herren Collegen konnten sich aber theilweise in diese jugendliche Begeisterung nicht finden, und als nun auch ein Geistlicher als Gegner des Unterrichts auftrat, wurde es etwas stürmisch. Der Inspicient widerlegte die ungerechtfertigten Angriffe, und der Vorsitzende machte aufmerksam, daß es sich nicht darum handle ob geturnt, sondern wie geturnt werden solle. Zu diesem Zwecke wurde die nächste Versammlung am 20. Mai 1863 abgehalten.

Auf Verwendung des Inspicienten erhalten aus der Herzogl. Staatscasse zwei Volksschullehrer die Mittel zum Besuche der Dresdner Turnlehrerversammlung. Der zeither provisorisch angestellte Turnlehrer wird vom Staate definitiv angestellt.

1864 wurden vom 29. März bis zum 2. April 5 Bezirkslehrerversammlungen abgehalten, denen sämmtliche Lehrer mit großem Interesse beiwohnten.

1866 am 20. December ist der Schlußstein zu unserem Turnwesen durch Einweihung der neu erbauten städtischen Turnhalle eingefügt worden. Wenn auch früher im Winter, so gut es eben gieng, in dem Schießhause und der Herzogl. Reitbahn geturnt wurde, so hat man das

als nicht zureichend gefunden und ist zur Zeit der vollen Ueberzeugung geworden, daß nur mit einem eigenen und nur zu Turnzwecken errichteten Hause Ersprießliches erzielt und ein wahres Schul-, Turn- und Jugendleben geschaffen werden kann.

Die Turnhalle ist mit einem Kostenaufwande von 11,000 Fl. (incl. Einrichtung) zur Hälfte aus Staats-, zur Hälfte aus Stadtmitteln erbaut und entspricht ganz den Bedürfnissen. Sie besteht aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln.

Der Mittelbau enthält den Turnsaal von 90′ (rhn. M.) Länge, 40′ Tiefe und 20′ Höhe. Zwei Drittel desselben sind gedielt zur Ausführung der Frei- und Ordnungsübungen, und ein Drittel ist mit Lohe bedeckt. Auf letzterem Raume stehen: 1 Klettergerüst mit 20 senkrechten Stangen, 1 Gerüst mit 2 wagerechten Leitern, 2 Barren, 2 Recke (die drei letzteren zum Stellen). Auf dem gedielten Raume befinden sich: 1 Kreislauf, 4 Klettertaue, 1 Strickleiter, 1 Sprossentau, 1 Knotentau, 2 schräge Leitern, 2 Paar Schaukelringe und 11 zwanzig Fuß hohe Kletterstangen, die innerhalb der Linie des vorstehenden Ofens angebracht sind. Die Seilgeräthe werden während der Frei- und Ordnungsübungen sämmtlich bei Seite gezogen. Die Springgeräthe: 1 Pferd, 1 Tisch, 1 großer Bock, 2 kleine Böcke und 2 Paar Hochspringel, sind am Ende der Dielen aufgestellt, so daß der Niedersprung auf die Lohe erfolgen kann. Die genannten Geräthe sind sämmtlich zum Wegnehmen und großentheils nach Dr. Lion's Tafeln gefertigt und zum Stellen eingerichtet. Ferner sind noch folgende bewegliche Geräthe vorhanden: 1 langer Barren von 24′ mit eisernen Säulchen zum Einsetzen in eiserne Hülsen, welche sich unter den Dielen befinden (dieser Barren kann auch in Theilen aufgestellt werden, so daß aus ihm 2 kurze Barren gemacht werden können); 36 Eisenstäbe, $2^1/_4$ Ctr. Gewichte von 50, 25, 20 und 15 Pfd. nach Jaeger, 1 Kluge'scher Ballkorb, der auf einer Recksäule angebracht ist, mit Bällen, und ein Paar Schilfmatratzen. Die letzteren sind nach Angabe hier angefertigt, und kann deren Brauchbarkeit nicht genug gerühmt werden. Sie sind billig und haltbar und verursachen beim Gebrauche fast gar keinen Staub. Diese zweckmäßigen Matratzen werden bald die bisher gebrauchte Lohe, die sich nicht ganz bewährt hat, verdrängen.

Die zwei Seitenflügel des Turnhauses enthalten die übrigen nöthigen Räume, Garderobe, Lehrerzimmer, Magazin und Aborte. Die Halle ist nicht allein architektonisch schön, im modern gothischen Style, sondern auch äußerst zweckmäßig von dem städtischen Baumeister Martinet ausgeführt. Leicht heizbar ist der Saal dadurch geworden, daß eine zierliche Holzdecke in demselben vorhanden ist; zwei Füllöfen, eine Stunde vor dem Unterrichte geheizt, geben selbst an kalten Tagen die nöthige, nachhaltige Wärme von 7—9° R.

Die Einweihung geschah in Gegenwart der Behörden in üblicher Weise, mit Reden, Musik, Gesang und Turnen. Die Uebungen begannen mit den drei oberen Classen des Gymnasiums und der Realschule mit Freiübungen; hierauf folgte das Riegenturnen, an welchem auch die oberen Classen der Bürgerschule Theil nahmen; dann folgten Einzelübungen an Reck, Bock und Pferd. Eine Classe der Vorbereitungsschule turnte sodann in Freiübungen, Klettern an Stangen und Seilen, worauf das Turnen der drei oberen Classen der Bürgerschule folgte, welches mit einem Marschreigen, im Wechsel mit Musik und Gesang, endete. Zum Schlusse Eisenstabübungen der 1. Classe der Bürgerschule.

Die vorgeführten Uebungen machten einen sehr günstigen Eindruck auf die Anwesenden und selbst auf diejenigen Väter der Stadt, die der Ansicht waren, daß das Winterturnen nicht nöthig sei und somit auch die Turnhalle nicht nöthig gewesen wäre; sie söhnten sich aber nun vollkommen mit dem aus städtischem Säckel gebrachten Opfer aus.

Das Vereinsturnen hat durch die Turnhalle ebenfalls Gelegenheit gefunden, sich zu größerer Blüthe entfalten zu können. Der ältere Turnverein und die jüngere Turngenossenschaft erhielten neue Mitglieder; bei letzterer betheiligten sich auch eine Anzahl städtischer Lehrer mit vielem Eifer, was den Herren Collegen von der Schule zur Nachahmung sehr zu empfehlen wäre. Bei dem im Februar 1867 abgehaltenen Schauturnen der Genossenschaft traten auch die älteren Mitglieder des Vereins in Reih' und Glied und regten dadurch manchen bejahrteren Zuschauer zur Betheiligung an. Der neuere Zuwachs und Beitritt, den die Genossenschaft nach jenem gelungenen Schauturnen erhielt, dürfte dem trefflichen Leiter desselben, Turnwart Glasermeister Schell, zuzuschreiben sein.

Der Turnverein hielt im Juli 1868 sein alljährliches Stiftungsfest und diesesmal sein zwanzigstes, wobei recht wacker geturnt wurde. — Zu Ostern desselben Jahres fand für sämmtliche Schüler der Bürgerknabenschule ein Turnexamen statt, wobei die anwesende städtische Behörde abermals einen Beweis erhielt, daß die bedeutenden Mittel, die der Bau der Turnhalle erforderte, zu Nutz und Frommen der Jugend aufgewendet sind. Fünfthalbhundert Schüler waren in der Halle versammelt und gewärtig des Winkes, Zeugniß zu geben von Fleiß und

Ausdauer, wie es die körperliche Erziehung im hohen Grade verlangt, vor Allem aber zu zeigen, ob sie die Hauptaufgabe begriffen, sich willig unterzuordnen in ein Ganzes. Die zahlreich versammelten Zuschauer, unter ihnen fast sämmtliche Lehrer des Landes, welche von dem Herzogl. Kirchen- und Schulamte im Interesse des Landschulturnens zu dieser Feier eingeladen waren, folgten mit sichtlichem Interesse dem in 6 Abtheilungen vorgeführten Schulturnen, welches, mit den einfachsten Leibesübungen der kleinen siebenjährigen Schüler beginnend, sich jeder folgenden Abtheilung nach Alter und Geschick anpaßte und so sich stufenweise steigerte bis zu den zusammengesetzten, schwereren Uebungsformen der älteren Schüler, denen zum Schlusse die Uebungen der besonders geschulten Vorturner am Reck und Langbarren, Seiten- und Längensprünge am Pferde, folgten. Störend wirkte die Ueberfüllung der Turnhalle, in der über 800 Personen anwesend waren, was namentlich bei den raumerfordernden und für das Schulturnen ganz besonders wichtigen Frei- und Ordnungsübungen fühlbar wurde. Diese mußten aber vorgenommen werden, weil es vor Allem galt, den Lehrern vom Lande ein Stück turnerisches Schulleben der Stadtjugend vorzuführen. Wenn nun auch Einiges nicht so zur Geltung kommen konnte, wie es wünschenswerth gewesen wäre, so wurde es doch möglich, den Anwesenden und besonders den Lehrern eine stufenweise Leibeserziehung anschaulich zu machen. Die Vielseitigkeit des vorgeführten Lehrstoffs, die präcise Ausführung der Uebungen und der Bewegungsformen, sowie die sichtbare Lust und Freude, mit welcher sämmtliche Schüler bei der Sache waren, machte einen äußerst günstigen Eindruck auf alle Anwesende, was auch in öffentlicher Anerkennung Ausdruck fand. Die Feier schloß mit einer Rede des städtischen Schuldirectors Heckenhayn an die Schüler, in welcher die große Bedeutung der leiblichen Erziehung hervorgehoben wurde. Die Collegen vom Lande giengen sehr befriedigt nach Hause und haben von den Gesehenen Manches verwerthet, so daß die Schulfeier auch nicht ohne Einfluß auf das Schulturnen blieb, wie die nächstfolgende Inspection des Unterrichts ergab. Die Kenntnisse der Lehrer über Handhabung und Verwerthung des reichen Unterrichtsstoffes haben sich erweitert, und mit dem größeren Verständniß hat auch der Eifer gleichen Schritt gehalten. Die Volksschullehrer des hiesigen Herzogthums konnten den deutschen Collegen, welche den Turnunterricht mit ihren Schülern noch nicht betreiben, aus Erfahrung zurufen: „Führen Sie die Jugend zum Turnen! Es ist nicht so schwer als man annimmt; wenn der gute Wille da ist, findet man sich an der Hand eines Turnleitfadens bald in den Unterricht. Sie brauchen deshalb nicht mitzuspringen und zu schwingen, die Jugend findet sich in den Uebungen zeitig selbst zurecht, und ist das Turnen erst im Gange, dann giebt es von den gewandteren Schülern Hilfe. Für die Bemühungen ist Ihnen der Dank der Schüler gewiß, und Sie haben das frohe Bewußtsein, für die ganze Erziehung der Jugend gewirkt zu haben."

Besonderes.

A. Höhere Schulen.

An solchen sind blos das Gymnasium und die Realschule zu Coburg vorhanden. Der Turnunterricht an denselben, sowie an den übrigen dasigen Schulanstalten, geht ganz Hand in Hand mit der Schule. Vom October bis Ende Mai turnen die Gymnasiasten in 2 Abtheilungen mit wöchentlich 4 Stunden, ebenso die Realschüler. Die Turnstunden schließen sich, mit nur einzelnen Ausnahmen, den Schulstunden an. In den Sommermonaten turnen die Gymnasiasten in einer Abtheilung, die Realschüler ebenfalls; die Turnstunden werden zu dieser Zeit auf den Abend verlegt, damit die Schüler freie Zeit zum Baden und zum Schwimmenlernen erhalten, wozu die städtische Schwimmschule passende Gelegenheit bietet, die auch von einem großen Theile der Schüler benutzt wird. Dispensationen vom Turnunterrichte erfolgen nur auf ärztliches Zeugniß, doch giebt es deren sehr wenige, da sämmtliche Schüler aller Anstalten mit großer Liebe turnen, und die turnfreundlichen Aerzte nur im äußersten Falle Zeugnisse ausstellen. Von 336 Schülern beider Anstalten sind 3,86 % dispensiert, und selbst von diesen besuchen verschiedene aus eigenem Antriebe die Turnstunden; sie dürfen jedoch nicht alle Uebungen mitmachen.

Die Uebungen werden nach Jahn-Eiselen-Spieß'schem Systeme betrieben, und wird beim Unterrichte auf gute Schule und gleichmäßige Durchbildung Aller gesehen, auf besondere Leistungen Einzelner aber kein großes Gewicht gelegt; daß jedoch Einzelne sich auszuzeichnen bemüht sind, davon geben folgende Springproben Zeugniß: Bockweitsprung $16\frac{1}{2}$' rhn., Bockhochsprung $5\frac{1}{2}$', von einem großen Theile Tertianer des Gymnasiums; Riesenlängensprung am $6\frac{1}{2}$' langen und $3\frac{1}{4}$' hohen Pferde vor- und rückwärts, von einigen 10—11jährigen Schülern; im vorigen Jahre von einem derselben Riesentodtensprung ohne Hilfe; Freiweitsprung 17', Frei-

weithochsprung über den längs gestellten Springtisch, bei $3^1/_2$' Höhe und ohne Schwungbrett, von einem Realschüler erster Classe.

Schülerzahl, Turnbesuch u. s. w. ergiebt nachstehende Tabelle:

Anstalt	Geturnt wird seit	Schülerzahl	Davon turnen	%	Von diesen sind durchschnittlich anwesend	%	Classen- oder Riegenturnen	Riegenstärke	a. Vorturner b. Besondere Vorturnerstd.	Name des Turnlehrers	Vergütung des Turnlehrers	Ausbildung des Turnlehrers	Leitfäden und Turnschriften	Bemerkungen
Gymnasium	1849 obligat. seit 1858	125	118	$94,_{40}$	117	$99,_{15}$	Riegen innerhalb der Classſ.	10—12	a. Vorturner b. bes. Stund. nur im Wint.	J. Löhnert	100 fl. u. 60 fl. Beiträge der Schüler	Selbststudium	Spieß, Ravenstein, Lion	turnen auf d. städt. Turnplatz u. in d. st. T.-H. unt. Benutz. der dort befindl. ausreichend. Geräthe.
Realschule	desgl.	211	205	$97,_{15}$	203	$99,_{05}$	desgl.	8	beides	Derselbe	600 fl.*	"	desgl.	
	Summa	336	323	$96,_{13}$	320	$99,_{07}$								

* Incluſ. Landturnen und 300 fl. Beiträge der Schüler.

Turnfahrten finden ebenso wenig statt, wie Turnprüfungen; Turnzeugnisse werden nur in der Realschule ertheilt. — Mit Ausnahme der Vorturner und der ärmeren Schüler, bezahlt Jeder einen monatlichen Beitrag, welcher dem Turnlehrer mit zur Besoldung zugewiesen wird. Die Lehrercollegien sind der Turnsache überhaupt geneigt und fördern den Unterricht. Das Turnen hat sich so eingebürgert, daß selbst bei einem Unfalle nicht ungünstig geurtheilt wird, und daß die allgemeine Wehrpflicht deshalb auch keinen größeren Einfluß mehr ausüben kann.

B. Seminar.

Dasselbe besteht ohne Internat in Coburg, zählt 10 Schüler im Alter von 17—19 Jahren und hat 2jährigen Cursus. Alle Schüler nehmen am Turnunterrichte, der seit 1858 eingeführt ist, Theil; sie turnen wöchentlich zweimal in einer Abtheilung auf dem städtischen Turnplatze, resp. in der Turnhalle und besuchen in einer Stunde das Turnen der Realschüler. Diese Stundenzahl ist ausreichend, da sämmtliche Seminaristen Turnunterricht in den Schulen genossen haben.

Turnlehrer Löhnert ertheilt, wie an allen übrigen Schulanstalten Coburgs, auch hier den Unterricht und giebt gelegentlich bei den praktischen Uebungen theoretische Winke. Da eine Seminarschule nicht besteht, so werden die städtischen öffentlichen Schulen in einzelnen Abtheilungen für die Uebungen der Seminaristen im Unterrichten zur Verfügung gestellt. — In den vierteljährlichen Censuren und in den Abgangszeugnissen wird auch über das Turnen, das seine jährliche Prüfung erfährt, die entsprechende Note ertheilt, und sind die Seminaristen befähigt, selbstständigen Turnunterricht an Schüler der Volksschulen zu ertheilen. Hausmann's Leitfaden wird zu Grunde gelegt, und der in den neueren Lehrbüchern vorgeschriebene Lehrgang befolgt.

Turnfahrten finden im Seminar nicht statt.

C. Volksschulen.

1. Schulen und Schüler.

Bürger- und Volksschulen in Stadt und Land zählt das Herzogthum überhaupt 70, mit 3945 Schülern (Knaben), von denen 69 = $98,_{57}$ % turnen. Von letzteren nehmen 3073 Schüler = $77,_{92}$ % am Turnunterrichte Theil. — Es kommen auf die Städte

1176 Schüler wovon 885 = $75,_{25}$ % turnen, und auf die Flecken und Dörfer
2769 „ „ 2188 = $79,_{01}$ % „

w. o.

An der nicht turnenden, 30 Schüler zählenden Schule zu Dörflis (Enclave Königsberg) ist der Lehrer wegen hohen Alters vom Turnunterrichte dispensiert.

Die Landschulen sind fast alle einclassig, mit 2 bis 4 Abtheilungen; an vielen derselben sind die jüngsten Schüler, die sogenannten Incipienten, noch nicht zum Turnunterrichte zugezogen. Die Einführung derselben datiert größtentheils von den Jahren 1862 und 1863; vor Erlaß der Regierungsverordnung haben nur 5 Schüler regelmäßigen Turnunterricht gehabt. — Dispensationen liegen nur wenige vor, dieselben werden blos auf Grund ärztlichen Zeugnisses ertheilt. Von den Dispensatioen der Bürgerschule zu Coburg gilt auch das beim Gymnasium und der Realschule Gesagte.

2. Turnlehrer.

Die 71, Turnunterricht ertheilenden Lehrer des Landes befinden sich in einem durchschnittlichen Alter von $35,_{24}$ Jahren, über die Hälfte derselben haben turnerische Ausbildung im Seminare, Gymnasium und auch einige in Turnvereinen erhalten; ohne Ausbildung befinden sich nur 31, die sich aber durch die Nachhilfecurse und die Bezirksversammlungen an der Hand des Leitfadens sehr bald in den Unterricht gefunden haben.

Mit Ausnahme des einzigen Fachturnlehrers, wird eine besondere Vergütung für den Turnunterricht nicht gewährt, jedoch hat das neue Schulgesetz, unter Berücksichtigung dieser neuen Disciplin, jedem Lehrer eine Besoldungszulage gebracht.

Außer dem vorgeschriebenen Leitfaden und den Löhnert'schen Uebungsreihen am langen Barren werden noch benutzt: Mönch (14mal), Kloss (6mal), Niggeler und Lion (je 3mal), Spieß, Dieter und Titz (je 1mal.)

3. Turnbetrieb und Unterricht.

Der Unterricht, der sich in 50 Schulen auf die Uebungen im Freien beschränkt, wird, mit Ausnahme zweier Fälle, regelmäßig betrieben, und zwar wöchentlich 2mal; nur in der Dorfschule zu Ahlstadt wird wöchentlich blos einmal, seit dem Jahre 1866, geturnt. Die Unterrichtszeit schließt an die gewöhnlichen Unterrichtsstunden, zumeist am Vormittage, an. Mehr als die Hälfte der Schulen turnt in einer Abtheilung, nur 14 nach Classen und 20 nach Riegen, deren durchschnittliche Stärke $14,_{18}$ beträgt, und an welchen Vorturner thätig sind, die aber blos in 2 Fällen besondere Vorturnerstunden haben.

Die Schüler der städtischen Knabenschule in Coburg turnen in 5 Abtheilungen, 3 Abtheilungen Vormittags und 2 Abtheilungen Nachmittags, an 6 Tagen in der Woche mit wöchentlich 10 Stunden. Jede Abtheilung marschiert nach Schluß der Schulstunden nach der Turnhalle, und haben sämmtliche Vorturner besondere Stunden.

Turnfahrten werden nur von 5 Schulen veranstaltet, Turnfeste hingegen gar nicht. Die durch den Turninspector vorzunehmenden Prüfungen erstrecken sich nur auf das Landturnen, weshalb es auch erklärlich ist, daß der Turnunterricht in den wenigen Städten, z. B. in Rodach und Neustadt, hinter dem der Landschulen zurücksteht. Das letztere hat sogar seinen guten Einfluß auf das städtische Turnen der Hauptstadt ausgeübt, denn die frühere Plage des Turnlehrers mit den ungelenken, schwerfälligen Landjungen, die Aufnahme in einer der Coburger Schulanstalten fanden, hat aufgehört; die Schüler, die früher kaum auf den Füßen stehen konnten, stehen jetzt auf dem Kopfe und gehen auf den Händen. So kommt es, daß die auf dem Lande geturnt habenden Knaben sich in der Stadt rasch zu Vorturnern eignen (in Coburg sind zur Zeit 9 solche thätig); dieselben sind fügsam, aufmerksam, eifrig, kräftig und gewandt.

4. Turnräume und Turngeräthe.

Sämmtliche Schulen haben, mit Ausschluß der Städte Neustadt und Rodach, eingerichtete Turnplätze, die alle mit Geräthen versehen sind; es finden sich in 67 Schulen Barren, und in 63 Recke vor, außerdem sind noch 27 Klettergerüstchen und 22 Springel vorhanden. Der städtische Turnplatz resp. die Turnhalle zu Coburg ist natürlich reichlich mit Geräthen ausgerüstet. Die Geräthe selbst werden bei den Inspectionen einer Revision unterworfen und dadurch stets in gutem Zustande erhalten. Ganz ohne Geräthe befindet sich nur die Stadtschule zu Rodach. — Nicht so glücklich sind die Schulen betreffs der Winterlocale; es werden als solche außer Coburg von 18 Schulen die Schullocale benutzt, und darin der Turnunterricht in Freiübungen und theilweise am langen Barren den Winter über fortgeführt. Die Beschaffung der ersteren ist fast auch nur der einzige Wunsch der Landlehrer.

5. Aufsichts-, Gemeindebehörden und Eltern.

Die Ersteren sind der Turnsache überall geneigt, zumal die hohe Staatsbehörde von Allem Kenntniß nimmt und es nicht fehlen läßt, wenn es nöthig wird, mit Nachdruck zu verfahren; der Inspicient wird durch die ausübende Behörde, das Kirchen- und Schulamt (an deren Spitze der jetzige Landrath Ewald steht), ebenfalls in sehr anerkennender Weise unterstützt.

Die Gegnerschaft der Gemeinden, die die Entwickelung des Turnunterrichts im ersten Jahre sehr zurückhielt, hat sich durch die erzielten Erfolge bis auf wenige Ausnahmen gelegt, es werden als solche nur noch zwei Gemeinden bezeichnet, eine größere Zahl (26) verhält sich gleichgiltig, die übrigen unterstützen und fördern die Sache. Ebenso verhält es sich mit den Eltern, die nur noch in 4 Orten als Gegner des Turnunterrichts auftreten. Die Vorurtheile

sind besiegt, und wenn auch in 37 Orten das Verhalten der Eltern noch ein gleichgiltiges ist, so haben die Lust und Liebe der Kinder zum Turnen die ersteren doch aus dem feindlichen Lager gedrängt. Die Vortheile, die das Turnen auch für den künftigen Soldaten bietet, hilft zur freundlichen Gesinnung mit, hauptsächlich aber noch die eifrigen, gesinnungstüchtigen Volksschullehrer. Folgte man überall dem Beispiele der Coburger Behörden und Lehrer, so würde das Volksschulturnen in Deutschland bald allgemein sein.

Ort	Einwohnerzahl	Geturnt wird seit	Schüler-(Knab.-)Zahl	Davon turnen	%	Von dies. sind durchschnittlich anwesend	%	Bemerkungen
Coburg	11,500	1849; oblig. s. 1858	670	530	79,10	528	99,62	die 140 Schüler des ersten Schuljahres turnen noch nicht; 17 sind auf ärztliche Zeugnisse dispensiert. — Turnzeugnisse sind in Aussicht genommen.
Königsberg (in Franken)	1,000	1858	75	50	66,66	48	96,00	die Elementarschüler turnen nicht; 2 Schüler sind dispensiert. — 2 jährliche Turnfahrten. — Turnhalle. — Mehr Geräthe und obligatorisches Mädchenturnen wird gewünscht.
Neustadt a./Haide	3,000	1862	271	220	77,49	215	97,72	die Schüler des ersten Schuljahres turnen nicht. — Turnen in der Nähe des Turnvereinsplatzes. — Uebertragung des gesammten Turnunterrichts an einen, womöglich Fachlehrer, und Vergütung für den Unterricht ist allgemeiner Wunsch.
Rodach	1,760	1864	160	85	53,12	80	94,11	nur die Schüler der 1. und 2. Knabenclasse turnen. — „Schöne Leistungen unserer turnenden Jugend, bewirkt durch einen, auch turnerisch tüchtig gebildeten Turnlehrer — wir sind es leider nicht sehr — würden die Lauheit, der man hier vielfach begegnet, in Theilnahme für die Sache jedenfalls verwandeln. Hohnbaum." — Der Platz, auf dem geturnt werden soll, ist aus mehreren Gründen zum Turnen ganz ungeeignet, auch ohne Geräthe.
Meeder (Marktfl.) 2 Schulen	709	1862	56	50	89,28	48	96,00	
Sonnefeld (Marktflecken) 2 Schulen	1,000	1863	100	67	67,00	64	95,52	eine Turnfahrt. — Bei der neuerbauten Schule wird ein neuer Turnplatz errichtet, und dazu Vermehrung der Geräthe gewünscht, jetzt ist nur Reck und Barren vorhanden.
Summa	18,469		1332	1002	75,22	983	98,10	

D. Mädchenturnen.

Ein geordnetes Mädchenturnen ist fast nirgends eingeführt, nur von der Dorfschule zu Fürth am Berge wird gemeldet, daß von den 33 Mädchen 16 regelmäßig an den Geräthübungen, die übrigen kleineren aber blos an den Freiübungen theilnähmen. Es turnten somit von 3911 Mädchen der Volksschule 0,84 %.

Von den 105 Schülerinnen der höheren Töchterschule zu Coburg haben 50 Privatturnunterricht bei Fr. Margarethe Löhnert, gegen einen monatlichen Beitrag von 18 Kreuzern. Dieselben turnen vom April bis November regelmäßig wöchentlich 2mal in 2 Abtheilungen. Dieser Unterricht wird seit dem Jahre 1852 ertheilt (siehe S. 87), und hoffentlich wird er wenigstens an dieser Anstalt bald obligatorischer Unterrichtsgegenstand.

Coburg. Löhnert.

IV. Herzogthum Gotha.

Allgemeines.

Das Herzogthum Gotha hat 118,966 Einwohner in 5 Städten, 9 Marktflecken, 146 Dörfern und 18 kleineren Ortschaften.

Im Herzogthume Gotha befindet sich der älteste Schulturnplatz Deutschlands, und zwar in Schnepfenthal, der von Salzmann 1784 gegründeten Erziehungsanstalt, wo Guts-Muths von 1785 bis 1839 wirkte, und wo das Turnen noch jetzt nach Guts-Muths'schen Grundsätzen gepflegt wird.

Als Sitz der hauptsächlichsten höheren Schulanstalten ist die Stadt Gotha auch als Centralstätte für das Turnwesen im Herzogthume Gotha anzusehen. Die Staatsschulanstalten, für die hier in turnerischer Beziehung gesorgt werden mußte, sind das Gesammt-Gymnasium (Gymnasium und Realgymnasium) und das Schullehrerseminar. Für den Turnunterricht in diesen Anstalten wurde, nachdem seit 1838 nur wenige Jahre eine Privatturnanstalt für Gymnasiasten unter dem Gymnasiallehrer Bertram bestanden hatte, im Jahre 1847 eine Staatsturnanstalt gegründet, an welcher ein Turnlehrer angestellt wurde, der alle Schüler der Gymnasien, des Seminars und der Bürgerschulen, welche die Anstalt besuchten, zu unterrichten hatte. Alle Schüler mußten ein besonderes Schulgeld entrichten, und es bestand eine besondere Turncasse.

Diese Turnanstalt besteht noch jetzt, und es werden alle Schüler in der Stadt Gotha lediglich in derselben unterrichtet; nur zahlen dieselben kein besonderes Turngeld mehr, sondern dasselbe ist in dem Schulgelde überhaupt enthalten, und es werden die entsprechenden Zuschüsse für die Schulen, deren Schüler in der Turnanstalt unterrichtet werden, in die Turncasse, die jetzt mit der Casse des Gymnasiums vereinigt ist, eingezahlt. Der für die Turnanstalt angestellte Turnlehrer hat den Turnunterricht, zu welchem für das Gymnasium noch ein Gymnasiallehrer, und für die Bürgerschulen noch neun Bürgerschullehrer als Hilfslehrer zugezogem worden sind, an allen Schulanstalten zu leiten. Es besitzt demnach keine Schulanstalt der Stadt Gotha einen eigenen Turnplatz, was im Interesse des Turnunterrichtes wohl zu wünschen wäre.

Die Turnanstalt hat einen schönen, großen Turnplatz und eine wohleingerichtete Turnhalle, welche unweit des Gymnasiums, des Seminars und der 1. Bürgerschule liegen. Beide sind mit sämmtlichen Geräthen der deutschen Turnschule für alle Altersclassen reichlich versehen. Zur Erhaltung derselben sind im Etat 125 Thaler ausgeworfen, weshalb sie fortwährend im besten Stande erhalten werden können. Das Inventarium der Turnanstalt weist an Geräthen 141 Nummern nach. Für Beleuchtung und Heizung der Turnhalle sind jährlich 100 Thaler bestimmt.

Besonderes.

A. Gymnasialturnwesen.

Am Gymnasium zu Gotha wurde seit 1838 privatim, seit 1847 aber in der öffentlichen Turnanstalt geturnt. Ein Zwang zum Turnen war nicht vorhanden; ein solcher trat erst am 25. Januar 1851 durch folgendes Decret ein:

„Se. Hoheit der Herzog haben für angemessen erachtet, daß nicht nur den Gymnasiasten und Seminaristen, sondern auch, insofern nicht besondere Bedenken entgegen stehen sollten, den Schülern der drei oberen Classen der Bürgerschule die Theilnahme am Turnunterrichte zur Pflicht gemacht werde."

Dispensationen vom Turnunterrichte können nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse ertheilt werden. Im Schulgesetze des Gymnasiums steht darüber Folgendes:

§ 8. Eine Dispensation von einzelnen Unterrichtsgegenständen ist nicht gestattet; auch vom Turnunterrichte ist der Director nur befugt, auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zu dispensieren.

Dispensationszeugnisse werden von einzelnen Aerzten nur in dringenden Fällen ausgestellt, von anderen dagegen sehr leicht, woher es kommt, daß manche Schüler dispensiert sind, die wohl turnen könnten. Doch sind unter den Dispensierten solche, die nur auf kurze Zeit nicht turnen, solche, die nur vom Riegenturnen dispensiert sind, und etliche, die in den Frei- und Ordnungsübungen mitturnen und nur vom Gerätheturnen dispensiert sind.

Für das Gymnasium sind wöchentlich 14 Stunden angesetzt. Jede Classe hat wöchentlich 1 Stunde Classenturnen und 2 Stunden Riegenturnen. Zum Riegenturnen sind sämmtliche Schüler in 2 große Abtheilungen getheilt. Die erste Abtheilung, welche die oberen Classen bis Quarta enthält, turnt Mittwoch 4—6 Uhr, die zweite Abtheilung, die vier unteren Classen enthaltend, turnt Sonnabend 4—6 Uhr. Die Classenturnstunden werden theils Vormittags 10—11, theils Nachmittags 4—6 Uhr im Anschlusse an die Schulstunden gehalten. Der Turnunterricht wird das ganze Jahr hindurch regelmäßig fortgeführt. Das Riegenturnen fällt im Winter weg. Die zum Riegenturnen nöthigen Vorturner werden in besonderen Vorturnerstunden vorbereitet. Wegen der Schwierigkeit der Beaufsichtigung so großer Massen wurde seit 1861 noch ein Lehrer für das Riegenturnen mit angestellt.

Der Turnunterricht wird nach Spieß'schen Grundsätzen ertheilt, und es werden außer den Spieß'schen Werken die besten Erzeugnisse der deutschen Turnlitteratur zu Grunde gelegt. Die „Neuen Jahrbücher der Turnkunst" werden für die Gymnasialbibliothek gehalten.

An dem Progymnasium in Ohrdruf wird seit 1846 geturnt. Es werden wöchentlich 9 Stunden auf diesen Unterricht verwendet, so daß jeder Schüler wöchentlich 2 Stunden hat. Die Schüler turnen in Riegen, und die dazu nöthigen Vorturner werden besonders vorbereitet. Der Unterricht wird bei schlechtem Wetter und im Winter ausgesetzt, weil kein Turnhaus vorhanden ist. Die Beschaffung eines solchen wäre sehr erwünscht.

Auch in Schnepfenthal, wo die Schüler täglich eine Stunde turnen, fällt der eigentliche Turnunterricht im Winter und bei schlechtem Wetter aus, wogegen aber für Körperbewegung im Freien sowohl, als in der Reitbahn ausreichend Sorge getragen ist.

Zur weiteren Förderung des Turnwesens an den Gymnasialanstalten des gothaischen Landes wäre es wünschenswerth, daß so viele Lehrer mit Turnunterricht beschäftigt würden, daß auf

jede einzelne Classe wöchentlich 4 Stunden Classenturnen kommen könnten, wodurch das Riegenturnen und die Benutzung der freien Nachmittage Mittwochs und Sonnabends beseitigt werden müßten.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat unleugbar guten Einfluß auf das Turnen ausgeübt, und es ist nicht zu verkennen, daß die älteren Schüler jetzt fleißiger und gewissenhafter turnen, als sonst.

Ort und Anstalt	Seit wann wird geturnt?	Schülerzahl	Davon turnen	Durchschnittl. anwesend	Wie oft wird geturnt?	Sommer- Turnraum	Winter- Turnraum	Classenturn.	Riegenturnen	Riegenstärke	Vorturner u. Vorturn.-St.	Turnfahrten	Prüfungen u. Zeugnisse	Namen und Alter der Turnlehrer	Vergütung Rp.	Wo ausgebildet?
Gotha, 19500 Einwohner (Gymnasium u. Realgymnasium) Gym. Ernestinum	1847	508	450	440	jeder Schüler hat 3 Stunden, in Sa. 14 St., Vorm. 10—11 Nachm. 4—6	Turnplatz	Turnhalle mit den vorzüglichsten Geräthen der deutschen Turnschule	1 Stde. für jeden Schül.	2 Stdn. für jeden Schül.	12	es giebt Vort. u. Vort.-Std.	nicht regelm., mitunter eine	¼jährl. Prüf. u. ¼j. Censur.	Mönch, 40 Jahre Tonndorf, 33 Jahre	350 50	in Gotha u. Turnlehrer-bild.-Anst. in Dresden. in Weimar, Univ. Jena.
Ohrdruf, 5700 Einwohner (Progymnasium)	1846	226	226	222	jeder Schüler hat 2 Stund., in Sa. 9 St., Vor- u. Nachmittag	T.-Pl. (4 Barren, 5 Recke, 1 Pferd, Klettergerüst, 1 Tief-, 1 Hochsprung, Sturmlauf, 1 Bock, 3 Seile	nicht vorhanden	vacat	in Riegen	24	desgl.	4 Turnfahrten jährlich	1 Schauturnen, Censuren	Frank, 26 Jahre	75	Seminar zu Gotha.
Schnepfenthal (Privat-Erziehungs-Anstalt)	1784	63	63	63	6 Stunden, Vorm. 11—12	Turnplatz	nicht vorhanden	vacat	f. Rieg.	20	nein	ja, unbestim.	nein	Dir. Ausfeld, Schulrath, Lenz	— —	unter Guts-Muths.

B. Volksschulturnen.

Nachdem die Einführung des Volksschulturnens seit 1861 durch eine an die Lehrer des Landes ergangene Aufforderung, Freiübungen und Spiele zu betreiben, vorbereitet und angebahnt worden war, wurde dasselbe vom 1. Juli 1863 an gesetzlich. Der betreffende Paragraph des Volksschulgesetzes lautet:

Der Unterricht in der Volksschule ist mindestens auf folgende Gegenstände zu erstrecken: Religion, deutsche Sprache mit Lesen und Schreiben, Rechnen, Erdkunde, Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre, Gesang, Zeichnen und Turnen.

Dieses Gesetz konnte bezüglich des Turnens natürlich schon deshalb nicht zur Ausführung kommen, weil viele Lehrer im Amte sind, die den Turnunterricht noch gar nicht kennen. Die Staatsregierung hat zur baldigen Durchführung aber Folgendes gethan:

1) Sie hat den Seminarturnunterricht in umfassender, dem heutigen Standpunkte entsprechender Weise eingerichtet,
2) für ältere, aber noch rüstige Lehrer, die den Turnunterricht noch nicht kennen, Nachhilfecurse abhalten lassen,
3) Turninspectionen im Lande durch einen Sachverständigen und
4) eingehende Berathungen über den Turnunterricht in den Bezirksconferenzen angeordnet, wozu ein Sachverständiger als technischer Beirath beordert wurde.
5) Es sind Geräthezeichnungen, nach welchen die Geräthe hergestellt werden müssen, hinausgegeben worden;
6) den Gemeinden ist Befehl ertheilt worden, Turnplätze, wo solche noch nicht vorhanden sind, zu beschaffen und dieselben thunlichst bald mit Geräthen versehen zu lassen.
7) Den Lehrern sind Leitfäden empfohlen worden.

1. Das Turnen am Schullehrerseminare.

Am Seminare zu Gotha wurde der Turnunterricht durch eine Verfügung vom 1. Mai 1848 eingeführt und seit 1860 entsprechend erweitert. Da das Gesetz verlangt, es müsse in jeder Volksschule geturnt werden, so muß auch jeder Lehrer in Zukunft den Turnunterricht verstehen, und es kann seit Einführung des Volksschulgesetzes kein Seminarist vom Turnen dispensiert werden. Die Schüler bringen, als frühere Schüler der Tertia des Gymnasiums zu Gotha oder der Secunda des Progymnasiums zu Ohrdruf, eine nicht unerhebliche turnerische Vorbildung mit (§ 31 des Volksschulgesetzes: Bedingung für die Aufnahme in das Seminar ist Gymnasialbildung, und zwar mindestens Reife für die Secunda des Gymnasiums zu Ohrdruf oder ein der Höhe dieser Forderung gleichstehendes Examen) und werden im Seminare praktisch und theoretisch ausgebildet und durch einen einjährigen applicatorischen Unterricht für den Turnunterricht vorbereitet. Die 3. Classe hat wöchentlich 4 Stunden, die 2. Classe 2 Stunden Turnen; die 1. Classe hat 1 Vorbereitungsstunde, im Sommer 2, im Winter

1 Stunde applicatorischen Unterricht an der mit der Seminarschule verbundenen Uebungsschule und an den Bürgerschulen, und im Winter 1 Stunde theoretischen Unterricht. Auf jeder Stufe werden schriftliche Arbeiten geliefert. Censuren werden halbjährlich ertheilt, und behufs Feststellung derselben finden gleichzeitig Prüfungen statt. Durch den Seminarturnunterricht werden die Schüler befähigt, Turnunterricht an Bürger- und Landschulen zu ertheilen. Ueber die Befähigung hierzu wird, wie über jeden anderen Gegenstand, die Censur im Abgangszeugnisse eingetragen. Das Seminar, in welchem ein Internat nicht besteht, zählt gegenwärtig 51 Schüler im Alter von 17 bis 21 Jahren. Diese erhalten allen Turnunterricht in der Turnanstalt, und der Turnlehrer ist Mitglied des Lehrercollegiums.

2. Nachhilfecurse.

Nachhilfecurse sind so lange nothwendig, als noch Lehrer mit genügender Rüstigkeit vorhanden sind, die den Turnunterricht noch nicht kennen. Der erste dieser Curse wurde 1865 in der Turnanstalt abgehalten, und es hatte derselbe 11, vom Staatsministerium bestimmte, mit Diäten versehene Theilnehmer und 2 Hospitanten. Sie sollen, so lange diese Maßregel nothwendig erscheint, fortgesetzt werden.

3. Turninspectionen.

Den Turnunterricht haben, wie jeden anderen Unterricht, zunächst die Schulinspectoren zu revidieren, und dies soll im Jahre mindestens zweimal geschehen. Damit aber der Turnunterricht in die richtigen Bahnen gelenkt werde, wurden seit 1868 auch noch besondere Turninspectionen durch einen Sachverständigen angeordnet. Es erscheint dies als eine Maßregel, die so lange angewendet werden muß, bis alle Schulinspectoren so viel Sachkenntniß haben, daß sie den Turnunterricht nicht nur sachgemäß zu beurtheilen, sondern auch mustergiltig vorzuführen im Stande sind.

4. Conferenzen.

Der Turnunterricht ist, wie jeder andere Unterricht, Gegenstand der Besprechung in allen amtlichen Bezirksconferenzen. Im Jahre 1868 wurden noch besondere Berathungen, zu welchen ein Sachverständiger als technischer Beirath beordert wurde, in verschiedenen Bezirken, wo solches besonders nöthig erschien, abgehalten. Freiwillige Turnconferenzen haben noch nirgends stattgefunden.

5. Turnplätze und Turngeräthe.

Turnplätze herzustellen und mit Geräthen versehen zu lassen, war trotz des Volksschulgesetzes von 1863 nur wenig Gemeinden eingefallen. Besitzt doch unter den 5 Städten des gothaischen Landes eine — Friedrichrode — bis jetzt noch keinen Turnplatz. Die Schuld davon liegt erfahrungsmäßig nicht allein an den Gemeindebehörden oder in der Armuth der Gemeinden, sondern vielfach an den Lehrern, die die Sache nicht warm genug betrieben haben, namentlich nichts gethan haben, die Gemeindebehörden und Eltern für die Sache zu gewinnen. Dagegen sind andere Schulgemeinden zu nennen, die schon seit Jahren Turnplätze einrichten und mit Geräthen haben versehen lassen. Erst seitdem 1868 allen Gemeinden befohlen worden ist, Turnplätze zu beschaffen, sind mehrere dergleichen hergegeben und mit Geräthen versehen worden.

Aus den 86 an hiesige Stelle zurückgesandten Fragebogen für Volksschulen (viele sind gar nicht zurückgeschickt und beantwortet worden) ergiebt sich, daß — außer Gotha — 25 Orte Turnplätze mit Turngeräthen, und 25 Orte Turnplätze, aber noch keine Geräthe haben; 33 Orte aber haben weder Turnplatz noch Geräthe.

Unter den letztgenannten 33 Orten sind 17, in welchen laut der in dem Fragebogen verzeichneten Antworten noch gar nicht geturnt worden ist; in den übrigen werden wenigstens Freiübungen gemacht.

Die eingerichteten Turnplätze sind meist mit Reck, Barren, Klettergerüst und Springel versehen; einige, wie: Zella, Großfahner, Gera, sind reichlicher ausgestattet.

Wo keine Turnplätze sind, wird auf dem Anger, vor der Schule, in den Schulhöfen und im Schulzimmer geturnt.

Winterturnräume giebt es, außer in Gotha, nicht, und es findet deshalb ein eigentliches Winterturnen nicht statt. Dagegen werden Freiübungen in den Schulsälen betrieben. Nur von einem Orte (Großfahner) wird gemeldet, daß an milden Wintertagen an einem transportablen Geräthe im Schulhofe geturnt wird.

Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen,

das Turnwesen in Preußen betreffend.

Gesammelt von

Dr. **C. Euler** und **G. Eckler,**

Civillehrern an der Königl. Central-Turn-Anstalt zu Berlin.

Eleg. broch. 15 Ngr.

Es ist schon seit längerer Zeit als Bedürfniß empfunden und wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, daß die zahlreichen, das Turnen in Preußen betreffenden und in amtlichen Blättern ꝛc. zerstreuten Verordnungen, der bessern Uebersicht und allgemeinern Kenntniß wegen, gesammelt und herausgegeben werden möchten. In der obigen Schrift ist das auf's Vollständigste geschehen, und es steht deshalb zu hoffen, daß sie bei den zahlreichen **Anhängern des Turnwesens,** namentlich in Preußen, gute Aufnahme finden wird.

Dr. med. **C. H. Schildbach,**

Director der gymnastisch-orthopädischen Heil-Anstalt in Leipzig.

Die Schulbankfrage
und
die Kunze'sche Schulbank.

Unter Mitwirkung von

Ernst Kunze in **Chemnitz.**

Mit 11 in den Text gedruckten Abbildungen.

Eleg. broch. 10 Ngr.

Diese Schrift wird, bei der Bedeutung der Sache, die sie vertritt, gewiß ein warmes Interesse dafür bei ihren Lesern vorfinden, oder — wo es noch nicht vorhanden — erwecken, und dürfte besonders von **Eltern, Schulmännern, Aerzten, städtischen Collegien** und Allen, welche darauf bedacht sind, **den Schulbesuch für den leiblichen Zustand der Kinder unschädlich zu machen,** willkommen geheißen werden.

Ein Buch für Jedermann.

15 Bogen für **5** Ngr.

Volks-Gesundheits-Lehrer.

Zum Kennenlernen, Gesunderhalten und Gesundmachen der Menschen.

Von

Dr. **Carl Bock,**

Professor in Leipzig.

Sechste vermehrte Auflage.

Preis 5 Ngr.

Es ist dieser **Helfer in der Noth** in noch populärerer Form die Quintessenz des classischen **Bock'schen „Buches vom gesunden und kranken Menschen"**, welche hier zu einem so fabelhaft billigen Preise geboten wird, daß das Buch bald Eigenthum des ganzen Volkes sein wird, für das es Verfasser und Verleger, ohne Rücksicht auf pecuniäres Interesse, bestimmt haben.

100,000 Exemplare sind davon bereits verbreitet!

J. C. Lion,

Bemerkungen über Turnunterricht
in Knabenschulen.

Zweite Auflage.

Geh. Preis 5 Ngr.

Ignaz Küppers,

Organisationsplan

zur Gründung von Turnanstalten

und turnerisch-pädagog. Seminarien an den Universitäten.

Eleg. broch. Preis 5 Ngr.

Der Verfasser, bekannt durch seine in höherem Auftrage für Turnzwecke ausgeführten Reisen in Mitteldeutschland, in der Rheinprovinz und in Westphalen, macht mit diesem Schriftchen den Versuch, die Organisation des Universitäts-Turnwesens aus dem Stadium allgemeiner Besprechungen heraustreten zu lassen und vermittelst eines genau ausgearbeiteten Statuten-Entwurfs in feste Bahnen zu lenken.

Die Schule
und die leiblichen Uebel der Schuljugend.

Ein zeitgemässes Wort an Eltern und Erzieher

im Interesse des Staates, der Gemeinde und Famili[e]

Von

Gustav Freygang.

In eleg. Umschlag broschirt. Preis 15 Ngr.

Zur Anbahnung einer den Gesundheitsverhältnisse[n] der Schuljugend förderlichen Einrichtung des Schul[-]wesens ist von Seiten der Aerzte durch Wort un[d] Schrift viel Dankenswerthes geschehen. Weniger habe[n] bis jetzt in dieser Beziehung die Pädagogen von Fa[ch] sich einen Dank verdient; sie sind nicht darauf bedac[ht] gewesen, den Schulbesuch unschädlich für den leiblichen Zustand der Kinder zu machen.

Diesem Uebelstande will das vorliegende Schriftche[n] abhelfen, indem es den Lehrern bei eingehender Da[r]stellung der körperlichen Gebrechen, welche die Schu[le] möglicherweise herbeiführen kann, die Verpflichtung au[f]legt, die Gesundheit ihrer Schüler, wenigstens so lang[e] dieselben in der Schule sich befinden, zu berücksichtigen.

Die Behandlung dieses Themas vom Standpunk[t] des Lehrers ist neu. Das Buch wird daher bei E[l]tern und Erziehern gute Aufnahme finden.

Prof. Dr. **Bock,**

Bau, Leben und Pflege
des menschlichen Körpers
in Wort und Bild.

Unter Mitwirkung von Schulmännern für Schüler dargestell[t]

Mit 46 feinen Abbildungen.

Fünfte mit der vierten gleichlautende Auflage.

12 Bogen in Octav eleg. br. Preis 5 Sgr., geb. 7½ S[gr.]

Das Werkchen ist für Schulen und Seminare bestim[mt] und hat den Zweck, schon bei der Jugend die Kenntn[iß] vom menschlichen Körper, von seinem Baue und von d[en] Verrichtungen seiner einzelnen Theile, so wie von de[m], was ihm nützt und schadet, anzubahnen. Der Verfa[sser] glaubt dadurch, daß er bei Bearbeitung dieses Schulbu[ches] weniger auf das Anatomische, als vielmehr auf das Ph[y]siologische und Diätetische sein Augenmerk richtete, d[as]selbe für's ganze Leben brauchbar gemacht zu haben.

Friedrich Ludwig Jahn,

Selbstvertheidigun[g]

Herausgegeben von

Dr. **Eduard Burckhardt.**

Eleg. broch. Preis 24 Ngr.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

Statistik

des

Schulturnens in Deutschland.

Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft

herausgegeben

von

J. C. Lion.

Dritte und vierte Lieferung.

Leipzig,
Verlag von Ernst Keil.
1871.

Prospect.

Die Statistik des Schulturnens in Deutschland, welche im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft herausgegeben wird, bildet zunächst eine Ergänzung der bereits früher erschienenen

Statistischen Jahrbücher der Turnvereine Deutschlands:

Erstes statistisches Jahrbuch der Turn-Vereine Deutschlands, herausgegeben von **Georg Hirth.** Leipzig, E. Keil. 1862.

Zweites statistisches Jahrbuch der Turn-Vereine Deutschlands, herausgegeben von **Georg Hirth.** Leipzig, E. Keil. 1865.

Drittes statistisches Jahrbuch der deutschen Turnerschaft, herausgegeben von Dr. **F. Goetz** und **A. F. Böhme.** Leipzig, E. Keil. 1870.

Es war ursprünglich beabsichtigt, die Ergebnisse der im Jahre 1869 begonnenen statistischen **Erhebungen über das Schulturnen** dem letztgenannten dritten Jahrbuche beizufügen. Da sich jedoch diese Erhebungen einestheils tief in das folgende Jahr 1870 hineinzogen, andererseits einen

Die Abnahme einer Lieferung verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes.

Umfang gewannen, der eine blos anhangsweise Verwerthung gänzlich unthunlich erscheinen ließ, so beschloß der Ausschuß die Herausgabe der ihm zugegangenen Nachrichten über den Stand des Schulturnens in einem **selbstständigen Werke.** Da dieses sämmtliche Theile des neuen deutschen Reiches und außerdem die deutschen Provinzen Oesterreichs umfassen wird, so wird es den Zustand, in welchem sich das Schulturnen in den Landschaften deutscher Zunge befindet, ziemlich vollständig und klar wiedergeben: in einem wahren und treuen Spiegel unentbehrlicher Selbsterkenntniß von bleibendem Werth für Alle, welche an der Förderung jenes wichtigen Hülfsmittels menschlicher und volksthümlicher Erziehung mitzuarbeiten haben, für die **Behörden**, deren nicht wenige den Mitarbeitern in Erkenntniß der Bedeutung ihres Unternehmens zuvorkommend ihren Beistand gegönnt haben, den **Lehrern**, welchen die Sorge obliegt, die Erziehungspläne zu verwirklichen, den Mitgliedern der **Turnvereine**, denen es irgend am Herzen liegt, für ihre Sache im allgemeineren Sinne zur geeigneten Zeit am rechten Orte einzutreten.

Es ist dafür gesorgt, daß die sechs einzelnen Lieferungen à 15 Sgr., in welchen das Werk erscheint, in ununterbrochener Folge ausgegeben werden können, so daß es im Laufe des Jahres 1871 vollständig in die Hände der Abnehmer gelangt. Der **Preis** (3 Thlr. für das complete Werk) ist so billig gestellt, als es die Schwierigkeit der technischen Herstellung nur erlaubt, billiger als alle Werke ähnlicher Anlage, nachdem die Kosten der Erhebung selbst durch die Casse des Ausschusses vorweg gedeckt sind. So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß die auf die Statistik des Schulturnens verwendete Mühe durch fleißige Benutzung des darin niedergelegten reichen Schatzes von Thatsachen und thatsächlich begründeten Meinungen seitens vieler Leser nicht verloren sein wird.

Zu weiterer Verständigung und vorläufiger Kenntniß des Inhalts diene die nachstehende Uebersicht.

Leipzig, im März 1871.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

6. Leitfäden.

Als Leitfäden sind amtlich eingeführt:
Mönch, Turnübungen für die Volksschule, seit 1861.
Kloss, Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichtes für die Volksschulen } seit 1867.
Niggeler, Turnschule für Knaben und Mädchen } seit 1867.

Außer diesen Leitfäden, die in allen Schulen, wo geturnt wird, gebraucht werden, werden noch benutzt:
Kloss, Katechismus (1 mal), Spieß (2 mal), Guts-Muths (1 mal), Lion (3 mal), Angerstein (1 mal), Hausmann (1 mal), Turnzeitung (3 mal).

7. Lehrer.

Die Lehrer der Schulen sind in fast allen Fällen auch die Turnlehrer. Nur in einem Falle, wo die Lehrer selbst das Turnen nicht in die Hand genommen haben, hat der Turnverein des betreffenden Ortes den Unterricht übernommen (in Wechmar), und es ertheilt denselben ein Turnvereinsmitglied (Zimmermeister Nützler); in einem Falle (Tonna) unterrichtet ein Sergeant des daselbst liegenden Commandos unter Aufsicht eines Lehrers.

Die den Turnunterricht ertheilenden Lehrer stehen im Alter von 23 bis 61 Jahren. Die älteren turnen nur in Frei- und Ordnungsübungen, einige jedoch auch an Geräthen. Viele der älteren Lehrer beklagen sich über die früher mangelhafte Vorbereitung und wünschen noch Unterweisung. Es sind aber auch unter den jüngeren, besser vorbereiteten, solche, die noch nicht turnen.

Ihre Ausbildung haben die meisten Lehrer im Seminare zu Gotha und in dem Nachhilfecursus erlangt, 3 im Seminare zu Erfurt, 1 im Seminare zu Weimar und 1 an der Realschule zu Sondershausen.

8. Schulen und Schüler.

Die Volksschulen in den Städten sind sechs-, fünf- und vierclassig, die in den Dörfern vierclassig, und werden, je nach der Schülerzahl, von einem oder mehreren Lehrern verwaltet. Wo eine Trennung eintritt, wird sie nach den Altersclassen bewirkt; in volkreicheren Orten nach Altersclassen und nach dem Geschlechte. In der Regel turnen die Knaben vom 8. Lebensjahre an, also in den Mittel- und Oberclassen, in manchen Schulen turnen auch schon die jüngeren Altersclassen und in manchen auch Mädchen.

Da das Turnen gesetzlich ist, müssen, wo es einmal eingeführt ist, alle dazu bestimmten Schüler beim Turnen erscheinen, und es können nur diejenigen fehlen, die krank oder gesetzlich beurlaubt sind.

9. Unterricht.

Ein von keinerlei Witterungsverhältnissen abhängiger, ununterbrochener Turnunterricht kann nur in den Volksschulen der Stadt Gotha betrieben werden. In allen anderen Orten ist derselbe nur im Sommer möglich. Es sind für den Unterricht fast überall 2 Stunden wöchentlich angesetzt, nur an einigen Orten mehr.

Wo Geräthe vorhanden sind, wird nach den Freiübungen regelmäßig $^1/_2$ bis $^2/_3$ Stunde an denselben geturnt, und zwar hauptsächlich am Klettergerüst, Barren, Reck und Springel.

Meist wird mit der ganzen Schülerschaar auf einmal, in einigen Fällen mit einzelnen Classen, und nur an 3 Orten in Riegen geturnt.

Turnfahrten finden an 7 Orten statt, dabei an 2 Orten jährlich zwei.

Turnprüfungen werden bei den Inspectionen abgehalten.

Bei Schul- und Kinderfesten wird in den Orten, wo das Turnen einmal eingeführt ist, stets geturnt.

10. Vergütung für den Turnunterricht.

Die Volksschullehrer erhalten keine Vergütung für den Turnunterricht, weil derselbe zu den Unterrichtsgegenständen überhaupt gehört, die der Lehrer für das ihm durch das Volksschulgesetz zugesicherte Gehalt zu ertheilen hat. Nur an 2 Orten bekommen die Lehrer je 25 Thaler Vergütung.

11. Welche Maßnahmen sind zur Weiterführung, Hebung und Förderung des Turnwesens erwünscht?

Diese Frage hat die verschiedenartigste Beantwortung gefunden:
1) Besondere Bezahlung des Turnunterrichtes.
2) Ausreichende Einrichtungen bezüglich der Turnplätze und Geräthe.
3) Jährlich wiederkehrende festliche Turnprüfungen in Gegenwart der Gemeindebehörden und Eltern.
4) Große Schauturnen, bei welchen die Schüler der Ortschaften eines Bezirkes zusammen kämen, Musterlectionen abgehalten würden, und von Seiten guter Turner oder Wanderturnlehrer neue Anregung gegeben würde.
5) Lehrer der an der preußischen Gränze liegenden Ortschaften wünschen, daß in den preußischen Schulen auch geturnt würde, weil einheimische Gemeindebehörden und Eltern sich auf jene, die nicht turnen, berufen.
6) Für Städte und größere Ortschaften sind Turnhallen zu wünschen (in Gotha noch besondere für die Bürgerschulen).
7) Wiederholung der Nachhilfecurse.
8) Beleuchtung des Nutzens des Turnens in populärer Weise in Zeitungen und besonderen Schriften für das Volk.
9) Daß alle Lehrer, die bis jetzt für das Turnen noch nichts gethan haben, sich endlich desselben eifrigst annähmen, dürfte das Wichtigste sein, was in unserem Lande für die Förderung des Turnwesens zu thun wäre. Alles Andere würde sich alsdann, da das Gesetz dem Lehrer zur Seite steht, mehr oder weniger von selbst ergeben.

12. Gemeindebehörden und Eltern.

Es sind nur wenige Gemeinden genannt, wo die Behörden und Eltern gegen das Turnen eingenommen sind, und es mußte befremden, daß gerade unter diesen Orte genannt sind, wo sonst das Turnen mit Liebe gepflegt worden ist, wie Ruhla, und Kreise, von denen aus das Turnen erst hervorgerufen wurde (Fabrikarbeiter). Möglicher Weise sind nur einzelne Leute, die ihre Kinder lieber zum Gelderwerb verwenden, als turnen lassen möchten, an diesem Urtheile schuld. Mehrere Gemeinden sind nicht gegen das Turnen, weil es gesetzlich ist, verhalten sich indeß lau und gleichgiltig, viele aber sind für das Turnen. Mit den Eltern ist es eben so. Sind manche dagegen, so ist dies einestheils deshalb der Fall, weil sie ihre Kinder lieber so viel als möglich zu ihrem augenblicklichen Vortheile verwenden möchten, anderntheils aber, weil sie die Vortheile des Turnens nicht kennen. Diese in's rechte Licht zu stellen, ist Sache der Lehrer. Der Umstand, daß da, wo die Lehrer die Sache richtig angefangen und fortgesetzt haben, das Turnen gern gesehen wird, und daß die Gemeindebehörden und Eltern mit einem gewissen Stolze auf ihre Turneinrichtungen und einen Unterricht sehen, den man sonst nur in der „Stadt" hatte, berechtigt zu dem Schlusse, daß, wo Behörden und Eltern gegen das Turnen sind, die Lehrer, die nicht neue Mühen zu ihrem ohnehin schwierigen Amte übernehmen möchten, wohl in den meisten Fällen die Schuld tragen. Und es sind nicht gerade die älteren Lehrer, die dieser Vorwurf trifft; diese haben oft mehr guten Willen, als viele der jüngeren, die zum Turnen getrieben und genöthigt werden müssen.

13. Einfluß der allgemeinen Wehrpflicht.

Ob die allgemeine Wehrpflicht Einfluß auf den Turnunterricht gehabt habe, ist meistens verneinend oder gar nicht beantwortet worden, nur einige Stimmen erklären, daß man die Nothwendigkeit des Turnens für den künftigen Soldaten einsehe und deshalb den Turnunterricht mit günstigeren Augen betrachte. Thatsache aber ist es, daß, durch die allgemeine Wehrpflicht angeregt, in vielen Landorten Turnvereine gegründet worden sind, und daß da, wo solches der Fall ist, auch das Schulturnen reger betrieben wird, als anderswo.

C. Mädchenturnen.

Von einem eigentlichen umfassenden Betriebe des Mädchenturnens im gothaischen Lande kann noch nicht die Rede sein. Wo Mädchenturnen betrieben wird, wird nur in den Frei- und Ordnungsübungen geturnt, und zwar nur im Sommer und bei gutem Wetter. Nur an einigen Orten turnen die Mädchen mit an den Geräthen. Als Leitfaden dienen:

Kloss, weibliche Turnkunst,

Niggeler, Turnschule für Knaben und Mädchen.

Knaben-Turnen in den Volksschulen im Herzogthum Gotha.

Ort und Zahl der Einwohner	Schule	Schülerzahl	Zahl d. Class.	Wieviel Class. turnen?	Wieviel Schüler turnen?	Geturnt wird seit	Wie oft und wann wird geturnt?	Somm.-Turnraum	Winter-Turnraum	Namen und Alter der Lehrer	Wo ist der Lehrer vorbereitet?	Turnplatz und Geräthe
a. Städt:												
Gotha, 19,500 E.	1) Bürgerschule	561	6	4*	298	1848	2 Stunden Montag, Dienstag, Donnerst., Freitag 4—6	Turnpl.	T.-Halle	Berthel, Billeb, Riede, Schneegaß, Rothe, Martin (unter Leitung des Turnlehrers Mönch)	im Seminar zu Gotha	Turnanstalt.
	2) Vorstadtschule	170	5	3	72	1861	2 Stunden Dienstag, Donnerst. 5—6	desgl.	desgl.	Krebs, Arlt (unter Leitung des Turnlehrers Mönch)	Sem. Erfurt	
	3) Sommerschule	200	4	2	105	1861	desgl.	desgl.	desgl.	Angermeier, d. Lehr-Seminaristen (unter Leitung des Turnlehrers Mönch)	Sem. Gotha, Seminar	
Ohrdruf, 5700 E.	Knabenschule	387	4	—	185	1865	2 Stunden	desgl.	fehlt	Frank, 26 Jahre	Sem. Gotha	1 Klettergerüst, 3 Barren, 4 Recke, 1 Tiefsprung, 1 Hochsprung, 1 Sturmsprung, 1 Rundlauf.
Waltershausen, 4000 E.	1. Bürgerschule	338	6	—	78	1860	2 Stunden 4—5	desgl.	fehlt	Kohlstock, 22 J., Schuchardt, 28 J., Lehmann, 23 J.	desgl.	1 Klettergerüst, 2 Recke, 5 Barren, Springel, Schwungseile.
	2. Bürgerschule		4	—	42							
Zella, 2400 E.	Knabenschule	110	4	2	100	1863	4 Stunden 5—7	desgl.	fehlt	Kellner, 50 J.	hat sich selbst gebildet u. als Hospitant i. d. Turnanstalt z. Gotha	1 Klettergerüst, 1 Langbarren, Reck, Tiefsprung, Springel, Seile.
b. Ortschaften:												
Gera, 1200 E.	Volksschule	74	4	3	74	1858	2 Stunden 9—10 früh	desgl.	fehlt	Kautz, 39 J., Siegling, 23 J.	Sem. Gotha	3 Recke, 2 Barren, 1 wagerechte Leiter, 1 Bock, Klettergerüst mit Leitern u. Stangen, Ringe, Schwebereck, Springel, Seile.
Großfahner, 825 E.	desgl.	35	4	2	35	1859	2 Stunden 3-4 resp. 8-9	desgl.	fehlt	Reinhardt, 34 J.	desgl.	3 Recke, 2 Barren, 1 Voltigierbock, 1 Klettergerüst 1 Sturmlauf, 1 Leiter, Springel, Seil.
Goldbach, 900 E.	desgl.	82	4	2	47	1869	2 Stunden	desgl.	fehlt	Andres, 26 J.	desgl.	2 Barren, 1 Reck.
Cobstedt, 200 E.	desgl.	15	4	2	15	1869	desgl.	desgl.	fehlt	Ritter, 34 J.	desgl.	1 Reck, 2 Barren.
Seebergen, 750 E.	desgl.	46	4	2	35	1869	desgl.	desgl.	fehlt	Rebs, 29 J.	desgl.	1 Klettergerüst, 2 Recke, Springel.
Sundhausen, 2800 E.	desgl.	71	4	2	30	1868	desgl. 10—11	desgl.	fehlt	Schüller, 24 J.	desgl.	1 Klettergerüst, 1 Reck, 2 Barren, Springel
Bittstedt, 468 E.	desgl.	53	4	2	53	1865	2 Stunden 6—8	desgl.	fehlt	Lencer, 36 J.	desgl. u. Nachhilfe-Cursus	Springel, Schwingseil.
Aschera, 408 E.	desgl.	34	4	2	27	1865	2 Stunden	desgl.	fehlt	Kallenberg, 30 J.	desgl.	1 Barren, Springel, Schwingseil.
Eckardtsleben, 239 E.	desgl.	26	4	2	12	1866	desgl.	desgl.	fehlt	Pabst, 35 J.	Sem. Gotha	1 Reck, 1 Barren.
Werningshausen 900 E.	desgl	80	4	2	50	1866	desgl.	desgl.	fehlt	Schlegel, 28 J.	desgl.	Klettergerüst, Barren, Reck.
Emleben, 712 E.	desgl.	24	4	2	22	1865	desgl.	desgl.	fehlt	Keil, 33 J.	desgl. u. Nachhilfe-Cursus	Barren, Reck, Springel.
Wechmar, 1300 E.	desgl.	50	4	2	50	1868	3 Stunden 8 – 10 abends	desgl.	fehlt	der Turnverein (Nützler, 39 J.)	beim Militair	Reck, Barren, Springel } dem T.-V. gehör.
Catterfeld, 750 E.	desgl.	71	4	2	49	1869	2 Stunden 3 – 4	desgl.	fehlt	Poppe, 30 J.	Sem. Gotha	Reck, Barren, Klettergerüst, Springel.
Elgersburg, 850 E.	desgl.	90	4	2	80	1866	2 Stunden 6—7	desgl.	fehlt	Meiselbach, 23 J.	desgl.	Klettergerüst, Springel.
Frankenhain, 618 E.	desgl.	67	4	2	50	1869	2 Stunden 5—6	desgl.	fehlt	Vorberger, 35 J.	Seminar und Nachhilfe-C.	2 Barren.
Mehlis, 2400 E.	desgl.	96	4	2	96	1866	4 Stunden 3—4	desgl.	fehlt	Katterfeld, 26 J.	Sem. Gotha	Klettergerüst, Reck, Barren, Seile.
Körner, 1500 E.	desgl.	155	4	4	155	1866	2 Stunden 7—8, 2—3	desgl.	fehlt	König, 26 J.	Nachhilfe-C.	Klettergerüst, Barren, Stäbe, Springel, Seil.
Menterode, 603 E.	desgl.	30	4	2	30	1868	2 Stunden	desgl.	fehlt	Thiel, 23 J.	Sem. Gotha	Barren, Reck, Springel.
Cumbach, 350 E.	**	—	—	—	—	—	—	desgl.	fehlt	—	—	Reck, Barren, Stangengerüst.
Leina, 560 E.	Volksschule	33	4	2	20	1866	2 Stunden	desgl.	fehlt	Großkopf, 26 J.	Sem. Gotha	1 Reck, 2 Barren.
Kleinfahner, 364 E.	desgl.	24	4	2	22	1861	desgl. 3—4	desgl.	fehlt	Reinhardt, 32 J.	desgl.	Barren, Stäbe, Springel, Seil.
Sonneborn, 900 E.	***	—	—	—	—	—	—	—	—	Börner, Trescher, Schreiber	desgl.	Barren, Klettergerüst, Springel.

*) Die übrigen 2 Classen turnen nur in den Freiübungen. — **) Bis jetzt wurde nicht geturnt, weil der Lehrer zu alt dazu ist. — ***) Ohne Nachricht.

25 Orte mit Turnplätzen ohne Geräthe. ⎱ In diesen Orten werden nur Frei- und Ord-
16 Orte ohne Turnplätze und ohne Geräthe. ⎰ nungs-Uebungen betrieben.
17 Orte, in welchen noch kein Turnunterricht betrieben worden ist.

Die übrigen Orte haben keine Fragebogen zurück geschickt und haben überhaupt keine Nachricht gegeben.

Mädchenturnen im Herzogthum Gotha.

Ort	Schulen	Zahl der Schülerinnen	Davon turnen	Zahl der Classen	Turnraum	Namen der Lehrer und Lehrerinnen	Wo ausgebildet?	Bemerkungen
Gotha	höhere Töchterschule	185	120	6	Saal	Fräulein Köhler	in Dessau bei Werner	d. Mädchen werden nur in den Frei- und Ordungsübungen unterrichtet.
	1. Bürgerschule	418	?	6	Spielplätze bei der Schule	Herr Martin „ Thomas „ Schreiber „ Rothe „ Angermeier „ Billeb „ Schlimbach	im Seminar zu Gotha (mit Ausnahme des Hrn. Schreiber)	
						Fräulein Schneider „ Scheps „ Reichenbecher	im Seminar für Lehrerinnen zu Gotha	
Waltershausen	1. Bürgerschule	342	136	—	Turnplatz	Herr Kohlstock	Seminar Gotha	
Zella	Privatinstitut	13	12	—	—	„ Kellner	—	
Cobstedt	Volksschule	9	—	—	Turnplatz	„ Ritter	Seminar	d. Mädchen turnen auch mit an den Geräthen.
Grabsleben	Volksschule	18	—	—	Turnplatz	„ F. Lux	Seminar	
Gera	desgl.	72	—	—	desgl.	„ Kautz	desgl.	
Großfahner	desgl.	46	—	—	desgl.	„ Reinhardt	desgl.	
Kleinfahner	desgl.	19	—	—	desgl.	Derselbe	desgl.	
Seebergen	desgl.	35	—	—	desgl.	Herr Rebs	desgl.	

Gotha. Mönch.

V. Herzogthum Sachsen-Meiningen.

I. Geschichtliches.

Die ersten Anfänge des Schulturnens im Herzogthum Sachsen-Meiningen gehen bis auf das Jahr 1826 zurück. In diesem Jahre wurde der Lehrer Halbig auf Antrieb des damaligen Oberconsistorialraths Mosengeil nach Schnepfenthal zu GutsMuths geschickt, um dessen Unterweisung im Turnen zu genießen und dieses dann auf dem Seminare in Meiningen einzuführen. Se. Hoheit, Herzog Bernhard, ein eifriger Förderer alles Schönen, Guten und Nützlichen in seinem Lande, schenkte dem Turnen lebhaftes Interesse und gab auch einen seiner Parks her, um darin den ersten öffentlichen Turnplatz im Meininger Lande einzurichten. Halbig kam im September 1826 von Schnepfenthal zurück und begann noch in demselben Monate das Turnen mit den Seminaristen.

1827 wurde das Meininger Seminar mit dem in Hildburghausen verbunden und in letztere Stadt verlegt. Halbig siedelte dorthin über und richtete auch in Hildburghausen den ersten Turnplatz wieder in einem herzoglichen Parke ein. Im Jahre 1836 wurde er nach Meiningen als Lehrer an das Gymnasium zurückversetzt und zugleich mit Leitung des Turnunterrichts an dieser Anstalt beauftragt. An seine Stelle in Hildburghausen trat der Lehrer Bodenstein als Turnlehrer (und Lehrer für andere Unterrichtsfächer) am Seminar und Gymnasium. Bodenstein wurde, wie Halbig, in Schnepfenthal, bei GutsMuths, turnerisch vorgebildet. Halbig, der sehr erfolgreich auch in turnerischer Beziehung wirkte (Referent kennt mehrere seiner Schüler, die tüchtige Turner waren) mußte in Folge eines Halsleidens den Turnunterricht im Jahre 1842 aufgeben. An seine Stelle trat speciell für den Unterricht am Gymnasium und der inzwischen in Meiningen errichteten Realschule Motschmann, bei Werner in Dessau turnerisch ausgebildet und selbst ein tüchtiger und eleganter Turner. Er wirkte mit großer Hingebung bis zum Jahre 1865; dann mußte auch er aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten.

Daß das Turnen in der angegebenen Weise zunächst bei den Berufs- und Gelehrtenschulen in Angriff genommen wurde, hatte sein Gutes. Denn aus diesen Schulen gehen die Gebildeten des Volkes zumeist hervor, die als Lehrer, Geistliche, Aerzte u. s. w. im Volke weiter für die Sache wirken können und auch wirken.

Ein Turnen an anderen Schulen tritt nach den eingezogenen Erkundigungen zuerst in Salzungen auf. Es heißt in den Acten über das Turnwesen in einem Berichte des Salzunger Magistrats an das Herzogl. Consistorium: „Unter Mitwirkung der städtischen Behörden hat der

Privatlehrer Laport mit seinen Schülern Turnübungen allhier veranstaltet und solche einige Jahre unter guter Theilnahme fortgeführt. Seit derselbe von hier abgegangen ist, hat ein dergleichen Unterricht hier nicht mehr bestanden". Der Bericht ist vom 24. August 1839. Doch hatte schon am 10. April desselben Jahres sich der Forstcandidat Hermann Lorey erboten, den Turnunterricht wieder aufzunehmen, falls ihm Unterstützung der städtischen Behörden bei Errichtung einer „Turnanstalt" würde. Die Unterstützung wurde nicht allein bereitwilligst zugesagt und gewährt, sondern die Behörden vermittelten auch die Genehmigung der Oberbehörden, welche nach Beseitigung einiger Formalitäten gern ertheilt wurde. Lorey begann sein Turnen im Seminar 1839. Er erfreute sich dabei stets der Aufmerksamkeiten und förderndsten Theilnahme der herzoglichen und städtischen Behörden, so daß Lorey, welcher 1840 ganz zum Lehrfache übergieng und eine Anstellung als ordentlicher Lehrer erhielt, den Turnunterricht mit dem besten Erfolge fortsetzen konnte, bis er 1844 Salzungen verließ. Jetzt wirkt er als erster Lehrer (und zugleich als Turnlehrer) an der Realschule in Darmstadt. Nach seinem Abgange von hier ruhte das Turnen wieder 2 Jahre. Referent, welcher im Juni 1846 hier angestellt wurde, übernahm es in Folge behördlicher Aufforderung und begann den Unterricht noch denselben Sommer. Die Behörden waren und sind der Turnsache stets zugethan; sie warfen im Jahre 1849 eine jährliche Remuneration von 100 Gulden für das Sommerturnen aus, stellten eine jährliche Summe für Herstellung und Erhaltung von Turngeräthen in den städtischen Etat ein und ergänzten diese Summe, wenn die Anschaffung kostspieliger Geräthschaften nöthig wurde. Schon im Jahre 1863 wurde beschlossen, das Turnen als obligatorischen Unterrichtsgegenstand in den Lehrplan aufzunehmen, ein Beschluß, welcher leider erst im Sommer 1868 durch den jetzigen Rector der Schule, Bernh. Scheiber*), zur Aus- und Durchführung kam. Ebenso konnte das Winterturnen trotz mehrfacher Bemühung erst im Winter 1868 auf 69 begonnen werden. Ein auf dem Rathhause befindlicher großer Vorsaal war schon früher bereitwilligst dem hiesigen Turnvereine als Winterturnlocal eingeräumt und von diesem mit ausreichenden Geräthen versehen worden; dieser Saal wird jetzt auch von der Schuljugend (Knaben und Mädchen) zum Winterturnen benutzt.

Wie in Salzungen, ist wohl auch in manchen andern Städten (und dem Dorfe Prießnitz) dem Turnen Aufmerksamkeit und Pflege gewidmet worden; so in Pößneck, Camburg, Sonneberg, Eisfeld, Wasungen. Doch stehen dem Referenten in's Einzelne gehende actenmäßige Nachrichten darüber nicht zu Gebote. Neue Anregung gab nachstehendes Generalrescript des Herzogl. Staatsministeriums vom 11. März 1863:

„Die Regierung hält die Einführung des Turnunterrichts in den Landgemeinden und Städten für nützlich, vorausgesetzt, daß der Unterricht zweckmäßig geleitet wird. Hierbei wird von der Regierung nicht verkannt, daß der sofortigen Einführung in allen Gemeinden große Schwierigkeiten entgegenstehen. Theils fehlen dazu befähigte Lehrer, theils sind dazu passende Gemeindeplätze nicht verfüglich, und fällt es schwer, die nöthigen Mittel zur ersten Einrichtung zu beschaffen. Die Regierung will daher zur Zeit nicht befehlend vorgehen, sondern es den Gemeinden nur empfehlen, den Turnunterricht einzurichten, und es vorerst noch jeder Gemeinde überlassen, damit vorzuschreiten oder nicht.

Da, wo die Gemeinde sich für die Einführung des Turnunterrichts entscheidet, gelten folgende Vorschriften:

1) Dem Turnunterrichte sind in der Volksschule, zunächst für die Knaben, mindestens 2 Stunden in der Woche zu widmen. Wo die Zahl der Schüler so groß ist, daß eine Theilung derselben beim Turnen eintreten muß, hat jede Abtheilung einen wenigstens zweistündigen Unterricht darin wöchentlich zu erhalten.

2) Die Ertheilung des Turnunterrichts liegt zunächst den an den Volksschulen angestellten Lehrern ob. Sind an einer Schule mehrere Lehrer angestellt, so kann der Turnunterricht für alle Classen einem derselben, welcher sich dafür besonders befähigt und geneigt zeigt, übertragen werden.

3) An den Orten, wo des Turnens kundige Lehrer bereits vorhanden sind, ist der Turnunterricht nach Anleitung der Schrift: „Das Turnen in der Volksschule, von Carl F. Hausmann" in vollem Umfange zu ertheilen; die noch nicht vollständig vorgebildeten Lehrer haben sich nach Anleitung des genannten Buches die erforderliche Kenntniß zu erwerben, um sich zu befähigen, wenigstens die Turnspiele und die einfachen Frei- und Ordnungsübungen mit ihren Schülern zu betreiben.

---

*) Starb am 15. Januar 1870. Ein großer Verlust für die Schule!

4) Die Turnstunden sind an den bisherigen Vor- und Nachmittagsschulunterricht unmittelbar anzuschließen, oder an die Stelle anderer Unterrichtsgegenstände auf die gewöhnliche Schulzeit selbst zu verlegen. Die freien Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittage sind in der Regel nicht dazu zu verwenden. Während der Schulferien fällt auch der Turnunterricht aus; dagegen ist derselbe nicht blos im Sommer zu ertheilen, sondern auch, insofern und so weit es thunlich, während des Winterhalbjahres nicht auszusetzen.

5) Für Theilnahme am Turnunterrichte sind die Knaben mit vorsichtiger Berücksichtigung der den verschiedenen Altersstufen angemessenen Uebungen wenigstens vom Anfange des dritten Schuljahres an bis zu ihrer Entlassung aus der Schule zuzuziehen. Dispensationen können auf Antrag der Eltern oder der Stellvertreter derselben bei schwächlichen und mit körperlichen Gebrechen behafteten Kindern durch die Lehrer, nach eingeholter Genehmigung des Localinspectors resp. des mit der Beaufsichtigung der Schule instructionsmäßig beauftragten Rectors, von Halbjahr zu Halbjahr, oder auch nach Umständen ein- für allemal ertheilt werden.

6) Auf die Gewährung der erforderlichen Räumlichkeiten für das Sommerturnen und, insoweit es thunlich ist, für das Winterturnen (wozu außer einem geeigneten Turnplatze im Freien auch ein bedecktes, wo möglich heizbares Local zur Abhaltung der Uebungen bei ungünstiger Witterung gehören würde), so wie auf die Beschaffung der nothwendigen Turngeräthe, deren für den Anfang nur wenige und einfache, namentlich aber Reck und Barren, zu verlangen sind, haben die Schulgemeinden Bedacht zu nehmen. Dieselben haben auch die Lehrer, wenn von denselben der Turnunterricht außerhalb der gewöhnlichen Schulzeit und über die ihnen zeither obliegende Zahl von gewöhnlichen Schulstunden hinaus ertheilt wird, nach einer von dem Herzogl. Kirchen- und Schulamte einzuleitenden Vereinbarung angemessen zu remunerieren. Das Herzogl. Kirchen- und Schulamt hat bis zum 1. Juni d. J. über die Erklärungen der Localschulvorstände, beziehungsweise der Gemeindevertretungen an uns zu berichten und anzugeben, ob in dortiger Stadt — an welchen Orten seines Bezirks — und in welchem Umfange der Turnunterricht ertheilt wird.

Meiningen, den 11. März 1863.

Herzogl. Staatsministerium,
Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen.
v. Uttenhoven."

Der kunstsinnige und alles Gute und Schöne fördernde regierende Herzog Georg hat sogleich nach seinem Regierungsantritte 1866 auch dem ganzen Schulwesen seine landesväterliche Vorsorge und eingreifende Theilnahme geschenkt. Höchstdemselben entgieng auch der körperliche Theil der Erziehung und Schulbildung nicht. Auf seinen Befehl wurden sämmtliche Schüler des Gymnasiums, der Real- und Bürgerschule zu Meiningen ärztlich untersucht. Diese Untersuchung ergab, daß bei vielen Schülern Rückgratsverkrümmungen sich zeigten, und eben so viele an schwachen Augen litten. Um diesen Uebelständen möglichst Einhalt zu thun, wurde befohlen, dem Turnunterrichte größere Aufmerksamkeit zu widmen. Se. Hoheit, Herzog Georg, ließ in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums einen zum Herzogl. Residenzschlosse gehörigen und bei diesem liegenden sehr schönen, von großen Bäumen beschatteten freien Platz zum Turnplatze einrichten und vollständig mit Geräthen ausrüsten. Dieser Platz dient dem Gymnasium, der Real- und Bürgerschule als Turnplatz. Ebenso wurden dicht bei der Realschule in einem Herzogl. Parke („Englischer Garten") einige Recke und Barren aufgestellt, an denen die Schüler in den Zwischenpausen turnen können und sollen.

Da der Stadt Meiningen eine Turnhalle fehlt, so hat Se. Hoheit, der regierende Herzog, für das Winterturnen des Gymnasiums (und des Männerturnvereins) die Herzogl. Reitbahn zur Verfügung gestellt. Durch diese hohe Protection ist dem Turnwesen in der Stadt Meiningen ein neuer Impuls gegeben. Daß Herzog Georg auch in den beiden Oberclassen des Gymnasiums zweckmäßige Bänke, nach dem Muster derjenigen von Kunze in Chemnitz hat anfertigen lassen, um den oben genannten Leiden vorzubeugen, sei nur nebenbei erwähnt. Ein weiterer wesentlicher Fortschritt ist ferner dadurch geschehen, daß in dem Gesetze vom 11. Januar 1869, betreffend die Feststellung des Diensteinkommens der Volksschullehrer, folgende Bestimmung aufgenommen wurde:

Art. 12. „Den Turnunterricht hat der Lehrer für seine Classe, wenn es verlangt wird, unentgeltlich zu übernehmen".

„Wenn aber ein Lehrer für mehrere Classen oder für die ganze mehrclassige Schule den Unterricht ertheilt, so ist ihm dafür ein entsprechendes, durch gegenseitige Vereinbarung zu bestimmendes Honorar zu gewähren, das gleichfalls nicht als integrierender Theil seines designationsmäßigen Diensteinkommens anzusehen ist".

Endlich muß dankend erwähnt werden, daß das Herzogl. Staatsministerium, Abtheilung für Kirchen= und Schulsachen, sich große Mühe um Aufstellung dieser beabsichtigten Schulturnstatistik gegeben hat. Die hohe Oberbehörde hat nicht allein sämmtliche Fragebogen nebst Aufforderung zur Ausfüllung derselben an alle Kirchen= und Schulämter und Schuldirectionen des Landes gesandt, sondern auch bei vorgekommenen Verzögerungen wiederholte Mahnungen ergehen und die eingegangenen Bogen nebst den zugehörigen Berichten an den Referenten gelangen lassen. Es sei mir gestattet, am Schlusse meiner Einleitung namentlich Herrn Oberschulrath Dr. Weidemann meinen Dank auszusprechen.

Nachdem nun, soweit es hat geschehen können, die Bestrebungen der Regenten, die Maßnahmen der Ober= und Unterbehörden und die Bemühungen einzelner Personen um die Förderung der Turnsache angeführt sind, wird eine Zusammenstellung der Erfolge zeigen, wo wir stehen, und daraus die Aufgabe für die Zukunft entwickelt werden können.

II. Gegenwärtiger Stand des Schulturnwesens.

Um ein klares Bild über den Stand des Schulturnwesens und namentlich über sein Verhältniß zum ganzen Lande, der Einwohner= und Kinderzahl machen zu können, geben wir zuerst eine allgemeine Uebersicht aus dem Staatshandbuche vom Jahre 1867.

Das Herzogthum Sachsen=Meiningen hat $44_{,97}$ □Meilen, 180,335 Einwohner; diese wohnen in 17 Städten und 404 Flecken und Dörfern.

Von den Einwohnern sind 58,088 Kinder unter 14 Jahren, und zwar 29,186 Knaben und 28,902 Mädchen. Die schulpflichtigen Kinder werden in circa 290 öffentlichen Schulen von ungefähr 450 Lehrern unterrichtet. Die Zahl der Schulkinder auch nur annähernd richtig angeben zu können, ist nicht möglich, da die meisten der ausgegebenen Fragebogen ganz leer, andere ohne Angabe der Schülerzahl zurückgekommen sind*).

Ueber die Zahl und die Frequenz der Privatschulen können ebenfalls keine Nachrichten gegeben werden.

A. Das Turnen in den Gelehrten= und Fachschulen.

Voraus schicken wir, daß an ihnen der Turnunterricht obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist, daß also alle Schüler ihn besuchen müssen, und einzelne nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse davon dispensiert werden.

Es muß auffallen, daß die Realschüler in Meiningen im Winter nicht turnen, da doch Se. Hoheit, der Herzog Georg, die Reitbahn für das Winterturnen zur Verfügung gestellt hat, und die Schüler des Gymnasiums und der Turnverein in derselben turnen! Man muß billig fragen: „Warum turnen nicht auch die Realschüler im Winter?" Bezüglich des Seminars in Hildburghausen ist zu bemerken, daß dort ein Internat besteht und eine Uebungsschule, und daß die Schüler derselben weder von dem Turnlehrer, noch von den Seminaristen regelmäßigen Turnunterricht erhalten. Die Vorstellungen vom Turnen und dem Turnunterrichte mögen dort ganz besonderer Art sein, da der Seminardirector folgenden Satz unterschreiben kann:

„Ist der abgehende Seminarist im Stande, Disciplin zu halten, dann sind auch die meisten derselben fähig, Turnunterricht, und zwar an Schüler jedes Alters zu ertheilen".

Der Turnlehrer**) scheint sich auch um die neueren Werke über Turnen nicht viel gekümmert zu haben, da er nur die „Leitfäden" von Eiselen benutzt.

*) Die Zahl der Volksschüler beträgt, nach der uns vom Oberschulrath Dr. Weidemann bereitwilligst gemachten Mittheilung, 29,328, und zwar 14,866 Knaben und 14,462 Mädchen.

**) Nachschrift. Derselbe hat vor einigen Wochen um seine Entlassung gebeten und sie erhalten. An seine Stelle ist ein junger, wackerer Mann, L. Töpfer, bestimmt, der einen Cursus an der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Stuttgart bei Jaeger durchgemacht hat.

Name der Stadt	Einwohnerzahl	Name der Schule	Schülerzahl	Zahl der Turnenden	Turnraum für den Sommer	Turnraum für den Winter	Geräthe für den Sommer	Geräthe für den Winter	Beschaffenheit der Geräthe	Geturnt wird seit	Eintheil[ung] der Sch[üler]
Meiningen	8000	Gymnasium	209	204	Turnplatz in der Nähe des Gymnasiums	herzogl. Reitbahn	3 Springel, 3 Kletterstangen, 1 Leiter, 1 Streckschaukel, 1 Schwebebaum, 1 Gerkopf, 4 Barren, 4 Recke, 1 Kletterseil, 1 Voltigierpferd, 1 Bock, Gere, Springstäbe, 4 Sprungbretter	ein Theil d. Geräthe für d. Sommerturnen	gut	1836	nach Cla[ssen] diese in [Rie]gen
„		Realschule	160	150		fehlt		fehlen		1838	desgl.
Saalfeld	6000	Realschule mit Progymnasium	151	151	seit 3 Jahren wird d. Platz d. T.-V. benutzt	fehlt	Reck, Barren, Klettergerüst, Voltigierpferd, Hanteln, Wurf- und Springeräthe	fehlen	brauchbar	1837	desgl.
Hildburghausen	5000	Gymnasium	122	122	Turnplatz gemeinschaftlich	fehlt	Recke, Barren und Springgeräthe	fehlen	gut	1837	in Rieg[en]
„		Seminar	66	66						1826	in 6 Ab[thei]lungen

B. Das Turn[en]

Name des Ortes	Name des Kreises	Einwohnerzahl des Ortes	Zahl aller Knaben	Zahl aller Mädchen	Schulclass.	Zahl der turnenden Knab.	Zahl der turnenden M.	Alter der Turnenden Schulj.	Geturnt wird seit	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Geräthe für das Sommer-Turnen	Geräthe für das Winter-Turnen	Beschaffenheit der Geräthe	Arten der Uebungen
Camburg	Grafschaft Camburg	1906	210	205	6	100	—	5.—9.	Frühjahr 1869	eingerichteter Turnplatz	—	3 Barren, 3 Recke, 1 Schwungseil, 1 Ringpfeiler, Springstäbe, Lanzen, Springschnur	—	neu u. gut	Frei-, [Ge]räthe[-] u. Tu[rn]spiel[e]
Gräfenthal	Saalfeld	1760	178	174	5	24	18	?	October 1867	gemeinschaftl. mit dem T.-V.	gemschftl. mit d. Turnverein	Reck, Barren, Klettergerüst, Schwebereck	?	gut	Gerät[he-] u. Frei[-]
Heldburg	Hildburghausen	—	94	103	4	58	—	5.—9.	1866	Turnplatz	—	2 Recke, 2 Barren, Klettergerüst, Sprunggeräthe	—	gut	Frei- [u.] Geräth[e-] übung[en]
Meiningen	Meiningen	7010	312	410	16	180	—	?	1868	Turnplatz des Gymnasiums	—	Barren, Recke, Leiter, Schwebebaum, Klettergerüst, Springvorrichtung, Pferde, Böcke	—	gut	Geräth[e-] und Fr[ei-] üb., di[e] im W[in]dergr[...]
Römbild	Hildburghausen	1600	134	109	5	90	—	5.—9.	1863	Turnplatz vor der Schule	—	5 Recke, 4 Barren, 2 Springböcke mit 30 Springstangen, Klettergerüst, 2 Schwungseile, 2 Schwebestangen, 1 Tau, 1 Leiter	—	gut	Frei- übung[en] und [Ge]räthe[-] turn[en]
Salzungen	Meiningen	3200	263	247	10	103	80	5.—9.	1839	Turnplatz	Saal auf dem Rathhause	Klettergerüst mit Schwebereck u. Rundlauf, Hoch- u. Weitsprung, Schwebebaum, Recke, Barren, Pferd, Schwung- und Kletterseil, Springstangen, eis. Stäbe, eiserne Hanteln	2 Recke, 2 Barren, Pferd, Stäbe u. Hanteln v. Eisen, Hochsprung	gut	Frei[-] Ord[-] nung[s-] und [Ge]räthe[-] übung[en]
Schalkau	Sonneberg	1680	202	189	4	70	—	?	1868	eigener Turnplatz	—	Reck, Barren	—	gut	Geräth[e-] u. Frei[-]
Sonneberg	„	6090	564	506	15	291	?	5.—9.	1859	Turnpl. m. d. T.-V. gemsch.	—	Barren, Recke, Klettergerüst, Sprung- u. Schwungseil, Pferd	—	gut	Frei- u[nd] Geräth[e-] übung[en]
Pößneck	Saalfeld	5000	382	330	9	106	—	?	1848	Turnplatz	—	Reck, Barren, Klettergerüst mit Rundlauf, Schwung-, Kletterseil, Sturmlauf, Springschnur	—	gut	Frei- u[nd] Geräth[e-] übungen

Stärke der …	Zahl der wöchentl. Stund.	Vorturner	Vorturnerstunden	Turnfahrten	Systeme	Turnschriften	Name (des Turnlehrers)	Stand (des Turnlehrers)	Alter (des Turnlehrers) Jahre	Gehalt (des Turnlehrers) fl.	Ausbildung	Bemerkungen
–18	2	ja	nein	nein	das „deutsche“ System	Turntafeln und Abbildungen von Eiselen, Spieß, Ravenstein, Lion	Gustav Köhler	Gymnasiallehrer	37	200	als Lehrer an Zenker's Institute in Jena leitete er ein Jahr lang den Turnunterricht	
–15	2	ja	ja, 1 St. w.	nein	wie in d. Berliner Milit.-Turnanstalt.	keine	ein Corporal des hiesigen Regiments unter Inspection der Classenlehrer			150	beim Regimente	hinter der Schule befinden sich: 4 Recke, 4 Barren.
–15	2	ja	nein	nein	das Jahn'sche System	Eiselen's Turntafeln, Dieter's Merkbüchlein, Hausmann	Heinrich Franke	Lehrer	45	100	Seminar in Hildburgh. u. auf autodidactischem Wege	die 4. u. 5. Cl., Schüler v. 9—12 J., turnen wöchentl. nur 1 Stde. Frei- u. Ordnungsübungen.
15	2	ja	nein	nein	das von Eiselen	von Eiselen	Joseph Bodenstein	Element.-L. a. Gymn., bezieht als solch. Gehalt incl. T.-Unterricht	54		in Schnepfenthal	
–12	2	ja	nein	nein	Lehrgang nach Eiselen	die Leitfäden von Eiselen	(Joseph Bodenstein)					

… Stadtschulen.

Eintheilung der Schüler	Stärke der Riegen	Wöchentliche Stundenzahl jeder Classe	Tagesstunden für die Uebungen	Die Stunden fallen aus	Vorturner	Turnprüfung oder Schulfeier	Turnfahrten	Turnschriften	Name (des Turnlehrers)	Stand (des Turnlehrers)	Alter (des Turnlehrers) Jahre	Gehalt (des Turnlehrers) fl.	Ausbildung	Bemerkungen
…Classen à 3 Riegen	15	2	10—11 Uhr	bei Regenwetter	ja	Spielfest	nein	Hausmann, GutsMuths, Titz	Carl Gräfe	Lehrer	34	52½	Seminar in Hildburghausen	Vorturnerstunden finden statt
…Riegen	8	2	abends 6, 7 o. 8 Uhr	desgl.	nein	Schauturnen mit Preisverth.	3—4	Ravenstein	Edmund Liebermann	?	27	15 kr. pro Stde.	beim Militair	die übrigen Kinder sind abgehalten durch „häusliche Arbeiten f. die Porzellanfabr.“
…Classen u. Riegen	7	2	Nachmitt.-Stdn.	bei ungünst. Wetter	ja	ja	nein	Kappel	Heyl, Reß	Rector Conrector	25 ?	— —	Gymnasium Sem. in Hildburghausen	2, resp. 4 Stunden werden zum Turnen verwendet, die anderen Unterrichtsfächern gewidm. sind.
…Classen u. Riegen	?	? Zusammen 8	10—12 u. 2—4 Uhr	bei Regenwetter	ja	soll geschehen	werden beabsichtigt	Hausmann, Ravenstein	Friedr. Erck	Bürgerschullehrer	26	87½	desgl.	häusliche Arbeiten, Vorurtheile der Eltern, körperl. Schadhaftigkeit hält die Uebrigen vom Turnen ab.
in Classen, diese i. Riegen	10–12	2 Alle	3—4 Uhr	desgl.	ja	ein Kinderfest der ganzen Schule	mit der Oberclasse jährl. 1	Hausmann, Büttner, Vogler	Conr. Bonsack	Lehrer	39	15	desgl.	körperliche Gebrechen befreien von der Theilnahme am Turnen.
in Classen, diese in Riegen	8	2	in den Nachmittagsstunden, je nach der Jahresz. früh. o. spät.	bei Regenwetter im Sommer, b. strenger Kälte im Winter	ja	Turnprüfung verbunden mit Turnfest	mit Knab. u. Mädch. je eine größere	GutsMuths, Werner, Schuster, Kramer, Jahn, Spieß, Lion's Schriften, Kloss, Kaufmann, Rothstein	Christian Koch	Lehrer	46	100	auf autodidactischem Wege	der Turnunterricht ist für die 3 oberen Knaben- u. 2 oberen Mädchenclassen obligatorisch, Versäumnisse werden daher mit Strafen belegt; nur Kränklichkeit befreit.
i. Cl. u. Riegen	?	2	abends 6—8 oder 7—8 Uhr	bei Regenw.	nein	Turnproben m. Declamation	2—3	Volksturnbuch von Ravenstein	Edmund Glaser	? (Bürgersohn)	23	monatlich 2	bei dem Turnverein und durch Schriften	Arbeiten im elterlichen Hause und Mangel an der „nöthigen Kleidung“ hält die Uebrigen vom Turnen ab.
i. Classen u. Riegen	20—30	Alle 5-, K. 3- u. M. 2×	gegen Abend	bei ungünst. Wetter	ja	Turnprüf. i. Herbst	nein	Ravenstein, Lion, Kaufmann	Mitlacher, Müller	Handlungsgehilfe Modelleur	20 30	75	bei dem Turnverein	körperliche Gebrechen und Zuziehung der Kinder zu den Geschäften der Eltern hält von der Theilnahme am Turn. ab.
i. 2 Abtheilungen und in Riegen	8	2	4—5 Uhr	desgl.	ja	nein	1 größere, öft. kleinere	Hausmann, Vögeli, GutsMuths, Kloss	Bernh. Gärtner	Lehrer	31	50	Seminar in Hildburghausen	Kränklichkeit hält vom Turnen ab.

Name des Ortes	Name des Kreises	Einwohnerzahl des Ortes	Zahl aller Knaben	Zahl aller Mädchen	Zahl Schulclass.	Zahl der turnenden Knab.	Zahl der turnenden M.	Schulalter der Turnenden Schulj.	Geturnt wird seit	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Geräthe für das Sommer-Turnen	Geräthe für das Winter-Turnen	Beschaffenheit der Geräthe	Arten der Uebungen
Dingsleben	Hildburghausen	300	25	21	1	20	—	3.—8.	1861	Rasenplatz v. der Schule	—	keine	—	—	Freiübungen
Gießübel	desgl.	920	98	88	2	75	—	2.—8.	1869	Schulhof u. a. der Straße v. der Schule	—	Schwungseil und kurze Stäbe	—	—	Frei-, Stab- u. Schwungseilübungen
Gleicherwiesen	desgl.	500	17	19	1	15	—	2.—8.	1869	Schulhof	—	keine	—	—	Freiübungen
Graitschen	Grafschaft Camburg	187	10	11	1	8	—	?	1868	Turnplatz	—	Reck, Barren	—	schlecht	Frei- u. Geräthéübungen
Herpf	Meiningen	534	39	48	1	38	48	1.—8.	1865	freier Platz bei der Schule	—	Stelzen (?), Gere, Springstäbe, Reck, Schwungseil	—	gut	desgl.
Immelborn	desgl.	550	50	42	1	42	?	3.—8.	1863	freier Platz in einem nahen Wäldchen	—	Schwungseil	—	—	Frei- und Schwungseilübungen, Turnspiele
Lindenau	Hildburghausen	—	25	42	1	25	42	1.—8.	1867	Schulhof	—	Schwung- u. Sprungseil, Kletterbaum	—	nothdürft.	Frei- u. Geräthübgn., Turnspiele
Lobschütz	Grafschaft Camburg	400	36	43	1	31	—	?	1869	freier Platz	—	einige Nothgeräthe (? ? ?)	—	gut	meist Freiübungen
Mosen	Saalfeld	407	44	24	1	44	24	1.—8.	1860	Anger	—	keine	—	—	Freiübungen
Truchendorf	Sonneberg	308	10	3	1	10	—	1.—8.	1858	freier Platz v. d. Schulhause	—	keine	—	—	desgl.

In dem Dorfe Prießnitz (Grafschaft Camburg) hat der Pfarrer Dr. Heinze, jetzt 72 Jahre alt, seit circa 1840 in dem Pfarrhofe 1 Reck und 1 Barren stehen, die stets in gutem Stande erhalten werden, und woran die Confirmanden von Weihnachten bis zum Sonntag Palmarum und Besuchskinder nach Belieben turnen. — Ferner hat der Lehrer Böhm, 38 Jahre alt und auf dem Seminare in Hildburghausen gebildet, in dem Dorfe Unterneusulza (Grafschaft Camburg), wo er angestellt ist, einen kleinen Turnplatz mit Reck und Barren auf seine Kosten herrichten lassen und turnt selbst regelmäßig mit seinem 10 Jahre alten Sohne und 6 Privatschülern.

Versucht, aber wieder aufgegeben wurde das Turnen in folgenden Orten:

1) Wasungen, Stadt mit 2685 Einwohnern, Kreis Meiningen, mit 261 Knaben und 249 Mädchen. „Da die Betheiligung eine zu geringe war, unterblieb es wieder". Lehrer Gerlach ertheilte den Turnunterricht.

2) Eckolstädt, Dorf mit 570 Einwohnern, Grafschaft Camburg, 40 Knaben, 50 Mädchen. Der Lehrer Kunze, 41 Jahre alt, hat 4 Sommer hindurch geturnt. Da aber die Nachbarn gar keinen Sinn dafür hatten, und dem Lehrer Unannehmlichkeiten daraus erwuchsen, gab er es wieder auf. Wöchentlich hielt er gleich nach der Nachmittagsschule 2 Uebungsstunden. Reck und Barren sind vorhanden. Seit 2 Jahren wird nicht mehr geturnt.

3) Friedelshausen, Dorf mit 671 Einwohnern, Kreis Meiningen, 50 Schulknaben und 51 Schulmädchen. — „Vor 2 Jahren wurde ein Ansatz zur Einführung des Turnens durch den Ortsschultheißen gemacht, aber die Sache ging wieder den Krebsgang". So bemerkte Pfarrer Rauch.

4) Oberpreilipp, Dorf im Bezirke Saalfeld (Einwohner und Schülerzahl??). „Im Jahre 1863 hat Herr Schullehrer Wilhelm den Turnunterricht begonnen, auf seine Kosten einige Geräthe beschafft und die Schüler so weit gebracht, daß sie bei der Visitation einige Künste (?) mit vieler Bereitwilligkeit zeigten. Es würde zu weitläufig werden, wollte man die Gründe auseinander setzen, warum der Unterricht später wieder aufgehört hat".

E. Motz, Superintendent.

Eingeführt soll in nächster Zeit das Turnen werden in:

1) Eisfeld, Stadt mit 3200 Einw., Kreis Hildburghausen.
2) Jüdenwein, Dorf mit 447 Einw., Kreis Saalfeld.
3) Oberellen, Dorf mit 680 Einw., Kreis Meiningen.
4) Ummerstadt, Stadt mit 842 Einw., Kreis Hildburghausen.

Es turnen also bis jetzt:

A. an den höheren Schulen: 693 Zöglinge,
B. an den Stadtschulen: 1022 Knaben und 98 Mädchen,
C. an den Dorfschulen: 253 „ „ 66 „

Im Ganzen 1275 Knaben und 164 Mädchen.

Dorfschulen.

…Eintheilung der Schüler	Stärke der Riegen	Wöchentliche Stundenzahl jeder Classe	Tagesstunden für die Uebungen	Die Stunden fallen aus	Vorturner	Turnprüfung oder Schulfeier	Turnfahrten	Turnschriften	Name (des Turnlehrers)	Stand (des Turnlehrers)	Alter (des Turnlehrers) Jahre	Gehalt fl.	Ausbildung
…rnen zu…ammen	—		die Freiviertelstunden werden benutzt	d. Uebungen fall. oft aus	nein	nein	nein	Hausmann	Osk. Schultheis	Lehrer	30	—	Sem. in Hildburghausen.
…Lehrer 36, ″ 39	—		2mal nach den Nachmittagsstunden	bei Regenwetter	nein	nein	nein	Hausmann, Ravenstein	Val. Lemmert, Jul. Sauerbrey	1. Lehrer 2. Lehrer	44 21	— —	desgl.
…le turnen …zugleich	—		täglich in der Freizeit Vormittags	desgl.	nein	nein	1—2	Hausmann, Büttner	Rau	Lehrer	26	—	desgl.
—	—		die Uebungen fallen oft aus		—	—	—	Hausmann	Armin Grämer	Lehrer	22	—	desgl.
…Riegen	12	4	3—4 Uhr	bei Regenwetter	ja	?	2	Kloff	Fr. Anschütz	Lehrer	39	—	desgl.
…e ganzen Classen	—	1—2	Nachmittags	desgl.	nein	nein	nein	keine	H. Adam	Lehrer	27	—	desgl.
…affen und Riegen	?	tägl. ½ Stunde	zwischen d. Schulstunden	desgl.	nein	nein	nein	Freiübungen von Rothstein	Roth	Lehrer	53	—	desgl.
desgl.	10	4½	abends 6—7½ Uhr	desgl.	ja	nein	nein	keine	Katzenberger	Schulvicar	22	—	desgl.
Classen	—	unbestimmt	unbestimmt	fallen oft aus	nein	nein	nein	keine	Heinr. Schurg	Lehrer	?	—	desgl.
desgl.	—	1	gegen Abend	bei Regenwetter	nein	nein	nein	?	Reuß	Lehrer	?	—	desgl.

III. Aufgabe für die Zukunft.

Vorstehende, nach amtlichen Angaben zusammengestellte Uebersicht, giebt leider kein erfreuliches Bild über den Stand des Turnens im Herzogthum Meiningen; sie zeigt, wie wenig man den guten Absichten der Regenten und der Staatsregierung nachgekommen ist. Aus Bemerkungen, die manchen der leer zurückgegangenen Fragebogen beigefügt sind, ist zu ersehen, daß eine richtige Ansicht über das Turnen weder bei einigen Schulinspectoren, noch bei manchen Lehrern, noch viel weniger bei vielen Gemeinden Boden gefaßt hat. Man sieht im Turnen eben blos rein körperliche Uebungen, die namentlich für die Jugend in ackerbautreibenden Dörfern ganz entbehrlich seien, und ahnt nicht, daß es den Leib zu einem folgsamen Diener des Geistes machen will, daß der Mensch seine Glieder beherrschen lernen soll, und daß es, das Turnen, wie jeder andere Unterrichtsgegenstand, stete Sammlung der Aufmerksamkeit fordert und die Beobachtungsgabe übt und schärft. Darin liegt die sittliche und erziehliche Bedeutung des Turnens, und von diesem Gesichtspuncte aus betrachtet ist der Turnunterricht jedem andern Unterrichtsgegenstande als gleichberechtigt an die Seite zu stellen, ganz abgesehen von der körperlichen Ausbildung. Darum ist Belehrung über Ziel und Aufgabe des Turnens dringend nöthig. Zur Verbreitung richtiger Ansichten können auch die Turnvereine viel mitwirken. So schreibt Pfarrer Hölzer in Münchengossenstädt, Dorf mit 475 Einw., Kreis Saalfeld: „Die gewöhnlichen Leute bilden sich ihr Urtheil über eine Anstalt aus der Anschauung ihrer Leistungen; es heißt bei ihnen: was das Auge sieht, das glaubt das Herz. Die Anschauung des Thuns und Treibens mehrerer Turnvereine in unserer Umgebung war nicht geeignet, ein richtiges Urtheil über den Zweck des Turnens zu begründen. Es fehlt gewöhnlich die rechte Autorität des Turnlehrers, so daß nicht einmal die ersten Zwecke des Turnens in Ordnung und Pünktlichkeit verfolgt und erreicht werden können. Die Anschauung der Leistungen der Turnvereine legte es dem gewöhnlichen Manne sehr nahe, zu urtheilen, daß die Turnvereine nur gemeinschaftliche Vergnügungen vermitteln. Daher seine Abneigung gegen das Turnen".

Weil man meistens das Turnen nur einseitig auffaßt, so liegt die Meinung nahe, daß körperliche Arbeit der Kinder in ackerbautreibenden Dörfern ersteres vollständig ersetze. In dieser Beziehung bemerkt z. B. Lehrer Göpfert in Kaltenlengsfeld (Dorf mit 523 Einw. und 88 Schulkindern, Kreis Meiningen) daß die Eltern gegen die Einführung des Turnens seien, sie sprächen: „Unsere Kinder können mit Mistgabeln, Rechen und dergleichen Instrumenten genug turnen". — Pfarrer Hermann in Spechtsbrunn (Dorf mit 586 Einw. und 114 Schulkindern, Kreis Saalfeld) schreibt: „Es ist Sommerschule (?) mit wenig Unterrichtsstunden, die Kinder stets im Freien beschäftigt, so daß Turnunterricht nicht als Bedürfniß erscheint, vielmehr erhöhte geistige Beschäftigung zur Herstellung des Gleichgewichts gewünscht werden muß. Die kurze zum Turnen geeignete Sommerzeit durch viele Ferien unterbrochen".

Außer diesen sind noch 9 ähnliche Bemerkungen eingegangen.

Andere scheinen sich unter „Turnen" hauptsächlich Barren- und Reckübungen zu denken.

Oberpfarrer Sieber in Graba (Dorf mit 900 Einw. (? Schulkindern), Kreis Saalfeld) schreibt beispielsweise: „Ein älterer Lehrer ist gar nicht im Stande, noch Turnunterricht zu geben. Man probiere nur selbst und mache im 40. Jahre eine Bauchwelle &c. &c.“

Von einigen Schulinspectoren und Lehrern, im Ganzen von 7, wird die Herstellung der Turngeräthe für zu kostspielig gehalten, und würden die Gemeinden dieselben nicht anschaffen wollen. (Diesen sind Frei-, Stab-, Spring-, Lauf- und Ordnungsübungen zu empfehlen.) Darum wird von Anderen die gesetzliche Einführung und „Anregung von der Oberbehörde“ gewünscht und erwartet. (Letztere hat es vollständig gethan durch das Rescript vom 17. März 1863.) Aber alle Gesetze und Verordnungen bleiben todte Buchstaben, wenn nicht an ihrer Aus- und Durchführung mit Eifer und Beharrlichkeit, mit Lust und Liebe gearbeitet wird. In Bezug auf das Schulturnen sind die Lehrer ganz besonders Diejenigen, auf welche zu rechnen ist; ohne sie wird nichts erreicht werden können. Die Gemeinde Schmiedehausen (Dorf mit 567 Einw., 110 Schulkindern, Kreis Camburg) „ist der Einführung des Turnunterrichts nicht abgeneigt, allein es fehlt an einem tüchtigen Turnlehrer, da der jetzige Lehrer, im 71. Lebensjahre stehend, die Sache nicht übernehmen kann, und sonst in der Gemeinde keine taugliche Person sich findet.“ — In der Stadt Kranichfeld, Kreis Saalfeld, hat sich der Turnverein erboten, Turnunterricht zu geben; „doch kann dies nur unter Beaufsichtigung eines Lehrers geschehen. Ohne Vergütung wird kein Lehrer die Aufsicht übernehmen, da ihre Freistunden durch Privatunterricht sehr beschränkt sind. Ueber die Angelegenheit sind überhaupt noch keine Verhandlungen gepflogen worden. Auf dem Spielplatze vor der Schule waren bisher einige Turngeräthe, an denen die Knaben in den Freizeiten geturnt haben“. — In Veilsdorf (Dorf mit 700 Einw., Kreis Hildburghausen) „ist die der Schule entwachsene männliche Jugend schon seit mehreren Jahren zu einem Turnvereine zusammengetreten, der regelmäßige Uebungen hält“. (Warum die Schuljugend nicht?) In dem Dorfe Wernshausen mit 920 Einw., Kreis Meiningen, „befindet sich seit etwa einem Jahre ein Reck und Barren bei dem Schulhause, an welchen die Schüler in den Freiviertelstunden Freiübungen (?) nach Belieben machen, aber eigentlicher Schulturnunterricht ist hier noch nicht eingeführt“.

Darum ist nicht allein eine tüchtige turnerische Ausbildung der Seminaristen auf dem Seminare nothwendig, sondern auch eine gründliche Unterweisung für sie über den Zweck und die erziehliche Bedeutung des Turnens für die Jugend. Ganz richtig bemerkt Pfarrer Gleichmann, jetzt in Heßberg bei Hildburghausen: „Größere Pflege des Turnunterrichts auf dem Seminare zur Anregung für die Seminaristen und späteren Lehrer“ ist als Weitereinführung, Hebung und Förderung des Turnens erwünscht. — Es läßt sich mit Bestimmtheit hoffen, daß auf unserem Seminare mit nächstem Ostern ein regeres turnerisches Leben entstehen wird, und daß diese Anstalt geschickte und eifrige Arbeiter bilden wird für das große und weite Feld der Turnerei!

Salzungen. Koch.

VI. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Allgemeines und Geschichtliches.

Das Fürstenthum zählt auf einem Flächeninhalte von $17,_{58}$ QM. 75,132 Einwohner in 8 Städten 5 Flecken und 157 Dörfern; davon kommen auf die Oberherrschaft Rudolstadt 58,709 Einwohner in 6 Städten, 5 Flecken und 143 Dörfern und auf die Unterherrschaft Frankenhausen 16,423 Einwohner in 2 Städten und 14 Dörfern.

Im Jahre 1815 wurde das Turnen durch den Professor Dr. Göttling am Gymnasium zu Rudolstadt eingeführt, jedoch in der Turnsperre im Jahre 1820 wiederum eingestellt. Der Turnplatz blieb geschlossen, bis der Prinzenerzieher Leo, jetzt Generalsuperintendent, zum Professor berufen wurde. Derselbe machte zur Bedingung seiner Annahme die Wiedereinführung des Turnens, das er auch seit seiner Anstellung am Gymnasium, 1839, $2^1/_2$ Jahre lang leitete. Dann übernahm die Leitung desselben der von Keilhau aus berufene Professor der franz. Sprache, Gascardt. Derselbe leitete nun das Turnen (Frei- und Geräthübungen) längere Zeit, da er aber kränklich war, so traten hin und wieder lange, oft Jahre lange Pausen ein. Es haben dann noch manche Andere den Turnunterricht ertheilt, 2mal ein Tanzlehrer aus Jena, ein Prof. des Gymnasiums, zuletzt der Rechtsanwalt Mohr und der Dr. med. Möller. Immer aber wurde über zu große Lauheit der Schüler geklagt (in den Gymnasialprogrammen finden sich viele solcher Klagen), weswegen fast immer in der Mitte des Sommers der Turnunterricht wegen mangelnder Theilnahme eingestellt wurde. Im Winter wurde meist ohne Auf-

sicht und nur von den Primanern an einigen Geräthen, die in Prima aufgestellt waren, geturnt. Nachdem man sich Turnlehrer aus allen Branchen recrutiert hatte (Professoren, Lieutenants, Feldwebel, Tanzlehrer, Rechtsanwälte, Aerzte), fand sich endlich im Jahre 1863 gar kein Turnlehrer mehr, und hörte das Turnen deshalb auf, nur einige Schüler übten sich privatim auf dem Gymnasialturnplatze. — Die Idee zum Engagement eines Wanderturnlehrers kam nicht zur Ausführung, und deshalb entschloß sich das damalige Consistorium im Jahre 1865, den Lehrer an der Mädchenschule zu Rudolstadt, Karl Wagner, behufs seiner Ausbildung zum Turnlehrer nach Dresden zu senden. Nach seiner Rückkehr im November 1865 wurde ihm der Turnunterricht am Gymnasium übertragen, und turnten damals 86 Schüler in 5 Riegen je 1 Stunde im Classenzimmer der Prima, im darauf folgenden Sommer jedoch die ganze Anstalt, etwa 160 Schüler, in wöchentlich 2 Stunden zusammen. Das Turnen kränkelte aber immer daran, daß die Theilnahme der Schüler am Turnunterrichte von dem Willen der Eltern abhängig war — hatte z. B. ein Knabe keine Lust zum Turnen, so bearbeitete er die Elten so lange, bis sie ihn dispensierten — und daß die Schüler, wenn sie einmal, was oft vorkam, keine Lust zum Turnen hatten, gegen eine Strafe von 2 Kreuzern für die fehlende Stunde wegbleiben konnten. Der erstere Uebelstand hatte sogar in den Gymnasialgesetzen für Rudolstadt vom Jahre 1862 seine Stelle gefunden, denn der den Turnunterricht betreffende § 12 lautet:

„Das Turnen wird auf die schriftliche Erklärung der Eltern oder Vormünder, daß sie die Theilnahme ihres Sohnes oder Mündels an demselben nicht wünschen, oder auf das Zeugniß eines Arztes, daß er jene Uebungen für die Leibesbeschaffenheit des Schülers nicht für heilsam erachte, erlassen."

Die erstere Bestimmung, sowie die Einrichtung der Zweikreuzerstrafe blieben der Hemmschuh einer befriedigenden Entwickelung des Turnens, bis endlich zu Ostern 1868 ein neuer Director (Dr. Rehdantz, Professor am Domgymnasium zu Magdeburg) diese Hemmnisse beseitigte und jedem Schüler das Turnen zur Pflicht machte, der nicht ein ärztliches Zeugniß über seine Turnunfähigkeit beibrachte.

Besonderes.

A. Höhere Schulen.

Als solche sind nur das mit einer Realschule verbundene Gymnasium in Rudolstadt und das Erziehungshaus in Keilhau zu bezeichnen. Es bestehen zwar noch: die Wagner'sche und die Schmidt'sche Privatschule in Rudolstadt, das Mohr'sche Institut in Blankenburg, die schola collecta des Diaconus Schumann und des Rector Kieser in Königsee und die Institute in Oberweißbach und Meuselbach, jedoch bezwecken dieselben nur die Vorbereitung für die unteren Classen des Gymnasiums.

An beiden obgenannten Anstalten ist der Turnunterricht gegenwärtig integrierender Unterrichtsgegenstand, und werden Dispensationen nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses ertheilt. In Rudolstadt sind zur Zeit 6 Schüler wegen Brüchen und Herzfehlern, in Keilhau nur einer dispensiert. Schülerzahl und Turnbesuch ergiebt die Tabelle auf der folgenden Seite.

Die Uebungen werden in Rudolstadt regelmäßig betrieben, in Keilhau fallen sie jedoch aus unbekannten Gründen öfters aus, an beiden Anstalten schließen sie aber an die Nachmittagsunterrichtsstunden an. — Der Turnunterricht wird an keiner Anstalt besonders bezahlt, ebensowenig bestehen besondere Schulturngemeinden.

Beide Anstalten sind mit vollzähligen, in gutem Stande befindlichen Turngeräthen, worunter sich in Keilhau auch ein Schaukelbarren befindet, versehen. Für das Winterlocal in Rudolstadt reducieren sich dieselben auf Hangelleiter, Barren, Pferd, Bock, Freispringel, Hantel und Stäbe.

Turnfahrten werden in Rudolstadt jährlich 1-, in Keilhau aber 4mal veranstaltet, wie denn solche auch bei den Privatanstalten Eingang gefunden haben. Turnfeste werden nur in Rudolstadt, und zwar alljährlich am 18. October, mit Preisvertheilung abgehalten. Im Jahre 1868 hat die Preisvertheilung aus der „Müllerstiftung" zu Ostern stattgefunden. Turncensuren werden im letztgenannten Orte nur im Abgangszeugniß, in Keilhau aber mit den übrigen Unterrichtsgegenständen halbjährlich ertheilt.

Das Verhalten des Lehrercollegiums gegenüber dem Turnunterrichte wird nur in Keilhau als „ein etwas laues" bezeichnet, womit sich wohl auch das öftere Ausfallen der Turnstunden erklären läßt.

Der Einfluß der allgemeinen Wehrpflicht auf den Turnunterricht wird von Rudolstadt besonders bei den älteren Schülern als „ein unbestrittener" gemeldet.

Ort	Anstalt	Geturnt wird seit	Schülerzahl	Davon turnen	%	Es sind durchschnittlich anwesend	%	Wöchentliche Turnstunden für jeden Schüler	Sommer- Turnraum	Winter- Turnraum
Rudolstadt	Gymnasium, verbunden mit Realschule	1815, mit mehreren Unterbrechungen	200	194	97,00	190	97,93	2	Turnplatz	Tanzsaal, näch Exercierha
Keilhau	Erziehungsanstalt	1817	65	64	98,46	60	93,75	2 (4mal je ½ Stunde)	desgl.	fehlt
									Privat-Vorbereit	
Oberweißbach	Knabeninstitut	1. Mai 1869	26	24	92,30	24	100,00	4 (2mal 2 Stunden)	Turnplatz	unbestimmt
Meuselbach	desgl.	1. April 1869	22	18	81,81	18	100,00	4	desgl.	nur Freiübungen Zimmer
Rudolstadt	Wagner'sche Privatschule	1868	28	11	39,28	11	100,00	2	turnen mit der Serta des Gymnasiums	
Blankenburg	Mohr'sches Institut	1868, regelmäßig seit 1869	8	8	100,00	8	100,00	2	Turnplatz des Turnvereins	nicht getur
		Summa	349	319	91,37	311	97,49			

B. Seminare.

Die beiden Lehrerseminare zu Rudolstadt und Frankenhausen, an welchen ein Internat nicht besteht, zählen je 12 Schüler, die sich in einem durchschnittlichen Alter von 21, und in letzterem von 19 Jahren befinden. In Rudolstadt ist der Seminarcursus 2=, und in Frankenhausen 4jährig; an beiden Anstalten hat das Turnen erst seit dem Jahre 1866 Eingang gefunden, ohne daß darüber eine gesetzliche oder verordnungsmäßige schriftliche Verfügung existierte; es turnen alle Schüler und, da Dispensationen bis jetzt nicht ertheilt worden, auch solche, die mit Brüchen behaftet sind.

In Rudolstadt ertheilt den Turnunterricht der Gymnasiallehrer Wagner, und in Frankenhausen der Conrector Frank, welcher seine turnerische Ausbildung im Männerturnvereine zu Jena erlangt hat.

Einen gemeinsamen Leitfaden haben die beiden Seminare nicht, in Rudolstadt sind „zunächst der für die Volksschulen vorgeschriebene preußische Leitfaden, dann aber auch die Turnbücher von Kloss, Lion, Dieter und Spieß" in Gebrauch, in Frankenhausen hingegen „die vorgeschriebenen Uebungstafeln zum Gebrauch bei Knaben- und Männerturnen von W. Angerstein und das ebenfalls vorgeschriebene Buch von Eiselen". — In ersterer Anstalt „wird zuerst das im preußischen Leitfaden Vorgeschriebene tüchtig durchgeübt, und dann wird nach anderen Leitfäden und Turnschriften **ergänzt.**"

Bei der geringen Schülerzahl, wird natürlich nur in einer Abtheilung wöchentlich 2mal geturnt; in Frankenhausen turnen die Seminaristen gemeinschaftlich mit den Schülern der Bürgerschule, welchen sie Vorturner sind.

Ein applicatorischer und theoretischer Turnunterricht besteht daselbst nicht; in Rudolstadt haben abwechselnd je 2 Seminaristen alle 2 Wochen eine Turnstunde unter Aufsicht des Turnlehrers in einer Bürgerknabenclasse abzuhalten, und sind die vorzunehmenden Uebungen nach dem vorgeschriebenen preußischen Leitfaden vorher bestimmt. Gelegentlich werden auch freie Besprechungen über den Turnunterricht oder Vorträge vom Turnlehrer über Geschichte des Turnens, Grundsätze des Turnunterrichts und Diätetik gehalten. Wie wohl überall, werden auch in den Turnstunden selbst praktische Winke ertheilt.

Beide Seminare sind ohne eigene Turnanstalt; in Frankenhausen, wo nur im Sommer geturnt wird, wird der mit ziemlich ausreichenden Geräthen versehene Turnplatz der Bürgerschule benutzt, desgleichen auch in Rudolstadt, wo zuweilen auch auf dem Turnplatze des Turnvereins geturnt wird. Ebenso werden hier im Winter die Turngeräthe des Turnvereins, der aus der Seminarclasse einen Beitrag zur Anschaffung eines Pferdes erhalten hat, und die Turngeräthe des Gymnasiums und der Bürgerschule mitbenutzt. Das Winterturnlocal (Tanzsaal) ist „hinlänglich geräumig, aber leider zu hoch, weshalb durch das entstehende Geräusch der Unterricht für den Turnlehrer zu anstrengend wird." Die hier in Benutzung kommenden Geräthe sind unter A beim Gymnasium verzeichnet.

Turnfahrten werden ebenso wenig veranstaltet, wie Turnprüfungen abgehalten und Turnzeugnisse (an die Schüler) ertheilt, jedoch werden in Rudolstadt „detaillirte Zeugnisse (betreffend Turneifer, eigene Turnfertigkeit, Geschick zum Ertheilen von Turnunterricht) nebst einem zusammenhängenden Berichte jährlich am Schlusse des Schuljahres bei der Seminardirection eingereicht."

An beiden Anstalten werden die abgehenden Seminaristen zur selbstständigen Turnunter=

…lassen- oder …iegenturnen	Riegenstärke	a. Vorturner. b. Besondere Vorturnerstunden	Namen	Vergütung der Turnlehrer	Ausbildung	Leitfäden und Turnschriften	Besondere Bemerkungen
…Sommer Rie-…, im Winter …lassenturnen	10—12	a. ja b. wöchentlich 1 Stunde	Karl Wagner	120 Fl.	Turnlehrerbildungs-Anstalt in Dresden	bis jetzt keine; den Vorturnern wird für jede Stunde d. Uebungsstoff vorgeschrieben	
Riegen	10—12	—	die verschiedenen Lehrer der Anstalt, ohne besondere Vergütung			keine	jed. Lehrer beaufsichtigt ein Geräth. — Freiübungen werden nicht betrieben. — Die Uebungen fallen oft aus.
…ulen und Institute:							
…Abtheilung	—	—	Maler Knöfler	monatlich 1 Thlr. 2 Sgr.	in Gera unter Hesse &c.	Jahn, Eiselen, Hesse's Turntafeln	
desgl.	—	—	Dr. Rahdem, Elementarl. Fr. Kiesewetter	— —	Gymnasium zu Weimar	—	
—	—	—	Karl Wagner	—	s. Gymnasium	s. Gymnasium	im Jahre 1868 turnten Alle wöchentlich 2mal; gegenwärtig nur vom 8. Jahre an.
…Abtheilung	—	—	Organist Wachsmuth	—	—	—	

richtsertheilung an Volksschüler für befähigt gehalten, und sind dazu nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet. — In Rudolstadt haben die beiden gewandtesten und sichersten Turner seit Kurzem den Turnunterricht in den beiden untersten Bürgerknabenclassen vollständig übertragen erhalten.

C. Volksschulen.

1. Schulen und Schüler.

Im Fürstenthume befinden sich insgesammt 178 Volksschulen resp. Classen*), wovon auf die Oberherrschaft Rudolstadt 139, und auf die Unterherrschaft Frankenhausen 39 kommen. — Der Turnunterricht ist seit kurzer Zeit für alle Schulen integrierender Unterrichtsgegenstand geworden, und zwar in Folge nachstehender Ministerialverordnung:

An die Fürstliche Kirchen- und Schul-Inspection.

Mit höchster Genehmigung Serenissimi haben Wir beschlossen, den Turnunterricht als obligatorischen Unterrichtsgegenstand in den Volksschulen des Fürstenthums einzuführen, und bestimmen zu dem Behufe Folgendes:

1) Der obligatorische Turnunterricht beschränkt sich auf die männliche Schuljugend und beginnt mit dem zurückgelegten 8. Lebensjahre. Dispensationen werden Wir nur wegen körperlicher Gebrechen auf Grund beigebrachten ärztlichen Zeugnisses ertheilen. Versäumnisse des Turnunterrichtes sind wie andere Schulversäumnisse zu behandeln, bezüglich an den Kindern und Eltern nach der Verordnung vom 17. December 1852 zu bestrafen.

2) Für den Turnunterricht werden wöchentlich 2 Stunden bestimmt, und es ist derselbe da, wo Filialorte in Frage kommen, möglichst im Anschlusse an die übrigen Schulstunden zu ertheilen.

3) Dem Unterrichte ist der „Neue Leitfaden für den Turnunterricht in den Preußischen Volksschulen", welcher in zweiter erweiterter Auflage im Verlage von Wilhelm Hertz in Berlin (Besser'sche Buchhandlung) zum Preise von 35 Kreuzer = 10 Sgr. im Jahre 1868 erschienen ist, ausschließlich zu Grunde zu legen, Abweichungen sind streng zu untersagen. In diesem Leitfaden ist die Auswahl der Uebungen so getroffen worden, und es ist die Beschreibung der letzteren, sowie die Anweisung zu ihrer Ausführung so gehalten, daß auch von solchen Lehrern, welche selbst keine gymnastische Ausbildung erhalten haben, Uebungen zweckmäßig und mit Erfolg werden angestellt werden können. Der Zweck des Turnens, die Eintheilung der Uebungen und der Betrieb des Unterrichtes selbst sind in den §§ I bis III klar dargelegt. Die systematische Trennung der Uebungen in Frei- und Geräthübungen hat jedoch nicht den Sinn, daß der Unterricht in den Freiübungen (§§ VIII bis XX) der Unterweisung in den Geräthübungen vorausgehen müsse, es können vielmehr beiderlei Uebungen ab-

*) Die hier genannten Classen sind überall als „Schulen" gezählt. In den Städten und größeren Ortschaften heißt es allerdings: 1., 2., 3. Knaben- oder Mädchenclasse &c., aber überall sind diese einzelnen Classen selbstständige Schulen, jeder Lehrer ist von dem anderen unabhängig, einen Director giebt es nicht, jeder Lehrer hat seinen vorgeschriebenen Schulplan. Nur in Rudolstadt kann man von einem organischen Ganzen der Knaben- und Mädchenclassen sprechen, aber auch da hat nicht der erste Lehrer das Directorium, sondern die Angelegenheiten der Schule werden in Conferenzen berathen; auch besteht kein Fach-, sondern Classensystem.

wechselnd gelehrt werden, und ist dabei nur darauf zu achten, daß die im § III bezeichneten drei Uebungsstufen eingehalten werden, daß immer mit dem Einfachen begonnen und erst nach gehöriger Uebung desselben zum Zusammengesetzten vorgeschritten wird*).

4) In den Orten, wo verschiedene Knabenlehrer fungieren, hat zwar ein jeder von ihnen die Pflicht, die ihm anvertraute Schülerclasse auch im Turnen zu unterrichten; zur Herbeiführung möglichster Einfachheit und Einheitlichkeit empfiehlt es sich jedoch, den Unterricht, wenn die Schülerzahl nur nicht gar zu groß wird, in eine Hand zu legen, und Wir versehen Uns von dem verständigen Sinne der Lehrer, daß ein darauf abzielendes Arrangement, unter Berücksichtigung des Alters und der Qualification der Lehrer, durch Vermittlung der Localschulinspectoren überall leicht getroffen werden könne. Sollte eine zweckmäßige Einrichtung wider Erwarten auf Schwierigkeiten stoßen, so behalten Wir Uns vor, auf erfolgte Berichterstattung seitens der Fürstlichen Kirchen- und Schulinspection das Geeignete anzuordnen.

5) Im Winterhalbjahre, resp. so lange die Witterung das Turnen im Freien nicht gestattet, ist der Unterricht in einem den Verhältnissen entsprechenden Raume zu ertheilen. Da, wo eine Winterturnanstalt nicht vorhanden ist, wird man sich im Winter auf die Vornahme der Freiübungen und solche Geräthübungen zu beschränken haben, zu denen keine großen Vorrichtungen erforderlich sind. Ein passender Raum, eine Scheuer**), ein Gemeindetanzsaal rc., wird wohl in jeder Gemeinde beschafft werden können.

6) Die Gemeinden sind nach § 3 des Gesetzes vom 22. März 1861 verpflichtet, einen geeigneten Turnplatz, die nothwendigen Turngeräthe und den Leitfaden für den Turnunterricht auf ihre Kosten anzuschaffen und zu erhalten. Es genügt, daß man sich vorläufig auf das Unentbehrlichste beschränke. An Geräthen wird für die Landschulen kaum mehr als ein Springgestell (S. 76 des Leitfadens), ein Reck (S. 91) und ein Barren erforderlich, und hiernach der Kostenpunct ganz unerheblich sein.

7) Die Fürstliche Kirchen- und Schulen-Inspection wird angewiesen, dafür, daß der Turnunterricht im neuen Schuljahre überall in's Leben trete, Sorge zu tragen, die Anschaffung des „Neuen Leitfadens rc." auf Kosten der Gemeinden anzuordnen und letztere zur Einrichtung geeigneter Turnplätze und durch Ausstattung derselben mit den nöthigen Geräthen anzuhalten, endlich die Lehrer sowohl, als die Localinspectoren mit behufiger Anweisung zu versehen.

Für die Fürstliche Kirchen- und Schulen-Inspection wird ein Exemplar des Neuen Leitfadens für den Turnunterricht rc. in Kurzem nachfolgen.

Rudolstadt, den 22. März 1869.

Fürstlich Schwarzb. Ministerium, Abth. für Kirchen- und Schulsachen.

Ketelhodt. G. Wächter.

Vor Erlaß derselben ist der Turnunterricht nur an den beiden ersten Knabenclassen in Rudolstadt und den 3 oberen Knabenclassen in Frankenhausen obligatorisch gewesen, und zwar seit 1866; außerdem ist in Büchelohh (Dorf mit 321 Einwohnern) und in Milbitz (Dorf mit 126 Einw.) seit einigen Sommern facultativ geturnt worden, und zwar in ersterem Orte seit 1864, in letzterem seit 1866. Hier und da hat man wohl noch den Versuch mit Einführung des Turnunterrichts gemacht, denselben aber leider nach einigen Wochen wieder aufgegeben. — In der 1569 Schulknaben aufweisenden Unterherrschaft hat derselbe, mit Ausnahme der Stadt Frankenhausen und eines Dorfes, gegenwärtig noch keinen Eingang gefunden. Der für die Unterherrschaft zur Bezirksberichterstattung gewonnene Conrector Frank in Frankenhausen schreibt uns darüber:

„Die Fragebogen bezüglich der Land- und Bürgerschulen des hiesigen Bezirks habe ich für dieses Jahr nicht zur Beantwortung ausschicken können, da nur an der hiesigen Knabenbürgerschule seit 3 Jahren unter meiner Leitung geturnt wird, und zwar so, daß die Schüler der 3 oberen Classen Theil nehmen müssen, während es denen der beiden unteren Classen, sowie denen der Elementarschule und Knabenschule freistand, sich zu betheiligen oder nicht. Von den Schülern der 4. und 5. Knabenclasse wurde häufiger Gebrauch von der Erlaubniß des Mitturnendürfens gemacht, von den Elementar- und Freischülern gar keiner. — In einer einzigen Landschule ist der Anfang dieses Unterrichts bis jetzt erst ermöglicht worden, während man in allen übrigen Ortschaften Hindernisse der verschiedensten Art wegzuräumen beschäftigt ist. — Bis Ostern künftigen Jahres aber dürfte der Turnunterricht in allen Volksschulen der fürstlichen Unter-

*) Bei der Bestimmung Nr. 3 gieng man von dem Gedanken aus, durch Freilassung des Turnbetriebes könne von unkundigen Lehrern, und das sind die meisten, entweder durch Anwendung gefahrvoller Uebungen, wie sie auf unseren Vereinsturnplätzen häufig vorkommen, oder durch nicht stufenmäßiges Fortschreiten viel geschadet werden, deshalb ist die Abweichung vom Leitfaden streng untersagt.

**) Bei „Scheuer" hat man an solche mit Holztenne, wie sie in den Ortschaften auf dem Thüringer Walde und im Leutenberg'schen vorkommen, gedacht.

herrschaft in den Gang gekommen sein. Im nächsten Jahre werden also bestimmte Antworten erfolgen können. Unser Generalschulinspector und Superintendent hat seine Unterstützung für die Bestrebungen der Schulturnstatistik versichert."

Im Nachfolgenden wird also nur von den Schulen der Oberherrschaft Rudolstadt die Rede sein, währenddem die Unterherrschaft nicht weiter mehr in Betracht kommt.

Die Schülerzahl der Schulen resp. Classen der ersteren ist sehr verschieden und steigt von 4 (Nahwinden) bis zu 221 (Katzhütte). Es haben Schulen eine Schülerzahl von

im Justizamtsbezirke	unter 10	10—19	20—29	30—49	50—69	70—99	100—149	150—199	über 200	Summa
Rudolstadt	2	3	4	7	10	5	5	—	—	36
Stadtilm	1	5	3	6	8	2	1	1*)	—	27
Königsee	—	—	—	6	6	8	9	—	—	29
Oberweißbach	—	1	—	1	3	3	8	4	1	21
Leutenberg	1	3	4	10	5	2	1	—	—	26
Summa	4	12	11	30	32	20	24	5	1	139

*) Gräfinau 175.

Die Zahl sämmtlicher Schüler und Schülerinnen beträgt demnach

9120

und kommen durchschnittlich auf 1 Schule resp. Classe $65,_{61}$.

Genannte Schulen werden von 4594 Knaben besucht, und vertheilen sich dieselben auf die einzelnen Justizamtsbezirke wie folgt:

Im Amtsbez.	Rudolstadt	1009,	davon turnen	$610 = 60,_{46}$ %,	turnen nicht	$399 = 39,_{54}$ %
" "	Stadt-Ilm	663,	" "	$369 = 55,_{65}$ %,	" "	$294 = 44,_{35}$ %
" "	Königsee	1170,	" "	$663 = 56,_{63}$ %,	" "	$508 = 43,_{37}$ %
" "	Oberweißbach	1184,	" "	$724 = 61,_{15}$ %,	" "	$460 = 38,_{85}$ %
" "	Leutenberg	567,	" "	$229 = 40,_{39}$ %,	" "	$338 = 59,_{61}$ %
	Knaben	4594,	davon turn.	$2595 = 56,_{49}$ %,	turn. nicht	$1999 = 43,_{51}$ %.

Der Bezirksberichterstatter Wagner nimmt an, daß vor dem 8. Lebensjahre nicht gut vom Turnen die Rede sein könne (?) — die Verordnung verlangt den obligatorischen Turnunterricht allerdings erst vom erreichten 8. Lebensjahre an — und daß somit etwa 31 % der sämmtlichen Schüler nicht turnpflichtig*), und circa weiter 4 % für ärztlich Dispensierte abzurechnen seien. Danach kämen im Ganzen 35 % in Abrechnung, und würden gegenwärtig noch keinen Turnunterricht genießen

im J.-Amtsbezirke	Rudolstadt	$4,_{54}$ %
" "	Stadt-Ilm	$9,_{35}$ %
" "	Königsee	$8,_{37}$ %
" "	Oberweißbach	$3,_{85}$ %
" "	Leutenberg	$24,_{61}$ %
und in der Oberherrschaft	überhaupt	$8,_{51}$ %.

Unter den umstehend angeführten Schulen sind

		Mädchencl.	Elementarcl.	Knabenschulen, in denen geturnt wird	Knabenschulen, in denen nicht geturnt wird
im J.-Amtsbez.	Rudolstadt	6	2	24	4
" "	Stadt-Ilm	2	1	18	6
" "	Königsee	4	2	20	3
" "	Oberweißbach	2	1	16	2
" "	Leutenberg	1	1	17	7
		15	7	95	22

Rechnet man die besonderen Mädchen- und Elementarschulen resp. Classen ab, so ergeben sich 117 turnpflichtige Schulen resp. Classen. Von diesen turnen 95 oder $81,_{20}$ %, nicht $18,_{80}$ %.

Unter den nicht turnenden Schulen befinden sich auch die der Stadt Königsee und die 1. Knabenschule der Stadt Leutenberg.

Die meisten Schulen werden von einem Lehrer verwaltet, die Schüler sind aber in 3 Abtheilungen gebracht. Diese 3 Abtheilungen oder Classen werden wöchentlich nur in 4 Stunden zusammen unterrichtet, in den übrigen Stunden nur 1 oder 2 Classen zusammen.

*) Die Schulpflicht beginnt mit 5½ Jahren und dauert 8 Jahre, $^5/_{16}$ der Schulzeit verbände mithin nicht zum Turnen.

2. Turnlehrer.

Den Turnunterricht ertheilen überall die Lehrer der Schulen, und zwar 92, die sich in einem durchschnittlichen Alter von 30 Jahren befinden, und wovon 36 mehr oder weniger turnerisch ausgebildet sind, nämlich

1 in der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden,
17 im Seminar in Rudolstadt,
10 in der Realschule oder dem Gymnasium zu Rudolstadt,
1 im Institut in Keilhau,
1 bei einem Hauslehrer,
4 in Turnvereinen und
2 beim Militair.

Die übrigen 56 turnen, so gut es gehen will, nach dem vorgeschriebenen Leitfaden.
Eine Vergütung für den Turnunterricht erhält nur einer (Wagner-Rudolstadt), und zwar für wöchentlich 4 Stunden jährlich 50 Gulden = 28 Thlr. 17 Sgr.

3. Leitfäden und Turnschriften.

Außer dem vorgeschriebenen preußischen Leitfaden werden nur in Rudolstadt Lion, Kloss, Spieß, Eiselen, Dieter, Angerstein, und in Leutenberg Dieter's Merkbüchlein benutzt. Daß dem Unterrichte der preußische Leitfaden ausschließlich zu Grunde gelegt werden soll, hat gewiß seine sehr bedenklichen Seiten.

4. Nachhilfecurse und Turnconferenzen.

Turnerische Nachhilfecurse für Lehrer und besondere Turnconferenzen giebt es nicht, sie wären aber im Interesse der Entwickelung des Schulturnens bei den nur wenig vorgebildeten Lehrern von größter Wichtigkeit.

5. Unterricht und Turnbetrieb.

Die überall wöchentlich 2mal stattfindenden Turnstunden werden meistens mit den übrigen Unterrichtsstunden in Verbindung gebracht, sie schließen sich gewöhnlich an die Vormittags- oder Nachmittagsschule an; in den Schulen mit Filialen wird man jedesmal nach der Vormittagsschule turnen müssen, da die größeren Knaben (die 1. Abtheilung von 9—14 Jahren) die Nachmittagsschule nicht besuchen und der Turnstunde wegen, wenn sie Abends abgehalten würde, den Schulweg noch einmal machen müßten. In mehreren meist kleineren Orten wird Abends geturnt.

Die Turnübungen müssen sich überall da, wo keine Geräthe vorhanden sind, selbstverständlich auf Freiübungen beschränken, aber auch in den mit Geräthen versehenen Schulen werden vorwiegend Freiübungen betrieben, da sich die nicht turnerisch gebildeten Lehrer bei der Neuheit des Unterrichtsgegenstandes nicht so rasch mit dem Geräthturnen vertraut machen. Meistens wird mit ganzer Schule oder großen Abtheilungen, wenig in Riegen geturnt.

6. Turnräume und Turngeräthe.

Eigene Turnplätze werden benutzt: im J.-Amtsbezirke Rudolstadt von 12., im Bezirke Stadt-Ilm von 7, im Bezirke Königsee von 10, im Bezirke Oberweißbach von 2, und im Bezirke Leutenberg von 8 Schulen, zusammen also von 39 Schulen. — Außerdem benutzen noch 6 Schulen Vereinsturnplätze, und 1 Schule den Turnplatz eines Instituts.

Es turnen mithin 46 Schulen oder $48,_{52}$ % auf Plätzen, die besonders zu diesem Zwecke bestimmt sind. Die übrigen 49 turnen auf der Straße, auf Wiesen, im Schulhofe, in Gärten, auf Brandstätten, in Remisen 2c. — Die Turnplätze sind jedoch nur zum Theil mit Geräthen versehen, denn es haben nur 28 Schulen Turnplätze mit Geräthen, von denen die im Bezirke Rudolstadt befindlichen am besten versehen sind.

Reck und Barren sind je 24mal, Springgestell und Vorrichtungen zum Klettern aber je 17mal vorhanden. Das Pferd ist in Gebrauch in Rudolstadt und Leutenberg (den Turnvereinen gehörig), Bock, Sturmspringel, Schwebebaum, Hangleiter, Springstäbe und Hantel nur in Rudolstadt.

Winterturnlocale haben nur $24,_{21}$ % der jetzt turnenden Schulen, es sind solche vorhanden:

im Amtsbez.	Rudolstadt	für 10	Schulen	(6 Tanzsäle, 1 Schuppen),
„ „	Stadt-Ilm	„ 4	„	(4 Tanzsäle),
„ „	Königsee	„ 1	„	(1 Tanzhütte),
„ „	Oberweißbach	„ 3	„	(1 Tanzsaal, 2 Schulzimmer),
„ „	Leutenberg	„ 5	„	(3 Tanzsäle, 1 Rathhaussaal und 1 Scheuer)
	in Summa	für 23	Schulen	(14 Tanzsäle, 1 Rathhaussaal, 1 Tanzhütte, 2 Schulzimmer, 1 Schuppen u. 1 Scheuer).

Darnach läßt sich bemessen, wie es mit dem Turnen im Winter vorläufig bestellt sein wird.

7. Turnfahrten, Turnprüfungen und Turnfeste.

Da der Turnunterricht dieses Jahr nur erst in Gang gekommen, so ist es erklärlich, daß weder Turnfahrten noch Turnprüfungen oder Turnfeste eingeführt sind. In Rudolstadt, wo schon seit 3 Jahren geturnt wird, finden jährlich 2 Turnfahrten mit dem Classenlehrer statt. Zu Ostern 1867 und 1868 sind Turnprüfungen im Anschlusse an die Schulprüfung abgehalten worden; ebenso Schauturnen in Verbindung mit dem Turnvereine im Herbste der beiden genannten Jahre.

8. Förderungsmittel.

Zur Förderung und Hebung des Turnunterrichts wird von mehreren Lehrern und besonders vom Bezirksberichterstatter für nothwendig gehalten:

1) Inspection der vorhandenen Turnplätze,
2) daß den Gemeinden, die keinen Platz beschaffen zu können erklären, Sommerturnplatz und Winterturnlocal von Sachverständigen angewiesen, und sie zur Einrichtung derselben angehalten werden müßten,
3) daß der Stand des Turnens durch die Schulinspectoren und durch andere Sachverständige in den einzelnen Schulen ermittelt würde,
4) daß das Turnen Gegenstand der jährlichen Schulprüfungen wird,
5) turnerische Nachhilfecurse eingeführt, und
6) die Lehrer eine entsprechende Entschädigung für den Turnunterricht erhalten, was sie mit größerer Lust zum Turnen erfüllen würde.

9. Gemeindebehörden und Eltern.

Dieselben sind in den meisten Orten der Sache noch wenig zugethan, da diese, besonders was die Gemeinden anbetrifft, mit pecuniären Opfern verbunden ist; der Lehrer Brömel in Allersdorf schreibt: „Die Eltern haben viel Angst, zwar nicht um's Fallen ihrer Kinder, aber um die Hosen“. Indeß sieht man an andern Orten auch recht gut ein, daß die Einführung des Turnunterrichts eine zeitgemäße Anordnung ist.

10. Einfluß der Wehrpflicht.

Der fördernde Einfluß der allgemeinen Wehrpflicht auf das Schulturnen wird von Rudolstadt als „nicht zu verkennen“ berichtet.

D. **Mädchenturnen.**

Von 54 Schülerinnen der höheren Töchterschule zu Rudolstadt turnen seit einem Jahre regelmäßig 28 wöchentlich 2mal auf einem der Schule gehörigen Turnplatze und im Winter in einem dazu eingerichteten Saale. Der Unterricht scheint facultativ zu sein und wird von den Schülerinnen besonders bezahlt. Ertheilt wird derselbe von der Lehrerin Anna Großkopf, die in der Kluge'schen Turnanstalt und unter Dr. Angerstein turnerisch gebildet ist, für eine Vergütung von 10 Sgr. pr. Stunde. — An Geräthen sind vorhanden: Rundlauf, Barren, Schwebebaum, Leiter, Schaukel, Sturm- und Freispringel, Stelzen, Stäbe, Schwungseil und Bälle, welche auch, mit Ausnahme des Rundlaufs, im Winterturnlocale benutzt werden. — Turnprüfungen finden an der Anstalt bis jetzt nicht statt; die Vorsteherin würde eine mit Turnen verbundene Schulfeier vorziehen.

Außer dieser Schule turnen von den 4517 Mädchen der Volksschulen 117 oder $2{,}_{59}$ %, und zwar von den Mädchenclassen in Rudolstadt 66, von denen in Blankenburg 41, und von

der Dorfschule zu Hockeroda 10. — Der Unterricht ist im ersteren Orte seit 1868, in den beiden letzten hingegen erst seit 1869 facultativ eingeführt, jedoch wird er in Rudolstadt insofern bindend, als die sich jedes Jahr zu Ostern zur Theilnahme Meldenden zum regelmäßigen Besuche der Turnstunden verpflichtet sind. In Hockeroda wird auch im Winter (Tanzsaal), in Rudolstadt und Blankenburg aber nur im Sommer wöchentlich 2mal geturnt. — Die Mädchen turnen in Rudolstadt, wo Turnlehrer Wagner den Unterricht mit Unterstützung einiger Classenlehrer leitet, auch an Geräthen, in den beiden anderen Orten aber nur Freiübungen. — Turnprüfungen finden nicht statt; in Rudolstadt werden 1 bis 2 Spaziergänge, und in Hockeroda eine Turnfahrt mit Knaben und Mädchen zugleich veranstaltet.

Ist das Mädchenturnen auch nur erst an den wenigen Schulen eingeführt, so ist doch immerhin bei der Neuheit des Turnunterrichts in den Fürstl. Rudolstädtischen Schulen ein erfreulicher Anfang gemacht worden. Verschiedene Wünsche für Erhebung desselben zum obligatorischen Unterrichtsgegenstande, lassen auf einen weiteren Fortgang schließen.

Eisenach. H. Goldner.

VII. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

Allgemeines.

Auf einem Flächenraume von $15,_{63}$ □Meilen zählt das in die Unter- und Oberherrschaft (Sondershausen und Arnstadt) eingetheilte Fürstenthum 68,028 Einwohner in 8 Städten und 85 Flecken und Dörfern, und zwar: die Unterherrschaft Sondershausen 38,228 Einw. in 3 Städten und 47 Flecken und Dörfern, und die Oberherrschaft Arnstadt 29,800 Einw. in 5 Städten und 38 Flecken und Dörfern.

In den beiden Städten Sondershausen und Arnstadt hat das Turnen schon längere Zeit Eingang gefunden. Im letzteren Orte bildete sich im Jahre 1848 ein Turnverein, zu dessen Zöglingen auch Gymnasiasten der oberen Classen gehörten. Es war dies jedoch eine reine Privatsache, das Gymnasium kümmerte sich nicht darum; wohl aber ist zu bemerken, daß zu den Begründern und Vorstehern des Turnvereins der verstorbene Gymnasiallehrer Professor Hallensleben und der Professor Walther gehörten, von welchen besonders der Letztere sich große Verdienste um das Schulturnen in Arnstadt erworben hat. Erst im März 1853 wurde vom Gymnasialcollegium der Beschluß gefaßt, der auch beim Fürstl. Ministerium Billigung fand, daß die Gymnasiasten wöchentlich 2mal turnen sollten; bis dahin waren nur 20 Schüler Zöglinge des Turnvereins gewesen. Benutzt wurde der Sommerturnplatz und die Geräthe des Turnvereins für eine vom Ministerium gezahlte jährliche Entschädigung von 10 Thlrn. Der Turnlehrer Professor Walther erhielt von demselben Jahre an eine jährliche Remuneration von 30 Thlrn. — Als gegen Ende des Jahres 1858 die Realschule gegründet wurde, turnten beide Anstalten bis zum Jahre 1859 zusammen, von wo an sie dann getrennt unterrichtet wurden.

In Sondershausen wurde, nachdem schon vorher von den Schülern privatim geturnt worden war, durch Regierungsverordnung des Fürstl. Consistoriums vom 21. Juni 1837 an die Fürstl. Schulcommission die Errichtung eines Turnplatzes und Leitung der Turnübungen am Gymnasium und der Realschule verfügt, worauf noch einige Verordnungen über Anlegung des Turnplatzes und Kleidung der Turner, im Jahre 1849 die Anstellung eines Turnlehrers (K. Kroneberg) und 1863 die Erbauung einer Turnhalle folgten. — Im Jahre 1864 wurde in Arnstadt ebenfalls vom Staate und von der Stadt eine geräumige Turnhalle gebaut, und die Leitung des Turnunterrichts an der Realschule dem Lehrer Schäfer übertragen, welcher im nächsten Jahre auch noch das Gymnasium dazu erhielt.

Besonderes.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß das Turnen von Schülern allmählich zum Turnen der Schulen und zum Schulunterrichte geworden ist. — Nach der beigegebenen tabellarischen Uebersicht zählen die beiden Gymnasien und die beiden Realschulen des Landes zusammen 575 Schüler, von denen 469 oder $81,_{56}$ % turnen, und von diesen 443 oder $94,_{45}$ % durchschnittlich in den Uebungsstunden anwesend sind.

Ort	Anstalt	Geturnt wird seit	Schülerzahl	Davon turnen	%	Es sind durchschnittlich anwesend	%	Namen	Vergütung der Turnlehrer	Ausbildung
Arnstadt	Gymnasium	1853, durch Gymn.-Colleg.-Beschluß	108	94	87,03	92	97,87	Julius Schäfer, Bürgerschullehrer	60 Rp.	durch eigenes Studium.
"	Realschule	1859, kurz nach Gründung d. Anst.	133	125	93,98	120	96,00	Derselbe	60 Rp.	
Sondershausen	Gymnasium	1837	120	110	91,66	106	96,36	Karl Kroneberg	beide Anst. u. d. Sem. 120 Rp.	1847/48 in Leipzig, 1861 in Kluge's Turnanst. in Berl
"	Realschule*)	1837	214	140	65,42	125	89,28			
		Summa	575	469	81,56	443	94,45			

*) Die 6. u. 7. Classe ist nicht zum Turnen verpflichtet

Dispensationen werden nur auf Grund ärztlichen Attestes ertheilt. Wer in Sondershausen ohne Entschuldigung in der Turnstunde fehlt, wird bestraft. — Wie schon erwähnt, ertheilt in Arnstadt Julius Schäfer den Turnunterricht für je 60 Thlr., und in Sondershausen Karl Kroneberg für eine Entschädigung von zusammen 120 Thlr. (Gymnasium, Realschule und Seminar). Schäfer hat sich seine Befähigung durch Selbststudium, und Kroneberg in Leipzig und Berlin (Kluge's Anstalt) erworben. Dieselben unterrichten nach Jahn-Eiselen-Spieß'schen Grundsätzen und benutzen als Leitfäden: ersterer Spieß, Jahn, Kloss, Ravenstein, Zimmermann's Turntafeln, Lion und Riggeler, letzterer Dieter, Eiselen, Spieß, Kloss, Ravenstein und Lion. In beiden Orten wird regelmäßig Sommer und Winter wöchentlich 2mal je $1^1/_2$ Stunde geturnt, jedoch in Sondershausen im Winter nur 1 mal 2 Stunden. Sowohl Turnplätze wie Turnhallen sind ausreichend mit in gutem Stande befindlichen Geräthen versehen. Die Freiübungen werden gemeinschaftlich betrieben, das Geräthturnen aber riegenweise unter Vorturnern; in Sondershausen sind die Classen in Riegen getheilt. Vorturnerstunden werden in Arnstadt nur zuweilen, in Sondershausen aber regelmäßig wöchentlich einmal abgehalten. Turnfahrten, werden in Sondershausen jährlich 1- bis 2mal von 2 Tagen, in Arnstadt gelegentlich mit den Lehrern ausgeführt, doch dürften letztere wohl mehr den Charakter von Spaziergängen haben. Turnprüfungen haben in Arnstadt nur 1865 und 1867 stattgefunden, in Sondershausen wird jeden Herbst ein Schauturnen, bei welchem sämmtliche Lehrer der Anstalt zugegen sind, abgehalten.

Zur weiteren Hebung des Turnunterrichts wird von Sondershausen die Aussetzung von Prämien gewünscht. — An allen Anstalten sind die Lehrercollegien dem Turnunterrichte zugethan, von der Realschule zu Arnstadt wird berichtet, daß der Director Göbel früher als Gymnasiallehrer in Sondershausen viele Jahre lang Vorstand des dortigen Turnvereins, sowie Leiter und Erhalter des Schulturnens gewesen sei. Auch der Fürstl. Commissar, Oberconsistorialrath Drenkmann, soll dem Turnunterrichte sehr geneigt sein.

In Sondershausen sind die älteren Schüler seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht fleißiger und eifriger geworden.

Das Lehrerseminar zu Sondershausen, an welchem ein Internat nicht besteht, wird von 19, im Alter von 16—19 Jahren stehenden Schülern, und die damit verbundene Präparandenanstalt von 12 Schülern besucht. Nachdem der Turnunterricht in Folge Ministerialrescripts vom 11. Juli 1852, die Einrichtung von Turnübungen für die Seminaristen betreffend, eingeführt worden, aber leider nur einen Sommer bestanden hatte, ist derselbe, anläßlich anderweiten Rescripts vom 13. Juni 1864, den 3. September 1864 wiederum aufgenommen und ohne Unterbrechung unter Leitung des Turnlehrers Kroneberg nach der Eiselen-Spieß'schen Methode fortgeführt worden. Außer den beim Gymnasialturnunterrichte benutzten Schriften ist hier auch noch „das Turnen in der Volksschule von Hausmann" in Gebrauch; seit dem 11. Juli 1869 ist jedoch die Einführung des „Neuen preußischen Leitfadens" für den Seminarturnunterricht angeordnet worden.

Die Seminaristen und Präparanden turnen in 3 Abtheilungen (Seminar 2 und Präparandenanstalt 1), wöchentlich 2mal im Sommer und 1mal im Winter, auf dem gemeinschaftlichen Staatsturnplatze und in der Staatsturnhalle. Neben dem praktischen Unterrichte werden theoretische Unterweisungen ertheilt. Mit einem applicatorischen Cursus soll, durch die Fragebogen angeregt, in der nächsten Zeit vorgegangen werden, und ist deshalb auch die Einsetzung von Turnstunden an der Seminarschule oberbehördlich in Aussicht genommen.

Turnfahrten und Turnprüfungen finden alljährlich einmal statt, letztere, über welche Turnzeugnisse ausgestellt werden, jedesmal vor Ostern. Die Seminarabiturienten erhalten in ihr Abgangszeugniß die das Turnen betreffende Note eingezeichnet, und sollen fast alle selbstständigen Turnunterricht an Volksschulen ertheilen können.

Ueber das Turnen der Volksschulen, deren das Fürstenthum 94 mit 5558 Schülern

(Knaben) — (Oberherrschaft 43 mit 2242 Schülern, Unterherrschaft 51 mit 3316 Schülern) — zählt, ist bis jetzt noch wenig zu berichten, und dieses Wenige beschränkt sich auf die Oberherrschaft Arnstadt. Die Regierung ist dem Turnunterrichte für diese Schulen nicht abhold gewesen, doch hat sie bisher nicht die rechte Initiative ergriffen, daher kommt es auch, daß in der Unterherrschaft und selbst in der Residenz Sondershausen bis jetzt in den Volksschulen noch nicht geturnt wird. — Nachdem das Fürstl. Consistorium unterm 10/12. 1863 ein Schreiben an die Superintendentur zu Arnstadt erlassen hatte, in welchem es „den heilsamen Einfluß des Turnens nicht nur auf die körperliche, sondern auch auf die geistige Entwickelung und auf die Bildung der Jugend zur Zucht, Ordnung und Sitte" anerkennt und, indem es zwar vorläufig von einer allgemeinen Einführung des Turnunterrichts in den Volksschulen absieht, doch nachfragt, inwieweit sich die Bedingungen in Arnstadt fänden, „unter denen mit einiger Aussicht auf Erfolg die Turnübungen an der Bürgerschule eingeführt werden könnten," sind die Gemeinden der Oberherrschaft vom Ministerium resp. Landrathsamte im Jahre 1867 zur Einführung des Schulturnens aufgefordert worden. Zur Verwirklichung dieser Aufforderung hat sich der Landrath Rapp in Arnstadt, der ein persönlicher Gönner und Freund des Turnens ist und sich von demselben für die Zukunft große Erwartungen, auch für die Landbewohner, macht, große Mühe gegeben, er ist dabei freilich auch bei den Gemeinden auf vielen Widerstand gestoßen, weil zumal die Landgemeinden nicht nur für ihren Gemeindesäckel besorgt sind, sondern auch mehrfach das Turnen für überflüssig halten, und die betreffenden Landlehrer, besonders die älteren, zu ihren bisherigen Lasten als Lehrer, Fortbildner, Kirchendiener, Gemeindeschreiber u. s. w. noch eine neue befürchten, sowie auch, weil dem Turnwesen ganz und gar fremd, vor dem Turnen eine große Besorgniß haben. Doch ist es dem Landrathe gelungen, die Einführung eines facultativen Turnunterrichts in den Ortschaften Alkersleben, Etlischleben, Geschwenda, Morbishausen, Hausen und Dornheim bis jetzt zu ermöglichen. Großen Vorschub hat dazu auch Turnlehrer Schäfer dadurch geleistet, „daß er die Knaben mehrerer Dörfer einturnt" und den Lehrern mit mündlicher Auskunft, wie auch mit Turnlitteratur an die Hand geht.

Laut einem weiteren Ministerialrescripte vom 27. Juni 1869, die Einführung des Turnunterrichts betreffend, sind die Fürstl. Kirchen- und Schulinspectionen angewiesen worden, das in Bezug darauf (also auf Einführung des Schulturnens) Erforderliche anzuordnen und den Kirchen- und Schulvorständen aufzugeben, „dafür Sorge zu tragen, daß nunmehr überall da, wo es irgend möglich ist, alsbald, längstens mit dem Beginn des neuen Schulcursus zu Ostern 1870, der Turnunterricht ernstlich in Angriff genommen werde".

Die von den Gemeinden bisher gegen Einführung des Schulturnens gemachten Einwände, als: Mangel geeigneter Turnplätze, Kostenpunct, sowohl zur Beschaffung der Turngeräthe, als zur Remuneration der Lehrer, Unkenntniß und Unfähigkeit vieler Lehrer zur Ertheilung des Turnunterrichts u. s. w. u. s. w., hat das Ministerium vor Kurzem mittelst nachstehenden Erlasses zu beseitigen und zu widerlegen gesucht und gleichzeitig als officielle Grundlage für den Turnunterricht den „Neuen preußischen Leitfaden" eingeführt.

„Wir müssen bedauern, daß nach dem Berichte vom 2. dieses Monats von Seiten der Fürstl. Kirchen- und Schulinspection für die Einführung des Turnunterrichts in den Volksschulen des Bezirks bis jetzt nur äußerst wenig geschehen ist, und wenn wir auch die localen Schwierigkeiten, welche sich einem geordneten Turnunterrichte in vielen Ortschaften entgegenstellen mögen, nicht unterschätzen wollen, so haben wir doch die Ueberzeugung, daß bei gutem Willen der Gemeindebehörden und einiger Energie der Kirchen- und Schulvorstände das nothwendig Erforderliche fast überall sich würde herstellen und einrichten lassen. Die Einwände dagegen sind hergenommen theils von dem Mangel eines geeigneten Turnplatzes, theils von dem Kostenpuncte bezüglich der Beschaffung der Turngeräthe und der Remunerirung der Lehrer, theils von der Unfähigkeit der Letztgenannten zur Ertheilung eines zweckmäßigen Unterrichts im Turnen.

„Was den ersten Einwand betrifft, so ist dagegen zu bemerken, daß nicht sofort ein regelrecht eingerichteter Platz an jedem Orte sich unbedingt nöthig macht, daß aber ein so geeigneter Raum, als nothwendig erforderlich ist, um die einfachsten Uebungen vorzunehmen, sich wohl überall bei dem Schulhause oder in der Nähe des Ortes finden, oder ein entsprechendes Stückchen Feld zu diesem Zwecke ankaufen oder miethen lassen wird. Es läßt sich nicht annehmen, daß das, was in den Nachbarstaaten (in Preußen, im Coburg-Gothaischen u. s. w.) geschieht, sich gerade in unserem Lande und speciell im hiesigen Bezirke nicht sollte ermöglichen lassen. Dies gilt noch weit mehr von den Kosten, welche der Gemeindecasse aus der Beschaffung der Turngeräthe und der etwaigen Remuneration des Lehrers erwachsen. Keine Gemeinde ist so arm, daß sie diese Kosten aufzubringen außer Stande sein sollte, wenn es ihr nur Ernst

um die Sache ist, zumal namentlich für den Anfang nur äußerst wenig Apparate nothwendig sind, und mancher Lehrer, insbesondere ein solcher, der eine gut dotierte Stelle inne hat und mit Lust und Liebe zu seinem Amte erfüllt ist, wohl freiwillig unentgeltlich die Leitung der Turnübungen übernehmen; einem solchen dagegen, welcher nur ein geringes Einkommen bezieht, eine kleine Aufbesserung desselben zu gewähren, die Gemeinde im eigenen Interesse gern die Gelegenheit ergreifen wird.

„Was endlich die Fähigkeit oder Unfähigkeit des Lehrers, Turnunterricht zweckmäßig zu ertheilen, betrifft, so liegt allerdings auf der Hand, daß von einem älteren Manne, der in früheren Jahren keine Gelegenheit gehabt hat, selbst zu turnen, nicht verlangt werden kann, er solle als Vorturner fungieren, ja es könnte dies für seine Gesundheit, wie für seine Autorität sehr bedenklich werden. Es ist das aber auch nicht absolut nöthig. Diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, deren er für die einfachsten Uebungen bedarf, kann sich der Lehrer bei einigem Interesse für die Sache auf theoretischem Wege aneignen, und bald wird sich der eine oder andere unter seinen Schülern finden, der einigermaßen als Vorturner dienen kann.

„Zur Unterweisung für den Lehrer eignet sich ganz vorzüglich der

Neue Leitfaden für den Turnunterricht in den Preußischen Volksschulen. Zweite erweiterte Auflage, Berlin, Verlag von Wilh. Hertz, 1868 (Preis 10 Sgr.).

„Dieser Leitfaden, der für die Elementarschulen wie für die Schullehrerseminarien der ganzen preußischen Monarchie eingeführt ist, soll für jede Knabenschule des Bezirks **auf Kosten der betreffenden Gemeindecassen sofort angeschafft** und den Lehrern in die Hand gegeben werden.

„Mit Hilfe des genannten Buches, in welchem die Frei- und Ordnungsübungen, die am meisten für die jungen Schüler geeignet sind, in den Vordergrund treten, und die beigegebenen Illustrationen so deutlich und anschaulich sind, daß auch solche Lehrer, welche selbst keine gymnastische Ausbildung erhalten haben, bei einiger Liebe zur Sache in den Stand gesetzt werden, das Nöthigste zu leisten, wird der Turnunterricht in den Volksschulen fast überall sich betreiben und einen entsprechenden Erfolg erwarten lassen.

Es ist vor Allem nothwendig, daß die Kirchen- und Schulvorstände selbst, wie auch die Gemeindebehörden, für die Sache gewonnen werden, und wenn dies geschehen soll, so müssen sie zunächst von dem Vorurtheile abkommen, als sei das Turnen für die Knaben auf dem Lande, die ohnehin körperliche Bewegung und mannichfache Uebung ihrer körperlichen Kräfte hätten, weniger erforderlich, da es sich, wie es vielfach bereits hervorgehoben worden ist, beim Turnen nicht etwa blos um jene Bewegung und um einseitige Uebung des einen oder des andern Körpergliedes, des einen oder andern Muskels, sondern um eine wohlgeordnete, zweckentsprechende Uebung aller Glieder und Kräfte des Körpers handelt, abgesehen von dem in erziehlicher Hinsicht so wichtigen Einflusse des Turnens, wenn dasselbe in rechter Weise betrieben wird, auf den Knaben und Jüngling überhaupt und auf den Schüler der Volksschule insbesondere."

Was nun speciell den Unterricht der turnenden Schulen der Oberherrschaft anlangt, so liegt nur der Bericht von der Bürgerschule zu Arnstadt vor. An dieser turnen seit dem Jahre 1861 von 460 Knaben und 550 Mädchen 80—100 Knaben und 60—80 Mädchen wöchentlich zweimal, in den letzten Jahren auch im Winter, jedoch nur bei einer Temperatur bis 6° Kälte, da die Turnhalle nicht heizbar ist. Sämmtliche Knaben turnen in einer Abtheilung in Riegen unter Vorturnern. Auch hier ertheilt den Unterricht Lehrer Schäfer, für eine jährliche Vergütung von 80 Thlrn. aus der Stadtcasse. Da die Theilnahme am Turnunterrichte in das Belieben der Schüler gestellt ist, so ist der Besuch der Turnstunden kein regelmäßiger, und es wird deshalb sehnlichst die Erhebung des Turnunterrichts zum obligatorischen Lehrgegenstande gewünscht, was der neue Schuldirector auch bis zum Beginn des neuen Schuljahres 1870, wenigstens für die oberen Classen, durchzuführen beabsichtigt.

Hoffentlich wird, nach den vorbereitenden Schritten, die die Regierung bis jetzt gethan hat, die allgemeine Einführung des Turnens als integrierenden Unterrichtsgegenstandes in den Volksschulen des Fürstenthums nicht allzu lange mehr ausbleiben.

Eisenach. H. Goldner.

Nachtrag.

Vor Ablieferung gegenwärtiger Arbeit zum Drucke geht uns noch die Verordnung über die endliche Einführung des obligatorischen Schulturnens zu, die wir der Vollständigkeit halber hier noch anfügen.

„Nachdem von uns seit längerer Zeit vorbereitende Schritte zur Einführung des Turnunterrichts an den Volksschulen unseres Landes gethan worden sind, und insbesondere durch einen Erlaß vom 27. Juni vorigen Jahres an die Fürstl. Kirchen- und Schulinspectionen unter

Hinweis auf geeignete desfallsige Lehrmittel ꝛc. als Zeitpunct, bis zu welchem längstens derselbe ernstlich in Angriff genommen werden soll, der Beginn des neuen Schulcursus zu Ostern d. J. bezeichnet worden ist, so finden wir uns nun veranlaßt, auf Grund des § 61 des Gesetzes vom 6. Mai 1852 über das Volksschulwesen bezüglich der Knaben den Turnunterricht als einen integrierenden Theil in den für unsere Volksschulen maßgebenden Unterrichtsplan (§ 1 des gen. Ges.) aufzunehmen und zu bestimmen, daß die schulpflichtigen Knaben von Ostern desjenigen Jahres ab, in welchem sie das 10. Lebensjahr erreichen, bis zu ihrer Entlassung aus der Schule zur regelmäßigen Theilnahme an dem Turnunterrichte verpflichtet, dabei vorkommende Versäumnisse nach Maßgabe der Verordnung vom 6. Mai 1852, die Schulversäumnisse in den Volksschulen betreffend, zu behandeln, Dispensationen aber bezüglich einzelner Schüler in der Regel nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse zu ertheilen sind. Diese Bestimmungen treten überall da, wo der Turnunterricht an den Volksschulen schon in's Werk gesetzt ist, oder die nöthigen Vorbereitungen soweit sind, daß derselbe sofort beginnen kann, alsbald in Kraft, da aber, wo diese noch nicht soweit gediehen sind, sobald die desfallsigen Anstände gehoben sein werden. Die Fürstlichen Kirchen- und Schulinspectionen haben da, wo solche Anstände noch bestehen, auf möglichst rasche Beseitigung derselben, namentlich auch durch die Kirchen- und Schulvorstände, mit Nachdruck und allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln hinzuwirken und uns bis zum 1. Juli d. J. über den Stand der Sache in ihren Bezirken Bericht zu erstatten.

Sondershausen, den 12. April 1870.

Fürstl. Schwarzb. Ministerium.

(L. S.) v. Keyser.

VIII. Fürstenthümer Reuß.

A. Aeltere Linie.

Allgemeines.

Das Fürstenthum Reuß-Greiz weist auf einem Flächenraume von $4,_{99}$ □M. eine Einwohnerzahl von 45,000 in 2 Städten, 2 Flecken und 74 Dörfern nach. Es befinden sich in demselben, außer einem Schullehrerseminare in Greiz, 40 Bürger- und Volksschulen mit zusammen 3250 Schülern (Knaben). Mit dem Schulturnen sieht es in diesem Ländchen traurig aus, es besteht eben ein solches von Seiten der Schule in keinem Orte.

Die Oberschulbehörde (Fürstl. Consistorium) soll wohl principiell nicht gegen das Turnen sein, da sie im Jahre 1861 einen Greizer Elementarlehrer auf Staatskosten einen 4wöchentlichen Nachhilfecursus in der Dresdner Turnlehrerbildungsanstalt hat mitmachen lassen, auch einem in Greiz bestehenden Comité zur Ein- und Fortführung des Kinderturnens ihre Genehmigung nicht versagt hat; jedoch soll weder sie noch eine Localbehörde irgend welche Initiative in dieser Sache ergriffen haben.

Aus diesem Grunde liegen auch nur Nachrichten aus den beiden Städten des Landes, Greiz und Zeulenroda, vor. In Greiz, wo überhaupt geturnt wird, ist der Turnverein das treibende Element gewesen, um den Kindern, oder wenigstens einem Theile derselben, das Turnen wieder zugängig zu machen, indem auf Anregung des um die Sache verdienten Kaufmann Hempel aus der Mitte des Turnvereins das schon erwähnte Comité zur Förderung des Kinderturnens zusammengetreten ist.

Besonderes.

A. Seminar.

Von einem Seminarturnen kann hier nicht die Rede sein, sondern nur vom Turnen der Seminaristen. Dieselben haben früher meistens am Greizer Kinderturnen, bei welchem sie theilweise als Vorturner verwendet worden sind, Theil genommen. Nachdem ein wiederholter Antrag des Seminarlehrers E. Schmidt auf Einführung eines geordneten Seminarturnunterrichtes abschläglich beschieden worden ist, hat derselbe seit 2 Jahren einen solchen auf eigene Faust eingerichtet, an welchem von den 35 Seminaristen, die sich im Alter von 15 bis 19 Jahren befinden, sich nur 2 wegen körperlicher Unfähigkeit nicht betheiligen. Unter Leitung des genannten Seminarlehrers, der sich im Gymnasium zu Plauen turnerisch vorgebildet

hat, turnen die Seminaristen wöchentlich einmal in 3 Riegen in der städtischen Turnhalle an den vom Turnvereine unentgeltlich überlassenen Geräthen. Als Leitfaden wird Kloss' Anleitung benutzt. Eine Turnprüfung findet natürlich nicht statt, das Turnen wird aber im Abgangszeugnisse censiert. Daß der Turnlehrer nur Einzelne für befähigt hält, Turnunterricht an Volksschulen zu ertheilen, ist nach dem Mitgetheilten wohl nicht anders zu erwarten, da sich trotz des vierjährigen Seminarcursus bei nur einer wöchentlichen Turnstunde unter selbst günstigen Verhältnissen nicht viel erreichen läßt.

B. Volksschulen.

Von den 684 Knaben und 648 Mädchen der Bürgerschule zu Greiz (10,769 Einwohner) betheiligen sich 173 Knaben und 86 Mädchen an dem vom Kinderturncomité eingerichteten Schülerturnen. Dasselbe findet in je 2 Abtheilungen wöchentlich 2mal vom 1. April bis 31. October statt. Die Abtheilungen sind in Riegen zu je 10 Schülern eingetheilt und classenweise abgestuft. — Als Turnräume dienen die vom Turnvereine benutzte städtische Turnhalle und der Turnplatz, welche beide ausreichend mit Geräthen versehen sind. — Außer einer Turnfahrt findet im Frühjahre und Herbste jeden Jahres An- und Abturnfeier mit öffentlichem Schauturnen statt.

Den Turnunterricht leiden die beiden städtischen Lehrer Ed. Müller und Andr. Weidhas gegen eine Vergütung von einigen 40 und einigen 30 Thalern. Seine turnerische Vorbildung hat Müller im Gymnasium zu Schleiz und an der Universität in Leipzig, Weidhas aber im Nachhilfecursus der Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden erhalten. Dieselben benutzen die Turnschriften von Dr. Lion, Dr. Angerstein, Dr. Kloss, Kaufmann und Bircher.

Die städtischen Behörden, der Schuldirector und sämmtliche Lehrer sollen der Sache geneigt sein.

Aus der 7000 Einwohner zählenden Stadt Zeulenroda wird mitgetheilt, daß die dortigen Schulen (Knabenschule mit 8 Classen, Mädchenschule mit 6, und zweite Bürgerschule mit 4 Classen) zusammen 1200 Schüler zählen, und zwar 650 Knaben und 550 Mädchen, ein Turnunterricht aber nicht stattfände. — Der Localschulinspector Oberpfarrer Rasch berichtet darüber Folgendes:

„Der hiesige Turnverein hat längere Jahre mit Beihilfe mehrerer Lehrer das Kinderturnen vertreten, welche Gelegenheit jedoch nur von einem kleinen Theile der Schülerwelt und zuletzt gar nicht mehr benutzt wurde.

„Da machte die Localschulinspection im Verein mit dem Turnvereine den Vorschlag, das Turnen zum obligatorischen Unterrichtsgegenstande zu erheben, wobei der Turnverein die Vorturner, das Lehrercollegium die Inspectoren stellen wollte. Dieser Vorschlag wurde aber vom Stadtrathe hauptsächlich deshalb nicht angenommen, weil man in der allgemeinen Verpflichtung zum Turnen einen unberechtigten Druck auf die Bürgerschaft erkennen wollte.

„Seitdem — etwa seit 2 Jahren — ruht die Sache. Doch macht sich hie und da — schon wegen der allgemeinen Wehrpflicht — der Wunsch nach dem Turnunterrichte von Seiten der Schule geltend; es dürfte aber erst eine bessere Stimmung für die Sache bei der städtischen Behörde abzuwarten sein."

In allen übrigen Orten des Landes wird auch privatim nicht geturnt. — Zur Hebung und Förderung des Turnunterrichts wird gewünscht, daß die Regierung vom Bundeskanzleramte gezwungen werde, den Turnunterricht als obligatorischen Unterrichtsgegenstand einzuführen. Bei einer Regierung, die schon früher bezüglich des Turnens als: „weder warm noch kalt" geschildert wurde, jedenfalls ein sehr berechtigter Wunsch.

Wird auch die Regierung durch den Strom des Fortschritts in kurzer Zeit aus ihrer Apathie gegen das Turnwesen gerissen werden, so wird es doch für die Volksschulen des zum Glück kleinen Ländchens noch lange währen, ehe sich dieselben eines geordneten Turnunterrichtes zu erfreuen haben.

Der Greizer Berichterstatter schließt mit den Worten: „Der Himmel helfe, daß es mit unserm Schulwesen überhaupt bald besser werde!"

B. Jüngere Linie.

Allgemeines.

Das Fürstenthum Reuß j. L., $15_{,06}$ QM. enthaltend, zählt in 6 Städten, 4 Flecken und 111 Dörfern 90,000 Einwohner. In demselben existiert eine gesetzliche Grundlage für

den Turnunterricht ebensowenig als im Fürstenthum ä. L., jedoch steht nach dem Versprechen der obersten Schulbehörde zu hoffen, daß das Turnen in dem in Aussicht stehenden „Volksschulgesetze" einen würdigen Platz finden wird.

Unter den Städten des Landes hat sich für Hebung des Turnwesens besonders Gera hervorgethan, und hat sich dort das Schulturnen seit der Gründung der Allgemeinen Turngemeinde stetig entwickelt. Dem Turnen freundlich gesinnte Männer haben seiner Zeit die günstige Stimmung des Publicums und der Behörden benutzt und mit Hilfe beider Factoren eine bestens eingerichtete Turnanstalt gegründet, auch keine Opfer gescheut, tüchtige Turnlehrer zu gewinnen. So ausgerüstet, haben sie die Schulen in ihre Räume zur Benutzung dieser und ihrer Lehrkraft eingeladen, und das damalige Consistorium sowohl, als auch der städtische Schulvorstand haben das Turnen als obligatorischen Lehrgegenstand in die Lehrpläne ihrer Anstalten aufgenommen. (Gleiche Aufnahme hat dasselbe in den Anstalten zu Schleiz und Lobenstein gefunden.) In Folge dieses Umstandes hat die Stadt Gera mit der Allgemeinen Turngemeinde einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Turnhalle und Platz den städtischen Schulanstalten von früh 8 bis Abends 6 Uhr zur Verfügung steht, und die Lehrkraft der Allgemeinen Turngemeinde zur Ertheilung von wöchentlich 20 Turnstunden an genannte Schulanstalten verpflichtet ist. Dafür, sowie für Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Halle, erhält dieselbe von der Stadt jährlich 700 Thaler.

Besonderes.

A. Höhere Schulen.

An solchen Schulen sind zu verzeichnen 2 Gymnasien, 1 Realschule, die Handelsschule und kaufmännische Hochschule zu Gera und die Herrnhut'sche Lehr= und Erziehungsanstalt zu Ebersdorf. Von letzterer ist trotz mehrfacher Schreiben irgendwelche Auskunft nicht zu erlangen gewesen, und an der Handelsschule wird seit 2 Jahren, wahrscheinlich aus finanziellen Gründen, nicht mehr geturnt; einige Handelsschüler bez. Handelsakademiker turnen mit der Allgemeinen Turngemeinde. — An den übrigen Anstalten wird das Turnen den übrigen Lehrgegenständen gleichgeachtet, und ist, wie schon erwähnt, in die Unterrichtsgegenstände aufgenommen und durch folgende Bestimmungen geregelt:

1) Regulativ für das Fürstl. Gymnasium zu Gera.

§ 36. Turnen.

„Der Turnunterricht ist als ein obligatorischer zu behandeln, die Theilnahme daran jedoch von der Körperbeschaffenheit der Schüler abhängig zu machen. Die Anordnung des Unterrichts ist zwar den Berathungen des Lehrercollegiums mit dem Turnlehrer zu überlassen, es muß aber als Grundlage aller Einrichtungen die Aufgabe festgehalten werden, alle Uebungen auszuschließen, die nicht darauf hinzielen, die Förderung körperlicher Erstarkung und Beweglichkeit mit der pädagogischen Einwirkung auf Ordnungssinn und Willenskraft zu verbinden. Auch hat sich das disciplinarische Verhalten der Schüler in der Turnstunde in unmittelbaren Anschluß an die Gymnasialzucht zu setzen."

2) Regulativ für das städtische Gymnasium zu Schleiz vom 26. Juli 1869...

§ 14. „Unterrichtsgegenstände. Der Gymnasialunterricht umfaßt folgende Gegenstände: ...

IV. Fertigkeiten. ... 4. Turnen."

§ 18. Vertheilung der Stunden auf die verschiedenen Lehrgegenstände. ...
„Für alle Classen 4 Stunden Turnen wöchentlich. ..."

§ 33. Dispensation von einzelnen Lehrgegenständen. ...
„Der Unterricht im Turnen ist ein obligatorischer, von dem nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder notorischer körperlicher Unfähigkeit dispensiert werden kann."

3) Organisationsplan der Gesammtstadtschule*) der Stadt Gera.

§ 29. „Der Turnunterricht soll für die Knaben aller Classen obligatorisch, für die Mädchen nur facultativ sein und als im Schulgelde überall mit bezahlt angesehen werden."

Dispensationen werden auch an den Geraer Anstalten nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses ertheilt, obgleich das in dem vorstehenden Regulative resp. Organisationsplane nicht ausdrücklich vorgesehen ist, doch scheinen beim dasigen Gymnasium auch „weit entfernte Wohnung und besondere häusliche Verhältnisse" als Befreiungsgrund zu gelten.

Die Schülerzahl, Turnbesuch ꝛc. ergiebt nachstehende Tabelle:

---

*) Realschule, höhere Töchterschule und Bürgerschulen.

ame des rtes und Anstalt	Geturnt wird seit	Schülerzahl	Davon turnen	%	Von diesen sind durchschnittlich anwesend	%	Zahl d. wöch. Turnstunden	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Classen- oder Riegenturnen	Riegenstärke	a. Vorturner b. Besondere Vorturnerstd.	Namen der Turnlehrer	Vergütung der Turnlehrer	Ausbildung der Turnlehrer	Leitfäden und Turnschriften
a mnasium *	1862 (früh. facultativ)	158	135	85,44	127	94,07	2	Turnplatz der allgemeinen Turngemeinde (beide wohleingerichtet)	Turnhalle der allgemeinen Turngemeinde (beide wohleingerichtet)	alle 7 Cl. in 2 Abth.	9—11	a. 12 b. 1 wöchentl.	Fritz Döhnel	ist von der Allg. Turngemeinde angestellt u. wird m. 500 *Rp.* besoldet	in Kluge's Turnanstalt in Berlin u. unter Dir. Dr. Lion in Leipzig	Dr. Lion's Bemerk. f. den Betrieb d. T.-Unterrichts in Knabenschulen.
lschule ** Abth. d. Gesammt-Stadtschule)	1864 (seit deren Bestehen)	434	388	89,40	384	98,97	2			in Riegen Riegen in 6 Abtheil. je 2 Claff.	12	a. ja b. ja				
leiz ymnasium	1841 m. öft. Unterbrech., seit 1869 obligator.	111	108	97,29	104	96,29	2	städtischer Turnplatz	fehlt	Riegen in 1 Abtheilung	12	a. aus Prima u. Sec. b. nein	Gymnas.-Elementarlehrer G. Stops	der Turnunterricht gehört zu s. Verpflicht.	Seminar zu Erfurt	—
Summa		703	631	89,75	615	97,46										

*) Für Unterricht, Miethe, Heizung, Beleuchtung 2c. werden der Allgemeinen Turngemeinde jährlich pro Stunde 25 *Rp.* bezahlt.
**) Wie schon Eingangs erwähnt, erhält die Allgemeine Turngemeinde für die städtischen Schulen für Unterricht, Miethe 2c. 700 *Rp.*, und unterliegt nach § 5 des mit derselben abgeschlossenen Vertrages der jedesmalige Turnlehrer der Allg. Turngemeinde als Fachlehrer an der Gesammt-Stadtschule den für einen solchen, sowie für die Lehrer an derselben im Allgemeinen geltenden Ordnungen und Vorschriften. Er ist, so oft in den Lehrercollegien der Gesammtstadtschule über den an dieser zu ertheilenden Unterricht im Turnen verhandelt wird, zu den diesfallsigen Sitzungen mit zuzuziehen.

An allen Anstalten wird regelmäßig geturnt, in Schleiz allerdings nur im Sommer. Die Unterrichtszeit fällt Nachmittags von 5—7 Uhr, die Geraer Realschule turnt zum Theil auch im Anschlusse an die Schulstunden Vormittags; die Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittage bleiben an dieser für die Schüler frei. Eine besondere Schulturngemeinde besteht nirgends. Das Schleizer Gymnasium veranstaltet alljährlich eine Turnfahrt; in Gera sind diese unbestimmt.

Regelmäßige Turnprüfungen finden in der Realschule zu Gera, und zwar mit den übrigen Prüfungen zu Ostern jeden Jahres statt. Turnzeugnisse werden überall ertheilt, in Gera wird das Turnen auch im Abiturientenzeugniß beurtheilt.

Das Lehrercollegium unterstützt die Turnsache in beiden Orten kräftig und ist derselben zugethan. In den Turnstunden der Realschule ist jedesmal ein Lehrer gegenwärtig; die Geraer Gymnasiallehrer sollen die Schüler in jeder Art zum Turnen aufmuntern, „weshalb die letzteren auch sehr gern turnen". — Als Förderungsmittel wird in Gera die Zerlegung der Turnabtheilungen in Classen, und in Schleiz die Beschaffung einer Turnhalle gewünscht.

Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat das Turnen am Geraer Gymnasium einen wesentlichen Aufschwung genommen, und in der Realschule sind die Dispensationen geringer geworden.

B. Seminar.

Das Landesseminar in Schleiz, an welchem ein Internat nicht besteht, zählt 49 Zöglinge im Alter vom 16 bis 19 Jahren; dieselben bleiben 3 Jahre im Seminar und turnen alle, Dispensationen finden nur in Krankheitsfällen statt. Es wird zwar schon, jedoch mit mehrfachen Unterbrechungen, seit dem Jahre 1841 geturnt, als Lehrgegenstand ist das Turnen jedoch erst im Regulative von 1869, und zwar in folgender Weise aufgenommen worden:

§ 16. Ausdehnung und Umfang des Seminarunterrichts.

„Die Gegenstände des Seminarunterrichts sind: . . .

10. Turnen. . . ."

§ 27. Der Unterricht im Turnen.

„Das Turnen hat den Zweck, die Körperkräfte der Zöglinge zu üben und zu stärken und ebensowohl die Gesundheit zu befestigen, als dem Körper die nöthige Haltung und wünschenswerthe Gewandtheit zu geben.

„Der Unterricht im Turnen beschränkt sich auf Anleitung und Beaufsichtigung bei den Uebungen."

Den Unterricht ertheilt seit Ostern 1869 der Seminarlehrer Päzoldt, welcher, außer im Seminar, eine besondere turnerische Ausbildung nicht genossen hat. — „Als Leitfaden dient vorzugsweise der „Neue preußische", an welchen sich auch der Lehrgang im Turnen anschließt." — Beim Mangel einer Turnhalle wird nur von Anfang Mai bis Ende September in dem sogenannten „Turngarten" außerhalb der Stadt geturnt, und zwar in 4 Riegen wöchentlich 2mal. Das Seminar besitzt keine eigenen Turngeräthe, es werden die des Männerturnvereins benutzt, die sich in gutem Stande befinden. — Jährlich findet eine Turnfahrt statt. — Applicatorischer und theoretischer Turnunterricht ist nicht eingeführt, ebensowenig werden Turnprüfungen abgehalten noch Turnzeugnisse ertheilt. — Nur ein Theil der Semi-

naristen soll mit Lust und Liebe turnen, und sollen deshalb auch die Leistungen nicht besondere sein, obgleich die Zöglinge für befähigt gehalten werden, Turnunterricht an Schüler der Volksschule zu ertheilen.

Die Schüler der mit dem Seminare verbundenen Seminarschule turnen gemeinschaftlich mit den Bürgerschülern.

C. Volksschulen.

Von den 115 Bürger= und Volksschulen des Landes, die 14,239 Schüler (7526 Knaben und 6713 Mädchen) zählen, turnen bis jetzt nur 4 oder $3,_{47}$ %. In diesen ist das Turnen als integrierender Unterrichtsgegenstand durch Localverfügung in den Lehrplan aufgenommen, in Schleiz und Lobenstein jedoch nur für die 3 resp. 2 oberen Classen; für die übri=

Ort	Geturnt wird seit	Zahl der Classen	Zahl der Schüler	Davon turnen	%	Von diesen durchschnittlich anwesend	%	Sommer= Turnraum	Winter= Turnraum
Gera*									
1. Knabenbürgerschule	Ostern 1864	7	338	326	$96,_{48}$	324	$99,_{38}$	Turnplatz der Allgem.	Turnhalle Turngemeinde
2. Knabenbürgerschule	Ostern 1864	7	387	365	$94,_{31}$	362	$99,_{17}$	Turnplatz der Allgem.	Turnhalle Turngemeinde
Schleiz	facultativ seit 1841, mit mehreren Unterbrechungen, obligat. s. d. 24. April 1865	7	360	220	$61,_{11}$	156	$70,_{90}$	Turnplatz	fehlt
Lobenstein	Mai 1867	5	240	84	$35,_{00}$	60	$71,_{42}$	Turnplatz	Turnhalle des Turnvereins (gegen Miethe)
Summa			1325	995	$75,_{09}$	902	$90,_{65}$		

*) In der 3. Bürgerschule (ehemalige Armen= oder Freischule) ist der Turnunterricht zur Zeit noch nicht eingeführt.

Es turnen von den 7526 Knaben der 115 Schulen demnach $13,_{22}$ %. — Obgleich an allen Schulen nur Dispensationen auf Grund ärztlicher Zeugnisse ertheilt werden sollen, so scheint man dies, nach den Procentsätzen der Tabelle, nicht so genau zu nehmen; in Schleiz und Lobenstein turnen allerdings nur die oberen Classen. Hier wird als Grund des unregelmäßigen Besuches der Turnstunden — es fehlen durchschnittlich 30 % in jeder Stunde — Armuth, Broderwerb und Mangel an Fußbekleidung angegeben.

Eine jährliche Turnprüfung findet in Gera und Lobenstein statt, in Schleiz nur ein Schauturnen, in Vereinigung mit dem Turnvereine.

Als Förderungsmittel wird die Zerlegung der großen Turnabtheilungen in Classen, gesetzliche Erhebung des Turnens zum integrierenden Unterrichtsgegenstande für alle Schulen und Anstellung eines sachkundigen Turninspectors für's ganze Land gewünscht.

Die Aufsichts= und Gemeindebehörden sind der Turnsache sehr geneigt; in Lobenstein können die Letzteren wegen Geldmangel keine erhebliche Unterstützung leisten, anders in Gera, wo die Stadt, wie schon Eingangs erwähnt, jährlich 700 Thlr. an die Allgemeine Turngemeinde zahlt, derselben auch ein Capital von fast 10,000 Thalern zum Turnhallenbau 2c. geliehen hat.

Die Stimmung und das Verhalten der Eltern gegenüber dem Turnunterrichte wird meistens als lau und theilweise als renitent geschildert, doch dürfte das Letztere sich bald, in Folge der allgemeinen Wehrpflicht, auf einzelne Ausnahmen beschränken. In Gera ist seit Einführung der letzteren eine Verminderung der Dispensationen bemerkt worden.

D. Mädchenturnen.

Mädchenturnen findet statt an der höheren Töchterschule, der I. und II. Mädchenbürgerschule in Gera, an der Bürgerschule zu Lobenstein und in der Lehr= und Erziehungsanstalt für Mädchen des Dr. Mauke in Schleiz, dasselbe wird jedoch, mit Ausnahme der letztgenannten Anstalt, als facultativer Unterrichtsgegenstand behandelt. Die 3 Geraer Schulen zählen zusammen in ihren 22 Classen 948 Schülerinnen (a. 234, b. 369, c. 345), wovon 475 (a. 143, b. 167, c. 130) am Turnen Theil nehmen. Die Bürgerschule in Lobenstein zählt in 4 Classen 242 Schülerinnen, von denen, da der Turnunterricht noch zu neu ist, nur 62 turnen. Von den 38 Schülern der Mauke'schen Anstalt sind durchschnittlich nur 2 im Jahre auf Grund ärzt=

gen Classen ist der Unterricht facultativ. An den übrigen 111 Schulen des Landes wird sonst nirgends geturnt, es ist wohl hier und da privatim einmal mit dem Turnen der Anfang gemacht, aber bald wieder damit aufgehört worden. So schreibt Lehrer Fichtner von Hohenleuben (Flecken mit 2450 Einwohnern und einer 6classigen Schule mit 491 Schülern):

„Zweimal, und zwar zu verschiedenen Zeiten (1861 und 1866) wurde von meinen Collegen das Turnen mit Schulkindern vorgenommen, doch unterblieb es stets bald wieder aus Mangel an Theilnahme. Wünschenswerth wäre es wohl, wenn die Fürstl. Kirchen- und Schulcommission das Schulturnen, zunächst für Knaben, gesetzlich bestimmen wollte. Jetzt geht der hiesige Turnverein mit dem Plane vor, für Kinder Turnübungen einzurichten. Ob und was der bereits geschehene Aufruf zur Theilnahme für Folgen haben wird, ist noch abzuwarten."

Für die 4 turnenden Schulen ergiebt sich folgende Uebersicht:

Namen	Vergütung der Turnlehrer	Ausbildung	Turnschriften	Bemerkungen
… Döhnel, und … ben ihm noch … ge seminarist. … bildete Lehrer	siehe Gymnasium und Realschule		Dr. Lion's Bemerkungen über den Turnunterricht in Knabenschulen	der Unterricht findet im Anschlusse an die Schulstunden in Abtheilungen und Riegen wöchentlich 2mal, an den unteren Classen der 2. Bürgerschule aber nur einmal statt. Turnfahrten finden nicht statt.
… F. J. Krug	50 Rp.	Seminar zu Schleiz u. in verschiedenen Turnvereinen	Schreber (Zimmergymnastik), Dieter, Kapell (Handbuch), Lion's Leitfaden und die Uebungen des gemischten Sprunges, Ravenstein, Deutsche Turnzeitung	Riegenturnen wöchentlich 2mal in 1 Abtheilung unter Vorturner. Die Riegen einer Classe haben immer gleiches Geräth. Wöchentlich eine besondere Vorturnerstunde und jährlich eine Turnfahrt. Vorigen Winter ist mit den fähigsten und fleißigsten Schülern in dem vom Fürsten Reuß dem Turnverein zur Benutzung überlassenen Reithause geturnt worden.
… einr. Maisel	10 „	Turnverein	Lübeck, Schultze und Angerstein, Kloss (Katechismus), Ravenstein, Dr. Lion's Leitfaden und die Uebungen des gemischten Sprunges	Riegenturnen wöchentlich 2mal in 1 Abtheilung unter Vorturner. Besondere Vorturnerstunden, jedoch nicht regelmäßig. Jährlich eine Turnfahrt.

lichen Zeugnisses dispensiert. Der Besuch der Turnstunden scheint überall ein regelmäßiger zu sein; in der Mauke'schen Anstalt, wo seit 1859 geturnt wird, fehlen durchschnittlich 4 Mädchen in der Stunde. In Lobenstein ist erst im vergangenen Frühjahre mit dem Turnen der Mädchen begonnen worden, in Gera wird seit 1864 geturnt.

Den Turnunterricht ertheilen in Gera Turnlehrer Döhnel und die Mädchenlehrer Benda, Singewold und Schein, in Lobenstein Oenfell, und in Schleiz Dr. Mauke. Mit Ausnahme der Mauke'schen Anstalt, in der im Winter Freiübungen, Hantelübungen und Uebungen an den Schwebekanten im Schulsaale getrieben werden, findet das Turnen nur im Sommer statt, und zwar in den schon im Berichte erwähnten Räumen und an den Geräthen. — Turnprüfungen werden an allen Schulen abgehalten, in Schleiz besuchen außerdem die Eltern öfters den Turnplatz der Anstalt; in Lobenstein und Schleiz werden Turnfahrten unternommen; in letzterem Orte dauert eine solche einen vollen Tag, es wird dabei geturnt und gespielt, und meist kommen dann Abends Wagen entgegen.

Die Turnstunden werden alle Nachmittags abgehalten, in Schleiz im heißen Sommer erst Abends. Ueberall wird wöchentlich 2mal geturnt, nur die letzte Classe der 2. Bürgerschule in Gera turnt einmal des Vormittags von 8—9. In Schleiz werden regelmäßig $^1/_2$ Stunde Geräthübungen, $^1/_2$ Stunde Freiübungen und Springen im Strick und $^1/_4$ Stunde Turnspiele getrieben, an den übrigen Schulen wird die größere Hälfte der Stunde zu Geräthübungen, die kleinere zu Frei- und Ordnungsübungen verwendet.

IX. Kreis Schmalkalden.

Der zur ehemals kurhessischen Provinz Fulda gehörige Kreis Schmalkalden zählt auf einem Flächenraume von $5{,}_{30}$ □Meilen 27,774 Einwohner in 1 Stadt, 3 Marktflecken und 35 Dörfern. — Außer der städtischen Realschule in Schmalkalden bestehen im ganzen Kreise noch 30 Volksschulen mit 4405 Schülern, und zwar 2139 Knaben und 2266 Mädchen.

Der Turnunterricht hat bis jetzt nur in Schmalkalden, und hier besonders durch das Verdienst des Bürgermeisters Utendörffer, Eingang gefunden. Nachdem der dortige Turnverein wenigstens unter den gebildeten Ständen das Interesse für die Turnerei geweckt, wurde

auf Veranlassung genannten Bürgermeisters und einiger Anderer in Verbindung mit dem Turnverein im Jahre 1864 ein Fachturnlehrer angestellt, und der Turnunterricht an der städtischen Realschule obligatorisch, an den Stadtschulen wenigstens facultativ eingeführt, auch die Erbauung einer zweckmäßigen Turnhalle nahe der Realschule bewerkstelligt, trotz des Widerstrebens eines Theils der Bevölkerung. Seit Monat Juni 1868 ist der Turnunterricht für die Stadtschüler vom 9. Jahre an ebenfalls verpflichtender Unterrichtsgegenstand geworden.

An allen Schulen wird wöchentlich 2mal regelmäßig Sommer und Winter classenweise geturnt.

Von den 111 Realschülern sind 5 dispensiert, 105 besuchen durchschnittlich die Turnstunde. Von den 401 Schüler der Bürger- und der Freischule turnen nur 164 oder $40,_{89}$ %, dispensiert sind 20 (15 und 5), die übrigen stehen noch nicht im turnpflichtigen Alter.

An der Realschule und an der Bürgerschule finden jährlich 2 Turnfahrten und regelmäßige Turnprüfungen statt, an der Freischule werden letztere beabsichtigt. In den vierteljährlichen Zeugnissen der Realschüler hat das Turnen seine Stelle gefunden. Den Turnunterricht ertheilt der in Leipzig gebildete Turnlehrer H. Vogel gegen einen Gehalt von 250 Thlr. und freie Wohnung in der Turnhalle nach den Leitfäden von Spieß, Lion und Niggeler. Die Turngeräthe sind ausreichend in gutem Stande vorhanden.

Aufsichts- und Gemeindebehörden werden der Turnsache als günstig und geneigt, die Stimmung der Eltern an der Bürgerschule zurückhaltend, an der Freischule aber feindselig geschildert.

Eisenach. H. Goldner.

V.

Bericht über das Schulturnen

im

Königreich Sachsen.

---

1. Einleitung.

Am 6. März 1837 stellte der damalige Superintendent von Leipzig, Dr. Großmann, der wackere Begründer des Gustav-Adolph-Vereins, in der 1. Kammer den Antrag:

„Daß die Staatsregierung den Unterricht in der Gymnastik möglichst fördere und zu diesem Zwecke namentlich

a) Sorge für Heranbildung künftiger Lehrer trage;

b) durch Verordnung den Unterricht in der Gymnastik als nothwendigen Lehrgegenstand bei den Gelehrtenschulen Sachsens einführe;

c) durch Verordnung die Ertheilung des Unterrichts in der Gymnastik von einer besondern Erlaubniß des hohen Cultusministerii nach angestellter Prüfung abhängig mache; endlich

d) die Niederlassung geeigneter Lehrer der Gymnastik in den größeren und mittleren Städten des Landes erleichtere“.

Beide Kammern nahmen den Antrag an und stellten der Regierung das nöthige Geld zur Verfügung. Dies ist die erste öffentliche Anerkennung, die dem Turnen im Königreiche Sachsen zu Theil wurde, und erst von diesem Tage an kann von einem officiellen Schulturnen die Rede sein. Wohl aber ist schon vorher, wenn man will, nicht officiell, mit Kindern geturnt

worden, nämlich zuerst in Leipzig an dem Teichmann'schen Institute, das, im Jahre 1824 begründet, schon im Sommer 1825 unter Werner turnen ließ, sodann in Plauen i. V., wo der jetzige Abgeordnete Heubner (bekannt durch seine politische Gefangenschaft im Zuchthause zu Waldheim) im Jahre 1833 eine Turnanstalt begründete, nach deren Muster sich ähnliche bald über das Vogtland ausdehnten, und schließlich in Dresden am Freimaurerinstitute ebenfalls im Jahre 1833.

Die Einführung des Turnunterrichts beschränkte sich zunächst auf die höheren Schulen. Es ward bestätigt in Plauen, neueingeführt 1837 an der Fürstenschule zu Meißen, am Friedrichstädter Seminar und dem zu Bautzen, 1839 an den Gymnasien Grimma und Bautzen, 1843 an der Realschule Annaberg, an den Seminaren zu Grimma und Annaberg u. s. w. Eine feste Grundlage erhielt das Turnen an den höheren Schulen erst mit dem Regulative für die Gelehrtenschulen vom 27. December 1846, worin § 36 das Turnen unter den technischen Lehrgegenständen aufgeführt, und § 39 bestimmt wird: „An dem Unterrichte im Turnen, der, wenn er auch allgemein am Orte stattfindet, doch für das Gymnasium besonders zu ertheilen ist, haben alle Schüler theilzunehmen, welche nicht wegen körperlicher Gebrechen, oder aus andern zureichenden Gründen von dem Rector Dispensation erhalten". Heutigen Tags wird an allen höheren Anstalten (Gymnasien, Realschulen, Seminaren) regelmäßiger obligatorischer Turnunterricht ertheilt.

Von wesentlichem Einflusse auf die Förderung des Schulturnens in Sachsen ist die Begründung der am 23. October 1850 eröffneten Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden gewesen. Diese Anstalt hat die Bestimmung, den Lehrern aller Kategorieen Gelegenheit zu geben, sich in Betreff der physischen Erziehung durch einen zweckmäßigen Turnunterricht die nöthige Vorbildung und die erforderliche praktische Ausbildung zu verschaffen. Zu diesem Zwecke erhalten künftige Turnlehrer aus dem Lehrerstande in gedachter Anstalt praktischen Turnunterricht und Anweisung zur Betreibung des Schulturnens, woran sich Vorträge über die pädagogische Bedeutung und Behandlung der Sache reihen. Außerdem werden von einem Professor der Anatomie besondere, für künftige Turnlehrer berechnete Vorlesungen über Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers gehalten, sowie Demonstrationen an Präparaten vorgenommen. Der Cursus ist durchaus unentgeltlich. In der schriftlichen Prüfung ist ein Thema aus dem Gebiete des pädagogischen Turnwesens zu behandeln, die praktische soll über die eigene Fertigkeit und Lehrgeschicklichkeit ausweisen, die mündliche erstreckt sich auf die Hauptlehren der Anatomie und Physiologie, sowie der eigentlichen Turnlehre und Turnkunst.

An der Spitze der Anstalt steht seit ihrer Begründung der Director Dr. Kloss, über dessen Verdienste um die Förderung des sächsischen Schulturnens an dieser Stelle ein Wort zu sagen überflüssig wäre. Seit ihrem Bestehen haben 423 Lehrer, 7 Nichtpädagogen, 20 Militairpersonen und 18 Ausländer an dem Unterrichte Theil genommen; darunter 112, welche den sogenannten Nachhilfecursus durchmachten. An den (23) Prüfungen betheiligten sich jedoch nur 240 Lehrer und 7 Personen anderer Berufsarten. (Der größere Theil der nicht geprüften 221 zog es vor, noch vor der Prüfung abzugehen, Manche wurden aber auch sonst veranlaßt, Dresden zu verlassen.) An dem Cursus für Turnlehrerinnen haben bis jetzt 95 In- und 4 Ausländerinnen theilgenommen. (In der Anstalt selbst erhielten Turnunterricht das Polytechnicum, 1 Gymnasium (Kreuzschule), 2 Seminare, 1 Bürgerschule, 1 Bezirksschule und die katholische Hauptschule, in Summa 2052 Zöglinge.)

Eine Art von gesetzlicher Regelung des Turnens an den Volksschulen ist erst im Jahre 1863 durch eine Verordnung des Cultusministerii vom 20. Mai erfolgt. War bisher das Turnen der Schulkinder Sache von Privatpersonen, besonders aber der Turnvereine gewesen, die mit richtigem Blicke einsahen, daß sie erst dann festen Boden haben würden, wenn der Knabe schon von Jugend an turne, und war ferner die Sache des Turnunterrichts an den städtischen Schulen von vielen Stadträthen freiwillig in die Hand genommen worden, so sollte nun durch das Eintreten des Ministeriums die Angelegenheit einen größern Halt gewinnen. Wir wollen nicht etwa behaupten, daß auch ohne jene Verordnung der Turnunterricht in allen Städten, die ihn jetzt haben, eingeführt worden wäre, wenn auch manches für diese Annahme spricht, aber daß eine bloße Empfehlung nicht viel nützt, beweist der Umstand, daß dieselbe in vielen Städten unbeachtet und auf dem flachen Lande vollständig wirkungslos geblieben ist.

Die erwähnte Verordnung lautet:

§ 1.

Die Schulgemeinden sollen zwar, in Rücksicht auf die hie und da, insonderheit auf dem Lande, vorhandenen Schwierigkeiten auch fernerhin nicht genöthigt sein, den Turnunter-

richt als obligatorischen Lehrgegenstand in den Unterrichtsplan der Elementarvolksschule aufzunehmen, es wird aber die Einführung desselben, wo irgend thunlich, dringend empfohlen.

§ 2.

Wird in einer Schulgemeinde (wie ihr freisteht) die Einführung des Turnunterrichts und die Verbindlichkeit der schulpflichtigen Jugend zur Theilnahme daran unter Genehmigung der Schulinspection beschlossen, so können dann nur Gesundheitsrücksichten auf Grund ärztlicher Bescheinigung von der Theilnahme an demselben befreien.

§ 3.

Alle Schulgemeinden, welche denselben einführen wollen, haben zuvor für einen geeigneten Platz im Freien, und wenn, wie zu wünschen, der Unterricht nicht blos im Sommerhalbjahre, sondern auch im Winterhalbjahre ertheilt werden soll, für einen Raum unter Dach und Fach aus eigenen Mitteln zu sorgen. Die Mitbenutzung von Privatturnhallen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben in den betreffenden Stunden ohne jede fremde Concurrenz und Einmischung überlassen bleiben.

§ 4.

Ueberall wo Turnunterricht (gleichviel ob obligatorisch oder facultativ) eingeführt wird, steht derselbe, wie jeder andere Theil des Unterrichts unter der Aufsicht der geordneten Schulbehörden. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, behält sich übrigens vor, von Zeit zu Zeit die getroffenen Einrichtungen und den Unterricht selbst durch sachverständige Organe prüfen zu lassen.

Es ist daher durch die Inspection die vorgesetzte Kreisdirection und durch diese das Ministerium von der Einführung des Turnunterrichts bei einer Schule und den deshalb getroffenen Einrichtungen in Kenntniß zu setzen.

§ 5.

Zur Ertheilung dieses Unterrichts an Elementarvolksschulen sind nur pädagogisch vorgebildete, in Betreff ihrer Befähigung dazu geprüfte und für tüchtig befundene Lehrer berechtigt.

§ 6.

Um die Zahl solcher Lehrer entsprechend zu vermehren, hat das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts an der zu Dresden befindlichen Turnlehrerbildungsanstalt regelmäßige Nachhilfecurse eröffnen lassen, und wird anstatt der durch Verordnung vom 14. März 1857 geordneten Prüfung, bei der es übrigens auch fernerhin bewendet, eine vereinfachte Prüfung vor der durch die gedachte Verordnung bestellten Commission einrichten, welche jedoch Den, der sie bestanden, nur zur Ertheilung von Turnunterricht an Elementarschulen berechtigt.

§ 7.

läßt zu dieser Prüfung nur pädagogisch vorgebildete Lehrer zu, welche die Schulamtscandidatenprüfung bestanden, ein Jahr im Schuldienste gearbeitet und an dem Nachhilfecursus theilgenommen haben.

§ 8

bestimmt dann noch, daß die Prüfung nur die theoretische und praktische Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Elementarschulen ermitteln soll.

§§ 9 und 10

regeln das Einreichen des Gesuches, der erforderlichen Zeugnisse und die Ausstellung des Berechtigungscheines. Nichtpädagogisch Vorgebildete werden nur auf besondere Erlaubniß des Ministeriums zur Prüfung zugelassen.

Ein weiterer Schritt auf dieser Bahn ist erst nach 6 Jahren erfolgt, indem die Regierung den Ständen eine Novelle zum Schulgesetze vorlegte, nach welcher der Unterricht im Turnen als obligatorisch in den Lehrplan aller Mittelschulen aufgenommen werden soll. Hoffentlich läßt nun auch der letzte Schritt (den Preußen schon 1860 bez. 1862 gethan hat), die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den sämmtlichen Volksschulen, nicht mehr lange auf sich warten. Denn erst dann nimmt das Turnen als echt nationales Element seinen verdienten Platz im Unterrichte ein.

Betrachten wir nunmehr die einzelnen Schulen und zwar:

2. Die Gymnasien und Realschulen.

Ueber die Einrichtungen geben die beiden nachfolgenden Tabellen Auskunft:

I. Gymnasien.

Die mit einem * bezeichneten Lehrer sind nicht blos Fachturnlehrer, sondern unterrichten an der betreffenden Anstalt auch in anderen Fächern.

Städte	Geturnt wird seit	Zahl der Schüler	Dispensierte	Namen der Lehrer	Zahl der wöchentlichen Stunden		Stärke der Abtheilung	Entfernung des Turnraumes von der Schule
					Sommer	Winter		Minuten
Bautzen	1839	204	21	*Bonitz	2	2	30—54	—
Chemnitz	1868	61	1	Zedtler	2	2	(60) 30	5
Dresden, Kreuzschule	1863	452	15	Kloss (rc.)	2*)	2	12—50	—
„ Vitzthum'sches Gymnas.	1862	265	6	*Zähler	2	2	25—40	—
Freiberg	1846	197	9	*Bär	1	1	30—45	10
Grimma	1839	155	4	Haugwitz	2	2	19—32	—
Leipzig, Nicolaischule	1862	250	11	Lion (rc.)	2	2	29—40	10
„ Thomasschule	1863	332	111		2	2	30—45	15
Meißen	1835	150	2	Weigelt	2	2	40	—
Plauen	1833	130	10	Netsch	2**)	2	15—40	—
Zittau	1846	154	15	*Held	2	1	40—46	—
Zwickau	1846	258	17	Bier	2***)	2	26—75	10

*) 1 Kürstunde. **) 1 Vorturnerstunde. ***) 1 Kür-, 1 Vorturnerstunde.

II. Realschulen.

Städte	Geturnt wird seit	Zahl der Schüler	Dispensierte	Namen der Lehrer	Zahl der wöchentlichen Stunden		Stärke der Abtheilung	Entfernung des Turnraumes von der Schule
					Sommer	Winter		Minuten
Annaberg	1843	320	15	Vogelsang	2	2	20—30*)	—
Chemnitz	1865	427	16	Zedtler, Seidel	2	2	(60) 30	5
Döbeln	1869	—	—					
Dresden, Annen-Realschule	1850	412	34	Ritz, Simon	2	2	15—?	8
„ Neustädter Realschule	1862	376	17	*Dr. Weitzel, Steuer	2	2	19—54	10
Leipzig	1853	454	27	Lion (rc.)	2	2	20—49	—
Plauen	1853	193	2	Netsch	2**)	2	15—40	—
Reichenbach	1849	157	7	Schmidt, Wunderlich	2	—	ca. 50	—
Zittau	1855	231	18	*Held	2	1	40—46	—
Zwickau	1868	163	7	Bier, *Francke	2***)	2	26—75	10

*) Gewöhnlich 2 combinierte. **) 1 Vorturnerstunde. ***) 1 Kür-, 1 Vorturnerstunde.

An sämmtlichen 12 Gymnasien und 10 Realschulen ist der Turnunterricht obligatorisch und wird Sommer und Winter in 2 Stunden wöchentlich für jede Classe oder combinierte Abtheilung gegeben, nur in Zittau wird im Winter 1 Stunde, und in Freiberg seit Ostern dieses Jahres überhaupt nur 1 Stunde gegeben, weil die Abtheilungen zu groß geworden sind. Dieselbe Klage wird auch aus Zwickau, Plauen und Annaberg berichtet, wo besonders die unteren Classen manchmal so überaus stark sind. Ein gedeihlicher Unterricht im Turnen an Geräthen wird außerordentlich erschwert, wenn mehr als 40 Schüler (Plauen 52, Bautzen, Neustadt-Dresden, Zittau 54, Zwickau 58, Chemnitz, Annaberg 60, Zwickau Gymnasium sogar 75) zusammen turnen sollen. Besonderer Vorturnerunterricht (1 St.) wird in Zittau, Zwickau, Bautzen, Plauen, Dresden Annenrealschule ertheilt, den Schülern der Kreuzschule 1 St. Kürturnen gestattet; an der Fürstenschule Grimma haben die Schüler im Sommer wöchentlich 2mal, im Winter 1mal je $^1/_2$ Stunde Kürturnen unter Aufsicht des Turnlehrers, außerdem erhalten sie von demselben privatim Unterricht im Tanzen, Fechten und Schwimmen. Die Kreuzschule in Dresden, die Realschule, die Nicolai- und die Thomasschule in Leipzig erhalten ihren Unterricht, erstere in der Turnlehrerbildungsanstalt, die letzteren in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins; auch Freiberg benutzt den Platz und die Halle des dortigen Turnvereins. Die Realschule Neustadt-Dresden turnt in den Localen des Turnlehrers Ritz; in Reichenbach fehlt eine Halle, da die des Turnvereins wohl zu weit entfernt ist. Die Realschule in Döbeln ist erst im Entstehen. Die Entfernungen der Turnplätze und Hallen sind durchschnittlich geringfügig; sie erheben sich nur in Dresden, Freiberg, Zwickau bis zu c. 10 Minuten; die Thomasschule in Leipzig hat allein eine Viertelstunde Weges.

Der Unterricht wird wohl überall nach Spieß'scher Methode ertheilt. In der Regel schließt er sich an die Unterrichtsstunden an, und zwar meistens Nachmittags bis 6, bez. 7 Uhr. In die gewöhnliche Unterrichtszeit fallen Turnstunden an der Kreuzschule, am Vitzthum'schen Gymnasium, in Plauen und an den Realschulen Chemnitz und Annaberg; daß eine solche Einrichtung irgend welche Nachtheile habe, wird von keiner Seite bemerkt.

Censuren für das Turnen werden überall ertheilt, mit Ausnahmen von Reichenbach Realschule, Turnprüfungen finden überall statt, außer an der genannten Schule, sowie an den Gymnasien Freiberg und Chemnitz, wo sie mit Ostern 1870 eingeführt werden sollen.

Was die Turnlehrer betrifft, so sind dieselben zugleich ordentliche Lehrer in Zittau, Bautzen, Vitzthum-Dresden, Freiberg, Neustadt-Dresden, Reichenbach; an den übrigen Anstalten sind dieselben reine Fachlehrer, die keinen andern Unterricht ertheilen als im Turnen. Es ist demnach die in der Bekanntmachung vom 3. October 1850 ausgesprochene Absicht des Ministeriums, „künftig bei allen Schulanstalten des Landes den Turnunterricht nur durch das bei denselben angestellte Lehrerpersonal ertheilen zu lassen", nur in geringem Maße zur Ausführung gekommen.

Eigene Turnräume fehlen bis jetzt, wenn sie auch theilweise in Aussicht stehen, der Kreuzschule Dresden, in Freiberg, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, der Annenschule Dresden, in Reichenbach.

Eine oft wiederholte Klage wird über die vielfachen Dispensationen laut. Man beschwert sich (und offenbar mit Recht) über die Leichtigkeit, um kein schärferes Wort zu gebrauchen, mit welcher von gewissen Ärzten, vorzugsweise älteren, Bescheinigungen gegeben werden, daß das Turnen schädlich wirken könne. Wir wollen hier keine Beispiele anführen, obschon die Quellen reichlich fließen. Vielleicht empfiehlt sich als Ausweg, daß ein besonderer Schularzt, oder wie man ihn nennen will, angestellt wird, der Turnen selbst praktisch geübt hat.

Sehr gerecht scheint die Forderung, daß jede Anstalt ihren eigenen Turnlehrer haben muß, der ihr allein angehört, und der nicht blos als Fachlehrer für das Turnen wirkt, sondern auch anderen Unterricht ertheilt. Erst durch eine solche Stellung ist derselbe wirkliches Mitglied des Lehrercollegiums, was er jetzt gewöhnlich nur dem Namen nach ist, und erst dann bildet sein Unterricht einen wirklichen Theil des Schulorganismus. Dann fallen auch die manchmal sehr begründeten Klagen über zu große Arbeitslast hinweg, und dann erst wird die Gefahr der Einseitigkeit vermieden, das unvermeidliche Loos eines Jeden, der nur ein Fach ausschließlich betreibt.

Ein weiterer Vortheil wäre auch der, daß der Turnlehrer mit anderen Collegen aufrückt und sich nicht der entmuthigenden Aussicht gegenüber gestellt sieht, stets unten an zu rangieren und nur wenig und selten im Gehalte erhöht zu werden. Am wünschenswerthesten freilich wäre die Einrichtung, die sich in andern Ländern bewährt hat und theilweise auch bei uns sich findet, daß nämlich ein ordentlicher Lehrer der betreffenden Anstalt, nöthigenfalls auch mehrere, den Turnunterricht in der Hand haben. Aber bei dem Mangel jedweder staatlichen Einrichtung an der Universität ist es dem dort studierenden Philologen oder Theologen, der Lust und Liebe zum Turnen hat, unmöglich gemacht, sich für die Uebernahme eines solchen Postens an einer höheren Lehranstalt vorzubereiten. Wenn die Regierung in dieser Beziehung nicht in Leipzig selbst vorgehen will oder kann, so empfiehlt es sich, junge und auch praktisch geübte Candidaten ihr Probejahr in Dresden machen zu lassen und sie dabei pecuniär etwas zu unterstützen, wenn sie den Jahrescursus an der Turnlehrerbildungsanstalt absolvieren. Binnen wenigen Jahren würde die oben erwähnte Absicht des Ministeriums erreicht sein, namentlich wenn auch schon in Amt stehenden Lehrern unter vortheilhaften Bedingungen Gelegenheit geboten würde, sich an der Turnlehrerbildungsanstalt für das Turnfach auszubilden.

---

3. Die Seminare.

Die Seminare sind nächst der Turnlehrer-Bildungsanstalt die wichtigsten Pflanzstätten eines gedeihlichen Turnunterrichts. An ihnen werden die Lehrer gebildet, welche die Kinder des Volks zu geistig und körperlich tüchtigen Menschen erziehen sollen, und daher muß vom pädagogischen Standpunkte aus das Turnen an den Seminaren einen wesentlichen Bestandtheil des Unterrichts ausmachen und nicht wie ein Nebenfach behandelt werden. So lange aber nicht gesetzlich der Turnunterricht an allen Volksschulen eingeführt ist, so lange fehlt ihm an

den Seminaren jeder feste Boden. Einzelne Seminaristen werden Lust und Liebe zum Turnen erlangen, das Erlernte vielleicht später auch verwerthen, die große Masse vergräbt ihr Pfund.

Für wie wesentlich das Turnen an den Seminaren von jeher gegolten hat, mag man daraus ersehen, daß zu jener Zeit, als selbst der Name Turner für staatsgefährlich galt, daß im Jahre 1827 die preußische Regierung das Turnen wieder bei den Seminaren einführte, wenn auch nicht als obligatorischen Unterrichtszweig. Auch bei uns in Sachsen fand das Turnen sofort bei ihnen Eingang, als es in Folge des Großmann'schen Antrages bei den höheren Schulen eingeführt wurde. Als dann von den Schullehrern bisweilen auch Ertheilung des Turnunterrichts gefordert wurde, während doch nicht bei allen seminaristisch gebildeten Lehrern die Befähigung dazu vorauszusetzen war, wurde den Kreisdirectionen durch Verordnung des Cultusministeriums am 5. Mai 1840 aufgegeben „die sorgfältigste Aufsicht zu führen, daß nur von gehörig befähigten Lehrern Unterricht in der Gymnastik ertheilt werde, insbesondere aber die bei den Schullehrerseminaren bestehenden Prüfungscommissionen anzuweisen, daß in den den Seminaristen bei ihrem Abgange zu ertheilenden Zeugnissen ausdrücklich mit bemerkt werde, ob das in Frage befangene Individuum zur Ertheilung von gymnastischen Uebungen für befähigt zu achten sei oder nicht". Zur weiteren Vorbereitung einer künftigen allgemeinen Einführung des Turnens in den Volksschulen hat das Ministerium später (Verordnung vom 15. April 1848) sämmtlichen Seminaren die eifrige und sorgfältige Betreibung des Turnunterrichts anempfehlen lassen und wiederholt angeordnet, daß die Abgehenden auch im Turnen geprüft werden und über ihre Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichtes ein Zeugniß erhalten sollten. Diese Prüfungen wurden denn auch veranstaltet, und Censuren gegeben — bis wie lange aber dies geblieben ist, ist nicht zu ermitteln. Jetzt und schon seit langen Jahren wird an keinem Seminare dem Abgehenden eine Censur über seine Befähigung zum Turnunterrichte mitgegeben. Die Wiedereinführung dieser Maßregel mit nächstem Jahre ist jedoch nothwendige Folge der früher erwähnten gesetzlichen Bestimmung, daß an allen Mittelschulen der Turnunterricht obligatorisch werden soll.

Ueber den Turnbetrieb ist das Nähere aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Städte	Geturnt wird seit	Zahl der Schüler	Dispensierte	Namen der Lehrer	Zahl der wöchentlichen Stunden		Stärke der Abtheilung	Entfernung des Turnraumes von der Schule
					Sommer	Winter		Minuten
Annaberg	1843	150	4	Vogelsang	2	2	25—40	—
Bautzen	1837	134	2	Bonitz	2	2	20—50	?
Borna	1863	126	2	Beyer	2	2	20	—
Dresden, Fletcher's	1837?	134	9	Kloss (2c.)	2	2	19—48	25
„ Friedrichstädter	1837	134	—	Kloss (2c.)	2	2	19—48	40
Grimma	1843	174	?	Haugwitz	2	2	20—43	10
Nossen	1856	120	—	*Börner	2	2	ca. 20	—
Plauen	1863	159	10	Netsch	s. Gymnasium		—	—
Waldenburg	1862	83	—	*Nebel	2*)	2	20—29	—
Zschopau	1869	—	—	—	—	—	—	—

*) 1 Kürstunde.

Ueberall ist der Unterricht obligatorisch und wird in wöchentlich 2 Stunden betrieben, zu denen in Waldenburg noch 1 Stunde Kürturnen, und in Plauen 1 Vorturnerstunde tritt. Die Localitäten sind größtentheils der Anstalt gehörige, nur in Dresden turnen beide Seminare (Friedrichstadt und Fletcher) in der Turnlehrer-Bildungsanstalt, ein Uebelstand, der dringend Abhilfe erheischt, schon deshalb, weil zu viel Zeit verschwendet wird — vom Fletcher'schen Seminar ist es ein Weg von 25 Minuten, vom Friedrichstädter sogar volle $^3/_4$ Stunden! Ob der in Nossen zum Turnen benutzte Waschsaal genügt, wird nicht berichtet. — Zu erwähnen wäre noch, daß das Proseminar in Friedrichstadt-Dresden einen eigenen Turnplatz hat und im Winter einen Saal benutzt.

Die einzelnen Turnabtheilungen sind durchschnittlich geringer als bei den Gymnasien 2c., das Maximum ist in Annaberg 40, Grimma 43, Friedrichstadt-Dresden 48 und steigt in Bautzen bis 50. Soll der Seminarist bis zur Befähigung herangebildet werden, später den Turnunterricht an den Volksschulen zu ertheilen, so ist unbedingt eine Verringerung der Abtheilungen zur Erzielung einer größeren praktischen Fertigkeit und eine dritte Turnstunde erforderlich, die, wenigstens in der 1. Classe, zur theoretischen Ausbildung bestimmt wäre. An der Turnlehrer-Bildungsanstalt ist die Einrichtung getroffen, daß Dir. Kloss den Seminaristen in ihrem letzten Halbjahre, statt der Freiübungen, Vorträge über die Theorie und Geschichte des

Turnens hält. Eine Prüfung darin findet aber nicht statt. In Bautzen wird eine, das Wesentliche gebende, theoretische Anweisung für diesen Winter beabsichtigt.

Auf den 9 Seminaren (von dem erst kürzlich begründeten Seminar in Zschopau fehlen Nachrichten) befinden sich 1214 Zöglinge, von denen nur wenige dispensiert sind, am Fletcher'schen Seminar und in Plauen 6 %, während in Friedrichstadt-Dresden, Nossen und Waldenburg Keiner dispensiert worden ist. Nur in Waldenburg, Annaberg und Plauen fällt der Unterricht mit ein paar Stunden in die regelmäßige Schulzeit, während er sonst in der Regel auf den späteren Nachmittag verlegt wird. Daß bei den meisten Seminaristen Lust zum Turnen vorhanden ist, ersieht man aus der vielfach gemeldeten Thatsache, daß die Schüler fleißig privatim turnen. In Dresden z. B. werden täglich vor dem Abendessen Freiübungen $\frac{1}{2}$ Stunde lang geturnt, und zwar unter Leitung von Vorturnern, wozu sich jede Classe zwei Zöglinge selbst erwählt. In der eigenen Ertheilung von Unterricht werden die Seminaristen gar nicht oder nur in geringem Maße geübt; denn daß einzelne gute Turner als Vorturner verwendet werden, genügt nicht. Meist wird an den Uebungsschulen gar nicht geturnt.

Der Turnbetrieb ruht natürlich auf Spieß'scher Grundlage, in der Hauptsache Classenturnen, wobei für das Gerätheturnen Riegen gebildet werden. Nur in Nossen und Waldenburg sind die Turnlehrer zugleich Oberlehrer, während sie sonst nur als Fachlehrer fungieren.

Ueber das katholische Seminar in Bautzen sind keine Notizen zu erlangen gewesen, wahrscheinlich wird gar nicht geturnt.

Am Lehrerinnen-Seminar in Callenberg wird nicht geturnt, obwohl es sehr zu wünschen wäre, daß über den hoch gesteigerten Anforderungen an die geistige Thätigkeit der Zöglinge die körperliche Ausbildung derselben nicht vernachlässigt würde.

4. Privatschulen.

Wir fassen unter diesem Namen die eigentlichen Fachschulen und alle nicht unter unmittelbarer staatlicher oder städtischer Leitung stehenden Anstalten zusammen. — Keine einzige Handelsschule hat das Turnen in den Unterrichtsplan aufgenommen, obgleich man wohl berechtigt ist, zu fragen, warum es bei Denen nicht verlangt wird, deren Abgangszeugnisse die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienste gewähren. Nur an der Dresdener Handelsschule wird privatim seit 1853 geturnt, im Sommer 1869 unter 120 Schülern nur von 37. Ebenso ist es mit der Polytechnischen Schule in Dresden, von deren Schülern nur 85 in der Turnlehrer-Bildungsanstalt turnten. Auf der Bergakademie Freiberg, der Forstakademie Tharandt ist kein Turnunterricht. Zu erwähnen sind dagegen die Taubstummen-Anstalt (50 Knaben, 30 Mädchen, 30 dispensiert, 2 Stunden wöchentlich; bei strenger Kälte wird ausgesetzt) und die Blinden-Anstalt (80 Schüler, 22 dispensiert, 2 Stunden wöchentlich) in Dresden und die Heilanstalt auf dem Sonnenstein bei Pirna, an welcher Turnlehrer Schmidt aus Pirna dem aus 28 Mitgliedern bestehenden „Turnverein" Unterricht ertheilt. (Ueber andere, nicht dem gewöhnlichen Unterrichte dienende Anstalten wird an den betreffenden Stellen berichtet.)

Was nun die eigentlichen Privatschulen betrifft, so ist der Bericht über 26 Anstalten in Dresden in folgender Tabelle enthalten:

I. Knabeninstitute.

Die mit * bezeichneten Lehrer sind nicht blos Fachturnlehrer.

Namen der Anstalten	Geturnt wird seit	Zahl der Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turnenden	Zahl der Dispensierten	Namen der Lehrer und Lehrerinnen; sonstige Bemerkungen.
1. Hölbe	1869	14	ca. 200	150	?	Heusinger (täglich 1 Stunde).
2. Albani	1849	12	94	68	?	*Sieber (eigenes Local).
3. Böhme	1867	16	360	353	7	*Strauß und Loos (eigenes Local).
4. Hillwig	1862	—	50	40	—	(ohne ordentlichen Turnunterricht.)
5. Krause	1841	10	200	194	6	*Bergmann (eigenes Local).
6. Freimaurerinstitut	1833	7	170	169	1	Inspector Seibt, geprüfter Turnlehrer.
7. Gelinek	1863	6	180	161	?	Ritz ꝛc.
8. Hauffe u. Klingenstein	?	4	50	40	10	(im Somm. eig. Local, im Wint. Neustädt. T.-V.-Halle.)
9. Pestalozzistift	1847	2	24	24	—	*Müller (im Sommer.)

II. Mädcheninstitute.

Namen der Anstalten	Geturnt wird seit	Zahl der Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turnenden	Zahl der Dispensierten	Namen der Lehrer und Lehrerinnen; sonstige Bemerkungen
10. Cachin	1852	—	70	40	—	Ritz (Saal).
11. Edlinger	?	—	?	28	facultat.	desgl.
12. Forwerg	1855	8	169	154	15	desgl.
13. Frauenschutz	1854	6	251	230	—	Fräulein Ganszauge, geprüfte Turnlehrerin (Saal).
14. Freimaurerinstitut	1852	8	260	255	5	Wilcke.
15. Krenkel	1858	5	110	{ 70 40	obligat. facult. }	Fräulein *Heinig, geprüfte Turnlehrerin.
16. v. Schlepke	?	—	—	18	2	Wilcke (Saal.)
17. Schmidt	1866	—	136	133	3	Dr. Kloss.
18. Wimmer	1868	6	120	100	20	*Ullrich.

III. Elementarschulen für Knaben und Mädchen.

Namen der Anstalten	Geturnt wird seit	Zahl der Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turnenden	Zahl der Dispensierten	Namen der Lehrer und Lehrerinnen; sonstige Bemerkungen
19. Dietrich	1862	16	546	180	facultat.	*Bräter und Hauffe (im Sommer).
20. Göhler	1869	8	250	180	10	*Birus und Meyer, Neustädter Turnverein.
21. Kaden	1859	8	130	122	8	*Macholdt, Fräulein Ganszauge.
22. Verein zu Rath und That	1857	8	480	240	—	Zumpe.
23. Kinderasyl d. Vincent.-Vereins	1866	—	—	15	—	*Zuschke (im Sommer).
24. Burkhardt	1849	3	60	60	—	Fräul. Burkhardt und Lange, geprüfte Turnlehr.
25. Kirsten	1863	—	—	24	—	Fräulein Kirsten, geprüfte Turnlehrerin.
26. Frauenverein	1867	—	60	48	—	Hiehle.

Ueber die Privatschulen in Leipzig ist zu berichten:

1) Zille's Modernes Gesammtgymnasium, 221 Schüler in 14 Classen, turnt seit der Begründung, 1849, mit sehr beschränktem Uebungsstoffe in eigenem kleinen Turnsaale. Es veranstaltet jährlich eine öffentliche Turn-(richtiger Exercier-)Prüfung in Form eines Schauturnens in einem öffentlichen Tanzsaale. Fachturnlehrer Fuchs.

2) Teichmann's Institut (seit 1824) begann das Turnen am frühesten, schon im Sommer 1825 unter Werner. Zur Zeit ist es für die Knaben (6—14 Jahren) obligatorisch; 111 turnen in 4 Abtheilungen in der 5 Minuten entfernten Halle des Allgemeinen Turnvereins unter dessen Lehrern, aber von circa 170 Mädchen ebenda nur 29.

3) Das Barth'sche Institut, seit 1864, turnte erst unter eigenen Lehrern, dann unter Lehrern des Allgemeinen Turnvereins in eigener Turnanstalt, vom 15. Juli 1869 an, von einzelnen Dispensierten und den Besuchern des mit der Schule verbundenen Kindergartens abgesehen, vollzählich mit 84 Schülern in 2 Abtheilungen und 24 Mädchen in 1 Abtheilung.

4) Fischer, 26 Knaben von 8—12 Jahren in 2 Abtheilungen turnen bei dem Allgemeinen Turnverein; die Mädchen turnen nicht.

5) v. Steyber's Mädcheninstitut, 41 Schülerinnen von 6—17 Jahren turnen nur im Sommer in der Halle des Allgemeinen Turnvereins.

6) Smitt's Mädchen-Institut, 106 Schülerinnen, turnt in den Räumen der Schule; die 10 Schülerinnen der Fortbildungsclasse und 10 Dispensierte nehmen am Turnen keinen Theil.

Zwei andere „höhere Töchterschulen" mit zusammen gegen 100 Mädchen turnen nicht.

7) Ziller's Uebungsschule für Studierende (seit 1862) turnt mit 42 Knaben unter 3 Lehrern, welche je aus der Zahl der das pädagogische Seminar des Professor Dr. Tuisco Ziller besuchenden Studierenden genommen werden, in 3 Riegen in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins. (Sie ist die einzige der Privatschulen, die nicht für die Kinder der wohlhabenden Stände bestimmt ist.)

Ueber Privatschulen in anderen Landestheilen liegen spärliche Berichte vor. — Wir wissen nicht, ob überhaupt noch mehr als die folgenden existieren:

Mügeln, Privatschule des Dr. Franke, turnt obligatorisch mit 29 Knaben, wöchentlich 2 Stunden, nach Classen, unter Organist Weßner.

Penig, Privatschule, Director Hanschmann, (obligatorisch?) 2 Stunden wöchentlich.

Groß-Schönau (bei Zittau), Dr. Wantig hält seine Schüler eifrig zur Theilnahme an dem vom dortigen Turnverein ertheilten Unterrichte an.

Aus der Umgegend von Dresden sind zu erwähnen:

Blasewitz (Director Pietsch, 37 Knaben turnen im Sommer unter Feldwebel Schurig), Kötzschenbroda (Pastor Wahl, 12 Knaben turnen im Sommer bei Uhrmacher Barthel) und Wilsdruff, wo 24 Knaben facultativ im Sommer turnen.

5. Privat-Turnanstalten.

Privat-Unterricht im Turnen wird, soviel uns bekannt ist, nur in Dresden, Leipzig und Chemnitz gegeben.

In Dresden ist 1853 die Turnanstalt von G. Ritz gegründet, unter dessen Direction im Sommer 1869 die Lehrer Euchler, Simon, Hubert und Müller Turnunterricht ertheilten an 70 Knaben und 68 Mädchen. Eine zweite Turnanstalt ist die von H. Sieber ebenfalls 1853 gegründete, in welcher 119 Kinder turnten. Eine dritte von E. Reinhardt, an welcher Schlätter und Fräulein Ganszauge unterrichten, hatte 50 Turnschüler; die Theilnehmer am orthopädischen Cursus sind nicht gerechnet.

Aus Leipzig wird berichtet, daß an Privatstunden, welche einzelne Turnlehrer und Vorturner der Turnvereine in Leipzig und dessen nächster Nähe ertheilen, nur eine sehr geringe Zahl von Kindern beider Geschlechter theilnimmt. Dahingegen fallen die Turnstunden, die der Allgemeine Turnverein an Knaben wie an Mädchen (gegen ein halbjährliches Honorar von 1 Thaler) giebt, immerhin als eine Ergänzung des schulseitigen Turnunterrichts in's Gewicht. Am 1. Juli 1869 turnten in drei Classen 74 Knaben und in 4 Classen 113 Mädchen, welche letztere vorzugsweise der noch nicht mit Mädchen-Turnunterricht versorgten ersten Bürgerschule angehörten.

In der Weigand'schen Privat-Turnanstalt in Chemnitz erhielten im Sommer 1869 115 Knaben und 150 Mädchen gegen Honorar Unterricht, und zwar in je zwei Abtheilungen mit 2mal $1^1/_2$ Stunden. Lehrer sind zur Zeit Jean und Lothar Weigand, der Turnplatz ist 2720, die Halle 500 Quadratellen groß. Außer diesen ist noch eine Abtheilung für Kinder von 4 bis 6 Jahren als „Turn- und Spielschule" mit 50 Schülern, und eine vierte für „Orthopädie und Heilgymnastik" mit 12 Eleven, die sich hauptsächlich aus Mädchen mit mehr oder weniger bedeutenden Rückgratsverkrümmungen recrutiert, vorhanden.

Jedenfalls wird in anderen Städten auch an nichtturnpflichtige Kinder Turnunterricht ertheilt, doch dürfte die Zahl derselben zu unbedeutend sein, um eine besondere statistische Aufnahme zu rechtfertigen.

---

6. Volksschulen.

Bei der Berichterstattung über die städischen Schulen haben wir zunächst zu constatieren, daß trotz wiederholter Aufforderung und Bitte keine Antworten eingegangen sind von Oschatz, Auerbach, Geyer, Neustädtel, Dahlen, Geringswalde, Callenberg, Lunzenau, Elterlein, Neustadt, Hohnstein (bei Dresden), Mühltroff, Strehla, Aue, Königsbrück, Zöblitz, Bernstadt, Grünhain, Ostritz, Naunhof, Elstra, Trebsen, Kohren, Weissenberg, Nerchau und Regis, in Summa 25, also fast $^1/_6$ sämmtlicher 142 Städte.

Wenn auch die betreffenden Rectoren und Lehrer sich für das Turnen so wenig interessieren, daß sie nicht antworten, so verdient doch besonders erwähnt zu werden, daß auch die in jenen Orten befindlichen Turnvereine sich nicht bewogen gefunden haben, trotz einer Aufforderung durch die Turnzeitung, auf die ihnen zugesandten Fragebogen eine Antwort zu geben. An dem Groschen Porto liegt's doch wahrlich nicht!

Wir sind demnach genöthigt anzunehmen, daß in jenen 25 Städten mit zusammen 60,000 Einwohnern kein Turnunterricht existiert!

Da der Turnunterricht nur in wenigen Dörfern anzutreffen ist, so haben wir diese rühmlichen Ausnahmen von der Regel gleich in den Bericht über die städtischen Schulen mit aufgenommen.

Der besseren Ueberſicht halber ist die bestehende politische Eintheilung in vier Kreisdirectionen beibehalten worden.

I. Kreisdirection Bautzen (Lausitz).

45,68 Quadratmeilen, 322,562 Einwohner (1867).

Obligatorischen Turnunterricht für die oberen Classen ihrer Schulen haben nur:

1) Bautzen (11,570 Einw.), wo bei einer Zahl von 1400 Kindern 250 Knaben und 251 Mädchen (2 Knaben dispensiert) unter Leitung der Lehrer Rockstroh, Dinter und zwei Hilfsturnlehrern auf dem 5 Minuten entfernten Turnplatze und in der neuen Turnhalle zwei-

mal wöchentlich in Abtheilungen von 40 bis 50 (und mehr) turnten; es werden dort auch regelmäßige Censuren ertheilt und Turnprüfungen veranstaltet. Vor 1865 war das Turnen facultativ.

2) Camenz (5467 Einw.), mit circa 1000 Schulkindern, hat den obligatorischen Turnunterricht in den beiden oberen Classen der 1. Bürgerschule für 45 Knaben und 47 Mädchen (4 Mädchen dispensiert) seit 1860 eingeführt, während privatim und mit Unterbrechungen schon seit 1846 geturnt worden ist; Lehrer Stephan ertheilt den Unterricht zweimal wöchentlich im Turngarten und in einem Lehrzimmer der Schule, es werden auch Censuren gegeben, aber keine Prüfungen veranstaltet.

3) Pulsnitz (2532 Einw.) turnt seit 1868 mit gegenwärtig 300 Schülern (dispensiert 16) unter Lehrer Frank zweimal wöchentlich im Sommer. Es werden ebenfalls, zu Michaelis, Censuren gegeben und Prüfungen veranstaltet. — Die städtischen Behörden möchten gern diesen obligatorischen Sommer-Turnunterricht wieder beseitigen, als eine unnütze Sache, die höchstens noch gut dazu sei, Soldaten heranzubilden!! Hoffen wir, daß es dagegen dem Gerichtsamte, dem Pfarrer, dem Director und dem braven Turnlehrer Frank gelinge ‚viribus unitis‘ den Angriff abzuschlagen! — Hieran schließen wir

4) Großhennersdorf, wo in der seit 1849 dort befindlichen Besserungsanstalt einer der Aufseher (Militair) an gegenwärtig 80 Zöglinge zweimal wöchentlich im Hofe der Anstalt nach Kloss' Leitfaden unterrichtet.

Facultativ ist der Turnunterricht in:

1) Zittau (14,782 Einw.), wo bei einer Zahl von 1852 Kindern, 180 Knaben und 90 Mädchen 2mal wöchentlich vom Lehrer Thomas in Abtheilungen von 20 bis 40 unterrichtet werden. 770 Kinder hätten das Recht, den Turnunterricht zu besuchen, 500 thun es nicht; da das Turngeld nur 8 Sgr. beträgt, so liegt der Grund des schlechten Besuches an der mangelnden Einsicht der Eltern. Es fällt einigermaßen auf, daß der Rath der Stadt Zittau, der reichsten des ganzen Landes, die Anträge auf Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes wegen der zu großen Kosten abgelehnt hat! Nachdem aber die Stadt kürzlich ein Vermächtniß von 12,000 Thalern zur Erbauung einer Turnhalle erhalten hat, dürfte wohl nun auch im Laufe der nächsten Jahre die Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes in Aussicht genommen werden.

2) Löbau (5279 Einw.) bietet uns das eigenthümliche Schauspiel, daß die Stadtverordneten den obligatorischen, der Rath den facultativen Turnunterricht haben wollen, und daß die Kreisdirection — als Schiedsrichterin — dem Rathe beigestimmt hat! Seit 1859 hat der Turnverein für das Turnen der Kinder gesorgt, gegenwärtig wurden 152 Knaben und 79 Mädchen unter Leitung des T.*) Berndt zweimal wöchentlich in den circa 10 Minuten entfernten Localen des Turnvereins unterrichtet. Von Michaelis dieses Jahres ab sollte nun daneben ein facultativer Turnunterricht für die Kinder von 12 Jahren an unter Direction der Bürgerschule eingerichtet werden, während der Turnverein seinen Unterricht so lange beibehalten will, bis der Turnunterricht obligatorisch ist. Hoffentlich macht diesem Zwitterdinge bald das Gesetz ein Ende!

3) Bischofswerda (3767 Einw.): von 700 Kindern turnen circa 130 unter Leitung des T. Richter seit Ostern dieses Jahres zweimal wöchentlich im Sommer auf dem Schulplatze. Von Seiten der Stadt und der Schule geschieht nichts.

4) Neusalza (1057 Einw.): seit 1867 ertheilt Lehrer Pohlisch Turnunterricht, für den er aus der Casse des Turnvereins besoldet wird; die Kinder, 91 an der Zahl, bezahlen nichts (brav!). Unter ihnen befinden sich auch welche aus den Nachbardörfern Spremberg und Friedersdorf. In Neusalza selbst findet das Turnen großen Anklang.

Mit Ausnahme von Herrnhut, wo von den circa 100 Kindern gegenwärtig 36 unter zwei Lehrern der Anstalt, die in Niesky dazu vorgebildet sind, zwei Stunden wöchentlich auf dem 5 Minuten entfernten Turnplatze, und in einem Schulzimmer unterrichtet werden, wo übrigens schon seit den dreißiger Jahren, wenn auch mit Unterbrechungen, geturnt wird, ist der Turnunterricht in den folgenden Ortschaften von Seiten der Turnvereine in die Hand genommen. So in:

1) Bretnig seit 1867; 50 Kinder turnen unter dem Turnwart des dortigen Vereins im Sommer zweimal $1^1/_2$ Stunde in einem Garten.

2) Reichenau (4187 Einw.) seit 1868; von den 580 Schulkindern turnen 60 bei den TT. Thomas und Weipert zweimal wöchentlich je $1^1/_2$ Stunde; das Local ist circa 20

*) T. bedeutet hier und im Folgenden: „Mitglied eines Turnvereins“ (Vorturner, Turnwart ꝛc.).

Minuten von der Schule entfernt. Die Lehrer thun nichts, um das Turnen zu heben, so daß vielleicht auch das Bestehende in seinem Bestande gefährdet ist.

3) Eybau (4768 Einw.): dieselbe Klage; der Turnverein giebt den Unterricht umsonst (seit 1862), Turnlehrer Reimer unterrichtete 20 Knaben zweimal wöchentlich, ebenso in

4) Waldorf, von 230 Schülern 48 Knaben 1 Stunde wöchentlich;

5) Waltersdorf; wenige Kinder turnen unter Leitung eines Vorturners seit 1864. Desgleichen in

6) Obercunnersdorf (3166 Einw.) seit 1865, 48 Knaben; Lehrer Bischof hat im Sommer das Turnen mit Mädchen angefangen.

7) Ebersbach (3754 Einw.) seit 1860; bei einer Zahl von 800 Schülern turnen 155 zweimal je $1^1/_2$ Stunde unter Lehrer Heinrich privatim in den Räumen des Turnvereins;

8) Hirschfelde seit 1863, 24 Knaben;

9) Großröhrsdorf (4012 Einw.) 38 Knaben;

10) Leutersdorf seit 1863, 50 Knaben, 30 Mädchen;

11) Oberoderwitz (3650 Einw.) seit 1862, 18 Knaben;

12) Haynewalde seit 1868, 16 Knaben;

13) Groß-Schönau (4933 Einw.) seit 1861, 75 Knaben und 25 Mädchen. — Ueberall ertheilen Vorturner den Turnunterricht, der nur in Leutersdorf unentgeltlich ist. In

14) Seifhennersdorf (6135 Einw.) seit 1861; turnen 71 Knaben und 38 Mädchen unter Leitung des Lehrers Heinrich, der auch den Unterricht in

15) Niederoderwitz (2723 Einw.) seit 1868 an 24 Knaben ertheilt.

Aus Königsbrück, Elstra, Schirgiswalde, Weißenberg, Bernstadt und Ostritz liegen keine Nachrichten vor; vermuthlich giebt es dort keinen Turnunterricht an den Schulen.

Fast überall wird geklagt, daß von Seiten der Schulbehörden nichts geschehe, und namentlich, daß die Lehrerschaft sich so gut wie gar nicht um die körperliche Ausbildung ihrer Zöglinge kümmere.

Wenn man die Ortschaften zusammenstellt, so ist der Turnunterricht

1) obligatorisch in drei Städten (Bautzen, Camenz, Pulsnitz) und an einer Staatsanstalt (Großhennersdorf),

2) facultativ, unter Leitung der Schulbehörden nur in Zittau, dagegen

3) facultativ unter Leitung von Vereinen in drei Städten (Löbau, Bischofswerda, Neusalza) und in 15 Dörfern.

Der Turnunterricht wird ertheilt von:

1) Lehrern in 5 Städten (Bautzen, Camenz, Pulsnitz, Zittau, Neusalza) und in 5 Dörfern (Herrnhut, Obercunnersdorf, Ebersbach, Seifhennersdorf und Niederoderwitz);

2) Vorturnern in 2 Städten (Löbau, Bischofswerda) und in 11 Dörfern;

3) Militair in Großhennersdorf.

Turnunterricht erhalten im ganzen Bezirke 2640 Kinder, circa 2000 Knaben und 640 Mädchen.

Nach der Zählung von 1867 gäbe es reichlich 47,000 Kinder in schulpflichtigem Alter; rechnet man nur $^4/_{14}$ (vom 10. bis 14. Lebensjahre) als turnpflichtig, so ergiebt sich, daß von circa 13,400 Kindern kaum 20 % turnen. Nimmt man die Zahl der turnpflichtigen Kinder in den Städten (bei 8000 Schulkindern) nur auf 2300 an, so bleiben immer noch gegen 30 % ohne Turnunterricht.

Das Verhältniß bei der ländlichen Bevölkerung stellt sich, Dank dem Eifer der Turnvereine, besser als in den meisten übrigen Landestheilen; freilich übertreffen auch viele Dörfer der Lausitz manche gleichbevölkerte Städte an Rührigkeit. (Die Provinz zählt 22 Dörfer mit je mehr als 2000 Einwohnern).

In der Lausitz erhalten doch wenigstens 1000 Zöglinge der Dorfschulen Turnunterricht, ein schlagender Beweis gegen die oft gehörte und gewöhnlich ohne Ueberlegung aus- und nachgesprochene Behauptung, daß es unmöglich sei, einen ordentlichen Turnunterricht in den Landschulen einzuführen. Was einfachen Privatleuten mit meist sehr beschränkten Mitteln nur durch die Macht der Ueberzeugung gelingt, das sollte dem Staate mit seinen Hilfsmitteln auch nicht schwer fallen!

II. Kreisdirection Dresden.

(78,$_{934}$ Quadratmeilen, 638,916 Einwohner.)

Dresden.

Die 17 städtischen Elementarschulen (3 Bürgerschulen, 9 Bezirksschulen, 5 Gemeinde-[früher Armen-]Schulen) haben seit 1863 allmählich alle für ihre oberen Classen, Knaben wie Mädchen von 10—14 Jahren, den Unterricht im Turnen als obligatorischen Lehrgegenstand eingeführt. Ferner sind hierher zu zählen: das Stadt-Waisenhaus und die städtische Kinderbesserungsanstalt mit obligatorischem, und die katholische Hauptschule, die unter einem geistlichen Consistorium steht, mit facultativem Turnunterrichte, dessen Kosten aber zum größeren Theile die Stadt mitträgt. Mehrere öffentliche Schulen, wie die Rathstöchterschule (höhere Schule), die evangelische Freischule, die böhmische Schule (Exulantengemeinde evangelisch-lutherischer Confession), die mit den Seminaren verbundenen Schulen, 2 katholische Schulen turnen noch nicht. Doch ist zu erwarten, daß die städtischen Behörden, wie sie bisher nach Kräften für den Turnunterricht gesorgt haben, auch hier die auf seine Einführung gerichteten Wünsche befriedigen werden.

Der Unterricht — 2 Stunden wöchentlich im Sommer und Winter — wird von 51 Lehrern ertheilt, die in der Turnlehrer-Bildungsanstalt geprüft und gewöhnlich ordentliche Lehrer der Schulen sind, an denen sie Turnunterricht geben, der durchschnittlich mit 10 Ngr. pro Stunde besonders honoriert wird. Als Turnräume dienen die Turnlehrer-Bildungsanstalt, die gemietheten Locale der Turnvereine, Privatturnanstalten und drei von der Stadt in den letzten Jahren erbaute Turnhallen mit Turnplätzen. Zu einer vierten Turnhalle sind die Kosten bereits bewilligt. Jene drei Turnhallen haben 22,440 Thaler gekostet, für Unterhaltungskosten, Miethe, Besoldungen hat die Schulcasse im Jahre 1868 ausgegeben 8296 Thaler. — In der Regel schließt sich der Turnunterricht an die Schulstunden an; zuweilen fällt er auch mitten in die eigentliche Schulzeit. Die Abtheilungen sind stets über 30 und bis 60 Schüler stark, Censuren werden überall ertheilt, wo das Turnen obligatorisch ist; Prüfungen sind noch nicht durchweg eingeführt, doch erweisen sie sich als eben so nothwendig, wie die in anderen Fächern.

Wir schließen hieran gleich die Bemerkung, daß von den fünf Dresdener Turnvereinen der Allgemeine Turnverein seit 25 Jahren, und der Turnverein für Neu- und Antonstadt-Dresden seit 1861 das Kinderturnen betreiben, früher in bedeutenderem Umfange als jetzt, da die städtischen Behörden so viel dafür thun. Ersterer läßt jetzt 104 Knaben, 126 Mädchen und 36 erwachsene Mädchen, letzterer 94 Knaben, 109 Mädchen und 29 erwachsene Mädchen unterrichten.

Die Zahl der turnenden Kinder ist folgende:

	Schülerzahl:	Classen:	Turnende:	Dispensierte:
3 Bürgerschulen und 1 Selecta	2688	63	1567	90
9 Bezirksschulen	7958	144	3000	113
5 Gemeindeschulen	3875	71	1699	63
Stadt-Waisenhaus	120	6	100	—
Kinderbesserungsanstalt	43	2	35 (Knaben)	—
Katholische Hauptschule	183	5	74	7
	14867	291	6475	273

Es genießen demnach, bei einer Gesammtzahl von 20,000 Schulkindern, nicht weniger als 33 % der städtischen Schuljugend geregelten Turnunterricht. Rechnet man die höheren Schulen mit 2363, die Privatschulen mit 3253, die Turnvereine mit 498, die Privatturnanstalten mit 307 Schülern hinzu, so steigt die Zahl der Turnenden auf rund 12,900, wodurch sich der Procentsatz auf über 64 erhöht! Von den im turnpflichtigen Alter stehenden Kindern bleibt — abgesehen von den Dispensierten und den oben besonders angegebenen Schulen — Niemand ohne regelmäßigen Turnunterricht.

Von den sämmtlichen Schulen Dresdens turnen seit

1833: 1 Anstalt,	1853: 1 Anstalt,	1864: 6 Anstalten,
1837: 1 "	1854: 1 "	1865: 1 Anstalt,
1841: 1 "	1855: 1 "	1866: 5 Anstalten,
1847: 1 "	1857: 1 "	1867: 8 "
1848: 2 Anstalten,	1858: 1 "	1868: 2 "
1849: 3 "	1859: 1 "	1869: 2 "
1850: 2 "	1862: 3 Anstalten,	unbekannt 4 "
1852: 2 "	1863: 7 "	

Zusammen 57 Anstalten.

Obligatorischer Turnunterricht ist weiter zu finden in

	Schülerzahl:	Classen:	Turnende:	Dispensierte:	Einführung:
1) Meißen (11,262 Einw.)	1570	30	668	(viele)	1865 fac. 1867 obl.
2) Großenhain (9949 E.)	ca. 1500	7	273	1	1863
		6	294	5	
3) Riesa (5353 E.)	ca. 750	6	360	20	1864
4) Schandau (2845 E.)	500	?	150	5	1862.

An letzterem Orte wird nur im Sommer geturnt; die Turnlehrer sind, bis auf einen, in Dresden geprüft, überall wird nach Classen und mit Riegeneintheilung geturnt, in Riesa und Schandau mit Vorturnern. Censuren werden in Großenhain und Schandau gegeben, Turnprüfungen giebt es bis jetzt noch nicht in Riesa. — In der königlichen Waisen-Versorgungsanstalt zu Pirna, mit 75 Pfleglingen, ist ebenfalls obligatorischer Turnunterricht; die Knaben turnen wöchentlich 1 Stunde, die Mädchen 2 Stunden unter Turnlehrer Schmidt.

Facultativ ist der Turnunterricht in:

1) Freiberg (20,566 Einw.). Der Turnunterricht soll demnächst obligatorisch für die drei oberen Classen werden. Jetzt turnen von circa 1000 (?) Kindern etwa 230 wöchentlich 2 Stunden unter Leitung des Turnvereins.

2) Pirna (8410 Einw.). Die Bürgerschule hat bis jetzt noch keinen obligatorischen Turnunterricht, der jedoch erstrebt wird; dafür besteht seit 1846 eine Schulturnanstalt der Turngemeinde, unter gemeinschaftlicher Leitung des Turnrathes derselben und der Schulinspection; die Stadtcasse zahlt einen jährlichen Beitrag. Es turnten 150 Knaben und 101 Mädchen in wöchentlich 2 Stunden unter Turnlehrer Schmidt.

3) Sebnitz (circa 4795 Einw.), bei einer Zahl von 700 Schülern erhielten circa 50, die 1. Knabenclasse, wöchentlich 1 Stunde im Sommer vom Classenlehrer.

4) Radeberg (3846 Einw.). Der für die drei oberen Classen facultative Unterricht, 2 Stunden im Sommer, war von 50 Turnenden besucht. Das Kinderturnen wurde lebhaft gepflegt von 1845—49; seit 1865 wieder eingeführt, hat es mit vielen Vorurtheilen zu kämpfen. Man bezeichnet es sogar als in politischer Beziehung nachtheilig und für Mädchen unanständig!

5) Königstein (3155 Einw.). Den Turnunterricht giebt der Turnverein (seit 1862) gegenwärtig an 45 Kinder gegen einen monatlichen Beitrag von $3\frac{1}{2}$ Ngr.; die Stadt gewährt auch einen kleinen Zuschuß von 12 Thlr. Obligatorischer Unterricht wird gewünscht.

6) Dippoldiswalde (2994 Einw.), der Stadtrath will obligatorischen Unterricht, die Stadtverordneten nicht, weil Unglücksfälle möglich wären, für die sie nicht verantwortlich sein mögen!

7) Lommatzsch (2953 Ein.) unterstützt das Kinderturnen im Turnvereine durch einen jährlichen Beitrag von 25 Thlrn. Besuch ziemlich unregelmäßig; frühere Versuche einzelner Lehrer waren von kurzer Dauer. Nur im Sommer 2 Stunden.

8) Nossen (2818 Einw.) seit 1861; von 447 Kindern turnen 35 Knaben und 17 Mädchen 2mal im Sommer im Turnvereine.

9) Radeburg (2623 Einw.) zahlt ebenfalls einen Beitrag von 10 Thlrn. an den Turnverein, der den Turnlehrer besoldet. Betheiligung schwach, früher besser.

10) Brand (2525 Einw.) seit 1869; von 518 Kindern turnen 30.

11) Wilsdruff (2435 Einw.). Von 390 Schülern erhalten 12 Privatunterricht, wöchentlich 1 Stunde im Sommer, durch einen Lehrer der Schule.

12) Siebenlehn (1876 Einw.) hat eine circa 400 Schüler zählende Bürgerschule ohne Turnunterricht. Ein Bürger, Restaurateur Lange, turnt zu seinem Vergnügen mit 35 Knaben wöchentlich 2 mal im Sommer in seinem Garten.

13) Glashütte (1573 Einw.). 314 Schüler in 5 Classen; nur in den oberen Classen facultativ, 2 Stunden wöchentlich im Sommer, circa 50 Turnende.

14) Stolpen (1355 Einw.). Seit 1846 mit Unterbrechungen, Betheiligung schwach; jetzt werden 25 Schüler nur im Sommer durch Vorturner unterrichtet.

Von Seiten der Turnvereine wird ferner noch Turnunterricht an Schulkinder ertheilt: in Plauen seit 1869, wo vom Turnlehrer Schubarth 25 Knaben und 30 Mädchen unterrichtet wurden, in Hainsberg (30 Knaben im Sommer) und in Potschappel, wo unter Turnlehrer Weiser 113 Knaben, 98 Mädchen und 5 erwachsene Mädchen turnen.

An zwei Staatsanstalten wird das Turnen auch eifrig gepflegt: in der Besserungsanstalt zu Bräunsdorf und an der Erziehungsanstalt Kleinstruppen. In der ersteren ist das Turnen schon seit 20 Jahren eingeführt; Knaben und Mädchen turnen gewöhnlich wöchentlich

zweimal unter Leitung des Aufsehers Reicherdt (geprüfter Turnlehrer), im Sommer weniger, weil Feld- und Hausarbeiten einen großen Theil der schulfreien Zeit (6 Stunden) in Anspruch nehmen. Die confirmierten Knaben exercieren außerdem Sonntags 2 Stunden, während die übrigen Zöglinge spazieren geführt werden. In Kleinstruppen, wo seit mehr als 27 Jahren geturnt wird, bildet der Turnunterricht einen Bestandtheil der militairischen Ausbildung und wird von zur Anstalt commandierten Unterofficieren in der bei dem Militair üblichen Weise ertheilt.

Die einzige Dorfschule, an welcher Turnunterricht betrieben wird, ist die Nebenschule zu Piscowitz (Eph. Meißen), wo der Lehrer Förster (geprüfter Turnlehrer) aus Liebe zur Sache im Sommer mit 40 Knaben turnt und es durchgesetzt hat, daß die Gemeinde auf dem Schulhofe hat Geräthe setzen lassen. Lehrer und Schüler betrachten den Unterricht als obligatorisch. Bravo!

Der ganze Kreisdirectionsbezirk Dresden zählt nach den obigen Angaben 16,515 Turnende, von denen 9765 Knaben und 6750 Mädchen sind; zieht man etwa 1675 ab, die über das schulpflichtige Alter hinaus sind, so bleiben 14,840 Schulkinder, von denen allein circa 12,000 auf Dresden kommen. Wird die Zahl der schulpflichtigen Kinder (durch Berechnung) auf 120,000 angesetzt — bei der letzten Volkszählung gab es 198,505 Kinder — so würden immer noch circa 87 % ohne Turnunterricht sein.

Berechnet man die Zahl der turnpflichtigen Kinder ($^4/_{14}$) auf 34,300, so turnten davon 43 %, ein Verhältniß, das nur durch die starke Betheiligung in Dresden so hoch ist.

Das Verhältniß der turnenden ländlichen Bevölkerung zu der städtischen ist sehr niedrig; abgesehen von der unmittelbaren Umgegend um Dresden (Plauen'scher Grund) ist das Turnen auf dem Lande gleich Null. Auch in den Städten, immer abgesehen von Dresden, liegt der Turnunterricht noch sehr darnieder: in einer Stadt wie Freiberg, mit 20,566 Einw., turnen nur 440 Kinder, während doch Meißen, mit der Hälfte Einwohner, die doppelte Zahl Turnschüler hat! Doch muß man berücksichtigen, daß ziemlich die Hälfte der Städte des Bezirkes zu den ärmeren gerechnet werden muß.

Unter Aufsicht der Schulbehörden steht der Turnunterricht in 7 Städten: Dresden, Meißen, Großenhain, Riesa, Radeberg, Wilsdruff und Schandau; in 1 (Pirna) leitet ihn die Schule gemeinsam mit dem Turnvereine; in 11 Städten (Freiberg, Sebnitz, Königstein, Dippoldiswalde, Lommatzsch, Nossen, Radeburg, Brand, Glashütte, Frauenstein und Stolpen) liegt er in der Hand der Turnvereine, in 1 (Siebenlehn) in der eines Privatmannes.

Nur im Sommer wird geturnt in 11 Städten: Schandau, Sebnitz, Glashütte, Radeberg, Wilsdruff, Lommatzsch, Dippoldiswalde, Nossen, Brand, Siebenlehn und Stolpen.

Ohne allen Turnunterricht sind 12 Städte: Tharandt (2384 Einw.), Altenberg (2366), Dohna (1683), Sayda (1639), Geising (1336), Wehlen (1336), Rabenau (1151), Berggießhübel (1007), Liebstadt (881), Lauenstein (819), Gottleuba (812) und Bärenstein (551).

Aus Neustadt (2708) und Hohenstein (1421) sind keine Antworten eingegangen.

III. Kreisdirection Leipzig.

(63,14 Quadratmeilen, 553,583 Einwohner.)

1) Leipzig (89,401 Einw.) hat 5 Bürgerschulen, 2 Bezirksschulen, je mit 8 Jahresclassen, 1 Freischule mit 7 Jahresclassen, für Knaben wie Mädchen; viele Classen haben Parallelen. Der Turnunterricht soll für alle Kinder der 6 oberen Classen, also vom Beginn des 9. Jahres an, verbindlich sein, doch hat die Verpflichtung aus Mangel an Turnlocalen noch nicht auf alle Classen aller Schulen ausgedehnt werden können. So sind eigene Turnräume besonders wünschenswerth bei der ersten Bürgerschule und der Raths- und Wendler'schen Freischule.

Der Unterricht erstreckt sich auf 2 Stunden wöchentlich, Winter und Sommer, im Sommer beginnt er für einzelne Classen schon um 8 Uhr morgens. Die Mehrzahl der Turnstunden fällt in die Zeit von 10—12 und von 3—5 Uhr, für einige von 2—3 und in die unpassende Zeit von 5—7 Uhr, vor, zwischen und nach dem anderweiten Schulunterrichte. Nur 1—3 % der turnpflichtigen Schüler pflegt dispensiert zu sein, bei der ersten Bürgerschule steigt die Zahl derselben auf 4—6 %.

Die Oberaufsicht über den Turnunterricht an allen städtischen Schulen führt seit dem 1. October 1862 als Director des städtischen Schulturnens Dr. J. C. Lion. Die Lehrer des

Allgemeinen Turnvereins Zörnitz, Singer, Krasselt, König, Schütz, sowie die städtischen Fachturnlehrer Erbes, Hofmann, Leonhardt, Schmidt haben die Ausbildung für ihr Amt ausschließlich in Leipzig selbst erhalten. Die Lehrer an den Bezirksschulen haben einen Nachhilfe-Cursus an der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden durchgemacht; sie rangieren mit den übrigen Volksschullehrern.

Ueber den dem Unterrichte zu Grunde gelegten Plan geben Lion's Bemerkungen über Turnunterricht (2. Auflage, Leipzig, Keil) Aufschluß: Classenturnen mit bestimmten Lehrzielen. Bei gleicher methodischer Grundlage geht das Streben auf räumliche Decentralisation und Individualisierung des Unterrichts für die einzelnen Schulen. Halbjährliche Zeugnisse. Am Jahresschlusse Turnprüfung ausgewählter Classen. Dies alles gilt gleicherweise für Knaben wie Mädchen.

Für den Turnunterricht ist besondere Zahlung nirgend zu leisten. Die Kosten, welche die Stadt Leipzig für den Turnunterricht aufbringt, beliefen sich im Jahre 1869 auf etwa 6250 Thaler, etwas mehr als den zwanzigsten Theil des Zuschusses aus der Stadtcasse, welchen die städtischen Schulen überhaupt erforderten.

Das Einzelne ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung:

Schule:	turnt seit:	Zahl der Classen:	Turnende:	Lehrer:
1. Bürgerschule	1857	12	497 K.	Lion &c.
2. "	1857	10 11	346 K. 369 M.	Leonhardt.
3. "	1850	7 7	324 K. 305 M.	Erbes.
4. "	1862	6 6	243 K. 242 M.	Schmidt.
5. "	1864	7 6	314 K. 310 M.	Hofmann.
1. Bezirksschule	1863	11	663 K.	L. Leisker, Störl, Tittel.
2. "	1864	13	660 K.	L. Böhme, Gündel, Liefers.
Raths-Freischule	1857	6	326 K.	Lion &c.

Es turnen demnach in 102 Classen 4599 Kinder (3375 Knaben und 1226 Mädchen) und mit Zurechnung der Schüler der höheren Schulen (887), der Privatschulen (circa 500) und des Allgemeinen Turnvereins (187) im Ganzen nahe an 6200 Kinder. Bei der Volkszählung von 1867 gab es in Leipzig 22,089 Kinder unter 14 Jahren, darunter etwa $^5/_{14}$ von allen, 8535, im turnpflichtigen Alter von 8—14 Jahren. Rechnet man die über 14 Jahre alten Schüler und den seitherigen Zuwachs mit 725 hinzu, so müßten jetzt, nach den Intentionen der Behörde, 9260 Kinder turnen. Es turnen aber 3100 Kinder weniger, von denen etwa 500 Knaben von 8—10 Jahren oder Dispensierte, der Rest Mädchen sind. Demnach bleibt, von den Dispensierten abgesehen, von den Knaben Niemand, von den Mädchen aber die reichliche Hälfte ohne Turnunterricht. Berechnet man die Zahl der sämmtlichen schulpflichtigen Kinder auf circa 11,000, so turnen demnach in Leipzig 56 %.

Wir wollen gleich an dieser Stelle bemerken, daß obligatorischer Turnunterricht ertheilt wird in den Dorfschaften:

1) Reudnitz (7954 Einw.) seit 1864, an 230 Knaben von L. Kresse. Das Mädchenturnen beginnt mit Vollendung der im Bau begriffenen Turnhalle; ferner in

2) Lindenau (6364 Einw.) seit 1863; 270 Knaben turnten unter Lehrer Zschunke, und

3) Neuschönefeld (5408 Einw.), wo seit 1869 Lehrer Werner die 193 Schüler der drei oberen Classen wöchentlich 2 Stunden unterrichtete; es wird beabsichtigt, den obligatorischen Turnunterricht noch weiter auszudehnen.

Obligatorischer Turnunterricht wird ferner ertheilt in folgenden Städten:

1) Crimmitzschau (13,440 Einw.) seit 1868, für 3 Classen der Realschule mit 89 Schülern, 2 dispensiert; Turnwart Klotz unterrichtete 2 Stunden wöchentlich; Riegensystem, Censuren und Prüfungen. — Den für die Bürgerschule (circa 2000 Schüler) seit 1867 eingeführten facultativen Turnunterricht besuchten 120 Knaben und 80 Mädchen, die 3 Stunden im Sommer erhielten.

2) Mittweida (8673) mit 481 turnpflichtigen Schülern, wovon 16 dispensiert waren, Lehrer Stephan; geturnt wird seit 1865 2 Stunden wöchentlich; Classen, Censuren und Prüfungen.

3) Leisnig (6481 Einw.) mit obligatorischem Unterrichte für die erste Bürgerschule und facultativem für die zweite — doch soll er auch für diese nächstens obligatorisch werden. Es turnten aus der ersten 152 Schüler (3 dispensiert), aus der zweiten 90 Knaben und 80 Mädchen unter Lehrer Hörnig 2 Stunden wöchentlich; Classen, Censuren und Prüfungen für die turnpflichtigen Schüler. An der 1. Bürgerschule wird seit 1854, an der 2. seit 1860 geturnt. Halle sehr nothwendig.

4) Waldheim (5782 Einw.). Seit 1866; von 860 Schülern turnten 6 Classen mit 300 Schülern unter Lehrer Wetzig in der 1. Abtheilung 2 Stunden, in der 2. nur 1 Stunde wöchentlich; Classen von 30—60, Censuren nicht, Turnprüfung vorige Ostern, hoffentlich beibehalten.

5) Rochlitz (4912 Einw.) hat seit 1868 obligatorischen Turnunterricht für die Selecta der Bürgerschule, für die übrigen Classen facultativ; es turnten unter L. Hochgemuth 145 Schüler in wöchentlich 2 Stunden im Sommer; Classen; Halle sehr nothwendig.

Hierher gehört noch:

6) Hubertusburg, wo in der Abtheilung für Blödsinnige seit 1846 und in der für Blinde seit 1868 täglich $1/_2$ Stunde im Garten oder in einem großen Zimmer von den Anstaltslehrern Turnunterricht gegeben wird; es betheiligten sich sämmtliche Zöglinge, 45 und 30, in 6 Abtheilungen zu je 15.

Facultativ ist das Turnen in:

1) Döbeln (9194 Einw.), wo seit 1844 geturnt wird. Den vom Lehrer Bormann ertheilten Unterricht besuchten 120 Knaben und 80 Mädchen in wöchentlich 2 Stunden im Sommer; der Turnplatz ist 20 Minuten von der Schule entfernt. Riegen. Bis jetzt erfolglose Bemühungen um Einführung des obligatorischen Unterrichts, es fehlt an einem passenden Platze und an einer Halle!

2) Roßwein, eine Stadt von 7007 Einw., hat nichts gethan, um das vom dortigen Turnverein seit 15 Jahren, von 1853—68, mit nicht unbedeutenden Opfern gepflegte Kinderturnen zu erhalten!

3) Wurzen (6773 Einw.) thut ebenfalls nichts für den Turnunterricht, der reine Privatsache ist!

4) Grimma (6065 Einw.) seit 1864; in der neuen Turnhalle mit Platz turnten unter Lehrer Lockscheid 130 Kinder 2 Stunden wöchentlich in Classen von 30—40. Die städtischen Behörden halten die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts für eine Eigenmächtigkeit — Gott Lob, daß sie durch die Regierung von dieser Angst befreit zu werden hoffen dürfen!

5) Borna (5442 Einw.) hat eine Privatturnanstalt seit 1854, an welcher gegenwärtig Trompeter Gatzsche 120 Knaben und 50 Mädchen in wöchentlich 3 Stunden unterrichtet.

6) Penig (5127 Einw.), mit Unterbrechungen seit 1845; jetzt turnten in 2 Stunden wöchentlich circa 80 Kinder unter 3 Lehrern: Lehrer Graupner für die Mädchen, Bezirks-Feldwebel Bachmann für die Knaben, und Director Hauschmann für die Privatschule.

7) Burgstädt (4391 Einw.). Das Knabenturnen ist Privatsache des Turnvereins seit 1862; jetzt 34 Kinder unter Vorturner Thum. Seit 1868 leitet Lehrer Otto auch das Mädchenturnen, jetzt mit 32 Schülerinnen. — Es wird nur im Sommer 2 Stunden wöchentlich geturnt.

8) Pegau (4075 Einw.) seit 1860; jetzt 50 Kinder, Lehrer Müller, 2 Stunden wöchentlich im Sommer.

9) Colditz (3984 Einw.). Seit 1861 unterrichtet der Turnverein Kinder privatim, gegenwärtig 36 Knaben und 20 Mädchen, 2 Stunden im Sommer, Riegen.

10) Geithain (3344 Einw.). Seit Ostern 1869 turnten von 298 Knaben 40, und von 274 Mädchen 30 unter den Lehrern Hofmann und Mohr 2 Stunden im Sommer auf dem Exercierplatze und im Voltigierschuppen der reitenden Artillerie.

11) Lausigk (3161 Einw.). Der Turnverein unterrichtet gegenwärtig circa 40 Knaben 2 Stunden wöchentlich, Riegen; geturnt wird seit 1846, früher auch von Mädchen.

12) Zwenkau (3010 Einw.). Privatunterricht des Vorstehers vom Turnverein, Weidmann.

13) Frohburg (2856 Einw.). Seit 1867 ertheilt Lehrer Uhlig 2 Stunden im Sommer unentgeltlichen Turnunterricht, gegenwärtig an 40 Knaben in 2 Classen.

14) Mügeln (2753 Einw.). Seit Ostern 1869 wird Turnunterricht gegeben von Lehrer Haupt an 35 Knaben, 2 Stunden wöchentlich.

15) Hartha (2651 Einw.). 53 Knaben turnen seit Ostern 2 Stunden wöchentlich unter Lehrer Hähnel.

16) Mutzschen (1731 Einw.). Hier wurde von 1864—66 geturnt; es fehlt an einem passenden Lehrer. (Der Turnverein scheint sich nicht um das Turnen zu kümmern.)

Auf den Dörfern ist Turnunterricht zu finden nur noch in:

1) Gohlis (3755 Einw.) seit 1859; jetzt turnten 50 Knaben zweimal wöchentlich im Sommer, mit Mädchen sollte auch begonnen werden; Turnlehrer Eberhardt, nicht Pädagog.

2) Markranstädt (Stadt, 1704 Einw.) seit 1859; circa 60 Schüler turnten privatim unter Lehrer Nebe 2 Stunden im Sommer in Riegen.

3) Plagwitz (2033 Einw.), 40—50 Knaben turnten privatim 2mal wöchentlich.

4) Hartmannsdorf (2764 Einw.), wo Lehrer Solbrig circa 50 Kinder 2mal $1^1/_2$ Stunde wöchentlich im Sommer unterrichtet; ob im Winter geturnt werden kann, ist bei dem Mangel eines brauchbaren Locales ungewiß.

Im Dorfe Otterwisch bei Lausigk hatte Lehrer Lohe im vorigen Jahre einen Versuch gemacht, scheint ihn aber großer Hindernisse halber nicht wieder erneuert zu haben.

In der ganzen Kreisdirection giebt es außer Leipzig nur 5 Städte (Crimmitzschau, Mittweida, Leisnig, Waldheim und Rochlitz), in denen obligatorischer Turnunterricht zu finden ist, daneben aber drei Dörfer mit solchem, Lindenau, Reudnitz, Neuschönefeld; facultativ dagegen ist er in 15 Städten (Wurzen mitgerechnet), theilweise reiner Privatunterricht, und in vier Dörfern. Die Zahl der turnenden Kinder läßt sich annähernd auf 9500 schätzen, von denen circa $^2/_3$ allein auf Leipzig kommen. Bei 100,000 Schulkindern im ganzen Bezirke gäbe das nur $9^1/_2$ %. Wird die Zahl der turnpflichtigen Kinder ($^4/_{14}$) auf 28,600 angenommen, so turnen von diesen immer kaum 33 %! Weit niedriger stellt sich aber das Verhältniß in den übrigen Städten des Bezirks, und abgesehen von der Umgegend Leipzigs ist das Turnen auf dem Lande gleich Null.

Der Turnunterricht liegt in der Hand von 20 Lehrern, 5 Privatleuten und 1 Militair, ungerechnet Leipzig. Nur im Sommer wird geturnt in 9 Städten und 3 Dörfern, während in 11 Städten und 2 Dörfern (Lindenau, Neuschönefeld) und in Hubertusburg der Turnunterricht nicht unterbrochen wird. Gar nicht geturnt wird in 3 Städten: Roßwein (7007), Groitzsch (3271), Brandis (1942 Einw.). Aus 16 Städten sind keine Antworten eingegangen.

Auch aus dieser Kreisdirection wird nichts berichtet, was die Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes hindern könnte, oder was nicht bei gutem Willen — nöthigenfalls mit Unterstützung von Seiten des Staates — beseitigt werden könnte. Dagegen aber finden sich vielfach Klagen über die Gleichgiltigkeit, mit welcher die Lehrer selbst den Turnunterricht ansehen; nicht gerade als ob sie, was auch vorkommt, ihre Abneigung offen herauskehrten, sondern sie verhalten sich gleichgiltig und unthätig. Selbst in den größeren Städten findet sich kaum einer, der sich auch praktisch im Turnen weiter auszubilden suchte — wie eine Oase in der Wüste steht Colditz da, wo 3 städtische und 2 Landschullehrer im Turnvereine mit thätig sind. Es heißt sogar, daß sich manche schämten, selbst zu turnen; als ob der Trieb zum Lernen überhaupt etwas Tadelnswerthes sein könnte!

IV. Kreisdirection Zwickau.

(84,23 Quadratmeilen, 908,525 Einwohner.)

1) Chemnitz (57,475 Einw.) hat den obligatorischen Turnunterricht an sämmtlichen städtischen Schulen, im Jahre 1865 an der Realschule und der höheren Bürgerschule, 2 Jahre später auch an der mittleren Bürgerschule eingeführt, facultativ wird wohl schon seit 1849 geturnt, privatim bei dem im Jahre 1868 verstorbenen Turnlehrer A. Weigand, der sich viele Verdienste um das Turnen in Chemnitz erworben hat, seit den 40er Jahren. An der niederen Bürgerschule ist zur Zeit weder facultativer noch obligatorischer Turnunterricht, da es an Lehrern und Local fehlt; denn, um nur in den beiden oberen Classen das Turnen einzurichten, müßte man für circa 1100 Schüler sorgen. Dafür turnen viele unentgeltlich in der Weigand'schen Turnanstalt, im Laufe des Sommers circa 300. Die städtischen Collegien haben bereitwilligst die Mittel zum Bau einer Turnhalle für die oberen Abtheilungen, so wie 1867 für die mittleren bewilligt, und sie beabsichtigen, auch für die niederen in gleicher Weise zu sorgen. Der Unterricht wird im Ganzen von 7 Lehrern ertheilt, die mit 2 Ausnahmen auch Anstaltslehrer sind und den Cursus in Dresden durchgemacht haben. Zu rühmen ist, daß nicht nur sämmtliche Schulturnlehrer fleißige Vereinsturner sind, sondern daß circa 25 Lehrer der Chemnitzer Schulen ebenfalls ihre Liebe zur Sache durch eifrigen Besuch der Turnvereine bethätigen.

Der Unterricht erstreckt sich, mit Ausnahme der niederen Bürgerschule, an der nur Sonn=

tags und im Sommer geturnt wird, auf 2 Stunden wöchentlich; bei der oberen Abtheilung fallen auch Stunden in die gewöhnliche Unterrichtszeit; die Classen steigen bis 45 Schüler; Censuren, Prüfungen. Auch hier wird über die bereitwilligen Dispensationen, besonders der älteren Mädchen, geklagt; sie steigen bis zu 20 %! Während den armen Mädchen das Turnen schaden soll, wird ihnen oft genug das Tanzen gestattet!!

Ueber den Besuch im Sommer 1869 giebt nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Schule:	turnt seit:	Classen:	Schülerzahl:	Dispensierte:	Turnende:
(a. Gymnasium	1868	4	61	1	60)
(b. Realschule	1865	14	426	13	413)
c. Höh. Bürgerschule	1865	20	586 K.	1	64
		17	490 M.	21	111
d. Mittl. =	1867	28	1330 K.	4	280
		25	1100 M.	10	200
e. Nied. =	—	43 / 50	5206	—	290
		211	9199	50	1418.

Es turnten demnach in Chemnitz von 9199 schulpflichtigen Kindern factisch nur 1418, also 15½ % — ein Resultat, das sich, bei der bevorstehenden Ausdehnung des obligatorischen Turnunterrichts auf die dritten und vierten Classen und auf die niedere Bürgerschule, erheblich bessern wird.

2) Zwickau (23,505 Einw.) hat im Jahre 1863 obligatorischen Turnunterricht für seine sämmtlichen 3 Bürgerschulen, mit Ausnahme der beiden unteren Classen eingeführt. Im Sommer 1869 turnten in der

	Classen:	Schülerzahl:	Dispensierte:	Turnende:
1. Bürgerschule	10	247	8	191
2. =	16	836	9	673
3. =	11	483	7	364
	37	1566	24	1228

also 7870 der männlichen Schuljugend. Für die Mädchen soll der Turnunterricht auch obligatorisch werden, sobald eine neue Schulturnhalle erbaut sein wird. Bis jetzt war derselbe in den Händen des Turnvereins, in dessen Räumen circa 110 Mädchen von 6—14 Jahren unter L. Grüttner turnten. Der Unterricht wird von 6 Turnlehrern unter Leitung des Oberturnlehrers Bier (früheren Assistenten an der Turnlehrer-Bildungsanstalt) in 2 Stunden wöchentlich ertheilt, in Stunden, die im Ganzen in die gewöhnliche Schulzeit fallen. Einzelne Abtheilungen sind übermäßig stark, sie steigen bis zu 93 Schülern! Bei der dritten Bürgerschule leidet der Besuch unter der großen Entfernung (15 Minuten) der Turnhalle. — Eigentliche Vorturner giebt es nicht, doch werden die Besseren aus allen 3 Schulen zu einer Vorturnerclasse vereinigt und in 1 Stunde wöchentlich weiter ausgebildet. Auch die Turnlehrer haben wöchentlich 1 Fortbildungsstunde bei dem Oberturnlehrer und betheiligen sich außerdem ziemlich fleißig an den Uebungen im Turnverein.

3) Glauchau (19,864 Einw.) hat seit 1861 obligatorischen Turnunterricht für die oberen Knabenclassen und facultativen für die Mädchen. Es turnten an der

a. Realschule	von 74	Schülern	66,
b. höheren Bürgerschule	= 263	=	154,
c. allgemeine Bürgerschulen	= 2435	=	363 K. u. 140 M.,

insgesammt also von 2772 Kindern 723, demnach reichlich 26 %. Turnlehrer Tauchnitz leitet den Unterricht ganz allein und giebt außerdem noch eine Vorturnerstunde wöchentlich; alle Jahre ist wenigstens 1 größere Turnfahrt von 2—4 Tagen; Censuren, Prüfungen. (Es scheint, als könnte von den städtischen Behörden mehr gethan werden!)

4) Plauen (19,594 Einw.) ist die erste Stadt in Sachsen, in welcher von Schulkindern geturnt worden ist. Seit 1833 haben auch Kinder der Bürgerschule geturnt, und zwar ohne Unterbrechung, bis im Jahre 1865 für die Oberclassen der beiden ersten Schulen der Unterricht obligatorisch und für die dritte im Jahre 1868 facultativ eingeführt wurde. Der Bestand war:

1. Bürgerschule,	11 Classen,	430 Schüler,	12 Dispensierte,	293 Turnende,
2. =	26 =	1085 =	2 =	595 =
3. =	30 =	1618 =	— =	52 =

demnach turnten von 3133 Kindern 940, also etwas über 30 %. Rechnet man die höheren Schulen hinzu:

Gymnasium	130 Schüler,	10 Dispensierte,
Realschule	193 "	2 "
Seminar	159 "	10 "

so stellt sich der Procentsatz auf $38{,}_7$.

Der Unterricht wird gegenwärtig von 7 Turnlehrern ertheilt, die alle den Nachhilfecursus in Dresden absolviert haben. — Eigenthümlich ist die Erscheinung, daß in einer Stadt, wo schon seit 36 Jahren von Kindern geturnt wird, noch so mancherlei alberne Vorurtheile gegen das Schulturnen herrschen.

5) Meerane (16,904 Einw.) thut gar nichts für das Schulturnen; der von circa 100 Kindern besuchte Turnunterricht wird vom Vorturner Schneider und vom Lehrer Kaden ertheilt. Von Ostern 1868—69 ist gar nicht geturnt worden, da die städtischen Behörden zum Theil die Mittel verweigerten; in diesem Jahre ist sogar — es ist kaum glaublich — der Beschluß gefaßt worden, nur im Sommerhalbjahre turnen zu lassen!! Es ist unerfindlich, weshalb der frühere obligatorische Turnunterricht für die beiden ersten Bürgerschulen zu Ostern 1868 beseitigt worden ist: es muß etwas faul sein in der Stadt Meerane mit ihren 17000 Seelen.

6) Reichenbach (11,712 Einw.) kennt den facultativen Turnunterricht für die städtische Jugend, wenn auch mit Unterbrechungen, schon seit 1843; von 2151 Kindern turnten 1869 circa 1000 unter 2 Lehrern wöchentlich 2 Stunden im Sommer, in Abtheilungen von 40—70(!) Schülern. Bei dem Neubau der Bürgerschule wird hoffentlich auch die unentbehrliche Turnhalle errichtet, so daß dann der für Ostern 1870 beabsichtigte obligatorische Turnunterricht in's Leben tritt.

7) Annaberg (11,268 Einw.) läßt nur in der Selecta seiner Bürgerschule obligatorisch turnen, von den übrigen Kindern, circa 1200, turnten etwa 350 2mal wöchentlich unter Turnlehrer Vogelsang. Hier steigen die Abtheilungen sogar bis 80 Schüler, so daß es dringend nothwendig ist, daß der Turnlehrer durch Hilfslehrer unterstützt wird. (Vergl. Realschule, Seminar.)

8) Werdau (10,325) zählt in der Bürgerschule 1848 Kinder, von denen 240 Knaben und 211 Mädchen unter Lehrer Kurth (30 dispensiert) turnten; der Unterricht ist für die 3 oberen Classen seit 1864 obligatorisch und erstreckt sich auf 2 Stunden wöchentlich, mit Ausnahme der dritten Classen, die in den strengsten Wintermonaten (December und Januar) nur 1 Stunde erhalten; die ärmeren Kinder werden viel in den Fabriken beschäftigt.

9) Frankenberg (9395 Einw.) hat obligatorischen Turnunterricht für die obere (Realschul-)Abtheilung, für die übrigen facultativ; die Schule zählt über 1600 Kinder; davon turnten 300 unter Lehrer Weiße. Auch bei Vorturner Metzler turnten circa 50 Kinder. Der Turnunterricht soll mit nächsten Ostern in den Lectionsplan aufgenommen werden. (Zwei Lehrer leiteten seit einigen Jahren den Turnunterricht unentgeltlich.)

10) Zschopau (7820 Einw.) hat bis jetzt nur facultativen Turnunterricht gehabt, circa 80 Knaben und Mädchen turnten unter Vorturner Sachse und Lehrer Böhme. Doch ist der Unterricht seit Michaelis 1869 für die drei obersten Classen obligatorisch gemacht, nachdem die Benutzung der Seminar-Turnhalle gesichert ist.

11) Hainichen (7713 Einw.). Bis jetzt Privatsache des Turnvereins, Lehrer Böttger unterrichtete 60—70 Knaben und Mädchen; von Ostern 1870 an soll für die beiden ersten Knabenclassen der Unterricht obligatorisch werden.

12) Schneeberg (7443 Einw.). Privatturnunterricht des Turnvereins mit Unterbrechungen seit 1849; 55 Knaben und 27 Mädchen turnten bei Vorturner Georgi 2 Stunden im Sommer. — Die Stadt thut nichts, die Lehrerschaft eben so wenig, so daß der Turnverein keine Unterstützung bei dem Kinderturnunterricht findet. Im benachbarten Aue (2040 Einw.) gleiche Verhältnisse.

13) Eibenstock (6205 Einw.). Von über 1200 Kindern turnten 60 privatim unter Turner Göbler 2mal je $1^1/_2$ Stunde wöchentlich im Sommer.

14) Oederan (5997 Einw.). Seit 1842 (?); circa 70 Kinder turnten unter Turnlehrer Ehold 2mal $1^1/_2$ Stunde im Sommer; derselbe unterrichtete im Sommer auch Kinder in Schellenberg (circa 40), Flöha u. s. w.

15) Stollberg (5787 Einw.) scheint erst seit Ostern 1869 Schulturnen zu kennen, doch ist der obligatorische Unterricht für nächste Ostern in Aussicht genommen. Es turnten von 1150 Kindern circa 150 unter Lehrer Rössel 2 Stunden wöchentlich im Sommer.

16) Kirchberg (5668 Einw.) bietet nichts. Privatunterricht von 20 Knaben bei einem Lehrer.

17) Lößnitz (5477 Einw.) thut nichts. Die Stadt hatte einmal einem Lehrer Zuschuß für den Nachhilfe-Cursus gegeben; da aber bald darauf dieser Lehrer versetzt wurde, ist das Turnen eingeschlafen.

18) Oelsnitz (5305 Einw.) läßt die oberen Classen obligatorisch turnen; in der Selecta turnten 27 von 50, und in der Bürgerschule 174 (36 dispensiert!), erstere 4 Stunden und letztere 2 Stunden wöchentlich unter Lehrer Hautsche. Prüfungen.

19) Marienberg (5087). Seit 1862, früher größere Betheiligung; 140 Kinder turnten unter Lehrer Pilz 2 Stunden im Sommer; die Stadt hat 1869 einen hübschen Turnplatz hergegeben. — Halle!

20) Falkenstein (4881 Einw.) pflegt das Turnen eifrig; der Unterricht ist obligatorisch, sowohl an der Bürgerschule, wie an der v. Trützschler'schen Stiftungsschule; an ersterer turnten von 500 Schülern 70 wöchentlich 2 Stunden, an letzterer von 300 Schülern 45 wöchentlich 4 Stunden im Sommer unter Lehrer Büttner und Kirsten.

21) Buchholz (4854). Seit 1864; hat obligatorischen Turnunterricht für die Oberclassen eingeführt; von 870 Schülern turnten 400 unter Lehrer Fleckeisen und Thomas.

22) Lichtenstein (4547), Privatunterricht des Lehrers Graupner, 24 Knaben und 26 Mädchen (von 800) turnten 2 Stunden im Sommer. (Im benachbarten Callenberg [2768 Einw.] ist kein Turnunterricht.)

23) Markneukirchn (4001 Einw.). Ein Turnlehrer aus Adorf unterrichtet 15 Knaben und 12 Mädchen; obligat. Unterricht steht in Aussicht, aber es geht damit sehr langsam vorwärts.

24) Ernstthal (3768 Einw.). Es turnten 16 Knaben und 9 Mädchen 4 Stunden wöchentlich im Sommer bei Vorturnern des Turnvereins.

25) Pausa (3725). Privatunterricht des Turners Georgi; 3 Stunden im Sommer turnten 60 Knaben. Die Behörden passiv.

26) Elsterberg (3416). Seit circa 1863; Turner Beringer unterrichtete 30 Knaben und 20 Mädchen 2 Stunden wöchentlich im Sommer.

27) Schwarzenberg (3258 Einw.). Seit 1862; bei Turner Schubert turnten 20 Knaben. Ob noch andere Kinder bei Lehrern Turnunterricht hatten, war nicht zu erfahren, da keine Antwort einging.

28) Adorf (3164 Einw.) hat 1866 obligatorischen Turnunterricht für die oberen Knabenclassen eingeführt; unter Lehrer Walther turnten circa 220 Schüler 2 Stunden wöchentlich im Sommer, in Abtheilungen von 60—70(!). Seit Ostern 1869 haben auch die beiden oberen Mädchenclassen facultativen Turnunterricht.

29) Netzschkau (3134 Einw.) hat seit Pfingsten dieses Jahres facultativen Turnunterricht: 80 Schüler turnten unter Lehrer Holzmüller und Schaller 2 Stunden wöchentlich im Sommer.

30) Ehrenfriedersdorf (3026 Einw.). Seit 1863; Turner Koch unterrichtete 86 Schüler im Sommer 2, im Winter 1 Stunde wöchentlich; im Ganzen herrscht ein reger Eifer, trotz der vielen häuslichen Abhaltungen. (Früher hatten die Turnvereine in den Nachbarorten Geyer, Thum, Jahnsbach auch Schulturnen eingeführt, aber ohne Dauer.)

31) Schöneck (2895 Einw.) läßt bis Ostern 1870, wo bei Reorganisation des Schulwesens der obligatorische Turnunterricht eingeführt werden soll, in 3 Classen 2 Stunden wöchentlich turnen mit 90 bis 100 Schülern unter Lehrer Pötzscher.

32) Jöhstadt (2286 Einw.). Der Turnverein unterrichtet seit 1868 privatim wöchentlich $1\frac{1}{2}$ Stunde; 28 Knaben und 22 Mädchen, Turner Schreyer.

33) Scheibenberg (2238 Einw.). Desgleichen seit 1847; Turner Gräf unterrichtete 38 Knaben und 14 Mädchen 3 Stunden im Sommer. Ebenso in

34) Schlettau (2231 Einw.) seit 1867, wo 35 Knaben unter Turner Burkhardt 4 Stunden wöchentlich turnten, während in

35) Wolkenstein (2091 Einw.) seit 1865 der Turnunterricht obligatorisch für die beiden obersten Knabenclassen, facultativ für die übrigen ist. Es turnten unter Lehrer Koch 80 Kinder 4 Stunden im Sommer.

Lößnitz (5477 Einw.), Treuen (5238), Lengenfeld (4716), Auerbach (4476), Geyer (4260), Mylau (4144), Neustädtel (3338), Lengefeld (3292), Wildenfels (3226), Zwönitz (2693), Thum (2652), Hartenstein (2506), Johann-Georgenstadt (2402), Elterlein (2307), Mühltroff (2205), Ober-Wiesenthal (2022), Zöblitz (1824), Grünhain (1694), Hohenstein (1421) u. s. w. kennen keinen Turnunterricht.

Aus der Zusammenstellung ergiebt sich, daß es in der ganzen Kreisdirection 13 Städte: (Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Plauen, Annaberg, Werdau, Frankenberg, Zschopau, Oelsnitz, Falkenstein, Buchholz, Adorf und Wolkenstein) giebt, in denen der Turnunterricht (für die oberen Classen) obligatorisch, für die unteren facultativ ist; in 9 anderen (Meerane, Reichenbach, Oederan, Stollberg, Kirchberg, Marienberg, Lichtenstein, Netzschkau, Schöneck) wird facultativer Turnunterricht von Lehrern, und in 11 Städten (Hainichen, Schneeberg, Eibenstock, Markneu-

kirchen, Pausa, Elsterberg, Schwarzenberg, Ehrenfriedersdorf, Jöhstädt, Scheibenberg, Schlettau) von Turnvereinsmitgliedern ertheilt. 19 Städte haben gar kein Schulturnen. Auf den Dörfern ist das Turnen gleich Null, nur von Seiten des Turnvereins in Schloß-Chemnitz (5116 Einw.) werden seit 1868 Kinder unterrichtet, im Sommer 1869 ca. 70. In Schönheide (4704) bei Eibenstock wird auch fleißig im Sommer geübt. — Ferner soll noch in Friedrichsgrün und Neudörfel (bei Wildenfels) geturnt werden, doch fehlen nähere Angaben; in Mülsen-St. Jacob läßt ein Lehrer aus eigenem Antriebe in der Freiviertelstunde von seiner Classe Freiübungen machen — weiter haben wir nichts erfahren. Es ist möglich, daß auch sonst, namentlich im Sommer, noch geturnt wird, aber von einem regelrechten Unterrichte ist nicht die Rede, es fehlt eben wie überall an dem Interesse, das auch nicht eher geweckt wird, als bis der Zwang die Nothwendigkeit der Leibesübungen klar macht. Aber auch in den Städten fehlt es zum größten Theil an dem erforderlichen Nachdrucke. Die städtischen Behörden glauben häufig ihrer Pflicht mehr als Genüge geleistet zu haben, wenn sie den Turnunterricht ermöglichen, oder sind zufrieden, wenn etwa der Turnverein aushilft, — an der Erkenntniß, daß der Turnunterricht einen integrierenden Bestandtheil des gesammten Unterrichts ausmachen, daß er demnach organisch mit demselben verbunden sein muß, fehlt noch viel. Geht die Rücksichtslosigkeit doch sogar so weit, daß man in Meerane beschließt, nur noch im Sommer turnen zu lassen, und selbst in Plauen, der Stadt, von welcher das Schulturnen zuerst betrieben und über manche sächsische Orte verbreitet worden ist, scheut man sich nicht, den Versuch zu machen, das bisher obligatorische Turnen in ein facultatives zu ändern! Freilich hört man auch aus anderen Städten, daß Eltern so unvernünftig sind, ihre Kinder vom Turnen zurückzuhalten, weil — nun, weil dieselben sich beim Turnen einmal erkältet haben sollen! Anderswo wird das Turnen als gefährliche Spielerei oder als unschicklich für die Mädchen angesehen — genug, der Vorurtheile giebt es noch in Hülle und Fülle. An vielen Orten legen auch die Turnvereine in unbegreiflicher Verblendung über ihre wahren Interessen die Hände in den Schooß, anstatt in der heranwachsenden Jugend die besten Kräfte für sich selbst heranzuziehen.

Nur in wenigen Orten zeigen auch die Lehrer eine wirkliche Theilnahme, so in Chemnitz, Frankenberg, Ehrenfriedersdorf, theilweise auch in Zwickau und Reichenbach; sonst hört man überall von Lauheit und Gleichgiltigkeit, aus einigen Ortschaften sogar von Abneigung, die sich jedoch meistens schämt, offen an das Tageslicht zu treten. In vielen Städten des Gebirges tritt aber auch die wirkliche Armuth der Gemeinden als Hinderniß auf, und hier sollte der Staat hülfreich eingreifen. Es läßt sich mit geringen Opfern in der That ein leidliches Resultat erzielen, wie es von manchen Turnvereinen praktisch erzielt wird. Der Wunsch nach obligatorischem Turnunterrichte wird wohl überall mehr oder minder getheilt, so daß die gesetzliche Einführung desselben dringend geboten erscheint.

---

7. Schluß.

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder im ganzen Königreiche beträgt (nach einer Angabe des Schulraths Dr. Bornemann in Dresden) 423,242. Es turnten im Sommer 1869 im Ganzen (einschließlich der höheren Schulen) 41,935, so daß nicht einmal 10 % der gesammten Schuljugend im Turnen unterrichtet wurden. Berechnet man die Zahl der Turnpflichtigen ($^4/_{14}$) zu 121,000, so bleiben immer noch 80,000 Kinder ohne allen Turnunterricht. Da das Turnen auf dem Lande äußerst gering ist, so kann man füglich die Zahl der turnenden Stadtkinder auf 40,000 ansetzen, oder auf etwas über 33,000, wenn man die Gymnasien, Realschulen und Seminare abzieht; berechnet man die schulpflichtige Stadtjugend bei einer Gesammtzahl von 283,000 auf rund 150,000, und die turnpflichtige ($^4/_{14}$) auf rund 43,000, so würde etwa $^1/_{13}$ bez. $^1/_4$ der letzteren nicht turnen. In der Wirklichkeit stellt sich aber das Verhältniß anders, denn zieht man die beiden großen Städte Dresden und Leipzig mit 15,850 wirklich turnenden Kindern ab, so kommen auf die übrigen 140 Städte nur 24,150, während es nach dem Verhältnisse der Bevölkerung (246,848 : 935,642) reichlich 45,000 sein sollten. Daraus ergiebt sich, daß im Ganzen genommen nur in den beiden großen Städten das wünschenswerthe Resultat im Schulturnunterrichte erreicht wird*).

Geradezu traurig sieht es mit dem Mädchenturnen aus. Eigentlich ist es nur Dresden, wo es in annähernd gleicher Weise mit dem Knabenturnen betrieben wird. In Leipzig wird es voraussichtlich in nächster Zeit auch auf dieselbe Stufe erhoben werden, während es in

*) Das Gesammt-Resultat wird aber noch niedriger, weil man 56 Städte (mit mindestens 120,000 Einwohnern) abziehen muß, in denen kein Turnunterricht ertheilt wird; dadurch vermehrt sich die Gesammtzahl der Turnpflichtigen um wenigstens 5000 und erhöht sich der Procentsatz der Nichtturnenden.

den anderen Städten entweder ganz fehlt oder auch gewöhnlich nicht obligatorisch ist und, wie aller facultativer Unterricht, seinen eigentlichen Zweck verfehlt.

Obligatorischer Turnunterricht findet sich nur in 27 Städten, 3 Dorfschaften und 4 in Dörfern befindlichen Staatsanstalten. Meist beschränkt er sich auf die beiden obersten oder auch nur auf die oberste Classe, und auch dann gewöhnlich nur auf die Knabenabtheilung; in Dresden umfaßt er die 4 und in Leipzig die letzten 6 Schuljahre.

Ueber den facultativen Unterricht läßt sich wenig sagen: sowohl vom pädagogischen wie vom turnerischen Standpuncte aus ist er nur als Nothbehelf zu betrachten. Aber er ist auch schon aus dem Grunde so bald als nur möglich zu beseitigen, weil nur zu häufig, wie aus manchen Berichten hervorgeht, die Behörden mit seiner Einführung genug gethan zu haben glauben und dann die Hände in den Schooß legen. Er wird von Lehrern, die wohl alle in Dresden geprüft worden sind, ertheilt in 37 Städten, von Turnvereinsmitgliedern in 30 Städten und 18 Dörfern.

Ohne jedweden Turnunterricht befindet sich die Schuljugend von nicht weniger als **56**, sage sechs und fünfzig Städten!!

Das Gesammtresultat ist nicht sehr erfreulicher Natur; es läßt viel zu wünschen übrig, und es bedarf noch großer Anstrengungen, ehe man mit einer gewissen Befriedigung auf den factischen Zustand blicken kann.

Wie aus jeder Seite des Berichtes hervorgeht: Hier hilft nur der gesetzliche Zwang! Aber wir möchten gar sehr wünschen, daß dieser bald eingeführt würde. 1837 beginnt das Turnen bei den höheren Schulen, den einzigen, bei denen der staatliche Zwang ausgeübt worden ist. Nach 13 Jahren ist die Turnlehrerbildungsanstalt eröffnet worden; nach wiederum 13 erläßt das Ministerium eine Verordnung, nach welcher nur pädagogisch gebildete und besonders geprüfte Personen im Turnen unterrichten dürfen. Erst 32 Jahre nach der obligatorischen Einführung des Turnens an den Gelehrten-Schulen beantragt die Regierung bei den Ständen, daß das Turnen auch an den Mittelschulen gesetzlich betrieben werden solle. So dürfen wir denn vielleicht gegen Ende dieses Jahrhunderts auf die Aussicht hoffen, daß auch an den Landschulen demnächst einmal geturnt werde! Und so hinken wir denn auch vielleicht Jahrzehnte hinter anderen Ländern her und reiten abwechselnd auf dem hohen Pferde, uns rühmend, daß unsere Volksschule an der Spitze der Welt einhermarschiere!

Wir wissen sehr wohl, welche Einwände gegen den obligatorischen Turnunterricht an allen Schulen erhoben werden, aber eben so offen gestehen wir, daß die oben erwähnte Verordnung vom Jahre 1863 der Ausbreitung des Schulturnens im Wege gewesen ist, und wir begreifen nicht, warum das Ministerium für die Uebergangszeit so starr an dem principiell ganz richtigen Grundsatze gehangen hat, daß nur Lehrer im Turnen unterrichten dürfen. Kümmert es sich doch nicht um das in der Verordnung vom Jahre 1850 ausgesprochene Princip, daß an den höheren Schulen der Turnunterricht nur von dem an denselben angestellten Lehrerpersonale ertheilt werden soll und nicht durch bloße Fachlehrer.

Aber dem Mangel an Lehrkräften ist auch binnen wenigen Jahren abzuhelfen. An die Seminare setze man — wie sich's gebührt — die besten aus der Turnlehrerbildungsanstalt hervorgehenden Lehrer, erweitere den Turnunterricht an diesen Anstalten mindestens in den Oberclassen um 1 bis 2 Stunden in der Woche, die mit Unterstützung des Lehrers der Naturwissenschaften oder eines geschickten Arztes zur theoretischen Ausbildung und zum praktischen Erlernen des Turnunterrichtes verwendet werden, lege mehr Gewicht als bisher auf die persönliche Turnfertigkeit, lasse auch den Turnlehrer als ordentlichen, bez. als Oberlehrer rangieren — nach 6 Jahren hat man auch ohne den dann überflüssigen Nachhilfecursus, der doch nur ein Nothbehelf ist, Lehrer genug, die den Turnunterricht im ganzen Lande versehen können. Sodann treffe man die gesetzliche Bestimmung, daß der Turnunterricht von dem betreffenden Lehrer innerhalb der normalen Stundenzahl gegeben werden muß, oder daß er ihm für die erste Zeit besonders vergütet werde.

Will man diesen Weg, der, nebenbei bemerkt, nicht unsere bloße Privatansicht ist, sondern in den Berichten von mehreren competenten Fachmännern empfohlen wird*), nicht einschlagen, nun, so folge man einmal Preußen, wo an Orten ohne im Turnen geübte Lehrer auch außerhalb der Schule stehenden zuverlässigen Personen unter Mitaufsicht der betreffenden Lehrer der Turnunterricht einstweilen übertragen werden kann. Nach Ablauf einer gewissen Frist muß aber mindestens jeder neu angestellte Lehrer im Turnen gerade so gut wie in jedem anderen Fache unterrichten. Die jetzige Praxis, mag man sagen, was man will, erschwert in gar manchen Fällen die Einführung des geregelten Schulturnens. In Lößnitz z. B. will man dem Gesetze (oder der Ministerialverordnung) genügen, schickt auf Stadtkosten einen

*) Vergleiche hiermit die „Wünsche, die gesetzliche Ordnung des Schulturnunterrichts betreffend. Dem hohen Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts überreicht vom Sächsischen Turnlehrervereine, 1869.“ Abgedruckt in der Deutschen Turnzeitung, 1870, Nr. 4—7.

Lehrer zum Nachhilfecursus nach Dresden, aber das Turnen ist kaum im Gange, so wird der Lehrer versetzt. Soll nun die Stadt das Experiment wiederholen? Freilich ist ein geschickter Turner da, er paßt auch zum Turnlehrer, aber die Stadt darf ihn nicht nehmen, weil er kein Seminarist gewesen ist. Und ähnlich, wie hier, liegt der Fall auch in manchen anderen Städten und in der Regel in allen Dorfschaften.

Die Regierung befindet sich in der Alternative: entweder sorge sie dafür, daß genug turnfähige Lehrer herangebildet werden — daß die Turnlehrerbildungsanstalt trotz ihrer anerkennenswerthen 19jährigen Wirksamkeit nicht genügt, ist gar nicht zu bezweifeln, ist auch kein Tadel für sie — oder sie lasse auch nicht pädagogisch gebildete Turnlehrer zu, selbstverständlich unter Mitaufsicht der Lehrer und der Schulbehörden, sowie auf Widerruf. Die Regierung will, daß demnächst das Turnen obligatorischer Lehrgegenstand in allen Schulen des Landes werde, aber wo sind unter den jetzigen maßgebenden Verhältnissen die Lehrer zu finden? Nimmt man z. B. Dresden als Maßstab an, wo 6475 Bürgerschulkinder von 51 Lehrern unterrichtet werden, so kommt ein Lehrer auf 130 Schüler. Danach wären bei einer Gesammtsumme von über 120,000 Turnpflichtigen beinahe 1000 Turnlehrer erforderlich! Aber wenn man auch auf 1 Lehrer 200 und mehr Kinder rechnet, immer wären noch die erforderlichen Lehrkräfte schwer oder gar nicht zu beschaffen. Will die Regirung dem Gesetze genügen, so muß sie wohl oder übel eine andere Antwort geben als im Jahre 1864. Damals lautete der einer Collectivpetition der Stadträthe von 20 sächsischen Städten ertheilte abschlägige Bescheid dahin, daß nur Solchen, welche, ohne Lehrer von Fach zu sein, doch im Stande gewesen sind, die vollständige Turnlehrerprüfung nach dem Regulativ von 1857 zu bestehen, in geeigneten Fällen die Ertheilung des Turnunterrichts an Volksschulen dispensationsweise gestattet werden könne! Es wurden im Sommer 1869 etwas über 23,000 Kinder von 130 Lehrern unterrichtet, man hat demnach blos bei der Ausdehnung des Turnunterrichtes auf alle Mittelschulen der Städte (von den zahlreichen großen Dörfern ganz abgesehen) noch Lehrer für nicht weniger als 20,000 Kinder zu beschaffen!

Zum Schlusse noch einige kurze Bemerkungen. Von vielen Seiten wird in den Berichten darüber geklagt, daß die Behörden und besonders die Lehrerschaften sich dem Turnunterrichte gegenüber gleichgiltig und theilnahmlos, in, Gott Lob seltenen, Fällen sogar feindlich verhalten. Es liegt das, glauben wir, in der Natur der Sache. Das Turnen ist eigentlich erst eine Errungenschaft der letzten 10 höchstens 20 Jahre, und namentlich an den Schulen hat es erst zu kurze Zeit bestanden, um schon ganz festen Fuß gefaßt zu haben. Ist es aber erst einige Jahre obligatorischer Unterrichtsgegenstand gewesen, so wird die Abneigung oder Gleichgiltigkeit schon schwinden.

Betrübender ist ein anderer auch vielfach gerügter Uebelstand, der sich in dem Verhältniß der Turnunterricht gebenden Lehrer zu den Vereinen zeigt. Mit ein paar seltenen Ausnahmen sind es nur die größeren Städte, in denen eine gegenseitige Unterstützung zu finden ist, wo die Lehrer, sei es unter sich auch im praktischen Turnen sich fortbilden, oder an dem Vereinsturnen thätigen Antheil nehmen. In den meisten Fällen stehen sie allein, ohne sich um die Vereine zu kümmern. Wir wollen und können die Gründe dieser nichts weniger als wünschenswerthen Erscheinung nicht untersuchen, aber wir müssen constatieren, daß in den meisten Fällen eine solche Spannung zwischen Vereinen und solchen Lehrern anzutreffen ist, die den Dresdener Nachhilfecursus bestanden haben. Die Wahrheit wird auch wohl hier in der Mitte liegen: beide Theile sehen sich über die Achsel an, die Einen glauben mit ihrer praktischen Turnfertigkeit die wahren Turner zu sein, und die Anderen bilden sich ein, mit ihrem mehr oder minder leicht erworbenen Prüfungszeugniß in der Tasche nunmehr auch vollständig durchgebildete Turnlehrer zu sein. Erst die gegenseitige Ergänzung schafft das richtige Verhältniß.

Auch in den Berichten wird die Erfahrung bestätigt, daß die ländliche Schuljugend im Ganzen gern turnt, wenn sie nur einmal ordentlichen Unterricht kennen gelernt hat. Sehen aber die Landleute, mit welchen geringen Mitteln gut und hübsch geturnt werden kann, und daß man Kunststückchen, wie sie leider noch bei manchen Vereinen stark im Schwunge sind, gründlich verschmäht, so ändert sich auch ihre Anschauung von der Sache. Es ist hier wie auch in den Städten: der dem gesunden Kinde angeborene Thätigkeitstrieb und die Freude an gemeinschaftlicher Arbeit hat schon manche dispensationssüchtige Elterherzen bezwungen. Und so steht denn eigentlich auch kein Hinderniß, das nicht vom festen Willen beseitigt würde, der allgemeinen Einführung des Turnens entgegen: die Kostenfrage ist gewiß die am leichtesten zu lösende.

Erst mit der obligatorischen Einführung des Turnens an allen Schulen ohne Ausnahme kann der Zweck des Turnens, als eines ächt nationalen Erziehungsmittels des Volks, erreicht werden.

Plauen. Dr. L. Riechelmann.

Königreich Preußen.

Ueber die gesetzliche Stellung des Schulturnens im gesammten Königreiche Preußen siehe: „Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen das Turnwesen in Preußen betreffend, gesammelt von Dr. C. Euler und G. Eckler, Civillehrern an der Königl. Central-Turnanstalt zu Berlin." Beilage zur Deutschen Turnzeitung 1869, Nr. 29 ff. Auch unter dem gleichen Titel als besondere Schrift erschienen bei E. Keil in Leipzig, 1869. Preis: 15 Sgr.

VI.

Das Turnen in den Schulen

der

Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz, Oppeln und Posen.

1. Einleitung.

Zur Beschaffung des Materials für Zusammenstellung einer Schulturnstatik oben genannter Regierungsbezirke wurden vom Bearbeiter dieser neuen Zählung der jüngsten Generation des heranwachsenden Theiles unseres Volkes besondere Fragebogen mit Begleitschreiben ausgefertigt und, um Auskunft über den Stand des Turnens in den Volksschulen bittend, versendet:

1) an die Magistrate sämmtlicher Städte. — Zur Angabe über den Stand des Turnens in den gehobenen und höheren Schulanstalten;
2) an die Directoren sämmtlicher Gymnasien, Realschulen, Mittel- und anderen gehobenen Schulen;
3) an die Vorsteher städtischer und privater höherer Töchterschulen und Privaterziehungsanstalten;
4) an die Dirigenten der Gewerbeschulen, Taubstummen- und Blindenanstalten; und zu Mittheilungen über die Turneinrichtungen in den Bildungsanstalten für künftige Lehrer
5) an die Directoren der Schullehrerseminare.
   Außerdem zur Ermittelung der dem Bearbeiter unbekannt gebliebenen Erziehungsanstalten, des Turnbetriebes in den Landschulen, hervorragender Leistungen im Gebiete des Schulturnens u. dergl.
6) an die Vorstände sämmtlicher Turnvereine und an alle mit dem Verfasser befreundete Turnlehrer und Turnfreunde.

Es haben geantwortet die städtischen Behörden

Aus		Reg.-Bezirk	zweckentsprechend	ungenügend	gar nicht
58	Städten	Breslau	50	4	4
48	„	Liegnitz	35	9	4
41	„	Oppeln	36	1	4
90	„	Posen	54	10	26
237	Städten		175	24	38

Da einige Wochen nach Versendung der Fragebogen an jede der Stadtbehörden, welche bis in der letzten Woche des August noch nicht geantwortet hatte, die Anfrage, ob ihnen etwa Fragebogen nicht zugegangen wären, entsendet wurde, so läßt sich annehmen, daß diejenigen Städte, welche bis jetzt nicht geantwortet haben, es nicht der Mühe werth gehalten haben, eine Antwort abzugeben. Auch läßt sich daraus schließen, daß in diesen 31 Städten ein Interesse für das Schulturnen nicht vorhanden ist, und die Schuljugend eben auch nicht turnt. Diese 31 Städte sind: Gottesberg, Wünschelburg; — Beuthen a. d. Oder, Bolkenhain, Rothenburg, Ruhland, Deutsch-Wartenberg; — Hultschin, Katscher, Oberglogau; — Bojanowo, Blesen, Czempin, Dobrzyck, Fraustadt, Kobilin, Kosten, Kostozyn, Krieven, Miloslaw, Moschin, Rothenburg, Samter, Sandberg, Schildberg, Schroda, Schwerin a. W., Unruhstadt, Wreschen, Wronke und Xions.

Die Gesuche an die Directoren der höheren Schulanstalten sind in erfreulicher Weise erfüllt worden. Nur vom Gymnasium in Ostrowo kam keine Antwort.

Von den an 40 Töchterschulen abgesendeten Anschreiben kamen zwar 20 Beantwortungen, die meisten jedoch mit dem Bedauern, daß es noch nicht gelungen sei, das Turnen einzuführen.

Welches statistische Material aus den Gewerbeschulen, Blinden- und Taubstummenanstalten geflossen ist, welche werthvollen Angaben von den Directoren der Schullehrerseminare dem Bearbeiter zu Theil geworden sind, davon giebt Zeugniß das so entstandene Werk.

Auf die Leistungen der Turnvereine in dieser Angelegenheit lassen folgende Angaben schließen:

Von den	37	Vereinen des Reg.-Bez.	Breslau	haben	15	geantwortet
„ „	36	„ „ „	Liegnitz	„	14	„
„ „	18	„ „ „	Oppeln	„	8	„
„ „	19	„ „ „	Posen	„	5	„

Von 110 Vereinen (nach Annahme der Schreiben) haben 41 geantwortet.

Als einen besonderen Freundschaftsdienst rechne ich die Mittheilungen denjenigen Freunden und Turnlehrern besonders hoch an, welche sie in besonderen Briefen an mich abgegeben haben. Ihnen verdanke ich die Zuversicht, daß keine, mancherseits befürchtete, allzu große Schönfärberei bei Lieferung dieses statistischen Materials die Wahrheit beeinträchtigt habe.

Aus solchen Beiträgen ist die nun folgende Arbeit entstanden, welcher ein nationaler Werth nicht abgesprochen werden dürfte, und darum sei hier allen Denen, welche eine solche Zusammenstellung möglich machten, freundlichst Dank gesagt.

---

2. Der Stand des Turnens der männlichen Bevölkerung in den Landschulen

ließ sich aus mehrfachen Gründen nur ermitteln aus den Berichten, welche aus einzelnen Städten kamen oder von ländlichen Turnvereinen oder sonstigen Turnfreunden gegeben wurden. Da ließ sich denn nur von 4 Berichten ihr Inhalt für die statistischen Tabellen verwenden. Es dürften jedoch folgende Auszüge aus den Berichten auf den Zustand des Turnens in den Landschulen einen nicht unrichtigen Schluß zu ziehen erlauben.

Im Regierungsbezirke Breslau ist eine irgend nennenswerthe turnerische Leistung außer in den drei in der Tabelle verzeichneten Dörfern nicht bekannt. Aus einem Gebirgskreise wird geschrieben: „Noch auf keinem Dorfe ist das Turnen eingeführt, weil Lehrkräfte fehlen." Ein anderer Berichterstatter eines Districtes des Flachlandes sagt: „In der Umgegend giebt es zwar einzelne Lehrer, die den Anfang machen, den immer lauter werdenden Forderungen der Behörden zu entsprechen; betrachte ich aber dieses im Lande sporadische sogenannte Dorfturnen, dann fehlt mir der rechte Name dafür." Andere Berichte sagen dasselbe mit anderen Worten. Doch geht aus den einzelnen hervor, daß sich's endlich doch anfange zu regen. „In der Steinseifendorfer Schule sollen sogar die Knaben in Freiübungen Vorzügliches leisten."

Aus dem Regierungsbezirke Liegnitz liegen mir 15 Berichte vor, von denen der Inhalt des einen, aus dem Dorfe Grunau bei Hirschberg, in der Tabelle Aufnahme gefunden hat, der Inhalt der andern beklagt den wenig befriedigenden Zustand des Turnens auf dem Lande. Die meist vertretene Ansicht der Berichterstatter ist, daß es zwar vielfach an Lehrkräften zur Einführung des Turnens fehle, auch Gemeindearmuth die Sache erschwere, daß aber vielfach mit dem passiven Widerstande der Dorfschaften sich der der Lehrer (welche für die neue Arbeit keine oder im besten Falle eine zu geringe Entschädigung haben werden) und der der Revisoren verbinde. Man ist allgemein der Meinung, daß ohne scharfen Druck von oben es nicht sobald zu etwas Gedeihlichem kommen werde.

Nicht anders klingt es aus den Kreisen Oberschlesiens und Südposens. Daß es der Ausnahmen von dem Gesagten nur sehr wenige giebt, daß aber doch da, wo solche stattfinden, die nicht abzuleugnenden Hindernisse bewältigt werden können, das möge ein Bericht darthun, welcher noch dazu aus dem Regierungsbezirke Posen, von dem unfruchtbarsten Boden für den Fortschritt in Angelegenheit des Turnens, mitgetheilt wird. „Auf drei Dörfern um Bojanowo wird geturnt. Saumselige Schüler werden gezwungen. So verlangt es der Schulinspector, Pastor Schönwälder. Er veranstaltet auch Kinderfeste mit Schulturnen und hält eindringliche Ansprachen an die dabei erschienenen Eltern und Erwachsenen."

So hat sich auch, um das zweite Beispiel von Ausbreitung der Turnlust von Stadt zu Land anzuführen, durch die nachhaltige Wirksamkeit des früheren Prorectors Thiel am Gymnasium in Hirschberg und namentlich der noch fortgesetzten Thätigkeit der beiden Lehrer Leßmann und Lungwitz und der sie unterstützenden Behörde von Hirschberg aus das Turnen auf die Dörfer Cunersdorf, Grunau, Straupitz und Eichberg verbreitet. Dort werden namentlich Freiübungen in einer das Publikum gewinnenden Weise betrieben.

Durch die Einschulung von Dorfgemeinden in der Nachbarschaft von Städten in Stadtschulen gewinnt auch der Stadtturnbetrieb Ausdehnung auf die ländliche Jugend, und so werden die Städte die Brennpuncte, von denen aus Licht und Leben in der Turnsache sich verbreiten muß auf ihre Umgegend, auf's ganze Land. Darum muß auf die Turneinrichtungen in den Städten vor Allem unsere Aufmerksamkeit gerichtet sein.

---

3. Das Turnen der männlichen Jugend in den Stadtschulen.

I. Die Elementar- oder Volksschulen.

Die Zählung der Städte und Schulen, in welchen geturnt wird, ergiebt Folgendes:

Im Reg.-Bez.					Städten	Dörfern	Sa. in
Breslau	mit 58	Städten	wird geturnt	in	50	3	169 Schulen
Liegnitz	„ 48	„	„	„	36	1	89 „
Oppeln	„ 41	„	„	„	36	—	85 „
Posen	„ 90	„	„	„	54	—	138 „

In allen 4 Reg.-Bez. zusammen mit 237 Städten wird geturnt in 176 Städten, 4 Dörfern, Summa in 481 Schulen.

Diese 180 Ortschaften mit ihren 481 Volksschulen zählen so:

Im Reg.-Bez.	Gesammtzahl der Schüler	Davon sind zum Turnen bestimmt	Durchschnittlich turnen
Breslau	23,654	8572 Turnpflichtige	5804
Liegnitz	13,058	5501 „	4657
Oppeln	14,643	6113 „	4708
Posen	12,852	6605 „	4225
Sa.	64,207	26,791 Turnpflichtige	19,394

Lebensalter der Turnenden.

Wenn in den hier genannten Landestheilen, in denen das Turnen der schulpflichtigen Knaben obligatorisch sein soll, von 63,207 Knaben nur 26,791 als Turnpflichtige aufgezählt sind, so ist diese geringe Zahl ein Ergebniß der Willkür, mit welcher die Stadtbehörden, nach Ausscheidung der kränklichen Schüler, das Lebensalter bestimmen, von welchem ab der gesunde Knabe erst zum Turnen verpflichtet oder zugelassen sein soll, wie dies die betreffende Spalte der Tabelle nachweist.

Am höchsten sind diese Lebensalter im Regierungsbezirke Breslau gegriffen, am niedrigsten in Oberschlesien und im Posen'schen. Wenn nun aber in so vielen Städten das „Alter" der Turnpflichtigkeit erst mit dem 10. Jahre, in einigen sogar erst mit dem 12. Lebensjahre beginnt, ja in Breslau die Oberclassen 4classiger Schulen nur zur Theilnahme am Turnunterrichte berechtigt sind, und eine sehr große Anzahl der hiesigen städtischen Jugend aus der Schule tritt, ohne auch nur 1 Stunde Turnunterricht genossen zu haben, dann scheint doch diese Bestimmung getroffen zu sein, um Lehrergehalt zu ersparen.

Vergleicht man ferner die Zahlen der durchschnittlich in den Turnstunden anwesenden Schüler mit der Zahl der zum Turnstundenbesuche Verpflichteten und fragt nach den Gründen des Fehlens, so geben uns die Fragebogen folgende Antworten:

Der Turnstunden-Versäumniß Ursache sind:

„Häusliche Beschäftigungen und Hilfe der Eltern (als Ackerbürger oder Dorfinsassen) bei der Feldarbeit; weiter Weg, welchen Schüler der in Städten eingeschulten Dorfschaften nach und von der Schule zurückzulegen haben; Unlust der Knaben; Vorurtheile der Eltern; Armuth und deshalb Mangel an Schuhwerk und anderen Kleidungsstücken. Es scheint, als ob man an manchen Orten das Ausbleiben so vieler Schüler nicht ungern sähe, um die Lehrkräfte für ausreichend zu halten, und als ob die Theilnahmlosigkeit gern gesehen würde, um nicht genöthigt zu sein, die Turneinrichtungen zu erweitern.

Wöchentliche Turnstunden der Schüler.

In allen 4 Reg.-Bez. hat in den meisten Städten jeder Schüler wöchentlich 2 + 1 Stunde.

Im Reg.-Bez.	Breslau	in 2 Orten	1mal 1 Stunde,	in 1 Orte	1mal 2 Stunden,
„ „	Liegnitz	„ 1 „	1mal 1 „	„ 1 „	1mal 2 „
„ „	Oppeln	„ 5 „	1mal 1 „	„ — „	— „
„ „	Posen	„ 4 „	1mal 1 „	„ 5 „	1mal 2 „

In den meisten Orten wird Nachmittags und gegen Abend geturnt.

Einige Schulen schließen auch die Stunden an die letzte der Vormittagsschulstunden an.

Sommerturnplätze.

Im Reg.-Bez.	Ganz ohne Geräthe	Mangelhaft eingerichtet	Vollständig ausgerüstet	
Breslau	in 8 Orten	in 15 Orten	in 30 Orten	Sa. 53 Turnplätze,
Liegnitz	„ 4 „	„ 8 „	„ 25 „	„ 37 „
Oppeln	„ 3 „	„ 14 „	„ 19 „	„ 36 „
Posen	„ 12 „	„ 15 „	„ 27 „	„ 54 „
Sa.	in 27 Orten	in 52 Orten	in 101 Orte	180 Turnplätze.

Hierbei müssen als Turnplätze dienen:

Im Reg.-Bez. Breslau 2 Schulhöfe, im Reg.-Bez. Liegnitz 1 Viehmarkt und 1 Viehweg.

Im Reg.-Bez. Posen 4 Schulhöfe, 1 Stück Feld und 1 Stück Straße vor dem Schulhause.

Die Turnplätze sind nicht immer günstig gelegen. Doch sind die über weite Entfernungen derselben Klagenden noch besser daran, als Die, welche sagen müssen: „Der Turnplatz ist ein Winkel neben den Schulabtritten, wo es im Sommer unmöglich ist, zu verweilen.“

Als Winterturnräume dienen:

Im Reg.-Bez. Breslau in 2 Orten Turnhallen, in 2 Orten Säle. Die Turnräume fehlen in 49 Orten;

im Reg.-Bez. Liegnitz in 2 Orten Turnhallen, in 4 Orten Säle, in 1 Orte Schulzimmer. Die Turnräume fehlen in 30 Orten;

im Reg.-Bez. Oppeln in 1 Orte 1 Turnhalle, in 2 Orten Schulzimmer. Die Turnräume fehlen in 33 Orten;

im Reg.-Bez. Posen in 2 Orten Turnhallen, in 4 Orten Schulzimmer, in 2 Orten Corridore. Die Turnräume fehlen in 46 Orten; in Summa 7 Turnhallen, 6 Säle, 7 Schulzimmer, 2 Corridore. Turnräume fehlen 158.

Einige von den Winterturnräumen sind so beschränkt, daß sie nur zur Unterweisung von Vorturnern benutzt werden können. Nirgends findet die Fortsetzung des Sommerturnens im Winter mit der ganzen Turnerzahl statt, außer in Breslau.

Um das Turnen im Winter nicht ganz auszusetzen, turnen an schönen Tagen einige wenige Schulen im Freien.

Turnlehrer.

Reg.-Bez.	Gesammtzahl der Lehrer	Turnlehrer ohne Honorar	Besondere Vergütigung allen zusammen	Höhe des Honorars für 1 Lehrer
Breslau	100	20	1823 Thlr. 25 Sgr.	von 3 Thlr. bis 51 Thlr.
Liegnitz	64	13	1387 „ — „	„ 5 „ „ 60 „
Oppeln	60	21	878 „ — „	„ 5 „ „ 100 „
Posen	115	55	885 „ 25 „	„ 3 „ „ 50 „
Sa.	339	109	4974 Thlr. 20 Sgr.	

Von diesen 336 Turnlehrern befinden sich nur im Reg.-Bez. Liegnitz 2 Bürger und 1 Fachturnlehrer, alle übrigen sind Lehrer der Elementarschulen.

Zur Bestreitung der Kosten wird in keinem Orte Turngeld von den Schülern erhoben.

Schülerzahl, welche ein Lehrer in jeder Stunde unterrichtet.

Reg.-Bez.	nicht über 25	bis 30	bis 40	bis 50	bis 60	bis 80	bis 100	und darüber
Breslau	2 Lehrer	7	28	32	21	7	3	Zus. 100
Liegnitz	2 „	9	7	10	15	10	11	„ 64
Oppeln	1 „	5	4	20	18	4	8	„ 60
Posen	14 „	17	34	34	8	4	4	„ 115
	19	38	73	96	62	25	26	Sa. 339

Wöchentliche Turnstunden eines Lehrers.

Die meisten Lehrer ertheilen den Turnunterricht in 2 — 4 Stunden wöchentlich. Sehr selten sind es 8 Stunden, mit denen ein Lehrer belegt ist. Nur in Liegnitz giebt einer 12 Stunden.

Lehrgang oder System.

Der Fragebogen hatte mit Rücksicht auf die Neuheit der Turnsache in diesen Schulkreisen zu einer kurzen directen Angabe über befolgte Systeme nicht Veranlassung gegeben, und die Betrachtung dessen, was die Spalten der Tabelle über bevorzugte Uebungen und am meisten benutzte, sowie noch fehlende, Geräthe enthalten, verglichen mit den benutzten Leitfäden, wird zu einem richtigeren Schlusse auf den innegehaltenen Lehrgang an einer Schule führen, als die Antwort, welche auf die Frage nach einem Systeme erfolgt wäre. Es bleibt den näher auf die Sache Eingehenden überlassen, sich manche interessante Zusammenstellung heraus zu suchen. Im Allgemeinen ist doch, mit Ausnahme derjenigen Schulen, welchen alle Geräthe fehlen, so viel zu erkennen, daß nirgend weder „spießischer als spießisch" noch „rothsteinisch" geturnt wird.

Vorbildung der Lehrer zu Turnlehrern.

Reg.-Bez.	Im Seminar gebildet	In d. Central-turnanstalt in Berlin	Durch Selbst-studium und Turnvereine	Bei Böttcher	Bei Rödelius
Breslau	57	3	12	—	28
Liegnitz	37	7	14	1	5
Oppeln	53	3	—	—	4
Posen	99	5	11	—	—
	246	18	37	1	37

Was die Vorbildung der künftigen Volksschullehrer für den von ihnen mit erfolgter Anstellung zu ertheilenden Turnunterricht auf den Seminaren betrifft, so wird darüber bei der Turneinrichtung in den Schullehrerseminaren die Rede sein; daß die Lehrer für ihre Vor- und Weiterbildung die Turnvereine aufsuchen und von diesen nicht nur freundlichst aufgenommen werden, sondern hier in den meisten Fällen dazu gelangen, ihre Lebensaufgabe in schönster Weise als Menschenbildner auch an der den Schulkreisen entrückten Generation fortzusetzen, zeigt die hier vorstehende Tabelle, der noch hinzuzufügen ist, daß im

Reg.-Bez.	Breslau	über 70	Lehrer
„	Liegnitz	„ 40	„
„	Oppeln	„ 10	„
„	Posen	„ 20	„
	Sa.	140	Lehrer

an Vereinsübungen sich betheiligen.

Die Liste enthält nicht allein Stadtlehrer, sondern auch mehrere vom Lande, welche nicht selten 2 Stunden Weges hin und zurück gehen, um 1 oder 2 Abende in der Woche, unter Altersgenossen oder einigen Collegen sich übend, ihre Gesundheit und Frische zu erhalten, oder Jüngeren, sie unterweisend, ein hohes Gut zu erhalten bemüht sind.

Nachhilfecurse für Lehrer

werden in allen Schullehrerseminaren abgehalten. Es scheinen die Stadtbehörden und sehr viele Lehrer dies nicht zu wissen, weil in den meisten Berichten gesagt wird, es fänden dergleichen nicht statt. In einigen Städten haben auch tüchtige Turnlehrer sich bereit erklärt, ihren Collegen hilfreiche Hand zu leisten, und es liegt nur an den Lehrern, wenn Uebungsstunden für sie

nicht zu Stande gekommen sind. In Görlitz haben einige stattgefunden. In Breslau bestehen seit 3 Jahren Lehrerturncurse und Lehrerübungen, von den städtischen Lehrern gut besucht. Jeder Lehrer hat zu ihnen Zutritt, wenn er sich, fast mühelos, darum bewirbt.

Aus dem Posen'schen wird geschrieben: „Die Nachhilfscurse in den Seminarien werden aus Mittellosigkeit der Lehrer nicht besucht.

„Lehrer-Turn-Conferenzen

finden nicht statt". So lauten die Antworten alle auf die betreffende Frage, und manche Lehrer sprechen mit Bedauern vom Mangel an Zusammenhang und Austausch von Ansichten über die Turnangelegenheit unter den Lehrern.

Die dem Turnwesen gewidmete Zeit bei den Lehrerconferenzen unter Vorsitz der Königl. Schulinspectoren sei eine zu geringe. Diese Erkenntniß vieler Einzelner wird doch wohl endlich zu Versammlungen der Turnlehrer in kleineren Kreisen führen, ähnlich den Turnwartversammlungen an den Vereinsturngautagen und den alljährlich zu Ostern in Breslau abgehaltenen Turnlehrer- und Turnwartversammlungen.

Auf die Frage,

was zur Förderung der Sache sonst zu sagen sei,

sprechen sich Viele dahin aus, daß durch Veranstaltung von Turnfesten und Turnfahrten der mancher Orten noch nicht gebrochene Widerwille gegen das Turnen, oder die Gleichgiltigkeit der Bevölkerung umgewandelt werden könne in Interesse für und in größere Theilnahme an der Turnsache, wie es in den wenigen Orten der Fall ist, wo dergleichen auf Anregung und Unterstützung der Behörden ausgeführt worden ist.

Zu Mittheilungen hervorragender Leistungen

durch den Fragebogen angeregt, wurden von unparteiischer Seite namhaft gemacht: die Thätigkeit der Lehrer Leßmann und Lungwitz in Hirschberg, des Lehrers Meister in Landeshut, des Lehrers Heukeshofen in Neustadt in Oberschlesien, Heckels in Gleiwitz und des Mädchenlehrers Jordan als Turnlehrer an der Realschule in Rawicz. Daß Mehrere nicht genannt worden sind, hat gewiß darin seinen Grund, daß es den Strebsamen an Berichterstattern unter ihren Beobachtern gefehlt hat, die Zeugniß geben konnten, denn es dürfte in unserer Provinz noch manche gute Kraft zu nennen sein, die es nicht an Mühewaltung für die gute Sache fehlen läßt. Hierher gehört die Commune Löwenberg, welche sogar einen Schwimmlehrer angestellt hat zur Ertheilung unentgeltlichen Schwimmunterrichtes.

II. Die gehobenen und höheren Schulen.

Zählung dieser Anstalten.

R.-Bez.	Mittelsch.	höh. Bürgsch.	Progymn.	Realschulen	Gymnasien	Classenzahl	Sa. d. Schul.	in Städten
Breslau	2	1	1	3	8	129	15	8
Liegnitz	2	1	3	3	11	141	20	14
Oppeln	1	1	2	2	6	92	12	10
Posen	1	2	1	3	7	76	14 [1])	11
Sa.	6	5	7	11	32	438	61	43

Zählung der Schüler.

Diese 43 Städte mit ihren 61 höheren Schulanstalten in 438 Classen [2]) haben Schüler:

Die 15	Schulen im Reg.-Bez.	Breslau	5917	Schüler, davon sind turnpflichtig	5352
„ 20	„ „ „ „	Liegnitz	4539	„ „ „ „	4230
„ 12	„ „ „ „	Oppeln	4177	„ „ „ „	3691
„ 11 [3])	„ „ „ „	Posen	3593	„ „ „ „	3070
58	Schulen in den 4 Reg.-Bez.	Sa.	18226	Schüler, Turnpflichtige	16343
			16343		

Vom Turnen Dispensierte 1883 wegen körperlicher Leiden und Gebrechen.

---

1) Von diesen 14 haben nur 11 genügend berichtet.
2) Hierzu fehlen die Angaben aus Ostrowo.
3 Ostrowo, Rogasen und Schrimm gaben nicht weitere Zahlen.

Durchschnittlich vom Turnen also ausgeschlossen 10 vom 100, welches Verhältniß dafür spricht, daß in allen diesen Anstalten das Turnen als ein obligater Gegenstand der Schule wirklich betrachtet wird.

Leider ist die Frage:

Wie viele Schüler durchschnittlich in der Turnstunde anwesend seien,

nicht überall mit bestimmten Zahlen beantwortet worden, wie der Inhalt der betreffenden Spalte der Tabelle zeigt, weshalb eine Zusammenzählung der Turnstunden-Frequenz unterbleiben mußte. Man hätte daraus noch mehr ersehen, welcher Werth auf die Turnübungen gelegt wird, wenn die Turnlehrer, statt mit allgemeinen Ausdrücken (wenn auch der Wirklichkeit entsprechend) die Frage abzuthun, aus ihren doch jedenfalls geführten Absentenlisten Auszüge gegeben hätten. Als Ursachen des Fehlens werden von allen Berichterstattern angegeben nur Krankheiten, oder, in den seltensten Fällen, vorher vom Schüler eingeholter Urlaub. Von Mehreren wird hinzugefügt, daß das Ausbleiben von der Turnstunde dieselbe Behandlung zur Folge habe, wie das Fehlen in der Schulstunde. So ist nun wohl nicht zu bezweifeln, daß der Turnunterricht in allen diesen Anstalten angefangen hat, die ihm gebührende Stelle einzunehmen.

Wöchentliche Turnstunden der Schüler.

Gewöhnlich turnen die Schüler in der Woche 2mal 1 Stunde. Nur eine Anstalt hält das einmalige wöchentliche Turnen durch 2 Stunden für hinreichend oder gleichbedeutend mit zweimaligem Turnen durch 1 Stunde. An 4 Anstalten wird wöchentlich 4mal 1 Stunde, an 1 Schule 3mal 1 Stunde geturnt. Um mit der Turnstunde Anschluß an eine Schulstunde zu haben, sind in einigen Orten auch die Vormittage gewählt, und wo die Turnplätze nicht in nächster Nähe des Schulgebäudes sich befinden, da hat man im Sommer die Turnzeit bis in die späte Nachmittagszeit verlegt.

Turnlocale.

Alle hier in Betracht gezogenen Schulen besitzen vollständig eingerichtete Turnplätze. Anders verhält es sich jedoch mit den Winterturnräumen.

Reg.-Bez.	Turnhallen	Säle	Schullocale	Turnschuppen	andere Räume	gar keine
Breslau	1	3	2	—	1 Gewächshaus	2
Liegnitz	4	8	1 Corridor	1	1 ehemal. Keller	5
Oppeln	2	1	1 „ 3 Schulzimmer	1	1 große Stube 1 Reitbahn	2
Posen	3	—	1 „ 1 Corridor 2 Souterrains	—	1 kellerartig. Raum	5
Sa.	10	12	11	2	5	14

Nur wenige von den Winterturnräumen sind so geräumig, daß wenig mehr als die Vorturner üben können.

Turnlehrer.

Es ertheilen den Turnunterricht im

Regierungs-Bezirk	Lehrer der Anstalt	Fachturnlehrer	ohne besond. Vergüt.	gegen Turnhonorar
Breslau	35	2	1	4258 Thlr.
Liegnitz	16	3	3	2795 „
Oppeln	18	2	1	1367 „
Posen	15	—	—	1592 „
Sa.	83	7	5	10012 Thlr.

Zusammen 95 mit dem Turnunterrichte beschäftigte Lehrer in 58 Schulen.

Zur theilweisen Deckung der Lehrerhonorare und zur Erhaltung der Einrichtungen werden von jedem Schulgeld zahlenden Schüler erhoben im:

Reg.-Bez.	1 Thlr. jährl. pro Kopf	weniger als 1 Thlr.	kein Beitrag	höheres Turngeld
Breslau	11 Schulen	1 Schule	3 Schulen	—
Liegnitz	7 „	4 „	8 „	1 Anstalt 6 Thlr.
Oppeln	4 „	4 „	4 „	—
Posen	7 „	3 „	1 „	—
Sa.	29 Schulen	12 Schulen	16 Schulen	1 Anstalt.

Schülerzahl eines Lehrers.

Es ist zu bedauern, daß aus den Antworten auf die Frage, ob in Riegen oder nach Classen geturnt werde, ein sicherer Schluß auf die Schülerzahl, welche 1 Lehrer in der Turnstunde zu leiten hat, nicht überall gemacht werden kann. Daß die Frage nicht verstanden worden ist, beweisen die Antworten, welche ein Turnen nach Classen angeben und gleich darauf den Umfang der Riegen aufzählen. Wem daran liegt, darüber einigen Aufschluß zu erhalten, der möge in der Tabelle die hierher bezügliche Spalte mit der, welche die turnerische Schülereintheilung enthält, vergleichen.

Lehrgang oder System.

Es leuchtet wohl aus Allem ein, daß die schlesischen Turnlehrer an dem sogenannten Vorturnersysteme festhalten, auch in den Fällen, wo die Schulclassen zugleich Turnclassen sind. Diese Turnclassen sind auch fast auf allen Anstalten so schülerreich, daß die Lehrer es für geboten erachten, eine Unterstützung für die allgemeinen Turnstunden in besonderen Vorturnerstunden sich heranzuziehen, oder Riegenführer aus der Schülerzahl vorgerückter Classen sich auszuwählen.

Dies und die Kundgebung befolgter Lehrgänge, so wie die Aufzählung benutzter Leitfäden thuen dar, daß man, ohne gegen neuzeitige Verbesserungen verschlossen zu sein, im Allgemeinen dem guten Kerne der Jahn-Eiselen'schen Schule treu bleibt.

Vorbildung der Turnlehrer.

Reg.-Bez.	im Schullehrerseminar	in der Central-Turnanst. in Berlin	in Breslau	beim Militair	Selbststudium u. Turnverein	anderweitig
Breslau	—	3	30	2	2	—
Liegnitz	3	6	5	2	2	1 in Görlitz 3 bei Eiselen
Oppeln	—	3	10	—	5	1 in Halle 2 unbekannt
Posen	4	10	1	—	—	—
Sa.	7	22	46	4	9	7.

Der von der städtischen Schul- und Turn-Behörde in Breslau seit drei Jahren eingerichtete jährliche Lehrer-Turncursus unter Leitung des Hauptturnlehrers Rödelius wird gegenwärtig von 24 Lehrern besucht.

Zur Fortbildung der Turnlehrer

werden von vielen Lehrern die Uebungsstunden der Turnvereine besucht (siehe das betreffende Capitel unter Elementarschulen). Fast gar nicht aber werden die von Böttcher und Rödelius angebotenen Nachhilfscurse benutzt.

Besondere Turnlehrer-Conferenzen, außer den alljährlich in Breslau stattfindenden, werden von nirgend her als bestehend angezeigt.

Alter der Turnanstalten.

Als die älteste, die bekannte Turnsperre überdauernde Turneinrichtung, wird die des Progymnasiums (Königl. Waisenanstalt) in Bunzlau genannt, in welcher nämlich seit 1815 geturnt werde. Der erst seit 1868 turnenden Schulen sind mehrere in der Tabelle aufgezählt.

Turnfeste oder Schauturnen und Turnprüfungen finden statt:

Reg.-Bez.	Turnfeste oder Schauturnen: alljährlich	von Zeit zu Zeit	gar nicht	Turnprüfungen: alljährlich	gar nicht
Breslau	—	in 9 Schulen	in 6 Schulen	in 5 Schulen	in 10 Schulen
Liegnitz	in 9 Schulen	„ 4 „	„ 7 „	„ 19 „	„ 1 „
Oppeln	„ 6 „	„ 3 „	„ 3 „	„ 8 „	„ 4 „
Posen	„ 6 „	—	„ 5 „	„ 3 „	„ 8 „
Sa.	in 21 Schulen	in 16 Schulen	in 21 Schulen	in 35 Schulen	in 23 Schulen.

Turnzeugnisse.

Turnbesuch und Leistungen werden nur in der Realschule in Reichenbach in den üblichen Schulcensuren nicht censiert, wohl aber in allen anderen Anstalten. Ganz besonders in denjenigen Anstalten, welche ihre Schüler aus der obersten Classe nach abgelegter Abiturientenprüfung entlassen. Das Verhalten dieser Abiturienten in Breslau hatte mich zur besonderen Nachfrage über diesen Gegenstand veranlaßt. Die Antworten fielen dahin aus:

Im Reg.-Bez. Breslau sind diese jungen Leute im letzten Vierteljahre in einer Turnanstalt vom Turnen dispensiert. Von denen in Breslau ist zu sagen, daß sie, außer in der Realschule zum heiligen Geist, die Turnstunden unregelmäßig besuchen. Aus 4 Anstalten der Provinz wird gesagt: „sie turnen regelmäßig".

Im Reg.-Bez. Liegnitz sind sie in 2 Anstalten dispensiert. 11 Anstalten sagen: „sie halten bis zu Ende regelmäßig aus".

Im Reg.-Bez. Oppeln: 1 Gymnasium stellt den Besuch frei. 2 Anstalten dispensieren sie, und in 5 Anstalten turnen sie bis zum Abgange.

Im Reg.-Bez. Posen: In 1 Anstalt sind sie dispensiert, in 7 turnen sie.

Turnfahrten.

In einigen Orten sind mit den Turnfesten Turnfahrten verbunden, oder vielmehr die Turnfahrten nach Orten in mäßiger Entfernung werden zu Turnfesten. Nur sehr vereinzelt werden eigentliche Turnfahrten noch ausgeführt, und macht wohl Sagan mit seinen Frühjahrs-, Herbst- und Winterturnfahrten die einzige rühmliche Ausnahme.

In Sagan ist auch durch Beiträge der Gymnasiasten ein vom Gymnasialdirector und Turnlehrer beaufsichtigter Badeplatz eingerichtet und ein Schwimmlehrer angestellt worden.

III. Gewerbeschulen, Blinden- und Taubstummen-Anstalten.

Die Gewerbeschulen in Görlitz, Glogau, Liegnitz, Sprottau und Neiße ließen den Fragesteller ohne Antwort. Aus Schweidnitz kam die Antwort, es werde nicht geturnt.

Der strebsame Dirigent der Gewerbeschule in Brieg, Director Nöggerath, schreibt: „Nach den bestehenden Bestimmungen hat das Turnen an hiesiger Provinzialgewerbeschule, welche eine Fachanstalt ist und zum Ressort des Handelsministers gehört, nicht als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt werden dürfen. Indeß hat der unterzeichnete Director in diesem Jahre den Versuch gemacht, einen besonderen Unterrichtscursus für Turner an der Anstalt einzurichten, die Theilnahme an demselben den Schülern freigestellt und die Leitung des Unterrichts dem Turnlehrer des hiesigen Gymnasiums übertragen. Von jedem Schüler ist ein Honorar von 20 Sgr. für den ganzen Sommercurs eingefordert, und Herrn Fundner ein Honorar von 20 Thlrn. für den Unterricht im Ganzen bewilligt worden. Von den 110 Schülern der Anstalt haben circa 40 theilgenommen. Freischülern und Unbemittelten wurde zur Förderung der Sache, die sich regster Theilnahme der im Alter von 14—22 Jahren stehenden Schüler erfreut, das Honorar erlassen. Der Unterricht findet auf dem städtischen Turnplatze statt, und es wird beabsichtigt, sobald die projectierte Turnhalle des hiesigen Gymnasiums errichtet ist, zu ermöglichen, daß dieselbe auch im Winter zum Turnen der Gewerbeschüler verwendet werden darf."

Director Wernicke in Gleiwitz antwortet: „Die seit dem April dieses Jahres eröffnete Provinzialgewerbeschule mit der dazu gehörigen niederen Gewerbeschule ist vorläufig in gemietheten Localen untergebracht, weshalb ich, zu meinem Leidwesen, von der Ertheilung des Turnunterrichts bis jetzt habe absehen müssen und denselben auch erst nach Beziehung des neuen Schulhauses, im October 1870, werde als Lehrgegenstand einführen können."

Blindenanstalten.

Die schlesische Blindenunterrichtsanstalt in Breslau ist zweiclassig in 2 Abtheilungen: a) Erwachsene, b) Schulpflichtige, und enthält 52 männliche und 27 weibliche Zöglinge.

Es turnen 42 männliche von ihrem Eintritte in die Anstalt mit 12 Jahren ab, darunter sind 20 Schulpflichtige und 22 Erwachsene, 2 Turnabtheilungen bildend.

Unterricht ertheilt 1 Lehrer der Anstalt.

Jeder Zögling turnt wöchentlich in 2 Stunden, im Sommer im Hofe der Anstalt, des Winters im Speisesaale.

Betrieben werden Freiübungen, Uebungen an Reck und Barren.

Aus der Blindenanstalt in Wollstein kam keine Nachricht.

Taubstummenanstalten.

Geantwortet wurde nicht aus der zu Liegnitz und der zu Posen.
In der Breslauer sind 120 Zöglinge in 6 Classen, welche alle turnen.
Die Knaben wöchentlich in 3 Stunden, die Mädchen in 2 Stunden.
Des Sommers die Knaben auf dem Turnplatze, die Mädchen im Turnsaale.
Des Winters die Knaben auch im Turnsaale, abgesondert von den Mädchen.
Die Turnabtheilungen zählen 10 bis 15 Köpfe.
Die Knaben turnen an Barren, Reck, Hangelleiter, Klettergerüst u. s. w.
Die Mädchen üben besonders Rohrspringen, Seillauf, Hangeln, die Uebungen am Rundlauf und Barren.
1 Anstaltslehrer unterrichtet die Knaben, ein 2. die Mädchen.
Die Knaben turnen nach Eiselen, die Mädchen nach Kloss, Böttcher.
In der Anstalt in Ratibor sind 77 Zöglinge in 4 Classen, welche alle turnen.
Die Knaben wöchentlich 2 Stunden, die Mädchen 4 halbe Stunden.
Die Turnlocale wie in Breslau. Die Knaben turnen in 2 Abtheilungen zu je 20 Köpfen, die Mädchen in 2 Abtheilungen zu 15 Köpfen.
Die männlichen Zöglinge haben Frei-, Ordnungs-, Marsch-, Reck-, Barren- und Bockübungen.
Die weiblichen Zöglinge werden nur in den ersteren 3 Uebungen geübt.
2 Lehrer der Anstalt unterrichten die männlichen Zöglinge, 1 Lehrer die Mädchen. Lehrbuch ist Kloss.

IV. Bildungsanstalten für künftige Lehrer.

Aus den Schullehrer-Seminaren

sind, mit Ausnahme zweier im Reg.-Bez. Posen, die accuratesten Antworten gegeben worden. Da die daraus zusammengestellte kurze Tabelle dem Einblickenden über Zahl der Anstalten, der Zöglinge, ihrer Lebensjahre, ihrer Zeit des Aufenthaltes im Seminare, über Turneinrichtung und Turnweise hinreichend Kunde giebt, so sei nur noch hier erwähnt, was in der Tabelle nicht Aufnahme gefunden hat.

Mit allen Seminaren stehen Kinderschulen in Verbindung, in welchen sich die Seminarzöglinge des letzten Cursus im Unterrichten, auch in der Turnkunst versuchen oder üben können oder sollen. Letzteres geschieht auch, indem die ältesten Zöglinge den jüngsten Seminaristen vorturnen. Auf die Frage, ob die zum Schuldienste abgehenden Seminaristen für befähigt gehalten würden, selbstständigen Turnunterricht zu ertheilen, gaben einige Seminare die Antwort dahin ab, daß dies unbedingt der Fall sei. Eine Antwort lautete: Die Abgehenden sollen die Fähigkeit erlangt haben, Unterricht im Turnen zu ertheilen, und wird ihnen der Grad der darin erlangten Fertigkeit im Abgangszeugnisse eingetragen. Daß dieses Abgangszeugniß dem Inhaber das Recht gebe, Turnunterricht zu ertheilen, erklären alle Seminare, und aus einer Anstalt erfahren wir, daß dieses Recht sich nur auf Elementarschulen erstrecke. Für höhere Schulen muß noch eine Prüfung in Berlin abgelegt werden. Eine weitere Auslassung ist die: „Die Einrichtung des Unterrichts (im Turnen der Seminaristen) zielt im Allgemeinen darauf hin, zunächst den vielsitzenden jungen Leuten eine entsprechende Körperbewegung in geordneter Weise zu gewähren, sie sodann aber auch zur Leitung des Turnens an solchen Schulen zu befähigen, an denen man sich mit bloßen Freiübungen begnügt, ferner auch an solchen, wo Geräthübungen ermöglicht sind".

Der Bearbeiter dieses Theiles der Schulturnstatistik hat vermöge seiner Stellung Gelegenheit gehabt, zur Besetzung von Turnlehrervacanzen bereits in Schulen angestellte Lehrer zu prüfen und Probelectionen derselben abzunehmen; seine Wahrnehmungen sind die, daß diese Lehrer zwar hinreichende, meist recht gute Uebungsfertigkeit an sich besaßen, aber nach einigen Fragen über richtige Benennung der Uebungen, über Geschichte der Turnkunst, über Turnsysteme, über den Bau des menschlichen Körpers offen ihre Unwissenheit in diesen Dingen, von denen sie nichts erfahren hätten, bekannten. Auch das nothwendigste Lehrgeschick errangen sie sich erst nach einiger Zeit.

Es sind alle Turnlehrerstellen in den Seminarien mit Zöglingen der Berliner Centralturnanstalt besetzt, da sollte man meinen, diese müßten nach dem Muster ihrer Bildungsstätte, in welcher doch viel auf dergleichen Kenntnisse gehalten wird, darauf dringen, daß nun ihre Zöglinge darin nicht ganz unwissend bleiben. Wie ein tüchtiger Turnlehrer dieser Anstalten über

die turnerische Seminarbildung, wie sie jetzt besteht, denkt, sei hier wiedergegeben. „Der Seminarist erhält ein Abgangszeugniß, eine Censur, wonach er zum Ertheilen des Turnunterrichts an Elementarschulen berechtigt ist; doch hat der Turnlehrer die volle Ueberzeugung, daß der Seminarist eine ganz andere turnerische Durchbildung haben müßte, um im wahren Sinne Turnlehrer zu sein. Es könnten bei so wenig Stunden nur die Anfangsgründe gelegt werden. Die Zöglinge müßten mindestens 4 Stunden wöchentlich turnen, und zwar Winter und Sommer unausgesetzt; auch dabei noch theoretischen Unterricht empfangen".

Es sei dieses Capitel mit dem geschlossen, was ein in der Berliner Centralturnanstalt gebildeter, jetzt an einer höheren Bürgerschule als Turnlehrer angestellter Lehrer niederschrieb: „Es ist dringend zu wünschen, daß für die an der Centralturnanstalt in Berlin in Ausbildung begriffenen Turnlehrer zur Uebung im Ertheilen des Turnunterrichtes Gelegenheit gegeben werde. Die Turnkunst will pädagogisch behandelt werden, aber nicht wie nach einem Reglementschema".

Die Universität in Breslau.

Im „Personalbestande" dieses Sommersemesters hiesiger Universität finden sich verzeichnet unter „Kunstunterricht": 2 Musiklehrer, 1 Zeichnenlehrer, 1 Zeichner, 1 Stallmeister und 1 Fecht- und Voltigiermeister — der Turnmeister fehlt ihr. Vor einigen Jahren wurde der Versuch gemacht, eine Turneinrichtung in dem geräumigen Fechtsaale des großen und prächtigen Universitätsgebäudes zu schaffen. Es kam auf die desfallsige Anfrage die Antwort: eine derartige Einrichtung in den Sälen oder Auditorien lasse eine Schädigung der Grundvesten des Gebäudes befürchten und müsse daher unterbleiben. Die Kenner des Gebäudes hielten eine solche Antwort für unmöglich.

Die Universität hat natürlich auch 1 theologisches Seminar, aus welchem die künftigen Schulinspectoren hervorgehen; auch 1 philologisches, 1 historisches und 1 mathematisch-physikalisches Seminar, in denen sich künftige Gymnasial- und Realschullehrer zu ihren Schulämtern vorbilden — für die Turnkunst giebt's in dieser Universität keinen Platz. Da bieten denn die hiesigen Turnvereine den jungen mit classischer Bildung und den Wirkungen hellenischer Gymnastik auf jenes bewunderte Volk bekannten Studierenden ihre Turnsäle dar — und siehe! es haben sich von den 845 Studenten und den 53 Pharmaceuten, also von 898 nach höchster Bildung strebenden Jünglingen und jungen Männern 30, sage 30 zur Theilnahme an den von sehr guten Lehrkräften geleiteten und sehr gut betriebenen Turnübungen gemeldet. Ich sage gemeldet, denn aufzählen will ich erst nicht, wie viele von den 30 die 2 wöchentlichen Turnstunden wirklich besuchen.

Im Verlaufe dieser Abhandlung ist das Verhältniß der Zahl der bekannt gewordenen turnpflichtigen und wirklich turnenden Schüler zu einander und wiederum zu der Zahl der schulpflichtigen Jugend überhaupt, in den städtischen Elementarschulen zu Tage getreten, sodann das Verhältniß der Zahl der turnpflichtigen Schüler höherer Anstalten zur Gesammtschülerzahl dieser Anstalten zur Anschauung gekommen. Es bleibt nun noch übrig, zu sehen, wie viele denn eigentlich von der Gesammtzahl der männlichen Jugendbevölkerung wirklich turnen. Da in den städtischen Elementarschulen viele Dorfkinder eingeschult, auch einige Dörfer in unsere Liste eingereihet, und deren Knaben alle mitgezählt sind, können wir diese Zahl nicht mit der der städtischen Jugend allein vergleichen, sondern müssen sie neben die gesammte Jugendbevölkerung stellen.

Nach der Volkszählung vom December 1867 befinden sich von der Bevölkerung im Alter von 8—14 Jahren:

im Reg.-Bez.	Breslau	95810 Knaben.	Davon turnen wirklich	9238	in Elementar- und höheren Schulen und in Turnvereinen zusammen gezählt.
„ „	Liegnitz	67028 „	„ „ „	7357	
„ „	Oppeln	96631 „	„ „ „	7039	
„ „	Posen	68000 „	„ „ „	6191	

Durchschnittlich turnt somit etwa der 11. Theil der schulpflichtigen männlichen Jugend. Zählen wir die über 14 Jahre alten Schüler höherer Anstalten mit den Seminaristen zusammen, und nehmen die in Turnvereinen unterrichteten Lehrlinge im Alter von 14 bis 20 Jahren hinzu, so ergiebt sich Folgendes:

Im Lebensalter von 14—20 Jahren sind:

im Reg.=Bez.	Breslau	64497	der männlichen	Bevölkerung.	Es turnen davon	2217
„ „	Liegnitz	45838	„ „	„	„ „ „	2060
„ „	Oppeln	61308	„ „	„	„ „ „	1461
„ „	Posen	46000	„ „	„	„ „ „	1037

---

4. Das Turnen der weiblichen Jugend

ist bis jetzt nirgends obligatorisch. Was Privatunternehmungen bis jetzt geleistet, und was darüber zu erfahren war, möge hier folgen.

Im Regierungsbezirk Breslau

turnen in der Stadt Breslau 620 Mädchen aus den beiden höheren Töchterschulen, aus 5 Privat= höheren Töchterschulen und sonstigen Anstalten. Mittheilungen aus Brieg, daß Turnlehrer Fundner ein Mädchenturnen eingerichtet habe, aus Reichenbach, daß dort in der Töchterschule geturnt worden, und daß in Steinseifendorf ebenfalls Mädchen turnen, sind ohne Zahlenangaben an mich gelangt.

Im Regierungsbezirk Liegnitz.

In Görlitz turnen von den Schülerinnen der städtischen höheren Töchterschule (Winter und Sommer im Saale des Gymnasiums)	180
In Görlitz turnen von den Schülerinnen der Kosmehl'schen Töchterschule (Winter und Sommer im Saale des Gymnasiums)	130
In Hirschberg aus der städtischen höheren Töchterschule (Schülerinnen)	35
In Jauer aus der Privattöchterschule unter Dr. med. Jänisch (Schülerinnen) . . .	32
In Lauban (Schülerinnen)	30
In Liegnitz (Schülerinnen)	20
	Sa. 427.

Daß auch in Lahn, in Löwenberg und in Lüben die Mädchen turnten, wurde berichtet ohne weitere Angaben.

Im Regierungsbezirk Oppeln.

In Creuzburg unter Seminarlehrer Gerlitz	60	Mädchen
„ Gleiwitz unter Lehrer Heckel . . .	24	„
„ Ratibor unter Schwarz	46	„
Sa.	130	Mädchen.

In Neustadt, in Oppeln sollen die Mädchen auch turnen.

Im Regierungsbezirk Posen.

In Krotoschin aus der städtischen höheren Töchterschule	16	Mädchen
„ Posen, Königl. Louisenschule	149	„
„ Rawicz, Töchterschule	30	„
Sa.	195	Mädchen.

I. Elementar- oder Volksschulen des Regierungsbezirks Breslau.

Ortsname	Zahl der Schulen	Gesammtzahl der Schüler	V. Turnen ausgeschlossen sind die Schül. unt. Jahr	Zahl der Turnenden	Durchschnittl. anwesend sind	Jeder Schüler turnt wöchentlich mal, Stunden	Tageszeit der Turnstunde	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Zahl der Turnlehrer	Ein Lehrer unterrichtet in der Stunde Schüler	Ein Lehrer giebt wöchentlich Stunden	Besondere Lehrer-Vergütung jährl. Rℓ.	Bevorzugte Uebungen sind	Am meisten benutzte Geräthe sind	Welche Geräthe fehlen?	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Benutzter Leitfaden ist
Auras	2	150	12	36	33	2mal 1	Vmitt.	Turnplatz	fehlt	1	30—36	2	keine	keine	Barren, Reck	Klttrzeug.,Spring. Rundlauf	im Seminar	Rothstein.
Bernstadt	4	269	10	109	70	„	Nmitt.	„	„	1	40—50	4	24	„	—		„	der amtliche Leitf.
Breslau	47	7207	Oberclas.	1764	875	S. 2m. 1½ Wint. 2m. 1	„	„	große Halle	15	50—60	3 (i. S.) 4 (i. W.)	758⅓	„	—	keine	bei Rödelius	Rödelius.
Brieg	7	766	10	302	300	2mal 1	„	„	Saal	3	50	4	115	„	Barren, Reck, Hanteln	„	1 im Semin. 1 bei Rödelius 1 C.-T.Berlin	Angerstein.
Dyhernfurth	1	110	10	30	25	„	Vmitt.	„	fehlt	1	30	2	6	Frei-, Ordnungs- u. Marschübungen	Kletterstange, Querbaum	Böcke, Pferde	im Seminar	der amtliche Leitf.
Festenberg	6	241	8	63	45	„	Nmitt.	„	„	1	20—30	4	15	keine	Reck, Springel, Seil	Barren, Querb., Schwebereck, Leit.	„	Großmann.
Frankenstein	2	564	10	274	200	„	„	„	„	3	40	2	45	Fr.-u.Marsch-Ueb.	—	alle	„	der amtliche Leitf.
Freiburg	2	450	10	197	85	2mal 1½	Abend	„	„	2	40—50	3	40	keine	Barren, Reck, Klettertau	officiell keine	„	Angerstein.
Friedland	2	138	10	72	70	2mal 1	Vmitt.	„	„	2	30—40	2	keine	„	Barren, Reck, Springel	Kletterzeug	imSem.u.T.-V.	mehrere.
Glatz	2	717	10	288	93	„	Nmitt.	„	„	2	30—60	2, 8	80	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	Querb., Klettertau, Springel	officiell keine	im Seminar	Großm. u. Rothst.
Guhrau	2	280	8	144	60	„	„	„	„	1	72	4	24	Freiübungen	—	keine	„	Großmann.
Habelschwerdt	2	230	10	100	90	„	„	„	„	1	40—50	4	30	keine	—	„	in Breslau	Böttcher, Dieter.
Herrnstadt	2	210	10	80	35	„	„	„	„	1	30—40	4	wöchentl. 6 ₰ vom Kinde	„	—	! ?	im Seminar	Dieter, Eiselen, Rothstein.
Hundsfeld	2	200	10	77	60	„	Vmitt.	freier Platz	„	2	30—40	2	6	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	„	—
Julinsburg	1	70	10	32	30	„	„	Turnplatz	„	1	30	2	8	keine	Barren, Querb.	ein Bock	„	—
Köben	2	150	10	50	40	„	„	„	„	1	40	3	12	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	Barren, Reck, Schwebereck	außer vorsteh. alle	„	Rothstein
Landeck	2	238	10	80	30	„	Nmitt.	„	„	1	30—40	2	25	Freiübungen	—	alle	?	—
Lewin	1	230	9	90	40	2mal 1½	Vmitt.	„	„	1	20—30	3	13	„	Reck, Leiter	außer vorsteh. alle	bei Rödelius	Böttcher, Rödelius.
Löwen	2	196	10	121	70	2mal 1	„	„	„	2	30—50	2	12	keine	Barr., Bock, Reck	Sturmlauf	im Seminar	—
Medzibor	1	150	10	50	50	„	?	„	„	1	25	4	keine	Freiübungen	—	alle	„	—
Militsch	3	230	10	93	70	„	Nmitt.	„	„	1	45	4	5	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	Kletterzeug, Pferd, Sturmlauf	„	—
Mittelwalde	2	240	10	130	80	1mal 1	Vmitt.	„	„	1	40	2	10	Geräthübungen	—	Böcke, Stäbe	in Breslau	Dieter.
Namslau	2	350	10	150	100	2mal 1	Nmitt.	„	„	1	50	4	25	keine	—	Klettergerüst	im Seminar	„
Neumarkt	2	420	10	195	140	„	Abend	„	„	2	40—50	2, 4	45	Freiübungen	Barr., Springel	Bock, Leit., Rundl.	„	—
Neurode	2	613	10	120	60	„	Nmitt.	„	„	1	30—50	4	30	„	„	—	bei Rödelius	Großmann.
Nimptsch	2	249	8	65	46	„	„	„	„	1	20—30	4	12	keine	Querb., Sprungkasten, Barren, Reck	—	Central-Turn-Anst. in Berlin	—
Oels	3	451	10	139	110	1mal 1	„	„	„	1	50—60	2	keine	„	—	—	imSem.u.T.-V.	Angerst., Rödelius.
Ohlau	2	434	8	316	250	2mal 1	„	„	Saal	1	60—70	8	50	„	—	Klettergerüst, Springtisch	Rödelius u. T.-V.	Angerstein, Lion.
Prausnitz	2	225	10	74	60	„	„	„	fehlt	1	30—40	4	20	„	—	Schwebebaum, Sprossenmast	im Seminar	—
Raudten	2	120	10	60	45	2mal 2	„	„	„	1	40—50	4	12	Ordn.- u. M.-Ueb.	Barren, Reck	viele	„	—
Reichenbach	2	410	10	144	140	2mal 1	„	„	„	4	30—40	2	40	Freiübungen	Barren, Reck, Springel	—	„	—
Reichenstein	2	199	10	76	60	„	„	Schulhof	„	1	60	2	10	keine	„	Klettergerüst, Schwebebaum	„	—
Reichthal	2	115	8	77	57	2m. 1 ob. Cl. 4m. ½ unt. C.	„	freier Platz	„	2	20—30	2	keine	„	Barren, Reck, Klettertau	d. kath. Schule alle	„	—
Reinerz	2	250	10	85	40	2mal 2	„	Turnplatz	„	1	40	4	24	„	—	keine	Rödelius	Rothst., Rödelius.
Schweidnitz	2	536	10	337	200	2mal 1½	„	„	„	1	200	3	40	„	Barren, Reck, Leit., Sturmlauf	„	„	Lübeck.

Steinau a. d. Oder	3	255	10	114	110	"	V.u.N.	Tpl. d. T.-V.	"	3	30—40	2	1 Lehr. 10 2 " keine	keine	[illegible]	keine	im Seminar	Angerstein, Robolski.
Strehlen	2	467	10	195	90	2mal 2	Nmitt.	Turnplatz	"	2	40—50	4	30	"	—	außer Pferd keine	bei Rödelius	—
Striegau	3	600	10	250	110	"	"	"	"	2	120	4	40	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	Barr., Reck, Tau	Bock, Schwebeb.	im Seminar	Dieter, Titz.
Stroppen	1	62	10	25	20	2mal 1	Abend	"	"	1	20—25	2	5	keine	Barren, Reck, Springel	keine	"	—
Sulau	1	60	9	42	40	"	Vmitt.	freier Platz	"	1	40	2	keine	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	privatim	—
Trachenberg	2	297	10	124	10[illegible]	1mal 1½	Nmitt.	Turnplatz	"	2	40	3	20	keine	Barren, Querbaum, Springel	Reck, Bock, Kletterstange	im Seminar	—
Trebnitz	3	354	10	179	125	2mal 1	"	"	ev. Sch. Halle kth. Schule f.	2	40—50	4	36	"	Barren, Bock, Reck, Springel	Klettergerüst, Hanteln	"	Gehricke.
Tschirnau	2	142	9	60	60	1mal 2	Vmitt.	"	fehlt	1	60	2	5	"	Barr., Springel	keine	"	—
Waldenburg	3	940	10	348	345	2mal 1	Nmitt.	2 Turnplätze	"	2	70—100	4	57½	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	Barren, Reck, Spring., Stange	Pferd, Schwebebaum	1 C.-T.-A.Berlin 1 bei Rödelius	Dieter.
Wartenberg, Poln.	2	306	8	130	110	"	"	Turnplatz	"	2	50	4	24	"	Barren, Springel, Leiter	Bock	im Seminar	Großm., Rothst.
Wilhelmsthal	1	198	10	62	50	"	Vmitt.	freier Platz	"	1	50	2	keine	"	—	alle	privatim	"
Winzig	2	160	10	78	60	"	Nmitt.	Turnplatz	"	1	60	2	15	"	Barren, Reck, Springel	keine	i. Sem. u. T.-V.	—
Wohlau	1	205	9	80	80	"	Vmitt.	"	"	2	40	4	20	keine	Barr., Reck, Klettertau, Springel	Bock, Pferd, Sturmlauf	im Seminar	—
Zebten	2	130	9	55	48	2mal 1½	Nmitt.	"	"	1	50	3	keine	"	Barren, Reck, Springel	keine	"	—
Dorf Ernsdorf	3	380	10	160	150	2mal 1	Vmitt.	"	"	3	50	2	"	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	?	—
" Langenbielau	7	1150	9	380	300	"	"	freier Platz	"	5	50	2	"	"	"	"	?	—
" Wüstegiersdorf	3	390	9—10	210	200	"	"	2 Turnplätze	"	3	70	2	15	"	Barren, Reck	außer vorigen alle	im Seminar	—
Freiwillig turnen:																		
Breslau Evangel. (unterste Claffe) Mittelschule	1	176	9	139	125	"	"	Turnplatz	Turnhalle	1	70—80	2	oben bei Breslau angesetzt	"	—	keine	bei Rödelius	Auswahl.
Breslau Kathol. Mittelschule	1	129	9	82	78	"	"	"	"	1	60—65	2	oben bei Breslau angesetzt	"	—	"	"	"

II. Elementar- oder Volksschulen des Regierungsbezirks Liegnitz.

Bunzlau	2	680	Unterclassen	96	80	2mal 2	Nmitt.	Turnplatz	fehlt	1	95	4	30	keine	Barren, Reck, Bock, Springel, Leiter, Schwebebaum	Rundlauf und Schwebereck	im Seminar	Böttcher.
Freistadt	3	230	8	47	45	2mal 1½	"	Schießplatz	"	1	47	3	Schülerbeitrag	"	"	Pferd, Sturmlauf, Leiter	"	Angerstein, Rothstein.
Friedeberg a. Qu.	2	150	8	100	95	2mal 1	"	Turnplatz	"	1	100	2	12	Geräthübungen	Barren, Bock, Leiter	Reck	T.-V. Hirschberg	Kaufmann, Titz.
Glogau a. d. O.	4	843	8	200	150	"	"	k. Gym.-Tpl.	k. Gymnasial-Turnsaal	1	100	4	50	"	Barren, Pferd, Reck, Rundlauf, Kletterseil	keine	bei Rödelius	Lübeck, Eiselen, Ling, Rothstein.
Goldberg	2	405	9	100	25	2mal 1½	"	Turnplatz	fehlt	1	50	3	10	Freiübungen	Barren, Kletterseil, Springel	Schwebebaum, Strickleiter	im Seminar	amtlicher Leitfad.
Görlitz	5	1623	9	700	675	2mal 1	V.u.N.	"	"	4	70	2 u. 4	200	keine	—	keine	"	Böttcher.
Greiffenberg	2	180	9	104	80	"	Nmitt.	Schießplatz	im Bau	1	52	4 u. 2	50	Geräthübungen	Reck, Barren	Klettergerüst	"	amtlicher Leitfad.
Grunau, Dorf	1	230	9	110	100	"	Vmitt.	Viehweg	fehlt	1	50	4	keine	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	"	"
Grünberg	4	824	10	262	230	"	Nmitt.	Realsch.-Tpl.	Halle d. T.-V.	2	60—70	Wint. 1 Som. 4	100	keine	—	Paartau (!), Gerkopf	1 im Seminar, 1 C.-T. in Berlin	Manuscripte, Euler.
Hirschberg	5	581	7	330	300	2mal 1½	"	Turnplatz	Turnhalle	2	150—165	3	100	bei Jüngeren Freiübungen	—	Stäbe	Selbststudium u. im Turnverein	amtl. Leitfad. u. Lion.
Hoyerswerda	2	336	10	100	95	1mal 1	"	"	fehlt	4	50	2	20	bei Jüngeren Frei- u. Ordnungsübgn.	Barren, Reck	keine	im Seminar	amtlicher Leitfad.
Jauer	2	510	10	161	156	2mal 1	"	"	"	6	25—30	2	keine	keine	—	Tisch, Gerkopf	1 im Seminar, 1 C.-T. in Berlin	"

Ortsname	Zahl der Schulen	Gesammtzahl der Schüler	V. Turnen ausgeschlossen sind die Schül. unt. Jahr	Zahl der Turnenden	Durchschnittl. anwesend sind	Jeder Schüler turnt wöchentlich mal, Stunden	Tageszeit der Turnstunde	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Zahl der Turnlehrer	Ein Lehrer unterrichtet in der Stunde Schüler	Ein Lehrer giebt wöchentlich Stunden	Besondere Lehrer-Vergütigung jährl. Rℓ.	Bevorzugte Uebungen sind	Am meisten benutzte Geräthe sind	Welche Geräthe fehlen?	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Benutzter Leitfaden ist
Lähn	2	150	8	40	30	2mal 1	Nmitt.	Tpl. d. T.-V.	fehlt	1	30—40	2	keine	keine	Barr., Springel	keine	1 im Seminar 1 beim Militair	d. amtliche Leitf.
Landeshut	2	280	9	127	95	"	"	" d. Realsch.	"	2	50—64	2	25	"	Barr. Bock, Reck, Springel, Leiter	"	1 im Seminar 1 bei Rödelius	Dieter, Rödelius.
Lauban	3	570	10	280	150	"	"	Gymn.-Tpl.	fraglich	1	150	2	keine	"	Barr., Reck, Kletterseil, Schwbb.	"	C.-T.-Anst. in Berlin	Lion, Ravenstein.
Liebenthal	3	154	8	92	87	"	Vmitt.	Turnplatz	fehlt	1	87—92	2	25	"	Bock, Pferd, Reck ꝛc.	Leiter, Rundlauf	"	Rothstein, Titz.
Liegnitz	3	850	8	550	525	"	V. u. N.	"	"	3	40—60	12	160	Jüngere Frei- u. Ordnungsübungen	—	Stäbe, Ringe	verschieden, 1 in d. C.-T.-A. in B.	Lion, Spieß, Ravenstein, Kavell.
Löwenberg	4	370	9	282	251	"	Nmitt.	"	kleiner Saal	2	90—180	2 und 6	110	keine	—	keine	C.-T.A. in Berl.	Lion, Niggeler, Titz.
Lüben	3	340	9	180	162	"	"	"	Schulzimmer	1	60	6	50	1/3 Frei-, 2/3 Geräthübungen	—	"	"	Lion, Spieß, Kloff.
Markliffa	1	150	10	78	73	2mal 1½	"	"	fehlt	1	70—78	3	15	Frei- u. Ordngsüb.	Barren, Reck, Springel	Stäbe, Sturmlauf, Schwebebaum	im Seminar	Börtcher, Titz.
Muskau	2	215	8	72	70	2mal 2	"	"	"	1	72	4	25	keine	—	keine	"	d. amtliche Leitf.
Naumburg a. Bob.	1	70	10	31	30	2mal ½	Vmitt.	Viehmarkt	"	1	30	1	keine	Frei- u. M.-Ueb.	—	alle	"	"
Neusalz a. d. Oder	2	410	10	112	110	2mal 2	Abend	Turnplatz	"	2	56	4	25	keine	Barren, Bock, Reck. Sturmlauf	1 Pferd	"	"
Neustädtel	2	198	9	50	50	unbestimmt	unbest.	freier Platz	"	1	50	1	?	Freiübungen	—	alle	?	?
Parchwitz	2	120	10	60	50	2mal 2	Nmitt.	Turnplatz	"	1	25—30	4	20	keine	—	keine	im Seminar	d. amtliche Leitf.
Polkwitz	2	260	10	100	90	2mal 1	Vmitt.	"	"	1	90—100	2	15	"	Barren, Bock, Springel	Klettermast, Schwebebaum	"	Böttcher.
Priebus	2	106	10	51	35	"	Nmitt.	freier Platz	"	1	35—51	2	20	"	Barren, Reck, Springel	keine	"	"
Reichenbach in der Oberlausitz	1	111	10	33	30	"	"	Schießplatz	"	1	30	2	5	Freiübungen	Stäbe, Seil Reck	außer vorsteh. alle	"	d. amtliche Leitf.
Rothenburg in der Oberlausitz	1	140	7	98	20	2mal 1½	Abend	Turnplatz	"	1	40—50	3	keine	keine	—	Querbaum	"	"
Ruhland	1	142	8	127	100	1 und 2	Nmitt.	Tpl. d. T.-V.	"	1	30—40	5	20	Frei- u. M.-Ueb.	Barr., Bock, Reck	—	"	"
Sagan	3	680	10	375	300	2mal 1	V. u. N.	Turnplatz	Turnsaal	7	40—60	2	180	keine	—	Pfählkopf, Schwebereck	"	Angerstein.
Schmiedeberg	4	258	8	114	84	"	Nmitt.	"	fehlt	1	52—62	4	30	Freiübungen	Leiter, Reck, Rundlauf	Kletterzeug, Schwebebaum	1 im Seminar 1 bei Rödelius	Böttcher, Dieter.
Schömberg i. Schl.	2	142	10	34	30	"	Vmitt.	freier Platz	"	1	30—34	2	12	Frei- u. M.-Ueb.	—	alle	1 im Seminar 1 bei Rödelius	d. amtliche Leitf.
Schönau	2	100	8	70	64	"	Nmitt.	Turnplatz	"	2	32—35	2	12	keine	Barren, Reck, Sturmlauf	1 Bock	im Seminar	Angerstein, Vögeli.
Schönberg i./Laus.	2	160	10	33	20	"	Abend	"	Turnsaal	2	10—15	2	16	Geräthübungen	—	1 Schwebebaum	im Turnverein	Böttcher.
Seidenberg	2	112	8	72	50	"	Vmitt.	Tpl. d. T.-V.	fehlt	2	25—36	2	keine	Frei- u. M.-Ueb.	Bar., Reck, Bock, Pferd, Leiter	Sproßständer, Querbaum	1 bei Böttcher 1 " Rödelius	d. amtliche Leitf.
Sprottau	3	378	9	132	120	2mal ½	Nmitt.	Turnplatz	"	1	120—130	2	50	keine	Barren, Reck, Springel	—	?	Böttcher.

III. Elementar- oder Volksschulen des Regierungsbezirks Oppeln.

Ortsname	Zahl der Schulen	Gesammtzahl der Schüler	V. Turnen ausgeschlossen sind die Schül. unt. Jahr	Zahl der Turnenden	Durchschnittl. anwesend sind	Jeder Schüler turnt wöchentlich mal, Stunden	Tageszeit der Turnstunde	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Zahl der Turnlehrer	Ein Lehrer unterrichtet in der Stunde Schüler	Ein Lehrer giebt wöchentlich Stunden	Besondere Lehrer-Vergütigung jährl. Rℓ.	Bevorzugte Uebungen sind	Am meisten benutzte Geräthe sind	Welche Geräthe fehlen?	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Benutzter Leitfaden ist
Bauerwitz	1	266	10	94	92	1mal 1	Vmitt.	Turnplatz	fehlt	1	41 u. 53	2	15	Freiübungen	—	Kletterzeug, Pferd, Sturmlauf, Schwebebaum	im Seminar	d. amtliche Leitf.
Beuthen, Oberschl.	3	1081	9	254	180	2mal 1	Nmitt.	"	"	3	60	2	70	½ Stunde Frei-, ½ St. Geräthüb.	die im amtlichen Leitfaden	—	"	der amtliche Leitfaden u. Eiselen.
Constadt	2	190	8	96	93	"	S. V. W. N.	"	Vorzimmer d. Schule	1	Som. 90 Wint. 30	2	15	"	—	Schwungseil, Schaukelreck und Armbrust	"	d. amtl. Leitfaden, Kloss, Rothstein.
Creuzburg	5	355	8	228	220	2mal 2	Nmitt.	"	fehlt	2	50—80	4	25	keine	Barren, Bock,	keine	in der C.-Turn-	d. amtl. Leitfaden,

Gleiwitz	3	756	10	310	95	Somm. 2m. 2 Winter 2m. 1	Nmitt. Vmitt.	Turnplatz	ein Saal	2	50	4	100	keine	"	Sturmlauf, Pferd, Ringe	im Seminar	d. amtl. Leitfaden und Dieter.
Groß-Strehlitz	3	300	9	190	170	2mal 1	Nmitt.	"	fehlt	2	80—90	2	24	"	"	sämmtl. Kletterzg.	"	d.a.L. u.v.Strantz.
Grottkau	3	340	9	222	180	2mal 2	Abend	"	"	4	50—60	4	keine	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	Barren, Reck	die meisten außer vorstehenden	"	d. amtliche Leitf. und Angerstein.
Guttentag	3	230	9	70	50	2mal 1	Nmitt.	"	"	1	50	2	12	keine	"	—	"	d. amtliche Leitf.
Kattowitz	2	472	9	200	150	"	"	"	"	3	50—60	2	15	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	"	—	"	"
Kieferstädtel	1	170	10	130	110	"	"	"	"	1*)	30—40	2	keine	"	"	Kletterzeug, Bock, Pferd	"	"
Krappitz	2	258	10	107	100	2mal ½	Vmitt.	"	"	1	50	2	"	"	es ist nur vorhanden: ½ Reck und 1 Galgen (!), alle anderen fehlen		"	"
Landsberg, Obschl.	2	193	kräftige	115	110	1mal 1	?	freier Platz	"	2	30—50	1	"	"	—	alle	"	"
Leobschütz	2	700	10	300	300	"	Nmitt.	Turnplatz	"	1	25	3	20	keine	Barren, Reck, Springel	keine	"	d. amtliche Leitf. und Böttcher.
Leschnitz	1	141	10	50	35	2mal 1	Mittag	freier Platz	"	1	35—50	2	keine	Freiübungen	Stäbe, Springel	Bock, Reck, Leiter	"	d. amtliche Leitf.
Loslau	3	293	8	60	60	2mal 2	Nmitt.	Turnplatz	"	2	30	4	15	"	Barren, Reck, Springel	Kletterzeug	"	d. amtliche Leitf. und Kloss.
Lublinitz	3	330	8	124	80	2mal 1	"	"	"	1	40—50	4	30	keine	Bock, Barren, Schwebebaum	Rundlauf, Pferd, Taue	"	d. amtliche Leitf.
Myslowitz	3	580	9	375	300	"	"	"	"	1	100—150	4	30	Frei- u. M.-Ueb.	Bock, Pferd	außer vorsteh. alle	bei Rödelius	Angerstein, Eiselen.
Neiße	2	762	10	265	225	"	"	"	"	3	50	2 und 4	30	keine	Barren, Reck, Springel rc.	Kletterzeug, Schwebebaum	im Seminar	Angerstein.
Neustadt, Obschles.	2	721	9	451	400	"	"	"	T.-H.gemieth.	1	100	4	48	"	—	keine	bei Rödelius	Lion, Titz, Lüben.
Nicolai	2	370	8	200	150	"	"	Kirchplatz	fehlt	3	50	2	keine	Frei- u. M.-Ueb.	—	alle	im Seminar	d. amtliche Leitf.
Oppeln	3	756	Oberclas.	233	75	1mal 1	"	Turnplatz	"	1	100	2	50	keine	—	keine	bei Rödelius	Auswahl.
Ottmachau	2	286	8	182	150	2mal 1	"	"	"	1	60	6	12	"	Barren, Reck, Leiter, Leine	außer vorsteh. alle	im Seminar	Lübeck.
Patschkau	2	388	8	226	226	"	"		"	3	50, 80, 90	2 und 4	60	"	Barr., Reck, Kletterseil, Springel	Bock und Pferd	"	Dieter, Lion.
Peiskretscham	3	370	8	75	68	"	"	Tpl.d.Semin.	"	1	60—70	2	18	"	Barren, Bock, Reck, Kletterseil	keine	"	?
Pitschen	2	215	10	93	55	"	"	Turnplatz	"	1	25—30	4	keine	"	—	"	"	Rothstein.
Pleß	2	300	9	100	45	"	"	"	"	1	20—30	4	20	Geräthübungen	Barren, Bock, Reck, Leiter, Springel	"	"	?
Ratibor	2	856	10	200	200	"	"	"	Schulclasse f. Vorturner	1	100	4	80	keine	"	"	C.-T.-A.i.Berl.	Angerstein.
Rosenberg	2	303	?	149	135	1mal 1	"	"	fehlt	1	49—60	3	25	"	"	"	im Seminar	?
Rybnik	3	339	10	51	51	2mal 1	"	"	"	1	51	2	keine	"	"	Schwebebaum	in Breslau	Kloss.
Schurgast	2	180	8	115	100	"	"	"	"	2	50	2	10	Frei- u. Ordngsüb.	Springel, Seilhang, Leiter	Barren, Reck	im Seminar	—
Sohrau	3	418	Oberclas.	78	62	"	"	"	"	2	30—40	4	24	"	Barren, Reck, Stange, Spring.	Schwebeb., Seil	"	—
Tarnowitz	3	602	10	228	60	"	"	Tpl. d. T.-V.	"	1	30—40	4	100	"	Barr., Bock, Reck	—	"	—
Tost	2	200	9	73	70	"	V.u.N.	Turnplatz	"	2	10 u. 60	2	keine	"	—	keine	"	—
Ujest	1	225	9	90	48	"	Nmitt.	Schützenplatz	"	1	24—30	4	30	keine	Barren, Reck, Springel	Stangen, Taue, Schwebebaum	"	—
Ziegenhals	1	330	9	180	80	"	Abend	freier Platz	"	2	40—50	2	keine	Frei- u. Ordngsüb.	—	alle	"	—
Zülz	4	367	10	199	183	"	Nmitt.	Turnplatz	"	3	50—60	2	"	"	Barren, Reck	—	"	—

IV. Elementar- oder Volksschulen des Regierungsbezirks Posen.

Adelnau	2	190	Untercl.	110	80	2mal 1	Nmitt.	Turnplatz	fehlt	2	30—50	2	10	Freiübungen	Barren, Reck, Querbaum	—	"	?
Betsche	3	210	9	128	86	2mal 2	früh vor 8	"	"	2	36, 38, 50	4	12	"	Barren, Schwebebaum	Bock, Reck, Kletterseil	"	Vogeler.
Birnbaum	3	400	9	160	150	"	Nmitt.	"	"	5	30—40	4	70	keine	—	Stang., Rundlauf	"	Großmann, Lion, Rothstein
Bnin	2	115	8	20	15	2mal 1	"	Schulplatz	"	1	15—20	2	keine	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	"	d. amtliche Leitf.
Bomst	2	195	8	150	130	2mal 2	"	Turnplatz	"	2	30—40	4	12	keine	Barren, Reck, Leiter, Springel	—	"	"
Borek	3	130	7	30	30	2mal 1	"	Schulplatz	"	1	15	4	6	Frei- u. Ordnübgn.	—	alle	"	"
Brätz	1	135	8	84	64	1mal 1	Vmitt.	Turnplatz	"	3	30—40	2	keine	keine	Barren, Reck	keine	"	?
Buk	3	346	7—8	210	150	1mal 2	V.u.N.	freier Platz	"*)	4	1 Schulcl.	1—2	"	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	"	Bock, Reck	"	d. amtliche Leitf.

*) Bei heiterem Wetter wird im Winter im Freien geturnt.

Ortsname	Zahl der Schulen	Gesammtzahl der Schüler	V. Turnen ausgeschlossen sind die Schül. unt. Jahr	Zahl der Turnenden	Durchschnittl. anwesend sind	Jeder Schüler turnt wöchentlich mal, Stunden	Tageszeit der Turnstunden	Sommer-Turnraum	Winter-Turnraum	Zahl der Turnlehrer	Ein Lehrer unterrichtet in der Stunde Schüler	Ein Lehrer giebt wöchentlich Stunden	Besondere Lehrer-Vergütigung jährl. ℛ𝓅	Bevorzugte Uebungen sind	Am meisten benutzte Geräthe sind	Welche Geräthe fehlen?	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Benutzter Leitfaden ist
Dolzig	2	344	8	125	120	2mal 1	Nmitt.	Turnplatz	fehlt	2	25, 40, 60	2	keine	keine	Barren	—	im Seminar	d. amtliche Leitf.
Dubin	1	131	8	80	72	1mal 1	„	Schulplatz	„	2	80	1	„	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	„	„
Görchen	2	130	10	80	75	2mal 1	„	Turnplatz	„	2	40	2	12½	„	Barren, Reck	Schwebebaum	„	„
Grabow	2	160	7	75	44	„	„	freier Platz	Klostercorrid.	2	20—50	2	keine	„	—	alle	1 im Sem., 1 i. d. C.-T.-A. i. Berl.	„
Grätz	3	400	8	300	120	„	„	Turnplatz	fehlt	1	60—100	6	50	keine	—	Pferd	C.-T.-A. i. Berl.	Rothst., Robolski.
Jarocin	3	235	9	136	136	„	Vmitt.	„	„	4	30—40	2	keine	„	Barr., Reck, Bock, Springel, Kletterbaum	—	im Seminar	d. amtliche Leitf.
Jutroschin	3	120	10	80	40	„	Abend	„	„	2	40—60	2	14	Frei-, Ordnungs- u. Marschübungen	Reck, Barren, Kletterbaum	Bock, Schwebeb.	„	„
Kempen	3	305	8	195	165	„	Nmitt.	Tpl. d. T.-V.	„	4	40—50	2	46	„	Barr., Bock, Reck	keine	„	?
Kiebel	2	124	7	90	65	1mal 1	früh vor 7	Turnplatz	„	3	10, 30, 50	1	keine	„	Schwingseil, Kletterbaum	„	Selbststudium	d. amtliche Leitf.
Kopnitz	2	100	10	52	15	2mal 1	Abend	„	„	2	15—25	2	10	„	Barren, Reck, Stange	außer vorsteh. alle	im Seminar	„
Kozmin	4	265	8	182	100	„	„	„	Ev. T.-Halle Kath. fehlt	2	50	2	keine	keine	Barr., Reck, Bock, Kletterbaum, Springel	—	„	Sachse.
Kröben	2	200	10	50	20	4mal ½	Vmitt.	„	fehlt*)	1	20—25	2	12	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	Barren, Reck	außer vorsteh. alle	„	d. amtliche Leitf.
Krotoschin	3	400	9	164	120	2mal 1	Nmitt.	„	„	2	40—50	2 und 4	39	„	Barr., Reck, Leiter, Springel	keine	„	„
Meseritz	3	430	10	115	86	2mal 1½	„	„	„	1	20—25	3	25	„	Barren, Bock, Kletterbaum, Springel	„	„	Rothstein.
Mieszkowo	2	120	8	45	30	2mal 1	Vmitt.	freies Feld	Hausflur	2	20—40	2	keine	„	—	alle	Selbststudium	d. amtliche Leitf.
MurowanaGoslin	3	210	8	81	60	„	Mittg.	freier Platz	fehlt	3	20—30	2	„	„	—	alle bis auf den Galgen (!)	im Seminar	„
Neustadt a./Warthe	3	119	8	62	44	„	Vmitt.	Turnplatz	„	2	20—30	2	15	keine	—	—	„	„
Neutomysl	1	170	8	85	70	„	Nmitt.	„	„	1	40	4	10	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	Kletterb., Reck	keine	C.-T.-A. i. Berl.	„
Obersitzko	3	180	8	60	40	„	„	„	„	1	20—30	4	10	„	Barr., Bock, Reck	Tau, Schwebereck	im Seminar	Eiselen.
Obornik	2	211	9	111	100	1 u. 2	„	Schulhof	„	2	50	3	keine	„	Barren, Reck	außer vorsteh. alle	„	?
Ostrowo	3	326	10	200	160	2mal 1	„	Turnplatz	„	3	50—60	4	80	keine	„	Böcke	„	?
Pinne	3	325	10	116	110	„	„	„	Schulzimmer	3	40—50	4	keine	Geräthübungen	—	—	„	d. amtliche Leitf.
Pleschen	2	590	8	430	300	2mal 2	„	„	„	3	100	4	60	keine	Barr., Reck, Leiter, Springel	Bock, Kletterstange	„	—
Pogarzella	2	150	8	86	38	2mal 1	Mittg.	Schulhof	„	2	30—40	2	keine	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	„	—
Posen	12	1425	11	669	120	2mal 2	Nmitt.	Tpl. d. Realsch.	fehlt	2	60	4	100	keine	Barren, Bock, Reck, Springel	keine	1 i. d. C.-T.-A. in Berl., 1 im Sem.	—
Pudewitz	3	190	8	64	40	2mal 1	„	Turnplatz	„	1	40—50	4	25	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	im Seminar	—
Punitz	2	205	8	90	60	„	„	„	„	1	30—40	2	16	keine	Barren, Reck	Bock, Pferd	„	—
Rackwitz	3	220	8	110	30	1mal 2	„	„	„	1	10, 20	2	24	„	Barren, Reck, Springel	mehrere	„	Seminarheft
Raszkow	2	110	10	50	50	2mal 1	„	Schulhof	„	2	20, 30	2	keine	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	Barren	außer vorsteh. alle	„	—
Rawicz	3	400	8	227	140	„	„	Turnplatz	Turnhalle	4	40—50	2	55	keine	Barren, Reck, Pferd	—	„	—
Reisen	2	130	10	60	50	„	„	„	fehlt	2	20—30	2	keine	„	Barren, Reck, Kletterbaum	Bock u. Gerkopf	Selbststudium im Seminar, privatim	—
Ryzywol	3	160	8	110	88	„	„	Tpl., Schulhof	„	2	40—50	2	einer 3½ and. grat.	„	Barren, Reck, Stange	Bock u. Leiter	beim Militair, im Seminar	d. amtliche Leitf.
Sontomysl	2	80	10	40	35	1mal 2	„	freier Platz	„	1	30—40	2	3	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	„	Angerstein.
Sarne	2	170	9	95	90	2mal 1	„	Turnplatz	„	2	40—50	2	20	keine	Barren, Reck	Pferd, Rundlauf	„	?
Scharfenort	1	73	6	73	54	„	im Respira	„	Schulzimmer	1	50—70	2	keine	—	—	—	„	d. amtliche Leitf.
Schlichtingheim	1	140	8—9	77	75	1mal 2	Vmitt.	„	fehlt	2	30—40	2	„	keine	Barren, Reck, Springel	—	„	„
Schmiegel	3	250	9	125	80	2mal 1	Nmitt.	„	„	1	40—50	4	30	„	Barr., Reck, Leit.	—	?	„
Schrimm	3	324	7	80	60	1mal 1	„	„	„	1	60—70	1	20	Fr.-,Ord.,M.-Ueb.	—	alle	C.-T.-A. i. Berl.	„
Storchnest	2	160	6	160	60	2mal 1	Vmitt.	„	„	3	20—40	2	keine	„	—	„	im Seminar	Rothstein.
Sulmierzyce	2	115	10	84	40	„	Abend	„	„	2	20—40	2	15	keine	—	—	„	„

Tirschtiegel	3	263	8	180	90	"	Nmitt.	"	"	6	20	2	keine	Fr.-, Ord.- u. Müb.	Reck, Stange	einige	"	d. amtliche Leitf.
Wielichowo	2	160	8	70	28	"	Mittag	"	Schulhof(?)	2	20—30	2	"	"	Reck, Stäbe	außer vorsteh. alle	"	"
Wollstein	3	250	8	125	100	"	Abend	Tpl. d. T.-V.	fehlt	3	10—50	2, 4	51	keine	Barr., Reck, Bock	—	"	"
Zaborowo	1	58	9	30	15	"	V.u.N.	Auf d. Straße	"	1	25—35	2—3	keine	Freiübungen	—	Stäbe, Schwebebaum	"	"
Zduny	2	250	8	120	30	"	Nmitt.	Turnplatz	"	2	30—40	2	20	keine	Barren, Reck, Springel		"	"
Birke	3	253	8	74	55	"	"	freier Platz	"	1	25—35	4	10	Freiübungen	—	alle	privatim	"

*) Bei schönem Wetter wird im Winter im Freien geturnt.

V. Gehobene und höhere Unterrichts-Anstalten des Regierungsbezirks Breslau.

Ortsname; Name und Charakter der Schule	Classenzahl	Gesammtzahl der Schüler	V. Turnen sind ausgeschlossen	Turnpflichtig sind	Durchschnittlich anwesend in d. Stunde sind	Jeder Schüler turnt wöchentlich mal, Stunden	Tageszeit der Turnstunden	Turnlocal im Winter	Der Unterricht wird ertheilt von	1 Lehrer unterrichtet in d. Stunde Schüler	Besondere Lehrer-Vergütung j. Rp.	Turnerische Schülereintheilung	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Befolgter Lehrgang	Als Leitfäden dienen	Die Anstalt turnt seit	Turngeld wird erhoben vom Schüler jährlich Rp.
Breslau städt. ev. Mittelschule	9	483	15	468	440	2mal 1	Vmitt.	Turnhalle	4 Lehr. d. Anst., 1 Turnlehrer	40	330	die Classen in Rieg. à 10—12	bei Rödelius, 1 C.-T.-A.B.	Eiselen, Spieß	Niggeler, Rödelius	Mai 1863	1
" kath. "	3	107	4	103	100	"	"	"	2 Lehr. d. Anst.	50	132	desgl. 10—11	bei Rödelius	desgl.	Rödelius	" 1868	1
1. Stadt-Realschule I. Ordn., am Zwinger	14	681	89	592	550	"	Nmitt.	"	4 L. d. Anst., 1 Turnlehrer	50—60	400	desgl. 10—11	in den in Breslau desfalls getroffenen Einrichtungen unter Leitung des Rödelius	Auswahl aus den bestehenden Systemen nach Rödelius	Uebungsbüchlein von Rödelius	" 1845	1
2. Stadt-Realschule I. Ordn., zum heil. Geist	11	488	46	442	410	"	"	"	4 Lehr. d. Anst.	50—55	400	desgl. 10—11				"	1
ev. Stadt-Gymnasium zu St. Elisabet	12	548	102	446	400	"	"	"	4 L. d. Anst., 1 Turnlehrer	50—55	400	desgl. 10—12				"	1
ev. St.-Gymn. zu St. Maria Magdalena	15	760	98	662	595	"	V.u.N.	"	4 L. d. Anst., 1 Turnlehrer	50—60	400	desgl. 10—12				"	1
ref. Friedrich-Gymn.	7	279	60	219	202	"	Nmitt.	"	2 Turnlehrer	50—55	200	desgl. 10—11				"	1
kath. königl. Matthias-Gymnasium	12	683	26	657	Angabe fehlt	"	V.u.N.	Turngemach	2 "	?	200	desgl. 12—15				"	1
Brieg königl. ev. Gymnasium	8	344	11	333	die Gesunden	2mal 2	Nmitt.	gemieth. Saal für Vorturner	1 "	30 Riegen à 10—12	100	desgl. 10—12	Privatfleiß	Jahn-Eiselen	Dieter, Lion, Müttrich	1842	1
Glatz kön. kath. Gymnasium	6	301	30	271	"	2mal 1	"	Gymn.-Saal	1 "	Classenweise	100	desgl. 15	bei Rödelius	desgl.	Dieter, Lion	1838	2/3
Guhrau städt. evang. höhere Bürgerschule	5	102	5	97	"	2mal 2	"	fehlt	1 "	"	keine	jede Schulclasse bildet 1 Abtheilung	Centr.-Turn-Anst. in Berl.	Ling-Rothstein	Anweis. d. C.-Turn-Anstalt	Ostern 1866	keines
Oels herzogl. ev. Gymnas.	9	399	25	374	circa 360	"	"	Gewächshaus des Herzogs	1 "	—	100	die Classen in Rieg. à 15—20	privatim und beim Militair	Freiüb. Milit. Geräthübung. Böttcher	—	" 1844	"
Ohlau städt. simultan. Pro-Gymnasium	5	154	4	150	meist vollzähl.	"	"	Saal	1 "	—	50	desgl. 12	Selbststud.	Freiüb. Spieß Geräthübung. Rödelius	in Schülerhand keins	" 1868	1
Reichenbach in Schles. königl. Wilhelmschule, Realschule I. Ordn.	4	169	16	153	Sämmtliche	3mal $1\frac{1}{2}$	"	Schulclasse	1 "	—	36	desgl. 25	b. Garnison-Turnlehrer	der amtliche	Rothst., Ecaler, Methner, Kloss	Januar 1868	keines
Schweidnitz städt. ev. Gymnasium	9	419	34	385	—	2mal 2	"	fehlt	2 Elementarl.	—	160	desgl. 14—18	bei Rödelius, Centr.-Turn-Anst. in Berl.	Jahn-Eiselen	Lüben	nicht ermittelt	1

VI. Gehobene und höhere Unterrichts-Anstalten des Regierungsbezirks Liegnitz.

Ortsname; Name und Charakter der Schule	Classenzahl	Gesammtzahl der Schüler	V. Turnen sind ausgeschlossen	Turnpflichtig sind	Durchschnittlich anwesend in d. Stunde sind	Jeder Schüler turnt wöchentlich mal, Stunden	Tageszeit der Turnstunden	Turnlocal im Winter	Der Unterricht wird ertheilt von	1 Lehrer unterrichtet in d. Stunde Schüler	Besondere Lehrer-Vergütung j. Rß	Turnerische Schülereintheilung	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Befolgter Lehrgang	Als Leitfäden dienen	Die Anstalt turnt seit	Turngeld wird erhoben vom Schüler jährlich Rß
Bunzlau königl. Waisenanstalt, ein Progymnasium	8	224	keine	224	—	1mal 2	Nmitt.	Turnschuppen	3 Lehr. d. Anst.	30—50	25	nach Classen	C.-T.-A. in Berlin	d. C.-T.-Anst.	der amtliche und Methner	1815	keines
städt. ev. Gymnasium	9	240	12	228	—	2mal 1½	"	fehlt	1 "	—	50	d. Classen in Rieg. à 12—18	in Halle unter Dieter	hauptſ. Jahn	Böttcher	1858	"
Glogau königl. ev. Gymnasium	8	350	10	340	340	2mal 1	"	Turnsaal	1 Turnlehrer	—	125	desgl. 13—14	bei Rödelius	Jahn-Eiselen	Eisel., Lübeck, Rothstein	1845	1
" kath. "	6	275	5	270	270	"	"	"	"	—	125	desgl. 10—12	"	"	"	1845	1
Goldberg städt. ev. latein. Schule	4	102	6	96	92	4mal 1	"	fehlt	1 Lehr. d. Anst.	40—50	20	sämmtliche Turner in 2 Abtheilungen unter Vorturn.	im Seminar	Spieß	der amtliche u. Kapell	1858	keines
Görlitz städt. Mittelschule	15	486	21	465	Alle (?)	2mal 1	V. u. N.	Turnhalle	"	70—80	150	5 Abthlgn. in Rieg. à 10—12 mit Vorturnern	bei Böttcher	der amtliche u. Böttcher	Böttcher	1858	"
" RealschuleI. Ord.	12	400	27	363	Alle (?)	—	"	Turnsaal	1 Turnlehrer	—	} 600	in Riegen m. Vort. à 10	} Eiselen, Berlin	Böttcher	"	1847	"
königl. ev. Gymnasium Augusteum	8	250	20	230	Alle (?)	—	Nmitt.	"	"	—		desgl. 10					
Grünberg städt. Friedr.-Wilh.-Schule, Realsch. I. O.	6	215	12	203	200	2mal 1	"	ehemal Keller	1 Lehr. d. Anst.	100	100	desgl. 10—12	im Semin. u. bei Eiselen	Jahn-Eiselen	d. amtliche u Dieter	1853	"
Hirschberg königl. ev. Gymnasium	6	195	15	180	meist Alle	"	"	Turnhalle	2 "	90	100	desgl. 12—14	Selbststud. u. bei Rödelius	Jahn-Spieß	Dieter, Rödelius	1839	1
Jauer städt. ev. Gymnasium	7	297	31	266	—	"	"	Turnsaal	1 "	130	100	desgl. 14—15	im Seminar	"	Dieter	1866	½
Landeshut städt. Realschule I. O.	6	203	10	193	183	"	"	Gastsaal	"	90	*)	desgl. 10—12	bei Rödelius	Jahn-Eiselen	Dieter, Lion, Kapell	1843	⅔
Lauban städt. ev. Gymnasium	6	170?	8 %	150?	—	4mal 1	"	kleine Halle	"	70	500	desgl. 12—15	C.-T.-A. i. B.	der amtliche	Lion, Ravenst.	1817 (?)	½
Liegnitz Wilhelmschule, Mittelschule	7	261	13	248	200	"	"	fehlt	"	50	100	desgl. 10—12	"	Jahn-Spieß	Spieß, Lion, Kapell	1867	½
städt. ev. Gymnasium	8	290	20	270	—	"	"	Turnsaal	1 Turnlehrer	80—90	200	desgl. 12—14	als activer Officier	Jahn-Eisel.-Spieß	} Dieter, Eiselen	1851	1
Ritter-Akademie, ist ein Gymnasium	6	156	20	136	—	"	V. u. N.	"	"	40	500	desgl. 12—14	"	"		1835	6
Neusalz v. Crousaz Pensionat, ein Progymnasium	3	30	2	28	—	2mal 2	Nmitt.	fehlt	1 Hilfslehrer	28	keine	desgl. 9—10	Selbststud.	"	Angerstein	1863	keines
Nisky Pädagogium (Gymn.)	5	80?	—	40?	—	2mal 1	"	Turnhalle	1 Lehr. d. Anst.	—	"	desgl. 6—12	als Schüler der Anstalt	"	Böttcher	1841	1
Sagan königl. kath. Gymnas.	6	161	3	158	—	2mal 2	"	Gym.-Corrid.	"	—	100	desgl. 8—10	bei Rödelius	"	Auswahl	1840	1
Sprottau städt. höh. Bürgersch.	5	154	12	142	—	2mal 1½	"	fehlt	"	—	keine	desgl. 11—15	Centr.-Turn-Anst. in Berl.	der amtliche	Böttcher	1866	1

*) Der Turnlehrer erhält ¾ des Turngeldes der Schüler.

VII. Gehobene und höhere Unterrichts-Anstalten des Regierungsbezirks Oppeln.

Beuthen, Oberschles. städt. kath. Gymnasium	10	381	65 *)	316	300	2mal 1½	Nmitt.	fehlt	1 Turnlehrer, 1 Aufsichts-L.	300	90	d. Classen in Rieg. à 12—18	im Breslauer Turnverein	Jahn-Spieß	Lion	1868	keines

städt. höh. Bürgersch.	5	358	12	146	140	2mal 2	"	"	1 Lehr. d. Anst.	140	50	desgl.	13	beim Univers.-T.-L. in Halle	"	Lion, Angerstein, Ravenst.	1861	1
Gleiwitz königl. kath. Gymnas.	11	464	14	450	450	"	"	Turnhalle	2 "	450	150	desgl. 6. als 1. Classe	12—15	1 b. Rödelius, 1 C.-T.-A. i. B.	Jahn-Eiselen 6. C.-T.-A. B.	Eiselen, Müttrich	1844	1/2
Groß-Strehlitz Progymn. Johanneum	5	140	4	136	136	"	"	große Stube	1 "	136	60	d. Classen in Rieg. à	12	bei Rödelius	Jahn-Eiselen	der amtliche	1868	keines
Leobschütz königl. kath. Gymnas.	6	463	48	415	395	"	"	Turnsaal	"	400	100	desgl.	10	?	Ling-Rothst.	der amtliche, Ravenst., Eis.	1837	2/3
Neiße stdt. kath. Realsch. I. O.	8	362	25	337	337	3mal 2	"	Schulclasse	"	337	132	desgl.	12	C.-T.-A. i. B.	C.-T.-A. Berl.	Müttrich	1839	4/5
königl. kath. Gymnas.	10	375	27	348	Alle (?)	2mal 2	"	"	2 "	—	200	desgl.	10—12	bei Rödelius	Ling-Rothst.	d. amtl., Spieß	1841	4/5
Neustadt, Oberschles. stdt. kath. Realsch. I. O.	6	154	2	152	"	"	"	gemieth. Halle	1 "	—	80	desgl.	10—12	"	Jahn-Eiselen	Lion, Ravenst.	1863	keines
Oppeln königl. kath. Gymnas.	9	380	21	359	"	"	"	unheizb. Turn-Schuppen	1 Turnlehrer	—	225	desgl.	12—14	"	deutsch. Turn.	Diet., Böttch.	1846	1
Pleß Progymnasium, ev. Fürstenschule	5	c.160	?	155?	"	2mal 1	"	Reitbahn	5 Lehr. d. Anst.	über 30	keine	desgl.	8—10	Privatstud.	Spieß	?	1867	1
Ratibor Mittelschule	4	260	8	252	—	2mal 2	"	Schulclasse	1 "	—	80	desgl.	12	C.-T.-A. i. B.	deutsch. Turn.	?	1866	keines
königl. ev. Gymnasium	13	680	55	625	565	"	"	Gymn.-Corr.	2 "	—	200	desgl.	12—13	bei Rödelius	Jahn-Eiselen	in Händen der Schüler keine	1846	1

*) 15 Schüler sind dispensiert wegen Körperschwäche, 50 weil sie über 1/2 Meile weit wohnen.

VIII. Gehobene und höhere Unterrichts-Anstalten des Regierungsbezirks Posen.

Bojanowo Bürgerschule	5	135	5	130	1:5	2mal 1	Nmitt.	fehlt	1 Lehr. d. Anst.	—	12	in Abtheilungen zu	30—40	im Seminar	der amtliche	der amtliche	—	keines
Fraustadt königl. simult. Realschule I. Ordnung	6	?	?	?	?	2mal 2	"	Schulclasse	"	—	70	d. Classen in Rieg. à	12—16	C.-T.-A. i. B.	Eiselen-Ling	Angerstein, Eiselen	1853	2/3
Kempen städt. höhere simult. Bürgerschule	4	123	3	120	meist Alle	"	"	fehlt	"	—	50	desgl.	ca. 17	im Seminar	?	der amtliche	1865	monatl. 3 Sgr.
Krotoschin königl. ev. Wilhelms-Gymnasium	7	227	16	211	200	2mal 1½	"	Corridor	"	—	100	desgl.	15—20	im Turnver. in	kein bestimmt.	Dr. Methner	1850	1
Lissa (Polnisch-) königl. ev. Gymnasium	8	320	4	316	Alle (?)	2mal 1	"	kellerartiger enger Raum	"	—	100	desgl.	9	C.-T.-A. i. B.	Spieß	für Schüler keinen	1832	1
Meseritz königl. ev. Gymnasium	6	150	6	141	"	2mal 2	"	Turnhalle	"	—	100	desgl.	16	"	Ling u. Spieß	keinen	—	4/5
Posen städt. Mittelschule	7	540	202*	288	265	"	"	"	3 "	—	150	in Classen		1 C.-T.-A. i. B. 2 im Seminar	C.-T.-A. i. B.	—	1858	2/5
" simultan. Realschule I. Ordnung	12	515	69	446	Alle (?)	2mal 1	"	Souterrain der Schule	1 "	—	300	die Oberclasse in Rieg. à 6. als Turnclasse	12	C.-T.-Anst in Berlin	Spieß	Auswahl, Dieter, Lion, Rav.	1853	1
königl. ev. Fried.-Wilhelms-Gymnasium	16	543	43	500	"	"	"	"	2 "	—	340	d. Classen in Rieg. à	12—15	"	?	der amtliche	1837	1
königl. kath. Marien-Gymnasium	15	690	60	630	"	"	"	fehlt	"	—	250	desgl.	15—20	"	C.-T.-A. i. B.	keinen	1842	1
Rawicz stdt. Realsch. I. Ordn.	7	350	20	285	—	"	"	Turnhalle	1 Lehrer der Töchterschule	—	120	desgl.	15—16	"	"	der amtliche	1853	1
Rogasen stdt. simult. Progymn.	6	„Es hat bis jetzt ein Turnunterricht nicht stattfinden können, weil es an einem Platze und an Mitteln fehlt. Jetzt ist das neue Schulhaus vollendet und daran ein Turnplatz."																
Schrimm königl. Gymnasium	7	„Es findet kein Turnen statt, weil der hiesige Turnlehrer, Gymnasiallehrer Ulkowski, seit Ostern 1868 beurlaubt ist. Sonst wurde seit 1858 geturnt."																

Vom Gymnasium in Ostrowo ist eine Antwort nicht erfolgt.

*) Diese 252 sind dispensiert, weil sie das 10. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatten.

IX. Schullehrer-Seminare des Regierungsbezirks Breslau.

Name des Ortes und Charakter der Anstalt	Zahl der Zöglinge	Alter der Zöglinge Jahre	Dauer des Lehrcurses Jahre	Jeder Seminarist turnt wöchentl. Stunden	Tageszeit der Turnstunden	Turnlocale im Sommer	Turnlocale im Winter	Turn-Abtheilungen	Turnweise	Ausrüstung der Locale	Die Anstalt turnt seit	Lehrer im Turnen ist	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Lehrgang	Leitfäden
Breslau kath. Semin. mit Intern.	95	17—20	3	2mal 1	Nmitt.	Turnplatz im Schulhofe	Turnhalle	3 à 2 Riegen	Frei- und Geräthübungen	vollständig	1844	Seminarlehrer Schmidt	in d. C.-T.-A. in Berlin	wie in der Centr.-Turn-Anst in Berl.	der amtliche u. Angerstein
Münsterberg ev. Semin. mit Internat	74	„	3	1mal 1	„	Turnplatz im Schulhofe	„	2	1. Abth. Freiübgn. 2. „ Frei-u.Geräthübungen	vollst., auch 1 Paartau (!)	seit Bestehen der Anstalt(?)	Uebungslehr. Rose	„	„	der amtliche
Steinau a. d. Oder ev. Semin. mit Internat	77	„	3	2mal 1	„	Turnplatz	„	3	1. Curs. Freiübngn. 2. „ Frei- u. Geräthübngn. 3. „ Unterweis. d. Vorturn. u. Kinderspiele	vollständig	1850	Seminarlehrer Müller	„	„	„

X. Schullehrer-Seminare des Regierungsbezirks Liegnitz.

Name des Ortes und Charakter der Anstalt	Zahl der Zöglinge	Alter der Zöglinge Jahre	Dauer des Lehrcurses Jahre	Jeder Seminarist turnt wöchentl. Stunden	Tageszeit der Turnstunden	Turnlocale im Sommer	Turnlocale im Winter	Turn-Abtheilungen	Turnweise	Ausrüstung der Locale	Die Anstalt turnt seit	Lehrer im Turnen ist	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Lehrgang	Leitfäden
Bunzlau ev. Seminar mit Internat	76	17—20	3	1mal 1	Nmitt.	Turnplatz	Turnschuppen	3	Frei- u. Geräthüb., Turnspiele	vollständig	1825	Uebungslehrer Springer	?	der des amtlichen Leitfadens	der amtliche
Liebenthal kath. Semin. mit Internat	74	„	3	2mal 1	„	„	gedielte Turnhalle	3 à 2 Riegen	Turnspiele	„	1863	Seminar-Hauptlehrer Dorn	b. Rödelius u. C.-T.-A. i. B.	„	„
Reichenbach i. d. Oberlausitz ev. Semin. mit Internat	75	„	3	„	„	„	Turnhalle	6	„	„	1862	Hilfslehrer Volkmann	C.-T.-Anst. in Berlin	desgl. u über dessen Grenzen hinaus	„

XI. Schullehrer-Seminare des Regierungsbezirks Oppeln.

Name des Ortes und Charakter der Anstalt	Zahl der Zöglinge	Alter der Zöglinge Jahre	Dauer des Lehrcurses Jahre	Jeder Seminarist turnt wöchentl. Stunden	Tageszeit der Turnstunden	Turnlocale im Sommer	Turnlocale im Winter	Turn-Abtheilungen	Turnweise	Ausrüstung der Locale	Die Anstalt turnt seit	Lehrer im Turnen ist	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Lehrgang	Leitfäden
Creuzburg ev. Seminar mit Internat	43	16—20	2 Präp. 2 Semin.	2mal 1	Nmitt.	Turnplatz	Turnhalle im Bau	Alle zugleich	in 4 Riegen, wie oben	vollständig	1858	Uebungslehrer Gerlitz	C.-T.-Anst. in Berlin	der des amtlichen Leitfadens	der amtliche
Ober-Glogau kath. Semin. mit Internat	85	17—20	3	„	„	„	Turnhalle	3	an Geräthen nach d. amtl. Leitfaden	„	1835	Seminarlehrer Weiß	„	„	d. amtl., Rothstein u. Spieß
Peiskretscham kath. Semin. mit Internat	83	17—20	3	„	„	„	„	3	Frei- und Geräthübungen	„	Gründ. 1849	Uebungslehrer Bernatzky	„	„	der amtliche
Pilchowitz kath. Semin. mit Internat	70	16—19	3	„	„	freier Platz	„	3	noch ohne Geräthe	Geräthe in Arbeit	„ 1867	ein Seminarlehrer	„	„	„

XII. Schullehrer-Seminare des Regierungsbezirks Posen.

Name des Ortes und Charakter der Anstalt	Zahl der Zöglinge	Alter der Zöglinge Jahre	Dauer des Lehrcurses Jahre	Jeder Seminarist turnt wöchentl. Stunden	Tageszeit der Turnstunden	Turnlocale im Sommer	Turnlocale im Winter	Turn-Abtheilungen	Turnweise	Ausrüstung der Locale	Die Anstalt turnt seit	Lehrer im Turnen ist	Der Turnlehrer hat sich vorgebildet	Lehrgang	Leitfäden
Kozmin gab keine Antwort.															
Paradies kath. Semin. mit Internat	49	17—20	3	2mal 1	Nmitt.	Turnplatz	Turnhalle	3	Frei- u. Geräthübg.	vollständig	1836	Semin.-L. Zellner	C.-T.-A. i. B.	der des amtl. Leitf.	d. amtl., Rothstein, Eiselen, Spieß.
Posen gab keine Antwort.															

Breslau. F. Rödelius.

VIII.

Der Zustand des Turnunterrichtes

in der

Provinz Preußen,

mit einem Anhange über den Regierungsbezirk Bromberg.

1. Gymnasien und Realschulen.

Diese beiden Zweige des höheren Unterrichtswesens lassen sich nicht trennen, weil sie in 2 Anstalten der Provinz (Thorn und Insterburg) verbunden sind. Auch sind die Aufgaben und Bedingungen des Turnbetriebes in ihnen im wesentlichen dieselben.

Die Provinz Preußen hat 20 reine Gymnasien zu Königsberg (3), Memel, Tilsit, Gumbinnen, Lyck, Rastenburg, Hohenstein, Rössel, Braunsberg, Danzig, Elbing, Marienburg, Marienwerder, Graudenz, Culm, Conitz, Neustadt, Deutsch-Crone; 2 mit Realschulen verbundene Gymnasien zu Thorn und Insterburg; und 7 Realschulen zu Königsberg (2), Tilsit, Wehlau, Danzig (2), Elbing. Von diesen 29 Schulen liegen mir nur über die 13 im Druck hervorgehobenen directe Nachrichten vor. Das Ergebniß der eingegangenen Berichte, so wie der aus den Programmen zu entnehmenden Thatsachen, ist für den 1. Juli 1869 Folgendes:

1) Die Frage, seit wann Turnunterricht ertheilt werde, ist nur von einigen Anstalten mit bestimmten Jahreszahlen beantwortet worden (insbesondere fällt bei den Realschulen der Beginn des Turnunterrichtes wohl mit der Gründung der Anstalten zusammen).

1839 Lyck,	1844 Memel,
1842 Braunsberg,	„ Conitz (erste Erwähnung im Programm),
„ Danzig,	1848 Culm,
„ Thorn.	

Doch wird fast überall erwähnt, daß schon vorher eine private Leitung von Turnübungen stattgefunden habe; so in Danzig; in Braunsberg ist 1833—35 der Unterricht facultativ gegeben worden, in Lyck ist seit 1836, in Insterburg seit 1834 geturnt worden; in Elbing (Gymnasium) seit Jahn, wenn auch mit Unterbrechungen; die Realschule daselbst turnt seit 1844.

Wenn demnach in Elbing (und doch wohl auch in Königsberg) das Turnen nie ganz eingeschlafen war, so erwachte es in den anderen Anstalten in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre. Meines Wissens wurde der Turnplatz in Bromberg, gleich dem in Lyck, 1839 eröffnet. In den meisten Schulen fällt der Beginn des Turnunterrichtes wohl mit der Cabinetsordre von 1842 zusammen.

2) Als Turnlehrer fungierten für 1869 (die in den Berichten erwähnten sind mit gesperrter Schrift gedruckt):

Ort	Schule	Name	Charakter	Vorbildung des Turnlehrers
Braunsberg	Gymnasium	Dr. Funge (seit 1851)	Oberlehrer	Privatunterweisung und durch den Wanderturnlehrer.
Hohenstein	„	Baldus	ordentl. Lehrer	(nach dem Programm von 1868).
Königsberg	3 Gymnasien	E. Müttrich *)	Dr. med.	auf dem Turnplatze des Königsberger Turnvereins; Prüfung erlassen (hat selbst Turnlehrercurse geleitet).
„	städt. Realschule			
„	Realsch. auf d. Burg			
Memel	Gymnasium	Waldhauer	ordentl. Lehrer	im königl Waisenhaus zu Königsberg; er war Turnlehrer ebenda und am Seminar zu Pr.-Eylau.
Rastenburg	„	Dr. Schottmüller	Oberlehrer	—
Rössel	„	Wronka	techn. Lehrer	—
Wehlau	Realschule	Winkelmann	Turnlehrer	—
Gumbinnen	Gymnasium	Dr. Küsel	ordentl. Lehrer	Central-Turnanstalt.
Insterburg	Gymn., Realschule	1. Dr. Preuß,	Oberlehrer	„
		2. Kislatis	Zeichenlehrer	Feriencurs bei Dr. Münchenberg in Königsberg.

*) An der Vorschule des Friedrichs-Collegiums gab der 1. Lehrer, Behrendt, den Unterricht; an der Bürgerschule scheinen ebenf die Freiwilligen der Vorschule einen anderen Turnlehrer zu haben.

Ort	Schule	Name	Charakter	Vorbildung des Turnlehrers
Lyck	Gymnasium	Bock	ordentl. Lehrer	Central-Turnanstalt.
Tilsit	Gymnasium	Meckbach	Oberlehrer	—
"	Realschule	1. Dr. Ellinger,	"	—
		2. Kobrt,	ordentl. Lehrer	—
		3. Preuß	Elementarlehrer	—
Danzig	Gymn., 2 Realsch.	Schubart	städt. Turnlehrer	Autodidakt; geprüft.
Elbing	Gymnasium	Dr. Anger	ordentl. Lehrer	Central-Turnanstalt.
"	Realschule	1. Dr. Friedländer,	Oberlehrer	geprüft; Königsberger Turnplatz.
		2. Dr. Nagel *)	"	" " " ; ¼ Jahr i. d. C.-Turnanst.
Marienberg	Gymnasium	Flögel	Turnlehrer	Central-Turnanstalt.
Neustadt	—	Prengel **)	ordentl. Lehrer	—
Conitz	Gymnasium	1. Luke,	"	Central-Turnanstalt.
		2. Dr. Romahn	"	geprüft.
Culm	—	Laskowski	"	Central-Turnanstalt.
Deutsch-Crone	Gymnasium	Altendorf	Oberlehrer	—
Graudenz	"	Zander	Turnlehrer	—
Marienwerder	"	Dr. Babucke	ordentl. Lehrer	Central-Turnanstalt.
Thorn	Gymn., Realschule	1. Böthke ***)	Oberlehrer	Autodidakt (Dieter).
		2. Templin	Zeichenlehrer	Autodidakt.

*) Bis 1868 ertheilte auch Herr Director Kreyßig Turnunterricht (Exercieren und Fechten); seit Michaellis 1869 Dr. Nagel und Döpner (Seminar, Elbinger Turnplatz, Wanderlehrer).
**) Für militairische Evolutionen der Erwachsenen Elementarlehrer Habowski.
***) Ein Provisorium; bis Ostern 1869: 1) Ottmann, Bürgerschullehrer, 2) Reichel, ordentl. Lehrer, beide auf der Central-Turnanstalt vorgebildet; seit Michaelis 1869 Feyerabendt, Oberlehrer, und Böthke; jener auf der Central-Turnanstalt vorgebildet.

Aus dieser Tabelle erhellt, daß an den meisten Anstalten der Turnunterricht von den wissenschaftlichen und technischen Lehrern ertheilt wird. Nur in Königsberg und Danzig giebt es eigene Turnlehrer für alle höheren Schulanstalten; nur in Königsberg ist der Turnlehrer ein Arzt.

Ausdrücklich muß hier bemerkt werden, daß in der Provinz Preußen die Thätigkeit der Turnvereine auf die Ausbildung der Turnlehrer viel mehr eingewirkt hat, als aus dieser Tabelle ersichtlich ist. Namentlich hat der Königsberger Turnverein in dieser Beziehung höchst segensreich gewirkt. Viele von denjenigen Lehrern, welche den Cursus in der Centralturnanstalt durchgemacht haben, haben auf solche Weise den Hauptheil ihrer Ausbildung zu Turnlehrern schon dorthin mitgebracht.

Es sind ihrer überhaupt 7; alle übrigen sind mehr oder weniger Autodidakten, und verdanken ihre Brauchbarkeit für dieses Fach theils ihren früheren Lehrern, theils den Turnvereinen und dem Provinzialturnverbande. 3 von ihnen haben sich der Prüfung bei der Centralturnanstalt unterzogen, einem, dem Dr. Müttrich, der schon vorher selbst Turnlehrercurse abgehalten hatte, ist sie erlassen; 1 hat an einem vom Provinzialverbande veranlaßten Feriencurs bei Dr. Münchenberg in Königsberg theilgenommen; 1 ist von dem Wanderturnlehrer desselben Verbandes unterwiesen worden; 2 erinnern sich mit Dank des Unterrichtes im Königl. Waisenhause zu Königsberg und in den Franke'schen Stiftungen zu Halle bei Dieter. Hat somit die Centralturnanstalt der Zahl der von ihr beeinflußten Turnlehrer nach für unsere Provinz immerhin das Ihrige geleistet, so fehlt es doch in den Lehrercollegien der Schulen noch sehr an solchen Lehrern, welche im Falle des Abganges eines Turnlehrers denselben zu ersetzen vermöchten. Wie soll die Centralturnanstalt für jede Schule aber mehrere Lehrer ausbilden; da müssen die Universitäten sorgen.

3) Die Verpflichtung zur Theilnahme am Sommerturnunterricht steht gesetzlich so fest, daß wohl überall nur auf ärztliches Attest der Dispens ertheilt werden kann, und natürlich auch muß *).

Die Theilnahme am Winterturnen ist nicht in demselben Grade obligatorisch. Von 24 Anstalten, über welche die entsprechenden Nachrichten zu ermitteln sind, turnten

4 (Braunsberg, Graudenz, Lyck, Rastenburg) nur im Sommer, wegen Mangels einer Turnhalle.

1 (Marienwerder) im Winter nur mit den Vorturnern;

bei 2 (Insterburg, Thorn) war die Theilnahme am Winterturnen freiwillig (Insterburg 40—50; Thorn außer den circa 40 Vorturnern 80—90) **);

17 turnten Sommer und Winter (Danzig 3, Conitz, Culm, Elbing 2, Königsberg 5,

---

*) Es verdient Erwähnung, auf welche Art in Braunsberg mit Erfolg versucht worden ist, unnöthigen Dispensierungen vorzubeugen. Als Dr. Runge 1851 daselbst das Amt eines Turnlehrers übernahm, bildete er aus sämmtlichen dispensierten Schülern eine Invaliden-Compagnie, welche unter dem Commando eines Primaners „rechts um" und „links um" machen mußten u. dergl. „Da dauerte es nicht 14 Tage, als sie Alle (bis auf 2—3, die wirklich krank waren) bitten kamen, ob sie nicht in die Riegen eintreten könnten."
**) Seit Michaelis 1869 ist auch das Winterturnen obligatorisch.

Marienburg, Memel, Neustadt, Tilsit 2). Doch war an den 3 Danziger Anstalten die Septima vom Winterturnen ausgeschlossen; außerdem ist das Turnen im Winter facultativ.

Von den anderen 9 Anstalten ist anzunehmen, daß sie nur im Sommer turnen.

4) Räumlichkeiten sind bei 23 Anstalten zu ermitteln gewesen.

Ort	Sommerturnplatz	Winterlocal
Braunsberg	vor dem Gymnasium	—
Danzig (3)	hinter der Petrischule	Halle der Feuerwehr.
Elbing (2)	an der Königsberger Chaussee	städtische Turnhalle.
Conitz	—	Corridor des Gymnasiums.
Culm	(Gymnasialhof)	eigene Turnhalle (10,000 Thlr. Baukosten).
Insterburg	auf der Vorstadt (städtisch)	gemietheter Saal für höchstens 4 Riegen.
Lyck	hinter dem Gymnasium	—
Marienwerder	der Gymnasialhof	—
Memel	Platz vor der	eigenen Turnhalle.
Thorn	außerhalb	Turnsaal der Bürgerschule, für 6 Riegen ausreichend.
Königsberg (5)	auf dem Jahrmarktsplatze	städtische Turnhalle.
Marienburg	—	neu erbaute Turnhalle.
Neustadt	—	desgl.
Graudenz	Platz zu entfernt	—
Tilsit (2)	—	städtische Turnhalle.

Es haben demnach nur 5 Anstalten von 18 den Turnplatz dicht neben dem Schulgebäude, und dies Verhältniß dürfte sich in der Gesammtzahl wenig verändern.

Von den 19 Anstalten, die auch im Winter turnen, bedienen sich eigener oder städtischer Turnhallen 14 in 8 Städten; 1 turnt im Corridor, 3 in einem gemietheten Turnsaal, 1 in einem besonders eingerichteten, unzureichenden, gemietheten Privatlocale. In Memel und Königsberg liegen Platz und Halle zusammen.

5) Wie oft und wie lange wird geturnt?

Ort und Schule	In wieviel Abtheilungen?	Wie oft jede Abtheilung? mal	Wie oft überhaupt? mal	Wie lange hintereinander? Stunden	Wöchentliche Stundenzahl? Summa	Tageszeit der Turnstunden?	Bemerkungen
Braunsberg	1 u. Vorturn.	2 u. 1	3	2 u. 1	5	5—7, 6—7	
Conitz	4	2, je 2 zusam.	5	2	11	4½—6½, 2—5	Mittw. v. 2—3 Vorturnerstunde; 3—5 Marschübung der ganzen Schule mit eigener Musik.
Culm	3	2	6	1	6	unmittelbar nach dem and. Unterr.	
Danzig, Gymnasium	1	1	1	2	2	nach 4	
„ Petrischule	1	1	1	2	2	„	
„ Johannisch.	1	1	1	2	2	„	
Elbing, Gymnasium	1	2	2	1½	S. 3 Wint. 4	6½—8	
„ Realschule	1 u. Vorturn.	2	2	2	„ 4 „ 5	5—7 S.	im Wint. von 11—¾1; Sonntag Vormittag in derselben Zeit.
Insterburg	3	2 u. 1	5	1½	7½	5½—7	
Lyck	1	2	2	2	4	5—7	
Marienwerder	3	2	3	4 à 2	12	4—8	
Memel	2	1	2	2	4	nach 4	
Thorn	2 u. Vorturn.	je 1	3	2 u. 1	5	5—7, 6—7	1870 nur 2mal à 2½ St., jede Abth. je 1 St., die Vort. je ½ St. v. 4½—7.

Wo es nicht ausdrücklich anders bemerkt ist, beziehen sich alle Angaben dieser Tabelle nur auf den Sommer. Ihre Buntscheckigkeit, welche sich bei Vervollständigung des Materials noch vergrößern dürfte, ist bezeichnend für das in der Einordnung des Turnunterrichtes in den Gesammtplan des höheren Schulwesens noch herrschende Schwanken. Nur an wenigen Anstalten ist ein wirklicher Anschluß an die Zeit des wissenschaftlichen Unterrichtes erreicht (Danzig, Memel, und im Winter in der Elbinger Realschule)*).

6) Remuneration des Turnlehrers, und Turngeld der Schüler. Ein Urtheil über die relative Höhe der Vergütung, welche der Schule von den Schülern und den Lehrern von der Schule für den Turnunterricht geleistet wird, läßt sich schwer fällen, weil in obiger und nachfolgender Tabelle die wöchentliche Stundenzahl aus den Berichten meist nur nach unsicherer Berechnung angenommen ist.

*) Sollte in Marienwerder der Unterricht von 4—8 andauern, so ist er unfehlbar für den Lehrer zu anstrengend. Die gegenwärtige Einrichtung in Thorn hat viel für sich. Sie bietet folgende Vortheile: 1) die eine Stunde hinter einander in jeder Abtheilung wird besser ausgenützt, da die Vorturner nicht ermüden; 2) die Wirkung zweimaligen Turnens wöchentlich ist ohne Frage bedeutender, als die des einmaligen; 3) die Vorturner brauchen nicht besonders zu kommen, da ihr Unterricht zwischen den Abmarsch der einen Abtheilung (5½) und den Antritt der anderen (6) fällt; 4) da jede Abtheilung einmal um 4½, das andere Mal um 6 antritt, so geht keine Arbeitszeit unnütz verloren; denn das eine Mal bleibt nach 5½ Uhr hinlänglich zusammenhängende Zeit übrig, das andere Mal ist zwischen 4 und 6 Zeit genug; 5) es ist zweimal Gelegenheit, die Vorturner auf vorgekommene Fehler aufmerksam zu machen und ihnen sonst besondere Weisungen zu geben.

Ort und Schule	Zahl der Schüler	Wöchentliche Turnstunden	Remunerationen einzeln Rp.	Remunerationen Summa Rp.	Beiträge der Schüler Rp.	Bemerkungen
Braunsberg	320	5 im Som.	—	50	—	
Hohenstein	240	4	—	—	1	
Königsberg, Friedrichs-Collegium	583		—		$1\frac{1}{3}$	
„ Altstädter Gymnasium	456	à 2 = 10	—		—	
„ Kneiph. Gymnasium	399	Vorturner 2×2	—	600	1	
„ städt. Realschule	354	Vorschüler 6	—		1	
„ Bürgerschule	560	Zusammen 16	—		—	
Memel	263	4?	—	—	—	
Rastenburg	413	5?	—	—	—	
Rößel	161	3	—	—	—	
Wehlau, Realschule	234	4 im Som.	—	50	—	
Gumbinnen	310	4?	—	—	1	
Insterburg	476	$7\frac{1}{2}$ i. S., 3? i. W.	S. 1. 65, 2. 65, W. 55	185	1	
Lyck	365	4 im Som.	—	80	—	
Tilsit, Gymnasium	510	8	—	—	—	
„ Realschule	345	6 i. S., 10 i. W.	1. 50, 2. 30, 3. 15	95	—	
Danzig, Gymnasium	449	2				* Der Turnlehrer ertheilt dafür den Turnunterricht auch in der Handelsakademie, und wohl noch in anderen städtischen Schulen.
„ Petrischule	412	2	Turnlehrer 400* Hilfslehrer 240	640	—	
„ Johannisschule	458	2				
Elbing, Gymnasium	425	3 im S., 4 im W.	—	120	$1\frac{1}{3}$	
„ Realschule	395	4 „ 5 „	1. 120, 2. 120	240	—	
Marienberg	384	4 „ 6 „	—	—	—	
Neustadt	267	4	—	—	—	
Conitz	548	11	1. 90, 2. 90	180	1	
Culm	526	6?	—	130	1	
Deutsch-Crone	355	4 (5?)	—	—	1	
Graudenz	398	2mal 4?	—	—	—	
Marienwerder	326	12 i. S., 1—2 i. W.	—	70	1	
Thorn	460	5 „ 6 „	1. 100, 2. 50	150	$\frac{2}{3}$	

Manche Schulverwaltungen zeigen durch die aufgewandten Kosten ein lebhaftes Interesse für den Turnunterricht, besonders Danzig, Elbing, Conitz, Insterburg, Thorn (Königsberg). Im Allgemeinen aber wird der Turnunterricht gegen eine geringere Vergütung ertheilt, als jeder andere, und die Turnlehrer zeigen mehr Eifer und Opferwilligkeit, als die Behörden.

7) Methode des Turnunterrichts.

Auf die Frage nach dem beim Unterrichte befolgten Systeme antworten Lyck und Elbing (Gymnasium) gerade heraus, sie befolgen gar keines; Culm und Braunsberg entscheiden sich für das deutsche System; in Danzig wird nach Schubart's eigenem Systeme geturnt, unter dessen Ingredienzien Spieß vorherrscht. Zu Jahn-Eiselen bekennt sich Memel, zu Eiselen-Spieß Conitz, zu Spieß-Rothstein Marienwerder, zu dem Systeme der Centralturnanstalt nach Rothstein's Abgang Insterburg. Elbing (Realschule) und Thorn begnügen sich damit, ihr System als gemischt zu bezeichnen. Aus dieser Musterkarte läßt sich nichts machen. Weit mehr ist aus den Angaben über die im Gebrauche befindlichen Lehrmittel zu schließen. Am meisten wird das Merkbüchlein von Friedländer und Müttrich gebraucht, welches sich in Lyck, Insterburg, Elbing (Gymnasium und Realschule), Danzig, Conitz, Thorn und Königsberg in den Händen der Vorturner befindet. In Marienwerder wird dasselbe für die oberen Classen verwendet, während die unteren nach dem amtlichen Leitfaden für die preußischen Volksschulen unterrichtet werden. Nach demselben Leitfaden werden in Insterburg die Freiübungen und das Stoßfechten betrieben. In Deutsch-Crone werden Marsch-, Frei- und Ordnungsübungen nach Rothstein und Niggeler, das Geräthturnen nach Dieter gelehrt. Neben dem Merkbüchlein wird noch beim Gymnasium in Elbing der Magdeburger Leitfaden, in Conitz die Tabellen von Böttcher und Eiselen gebraucht. Eiselen's Tafeln bilden die Grundlage für die Vorturnerstunden in Braunsberg; sonst wird in Braunsberg wie in Culm nach Dieter's Merkbüchlein unterrichtet. In Memel sind Jahn's, Eiselen's und Lübeck's Turnbücher in Gebrauch; die Vorturner erhalten nur Täfelchen. Hier findet man viel mehr Uebereinstimmung. Es ist augenscheinlich Jahn's System mit denjenigen Verbesserungen, welche in der Turnsprache durch Wassmannsdorf, in dem Betriebe der Freiübungen durch Spieß und Lion, in der Entwickelung der Uebungen vom Leichteren zum Schwereren durch Ravenstein u. A. gemacht worden sind, und unserer Provinz vorzugsweise durch das Merkbüchlein von Friedländer und Müttrich vermittelt werden. Für die unteren Classen sind auch die Leistungen der Centralturnanstalt in Berlin von einigem Einflusse gewesen.

Von Einzelnheiten der Methode sei bemerkt, daß in Conitz Mittwochs von 3—5 Uhr Marschübungen, mit Musik von Schülermusikern, mit der ganzen Turnerschaft stattfinden, während andererseits in Memel die Freiübungen ganz wegfallen, weil nach dem Urtheile des Berichterstatters „am Ende jedes alte Weib sie machen kann". In Neustadt werden die Erwachsenen von einem besonderen Lehrer in militairischen Evolutionen geübt. Von Exercierübungen

ist mir sonst nur bekannt, daß sie an der Realschule zu Elbing früher unter Kreyßig's und nach ihm unter Friedländer's Leitung getrieben wurden. In Rastenburg ist ein besonderer Schwimmlehrer angestellt, und der Schwimmunterricht wird vom Oberlehrer Jänsch überwacht.

Eine besondere Zeit für Turnspiele, unter freiwilliger Betheiligung, ist in Rastenburg angesetzt (Mittwoch und Sonnabend Abend).

Zur Methode gehört ferner die Eintheilung der Turner und die Anordnungen betreffs der Führung der einzelnen Theile. Der Berichterstatter des Elbinger Gymnasiums erklärt sich für das Turnen nach Classen, da es dem gegenwärtig üblichen Vorturnerwesen an alle Dem fehle, was zu einem methodischen Fortschreiten gehört: Beschränkung der Schülerzahl, Vertheilung der Classenpensa ꝛc. Man kann darüber anderer Ansicht sein. Nach meiner Erfahrung möchte ich vielmehr behaupten, daß die gestellten Forderungen sich besser durch eine Eintheilung nach Stufen erreichen ließen, da eine volle Classe so viele Verschiedenheiten des Alters, der Größe, der Kraft, der Gewandtheit und des Gesundheitszustandes darbietet, daß dem einen Lehrer fast jede Rücksicht auf Individualität und Entwickelung der Schüler unmöglich wird! Beim Winterturnen mag wohl, obgleich das nicht angegeben ist, mehrfach das sogenannte Classenturnen in Anwendung kommen, wie ich es hierorts (Thorn) versucht habe*).

Die Eintheilung der Riegen schließt sich wohl überall mehr oder weniger der nach Classen an. Nur von der Realschule in Elbing wird ausdrücklich angegeben, daß hauptsächlich auf Turnfertigkeit gesehen, und auf die Classen wenig Rücksicht genommen wird. Dagegen sind in Marienwerder die Classen in Riegen eingetheilt; in Conitz lehnt sich die Riegeneintheilung möglichst an die nach Classen an; in Insterburg sind die Classen in 3 Abtheilungen gruppiert, innerhalb deren die Riegen ausschließlich nach Turnfertigkeit gebildet sind. In Thorn waren ebenfalls 3 Abtheilungen; in den oberen Classen, die ihre guten Turner zur Vorturnerschaft abgegeben hatten, war die Eintheilung nach Classen, jedoch mit Berücksichtigung der Größe, getroffen; ebenso in den unteren Classen, bei denen eine Prüfung noch nicht hatte durchgeführt werden können; die mittleren dagegen waren nach vorausgegangener Prüfung in 2 Stufen getheilt; die Tertianer jeder Stufe nach Größe in Riegen (3 Classen durcheinander), die Quartaner desgleichen (2 Classen durcheinander).

Die Stärke der Riegen wird folgendermaßen angegeben:

Danzig	8—10	Elbing, Realschule	10—13
Culm	10	Marienwerder	10—15
Braunsberg	10—12	Insterburg	10—16
Lyck, höchstens	12	Thorn.	12—15
Elbing, Gymnasium	12		

Die Verschiedenheit erklärt sich theils aus der Größe und Ausrüstung der Turnplätze, noch mehr aber aus der von der verschiedenen Frequenz der oberen Classen abhängigen Zahl der Vorturner.

Die Frage nach besonderen Vorturnerstunden ist von Memel verneint, in allen anderen Berichten bejaht worden, jedoch mit der Bemerkung, daß sie in Elbing am Gymnasium nicht regelmäßig stattfanden, während an der Realschule Friedländer und Nagel auf diese Uebungen ein ganz besonderes Gewicht legten und zu denselben nicht bloß die Vorturner heranzogen, sondern auch andere Schüler, welche es bald werden sollten und konnten. In Danzig wurden die Vorturner im Winter in 2 besonderen Stunden wöchentlich, im Sommer je $^1/_2$ Stunde nach der laufenden Turnstunde unterwiesen**). Im Uebrigen ist über die Lage der Vorturnerstunden das oben unter 5 Gesagte zu vergleichen.

Turnzeugnisse werden nach allen Berichten in die Quartalcensuren, wie in die Maturitätszeugnisse aufgenommen, und da das den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, so wird es auch wohl an denjenigen Anstalten so sein, über die ich keine Berichte erhalten habe.

Prüfungen werden nur in Conitz am Ende jedes Tertials, an der Elbinger Realschule am Ende jedes Semesters abgehalten, in der letztgenannten Schule auch behufs Aufnahme in die Vorturnerschaft; in Thorn sind sie zunächst in den mittleren Classen behufs Aufnahme in die 2. Stufe eingeführt worden.

Regelmäßige Feste finden in Memel, Lyck, Marienwerder, Elbing (Gymnasium), Conitz nicht statt. Doch ist anzunehmen, daß auch diese Anstalten gemeinsame Auszüge haben, denen sich ein mehr oder weniger turnerischer Charakter geben läßt. In Danzig findet ein großes Sommerturnfest für alle Schulen in Jäschkenthal statt. In Insterburg wird beim jährlichen

*) Ich habe dabei in den mittleren Classen auch Vorturner gebraucht, die ich aus den Classen selbst nehmen konnte. In Conitz werden alle Vorturner aus der betreffenden Classe genommen, woraus zu schließen ist, daß dort ein eigentliches, nur von dem Lehrer commandiertes Classenturnen stattfindet.

**) Nach den Programmen finden ferner in Königsberg (5 Anst.), Rastenburg und Deutsch-Crone besondere Vorturnerstunden statt.

Schulfest geturnt; in Thorn (18. Juni) führt dasselbe den Namen „Turnfahrt" mit Recht, da außer allerhand Turnspielen der einzelnen Classen auch gemeinsame Freiübungen und ein Geräthturnen der Vorturner vorgeführt werden. Beim Frühlingsfest des Culmer Gymnasiums turnen nur die Gewandtesten; beim Sommerturnfest der Elbinger Realschule spielt das Wettfechten, Wettlaufen, Wettspringen, Wettwerfen seine Rolle. Aehnliches wäre gewiß auch von den meisten übrigen Anstalten zu berichten.

So wird ja das im Programm des Gymnasiums zu Tilsit erwähnte Turnfest am 19. September nicht umsonst so heißen, und ebenso wenig die Turnfahrt des Gymnasiums zu Deutsch-Crone nach dem städtischen Buchwalde am 5. Juli.

Deutsch-Crone feierte auch den Beginn des Sommers durch ein festliches Anturnen. In Braunsberg findet alle 2—3 Jahre, in Insterburg sogar alle Ostern und Michaelis seit 1865 ein Schauturnen (öffentliche Prüfung) statt; in Königsberg für jede Schule am Schlusse des Winters; an beiden Elbinger Schulen von Zeit zu Zeit; in Elbing (Realschule), im Winter regelmäßig ein Wettturnen an Geräthen.

Turnfahrten werden von Insterburg und Elbing (Realschule), hier mehrmals jeden Sommer, unternommen, und dauern oft 2, einmal sogar 4 Tage. Classenspaziergänge, wie sie in den Programmen der Gymnasien von Tilsit und Rastenburg hervorgehoben werden, finden wohl außerdem an jeder Schule statt.

8) Schülerzahl.

Ort und Schule	Gesammtzahl der Schüler (nach den Berichten)	Turnende	Dispensierte	Durchschnittlich anwesend	% dispensiert
Braunsberg	320	315	ca 5	—	1,7
Conitz	475	433	32	—	6,74
Culm	530	525	5	—	1
Danzig, Gymnasium	428	282	146	206	33,33
„ Petrischule	Somm. 459	391	68	314	12,6
	Wint. 401	255	146	143	36,3
„ Johannisschule	Somm. 472	335	137	258	26,9
	Wint. 456	327	129	245	28,2
Elbing, Gymnasium	350	320	30	300	8,6
„ Realschule	323	306	17	} Vers. sehr selten	5,6
„ Vorschule	74	24	nicht obligatorisch		
Insterburg	380	338	42	—	11
Lyck	328	296	32	—	10
Marienwerder	274	264	10	—	3,6
Memel	216	196	20	—	9
Thorn	460	420	40	410 1. 210, 2. 200	9

Diese Angaben geben im Allgemeinen kein übles Resultat. Nur erscheint in Danzig die Menge der Dispensierten geradezu abnorm, und ihre Ursache räthselhaft.

2. Bürgerschulen.

Höhere Bürgerschulen, Stadtschulen, vorstädtische Schulen, städtische Elementarschulen haben das Gemeinsame, daß sie ausschließlich von der Fürsorge der städtischen Gemeinden abhängen. Wenn demnach auch einige von ihnen in ähnlicher Weise gestellt sind, wie die Gymnasien und Realschulen, so werden wir doch ein richtigeres Bild bekommen, indem wir sie alle zusammen betrachten. Es wird ferner nichts schaden, wenn wir die Handelsakademie in Danzig und die als höhere Bürgerschule anerkannte Schul- und Erziehungsanstalt zu Jenkau hier anschließen. Progymnasien hat die Provinz gegenwärtig nicht; von der Gymnasialpräparantenanstalt zu Neumark liegt keine Nachricht vor. Auch sonst sind die Berichte hier natürlich noch weniger zureichend, als bei den höheren Schulen, insbesondere zur Beurtheilung dessen, was in den kleinen Städten geschieht. In einer kleinen Stadt des Bezirks Marienwerder hat der Berichterstatter einer Turnstunde beigewohnt. Etwa 40 Schüler zogen unter der Leitung zweier Lehrer, mit einer Fahne und Trommelschlag, hinaus auf den schön im Waldesschatten gelegenen und wohlausgestatteten Turnplatz. Sie wurden in einer Reihe ohne Abstand aufgestellt, und mußten statt der Freiübungen ein paar Minuten hintereinander fortwährend die Arme vorwärts aufwärts heben und wieder senken, jeder nach seinem eigenen oder auch ohne alles Zeitmaß, wie denn auch die Bewegung selbst als ein reines Schlackern ohne Streckung oder bestimmte Haltung ausgeführt wurde. Es folgte darauf ein Turnen in 3 Riegen an Geräthen, bei welchem

die Lehrer hin und wieder anregend oder mäßigend, wenig aber vorzeigend oder verbessernd eingriffen. Sie hatten augenscheinlich guten Willen und Interesse, aber so gut wie gar keine Vorbildung. Die Knaben betrachteten das Turnen als ein munteres Spiel, und auch als solches wird es in einer armen Bevölkerung nicht ganz fruchtlos bleiben. Diese Schilderung mag wohl noch auf manche andere kleine Stadt passen. Der Inhalt der Berichte, die — meist aus größeren Städten — eingelaufen sind, ist aus der Tabelle auf S. 178 und 179 zu ersehen, in welcher von den höheren Bürgerschulen der Provinz nur Heilsberg, Schippenbeil und Gumbinnen fehlen, über deren Turnbetrieb nirgends eine Notiz zu finden war. Das Verzeichniß der gehobenen Stadtschulen ist sehr unvollständig. Diejenigen des Regierungsbezirks Bromberg, von denen Berichte eingelaufen waren, sind in die nachstehende Tabelle am Schlusse aufgenommen worden.

Die Ergebnisse dieser Zusammenstellung stimmen im Allgemeinen mit denen überein, welche sich bei den Gymnasien und Realschulen herausstellten. Nur muß man bemerken, daß die kleineren Knaben wohl an den meisten Orten vom Turnunterrichte ausgeschlossen sind; daß ferner der Unterricht überall — die Combinationen mehrerer Schulen ausgenommen — in den Händen eines Lehrers der betreffenden Schule liegt. Die Angaben über die Ausbildung dieser Lehrer für den Turnunterricht sind sehr mangelhaft. Die Centralturnanstalt haben nur 3 von ihnen besucht, 2 andere, altbewährte Turnlehrer, die einzigen, welche sonst keinen Unterricht ertheilen, haben die Prüfung bei derselben bestanden oder sind davon dispensiert. Der Einfluß, der vom Provinzialverband veranstalteten Curse wird ebenfalls nur bei wenigen Lehrern erwähnt, zum Theil, weil aus denjenigen Orten, wo die Wanderturnlehrer in den letzten Jahren thätig waren, wie Liebstadt, Pr.-Eylau u. s. w. die Angaben ganz fehlen. 1 verdankt einen großen Theil seiner Ausbildung dem Turnvereine des Ortes (ein Fall, der sicher noch sonst oft zu erwähnen wäre); 1 der wackeren Uebung im Gymnasium zu Conitz (do.). Fast alle hatten schon auf den Seminarien geturnt, unter denen das zu Pr.-Eylau am häufigsten und ehrenvollsten erwähnt wird. — Die Vergütung ist meist sehr gering. 15 Thlr. für etwa 80 Stunden, mit denen zugleich viel Mühewaltung für Geräthe, Organisation, Listenschreiben u. dergl. verbunden ist, können selbst in dem elendesten Neste, nur dann für eine hinlängliche Remuneration gelten, wenn dem Lehrer nicht zugemuthet wird, daß er unterrichte, sondern nur daß er sich mit auf dem Turnplatze herumtreibe. Bei großen Zahlen von Schülern, die er gleichzeitig regieren soll (110 bis 140), wird ihm, bei dem Mangel an hinlänglich erwachsenen Vorturnern, ohnehin nicht viel Anderes übrig bleiben, wenn man die Freiübungen ausnimmt, die gerade dann immer eine besondere Anstrengung erfordern. Aus den übrigen Rubriken wagt der Berichterstatter keine Schlüsse zu ziehen, weil sie theils zu große Verschiedenheiten darbieten, theils in der Art der gegebenen Notizen keinen hinreichenden Anhalt gewähren. So z. B., wenn das Ja, womit die Frage nach dem Vorhandensein von Vorturnern fast durchweg beantwortet ist, nichts weiter bedeutet, als daß der Lehrer einige seiner Schüler zuweilen als Auffeher der übrigen verwendet. Das System der Centralturnanstalt wird in den beiden Anstalten zu Marienwerder befolgt, jedoch in der einen mit Vorturnern, in der anderen ohne dieselben. In Neidenburg werden die Freiübungen nach Rothstein, die Geräthübungen nach Jahn-Eiselen getrieben. An Leitfäden werden dieselben gebraucht, wie bei den Gymnasien, dazu noch Methner's Turnbuch (in Marienwerder), Großmann's Freiübungen (in Neidenburg), Kobolsky und Toeppe's Abbildungen; Kapell. — Soldau bekennt sich zum schwedischen Systeme nach Ling, doch ohne Angabe der Quelle, aus der die Kenntniß desselben geschöpft wird.

An einigen dieser Schulen wird über Unregelmäßigkeit des Besuches der Turnstunden geklagt, und, als Gründe dafür, die Scheu der Schüler vor Zucht und Ordnung und die Vorurtheile der Eltern angeführt. Ueber die letzteren giebt ein Bericht interessante historische Einzelnheiten. Doch sind diese Hindernisse durch strenges Einschreiten der städtischen Behörden zu überwinden und an den meisten Anstalten überwunden worden, so daß nur Krankheit oder zu große Entfernung des Wohnortes vom Turnunterrichte entbindet (Memel, Thorn, Neidenburg). Ein schlimmerer Feind entsteht den Turnübungen in der Armuth der Eltern. Die Kinder werden daheim zur Arbeit gebraucht; es fehlt ihnen im Winter an Kleidung, und besonders an Schuhwerk. Man kann ihnen, meint ein Berichterstatter, nicht zumuthen, die Turnübungen barfuß zu machen, noch weniger in den Klotzkorken, wie man sie in Thorn, oder Klumpen, wie man sie in Insterburg nennt. Ueber die Barfüßler ließe sich vielleicht rechten, und wenn der Turnunterricht in der Schulzeit ertheilt wird, so dürfte auch dieses Hinderniß nicht unüberwindlich sein.

Von einigen Anstalten wird auch die Zeit angegeben, von der der Turnunterricht an derselben datiert; doch läßt sich aus diesen Angaben (Jenkau 1840, Culm ca. 1850, Marienwerder 1) 1853, Bartenstein ca. 1859, Marienwerder 2) 1864) nur so viel schließen, daß in

den städtischen Schulen unserer Provinz der Turnunterricht ein sehr junger Zweig des Schulwesens ist.

Name der Stadt	Anstalt	Zahl der Classen	Zahl der Turnenden	Anwesend sind durchschnittlich	Lehrer	Vergütung jährlich R.
Allenburg	1. Stadtschule	5	die unterste Classe ist nicht verpflicht.	—	Broweleit (Central-Turn-Anstalt)	24
	2. Armenschule	—	—	—	—	—
Bartenstein	1. höhere Bürgerschule	6	(227)	—	Kosney (Seminar u. Turnlehr.-Cursus in Königsberg *))	25
	2. Elementarschule	5	40	—	Blau, Lehrer (Seminar Eylau)	—
Culm	höhere Bürgerschule	—	36 (von 38)	regelmäßig	Ewert, Turnlehrer (C.-T.-Anst.)	40
Danzig	Handels-Akademie	3	42 (von 54)	37	Schubart, s. oben	—
Jenkau	höhere Bürgerschule und Erziehungsanstalt	5	95 (von 99)	93	Zigann, Turnlehrer (Seminar Eylau)	—
Insterburg	1. Mittelschule	4	122	110—116	Kehler	28 } incl. Zula[ge] für den Wi[nter]
	2. vorstädtische Schule	3	138	120—125	Guddas	28
	3. Schule am Schlosse	3	84	40—50	Kobbert	28
	4. reformierte Schule	2	40	20—25	Guddas	—
Pillau	höhere Bürgerschule	6	(113)	—	Klaudtky, ord. Lehrer (Turnlehrer-Cursus in Königsberg)	50
Königsberg	Löbenicht'sche Mittelschule	7	(260)	—	Müttrich, Dr. med.	—
Marienwerder	1. Friedrichsschule a. höhere Bürgerschule b. Mittelschule	8	261 (von 271)	256	Funck, ord. Lehrer (Sem. Marienberg)	—
	2. Elementarschule für die Knieberge	—	52 (nur über 10 Jahre)	—	Kremin, Lehrer (Seminar Marienberg, Turnverein)	—
Memel	1. Mittelschule	—	80	—	Naujoks (Königsberg)	—
	2.} 3.} Elementarschulen	—	120	—	Ziem (Königsberg)	—
	4. Bachmann-Gese'sche Erziehungs-Anstalt	—	circa 30	—	unter Leitung ihrer eigenen Lehrer	—
	5. Rettungsanstalt für hilflose Kinder	—	40	—	unter Leitung ihrer eigenen Lehrer	—
Neidenburg	Stadtschule	—	—	über 200	1. Kubert, Lehrer (Seminar), 2. Röhl, Sch.-C. (Vorber. auf dem Gymnasium zu Conitz)	1. 20 2. 20
Soldau	Stadtschule	—	140	circa 96	Ibscher, Lehrer (Seminar)	—
Pr.-Stargardt	1. Bürgerschule	4	—	—	Kuhls, Conrector	30
	2. evang. Schule für Knaben und Mädchen	3	die Knaben von Classe I. und II.	—	Polenski, Lehrer	—
	3. kathol. Schule	4	Classe I. und II.	—	Nitsch, Lehrer	15
Thorn	1. Bürgerschule	8 in 6 Stufen	Abtheilg. 1. 185, " 2. 125, 310	regelmäßig	Ottmann, Conrector, Turnlehrer seit fast 30 Jahren (hat die Central-Turn-Anstalt besucht)	120
	2. Elementarschule	5 in 4 Stufen	1. nur Cl. 1—4 u. 2. Cl. 1—2 (über 8 Jahre), i. Winter 2 Abth. aus 1. Classe 1—3	regelmäßig	Hoppe, Lehrer (im Seminar und durch den Wanderlehrer vorgebildet)	für die Stun[de] 15 Sgr.
	3. Schule für die Bromberger Vorstadt	2	circa 40 über 8 Jahre	—	Herbolz, 1. Lehrer	—
	4. Schule für die Jacobs-Vorstadt	2	**)	—	—	—
Wormditt	höhere Bürgerschule	—	—	—	Ehlert	—
Gnesen	1. kathol. Stadtschule	—	55	48—50	Borkowski, Lehrer (im Seminar zu Graudenz 1841)	15, doch schwe[rlich] darüber ein St[...]
	2. jüdische "	—	80-90, wenige disp.	75	Jacobsohn (Seminar Marienberg)	25
	3. evang. "	—	49 (von 57, die über 8 Jahre sind)	39	Jacob (Seminar Bromberg)	15
Nakel	1. höhere Knabenschule	—	circa 200	regelmäßig meist die kleinere Hälfte	Thomas, Hauptlehrer der evang. Schule	50
	2. evang. Elementarschule	—				
	3. kathol. "	—				
	4. jüdische "	—				

*) Die Turnlehrercurse in Königsberg waren durch den Provinzial-Turnverband eingerichtet. Unterricht ertheilten in denselben die Herr[en]
**) Der Turnplatz ist erst in der Einrichtung begriffen.

3. Landschulen.

Ueber das Turnen in den Landschulen haben nur wenige Berichterstatter ihre Beobachtungen und Erkundigungen mitgetheilt, und diese wenigen stimmen alle mit dem Unterzeichneten in dem Resultate überein, daß **alles in allem genommen in unseren Landschulen gegenwärtig noch gar nicht geturnt wird**. Die Regierung weiß dies auch recht wohl, und möchte gern Hilfe schaffen; noch ist jedoch keine Frucht davon zu verspüren. Es fehlt an Lehrern mit Interesse für die Sache, denn Vorbildung müßten die Jüngeren von ihnen wohl eben so gut aus dem Seminare mitbringen, wie ihre städtischen Collegen; aber sie mögen wohl müde werden, fortwährend mit der Gemeinde um Platz und Geräthe zu streiten, oder für jeden Ritz im Finger eines Knaben verantwortlich gemacht zu werden.

Wo dennoch ordentlich geturnt wird, ist das ausschließlich Verdienst eines thatkräftigen

Privatconferenzen der Lehrer über den Turnunterricht finden, so viel bekannt, nirgends statt.

…hl der wöchentlichen Stunden		Turnräume	Riegen	Vorturner?	Vorturnerstunden?	Feste und Prüfungen	Zeugnisse	Bemerkungen
…ommer	Winter				wöchentlich			
6	nur Frei- und Eisübungen	—	zu 14 Schülern	ja	2	ein Turnfest, im Juli oder Aug., mit Vertheil.; kl. Preise	—	
—	—	—	—	—	—		—	
2	2, bis 10° Fahrenheit	Militairturnplatz, Exercierhaus	9 zu 15 Sch., nach Classen	ja	nein	das erste Turnfest 1869	ja	Freiübungen in den Pausen.
2	?	—	5	ja	—	—	—	
4	—	Schulhof	zu 9—10 Sch.	ja	ja	Prüfung jährlich	ja	von den Elementarschulen ist kein Bericht eingegangen.
2	2	Platz und Halle der Feuerwehr	—	—	—	—	—	desgl.
2	?	—	8 zu 11—12 Sch. nach Größe	ja	—	jed. 12. Juli Schauturn. (Stiftgstag.)	ja	eifrig, jedoch durch die große Menge von Schülern ohne Vorturner gehemmt.
3	3	—	—	—	—	—	—	
3	3	—	—	—	—	—	—	
3	3	—	—	—	—	—	—	
…nt mit 2.)	—	—	—	—	—	—	—	
4	2	Schulturnplatz, Exercierhaus	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1 Rℓ. Turngeld.
4	—	Platz a. d. Schule	zu 10 Sch.	ja	ja	—	ja	in anerkennenswerth. Weise geleitet, wie beim Gymn.
2	—	desgl.	zu 16 Sch.	nur Aufseher oder Ordner	nein	—	—	
4	4	Platz u. Halle, der Badeanst.-Gesellsch. gehör.	—	—	—	—	—	in 1., 2. u. 3. ist das Turnen ein integrierender Theil des Schulunterrichts.
4	4		—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	Platz, sonst 52' br., 60' l., jetzt um einige □° erweitert	15 zu 16—17 Sch.	ja	ja, mit den Anmännern zusammen einige	—	ja	nur wegen Krankheit wird dispensiert.
4	—	—	zu 25 Sch.	ja		—	—	
4	—	—	6, nicht nach Cl.	ja, im Verein gebildet	—	—	—	
… in der Schulzeit	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	Platz vor 1.	ja, nicht nach Cl.	—	—	—	—	
4	4	—	—	—	—	—	—	die städtischen Behörden thun alles Wünschenswerthe für den Turnunterricht.
2	2	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	Turnplatz um d. Pulverhaus, nicht umzäunt, jedem zugänglich	3, nach Stufen	ja	nein	Schauturnen am Schluß d. Somm.	ja	
4	—		5	ja		Prüfung	nein	
2	—		3, nach Alter	nein		Schauturnen am Schluß d. Somm.	—	
—	—	Platz nahe d. Stadt	—	—	—	—	—	

…E. Müttrich und Dr. Münchenberg.

Lehrers, den ein einsichtiger Gutsherr vielleicht unterstützt. Leider werden zu wenige solcher rühmlichen Ausnahmen unseren Berichterstattern bekannt, und so kann ich nur aus dem Kreise Friedland a./A. berichten, daß in Jedwabno, Koschlau, Skottau, Heinrichsdorf, Muschaken wirklich geturnt wird. Gewiß ist das noch an manchem anderen Orte der Fall. An anderen werden hin und wieder die einfachsten Frei- und Marschübungen vorgenommen; es ist aber auch darin kein Ernst. — Das auch heute noch im wesentlichen richtige Detail, welches Friedländer in seinen „Vorschlägen zur Organisation des Turnunterrichts" (Elbing, Meißner 1867) giebt, braucht hier nicht wiederholt zu werden.

4. Seminarien.

An den Schullehrerseminarien ist es zunächst, alle ihre Zöglinge mit derjenigen Tüchtigkeit für den Turnunterricht auszurüsten, für welche einige ihnen in den Berichten ihren Dank aussprechen, und ohne welche ein nachhaltiges Interesse nicht denkbar ist.

Die Provinz hat 10 Seminarien, Braunsberg, Pr.-Eylau, Friedrichshoff, Königsberg; Angerburg, Karalene; Berent, Marienburg; Pr.-Friedland, Graudenz. Nur von 3 derselben sind Berichte eingegangen; von den übrigen ist aus Mushacke's Schulkalender nur zu ersehen, daß Berent in dem Lehrer Spohn einen Turn- und Fechtlehrer hat, und daß in Pr.-Friedland der ordentliche Lehrer Karassek den Turnunterricht ertheilt.

Einzelnes können wir nur von jenen 3 Anstalten, den Seminarien zu Braunsberg, Pr.-Eylau und Karalene mittheilen. Alle 3 sind Internate, haben einen 3jährigen Cursus, und Zöglinge von 17—22 Jahren. Ihre Schülerzahlen sind 57, 80, 84 (der Durchschnitt für alle 10 Anstalten $70,_7$). Jeder Zögling turnt 2mal wöchentlich je 1 Stunde. In Braunsberg scheint im Winter nicht geturnt zu werden, da als Uebungsort nur der Seminarturnplatz angegeben wird. An den beiden anderen Orten sind Turnhallen, von denen die zu Karalene bei schlechtem Wetter benutzt wird, während im Winter die Uebungen in einem geheizten Hause vorgenommen werden. Die Einrichtung der Turnanstalt wird in Eylau als zweckmäßig und ausreichend bezeichnet, in Karalene sogar als sehr vollständig gerühmt; sie hat z. B. neben dem Pferde auch den Sprungkasten. In Braunsberg turnen alle zusammen; in Karalene giebt es 2 Abtheilungen (a. 1., 2. Classe, b. 3. Classe); in Eylau wird classenweise, also wohl in 3 Abtheilungen, geturnt. Die Abtheilungen sind in Eylau und Braunsberg wieder in Riegen zu 8 bis 10 Turnern getheilt. Der frühere Turnlehrer in Eylau war auf der Centralturnanstalt vorgebildet, gegenwärtig war die Stelle vacant; dieselbe Vorbildung hat der Seminarlehrer Knop in Karalene genossen, während Seminarlehrer Arendt in Braunsberg Autodidakt ist. Außer dem überall eingeführten „Neuen Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen" sind in Karalene auch Lübeck's Turnschriften im Gebrauche. An allen 3 Anstalten werden die Abiturienten für befähigt gehalten, den Turnunterricht an Elementarschulen zu ertheilen; in Karalene soll $^1/_3$—$^1/_2$ der Abiturienten auch für Stadtschulen dieselbe Befähigung mitnehmen. Die Anerkennung dieser Befähigung wird in den Abgangszeugnissen ausgesprochen. Mit allen diesen (wie auch den übrigen 7) Anstalten sind Uebungsschulen verbunden, in Karalene sogar eine einclassige und eine zweiclassige; auch in ihnen wird Turnunterricht ertheilt, und zwar in Eylau und Karalene auch auf applicatorische Weise. Doch beschränkt sich der applicatorische Unterricht in Eylau auf die Abiturienten. Dem Referenten scheint es wohl möglich, den Turnunterricht gleich von Anfang an auf applicatorische Weise zu betreiben. In Karalene fungieren die Seminaristen der 1. und 2. Classe als Vorturner und Anmänner, und werden besonders im Winterturnen geschult. „Die Zöglinge der 1. Classe müssen nach selbstgefertigten Uebungszetteln mit kleineren Abtheilungen von Seminaristen, unter Leitung des Turnlehrers, Lehrversuche anstellen; außerdem unterrichten dieselben den Sommer hindurch die Knaben der Seminarschulen in wöchentlich 2 Stunden, welche Uebungen gleichfalls der Turnlehrer beaufsichtigt." Nach einer ausführlichen Darlegung des Lehrganges an dieser Anstalt scheinen sich die Ordnungsübungen daselbst einer besonders eingehenden Pflege zu erfreuen. Von Eylau wird gerühmt, daß die Seminaristen mit Lust turnen, daß in den Freiübungen alle tüchtig werden, und daß der Unterricht ganz besonders darauf ausgeht, Turnlehrer zu bilden. Freilich sei es einestheils sehr hinderlich, daß die Zöglinge bei der Aufnahme noch völlig plumpen Körpers seien und erst aus dem Rohen herausgearbeitet werden müßten; und andererseits sei es sehr niederschlagend, bei Wiederholungsprüfungen die Erfahrung zu machen, wie schnell die erlangte Befähigung wieder verschwinde. Dafür könne das Seminar nicht. Eine Abhilfe nach dieser Richtung läßt sich schwer hoffen, so lange die Turnvereine in unserer Provinz so spärlich verbreitet sind.

Die aus den Seminarien entlassenen Lehrer würden nicht fehl gehen, wenn sie zur Bildung solcher Vereine, wo die Gelegenheit sich irgend findet, die Initiative ergriffen, und man müßte es den Seminarturnlehrern hoch anrechnen, wenn sie ihren Schülern auch in dieser, und nicht bloß elementarmethodischer, Beziehung, Anregung und Anleitung zu geben vermöchten.

5. Mädchenschulen.

Die Turnlehrer Kislatis und Broweleit haben in Insterburg und Allenburg den Versuch gemacht, eine Turnstunde für Mädchen einzurichten, haben denselben aber wegen Mangels an Theilnahme bald wieder aufgegeben. Die höhere Töchterschule in Gumbinnen hat einen Turnlehrer (Wolff). In Danzig hat Fräulein Johannsen, geprüfte Turnlehrerin, in dem der Stadt gehörigen Saale des grünen Thores, einen Turnunterricht für Mädchen gegen ein sehr geringes Stundengeld (5 Sgr. monatlich) eingerichtet. Die Stadt gewährt ihr eine geringe Subvention, und unterhält die Geräthe. Genauere Berichte liegen aus Elbing und Thorn vor.

In Elbing haben von den 398 Schülerinnen der höheren Töchterschule 82, in 2 Abtheilungen zu 44 und 38, im Sommer 2mal von 4—6 Uhr Unterricht in der städtischen Turnhalle bei den Anstaltslehrern Boldt und Augustin, im Beisein einer Lehrerin, welche gleich den beiden Turnlehrern mit 20 Thlr. (Sa. 60 Thlr.) honoriert wird. Die Theilnehmerinnen zahlen kein besonderes Turngeld. Die Lehrer sind auf dem Seminar zu Pr.-Eylau vorgebildet; einer von ihnen hat außerdem einen Cursus bei dem Wanderturnlehrer durchgemacht. Zur Uebung kommen, nach dem Leitfaden von Niggeler, vorzüglich Frei- und Ordnungsübungen, dazu leichte Uebungen an der wagerechten Leiter, Reck, Springeln, Streckschaukel, Rundlauf. Zur letzten Stunde haben die Angehörigen Zutritt; sonst finden Feste, Prüfungen und Schaustellungen nicht statt.

In Thorn turnen von 484 Schülerinnen der höheren Töchterschule und der Bürgertöchterschule 154 in 6 Abtheilungen à 2 Stunden (Sa. 12 Stunden), Sommer und Winter in einem zum Schulgebäude gehörigen Turnsaale, und zwar unter der Leitung einer Lehrerin, Fräulein Koch, welche dafür von der Stadt mit 120 Thlr. honoriert wird. Die Dame verdankt ihre Ausbildung zum Turnunterrichte zunächst einer Anstellung in dem heilgymnastischen Institute des Dr. Funck, und hat nach längerer Lehrpraxis einen Cursus bei dem Wanderturnlehrer des Provinzialverbandes durchgemacht. Der Unterrichtsstoff ist derselbe, wie in Elbing; ein bestimmter Leitfaden liegt nicht zu Grunde. Es wird in der höheren Töchterschule ein Turngeld von 1 Thlr., in der Bügertöchterschule von 12 Sgr. erhoben.

Ferner wird auch in einer der beiden vorhandenen Privattöchterschulen, der von Fräulein Pannenberg, Turnunterricht ertheilt, und zwar in 2 Abtheilungen zu 30 und 40 (Sa. 70), in einem zu der bisherigen Localität der Schule gehörigen Saale. Die Turnlehrerin, Fräulein Louise Prowe, empfängt für 4 wöchentliche Stunden eine Vergütung von 40 Thlrn.

Die städtische Elementarschule hat keinen Turnunterricht.

Von Königsberg und anderen Orten ist kein Bericht eingegangen.

Anhang.

Der Regierungsbezirk Bromberg.

Ueber das blühende Schulwesen der Stadt Bromberg liegt kein besonderer Bericht vor. Am Gymnasium turnen die Schüler von VI bis IV jede Classe einzeln, auf dem zum Turnplatze eingerichteten Schulhofe, wöchentlich 1 Stunde, während die ganze Anstalt in 2 Abtheilungen, je 1mal 2 Stunden, auf dem etwas entlegenen schattigen Turnplatze übt. 2 besondere Stunden sind solchen Schülern der Tertia gewidmet, welche sich zu Vorturnern ausbilden sollen, Sa. 12 Stunden. Im Winter turnen nur die oberen Classen (I—III) 5 Stunden wöchentlich. Die Arbeit ist getheilt zwischen Leuchtenberger, Gymnasiallehrer und Braun, W. Hilfslehrer. Es wird ein Turngeld von 1 Thlr. erhoben. Die Realschule turnt in 6 Abtheilungen unter Oberlehrer Hetzel und Reallehrer Dr. Kleinert. Der Letztere hat auch eine Turnanstalt für Mädchen, welche fleißig benutzt wird.

Die Gymnasien zu Gnesen und Schneidemühl bestehen erst wenige Jahre. In Gnesen wird der Turnunterricht theils durch den Director Dr. Methner (der auch in einer Privattöchterschule,

unter ungünstigen Umständen, unentgeltlich, von 65 Schülerinnen 55 im Turnen unterrichtet), theils durch Oberlehrer Dr. Teichmüller und Lehrer Schulz, gegen Remunerationen von 75 und 30 Thlr. (Sa. 105 Thlr.), in Schneidemühl durch Gymnasiallehrer Dr. Nagel für 50 Thlr. ertheilt. In Gnesen wird ein Turngeld von 1/2 Thlr. erhoben; in Schneidemühl beabsichtigt man dasselbe. Die Turnlehrer Teichmüller und Nagel sind Autodidakten, Methner und Schulz in der Centralturnanstalt ausgebildet. Daher wird in Gnesen nach dem angeblichen Systeme der Centralturnanstalt und nach Methner's Turnbuch unterrichtet, in Schneidemühl sogar nach Ling-Rothstein, jedoch mit Hilfe der Lehrbücher von Dieter (Angerstein) und Eiselen. In Gnesen beträgt die Stundenzahl 8, in Schneidemühl 4. Die Turnplätze liegen dicht bei den Anstalten. Im Winter ruht der Turnunterricht. Gnesen turnt in Classen ohne Vorturner; Schneidemühl hat die Classen in Riegen eingetheilt und diesen Vorturner gegeben, die in besonderen Stunden unterrichtet werden. Feste werden nicht gefeiert. In Schneidemühl findet jeden Herbst eine Prüfung statt. In Schneidemühl sind von ca. 200 Schülern nur 4 dispensiert, in Gnesen von 338 Schülern 24. Die übrigen 314 vertheilen sich auf die 8 Abtheilungen, wie folgt: 26, 45, 27, 26, 33, 49, 55, 53. Die Septima turnt nicht.

In Inowraclaw wird ebenfalls nur im Sommer 4 Stunden wöchentlich, unter dem Elementarlehrer Kreidelhoff, geturnt, welcher behufs weiterer Ausbildung im Winter zur Centralturnanstalt einberufen werden sollte.

In dem Pädagogium zu Ostrowo bei Filehne soll eifrig und tüchtig geturnt werden, wie es sich eigentlich bei einer geschlossenen Anstalt von selbst versteht. Turnlehrer ist der Inspector Jacobi.

In der Bürgerschule zu Bromberg ertheilt den Turnunterricht der Ordnungslehrer Bartsch; in der höheren Knabenschule zu Trzemeßno der Ordnungslehrer Erfurth; es wird hier ein Turngeld von 2/3 Thlr. jährlich erhoben.

Was von den Elementarschulen des Regierungsbezirks zu sagen war, ist oben (Tabelle zu S. 18) mit angegeben worden.

Von den beiden, im Regierungsbezirk vorhandenen, Seminarien können wir auch nur die Namen der Turnlehrer mittheilen: Ordnungslehrer Kielczwski in Exin, Ordnungslehrer Binkowski in Bromberg.

VIII.

Das Turnen in den Schulen

der

Mark Brandenburg.

1. Vorbemerkungen.

Um den Stoff für die nachstehende Arbeit zu gewinnen, haben die Verfasser an alle städtischen Schulen und Seminare der Provinz Brandenburg im August 1869 Fragebogen geschickt. Die Uebermittelung derjenigen, welche für die höheren Schulen bestimmt waren, hat Herr Provinzialschulrath Gottschick gütigst übernommen. Eine nur geringe Zahl der Fragebogen gieng rechtzeitig beantwortet bei uns ein. In Betreff derjenigen Schulen, von denen wir auch nach mehrmaliger Mahnung keinen Bericht erhalten hatten, wandten wir uns, mit der Bitte um Mittheilungen oder Veranlassung derselben, an die Magistrate der bezüglichen Städte, welche uns bereitwilligst unterstützten.

Angaben über das Turnen in den Dorfschulen, wenngleich nur wenige, erhielten wir, indem der Redacteur der „Preußischen Schulzeitung", Organ des Pestalozzi-Vereins, Herr Petsch, freundlich in diesem Blatte einen Aufruf an alle Lehrer der Landschulen der Provinz veröffentlichte, in welchem die Beantwortung gestellter Fragen und sonstige Mittheilungen erbeten wurden. — Allen Denjenigen, welche uns bei unserer Arbeit ihre freundliche Hilfe gewährt haben, sprechen wir unseren besten Dank aus.

In Betreff der Vertheilung der Arbeit unter die beiden Mitarbeiter ist zu bemerken, daß Naucke den größeren Theil der Arbeit, nämlich die Sammlung und Ordnung des Materials, sowie die erste Zusammenstellung der Berichte, Angerstein dagegen die Lieferung eines kleineren Theiles der Berichte und die letzte redactionelle Ueberarbeitung des Ganzen übernommen.

Zur Orientierung der Leser bemerken wir, daß die Provinz Brandenburg $734,_{14}$ □Meilen Flächeninhalt mit 2,716,022 Einwohnern hat. Von den drei Bestandtheilen der Provinz (Berlin, Regierungsbezirk Potsdam, Regierungsbezirk Frankfurt) hat Berlin 717,436 Einwohner, der Regierungsbezirk Potsdam $382,_{61}$ □M. und 978,429 Einwohner, endlich der Regierungsbezirk Frankfurt $351,_{63}$ □M. und 1,020,157 Einwohner. Diese Einwohnerzahlen sind nach der Volkszählung von 1867 angegeben.

2. Höhere Schulen (Gymnasien, Real-, Gewerbe-, höhere Bürgerschulen).

I. Tabelle.

A. Gymnasien.

Laufende Nummer	Name des Ortes und der Schule	Zahl der Classen	Davon turnen	Zahl der Schüler	Davon turnen	Sommerturnen: Zahl der Abtheilung.	Sommerturnen: Zahl der Turner in %	Sommerturnen: Turnstunden pro Schüler	Sommerturnen: Turnstunden pro Anstalt	Größe des Platzes □Fuß	Winterturnen: Wie viele Classen turnen?	Winterturnen: Wie viel Schüler turnen?	Winterturnen: Zahl der Turner in %	Winterturnen: Turnstunden pro Schüler	Winterturnen: Turnstunden pro Anstalt	Größe des Raumes □Fuß	Honorar des Lehrers Rt.	Jahr der Einführung des Turnens	Sonstige Bemerkungen
	In Berlin, Königliche:																		
1	Joachimsthal'sches Gymnasium	11	11	378	349	4	93	2	10	9000	11	326	90	2	10	1050	292	1845	Dr. Euler 2. Lehrer. Die Anstalt hat einen eigenen Saal.
2a	Friedrich-Wilhelms-Gymnas.	15	15	639	409	2	64	4	8	10 Morgen	die Vorturner	132	20	1, resp. 2	4	Kluge's Säle, 1. 1400, 2. 2000	700 / 120 / 50 } 870	1844	Kluge's Säle. 2 Lehrer.
2b	Vorschule dazu	10	10	524	400	6	76	1	6	7200	—	—	—	—	—	—	50	1846	
3a	Wilhelms-Gymnasium	14	14	546	? (400 ?)	?	?	2	12	21,500	14	?	?	1, Vorturn. 2	10	2000	275	1858	Winterturnen im 2. Kluge'schen Saale. 1858 Gründung der Schule.
3b	Vorschule dazu	5	5	258	? (240 ?)	?	?	1	?	desgl.	?	?	?	?	?	?	?	?	
4	Französisches Gymnasium	9	7	300	110	2	37	2	4	1. Kluge'scher Saal, 1400	?	93	31	2	1	1. Kluge'scher Saal	75	1845	
	Städtische:																		
5	Köllnisches Gymnasium	13	13	455	400	6	88	2	12	13,900	13	400	87	2	13	2797	p. Stunde 15 Sgr.	1846	eigener Saal.
6	Gymnasium zum Grauen Kloster	15	15	550	412	8	74	2	16	7268	15	412	74	2	16	880	desgl.	1857	desgl.
7	Friedrich-Werdersches Gymnas.	14	14	546	216	2	38	3	6	10½ Morgen	?	246	45	2	6	Ballot'scher Saal, 2150	Ballot 800, s.	1843	Ballot hält im Winter einen, im Sommer meist 5 Hilfslehrer.
8	Friedrichs-Gymnasium	12	12	502	260	1	52	3	6	desgl.	?	180	36	2	6	desgl.	Nr. 35	1850	Jeder erhält pro Stunde 15 Sgr.
9	Louisenstädtisches Gymnasium	13	13	450	368	12	82	2, resp. 3	32	40,000	13	370	82	2, resp. 3	32	10,500	s. im Tert: städtische T.-Halle	1865	2mal ½ Stunde Vorturner-Turnen unter 4 Lehrern.
10	Sophien-Gymnasium	15	15	530	455	7	85	2	14	2970	15	530	85	2	14	2970	336	1865	turnt in Helmke's Halle.
11	Schindler'sches Waisenhaus (Progymnasium)	3	3	24	24	1	100	4	4	1. Kluge'scher S.	3	24	100	4	4	1. Kluge'scher Saal	96	1840, 1868	
	Im Regier.-Bez. Potsdam, Königliche:																		
12	Brandenburg, Ritter-Akademie	6	6	155	150	2	97	2	4	13 000	6	88	52	4	4	984	keins	1856	im Wint. vorwieg. nur Vorturner.
13	Charlottenburg, Gymnasium	9	7	257	146	2	59	2	4, resp. 5	6500	—	—	—	—	—	—	50	1858	Vorschüler turnen nicht.
	Städtische:																		
14	Brandenburg, Neu- und Altstädtisches Gymnasium	7	7	210	207	2	99	2	4	45,000	3	75	40	2	2	2376	100	1845	
15	Freienwalde, Gymnasium	6	6	203	190	4	93	2	4, resp. 5	10,800	6	190	93	1, resp. 2	5	1404	im Gehalt	1862	Turnsaal im Souterrain des Gymnasiums. 1 Rt. Turngeld pro Schül.
16	Potsdam, Gymnasium	10	10	371	315	1	87	4	4	100,000	nur Vorturner	nur Vorturner	?	1	2	272	100	1846	1 Rt. Turngeld.
17	Prenzlau, „ (mit Realschule II. Ordnung)	13	13	396	365	1	90	4	4	38,400	nur Vorturner, 4	nur Vorturn., 60	18	2	4	1560	100	1845, 1866	Winterturnen im ehemal. Schauspielhause, das sehr ungesund ist.
18	Neu-Ruppin, Gymnasium	12	12	375	320	2	87	2	4, resp. 5	16,800	—	—	—	—	—	—	100	1816—19, 1844	1 Rt. Turngeld. Von 10 Stunden 3 Stunden Exercieren.
19	Spandau, Gymnasium	6	6	200	180	1	90	4	4	12,500	—	—	—	—	—	—	50	1853	
20	Wittstock, „	9	7	281	235	1	85	4	4	14,300	7	200	80	1	4—5	1600	75	1844, 1859	
	Im Regier.-Bez. Frankfurt, Königliche:																		
21	Frankfurt, Friedrichs-Gymnas.	12	12	435	370	2	85	2	4	19,200	12	370	85	1, r. 1½	6	3200	—	1863	Turnsaal des Turnvereins.
22	Züllichau, Pädagogium	7	7	309	292	2	94	3, resp. 4	7	52,000	—	—	—	—	—	—	50	1842	turnte schon vor 1819, Jahn war selbst dort.
	Städtische:																		
23	Cottbus, Friedr.-Wilh.-Gymn.	11	11	416	369	2	89	2	4	15,000	11	369	89	2	4	3308	150	—	Turngesang, Turnspiele, Turnfahrten fehlen. Turnsaal i. Schießhaus.

24	Cüstrin, Raths- u. Friedr.-Gymn.	6	6	267	190	3	95	2	6	22,680	6	190	95	2	6	1950	120	1835, 1860	Turnhalle wird jetzt gebaut; früher wurde in einer Kasematte geturnt.
25	Guben, Gymn. mit Realclassen	14	14	473	457	8	97	2	16	7500	14	457	97	2	16	2400	im Gehalt	1846, 1861	
26	Königsberg i. d. Neumark, Gymn.	7	7	210	207	2	99	2	4	45,000	—	—	—	—	—	—	100 resp. 140	1842	jeder Schüler zahlt jährlich 24 Sgr. Turngeld.
27a	Landsberg a. d. W., Gymnasium mit Realschule	17	17	574	533	2	92	4	8	113,950	Vorturn.	75	14	2	2	2520	100	1846	} Tanzsaal zum Turnen im Winter.
27b	Vorschule dazu	3	3	121	62	?	50	?	?	desgl.	—	—	—	—	—	—	50	1862	
28	Luckau, Gymnasium	6	6	233	222	2	95	2	4	5000	Vorturn.	40	39	2	2	1260	—	1866	Winterturnen im Gesellschaftshause.
29	Sorau, "	6	6	172	163	3	93	2	6	?	6	163	93	2	6	2160	80	1840, 1864	Rathhaussaal zum Winterturnen.
30	Friedeberg i. d. Neum., Progymn.	5	5	126	121	1	99	4	4	1½ Morgen	—	—	—	—	—	—	60	1867	Winterturnen soll in diesem Winter beginnen.

B. Real- und höhere Bürgerschulen.

	In Berlin,																		
	Königliche:																		
31a	Königl. Realschule	14	14	717	480	2	66	4	2mal 4	10 Morgen	? (Vorturner ?)	148	21	1, resp. 2	4	Kluge's Säle	700, 120, 50	1844	s. Friedr.-Wilh.-Gymn., welches mit der Realschule zusamm. turnt.
31b	Vorschule dazu	10	10	524	400	6	76	1	6	7200	—	—	--	—	—	—	50	1846	
	Städtische:																		
32	Königstädtische Realschule (mit Vorschule)	18	18	700	600	5	86	2	10	73,000	?	350	50	2	2mal 8 = 16	1800	280	1845	turnt im Winter in der Thomas'schen Halle.
33	Louisenstädtische Realschule (mit Vorschule)	19	19	720	633	3	88	2	40	40,000	19	640	88	2	40	10,500	Lehrer d. städt. T.-Halle (400)	1846	turnt in der großen städtischen Turnhalle, wie das Louisenstädt. Gymnasium.
34	Dorotheenstädtische Realschule (mit Vorschule)	18	17	567	490	1	85	3, Vorschule 2	11	Realschule auf d. Moabiter Platz. Vorschule auf d. Schulhofe Moabiter Platz	18	370	65	2	2mal 8 = 16	Ballot'scher Saal	192	1846	Sommerturnen auf dem großen Moabiter Turnplatz.
35	Friedrichs-Realschule (mit Vorschule)	7	7	238	172	2	70	3	6		?	90	36	2	6	desgl.	s. ob. Nr. 7 u. 8, u. hier Bemerkgn.	—	die Vorschule turnt gar nicht. — Ballot erhält für alle Schüler, die bei ihm turnen, 800 Rt.; seine Hilfslehrer pro Stunde 10 Sgr.
36	Friedrich-Werder'sche Gewerbeschule	—	—	592	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	hat nicht berichtet.
37	Louisenstädtische Gewerbeschule (mit Vorschule)	15	15	508	493	2	97	3, resp. 2	36	40,000	15	518	97	3, r. 4. Vorsch. 2	36	10,500	Lehrer d. städt. T.-Halle	1865	turnt in der großen städtischen Turnhalle.
38	Stralauer höhere Bürgerschule	12	12	321	160	4	50	2	8	28,000	12	180	56	2	8	1064	192	1846	im Sommer auf d. Schulhofe, im Wint. i. ehemal. Lübeck'schen Saale.
39	Höhere Bürgerschule in der Steinstraße	12	12	460	406	8	89	2	16	1800	12	406	89	2	16	1800	pro Std. 15 Sgr.	1868	turnt in der Thomas'schen Halle.
40	Handelsschule (Privatanstalt)	5	5	203	160	4	80	1	4	1. Kluge'scher Saal	5	160	80	1	4	1. Kluge'scher Saal	96	?	
	Im Regier.-Bez. Potsdam,																		
	Städtische:																		
41	Brandenburg, Saldern'sche Realschule	10	10	290	270	2	93	2	4	138,000	2	45 (Vorturner ?)	15	2	2	2376	100	1845, 1861	
42	Perleberg, Realschule	9	7	323	239	2	70	2	4	21,000	nur Vorturner	30	9	2	2	1728	75	1841, 1867	die Schüler turnen vom 9. Lebensjahre an.
43	Potsdam, Realschule	8	8	320	270	1	84	4	4	126,000	Vorturn.	40	12½	1	1	600	90	1846, 1849	
44	Prenzlau, Realschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	mit d. Gymn. verbunden, s. Nr. 17.
45	Neustadt-Eberswalde, höhere Bürgerschule	5	5	163	150	1	92	4	4	56,000	—	—	—	—	—	—	50	1851	
46	Rathenow, höhere Bürgerschule	8	5	122	108	1	90	4	4	19,600	—	—	—	—	—	—	50	1843	185 Vorschüler turnen nicht.
47	Wriezen, höhere Bürgerschule	7	7	208	176	1	83	3	3, resp. 4	11,200	—	—	—	—	—	—	i. Gehalt	1862	Vorturner turnen im Turnverein.

Laufende Nummer	Name des Ortes und der Schule	Zahl der Classen	Davon turnen	Zahl der Schüler	Davon turnen	Sommerturnen: Zahl der Abtheilung.	Sommerturnen: Zahl der Turner in %	Sommerturnen: Turnstunden pro Schüler	Sommerturnen: Turnstunden pro Anstalt	Sommerturnen: Größe des Platzes □Fuß	Winterturnen: Wie viele Classen turnen?	Winterturnen: Wie viel Schüler turnen?	Winterturnen: Zahl der Turner in %	Winterturnen: Turnstunden pro Schüler	Winterturnen: Turnstunden pro Anstalt	Winterturnen: Größe des Raumes □Fuß	Honorar des Lehrers Rt.	Jahr der Einführung des Turnens	Sonstige Bemerkungen
	Noch nicht anerkannte Schulen:																		
48	Luckenwalde	5	5	120	90	1	75	4	4	57,600	Vorturn.	25	10	2	2	720	37½	1861, 1864	mangelhaftes Geräth. 1 Sgr. Turngeld pro Monat.
49	Angermünde	9	*	361	192	1	53	4	4	19,200	—	—	—	—	—	—	20	1868	* Schüler über 8 Jahre alt.
50	Falkenberg bei Neustadt-Eberswalde	6	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	hat nicht berichtet.
51	Jüterbogk	7	3	400	150	1	37	4	4	11,200	Vorturn.	20	5	1½	1½	896	60	1843, 1863	die Präparanden sind Vorturner.
52	Potsdam	8	6	350	200	1	57	4	4	156,000	—	—	—	—	—	—	50	1843	
53	Schwedt a. d. O.	5	5	76	76	1	100	2	2	32,000	—	—	—	—	—	—	30	1847	die Schule turnt mit einer anderen zusammen.
54	Strausberg	9	6	273	150	2	54	2	4	4731	—	—	—	—	—	—	?	1859	
55	Wittenberge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s. die Schulen von Wittenberge unter 3. II. A.
	Im Regier.-Bez. Frankfurt, Städtische:																		
56	Frankfurt, Oberschule	16	13	551	423	4	77	2	8	12,600	Vorturn.	35	6	1	2	3200	75	1832, 1864	Winterturnen im Turnsaale des Turnvereins.
57	Lübben, Realschule II. Ordn.	6	5	216	160	1	70	3	2mal 3 = 6	?	—	—	—	—	—	—	72	1832, 1869	2 Oberjäger ertheilen den Unterricht. Das Winterturnen soll in diesem Winter beginnen, im Exercierschuppen der Jäger.
58	Landsberg, Realschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	mit dem Gymnasium verbunden, s. Nr. 27a.
59	Spremberg, Realschule	8	6	263	169	1	60	3	3	¾ Morgen	—	—	—	—	—	—	30	1861	Vorschüler turnen nicht. ½ Rt. Turngeld.
60	Crossen, höhere Bürgerschule	5	5	130	110	1	84	4	4	1 Morgen	Vorturn.	—	?	—	—	?	?	1866	Vorturner turnen im Winter im Exercierschuppen.
61	Fürstenwalde, höh. Bürgerschule	7	7	170	155	3	88	1½	3, resp. 4	7200	—	—	—	—	—	—	keines	1865	
	Noch nicht anerkannte Schule:																		
62	Frankfurt, Bürgerschule	13	7	585	256	3	43	2	6	5000	Vorturn.	70	12	—	—	?	60	1862	Vorturner turnen im Winter in der Reitbahn.

II. Bemerkungen.

In der Provinz bestehen 62 höhere Unterrichtsanstalten. Von diesen sind als solche vom Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten anerkannt 53; die Anerkennung erstreben 9.

Unter jenen 62 Schulen befinden sich Gymnasien und Progymnasien 30; Vorschulen, die zu ihnen gehören, 3; Realschulen 1. und 2. Ordnung 13, und eine dazu gehörige Vorschule; Gewerbeschulen 2; höhere Bürgerschulen 16 (von diesen sind 7 berechtigte, 9 streben zur Anerkennung); ferner eine Handelsschule.

In Berlin befinden sich davon: 11 Gymnasien, 5 Real-, 2 Gewerbe-, 2 höhere Bürgerschulen und eine Handelsschule; im Regierungsbezirke Potsdam: 9 Gymnasien, 4 Real- und 11 höhere Bürgerschulen (von denen 8 als solche anerkannt sind); im Regierungsbezirke Frankfurt: 10 Gymnasien, 4 Real- und 3 höhere Bürgerschulen (die noch nicht anerkannt sind). In Berlin also im Ganzen 21 höhere Schulen, im Regierungsbezirke Potsdam 24, im Regierungsbezirke Frankfurt 17.

Von diesen Anstalten sind königliche in Berlin 4 (3 Gymnasien, 1 Realschule), im Regierungsbezirke Potsdam 2 (Gymnasien), im Regierungsbezirke Frankfurt 2 (Gymnasien); im Ganzen also 8. Von den übrigen höheren Schulen sind 52 städtischen Patronats oder stehen unter eigener Verwaltung (wie das Schindler'sche Waisenhaus und das französische Gymnasium in Berlin); 2 sind Privatanstalten (wie die Handelsschule in Berlin und das Victoria-Institut in Falkenberg).

Alle obigen Anstalten werden besucht von 21,928 Schülern, von denen auf die Gymnasien 11,421, auf die Realschulen 5429, auf die Gewerbeschulen 1100, auf die höheren Bürgerschulen 3775 und auf die Handelsschule 203 kommen. Die Berliner höheren Schulen werden besucht von 11,252 Schülern, von denen 5702 Gymnasiasten, 3466 Realschüler, 1100 Gewerbeschüler, 781 höhere Bürgerschüler und 203 Handelsschüler sind. Im Regierungsbezirke Potsdam gehören den höheren Schulen 5490 Schüler, und zwar den Gymnasien 2448, den Realschulen 933, den höheren Bürgerschulen 2109 an. Im Regierungbezirke Frankfurt werden die höheren Schulen besucht von 5186 Schülern, von denen 3271 Gymnasiasten, 1030 Realschüler und 885 höhere Bürgerschüler sind.

Turnlehrer.

Die Lehrer, welche an den höheren Schulen der Provinz Turnunterricht ertheilen, haben ihre Qualification größtentheils durch Theilnahme an einem Cursus der königlichen Central-Turnanstalt erworben, oder durch Bestehen der Staatsprüfung für Turnlehrer nachgewiesen. Fast alle Turnlehrer sind zugleich wissenschaftliche oder anderweitig technische Lehrer ihrer Anstalten. Eine Ausnahme von diesem Verhältniß bietet jedoch Berlin dar, von dessen im Turnen unterrichtenden Lehrern 7 nur Fachturnlehrer sind. Außerdem wird in Lübben der Turnunterricht von 2 Oberjägern des dort garnisonierenden 3. Jägerbataillons ertheilt, eine Einrichtung, die den pädagogischen Werth des Turnens gewiß nicht hebt.

Turnplätze und Turnsäle.

a. Turnplätze.

In Betreff derselben zeigen sich große Verschiedenheiten. Entweder liegt der Platz dicht neben der Schule, oder weit von derselben entfernt, entweder ist er sehr klein, oder von übermäßiger Ausdehnung. Viele Plätze liegen in großer Entfernung vor der Stadt, so daß der Weg zu ihnen viel Zeit unnütz in Anspruch nimmt. Von einem Anschluß des Turnens an die Schulstunden kann bei solchen Plätzen eigentlich keine Rede sein.

b. Turnsäle.

Eigene bedeckte Turnräume haben sehr wenige Anstalten. In Berlin sind es folgende: 1) Joachimsthal'sches Gymnasium, 2) Köllnisches Gymnasium, 3) Gymnasium zum grauen Kloster, 4) Luisenstädtisches Gymnasium, 5) Luisenstädtische Realschule, 6) Luisenstädtische Gewerbeschule, 7) Stralauer höhere Bürgerschule, 8) Friedrich-Werder'sche Gewerbeschule.*) Die übrigen

*) Davon turnen 3 Schulen: das Luisenstädtische Gymnasium, die Luisenstädtische Realschule und die Luisenstädtische Gewerbeschule in der großen städtischen Turnhalle; das Köllnische Gymnasium und die Friedrich-Werder'sche Gewerbeschule turnen beide in der städtischen Turnhalle beim Köllnischen Gymnasium. Für die höhere Bürgerschule in der Steinstraße und das Sophien-Gymnasium wird eine eigene Halle gebaut werden, dergleichen eine für das Wilhelms-Gymnasium.

14 höheren Anstalten in Berlin turnen in gemietheten Räumen. In den Besitz der Commune sind seit 2 Jahren 2 Turnsäle mehr gekommen, als vorher, nämlich die neuerbaute Turnhalle beim Köllnischen Gymnasium und der käuflich erworbene früher Lübeck'sche Turnsaal.

Von den Schulen in der Provinz, außer Berlin, wird nur an einem Orte eine eigene wirkliche Turnhalle benutzt, nämlich in Guben. In Küstrin wird eine solche gebaut. Die anderen Schulen benutzen entweder größere Räume, die in der Anstalt liegen, zum Turnen, ohne daß dieselben ursprünglich dafür bestimmt waren (z. B. in Freienwalde), oder sie benutzen fremde Räume, wie das Gymnasium in Frankfurt a. d. O. den Turnsaal des dortigen Turnvereins, in Landsberg a. d. W. einen Tanzsaal, in Sorau einen Rathhaussaal, in Prenzlau ein ehemaliges Schauspielhaus, in Crossen und Lübben Exercierschuppen des Militairs.

Was die Geräthe der Sommer- wie der Winterturnräume betrifft, so geht aus verschiedenen Berichten hervor, daß dieselben an vielen Orten unzureichend sind.

Turnstunden.

In sämmtlichen höheren Schulen Preußens soll das Turnen ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand sein. Die oberen Classen sollen 3, die unteren mindestens 2 Stunden wöchentlich turnen. Dieser Verfügung wird ungenügend entsprochen, wie aus dem Folgenden hervorgeht.

Sommerturnen.

Die Vorschule der vereinigten Anstalten, Friedrichs-Gymnasium und Realschule in Berlin, turnt gar nicht. Die Vorschüler des königl. Wilhelms-Gymnasiums und die der königl. Realschule, sowie die Handelsschule in Berlin turnen nur 1 Stunde wöchentlich. Die Schüler letzterer Anstalt haben noch einen Weg von 840 Schritten (= circa 10 Minuten) zum Turnsaal zurückzulegen; es bleiben also, da zum Umkleiden, Antreten u. dergl. m. auch einige Zeit verwandt wird, für das eigentliche Turnen hier wöchentlich kaum $^3/_4$ Stunden! Von den übrigen Schulen hat eine wöchentlich $1^1/_2$ Stunden, 30 wöchentlich je 2 Stunden, 9 je 3 Stunden, 19 je 4 Stunden (2 Schulen haben keine Angabe gemacht).

Da die Turnplätze vieler Schulen außerhalb der Stadt in weiter Entfernung von derselben liegen, und die Schüler in diesen Fällen von dem Schulgebäude aus zum Turnplatze zu gehen pflegen, so verlieren dieselben einen großen Theil ihrer Turnzeit. Ein anderer bedeutender Verlust tritt ein, wenn eine Regenzeit eine oder mehrere Wochen andauert, während welcher der entfernte Turnplatz gar nicht benutzt werden kann. Da ferner aus Gründen der Witterung das Sommerturnen auf diesen Plätzen selten mit dem 1. April begonnen werden kann, öfters aber vor Ende Septembers schon geschlossen werden muß, da endlich auch die Ferienzeit vom Turnen in Abzug zu bringen ist, so bleibt nur ein winziges Maß wirklicher Thätigkeit für das Sommerturnen derjenigen Schulen, die einen fernliegenden Platz vor der Stadt benutzen. Dadurch sind auch die geringen Wirkungen, die das Turnen scheinbar hat (90 % der Abiturienten militairdienstunfähig), zu erklären.

Das Sommerturnen zeigt nur da eine ununterbrochene Regelmäßigkeit, wo Turnplatz und Turnsaal in unmittelbarer Verbindung mit einander stehen.

Winterturnen.

Dasselbe ist sehr ungünstig gestaltet. Wie oben angegeben, turnen nur 8 Berliner höhere Schulen in eigenen wirklichen Turnhallen, in der ganzen übrigen Provinz nur eine Schule, das Gymnasium in Guben. Alle anderen Anstalten benutzen zum Winterturnen gemiethete Räume, die meist nur einen Nothbehelf liefern. Häufig werden diese Räume im Winter auch nur zur Ausbildung von Vorturnern benutzt, die im nächsten Sommer als solche thätig sein sollen, so daß von einem Winterturnen, wenn man an die Gesammtzahl der Schüler denkt, eigentlich keine Rede sein kann. Dieses Verhältniß findet statt in den Gymnasien zu Potsdam, Prenzlau, Landsberg a. d. W., Luckau; in der Friedrichs-Realschule zu Berlin und in den Realschulen zu Brandenburg, Potsdam, Prenzlau, Perleberg und Frankfurt; ferner in den höheren Bürgerschulen zu Frankfurt, Luckenwalde, Jüterbogk, Crossen und Wriezen (Summa in 15 Schulen). Mit ganz beschränkten Schülerzahlen turnen im Winter auch das königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und die königl. Realschule in Berlin, so daß man auch bei diesen Anstalten wohl nur ein erweitertes Vorturner-Turnen annehmen kann. Rechnet man diese 2 Schulen zu jenen 15, so sind es 17 Schulen, die nur ein solches Winterturnen haben, welches die Lehrkräfte (Vorturner) für das nächste Sommerturnen vorbereitet und ausbildet.

Daß in den Fällen, wo Tanzsäle, Exercierschuppen, alte Schauspielhäuser zum Winterturnen benutzt werden, dasselbe mit vielen Unzuträglichkeiten zu kämpfen hat und einen großen Theil seiner Erfolge verlieren muß, liegt auf der Hand. Deshalb wird in diesen Fällen im

Allgemeinen mehr der gute Wille, unter ungünstigen äußeren Umständen so viel als möglich zu leisten, anzuerkennen, als wirklicher Erfolg zu bestätigen sein. Auch die in solchen Fällen gemachten Zahlenangaben (s. die Haupttabelle) geben geringen Anhalt, um aus ihnen Erfolge erkennen zu können.

Von den 62 höheren Schulen haben 12 gar kein Winterturnen. Es sind dies neben den Vorschulen des Friedrich-Wilhelms- und des Friedrichs-Gymnasiums die Gymnasien zu Charlottenburg, Neu-Ruppin, Spandau, Züllichau und Königsberg in der Neumark (5 Gymnasien); ferner die höheren Bürgerschulen zu Neustadt-Eberswalde, Rathenow, Angermünde, Potsdam, Schwedt, Strausberg, Spremberg, Wittenberge und Fürstenwalde (9 höhere Bürgerschulen). Sollte in diesen 14 Orten sich gar kein Raum finden lassen, um ein Winterturnen zu ermöglichen?

Rechnet man nun zu diesen 14 Schulen jene 17, die nur ein sehr beschränktes Winterturnen haben, ferner noch 2 Schulen, in denen erst im nächsten Jahre das Winterturnen ordentlich beginnen soll (Friedeberg in der Neumark und Lübben), so bleiben von 60 höheren Schulen, welche berichtet haben (alle, außer der Friedrich-Werder'schen Gewerbeschule und dem Victoria-Institut in Falkenberg), nur 27 mit einem ausgebildeten Winterturnen übrig. Auch bei einzelnen dieser 27 Anstalten ist das Winterturnen in Bezug auf die Zahl der betheiligten Schüler noch lange nicht genügend; es turnen z. B. von den Schülern des französischen Gymnasiums in Berlin nur 31 %, des Friedrichs-Gymnasiums 36 %.

Dispensationen.

Auf sämmtlichen höheren Schulen Berlins befinden sich mit Vorschülern 11,252 Schüler. Von diesen turnen das ganze Jahr hindurch 5575, also $49\frac{1}{2}$ %.

Sommerturnen haben 7397 Schüler, also 66 %. Bedenkt man dabei, wieviel eigentliche Turnzeit jedem Schüler zu Theil wird, so muß die Wohlthat, welche dem aufwachsenden Geschlechte im Allgemeinen durch den jetzigen Turnbetrieb erzeigt wird, als eine sehr kleine erscheinen.

Auf sämmtlichen Provinzial-Gymnasien befinden sich 5719 Schüler. Von diesen turnen das ganze Jahr hindurch 2317, also $40\frac{1}{2}$ %. Sommerturnen haben 5104, also $89\frac{1}{4}$ %. Letztere Zahl zeigt ein recht günstiges Ergebniß, aber vielleicht nur scheinbar; denn es ist kaum anzunehmen, daß unter mancherlei sonst ungünstigen Umständen alle diese Schüler regelmäßig und eifrig turnen sollten. Folgen wir der allgemeinen Erfahrung, so dürfen wir annehmen, daß jene Zahl die im Anfange des Semesters in den Turnlisten verzeichneten Schüler ausdrückt, ob dieselben aber wirklich während des ganzen Semesters regelmäßig am Turnen Theil nehmen, ist eine andere (vieler Orten mit Nein zu beantwortende) Frage.

Von den 1963 Realschülern der Provinzialstädte haben Sommerturnen 1634 = 83 %. Das ganze Jahr hindurch turnen nur 150 Schüler = 8 %. Diese winzige Zahl wird durch die Vorturner gebildet, so daß die große Masse der Schüler gar kein Winterturnen hat.

Von den 2993 Schülern höherer Bürgerschulen in Provinzialstädten turnen im Sommer 1805 = 60 %, das ganze Jahr hindurch nur 45 Schüler = $1\frac{1}{2}$ %, und zwar Vorturner.

Im Ganzen turnen von den 10,675 Schülern höherer Schulen in den Provincialstädten im Sommer 8543 = 80 %, das ganze Jahr hindurch 2512 = $23\frac{1}{2}$ %.

Von den 21,927 Schülern aller höheren Schulen in der Provinz Brandenburg (incl. Berlin) turnen im Sommer 15,940 = $72\frac{1}{4}$ %, und das ganze Jahr hindurch 8087 = $35\frac{1}{2}$ %.

Wenn man das Sommerturnen, da Verluste von Turnstunden durch ungünstige Witterung, Ferien u. dergl. entstehen, auf volle 4 Monate berechnet, so kommen auf alle höheren Schulen der Provinz Brandenburg für das Sommerturnen 590,940 Stunden (wobei die Friedrich-Werder'sche Gewerbeschule in Berlin, die nicht berichtet hat, mit 400 Turnern und 2 Turnstunden wöchentlich angenommen ist). Da die Zahl sämmtlicher Sommerturner 15,940 beträgt, so kommen auf jeden Schüler im Sommer wöchentlich im Durchschnitt $2\frac{3}{8}$ Turnstunden. Das ganze Jahr hindurch turnen von allen höheren Schulen 8087 Schüler, wozu wir noch die Friedrich-Werder'sche Gewerbeschule mit 400 Schülern rechnen. Diese alle haben während des Winters, wenn man das Wintersemester mit Abzug der Ferien und sonstiger Stundenverluste auf volle 5 Monate berechnet, zusammen 321,640 Turnstunden, und es kommen auf jeden einzelnen Schüler im Winter wöchentlich im Durchschnitt ungefähr $1\frac{7}{8}$ Stunden. Mehr als 2 Stunden wöchentlich im Winter haben nur die Schüler des Schindler'schen Waisenhauses und die in der städtischen Turnhalle zu Berlin turnenden. Die Durchschnittszahlen der Turnstunden ergeben, daß im Allgemeinen weder im Winter, noch im Sommer, die gesetzlich bestimmte Zahl von Turnstunden erreicht wird. Aus der Tabelle geht hervor, daß in Bezug auf die

Turnzeit im Allgemeinen die Berliner Schulen, und unter diesen wieder die städtischen, am günstigsten gestellt sind. Während übrigens von den Berliner Schülern 14 % weniger Sommerturnen haben, genießen 26 % mehr, als von den Provinzialschülern, Turnunterricht durch das ganze Jahr. Die geringe Procentzahl für das Berliner Sommerturnen wird vielfach durch die in Folge des Schwimmunterrichtes hervorgebrachten Dispensationen veranlaßt. Bedenkt man aber, daß die meisten Berliner Schulen Turnsäle neben den Sommerturnplätzen haben, daß also hier wegen ungünstiger Witterung niemals Turnstunden ausfallen, so dürfte, trotz der 14 % weniger an Schülern, das Sommerturnen der Berliner Schulen doch mindestens dem der Provinzialschulen gleichzustellen sein. Trotzdem könnte auch die Betheiligung am Turnen in Berlin noch viel größer sein, wenn nicht Directoren und Lehrer häufig aus nichtigen Gründen, wie gegen gänzlich unbegründete Atteste von Hausärzten, Dispensationen gewährten.

Turnbetrieb.

Die Leitfäden, nach denen in den höheren Schulen der Provinz Brandenburg geturnt wird, sind meist: Dieter's Merkbüchlein, herausgegeben von E. Angerstein; Schultze und Angerstein; der amtliche Leitfaden. In 4 Anstalten wird nach Rothstein geturnt, doch sollen neben ihm Lübeck, Eiselen und Dieter benutzt werden. Nur eine Schule, das Ruppiner Gymnasium, dessen Turnlehrer Landwehr-Officier ist, turnt ausschließlich nach Rothstein. Dort werden auch von 10 Turnstunden 3 dem Exercieren gewidmet. In 2 Anstalten wird Methner, Rothstein's Schüler und Anhänger, benutzt, doch neben ihm noch Spieß und Dieter.

Ueber Turngesang und Turnfahrten wird wenig mitgetheilt. Es scheint, als ob diese schönen Seiten des Turnens ziemlich abhanden gekommen wären. Aus Berlin ist uns wenigstens bekannt, daß beides nur in vereinzelten Fällen gepflegt wird. Diese Erscheinung ist übrigens erklärlich, da das Turnen meist als ein formeller Unterricht, selten noch als Mittel zur Charakterbildung und zur Erziehung im Allgemeinen, höchstens einseitig als eine Vorschule zur Wehrhaftigkeit betrachtet wird.

Fast alle Schulen in den Provinzialstädten, auch die Berliner Schulen, welche den Turnplatz in der Hasenhaide benutzen, haben ein Massenturnen unter Vorturnern. Die Vorturner werden in der Regel zu ihrer Thätigkeit besonders vorgebildet.

In manchen Schulen besteht noch die Einrichtung, daß Vertreter der Schule als sogenannte Turn-Inspicienten dem Turnunterrichte behufs einer Beaufsichtigung beiwohnen. Unter den jetzigen Verhältnissen, wo die Turnlehrer gewöhnlich Lehrer überhaupt und meist auch anderweitig in der Schule, deren Turnen sie leiten, thätig sind, scheint diese Einrichtung unzeitgemäß. Nur in Ausnahmefällen, wenn die Turnlehrer nicht Lehrer überhaupt, sondern von anderem Berufe, wie etwa in Lübben Oberjäger des Jägerbataillons, sind, hat sie noch Sinn. — —

Die meisten Schulen haben seit längerer Zeit Turnunterricht. Derselbe begann fast überall bald nach Erlaß der bekannten Cabinetsordre Friedrich Wilhelm's IV. An manchen Stellen wurde aber das Turnen matt, und erfuhr erst in neuester Zeit wieder eine Erweckung. Das Winterturnen indessen, selbst wo es ganz dürftig auftritt, ist durchschnittlich jüngeren Datums, meist von 1861 betrieben. Die damals herrschende Stimmung in allen Kreisen des Volkes war dem Turnen günstig und hat, mächtig fördernd und anregend, zunächst auf das Vereinsturnen, indirect auch auf das Schulturnen gewirkt. — —

Was das Gehalt des Turnlehrers betrifft, so ergeben hier die Berichte mannigfache Verschiedenheiten. In Berlin wird meistens eine Turnstunde mit 15 Sgr. honoriert. In der Provinz erreicht das Honorar selten diese Höhe. Es scheint hier nicht nach einer festen Norm, sondern nach einem gegenseitigen Abkommen bestimmt zu werden, da sonst die vorhandenen Unterschiede nicht zu erklären sind.

III. Ausbildungsmittel für Lehrer dieser Schulen.

Zur Ausbildung von Turnlehrern für höhere Schulen besteht die königliche Central-Turnanstalt zu Berlin, Scharnhorststraße Nr. 1. Dieselbe enthält eine Militair- und eine Civil-Abtheilung. Director der letzteren ist der Geheime Ober-Regierungsrath Stiehl, Dirigent des Unterrichtes ist Hauptmann v. Waldow, Civillehrer sind Dr. Euler und Eckler. Außerdem unterrichten mehrere zeitweise wechselnde Hilfslehrer. In der Anstalt beginnt alljährlich am 1. October ein sechsmonatlicher Cursus zur Ausbildung von Civil-Eleven. Zu demselben können außer solchen Schulmännern, welchen der Unterricht in der Gymnastik an Gymnasien, Real- und Bürgerschulen, sowie an Schullehrer-Seminarien, übertragen werden soll, auch solche

Elementarlehrer zugelassen werden, welche dazu geeignet, für die Ausbreitung der gymnastischen Uebungen in weiteren Kreisen thätig zu sein. Der gesammte Unterricht in der Anstalt wird unentgeltlich ertheilt, und es können in dazu geeigneten Fällen auch einzelnen Eleven Unterstützungen gewährt werden.

Näheres über die Central-Turnanstalt s. in der Deutschen Turnzeitung, Jahrgang 1868, Beilage zu Nr. 27: Statistische Uebersicht des gesammten Berliner Schulturnens, von E. Angerstein und A. Naucke. — —

Nach neueren Bestimmungen sind Diejenigen, welche bereits seit längerer Zeit an höheren Schulen Turnunterricht ertheilen, ohne dazu in der Central-Turnanstalt vorgebildet zu sein, genöthigt, ihre Qualification durch Ableistung einer Staatsprüfung, die alljährlich zu Ende März in Berlin stattfindet, nachzuweisen.

---

3. Städtische gehobene Bürgerschulen und Elementarschulen.

I. Berliner Schulen.

A. Tabelle.

Laufende Nummer	Name und Art der Schulanstalt	Zahl der Classen	Davon turnen	Zahl der Schüler	Sommerturnen: Davon turnen	Zahl in %	Zahl der Stunden pro Woche	Winterturnen: Zahl d. turnend. Classen	Zahl der turnenden Schüler	Zahl in %	Zahl der Stunden pro Woche	Bemerkungen.
1	1. Gemeinde-Schule	6	4	420	260	62	8	2	100	31	4	
2	4. „ „	6	4	356	214	60	8	—	—	—	—	
3	5. „ „	7	5	440	290	66	10	5	440	66	10	
4	6. „ „	5	4	313	240	79	8	—	—	—	—	
5	7. „ „	13	9	610	380	63	18	—	—	—	—	
6	8. „ „	10	8	550	400	72	16	4	200	36	8	
7	9. 10. „ „	13	9	700	440	64	18	2	100	14	4	
8	13. „ „	6	4	350	240	66	8	2	100	30	4	
9	15. „ „	8	6	536	400	75	12	—	—	—	—	
10	16. „ „	4	3	208	130	62	6	2	100	48	4	
11	17. „ „	6	4	417	254	60	8	—	—	—	—	
12	18. „ „	6	4	371	243	67	8	4	240	66	8	
13	19. „ „	5	4	340	250	70	8	2	110	35	4	
14	21. „ „	13	6	609	246	42	12	4	200	33	8	
15	22. „ „	8	5	400	300	75	10	5	300	75	10	
16	23. „ „	7	4	500	200	40	8	—	—	—	—	
17	25. „ „	7	4	430	285	67	8	—	—	—	—	
18	26. „ „	6	3	210	165	80	4	—	—	—	—	
19	28. „ „	7	4	450	240	58	8	2	115	30	4	
20	29. „ „	13	9	700	420	60	18	5	240	30	10	
21	30. „ „	16	8	930	450	51	16	4	200	22	8	
22	31. „ „	5	2	250	100	40	4	—	—	—	—	turnen bei Ballot in Moabit.
23	32. „ „	6	4	390	205	54	8	2	81	20	4	
24	33. „ „	8	4	550	250	45	8	—	—	—	—	
25	34. „ „	13	8	750	450	60	16	4	200	27	8	
26	35. „ „	6	4	400	200	50	8	2	100	25	4	
27	36. „ „	4	2	227	84	31	4	—	—	—	—	
28	37. „ „	4	2	200	90	45	4	—	—	—	—	
29	38. „ „	4	3	238	150	58	6	—	—	—	—	
30	39. „ „	4	2	216	102	48	4	—	—	—	—	
31	40. „ „	5	2	230	76	33	4	1	40	12	2	
32	41. „ „	4	1	137	27	20	4	—	—	—	—	mit der 31. bei Ballot.
33	42. „ „	16	8	850	379	40	16	4	200	24	8	
34	43. „ „	8	4	390	220	56	8	4	200	56	8	
35	44. „ „	9	5	400	210	52	10	5	240	52	10	
36	46. „ „	4	2	275	110	36	4	—	—	—	—	
37	48. „ „	9	7	546	400	73	12	5	245	45	8	
38	49. „ „	5	3	256	140	56	6	—	—	—	—	
	(Die neubegründeten Schulen konnten nicht mit aufgenommen werden.)											
	Königliche Schulen:											
39	Seminarschule (höhere)	7	7	104	104	100	8	?	30	29	2	der Unterricht wird von Hrn. Eckler u. von Seminaristen ertheilt.
40	Reinbott'sche(Element.-)Schule	6	3	318	—	—	—	3	—	—	—	
	Höhere Privatschulen:											
41	Dr. Döbbelin	7	7	200	195	97	6	7	195	97	6	eigener Saal.
42	Dr. Wohlthat	7	5	220	70	33	9	—	—	—	—	
	Privat-Mittelschulen:											
43	Grimm	12	12	600	600	100	12	8	400	66	8	2 eigene Säle.
44	Säger	6	6	312	197	63	8	—	—	—	—	
45	Herbst	6	4	195	100	51	8	—	—	—	—	

Laufende Nummer	Name und Art der Schulanstalt	Zahl der Classen	Davon turnen	Zahl der Schüler	Sommerturnen: Davon turnen	Sommerturnen: Zahl in %	Sommerturnen: Zahl der Stunden pro Woche	Winterturnen: Zahl d. turnend. Classen	Winterturnen: Zahl der turnenden Schüler	Winterturnen: Zahl in %	Winterturnen: Zahl der Stunden pro Woche	Bemerkungen
46	Henze	7	7	340	280	80	14	7	280	80	14	eigener Saal.
47	d'Hargues	5	2	305	110	36	4	—	—	—	—	
48	Luther	11	11	560	560	100	20	11	560	100	20	desgl.
49	Kuhnow	9	9	450	450	100	16	9	450	100	16	desgl.
50	Lange	6	3	210	65	31	4	—	—	—	—	
	Privat-Elementarschulen (Kinderturnen auf Kosten der Stadt):											
51	Dr. Belgardt	8	4	402	205	50	8	5	250	63	10	
52	Hube	6	2	400	120	30	4	—	—	—	—	
53	Müller	9	4	458	207	45	8	—	—	—	—	
54	Böhme	4	2	196	97	49	4	—	—	—	—	
55	Meinhoff	5	2	305	110	36	4	—	—	—	—	
56	Kähler	6	2	320	94	29	4	—	—	—	—	
57	Schulz	6	3	347	152	43	6	—	—	—	—	
58	Krüpke	7	2	462	100	22	4	—	—	—	—	
59	Hartvici	6	3	454	203	44	6	—	—	—	—	
60	Waldau	6	3	348	158	43	6	—	—	—	—	
61	Roth	6	3	375	165	44	6	—	—	—	—	
	Schulen unter Leitung von Religions-Gesellschaften ꝛc.:											
62	Parochial-Kirch-Schule	3	2	170	120	70	4	—	—	—	—	
63	Jüdische (höhere) Schule	4	12	700	500	71	21	—	—	—	—	
	Waisenhäuser:											
64	Wadzeck-Anstalt	3	3	50	50	100	4	3	50	100	4	eig. Saal, auch Mädchenturnen.
65	Friedrichs-Stift	2	2	30	30	100	2	2	30	100	2	Speisesaal.
66	Luisen-Stift	1	1	42	42	100	2	—	—	—	—	
67	Rummelsburger Waisenhaus	5	5	300	300	100	20	5	300	100	20	eigene Halle.
68	Erziehungs-Anstalt für sittlich verwahrloste Kinder	4	4	120	120	100	2	—	—	—	—	

B. Bemerkungen.

Gemeindeschulen und Privat-Elementarschulen, in denen Schüler auf Kosten der Commune unterrichtet werden.

Bei Aufnahme der Statistik bestanden 49 Gemindeschulen, von denen die 2., 3., 11., 12., 14., 20., 24., 27., 45., 47., also 10, nur Mädchenschulen sind, während die 9. und 10. eine vereinigte Knabenschule bilden. Da nun nur in allen Knabenschulen geturnt wird, so ist die Zahl der turnenden Gemeindeschulen 38. Die Zahl der in diesen 38 Schulen turnenden Classen war im Sommer 1869 174; und zwar turnten 3 Schulen mit je 9 Classen, 4 Schulen mit je 8 Classen, 1 Schule mit 7 Classen, 2 Schulen mit je 6 Classen, 3 Schulen mit je 5 Classen, 14 Schulen mit je 4 Classen, 4 Schulen mit je 3 Classen, 6 Schulen mit je 2 Classen, 1 Schule mit 1 Classe. Die Zahl der Schüler in den Gemeindeschulen betrug ins Gesammt 16,145; davon turnten im Sommer 9240, im Winter vorher 3751. Im Winter 1868—69 turnten überhaupt 22 Gemeindeschulen mit 61 Classen, und zwar 9 Schulen mit je 4 Classen, 2 Schulen mit je 3 Classen, 9 Schulen mit je 2 Classen, 1 Schule mit 1 Classe. Im Sommer 1869 ertheilten den Turnunterricht 111 Lehrer der Gemeindeschulen und 2 Fachturnlehrer (Ballot und Neumann), die nicht Schullehrer sind. Im Winter 1868—69 unterrichteten im Turnen 55 Gemeindeschullehrer.

Die Zahl der hierher gehörigen Privatschulen betrug 13 (von denen 2 nicht berichtet haben). Diese turnten im Sommer 1869 mit 36 Classen, und zwar 2 Schulen mit je 4 Classen, 6 Schulen mit je 3 Classen, 5 Schulen mit je 2 Classen. Die Zahl der Schüler in diesen Schulen betrug 4817, von denen im Sommer 1831, im Winter vorher 250 turnten. Im Winter 1868 bis 1869 turnten überhaupt 2 dieser Privatschulen, die eine mit 3, die andere mit 2 Classen. Im Sommer ertheilten den Turnunterricht der Privatschulen 26 Schullehrer, im Winter 3 derselben.

Die Turnstunden in allen hier abzuhandelnden Schulen betragen, im Sommer wie im Winter, für jeden Schüler wöchentlich 2. Sie liegen im Sommer für die unteren Classen der Gemeindeschulen in der Regel Vormittags im Anschlusse an den Schulunterricht, für die oberen Classen ebenso Nachmittags, für die Privatschulen dagegen Mittwoch und Sonnabend Nachmittags. Im Winter wurde an allen Wochen-Nachmittagen in der Zeit von 2 bis 5 Uhr und auch Vormittags von 11—12 Uhr geturnt. Im Sommer fallen bei denjenigen Schulen, die keinen Turnsaal haben, wegen ungünstiger Witterung viele Stunden aus, so daß nach Abzug dieser und der Ferien kaum mehr als 4 volle Monate für das Turnen übrig bleiben. Der Besuch der Schüler ist auch meistens, besonders in den Privatschulen, sehr unregelmäßig, was zum Theil seinen Grund in der Dürftigkeit der Familien dieser Schüler hat, in Folge deren

Laufende Nummer	Name und Einwohnerzahl des Ortes	Art der Schule	Zahl der Classen	Davon turnen	Zahl der Schüler	Davon turnen	Zahl in %	Turnstunden pro Schüler	Turnstunden pro Anstalt	Bemerkungen
39	Luckau, 5027	—	—	—	—	—	—	—	—	
40	Sonnenwalde, 1208	Elementarschule	3	1	?	?	?	4	4	
	XI. Kreis Lübben.									
41	Lübben, 5393	Bürgerschule	3	2	112	60	54	3	3	
42	Lieberose, 1600	desgl.	3	2	134	80	62	2	2	
43	Friedland, 1075	—	—	—	—	—	—	—	—	
	XII. Kreis Soldin.									
44a	Soldin, 5519	Bürgerschule	3	3	99	84	84	2	2	
44b	desgl.	Elementarschule	4	2	241	116	45	2	2	
45	Bernstein, 2210	desgl.	6	2	250	60	25	4	4	
46	Berlinchen, 4826	höhere Stadtschule	6	4	285	270	94	2	4	
47	Lippehne, 3251	Elementarschule	4	2	280	100	36	3	3	
	XIII. Kreis Sorau.									
48a	Sorau, 11,264	Bürgerschule	11	5	160	120	18	2	4	der 1. Lehrer auf der C.-T.-A. gebildet.
48b	desgl.	desgl.	11	6	660	120	18	2	2	
48c	desgl.	Elementarschule	2	1	65	30	46	1	1	
49	Christianstadt, 1270	desgl.	3	1	115	35	30	2	2	
50a	Forste, 7677	Bürgerschule	5	3	312	175	58	1	3	
50b	desgl.	Stadtschule	4	2	300	150	50	2	4	
51	Gassen, 1540	—	—	—	—	—	—	—	—	
52	Pförten, mit 5 Dörfern, 2000	Elementarschule	4	2	175	72	40	?	?	
53	Triebel, 1605	desgl.	4	2	160	40	25	3	3	
54	Spremberg, 8726	Bürgerschule	6	3	381	188	50	2	2	
	XIV. Kreis Sternberg.									
55	Schermeisel, 813	—	—	—	—	—	—	—	—	
56	Sternberg, 2000	Stadtschule	3	2	180	50	30	1	1	
57a	Drossen, 5394	Seminarschule	4	2	240	45	17	1 r.2	2 r.4	
57b	desgl.	Armenschule	—	—	—	—	—	—	—	hat kein Turnen.
58	Göritz, 2438	Elementarschule	6	3	120	80	66	2	4	
59	Königswalde, 1050	—	—	—	—	—	—	—	—	
60	Lagow, 425	Elementarschule	3	1	96	25	24	2/3	2/3	
61	Reppen, 3752	Stadtschule	9	2	380	130	33	1	2	
62	Sonnenburg, 4344	desgl.	6	2	382	138	41	3	5	
63	Zielenzig, 5878	desgl.	9	?	480	220	46	2	4	
	XV. Kreis Züllichau.									
64	Züllichau, 7500	gehobene Brgrsch.	5	5	200	170	85	4	16	Lehrer auf der C.-T.-A. gebildet.
65a	Schwiebus, 7600	Bürgerschule	9	3	636	100	16	4	4	
65b	desgl.	katholische Schule	3	1	107	66	39	2	2	
66	Liebenau 1200	Elementarschule	2	1	125	20	10	1	1	
67	Trebschau, 275	—	—	—	—	—	—	—	—	
	XVI. Kreis Frankfurt a. d. O.									
68a	Frankfurt a. d. O., 41,464	Unterstädtische Elementarschule	3	2	180	110	61	2	4	
68b	desgl.	Dammvorstädt. Schule	7	4	350	170	50	2	4	
68c	desgl.	—	—	—	—	—	—	—	—	
98d	desgl.	Lebuser Vorstadtschule	6	4	250	160	66	1	4	
68e	desgl.	Gubener Vorstadtschule	3	2	200	135	63	2	4	
68f	desgl.	Stiftsschule	3	2	170	110	64	2	4	
68g	desgl.	Oberstädtische Elementarschule	3	2	195	48	25	2	2	
68h	desgl.	Gertaudenschule	4	2	290	100	54	2	4	
68i	desgl.	Nahuen'scheSchule	1	1	75	20	27	2	2	

B. Bemerkungen

In der Mark Brandenburg befinden sich 140 Städte und Marktflecken, und zwar im Regierungsbezirke Potsdam 71 (mit Berlin 72) Städte, im Regierungsbezirke Frankfurt 68 Städte.

Unsere Fragebogen sind beantwortet worden aus dem Regierungsbezirke Potsdam von 64 Städten mit 88 Schulen (7 Städte mit 13,743 Einwohnern haben nicht geantwortet), und aus dem Regierungsbezirke Frankfurt von 55 Städten mit 75 Schulen (13 Städte mit 50,443 Einwohnern haben nicht geantwortet).

Die wenigen Schulen, welche uns ohne Antwort gelassen haben, haben entweder kein Turnen, oder dasselbe ist kaum der Rede werth.

Die hier zur Betrachtung kommenden Schulen sind Elementarschulen, deren Grenzen freilich etwas weite sind. Sie streifen einerseits an die gewöhnlichen Dorfschulen (die sogenannten Klein- oder Armenschulen) der Städte, andererseits an die sogenannten höheren Schulen.

Turnlehrer.

Die Turnlehrer an den Stadtschulen sind bis auf zwei Fälle Lehrer der Schulen selbst. Ihre Ausbildung haben sie auf Seminaren empfangen (s. darüber Seminarturnen). Nur 5

Lehrer sind auf der Central-Turnanstalt ausgebildet. Mehrere Lehrer haben gar keine turnerische Ausbildung erhalten, ertheilen also den Unterricht nur nach dem (amtlichen) Leitfaden. In zwei Fällen sind die Turnlehrer Nichtlehrer. In Lychen ertheilt den Turnunterricht der Stadtförster und in Havelberg ein Sergeant.

Turnplätze.

Wie schon bei den höheren Schulen, so zeigen auch hier die Turnplätze in den meisten Fällen eine bedeutende Ausdehnung. Die Mehrzahl der Plätze scheint vor den Thoren der Stadt zu liegen. In vielen Fällen haben auch wohl deshalb die Turnstunden keinen Anschluß an die Schulzeit (s. Verfügung der Regierung zu Potsdam vom 19. Febr. 1866, in: Euler und Eckler, Verordnungen, Nr. 55). Während damals Anschluß an die Schulzeit für die Berliner Schulen gefordert wurde, wurde zu gleicher Zeit in den Schulen der Provinz das Entgegengesetzte verfügt. Leider sind die Turnplätze in den meisten Fällen überaus dürftig ausgestattet. Von vielen Schulen, z. B. selbst in Potsdam, in der Brandenburger Vorstadt, werden nur Frei- und Ordnungsübungen getrieben. Dies trifft besonders in vielen Fällen bei den sogenannten Kleinschulen zu. Nur zwei Schulen in der Provinz haben Winterturnen. Es ist dies das Königl Waisenhaus zu Oranienburg (auch die Mädchen dieser Anstalt haben das ganze Jahr hindurch Turnen) und die Bürgerschule zu Guben.

Turnzeit.

Ueber die Hälfte der Schulen hat das Turnen an den schulfreien Nachmittagen. Die Schulen in größeren Städten, sowie die Kleinschulen, haben aber meist den Turnunterricht im Anschlusse an die Schulzeit (auf den Schulhöfen). Fast überall ist die Turnzeit ausreichend zugemessen.

Von den 88 Schulen, die aus dem Regierungsbezirke Potsdam berichtet haben, wird in 50 Schulen wöchentlich 4 Stunden von jedem Schüler geturnt, in 21 Schulen hat jeder Schüler wöchentlich 2 Stunden Turnunterricht. In den übrigen Schulen hat entweder jeder Schüler 3 oder 1 Stunde wöchentlich. Nur in einer Schule, in der Elementarschule zu Dahme, wird in den Zwischenstunden geturnt. In 2 Städten findet gar kein Turnen statt. In den 75 Schulen, die aus dem Regierungsbezirke Frankfurt berichtet haben, turnen die Schüler von 13 Schulen wöchentlich 4 Stunden, in 41 Schulen hat jeder Schüler wöchentlich 2 Stunden, in 12 Schulen hat jeder Schüler wöchentlich 1 Stunde. Ja, an einer Anstalt ist die Turnzeit pro Woche und Schüler auf $^2/_3$ Stunde festgesetzt (zu Lagow).

So viel uns bekannt geworden, haben in diesem Regierungsbezirke 25 Schulen keinen Anschluß des Turnens an die Schulzeit.

Es treten, vergleicht man mit diesen Ergebnissen das Dorfturnen, recht eigenthümliche Resultate dem Leser entgegen. Während das Turnen in den Städten des Regierungsbezirkes Potsdam ein besseres ist, als das im Regierungsbezirke Frankfurt, so ist das Verhältniß beim Turnen der Dorfschulen ein umgekehrtes.

Da das Winterturnen bei allen diesen Stadtschulen, außer zweien, fehlt, ferner auf Ferien, schlechtes Wetter ꝛc. viel Ausfall an Turnstunden gerechnet werden muß, so ist wohl die Rechnung keine falsche, wenn man annimmt, daß nur in 16—20 Wochen während eines Jahres geturnt werden kann. Der einzelne Schüler würde also, bei wöchentlich 4 Stunden, im Jahre circa 64—80 Turnstunden haben u. s. w. u. s. w.

Turnbetrieb.

Während in fast allen Berliner Schulen (höheren wie niederen) ein Classenturnen stattfindet, wird in den Stadtschulen der übrigen Provinz mit ganz vereinzelten Ausnahmen ein Massenturnen getrieben. Oft kommen dadurch auf einen Lehrer Schülermassen, die von ihm kaum zu bewältigen sind, zumal da die Gerätheausrüstung der Turnplätze mangelhaft ist, und auch der Mangel des Winterturnens ungünstig auf das Sommerturnen zurückwirkt.

Ein Classenturnen unter den Classenlehrern haben nur die Schulen in Guben, die 2classigen Elementarschulen zu Landsberg a. W. und die Schulen in Frankfurt. An anderen Stellen aber turnen, jedenfalls um so viel wie möglich Lehrerhonorar zu sparen, die Schüler verschiedenartiger Schulen zusammen, so in Schwedt, Rathenow und Wittenberge. In allen den Schulen, die ein Massenturnen haben, wird unter Vorturnern geturnt. Dieselben werden meist in besonderen Stunden für ihre Thätigkeit vorgebildet. In allen Schulen muß nach dem amtlichen Leitfaden geturnt werden.

Dispensationen.

Trotzdem das Turnen ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand sein soll, so kommt es doch vor, daß es den Kindern freigestellt wird, ob sie turnen wollen oder nicht. Das geschieht nicht nur in Berliner Privatschulen, sondern auch in öffentlichen Schulen der Provinz, so z. B. in Spandau an einer Elementarschule, desgleichen in Alt-Ruppin und in Teltow. Von Potsdam wird berichtet, daß die Kinder für das Turnen besonders bezahlen müssen, von Bernau, daß die Kinder, wenn sie die Turnstunden versäumt haben, ohne Strafe ausgehen. Ausdrücklich ist von den Behörden bestimmt worden, daß vom 8. Jahre ab die Turnpflicht beginnen soll. In einer großen Zahl von Schulen aber hängt thatsächlich die Turnpflicht vom Belieben der Schuldeputation oder des Localschulinspectors ab. So wird von vielen Schulen berichtet, daß die Kinder erst mit dem 10. Jahre turnpflichtig sind. Haben sie dann im Jahre 16 Wochen Turnen und wöchentlich 2 Stunden, so kommen, selbst bei regelmäßigem Besuche, auf die ganze Schulzeit des Knaben (bis zum vollendeten 14. Jahre) 132 Turnstunden, d. h. so viel wie nichts. In vielen Städten dispensiert der Localschulinspector, ohne ärztliches Attest, vom Turnen, ein Verfahren, das gegen die gesetzliche Bestimmung verstößt.

Die Zahl der Schüler, von denen wir Nachrichten haben, beträgt im Regierungsbezirke Potsdam 20,516; davon sind Turner: 7782 = 38 %; im Regierungsbezirke Frankfurt 18,541; davon sind Turner 7518 = 40 %. Im Ganzen sind aus der Provinz Nachrichten eingelaufen über 39,057 Schüler, von denen 15,300 = 39 % Turner sind. Rechnet man nun, daß von den Schülern der 4. Theil sich im Alter von 6 bis 8 Jahren befindet (die schulpflichtige Zeit dauert vom 6. bis vollendeten 14. Jahre), so müßte die Zahl der Dispensierten nicht = 61 %, sondern = 25 % sein. Mithin sind 36 % oder 13,667 Schüler der Provinzialstadtschulen ohne genügende Gründe vom Turnen dispensiert.

Honorar, Gesang, Turnfahrten.

Wie in jedem vorhergegangenen Puncte dieser Betrachtung, so zeigt sich auch in diesem die größte Verschiedenheit. Entweder sind die Turnstunden ein Theil der Pflichtstunden des Lehrers, werden also nicht besonders honoriert, oder sie werden als Extrastunden berechnet. In letzterem Falle tritt ein bestimmtes Honorar ein. Die Höhe desselben ist sehr verschieden und scheint auf Abkommen zu beruhen. Das Gehalt schwankt zwischen 80 Thlr. und 10 Thlr. Ja, in Müncheberg, wo der Besuch des Turnplatzes ein freiwilliger ist, erhält der Turnlehrer für seine Bemühungen 6 Scheffel Roggen. Zur Vergleichung führen wir an, daß in Berlin den Turnlehrern der Gemeindeschulen und der Privat-Elementarschulen, in denen Schüler auf Kosten der Commune unterrichtet werden, pro Turnstunde 10 Sgr. gezahlt werden, also pro Semester bei wöchentlich 2 Stunden $16^2/_3$ Thlr. Der Volksgesang wird selbstverständlich an diesen Volksschulen vorherrschend gepflegt. Zu einer Verbindung des Gesanges mit dem Turnen scheint aber in den seltensten Fällen Veranlassung genommen zu werden.

Turnfahrten scheinen fast gar nicht, wenigstens nur in ganz vereinzelten Fällen, gemacht zu werden.

C. Ausbildungsmittel für Lehrer dieser Schulen. Seminare.

Die meisten Lehrer dieser Schulen haben ihre turnerische Ausbildung auf dem Seminare erhalten.

In der Provinz Brandenburg bestehen zur Ausbildung von Elementarlehrern 7 königliche Seminaren. In jedem Regierungsbezirke befinden sich 3 derselben, und zwar: im Regierungsbezirke Potsdam zu Köpenick, Oranienburg und Kyritz, im Regierungsbezirke Frankfurt zu Neuzelle, Alt-Döbern und Drossen. Für die Schulen der Hauptstadt besteht ein königliches Seminar zu Berlin in der Oranienburger Straße. Die auf den Seminaren ausgebildeten Lehrer unterrichten in den Schulen, die in dieser Arbeit unter 3 und 4 aufgeführt sind.

Sämmtliche Seminare haben einen 3jährigen Cursus. Die Seminaristen leben der Regel nach im Internat. Wo dieses Verhältniß noch nicht durchgeführt ist, wird es angestrebt. Auf sämmtlichen Seminaren befinden sich 568 Seminaristen, und zwar in Berlin 57, in Köpenick 100, in Oranienburg 90, in Kyritz 70, in Neuzelle 95, in Alt-Döbern 60, in Drossen 96. Vom Turnen wird fast Niemand dispensiert, weil beim Eintritte jeder Seminarist ein Zeugniß über seine gute körperliche Gesundheit beibringen muß. Die Seminaristen der oberen Classen leiten den Turnunterricht in den Uebungsschulen, die jedem Seminare beigegeben sind, unter Aufsicht des betreffenden Seminarlehrers. In der Regel turnt jede Seminarclasse für sich, und zwar im Sommer meistens wöchentlich in 2 Stunden. Nur am Köpenicker Seminar in

1 Stunde, in Kyritz und in Alt-Döbern in 3 Stunden. An allen Seminaren besteht ein Winterturnen, mit Ausnahme des Köpenicker Seminars, des größten in der Mark. An 3 Seminaren, in Drossen, Neuzelle und Oranienburg, wird im Winter wöchentlich in 2 Stunden, zu Berlin in $1^1/_2$ Stunden, zu Alt-Döbern und Kyritz in 1 Stunde geturnt.

Die Turnhallen, die von den Seminaren benutzt werden, sind von verschiedener Größe. Am besten ist die Turngelegenheit der Berliner Seminaristen, die in der königlichen Central-Turnanstalt (freilich nicht allzu nahe dem Seminare) turnen. Die nächstbeste Halle scheint die zu Drossen zu sein, von 2400 QF. Bodenfläche (auf einen Seminaristen 75 QF.); dann folgt die Halle in Oranienburg, von 1989 QF. (auf einen Seminaristen 66 QF.). Von Neuzelle wird berichtet, daß 2 schöne Säle zum Turnen benutzt werden. Die Größe derselben wird nicht angegeben. Einen recht kleinen Saal von 784 QF. Bodenfläche (auf einen Seminaristen 13 QF.) hat das Seminar zu Alt-Döbern. Sehr ungünstig ist der Raum für das Winterturnen zu Kyritz; es wird dort von den Seminaristen eine Reitscheune des 15. Ulanen-Regiments benutzt. Die Betrachtung des Seminarturnens zeigt wenig günstige Ergebnisse. Nach Abzug der durch Ferien, Prüfungen und Feste innerhalb der Schulzeit ausfallenden Stunden, bleiben eigentlich nur ca. 40 Wochen jährlich für den Unterricht übrig. Es kommen demnach auf jeden Seminaristen während seines 3jährigen Cursus an Turnstunden*):

im Berliner	Seminar	140,
„ Köpenicker	„	60,
„ Oranienburger	„	140,
„ Kyritzer	„	240,
„ Neuzeller	„	240,
„ Alt-Döbener	„	240,
„ Drossener	„	240.

Zu diesen nur praktischen Uebungsstunden kommen noch an zwei Seminaren (Berlin und Neuzelle) besondere theoretische Stunden.

Aus dem Obigen geht hervor, daß nur das Turnen am Berliner und Neuzeller Seminare ganz genügend ist, um nicht blos praktische Turner, sondern auch Turnlehrer zu bilden. Die übrigen Seminare können nur mangelhaft den künftigen Turnlehrer für seine Thätigkeit vorbilden; als ganz ungenügend erscheint die Turnlehrerbildung am Köpenicker Seminare, dessen 60 nur praktische Turnstunden, vertheilt auf 3 Jahre, nicht einmal im Stande sind, tüchtige Turner zu bilden. Da nun im Regierungsbezirke Potsdam die beiden Seminare zu Oranienburg und Kyritz neu, und die Mehrzahl der Lehrer aus dem Köpenicker Seminare hervorgegangen sind, so ist es nicht zu verwundern, wenn über mangelhafte Fähigkeit der Turnlehrer im Regierungsbezirke Potsdam geklagt wird. Daß dieser Uebelstand von der Regierung selbst erkannt worden ist, scheint daraus hervorzugehen, daß dieselbe fast alljährlich zu Oranienburg sogenannte Nachhilfecurse hat abhalten lassen.

4. Dorfschulen.

A. Bemerkungen.

Obgleich die Zahl der Berichte, welche uns über das Turnen in den Dorfschulen der Provinz Brandenburg zugegangen sind, nur klein ist, so läßt sich aus denselben doch der Stand des Turnens auf dem platten Lande deutlich erkennen.

Aus dem Regierungsbezirke Potsdam sind uns nur 2 directe Berichte zugegangen. Aus diesen, sowie aus einigen indirecten Mittheilungen, geht hervor, daß im Allgemeinen in diesem Regierungsbezirke auf dem Lande nicht geturnt wird, mit Ausnahme von Rüdersdorf, dessen Schule nicht unter der Bezirksregierung, sondern dem dortigen Bergamte steht. In derselben haben die Kinder wöchentlich 4 Turnstunden und 1 Vorturnerstunde. Der Turnplatz ist ausreichend mit Geräthen versehen. Durch Einrichtung einer Turnermusik und Ertheilung von Turnprämien ist dort der Betrieb merkbar gehoben worden. Der Lehrer erhält für seine Mühewaltung jährlich 40 Thlr. Honorar. Derselbe ist auf der Central-Turnanstalt ausgebildet. —

*) Im letzten Jahre des Cursus fällt das praktische Turnen aus.

die letzteren häufig für den Erwerb der Familie mitarbeiten müssen. Stets unterrichtete ein Lehrer gleichzeitig nur eine Schulclasse, deren Turnerzahl im Durchschnitte ungefähr 30 betrug. Der Turnunterricht an den Schulen dieser Kategorie steht unter der Oberleitung und Aufsicht des städtischen Oberturnwarts (Dr. E. Angerstein).

Im Sommer turnen diese Schulen meist auf den Höfen der Gemeindeschulen, welche zum größeren Theile geräumige, zum Turnen genügend eingerichtete und ausgestattete Plätze bilden. 31 Gemeindeschulen besitzen solche Höfe, 5 turnen auf den Höfen benachbarter Gemeindeschulen und 2 auf dem großen Turnplatze in Moabit. Von den Privatschulen turnen 5 auf eigenen, aber dürftig eingerichteten, Plätzen bei der Schule, die übrigen 8 benutzen die Höfe benachbarter Gemeindeschulen.

Für das Winterturnen, welches im Winter 1868—69 eingeführt wurde, stehen sieben Turnsäle zur Verfügung. Von diesen sind 5 auf Kosten der Stadt neu erbaut und zwar auf Höfen von Gemeindeschulen, ein Saal befindet sich in dem gemietheten Schulhause einer Gemeindeschule und einer endlich in dem Schulhause einer Privatschule. Dieser wird von 2 Gemeindeschulen miethsweise benutzt. In allen 7 Sälen turnten 24 Schulen, und zwar 22 Gemeinde- und 2 Privatschulen, zusammen mit 66 Classen. In 5 Sälen turnten je 10 Classen, in einem Sale 9 Classen und wieder in einem 7 Classen.

Die neuerbauten Säle der Gemeindeschulen haben durchschnittlich eine Länge von 60, eine Breite von 30 Fuß. Sie enthalten ein Stangen- und Leitergerüst mit schrägen und senkrechten Stangen und Leitern, Knotentauen und glatten Tauen, ferner wagerechte Leitern, Schaukelringe, Recke, Barren, Schwebestangen und Geräthe zum Frei-, Sturm- und Bockspringen, sowie 60 kurze Stäbe und 1 langes Schwungseil. Die übrigen Geräthe, außer den letzteren, sind in je 4 Exemplaren vorhanden. — —

Zu den Elementarschulen, mit den obigen gleichstehend, gehört auch die königliche Elementarschule (Vorsteher Reinbott). Den Turnunterricht derselben (nur Sommerturnen) ertheilen die Seminaristen des königlichen Seminars unter Herrn Eckler's Leitung. Die Zahl der Schüler beträgt 318, von denen ungefähr 100, jeder Schüler in 2 Stunden wöchentlich, turnen.

Höhere Privat-Knabenschulen und königliche Seminarschule.

Zu der Kategorie der höheren Knabenschulen gehören die königliche Seminarschule und die Privatschulen des Dr. Döbbelin, Dr. Wohlthat und Dr. Wieprecht. Letzterer hat nicht berichtet; indeß können wir angeben, daß seine Schule 560 Schüler zählt, von denen etwa 500 das ganze Jahr hindurch auf eigenem Platze und in eigenem Saale, unmittelbar bei der Schule, turnen. Auch die Marggraf'sche Schule würde hier zu erwähnen sein, doch hat dieselbe nicht berichtet, und auch, so viel bekannt, keinen Turnunterricht. Die übrigen Schulen zählen zusammen 1691 Schüler, von denen im Sommer 869, im Winter 725 turnen.

Der Turnsaal der Wieprecht'schen Schule ist 50 Fuß lang, 22 Fuß breit (= 1100 □Fuß) Außerdem besitzt die Döbbelin'sche Schule Saal und Platz bei der Anstalt, und ist der Saal $38^1/_2$ Fuß lang, $17^3/_4$ Fuß breit (= 683 □Fuß). Die Einrichtung dieser Säle ist ziemlich gut. Die Turnlehrer sind durchschnittlich zugleich Schullehrer, das Turnen durchschnittlich Classenturnen und die Schüler erhalten wöchentlich jeder 2 Turnstunden.

Mittlere Privat-Knabenschulen.

Die Zahl dieser Schulen beträgt 17, von denen aber nur 8 Turnunterricht haben. Die Zahl der Schüler aller dieser Schulen beträgt (nach Mushacke's Schulkalender) 5357. Davon turnen 2362 im Sommer und 1690 im Winter. Von den 8 turnenden Schulen besitzen 4 eigene Turnsäle in der Anstalt. Die Größe der Säle ist folgende: 2 Säle der Grimm'schen Schule (der eine für Frei- und Ordnungsübungen, der andere für Gerätheübungen) jeder 44 Fuß lang, 14 Fuß breit (= 836 □Fuß), beide 1672 □Fuß; der Henze'sche Saal 38 Fuß lang, 25 Fuß breit (= 950 □Fuß); der Luther'sche Saal 40 Fuß lang, 21 Fuß breit (= 840 □Fuß); der Kuhnow'sche Saal in genauen Maßen uns nicht bekannt, aber den vorigen ähnlich. Außerdem turnt die Schule von d'Hargues im Sommer und Winter in der Rotunde des französischen Domes (Durchmesser 30 Fuß = 707 □Fuß). Der Turnunterricht der meisten der obigen 8 Schulen ist gut, die Theilnahme an demselben in einigen Schulen (Grimm, Luther, Kuhnow) musterhaft. Meist findet ein Classenturnen unter Schullehrern statt, und die Schüler haben jeder wöchentlich 2 Turnstunden.

Schulen unter Leitung von Religions-Gesellschaften und Waisenhäuser.

In Berlin bestehen 11 Parochial-Kirchschulen, von denen 5 Mädchenschulen sind. Nur in einer Knabenschule findet Turnunterricht, aber nur im Sommer, statt, und es turnen 120 Schüler, während die Gesammtzahl der Knaben dieser Schulen 867 beträgt. — Die jüdische Gemeindeschule (eine höhere Knabenschule) hat 700 Schüler, von denen nur im Sommer 500 turnen. — Sämmtliche katholische Schulen mit einer Schülerzahl von 497 haben kein Turnen. — Von 10 Waisenhäusern haben 6 Turnunterricht. Das Schindler'sche Waisenhaus ist schon unter den Gymnasien aufgeführt, da es als Progymnasium gilt. In der 7. Anstalt, dem Kornmesser'schen Waisenhaus, haben die Schüler zwar Turnunterricht, aber nicht in der Anstalt, sondern in anderen Schulen, die sie zum Unterrichte besuchen. 5 Anstalten haben eigenen Turnunterricht (außer dem Schindler'schen Waisenhause). Diese zählen zusammen 542 Zöglinge, die im Sommer alle, und von denen im Winter 380 turnen. 3 Anstalten (Invalidenhausschule, Arbeitshausschule und Kinderhospiz der französischen Gemeinde) mit 240 Zöglingen haben gar kein Turnen.

In allen, in diesem Abschnitte erwähnten, Schulen Berlins befinden sich:

in Gemeindeschulen	16,145	Schüler,	davon	9,240	Sommer-,	3,751	Winterturner
„ Privatelementarschulen	4,817	„	„	1,831	„	250	„
„ höheren Knabenschulen	1,691	„	„	869	„	725	„
„ mittleren Knabenschulen	5,357	„	„	2,362	„	1,690	„
„ Parochialschulen	867	„	„	120	„	—	„
„ jüdischen Schulen	700	„	„	500	„	—	„
„ katholischen Schulen	497	„	„	—	„	—	„
„ Waisenhäusern	782	„	„	542	„	380	„
in Summa	34,006	Schüler,	davon	15,464	Sommer-,	6,796	Winterturner.

Für alle diese Schulen ist zu bemerken, daß die Schüler der jüngsten beiden Jahrgänge (bis zum 8. Jahre) gesetzlich von vorn herein vom Turnen dispensiert sind.

Die Gemeindeschulen zeigen in obiger Zusammenstellung ein bedeutend günstigeres Verhältniß, als alle übrigen; ihnen zunächst stehen dann die mittleren Knabenschulen.

C. Ausbildungsmittel für Lehrer dieser Schulen.

Die Lehrer, welche in den Gemeindeschulen und den Privat-Elementarschulen, die Schüler auf Kosten der Commune unterrichten, Turnunterricht ertheilen, sind in größter Mehrzahl in den Turncursen ausgebildet, welche der städtische Oberturnwart Dr. E. Angerstein in jedem Wintersemester abhält. Diese Curse dauern 6 Monate, und finden an 2 Wochenabenden, jedesmal in 2 Stunden statt. Der größte Theil des Cursus wird auf das praktische Turnen verwendet, wobei zugleich eine Darstellung des Turnsystems und methodische Belehrung gegeben wird. Außerdem werden theoretische Vorträge über anatomische Verhältnisse des Körpers, Turngeschichte u. dergl. gehalten. Einige Turnlehrer dieser Schulen haben auch ihre Ausbildung in der königlichen Centralturnanstalt erhalten. — In allen übrigen Schulen unterrichten Lehrer, die zum kleineren Theile in der königlichen Central-Turnanstalt, zum größeren Theile in den Schullehrerseminarien ihre turnerische Ausbildung erlangt haben. Ueber das Turnen der Seminare s. 3, II, C.

II. Schulen in der Provinz.

A. Tabelle.

Laufende Nummer	Name und Einwohnerzahl des Ortes	Art der Schule	Zahl der Classen	Davon turnen	Zahl der Schüler	Davon turnen	Zahl in %	Turnstunden pro Schüler	Turnstunden pro Anstalt	Bemerkungen
	Reg.-Bez. Potsdam. I. Kreis Angermünde.									
1	Angermünde, 6412	Kleinschule	3	1	140	70	50	2	2	
2	Greiffenberg, 1541	Elementarschule	6	2	160	50	31	4	4	
3a	Joachimsthal, 2142	Stadtschule	5	2	} 300	135	45	4	4	
3b	desgl.	Kleinschule	2	1						
4	Oderberg, 3154	Stadtschule	9	3	275	150	54	4	4	
5	Schwedt, 9039	Bürgerschule	7	4	312	97	30	2	2	turnt mit der höheren Bürgerschule zusammen.
6	Vierraden, 2130	—	—	—	—	—	—	—	—	

Laufende Nummer	Name und Einwohnerzahl des Ortes	Art der Schule	Zahl der Classen	Davon turnen	Zahl der Schüler	Davon turnen	Zahl in %	Turnstunden pro Schüler	Turnstunden pro Anstalt	Bemerkungen
	II. Kreis Barnim (Ober-).									
7	Biesenthal, 1997	Elementarschule	7	3	210	90	40	2 r.4	6	nur Schüler über 10 Jahre turnen.
8a	Freienwalde, 5119	Bürgerschule	8	3	254	120	48	4	4	
8b	desgl.	Elementarschule	5	2	185	70	37	2	2	
9	Neustadt-Eberswalde, 8044	Bürgerschule	7	4	475	170	36	4	4	
10	Straußberg, 5514	Elementarschule	3	1	138	24	17	2	2	turnen mit d. höh. Bürgersch. zusamm.
11	Werneuchen, 1473	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	Wrietzen a. d. O., 7933	Bürgerschule	7	4	425	130	30	4	4	
	III. Kreis Barnim (Nieder-)									
13	Alt-Landsberg, 2152	desgl.	5	2	250	92	36	4	4	
14a	Bernau, 5106	Stadtschule	5	} *	{ 303	60	20	} 4	4	* Kinder über 10 Jahre.
14b	desgl.	Armenschule	3		126	einige	?			
15	Liebenwalde, 2809	Stadtschule	7	3	220	62	28	4	4	
16a	Oranienburg, 3849	Bürgerschule	6	3	240	120	50	2	4	} Lehrer auf d. C.-T.-A. gebildet, auch Seminarschül. turnen = 170. Auch Winterturnen (ebenso 15 Mädchen).
16b	desgl.	Waisenhaus	1	1	15	15	100	—	—	
	IV. Beeskow-Storkow.									
17	Beeskow, 4207	gehobene Brgrsch.	11	4	410	150	37	2	4	
18	Beinholz (Wendisch-), 1140	Elementarschule	3	2	113	65	57	2	2	
19a	Storkow, 2134	desgl.	7	3	260	90	33	3	3	
19b	desgl.	Kleinschule	1	1	42	32	75	1½	1½	
	V. Kreis Havelland (Ost-).									
20	Fehrbellin, 2113	Elementarschule	8	3	215	62	35	4	4	
21	Ketzin, 1502	desgl.	3	1	120	50	41	2	2	
22	Kremmen, 2939	—	—	—	—	—	—	—	—	
23	Nauen, 5742	Bürgerschule	9	3	437	100	22	4	4	
24	Spandau, 17,306	Elementarschule	5	3	180	60	33	4	4	
	VI. Kreis Havelland (West-).									
25a	Brandenburg, 25,516	1. Gemeindeschule	4	2	210	90	43	4	4	
25b	desgl.	2. "	4	2	?					
25c	desgl.	3. "	4	2	?	} *	—	—	—	* in den anderen Schulen gleiche Verhältnisse.
25d	desgl.	4. "	4	2	?					
25e	desgl.	5. "	4	2	?					
26	Friesack, 3513	Elementarschule	6	3	320	150	47	2rsp. 1½	5½	
27a	Rathenow, 8142	mittlereBürgersch.	6	3	118	100	83	4	5	
27b	desgl.	Kleinschule	5	3	270	170	68	4	4	
28	Rhinow, 1048	—	—	—	—	—	—	—	—	
29	Pritzerbe, 1532	Elementarschule	4	2	150	50	33	4	4	
	VII. Kreis Jüterbogk-Luckenwalde.									
30	Baruth, 1850	—	—	—	—	—	—	—	—	
31a	Dahme, 4727	Bürgerschule	5	2	290	112	38	2	4	
31b	desgl.	Elementarschule	3	1	240	70	30	*	*	* in den Zwischenstunden.
32	Jüterbogk, 6631	Kleinschule	3	2	245	120	50	2	2	
33	Luckenwalde, 12,741	Bürgerschule	6	?	240	96	40	4	4	
	VIII. Stadtkreis Potsdam.									
34a	Potsdam, 42863	Elemtrsch. in der Brandenb. Vorst.	4	4	126	126	100	1	2	kein Geräth.
34b	desgl.	Elemtrsch. i. d. Teltower Vorstadt	3	3	88	88	100	1	2	turnen mit Gymnasium, Real- und höherer Bürgerschule.
34c	desgl.	Vorsch. f. höh. Anst.	2	2	72	68	98	1	1	
34d	desgl.	Elementarschule	?	?	296	48	16	4	4	die Kinder haben freiwilliges Turnen und bezahlen dafür.
	IX. Kreis Prenzlau.									
35	Brüssow, 1600	—	—	—	—	—	—	—	—	
36a	Prenzlau, 14,931	Elementarschule	8	4	410	204	50	2	8	
36b	desgl.	desgl.	2	1	77	34	72	2	2	
36c	desgl.	Armenschule	5	2	289	80	27	2	4	
37	Straßburg, 5141	Mittelschule	6	*	293	140	50	3	6	* vom 10. Jahre ab. — Lehrer auf d. C.-T.-A. gebildet. Die Armenschule turnt nicht.
	X. Kreis Priegnitz (West-).									
38	Havelberg, 6345	gehobene Brgrsch.	6	4	219	148	66	4	4	Vorturner im Winter. Ein Sergeant ertheilt den Unterricht.
39	Lenzen, 3032	Stadtschule	5	3	288	92	33	4	4	
40a	Perleberg, 7524	Bürgerschule	6	4	248	118	48	2	2	
40b	desgl.	Volksschule	3	2	147	46	32	1	1	
41	Puttlitz, 2107	Bürgerschule	5	2	420	70	16	3	6	
42	Wilsenack, 2384	Elementarschule	8	2	248	66	26	4	4	
43	Wittenberge, 7029	gehobene Bürger- u. Armenschule	12	*	640	225	34	2	4	* über 10 Jahre.
	XI. Kreis Priegnitz (Ost-).									
44	Freienstein (Flecken)	Elementarschule	5	2	180	60	33	4	4	
45	Kyritz, 4398	Stadtschule	?	*	600	100	16	3	3	* über 10 Jahre. — Die Uebungsschule turnt nicht.
46	Meyenburg, 1798	Elementarschule	7	2	180	53	27	4	4	
47a	Pritzwalk, 6041	Bürgerschule	13	*	280	168	60	4	4	* über 10 Jahre.
47b	desgl.	Kleinschule	2	1	132	50	39	1	1	
48	Wittstock, 7230	gehobene Brgrsch.	6	4	281	180	64	4	4	
	XII. Kreis Ruppin.									
49	Alt-Ruppin, 2102	Elementarschule	5	3	230	40	16	4	4	
50a	Gransee, 3582	Bürgerschule	6	2	282	60	21	4	4	
50b	desgl.	Kleinschule	2	2	70	50	66	2	2	
51	Lindow, 1722	—	—	—	—	—	—	—	—	
52	Neu-Ruppin, 11,711	Bürgerschule	6	3	286	102	55	4	4	
53	Neustadt a. D., 1076	Elementarschule	4	2	180	56	33	4	4	
54	Rheinsberg, 2291	desgl.	8	3	230	100	44	4	4	
55a	Wusterhausen a. D.	gehob. Elemtrsch.	6	3	210	111	52	4	4	} beide Schulen turnen zusammen.
55b	desgl.	Kleinschule	2	1	135	32	25	4	4	

Laufende Nummer	Name und Einwohnerzahl des Ortes	Art der Schule	Zahl der Classen	Davon turnen	Zahl der Schüler	Davon turnen	Zahl in %	Turnstunden pro Schüler	Turnstunden pro Anstalt	Bemerkungen
	XIII. Kreis Teltow.									
56a	Charlottenburg, 14,949	höhere Bürgersch.	6	3	150	70	46	4	10	
56b	desgl.	mittlere „	4	2	260	140	54	2	6	
56c	desgl.	Elementarschule A	4	2	280	152	53	2 r.4	6	
56d	desgl.	„ B	4	2	300	146	49	2 r.4	6	
57	Köpenick, 3879	gehobene Elemtsch.	11	2	350	100	29	2	4	
58	Mittenwalde, 2200	Elementarschule	5	2	180	62	34	4	4	
59	Teltow, 1856	desgl.	6	3	90	20	20	4	4	
60	Teupitz, 588	—	—	—	—	—	—	—	—	kein Turnen, der Lehrer zu alt.
61	Trebbin, 2038	Elementarschule	6	2	170	56	33	4	4	
62	Zossen, 2664	desgl.	8	3	530	70	13	4	4	
	XIV. Kreis Templin.									
63	Lychen, 2387	desgl.	5	*	410	112	28	4	4	* über 10 Jahre. — Der Stadtförster ist Turnlehrer.
64	Templin, 4128	desgl.	8	3	385	100	27	4	4	
65	Zehdenick, 3045	gehobene Brgrsch.	6	4	191	119	63	4	4	der Lehrer ist auf der C.-T.-A. gebildet.
	XV. Kreis Zauch-Belzig.									
66	Beelitz, 2839	Stadt- u. Kleinsch.	5	2	260	80	31	4	4	
67	Belzig, 2627	Stadtschule	10	2	350	120	33	4	4	
68	Brück, 1339	—	—	—	—	—	—	—	—	
69	Niemegk, 2340	—	—	—	—	—	—	—	—	
70a	Treuenbrietzen, 5387	gehobene Brgrsch.	6	3	325	137	40	2	4	
70b	desgl.	Elementarschule	4	2	125	64	50	2	2	
71	Werder, 3694	Bürgerschule	6	3	330	148	45	4	4	
	Reg.-Bez. Frankfurt.									
	I. Kreis Arnswalde.									
1	Arnswalde, 6500	desgl.	6	4	360	200	57	2	4	
2	Neuwedell, 3147	Elementarschule	3	2	350	150	43	2	4	
3	Reetz, 3035	desgl.	4	1	315	70	22	4	4	
	II. Kr. Calau.									
4	Calau, 2568	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	Drebkau, 1162	desgl.	3	1	109	30	30	2	2	
6	Lübbenau, 3275	Bürgerschule	4	3	160	80	50	2	4	
7	Missen, 308	Elementarschule	1	1	36	24	66	1	1	
8	Senftenberg, 1669	desgl.	6	2	210	52	25	4	4	
9	Vetschau, 2147	—	—	—	—	—	—	—	—	
	III. Kreis Cottbus.									
10a	Cottbus, 13,370	Knabenschule	7	2	302	64	20	2	2	
10b	desgl.	Elementarschule	5	1	320	60	19	2	2	
11	Peitz, 3944	Mittelschule	5	3	278	105	38	2	4	
	IV. Kreis Crossen.									
12	Crossen, 7000	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	Bobersberg, 1600	Mittelschule	5	1	200	55	26	2	2	
14a	Sommerfeld, 8775	höhere Schule	5	4	100	60	60	2	2	
14b	desgl.	Mittelschule	6	3	340	150	43	2	4	
14c	desgl.	Armenschule	6	2	265	120	44	2	2	
	V. Kreis Friedeberg.									
15	Friedeberg, 6014	Bürgerschule	5	2	292	112	34	3	3	
16	Driesen, 4221	desgl.	7	5	375	225	60	4.r.2	6	
17	Woldenberg, 4175	desgl.	6	3	390	110	30	2	4	
	VI. Kreis Guben.									
18	Guben, 19,350	Stadtschule	12	6	970	307	31	2	8	
19	Fürstenberg, 2724	Elementarschule	7	2	250	100	40	4	4	
	VII. Kreis Königsberg i. d. N.									
20	Königsberg, 6102	Bürgerschule	5	3	410	138	30	4	4	
21	Bärwalde, 4000	Elementarschule	4	3	270	150	55	4	4	
22	Cüstrin, 10,013	—	—	—	—	—	—	—	—	
23a	Fürstenfelde, 2337	Stadtschule	4	2	176	100	56	$2^1/_2$	$2^1/_2$	
23b	desgl.	Elementarschule	2	1	78	44	56	1	1	
24	Mohrin, 1577	desgl.	4	2	190	92	50	2	2	
25	Neudamm, 3259	desgl.	6	3	275	100	36	4	4	
26	Schönfließ, 2916	desgl.	8	3	275	75	27	4	4	
27	Zehden, 1827	desgl.	6	2	220	70	33	2 r.1	3	
	VIII. Kreis Landsberg a. d. W.									
28a	Landsberg, 18,341	gehobene Brgrsch.	13	7	627	362	56	4	8	
28b	desgl.	Elementarschule	2	2	91	70	77	2	2	
28c	desgl.	desgl.	2	2	83	57	68	2	2	
28d	desgl.	desgl.	2	2	64	45	69	2	2	
28e	desgl.	desgl.	3	2	141	83	59	2	4	
28f	desgl.	Halbtagsschule	1	1	63	63	100	2	2	
	IX. Kreis Lebus.									
29	Fürstenwalde, 10,045	—	—	—	—	—	—	—	—	
30	Bukow, 1777	—	—	—	—	—	—	—	—	
31	Lebus, 2903	Elementarschule	4	2	200	100	50	1	2	
32	Müllrose, 2255	desgl.	5	2	224	100	44	1	2	
33	Müncheberg, 3500	gehobene Schule	6	3	290	50	18	4	4	
34	Seelow, 3456	—	—	—	—	—	—	—	—	
	X. Kreis Luckau.									
35	Finsterwalde, 7289	—	—	—	—	—	—	—	—	
36	Dobrilugk, 1345	—	—	—	—	—	—	—	—	
37	Golßen, 1280	Elementarschule	2	1	157	30	20	1	1	
38	Kirchheim, 2855	desgl.	7	2	240	160	40	$1^1/_2$	3	

Von einem Schulinspector wird mitgetheilt, daß er vergeblich für Einführung des Turnens in Dorfgemeinden thätig gewesen. Die Lehrer hätten keine turnerische Bildung.

Im Regierungsbezirke Frankfurt ist das Sachverhältniß ein günstigeres. Von Seiten der dortigen Regierung ist energisch auf Einführung des Turnens in die Landschulen gedrungen worden. Davon zeugen sowohl die unten angeführten Verfügungen vom 21. Juni 1867 und 16. April 1868*), als auch die Mittheilungen, welche uns übersandt worden sind. In einer an uns gerichteten Zuschrift der Bezirksregierung heißt es in Bezug auf jene Verfügungen:

„Es ist bei Erlaß der Verfügungen zunächst unsere Absicht gewesen, den Turnunterricht in Landschulen überhaupt nur erst heimisch zu machen, wenngleich wir nicht verkennen konnten,

---

*) A. Seit Erlaß unserer Circular-Verfügung vom 18. Juni 1860 — II. Nr. 128 Juni 1860 — ist es gelungen, den Turnunterricht in den Städten unseres Verwaltungs-Bezirkes, ganz vereinzelte Ausnahmen abgerechnet, ins Leben zu rufen.

Dagegen hat es noch nicht gelingen wollen, den gedachten Unterricht in den Landschulen zu einer gedeihlichen Entwickelung zu bringen; wir müssen es sogar lebhaft bedauern, daß nach einigen Ansätzen der Betrieb der Leibesübungen vielfach wieder eingestellt worden ist. — Wir verkennen die großen Schwierigkeiten nicht, welche sich auf dem Lande dem Turnunterrichte entgegenstellen. Namentlich hat der Umstand, daß die ländliche Bevölkerung in den Sommermonaten die Arbeitskraft der älteren Schulkinder in Anspruch nimmt, und daß sich außerhalb der gewöhnlichen Schulzeit besondere Stunden für Leibesübungen nicht wohl ansetzen lassen, auf die Entwickelung der Sache hemmend eingewirkt. — Dennoch ist der Turnunterricht auch für die ländliche Schuljugend von hoher Wichtigkeit. Wir ordnen deshalb an, daß überall da, wo des Turnens kundige Lehrer an Landschulen thätig sind, das Turnen fortan seine Pflege finden muß, und daß ohne Zeitverlust überall wenigstens ein Anfang damit gemacht wird. Zu diesem Behufe ist sogleich die Einrichtung zu treffen, daß in den Oberclassen der Landschulen zweimal wöchentlich zwanzig Minuten dem anderweitigen Unterrichte entzogen und für Leibesübungen verwendet werden, und zwar sollen es vorerst ausschließlich die Frei- und Ordnungs-Uebungen sein, auf deren Betreibung es ankommt, und deren Reihenfolge die Lehrer aus dem „Leitfaden für den Turnunterricht in preußischen Volksschulen" zu entnehmen haben. Gerade diese Uebungen sind, ohne doch besondere und ganz ungewohnte Anstrengungen zu verlangen, geeignet, wenigstens die bessere Körperhaltung der Jugend zu entwickeln, die Glieder zu kräftigen und gewandter zu machen, und Sinn für Ordnung zu erzeugen, wie sie sich auch als vorzügliches Zuchtmittel empfehlen. An einem passenden Orte, wo diese Art von Uebungen stattfinden kann, wird es nirgendwo fehlen. Wenn dieselben Seitens der Lehrer nur mit einiger Lust und Hingebung betrieben werden, so wird es auch gelingen, der Jugend Lust und Liebe zu derartigen Leibesübungen einzuflößen, und es kann nicht bezweifelt werden, daß auch etwaige Vorurtheile in den Gemeinden mehr und mehr schwinden werden.

Wir veranlassen Ew. Hochwürden, die Herren Local-Schulinspectoren mit Anweisung zu versehen, den Turnunterricht überall da, wo derselbe noch nicht in gedeihlicher Entwickelung begriffen ist, auf die angegebene vorläufig beschränkte Weise sofort in's Leben treten zu lassen. Auf etwaige Einsprache der Lehrer, wenn anders sie körperlich rüstig und der Einsicht in das Turnen nicht völlig entbehren, darf kein Gewicht gelegt werden. Wir erwarten, daß die Herren Local-Schulinspectoren gern bereit sein werden, die Sache auch dadurch zu fördern, daß sie von dem Betriebe der Leibesübungen wiederholt persönlich Kenntniß nehmen. Den Herren Kreis-Schulinspectoren machen wir es zur Pflicht, bei ihren Schul-Revisionen auch dem Turnunterrichte Beachtung zu schenken, und, wenn es die Umstände irgend erlauben, sich die Uebungen vorführen zu lassen, das Resultat aber in die uns einzureichenden Schul-Visitationsberichte mit aufzunehmen.

Bis zum 15. December spätestens erwarten wir darüber Bericht, in welchen Schulen und von welchen Lehrern der Turnunterricht in der angedeuteten Weise etwa nicht zur Ausführung gebracht sein möchte.

Frankfurt a. d. O., den 21. Juni 1867.

Königliche Regierung;
Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.
Sack.

An
sämmtliche Herren Kreis-Schulinspectoren
des Regierungs-Bezirks.

II. Nr. 1141. Juni 1867.

B. Frankfurt a. O., den 16. April 1868.

Aus den uns von den Herren Kreis-Schulinspectoren erstatteten Berichten haben wir gern entnommen, daß nach Maßgabe unserer Circular-Verfügung vom 21. Juni v. J. — II. Nr. 1141. Juni 1867 — nunmehr Turnübungen in den Landschulen mit verhältnißmäßig nicht bedeutenden Ausnahmen, theilweise sogar mit gutem Erfolge, ausgeführt werden. Wir erwarten, daß die Lehrer in Berücksichtigung der Bedeutung dieser Uebungen für die leibliche Entwickelung der ländlichen Volksjugend dieselben auch ferner mit Hingabe und Eifer pflegen und die gemachten Anfänge weiter entwickeln werden, wie wir auch die Zuversicht hegen, daß die Herren Local-Schulinspectoren bereit sein werden, dem Turnen ihre eingehende Sorgfalt zu widmen.

Daß die Einführung der Leibesübungen noch nicht durchgängig erfolgt ist, hat weniger in dem Widerstreben der Gemeinden, welches sich erfahrungsmäßig unschwer überwinden läßt, als vielmehr darin seinen Grund, daß nicht alle Revisoren und Lehrer dem Turnunterrichte die demselben in dem Organismus der Jugenderziehung gebührende Beachtung und Würdigung haben angedeihen lassen; es scheint auch der Unlust und selbst der unberechtigten Weigerung mancher Lehrer zu leicht nachgegeben worden zu sein. — Wir sehen uns deshalb zu folgenden Anordnungen veranlaßt:

Ueberall da, wo zwei oder mehrere Lehrer an einer Landschule beschäftigt sind, muß fortan das Turnen in der Oberclasse **unbedingt** betrieben werden, und ist event. solchen Lehrern zu übertragen, welche selbst Turnunterricht in einem Seminare empfangen haben, und von denen deshalb vorausgesetzt werden muß, daß sie des Turnens kundig sind.

daß die Resultate, nach Lage der Verhältnisse, zunächst nicht bedeutende sein können. Es ist so viel wenigstens erreicht worden, daß in allen Landschulen, mit ganz vereinzelten Ausnahmen, nach Maßgabe unserer alligierten Circularverfügungen das Turnen betrieben wird. Geeignete Turnplätze sind da, wo es erforderlich war, seitens der Landräthe ermittelt und den Schulvorständen überwiesen worden."

Dasselbe bestätigen die von Lehrern eingegangenen Berichte. Aus diesen Berichten geht hervor, daß viele Lehrer ein lebhaftes Interesse für die Turnsache zeigen, daß das Turnen vorwiegend in Frei- und Ordnungsübungen besteht, Geräthe aber fehlen (ein Verhältniß, welches viele Turnlehrer bedauern), daß wöchentlich meist nur eine, höchstens zwei Stunden Turnunterricht ertheilt werden, und zwar an vielen Orten auf der Dorfstraße. Ferner, daß auf pünktlichen Besuch der Turnstunden gehalten wird, daß der Turnunterricht mit dem übrigen Unterrichte im Zusammenhange steht, und daß die überwiegende Zahl der Schulinspectoren nicht mehr wie früher Abneigung gegen das Turnen zeigt. Ein Geistlicher, wird erzählt, habe einen Knaben, der sich beim Turnen ein Bein gebrochen, auf seine Kosten heilen lassen. Einzelne Geistliche freilich seien auch gleichgiltig, ja feindselig gegen das Turnen gestimmt. Ebenso die große Masse der Landbewohner. Nur wenige derselben, besonders jüngere, welche das Turnen beim Militair kennen gelernt haben, zeigen mehr Sinn für dasselbe. Von großem Nutzen wäre es, gerade auf dem Lande recht viele Turnspiele zu treiben.

Der Turnunterricht, welcher überhaupt erst seit wenigen Jahren eingeführt ist, wird von den Lehrern unentgeltlich ertheilt.

B. Ausbildungsmittel für Lehrer dieser Schulen.

Die Turnlehrer der Dorfschulen haben ihre turnerische Ausbildung, so weit sie überhaupt eine solche besitzen, auf dem Seminare erhalten. Wir verweisen auf den Abschnitt über Seminare unter II, 2, c.

---

5. Mädchenturnen.

Es turnen in Berlin 9 Mädchenschulen, die Luisenstiftung, Victoriaschule, Schule der Frau Dr. Burtin, Grell'sche Schule, Wadzeck-Anstalt, Raaz'sche Schule, Schallenfeld'sche, Bloch'sche, Mathwig'sche Schule. Von diesen haben nur 5 ein wirkliches Schulturnen, welches nach seiner Ausdehnung und seinem Betriebe wirklich Erfolge erzielen kann, nämlich die Louisenstiftung (hat 46 Schülerinnen, die alle turnen), Victoriaschule (795 Schülerinnen, davon 660 Turnerinnen), Grell'sche Schule (376 Schülerinnen, davon 372 Turnerinnen), Wadzeck-Anstalt (50

Wir müssen aber auch fordern, daß Lehrer, welche einen Cursus der Leibesübungen nicht durchgemacht haben, einfache Turnübungen in ihren Schulen in Zukunft betreiben, wenn wir auch in Berücksichtigung der Verhältnisse, davon Abstand nehmen, daß dies in dem sonst üblichen Umfange stattfinde. Einige Ordnungsübungen, Marschübungen, einige Uebungen zur Kräftigung der Beine und der Arme, der Dauerlauf ꝛc. können von jedem Lehrer ohne besondere Mühe angeeignet und zur Ausführung gebracht werden. Das nothwendige Material bietet der „Leitfaden für den Turn-Unterricht in preußischen Volksschulen" dar, wie es auch Schwierigkeiten nicht haben kann, daß die Lehrer die Turnübungen in ihrer praktischen Ausführung werden kennen lernen können, wenn sie dem Unterrichte benachbarter sachverständiger Amtsgenossen öfter beiwohnen. — Der Einwand, es seien Uebungen der genannten Art, namentlich für bejahrtere Lehrer, zu anstrengend, ist nicht stichhaltig, da nach Maßgabe unserer Circular-Verfügung dem Turnen in Landschulen wöchentlich nur eine geringe Zeit gewidmet werden soll, und somit nur ein mäßiger Kraftaufwand Seitens des Lehrers beansprucht wird. Es erscheint auch nicht geboten, daß die Lehrer alle Uebungen selbst vormachen Es werden sich leicht einige besonders qualificierte Knaben der Art vorbereiten lassen, daß sie als Vorturner verwendet werden können. — Sollte es an einem zur Betreibung des Turn-Unterrichts geeigneten Platze fehlen, so wollen Sich Ew. Hochwürden sofort an den Herrn Landrath wenden, den wir mit Anweisung versehen haben, auf Ihren Antrag einen Turnplatz zu ermitteln und zu überweisen.

Sie wollen von dieser Verfügung der sämmtlichen Herren Local-Schulinspectoren schleunigst Kenntniß geben, bis zum 1. November d. J. aber darüber Bericht erstatten, ob unseren Anordnungen überall Folge gegeben ist, event. aber die Gründe berichten, warum dies nicht geschehen ist.

Königliche Regierung;
Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.
Sack.

An
sämmtliche Herren Kreis-Schulinspectoren
des Regierungs-Bezirks.

II. B. e. c. 561. 1868.

Schülerinnen, die alle turnen), Raaz'sche Schule (500 Schülerinnen, alle Turnerinnen). Die übrigen Schulen haben ein kaum beachtenswerthes Turnen, nämlich die Schule der Frau Dr. Burtin (auf ihre 140 Schülerinnen 15 Turnerinnen), Schallenfeld'sche Schule (165 Schülerinnen, davon 30 Turnerinnen), Bloch'sche Schule (90 Schülerinnen, davon 20 Turnerinnen), Mathwig'sche Schule (310 Schülerinnen, davon 52 Turnerinnen). Zusammen finden sich in allen Mädchenschulen Berlins 1745 Turnerinnen, und da überhaupt ungefähr 39,000 schulpflichtige Mädchen in Berlin vorhanden sind, so sind also von diesen $4^1/_2$ % Turnerinnen. — Privatturncurse für Mädchen leiten Kluge und Angerstein, die indessen auch zusammen wenig mehr als 100 Schülerinnen zu haben pflegen.

In der übrigen Provinz findet sich überhaupt kein nur einigermaßen nennenswerthes Mädchenturnen. Aus 7 Städten sind Mittheilungen über Mädchenturnen gemacht, nämlich aus Cottbus, Cüstrin, Frankfurt a. O., Forste, Neu-Ruppin, Crossen, Oranienburg. Aber an allen diesen Orten ist dasselbe mangelhaft. In Cottbus turnen von den Schülerinnen der höheren Privat-Töchterschule 30—40, und die Schülerinnen der höheren städtischen Töchterschule nur im Sommer; in Cüstrin turnen 15 Schülerinnen, in Forste gegen 20, in Neu-Ruppin 12, in Oranienburg 15 Schülerinnen des königlichen Waisenhauses; in Frankfurt findet nur ein Privat-Mädchenturnen statt, über welches keine Zahlenangaben gemacht sind; von Crossen sind gleichfalls keine Angaben über Zahl der Schülerinnen gemacht.

6. Schlußbemerkungen.

Aus den Uebersichten über die einzelnen Kategorieen von Schulen läßt sich nunmehr folgende Gesammtübersicht bilden:

	Zahl der Schüler:	Zahl der Sommerturner:	in %.	Zahl der Winterturner:	in %.
A. Berlin, a. höhere Schulen	11,252	7,397	66	5,575	$49^1/_2$
b. sonstige Schulen	34,006	15,464	$45^1/_2$	6,796	20
Sa.	45,258	22,861	$50^1/_2$	12,371	$27^1/_2$.
B. R.-B. Potsdam, a. höhere Schulen	5,489	4,181	76	813	15
b. sonst. Schulen in Städten	20,516	7,782	38	—	—
Sa.	26,005	11,963	$45^2/_3$	813	3.
C. R.-B. Frankfurt, a. höh. Schulen	5,186	4,362	84	1,699	33
b. sonst. Schulen in Städten	18,541	7,518	40	—	—
Sa.	23,727	11,880	50	1,699	7.

Die Gesammtzahl aller männlichen Schüler also, von denen wir Nachricht haben, beträgt 94,990. Von diesen haben Sommerturnen 46,604 = 49 %, Winterturnen 14,883 = $15^2/_3$ %. Darnach stellt sich die Turnbetheiligung im Ganzen zur Sommerzeit als kaum befriedigend, im Winter als unbefriedigend heraus. Im Sommerturnen steht Berlin der Provinz ziemlich gleich, im Winter übertrifft es sie aber bedeutend.

Das für Berlin günstige Verhältniß erscheint aber noch günstiger, wenn man bedenkt, daß wir von den Berliner Schulen ziemlich genaue Nachrichten haben. In Betreff der Provinzialstädte aber müssen wir annehmen, daß wir von mancher Schule, deren Schüler nicht turnen, keine Nachricht erhalten haben*), daß wir somit diese Schüler auch unter den Nichtturnern nicht

*) Diese Annahme stützt sich auf folgende Berechnung: Nach dem Amtskalender für Geistliche und Lehrer des Regierungsbezirks Frankfurt von 1870 betrug die Zahl der schulpflichtigen Kinder zu Ende 1864 in den Städten 61,695, auf dem Lande 136,505, zusammen 198,200; zu Ende 1867 in den Städten 61,420, auf dem Lande 136,539, zusammen 200,959. Von letzterer Zahl besuchten 171,970 den Unterricht öffentlicher Elementarschulen, und zwar 120,950 Landschulen, 51,020 Stadtschulen. Nimmt man nun an, daß die Hälfte der 51,020 Stadtschulkinder des Regierungsbezirks Frankfurt Mädchen seien, so erhalten wir daselbst für das Jahr 1867 schon 25,510 Elementarschulknaben. Wir haben aber laut obiger Schlußtabelle nur von 18,541 derartigen Schulknaben Mittheilung erhalten, also von 6969 Schülern in einem Regierungsbezirke keine Nachricht. Aber die Zahl dieser außer der Rechnung gebliebenen Schüler muß für das Jahr 1869 noch größer sein, da ja die Bevölkerung der Städte seit 1867 wohl analog der vorhergehenden Zeit, von 1864 bis 1867, gewachsen sein wird.

mitzählen konnten. Wären sie aber mitgezählt worden, so wäre die Zahl der Nichtturner der Provinzialschulen, gegenüber Berlin, noch viel größer geworden.

In Berlin zeigen neben den höheren Schulen (Gymnasien u. s. w.), die Gemeindeschulen ein ziemlich günstiges Verhältniß. Alle anderen Schulen Berlins, mit Ausnahme weniger höherer und mittlerer Privatknabenschulen, treten dagegen sehr zurück, wie aus den Abschnitten II, 1, a und b hervorgeht. Aus einem Vergleiche aber, mit der von uns 1868 gegebenen Schulstatistik Berlins (s. Turnzeitung 1868, Nr. 27, Beilage), ist zu ersehen, daß das schon früher nicht ungünstige Verhältniß der Berliner Gemeindeschulen sich in den letzten 2 Jahren verbessert, das der Privatschulen im Durchschnitt, und jenen gegenüber, aber verschlechtert hat. Diese Verbesserung des Turnens der Gemeindeschulen hat seinen Grund hauptsächlich in der Einführung des Winterturnens, welches erst im Herbste 1868 begonnen wurde.

Berlin. E. Angerstein und A. Nauke.

IX.

Das Schulturnen

in der

Provinz Pommern.

1. Universitäten, polytechnische Schulen, Gewerbeschulen ꝛc.

Pommern hat Universitäten 1 (Greifswald),
Polytechnische Schulen —
Gewerbeschulen 2 (beide haben die zugesandten Fragebogen unbeantwortet gelassen).

An der Universität wurde Ostern 1863 der Turnlehrer Range verpflichtet, den Studierenden einen besonderen Turnunterricht zu ertheilen. Von vornherein wurde hauptsächlich darauf hingewirkt, die Studierenden zur Ertheilung des Turnunterrichts zu befähigen (siehe die Verzeichnisse der Vorlesungen der Universität Greifswald). An dem Unterrichte nahmen zumeist Philologen Theil. Von früheren Theilnehmern an demselben wirken gegenwärtig 10 mit Erfolg für das Turnen, und zwar:
an höheren Schulen als Turnlehrer 5,
als Geistliche für Durchführung des Turnens in den Schulen ihrer Gemeinden 2,
als Hauslehrer durch Unterweisung der Dorfjugend ihres gegenwärtigen Wohnortes 3.

Einen akademischen Turnsaal giebt es nicht; es wird das Local des Turnvereins benutzt, welchem auch mehrere Theilnehmer am akademischen Turnen als Mitglieder angehören.

Im Ganzen ist die Theilnahme der Studierenden am Turnvereine sehr schwach. Von sämmtlichen studentischen Verbindungen gehören dem Vereine nur Mitglieder einer Burschenschaft, diese aber alle, an. Am Turnen nehmen aber auch von diesen nur 25 % Theil. Die übrigen Theilnehmer sind Nichtcorporationsstudenten. Von sämmtlichen Studierenden betheiligen sich am Turnvereine circa 5 %.

---

2. Gymnasien, Realschulen, höhere Bürgerschulen ꝛc.

Pommern besitzt Gymnasien und Progymnasien 16, Realschulen, höhere Bürgerschulen 17, zusammen 33 in 30 Anstalten, da an 3 Orten Gymnasium und Realschule verbunden sind.

Von diesen 30 Anstalten haben berichtet 22, die Fragebogen unbeachtet gelassen 8.

	Es zählen Schüler überhaupt	Turner	Dispensierte	%
1. Gymnasien ꝛc.	4504	3955	549	= 12,₁₈
2. Realschulen ꝛc.	1728	1448	280	= 16,₂₆
sämmtliche 22 Schulen	6232	5403	829	= 13,₃.

Als Dispensationsgrund gilt an fast allen Anstalten ärztliches Attest über Unfähigkeit; nur an 1 Anstalt wird als Grund auch

Wunsch der Eltern, und an einer andern: Weiter Weg angeführt.

Die Ertheilung des Unfähigkeitszeugnisses seitens der Aerzte scheint noch nach gar verschiedenen Grundsätzen zu geschehen, wie die Verschiedenheit der Procentsätze der Dispensierten beweist — bei Anstalten, die ihre Schüler aus einer Bevölkerung erhalten, deren Lebensweise und Gesundheitsstand (bei den meisten derselben wenigstens) keine wesentliche Verschiedenheit zeigen.

Am schlechtesten steht es in Stettin, mit 30 % Dispensierten, am besten in Bütow mit 0 % Dispensierten, und in Cöslin mit 2,₅ % Dispensierten.

Nach einem durch keine gesetzliche Bestimmung begründeten Herkommen werden an einigen Anstalten alle Abiturienten dispensiert. Fast an sämmtlichen Anstalten werden die übrigen Dispensationen durch den Director ertheilt, an einer durch den Turnlehrer, an einer anderen durch die Ordinarien.

Geturnt wird an

4 Anstalten	seit Gründung derselben	2 Anstalten	seit 1846,
2 „	„ 1836,	1 Anstalt	„ 1847,
2 „	„ 1840,	2 Anstalten	„ 1859,
1 Anstalt	„ 1842,	1 Anstalt	„ 1861,
1 „	„ 1844,	1 „	„ 1865,
2 Anstalten	„ 1845,	3 Anstalten	„ 1868.

Winterturnen (wie im Sommer) haben nur	4 Anstalten.
Beschränktes Winterturnen (Vorturner oder ein Theil der Schüler)	7 „
Turnhalle im Bau und zu nächstem Winter fertig	1 Anstalt
Kein Winterturnen haben	10 Anstalten.

In einem Orte steht die Erbauung einer Turnhalle in Aussicht.

Ein Turnen nach Classen ist erst an einer einzigen Anstalt durchgeführt, sonst turnt
an 8 Anstalten die ganze Schule zugleich,
an 9 „ „ „ „ in 2 Abtheilungen,
an 4 „ „ „ „ in 3 „

Die Schule hat Turnstunden wöchentlich

12 an 1 Anstalt,	4 an 9 Anstalten,
8 „ 3 Anstalten,	3 „ 1 Anstalt,
6 „ 6 „	2 „ 2 Anstalten.

Jeder Schüler hat Turnstunden wöchentlich
4 an 7 Anstalten } wo die Schule gemeinschaftlich
3 „ 1 Anstalt } turnt,
2 „ 14 Anstalten.

Hierzu kommt für die Vorturner die besondere Zeit für Vorturnerbildung, die von $^1/_2$—1 Stunde wöchentlich beträgt.

In Riegen wird geturnt und besondere Vorturnerstunden haben	21 Anstalten.
Ohne Riegen (Classenturnen in 1 Abtheilung, 50 Schüler überhaupt) turnt	1 Anstalt,
Classenturnen ohne Vorturner in den 3 Unterclassen hat	1 „
Das Turnen schließt sich dem Schulunterrichte unmittelbar an bei	2 Anstalten.
Keinen Anschluß an den Schulunterricht haben	18 „
(Davon benutzen die freien Nachmittage 9).	
Nicht angegeben haben die Turnzeit	2 „

Der Besuch der Turnstunden ist regelmäßig bei	11 Anstalten.
Durchschnittl. fehlen 4 %	„ 1 Anstalt,
„ „ 5 %	„ 3 Anstalten,
„ „ 9,₃ %	„ 1 Anstalt,
„ „ 10 %	„ 1 „
„ „ 17 %	„ 1 „
„ „ 30 %	„ 1 „
Ueber den Besuch haben nicht berichtet	2 Anstalten.

Von Sexta bis Secunda (incl.) fehlen 5 % } bei 1 Anstalt.
„ Prima „ „ 90 % }

An den 22 Anstalten unterrichten 27 Turnlehrer, je 2 an 5 Anstalten,
„ 1 „ 17 „

Davon sind ordentliche Lehrer 12,
„ „ technische „ 13,
„ „ Fachlehrer „ 2.
Geprüft sind 9.
Nicht geprüft sind 13.

Einer beabsichtigt, sich demnächst der Prüfung zu unterziehen.

Vorgebildet sind: In der Centralturnanstalt 6,
„ „ Eiselen'schen Turnanstalt 5,
auf der Universität 2,
auf dem Seminar 8,
bei Kluge (Berlin) privatim 1,
privatim 4,
den Bildungsgang hat nicht angegeben 1,
Summa 27.

Zu den an höheren Schulen im Amte befindlichen Turnlehrern hat also für Pommern die Central-Turnanstalt erst 22,2 % geliefert.

Die Angaben über Systeme und Leitfäden sind zum Theil sehr verworren. Aus den sich vielfach widersprechenden Angaben (z. B. System: Ling'sches, Leitfäden: Ravenstein, Spieß, Friedländer, Dieter) läßt sich als sicher nur so viel herauslesen, daß die Jahn-Eiselen'sche Richtung zu Grunde liegt bei 1 Anstalt, die Rothstein'sche bei 1 Anstalt. Alle übrigen scheinen mehr oder weniger, bewußt oder unbewußt, dem Zuge der Zeit zu folgen.

Turnfeste, bestehend in einem Schauturnen, oder einer größeren Turnfahrt, giebt es bei 8 Anstalten; nichts der Art an 14 Anstalten.

Turnprüfungen, und zwar an manchen Orten als Leistungsmessung, zu Anfang und zu Ende des Sommerturnens; an anderen Orten, als ein integrierender Theil des Schulexamens, sind verzeichnet an 10 Anstalten, Prüfungen keinerlei Art bei 12 Anstalten.

Gymnasien und

Name des Ortes und der Schule	Gesammtzahl der Schüler	Turner	Dispensierte	Dispensationsgrund	Wer ertheilt Dispensation?	Seit wann wird geturnt?	Winterturnen? Turnplatz?	Turnt die Schule gemeinsam?	Turnt die Schule classenweise?	Wöchentl. Turnstunden der Schule	Wöchentl. Turnstunden der Schül.	In Rieg mit Vor turnern Wie sta die Riege
I. Reg.-Bez. Cöslin.												
Cöslin, Königl. und Stadt-Gymnasium	278	270	8	ärztliches Attest	der Turnlehrer	seit der Gründg.	privatim in einer Wagenremise	—	2 Abtheilungen	6	2	ja, à 1 Mann
Colberg, Domgymnasium und Realschule I. Ordnung	380	360	20	Krankheit u. körperliche Gebrechen	der Director u. der Turnlehrer	1859	nur die Vorturner, ehemal. Schulzimmer	—	3 desgl.	6	2	ja, à 1 Mann
Neu-Stettin, Fürstlich Hedwig'sches Gymnasium	350 *)	297	53	ärztliches Attest	der Director	1846	nur Verturner, alt. Directoratshaus	ja	3 desgl.	6	2	ja, à18– Mann
Stolp, städtisches Gymnasium und höhere Bürgerschule	471	430	41	desgl.	desgl.	—	nein, d. Erbauung e. Turnhalle in Aussicht	—	3 desgl.	6	2	ja, à9– Mann
Dramburg, städtisches Progymnasium	157	150	7	desgl.	desgl.	1868	nur die Vorturner	—	2 desgl.	4	2	ja, à10– Mann
II. Reg.-Bez. Stettin.												
Anclam, Gymnasium	362	312	50	ärztl. Attest und „Wunsch d. Eltern"	desgl.	1844	nur freiwillig	ja	—	4	4	ja, —
Pyritz, städtisches Gymnasium mit Vorschule	310	300	10	ärztliches Attest	desgl.	1861	nur Vorturner	ja	—	6 **)	***)	ja, —
Stargard, Königl. u. Gröning'sches Gymnasium	430	396	34	körperliche Behinderung	desgl.	1845	nein	—	2 Abtheilungen	6	2	ja, à10– Mann
Stettin, Königl. u. städtisches Gymnasium	560	400	160	ärztliches Attest	desgl.	1840	ja, Turnhalle	ja	—	4	4	ja, à12 M
Treptow a. d. Rega, Bugenhagen'sches u. städt. Gymnasium mit Vorschule	386	360	26	desgl.	desgl.	1840	nein	ja	—	4	4	ja, à12–2 Mann

*) Mit Vorschule. — **) 2 Stunden Exercieren. — ***) resp. 2 Stunden Exercieren.

Turnzeugnisse (Prädikate in der gebräuchlichen Censur) geben 20 Anstalten, Turnzeugnisse geben nicht 2 Anstalten.

An Remunerationen wird gezahlt:

1. Für Sommer- u. Winterturnen	4stündl.	wöchentlich	an	1 Anstalt	400 Thlr. u. Tantième,
" " " "	12 "	"	"	1 "	225 "
" " " "	4 "	"	"	1 "	200 "
2. Für Sommerturnnen	4 "	"	"	3 Anstalten	100 "
" "	6 "	"	"	1 Anstalt	150 "
" "	6 "	"	"	2 Anstalten	100 "
" "	4 "	"	"	1 Anstalt	70 "
" "	4 "	"	"	2 Anstalten	60 "
" "	4 "	"	"	1 Anstalt	50 "
" "	2 "	"	"	1 "	25 "

Bei den übrigen Anstalten sind die Turnlehrer vocationsmäßig zur Ertheilung des Turnunterrichtes verpflichtet; die Turnstunden zählen zu ihren Pflichtstunden.

Besonderes Turngeld wird von den Schülern erhoben, und zwar von 5 Sgr. an (für Sommerturnen) bis 1 Thlr. jährlich an 8 Anstalten. Kein besonderes Turngeld an 14 Anstalten.

Das Turnen ist, wie der Bericht zeigt, an den höheren Schulen Pommerns überall in Fluß, wenn auch Manches noch zu wünschen übrig bleibt. Die Lehrercollegien nehmen noch nicht aller Orten die wünschenswerthe Stellung zu demselben ein; aber wenn eine freiwillige Förderung der Sache auch noch vielfach vermißt wird, und sich ihre Thätigkeit noch an manchen Orten auf das ihnen zur Pflicht Gemachte beschränkt, so ist doch von einer feindseligen Stellung, dem Turnen gegenüber, wie sie aus früherer Zeit bekannt ist, Nichts zu berichten gewesen. Eine anerkennenswerthe Förderung lassen fast überall die Directoren der Sache zu Theil werden. (Nur 2 Fälle, wo diese vermißt, im übrigen aber den Turnlehrern freie Hand gelassen wird, sind bekannt geworden). Es ist deshalb die Hoffnung berechtigt, daß, bei gewissenhaftem, rüstigem Streben seitens der Turnlehrer, es gelingen werde, dem Turnen überall die Stellung zu erringen, die ihm pädagogische Gründe und gesetzliche Bestimmungen im Schulorganismus anweisen.

Progymnasien.

Giebt es besondere Vorturnerstunden?	Turnzeit	Turnlehrer	Ob geprüft?	Wo vorgebildet?	Remuneration	a. System und b. Leitfäden	Wird besonderes Turngeld gezahlt?	Giebt es regelmäßige Turnfeste?	Turnprüfungen?	Turnzeugnisse?	Wieviel Schüler fehlen durchschnittl.?
ja	Mittwoch u. Freitag v. 4½—7½ U.	Dr. Vollherting, ordentl. Lehrer	ja	in Vereinen	100 Rp.	a. Eiselen-Spieß, b. keine	nein	nein	nein	ja	9,3%
ja	Mittwoch u. Freitag v. 3½—6½ U.	Dr. Fiedler, 1. ordentl. Lehrer	ja	Eisel. Anstalt u. privatim	100 Rp.	a. das durch d. C.-T.-A. vertretene, b. Methner, Lion, Ravenstein, Lübeck, Dieter, Kapell	ja	ja	ja, die Vorturner-Aspiranten	ja	nur die Erkrankten
nur im Winter	Mont., Donnerst. u. Freit. v. 5½-7½	Kühl, techn. Lehrer	ja	in d. Centr.-Turn-Anstalt	liegt in s. Gehalte	a. deutsch, b. Müttrich u. Friedländer, der officielle für Volksschulen	ja, 1 Rp.	nein	nein	ja	nur die Dispensierten
nein, nicht regelmäß.	Mont., Donnerst. u. Freit. v. 4—6 U.	Mohnike, techn. Lehrer	nein, wird ab. d. Examen machen	a. d. Seminar	desgl.	a. das der Centr.-Turn-Anstalt	ja, 15 Sgr. f. d. Som.	nein	nein	ja, in der regelm. Censur	—
ja	Mittwoch u. Sonnabend v. 5—7 U.	— techn. Lehrer	ja	in d. Centr.-Turn-Anstalt	desgl.	a. Rothstein, b. Derselbe	ja, 20 Sgr. f. d. Som.	nein	nein	ja	n. d. Dispensiert.
im Winter	Mittwoch u. Sonnabend v. 4—6 U.	Wittenhagen, techn. Lehrer	nein	Eiselen'sche Anstalt	100 Rp.	a. deutsch, Rothstein Freiübungen, b. Lion, Rothstein, Friedländ., Dieter	nein	nein	nein	ja	5%
ja	Mont. u. Donnerst. v. 6—7, Mittw. u. Sonnabend 6—8 U. (2 Stunden?)	Dr. Vetter, ordentl. Lehrer	nein	desgl.	im Gehalte	a. —, b. Dieter	15 Sgr. Sommer	nein	zu Anfang und zu Ende des Somm.	ja	nur die Dispensierte
		Schulz, techn. Lehrer		a. d. Semin.	desgl.						
ja	Montag, Dienstag, Donnerst. u. Freitag v. 6—7½ U.	Strutz, techn. Lehr.	ja	in d. Centr.-Turn-Anstalt	100 Rp.	a. „Ling'sches"(?), b. Ravenst., Spieß, Lion, Friedländer, Titz, Dieter	ja	ja	nein	ja	VI.—II. 5% „I. 90%"
ja	Mittwoch u. Freitag v. 5—7 Uhr	Briet, Fachlehrer	nein	Eiselen'sche Anstalt	400 Rp. u. Tantieme	a. Jahn-Eiselen, b. Dieter	nein	ja, eines im Som.	nein	ja	30%
ja	Mittwoch u. Sonnabend v. 5—7 U.	Nicolas, techn. Lehr.	—	privatim	50 Rp.	a. deutsch, b. Dieter, Jahn, Spieß, Kappell, Lion, Niggeler rc.	nein	ja, am Anfange und am Schlusse	ja	ja	ohne Grund keiner

Name des Ortes und der Schule	Gesammtzahl der Schüler	Turner	Dispensierte	Dispensations-grund	Wer ertheilt Dispensation?	Seit wann wird geturnt?	Winterturnen? Turnplatz?	Turnt die Schule gemeinsam?	Turnt die Schule classenweise?	Wöchentl. Turnstunden der Schule	Wöchentl. Turnstunden der Schül.	In Riegen mit Vorturnern? Wie stark die Riegen?
Stettin, städtische höhere Lehranstalt	300	200	100	ärztl. Attest und weiter Weg	der Dirigent	seit dem Bestehen	ja, Turnhalle	ja	—	4	4	ja, à12— Mann
III. Reg.-Bez. Stralsund.												
Greifswald, städt. Gymnasium u. Realschule I. Ordnung	360	330	30	ärztliches Attest	der Director	1836	ja, Turnhalle	—	6 Abtheilungen	12	2	ja*). à 9—12 Mann
Putbus, Königl. Pädagogium	160	150	10	desgl.	desgl.	1836	vom nächsten Winter ab, Turnhalle	—	3 desgl.	6	—	ja, 10—1 Mann

*) Die 3 Unterclassen haben Classenturnen und Gemeinübungen.

Realschulen und

Name des Ortes und der Schule	Gesammtzahl der Schüler	Turner	Dispensierte	Dispensations-grund	Wer ertheilt Dispensation?	Seit wann wird geturnt?	Winterturnen? Turnplatz?	Turnt die Schule gemeinsam?	Turnt die Schule classenweise?	Wöchentl. Turnstunden der Schule	Wöchentl. Turnstunden der Schül.	In Riegen mit Vorturnern? Wie stark die Riegen?
I. Reg.-Bez. Cöslin.												
Lauenburg, städt. ev. höhere Bürgerschule	180	177	3	ärztliches Attest	der Rector	seit der Gründg.	nein	ja	—	3	3	ja, à 14 Mann
Belgard, städt. höhere Bürgerschule	122	121	1	körperliches Gebrechen	desgl.	1869	nein	ja	—	2	2	ja
Bütow, Oberschule	50	50	—	Krankheit	die Schuldeputation	1868	nein	ja	in 1 Abtheilung	2	2	nein
II. Reg.-Bez. Stettin.												
Stettin, Friedr.-Wilh.-Schule, städt. Realschule I. Ordn.	600	504	96	ärztliches Attest, Schwimmunterr.	die Ordinarien	1845	ja, Turnhalle	ja	im Winter	8	2	ja, à 12—1 Mann
Gollnow, städt. höhere Knabenschule	150	100	50	ärztliches Attest	der Dirigent	1847	ja, Schulsaal	im S.	2 Abthlg. im Wint.	4	2	ja, à 12 Mann
Pasewalk, ev. höhere Stadtschule	?	142	?	Krankheit u. Familien-Verhältnisse	der Turnlehrer	—	nein	—	in 2 Abtheilngn.	4	2	ja, à 15 Mann
Stargard, städt. höhere Bürgerschule und Vorschule	200	137	63	körperliche Untauglichkeit	der Rector und der Turnlehrer	1842	nein	—	desgl.	8	4	ja, à 15 Mann
Swinemünde, obere Stadtschule	190	127	63	desgl.	der Rector	1859	nein	—	desgl.	4	2	ja
Wollin, städt. höhere Knabenschule	94	90	4	ärztl. Attest u. zu weite Wohnung	desgl.	1865	nein	ja	—	4	4	ja, à 6—1 Mann

Aus dem Regierungs-Bezirk Stralsund, der 3 Schulen dieser Kategorie enthält, in Stralsund, Triebsees, Wolgast, hat keine derselben berichtet.

---

3. Seminare.

Pommern hat 7 Seminare; davon haben berichtet 6.
Von 4 Präparandenanstalten hat berichtet keine.
Die 6 Seminare haben Zöglinge 245.
An 5 Seminaren sind keine Schüler dispensiert.
An 1 Seminar durchschnittlich dispensiert 2—3.
Es turnen also gegenwärtig Seminaristen 243 resp. 242.

In allen Anstalten sind sämmtliche Zöglinge zur Theilnahme am Turnen verpflichtet, soweit nicht körperliche Untauglichkeit ärztlich nachgewiesen ist.

Bei 5 Anstalten besteht ein Internat.

2 Anstalten haben 3jährigen Cursus mit 3 Cöten, und dem entsprechend 3 Turnabtheilungen.

3 Anstalten haben 2jährigen Cursus mit 2 Cöten, und dem entsprechend 2 Turnabtheilungen.

1 Anstalt (kein Internat) hat 2jährigen Cursus mit 1 Cötus, und dem entsprechend 1 Turnabtheilung.

Winterturnen haben nur 2 Anstalten,
nur Sommerturnen 4 Anstalten.

…bt es …ndere …er- …ner- …den?	Turnzeit	Turnlehrer	Ob geprüft?	Wo vorgebildet?	Remuneration?	a. System und b. Leitfäden	Wird besonderes Turngeld gezahlt?	Giebt es regelmäßige Turnfeste?	Turnprüfungen?	Turnzeugnisse?	Wieviel Schüler fehlen durchschnittl.?
…a	Mont. u. Donnerstag v. 5—7 Uhr	Dr. Jonas, ord. L. Calebow, " "	nein ja	privatim in d. C.-T.-A.	100 Rp. desgl.	a. Spieß u. Rothstein, b. d. officiell.	nein	nein	nein	ja, Censur	30,3 %
ja	Mont., Dienstag, Donnerst. u. Freit. v. 12—1 u. 3—6 U.	Range, Fachlehrer	ja	in d. C.-T.-A. u. bei Kluge	225 Rp.	untere Abthlg. wesentl. nach Spieß, obere Abthlg. nach Eiselen	ja, 1 Rp.	eine größere Turnfahrt	mit dem Schulexamen verbund.	ja, Censur	die in der Schule Fehlenden
ja	nach d. Nachmittagschule (3 Monate Bad. u. Schwimm.)	Müller, techn. Lehr.	nein	Eiselen'sche Anstalt	150 Rp. für d. Somm.	a. deutsch u. Rothstein, b. Rothstein, Friedländer	nein	—	ja	ja	—

…öhere Bürgerschulen.

ja	Dienstag u. Sonnabend v. 5½—7 U.	Gelhar	ja	Centr.-Turn-Anstalt	im Gehalte	a. deutsch, b. Dieter, Ravenstein u. der officielle	ja, 5 Sgr	Tfahrten u. Schauturnen soll. eingeführt werden	am Anfang u. Ende	ja	4 %
…, ½ …de. (!)	Mittwoch 4—6 U.	Schröder	nein	Seminar	25 Rp.	a. Spieß, (?) b. der officielle	nein		ja	ja	0 %
nein	Mittwoch u. Sonnabend v. 3—4 U.	Sell	nein	desgl.	im Gehalte	a. das d. C.-T.-A., b. der officielle	nein	nein	nein	nein	0 %
ja	von 4—8 Uhr	Dr. Most, ordentlicher Lehrer	ja	privatim	?	a. gemischt, b. Dieter u. d. offic.	nein	ja	nein	ja	5 %
…, im …inter	Dienstag u. Freitag v. 6—8 U.	Riehn, ordentl. Lehrer	nein	Seminar	60 Rp.	a. das d. C.-T.-A., b. der officielle	nein	nein	ja	ja	10 %
nein	Dienstag u. Freitag v. 5—7 U.	Behnke, ord. Lehrer } Hempel, techn. " }	nein	desgl.	im Gehalte	a. „schwedisches", b. Diet. (!), Büttner	nein	am Ende	ja, am Schluß	ja, Censur	fast alle vorhand.
zu An… …g des …emest.	Montag, Mittw., Donnerst., Sonnabend v. 5—8 U.	Dr. Kiehl, ordentlicher Lehrer } Villnow, techn. L. }	nein	Universität Seminar	36 Rp. 24 "	a. Spieß, a. das d. C.-T.-A.	nein	nein	ja	ja	5 %
nein	Dienstag u. Freitag v. 6½—7½ U.	Berndt, Subrector, } Altenburg, ord. L. }	nein	Universität Seminar	50 " 20 "	a. —, b. der officielle	nein	nein	ja	ja	ausnehm. einzelne
nein	Nachmitt. 5—7 U.	André, ordentlicher Lehrer	nein	privatim	im Gehalte	a. Eiselen, Spieß, b. Dieter, Spieß	nein	nein	nein	ja, Censur	17 %

1 Anstalt besitzt eine Turnhalle.

1 Anstalt benutzt ein Vereins-Turnlocal.

Von den 6 Seminarturnlehrern sind vorgebildet: Auf der Central-Turnanstalt 4; im Seminar 2.

Ueberall wird benutzt: der neue Leitfaden für die preußischen Volksschulen.

Von 2 Anstalten wird berichtet, daß darüber hinausgegangen wird.

Seminar-Uebungsschulen, an denen geturnt wird und die Seminaristen applicatorischen Unterricht erhalten, besitzen 5 Anstalten. Sie fehlt bei 1 Anstalt (derselben, die kein Internat hat).

Für befähigt zur Ertheilung von Turnunterricht halten 5 Anstalten sämmtliche abgehenden Zöglinge, durchschnittlich nur die Hälfte 1 Anstalt.

5 Anstalten berichten, daß das Abgangszeugniß die Zöglinge berechtige, Turnunterricht zu ertheilen; 1 Anstalt läßt die Berechtigung zweifelhaft, da das im Zeugnisse nicht ausdrücklich ausgesprochen sei.

Die erste Ansicht ist die richtige. Ist das Turnen im Seminarabgangszeugniß ein stehendes Fach wie die anderen, so ist die Berechtigung selbstverständlich.

Turnunterricht an Volksschulen und unteren Classen höherer Schulen zu ertheilen, halten ihre Zöglinge fähig 1 Anstalt; Turnunterricht an Volksschulen zu ertheilen 5 Anstalten.

An sämmtlichen Seminaren der Provinz wird also Turnunterricht ertheilt, und wenn auch jetzt noch meistens in dem engen Rahmen dessen, was für die Volksschule vorgeschrieben ist, so scheint doch überall die Sache mit dem rechten Ernste betrieben zu werden; es treten von Jahr zu Jahr neue, des Turnens kundigere Lehrer in die Volksschule, und hoffentlich wird damit in demselben Verhältnisse dem Turnen in unseren Landschulen auch mehr Boden gewonnen.

Name des Ortes und der Anstalt	Besteht ein Internat?	Wie viel Zöglinge hat die Anstalt?	Müssen alle turnen?	Dispensierte?	Dispensationsgrund?	In wie viel Abtheilungen wird geturnt?	Wöchentl. Turnstunden für die Anstalt	Wöchentl. Turnstunden für d. Einzelnen	Dauer des Cursus Jahre	Giebt es Winterturnen? Wo?
I. Reg.-Bez. Cöslin.										
Bütow, Königl. ev. Schullehrer-Seminar	ja	Etat 75, gegenwärtig 63	ja	—	ärztliches Attest	3	6	2	3	ja, Turnhalle
Cöslin, Königl. evang. Stadt- und Landschullehrer-Seminar	ja	Etat 50, gegenwärtig 46	ja	—	desgl.	2	2	2	2	nein
Dramburg, Königl. ev. Seminar	ja	25	ja	Keiner	desgl.	1	2	2	2	ja, das Turnvereins-Local
II. Reg.-Bez. Stettin.										
Cammin, Königl. ev. Schullehrer-Seminar	ja	Etat 49, gegenwärtig 44	ja	Keiner	—	2	4	2	2	nein
Pyritz, Königl. evang. Schullehrer-Seminar (Ottostift)	nein	durchschnittlich 25	ja	durchschnittlich 2—3	körperliche Unfähigkeit	1	3	3	2	nein
III. Reg.-Bez. Stralsund.										
Franzburg, Königl. ev. Stadt- und Landschullehrer-Seminar	ja	42	ja	durchschnittlich Keiner	vollständige körperliche Unfähigkeit	3	6	2	3	nein

Das Seminar in Pölitz (Reg.-Bez. Stettin) hat nicht berichtet.

4. Volksschulen.

Es liegen specielle Berichte von 44 städtischen Volksschulen vor. Im Allgemeinen ist laut Verordnung an sämmtlichen Schulen für Schüler vom 10., resp. 9. Jahre (1. Schule vom 12. Jahre) der Turnunterricht verbindlicher Unterrichtsgegenstand. In Wirklichkeit ist aber die Theilnahme an demselben eine höchst unregelmäßige und durchschnittlich, der Zahl nach, unbefriedigende. Nur an 5 Schulen nähert sich der Procentsatz der Theilnehmer demjenigen, den die höheren Schulen mit schlechtestem Besuche aufweisen. Bei den übrigen schwankt die Nichttheilnahme zwischen 20 und 74 %. Rechnet man dazu noch die vielen Versäumnisse, die bei diesen Schulen vorkommen, so erhellet, daß für diese Schulen der Turnunterricht wohl eingeführt, sein Nutzen aber kaum nennenswerth, an manchen Schulen geradezu verschwindend klein, gleich Null ist. Für die Nichttheilnahme, bez. die Versäumnisse, sind die verschiedensten Gründe angeführt, unter denen häusliche Beschäftigung durch die Eltern, Kleidermangel, Gleichgültigkeit und Trägheit am öftersten vorkommen. An einer Schule wird auch Widerwilligkeit der Eltern angeführt.

Soweit die Berichte erkennen lassen, stehen einer gedeihlichen Hebung des Turnens in den Schulen besonders zwei Umstände hindernd entgegen,

1) daß das Turnen noch bei den meisten Schulen auf die freien Nachmittage gelegt wird. Würde man das Turnen dem Schulunterrichte unmittelbar anhängen, so würden die Versäumnisse zum größten Theile wegfallen;

2) daß der Turnunterricht sich bei vielen Schulen auf die dürftigen, der Kindesnatur widerstrebenden, trockenen Rothstein'schen Freiübungen beschränkt und langweilt.

Die Dauer der Turnzeit ist, für jetzt wenigstens, wo wir noch auf dem Standpuncte der Minimalforderung stehen, überall als genügend zu bezeichnen, da bei allen Schulen jedes Kind wöchentlich 2 Stunden Turnunterricht erhält. Die Turnlehrer sind überall einer oder mehrere der Classenlehrer. Ueber ihre Vorbildung ist nichts Bestimmtes berichtet; doch ist anzunehmen, daß die meisten im Seminar den Grund zu ihrer Turnlehrbefähigung gelegt haben; 2 sind in der Central-Turnanstalt gebildet.

In einem Orte giebt es Winterturnen auch für die Elementarschulen; sonst besteht aller Orten nur Sommerturnen.

An Vergütung für den Turnunterricht (wo dieselbe nicht im Gehalte liegt), wird gegeben von 20—50 Thlr. für die Sommermonate (an einer Schule nur 15 Thlr.) für durchschnittlich 2 (an 6 Schulen 4) wöchentliche Stunden. Als Leitfaden wird bei einer Schule Lübeck, Ravenstein, bei einer anderen Dieter, bei einer weiteren Rothstein, sonst „der Neue Leitfaden für die preußischen Volksschulen" oder auch „Keiner" angeführt.

Turnlehrer	Wo vorgebildet?	Lehrgang	Leitfaden	Abgehende Zöglinge fähig, Turnunterricht zu ertheilen?	An was für Schüler?	Wird im Abgangszeugniß ausgesproch. d. Berecht. dazu?	Giebt es eine Seminar-Uebungsschule?	Wird an derselben geturnt?	Haben d. Seminarist. hier applicator. Unterricht?
König	Central-Turn-Anstalt	der der Central-Turn-Anstalt	der neue Leitfaden für d. preuß. Volksschulen	ja	Elementarschüler	ja	ja	ja	ja
Doms, Nowack	desgl.	desgl.	der officielle Leitfaden	ja	desgl.	ja	ja	ja	ja
Zeglin	desgl.	desgl.	desgl.	ja	desgl.	ja	ja	ja	ja
Ilgen, Wendt	Seminar	Freiübungen werden bevorzugt	desgl.	ja	Volkssch. u. unt. Cl. höherer Schulen	ja	ja	ja	ja
Erdmann	desgl.	der der Central-Turn-Anstalt	desgl.	durchschn. nur die Hälfte	Element.-, Stadt- und Landschulen	ja	nein	nein	nein
Groth, Trebst	Centr.-Turn-Anstalt	desgl.	d. offic. Leitf. — Es wird aber darüber hinaus gegangen	ja	Elementar- u. gehobene Schulen	nicht bestimmt ausgesprochen	ja	ja	ja

Für die Landschulen ist das Turnen durch Ministerialrescript (siehe Sammlung von Euler und Eckler Nr. 24, 33, 35) für die Schüler vom 10. Jahre an verbindlich. Thatsächlich ist überhaupt nur an einem geringen Bruchtheile von Schulen mit dem Turnen jemals begonnen, und auch dort ist es meistens rasch wieder aufgegeben worden, theils, weil die Lehrer nicht damit zurecht kommen konnten, theils, weil sie es — da sie eine besondere Vergütigung meistens nicht erhielten — als eine neue Belastung ansahen, theils endlich, weil die Geistlichen, als Schulinspectoren, auf das Turnen vielfach als auf eine gefährliche Neuerung sahen, hinter der sie noch immer das rothe Gespenst witterten. Nur aus dem Pyritzer, Saatziger und Greifenhagener Kreise wird berichtet, daß in den meisten Landschulen geturnt werde, freilich zugleich mit der Klage, daß der Betrieb ungenügend, die Geräthe unbrauchbar seien. Im Allgemeinen sind Turnplätze und Turnen auf dem Lande noch sehr vereinzelte Dinge. Im Regierungsbezirke Stralsund haben seit Jahren nur wenige, kaum 1 Dutzend, Lehrer sich je mit dem Turnen befaßt, und erst kürzlich ist erneute Verfügung ergangen, in Folge deren in diesem Sommer, wenigstens auf einzelnen Stellen, die Sache wieder einmal angefangen ist. Hauptsächlich steht der Einführung des Turnens bei den Landschulen die Ungeschicklichkeit der Lehrer, Turnunterricht zu ertheilen, entgegen. Nachhilfe-Curse zu ihrer Ausbildung hat es in unserer Provinz erst sehr wenige gegeben; im Stralsunder Bezirke z. B. erst einmal, am Seminar zu Franzburg 1866, mit sehr geringer Theilnehmerzahl.

Was uns fehlt ist:

1) der kräftige Antrieb seitens der Schulbehörden,

2) Verständniß, und damit Theilnahme für die Sache, seitens der Lehrer.

Ueberhaupt vermißt man allgemein die geschickte, organisatorische Hand, die Sache in Schwung zu bringen und im Gange zu erhalten. Es genügt nicht, daß hie und da, wie wirklich geschehen, einzelne Gemeinden mit gutem Willen ans Werk gehen, und bereitwillig die Mittel schaffen, wenn hinterher durch ungeschickte Hand Alles wieder verdorben wird. Es sollte überall für einen größeren Bezirk ein gewiegter Sachverständiger mit der Einführung und Beaufsichtigung des Turnens, mit Abhaltung von Nachhilfe-Cursen, soweit nöthig und möglich betraut, und zur Berichterstattung und Vorschlägen, soweit erforderlich, der Behörde gegenüber verpflichtet werden. Erst dadurch würden die Behörden der Sachlage entsprechende Berichte erhalten, und es würde nicht mehr vorkommen können, daß, wie wir hören, ein Synodalbericht den Stand des Turnens als ganz befriedigend darstellt, während doch, wie uns von sachkundiger Seite zugeht, u. A. die Geräthe (es giebt dort Turnplätze mit Geräthen) geradezu gesundheitsgefährlich (Barren 6 Zoll über Schulterbreite) gebaut sind und gefährliches Fallen (Sprungständer in 1 Fuß Höhe durch Querlatte verbunden) zur Folge haben müssen.

Es wäre ungereimt, wollte man von jedem Superintendenten oder Schulrathe verlangen, daß er, weil in den Schulen geturnt werden soll, Turntechniker sein müsse; aber die Forderung, daß er für technische Fragen einen Sachverständigen zu Rathe ziehe, oder zu seinem Organe mache, kann nur angemessen erscheinen.

Name des Ortes und der Schule	Es turnen Classen aus Schulen	Turner	Beim Turnen gegenwärtig	Gründe für das Ausbleiben der Anderen	Stunden wöchentlich	Turnlehrer	Remuneration	Welcher Leitfaden wird etwa neben dem officiellen benützt?	Giebt es Nachhilfe-Curse für Lehrer	Wo? Durch wen abgehalten?	Behandeln d. Lehrerconferenzen das Schulturnen?
I. Reg.-Bez. Cöslin.											
Belgard, städt. Bürgerschule, 11 Classen	alle, vom 9. Jahre an	—	—	—	2	Schröder	25 Rp.	keiner	ja	Bütow, Seminar-Turnlehrer	nein
Bütow, 2 1classige, 1 3classige Elementarschule	alle, vom 10. Jahre an	150	150	—	2	Melchers und Seminaristen unter Anleit.	im Gehalte	keiner	ja	desgl.	ja
Colberg, 1 Bürgerschule, 10 Class., 1 Armenschule, 5 Class., 2 vorstädtische Schulen, je 3 Classen	desgl.	550	220	häusliche Beschäftigung, Kleidermangel	Bürgerschule 4 Freisch. 2	Goltz, Kämmerer, March, Bohm	desgl.	Eiselen, Lübeck, Ravenstein	nein	—	nein
Cöslin, Knabenschule, 13 Classen	die 6 Oberclassen	—	100	Unlust	4	Menzel, jetzt Block	50 Rp.	keiner	nein	—	nein
Lauenburg, Stadtschule, 11 Class.	die beiden Oberclassen	80	—	—	3	Gomoll	—	Titz	ja	Bütow, Sem.-T.-L.	nein
Schlawe, Bürger- und Elementarschule, 12 Classen	bei der Bürgerschule obligatorisch	220	60	häusliche Arbeiten	2	Buth	30 Rp.	Rothstein	ja	Cöslin u. Bütow, Seminar-Turnl.	ja
Neu-Stettin, Haupt- und Nebenschule	3 Classen der Haupt- und 1 Classe der Nebenschule	—	66⅔ %	Krankheit, Renitenz der Eltern	2	Sommer, Hintze	im Gehalte	keiner	ja, 1mal	Bütow, Seminar-Turnlehrer	nein
Stolp, Stadtschule, 16 Classen, Freischule, 6 Classen	obligatorisch vom 10. Jahre an	350	80%	Krankheit, häusliche Arbeiten	2	Dreyer, Lembke	im Gehalte	keiner	ja	Bütow	nein
Rügenwalde, Stadtschule, 9 Class.	obligatorisch an 4 Oberclassen	—	170	Beschäftigung durch die Eltern	4	Raske	20 Rp. für den Sommer	keiner	ja	in Bütow, am Seminar	nein
II. Reg.-Bez. Stettin.											
Anclam, Mittelschule, 4 Classen, Allgem. Stadtschule, 15 Classen, Freischule, 9 Classen	an allen obligatorisch	392	303	Krankheit, häusliche Arbeit — Trägheit	2	a. Wittenhagen, b. Rohloff, Strüve, Christian, c. Schmeling	im Gehalte { je 25 Rp.	a. siehe Gymnas., b. Angerstein, c. Rothstein	nein	—	nur gelegentlich
Gollnow, Allgemeine Stadtschule	alle verpflichtet	150	140	Krankheit	2	Roß	5 Rp. monatl.	keiner	ja	am Sem. zu Pölitz	ja
Pasewalk, Allgem. Stadtschule, 7 Cl. Freischule, 4 Classen	3 Oberclassen 2 „	295	50%	größtentheils häusliche Geschäfte	2	Gebhard, Schwörke, Vormelker, Zodtke	im Gehalte	keiner	nein	—	nein
Pyritz, Oberschule, 5 Class., Unterschule, 3 Classen	an beiden verbindlich	250	100	Gleichgiltigkeit	3	Erdmann, Beyer	E. 20 Rp. B. 15 „	keiner	1mal	Pölitz	nein
Stargard, 1) Ev.-luth. Bürgerschule, 2) Städtische evangel. Freischule, 3) Heilige Geistschule	5 Oberclassen verpflichtet — —	177	152	Krankheit, häusliche Arbeiten	2	Reinkendorf	24 Rp.	keiner	1mal	in Stargard durch einen in d. C.-T.-A. gebild. Feldwebel	nein
Swinemünde, Allgem. Stadtschule	—	300	132	Untauglichkeit, häusliche Arbeiten	2	Altenburg	20 „	keiner	—	—	gelegentlich
Treptow a. Rega, Volksschule, 14 Classen	alle verpflichtet	202	180	Krankheit, Beschäftigung durch die Eltern	4	Riesel	15 „	Dieter	ja	Pölitz	ja
Wollin, 1 Stadtschule, 5 Classen, 1 Freischule, 5 Classen	an beiden Pflicht	200	160	Mangel an Kleidung ꝛc.	2	Reimer, Lange	im Gehalte	keiner	nein	—	ja
III. Reg.-Bez. Stralsund.											
Barth, Höhere Stadtschule, 5 Cl., Bürgerschule, 3 Classen, Armenschule, 2 Classen	an den ersten beiden ist die Theilnahme Pflicht	100	80	häusliche Beschäftigung	4	Witt	10 Rp. monatl.	keiner	nein	—	—
Damgarten, Stadtschule, 4 Class., Landschule, 1 Classe	2 Obercl. sind verpflichtet —	80	40	Mangel an Interesse ꝛc.	2	Streufert	im Gehalte	Ravenstein	1mal	Seminar zu Franzburg	gelegentlich
Franzburg, Stadtschule, 4 Classen, Seminar-Uebungsschule, 1 Classe	weg. mang. Betheil. eingest. sämmtlich verpflichtet	30	30	—	1	Seminaristen unter Leitung d. Sem.-Turnlehr.	—	keiner	—	—	nein
Gützkow, Allgemeine Stadtschule	vom 10. Jahre an zur Theilnahme verpflichtet	90	?	—	4	1 Lehrer	30 Rp.	keiner	1mal	Pölitz	ja
Jarmen, Allgemeine Stadtschule, 6 Classen	vom 12. Jahre an verpflichtet	36	30	häusliche Beschäftigung	2	Wolter	im Gehalte	keiner	1mal	desgl.	nein
Greifswald, 2 Bürgerschulen, 10 Cl., 2 Freischulen, 8 Classen	Theilnahme steht im Belieben der Schüler	ca. 150—200	80—20	Gleichgiltigkeit — hauptsächlich Seitens der Classenlehrer	für jede Abtheilung 2	Range	100 Rp.	geht über den Leitfaden hinaus	nicht bekannt	—	nein

5. Mädchenturnen.

Mädchenturnen giebt es nur in 7 Städten, und zwar: amtlich in 3 Städten, Anclam, Colberg, Stolp; privatim in 4 Städten, Cöslin, Franzburg, Greifswald, Stettin. Die Mädchen turnen auch im Winter in Colberg und Greifswald. In einer Stadt wird nach Böttcher, in einer zweiten nach Kloss, sonst überall nach Spieß geturnt. Die Theilnehmerinnen gehören überall höheren Töchterschulen an. Durchschnittlich wird in wöchentlich 2 Stunden geturnt. In 2 Städten wird kein besonderes Turngeld gezahlt, sonst überall. Es beträgt von $1/2$ Thlr. für den Sommer — 4 Thlr. jährlich. Im Sommer werden meistens Plätze neben der Schule benutzt; im Winter in 2 Orten je ein Schulzimmer, und nur in einem steht eine Turnhalle zu Gebote. In 6 Orten unterrichten Turnlehrer. Aus einer Stadt wird gemeldet, daß sich dort eine Turnlehrerin befinde und Unterricht ertheile. (Nähere Angaben fehlen.) Die Zahl der turnenden Mädchen beträgt in ganz Pommern 468. Für das Mädchenturnen giebt es demnach in Pommern noch sehr wenig Verständniß. Von einigen Orten wird freilich berichtet, daß Eltern, Schulvorsteherinnen und Aerzte die Einführung des Turnens wünschen, es aber an der Lehrkraft fehle. Zur Zeit werden allerdings von unseren Turnlehrern auch nur wenige guten Turnunterricht an Mädchen zu ertheilen wissen, da derselbe den älteren Lehrern meistens fremd geblieben und es mißlich ist, darin autodidaktisch zu verfahren. Es läßt sich indeß Gelegenheit finden, die Sache durch Augenschein bei einem Meister kennen zu lernen, und wäre diese Gelegenheit zu ergreifen. Denn es ist und bleibt ja zweifellos, daß den Mädchen bei ihrem verhältnißmäßig bewegungsarmen Leben regelrechte Leibesübungen noch mehr Noth thun, als den Knaben.

Name des Ortes	Ob amtlich?	Ob privatim?	Turnlehrer	Zahl der Schülerinnen	Aus welchen Schulen?	Wöchentliche Turnstunden	System	Welche Uebungen bevorzugt?	Wird auch im Wint. geturnt?	Turnraum	Wie viel Turngeld jährlich?
Anclam	ja	—	Michael	35	höherenTöchtersch.	2	Spieß	Freiübungen	nein	eigener Platz	20 Sgr. f. d. Som.
Stolp	ja	—	Hasse	30	desgl.	2	C.-T.-Anstalt	desgl.	nein	Pl. neb. d. Schule	15 Sgr. „
Colberg	ja	ja	Otto Goltz	230	desgl. Privatinstitut	2 4	nach Kloss	Frei- u. Ordnungsübungen	ja	ja, ein Zimmer	keines
Stettin	—	ja	Briet	100	verschiedenen höh. Töchterschulen	4	nach Böttcher	Springen, Leiter-, Streckschauk.-Ueb.	nein	freier Turnplatz	4 Rp.
Greifswald	—	ja	Range	70	aus 2 höheren Töchterschulen	4	nach Spieß	Ordn.- u. Frei-Ueb., Hangübungen	ja	Gymnasial-Turnhalle	4 Rp.
Franzburg	—	ja	Trebst	3	aus d. Stadtschule	—	C.-T.-Anstalt	Freiübungen, Stabübungen	nein	—	—
Cöslin	—	ja	eine Turnlehrerin	—	—	—	—	—	—	—	—

Greifswald. Range.

X.

Das Schulturnen

in der

Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt.

1. Einleitung.

Von ersterer gehört der Theil des Reg.-Bez. Merseburg, welcher südlich von einer Linie liegt, die von Nordhausen längs der Eisenbahn nach Halle und von da weiter nach Leipzig*) führt und der Reg.-Bez. Erfurt — unter der Benennung „preußisch Thüringen" bekannt — zum XIII. deutschen Turnkreise. Die statistischen Ergebnisse genannten Gebietes sind der staatlichen Uebersicht halber im Berichte der (thüringischen) Länder des XIII. Kreises weggelassen und im nachstehenden, ursprünglich nur den Turnkreis III C — Anhalt und nördlicher Theil der Provinz Sachsen — behandelnden Berichte, nachträglich eingefügt und nachgetragen worden.

Der vorliegende Bericht ist also eine Doppelarbeit. Die Nachrichten aus Turnkreis III C sind von dem mitunterzeichneten W. Fischer, die aus Turnkreis XIII durch den ebenfalls mitunterzeichneten H. Goldner gesammelt. Der gesammte Bericht fußt größtentheils auf schriftlich eingezogenen Erkundigungen, und erstreckt sich bezüglich der Landschulen, über welche nur kärgliche Nachrichten eingiengen, nur auf den mehrerwähnten thüringischen Ländercomplex.

2. Gesetzliche Grundlagen und Vorgeschichte.

Die für die Provinz Sachsen geltenden gesetzlichen Bestimmungen dürfen als bekannt vorausgesetzt werden; auch die Entwickelung des Schulturnens dürfte sich nicht von der in anderen preußischen Provinzen unterscheiden. In Bezug auf Anhalt ist zu erwähnen, daß das 1603 unter 4 Linien getheilte Land erst 1863 wieder in einer Hand vereinigt wurde, nachdem 1793 die Linie Zerbst, 1847 die von Köthen und 1863 die von Bernburg ausgestorben war. Bei der 1793 erfolgten Theilung fiel die Stadt Zerbst mit ihrem Gymnasium an Dessau.

Die Fürsten von Dessau, Köthen und Bernburg hatten über das Turnen sehr verschiedene Anschauungen. Während ihm in Köthen eine ausgesprochene Abneigung entgegengestellt, und es nur widerwillig geduldet wurde, daß die Gymnasiasten seit 1844 etwas turnten, war in Bernburg schon 1842 ein eigener Turnlehrer angestellt, der nur im Turnen unterrichtete und demgemäß ein viel höheres Gehalt bezog und noch bezieht, als jetzt, wo man gewöhnlich einen Lehrer der Anstalt damit betraut, üblich ist. In Dessau aber, wo durch Basedow zuerst Turnübungen auf eine bürgerliche Schule verpflanzt waren, und wo Vieth als Schulrath wirkte, waren die Fürsten von Anfang an stets bereit, das Schulturnen selbst durch beträchtliche Geldunterstützungen zu heben. So wurde auch 1829 mit Unterstützung des jetzt regierenden Herzogs eine Turnanstalt gegründet, freilich ohne Anstellung eines Turnlehrers. Die Anstalt wurde zunächst von selbstgewählten Vorständen aus den obersten Classen des Gymnasiums geleitet; erst später erhielt sie einen von Werner in Dresden gebildeten Lehrer; 1839 endlich wurde Werner selbst nach Dessau berufen, um eine vom Herzoge gestiftete „gymnastische Akademie" einzurichten. Mit ihr wurde eine Normalschule zur Ausbildung gymnastischer Lehrer verbunden. Daß diese für das deutsche Schulturnen wenig Frucht getragen, ist aus dem Namen ihres Leiters leicht erklärlich. 1866 ging sie mit Werners Tode ein. Nach Ausweis des Mushacke'schen Schul-

*) Die Kreise Halle, Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Zeitz, Querfurt, Sangerhausen, Eckardtsberga und ein kleiner Theil des Saalkreises.

kalenders für 1869 besteht sie aber wieder und bildet „gymnastische Lehrer für die Erziehung der Jugend nach disciplinarischen, anatomischen, physiologischen und ästhetischen Grundsätzen aus. Der Lehrgang beginnt zu Ostern jeden Jahres."

Gesetzliche Turnpflichtigkeit der Schuljugend besteht in Anhalt aber erst seit der Consistorial-Verfügung vom 28. December 1868. Nur steht dieser Verfügung und dem entschieden lebhaften Interesse der höchsten Behörde für das Turnen ein fühlbarer Mangel an geschulten Turnlehrern gegenüber. Denn die gymnastische Akademie oder Normalschule in Dessau hat für Anhalt kaum das geleistet, was die Central-Turnanstalt zu Berlin selbst zu Rothstein's Zeit für Preußen war. Zwar haben die Directoren der höheren Schulen seit langer Zeit und fast ohne Ausnahme das Turnen ihrer Schüler gern gefördert und in Zerbst wurden selbst seit 1847 von den Classenlehrern Turnzeugnisse eingeführt; aber die Hauptsache lag doch in der Hand des betreffenden Turnlehrers. Ein großer Mangel an Einheitlichkeit des Betriebes, der entschieden hinter der Zeit zurückgeblieben ist, sowie eine zum Theil unzweckmäßige Einrichtung der Turnplätze, selbst eine zum Theil große Mangelhaftigkeit der Geräthe, weisen auf den Mangel einer mit der neueren Entwickelung des Schulturnens vertrauten Oberleitung hin. Aus demselben Grunde zeigt sich jetzt, wo in den Elementarschulen geturnt werden soll, neben sehr vielem guten Willen und einzelnen guten Leistungen viel Plan- und Rathlosigkeit. Seit einem Jahre aber tritt neben abgestandenen Werner'schen und Rothstein'schen Ueberlieferungen in Köthen, Zerbst und Bernburg das neuere deutsche Schulturnen auf, welches namentlich an einem Lehrer in Köthen einen tüchtigen Vertreter gefunden hat. Indessen ist diesem noch an keiner Schule Turnunterricht übertragen, so daß er nur außeramtlich für die Sache wirken kann.

Beiläufig sei noch erwähnt, daß die erste Anregung zum Turnen auf dem Gymnasium zu Bernburg durch einen Jenenser Burschenschafter, den Sohn Krummachers, gegeben ist. Auch in Zerbst soll zuerst von „Demagogen" geturnt sein. Nach einem alten Inspectionsbuche war aber „der Sommer 1833 der erste, in welchem auf dem neu eingerichteten Turnplatze gemeinschaftliche gymnastische Uebungen in größerer Ausdehnung vorgenommen werden konnten. Die Kosten wurden durch freiwillige Beiträge zusammengebracht, das Holz größtentheils aus herzoglicher Forst unentgeltlich geliefert."

Ueber das Turnen an der

3. Universität zu Halle

schreibt der Berichterstatter zwar mit etwas bitterer Laune, doch wird man um der Wahrheit willen sie ihm wohl zu Gute halten müssen:

„Seit neun Jahren ist in Angelegenheiten des „gymnastischen Unterrichtes", wie man zur Zeit der „liberalen Aera" die Sache genannt, fast nichts geschehen, und konnte wegen der eigenthümlichen Verhandlungsweise mit Hochschulen in solcher Hinsicht kaum etwas erreicht werden. Denn Fürsorge für Turnlehrer schießt über die Zwecke der „Akademia" hinaus und geht mehr die Provinzial-Schulcollegien an.

Allerdings scheinen die Universitäten in doppelter Hinsicht betheiligt, indem allen jungen Leuten meines Erachtens Gelegenheit gewährt sein müßte, den obligatorisch angefangenen Turnunterricht auch gebührend fortzusetzen, und sich auszubilden, um für den Zweck der künftig ihnen obliegenden Beaufsichtigung des gymnastischen Unterrichts au fait zu sein.

Letzteres scheint um so mehr erforderlich und geboten, als die Theologen, welche lange noch Vorgesetzte und Inspectoren sein werden, da sie von der Ehrenpflicht des Militairdienstes dispensiert sind — beiläufig ein sehr wenig ethisches Lockungsmittel zum theologischen Studium — wenige Kenntnisse über den Fortschritt im Geräthturnen und das Freiturnen erlangen. Cursus über Anatomie, Körperbewegung ꝛc. könnte gar nicht schaden.

Sed satis. Hier wünscht man das nicht, und auch Turnen im Verein mit außerakademischen Kreisen möchte doch höchstens demokratisirende Tendenzen wittern lassen. Local „ist nicht"; die in Aussicht genommene Reitbahn würde freilich den schönsten Turnplatz nahe unserer Universität abgeben.

„Turnlehrer" könnte allenfalls der Fechtrath zugleich sein, doch fehlt ihm — das hölzerne Pferd von Troja, als Basis aller Voltigierübungen, zu denen man ihn einschließlich verpflichten müßte.

Ihre Kräfte probiert unsere bezechte akademische Jugend in Beschädigung der Promenaden, Abreißen von Dachrinnen, Zertrümmerung von Wasserröhren, Brüllen an der Rempelecke, die Ihnen ja bekannt, und starkes Klingelziehen.

Disciplinierung durch Turnspiele 2c., die ermüden und gesunden Schlaf geben, vermeidet solche Blüte.

Akademische Turnvereine werden sich schwerlich bilden, da als gymnastische Uebung, selbst bei den zahlreichen Cliquen hierselbst, doch das Fechten zu beliebt ist.

Höheren Ortes ist für das Turnen der Universität weiter keine Anregung und keine — Geldunterstützung gegeben."

---

4. Gymnasien, Progymnasien, Realschulen und höhere Bürgerschulen.

Unter den 46 hieher gehörenden Schulen sind nur 2, deren Dirigenten kein sichtbares Interesse für das Turnen haben. Viele Directoren erscheinen fast regelmäßig bei den Uebungen und helfen zum Theil (Director Lion in Langensalza ertheilt den Turnunterricht ausschließlich); 1 turnt regelmäßig mit und betheiligt sich bei der Ausbildung von Vorturnern. Auf einigen Schulen wird der Turnlehrer durch die Anwesenheit von 1 oder 2 Lehrern der Anstalt unterstützt. Am Königl. Pädagogium zu Halle haben die jüngeren Lehrer von Zeit zu Zeit mitgeturnt. Die Lehrercollegien interessieren sich, bis auf 3 Schulen, überhaupt alle für den Turnunterricht. Die Bevölkerung verhält sich nur an 2 Orten gleichgiltig gegen die Sache; sonst interessiert sie sich lebhaft dafür, am meisten da, wo eine lebhafte Wechselbeziehung zwischen dem Turnlehrer und dem Turnvereine oder der Feuerwehr des Ortes besteht, z. B. in Wittenberg, wo der Turnlehrer, welcher zugleich Stadtverordneter ist, eine städtische Feuerwehr einrichtete und sie noch gegenwärtig leitet; oder wie in Seehausen, wo der Turnlehrer den Männer-Turnverein stiftete und 4 Jahre lang leitete. Auch in Aschersleben unterstützt der Turnlehrer den Verein, ebenso in Mühlhausen, wo der Verein in dem Gymnasial-Turnlehrer Dr. Fahland einen langjährigen Vorsteher hat.

Eine Turnhalle oder einen Turnsaal besitzen nur 2 der königlichen Schulen (das Pädagogium zu Halle und die Landesschule zu Pforta), unter den herzoglichen besitzt Dessau eine. Dagegen finden sich städtische Turnhallen, zunächst für die städtischen Schulen eingerichtet: in Magdeburg (eine ehemalige Kapelle, etwas dumpf und nur etwa 50 Turner fassend; die königlichen Gymnasien üben ihre Vorturner wöchentlich 2 Stunden darin), in Torgau (sehr schön, 3700 QF. groß und dicht neben dem Schulhofe, so daß sie als Erweiterung des zum Turnplatze benutzten Hofes dienen kann), in Halle (für alle Schulen), in Mühlhausen (ehemalige Klosterkirche), und in Köthen (schön, 6000 QF. groß, vom Turnverein an die Stadt abgetreten, aber trotz des Entgegenkommens des Vereines früher nicht vom Gymnasium benutzt). Von der Realschule zu Erfurt wird die Turnhalle des dortigen Männer-Turnvereins benützt. In Nordhausen ist dieselbe für's Schulturnen nicht zu gebrauchen. Das königl. Gymnasium zu Heiligenstadt turnt im Winter in einem gemietheten Bretterzelte, welches sonst als Tanzlocal gebraucht wird, jedoch die löbliche Eigenschaft besitzt, daß es dem Regen und Schnee von oben, und dem Zugwinde durch die Wände bereitwilligst Zutritt gestattet. Für das königliche Stiftsgymnasium in Zeitz ist die Erwerbung eines Winterturnlocales in Aussicht genommen.

An einigen Orten wird für das meistentheils 1stündige Winterturnen der Vorturner ein Saal gemiethet oder sonst eine möglichst geeignete Räumlichkeit aufgesucht. Vom Gymnasium und Franziseum zu Zerbst wird im Winter Examensaal und Vorflur der Bürgerschule benützt, vom Gymnasium zu Eisleben die königliche Reitbahn, von der höheren Bürgerschule zu Bernburg und von der Realschule zu Aschersleben eine Classe, vom Gymnasium zu Quedlinburg eine Classe des alten Gebäudes, vom Gymnasium zum Kloster U. L. F. zu Magdeburg bis vor 2 Jahren die Aula, und vom Domgymnasium zu Naumburg die Schießloge Andere derartige Fälle sind nicht zur Kenntniß gelangt.

Das Winterturnen beschränkt sich in Anhalt und dem nördlichen Theile der Provinz (Kreis IIIc), bis auf 2 Schulen, durchweg auf die Vorturner; in preußisch Thüringen turnen 9 Schulen Sommer und Winter, wenn auch hier und da mit verringerter Stundenzahl; 1 Schule turnt im Winter nur mit den Vorturnern und Anmännern, und 11 gar nicht. Das Sommer-

turnen, von dem nur in der Tabelle geredet ist, ist bei den meisten Schulen auf nichtschulfreie Nachmittage gelegt und schließt sich bei der höheren Bürgerschule zu Delitzsch, dem Pädagogium zu Halle, der Klosterschule zu Donndorf, dem Gymnasium zu Schleusingen, den Gymnasien und Realschulen zu Erfurt und Nordhausen, an den Nachmittags-Unterricht an (auch das Gymnasium zu Torgau turnt im Anschlusse an Unterrichtsstunden). Freiwilliges Turnen, d. h. außer den gewöhnlichen Turnstunden, hat das Gymnasium zu Wittenberg.

Freiübungen werden an allen Schulen getrieben, Turnspiele auf den meisten gelegentlich geübt; Exercieren haben das Gymnasium zu Halberstadt (unter einem Unterofficier), das Gymnasium zum Kloster U. L. F. zu Magdeburg (unter einem Militair und mit Gewehren), die Realschule ebendaselbst (Wendungen und Schwenkungen, unter einem Soldaten) und das Gymnasium zu Dessau. Einige andere Schulen haben derartige Uebungen zwar eine Reihe von Jahren hindurch gehabt aber sie endlich beseitigt. Viele Schulen haben dafür Ordnungsübungen und Reigen.

Mit Ausnahme des Pädagogiums zu Halle, der Klosterschule zu Donndorf, des Gymnasiums zu Naumburg und der Realschule zu Erfurt finden ein- oder mehrtägige **Turnfahrten** an allen Schulen statt.

Am Schlusse des Sommersemesters werden **Turnprüfungen** abgehalten in Halle (Lat. Hauptschule und Realschule), und Nordhausen (beide Anstalten); in Heiligenstadt und Zeitz nur über die Leistungsfähigkeit behufs Versetzung in eine höhere Stufe. Ein Schauturnen veranstaltet das Gymnasium zu Naumburg im Herbste, die höhere Bürgerschule zu Langensalza zum 18. Juni, und die Landesschule zu Pforta zu mehreren Schulfesten. **Turnzeugnisse** werden fast von allen der obengenannten Schulen viertel- resp. halbjährlich mit den Classencensuren zugleich ertheilt, auch in den Abiturientenzeugnissen findet das Turnen seine Stelle. Das Gymnasium zu Erfurt beabsichtigt dieselben, ebenso wie Turnfahrten, durch die Anregung der Fragebogen einzuführen. An der höheren Bürgerschule zu Mühlhausen ist eine Bestimmung noch nicht getroffen.

Ungeprüfte Turnlehrer finden sich auf 17 unter den 40 preußischen Schulen. Von diesen ist 1 nicht geprüft, „weil er auf der Central-Turnanstalt war"; die anderen 16 erhielten ihre Vorbildung theils als Schüler auf den von ihnen besuchten Gymnasien, theils in Turnvereinen oder beim Militair; 2 sind noch Schüler von Dieter. Mit wenigen Ausnahmen gehören sämmtliche Turnlehrer dem Lehrkörper derjenigen Schulen an, deren Turnen sie leiten; nur wenige unterrichten an anderen Schulen. Die Turnlehrer an den Gymnasien zu Nordhausen, Bernburg und Dessau geben **nur** Turnunterricht, und zwar an mehreren Schulen.

In einigen Schulen wird für den Turnunterricht eine besondere Steuer erhoben, so bezahlen die Schüler des Pädagogiums zu Halle, des Gymnasiums zu Naumburg und der beiden Anstalten zu Nordhausen jährlich 10 Sgr. an die Turn-, resp. Schul- oder Kämmereicasse, und die Schüler der Anstalten in Mühlhausen für den Sommer 8 Sgr. Die Vergütung von 12 Thlrn. an den Turnlehrer der Klosterschule zu Donndorf wird ebenfalls von den Schülern aufgebracht.

Von einigen Schulen wird gemeldet, daß die bald militairpflichtig werdenden Schüler eifriger und fleißiger turnten, um sich dadurch später ihre Dienstzeit zu erleichtern.

Name der Stadt und Art der Schule	Zahl der Schüler	Zahl der Nichtturner in %	jeder Schüler turnt wöchentlich Stdn.	Zahl der Riegen	Stärke der Riegen	Befriedigen die Geräthe?	Größe d. Turnplatzes in Morgen (= 180 □Ruth.)	Entfernung von der Schule	Benutzte Leitfäden	Seit wann wird geturnt?	Gehalt des Turnlehrers Rp.
a. Preußen.											
1) Reg.-Bez. Magdeburg und nördlicher Theil von Merseburg.											
Aschersleben, Realschule	315	6,7	4	20	13	ja	2	15 Minut.	Spieß, Angerstein	1840	32
Burg, Gymnasium	350	3	4	24	14	ja	9	10 M.	Dieter	1844	nichts
Calbe a. d. S., Progymnasium u. Bürgerschule 1)	450	68	4	10	12—15	nein	1½	desgl.	—	früh. 1840, dann seit 1861	25
Delitzsch, höhere Bürgerschule	259	3,5	2½	10	15	sehr	⅖	dicht bei	deutsch. Turn. nach ausgearbeit. Plane	1858	ins Gehalt eingerechnet
Eilenburg, höhere Bürgerschule	79	—	2	—	—	ja	4 7/10	5 M.	—	—	28 2)
Eisleben, Gymnasium	233	5,6	2	16	12—13	ja	—	12 M.	—	1843	100
Halberstadt, Gymnasium	260	15,4	4	19	10—15	zum Theil	1½	7—8 M.	Angerstein's Tafln.	1861	50
„ Realschule	520	10,5	3—4	30	12	desgl.	1½	desgl.	d. ministerielle L.	1842	40
Magdeburg, Domgymnasium	390	11,3	2	23	14	ja	2	—	—	facultat. seit 1828	100
„ Gymn. zum Kloster Unserer Lieben Frau	500	8—20	2	28	12—20	zum Theil	2	20 M.	Eiselen, Spieß	1844	100

1) Die Verbindung von Progymnasium und Bürgerschule ist unklar. Der hohe Procentsatz der Nichtturner rührt wohl daher, daß von Bürgerschulen gewöhnlich nur die obersten Abtheilungen turnpflichtig sind.

2) Die höhere Bürgerschule steht mit den Stadtschulen unter derselben Direction und bildet beim Turnen eine Abtheilung; bei den anderen Schulen bildet jede Classe 1 Abtheilung.

Name der Stadt und Art der Schule	Zahl der Schüler	Zahl der Nichtturner in %	jeder Schüler turnt wöchentlich Stdn.	Zahl der Riegen	Stärke der Riegen	Befriedigen die Geräthe?	Größe d. Turnplatzes in Morgen (= 180 □Ruth.)	Entfernung von der Schule	Benutzte Leitfäden	Seit wann wird geturnt?	Gehalt des Turnlehrers Rp.
Magdeburg, Realschule	600	8,3 [3])	2	32	15—20	ja	6	32 Min.	Dieter, Angerstein	seit das Turnen oblig. ist	100
„ höh. Gewerbeschule	365	8	2	30	10	ja	6	45 M.	—	1869 neue Anstalt	100
Quedlinburg, Gymnasium	322	17 [4])	4	20	12	zum Theil	2	5 M.	—	vielleicht 1852	100
Salzwedel, Gymnasium	270	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Seehausen i. d. Altmark, Gymnas.	162	10,5	4	12	12	sehr	2	10 M.	Dieter, Angerstein	1863 neue Anstalt	50
Stendal, Gymnasium	315	ganz o. theilweis: 8	1½	20	12	ja	sehr geräumig	28 M.	desgl.	1840	100
Torgau, Gymnasium	307	6,2	4	16	18	ja, aber f. die jetzige Zahl der Sch. unzulängl.	Schulhof (= 1/5); T.-Halle anstoßend	dicht bei	Turnlehrer bei Dr. Müttrich i. Königsberg gebildet	1840	100
Wittenberg, Gymnasium	339	8	3	17	18	sehr	1½	20	nach eigenen Aufzeichnungen	1843	150
Wernigerode, Gymnasium	224	18 [5])	4	14	12	—	—	—	Spieß, Lion, Dieter; f. d. Vorturner die Tafeln der Central-Turnanst.	—	—
2) Reg.-Bez. Merseburg (südlicher Theil).											
Kloster Donndorf, Progymnasium [6])	30	0	2	3	10	ja	Spielpl.	—	Kloss, Anleitung	1849	12, welche von d. Schülern aufgebracht werden
Halle a. d. S., kön. Pädagogium	116	19	2 [7])	8	12	ja	groß	dicht bei	Dieter	1838	122 (jed. Schüler zahlt 10 Sgr)
„ lat. Hauptschule	545	? [8])	2 i. S. 1 i. W.	?	12—16 [9])	ja	?	?	desgl.	1839	115
„ städt. Gymnas.	280	25	1	15	12—16	ja	städt. T.-Halle	—	desgl.	1868	48
„ Realschule	530	8,5	2 i. S. 1 i. W.	28—30	15—18	ja	—	—	desgl.	?	115
Kelbra, Progymnasium	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Merseburg, Gymnasium	150	6,6	2	10	10—18	ja	—	—	Dieter	1836	70
Naumburg, Gymnasium	264	5,3	2	je 3 Cl. in R.	12	ja	groß	7—8 M.	Böttcher	1834	110
„ höhere Bürgerschule	121 63 [10])	? [8])	2	?	10	ja, auß. d. Schwebebaum	groß	in der Nähe der Stadt	preuß. Leitfaden	1863	25
Pforta, Landesschule	198	5	2 i. S. 4 i. W.	-17	10—12	ja	großer Turnplz.	—	eigene, zusammengestellte Uebungszettel	1825	100
Roßleben, Klosterschule (Gymn.)	74	0	6	8	8—10	gut und zieml. gut	desgl.	—	Dieter	unbekannt	80
Zeitz, Gymnasium	217	4,6	2	?	12	ja	—	—	Spieß, Niggeler, Böttcher	1842	40
Reg.-Bez. Erfurt.											
Erfurt, Gymnasium	320	6,3	3	Cl. in R.	12—15	ja	Schulhof	— [11])	neue preuß. Leitf.	1850	60
„ Realschule	330	9	4 1 i. W.	—	12—15	ja	desgl.	—	keine bestimmten	1850	125
Heiligenstadt, Gymnasium	190	5,3	2	12	12—14	zum Theil	—	8 M.	Dieter	1833	kein besonderes
Langensalza, höh. Bürgerschule	120 [12])	0,8	2	—	10—12	ja	—	—	Lion	?	monatlich 5
Mühlhausen, Gymnasium	260	8,8	2	—	12—15	ja	Turnpl. u. W.-Turnloc.	—	Dieter	1839	100
„ höh. Bürgerschule	73	8,2	2	5	12—13	ja	Turnpl. u. W.-Turnloc.	—	Dieter und Lion	1869	kein besond. [13])
Nordhausen, Gymnasium	330 [14])	9	2	— [15])	10	nicht mehr	2	5 M.	Kluge's Turntafeln	seit Salomon's Zeit, 1816	100
„ Realschule	375	6,6	2	—	10	nicht mehr	2	5 M.	Kluge's Turntafeln	?	100
Schleusingen, Gymnasium	143	0,7	2	12	12	ja	—	—	Ravenstein und Eiselen's Turntfln.	?	50

3) Mehrere Schüler sind ganz oder theilweis vom Turnen befreit wegen der weiten Entfernung ihrer Wohnung vom Turnplatze, in Magdeburg, weil sie in entfernten Vorstädten wohnen, in Bernburg, weil sie aus 1 Stunde entfernten Orten täglich zur Schule kommen.

4) Die Aerzte sind mit ihren Zeugnissen sehr freigebig, die Eltern vielfach ängstlich.

5) Wernigerode gilt neuerdings beim Adel als Gesundheitsstation; deshalb finden sich dort viele kränkliche und schwächliche Schüler; die Zahl der Nichtturner ist darum stark und schwankend. Der Procentsatz betrug von 1864—69 nach einander 3, 2, 2, 16, 12, 18 %.

6) Schüler von 11—14 Jahren.

7) Im Sommer wird zeitweilig statt des Turnens gebadet.

8) Die Zahl der durch ärztliches Attest Dispensierten ist nicht angegeben.

9) Die Riegen sind nach Classen geordnet.

10) Das Turnen der Schüler in der Vorschule ist ein unter Mitaufsicht des Rectors stehendes Privat-Unternehmen, und erhält der Lehrer von jedem Theilnehmer 2 Thaler pro Semester.

11) Diese beiden Fragen sind in die Fragebogen des XIII. Kreises nicht mit aufgenommen worden.

12) Außerdem 20 Schüler in der Vorclasse, wovon nur 10 turnen, da in dieser Classe die Theilnahme nicht verpflichtend ist.

13) Die Verpflichtung zur Turnunterricht-Ertheilung gehört hier, wie in Heiligenstadt, zum Stundendeputat der betreffenden Lehrer.

14) 30 sind wegen körperlicher Leiden befreit beim Gymnasium und 25 bei der Realschule.

15) Nur die 3 oberen Classen turnen in Riegen, die anderen classenweise.

Name der Stadt und Art der Schule	Zahl der Schüler	Zahl der Nichtturner in %	Jeder Schüler turnt wöchentlich Stdn.	Zahl der Riegen	Stärke der Riegen	Befriedigen die Geräthe?	Größe d. Turnplatzes in Morgen (= 180 □Ruth.)	Entfernung von der Schule	Benutzte Leitfäden	Seit wann wird geturnt?	Gehalt des Turnlehrers Rℓ.
b. Anhalt.											
Ballenstedt, Progymnasium [16])	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bernburg, Gymnasium	196		4	13	15	unzulänglich	2/5	15 M.	nach Werner	1842	400 [17])
„ höhere Bürgerschule	406	ganz befreit od. zum Th.: 8[3])	4	21	16—18	desgl.	2/5	15 M.	Lion, Kavell; Müttrich-Friedländer	1862	2 Lehrer à 45 [18])
Dessau, Gymnasium mit Realcl.	684	(25?)	4 Vorsch. 2	31	16	ja	1½	5 M.	nach Werner	1829	450 [17])
Köthen, Gymnas. m. Realclassen	744	(24?)	6	—	10—12	werden erneuert	2	10 M.	nach Werner und eigenem Leitfaden	1844	400 [19])
Zerbst, Gymnasium	außer Vorschule 220	6,8	2	14	14	ja	2/5; dazu Spielpl. 1,6	dicht bei	früh. nach Werner, jetzt der preuß. ministerielle Leitfad. benutzt	ohne Unterbrech. seit 1839	450 [19])

16) Privatanstalt.
17) Beide Lehrer sind nur für den Turnunterricht angestellt, geben also keinen anderen Unterricht. Der Turnlehrer in Bernburg hat auch den Turnunterricht am dortigen Seminar und muß kleine Ausbesserungen an den Geräthen auf eigene Kosten machen lassen.
18) Jeder Lehrer hat 10 Thaler festes Gehalt und außerdem die Hälfte dessen, was für das Turnen von den Schülern erhoben wird.
19) Einschließlich des Gehaltes für Unterricht am Gymnasium.

---

5. Die königlichen Provinzialschulen

haben, wie zwei Directoren derselben schreiben, das Turnen noch nicht in ihren Lehrplan aufgenommen. — Von der Provinzial- und Gewerbeschule zu Halle turnen einige Schüler im dortigen Turnvereine. Das Lehrercollegium derselben ist von der Zweckmäßigkeit und dem Nutzen der Turnübungen durchaus überzeugt und empfiehlt die Theilnahme an denselben Allen, welche die dazu erforderliche Zeit erübrigen können.

---

6. Die Schullehrer-Seminarien.

Von den Turnlehrern dieser Anstalten ist im Schulkalender keiner namentlich aufgeführt, während dies bei den Gymnasien und Realschulen regelmäßig geschieht. Auch waren nur über einen Theil der Seminarien Nachrichten zu erhalten. Bei einem derselben verhält sich der Director gleichgiltig gegen das Turnen; die anderen interessieren sich, und zum größeren Theile auch lebhaft, dafür. In Halberstadt wird alljährlich ein, von den Civil- und Militairbehörden gern besuchtes, Schauturnen veranstaltet und den Zöglingen große Liebe für die Turnsache eingeflößt; in Eisleben, dessen Turnlehrer zwar nicht dem Seminare selbst, wohl aber der mit ihm verbundenen Lutherschule und der Präparanden-Anstalt, angehört, wurde 1867 ein mehrwöchentlicher Turncursus mit 12 Lehrern abgehalten. Ein gleicher Cursus hat mehrmals in Weißenfels und wohl auch in Erfurt stattgefunden. Das Turnwesen verschiedener Seminarien ist in den preußischen Bezirken seit 1866 dreimal einer höheren amtlichen Prüfung unterworfen worden.

Eine Turnhalle findet sich nur bei den Seminarien zu Barby, zu Halberstadt (aber wenig brauchbar) und bei dem zu Köthen, die beim dortigen Gymnasium erwähnte jetzt städtische Halle. Der Bau einer solchen ist für das Seminar in Weißenfels, welches zu den turnerisch besseren gehört, projectirt.

Die Geräthe sind überall gut, mit Ausnahme von Eisleben, wo sie manches, und von Bernburg, wo sie vieles zu wünschen lassen; in Erfurt ist die Anzahl derselben eine sehr geringe.

Freiübungen finden sich überall; Turnspiele fehlen in Bernburg wegen des unzulänglichen Raumes; Exercieren haben alle preußischen Seminarien.

Sämmtliche preußische Turnlehrer sind bis auf einen (Horncamp in Heiligenstadt), der seine Ausbildung im Jahre 1843 und 44 in der Turn- und Fechtanstalt von Eiselen in Berlin

genossen hat, in der Central-Turnanstalt vorgebildet, geprüft und wenden den vom Ministerium vorgeschriebenen Leitfaden an; derselbe wird seit einem Jahre auch in Bernburg benutzt; der von Werner gebildete Turnlehrer in Köthen gebraucht einen von ihm selbst „nach der Methode der bewährtesten Turnlehrer" ausgearbeiteten Leitfaden.

Turnfahrten werden ausgeführt in Erfurt und Heiligenstadt jährlich 1mal, in Weißenfels 6—7mal, darunter 1 größere 3—4tägige, und 5—6 kleinere ½tägige. In letzterem Seminare werden auch Turnzeugnisse ertheilt und ebenso soll dort, angeregt durch die Fragebogen zur Statistik, zu den übrigen Prüfungen auch das Turnen hinzutreten.

Von allen 3 Seminarien in preußisch Thüringen wird die Befähigung der abgehenden Seminaristen zur selbstständigen Turnunterrichtsertheilung an Volksschüler gemeldet, ein applicatorischer und ein wirklich theoretischer Unterricht findet aber nur in Weißenfels statt; hier ertheilen auch die Seminaristen der 1. Classe den Turnunterricht an die Schüler der Seminarschule unter Oberaufsicht des Turnlehrers.

Name der Stadt	Zahl der Schüler	Zahl der Nichtturner	Zahl der wöchentlichen Turnstunden	Vorturner ausgebildet?	Zahl der Riegen	Stärke der Riegen	Größe des Turnplatzes in Morgen	Entfernung von der Schule	Seit wann wird geturnt?	Gehalt des Lehrers Rp.
a. Preußen.										
Barby	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisleben	50	2 [1])	2	ja	5	8	⅖ u. ⅗ Spielplatz	dicht bei	seit Bestehen der Anstalt (?)	40
Elsterwerda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt	70	3 [1])	2	—	in 3 Abtheilungen		(wohl Schulhof?)		1827	—
Halberstadt	72	2 [1])	4	ja	7	10	groß	dicht bei	1857	—
Heiligenstadt	36	—	2	—	in 3 Abtheilungen		34' breit, 80, resp. 40' lang	desgl.	1844	—
Osterburg	115	3	2	ja	9—10	10—12	⅓	in der Anstalt	1856	50
Weißenfels	77	2 [1])	4	—	in 2 Abtheilungen		—	—	1822	—
b. Anhalt.										
Bernburg	30	1 [1])	2	—	2	15	⅖	15 Minuten	1842	— [2])
Köthen	54	—	4	—	5	10—12	½	10 Minuten	1844	— [2])

1) Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses.
2) Der beim Gymnasium genannte Lehrer unterrichtet auch hier; das Gehalt steckt in dem dort angegebenen.

Eine Angabe der Nichtturner nach Procentsätzen schien bei der geringen Anzahl dieser Anstalten unzweckmäßig zu sein.

Außer obengenannten Seminarien besteht in Droyßig bei Zeitz ein königl. Lehrerinnen-Seminar, verbunden mit einem Gouvernanten-Institut, einem Mädchenpensionat und einer Uebungsschule, an welchem, unter Leitung der Turnlehrerin Frl. Göbecke, geturnt wird. Näherer Nachweis über Theilnahme, Turnbetrieb ꝛc. fehlt.

---

7. Blinden- und Taubstummen-Anstalten.

I. Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blindenanstalt zu Barby.

Von 46 Zöglingen turnen 26, Sommer und Winter je 2 Stunden an den schulfreien Nachmittagen. Sie sind in 2 Riegen zu 12—14 eingetheilt, nehmen Freiübungen und Turnspiele vor und benutzen die Turnhalle und die Geräthe des Seminars, so wie dessen Turnplatz. Ein bestimmter Leitfaden wird nicht befolgt; der die Uebungen leitende Inspector Hebold hat über seine diätetischen und ästhetischen Grundsätze im „Athenäum für rationelle Gymnastik von Rothstein, 3. Band, 3. Heft, S. 221" berichtet. Geturnt wird seit Gründung der Anstalt im Jahre 1858. Der Inspector Hebold wurde 1855 in der Central-Turnanstalt vorgebildet und geprüft, hatte aber früher schon bei Eiselen geturnt. Besonderes Gehalt wird für diesen Unterricht nicht gezahlt.

II. Privat-Taubstummenanstalt zu Halle a. d. S.

Es wird seit 1845 geturnt, und zwar wöchentlich 2mal Nachmittag, von 4—5 Uhr. Von den 43 Schülern und Schülerinnen ist Niemand vom Turnunterrichte, der nur im Sommer stattfindet, dispensiert. Für die Knaben ist ein Turnplatz, für die Mädchen ein Platz im Garten

vorhanden. Geräthe: Reck, Barren, Klettergerüst, Springstangen und Stäbe. — Die beiden, den Unterricht nach Spieß'schem System ertheilenden, Lehrer haben ihre turnerische Ausbildung im Seminar erhalten; sie benutzen als Leitfäden Dieter und Böttcher. — Das Lehrercollegium erkennt die Wichtigkeit des Turnunterrichtes vollkommen an.

Ueber die ständischen Provinzial-Taubstummenanstalten zu

Erfurt, Halberstadt, Osterburg und Weißenfels

ist, mit Ausnahme von Erfurt, wo nicht geturnt wird, ein Nachweis nicht vorhanden.

---

8. Städtische Elementarschulen.

Diese umfassen zahlreiche Abstufungen, von den Volsschulen kleiner sogenannter Ackerstädte an, welche Knaben und Mädchen in demselben Zimmer unterrichten und sich wenig über gute Dorfschulen erheben, bis hinauf zu den Bürgerschulen oder den „gehobenen" Bürgerschulen größerer und mittlerer Städte, in denen die Knaben mit Zuhilfenahme von Privatunterricht für Gymnasien oder Realschulen vorbereitet werden. In mittleren Städten ist häufig die gehobene Bürgerschule Veranlassung geworden, ein Progymnasium oder eine höhere Bürgerschule zu gründen.

Wo in einer Stadt mehrere Elementarschulen neben einander bestehen, da gilt die Turnpflichtigkeit gewöhnlich nicht für die niederen Schulen, welche die Kinder ärmerer Eltern enthalten und, zum Unterschiede von den feineren Schulen, gewöhnlich Volksschulen heißen. Aber auch in denjenigen Schulen, welche die Turnpflichtigkeit haben, gilt sie gewöhnlich nur für Schüler über 10 Jahren. Eine Vergleichung der Summe der Schüler und der Zahl der Turner ist sowohl wegen dieser großen Verschiedenheit der Schulen, als auch wegen des Umstandes, daß oft Knaben und Mädchen in jenen Gesammtsummen inbegriffen sind, ohne rechten Werth. Wenn z. B. die Stadtschule zu Aken 1100 Schüler, Knaben und Mädchen, und nur 120 Turner hat, so ist aus diesen beiden Zahlen allein nichts zu sehen. Es wird deshalb bei den Schulen nur die Zahl der Turner angegeben.

Nur bei wenigen dieser Schulen zeigt weder der Rector noch der Schulinspector Interesse für das Schulturnen; bei einigen anderen ist es mindestens äußerlich vorhanden; sonst sind fast überall beide lebhaft dafür thätig. Noch gegenwärtig hat der Schulinspector an mehreren Orten Vorurtheile oder Gleichgiltigkeit der Eltern zu bekämpfen, ja selbst mit gesetzlichen Mitteln die nothdürftige Beschaffung einfacher Geräthe zu erwirken. Selbst das Vorurtheil ist noch vorhanden, daß die Uebungen halsbrechend seien. Anderntheils läßt sich in Ackerstädten, ferner in Orten, welche vorzugsweise Fabrikbevölkerung, oder in noch anderen, deren Bevölkerung größtentheils einen tagelöhnerartigen Erwerb hat, nur schwer ein regelmäßiger Besuch des Turnplatzes erzwingen, weil die Väter ihre Kinder für den Erwerb des täglichen Brodes gebrauchen. Bei solchen Schulen ist es natürlich, daß man die einmal versammelten Kinder auch zum Turnen festhält. Daher erklärt es sich, daß der Turnunterricht bei den Elementarschulen viel häufiger als bei höheren Schulen unmittelbar an die Schulstunden sich anschließt, und selbst in dieselben hineinfällt, daß dagegen die schulfreien Nachmittage viel seltener dazu benutzt werden, als dort.

Turnhallen befinden sich in den preußischen Bezirken nur bei den Schulen zu Bitterfeld, Wernigerode, Halle, Weißenfels (Turnsaal) und Zeitz; im Anhaltischen zu Dessau, wo sämmtliche Schulen, mit Einschluß des Gymnasiums, unter demselben Lehrer die herzogliche Turnhalle benutzen. In Erfurt wird im Winter die Turnhalle des Männer-Turnvereins benützt, desgleichen turnt die Schule in Roßlau im Winter in einem vom Männer-Turnverein gemietheten Saale; überhaupt unterstützt der dortige Verein das Schulturnen nach Kräften. Im Allgemeinen aber sind solche Wechselbeziehungen zwischen Schule und Verein den Schulbehörden, namentlich den Schulinspectoren, nicht angenehm.

Winterturnen kommt daher nur in sehr vereinzelten Fällen vor — in Worbis wird das Schulzimmer benutzt. Uebrigens fällt hier ja auch der Zweck, welchen die Mehrzahl der höheren Schulen mit dem Winterturnen verbindet, nämlich die Ausbildung von Vorturnern(!), fort; in dem preußischen Theile sind eigentliche Vorturner durch die oberste Unterrichtsbehörde verboten.

Freiübungen werden bei allen diesen Schulen ohne Ausnahme vorgenommen, Turnspiele vielfach, ebenso das Exercieren, Turnfahrten nur in wenigen Fällen. Trommeln und etwas soldatischer Putz, welche öfter vorkommen, mögen auf dieser Stufe und unter diesen Verhältnissen zweckmäßig sein, damit die Jungen — und auch die Alten — sich schneller gewöhnen.

Geprüft sind unter den preußischen Turnlehrern 13, auf der Central-Turnanstalt gewesen 9; die Mehrzahl hat ihre Befähigung auf Seminarien erworben, einige wenige darunter in besonderen Cursen, welche zur Ausbildung von Turnlehrern veranstaltet wurden. Bei den anhaltinischen Schulen wird noch keine Prüfung erfordert; die Turnlehrer haben ihre Befähigung meistentheils entweder bei Werner oder bei seinen Schülern auf Seminarien erhalten. In Erfurt ist die Oberleitung des Turnunterrichtes, gegen Extravergütung, dem Turnlehrer Carius*) vom Magistrate übertragen worden und kommt derselbe mit den Lehrern, die an den Elementarschulen Turnunterricht ertheilen, wöchentlich in einer Stunde zur Besprechung dessen, was in der Woche durchgenommen werden soll, zusammen.

Leitfaden ist fast bei allen preußischen Schulen der sogenannte officielle Leitfaden, der einem Theile der Schulen empfohlen, einem anderen befohlen zu sein scheint. Ausnahmen sind: Aschersleben, Angerstein und Spieß; Halberstadt, Angersteins Tafeln; Magdeburg, Jahn und Spieß; Magdeburg-Neustadt, Lion und Ravenstein; Quedlinburg, Lion, Dieter, Spieß. In den preußisch-thüringischen Schulen werden, neben oder ohne den officiellen Leitfaden, verschiedene ältere und neuere Turnschriften benutzt, so in: Halle, Dieter, Titz, Spieß, Guts-Muths; Heldrungen, W. Angerstein; Kindelbrück, Schultze und Angerstein, Böttcher; Langensalza, Lion; Merseburg, Jahn, Spieß; Naumburg, Dieter, Titz, Kapell, Böttcher, Ravenstein, Lion, Jahn und Spieß; Nordhausen, Kluge's Schriften; Schkeuditz und Stößen, Kloss; Suhl, Spieß und Worbis, Kloss, Ed. Angerstein, Büttner und Eiselen (Abbildungen). In Anhalt ist wenig Uebereinstimmung. Einige bleiben bei Werner'schen Ueberlieferungen, andere griffen nach dem, was der Zufall ihnen in die Hand führte; der officielle preußische Leitfaden findet sich in Bernburg und Harzgerode; Coswig benutzt während des Winters Schreber; Roßlau, Rothstein und Ravenstein.

Die erwünschten Maßnahmen zur Förderung des Turnunterrichtes sind meist localer Natur; von Langensalza, Nordhausen, Suhl und Worbis werden Winter-Turnlocale und von Stößen bestimmtere Maßnahmen der oberen Behörden gewünscht; allgemeiner spricht sich nur Lehrer Schaaf in Schkeuditz aus; er sagt:

1) Die Körperbildung müßte vom Staate ebenso entschieden, wie die Geistesbildung, gefordert, und die Vernachlässigung ebenso entschieden bestraft werden.

2) Müßte die Regierung darauf dringen, daß in jeder Stadt ein Local für das Winterturnen geschaffen würde; denn das, was im Sommer gelernt und erzielt wird, geht sonst im Winter wieder verloren.

3) Müßten in Städten von einiger Bedeutung Lehrer nur für das Turnen angestellt werden; denn wenn Jemand schon 5—6 Stunden im engen Schulzimmer gearbeitet hat und aus demselben gleich auf den Turnplatz treten muß (was gewöhnlich der Fall ist), so kann und wird der Eifer in vielen Fällen nicht der rechte sein.

4) Muß der Lehrer dahin wirken, daß der jugendliche Turner das Turnen nicht als eine Arbeit, sondern als ein Vergnügen betrachtet. Hat er es dahin gebracht, so wird der Schüler ohne Noth nie fehlen, was aber im anderen Falle sehr oft geschieht, da die Eltern nur zu geneigt sind, den Wünschen der Kinder nachzukommen. Erreicht wird dieses Ziel dadurch, daß der Lehrer das Ehrgefühl des Knaben anregt und ihm Gelegenheit giebt, öffentlich mit anderen Knaben an Kraft und Geschicklichkeit zu wetteifern (wie bei den alten Griechen).

5) Muß der Lehrer jede Gelegenheit benutzen, als Gewerbevereine 2c., um den Sinn für das Turnen bei Eltern, Erzieher und Lehrherren anzuregen.

Ueber die Schulen, von denen in der Tabelle nur die Namen genannt sind, war bis zum Schluß dieses Berichtes keine Nachricht zu erlangen.

Name des Ortes und Art der Schule	Zahl der Turner	Zahl der wöchentlichen Turnstunden	Zahl der Riegen	Stärke der Riegen	Beschaffenheit der Geräthe	Größe d. Turnplatzes in Morgen	Entfernung von der Schule Minuten	Seit wann wird geturnt?	Gehalt des Turnlehr. Rß	Bemerkungen
a. Preußen.										
1) Reg.-Bez. Magdeburg.										
Aken, Stadtschule	120	4	6	20	plump	$1\frac{1}{3}$	8	1862	25, 21	2 Lehrer.
Alsleben, 1. Bürgerschule	114	2	6	18	mangelhaft	$\frac{2}{5}$	dicht bei	—	20	nur die 1. der dortigen Bürgerschul. hat Turnpflichtigkeit.
Aschersleben, Knabenschule	328	4	22	14	—	—	—	1861	—	der Turnlehrer ist derselbe wie an d. Realschule. Vorturner 1 Stunde geübt.
Barby, Bürgerschule	300	—	10	—	—	—	—	—	—	

*) Jetzt wohl durch den Turnlehrer der Bürgerschule, Hesse, ersetzt, da Carius durch den erlittenen Unfall Schul- und Turnamt hat aufgeben müssen.

Name des Ortes und Art der Schule	Zahl der Turner	Zahl der wöchentlichen Turnstunden	Zahl der Riegen	Stärke der Riegen	Beschaffenheit der Geräthe	Größe d. Turnplatzes in Morgen	Entfernung von der Schule Minuten	Seit wann wird geturnt?	Gehalt des Turnlehr. Rp.	Bemerkungen
Bitterfeld, 1. u. 2. Stadtschule	250	2	à Classe 2	Obercl. 10—15 Mittelcl. 15—20	gut; auch Stabübungen	3	6—7	1860	100	auch im Winter wird in der 4480□' großen Halle geturnt. Dem Rector helfen 3 Lehrer beim Turnunterrichte, welche an dem Gehalte v. 100 Rp. theilnehmen.
Buckau, Volksschule	220	3	12	18	ungenügend	½	dicht bei	1861	30	d. Gehalt gilt für beide Schulen zusammen.
„ Bürgerschule	110	3	8	14						
Burg	300	—	10	—	—	—	—	1864	—	
Cönnern, Stadtschule	162	2	12	12	gut	3/10	dicht bei	1862	30	
Delitzsch, 1. u. 2. Bürgerschule	240	—	16	15	sehr gut	—	—	s. einigen Jahren	—	d. Turnlehrer ist zugleich Turnl. d. höh. Brgrsch.
Düben, Bürgerschule	120	2	9	12	gut	1 1/5	15	1841	20	die dortige Freischule turnt nicht.
Egeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Eilenburg, Bürgerschulen u. höhere Bürgerschule	242	2	20	12	gut	4 7/10	5	1861	20	Fabrikstadt; 2. Brgrsch. hat keine Turnpflichtigk.
Eisleben, Bürgerschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gardelegen, geh. Mittelsch.	60	4	3	20	mangelhaft	1	20	s. Gründ. d. Schule, 1864	20	in d. 3 ersten Cl. d. gehob. Mittelsch. Turnpflicht. Schauturnen gewissermaßen Volksfest; d. T.-V. setzt dabei Preise aus. Turnpl. sandig u. schattenlos. In d. 2. Brgrsch. die 2 erst. Cl. turnpflicht.
„ Bürgerschule	—	4	—	—	—	—	—	—		
Genthin, Bürg.-Knabensch.	100—110	4	10	10	gut	1	10	1858	25	
„ Volksschule	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
Gerbstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gräfenhainichen, Volkssch.	100	—	5	20	gut	2/25	dicht bei	—	25	
Halberstadt, mittlere Bürgerschule	260	2	classenweise	—	„	1	Schulhof	1863	75	d. Turnlehrer zugleich Turnl. d. Gymnasiums. Alle anderen Knabenschulen turnen seit Anstellung d. jetz. Lehrers.
Herzberg, Bürgerschule	120	2	8	12—14	„	—	3	1863	10	
Hettstädt, „	180	2	14	12	verbraucht	2	5	1860	25	Vorturner 2 St. geübt; Turnplatz feucht, ein neuer in Aussicht.
Liebenwerda, Bürger- und Armenschule	103	4	—	—	unvollständig	1	20	1841	—	vom 11. J. an turnpfl. Bevölkrng. widerwillig. Turnt seit 41 auf Kosten d. Rectors, seit 48 auf K. d. Gemeinde, s. 68 ohne Entschäd. d. Turnlehr., s. 70 obligat. auf Verlangen d. Ministeriums.
Löbejün, Bürgerschule	149	2	8	18—20	ungenügend	1	3	1862	25	
Magdeburg, 1. Bürgerschule	500	3	24	20	gut	6	45	—	150	v. 1829—37 turnt. Freiwillige aller Schulen Magdeb.; von 37—40 wurde nicht geturnt; 40—49 turnten alle Schul. gemeinschaftl.; v. 49 an Gymnasien u. Realschulen gesondert.
„ 2. „	400	3	19	20						
„ 1. Volksschule	550	4	20	25—30					150	
„ 2. „	540	4	19	25—30						
„ Friedrichsstädt. Volksschule	100	4	1. Cl. 4 2. Cl. nach Spieß	12	gut	Schulhof 2/25	—	1860	50	
Mansfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Magdeburg Neustadt, Bürgerschule Volsschule	150	4	14	12—16	zu verbessern	½	8	1845	2 Lehr. à 25	2 Lehrer; d. eine unterrichtet d. Schül. d. Neustadt, welche entfernte höhere Schulen Magdeburgs besuchen.
Magdeburg-Alte-Neustadt, Volksschule	100	1	—	—	unvollständig		15	1865	—	fast nur Freiübungen.
Neuhaldensleben, Bürger- u. Knabenschule	242	4	16	15—16	gut	1/15	15	1835	2 L. zusam. 25	v. 8. J. an turnpflichtig. Bei Schauturn. gewährt der Magistrat Preise.
Oschersleben, Bürgerschule A u. B, Volksschule	267	2—4	20	12	ziemlich gut	1/3	10	1859	40	
Osterburg, Knabenschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Prettin, Volksschule	95	2	4	24—25	ungenügend	7/50	dicht bei	1860	18	Geräthe müssen förmlich errungen werden.
Pretzsch, Stadtschule	110	1	—	—	„	unbegränzt	4	1864	à Stde. 10 Sgr.	Riegeneintheilung hat nach neuer. Bestimmungen aufgehört.
Quedlinburg, B.-Knabensch.	150	4	12	12	gut	?	15	1860	130, 36	im Winter classenweise geturnt in d. 1. Cl. u. dem Flur d. alten Gymn. D. 4 Schulen haben denselben Turnplatz.
„ Neustädt. Knabenschule	74	2	6	14			10	1862	10	
„ Westendorfer Knabensch.	80	2	6	12			15	1862	10	
„ Frei-Knabsch.	100	2	8	12			16	1862	10	
Schönebeck, Bürgerschule	200	—	je 2 Cl. zusamm.	à Riege 10—12	ungenügend	2	10	1860	—	
Seehausen in der Altmark, Bürgerschule	—	4	—	—	—	—	—	1860	—	
Staßfurth, 1., 2., 3. Brgrsch.	100	4	8	12	ungenügend	—	neben d. Schule	1860	25	
Stendal, Bürg.-Knabensch.	212	2	19	10—12	gut	2	30	1861	30	

Name des Ortes und Art der Schule	Zahl der Turner	Zahl der wöchentlichen Turnstunden	Zahl der Riegen	Stärke der Riegen	Beschaffenheit der Geräthe	Größe d. Turnplatzes in Morgen	Entfernung von der Schule Minuten	Seit wann wird geturnt?	Gehalt des Turnlehr. Rp.	Bemerkungen
Sudenburg, a) Bürgerschule	130	2	5	26	gut	1	15	1862	20	bei d. ev. Volksschule ist keine Turnpflichtigkeit.
„ b) ev. Volksch.	20									
„ kath. „	50	2	2	25	„	1	15	1865	10	
Tangermünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Torgau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wanzleben, geh. Bürgersch.	50	4	5	9—11	unzulänglich	—	10	s. Besteh. d. Schule, 1866	30	
„ Volksschule	90	1	classenweise	—	—	—	—	1866	10	das Turnen war lange unterbrochen, fing 66 wieder an.
Wernigerode, mittlere Bürgerschule	133	4	11	12	gut	5	10	s. Besteh. d. Schule, 1863	50	d. städt. Turnh. 1040 □' groß; auf d. Dörfern umher wird i. Anschluß an den Vormittags-Unterricht geturnt.
Wittenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wettin, Stadtschule	50—60	—	—	—	gut	—	—	1860	—	die Schüler d. 1. u. 2. u. d. stärksten d. 3. Cl. turn.
2) Reg.-Bez. Merseburg (südlicher Theil)										
Gehofen (Fl.), Volksschule	70	1	Classenturnen	—	„	? (eingerichtet)	?	1865	10	
Halle, Bürger- u. Paralellschule in d. Franke'schen Stiftung	180 i. S. 100 i. W.	2	—	8—12	„	desgl.	?	1842	p. Kopf im Semester 15 Sgr	d. Unterricht ist facult. 1 Turnfahrt jährlich.
„ städt. Bürgerschule	560	2, W. 1	—	10—20	„	desgl.	in d. Nähe	1845	p. Stde. 7½ Sgr	ein besond. Inspicient erhält pro Stde. 5 Sgr Gesetzliche Einführ. d. Turn. wird gewünscht.
„ „ Volksschule	850	2, W. 1	—	20—25	„	T.-Halle	?	1864	desgl.	
„ Knaben-Freischule i. d. Frank. Stiftgn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	d. eigenthüml. Verhältn. d. Fr. Stiftgn. gestatten nicht, daß d. Kinder d. Freisch. am Turnunterrichte Theil nehmen.
Heldrungen, Stadtschule	54	2	4	12—13	nicht gut	liegt ungünstig (nicht gut einger.)	?	?	10	es turnt nur die 1. Cl.
Heringen, „	50	2	4	12—13	ziemlich gut	?(einger.)	?	1868	20	
Merseburg, 1. Bürgerschule	250	2	12	20—22	gut	desgl.	?	1846	50	es turn. nur d. 3 ob. Cl. Turnprüfung am Schlusse des Semesters. D. Lehrer turnen im Turn-Verein unter sich.
„ 2. „	120	1	Classen	—	„	desgl.	?	1860	erhalt. keine besond. Vergütung	es turnt nur d. 1. u. 2. Classe.
„ Neumarktschule	72	1	„	—	keine	Anger	bei d. Sch.	1866		nur Freiübungn.—Der Widerwille d. Eltern überwunden.
„ Altenburgersch.	54	1	„	—	„	Schulhof	—	1866		
Naumburg, Othmarsschule	140	2	—	16—20	gut	?(gut eingerichtet)	?	1861	24	2 Turnfahrten jährlich.
„ Moritzschule										
„ Brgr.-Knabenschule	196	2	Clas. in R. eingetheilt	10	„	desgl.	?	1846	105	3 Turnf. jährl., 2 Schauturnen, z. Kirschfest u. z 18. October. Es turn. nur d. ersten 4 Classen.
„ Armenschule	111	2		12	ziemlich gut	Anger	in d. Nähe	1863	24	es turnen d. 2 ersten Cl.
Schafftedt, Stadtschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	von 1848—66 ist geturnt word., dann hat d. Turn. aufgehört. Die noch gut. Turngeräthe stehen auf d. Spielplatze d. Schule.
Schkeuditz [1]), „	128	2	—	?	gut	? (Tpl.)	?	1863	30	die große Mehrzahl der Eltern zeigt Interesse.
Schraplau, „	80	2	—	—	—	—	—	—	—	„die Uebungn. werd. seit 1865 n. d. vorgeschrieb. Leitf. abgehalten. Der L. erhält eine Gratif."
Stößen, „	120	2	—	12—15	ziemlich	freier Pl.	b. d. Stadt	1861	15	1 Turnfahrt jährlich.
Weißenfels, höh. Lehranst. [2])	109	S. 2, W. 1	in Abth. nach Alt. u. Größe	—	gut	—	—	1859	3 Lehr. zusam. 140	d. Knab. sind v. 9. Jahre z. T. verpflichtet. Für letzteres findet ein Aufschlag z. Schulgeld statt.
„ 1. Stadtschule	243									
„ 2. „	145									
Zeitz [1]), 1. Bürgerschule	90	2	7	12	meistens gut	?(Tpl. u. Halle)	?	?	60	1—2 Turnfahrt. jährl. jede Abthlg. turnt unter ein. Lehrer. V. 270 sind durchschnittl. 150 in d. Turnstund. anwesend.
„ 2. Bürgerschule	270	2	2 Abtheil. in Riegen	12				?	60	
3) Reg.-Bez. Erfurt.										
Bleicherode, Bürger- und Volksschule	132	2	10	12	leidlich	freier Pl.	5 von der Stadt	1861	2 Lehr. je 20	die Knaben turnen v. 8. Lebensjahre an.
Erfurt, Bürgerschule	90	2	6	14—16	gut	—	—	1867	—	
„ 9 Elementarschul.: 6 evang. u. 3 kathol. [3])	450	je 2	je 4	14—16	—	ca. 1½	5—20	1867	Jed. f. 2 wöch. Stdn. jhrl. 25	bis jetzt turnt von jeder Schule nur die Ober-Knabencl. m. durchschn. 50 Schülern wöchentl. 2 Stdn., Somm. u. Wint.

1) An den Freischulen zu Schkeuditz und Zeitz wird nicht geturnt.
2) Besteht wohl nur in einigen höheren Classen, die an die 1. Stadtschule angefügt sind.
3) a. Prediger-Michaelis-, Barfüßer-Thomas-, Augustiner-, Regler-, Andreas- und Kaufmanner-Schule, und b. Dom-, Lorenz- und Nicolai-Schule.

Name des Ortes und Art der Schule	Zahl der Turner	Zahl der wöchentlichen Turnstunden	Zahl der Riegen	Stärke der Riegen	Beschaffenheit der Geräthe	Größe d. Turnplatzes in Morgen	Entfernung von der Schule Minuten	Seit wann wird geturnt?	Gehalt des Turnlehr. Rh.	Bemerkungen
Kindelbrück, Elementarsch.	100	2	in Class.	—	leidlich	?(einger.)	?	1863	2 L. 20	
Langensalza, Bürgerschule	100	2	—	15	ziemlich	städtisch. Turnpl.	—	1868	mon. 5	
〃 Volksschule	150	2	12	10—15					20 für 4 Mon.	
Mühlhausen, Volksschule zu St. Petri	62	2	ganze Cl.	—	gut	(städt.allgm.Tpl.)	—	1863	p.Std. 12½ Sgr	es turnt nur die 1. Cl. Nur Frei- und höchstens Stabübungen.
Nordhausen, Bürgersch.[4])	195	2	classenweise	—	〃	ca. 2	10	1861	100	die 4 oberen Cl. turnen, von diesen 11 dispens.[5])
〃 Elementarsch.	235	2							100	die 5 oberen Cl. turnen, von diesen 21 dispens.[5])
Suhl, 3. Elementarschule	300	2	d. Cl. in Abtheil.	—	〃	groß	über ¼ Stunde	1859	2 Lehr. à 25	von d. 300 Turnern sind in d. Turnstund. durchschnittl. nur ca. 150 anwesend; häusl. Arbeit, Unlust u. Trägheit soll die übrigen abhalten.
Worbis, evang. Schule	24	2	7	14—16	〃	—	in d. Nähe d. Stadt	1867	30	d. Schüler beider Schulen turn. gemeinschaftl. unter d. kathol. Lehrer Kollner. Im Winter Zimmerturnen i. Schullocale.
〃 kathol. Schule	80									
b. Anhalt.										
Ballenstedt, Rectorschule	120	4	10	12	〃	½	3—5	1860	35	in d. Frühjahrsmonaten wird die herzogl. Reitbahn benutzt.
〃 Knabenschule										nur 1. u. 2. Cl. turnt freiwillig mit den vorhergehenden.
Bernburg, Communalsch.	200	4	12	16	ungenügend	⅖	15	1869	2 Lehr. à 40	
Coswig, Rector- und Cantor-Classe	110	S. 2 W. 1	9	12	〃	½	2—3	—	60	im Winter in einer Cl. geturnt.
Dessau, Mittelschule	164	S. 4 W. 2	12	12—16	gut	1½	5	1838	s. Gymnasium	
Gröbzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	d. Turnen sollte erst in diesem Sommer angefangen werden.
Harzgerode, Communalsch.	120	4	10	12	ziemlich	2/25	5	1869	20	1., 2. u. 3. Cl. turnpflicht.
Hecklingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	wird nicht geturnt.
Köthen, Mittel- Schule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	turnen vorläufig nicht.
〃 Unter- Schule										
Mühlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	wird nicht geturnt.
Nienburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	früher geturnt; in diesem Sommer soll wieder angefangen sein.
Roßlau, Stadtschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Winterturnen.
Zerbst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

4) Die Schüler der Bürgerschule zahlen jährlich 10 Silbergroschen an die Schulcasse.
5) 2 Turnfahrten jährlich; am Schluß des Halbjahres Turnprüfung.

Im Regierungs-Bezirk Magdeburg wurde von 2 Schulen, welche wöchentlich 4 Turnstunden haben, bemerkt, daß das Ministerium nur 2 Stunden verlange. Ob dies nur bei einigen oder bei allen Elementarschulen der Fall ist, kann hier nicht angegeben werden. Von nachstehenden Städten, die wohl größtentheils unbefragt gelassen worden sind, fehlt der Nachweis. In den meisten derselben dürfte wohl nicht geturnt werden. Arendsee, Arneburg, Belgern, Bismark, Calbe a. d. S., Calbe a. d. Milde, Dardesheim, Derenburg, Dommitzsch, Egeln, Elsterwerda, Ermsleben, Frose a. d. Elbe, Gommern, Görzke, Gröningen, Großsalza, Hadmersleben, Hornburg, Jessen, Jerichow, Kemberg, Kochstedt, Kroppenstedt, Landsberg, Leimbach, Leitzkau, Loburg, Möckern, Mühlberg a. d. E., Orbisfelde, Ortrand, Osterwick, Salzwedel, Saida, Sandau, Schilda, Schlieben, Schmiedeberg, Schwanebeck, Schweinitz, Seehausen bei Magdeburg, Schönewalde, Uebigau, Wahrenbrück, Wegeleben, Werben, Zahna, Ziesar.

In folgenden Städten des Regierungs-Bezirks Merseburg (südl. Theil), von welchen theilweise (trotz Ersuchen an die Rectoren und in zweiter Linie an die Superintendenten) die Berichte fehlen, wird nicht geturnt: Artern, Brücken, Bibra, Cölleda, Eckardsberga, Freiburg a. d. Unstrut, Hohenmölsen, Kelbra, Kösen, Laucha, Lauchstädt, Lützen, Mücheln, Nebra, Querfurt, Osterfeld, Sangerhausen, Stollberg, Teuchern, Wallhausen, Wiehe und Wolmirstedt.

Für die Schule zu Lauchstädt geht der Magistrat jetzt mit der Absicht um, bei Anstellung des vierten Lehrers mit auf die Fähigkeit desselben, Turnunterricht zu geben, Rücksicht zu nehmen.

In den Schulen der Städte (Regierungs-Bezirk Erfurt): Beneckenstein, Ellerich, Gebesen, Gefell, Heiligenstadt, Ranis, Sachsa, Schleusingen, Sömmerda, Thamsbrück, Tennstädt, Treffurt, Weißensee und Ziegenrück wird noch nicht geturnt.

Die anhaltinischen Städte: Gernrode, Güntersberg, Güsten, Hoym, Neu-Jesnitz, Oranienbaum, Raguhn, Sandersleben und Wörlitz fehlen; es wird dort jedenfalls nicht geturnt.

9. Landschulen.

Wie schon Eingangs erwähnt, erstrecken sich die nachfolgenden Angaben über die Landschulen nur auf das zum XIII. deutschen Turnkreise gehörende Gebiet. — Mit dem Turnunterrichte in den Volksschulen desselben, wie wohl überhaupt in denen der Provinz Sachsen, sieht es kläglich aus. Von den 508 Landschulen des Reg.-Bez. Merseburg sind nur 104, und von den 260 des Reg.-Bez. Erfurt nur 35 Antworten eingegangen, obgleich im letzteren Bezirke die königliche Regierung auf erfolgtes Ansuchen, wie aus folgender Mittheilung ersichtlich, die Aufsichtsbehörden zur Förderung der Statistik veranlaßt hatte.

Erfurt, den 19. Juli 1869.

Ihrem Gesuche vom 7. d. Mts. gemäß haben wir die Superintendenten unseres Verwaltungsbezirks, sowie den hiesigen Magistrat, das hiesige evangelische Ministerium, das bischöfliche geistliche Gericht hierselbst und das bischöfliche geistliche Commissariat zu Heiligenstadt veranlaßt, die Notizen über das Turnwesen, soweit solche auf rein statistische Mittheilungen sich beziehen, von den Lehrern des resp. Aufsichtskreises zu erfordern und dieselben dem Oberlehrer Dr. Fahland in Mühlhausen, sofern der letztere an die genannten Behörden sich wendet, mitzutheilen. — Zur Beantwortung von Fragen, welche über das rein Statistische hinausgehen, können wir aber dieselben nicht anhalten.

Von den höheren Lehranstalten unseres Verwaltungsbezirks gehören nur die höheren Bürgerschulen in Lanzensalza und Mühlhausen zu unserm Ressort, die Gymnasien, Realschulen und Seminarien aber zum Ressort des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums in Magdeburg.

An den Hauptberichterstatter für die Schulturnstatistik in Thüringen Hrn. Herm. Goldner in Eisenach.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern. v. Tellau.

Das evangelische Ministerium zu Erfurt hatte die Fragebogen den Lehrern seines Aufsichtsbezirkes gar nicht zur Beantwortung vorgelegt, angeblich aus dem Grunde, weil dieselbe wegen der Nähe des hierzu festgesetzten Termins nicht hätte rechtzeitig erfolgen können. Anstatt dessen theilte es mit, daß der Turnunterricht obligatorisch sei und von solchen Lehrern ertheilt würde, welche ihre turnerische Ausbildung auf dem Seminare genossen hätten, sie empfiengen dafür eine angemessene Vergütung. Das Turnen selbst beschränke sich, da dasselbe erst seit einigen Jahren geübt würde und noch nicht überall die Mittel zur Anschaffung von Geräthen flüssig gemacht seien, größtentheils auf Freiübungen.

Nach eingezogenen Erkundigungen dürften alle die fehlenden Berichte negativ ausgefallen sein; es wird an allen diesen Schulen, theils wegen Unbekanntschaft der Lehrer mit dem Turnunterrichte, theils wegen Abneigung der Gemeinden und Eltern gegen denselben und Verwendung der Kinder zu Feldarbeiten rc. nicht geturnt, wie dies auch direct von vielen Superintendenten bestätigt wird. Hier nur einige Auslassungen darüber; von Suhl: „Hierdurch die Mittheilung, daß in den Landschulen der Ephorie Suhl, wegen der Armuth der betreffenden Gemeinden, wegen der Unentbehrlichkeit der herangewachsenen Schuljugend bei den Feldarbeiten, wegen der Unbekanntschaft aller älteren Lehrer mit dem Turnunterrichte und wegen der leider noch immer herrschenden Unlust der hiesigen ländlichen Bevölkerung, für einen regelmäßigen geordneten Turnunterricht irgendwie Opfer zu bringen, von einem solchen zur Zeit noch nichts berichtet werden kann, außer etwa, daß in einigen Gemeinden von jüngeren Lehrern mit der männlichen Schuljugend dann und wann Freiübungen angestellt werden;“ oder von Langensalza: „Für die Schulen auf dem Lande besteht ein eigentlicher Turnunterricht nicht; es werden hier und da von den jüngeren Lehrern in den Freiviertelstunden auf dem Spielplatze Freiübungen vorgenommen, da es auf dem Lande an jeglichen Turngeräthen mangelt;“ auch von Bennstedt: „In drei Orten finden nur die sogenannten Freiübungen statt; in den übrigen Gemeinden geschieht fast gar nichts für die Sache, weil die Lehrer zu alt oder zu wenig befähigt sind. Das Haupthinderniß liegt aber in der Interesselosigkeit der Leute, welche froh sind, wenn sie die Kinder nach beendigter Schulzeit zu ihren wirthschaftlichen Arbeiten verwenden können; und da aus diesem Grunde die Schulstunden bereits auf das zulässig äußerste Maß beschränkt sind, so läßt sich das Turnen nicht in dieselben verlegen.“

Von den eingegangenen 139 Berichten melden nur 63 die Einführung des Turnunterrichtes und zwar turnen im Reg.-Bez. Merseburg 45 Schulen mit 1410 Schülern (von 2504 Knaben = $57,_{10}$ %), und im Reg.-Bez. Erfurt 18 Schulen mit 521 Schülern (von 798 = $65,_{28}$ %). Eine große Zahl der genannten Berichte constatieren die Abneigung der Gemeinden und Eltern gegen den neuen Unterrichtszweig; so schreibt von verschiedenen z. B. Cantor Wölfer in Schorgula: „Die hohen Behörden haben zwar wiederholt die Lehrer veranlaßt, Turnunterricht ihren

Schülern zu ertheilen: auch der Königl. Landrath des Weißenfelser Kreises hat neuerdings die säumigen Gemeinden des Kreises angehalten, einen Turnplatz und die nöthigen Geräthe zu beschaffen, trotzdem hat mit dem Turnunterrichte noch nicht begonnen werden können, da weder Platz noch Geräthe beschafft sind, weil hier, wie an vielen anderen Orten, die Gemeinden der Turnsache durchaus nicht geneigt erscheinen."

Haben hier, wie mehrfach, die Behörden ihre Schuldigkeit gethan, so sprechen doch auch verschiedene Berichte das Gegentheil aus, z. B.: „Die unmittelbare Aufsichtsbehörde (das Gräfl. Stollberg. Consistorium), thut durchaus nichts für das Turnen, trotzdem vom Ministerium die Verfügung wiederholt ergangen, dasselbe, wie auch den weiblichen Unterricht, in den Schulen hiesigen Bezirkes einzuführen. Kommt eine solche Verfügung von oben herab, so nimmt man einen kleinen Anlauf durch öffentliche Bekanntmachung im Verordnungsblatte, Lehrer und Prediger müssen sich erklären, und schließlich wird die Sache, und sei sie noch so zweckmäßig, todtgeschwiegen."

Oder: „Die Gemeinde Beisen hat seit vorigem Sommer das Turnen gänzlich eingestellt, ohne daß dieselbe, trotz sofort gemachter Anzeige, bis jetzt gezwungen worden ist, den Turnunterricht wieder aufnehmen zu müssen. Da dergleichen Lauheit auch anderwärts geduldet wird, so kommen viele Gemeinden zu der Ansicht, daß die Einführung des Turnunterrichts auf dem Lande überhaupt nicht ernstlich gemeint sei und das Turnen mit der Zeit wieder verschwinden werde.

Dazu kommt, daß die Landschullehrer, welche weniger als 30 wöchentliche Schulunterrichtsstunden halten, den Turnunterricht umsonst leiten müssen, und hauptsächlich deshalb denselben mit wenig Lust und Energie betreiben."

Wegen mangelnder Unterstützung Seitens der Schulinspectoren*) und wegen Verweigerung einer Vergütung für den Turnunterricht, ist derselbe in 12 Schulen wieder eingestellt worden, trotzdem für mehrere davon Turnplätze und Turngeräthe hergerichtet worden sind**).

In diesen, wie in vielen anderen Fällen, tragen natürlich die Lehrer, wegen der in vorstehend angeführtem Berichte fehlenden Lust und Liebe zur Sache, große Schuld an der Nichtentwickelung des Turnens; andere, denen das Interesse für letzteres wohl nicht abzusprechen ist, fürchten sich wieder vor Differenzen und Zwistigkeiten mit der Gemeinde. So sagt Lehrer Langenberg in Großzschellbach: „Während der letzten 20 Jahre meines Vorgängers sind wohl kaum für 20 Sgr. Unterrichtsmittel gekauft worden. Um den lieben Frieden zu erhalten, hat mein Vorgänger die hiesigen — ungemein reichen Bauern — nicht drücken wollen (!). Wenn hier und in der ganzen Umgegend Turngeräthe von Seiten der Gemeinden beschafft werden sollten, so würde manche Feindschaft zwischen Lehrern und Einwohnern entstehen. Sowohl in meiner Gemeinde, als in der ganzen Umgegend, ist keine Spur vom Turnen vorhanden." —

Die Einführung des Turnunterrichts an den obgenannten 63 Schulen datiert in folgender Weise: Im Jahre

1858 : 1,	1860 : 2,
1861 : 8,	1862 : 4,
1863 : 9,	1864 : 3,
1865 : 9,	1866 : 1,
1867 : 5,	1868 : 6

und 1869 : 15.

Der Unterricht findet nur in den Sommermonaten, im Anschlusse an die Schulstunden***) zum Theil wöchentlich 2 (43), zum Theil nur 1 mal (20) statt. Es werden größtentheils Freiübungen betrieben; an Geräthen†), — die in 16 Fällen gut, in 2 ziemlich gut und in 11 Fällen schlecht oder unbrauchbar sind, wird nur in 20 Schulen geturnt, von welchen 5 Riegenturnen und Riegeneintheilung aufweisen; alle übrigen turnen entweder mit der ganzen Schule zusammen oder classenweise, resp. in großen Abtheilungen.

Turnplätze — darunter 9 Schulhöfe — haben nur 32 Schulen, die übrigen sind auf die Dorfstraße, den Anger 2c. angewiesen. Von den ersteren Turnplätzen werden verschiedene als unzureichend und schlecht bezeichnet. — Turn- und Schulfeste finden sich blos in 6 Orten des Merseburger Bezirkes, in wenigen anderen werden dann und wann die vaterländischen Gedenktage durch einen Ausgang gefeiert.

Das Durchschnittsalter der 70 Turnunterricht ertheilenden Lehrer, von denen nur 9 keine turnerische Vorbildung genossen haben — 1 ist in der Central-Turnanstalt, 1 im Gymnasium,

*) Von Schkortleben wird der bisherige Schulinspector, Pfarrer Weber, sogar als ein eifriger Gegner des Turnens bezeichnet.

**) Eine Gemeinde hat ihren Turnplatz zum Kartoffelbau verpachtet.

***) Nur 1 Schule turnt Abends von 6—7 Uhr.

†) Meist Freispringel, Reck und Barren.

4 sind in einem 4wöchentlichen Cursus und die übrigen im Seminare turnerisch ausgebildet — beträgt 38 Jahre. Einige ziemlich alte Lehrer, die in Berlin unter Eiselen geturnt haben, nehmen sich erfreulicherweise der Sache noch rüstig an. — Besondere Vergütungen für den Turnunterricht werden nur in wenigen Fällen gewährt, nämlich in Obhausen 8 Thlr.; Bottendorf, Allerstedt, Lochau und Nemsdorf je 10 Thlr.; Ammendorf 12½ Thlr. und Voigtstedt 15 Thlr.; in Görsbach ist die Höhe der Vergütung für die beiden turnenden Lehrer noch nicht festgestellt. — In einigen der genannten Orte sind nicht nur die Gemeinden, sondern auch die Eltern der Turnsache geneigt und begünstigen dieselbe.

Anstatt des officiell vorgeschriebenen preußischen Leitfadens werden benutzt: 5 mal Dieter's Merkbüchlein und je 1 mal Böttcher, Kloss, Schreber, Nägeli, Förster und Angerstein.

Nach dem bisher Gesagten bliebe noch übrig, die Auffassung der Lehrer über die Maßnahmen zur Förderung und Hebung des Turnens anzuführen. Es werden in erster Linie hervorgehoben:

1) Größeres Interesse und bessere Fürsorge der Behörden, sowie energisches Vorgehen gegen säumige und widerwillige Gemeinden;
2) Aufklärung der Eltern und Gemeinden über den Nutzen und die Wichtigkeit des Turnens;
3) Beschaffung von Turnplätzen und Turngeräthen;
4) Vergütung für den Turnunterricht.

Außerdem:

5) Anstellung von Bezirksturnlehrern;
6) Eigene Anschauung und eigene Theilnahme der turnerisch sehr spärlich auf dem Seminare ausgebildeten Lehrer am Turnen. — Turnlehrer-Conferenzen;
7) Einreihung des Turnunterrichts in den Lehrplan und
8) Einführung von öffentlichen Turnprüfungen und Turnfesten unter Zuziehung der Eltern.

Soll die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in der Volksschule nicht blos auf dem Papiere stehen, sondern ihrer endlichen Verwirklichung entgegengehen, so dürfte es nöthig sein, die von competenter Seite zu ergreifenden Maßnahmen mit vorstehenden Puncten in Einklang zu bringen. Die Hemmnisse und Mißstände sind aufgedeckt, helfe man ihnen in rechter Weise ab und spreche man mit der inneren Würdigung zugleich die äußere Werthung des Turnunterrichts aus!

---

10. Mädchenschulen.

Bei diesen Schulen finden sich ähnliche Abstufungen, wie in der 4. Abtheilung. Den ersten Rang nehmen die „höheren Töchterschulen" ein, denen dieser Name von den oberen Behörden zwar nicht ausdrücklich verliehen aber stillschweigend gelassen wird, wenn sie ihn annehmen. Sie werden vorzugsweise von Töchtern wohlhabender und höher gestellter Eltern besucht und geben in ihren obersten Classen eine Bildung, wie man sie bei „gebildeten Damen" voraussetzt, indem sie dem Unterrichte der gewöhnlichen Bürgermädchen Englisch, Französisch, Literatur hinzufügen und mehr Geschichte, Geographie und auch wohl Naturgeschichte treiben. Die besseren der höheren Töchterschulen haben häufig noch eine besondere Classe, in der sich künftige Erzieherinnen und Lehrerinnen auf ihre Prüfung vorbereiten.

Die eingezogenen Erkundigungen liefern folgendes Ergebniß:

1) Die Mädchen turnten noch nicht:

a. 1) in 83 Orten, a. 2) in 30 Orten, a. 3) in 19 Orten, b. in 17 Orten.

2) Sie haben früher geturnt aber jetzt nicht mehr in:

a. 1) Bitterfeld (1861 und 62) und Wernigerode (1868 und 69 privatim).

[a. 2) Halle a./S. (Höhere Töchterschule der Franke'schen Stiftung), (1839 bis 1851) betheiligte sich etwa $1/3$ der damaligen Schülerinnen (280—300) an dem facultativen Turnunterrichte, der später aufhörte, meist, weil das betreffende Local von den übrigen Schulen der Franke'schen Stiftungen in der erforderlichen Zeit in Anspruch genommen wurde. —]

b. Bernburg (weil das Turnen zuletzt Tanz wurde):

3) Sie turnen, zwar nicht als dazu verpflichtet, aber facultativ oder privatim in:

a. 1) Burg. Es ist ihnen in den 3 Freiviertelstunden (Vormittags 2, Nachmittags 1) gestattet, unter Aufsicht der Lehrer auf dem Schulhofe am Reck und Schwungseile, oder mit

einem großen mit Roßhaar gefüllten Balle zu spielen; sie betheiligen sich gern an solchen Uebungen.

Calbe (a./S.) Jede Schülerin zahlt 1 Thlr.; der Turnunterricht hat guten Erfolg.

Delitzsch. Bei dem Turnlehrer der höheren Bürgerschule.

Eisleben.

[a. 2) Halle a./S. (Höhere Töchterschule.) Die von 80 bis 100 Schülerinnen besuchte und in 4 Classen getheilte Privatschule steht in Verbindung mit der Privatturnanstalt der Frau Billette, die in der Nähe der Schule gelegen ist. Zu Anfang jedes Semesters werden die Schülerinnen in der Schule von der Turnlehrerin untersucht. Diejenigen, die eine fehlerhafte Haltung oder eine bisher unbemerkte Rückgratsverkrümmung haben, werden besonders ermahnt, die Turnstunden pünktlich zu besuchen. Doch soll der Erfolg sehr gering sein, und von 100 Kindern sollen kaum 10 kommen. Man berichtet, daß die Eltern mehr Gewicht auf Tanzunterricht legten und der Meinung seien, das Turnen mache ihre Töchter nur wild. Leider wird diesen Ansichten durch die Hausärzte der Familien, in Folge sehr bereitwilliger Ausstellung von Dispensationsbescheinigungen vom Turnunterrichte großer Vorschub geleistet. (!) Die Vorsteherin, Frln. Pochhammer, schreibt: „Ehe nicht die Aerzte selbst die Vorkämpfer gegen diese alten Vorurtheile werden, vermögen Lehrer mit dem besten Willen der Turnsache keinen Eingang zu verschaffen. Seit 4 Jahren habe ich mit sehr geringem Erfolge dafür gewirkt."

Merseburg. (Höhere Töchterschule.) Von 98 Mädchen nehmen seit 1868 50 am Turnunterrichte, der wöchentlich 2mal auf einem eingerichteten Turnplatze und bei Regenwetter in einem gemietheten Saale stattfindet, Theil. Jedes Kind bezahlt dafür 3 Thlr. Es wird nur im Sommer, und zwar in 2 Abtheilungen von 4 - 7 Uhr, geturnt. Geräth- und Freiübungen wechseln ab; am Schlusse des Semesters findet eine Turnprüfung statt, zu welcher die Eltern, die stets freien Zutritt haben, noch besonders eingeladen werden. Der Turnlehrer ist in Berlin in der Kluge'schen Anstalt und in der Central-Turnanstalt ausgebildet.

Zeitz. Während des Sommers werden von einigen Mädchenlehrern Turncurse für Mädchen privatim abgehalten. Die Theilnahme seitens der Kinder aus gebildeten Familien ist nicht unbedeutend.

a. 3) Erfurt. An der höheren Töchterschule ist seit 1867 das Turnen facultativ eingeführt, und betheiligen sich 80—100 Mädchen an demselben. Es wird Sommer und Winter an 2 Tagen je 1 Stunde geturnt.

Das Ursulinerkloster und das Simons'sche Mädchenpensionat turnen zur Zeit noch nicht.

Mühlhausen. Seit 1856 turnen im Sommer 50—60 Mädchen der Bürgerschule im Anschlusse an die Schulstunden, in 2 Abtheilungen, in der städtischen Turnhalle und zahlen dafür pro Semester 1 Thlr. Es finden mehrere Turngänge und Turnfahrten, wobei auch Turnübungen ausgeführt werden, statt. Gegenwärtig ist der Antrag beim Magistrate gestellt, daß der Turnunterricht für die Selecta und erste Classe obligatorisch werde. — Der im Seminar zu Erfurt turnerisch gebildete Lehrer Busse hat für seine Zwecke die Anstalten von Kloss in Dresden (1856) und von Kluge in Berlin (1862) besucht.

Nordhausen. Höhere Töchterschule.??

b. Köthen. Seit 10 Jahren wird ein Privatunterricht mit steigendem Erfolge ertheilt; es nehmen jetzt 90 Mädchen aus der höheren und der mittleren Töchterschule daran Theil, welche in 3 Abtheilungen zu 30 nach Spieß turnen.

4) Turnpflichtigkeit besteht zu:

a. Halberstadt, bei der höheren Töchterschule, und zwar vorläufig in den 4 ersten von den 7 Classen. Zunächst wird, da die Erbauung einer Turnhalle erst für nächstes Jahr in Aussicht steht, nur im Sommer im Anschlusse an die Schulstunden (Vorm. v. 11—12, Nachm. v. 4—5) geturnt. Jede Schülerin hat wöchentlich 2 Stunden. Es werden Freiübungen und Turnspiele geübt; die Geräthe sind gut und auf dem 700 □Ruthen großen Schulhofe aufgestellt. Ein bestimmter Leitfaden wird nicht befolgt. Die Turnlehrerin ist in der Central-Turnanstalt zu Berlin und in Dresden bei Kloss ausgebildet und 1866 geprüft. Seit 1870 befreit nur ein ärztliches Zeugniß von den Uebungen. Die Lehrerin erhält für die Stunde 10 Sgr. Der Director, welcher das Turnen ins Leben gerufen hat und mit ganzem Herzen bei der Sache ist, freut sich der allgemeinen, fröhlichen Betheiligung.

Eilenburg. 24 Mädchen der höheren Töchterschule und ersten Bürger-Mädchenschule. In letzterer konnte das Turnen noch nicht obligatorisch gemacht werden.

Torgau.?

Wanzleben. Gehobene Mädchenschule. Von 124 Mädchen turnen im Sommer 35—40 nach Schluß der Schule; dabei werden auch Spiele geübt. Aerztliches Zeugniß oder der bestimmt ausgesprochene Wille der Eltern befreien von den Uebungen. Für die Mädchen der Bürgervolksschule besteht keine Turnpflichtigkeit.

b. Coswig. Es turnen 20 Mädchen. Die Mütter der besseren Stände interessiren sich dafür, ausgesprochenermaßen wegen der vortheilhaften Folgen für die Körperhaltung.

Zerbst (Staatsanstalt). Die Leiter des Turnens sind zwar früher (auf dem Gymnasium) tüchtige Turner gewesen, haben sich aber später wohl kaum gründlich mit der Sache befaßt. Zeitweilig hat auch der Director die Uebungen äußerlich geleitet.

Bernburg. — Eisenach.

W. Fischer. — H. Goldner.

Nordwestliches Deutschland.

Die Karte des nordwestlichen Deutschlands bietet zwar ein physisch sehr einfaches und gleichförmiges, politisch aber desto bunteres Bild. Das Gebiet ist so vielfach in kleine Landestheile mit eingezackten Umrissen und Enclaven zersplittert, daß, wollte man sich durchgängig streng an die staatlichen Begränzungen halten, der ziemlichen Uebereinstimmung der Bewohner in Abstammung, Sitte und Lebensgewohnheiten, kaum ihr Recht würde. Hier streitet ein Interesse der Statistik mit dem anderen.

Zu einer Zeit, in der die Zerrissenheit noch größer war als jetzt, wurde deshalb — zunächst nur zu Zwecken der Statistik — der in Frage kommende Theil Norddeutschlands in vier Turnkreise getheilt:

- den Turnkreis IV, Norden, in welchem die mecklenburgischen Lande und die damals dänischen Elbherzogthümer als Hauptglieder hervortraten;
- den Turnkreis VI, Hannover, die Fläche von der Elbe bis zum Harz;
- den Turnkreis V, Niederweser-Ems, dessen Umfang durch seinen Namen bezeichnet ist;
- den Turnkreis VII, Oberweser, von welchem an dieser Stelle freilich nur der südliche Theil des ehemaligen Königreich Hannover in Betracht zu ziehen ist.

In diese Eintheilung hat sich die Turnerschaft seit 1862 nun auch sonst, wenn nicht vollständig, doch in dem Maße hineingelebt, daß sie bei den schulturnstatistischen Erhebungen nicht wohl ganz unbeachtet bleiben konnte. Manchem unter den Mitarbeitern lag sie eben oft näher als die politische. So ist es gekommen, daß ihre Berichte sich zwar mehrfach nach den staatlichen Sonderungen zerlegen, die Hauptanordnung jedoch jene unpolitische turnerische geblieben ist.

Es steht zu hoffen, daß Leser, welchen daraus vielleicht eine kleine Unbequemlichkeit erwächst, diese doch gerade für den Theil Deutschlands am ehesten entschuldigen, in dem und von dem so wie so in der neuesten Staatsgeschichte am Meisten umzulernen war.

XI.

Das Schulturnen

in den

Großherzogthümern Mecklenburg.

1. Mecklenburg-Schwerin.

(Flächeninhalt 244,12 □Meilen mit 560,688 Einwohnern (auf der □M. 2298 Einw.) nach der Zählung vom 3. December 1867.

Von den 40 Städten des Landes, mit einer Gesammtbevölkerung von 193,882 Einw., zählen nur 4 zu den Mittelstädten (über 10,000 Einw.), die meisten Städte haben von 3000 bis 5000 Einw.

Aus 4 Städten sind keine Berichte eingegangen, diese sind:

1) Krakow, 2191 Einw.,
2) Neukalen, 2523 Einw.,
3) Penzlin, 2682 Einw.,
4) Sülze, 2649 Einw.

In 5 Städten wird an den städtischen Schulen nicht geturnt, und zwar:

1) in Lübz, 2560 Einw.,

2) in Goldberg, 2842 Einw.; die Einführung des Turnens soll für nächstes Jahr in Aussicht stehen.

3) in Bruel, 2038 Einw.; früher wurde für die 6classige Bürgerschule Turnunterricht ertheilt, bei freiwilliger Theilnahme, gegen ein halbjährliches Turngeld von 24 Schilling = 1/2 Thlr. Derselbe ist jedoch wegen Mangel an Theilnahme im vorigen Jahre eingestellt worden.

4) in Grevismühlen, 3797 Einw. Die Stadtschule zählt ca. 330 Knaben. Geturnt wurde früher unter schwacher Betheiligung, bei 1/3 Thlr. Beitrag, seit 2 Jahren nicht mehr, weil es sowohl bei den Lehrern, wie bei den Kindern, an Interesse fehle. 40 Knaben einer 3classigen Privatschule turnen während des Sommers wöchentlich 2mal unter Leitung des Männerturnvereins.

5) in Ribnitz, 4256 Einw.; die Stadtschule hat ca. 400 Schüler. Sie turnten im vorigen Jahre unter Leitung eines Bezirksfeldwebels, in diesem Jahre nicht, weil ein Turnlehrer fehlt! Die 36 Schüler einer 2classigen Privatschule turnen 2mal wöchentlich je 1 1/2 Stunde unter Herrn Lehrer Schultze. In Güstrow, wo Gymnasium und Realschule seit vielen Jahren turnen, wird von Ostern 1870 ab der Turnunterricht auch an der Bürgerschule stattfinden.

Aus den 9 Marktflecken fehlen die Berichte von Dassow, Klütz und Lübtheen; in Neukloster und Warnemünde wird nicht geturnt.

Von den Dorfschulen ist nicht eine einzige bezeichnet worden, als an welcher geturnt würde.

I. Höhere Lehranstalten.

A. Universität zu Rostock.

An der Universität, welche durchschnittlich von 170 Studierenden besucht wird, ist das Turnen nie betrieben worden. Zwar kommt einigen Studenten, alten Burschenschaftern, das Verdienst zu, das Turnen um die Mitte der zwanziger Jahre in Rostock begründet zu haben; es blieb jedoch außer allem Verband mit der Universität. Die studentische Turngesellschaft gründete privatim einen Turnplatz und zog zu den Uebungen der Schüler die höheren Gymnasialclassen mit heran. Die Vereinigung hielt sich jedoch nur wenige Jahre. Am 27. März 1839 wurde dem Universitätsfechtlehrer Ferber, welcher von 1836—1850 thätig war, auch ein Patent als Lehrer der Gymnastik ausgestellt, geturnt wurde deswegen nicht mehr. Auch die Begründung

des Männerturnvereins half dem Turnen der Studierenden nicht auf. Ihre Betheiligung ist stets nur eine schwache gewesen; im laufenden Jahre turnten 8 Mediciner und Juristen recht wacker mit; auch einer der Herren Professoren ist ein fleißiger Besucher des Turnsaales.

B. Schullehrer-Seminar und Vorbereitungs-Anstalt zu Neukloster.

Das im Jahre 1786 gegründete Seminar befand sich bis 1862 in Ludwigslust; dort wurde im Jahre 1847 das Turnen eingeführt, nachdem im Winter zuvor 2 Seminaristen bei dem Militair-Turn- und Fechtlehrer Herrn Laufer in Schwerin einen Cursus durchgemacht hatten. Diese scheinen dann den Stamm für das Seminarturnen gebildet zu haben, denn seit jener Zeit ist immer geturnt worden. Michaelis 1862 wurde die Anstalt nach Neukloster verlegt. In ihr sind interniert 64 Seminaristen (2 Classen) und 96 Präparanden (3 Classen). Letztere treten zu einem dreijährigen Vorbereitungscursus gewöhnlich mit dem 15. Jahre ein, arbeiten dann einige Jahre als Hilfslehrer an Volksschulen und kehren, nachdem sie der Militairpflicht genügt haben, zu einem zweijährigen Seminarcursus zurück. Alle sind zur Theilnahme am Turnen verpflichtet, welches jedoch nur während des Sommers zweimal wöchentlich auf dem leider ganz schattenlosen Turnplatze neben den Seminargebäuden stattfindet. An Turngeräthen sind vorhanden: ein Gerüst mit Klettervorrichtungen und Ringen, ferner 2 Recks, 4 Barren, Springständer, und Pfahlkopf für den Gerwurf. Die Uebungen werden geleitet von den Seminarlehrern Herren Trenck und Reuter, welche ihre turnerische Ausbildung im Seminare zu Ludwigslust erhalten haben. Dem Unterrichte liegt der Neue Leitfaden für den Turnunterricht an Preußischen Volksschulen zu Grunde.

Theoretische Ausbildung fehlt leider ganz, auch ist keine Einrichtung getroffen, daß die Seminaristen sich im Ertheilen von Turnunterricht üben; die 4classige Ortsschule des Fleckens Neukloster gilt zwar als Seminarübungsschule, an derselben wird aber nicht geturnt.

Eine Censur über das Turnen wird im Abgangszeugnisse vermerkt.

Bei dem Mangel an jeglicher theoretischen Ausbildung und in Betracht der ungenügenden Uebung, da das Turnen 7 Monate im Jahre gar nicht betrieben, und im Sommer höchstens 24mal geturnt wird, ist wohl kaum anzunehmen, daß ein großer Theil der abgehenden Seminaristen die Befähigung erreicht hat, den Turnunterricht an Schulen selbstständig mit Erfolg zu leiten. Bei solch lauem Betriebe ist es auch leicht erklärlich, daß sich verhältnißmäßig nur wenige der zukünftigen Lehrer für diesen allerdings recht anstrengenden Unterrichtszweig wirklich erwärmen und Lust und Verständniß dafür in das Amt mitbringen. Daß dem wirklich so ist, bestätigen manche, dem Berichterstatter zugegangene Angaben, von denen nur die Schlußworte des Briefes eines wackeren Schulvorstehers hier Platz finden mögen. Sie lauten: ...... „insoweit das Interesse der Kinder für das Turnen durch die Persönlichkeit des Lehrers hinsichtlich der Tüchtigkeit und des Eifers bedingt ist, und möchte in dieser Hinsicht zu wünschen sein, daß das Schullehrerseminar zu Neukloster seine Zöglinge auch in diesem Fache möglichst gut praktisch und theoretisch ausbilde, um unseren Schulen das Interesse am Turnen zu beleben, fähige und beleben wollende Lehrer zuzuführen."

Es bleibt hiernach für diesen Zweig des Erziehungswesens im Lande noch viel zu wünschen und zu thun übrig.

C. Gymnasien und Realschulen.

Die Nachrichten über das Turnen an diesen Schulen, sowie über

II. Bürger- und Volksschulen

sind, der Kürze und Uebersichtlichkeit wegen, in tabellarische Form gebracht, und daraus nur solche Angaben weggelassen worden, welche für alle Schulen fast gleich lauten. Es sind Antworten auf die Frage:

1) welches ist die gesetzliche Grundlage für das Turnen an der .... Schule?

Hierüber ist zu bemerken, daß nur an 12 Schulen, davon an 5 nur für die oberen Classen, das Turnen als verbindlicher Unterrichtsgegenstand gilt, und daß es diese Stellung meist auf Antrag des Directoriums oder Lehrercollegiums durch Raths- und Bürgerschaftsbeschluß erhielt. Am Gymnasium zu Parchim wurde es vor 12 Jahren obligatorisch, nach einem Vortrage des Oberlehrers Herrn Dr. Gerlach an den damaligen Herrn Unterrichtsminister, worauf die Bestimmungen über das Turnen zwischen Oberschulrath, Gymnasialdirector und Turnlehrer festgesetzt und einfach protokolliert worden sind. An der vor 2 Jahren gegründeten Bürgerschule zu Rostock wurde das Turnen vom Director Raddatz in den Schulplan aufgenommen, dieser

Plan von Rath und Bürgerschaft genehmigt und die Mittel dafür bewilligt. In vielen Städten hat sich das Turnen mehr selbstständig, oft aus primitiven Anfängen, entwickelt, so an den Gymnasien zu Schwerin, Rostock und Wismar, wo Anfangs der dreißiger Jahre die Schüler der höheren Classen unter sich Turngesellschaften bildeten und jahrelang recht wacker turnten; in anderen Städten war es anfangs Privatsache eines der Lehrer, oder es entstand auf Anregung der Directoren; die Stadt hat später einen Turnplatz dazu eingerichtet, auch entweder ganz oder theilweise die Besoldung der Turnlehrer übernommen. Die frühere Turngeschichte mehrerer mecklenburgischen Schulen ist schon 1848 von H. Timm, „das Turnen in besonderer Beziehung auf Mecklenburg" (Neustrelitz, Barnewitz), ausführlich erzählt Eine landesgesetzliche Grundlage für das Turnen giebt es nicht.

2) Die Frage nach der durchschnittlichen Zahl der beim Turnen anwesenden Schüler wurde meistens dahin beantwortet, daß nur wenige fehlen; an mehreren Schulen gelten, für die einmal Angemeldeten, die allgemeinen Bestimmungen über den Schulbesuch auch für das Turnen.

3) Was hält die Fehlenden vom Turnbesuche ab? Krankheit, Familienfeste; an höheren Schulen werden Schularbeiten vorgeschützt, an Bürger- und Volksschulen meistens häusliche oder Feldarbeiten im Dienste der Eltern, was in unseren kleinen Städten mit vorwiegend Ackerbau treibender Bevölkerung allerdings nicht zu verwundern ist, besonders bei dem Mangel einer bindenden Verpflichtung zum Turnen.

4) Besondere Turnclassen oder Schulturngemeinden, wie Timm sie schildert, bestehen überall nicht mehr.

5) Ueber die Frage: was für ein sogenanntes System befolgt der Turnlehrer? scheint viel Unklarheit zu herrschen; sie wurde selten sachgemäß beantwortet. So wurde z. B. mehrmals das Ling'sche System angegeben (auch Rothstein wurde ein besonderes System zugeschrieben); im Widerspruche dazu aber wurden, als im Gebrauche befindliche Leitfäden, das Volksturnbuch von Ravenstein, auch Dieter's Merkbüchlein von Angerstein, bezeichnet. Von Adolf Spieß scheint man wenig zu wissen. Eine Antwort lautete: keins, denn grau ist alle Theorie, grün des Lebens goldner Baum. Womit man sich bedingungsweise wohl einverstanden erklären kann.

6) Ueberall wird in Riegen geturnt, nur in Rostock ist das Spieß'sche Classenturnen für die Abtheilung der Jüngeren in Anwendung; eben so besteht nur hier und in Güstrow die Trennung in mehrere Abtheilungen mit verschiedener Turnzeit.

7) Die Stärke der Riegen schwankt zwischen 8 und 14 Turnern; an einigen Orten richtet sich die Riegeneintheilung nach den Schulclassen.

8) Ueberall stehen die Riegen unter Vorturnern, aber regelmäßige Vorturnerübungen werden nur abgehalten an den Gymnasien zu Güstrow, Rostock, Schwerin, Wismar, der höheren Schule zu Ludwigslust, dem Progymnasium zu Malchin, in Stavenhagen, Tessin, Teterow und Waren.

9) Die Frage nach regelmäßigen Turnfesten oder Turnfahrten wurde von über der Hälfte verneint; von mehreren wird im Herbste ein festliches Schlußturnen abgehalten; andere feierten früher das Octoberfest. Turnfahrten werden sehr verschieden, meistens jährlich eine eintägige, an 6 Schulen eine mehrtägige unternommen.

10) Eigentliche Turnprüfungen finden überall nicht statt.

11) Turnzeugnisse, als Theil der Censuren, werden nur ertheilt in Bützow (auch in den Abiturientenzeugnissen), am Gymnasium zu Güstrow und am Gymnasium und an der Realschule zu Rostock.

Von 4 Schulen wird noch berichtet, daß die Turner unter Trommelschlag und in Begleitung der Fahnen zu ihren Uebungsplätzen, und eben so wieder zurückziehen.

12) Bezüglich des zu entrichtenden Turngeldes ist noch zu erwähnen, das dasselbe an 5 Schulen nicht eigentlich für den Unterricht, sondern für die Ergänzung und Neubeschaffung der Geräthe bezahlt wird.

Da an den meisten Schulen die Betheiligung am Turnen eine freiwillige ist, so schwankt die Zahl der Turner mit den Jahrgängen beträchtlich; in einigen Städten ist mit dem Reize der Neuheit auch die Betheiligung am Turnen von Jahr zu Jahr gesunken; vielfach mag auch die Schuld der geringen Theilnahme an der zu entfernten Lage des Turnplatzes, hauptsächlich aber an dem Umstande liegen, daß das Turnen nur als Nebensache behandelt wird und während der größeren Hälfte des Jahres ganz unterbleibt.

Es sei erlaubt, an einem Beispiele nachzuweisen, daß durch nachdrückliche Unterstützung von Seiten des Directoriums und der Lehrerschaft, und durch zweckmäßige Einrichtung des Turnbetriebes und des Turnplatzes, gar wohl die Theilnahme am Turnen gehoben werden kann.

Am Gymnasium und der Realschule zu Rostock, welche gemeinschaftlich turnen, betrug bis vor 5 Jahren die Zahl der Turner wenig über 100, erhöhte sich aber von da ab in jedem Jahre, so daß im Sommer 1869 schon 332 Schüler turnten. Diese Steigerung wurde erzielt 1) dadurch, daß der Turnbetrieb im Jahre 1866 die Form und das Wesen des Unterrichts bekam. (Früher war hier und ist jetzt noch an vielen Orten der Turnlehrer nur beaufsichtigend auf dem Platze thätig, während die Unterweisung im Turnen den Vorturnern überlassen bleibt, welche einfach der Ueberlieferung folgen, aber selbst keinen eigenen Unterricht erhalten. Diese Form ohne Methode ist keineswegs von Nutzen.) 2) Durch die Versetzung der Turngeräthe von dem Turnplatze vor der Stadt nach dem großen Schulhofe. 3) Durch die vor 2 Jahren geschehene Einrichtung des Winterturnens und 4) was sehr zu beachten ist, durch die recht thätige Fürsorge des Gymnasialdirectors Krause, welcher den Werth des Turnens den Schülern gegenüber ausdrücklich betont und den Turnlehrer in jeder Weise unterstützt.

Daß die größte Stadt des Landes (jetzt ca. 30,000 Einw.) noch immer für keine Turnhalle gesorgt hat, so daß im Sommer bei ungünstiger Witterung, wie sie in unserem Küstenlande so häufig eintritt, der Unterricht ausfallen, und auch das Winterturnen in einem doch sehr beschränkten Raume stattfinden muß, ist allerdings sehr zu bedauern, besonders da der Mangel an einer Turnhalle es verhindert, das Turnen zum verbindlichen Unterrichtsgegenstande zu erheben.

Im Uebrigen ist seitens der höchsten Behörden des Landes dem Turnen nie ein Hinderniß bereitet worden; selbst zu den Zeiten der preußischen Turnsperre hat es in beiden Mecklenburg unbehindert fortbestanden und sich bis auf den heutigen Tag mannigfacher Unterstützungen zu erfreuen gehabt. — Ueber

III. Mädchenturnen

ist leider nur wenig zu berichten. Von der großen Menge der Schülerinnen zu schweigen, so ist auch für die weibliche Jugend der wohlhabenden Stände, welche in den meist unter weiblicher Leitung stehenden Privatschulen ihre Bildung empfängt, nur an 3 Orten Privatturnunterricht im Gange, und selbst da ist die Betheiligung äußerst gering.

1) Güstrow ist die einzige Stadt des Landes, in welcher das Turnen auch für Mädchen als Schuleinrichtung besteht. Von den 82 Schülerinnen der Lutze'schen höheren Töchterschule turnen 66 in 2 Abtheilungen so, daß die oberen 3 Classen und die unteren 2 Classen zu einer Abtheilung vereinigt sind. Dieselbe Einrichtung besteht auch in der sogenannten Vereinsschule, von deren 120 Schülerinnen sich 60 am Turnen betheiligen. Die Uebungen werden an beiden Schulen von Frln. Steinhoff geleitet, welche noch von einer Lehrerin unterstützt wird.

2) In Schwerin turnt eine geringe Anzahl Mädchen unter Leitung einer Dame.

3) In Rostock besteht eine Privatturnschule für Mädchen seit 1862. Sie wurde begründet von dem, um das Rostocker Turnwesen hochverdienten, Kaufmann Robert Eggers und gieng 1865 an den Männerturnverein über, welcher sie durch eine Commission von 3 Mitgliedern verwalten läßt. Die technische Leitung ruht seit 1866 in den Händen des Berichterstatters. Die Uebungen werden in 2 Abtheilungen, Mittwoch und Sonnabend Nachmittag, auf dem Turnplatze, neben dem Gymnasialgebäude, im Winter im Saale der Bürgerschule abgehalten. Die Zahl der Schülerinnen, jetzt 43, war früher, als der Unterricht an vollen Schultagen ertheilt werden konnte, eine dreimal stärkere, sank aber sofort mit der Verlegung des Turnens auf die schulfreien Nachmittage, weil da viele Eltern in Begleitung der Kinder Spaziergänge unternehmen, auch Musik- und andere Privatstunden an diesen Tagen stattfinden. Das Turngeld beträgt halbjährlich 3 Thlr. Außer 2 Ausflügen in ein nahgelegenes Gehölz, an welchen sich gewöhnlich die Eltern betheiligen, findet jährlich zu Ende des Sommercursus ein prunkloses Schlußturnen statt, zu welchem die Eltern und Lehrerinnen der Zöglinge eingeladen, jedoch auf Wunsch auch an Eltern nichtturnender Kinder Eintrittskarten ausgegeben werden, ohne welche Niemand Zutritt hat. Diese Beschränkung der Oeffentlichkeit schien aus mehrfachen Gründen geboten und hat gute Aufnahme gefunden.

4) In dem nahen Badeorte Doberan hat eine junge Dame, Frln. Rever, welche sich hier unter meiner Anleitung die Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts erwarb, in diesem Herbste eine Mädchenturnschule gegründet. Die Uebungen, an welchen sich einige 20 Mädchen betheiligen, fallen auf die schulfreien Nachmittage und werden im Saale der Gewerbehalle vorgenommen. Entgeld 2 Thlr. für den Halbjahrcursus.

In Rehna sind Vorbereitungen im Gange, um im nächsten Frühjahre eine Mädchenturnschule ins Leben zu rufen.

Name und Einwohnerzahl des Ortes	Schulen	Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turner	Turnen seit dem Jahre	Sommerturnen	Winterturnen	Unterrichtsgegenstand	Theilnahme freiwillig	Beitrag der Schüler Rß.	Turnlehrer	Remuneration Rß.	Zum Turnlehrer vorgebildet	Benutzt als Leitfaden	Bemerkungen
Boizenburg a.d.E., 3529 Einw.	Bürgerschule Volksschule	6 2	} 240	52	1864	Dienst. u. Freit. 5—7 U., auf d. Turnplatz d. Männ.-T.-V.	—	—	Theilnahme auch Privatschül. gestattet	—	{ Cantor Bünger { Lehrer Behncke	10 } Stadt- 10 } casse	im Seminar z. Ludwigslust	Dieter's Merkbüchlein	auch Hr. Conrector Albrecht turnt einer Riege vor.
	Privatschule	3	?	?	—										
Bützow, 4549 E.	Realschule	5	130	97	1861	} Mittw. u. Sonnabend 5—7 U., Turnplatz vor d. Stadt	—	v. 9. Jahre	—	$1/3$ für d. Halbjahr	Reallehrer Flörke und ein Gehilfe	25, Stadtcasse	i. T.-Vereinen u. Studium d. Turnliteratur	Ravenstein	Gehilfe, erfahrener Turner (Nicht-Lehrer), pr. Stunde $1/2$ Rß. a. d. Stadtcasse.
	Bürger- u. Volksschule	7	?	—	—										
Crivitz, 3029 E.	Bürgerschule Privatschule	7 2	} 250	60	1861	2mal wöchentl. 5—7 Uhr, Turnplatz vor der Stadt	—	2 ob. Cl.	freiwill., auch f. Privatschül.	—	Stadtdien. Sprengel (früher Unterofficier)	20, Stadtcasse	beim Militair	—	
Dargun (Flecken), 2127 Einw.	Große Ortsschule	6	140	40	1864 }	Dienstag u. Freitag 5—7 Uhr, im Schulgarten	—	—	freiwillig	$1/4$	Lehrer Wollenberg	Turngeld der Schüler	im Seminar	Büttner (Freiübung.), Sander (Gerätht.)	Schülern unter 10 Jahren ist d. Turnen nicht gestattet.
	Küsterschule	2	?	—	— }										
Doberan (Flecken), 4090 Einw.	Volkssch. { Obersch. { Untersch.	} 10	{ 114 { ?	60 —	} 1868	Dienst. u. Freitag 4—6 U., Turnplatz nahes Gehölz	—	1.—3. Cl. der Oberschule	—	—	{ Conrector Wolff { Lehrer Wulff	20 15	Gymn. u. Mil. ?	— —	
	Privatschule	3	60	40	1867	2mal wöchentlich daselbst	—	—	freiwillig	—	2 Lehrer d. Anstalt	—	i. Seminar zu Neukloster	—	
Dömitz, 2234 E.	Bürgerschule Privatschule	6 1	} 220	60	1861	Mittwoch u. Sonnabend 4—6 Uhr	—	—	desgl.	$1/2$	2 Lehrer ??	à 20	im Seminar	—	Schülern unter 10 Jahren ist d. Turnen nicht gestattet.
Gadebusch, 2361 E.	Bürgerschule Privatschule	5 ?	140 34	} 26	1868	2mal wöchentlich 6—8 U.	—	—	desgl.	—	{ Rector Riemann { Amtsprotocollist N. N.	— —	} im Gymn.	—	genannte Herren führten d. Turnen ein u. unterrichten unentgeldlich.
Gnoien, 3351 E.	Bürgerschule Volksschule	6 2	} 296	85	1858	2mal wöchentl. 5—7 Uhr, Turnplatz vor der Stadt	—	—	desgl.	$1/4$	2 Lehrer ??	à 15	im Seminar	Dieter's Merkbüchlein	
	Privatschule	2	48	47	1868	2mal wöchentl., Schulhof	—	?	?	$1/4$	Herr Dräger	?	beim Militair	—	
Grabow, 3790 E.	höhere Schule Bürgerschule	4 9	} 260	80	1857	2mal wöchentlich 5—7 U., Turnplatz vor der Stadt	—	—	freiwillig	$1/3$	Lehrer Dittmer	Turngeld der Schüler	im Seminar	Dieter	
Güstrow, 10,498 E.	Gymnasium	7	212	200	1835*	an 4 vollen Schultagen von 4—5 Uhr	2mal wöchentlich mit den 3 Oberclassen	verbindl.	—	$2/3$	Gymnasiallehrer Dr. Förster	50	1858/59 Curs. in d. C.-Turnanst. in Berlin	Dieter, Bircher (Freiübungen)	im neuen Gymn.-Gebäude ist ein großes Zimmer z. Turnen bestimmt.
	Realschule	6	247	148	1841*	in 2 Abtheilungen, je 3mal wöchentlich	—	?	?	$1/3$	Reallehr. Simonis	40	im Gymnas. u. Studium der Turnliteratur	Dieter	
	Bürgerschule	?	?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Freischule	?	?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hagenow, 3887 E.	Bürgerschule Privatschule	7 ?	} 260	50	1864	Mittw. u. Sonnab. 4—6 U., Turnplatz vor der Stadt	—	—	freiwillig	—	Lehrer Schmidt	?	im Semin. zu Ludwigslust u. durch eigen. Studium	Ravenstein, Lion	d. Stadtcasse zahlt jährlich 10 Rß. für Turnzwecke.
Kröpelin, 2305 E.	Bürgerschule	5	360	80	1861	Mittw. u. Sonnab. je 3 Stdn. im $3/4$ Stde. entf. Stadtholze	—	für 1. u. 2. Classe	desgl.	$2/3$	Lehrer Warncke	—	beim Militair	Dieter	
Lage, 2008 E.	desgl. Privatschule	6 1	} 140	115	1847	2mal wöchentlich, Turnplatz vor der Stadt	—	—	desgl.	—	{ Lehrer Dechow { Lehrer ?	35 35	{ im Semin. u. durch eigenes Studium	Lübeck, Kloss	
Ludwigslust (Fl.), 5537 Einw.	höhere Schule mit Vorschule	5 2	134 56	} 125	?	Mittw. u. Sonnab. 5—7 U., Turnplatz b. Schulgebäude	—	verbindl.	—	$2/3$	Koth, Dragoner-Unterofficier	20	Milit.-Tcurs. in Schwerin	Dieter	die Schüler d. Vorschule dürfen, als noch zu schwach, in der Regel nicht mit turnen.
	Ortsschule	?	?	?	?	turnt, doch fehlt Bericht	—	?	?	?	?	—	—	—	
Malchin, 5112 E.	Progymnasium	4	79	79	1867	2mal wöch. je 1 Stunde	Privatsaal	verbindl.	—	—	Lehrer Reich	—	eig. Studium	Dieter	
	Bürgerschule	8	146	72	?	Mittw. u. Sonnab. 4—6 U.	—	—	freiwillig	$1/4$	„ Lepel	Tgld. d. Schül.	im Semin. zu Ludwigslust	Eiselen	
	Volksschule	5	?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Malchow, 3120 E.	Stadtsch. in 3 Abth. Privatschule	10 1	} 294	73	1860	2mal wöchentlich 5—7 U., Turnplatz vor der Stadt	—	—	freiwillig	$1/4$	mehrere Lehrer unter Rector Ihlefeld	—	im Seminar	Ravenstein, Kloss	
Marlow, 2117 E.	Bürgerschule	5	220	72	1865	2mal wöchentlich 4—7 U., Buchenholz vor der Stadt	—	—	desgl.	—	Lehrer Lüdemann	25	im Semin. u. beim Militair	eigene Tabell. u. Ravenstein	
Neubukow, 1837 E.	desgl. Privatschule	4 1	170 21	} 45	1867	2mal wöchentl. je $1^1/_2$ Stde., Turnplatz vor der Stadt	—	—	desgl.	monatl. $1/12$	Lehrer Mahn	—	im Semin. zu Neukloster	Getricke, Heldermann	

Name und Einwohnerzahl des Ortes	Schulen	Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turner	Turnen seit dem Jahre	Sommerturnen	Winterturnen	Unterrichtsgegenstand	Theilnahme freiwillig	Beitrag der Schüler Rp.	Turnlehrer	Remuneration Rp.	Zum Turnlehrer vorgebildet	Benutzt als Leitfaden	Bemerkungen
Neustadt, 1728 E.	Bürgerschule Privatschule	5 1	} 192	70	1862	2mal wöchentlich 5—7 U., Turnplatz vor der Stadt	—	—	freiwillig	1/3	N. N., gewesener Militair	Turngeld der Schüler	beim Militair	Dieter	f. d. ob. 2 Cl. zahlt d. Stadtcasse 10 Rp. Unterrichtsgeld.
Parchim, 8107 E.	Gymnasium Realschule beide m. Vorschule	6 4 3	} 287	240	1842*	2mal wöchentl. je 2 Stunden, Turnplatz im nahen Eichenwalde	—	verbindl.	—	1/2	Oberlehrer Dr. Gerlach	50	bei Prof. Werner in Dessau	Eiselen, Kloß	
	Bürgerschule	?	?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Plau, 4041 E.	Stadtschule in 3 Abtheilungen	12	370	100	obligat. 1864	2mal wöchentl. je 1 1/2 Stde., Turnplatz beim Schulhause	—	4 ob. Cl.	—	—	2 Lehrer unt. Leit. des Rector Hühn	à 20	i. Seminar zu Neukloster	Dieter	
Rehna, 2587 E.	Bürgerschule Privatschule	8 1	427 ?	} 45	1868	Mittw. u. Sonnab. 5—7 U., Turnplatz d. Männer-T.-V.	—	—	freiwillig	1/3	Lehrer Kaben	Turngeld der Schüler	im Semin. u. beim Militair	Dieter	
Rostock, 28,849 E.	Gymnasium Realschule beide m. Vorschule	9 8 4	350 348 214	} 332	1844*	Montag u. Donnerstag, in 3 Abtheilungen, je 1 Stunde, Turnplatz b. Schulgebäude	Turnsaal im Bürgerschulgebäude	—	desgl.	halbjährlich 2/3	Turnlehrer Baum	desgl.	Turncurs. bei Rob. Bräuer in Zwickau u. Studium der Turnliteratur	d. Vorturner benutzen Merkbüchlein von Dr. Müttrich, Dr. Friedländ.	} 1. u. 2. Abtheilg. Riegenturnen, 3. Abtheilung Classenturnen.
	Bürgerschule	6	221	209	1868	Dienst. u. Freit. je 1 Stde.	ebendaselbst	verbindl.	—	—	Derselbe	100 (Stadtcasse)			
	Volksschulen	?	?	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Roebel, 3847 E.	Bürgerschule Volksschule	8 2	} 670	100	1861	2mal wöchentlich je 2 Stunden	—	—	freiwillig	—	5 Lehrer der Bürgerschule	Jeder 5	im Seminar	Gehrike	
Schwaan, 3250 E.	Bürgerschule Privatschule	9 1	272 27	} 59	1861	2mal wöchentl. je 2 Stdn., Turnplatz vor der Stadt	—	—	desgl.	—	Lehrer Ahrens	20 (Stadtcasse)	desgl.	n. Leitf. f. d. T.-Unterricht an pr. Volksschul.	
Schwerin, 25,035 E.	Gymnasium Realschule	? 7	300 290	180 160	1844* 1847*	2mal wöchentlich 4—8 U., Turnpl. 30 Min. v. d. Stadt	nur d. Vort. in d. Turnhalle d. Männ.-T.-V.	{ nomin. ?	— ?	2/3 1/2	Turnlehrer Laufer Derselbe	93 70	1836 Militair-Turncursus in Dresden	— —	nominell obligat., d. Wille d. Eltern entbindet vom T.
	Bürgerschule	?	?	?	?	2mal wöchentlich	—	?	?	?	15 Unterofficiere	?	beim Militair	?	
Stavenhagen, 2507 E.	desgl. Privatschule	8 1	220 20	} 110	1854	Mittw. u. Sonnab. 5—7 U., Turnplatz beim Schulhause	—	—	freiwillig	—	Lehrer Markwardt	20 (Schulcasse)	Seminar zu Ludwigslust	Dieter, Dr. Ahner	
Sternberg, 2760 E.	Bürgerschule Privatschule	6 ?	250 ?	} 35	1864	2mal wöchentl. je 2 Stdn., Turnplatz d. Männer-T.-V.	—	—	desgl.	1/3	Lehrer Hasse	Turngeld der Schüler	im Seminar, weitergebildet nach Ravenst.	—	
Teßin, 2812 E.	Bürgerschule Privatschule	7 1	240 15	} 81	1861	Mittw. u. Sonnab. 4—7 U., Turnplatz vor der Stadt	—	—	desgl.	1/6	Rector Willers Lhr. Lüth u. Ehlers	— 15 u. 10	— Gym. u. Sem.	Ravenstein	
Teterow, 5063 E.	höhere Schule Bürgerschule	3 6	60 360	59 50	1866 1847	1mal wöchentlich 4—6 U. 2mal wöchentl. je 2 Stunden	— —	verbindl. —	— freiwillig	— 1/3	Dr. Höhnemann Lehrer ?	— Tgld. d. Schül.	? Seminar zu Ludwigslust	— Ravenstein	
Waren, 5477 E.	Gymnasium Bürgerschule	4 6	69 200	69 110	1852 1852	2mal wöchentlich 4—5 U. „ „ 5—6 „	2m. wöch. T.-H. —	verbindl. —	— freiwillig	— —	} Rathsdien. Zwolter, fr. Unteroffic.	25 jährlich 15, Sommer	wurde b. Mil. T.- u. Fechtl.	desgl.	
	Unterschule	2	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Warin, 1608 E.	Bürgerschule Privatschule	4 1	298 23	} 48	1869	2mal wöchentl. je 1 Stunde, Turnplatz beim Schulhause	—	{ 2ob. Cl. —	— freiwillig	—	Lehrer Demmin	15	im Seminar	Kapell	
Wismar, 13,531 E.	Gymnasium Realschule	? ?	} 450	180	1833	Mittw. u. Freit. je 2 Stdn., Turnplatz vor der Stadt	—	—	desgl.	8/10	Lehrer Sachse	70	i. Gymnasium	Ravenstein	
	Bürgerschule	?	350	34	?	Dienst. u. Sonnab. je 2 Stdn.	—	—	desgl.	1/2	Lehrer Raettig	Tgld. d. Schül.	im Semin. zu Neuzelle	Dieter, Kloß	
Wittenburg, 3415 E.	Bürgerschule	7	580?	36	1864	2mal wöchentlich je 2 Stdn., Turnplatz vor der Stadt	—	—	desgl.	1/3	Lehrer { A. Bitense A. Schmill	20 20	im Seminar desgl.	Dieter	
	Volksschule Privatschule	2 1	? ?	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	
Zarrentin (Fleck.), 1750 E.	Ortsschule	4	175	13	1863	Mittw. u. Sonnab. 4—6 U., Turnpl. im Gehölz, 1/2 Stde. entfernt	—	—	freiwillig	—	Lehrer Tiefelstorf	20	im Seminar zu Ludwigslust	Dieter u. d. neue Leitfad. f. d. T.-Unterr. an preußischen Volksschulen	

Die Schüler der höheren Schulen zu Güstrow, Parchim, Rostock und Schwerin haben schon seit den zwanziger Jahren geturnt. Die mit * bezeichneten Jahrzahlen geben die Jahre, in welchen das Turnen städtische Einrichtung wurde.

2. Mecklenburg-Strelitz.

Flächeninhalt 49,49 □Meilen mit 98,225 Einwohnern, auf jede □Meile 1985 Einwohner.

Die 9 Städte des Landes haben eine Gesammtbevölkerung von 35,200 Einw. Nur Wesenburg, 1537 Einw., hat keinen Bericht erstattet. Ueber Turnen an Dorfschulen und über Mädchenturnen ist nichts bekannt geworden.

I. Schullehrer-Seminar zu Mirow.

Das Turnen ist im Seminare seit den zwanziger Jahren, aber mit Unterbrechung, betrieben worden. Die vormals schönen Turngeräthe waren in den letzten Jahren gänzlich verfallen, und erst seit 1867 ist eine Wandlung zum Besseren eingetreten, indem wieder regelmäßiger Turnunterricht ertheilt wird und auch die Geräthe von Jahr zu Jahr ergänzt werden. Das Consistorialrescript vom 6. Mai 1846, in welchem der damalige Seminardirector aufgefordert wird, „dahin zu sehen, daß das Turnen mit rechtem Fleiße nicht nur im Seminare geübt, sondern auch nach dem Verlassen dieser Anstalt im Amte möglichst angewendet werde“, scheint entweder gar keine, oder doch keine nachhaltige Wirkung gefunden zu haben. Gegenwärtig sind in der Anstalt 18 Zöglinge interniert, welche in dem durchschnittlichen Alter von 18 bis 20 Jahren stehen, und einen dreijährigen Cursus durchzumachen haben. Die Turnanstalt befindet sich auf dem Hofe des Seminars und besitzt an Geräthen: ein großes Klettergerüst, Vorrichtungen zum Springen, Barren und Recke, ein Bock soll noch hinzukommen. Es wird zweimal wöchentlich geturnt, aber nur im Sommer. Die Uebungen leitet der Seminarlehrer Herr Perlewitz, welcher sich auf dem Turnplatze zu Neustrelitz turnerisch gebildet hat. Als Richtschnur gilt der „Neue Leitfaden für den Turnunterricht an preußischen Volksschulen“. An 2 anderen Wochentagen üben sich die 4 besten Turner unter den Seminaristen im Ertheilen von Turnunterricht an ca. 36 Schüler der Seminarübungsschule, welche zugleich Schule für den Flecken ist. Im Abgangszeugnisse wurde bisher nicht Rücksicht auf das Turnen genommen.

II. Gymnasien und Realschulen.

Die in dem Berichte über Mecklenburg-Schwerin enthaltenen allgemeinen Bemerkungen, betreffend die Beantwortung der in der Tabelle nicht enthaltenen Fragen, gelten fast ausnahmslos auch für Strelitz. Die Turnplätze zu Friedland, gegründet 1814, zu Neustrelitz, gegründet 1816, und zu Neubrandenburg, gegründet 1816, waren für die Entwickelung des Turnwesens von hoher Bedeutung. Auf beiden erstgenannten Plätzen hat das Turnen seit jener Zeit ohne Unterbrechung bis jetzt fort bestanden. In Neubrandenburg hatte Jahn, der in den Jahren 1803 und 1804, unter dem Namen Fritze, als Hauslehrer in der Familie des Baron le Fort lebte, seine ersten Anfänge mit dem Turnen gemacht, indem er die Schuljugend des Städtchens um sich versammelte und dieselbe auf kürzeren oder längeren Wanderungen zu Turnspielen, Kletterübungen u. s. w. anleitete. Auch hier ist das oben erwähnte Werkchen von H. Timm zu vergleichen.

Name und Einwohnerzahl des Ortes	Schulen	Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turner	Turnen seit dem Jahre	Sommerturnen	Winterturnen	Unterrichtsgegenstand	Theilnahme freiwillig	Beitrag der Schüler	Turnlehrer	Remuneration	Zum Turnlehrer vorgebildet	Benutzt als Leitfaden	Bemerkungen
Feldberg (Flecken), 1043 Einw.	Ortsschule	3	86	41	1860	Mittw. u. Sonnabend je 3 Stunden, Turnplatz im nahen Walde	—	—	freiwillig	—	Lehrer Rutenick	30	im Seminar zu Mirow und Studium der Turnliteratur	Dieter, Stolte	Herr Rutenick führte das Turnen ein und leitete es jahrelang unentgeltlich
Friedland, 5059 E.	Gymnasium	5	142	134	1814	2mal wöchentlich 5—7 U.	nur die Vorturner	—	fast alle Schüler	1/6	Lehrer Sauer	50	i. Gymnasium zu Görlitz unter Böttcher	Dieter	s. Bericht.
	Bürgerschule	3	?	?	?	2mal wöchentlich	—	?	?	?	—	—	—	—	
Fürstenberg, 2435 Einw.	Bürgerschule	6	391	60	1854	2mal wöchentlich je 2 Stunden	—	—	freiwillig	—	Lehrer Barteld Lehrer Holm	12½ 12½	im Seminar	Dieter Ravenstein	
Mirow (Flecken)	Ortsschule	4	?	36	?	2mal wöchentlich	—	?	?	?	4 Seminaristen	—	—	neuer Leitfad. für preußische Volksschulen	s. Bericht über das Seminar.
Neubrandenburg, 7269 E.	Gymn. m. Realsch. Bürgerschule	7 3	153 210	110 130	} 1844	Dienstag u. Freitag je 1½ Stunde, Turnplatz vor der Stadt	—	—	freiwillig	{ 1/12 { 1/6	Collaborator Paul	—	Gymnasium, Universität u. Studium der Turnliteratur	Dieter, Lion	das Turnen wurde 1816 begründet, gieng aber 1823 wieder ein.
Neustrelitz, 8274 E.	Gymn. m. Vorsch. Realschule	8 3	} 450	250	1816	2mal wöchentlich 5—7 U., Turnplatz vor der Stadt	—	1—4 Gymnas.	die Anderen freiwillig	—	Gymnasiallehrer Füldner	?	?	—	s. Bericht.
Schönberg, 2683 E.	Realschule Bürgerschule	4 4	} 350	140	1847	2mal wöchentlich je 2 Stunden, Turnplatz vor der Stadt	—	—	freiwillig	—	Lehrer Woisin	20	im Seminar	Dieter	
Stargard, 1934 E.	Bürgerschule	5	180	100	1858	2mal wöchentlich je 3 Stunden	—	—	desgl.	Beiträge verschieden	Lehrer Stolte	50	i. d. Realschule	eigene Tabellen	
Strelitz, 3075 E.	Bürgerschule	8	227	60	1868	2mal wöchentlich 5—7 U., Turnplatz des Männer-Turnvereins	—	—	desgl.	monatl. 1/24	Turnwart und 3 Vorturner des Männer-T.vereins.	Jeder erhält 8	—	Lion, Stolte	
Woldegk, 2924 E.	Bürgerschule	4	180	70	1862	2mal wöchentlich je 2 Stunden	—	—	desgl.	1/24	Lehrer Horn	4 Klaftern Holz	beim Militair	—	

Rostock, im October 1869.

L. Baum.

XII.

Das Schulturnen

in

Hamburg und dessen Gebiet.

Die Berichterstattung über das Turnen in den Schulen Hamburgs und des Hamburgischen Gebietes ist keine erfreuliche Aufgabe, wie die nachfolgenden Zahlen beweisen werden, die zum größeren Theile der in diesem Jahre aufgenommenen Statistik der Hamburgischen Unterrichtsanstalten entnommen sind, also auf ziemliche Genauigkeit Anspruch machen können; jedenfalls würden etwaige Auslassungen so gering sein, daß sie der Richtigkeit im Allgemeinen keinen Abbruch thun. — Die einzelnen Anstalten, weil größtentheils Privatschulen, konnten nicht benannt werden.

Stadt, Vorstädte und Landbezirk haben 378 Schulen, von denen 104 Knabenschulen, 142 gemischte Schulen, in denen zusammen 19,838 Knaben Unterricht erhalten; geturnt wird in 43 dieser Schulen von ungefähr 7020 Knaben.

Die Anstalten vertheilen sich folgendermaßen:

	Staats- und Gemeindeschulen		Armenschulen		Stiftungsschulen		Kirchenschulen		Privatschulen: Elementarschulen		Privatschulen: Bürgerschulen		Privatschulen: höhere Schulen		Zusammen	
	Knabenschulen	gemischte Schulen	Knabensch.	gem. Schul.	Knabensch.	gem. Schul.	Knabensch.	gem. Schul.	Knabensch.	gem. Schul.	Knabensch.	gem. Schul.	Knabensch.	gem. Schul.	Knabensch.	gem. Schul.
Stadt und Vorstädte:	2	—	9	2	3	5	12	2	3	32	28	15	30	1	87	57
Landgebiet:	3	56	—	1	4	4	—	4	—	12	4	8	6	—	17	85
Geturnt wird:																
Stadt und Vorstädte:	—	—	6	—	1	—	—	—	1	—	5	1	16	—	29	1
Landgebiet:	3	2	—	—	—	3	—	—	1	—	1	—	3	—	8	5.

Es kommen also auf:

Stadt und Vorstädte:	144 Schulen	30, in denen geturnt wird, oder	$20,_{83}$ %
Landgebiet:	102 „	13 „ „ „ „ „	$12,_{75}$ „
Zusammen:	246 Schulen	43, in denen geturnt wird, oder	$17,_{48}$ %.

Das Verhältniß zwischen sämmtlichen Knaben, die die Schulen besuchen, und denen, welche turnen, stellt sich ungefähr folgendermaßen:

Oeffentliche Schulen.	Knaben:	davon turnen:	in %:
Staats- und Gemeindeschulen:	4534	ca. 1000	$22,_{04}$
Armenschulen:	2651	„ 1800	$67,_{90}$
Stiftungsschulen:	1455	„ 300	$20,_{62}$
Kirchenschulen:	2808	—	—
	11448	ca. 3100	$27,_{08}$.
Privatschulen.			
Elementarschulen:	889	ca. 220	$24,_{75}$
Bürgerschulen:	3472	„ 980	$28,_{23}$
Höhere Schulen:	4029	„ 2720	$67,_{51}$
	8390	ca. 3920	$46,_{72}$
Zusammen:	19838	ca. 7020	$35,_{89}$.

Aus den angeführten Zahlen ergiebt sich Folgendes:

Im Allgemeinen ist es mit dem Turnen in den Schulen nicht besonders gestellt; von den öffentlichen Schulen sind am besten die Armenschulen bedacht, von den Privatschulen die soge-

nannten höheren Bürgerschulen. Gar nicht geturnt wird in der Gelehrtenschule und der Realschule des Johanneums, sowie in den Kirchenschulen; fast ganz fehlt das Turnen in den Gemeindeschulen des Landgebietes. Man darf aber deshalb nicht auf eine Abneigung gegen das Turnen schließen; im Ganzen ist man bei uns für das Turnen eingenommen; meistens sind es örtliche Verhältnisse, welche zwingen, davon Abstand zu nehmen. — Gelehrten- und Realschule haben allerdings einen großen, freien Classenplatz, der aber, wegen seiner Lage an einer der belebtesten Straßen, als nicht passend zu einem Turnplatze erachtet wird; es bleibt daher den Schülern dieser Schulen, sowie denen mancher anderen, nichts übrig, als an den Uebungen auf den Turnplätzen unserer Stadt sich zu betheiligen. Für die beiden erwähnten Schulen soll bei einer Vergrößerung des Schulgebäudes, welche vorzunehmen nöthig sein wird, auch der Bau eines bedeckten Turnraumes vorgenommen werden. Den Kirchenschulen fehlt es an Platz zum Turnen; den Landschulen mangelt es namentlich wohl an Lehrkräften, die sich für den Turnunterricht eignen.

In den Schulen, in welchen Turnunterricht ertheilt wird, ist derselbe größtentheils obligatorisch; aufgegeben sind nur zwei, von denen der Unterricht facultativ ist Ein Theil der Schulen ist aber genöthigt, für den Winter die Turnübungen einzustellen, da für diese Jahreszeit die nöthigen Räumlichkeiten fehlen; nur 4 Anstalten, 3 höhere Bürgerschulen und 1 Elementarschule (für Knaben bis zum 12. Jahre) haben, außer dem freien Platze, einen bedeckten Raum, und unter diesen ist wohl nur ein heizbarer; die übrigen Schulen sind also genöthigt, wenn sie den Turnunterricht während des Winters nicht ganz einstellen wollen, denselben auf Vorplätzen ꝛc. vorzunehmen, wodurch in den meisten Fällen ein genügender Unterricht gehemmt wird.

Die Räumlichkeiten stellen sich am günstigsten für die höheren Bürgerschulen; es kommen nämlich auf:

21	höhere Schulen	104,680 □F.	oder auf eine	4895 □F.
5	Gemeindeschulen	23,128 „	„ „ „	4626 „
4	Stiftschulen ca.	15,000 „	„ „ „	3750 „
6	Armenschulen	17,866 „	„ „ „	2978 „
7	Bürgerschulen	7,764 „	„ „ „	1109 „.

Dabei ist aber zu bemerken, daß diese Zahlen nur die freien Plätze bezeichnen, die bei den verschiedenen Schulen sind, die aber nicht in allen Fällen in ihrer ganzen Ausdehnung zu Turnplätzen benutzt werden; so kommen in den statistischen Angaben Plätze von 11,000, 16,000, 25,000 □F. vor, die aber nur zum Theil zu Turnplätzen dienen. — Die Größe der Plätze wechselt bedeutend; der kleinste Platz ist 450 □F. — Es haben:

keinen Turnplatz		1 Schule,	freie Plätze bis	6000 □F.	2 Schulen,
freie Plätze bis	1000 □F.	5 Schulen,	„	7000 „	1 Schule,
„	2000 „	13 „	„	8000 „	2 Schulen,
„	3000 „	6 „	„	9000 „	1 Schule,
„	4000 „	3 „	„	10000 „	3 Schulen,
„	5000 „	3 „	über	10000 „	3 Schulen.

In den meisten Schulen wird der Turnunterricht classenweise ertheilt, wie dies schon durch die Räumlichkeiten bedingt ist.

Die 43 Anstalten haben zusammen 254 Classen, die zusammen wöchentlich 368 Turnstunden erhalten; in dem größeren Theile dieser Schulen erhalten sämmtliche Classen wöchentlich je 2 Stunden; einige bedenken den Unterricht mit nur einer Stunde; einige schließen die unteren, andere die oberen Classen aus; in 2 Schulen werden, der statistischen Angabe nach, in den unteren Classen wöchentlich je 6 Turnstunden gegeben. Ungünstiger stellt sich das Verhältniß, wenn man die Stunden abrechnet, die durch den Wechsel des Turnens im Winter in Abzug kommen; doch fehlen hierüber dem Berichterstatter nähere Daten.

Wenn schon diese Aufmachungen keine glänzenden Resultate bieten, so werden dieselben noch geringer sich herausstellen, wenn man einen Blick auf den Betrieb des Turnens in diesen Anstalten wirft; durch den Augenschein sich davon zu überzeugen, war dem Berichterstatter nicht möglich, doch liefern mündliche Mittheilungen einiges Material. — Von einem Turnen, wie es die Jetztzeit verlangt, ist in den wenigsten Schulen die Rede; an eine Abgränzung des Unterrichtsstoffes für die verschiedenen Stufen ist in den seltensten Fällen gedacht. Man glaubt im Allgemeinen genug gethan zu haben, wenn den Knaben einige Gelegenheit gegeben wird, am Reck und Barren verschiedene Uebungen auszuführen und einige Freiübungen zu machen; in einigen Anstalten wird auch noch exerciert; man weiß also wohl schwerlich, was über diesen Punct in turnerischen Kreisen verhandelt worden ist.

Nach der Statistik unterrichten im Turnen 39 Lehrer; von diesen beschäftigen sich 2 ausschließlich mit dem Turnunterrichte, außerdem sind einige wenige, die neben einigen andern

Fächern auch in diesem Privatunterricht ertheilen, die übrigen sind Classenlehrer. Turnlehrerbildungsanstalten sind, so viel bekannt, von keinem der Lehrer besucht worden. — Von den beiden erwähnten Turnlehrern hat sich einer, der an verschiedenen Privatschulen unterrichtet, in wirklich eingehender Weise mit der neueren Turnliteratur beschäftigt; außerdem ist er guter praktischer Turner; seine Befähigung hat er mehrfach bewährt. Der andere der beiden Turnlehrer, der den Turnunterricht in den Armenschulen, so wie in einigen Privatschulen zu leiten hat, war in früheren Jahren Unterofficier in holsteinischen Diensten und ertheilt den Unterricht mehr oder weniger in der Weise, wie er es gelernt hat. Der größere Theil der übrigen im Turnen unterrichtenden Lehrer hat sich im glücklichsten Falle auf den Vereins-Turnplätzen einige praktische Fertigkeit angeeignet. Ein Versuch, jüngere Lehrer zu veranlassen, sich an einem Cursus für das Turnen in Schulen zu betheiligen, ist nicht geglückt; die Zahl der sich Betheiligenden schmolz sehr bald zusammen.

Aus allem Angeführten erhellt also, daß bei den eigenthümlichen, hier herrschenden Verhältnissen, im Augenblicke, von einem wirklich rationellen Turnbetriebe nur in wenigen Fällen die Rede sein kann: die Sache wird nicht eher bei uns einen Aufschwung nehmen, bis unser gesammtes Schulwesen reorganisiert sein wird, was schon seit Jahren erstrebt wird, und jetzt hoffentlich seiner baldigen Erledigung entgegensieht. Mit dieser Reorganisation steht die Errichtung eines Seminars im Zusammenhange; in diesem wird der Turnunterricht ganz sicher seine Stelle finden; in maßgebenden Kreisen ist man von der Wichtigkeit dieses Unterrichts überzeugt, und wird man daher auch die nöthigen Schritte thun. — Bis wir so weit gekommen sind, müssen die Turnplätze das Beste thun, und müssen wir dem gesunden Sinne der Eltern vertrauen, daß sie nicht versäumen werden, für die körperliche Ausbildung ihrer Söhne zu sorgen.

Das Turnen in den Mädchenschulen nimmt eine recht untergeordnete Stelle ein.

Es erhalten im Ganzen 17,807 Mädchen Unterricht in 132 Mädchenschulen und in 142 gemischten Schulen.

Es kommen:

in Stadt und Vorstädten auf	168 Schulen	12 Schulen,	in denen geturnt wird,	oder	7,14 %,
auf dem Landgebiete auf	106 „	2 „	„ „ „ „	„	1,89 %,
Zusammen auf	274 Schulen	14 Schulen,	in denen geturnt wird,	oder	5,11 %.

Die Schulen werden besucht:

	Mädchen	davon turnen	%
Oeffentliche Schulen.			
Staats- und Gemeindeschulen	3601	—	—
Armenschulen	2428	—	—
Stiftungsschulen	921	ca. 250	27,14
Kirchenschulen	1427	—	—
	8577	„ 250	2,91
Privatschulen.			
Elementarschulen	1033	„ 100	9,68
Bürgerschulen	4740	„ 650	13,69
Höhere Schulen	3657	„ 600	16,41
	9430	„ 1350	14,32
Zusammen	17807	„ 1600	8,42.

Die 14 Schulen, in denen geturnt wird, haben zusammen 70 Classen, die wöchentlich 124 Turnstunden erhalten; sie theilen sich in einen Turnraum von zusammen 26,075 □F.; es kommen also auf 1 Schule durchschnittlich 1863 □F.

Man ist bei uns anscheinend noch nicht genug überzeugt von dem Werthe und der Nothwendigkeit des Mädchenturnens; eigenthümliche Begriffe über dasselbe spuken noch in manchen Köpfen; auch sind noch Manche, die glauben, daß für die Mädchen der Tanzunterricht vollständig genüge als körperliches Ausbildungsmittel. Nur Wenige mögen eine Ahnung haben von einem Turnen für Mädchen, wie es Spieß angebahnt hat. — Außerdem mangelt es aber auch den Mädchenschulen vielfach an dem genügenden Raume, und ebenso mag es noch an geschickten Händen fehlen, in die dieser Unterricht zu legen wäre.

Hamburg. L.

XIII.

Das Schulturnwesen

in der

freien Stadt Lübeck.

Gesetzliche Bestimmungen über das Knabenturnen sind bisher nur für die Landschulen und für die öffentlichen Volksschulen in Lübeck und dessen Vorstädten getroffen:

I. Gesetz vom 6. Juni 1863, betreffend das Landschulwesen.

Art. 3. ... Außerdem muß ein angemessener Turnplatz thunlichst in der Nähe des Schulhauses vorhanden und mit den zur Anleitung der Knaben im Turnen erforderlichen Einrichtungen versehen sein.

Art. 16. ... Außerdem hat der Lehrer die Knaben während des Sommers in zwei Schulstunden wöchentlich zum Turnen anzuleiten.

II. Gesetz vom 29. September 1866, das Unterrichtswesen in Lübeck betreffend, Abschnitt A. Von den öffentlichen Volksschulen in der Stadt Lübeck und den Vorstädten:

Art. 7. Die Lehrgegenstände der öffentlichen Volksschulen ... sind ... Turnen.

Die Ausführung dieser gesetzlichen Vorschriften ist abhängig von den vorhandenen Räumlichkeiten, der Tauglichkeit des Lehrers u. s. w. Beim Neubau von Schulhäusern und Anstellung neuer Lehrer wird für Einrichtungen und Lehrkräfte zur Ertheilung des Turnunterrichts gesorgt. Geturnt wird in sechs Landschulen, Cronsforde, Düchelsdorf, Israelsdorf, Keicknitz, Nusse, Schlutup; in den übrigen 20 Landschulen dagegen nicht. Von den bestehenden drei vorstädtischen Schulen werden zwei gegenwärtig mit neuen Schulgebäuden und Turneinrichtungen versehen. Die städtischen Volksschulen haben keine eigenen Turneinrichtungen, sondern benutzen die Einrichtungen der Lübecker Turnanstalt.

A. Die Turnanstalt ist im November 1816 gegründet und hat seit dem April 1817 das Knabenturnen in Lübeck geleitet. Ursprünglich ein Verein von Turnfreunden wurde die Anstalt 1845 zu einem Institute der „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit“ und wird seither durch einen Ausschuß von sechs Mitgliedern dieser Gesellschaft verwaltet. Der technische Betrieb steht unter der Leitung des von der Turnanstalt angestellten Turnlehrers (Gehalt 400 Thlr.), welchem nach Bedürfniß für den Turnunterricht der einzelnen Schulen 3—4 zum Turnunterricht befähigte Hilfslehrer (Seminaristen) zur Seite stehen. Der jetzige Turnlehrer, H. Schmahl, ist seit 1847 angestellt; er hat seine Ausbildung beim Militairturnen erhalten und 1855 einen Turncursus bei Spieß in Darmstadt durchgemacht. Das von ihm befolgte System ist für Freiübungen das Spieß'sche, für Geräthturnen bei jüngeren Knaben das Spieß'sche, bei älteren Knaben das Jahn-Eiselen'sche.

Die Turnanstalt erhebt von jedem Schüler einen halbjährlichen Beitrag von 2 Mark = 24 Sgr. Befreit davon sind die Freischüler, welche unentgeltlich zum Turnunterrichte zugelassen werden. Es turnen gegenwärtig bei der Turnanstalt

I. Das Catharineum seit 1817. Die Schule besteht aus einem Gymnasium, einer Realschule erster Ordnung und Vorbereitungsclassen. Aus dem Gymnasium und der Realschule, welche gegenwärtig 354 Schüler zählen, nahmen im verflossenen Winter 100, in diesem Sommer 172 Schüler am Turnen Theil. Diese Schüler bilden unter sich einen Verein, „Freie Turnerschaft des Catharineums“, welcher durch Strafgelder für Versäumnisse auf einen regelmäßigen Besuch der Uebungen hinwirkt und eine bestimmte Riegeneintheilung mit Vorturnern hat. Der Besuch beträgt durchschnittlich 75 %. Es wird wöchentlich zweimal geturnt (2 und $1\frac{1}{2}$ Stunde).

Für die Vorbereitungsclassen, welche gegenwärtig 106 Schüler zählen, und für die beiden untersten Classen des Gymnasiums und der Realschule (Va und Vb mit gegenwärtig 72 Schülern), ist seit 1864 der Turnunterricht in den Schulplan selbst aufgenommen; jede Classe turnt 2mal wöchentlich eine Stunde; zu den Uebungen wird der Schulturnplatz im Sommer, und der Turnsaal der Turnanstalt im Winter benutzt.

II. Die Petri'sche Schule (Privat-Realschule) seit 1849. Die Schule hat gegenwärtig 171 Schüler; es nahmen im verflossenen Winter 40, in diesem Sommer 85 Schüler am Turnen Theil. Die Vorturner sind bestimmt, die Riegeneintheilung richtet sich nach der Zahl der anwesenden Turner; der Besuch beträgt durchschnittlich 60 %. Es wird wöchentlich 2mal geturnt (2 und $1^1/_2$ Stunde).

III. Die von Großheim'sche Schule (Privat-Realschule) seit 1849. Die Schule hat gegenwärtig 354 Schüler; es nahmen in diesem Sommer 132 Schüler am Turnen Theil. Im Winter betheiligen sich nur einzelne wenige Schüler, welche mit den Turnern der Petri'schen Schule vereinigt werden. Der Besuch im Sommer beträgt durchschnittlich 90%. Im Uebrigen wie bei der Petri'schen Schule.

IV. Einzelne Schüler aus den öffentlichen Mittel- (2 Schulen mit 374 Schülern) und Volksschulen (4 Schulen mit 779 Schülern) in der Stadt seit 1859, welche in gemeinsamen Turnstunden unterrichtet werden. Die Zahl derselben betrug in diesem Sommer 75; einzelne dieser Schüler nehmen im Winter am Turnunterrichte der Petri'schen Schule Theil. Der Besuch im Sommer beträgt durchschnittlich 90 %; im Uebrigen wie bei der Petri'schen Schule.

V. Freiturner seit 1861. Die Zahl derselben betrug in diesem Sommer 130; der Besuch durchschnittlich nur 33%. Geturnt wird 2mal wöchentlich 1 Stunde lang. Im Uebrigen wie bei der Petri'schen Schule. Im Winter werden keine Freiturner angenommen.

VI. Die Seminaristen. Alle 2—3 Jahre wird für die hiesigen jüngeren Volksschullehrer, welche ihre Lehrzeit entweder ganz oder nahezu beendigt haben, ein ungefähr 3 Jahre dauernder Seminarcursus veranstaltet. Die Theilnehmer, ungefähr 12—16, werden vom Turnlehrer der Turnanstalt für die Ertheilung des Turnunterrichts, insbesondere in den Volksschulen, ausgebildet. Leider werden die Uebungen sehr unregelmäßig besucht, und der Erfolg ist dem entsprechend ein geringer.

B. In folgenden Unterrichtsanstalten steht der Turnunterricht nicht in Verbindung mit der Turnanstalt.

I. Die Candidatenschule. Eine Privat-Vorbereitungsschule für Knaben bis ungefähr zum 12. Jahre. Die Anstalt zählt gegenwärtig 122 Schüler, welche früher mit dem Catharineum beim Turnunterricht vereinigt wurden. Seit diesem Sommer wird der Turnunterricht von einem der Lehrer selbst ertheilt. Die Zahl der theilnehmenden Schüler beträgt 32; es wird 2mal wöchentlich geturnt. (Gerätheturnen nach Jahn-Eiselen.)

II. Das Waisenhaus. In demselben befinden sich regelmäßig 100 Knaben bis zum Confirmationsalter. Der Turnunterricht für dieselben ist seit 1851 eingeführt, und wird vom Turnlehrer der Turnanstalt in 2 wöchentlichen Unterrichtsstunden ertheilt. Feste Riegeneintheilung mit 8 Vorturnern.

III. Die Taubstummenanstalt. Die Zahl der aufgenommenen Knaben ist eine wechselnde, und beträgt höchstens ungefähr 12. Es sind Turneinrichtungen vorhanden, die ziemlich regelmäßig benutzt werden. Der Turnunterricht wird von dem Lehrer der Anstalt selbst ertheilt.

IV. In den vier Knaben-Volksschulen der Stadt werden seit diesem Sommer Freiübungen nach Spieß unter Leitung der Hülfslehrer gehalten.

C. Das Mädchenturnen ist seit 1855 eingeführt. Die Theilnahme war anfangs eine bedeutendere; es wurde in 3 Schulen von ungefähr 250 geturnt. Gegenwärtig wird geturnt in der Ernestinenschule von der untersten Classe, 6 Mädchen, und in der Institutsschule des Fräulein Köster, 40 Mädchen aus verschiedenen Classen; der Turnunterricht wird vom Turnlehrer der Turnanstalt ertheilt.

Aus Travemünde wird berichtet, daß die einzige daselbst bestehende Schule, welche dem obenerwähnten Gesetze vom 29. Sept. 1866 unterworfen ist, bisher 4 Classen je für Knaben und Mädchen gezählt hat, demnächst aber zu 8 Classen (4 für Knaben und 4 für Mädchen) eingerichtet werden soll. Erstere sollen dann auch wenigstens im Sommer Turnunterricht erhalten. Unentgeltlich bot der Turnverein den Söhnen seiner Mitglieder und solchen Knaben, welche von Mitgliedern empfohlen wurden, 2mal wöchentlich am Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 2—4 Uhr, Gelegenheit zum Turnen unter einem vom Verein dazu bestellten Turn-

lehrer. Derselbe benutzte bei seinem Unterricht Lion's Leitfaden für die Freiübungen und Kapell's Handbuch für die Geräthübungen. Während sich aber im Orte und dessen Umgebung etwa 150 schulpflichtige Knaben finden, nahmen am Turnen

im	Sommer 1863	nur	37	Theil
„	Sommer 1864	„	28	„
„	Winter 1865	„	31	„
„	Winter 1865/66	„	20	„
„	Sommer 1866	„	26	„
„	Winter 1866/67	„	15	„
„	Sommer 1867	„	29	„
„	Sommer 1868	„	24	„
„	Sommer 1869	„	30	„

Im Juli 1869. S.

XIV.

Das Schulturnen

im

oldenburgischen Fürstenthum Lübeck.

Im Fürstenthum Lübeck giebt es zur Zeit, außer den Volksschulen auf dem Lande, in der Stadt Eutin 1 Gymnasium, 1 Bürger- oder Mittelschule und 1 Volksschule, im Flecken Schwartau 1 Bürger- oder Mittelschule und 1 Volksschule. An der Mittelschule zu Schwartau ist seit 1863, am Gymnasium zu Eutin, freilich mit Unterbrechungen, und wegen Mangel an einer Turnhalle auch nur in den Sommermonaten, schon seit vielen Jahren geturnt worden. Die Betheiligung daran war bis zum Jahre 1859 eine freiwillige; erst mit genanntem Jahre wurde der Turnunterricht zwangsweise eingeführt, und wird derselbe seitdem von Herrn Bredfeld ertheilt. Zur Ertheilung des Turnunterrichtes vorgebildet hat sich dieser während seiner 5jährigen Militairzeit, später auf dem Seminar in Oldenburg und im vorigen Winter auf der Central-Turnanstalt in Berlin. Unterrichtet wird nach dem „Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen", und zwar nur bei gutem Wetter auf dem gemeinschaftlichen Turnplatze des Gymnasiums und der Bürgerschule während der Monate Juni, August und September, in den Abendstunden von 5—6½ Uhr. Die Zahl der Turnschüler beträgt 170, von denen durchschnittlich 160 die Turnstunden besuchen. Alle sind nach Classen in 3 nach der Zahl ungefähr gleiche Abtheilungen getheilt.

Zur 1. Abtheilung gehören Prima, Secunda und Tertia,
„ 2. „ „ die Realabtheilung, Quarta und 1 Theil von Quinta,
„ 3. „ „ die übrigen Theile von Quinta und die Sexta.

Jede Abtheilung ist eingetheilt in Riegen zu etwa 12 Turnern. Jede Abtheilung turnt nur einmal wöchentlich 1½ Stunden. Von diesen 1½ Stunden wird die erste Hälfte mit Freiturnen, die letzte Hälfte mit Geräthturnen ausgefüllt.

Um bei so kurzer Turnzeit und der geringen Lust am Turnen die Schüler so viel als möglich unter unmittelbarer Aufsicht und Leitung zu behalten, turnt am Reck und Barren jede Abtheilung ungetheilt, wobei der Lehrer vorturnt und die Schüler auf Commando jede Uebung nachmachen läßt. Vorturner braucht er dabei nicht; die nöthige Hilfe müssen die Flügelleute jeder Riege leisten. Bei der schrägen und der wagerechten Leiter, dem Sprossenständer, Klettertau und Stange u. s. w., von denen jedes Gerüst nur einmal vorhanden ist, werden Vorturner

verwandt, welche zu dem Zwecke jeweils vom Lehrer angefertigte mit den nöthigen Erklärungen versehene Uebungstabellen in der Hand haben.

Turnfeste und Turnprüfungen fanden am Gymnasium bis jetzt nicht statt. Am Schlusse des Turncursus werden Prädicate über ihre Turnfertigkeit in die Zeugnisse der Schüler aufgenommen.

Außer am Gymnasium zu Eutin wird seit 1868*) auch an den Mittel- und Volksschulen des Fürstenthums geturnt. Den Unterricht ertheilt der jedesmalige Lehrer, bei zwei- und mehrclassigen Schulen in der Regel der jüngste Elementarlehrer; nur da, wo ein älterer Lehrer wegen körperlicher Gebrechen oder Altersschwäche den Turnunterricht nicht ertheilen kann, wird zur Zeit noch nicht geturnt. Von diesen Ausnahmen giebt es, so viel dem Berichterstatter bekannt, kaum 10 %.

Um jedem Lehrer an den Volks- und Mittelschulen des Fürstenthums in den Stand zu setzen, mit einigem Erfolg und nach gleichem Plane den Turnunterricht ertheilen zu können, hat der obengenannte Lehrer Bredfeldt auf Befehl der Großherzoglichen Regierung zu Eutin sämmtlichen (etwa 100) Lehrern des Fürstenthums im vorigen Jahre Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichts gegeben. Das geschah an 4 verschiedenen Orten in ungefähr 20stündigen Cursen. Die Betheiligung der Lehrer daran war eine zufriedenstellende. — Damit bei Lehrern und Schülern die Lust am Turnen nicht erkalten möge, sind von ihm mit Genehmigung der Großherzoglichen Regierung zu Eutin jährliche Turnfeste angeordnet. Zu dem Ende haben sich die Lehrer jedes Kirchspiels einmal jährlich an einem bestimmten Orte innerhalb desselben mit ihren Schülern einzufinden. Das jedesmalige Festprogramm, soweit es die Art und Aufeinanderfolge der abzuhaltenden Uebungen betrifft, wird 1 Jahr vorher von ihm festgesetzt, und leitet er bei den Festen die Freiübungen und giebt nach Beendigung der Feste einen Bericht über den Stand des Turnens in den einzelnen Schulen des Fürstenthums an die Großherzogliche Regierung zu Eutin ab. So ist der Plan in Bezug auf die jährlich abzuhaltenden Turnfeste. Ob er sich wird durchführen lassen, ist fraglich; da B. nämlich zugleich Lehrer an einer Volksschule auf dem Lande ist, so wird sich, ohne Benachtheiligung der Volksschule, schwerlich die Zeit finden, bei den Festen jedes der 10 Turnkreise gegenwärtig zu sein.

An Gerüsten sind bei jeder Volksschule auf dem Lande vorläufig nur Reck und Barren aufgestellt. Uebungstabellen für den Unterricht an diesen Gerüsten sind, nach Maßgabe des Unterrichts an der Central-Turnanstalt zu Berlin, angefertigt. Diese sind auf Kosten des Staates gedruckt und ist dann jedem Lehrer ein Exemplar übergeben worden.

Am Turnunterrichte in den Mittel- und Volksschulen sollen die Knaben vom 8. Lebensjahre an in wöchentlich 2 Stunden Theil nehmen. So viel als möglich soll auch im Winter geturnt werden. Vom Turnen der Mädchen wird bis auf Weiteres abgesehen. Eine Vergütung für Ertheilung des Turnunterrichts wird bis jetzt nur am Gymnasium und der Bürgerschule zu Eutin und zwar aus der Schulcasse, bei ersterer mit 72, bei letzterer mit 40 Thlr. gezahlt.

Den Unterricht an der Bürgerschule ertheilte im vorigen Sommer ebenfalls der obengenannte B. in beschriebener Weise in wöchentlich 4 Stunden an zwei Nachmittagen von 3—5 Uhr. Es nahmen daran nur die Schüler der Oberclasse Theil, durchschnittlich jedesmal 80. Wer den Unterricht in diesem Jahre ertheilen wird, ist noch nicht ausgemacht. Turnzeugnisse werden an den Mittel- und Volksschulen den Schülern nicht ausgestellt.

Kreutzfeld bei Eutin, im Juli 1869. W. A. B.

---

*) Obligatorisch eingeführt wurde der Turnunterricht erst 1868, obgleich er schon durch Schulgesetz für das Fürstenthum Lübeck vom 26. September 1857 befohlen worden war.

XV.

Das Schulturnen

im

Herzogthum Lauenburg.

Ueber das Schulturnen im Herzogthum Lauenburg sind Berichte aus den beiden Städten Ratzeburg und Mölln eingelaufen.

In **Ratzeburg** wird an folgenden Schulen geturnt:

1) am Gymnasium,
2) an der Bürgerschule,
3) an der Lehrer-Bildungsanstalt (Präparandeum),
4) an der I. höheren Privat-Mädchenschule.

Am Gymnasium wird seit 1818 geturnt. — Es müssen alle Schüler während der Sommermonate am Turnunterrichte theilnehmen, und von 133 sind jetzt nur 5 durch ärztliche Atteste vom Turnen dispensiert. — Wöchentlich wird in 4 Stunden geturnt: am Montag und Donnerstag von 4—5 Uhr Nachmittags turnen die 3 unteren Classen, und am Dienstag und Freitag von 6—7 Uhr Nachmittags die 3 oberen Classen. — Der Turnplatz befindet sich unmittelbar neben dem Schulgebäude, kann also von den Schülern auch in den Zwischenpausen benutzt werden. — Turnlehrer ist der Cantor H. Harz; derselbe bekommt für die Leitung des Turnens während des Sommers ein Gratification von 50 Thalern aus der Schulcasse. — Sämmtliche Turnschüler sind in 10 Riegen, jede zu etwa 12 Schülern, getheilt. Bei Geräthübungen müssen Vorturner helfen, welche während der Wintermonate wöchentlich in 1 Stunde vorgebildet werden. — Als Turnschriften sind in Gebrauch: Ravenstein's Volksturnbuch, Lion's Leitfaden u. s. w., und für die Vorturner: Kapell's Handbuch für Vorturner. — Der Turnlehrer, früher ein Schüler dieses Gymnasiums, hat sich in größeren Städten, namentlich in Hamburg, weiter ausgebildet, und sucht beim Turnen das Jahn-Spieß'sche System zu befolgen.

Die Bürgerschule ist eine 7classige. Von diesen turnen die beiden oberen Knabenclassen, circa 80 Schüler. Den Unterricht ertheilt auch der Unterzeichnete nach dem „neuen Leitfaden für Turnunterricht in den preußischen Volksschulen", aber gratis; vom Magistrat der Stadt ist nur ein Turnplatz eingeräumt, und der hiesige Turnverein liefert die nöthigen Geräthe. — Hierbei sei zugleich noch erwähnt, daß nach der neuen Landes-Schulordnung für das Herzogthum Lauenburg, vom 24. October 1868, auch Turnunterricht in den Landschulen des Herzogthums ertheilt werden soll. — § 3 der Schulordnung: „Außerordentliche Unterrichts-Gegenstände: Wo die Verhältnisse sich dazu eignen, ist auch Turnen in den Lectionsplan aufzunehmen". — Hoffentlich wird das Turnen sich also auch bald auf dem Lande Eingang verschaffen.

Das Präparandeum wird von 14 Eleven besucht, von denen 12 turnen, die beiden Uebrigen dürfen, körperlicher Schwächen halber, nicht Theil nehmen. — Den Unterricht ertheilt für eine kleine Vergütung, welche die Präparanden selbst zu leisten haben, ebenfalls Cantor Harz, und derselbe sucht diese angehenden Lehrer namentlich für ihren Beruf im Turnen vorzubilden.

Von den Schülerinnen der 1. höheren Privat-Mädchenschule turnen 16 wöchentlich 1 Stunde während des Sommers, auf einem kleinen Turnplatze neben der Schule. Den Unterricht leitet seit Ostern 1869 der Lehrer Rumpf, ein Turnschüler des obengenannten Harz.

Aus **Mölln** wird berichtet, daß für das Turnen der verschiedenen Schulen eine gesetzliche Grundlage nicht bestehe, es könne aber jeder Schüler, der Lust hat, den geringen monatlichen Beitrag entrichte, den Befehlen des Lehrers, event. des Vorturners, Folge zu leisten verspreche, am Turnen sich betheiligen. Vorkommende Unkosten, z. B. Anschaffung neuer und Erhaltung alter Geräthe, entrichtet der Magistrat der Stadt. Das Schulturnen wurde im Frühjahr 1856 eingeführt; den Unterricht ertheilt ein auf der Unterofficierschule zu Berlin ausgebildeter Unterofficier des in Mölln garnisonierenden schleswig-holstein'schen Artillerie-Regiments Nr. 9, wird aber während der Abwesenheit desselben (z. B. während der Schießübung, welche mit Manöver 7—8 Wochen dauert) von dem Turn- und Sprechwart des Möllner Männer-Turnvereins, Krieger-Aßmann, (natürlich unentgeltlich) geleitet Es wird 2mal in der Woche geturnt, und zwar Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von $4^1/_2$—$6^1/_2$ Uhr nur im Sommer (Winter-Turnplatz nicht vorhanden) auf einem nahe der Stadt (im Holze) belegenen Turnplatze. Es wird in Riegen geturnt, welche mit den Vorturnern etwa 10 Mann stark sind. Zur Zeit betheiligen sich 40 Schüler am Turnen. 30 Schüler sind durchschnittlich beim Unterrichte zugegen. Von Turnprüfungen, Festen, Zeugnissen ist keine Rede. Nach alle dem ist es nicht zu verwundern, daß die Stimmung für das Turnen im Allgemeinen lau genannt wird.

Eine halbe Stunde von Mölln liegt das Dorf Altmölln. Dort läßt der Lehrer den Kindern Turnübungen als Spiel betreiben. Dies ist Alles.

October 1869. L.

XVI.

Das Schulturnen

in der

preußischen Provinz Schleswig-Holstein,

nach dem Stande im Herbst 1869.

Die preußischen Normen für das Schulturnen sind durch die Regierungsverordnungen vom 6. Mai 1867, 8. October 1868 und vom 14. Mai 1869, welche in der Verordnungssammlung der Herren Euler und Eckler unter Nummer 64, 68 und 71 aufgeführt sind, auf die Elbherzogthümer übertragen. Diese theilen also, was die gesetzlichen Grundlagen anbetrifft, zur Zeit Wind und Sonne mit den älteren preußischen Provinzen. Im Besonderen ist Folgendes zu berichten:

1. Universitäten.

An der Universität zu Kiel, der einzigen unserer Provinz, wird für das Turnen gar nichts gethan.

Es ist nur ein besoldeter Fechtlehrer vorhanden.

---

2. Seminarturnen.

An unseren Seminarien wird zwar schon seit langer Zeit geturnt, der Zweck dieser Leibesübungen war aber weniger die Befähigung der Seminaristen zur Ertheilung des Turnunterrichts, als ihre eigene körperliche Ausbildung. Der über diesen Unterrichtszweig dem Entlassungszeugnisse angehängte Passus sprach daher auch nur von der „Fertigkeit“, die der Zögling sich in den „gymnastischen Uebungen“ erworben habe.

Es ist begreiflich, daß von einer Anweisung zum Unterrichten nicht die Rede war, ja, es kam vor, daß der betreffende Turnlehrer den Seminaristen kaum noch Unterricht ertheilte. — Die meisten der jetzigen Lehrer unserer Provinz haben unter diesen Verhältnissen ihre turnerische Ausbildung genossen. Die geringe Aufmerksamkeit, welche man dem Turnunterricht an den Seminarien zuwandte, hatte darin ihren Grund, daß die Lehrer weder in den Städten, noch auf dem Lande, gesetzlich die Verpflichtung hatten, den Schülern Turnunterricht zu ertheilen, und erst der Regierungserlaß vom 6. Mai 1867 gab Veranlassung zu durchgreifenden Verbesserungen. 1867 wurde in Tondern und im Frühjahr 1869 in Eckernförde ein neuer Turnlehrer angestellt; am 1. Oct. d. J. wird Segeberg folgen.

Eine Vergleichung der jetzigen turnerischen Verhältnisse der 3 Seminarien ergiebt folgendes:

Seminar zu	Unter welchem Lehrer wird geturnt?	Besteht ein Internat?	Wie viele Schüler zählt d. Seminar?	Welch. ist d. Durchschnittsalt. d. Zögl.?	Wie lange bleiben die Zöglinge auf dem Semin.?	Wie oft w. geturnt? (Stdn. wöchentl.)	Wo wird geturnt?	Welches ist die Einrichtung der Turnräume? Geräthe?	In wieviel Abtheilung. w. geturnt?	Wo ist der Turnlehrer turnerisch gebildet?	Welchen Leitfaden benutzt der Turnlehrer?	Welchen Lehrgang befolgt der Turnlehrer?	Hält d. Lehr. d. Abgehenden für befähigt, selbstständig Unterr. zu ertheil. An was f. Schüler?	Giebt ihm das Abgangszeugniß ein Recht zur Ertheilg. d. Turnunterricht.?	Besteht eine Seminar-Kinderschule? Wird an derselben geturnt?
Tondern	Johannsen	nein	90	20	3 Jahre	6	in d. Semin.-Turnhalle	Halle zu klein; gar mangelhaft	3	C.-Turnanstalt in Berlin	neuer Leitf. für d. preuß. Volksschul.	den des Leitfadens	ja, an Volksschulen	ja	für den Turnunterricht nicht.
Eckernförde	Gabriel	nein	61	20	desgl.	6	desgl.	desgl.	3	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	bis jetzt nicht	nein
Segeberg	Gerlach*)	nein	81	20	desgl.	6	desgl.	desgl.	3	in der dänischen Armee	—	—	—	desgl.	für den Turnunterricht nicht.

*) Vom 1. October an wird der Turnlehrer Carow aus Münsterberg den Turnunterricht ertheilen.

3. Gymnasial- und Realschulturnen.

Eigentliche Realschulen besitzt unsere Provinz gegenwärtig noch nicht, sondern nur Realclassen, welche sämmtlich mit den Gymnasialclassen Turnunterricht genießen.

An einigen Gymnasien wird schon seit den vierziger Jahren Turnunterricht ertheilt.

Es nehmen fast sämmtliche Schüler, ausgenommen durch ärztliches Attest dispensierte, an den Uebungen Theil.

Ein Näheres ergiebt nachstehende Tabelle:

Name des Ortes	Seit wann wird an der Anstalt geturnt?	Wer ertheilt den Unterricht?	Für welche Remuneration?	Bezahlen d. Schül. d. Unterr. besond.?	Giebt es eine besond. Turnclasse?	Wie hat sich der Lehrer für seine Aufgabe vorgebildet?	Was für ein sogenanntes System befolgt er?	Welche Turnschriften sind als Leitfäden im Gebrauch?	Wie oft wird geturnt?	In welchen Tagesstunden?	Sommer und Winter?	Turnraum im Sommer	Turnraum im Winter	Wird in Riegen oder Classen geturnt?	Wie stark sind die Riegen?	Giebt es Vorturner?	Giebt es eigene Vorturnerstunden?	Besteht eine Schul-Turngemeinde?	Findet man regelmäß. Turnprüfungen?	Findet man regelmäß. Turnfeste?	Werden Turnzeugnisse ertheilt?	Wie groß ist die Zahl der Turner unt. d. Schülern? Sch.	T.	Wie viel Turner sind durchschnittlich zugegen?
Altona	1845	Turnl. A. Grumcke	60 Rp. jährlich	nein	nein	durch Besuch der Anatomie, wo derselbe 3 Jahre präparierte und sämmtlichen Vorlesungen für angehende Aerzte beigewohnt hat, durch den Besuch der Turnanstalten zu Berlin, Leipzig und Stockholm und selbst praktisch am Altonaer Turnverein 19 Jahre geturnt hat, sowie durch unausgesetztes Studium der Turnliteratur und dadurch ein eigenes System erlangt hat, welches sowohl auf Physiologie als Anatomie basirt. — Eiselen und Ravenstein werden theilweise mit angewandt.			wöchentl. 4 Stdn.	4—5 Nmittg.	Sommer	Schulplatz	—	Classen u. Riegen	9	ja	nein	nein	ja, zu Ostern	nein	nein	—	180	45
Flensburg	1865	Lehrer H. J. Mohnsen	160 Rp. jährlich	„	„	im Semin. zu Waarup auf Fühnen 1853 b. 1855 u. in Berlin 1865	Ravenstein, Angerstein u. Scholz	W. Angerstein's Uebungstafln.	wöchentl. 1 Stunde	4—5½ Nmittg.	ja	Turnplatz	Turnsaal	4 Abtheil. u. in diesen Rieg.	12—16	ja	nein	nein	nein	nein	nein	—	350	?
Glückstadt	Anfang 1840	Pedell Westphal	12 Sgr. pr. Stde.	„	„	beim Militair	—	neuer Leitfad. f. d. preußisch. Volksschulen	wöchentl. 4mal	4—6 Nmittg.	Sommer	Schulhof	—	Classen	ca. 30	nein	nein	nein	nein	nein	nein	—	127	ca. 30
Hadersleben	1861	Turnl. Gz. Dreesen	desgl.	„	„	vor 1864 in Kopenhagen auf militair. Institut, nach der Zeit durch Turnschriften u. i. T.-Verein in d. C.-Turnanst. in Berlin	das d. Centr.-Turnanstalt in Berlin	n. Leitf. f. d. pr. Vlksch., Lion, Merkbüchlein, Eiselen Turntafeln	wöchentl. 2 Stdn.	desgl.	ja	Platz	Turnsaal	Riegen	10—12	ja, jede Riege 2	ja, wöchentl. 1 Stde.	nein	nein	nein, Turnfahrten	nein	?	?	18—20
Husum	1864	Lehrer Bandholt	desgl.	„	„		—	Dieter's Merkbüchlein, Kapell's Leitfad., Ravenstein	täglich 2 Stdn.	2—4, 4—5, 6—7 Nmittg.	ja	Turnpl. d. Schule	Turnhalle	Classen à 2—3 R.	12—14	ja	ja	nein	nein	nein	ja	150	134	2—3 Class.
Kiel	1855	die Lehrer Fack, Holm, Schade	desgl.	„	„	auf d. Semin. zu Seegeberg	—	Freiübungen nach Spieß, Geräthturnen n. Ravenstein	wöchentl. 2 Stdn.	12—1 Mittags 5—7 Abends	ja	Turnhalle	Turnhalle	Classen u. Riegen	10—12	ja	nein	nein	nein	nein	nein	280	280	„
Meldorf	1864	Dr. ph. Grün, Lehrer d. Mathematik	18 Sgr. pr. Stde.	„	„	im T.-Verein zu Altona	Spieß	Dieter's Merkbüchlein	wöchentl. 3mal	4½—6 Nmittg.	ja	Turnplatz	Saal ein. Gasthaus.	Riegen	10—14	ja	ja	nein	nein	nein	nein	—	98	?
Plön	1854	Gymnasiallehrer M. P. Ewoldt	40 Rp. jährlich	„	„	auf d. Semin. zu Seegeberg	deutsche Turnkunst	Eiselen	wöchentl. 2mal	5—7 Nmittg.	Sommer	Gehölzwiese, woselbst ein bedachter Schupp.	—	Riegen	10	ja	ja	nein	nein	nein	nein	—	60	?
Rendsburg	1855	Gymnasiallehrer Ferchen	12 Sgr. (auf 15 Sgr. ist angetragen)	„	„	desgl.	der Unterricht ist nach Vorschrift d. Ministeriums auf 3 Stufen vertheilt, preuß. Leitfaden	Lübeck's Turnunterricht, Eiselen's Turntafeln	jede Abtheilung wöchentl. 1mal	4—5 Nmittg.	Sommer	Turnpl. d. Schule	—	Classen u. Riegen	8—10	ja	wird beabsichtigt	nein	nein	nein	ja	230	196	40
Schleswig	1840	Turnlehrer König	12 Sgr. pr. Stde.	„	„	in d. früheren Unterofficierschule zu Eckernförde	keines, ist empirischer Eklektiker	neuer Leitfad. f. d. preußisch. Volksschulen	wöchentl. 10 Stdn.	11—1 Vmittg.	ja	Turnpl.	Turnhalle	Classen	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein	—	240	30

4. Volksschulturnen.

I. Uebersicht.

Das Volksschulturnen steht in Schleswig-Holstein noch ganz in den Anfängen. Bis zu Anfang dieses Jahres existierte hier eine gesetzliche Verpflichtung der Schulen, das Turnen als Unterrichtsgegenstand aufzunehmen, nicht. Es kam daher nur ganz ausnahmsweise vor, daß solches geschah. Die einzigen Orte, welche darin entschieden vorgiengen, waren Kiel (seit 1865) und Altona (seit 1868). Die Angaben über den dermaligen Zustand des Schulturnens in beiden Orten folgen unten.

In Preetz ist seit Jahren ein Schulplatz zum Turnplatze hergerichtet; in Plön werden, nach einem Abkommen des Schulcollegiums mit dem Turnvereine, die Schüler von den Vorturnern des letzteren unterrichtet; in beiden Orten wurde aber bis jetzt der Turnbesuch nicht strenge controlliert und war daher mangelhaft. In Häsloe wurden die Turngeräthe von der Sparcasse angeschafft und der Turnlehrer von derselben besoldet. In Itzehoe wurde an einer sogenannten „Realschule", in Wandsbeck an einer Privatschule geturnt; auf dem Lande traf man hie und da turnende Schulen, in Oertern, wo der Lehrer, als eifriger Turner, es verstanden hatte, das Interesse der Gemeinde für die Sache zu gewinnen. Im Uebrigen wurde an einigen Stellen das Knabenturnen von einzelnen Personen (Lehrern und anderen) als Privatsache betrieben und, wo Turnvereine bestanden, fast ausnahmslos von diesen in die Hand genommen.

Der von Delegierten der schleswig-holsteinischen Turnvereine im Sommer 1868 abgehaltene Turntag beschloß, an den Provinziallandtag eine Petition zu richten, des Inhalts:

> „Der Provinziallandtag wolle dahin wirken, daß das Turnen als obligatorischer Unterrichtsgegenstand — zunächst in den städtischen Knabenschulen unserer Provinz — eingeführt werde".

Infolge dieser Petition erschien der Erlaß vom 14. Mai 1869. Zur Durchführung des darin ausgesprochenen Princips „Turnen an allen Schulen", haben begreiflicherweise bis bis jetzt nur vorbereitende Schritte gethan werden können; es fehlt an Lehrern. Der Aufforderung, am Cursus in der Central-Turnanstalt theilzunehmen, haben bis jetzt, unseres Wissens, nur 4 Lehrer Folge geleistet; am Vereinsturnen nehmen nur 57 Theil. Um so viel als möglich dem größten Mangel abzuhelfen, wurden von der königlichen Regierung in diesem Sommer 2 Curse für je 20 Lehrer (an den Seminarien in Tondern und Eckernförde) eingerichtet.

Dieselben hatten hauptsächlich den Zweck, Lehrer, die einen Anfang im Turnen gemacht hatten „in das Verständniß des Neuen Leitfadens einzuführen". Es wurden daher zuerst solche zugelassen, die im Turnen nicht ungeübt waren.

Nach dem Zeugniß der leitenden Turnlehrer zeigten die Theilnehmer sehr reges Interesse, und erlangten Alle wenigstens die Befähigung, die Freiübungen mit Nutzen zu leiten.

In manchen Gemeinden, wo die Lehrer sich bereit erklärten, den ganzen Turnunterricht (Frei- und Gerätheübungen) zu ertheilen, haben die Schulvorstände bereitwillig die Geldmittel zur Anschaffung der Geräthe bewilligt, in anderen sucht man die Sache noch hinauszuschieben. Die Landgemeinden aus der Gegend von Tondern baten, vorläufig von der Verpflichtung, Turnunterricht ertheilen zu lassen, verschont zu bleiben, und eine Correspondenz der schleswig-holsteinischen Schulzeitung suchte noch kürzlich zu beweisen, daß das Turnen in den Landschulen ein Unding sei: im Winter könne man nicht turnen, weil keine bedeckten Turnplätze vorhanden seien, und im Sommer habe man keine Schüler.

II. Schulturnen der Stadt Altona.

Bis 1868 bestand in Altona keine rein städtische Volksschule außer den Freischulen. Es wurde an keiner Schule, ausgenommen einige Privatknabeninstitute, geturnt. Für die am 1. Juli 1868 eingerichteten städtischen Bürgerschulen wurde der Turnunterricht mit in den Stundenplan aufgenommen und im Sommer dieses Jahres turnen auch die Schüler der Freischulen.

Nach einer Veröffentlichung der Schuldirection war der Bestand der rein städtischen Knabenschulen, zu Anfang des Sommersemesters 1869, folgender:

Schulen	Zahl der Schüler	Zahl der Classen	Zahl der turnenden Classen	Turnen in Abtheilungen	Turnen in Stunden wöchentlich
Mittelschule für Knaben	266	6	6	5	10
1. Bürgerschule für Knaben	389	6	6	6	12
2. " " "	320	6	6	6	12
3. " " "	316	6	6	6	12
1. Freischule für Knaben	699	7	3*)	2	4
2. " " "	513	5	3*)	3	6

*) Bis zum 10. (11.) Jahre turnen die Schüler nicht.

Jedes der 4 Schulgebäude hat seinen eigenen Turnplatz im Freien, der von den betreffenden Schulen abwechselnd benutzt wird; bedeckte Turnräume sind nicht vorhanden; es wird also nur geturnt, wenn die Witterung es erlaubt. — An allen Schulen ist jeder Schüler zur Theilnahme am Turnen verpflichtet, Dispensationen finden nur statt, wenn Gesundheitsrücksichten dieselben erforderlich machen. Die Turnstunden fallen in die gewöhnliche Schulzeit; der Turnunterricht wird von den Classenlehrern ertheilt, und zwar nach dem vorgeschriebenen „Neuen Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen“.

Die 481 Schüler der mit den Freischulen verbundenen Halbtagsclassen turnen noch nicht.

Außer den genannten rein städtischen Schulen bestehen in Altona:

3 sogenannte Stadtschulen mit 550 Knaben in 9 Classen,
6 Knabeninstitute " 602 " " 26 "

Von diesen haben 2 Knabeninstitute, die in 12 Classen 283 Knaben fassen, vollständig eingerichtete Turnplätze im Freien, und lassen im Sommer durch einen eigenen Turnlehrer, in je 4 Stunden wöchentlich, den Schülern Turnunterricht ertheilen. Alle Schüler, die nicht vom Vorsteher dispensiert werden, nehmen an dem Unterrichte Theil; derselbe fällt in die Stunden nach der Schulzeit. An einem dritten Knabeninstitut, das in 3 Classen 44 Schüler faßt, besteht, mit einigen Unterbrechungen, seit einigen Jahren dieselbe Einrichtung, doch hält diese Schule ihre Uebungen auf dem Turnplatze des „Altonaer Turnvereins“ ab.

Von den 4136 Knaben, welche die Schulen Altona's besuchen, genießen also ungefähr 2100 in demselben eines geregelten Turnunterrichts.

An Mädchenschulen wird kein Turnunterricht ertheilt.

III. Schulturnen der Stadt Kiel.

Schule	Turnt seit	Zahl der Classen	Turnen in Abtheilungen	Turnen in Stunden wöchentlich	Zahl der Schüler	Zahl der turnenden Schüler	Sind durchschnittlich in der Stunde anwesend
Höhere Knaben-Bürgerschule	1865	6	4	8	300	240	154
Knaben-Bürgerschule	1866	8	5	10	600	450	224
Knaben-Freischule	1867	5	2	4	500	140	60
Knaben-Halbtagsschule	1867	2	1	2	200	120	40
Höhere Töchterschule	1867	6	2	4	250	62	30
Dr. Meyer's Institut	1868	—	1	2	40	8	8
Dr. Schlichting's Vorbildungsanstalt für Seecadetten	—	—	1	3	—	8	8

Die Knaben der städtischen Schulen turnen vom 10. Jahre an. Sämmtliche Turnstunden, mit Ausnahme der an der höheren Töchterschule, werden ertheilt in der städtischen Turnhalle; die Mädchen turnen auf dem Corridor ihrer Schule.

Den gesammten Turnunterricht ertheilt der städtische Turnlehrer B. Schmidt; Remuneration 12 Sgr. pr. Stunde. Derselbe benutzt neben dem officiellen „Leitfaden“ besonders Ravenstein's Volksturnbuch. Die Turnhalle, in der der Unterricht nach der Schulzeit ertheilt wird, ist 120 F. lang und 45 F. breit, neben derselben ein Turnplatz von 800 F. Länge und 200 F. Breite.

Für das nächste Jahr hat man die Einführung des Turnunterrichts auch an den übrigen städtischen Mädchenschulen in Aussicht genommen.

B.

XVII.

Das Turnen an den Schulen

im

Turnkreise Hannover,

im Herbst 1869.

---

1. Polytechnische Schulen, Gewerbeschulen, Handelsschulen, landwirthschaftliche Lehranstalten*), Thierarzneischule.

1) Die Königl. polytechnische Schule zu Hannover, welche 350 Schüler zählt, hat keine eigenen Einrichtungen für das Turnen. Die 17 Schüler der Anstalt, welche turnen, vertheilen sich auf den Schüler-Turnverein und auf die Turnvereine in Hannover. Ebenso ist 2) die Königl. Thierarzneischule daselbst, mit 50 Zöglingen, ohne Turneinrichtungen. 3) Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Hildesheim, Privatanstalt, hat seit 1858 ein Sommer- und Winterturnen, ersteres im Anstaltsgarten und letzteres im Raths-Bauhof. Von 120 Schülern turnen 100 wöchentlich 2mal 1 Stunde in Riegen zu 15 Mann unter Leitung des Gefreiten F. Eickhoff. Am Schlusse des Quartals finden regelmäßige Turnprüfungen statt. Censuren werden ertheilt. 4) Die Schüler der städtischen Gewerbeschule betheiligen sich an den Uebungen der Turnvereine, während 5) die Schüler der Handelsschule daselbst gegenwärtig nicht mehr turnen. 6) Die Schüler der polytechnischen Schule (Herzogl. Collegium Carolinum) zu Braunschweig betheiligen sich in geringer Zahl am Männer-Turnvereine daselbst.

---

2. Gymnasien, Realschulen, höhere Bürgerschulen.

I. Oeffentliche Anstalten.

Außer Hameln haben sämmtliche Anstalten dieses Kreises berichtet. Es turnen sämmtliche Schulen mit Ausnahme des Progymnasiums zu Nienburg, welches seit Juli 1869, dem Tode des Turnlehrers Krüger, nicht mehr turnt und neuen Einrichtungen entgegensieht, sowie des Gymnasiums zu Bückeburg. Dieses turnte seit 1816 in 3 Perioden, von denen die letzte 1860 bis 1867 fiel und ist seitdem, trotz der Bemühungen des Directors, das Turnen eingeschlafen.

Der Bericht umfaßt somit 14 Gymnasien, 5 Realschulen (theilweise mit den Gymnasien verbunden) und 4 höhere Bürgerschulen (ebenfalls theils mit den Gymnasien verbunden).

1) Eine gesetzliche Grundlage für das Turnen giebt es überall nicht, weil selbst in der Provinz Hannover Unklarheit darüber herrscht, ob die alten, 1848 gegebenen Verfügungen noch Giltigkeit haben oder ob die preußischen Ministerial-Erlasse ihre Geltung fordern. Es läßt wenigstens die Turneinrichtung mancher Anstalt keinen anderen Schluß ziehen. Im Herzogthum Braunschweig beruhen die Einrichtungen für das Turnen überall nur auf Beschlüssen der betreffenden Localschulbehörden. Die Eigenthümlichkeiten der Gymnasial-Turngemeinden an den Gymnasien zu Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt und Holzminden, sowie des Schüler-Turnvereins in Hannover Schüler aus den Classen (Unter-Tertia bis Prima der Lyceen A und B und der Realschule), sind im Verschwinden begriffen. In Detmold ist von jeher der Turn-

*) In der neugegründeten Landwirthschaftl. Lehranstalt „Marienberg“ zu Helmstedt, öffentliche Anstalt, beginnt von Michaelis 1869 an der Turnunterricht.

unterricht obligatorisch gewesen. In Lemgo war das Turnen des Gymnasiums bis Michaelis 1869, von wo ab es gesetzlich wird, Privatsache des Lehrercollegiums.

2) Die Antworten auf die Fragen, ob alle Schüler turnen, ob nach Classen oder in Riegen geturnt wird und ob alle mit einander turnen, oder ob in Abtheilungen geturnt wird, zeigen die größeste Mannigfaltigkeit. Von den 6274 Schülern aller der hierher gehörenden Anstalten turnen wirklich: 4707 (Hameln mit 244, Nienburg mit 105 und Bückeburg mit 190 Schülern sind nicht mit in Rechnung gebracht). In Celle turnen die Schüler der Septima nicht. Das Andreanum zu Hildesheim dispensiert die Abiturienten und die Schüler der Vorclassen, wie es scheint, principiell. Das Johanneum zu Lüneburg zeigt, obgleich das Turnen bisher facultativ war, eine sehr rege Theilnahme der Schüler am Turnen. Leider muß diese Schule 55 Schüler der Unterclassen wegen Mangels an Raum dispensieren. Das Josephinum zu Hildesheim, das Realgymnasium zu Braunschweig und das Gymnasium zu Detmold haben nur je 4 bis 5 dispensierte Schüler aufzuweisen. Ungünstig gestaltet sich die Theilnahme am Turnen auch bei den Einrichtungen der Turngemeinden. Die Turngemeinde des Gymnasiums Martino-Catharineum zu Braunschweig, welche jetzt unter Aufsicht eines Lehrers des Lehrercollegiums turnt, sonst aber selbstständig ist, wird von den Classen Prima, Secunda A und B, Obertertia A und B (142 Schüler, davon turnen 80) gebildet. Für die übrigen 7 Classen ist das Turnen seit Michaelis 1869 ein organischer Bestandtheil des Lehrplanes. Die Turngemeinde in Wolfenbüttel umfaßt alle Classen, ist selbstständig und steht unter Aufsicht des Lehrercollegiums. Ebenso ist es in Holzminden. In Helmstedt dagegen steht die Turngemeinde ganz unabhängig da; ebenso der Schüler-Turnverein in Hannover *).

Ueber das Turnen nach Classen oder in Riegen liegt folgendes Ergebniß vor. In Riegen turnen 10 Anstalten und darunter sind auch die 5 Turngemeinden (Harburg, Stade, Rinteln, Realgymnasium zu Braunschweig, Lemgo, Realschule zu Wolfenbüttel). Celle turnt auch in Riegen, in welchen aber die Classen zusammengehalten sind. In Detmold wird nur nach Classen geturnt. In Hannover (der Unterricht ist facultativ) läßt Metz die Schüler der Lyceen A und B und der Realclassen (von Classe V abwärts) in Riegen, nach Classen zusammengesetzt, turnen; Puritz dagegen läßt die Schüler der Classen IVa und b derselben Schulen nur nach Classen turnen. Die unteren Classen des Gymnasiums zu Braunschweig turnen ebenfalls nur nach Classen. Das Andreanum zu Hildesheim turnt nach 7 Classen und deren eine wegen großer Stärke in Riegen. Das Josephinum daselbst turnt nach Classen und zugleich in Riegen. Das Johanneum in Lüneburg turnt nach unten in Classen und oben in Riegen. Die Stärke der Riegen schwankt immer nur zwischen 10 und 12 Schülern.

Daß alle Schüler zu gleicher Zeit turnen, findet sich nur in Lemgo, der Realschule zu Wolfenbüttel, sowie in den Turngemeinden. Diese Anstalten haben aber auch nur ein Sommerturnen. Eine Ausnahme macht nur die Turngemeinde zu Braunschweig. Die übrigen Anstalten turnen theils in Abtheilungen und diesen liegt immer eine Riegeneintheilung zu Grunde, theils turnen sie nach Classen, deren Schülerzahl zwischen 30 und 70 wechselt.

3) Die Frage nach Vorturnern, deren Verwendung und Ausbildung, hat ergeben, daß sämmtliche Anstalten mehr oder weniger von dem Vorturner-System Gebrauch machen. Auch in Detmold nimmt man Vorturner in Aussicht. Ueber die Art der Verwendung der Vorturner geben die Berichte größtentheils kein durchsichtiges Bild, da nicht immer zu erkennen ist, in wie weit die Vorturner, besonders da, wo nach Classen geturnt wird, nur als Unterstützung des Lehrers dienen oder freier wirken. Besonderen Unterricht, derselbe geht jedoch fast nie über 1 Stunde wöchentlich hinaus, erhalten die Vorturner an den Anstalten zu Celle, Harburg, Hildesheim, Braunschweig, Helmstedt, Holzminden, Wolfenbüttel. In Wolfenbüttel beschränkt sich dieser Unterricht auch nur auf den Winter (1mal 2 Stunden) und in Holzminden nur auf eine Exercierübung bei einem Feldwebel.

Die Turngemeinden haben als obersten Leiter einen Turnwart, dem ein Turnrath, bestehend aus der Vorturnerschaft, zur Seite steht. Die Gemeinde wählt daneben ihrerseits einige Repräsentanten. Der Schüler-Turnverein zu Hannover hat einen Turnrath (Turnwart), der hier alles ist. Die Beamten sind nur commissarisch beauftragte Turnmitglieder; der erste Beamte (jederzeit ein der Schule Entwachsener) ernennt factisch die Vorturner.

4) Die Frage, wie oft und wie lange und ob im Sommer und Winter geturnt, hat verschiedene Antworten ergeben. Die Turngemeinden, der Schüler-Turnverein zu Hannover und das Gymnasium zu Lemgo turnen wöchentlich 2mal 2 Stunden. Von diesen hat jedoch nur die Turngemeinde in Braunschweig und der Schüler-Turnverein ein Winterturnen. In Celle turnen alle Schüler im Seminar 1mal 2 Stunden (?) und die Prima und Secunda im

*) Er hat sich nach 40jährigem Bestand im Sommer 1870 aufgelöst. D. H.

Winter 3mal 2 Stunden (?). Das Andreanum zu Hildesheim und das Johanneum zu Lüneburg turnen im Sommer 2mal 1 Stunde, während im Winter das Turnen in 2mal $1^1/_2$ Stunden nur facultativ ist (bei der letzten Anstalt wegen Raummangels). Die beiden Quarta's der Lyceen und der Realschule zu Hannover, das Gymnasium zu Stade, die kleine Sexta bis Untertertia des Gymnasiums zu Braunschweig, sämmtliche Schüler des Realgymnasiums daselbst und das Gymnasium zu Detmold turnen im Sommer und Winter 2mal 1 Stunde. Die Unter- und Vorclassen der Lyceen und der Realschule, sowie die Schüler der höheren Bürgerschule zu Hannover turnen im Sommer und Winter meistens nur 1mal 1 Stunde, wenige Classen dagegen 2mal 1 Stunde oder 1mal 1 Stunde. In Harburg wird Sommer und Winter 1mal 2 Stunden, in Rinteln nur im Sommer 1mal 2 Stunden, und an der Realschule zu Wolfenbüttel nur im Sommer 2mal 1 Stunde geturnt.

5) Die Turnzeit fällt bei den Turngemeinden, dem Schüler-Turnvereine zu Hannover, in Celle, Harburg, Lüneburg, Stade, Rinteln und Lemgo in die Stunden von 5—7 oder 6—8 Uhr, theils auf die schulfreien Nachmittage. Festen Anschluß an die Schulzeiten um 11 oder 4 Uhr haben die Quarta's der Realschule zu Hannover, das Andreanum zu Hildesheim, die Realschule zu Wolfenbüttel und das Gymnasium zu Detmold. Letzteres hat, was wohl sehr selten vorkommen dürfte, im Sommer sogar einige Stunden von 7 bis 8 Uhr Morgens Turnunterricht. Theilweisen Anschluß an die Schulzeit haben: eine Classe der Lyceen, der höheren Bürgerschule und der Realschule zu Hannover, das Johanneum zu Hildesheim, das Realgymnasium zu Braunschweig und das Gymnasium daselbst. Für einige Classen der letzten Anstalt sowie für die Unterclassen in Detmold fallen auch die Turnstunden in die regelmäßige Schulzeit und zwar von 10 bis 11 Uhr.

6) Die Localitäten. Sommmer-Turnplätze im Freien fehlen dem Andreanum zu Hildesheim und den Gymnasien zu Braunschweig, jedoch würden alle 3 Anstalten immerhin im Sommer ihre Schulhöfe benutzen können. Eigene Plätze haben: das Josephinum zu Hildesheim, das Johanneum zu Lüneburg, die Gymnasien zu Stade, Rinteln, Helmstedt, Wolfenbüttel ($2^1/_2$ Morgen im Walde), Detmold, Lemgo. Die Lyceen und die Realschule zu Hannover, sowie das Gymnasium zu Celle benutzen städtische Schulturnplätze. Das Gymnasium zu Harburg turnt auf dem Turnplatze des Männer-Turnvereins. Die Turngemeinde zu Holzminden hat den Platz ermiethet. Sommer-Turnplätze in unmittelbarer Nähe haben das Josephinum zu Hildesheim, Gymnasium zu Rinteln und Detmold, Realschule zu Wolfenbüttel. Die Entfernung der Plätze für die übrigen Schulen liegt zwischen 3 und 20 Minuten. Die Turngemeinden im Braunschweigischen haben die weitesten Entfernungen. Winter-Turnräume fehlen den Anstalten in Wolfenbüttel, Helmstedt, Holzminden und Lemgo. Letztere Anstalt bekommt in nächster Zeit einen Winter-Turnraum. Eigene Turnhallen haben: das Josephinum zu Hildesheim und die Gymnasien zu Braunschweig und Detmold. Städtische Hallen benutzen: die Schulen in Celle, Hannover (die höhere Bürgerschule daselbst benutzt einen 1815 □F. großen, mit Asphalt versehenen, nicht heizbaren Raum), das Andreanum zu Hildesheim. Letzteres sollte von 1870 an eine eigene Turnhalle in unmittelbarer Nähe bekommen. In Turnvereins-Hallen turnen: Harburg und Stade; in öffentlichen Sälen: das Johanneum zu Lüneburg und die Vorturner in Wolfenbüttel.

7) Die Frage, wer ist Turnlehrer, hat ergeben, daß an sämmtlichen Schulen, die Gymnasien zu Helmstedt und Holzminden ausgenommen, 24 Turnlehrer thätig sind. Von diesen sind 15 zugleich Lehrer an den Anstalten, 3 Turnlehrer von Fach, 3 Lehrer an anderen Schulen und 3 anderen Berufsständen angehörend. 14 Turnlehrer sind theils in der Central-Turnanstalt (10) und theils bei Kluge (1) in Berlin, theils bei Kloss (5) in Dresden vorgebildet. 5 haben ihre Befähigung sich in Männer-Turnvereinen erworben. 1 Turnlehrer hat sich beim Militair und 1 Turnlehrer autodidaktisch vorgebildet. Bei 3 Turnlehrern ist der Bildungsgang nicht angegeben. 5 Turnlehrer haben die Prüfung in der Central-Turnanstalt zu Berlin bestanden.

8) Die Frage nach der Remuneration hat, soweit dieselbe beantwortet ist, das verschiedenste Ergebniß geliefert. Manche haben es gänzlich verschwiegen, ob man ihre Leistungen gut oder schlecht honoriert und bei einigen liegt die Bezahlung für die Turnstunden, die als gewöhnliche Schulstunden angesehen werden, mit in ihrem Gehalte als Lehrer. Durchweg ist die angegebene Remuneration eine sehr geringe zu nennen. Nur an 3 Gymnasien honoriert man 1 Stunde jährlich mit 25 Thalern.

9) Die Frage, nach welchem Systeme geturnt wird, ist vielfach gar nicht oder meist unklar beantwortet. Aus den gegebenen Antworten, sowie den in Gebrauch genommenen Leitfäden ergiebt sich aber wenigstens, daß überall deutsch geturnt wird. Das Spieß'sche System ist bei 7 Anstalten bestimmt vertreten. Außerdem ist angegeben: Jahn's und Eiselen's System, und sogar „eigenes“ System. Als Leitfäden sind in Gebrauch genommen die von Lion,

Dieter, Kloss, Ravenstein, Kapell, Tietz und der preußische Leitfaden. Die Frei- und Ordnungsübungen ruhen im Andreanum zu Hildesheim in den Mittelclassen gänzlich und zwar wegen Mangels an Raum. In Helmstedt treibt man sie ausnahmsweise.

10) Censuren im Turnen werden gegeben: in Celle, Harburg, Hildesheim, Lüneburg, Braunschweig und Detmold. Die übrigen Anstalten werden Censuren einführen.

11) Regelmäßige Turnprüfungen sind nirgends eingeführt, wenn man nicht etwa die hier und da stattfindenden Schauturnen einzelner Turngemeinden darunter verstehen will.

12) Regelmäßige Turnfahrten veranstalten die Schulen in Harburg (die Vorturner eine eintägige allein und dieselben mit der 1. Abtheilung eine eben solche); Hildesheim (Andreanum die einzelnen Classen); Stade (1mal), Braunschweig (zwei mehrtägige und mehrere eintägige); Helmstedt (zwei eintägige und mehrere kleinere); Holzminden (eine $2^1/_2$tägige und zwei eintägige); Wolfenbüttel; Detmold.

13) Die Frage endlich, ob die Schüler für den Unterricht zahlen oder nicht, erledigt sich dahin, daß in den Turngemeinden für das Halbjahr jeder Turner 10—15 Sgr. zahlt. Aus diesen Beiträgen deckt man, außer in Braunschweig, die Kosten für Erhaltung der Plätze und Geräthe. Die Turngemeinde in Holzminden erhält Seitens der Regierung 4 Thlr. als Zuschuß zur Turnplatzmiethe. In Helmstedt erhebt man auch Strafgelder für unentschuldigtes Fortbleiben vom Turnplatze und für Vergehen gegen die Turnordnung. In Harburg fließt der Turnbeitrag, halbjährlich 15 Sgr., in die Schulcasse. Am Josephinum zu Hildesheim ist mit Beginn des Turnens das Schulgeld erhöht. Im Schüler-Turnvereine zu Hannover erhebt man Steuern von 15—20 Sgr. pro Semester je nach Bedarf.

Seit 1848 ist hier aber auch das Gesetz, daß im Schulgelde jedes Schülers der höheren Schulen ein sog. Turnthaler enthalten sei.

II. Privat-Anstalten.

Berichte liegen nur vor über 3 Anstalten im Herzogthume Braunschweig: 1) die Realschule des Dr. Günther in Braunschweig, 2) die Samson'sche Schule (jüdische Erziehungsanstalt) in Wolfenbüttel, 3) die Jacobson-Schule (Simultanschule) in Seesen am Harz. Von den 290 Knaben, welche diese Schulen besuchen, turnen 266. In den Schulen zu Braunschweig und Wolfenbüttel turnen alle Schüler zu gleicher Zeit und zwar in Riegen à 10 und 15 Mann. Die Schüler zu Seesen turnen classenweise. Vorturner hat nur die erste Anstalt und ist diese Einrichtung durch das gleichzeitige Turnen aller Schüler und deren Altersverschiedenheit bedingt. Geturnt wird in Braunschweig wöchentlich 2mal $1^1/_2$ Stunde, in Wolfenbüttel 1mal 2 Stunden, in Seesen 1mal 1 Stunde. In allen 3 Schulen schließt sich der Turnunterricht an den Nachmittags-Unterricht. In Braunschweig wird die in unmittelbarer Nähe liegende Actien-Turnhalle und deren Sommer-Turnplatz benutzt. Die beiden anderen Schulen turnen im Sommer auf ihren geräumigen Schulhöfen und im Winter in eigenen, aber sehr kleinen, mangelhaft eingerichteten Räumen. Turnlehrer sind in Braunschweig und Seesen zwei Lehrer anderer Schulen, in Wolfenbüttel ein Beamter. Die Remuneration schwankt zwischen 12 und 24 Thlr. pro Stunde jährlich. Das Turnsystem ist das Spieß'sche. Censuren werden überall gegeben; jährlich findet eine Prüfung statt. Turnfahrten werden veranstaltet. In Braunschweig findet auch jährlich ein Wettturnen im Weit- und Hochspringen und Wettlauf mit Preisvertheilung statt.

---

3. Lehrer-Bildungsanstalten.

Im VI. Turnkreise giebt es 11 solcher Anstalten. Davon kommen 7 auf die Provinz Hannover (darunter 1 katholisches Seminar und 1 Bildungsanstalt für jüdische Lehrer), 2 auf das Herzogthum Braunschweig*) und je 1 auf die Fürstenthümer Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe.

1) In allen Anstalten wird geturnt, nur nicht in Bückeburg. Von den 316 Zöglingen

*) Hier heißen die Anstalten Präparanden-Anstalten. Die braunschweigischen Seminare sind nur noch im weiteren Sinne Vorbildungs-Anstalten, da sie die Präparanden erst nach Beendigung ihres 3jährigen Cursus aufnehmen. Die Seminaristen wirken dann in den mit den Seminaren verbundenen Schulen als ordentliche Lehrer. Die Seminaristen turnen nicht.

sämmtlicher Anstalten turnen nicht, außer den Seminaristen zu Bückeburg, 8 Zöglinge der evangelischen Seminare zu Hannover, 1 Zögling der jüdischen Anstalt daselbst, 2 in Stade und 2 in Wolfenbüttel. Von den Zöglingen der letzten Anstalt sind durchschnittlich 15 immer als Hilfslehrer auf dem Lande beschäftigt, wodurch ihre Vorbildung überhaupt auf einige Zeit unterbrochen wird.

2) Ein Internat besteht nur in den evang.-luth. Anstalten der Provinz Hannover. (In Stade finden Ausnahmen statt.)

3) Ein Turnen in Riegen unter Vorturnern, die aber keinen besonderen Unterricht empfangen, haben die Seminare zu Alfeld, Lüneburg und Wolfenbüttel. An allen übrigen Anstalten wird unter alleiniger Leitung des Lehrers geturnt. In Stade wird in 2 Abtheilungen geturnt.

4) Turnzeit. Die Anstalten zu Hannover, Lüneburg, Wolfenbüttel, Detmold und die 1. Abtheilung zu Stade turnen wöchentlich 2mal 1 Stunde, die zu Braunschweig, Alfeld (?), Hildesheim (?) 1mal 2 Stunden. Die 2. Abtheilung zu Stade 3mal 1 Stunde. Die Stunden fallen überall in die Zeit Nachmittags 4—8 Uhr, mit theilweisem Anschlusse an die übrigen Unterrichtsstunden.

5) Localitäten. Winter-Turnräume entbehren die Anstalten zu Alfeld und Wolfenbüttel. Die Anstalten zu Hannover benutzen die schöne Halle des Turnclubbs, das Seminar zu Hildesheim turnt in der Gymnasial-Turnhalle. Vereins-Localitäten benutzen die Anstalten zu Lüneburg, Stade und Braunschweig. In Detmold benutzt man die Gymnasial-Turnhalle. Die Entfernungen der Winterturnräume liegen zwischen 2 und 5 Minuten. Im Sommer benutzen die Anstalten zu Stade, Wolfenbüttel und das jüdische Seminar zu Hannover ihre Gärten, resp. Höfe, Alfeld einen 10 Minuten entfernten Platz.

6) Als Turnlehrer wirken in der Provinz Hannover 3 Seminarlehrer (2 von diesen sind in Berlin, 1 in Dresden vorgebildet), 2 Fachturnlehrer und 1 Bürgerschullehrer. Auch diese 3 haben die Central-Turnanstalt in Berlin besucht. In Detmold ist ein Mitglied des Männer-Turnvereins, in Wolfenbüttel ebenfalls und in Braunschweig der Berichterstatter Turnlehrer.

Leitfäden: in den Anstalten der Provinz Hannover der preußische, in Wolfenbüttel: Lion, Dieter, Kapell; in Detmold — ? —, in Braunschweig für Frei- und Ordnungsübungen hauptsächlich Lion.

7) Eine Seminar-Kinderschule, in welcher die Zöglinge praktisch geübt werden, haben die Anstalten zu Alfeld, die evang.-luth. Seminarien zu Hannover und Stade; von Ostern 1870 an auch das katholische Seminar zu Hildesheim. Hier haben indeß jetzt schon im Winter die Zöglinge 1 Stunde applicatorischen Unterricht. Seminarschulen ohne Turnunterricht finden sich in Lüneburg und Detmold.

8) Theoretische Prüfungen im Turnen beim Abgange des Zöglings finden überall nicht statt. Prüfungen im praktischen Turnen zur Ausstellung sogenannter Fähigkeitszeugnisse sind überall in Gebrauch. Für Ertheilung des Turnunterrichtes an Schüler der Volksschulen werden befähigt erklärt die Zöglinge der Anstalten zu Alfeld, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Braunschweig und Detmold. Von den übrigen Seminaren verlautet hierüber nichts Bestimmtes.

---

4. Volksschulen*).

Das Turnen an den Volksschulen liegt gegenwärtig im VI. Kreise überall noch in sehr unentwickelten Verhältnissen. Hier und dort macht man Versuche mit schwachen Anfängen; an anderen Orten kommt man nach so und so vielen Jahren nicht über die ersten Anfänge hinaus. Da die bisher gelieferten statistischen Nachrichten nur wenige Anhaltepunkte für das Volksschulturnen darboten, so kann der Bericht in diesem Theile verhältnißmäßig nur Dürftiges bieten, das im Folgenden nach den Ländern zusammengestellt ist.

I. Preußische Provinz Hannover.

Ein mit dem Lehrplane organisch verbundenes Turnen haben, so weit es mir bekannt geworden ist:

*) Ueber Classen und Schülerzahl 2c. vergleiche die Tabellen.

1) Die städtische Freischule zu Hannover. Hier turnen 250 Knaben und Mädchen in Classen, à 40—60, 2mal 1 Stunde wöchentlich, mit Anschluß an die Schulzeit, im Sommer und Winter (?) auf dem Schulhofe nur Freiübungen. Turnlehrer sind die Classenlehrer.

2) Die Georg Egestorff'sche Freischule zu Linden bei Hannover; in § 11 der Stiftungsurkunde heißt es:

„der körperlichen Ausbildung der Kinder soll eine besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden ꝛc., weshalb ich verordne, daß, unter vorläufigem Ausschluß des Winters, mindestens ein 3—4stündiger Turnunterricht jede Woche stattfinde."

Es turnen gegenwärtig 40 Knaben nur 2mal 1 Stunde auf dem Schulhofe und nur im Sommer hauptsächlich Freiübungen.

3) Die Seminarschule. Von den 94 Knaben turnen 48.

4) Die 1., 2. und 3. Bürgerschule in Uelzen turnt mit Anschluß an die Schulzeit classenweise 1mal 1 Stunde Sommer und Winter in einem Saale. Die Schüler zahlen monatlich $^1/_2$ bis 1 Sgr.

5) Die 1. Bürgerschule zu Winsen a. d. L. Im Sommer auf einem 10 Minuten entfernten Platze; im Winter in einem 5 Minuten entfernten Saale.

Facultativer Unterricht ist mir von folgenden Schulen bekannt geworden:

1) Die Altstädter Bürgerschule in Hannover,

2) die Neustädter Bürgerschule daselbst. Die Knaben turnen 2mal 1 Stunde in der städtischen Turnhalle und zahlen pro Monat 5 Sgr.

3) Die Central-Knabenschule in Hildesheim. Die Knaben der Oberclassen turnen im Sommer 2mal 1 Stunde auf dem Schulhofe.

4) Die Knaben-Bürgerschule zu Harburg 2mal 2 Stunden im Sommer in 2 Abtheilungen. à Knabe zahlt pro $^1/_4$ Jahr $2^1/_2$ Sgr.

5) Die Heiligengeistschule zu Lüneburg. 3 Abtheilungen à 70 Schüler. 2mal 1 Stunde mit Anschluß an die Schulzeit auf dem Schulhofe.

6) Die Bürgerschule daselbst. 3 Classen à 60 Schüler, jede Classe 2mal 1 Stunde mit Anschluß an die Schulzeit auf dem Schulturnplatze.

7) Die mittlere Bürgerschule zu Stade turnt mit dem Gymnasium.

Unabhängig von der Schule sind die Knaben-Turnvereinigungen:

1) In Bremervörde 2mal 2 Stunden, im Sommer auf dem Schulhofe, im Winter in der Turnhalle. Hier soll seit Michaelis 1869 das Turnen obligatorisch sein.

2) In Buxtehude 2mal 2 Stunden auf einem Turnplatze im Walde.

3) In Horneburg 2mal 1 Stunde im Sommer auf einem Garten.

Unter den Männer-Turnvereinen sind für das Turnen der Kinder der Volksschulen thätig:

1) Der Turnclubb zu Hannover 2mal $1^1/_2$ Stunde, Sommer und Winter. Die Schüler zahlen für das Jahr 2 Thlr.

2) Der Männer-Turnverein zu Lüneburg. 2mal $1^1/_2$ Stunden im Sommer und Winter.

3) Der Männer-Turnverein zu Neuhaus a. d. E.

Als Leitfäden werden benutzt: der preußische Leitfaden, Niggeler's Turnschule, Kapell's Handbuch, Lion und Kloss.

II. Herzogthum Braunschweig.

Ein verbindlicher Turnunterricht, der nach Beschluß der Localschulbehörde ein organischer Bestandtheil des Lehrplanes ist, findet sich in der Stadt Braunschweig seit 1863. Von den 5372 Kindern der 7 Volksschulen (vergl. die Tabelle) turnen 3092. Die Unterclassen, meist Parallelclassen mit sehr vielen Schülern, turnen gewöhnlich nicht. Die Turnstunden, 2mal 1 Stunde wöchentlich, fallen sämmtlich in die gewöhnliche Schulzeit, und fallen, zu Gunsten des Turnens, 2 Stunden anderer Unterrichtsgegenstände aus. Das Turnen selbst ist im Ganzen unbefriedigend zu nennen, da nur im Sommer auf den Schulhöfen, die ohne Geräthe sind, Frei- und Ordnungsübungen betrieben werden können. Die Garnisonschule muß sogar, da ihr ein Schulhof gänzlich fehlt, den vor dem Schulgebäude belegenen und vom Verkehr sehr lebhaft berührten Lessingplatz benutzen. Die vollen Schulclassen, mit 43—92 Schülern, erschweren den Unterricht sehr. In Wolfenbüttel turnen 2 Classen der Bürgerschule 2mal 1 Stunde im Sommer auf dem Schulhofe, der mit Turngeräthen versehen ist. In Bevern turnen die Zöglinge der Arbeits- und Besserungsanstalt im Sommer täglich von 10—12 Uhr (!) Vormittags im Anstaltsgarten unter Vorturnern riegenweise nur an Geräthen (!).

Facultativer Unterricht wird ertheilt:

1) In Helmstedt an Knaben und Mädchen der Bürgerschule, 2mal 1 Stunde im Sommer auf dem Schulturnplatze und in der Aula des früheren Universitätsgebäudes.

2) In Schöningen Knabenturnen 2mal 2 Stunden auf dem mit Geräthen versehenen Schulhofe.

Ueber die Thätigkeit der Männer=Turnvereine für das Turnen der Knaben der Volksschule vergl. die Tabelle.

In einigen wenigen Landschulen des Herzogthums haben ebenfalls die Lehrer, wenn ihnen die Gemeinden helfend zur Seite standen, mit dem Turnen den Anfang gemacht.

III. Fürstenthum Lippe-Detmold.

Die Nachrichten über das Schulturnen dieses Landes sind nur sehr dürftig gegeben. In Detmold turnen die Schüler der Volksschulen seit 1864 unter einigen Lehrern auf dem Turnplatze des Gymnasiums.

Aus

IV. Schaumburg-Lippe, Waldeck-Pyrmont und Schaumburg

sind keine Berichte eingegangen.

---

5. Mädchenturnen.

Ueber eine besondere Pflege des Mädchenturnens läßt sich aus 8 Ortschaften Folgendes berichten:

1) In Celle turnen facultativ die Schülerinnen der städtischen höheren Töchterschule, mit der ein Seminar für Lehrerinnen verbunden ist. Hauptsächlich werden Freiübungen und Turnspiele getrieben. Von nächstem Sommer an, so hofft der Director der Anstalt, wird mehr geschehen.

2) In Hannover turnt ebenfalls facultativ die städtische höhere Töchterschule, mit der auch ein Seminar für Lehrerinnen verbunden ist, nach Classen à 45—55 Mädchen wöchentlich 2mal 1 Stunde, auf einem eigenen Turnplatze und in einem eigenen Turnsaale, im Anschluß an die Schulzeit. Die Schülerinnen zahlen jährlich 2 Thlr. Der Turnsaal ist verhältnißmäßig klein und höchst unpraktisch angelegt, denn von ihm aus öffnen sich die Abort=Thüren (!).

3) In Hildesheim turnen facultativ 3 Mädchen=Abtheilungen in der Turnhalle.

4) In Braunschweig: a. die städtische höhere Töchterschule turnt obligatorisch. Dispensiert sind 10 auf ärztliche Zeugnisse. Die 1a Classe turnt nicht. Der Unterricht wird classenweise ertheilt (à 40 – 60 Mädchen), 2mal 1 Stunde in einem eigenen sehr schönen Turnsaale im Schulgebäude. b. Das städtische Lehrerinnen=Seminar, mit der ersteren Anstalt verbunden; 11 Seminaristinnen turnen 1mal 1 Stunde. Außerdem assistieren dieselben beim Unterrichte der Schulclassen. In diesen Anstalten wirkt die einzige Turnlehrerin im VI. Kreise. c. Die höhere Töchterschule des Dr. Lüttge turnt facultativ in 5 Classen à 24—36 Mädchen à 1mal 1 Stunde in der Actien=Turnhalle (10 Minuten Entfernung).

5) In Schöppenstedt turnen facultativ 25 (?) Mädchen der Bürgerschule (berichtet ist nicht).

6) In Gandersheim turnt die erste Mädchenclasse höchst nothdürftig.

Außer diesen Schulen hat noch

7) der Erziehungs=Verein zu Wolfenbüttel a. in seinem Seminare für Lehrerinnen ein Turnen für die 9 Seminaristinnen, 1mal 1 Stunde; b. eine Turnschule für Mädchen. Diese turnen wöchentlich 2mal 1 Stunde. Beide Anstalten turnen in einem Saale im Schlosse.

In Wolfenbüttel turnt auch noch die Breymann'sche Erziehungsanstalt (Neu=Watzum) für junge Mädchen wöchentlich 1mal 1 Stunde in einem eigenen Turnsaale.

Von Turnvereinen sind für das Mädchenturnen thätig: 1) der Turnclubb zu Hannover. Derselbe läßt Schülerinnen der 1. und 2. Stadt=Töchterschule in 3 Abtheilungen à 50—60 Mädchen wöchentlich 2mal $1\frac{1}{2}$ Stunde und theils 2mal 1 Stunde in seiner Halle turnen. Die Mädchen zahlen jährlich 2 Thaler. 2) Der Männer=Turnverein zu Lüneburg hat eine Mädchen=Turnschule gegründet. 5 Abtheilungen, à 20—34 Mädchen, turnen je 1mal 1 Stunde in der Turnhalle des Vereins.

In diesen angeführten Anstalten turnen 1183 Mädchen im schulpflichtigen Alter, und zwar alle im Sommer und Winter; 33 der Schule entwachsene Mädchen und 20 Seminaristinnen, ebenfalls Sommer und Winter. Alle Anstalten, außer denen zu Ganderheim, haben neben Frei- und Ordnungs-Uebungen auch ein Turnen an Geräthen.

---

6. Schlußbemerkung.

Wenn man nach dem bekannten Verhältnisse von 90:1000 die vorhandene turnfähige Schülerzahl in den dem VI. Turnkreise zugehörigen Ländertheilen berechnet, so ergiebt sich für die Altersclassen vom 10.—15. Lebensjahre Folgendes: In Preußen 88,800, Braunschweig 25,400, Lippe-Detmold 10,200, Schaumburg-Lippe 2900, Waldeck-Pyrmont, 700 Schüler. Nach Abzug von 10 % für die Besucher höherer Schulen verbleiben für die Volksschulen etwa in Preußen 79,920, Braunschweig 22,800, Lippe-Detmold 9180, Schaumburg-Lippe 2610, Waldeck-Pyrmont 630 Schüler der Volksschulen, in Summa: 95,200, zur Hälfte Knaben, zur Hälfte Mädchen Wie äußerst wenige von diesen Turnunterricht genießen, zeigt die Uebersichts-Tabelle. Dabei ist das Turnen, außer an der Seminar- und Freischule in Hannover und den städtischen Volksschulen zu Braunschweig, überall nur facultativ. Wann wird man in der Provinz Hannover den Ministerialerlassen in Betreff des Turnens Folge leisten? Wann endlich, so drängt sich Jedem die Frage auf, wird man in den übrigen Ländern des VI. Kreises das Turnen der Jugend überhaupt auf dem allein richtigen Boden der ernsten Schulpflicht sich segenbringend gestalten lassen? Wie mangelhaft aber überhaupt das Turnen der Volksschulen beschaffen ist, selbst da, wo die Local-Schulbehörden es zur ernsten Schulpflicht erhoben haben, liegt klar vor unseren Augen. Was können die Massen-Freiübungen der Freischule zu Hannover, die dazu nur im Sommer betrieben werden, nützen? Die geringe Bedeutung eines solchen Turnens habe ich aus eigener Anschauung in den braunschweigischen Schulen kennen gelernt. Volle Classen, Schulhöfe ohne jedes Turngeräth, die große Unkenntniß eines nicht geringen Theiles der Lehrer, die mit dem schlechten Vogler'schen Leitfaden in der Hand die Schüler langweilen, ein Turnen nur im Sommer mit so und so vielen wegen schlechten Wetters ausfallenden Stunden, hat kaum etwas nur zu bedeuten. In Braunschweig denkt man wenigstens bei den Schulbauten, deren mehrere in Angriff genommen sind, an die Herrichtung von Turnsälen; übrigens könnte man sehr wohl für 2 Schulen die nahe liegende Actien-Turnhalle benutzen.

Schlimm für das Gedeihen und das Ansehen des Turnens ist's auch, wenn, wie z. B. in Hildesheim geschehen ist, das Turnen der Volksschulen angefangen wird, bald darauf aber wieder liegen bleiben muß, weil Schulvorstand und Magistrat ihrerseits keine Mittel verwilligen, oder wenn, wie es aus manchen Orten bekannt geworden ist, den Männer-Turnvereinen, die für das Jugendturnen ein reges Interesse zeigen, dadurch ihre Wirksamkeit beengt wird, daß die Lehrer den Kindern Schwierigkeiten in Hinsicht auf die Benutzung solcher Turnstunden bereiten. Aber auch bei den Eltern ist überall nicht das nöthige Interesse zu finden. Theils halten sie das Turnen für überflüssig, theils stellen sie sich wohl dem Turnen nicht hindernd entgegen, aber sie fördern dasselbe auch nicht.

Wohl zu beachten ist aber auch der Umstand, daß sich häufig für die außerhalb der Schule stehenden Kreise die Achtung, welche man dem Turnen schenkt, nicht nach dem Principe der Turnerei, sondern nach den Eindrücken bestimmt, welche die Persönlichkeit des Turnlehrers zu Wege bringt, und kann diese Wahrnehmung für uns Turnlehrer nicht gleichgiltig sein.

Was die Heranbildung von Turnlehrern betrifft, so hat man in der Provinz Hannover im Juli d. J. unter Leitung des Seminarlehrers Kerrl einen 4wöchentlichen Nachhilfecursus abgehalten, welcher von 30 Lehrern, die das Consistorium ausgewählt hatte, besucht worden ist. Die Theilnehmer am Cursus erhielten pro Tag 20 Sgr. und der Turnlehrer 50 Thlr. Remuneration. Wöchentlich waren 4 Stunden für Vorträge und 22 Stunden für praktisches Turnen. Einige Lehrer an Seminarien und Gymnasien sind auch von der Regierung zu ihrer Ausbildung nach der Central-Turnanstalt in Berlin geschickt gewesen. Ob nun aber jene Lehrer, die den Nachhilfecursus besucht haben, auch sofort mit ihren Schülerkreisen das Turnen begonnen haben, womit ihrer eigenen turnerischen Weiterbildung am meisten gedient und der Schule genützt wäre, das ist überall nicht zu erfahren gewesen. In einzelnen Fällen ist factisch von der betreffenden Schulbehörde nichts geschehen, um die Kräfte zu benutzen.

Im Braunschweigischen haben bis jetzt 2 Lehrer auf Kosten der städtischen Communen und 2 auf Kosten der Regierung einen Nachhilfecursus in Dresden besucht. Was für die Ausbildung der Volksschullehrer in den Präparanden-Anstalten des Landes geschieht, ist, wenigstens in Wolfenbüttel, sehr dürftig zu nennen. Der Bau einer Turnhalle ist hier dringendes Bedürfniß für das Seminar, wie für das Gymnasium. Die Kosten für Förderung des Turnwesens sind schon vor mehreren Jahren von den Landständen durch eine Summe von 20,000 Thlrn. ausgeworfen; davon sind 7000 Thlr. zum Turnhallenbau für die Gymnasien der Stadt Braunschweig verwandt, und soll es jetzt beschlossen sein, von diesen Mitteln auch für Wolfenbüttel eine Halle zu erbauen. An eine gesetzliche Bestimmung für den Turnunterricht denkt man hier vorerst noch nicht.

In den höheren Schulen des VI. Kreises leidet das Turnen größtentheils an dem Beharren beim Alten, dem facultativen Turnen. Kaum die Hälfte dieser Anstalten hat für einen geregelten, verbindlichen Turnunterricht Sorge getragen, und doch verlangt die preußische Regierung für ihre Länder, daß jede Knabenschule turnen soll.

Auch die Turngemeinden, sowie der Schüler-Turnverein, haben nicht viel Bedeutung für ein Turnen, wie es nach pädagogischen Grundsätzen getrieben werden muß. Abgesehen davon, daß den Turngemeinden, außer der braunschweigischen, ein Winterturnraum fehlt, nach dessen Herstellung sich Alle sehnen, ist durchweg das traditionelle Turnen in den meisten Turngemeinden hinter der zeitgemäßen Entwickelung eines systematischen Betriebes der Turnübungen zurückgeblieben. Es genügt schon eine flüchtige Beobachtung des Turnens dieser Vereinigungen, um zu ersehen, wie geringfügig eine turnerische Durchbildung sich zu erkennen giebt. Wenn auch die freie Selbstverwaltung für die Classen höherer Schulen einen Reiz hat und derselben eine gewisse Berechtigung zuerkannt werden muß, so ist es immerhin Seitens der Schule ganz nothwendig, das Turnen der sog. Gemeinden in richtige Bahnen zu lenken und eine gewissenhafte Controle über den ganzen Turnbetrieb auszuüben. Das erscheint mir um so nothwendiger da, wo die Turngemeinden sich aus allen Classen recrutieren.

So, wie die Turnsache gegenwärtig liegt, ist besonders auffallend, daß an den höheren Schulen der Stadt Hannover die Turnverhältnisse so wenig nach den Regierungsbestimmungen geregelt sind. Ein auffallendes Zeichen ist es ferner, daß in Bückeburg das Turnen am Gymnasium trotz der Bemühungen des Directors eingeschlafen ist. Freilich wenn neben der Lauheit der Schüler und neben dem geringen Interesse Seitens der Eltern für das Turnen noch ein Mangel an geeigneten Lehrkräften hinzukommt, dann ist der ganze Zustand ein beklagenswerther.

Zum Besseren überhaupt hat sich's erst seit kurzer Frist an wenigen Orten gestaltet. Möge die nächste Statistik von günstigeren Resultaten berichten können. Sie wird es hoffentlich, wenn die Zeichen nicht trügen. Vor allem wird sich's aber darum handeln, daß man für die Turnzwecke überall mehr Geld Seitens der Regierungen flüssig zu machen sucht, als bislang geschehen ist.

Die Wichtigkeit der Sache, aus der der Staat unbestritten den größten Segen erzielt, so meine ich, verdient das!

---

7. Uebersichts-Tabelle.

I. Polytechnische Schulen, landwirthschaftliche Lehranstalten etc.

Name des Ortes	Name der Anstalt	Zeit der Einführung	Zahl der Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turnenden obligat.	Zahl der Turnenden facultat.	Name des Turnlehrers	Sommerturnen? Winterturnen?
Hannover	königl. polytechnische Schule	—	—	350	—	17	—	S. u. W.
Hildesheim	landwirthschaftliche Lehranstalt (Privat)	1858	—	120	—	100	H. F. Eikhoff, Gefreiter	desgl.

II. Gymnasien, Realschulen, höhere Bürgerschulen.

A. Oeffentliche Anstalten.

Name des Ortes	Name der Anstalt	Zeit der Einführung	Zahl der Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turnenden obligat.	Zahl der Turnenden facultat.	Name des Turnlehrers	Sommerturnen? Winterturnen?
Celle	städt. evang.-luther. Gymnasium u. höhere Bürgerschule	1847	7, 3	310	230	—	H. Behr, Collaborator	S. Alle, W. Prima und Secunda
Hannover	städt. evang.-luther. Lyceum A u. B (Sexta—Quarta)	1849 und 1869	21	792	—	485	F.W. Metz, Fachturnlehrer, L. Puritz, Fachturnlehrer	S. und W.
	städt. ev.-luth. Realschule 1. Ordnung (Serta—Quarta)	1849 und 1869	18	740	—	376	Dieselben	desgl.
	städt. höhere Bürgerschule	?	15	675	—	376	F. W. Metz	desgl.
	(Schüler-Turnverein) Prima—Tertia der Lyceen und der Realschule	1831	—	—	—	167	L. Puritz, Fachturnl., G. Opitz,	desgl.
Harburg	städt. höhere Bürgerschule	1848	6, 4	360	—	272	Hagelberg, Lehrer d. Schule, Schulze, L. d. Schule	desgl.
Hildesheim	königl. Andreanum, Gymnasium u. Realschule 1. Ordnung	1829	7, 8	573	—	450	G. Wilkens, Lehrer, Dr. Kolbe, Oberlehr., Flebbe, Collaborator	desgl. 50—60
	bischöfl. Josephinum, Gymnasium und höhere Bürgerschule	1869	8, 3	324	320	—	K. Warnecke, Volksschullehrer	S. u. W.
Lüneburg	Johanneum, städt. Gymnasium und Realschule 1. Ordnung	1838	12	448	—	393	Dr. Sauvin, Hoffmeyer, Schwedler } Lehrer d. Anstalt.	desgl.
Stade	städt. evang.-luther. Gymnasium, verbunden mit einer Bürgerschule	1848	9, 2	255	—	179	F. Steudel, Fachturnlehrer	desgl.
Rinteln	königl. evang.-luther. Gymnasium	1818	5	106	—	96	Dr. Krause, Lehrer der Anstalt	S.
Braunschweig	herzogl. evang.-luther. Gymnasium, Martino-Catharineum	1834 und 1869	12	414	272	80 Prima—Tertia	Rob. Mack, Oberlehr., K. Albrecht, Collab., A. Hermann, Gymnasiallehrer	S. und W.
	herzogl. evang.-luther. Real-Gymnasium	1869	9	345	340	—	O. Baumgarten, Turn- u. Zeichenlehr.	desgl.
Helmstedt	Turngemeinde des Gymnasiums	1839	5	168	—	80	—	S.
Holzminden	desgl.	1849	6	160	—	120	—	desgl.
Wolfenbüttel	desgl.	1828	6	236	—	130	Kyrath, Beamter (für Vorturner)	desgl.
	Realschule	1863	2	84	84	—	E. S. Schröder, Beamter	desgl.
Detmold	fürstl. Gymnasium, Leopoldinum, mit Realclassen	1834	6, 3	164	157	—	Thorbecke, Gymnasiallehrer	S. und W.
Lemgo	fürstl. und städt. Gymnasium	1839	6	120	100	—	? Gymnasiallehrer	desgl. (69)

B. Schulen unter Privatverwaltung.

Name des Ortes	Name der Anstalt	Zeit der Einführung	Zahl der Classen	Zahl der Schüler	Zahl der Turnenden obligat.	Zahl der Turnenden facultat.	Name des Turnlehrers	Sommerturnen? Winterturnen?
Braunschweig	Realschule 1. Ordn. des Dr. Günther	1861	5	120	—	100	A. Hermann, G.-L., (C. Ernst, Assistent)	S. und W.
Wolfenbüttel	Samsons-Schule, höhere Bürgerschule für jüdische Knaben	1863	3	30	30	—	C. Kyrath, Beamter	desgl.
Seesen	Jacobson-Schule, Realschule (Simultan-Anstalt	1862	5	140	136	—	W. Sonnemann, Bürgerschullehrer	desgl.

III. Lehrer-Bildungsanstalten.

Name des Ortes	Name der Anstalt	Zeit der Einführung	Zahl der Classen	Zahl der Zöglinge	Zahl der Turnenden obligat.	Zahl der Turnenden facultat.	Name des Turnlehrers	Sommerturnen? Winterturnen?
Alfeld	königl. evang.-luther. Seminar	1864	3	60	60	—	Merker, Seminarl.	S.
Hannover	königl. evang.-luther. Seminarien:							
	a. Hauptseminar	1863	2	26	22	—	Th. Kerrl, Seminarlehrer	S. und W.
	b. Bezirksseminar	1863	1	33	29	—		desgl.
	Bildungs-Anstalt für jüdische Lehrer	1868	2	22	21	—	G. Opitz, Fachturnlehrer	desgl.
Hildesheim	kathol. Seminar	1869	2	12	12	—	J. K. Warnecke, Bürgerschullehrer	desgl.
Lüneburg	königl. evang.-luther. Seminar	1864	1	40	40	—	W. Deicke, Bürgerschullehrer	desgl.
Stade	desgl.	1864	2	53	51	—	F. Steudel *), Fachturnlehrer	desgl.
Braunschweig	städt. ev.-luth. Präparanden-Anstalt	1863	1	9	9	—	A. Hermann	desgl.
Wolfenbüttel	Präparanden-Anstalt (Landessemin.)	1863	3	50	33	—	E. Schröder, Beamt.	S.
Detmold	fürstl. evang.-luther. Seminar	1846	2	24	24	—	? Schriftsetzer	S. und W.

*) Von Michaelis 1869 an Th. Kerrl.

IV. Volksschulen.

Name des Ortes	Name der Schule	Zeit der Einführung	Zahl der Classen		Zahl der Schüler		Zahl der Turnenden obligatorisch		Zahl der Turnenden facultativ		Name des Turnlehrers	Sommerturnen? Winterturnen?
			Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		
Hannover	Altstädter Bürgerschule	1864	7	7	503	457	—	—	2 Cl. 45	—	Metz, Fachturnlehr.	S. u. W.
	Neustädter Bürgerschule	1864	12	11	717	604	—	—	4 Cl. 103	—	Derselbe	desgl.
	städt. Freischule	1849	4	4	231	282	165	179	—	—	die Classenlehrer	S.
	Seminarschule	1863	2	2	94	109	48	—	—	—	die Seminaristen	desgl.
Linden bei H.	Georg Egestorff'sche Freisch.	1863	1	1	43	43	40	—	—	—	Metz	desgl.
Harburg	Knaben-Bürgerschule	1863	6	—	?	—	—	—	220	—	Schorling, Wendt, Hagelberg } Lehrer der Schule	S. u. W.
Hildesheim	Central-Knabenschule	1869	5	—	?	—	—	—	2 Cl.	—	Warnecke, Lehrer d. Schule	S.
Lüneburg	Heiligengeistschule	1869	14		1043		—	—	4 Cl. 210	—	Riestadt, L. d. Sch.	S. u. W.
	Bürgerschule	1869	8		506		—	—	2 Cl. 170	—	Rathke, Fachturnlehrer	desgl.
Stade	mittlere Bürgerschule	1848	2	—	100	—	—	—	58	—	Fr. Steudel, Fachturnlehrer	desgl.
Uelzen	1., 2., 3. Bürgerschule	1865	6, 5, 4	—	356	—	330	—	—	—	A. Köwing, Feilenhauermeister	desgl.
Winsen a./L.	1. Bürgerschule	1865	2	—	40	—	40	—	—	—	Liermann, Hermann } Lehrer d. Sch	desgl.
Braunschweig	östl. mittlere Bürgerschule		7	7	406	444	346	205	—	—		
	westl. desgl.		7	7	488	470	334	327	—	—		
	3. desgl.		4	1	189	40	—	—	—	—		
	nördl. untere Bürgerschule	1863	7	7	474	451	278	263	—	—	Classenlehrer	S.
	südl. desgl.		6	6	466	489	294	288	—	—		
	herzogl. Waisenhausschule		6	6	451	443	451	443	—	—		
	" Garnisonschule		4	4	226	245	219	238	—	—		
Helmstedt	Knaben-Bürgerschule	1863	5	6	?	?	—	—	125	95	L. Schultz, L. d. Sch.	desgl.
Schöningen	Bürgerschule	1867	?	?	?	?	—	—	100	—	J. Kaminsky, Buchdrucker	desgl.
Wolfenbüttel	desgl.	1863	6	?	?	?	2 Cl. 96	—	—	—	E. Schröder, Beamter	desgl.
Bevern	Arbeits- und Besserungs-Anstalt	1842	—	—	70		50	—	—	—	ein Lehrer der Anstalt	desgl.

V. Knaben-Turnvereine und Knaben-Turnstunden für Schüler der Volksschulen.

Name des Ortes	Name der Vereinigungen	Beginn des Turnens	Zahl der Schüler	Name des Turnlehrers	Sommerturnen? Winterturnen?
Bremervörde	Turnstunde für Knaben	1859	40	ein Bürgerschullehrer	S. und W.
Burtehude	desgl.	1860	50	H. Krützelmann, Buchbinder	S.
Hannover	Knaben-Abtheilung des Turn-Clubbs	1863	60	W. Weidler, Fachturnlehrer	S. und W.
Horneburg	Knaben-Turnverein	1863	30	L. Meyer, Schneidermeister	S
Lüneburg	Knaben-Abtheilung des Männer-Turnvereins	1860	70	Rathke, Fachturnlehrer	S. und W.
Neuhaus a/E.	desgl.	?	60	Zufall, Amtsgerichtsschreiber	?
Braunschweig	Knaben-Turnschule des Männer-Turnvereins	1864	40	zwei Vorturner des Vereins	S. und W.
Calvörde	Knaben-Turnverein	1860	45	Gagelmann, Lehrer	S.
Königslutter	Knaben-Abtheilung des Männer-Turnvereins	1864	33	C. Wolters, Tischler	S. und W.
Lutter am Bbg.	desgl.	?	20	ein Vorturner	S.
Vorsfelde	desgl.	1864	20	zwei Vorturner	S. und W.

VI. Mädchenturnen.

Name des Ortes	Name der Anstalt	Zeit der Einführung	Zahl der Classen	Zahl der Schülerinnen	Zahl der Turnerinnen obligat.	Zahl der Turnerinnen facultat.	Name des Turnlehrers resp. der Turnlehrerin	Sommerturnen? Winterturnen?
Celle	städt. höhere Töchterschule im Lehrerinnen-Seminar	1869	?	200	—	80	Kromschröder, Director	S. und W.
Lüneburg	Turnschule des Männer-Turnvereins	1860	—	—	—	130	Rathke, Fachturnl.	desgl.
Hannover	städt. höhere Töchterschule und Lehrerinnen-Seminar	1868	9	600	—	200	F. Schmidt, Lehrer der Schule	desgl.
	1. städt. Töchterschule	1865	10	486	—	104	W. Weidler *), Fachturnlehrer	desgl.
	2. desgl. (Einrichtung des Turn-Clubbs)		8	377	—	49		
Hildesheim	höhere Töchterschule	?	?	?	—	75	Lehrer der Schule	desgl.
Braunschweig	städt. Lehrerinnen-Seminar	1868	2	11	11	—	Fräulein Haars	desgl.
	städt. höhere Töchterschule	1867	6	360	296	—		
	höhere Töchterschule des Dr. Lüttge	1858	6	221	—	154	A. Hermann	desgl.
Wolfenbüttel	Lehrerinnen-Seminar und	1868	—	9	9	—	Derselbe	desgl.
	Turnschule des Erziehungs-Vereins	1866	—	—	—	40	Derselbe	desgl.
	Breymann's Erzieh.-Anstalt Neu-Watzum	—	—	40	33	—	Derselbe	desgl.
Gandersheim	Töchterschule	?	—	—	—	1 Cl. 30	Classenlehrer	desgl.
Scheppenstedt	Bürgerschule	?	—	—	—	25	?	desgl.

*) Seit Michaelis d. J. in Berlin.

Braunschweig. A. Hermann.

XVIII.

Das Schulturnen

im

Turnkreise Niederweser und Ems (V).

1. Allgemeines.

Der V. Kreis begreift die ehemals hannoverischen Landdrosteien:
Osnabrück und Aurich ganz in sich,
Hannover und Stade halb; ferner
Oldenburg (ohne die Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld),
Bremen ganz,
Thedinghausen, braunschweigisches Amt,
Ritzebüttel-Cuxhafen, hamburgisches Amt.
Letztere beiden kommen turnerisch hier nicht in Betracht.

Von einer allgemeinen und übereinstimmenden gesetzlichen Grundlage für den Turnunterricht an den Schulen, kann bei dieser staatlichen Vielseitigkeit nicht die Rede sein. Eine allgemeine landesgesetzliche Verordnung scheint nur im Oldenburgischen zu bestehen; dieselbe datiert vom 18. September 1847; sie hat folgenden Wortlaut:

Verfügung.

Nachdem die Zahl der als Seminarzöglinge im Turnen unterrichteten und dadurch auch zur Anleitung ihrer künftigen Schüler in diesem Lehrfache vorgebildeten Lehrer sich dahin vermehrt hat, daß mit der allgemeinen Einführung des Turnunterrichtes begonnen werden kann, so findet das Consistorium sich veranlaßt, folgende Anordnungen zu treffen:

1) Die Schulvorstände haben nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß Turnübungen an den unter ihrer Leitung stehenden Schulen eingeführt werden; insbesondere sind

2) in allen Schulen, bei denen Lehrer oder Hilfslehrer angestellt sind, die an dem Turnunterrichte im Seminar Theil genommen haben, diese Turnübungen in den Lehrplan aufzunehmen.

3) Der Unterricht ist bis weiter, sowohl in den getheilten als ungetheilten Schulen, auf die Knaben der Oberclasse oder Abtheilung, also in der Regel auf die wenigstens zehnjährigen zu beschränken, welche sämmtlich zur Theilnahme an demselben verpflichtet sind, insoweit nicht der Schulinspector sie wegen Schwächlichkeit, körperlicher Gebrechen oder sonstiger persönlicher Gründe davon entbunden hat.

4) Für den Turnunterricht sind wöchentlich 2 bis 3 Stunden zu bestimmen, mit Ausnahme der Monate December und Januar, wo der Unterricht ruht.

5) Diese Stunden sind aus der bisherigen Schulzeit zu entnehmen und nur in den Schulgemeinden, wo die Sommerschule allgemein oder bei einzelnen Schülern erheblich beschränkt ist, für den Sommer andere Stunden zu bestimmen, so daß jeder Schüler der Oberclasse wenigstens 12 Stunden wöchentlich für die übrigen Lehrfächer behält. Unter besonderen Umständen können hier auch die bis auf zwei Tage vom Schulbesuche befreiten Kinder, so lange diese Befreiung dauert, von der Theilnahme am Turnunterrichte dispensiert werden.

6) Während der Turnübungen sind die an diesen nicht Theil nehmenden Schulkinder in den getheilten Schulen unter dem anderen Lehrer zu vereinigen, in den ungetheilten Schulen sind dieselben zu entlassen, insoweit nicht die Schülerinnen durch Handarbeit beschäftigt werden können, wohin die Schulvorstände möglichst zu wirken haben, damit auch dieser Unterricht nach und nach ein allgemeiner werde. Auch kann

7) den jüngeren Knaben gestattet werden, auf ihren Wunsch an dem Turnunterricht Theil zu nehmen, sowie es dem Lehrer überlassen bleibt, ihnen besonderen Turnunterricht zu ertheilen, an welchem die Theilnahme jedoch nur eine freiwillige sein kann.

8) Muß der Turnunterricht wegen ungünstiger Witterung ausfallen, so sind die Schüler, insoweit es geschehen kann, einschließlich der sonst zu entlassenden, in den Schulzimmern auf andere Weise zu beschäftigen, für December und Januar aber, sowie wenn sonst während des Winters eine Unterbrechung auf längere Zeit zu erwarten ist, die Turnstunden zu Lehrstunden für alle Schüler einzurichten, bis die Turnübungen wieder aufgenommen werden können.

9) Die Schulvorstände haben die Schulachtsausschüsse zu veranlassen, die Kosten zur Anschaffung eines einfachen Turnapparates (etwa 6 bis 9 Thlr) zu bewilligen, wofür die Genehmigung hierdurch im Voraus ertheilt wird, auch, insofern dieser Apparat nicht füglich auf dem Spielplatze aufgestellt werden kann, dazu einen anderen angemessenen Platz auszumitteln. Wollte das Eine oder das Andere nicht zu beseitigende Hindernisse finden, so sind Turnübungen, welche keine Geräthe erfordern, auf dem Spielplatze der Schule vorzunehmen.

10) Die Lehrer haben den Turnunterricht ohne besondere Vergütung zu übernehmen, wenn die Zahl ihrer wöchentlichen Lehrstunden dadurch nicht über dreißig geführt wird. Da, wo dieses der Fall sein sollte, wird das Consistorium auf die Ausmittelung einer billigen Entschädigung für den Zeitaufwand Bedacht nehmen.

Nach den vorstehenden Bedingungen haben die Vorstände der unter Ziffer 2 bezeichneten Schulen den Turnunterricht zum Anfange des bevorstehenden Wintercursus einzurichten, alle Schulvorstände aber innerhalb Jahresfrist, also spätestens gegen den Schluß der nächsten Sommerschule, über die Einrichtung oder deren Behinderung und, wo jene stattfand, auch über den Fortgang des Unterrichtes Bericht zu erstatten, unter Beifügung ihrer etwaigen Vorschläge zu einer Abänderung oder Ergänzung der obigen Vorschriften.

Oldenburg, aus dem Consistorium, den 18. Sept. 1847. (Gez.) Hayen.

Ergänzend, oder wie schon Lion im 1. statistischen Jahrbuche der Vereine Deutschlands, herausgegeben von Georg Hirth (Leipzig 1863, Ernst Keil) hervorhebt, richtiger gesagt, beschränkend traten unterm 20. Juni 1859 dazu die „Grundlinien für die Lehrpläne der evangelischen Volksschulen". Denn „die Schulzeit bleibt für alle Volksschulen auf wöchentlich 28 Stunden festgesetzt. Hierzu können für die Knaben noch Turnstunden, für die Mädchen Handarbeiten hinzukommen. Der ungetheilten (einclassigen) Schule werden 2 Turnstunden erlaubt, in denen alle Abtheilungen gleichzeitig und unmittelbar unterrichtet werden sollen; ebenso bei der zweiclassigen Schule; in der dreiclassigen wird die erste Classe allein, die beiden anderen vereinigt zweimal wöchentlich zum Turnen geführt. Die Muster-Lectionspläne setzen die letzten Stunden der ganzen Schultage zu diesem Zwecke an. Lehrziel und Methode bestimmen § 10 und 17, wie folgt: „„Der Turnunterricht in der Volksschule soll ein Gegengewicht bilden gegen äußere und innere Schwerfälligkeit und Langsamkeit. Wie bei anderem Unterricht von Innen nach Außen, so soll hier von Außen nach Innen, von der körperlichen Seite her Trägheit und Zerfahrenheit bekämpft, Geistesgegenwart und Raschheit in der Auffassung und Ausführung des Gebotenen gefördert werden.

„„Es sind deshalb namentlich in den Landschulen weniger die Uebungen der Einzelnen an den Geräthen als vielmehr die gemeinsamen Frei- und Ordnungsübungen zu betreiben, und es ist dabei, soweit als thunlich, in der von Spieß begründeten Weise zu verfahren.

„„Im Turnunterrichte soll nicht sowohl auf Stärke hingearbeitet werden, als vielmehr auf freie und anständige Haltung des Körpers bei den mannigfaltigsten Bewegungen und auf leichte rasche, und präcise Ausführung der gebotenen Bewegungen, in strenger Unterordnung des Einzelnen unter das gemeinsame Thun der ganzen Abtheilung.""

Außerdem finden sich für das Gymnasium zu Jever drei auf das Turnen bezügliche Rescripte der Consistorial-Deputation daselbst vom 14. Juli und 18. October 1845 und vom 29. Juni 1846 vor.

1.

Nachdem Se. Königl. Hoh. der Großherzog die Aufnahme des Turnunterrichtes in den Lehrplan der Provinzialschule (Gymnasium) zu genehmigen und die Consistorial-Deputation (Schulcommission) zur Erhebung eines Schulgeldes behuf Deckung der dadurch erwachsenden Kosten zu ermächtigen gnädigst geruht haben, erwidert die Consistorial-Deputation auf den Bericht des Rectors vom 6/6. April d. J., die hiesige Turnanstalt betreffend: „wenn auch in mehrfacher Beziehung das Turnen während der Winterzeit ersprießlich sein mag, so muß doch die Consistorial-Deputation vor der Hand und so lange es an einem heizbaren, gehörig zu erleuchtenden Locale fehlt, Bedenken tragen, dazu einen Zwang bei den Schülern der Provinzialschule eintreten zu lassen, indem es den Schülern nicht zugemuthet werden kann, in der gewöhnlichen leichten Turnkleidung sich in einem ungeheizten Raum der Kälte auszusetzen, das Turnen in einer anderen Kleidung aber durch deren unvermeidliche starke Abnutzung sehr bedeutende Kosten machen würde .... Zudem würde während der langen Zeit von Anfang November bis Mitte Februar, wo der Untergang der Sonne spätestens einige Minuten nach 5 Uhr erfolgt, den Schülern durch den Turnunterricht fast alle Gelegenheit sich im Freien zu bewegen, genommen werden, was doch auch sein Bedenken haben möchte.

Unter diesen Umständen wird der Turnunterricht in den Lehrplan der Schule erst mit dem nächsten Frühjahr aufgenommen werden können, und dürften alsdann folgende Bestimmungen zu treffen sein:

1) Der Turnunterricht wird vom 15 April bis 31. October wöchentlich in 4 Stunden (M., D., Don., F.) ertheilt, fällt jedoch an allen Tagen aus, an welchen, wenn auch nur Nachmittags, reglementmäßig Ferien gegeben werden.
2) Der Unterricht wird, sobald die Jahreszeit es erlaubt und nicht ungewöhnlich rauhe oder regnichte Witterung an einzelnen Tagen eine Ausnahme nöthig machen, auf dem offnen Turnplatze gegeben.
3) Jeder Schüler ist gebunden daran Theil zu nehmen, so lange er nicht entweder eine ärztliche Bescheinigung, daß die Betheiligung am Turnen seiner Gesundheit nachtheilig sein werde, beibringt oder darthut, daß seine Eltern, Vormünder ꝛc. seine Nichttheilnahme am Turnen wünschen.

4) Jeder Schüler bezahlt für den Turnunterricht ein Nebenschulgeld..... Von der Bezahlung dieses Schulgeldes sind nur diejenigen frei, welche auf ärztliche Bescheinigung von der Theilnahme am Turnunterrichte entbunden sind.

5) Das Gehalt des Turnlehrers und die zur Instandhaltung der Gerüste &c. erforderlichen Kosten werden aus der Provinzial-Schulcasse bestritten und hat der Rector jährlich vor Anfang der Osterferien einen Anschlag der für die nächste Turnzeit erforderlich geachteten Arbeiten mit Angabe des wahrscheinlichen Kostenbetrages bei der Consistorial-Deputation zur Genehmigung einzureichen, auch dabei die Zahl der wahrscheinlich von Ostern an am Turnunterrichte theilnehmenden Schüler anzugeben, damit danach die Größe des für das laufende Jahr zu zahlenden Schulgeldes bestimmt werden kann.

Jever, aus der Consistorial-Deputation, 1845, Juli 4.

2.

Auf den Bericht des Rectors der Provinzial-Schule vom 6. d. M., den Turnunterricht an der Provinzial-Schule betreffend, wird hiermit zurückgefügt, daß mit dem Sommersemester 1846 nunmehr der Turnunterricht in den Lehrplan der Provinzial-Schule aufgenommen wird. Die Consistorial-Deputation hat indessen davon, daß es den vorliegenden Verhältnissen nach zweckmäßig sein würde, den Turnunterricht auf das ganze Jahr auszudehnen und für die Theilnahme der Schüler daran einen unbedingten Zwang eintreten zu lassen, sich nicht überzeugen können.

Es muß daher bei den Bestimmungen des Rescriptes (vergl. oben) sein Bewenden behalten....

Jever, aus der Consistorial-Deputation, 1845, Oct. 18.

3.

Dem Rector der Provinzial-Schule wird hiemit notificiert, daß nach erfolgter näherer Bestimmung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs die Theilnahme der Schüler am Turnunterrichte für eine Zwangspflicht erklärt worden ist, wovon nur unter besonderen Umständen, namentlich aus ärztlich bescheinigten, gesundheitlichen Rücksichten, von der Consistorial-Deputation Dispensation ertheilt werden kann und wird in so weit die Bestimmung unter Ziffer 3 des Rescriptes vom 4. Juli v. J. zurückgenommen.

Jever, aus der Consistorial-Deputation, 1846, Juni 29.

Die ersten Spuren des Schulturnens im Lande Oldenburg lassen sich jedoch bis in den Anfang der 40ger Jahre zurückverfolgen, wenn auch der gesetzliche Einfluß erst später anfieng auf die Gestaltung desselben einzuwirken. — Neuerdings mehrt sich die Zahl der Kräfte, welche im Stande sind, Turnunterricht zu ertheilen, von Jahr zu Jahr: das evangelische Seminar in Oldenburg entläßt seine (jetzt 84) Zöglinge nach einem dreijährigen Bildungscursus mit der Befähigung zu diesem Unterrichtsfache. Ein summarischer Bericht über das Land Oldenburg schildert den herrschenden Zustand als einen befriedigenden, wenngleich es nicht an entgegenstehenden Stimmen aus einzelnen Landestheilen fehlt, welche namentlich den jüngeren, aus dem Seminar entlassenen, Lehrern den Mangel an turnerisch gestaltendem Einflusse zum Vorwurfe machen.

In **Bremen** fehlt es, bei allem Wohlwollen der staatlichen Behörden, nach wie vor an einer gesammt-organisatorischen Vorschrift und sachverständigen Oberleitung, und die Entwickelung des Schulturnens hängt lediglich von dem guten Willen und Eifer der Eltern, Lehrer und sonstigen betheiligten Kreise ab. Einen erwähnenswerthen Fortschritt weist die Bremer Realschule (frühere Bürgerschule) auf, von deren 437 Schülern 415 unter 6 Lehrern Winter und Sommer gleichmäßig Unterricht empfangen. Obwohl hier den Eltern eine entscheidende Stimme über die Betheiligung ihrer Söhne am Turnunterrichte zusteht, erscheint die bleibende Einfügung desselben in den Lehrplan der Anstalt für die Folge um so mehr gesichert, als die Errichtung einer eigenen Turnhalle für dieselbe bereits beschlossene Sache ist.

Abgesehen davon, daß die Volksschule am Neustadts-Wall bereits im Besitze einer eigenen Turnhalle ist, hat sich im Uebrigen in dem bisherigen Zustande nichts Wesentliches geändert; die Einzelnheiten sind aus dem nachfolgenden Berichte ersichtlich. — Eine günstige Wendung läßt sich jedoch erwarten von der eingetretenen Verbindung Bremens mit dem Norddeutschen Bunde, von der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und von dem Einflusse der Präsidialmacht Preußen, wo das Turnen der Schulen, wenigstens principiell, auf einer höheren Stufe der Geltung steht.

In demselben Sinne mißt ein Bericht aus **Osnabrück** den staatlichen Umgestaltungen des Jahres 1866 eine günstige Wirkung bei, indem dieselbe als ein entschiedener Wendepunkt zum Besseren bezeichnet werden. In den Bericht über diesen erfreulichen Umschwung mischt sich indeß die Klage darüber, daß die katholischen Behörden in der Förderung unserer Sache neben den evangelischen nicht blos zurückbleiben, sondern sich sogar abwehrend verhalten.

Beispielsweise hat auf Anregung der evangelischen Consistorien eine Anzahl von Volksschullehrern bereitwillig an einem Lehrercursus Theil genommen, sowie sich zur Wiederholung desselben bereit erklärt, während auf das Erbieten zur Abhaltung eines solchen von katholischer Seite nicht eingegangen worden ist.

Im Allgemeinen findet die Erkenntniß des Werthes geregelter Leibesübungen immer mehr Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung des Kreises — in den Städten allerdings mehr, als auf dem Lande, wie denn überhaupt der Vergleich der turnerischen Zustände auf dem Lande mit dem in den Städten zu Ungunsten der ersteren ausfällt. — Uebrigens verdient es immerhin Erwähnung, daß einzelne turnverständige Lehrer lediglich aus Liebe zur Sache das Turnen der Jugend auf eigene Hand in Angriff genommen haben, ohne daß demselben damit eine bleibende Stätte bereitet wäre (Arsten, Horn, Gröplingen, Sebaldsbrück, sämmtlich im Bremer Gebiete).

In einem Falle (Volksschule in Bremerhaven) ist, als Grund ungenügender Betheiligung am Turnunterrichte, der Mangel an passender Fußbekleidung ausdrücklich angeführt worden — ein Grund, welcher auch vor nicht langer Zeit die Entscheidung einer Turnfrage durch die Bremische Bürgerschaft nachtheilig beeinflußte.

Hiergegen muß indeß aus eigener Erfahrung des Berichterstatters bemerkt werden, daß, wenigstens wenn vom Sommerturnen die Rede ist, auch Barfüßler in der ungegerbten Menschenhaut eine vollkommen turnschickige Fußbekleidung mit sich tragen.

---

2. Besonderes.

An öffentlichen Schulanstalten bestehen im V. Kreise:

a) Seminare 7: Bremen, Oldenburg, Osnabrück (2), Vechta, Aurich und Neuenhaus; nur von den 4 ersteren liegen Berichte vor, von letzteren nicht.

b) Gymnasien, bez. Progymnasien, 12: Bremen, Jever, Lingen, Meppen, Norden, Oldenburg, Osnabrück (2), Vechta, Verden, Aurich, Emden; von letzteren beiden fehlen Berichte.

c) Real- und (höhere) Bürgerschulen 19: Bremen (2), Bremerhaven, Brake, Delmenhorst, Elsfleth, Leer, Lingen, Oldenburg, Osnabrück (3), Otterndorf, Quakenbrück, Varel, Vegesack, Bremen (Handelsschule), Berne, Ovelgönne; von letzteren beiden sind keine Berichte eingegangen.

d) Volksschulen. Die Anzahl kann nicht festgestellt werden, es ist indeß über das Turnen an 48 derselben theils eingehender, theils allgemeiner gehalten, berichtet worden.

e) Waisenhäuser 2: Bremen (1 lutherisches, 1 reformiertes).

f) Taubstummen-Anstalt 1: in Osnabrück.

g) Die Anzahl der vorhandenen Mädchenschulen ist ebenfalls unbekannt, es gewähren indessen die Berichte von 9 Schulen einen Einblick in das Turnen an denselben.

h) Abgesehen von der Thätigkeit, welche die Schulanstalten, als solche, für die Leitung des Turnunterrichtes entfalten, findet das Gesammtbild über den Stand des Jugendturnens seinen ergänzenden Abschluß durch die Leistungen von Turnvereinen und Privat-Turnanstalten auf diesem Gebiete. Es sind dies die Turnvereine in: Berne, Bremen (Allg. T.-V.), Geestendorf-Geestemünde, Hastedt, Dornum, Hemelingen, Norden, Pewsum, Scharmbeck, Westgroßefehn, und die Anstalten von Holz (Bremen) und Friedrichs (Bremerhaven); Jever, ein Lehrer.

Die Angaben in den Sonderberichten über die Anzahl der die Anstalten besuchenden Zöglinge sind theilweise oberflächlich oder ausgeblieben, so daß ein genauer Vergleich zwischen ihnen

und der Zahl der wirklich turnenden unthunlich ist; es lassen sich jedoch folgende Zusammenstellungen mit Sicherheit machen:

An 4 Seminarien	mit	217	Zöglingen	turnen	213
„ 9 Gymnasien bez. Progymnasien	„	1386	„	„	1237*)
„ 13 Realschulen	„	2055	„	„	1844 (u. 92)**)
„ 10 Volks- und Elementarschulen	„	1725	„	„	1189 (u. 195) ***)
„ 2 Waiserhäuser	„	160	„	„	160
„ 1 Taubstummen-Anstalt	„	23 20	Knaben Mädchen	„	43
„ 3 Mädchenschulen	„	319	Zöglingen	„	315 (u. 226) †)
		5905			5001.

Ferner in directem Verkehr mit den betreffenden Turnvereinen stehende Schüler:

Der Allg. T.-V. zu Bremen	unterrichtet	Knaben	226
„ T.-V. zu G.-Geestemünde	„	„	28
„ „ „ Hastedt	„	„	10
„ „ „ Hemelingen	„	„	36
„ „ „ Dornum	„	„	13
„ „ „ Scharmbeck	„	36 Kn. 15 Mdchn.	51
„ „ „ Norden	„	Knaben	24
„ „ „ Pewsum	„	„	7
„ „ „ Westgroßefehn	„	„	6
„ „ „ Berne	„	„	25
„ Turnlehrer Holz, Bremen	„	350 Kn. 60 Mdchn.	410
„ Lehrer Friedrichs, Bremerhaven	„	Mädchen	29
Jever (ein ungenannter Lehrer)	„	„	20
			5886
hierzu die unter *, **, ***, † erwähnten 92, 195, 226 Turner und Turnerinnen			513
			6399.

Zahlenangaben fehlen ferner noch bei 22 Volksschulen verschiedener Orte der Landdrostei Osnabrück, welche namentlich, und 12 Schulen des Jeverlandes, welche nicht namentlich aufgeführt sind. Von den ersteren wird bereits in: Badbergen (Privatschule), Berge (Privatschule), Bippen, Bramsche, Buer, Dissen, Essen, Lingen, Melle, Menslage, Ueffeln, Achelriede, Wersche, Talge (Bramsche und Melle im Sommer und Winter) unter Aufsicht der betreffenden Lehrer geturnt, und in den übrigen 8 das Turnen vorbereitet.

Im Jeverlande bieten 10 Schulen ihren Zöglingen Anlaß, sich im Geräthe- und Freiturnen zu üben, 2 dagegen nur im Freiturnen.

Die Frage nach der Durchschnittszahl der in jeder Turnstunde anwesenden Schüler ist nur von 4—5 derjenigen Stellen, welche überhaupt Berichte eingesandt haben, in richtigem Sinne beantwortet worden, so daß es sich nicht verlohnt, eine zahlenmäßige Berechnung aufzustellen; von den meisten Seiten wird indessen berichtet, daß das Turnen ein obligatorischer Lehrgegenstand des Unterrichtsplanes sei, und ist die Annahme gerechtfertigt, daß sämmtliche Zöglinge da, wo nicht die Dispensierten in der Tabelle besonders registriert sind, in gleicher

---

*) Von den 211 Schülern des Bremer Gymnasiums genießen 123 Turnunterricht in verschiedenen Privat-Anstalten.

**) Von Lingen und Vegesack fehlt die Angabe der Zahlen. — Die Bremer Handelsschule hat eine Schülerzahl von 239 aufzuweisen, wovon 102 in verschiedenen Anstalten Privat-Unterricht nehmen. Die Bürgerschule in Varel hat die Anzahl der turnenden Schüler auf 92, nicht aber die Gesammtzahl ihrer Schüler angegeben.

***) Die evang. Elementarschule zu Quakenbrück läßt nur die 60 Schüler ihrer oberen Classe turnen und beantwortet die Frage nach der Gesammtzahl nicht. — Bei Bremerhaven (Volksschule 100 Turner) und Nordleda (35 Turner) fehlt hierüber ebenfalls die Angabe. — Von den 287 Zöglingen der Vorschule in Bremen turnen 139 Knaben in verschiedenen am Orte bestehenden Anstalten.

†) In Bremen turnen 40 Mädchen aus der Schule von Frl. Struckmann bei Rakow; in Osnabrück 120 bei Schurig; in Leer 26; in Bremerhaven aus der Anstalt von Dr. Koch 40; von den Schulen in Sande und Heppens, wo auch Mädchen turnen, fehlen die Zahlen.

Weise, wie an den übrigen Unterrichtsfächern, regelmäßig an dem Turnunterrichte Theil nehmen.

Abgesehen von den Fällen, wo derselbe in den Händen der Turnvereine, bez. Privatanstalten liegt, wird von den Schülern ein besonderes Turngeld nur in: Verden (20 Sgr.), Bremerhaven, Volksschule (20 Sgr.), Realschule daselbst ($1^1/_2$ Thlr.), Bremen Pietsch (2 Thlr.) jährlich erhoben, sonst nirgendwo.

Der Turnunterricht an den meisten Schulanstalten wird von Lehrern der Schule, die zugleich anderen Fächern vorstehen und deren Zahl sich auf circa 70 beläuft, unentgeltlich ertheilt. Besondere Gehälter für denselben werden, so weit die Berichte Einsicht gewähren, von den Ortschaften: Lingen (100 Thlr.); Meppen (25 Thlr.); Jever (100 Thlr.); Vechta (50 Thlr.), Norden (50 Thlr.); Otterndorf (50 Thlr.); Verden (40 und 30 = 70 Thlr.); Bremen (von 6 Lehrern der Realschule, 3 à 83 = 249 Thlr. Crt.), Mädchenschule von Frl. Struckmann an Rakow, 220 Thlr.); Bremerhaven (50 und 40 = 90 Thlr.), im Ganzen 995 Thlr. bezahlt.

Die Summe des Entgeltes für den Turnunterricht läßt sich in der That als höher annehmen, da es notorisch ist, daß die Fach-Turnlehrer für ihre verschiedenen Leistungen remuneriert werden, indeß ist eine Verrechnung auf die einzelnen Anstalten, an denen sie wirken, unpraktisch und vielleicht aus diesem Grunde eine genauere Zahlenangabe unterblieben.

Mit Ausnahme von Rakow und Holz sind die genannten Fach-Turnlehrer auch zugleich pensionsberechtigt, da sie ihre Stellung von einer behördlichen Bestellung ableiten, während Holz einer eigenen Privat-Turnanstalt vorsteht, und Rakow lediglich in einem Vertragsverhältnisse zu dem Allgemeinen Bremer Turnvereine sich befindet.

Ihre turnerische Ausbildung haben die unterrichtenden Lehrer meistentheils in Seminarien erhalten und in Turnvereinen, sowie durch Selbststudium weiter vervollständigt; der Lehrer Richter (Leer) hat die Central-Turnanstalt in Berlin besucht, die Lehrer Friedrichs und Schütz in Bremerhaven verdanken den wesentlichsten Theil ihres turnerischen Wissens und Könnens dem Dr. Lion in Leipzig (vormals Bremerhaven).

Turnlehrer Holz hat die erste Anleitung zu seinem Berufe durch W. Hufeland, Bremen, erhalten.

Ein Lehrer-Turnverein, welcher bis zum Jahre 1867 in Bremen bestand, ist schließlich aus Mangel an genügender Betheiligung wieder eingegangen, nachdem wenigstens einige seiner Mitglieder soweit ausgebildet waren, um eine Schulclasse (wie auch jetzt noch geschieht) mit Erfolg turnerisch leiten zu können.

Während der Hundstagsferien dieses Jahres hat Schurig in Osnabrück eine Anzahl von Lehrern aus der Nachbarschaft einen 4wöchentlichen Turncursus für jüngere evangelische Volksschullehrer abgehalten, dessen Wiederholung für den nächsten Winter in Aussicht steht, und woran er für die Gestaltung der Turnsache große Hoffnungen knüpft.

Die Turnlehrer bekennen sich sämmtlich als Anhänger des deutschen Schulturnens, obwohl in einem Falle (Leer) dem Unterrichte ein Rothstein'sches Lehrbuch zu Grunde liegt. Sonst sind an solchen folgende im Gebrauch:

1) Spieß, Turnbuch,
2) Lion, Leitfaden,
3) Riggler, Turnschule,
4) Kapell, Handbuch,
5) Ravenstein, Volks-Turnbuch,
6) Dieter, Merkbüchlein,
7) Mendelssohn, Leitfaden?
8) Düring, Hauptmann, Handbuch?
9) Neuer preußischer Leitfaden für Volksschulen.

Letzterer ist auf amtliche Veranlassung an (nicht blos preußische) Turn-Lehr-Stellen versendet worden, und augenscheinlich liebt man es mancherorts, sich auf die Schrift zu berufen, ohne daß sie beim praktischen Turnen Verwendung fände. — Nirgends findet sich erwähnt, daß ein bestimmter Leitfaden Vorschrift sei.

Die Anzahl der wöchentlichen Stunden ist in den meisten Fällen auf 2 (in dreien

auf 3) angegeben, und zwar sind vorwiegend die Nachmittagsstunden von 4, 5—6 Uhr (in 3 Fällen die Mittagsstunde von 11—12 Uhr), zum Turnunterrichte angesetzt, mehrfach werden auch noch die schulfreien Nachmittage (Mittwoch und Sonnabend) benutzt. Anscheinend liegen die Turnstunden an keiner der in Betracht kommenden Anstalten so, daß auf sie noch andere Unterrichtsstunden folgen.

Ein derartiges Massenturnen, daß bei mehrclassigen Anstalten sämmtliche Classen derselben gleichzeitig auf den Turnplatz geführt würden, findet sich nur in vereinzelten Fällen vor; die Regel bildet ein classenweiser Betrieb der Uebungen, wenn auch auf gemeinschaftlichen Frei- und Ordnungsübungen an den meisten Orten ein riegenweise betriebenes Gerätheturnen folgt Selbst an solchen Anstalten, wo die unteren Classen gemeinübend das Gerätheturnen vornehmen, ist dasselbe für die oberen Classen riegenweise eingeführt.

Auf dem Lande besteht der Turnstoff in Ermangelung von Geräthen vielfach nur in Freiübungen, sonst sind die Turnplätze mit den allgemein üblichen Geräthen: Reck, Barren, Klettergerüst und Springel ausgestattet, während Pferd und Bock vielerorts zu den Luxusthieren zählen.

Nach dem „Lehrplane der Vegesacker Realschule“ zerfallen die Uebungen in: Freiübungen, Geräth- und Gerüstübungen an Reck, Barren, Pferd und Klettergerüst; hierbei ist wohl die Frage erlaubt, ob in Vegesack auch gesprungen wird?

An 13 verschiedenen Orten werden besondere Turnstunden abgehalten, um Vorturner für das Riegenturnen auszubilden. An mehreren anderen Plätzen finden solche, selbst wo in Riegen geturnt wird, dennoch nicht Statt.

Die Frage nach dem Bestehen besonderer Schulturngemeinden ist theils bestimmt verneint worden, theils unbeantwortet geblieben. An dem Gymnasium in Verden nur scheint ein Zustand zu herrschen, der dem Wesen der sonst (im Lande Hannover und Braunschweig) bestehenden Schulturngemeinden am nächsten kommt.

Erfreulich ist, daß an den meisten Stellen, wo das Turnen Wurzel gefaßt hat, besondere Turnhallen oder gemiethete Saalräume zur Verfügung stehen, so daß das Turnen zur Winterszeit keine Unterbrechung erleidet.

Aus Mangel an bedachten Räumen ist dasselbe auf die Sommerszeit beschränkt in folgenden Orten: Brake, Delmenhorst, Elsfleth, Meppen, Quakenbrück, Rodenkirchen, Vechta, Verden.

Verschiedenen Schulen, die entweder jetzt noch gemiethete Räume benutzen, oder deren ganz entbehren, steht die Erbauung von Turnhallen in naher Aussicht.

Wo das Turnen eine Stelle im Unterrichtsplane der Schulanstalt gefunden hat, erhalten die Zöglinge auch Zeugnisse darüber; die darauf bezügliche Frage ist von den meisten Orten her bejahend, von wenigen (Brake, Varel, Vechta) verneinend, von einigen gar nicht beantwortet worden.

Der Sinn für demonstrative Festlichkeiten hat im V. Kreise keine weite Verbreitung. An wenigen Orten finden öffentliche Schauturnen im Sommer statt, an den meisten anderen werden dieselben ersetzt durch ein- oder mehrtägige Turnfahrten; seltener sind die Turnprüfungen.

Eine Eigenthümlichkeit findet sich in dem Gymnasium in Lingen, wo militairische Ausmärsche unter Trommelschall, Felddienstübungen und sonstige Manoeuvres unter Anführung eines Feldwebels, mit dem Turnen verbunden, vorkommen; eine Analogie dazu scheint die höhere Bürgerschule zu Quakenbrück zu bilden.

In Verden haben die Turnschüler alljährlich einen Ball; gleich groß ist die Anzahl derjenigen Orte, welche ohne alle derartige, oben genannte, Veranstaltungen fertig werden.

3. Tabellarisch

Name des Ortes; Art und Name der Schule	Zahl der Schüler	Seit wann wird geturnt?	Turnlehrer: Name	Turnlehrer: Gehalt	Turnlehrer: wie und wo ausgebildet	Turnlehrer: Lehrmethode und Leitfaden	Anzahl d. wöch lichen Stun und Tagesz
Osnabrück,							
Rathsgymnasium	149	1865, wenn auch schwache Anfänge vor Anstellung des städt. Turnlehr. Schurig bis in d. 30ger Jahre zurückreichen					
kath. Gymnas., Carolinen	123		Schurig	—	—	deutsch. Schulturnen	2mal je 1 St
städt. Realschule, Simultan	318						
städt. evang. Bürgerschule	85						
luth. Seminar, Internat	48		Wehner	—	—	—	desgl.
kath. Seminar, Externat	26		—	—	—	—	desgl.
königl. Taubstummen-Anstalt, Externat	23 Knaben 20 Mädchen		Göcker und Claus	—	—	—	desgl.
Nölle's Handels-Institut	30		—	—	—	—	desgl.
Lingen,							
Gymnasium	190	schon längere Zeit, aber seit Ostern 1868 reorganisiert	Director Passow und Turnlehrer Metz	gratis 100 ℛ𝓉.	— —	— —	desgl.
evang. Bürgerschule	—	seit Ostern 1869	—	—	—	—	—
Meppen,							
kath. Gymnasium	146	—	Steuereinnehm. Kruse unter Oberaufsicht eines Gymn.-L.	Remuneration 25 ℛ𝓉.	—	Handbuch des Lieut. Düring	2mal je 1 St
Quakenbrück,							
höhere Bürgerschule	40	—	Lehrer Brenneke	—	auf d. Semin.	—	—
evang. Elementarschule	nur die obere Classe, 60	--	2 Schullehrer	—	—	—	—
Oldenburg,							
evang. Seminar	84	seit 1844 obligatorisch	Mühlenhof u. Mendelsohn	—	—	—	2 Stunden
Gymnasium	204		Mendelsohn *)	—	—	—	desgl.
höhere Bürgerschule	274		Derselbe	—	—	—	2
Stadt-Knabenschule	219		Derselbe **)	—	—	—	je 2
Vorschule	156		unter Leitung der Lehrer	—	—	—	desgl.
Heilige-Geist-Thor-Schule	87		desgl.	—	—	—	desgl.
städt. Volksschule	105		desgl.	—	—	—	desgl.
Cäcilienschule	230 Mädchen	seit. jüng. Datum	desgl.	—	—	—	desgl.
städt. Mädchenschule	52	1856	Mendelsohn	—	—	—	desgl.
Jever,							
Gymnasium	169	seit Sommer 1841	Dr. Seitz	100 ℛ𝓉.	durch Studien der einschläg. Litteratur und prakt. Turnen in T.-Vereinen	Dieter, Kapell, Lion	4½ resp. bis 7 U je 3
Volks-Knabenschule	330	—	—	—	—	—	je 2
Brake,							
höhere Bürgerschule	ca. 50	—	Mohrmann	nicht	Oldenburger Seminar und Elsfleth. T.-V.	Freiübung v. Spieß	4—5 U. Nmit 2 Stunden
Elsfleth,							
Bürgerschule	30	1859	Wedekind	nicht	desgl.	keine	4—5 U. Nm., 3
Delmenhorst,							
Rectorschule	45	—	Danelsberg	—	—	—	4—5 U. Nm., 2
Volksschule	110	—	Derselbe	—	—	Freiübungen von Spieß	3—4 U. Nm., 2
Varel,							
Bürgerschule	—	1861	Wachtendorf	nein	Oldenburger Seminar und T.-V. Jever	Spieß, Kapell, Lion	11—12 U. Mitt., 5 U. Nm., je 2
Vechta,							
Gymnasium	71	Mitte 50ger	Düttmann	Remun. 50 ℛ𝓉.	Carolinum zu Osnabrück, Göttingen u. Selbstbildung	—	5—6 u. 6—7 Nm., 2 Stdn.
Rodenkirchen,							
Volksschule	75	1848	Lehrer Theilen	Kn. unentgeltl. Mdchn. 10 ℛ𝓉.	Oldenburger Seminar	Spieß, Mendelsohn	—
Leer,							
städt. ev. höh. Bürgerschule	180	1837	Lehrer Richter	nein	E.-Turnanst.	Dieter, Rothstein	5—7 U. Nm., 2 St Mont. u. Donner
Norden,							
Progymnasium	134	1849	Gymnasiallehrer Eggers	50 ℛ𝓉.	T.-Vereinen	Kapell	5—7 U. Nm., 2
Otterndorf,							
evang. höhere Bürgerschule	100	1848	Schullehrer Kuhlmann	50 ℛ𝓉.	desgl	Dieter	4½—5½ U. Nm 2 Stunden
Nord-Leda (Land Hadeln)	35	1869	—	—	—	neu. pr. Leitf.	—
Verden,							
Gymnasium	200	1831	keiner	für Aufsicht 40 ℛ𝓉.	—	—	6—8 U. Nm., 2
Volksschule	100	1861	Lehrer v. Staden	30 ℛ𝓉.	Stade Semin. u. prakt. Uebg.	neuer preuß. Leitfaden	3 Stunden

*) Die beiden unteren Classen turnen unter Aufsicht ihrer resp. Lehrer. — **) Untere Classen unter Lehrer der Schule.

ebersicht.

Turnen im Sommer	Turnen im Winter	Besonderes Turngeld und wie hoch	Turnen: Riegen	Turnen: Gemein-Uebungen	Eigene Vorturnerstunden?	Feier von Turnfesten oder Prüfungen	Censuren	Anzahl der turnenden Schüler	Durchschnittszahl d. Anwesenden	Dispensierte	Stimmung
e und freier Platz	Halle	nein	theilweise in den oberen Classen	3 Abtheilung.	ja	ja	ja	144	—	5	gut u. seit 1866 m. Erfolg, namentl. Seitens der Behörden
				2 „	„	„	„	80	—	43	
				6 „	„	„	„	285	—	33	
				2 „	„	„	„	80	—	5	
eigene Halle		„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
städt. Turnhalle		„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
s bei d. Schule	gemietheter Saalraum	nein	Riegenturnen u.	soldat. Uebungen	nein	Sommer-Schauturnen	ja	—	—	15	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nscheinend nur im Sommer		nein	ja	2 Abtheilungen	nein	nein	ja	—	—	3	—
im Sommer	Wint. in Aussicht	„	—	—	—	—	—	—	—	keine	—
Turnplatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	keine	—
städt. Halle und Platz		—	—	—	—	—	—	alle	—	Dispens. nur in erwiesenen Krankheitsfällen	gut
desgl.		—	—	1 u. 2, 3 u. 4, 5 u. 6 in 3 Abtheilgn.	—	—	ja	—	—		„
desgl.		—	—	4 Abtheilungen	—	—	„	—	—		„
desgl.		—	—	4 „	—	—	„	—	—		„
desgl.		—	—	4 Cl. in 3 Abth.	—	—	„	—	—		„
desgl.		—	—	4 „ „ 4 „	—	—	—	—	—		—
desgl.		—	—	2 Abtheilungen	—	—	—	—	—		—
Spielplatz	Saal	—	—	4 „	—	—	—	—	—		—
städt. Halle und Platz		—	—	1 Abtheilung	—	—	ja	—	—		—
desgl.		nein	ja	—	ja	jährlich eine 2tägige Fahrt und öffentlich. Schauturnen	„	153	148	16	—
—	—	—	—	3 Abtheilungen	—	—	„	200	—	—	—
ja	nein	—	ja	—	nein	nein	nein	50	50	—	—
„	„	nein	„	—	„	Fahrt ja Prüfung nein	ja	27	27	4	—
„	„	—	—	—	—	ja	—	—	—	4	günstig
„	„	—	—	—	—	„	—	90	90	—	„
Miethsaal		—	ja	2 Abtheilungen	nein	nein	nein	92	—	—	—
ja	nein	—	—	2 „	„	„	„	71	—	keine	günstig
„	„	—	ja	—	—	—	—	K. 36, M. 33 } 69	—	—	gut
„	ja	nein	„	nein	ja	nein	ja	—	159	—	—
„	„	„	ja	„	„	ja	„	—	117	—	gut
ja	—	—	ja	nein	ja	Turnfahrten	„	—	75	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ja	im Entstehen	auch Nichtturner 20 Sgr. jährlich	ja	nein	ja	1 Ball jährlich	ja	—	150	nach Belieben d. Eltern	günstig
„	nein	nein	nein	ja	nein	nein	„	—	76	—	„

Name des Ortes; Art und Name der Schule	Zahl der Schüler	Seit wann wird geturnt?	Turnlehrer: Name	Turnlehrer: Gehalt	Turnlehrer: wie und wo ausgebildet	Turnlehrer: Lehrmethode und Leitfaden	Anzahl d. wöch- lichen Stund[en] und Tageszeit
Bremen, Realschule	437	1863	6 Lehrer	3 davon zus. 225 Rs. Gold	Semin., Lehr.-Turnverein u. and. Vereinen	Spieß, Niggeler, Lion, Ravenstein, neuer preuß. Leitfad.	je 2mal
Realschule von Debbe	200	1864	Holz	ja	Hufeland	—	11—12 u. 12—1 2 Stunden
Volksschule Neustadtswall	500	1864	Segelken, Kracke	—	Lehrer-Turnverein u. Allg. Bremer T.-V.	neu. pr. Leitf.	11—12 u. 4—5 2 Stunden
luther. Waisenhaus	80	Mitte 40ger	Weller	ja	A. Brem. V.-T.	Lion	4—6 U. Nm., je 2
reform.	80	desgl.	Flammann	ja	Lehr.-Sem., A. Brem. T.-V.	Lion, Ravenstein	Nmitt., je 2
Seminar	59	April 1861	Rakow	nein	T.-Gemeinde in Berlin	deutsch. Schulturnen, Lion's Leitfaden	5½—6½ U. 2 Stunden
Pietsch's Vorbereitungssch.	80	1862	Lehrer Weische	ja	Lehr.-Sem. u. A. Br. T.-V.	desgl.	5—6 U. Nm., 2
Bremerhaven, Realschule	266	—	Lehrer Friedrichs u. Schütz	je 50 Rs.	Lehr.-Sem., Dr. Lion und Turnverein	deutsches Schulturnen	Morgens u. Nachmittags, 2 St.
Volksschule	—	—	Bohlsing	40 Rs.	—	Spieß, Lion u. neu. pr. Leitf.	je 2 Stunden
Vegesack, Realschule	—	—	Lehrer der Schule	—	—	neu. pr. Leitf.	je 2 St., außer d. gewöhnl. Schulz[eit]

Bremen.

XIX.

Schulturnzustände

in den

früheren Fürstenthümern Göttingen und Grubenhagen, und in der vormaligen Berghauptmannschaft Clausthal nebst dem vormals hannoverschen Theile der Grafschaft Hohnstein.

(Diese Landestheile sind im II. statistischen Jahrbuche der deutschen Turnvereine mit zusammen $60{,}_{60}$ □Meilen und 238,547 Einwohnern dem VII. Turnkreise (Oberwesergau) zugerechnet.)

---

1. Vorbemerkungen.

Da die aus den Mitteln der Schulen und der Schutzpatronate, nicht aber aus Staats- und Provinzialmitteln zu leistende Beschaffung der Kosten des Schulturnunterrichts und der Schulturneinrichtungen nur in so weit von den Schulgemeinden und Schulpatronen wirklich geleistet wird, als etwa die Gemeinden in einzelnen Fällen diese übrigens nicht erhebliche Belastung freiwillig übernehmen, so ist die Entwickelung des Schulturnens eine langsame, denn es kommt sehr selten vor, daß eine Gemeinde geneigt sei, ausreichende Kostenverwendungen für den Turnunterricht zu machen. Im Allgemeinen trifft zu, daß bei den Honoratiorenschulen (Rectorschulen u. dgl.), von denen die bedeutenderen sich behufs der Erlangung der Berechti-

Turnen im Sommer	Turnen im Winter	Besonderes Turngeld und wie hoch	Turnen: Riegen	Turnen: Gemein-Uebungen	Eigene Vorturnerstunden?	Feier von Turnfesten oder Prüfungen	Censuren	Anzahl der turnenden Schüler	Durchschnittszahl d. Anwesenden	Dispensierte	Stimmung
[ge]miethbeter Turnplatz, ja	gemiethbete Turnhalle, ja	„	ja	„	„	Turnfahrt	„	—	415	—	„
ja	ja	—	„	nein	„	nein	„	—	150	—	„
„	„	nein	„	„	ja	„	—	—	150	—	„
„	„	„	„	„	—	„	—	—	80	—	„
„	„	„	„	beziehungsweise	ja	„	—	—	80	—	„
„	„	„	„	nein	„	„	ja	—	55	4	„
„	„	jährlich 2 Rß.	„	ja	nein	„	—	—	70	—	„
„	„	jährlich 1½ Rß.	nein	3 Abtheilungen	„	Turnfahrt	ja	—	214	nach Belieb. d. E.	—
„	„	jährlich 20 Sgr.	—	2 „	„	—	—	100	80	—	—
„ „	„	—	—	2 „	ja	—	—	—	—	—	—

R. Rakow.

gung zum einjährigen Militairdienst zu höheren Schulen umgestalten, mindestens die Möglichkeit einer sommerlichen Benutzung von Turngeräthen besteht, daß man aber das Turnen in den Volksschulen nicht kennt und auch nicht erstrebt. Man wartet ab, was bezüglich des Schulturnens das in Aussicht stehende Unterrichtsgesetz bestimmen werde, und findet vorerst in dem allgemeinen Mangel an tüchtigen Turnlehrkräften, zu dessen Beseitigung Schutzpatrone und Schulgemeinden wenig oder nichts thun, eine gern benutzte Rechtfertigung für das Nichtturnen der Schüler oder für die Mangelhaftigkeit der Schulturnzustände. Zweifelsohne werden künftig Gemeinden und Schullehrer für das Turnen in den Schulen Dasjenige ordnungsgemäß zu leisten bemüht sein, was ihnen demnächst vielleicht der Staat als Leistungspflicht auferlegt, in so fern man aber das Maß dessen, was für die Schuljugend geleistet werden soll, von Gemeindewegen oder schulseitig selbst zu normieren hat, wird man zumeist nach Minimalleistungen oder nach Abwälzung jeder Leistung streben. Nicht die Geld-Aristokratie der Schulgemeinde, nicht der Schullehrer oder das Lehrer-Collegium einer Schule, sondern der Staat ist es, der ein Interesse daran hat, daß man durch Leibesübungen die Erziehung der deutschen Jugend bessere, die Tüchtigkeit des Volkes hege und hebe. Wird aber in einzelnen Fällen einberichtet, man wolle gern das Turnen der Schuljugend fördern, so bleibt in Frage, ob solche Aeußerung für eine coulante aber leere Geschäftsform oder für die Bezeugung eines bei Schulvorständen und Lehrern thatsächlich obwaltenden, mit sachkundiger Einsicht durchgeführten Strebens, zu halten sei.

2. Turnen in den Volksschulen.

Für das Volksschulturnen ist das Ausschreiben des Königlichen Consistoriums zu Hannover vom 14. Mai 1869 nebst Postscriptum I und II maßgebend. Dasselbe verweist auf bekannte preußische Regierungserlasse, ordnet an, daß sämmtliche Schulvorstände zur Anschaffung des „Neuen Leitfadens für den Turnunterricht in preußischen Volksschulen" anzuhalten seien, ver-

langt eine zunächst einmalige Berichterstattung, schreibt vor, daß man die zur Leitung des Turnens befähigten Lehrer zur Ertheilung des betreffenden Unterrichts verpflichte, daß man aber die Schulgemeinden möglichst mit Kosten für die Einrichtung des Turnunterrichts verschonen solle (cf. Turnzeitung für 1869, pag. 163, 175).

Die Kopfzahl der über zehn Jahre alten, mithin turnpflichtigen, Schüler ist nach dem Satze von mindestens 4 pro Hundert auf rund 10,000 abzuschätzen, die Anzahl der betreffenden Schulen ist etwa 350 mit ungefähr 500 Lehrern*).

Etwa die Hälfte der Lehrer ist aus körperlichen Gründen (Lebensalter 2c.) positiv unfähig zur Leitung von Leibesübungen, von den übrigen hat ein Theil allerdings zu irgend einer Zeit einmal geturnt oder glaubt persönlich turnfähig zu sein, erklärt sich aber für unfähig zur Turnunterrichtsertheilung; einzelne Schulgemeinden sprechen sich auch direct gegen das Turnen der Kinder aus und verweigern die Anschaffung des Leitfadens, zu der sie gesetzlich nicht gezwungen werden können; in einigen wenigen Gemeinden aber, namentlich in kleinen Harzstädten, besteht wirklich ein Sommerturnen der Schulkinder, bei dem es von der Persönlichkeit des Lehrers abhängen wird, ob dasselbe einen obligatorischen Charakter haben kann. Von einer dieser kleinen Städte wird einberichtet, es sei daselbst ein Lehrer, der die Berliner Turnprüfung bestanden habe; in der vornehmsten unter ihnen, in Clausthal, ist eine das Winterturnen ermöglichende Turnhalle eingerichtet worden.

Bei etwa 20 Schulen betreibt man Freiübungen oder hat doch die bestimmte Absicht ausgesprochen, mit dem Betreiben von Freiübungen zu beginnen.

Auf dem Harze und in einigen Orten der Umgegend Göttingens wünscht man die schulseitige Handhabung des Jugendturnens. Daß fast sämmtliche Landgemeinden der Turnplätze entbehren, ist, weil fast nirgends geturnt wird, selbstverständlich, ebenso selbstverständlich ist, daß die als arm bekannten katholischen Theile des Eichsfeldes dem Turnen noch weniger günstig gestimmt sind, als evangelische Gemeinden. Man weiß eben fast nirgends, was schulmäßiges Jugendturnen ist, äußert ganz richtig, eigentlich müßten die Städte wohl zuerst mit dem Turnen beginnen, darüber aber, in welcher Weise die Städte oder die wohlhabenderen Landgemeinden je nach speciellen Verhältnissen und finanzieller Leistungsfähigkeit zur Herstellung von Turneinrichtungen anzuhalten seien, haben noch keine eingehenden Ermittelungen stattgefunden. Ein günstiger Umstand ist indeß, daß durch den im Jahre 1869 bei dem Seminar zu Hannover abgehaltenen 4wöchentlichen Turncursus aus den hier in Frage stehenden Landestheilen etwa fünf Lehrer einige Einsicht in die technischen Erforderniſſe eines schulmäßigen Turnunterrichts erlangen konnten, und daß die Zahl der turnverständigen Lehrer fortwährend zunehmen wird, weil man jetzt Seitens des Provinzial-Schul-Collegiums die Einbürgerung des Turnunterrichts in die Schullehrer-Seminare ernstlich betreibt. Für die hier zur Berichterstattung kommenden Landestheile werden zu Alfeld die evangelischen Lehrer, zu Hildesheim die katholischen Lehrer ausgebildet; am evangelischen Seminar zu Alfeld ist eine ältere ungenügende Lehrkraft neuerdings durch Herrn Backhaus, Zögling der Berliner Central-Turnanstalt, ersetzt worden, am katholischen Seminar zu Hildesheim leitet der ebenfalls in Berlin ausgebildete Herr Warnecke den Unterricht. Die Alfelder Seminaristen turnen, weil ein Turnsaal fehlt, nur Sommers, in Hildesheim turnen die Seminaristen Winters in dem Turnraume des katholischen Gymnasiums (Josephinum).

Einrichtungen, welche bezwecken, daß bei den einzelnen Lehrern die etwa auf dem Seminare erlangte Turnfertigkeit und die etwaige Lehrfertigkeit im Turnen nicht wieder verloren gehen, bestehen nicht; auch darüber, ob die angeblich zur Leitung des Turnunterrichts befähigten Lehrer diesen Unterricht wirklich ertheilen, ist bis jetzt noch keine Controle eingerichtet.

Von freiwilligen Turnconferenzen der Lehrer ist nichts bekannt.

---

3. Turnen in den höheren Schulen.

Für die höheren Schulen ist das Ausschreiben des Provinzial-Schul-Collegiums zu Hannover vom 29. Juni 1869 maßgebend. Dieses Ausschreiben stellt den Inhalt der in Geltung stehenden Regierungs-Erlaſſe zur Nachachtung zusammen, empfiehlt die Anwendung der betreffenden Vorschriften, schreibt eine bis zum 1. April 1870 zu beschaffende Berichterstattung vor, ordnet aber die Kostenbeschaffung nicht.

*) Evangelische Volksschullehrerstellen angeblich 398.

Hieraus folgt, daß allerdings bei den betreffenden höheren Lehranstalten der Turnunterricht in Kürze obligatorisch werden soll, daß jedoch die meisten dieser Anstalten voraussichtlich noch längere Zeit der Schulturnsäle und der unmittelbar bei dem Schulgebäude belegenen Schulturnplätze entbehren werden. Wo aber Schulturnplatz und Winterturnraum nicht unmittelbar bei der Schule liegen, da ist eine thatsächliche Gleichstellung des Turnunterrichts mit den anderen Unterrichtsfächern, d. h. ein classenweises und bei der Zeugniß-Ertheilung sachverständig berücksichtigtes Turnen, das von der Gesammtheit der Schüler als ein pünktlichst wahrzunehmender Unterricht und von der Gesammtheit der Lehrer als ein wichtiges mit Sachkenntniß nutzbar zu machendes Erziehungsmittel werth gehalten wird, — nicht wohl zu ermöglichen.

Man wird abzuwarten haben, ob es gelingen wird, die Heranbildung genügender Turnlehrkräfte und die Herstellung guter Schulturneinrichtungen zu erreichen. Bekanntlich fehlt es für beides gegenwärtig an wirksamen Vorschriften.

Die nachstehende Tabelle gewährt einen Ueberblick über die vorhandenen höheren Schulen und einen Einblick in die Turnverhältnisse derselben. Mit Ausnahme der 4classigen Klosterschule zu Ilfeld ist bei sämmtlichen Schulen die Schülerzahl stark im Zunehmen; man ist bestrebt, den Turnunterricht obligatorisch zu machen, es wächst also die Zahl der Turnschüler. Indeß nach Schulclassen getrennt und nach Maßgabe von Classenzielen turnt keine Schule, man turnt in Abtheilungen, im Sommer meistens wöchentlich 2 mal einstündig, Winters an manchen Schulen gar nicht oder 1 mal wöchentlich, mit Unterbrechungen bei starker Kälte. Notizen über die Regelmäßigkeit der Betheiligung an dem stets außerhalb der normalen Schulzeit stattfindenden Turnunterrichte liegen nicht vor, auch enthalten die Schulprogramme über das Turnen, die Turnlocalitäten ꝛc. nur sehr unvollständige Mittheilungen, daher können Nachweise über die Qualität und die Wirksamkeit des ertheilten Turnunterrichts oder über die Stellung desselben im Organismus der Schulen hier nicht beigebracht werden; die sehr ungleich gehaltenen Angaben der Schulprogramme lassen nicht erkennen, in wie weit man das Turnen zu einem Lehrgegenstande, oder in wie weit man es lediglich zu einer Beschäftigung der Schüler gestaltet.

Turnzustand der höheren Schulen 1869/70 (Uebergangszustand).

Name des Ortes und Schulbenennung	Die Schule hat: Classenstufen: Hauptschule	Classenstufen: Vorschule	Schulclassen	Schüler	obligatorisch oder facultativ	Man turnt mit: Abtheilungen Anzahl	getrennten Schulclassen	Schülern: Somm. Anzahl	Schülern: Winters Anzahl	Bemerkungen
Clausthal, Gymnasium mit höh. Bürgerschule	7	—	10	275	fac.	2	—	170	170?	Turnplatz neben dem Schulgebäude. Das Schulprogramm für 1869/70 schweigt gänzlich über die Schulturnzustände, da aber in Clausthal eine vom Männer-Turnverein benutzte Turnhalle besteht, so wird auch das Gymnasium nicht ohne Winterturnen sein. Neuerdings ist der wegen seiner turnerischen Befähigung bekannte Oberlehrer Dr. Meyer (früher in Aurich) von Ilfeld nach Clausthal versetzt.
Duderstadt, höh. Brgrschule.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	noch nicht organisiert. — Duderstadt ist vorwiegend katholisch.
Einbeck, höh. Brgrschule. mit Progymn.	5	—	8	90	oblig.	1	—	82	80	Turnplatz 10 Minuten von der Schule; Winterturnen im Rathhaussaale. Lehrkraft empirisch vorgebildet.
Goslar, Realschule 1. Ordnung	6	1	7	210	?	2	—	180	160?	Turnplatz mit Turnhalle 3 Minuten entlegen. Winters nur 1 Turnstunde pro Abtheilung; die Vorschule turnt nicht.
Göttingen, Gymnasium mit Realschule 1. Ordnung	8	2	17	580	fac.	1	—	160	—	Turnplatz 3 Minuten entlegen; die Vorschule turnt nicht. — Aus dem erhobenen Turngelde ergab sich bisher ein Ueberschuß für die städtische Casse.— Lehrkraft empirisch vorgebildet (Privat-Lehrkraft). Nach neuerer Mittheilung tritt ein zu Berlin vorgebildeter Lehrer in Thätigkeit, das Turnen der Schüler soll obligatorisch werden.
Ilfeld, Pädagogium (Klosterschule)	4	—	4	78	oblig.	2	—	75 (Prima turnte Winters nicht)	55	Turnplatz bei dem Schulgebäude, Turnsaal in demselben. — Bisher 2 Turnlehrer, von denen der in turnerischen Kreisen wegen seiner Leistungen im Gebiete der Turnlitteratur hochgeachtete Oberlehrer Dr. Meyer (früher in Aurich), neuerdings nach Clausthal versetzt ist.
H.-Münden, höhere Bürgerschule	5	2	7	173	oblig.	3	—	163	163?	Turnplatz nebst Turnhalle in gemeinschaftlicher Benutzung mit dem Männer-Turnverein; die Vorschule bildet die 3. Abtheilung. Der Turnlehrer hat den Lehrcursus der Berliner Central-Turnanstalt absolviert.
Northeim, höhere Bürgerschule	?	—	?	140	fac.	1	—	120	—	Schöner Turnplatz außerhalb des Ortes. — Lehrkraft empirisch vorgebildet. — Schulprogramm fehlt.
Osterode, höhere Bürgerschule	6	2	8	110	fac.	2	—	60	—	Turnplatz 20 Minuten entlegen; die Vorschule turnt nicht. — Lehrkraft empirisch vorgebildet.

4. Turnen an der Universität Göttingen.

Die Universität hat keinerlei Einrichtungen zur Einschulung der Studenten (Philologen, eventuell auch Theologen) für die Ertheilung von Jugendturnunterricht; sie besitzt weder Turnplatz noch Winterturnraum. Allerdings ist der Universitäts-Fechtlehrer bestallungsmäßig zur Ertheilung von Voltigier- und Turnunterricht verpflichtet, das persönliche Turnen der Studenten ist aber trotzdem fast Null.

Turngeschichte, Theorie des Turnens, Turn-Pädagogik liegen außerhalb des Lehrkreises der Universität.

Es besteht ein akademischer Turnverein mit angeblich 40—50 Mitgliedern.

---

5. Turnen in Privat-Anstalten und Mädchenschulen.

Beide Kategorieen von Schulen sind in den südlichen Theilen der Provinz Hannover sehr wenig entwickelt. Es mag möglich sein, daß hin und wieder in Gärten und Hofräumen sich Reck und Barren aufgestellt finden, jedoch ist nicht bekannt geworden, daß irgendwo im Göttingen'schen, Grubenhagen'schen oder am Harz in Privatschulen oder Mädchenschulen ein schulgemäßes Turnen bestehe.

Hannover. Edm. Sonne.

Westliches Deutschland.

Statistik

des

Schulturnens in Deutschland.

Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft

herausgegeben

von

J. C. Lion.

Fünfte Lieferung.

Leipzig,

Verlag von Ernst Keil.

1871.

Die Abnahme einer Lieferung verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes.

XX.

Das Turnen in den Unterrichtsanstalten

der

Provinz Hessen-Nassau,

im Sommer 1869.

Vorbemerkung.

Die nachfolgenden Angaben über das Turnen in der Provinz Hessen-Nassau beruhen in der Hauptsache auf den Ermittelungen, die ich bei einer im Sommer 1869 im amtlichen Auftrage in die genannte Provinz unternommenen Reise, „um von dem Stande und Betriebe des Turnwesens daselbst Kenntniß zu nehmen", an Ort und Stelle angestellt habe. Da mir hauptsächlich aufgegeben war, die Schullehrer-Seminarien und eine größere Anzahl in der ministeriellen Verfügung namentlich aufgeführter Gymnasial- und Reallehranstalten zu besuchen, so kann ich auch nur über diese Anstalten ausführlichere Nachricht geben.

Doch werde ich auch Einiges, was ich anderweitig über die Turnverhältnisse in Hessen-Nassau und die seitherigen Veränderungen, besonders im Lehrerpersonal, in Erfahrung gebracht habe, mittheilen. Dr. Euler.

---

1. Geschichtliches.

Von den die Provinz Hessen-Nassau bildenden Landestheilen hatte vor dem Jahre 1866 einen geordneten, regelmäßigen, von Staatswegen eingeführten und in den Schulorganismus der Knaben- wie Mädchenschulen aufgenommenen Schulturnunterricht ganz besonders die ehemalige freie Stadt Frankfurt a. M. Hier war es Jahn*), welcher 1815 zum Turnen anregte und eine freiwillig zusammengetretene Schaar von Schülern des Gymnasiums zur Gründung eines Privat-Turnplatzes veranlaßte, der aber 1820 wieder geschlossen wurde. Gleichzeitig mit Jahn begann Diesterweg in der Musterschule mit 50—60 Knaben zu turnen, hörte aber auch schon 1819 wieder auf. Das Interesse für das Turnen war jedoch nicht erloschen, und bereits 1824 wurde dasselbe in den Lehrplan der drei neu gegründeten evang. Volksschulen aufgenommen; die thatsächliche Einführung scheiterte aber an dem Mangel eines geeigneten Turnplatzes. Auch die Schüler des Gymnasiums unterließen das Turnen nicht ganz, und ebenso verhielt es sich im Waisenhause, der Muster- und israelitischen Realschule und in verschiedenen Privat-Erziehungsanstalten. 1833 bildete sich ein Turnverein von jungen Männern zur Vornahme geordneter Leibesübungen. Seit 1830 ist es August Ravenstein, welcher für Hebung des Turnens in Frankfurt und auch in weiteren Kreisen unermüdlich thätig gewesen ist und sich um dasselbe große Verdienste erworben hat. 1838 trat unter Leitung Desselben eine allgemeine Turnanstalt in Frankfurt ins Leben, in welcher Knaben, Mädchen, junge Leute und selbst ältere Männer turnten. Die städtischen Behörden billigten und begünstigten das Unternehmen, stellten jedoch die Bedingung, daß

1) die Turnstunden nicht mit der Zeit des Schulunterrichtes zusammenfallen;
2) das Turngeld für Zöglinge öffentlicher Schulen auf die Hälfte gesetzt und 12 Waisenkindern stets unentgeltliche Theilnahme gestattet;
3) für Local, Anschaffung und Unterhaltung der Geräthe bestens Sorge getragen werde;
4) die Anstalt als Privatanstalt zu betrachten und als solche der Schulbehörde untergeordnet sei;
5) die Theilnahme an dem Turnunterrichte nicht als ein Theil des öffentlichen Unterrichtes an den Schulen angesehen werde; und
6) Gehilfen oder Mitlehrer nur mit Genehmigung der vorgesetzten Schulbehörden anzustellen seien.

---

*) Die folgenden Notizen sind größtentheils der Schrift von A. Ravenstein: „Denkschrift zur Beleuchtung einiger wünschenswerther Verbesserungen in der Betriebsweise des Turnunterrichtes in Frankfurt a. M.", Frankfurt a. M. 1869, entnommen.

Die Anstalt des A. Ravenstein hob sich sichtlich. Die Schülerzahl war von 72 Schülern 1845 bereits auf 750 gestiegen und der städtische Kostenzuschuß wurde von 600 Gulden auf 1500 Gulden erhöht. Der Turnplatz war erweitert und eine eigene Turnhalle erbaut worden.

Ein neuer Zeitabschnitt für das Turnen in Frankfurt a. M. datiert vom Jahre 1853. Die Turnanschauungen von A. Spieß, mit dem A. Ravenstein in nahem Verkehre stand, brachen sich auch in Frankfurt Bahn und die städtischen Behörden verlegten das Turnen der Knaben (und bezw. der Mädchen) in die Schulen selbst und machten es zu einem obligatorischen Unterrichtsgegenstande. Eine Anzahl von Lehrern bildete sich unter der Anleitung von Spieß — der seine Turnweise persönlich in der Musterschule eingeführt hatte — in Darmstadt als Turnlehrer aus. In Folge dieser Maßregeln hörte die Ravenstein'sche Turnanstalt 1856 auf, eine öffentliche zu sein und gieng auch als Privatanstalt 1862 gänzlich ein.

Im Sommer 1869 waren nach S. Ravenstein mit den nöthigen Räumlichkeiten versehen und hatten das Turnen für Knaben und Mädchen obligatorisch eingeführt:

a) die Musterschule,
b) die höhere Bürgerschule,
c) die israelitische Realschule,
d) die katholischen Knaben- und Mädchen-Volksschulen.

Und für Knaben:

a) das Gymnasium,
b) die (katholische) Selectenschule,
c) die mittlere Bürgerschule,
d) die Gewerbschule.

Aus Mangel an Turnhallen turnten nur im Sommer die Knabenclassen

a) der Weißfrauenschule,
b) der Allerheiligenschule,
c) der Dreikönigschule.

Turnunterricht erhielten nicht:

a) die katholische englische Selectenschule,
b) die St. Katharinenschule.

Desgleichen war der Turnunterricht (nach amtlicher Angabe) noch nicht eingeführt:

a) in den Unterrichts-Anstalten der isrealitischen Religions-Gesellschaft,
b) in der Handelsschule der polytechnischen Gesellschaft.

In Betreff der Organisation des Turnunterrichtes in Frankfurt sind demnach die Verhältnisse nach vielen Seiten hin sehr günstig; die meisten Unterrichtsanstalten besitzen ihre eigenen Turnräumlichkeiten in unmittelbarer Nähe der Schule, das Turnen ist reines Massenturnen, die Turnstunden liegen innerhalb der anderen Schulstunden und werden in der großen Mehrzahl von Lehrern der Schule ertheilt, Alles Dinge, die an sehr vielen Orten noch zum großen Theil zu den frommen Wünschen gehören.

Dies sind große Lichtseiten des Turnens in Frankfurt. Doch fehlten auch nicht die Schattenseiten. Hören wir aus früherer Zeit zunächst einen Bericht, wie es im März 1866 mit dem Turnen in Frankfurt stand. Derselbe ist mitgetheilt in Dr. Kloss: Neue Jahrbücher für die Turnkunst, XII. Band (Jahrgang 1866), S. 116. Dieser Bericht bestätigt im Allgemeinen die S. Ravenstein'schen Ausführungen und hebt ebenfalls hervor, „daß die Behörden im Princip anerkannt haben, daß das Turnen als obligatorischer Unterricht" eingereiht werden müsse in den Lehrplan jeder einzelnen Anstalt, und daß er am Förderlichsten durch Lehrer der Anstalt selbst ertheilt werde. Doch stoße die Verwirklichung des Princips auf große Hindernisse. Schwer zu beschaffen seien die Räumlichkeiten, schwer sei es auch, die leitenden Kräfte im Lehrerpersonal zu finden. Das erstere dieser Hindernisse würde mit fortgesetztem guten Willen von Oben mehr und mehr beseitigt werden, da verschiedene Volksschulen neue Locale erhielten. Vollkommen zureichende Räumlichkeiten hätten bis jetzt, d. h. bis zum Jahre 1866, nur: die Musterschule, die höhere Bürgerschule, die mittlere Bürgerschule, die israelitische Realschule. „Dem letzteren Mißstande aber", heißt es weiter, „kann nur dadurch gründlich abgeholfen werden, daß die Behörde, wie Spieß es verlangt hat, bei Anstellung der Lehrer auch auf Tüchtigkeit im Turnunterricht Rücksicht nimmt. Dann werden die Bildungsanstalten für Turnlehrer die ihnen gebührende Berücksichtigung finden. Vor 12 bis 15 Jahren wurden die Lehrer, welche den Turnunterricht übernehmen wollten, nach Darmstadt geschickt; jetzt denkt man nicht mehr an diese so wichtige Maßregel; man glaubt, wer in der Jugend selbst geturnt habe, könne mit Hilfe eines Leitfadens leicht in die Uebung des Unterrichtes kommen; man läßt sie höchstens einmal in einer anderen Anstalt hospitieren oder ein Paar dürftige Anweisungen von diesem oder jenem gefälligen Lehrer suchen, und schließlich giebt man aus Bequemlichkeit einen wesentlichen Theil

des Princips wieder auf, indem man einen sog. Turnlehrer par excellence für eine oder mehrere Anstalten annimmt. Daß das Gymnasium bereits diesen Ausweg eingeschlagen hat, wollen wir entschuldigen mit dem Umstand, daß die hier wirkenden Lehrer seltener die nöthige Vorbildung gehabt haben und zum größten Theil auch wohl nicht mehr die körperliche Frische und Elasticität besitzen; doch dürfte es auch diesem Lehrerkreise wohlgethan sein, allmählich mit dem Vorurtheil zu brechen, ein Graduirter sei zu gut für solchen Unterricht. Zu unserer Freude ersehen wir aus dem Jahresberichte der katholischen Mädchen-Volksschule, daß sich „das Lehrerpersonal mit Liebe der Pflege des Mädchenturnens unter Anleitung des gewandten Turnlehrers, Herrn Simon Ravenstein, hingiebt" (der auch an der Stelle des Prof. Schmidt den Turnunterricht am Gymnasium übernommen hat). Was die verschiedenen Schulanstalten im Turnen leisten, ist von den meisten nicht anzugeben, da alle, bis auf die Musterschule und israelitische Realschule, Turnprüfungen bis jetzt nicht veranstalten. Wir können nicht glauben, daß ein principieller Grund hier obwalte; äußere Hindernisse dürften aber doch einen so wichtigen Unterrichtszweig nicht allzulange der öffentlichen Controle entziehen."

So weit jener Bericht.

Auch Simon Ravenstein in der oben angezogenen Denkschrift weist S. 7 und später darauf hin, daß „unter der Zahl der ordentlichen Lehrer (in Frankfurt sowohl wie an anderen Orten) nicht immer die gerade für die Ertheilung des Turnunterrichtes geeigenschafteten Männer leicht zu finden sind". Er beklagt, daß noch nicht alle Frankfurter Schulen mit den nöthigen Turnbetriebsmitteln ausgestattet sind und obligatorischen Turnunterricht in allen Classen eingeführt haben; er hält wöchentlich 2 Turnstunden für zu wenig, und wünscht sie verdoppelt; er verlangt öffentliche Spiel- bezw. Turnplätze für die Jugend und einen gleichmäßigen Turnbetrieb, „die Durchführung einer Unterrichtsweise, welche — ohne reglementarisch gebunden zu sein — die bestehenden Systeme vermittelt und das Gute jedes derselben verwerthet". Den Turnunterricht, besonders in den oberen Knaben- und Mädchenclassen, müssen turnerisch vorgebildete Lehrer ertheilen. Jugendwehren, „insofern sie sich aus schulpflichtigen Knaben recrutieren", hält Ravenstein „mindestens" für „überflüssig".

Sehen wir, wie es bis 1866 in dem ehemaligen Herzogthum **Nassau** mit dem Turnen stand.

Im Jahre 1864 erschien bei Besser in Gotha eine Schrift: „Das nassauische Schulwesen in seiner geschichtlichen Entwickelung und gegenwärtigen Gestalt von C. G. Firnhaber". In dieser Schrift werden folgende Andeutungen über den Betrieb der Leibesübungen in Nassau gegeben. Bereits der Lehrplan für die Pädagogien von 1817 hatte auch Gymnastik mit der Bemerkung aufgeführt, „die körperliche Bildung und Uebung verdienen eine besondere Berücksichtigung. Die Lehrer können durch diätetische Belehrungen, durch Gewöhnung an eine der freien Entwickelung der Glieder förderliche Stellung des Körpers, durch Sorge für reine Luft und gehörige Temperatur der Lehrzimmer, durch Sorgfalt für die äußere Reinlichkeit, durch strenge Wachsamkeit über Alles, was die Unschuld gefährden kann, mittelbar sehr viel zur Erhaltung der Gesundheit seiner Zöglinge beitragen, unmittelbar auf den botanischen Excursionen und Spaziergängen durch Angabe und Leitung bewegender Spiele. Ein besonderer Platz zu den gymnastischen Uebungen und wo möglich ein sicherer Badeplatz solle hergestellt werden. Der Lehrplan für das Gymnasium von 1817 überließ dagegen „Tanzen, Reiten, körperliche Uebungen und Schwimmen dem Privatunterrichte", jedoch unter steter genauer Aufsicht und Leitung".

So wurde ein Reitlehrer für Hadamar und Weilburg angestellt, auch ein Schwimmlehrer an den auf Staatskosten erhaltenen Schwimmanstalten, „während die Reit- und Schwimmstipendien in Wiesbaden später in Wegfall kamen, da die Ständekammer die betreffenden Beiträge verweigerte".

Auch für das Seminar waren schon 1817 gymnastische Uebungen vorgeschrieben worden. Seit 1830 versuchte das Gymnasium zu Weilburg dieselben einzuführen. „Anfangs nicht genehmigt, wurden dieselben doch später in physischer und psychologischer Hinsicht als gut angesehen, wenn die Uebungen nicht übertrieben und alle Seiltänzerkunststücke, wie alle das Blut zu sehr erhitzenden und nach dem Kopfe treibenden Uebungen vermieden würden."

1837 geschah die obligatorische Einführung der Uebungen auf ebener Erde, man bewilligte die Mittel zur Errichtung eines Turnplatzes, verpflichtete sämmtliche Lehrer zur Mitbeaufsichtigung, verbot aber das Exercieren mit Gewehr und alle Turnfahrten.

Der Lehrplan von 1846 verlangt: „daß auf Betreibung der gymnastischen Uebungen ungesäumt Bedacht genommen werde; dieselben sollten unter Verantwortlichkeit, Aufsicht und Leitung eines besonderen Lehrers stehen, während die übrigen Lehrer durch häufige Anwesenheit ihre Theilnahme bezeugen und mit darüber wachen würden, daß das Ungehörige und Zweckwidrige fern gehalten werde. Die Uebungen sollten sich auf das Einfache beschränken und in einem stufenmäßigen Gange zu dem Schwereren, nie Gekünstelten, führen. Von der Theilnahme dürften die Schüler nur auf ausdrücklichen schriftlichen Wunsch der Eltern dispensiert werden."

Es wurden Turnplätze in Hadamar und Wiesbaden hergestellt und Remunerationen für die Turnlehrer bewilligt. Auch an beiden Seminarien (Montabaur und Usingen) wurde „längere Zeit ernstlich geturnt". Freilich bestimmte stets die Persönlichkeit des Turnlehrers, die besondere Begünstigung durch den Director und das Lehrercollegium das Turnen. „Die ausgesprochene Verbindlichkeit hatte keineswegs eine günstige Folge für die Betreibung des Turnens."

1854 wurde eine Reorganisation des Turnunterrichtes beabsichtigt, und Spieß von Darmstadt herbeschieden. Die Sache „scheiterte aber an verschiedenen Umständen". In einer Notiz in den Neuen Jahrbüchern für die Turnkunst (Bd. VI, S. 216) aus dem Jahre 1860 wird die Klage ausgesprochen, daß in Bezug auf das Turnen „bislang wenig oder gar nichts gethan worden sei. Gymnastische und andere Leibesübungen an den höheren Lehranstalten, theilweis, wie Sachkundige versichern, flau betrieben und thatkräftiger Leitung entbehrend, daneben etliche Turnvereine, in der 48ger Zeit ins Dasein gerufen, aber später wieder der Selbstauflösung verfallen oder polizeilich zu Grabe geleitet. — — Von einer Verpflanzung des Turnens in die Elementarschule auf das Land war so wenig als irgendwo anderwärts die Rede." Es wird dann allerdings von der erfreulichen Wahrnehmung gesprochen, daß (im Jahre 1860) der Sinn und das Interesse für das Turnen sich allerwärts im Lande rege, und berichtet, daß ein Mitglied des Landtages, Medicinalrath Dr. Zeis von Wiesbaden, die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die gymnastischen Uebungen gelenkt habe, „welche jetzt nach Pestalozzischer Methode in England in Aufnahme gekommen sind, und die in ihrer Einfachheit und Zweckmäßigkeit auch zur Einführung in die Elementarschulen sich eignen". Dr. Zeis spricht hierauf den Wunsch aus, die herzogl. Regierung möge den angeregten Gegenstand einer näheren Prüfung unterziehen.

Im Jahre 1861 beantragte der gesammte Ausschuß der vereinigten Kammern: „Es möge die herzogliche Regierung Fürsorge treffen, daß dem Turnunterrichte bei seiner allgemein anerkannten Nützlichkeit nicht nur bei den höheren Lehranstalten des Landes, wo derselbe zwar bereits eingeführt ist, aber lässig betrieben wird, alle Aufmerksamkeit zugewendet, sondern daß derselbe auch bei den Elementarschulen für die männliche Jugend obligatorisch eingeführt und zu dem Ende neben anderen zu diesem Zwecke geeigneten Anordnungen das Turnen bei beiden Landesseminarien in Montabaur und Usingen unter die Unterrichtsgegenstände aufgenommen und für die Anstellung tüchtiger Turnlehrer daselbst thunlichst bald Sorge getragen werde." Ein Gymnasiallehrer (der jetzige Rector der städtischen höheren Töchterschule, Weldert) machte 1862 einen 5wöchentlichen Turncursus bei Dr. Kloss in Dresden durch.

Ein Gesetzentwurf in Betreff der Einführung des Turnens als obligatorischen Unterrichtsgegenstand bei allen Schulen kam in Folge des ausgebrochenen Kampfes zwischen Regierung und Ständen nicht zur Vorlage. In Wiesbaden verlangte der Magistrat die Einführung des Turnens in allen städtischen Schulen (Kloss N. J. Bd. X, S. 362).

Im Militairturnen schloß sich Nassau an das „preußische System" an (Kloss N. J. Bd. VII, S. 197, Bd. VIII, S. 280).

Seit 1866 wurde das Turnen an verschiedenen höheren Lehranstalten in Nassau neu eingeführt. Von 1867 ab wurde in der Central-Turnanstalt zu Berlin eine Zahl von Turnlehrern ausgebildet, 1867/68 5, 1868/69 6 (1869/70 7, 1870/71 2, davon 1 aus Frankfurt a. M., also im Ganzen bis jetzt 20 Turnlehrer).

Im früheren Kurfürstenthum Hessen wurde in einzelnen Anstalten schon früh geturnt, in Rinteln seit 1819, dann traten aber manche Unterbrechungen ein. An anderen Anstalten wurde das Turnen in den dreißiger Jahren eingeführt, so in Hersfeld, oder Anfangs der vierziger, wie in Marburg, wo der 1835 für die Schüler des Gymnasiums innerhalb der Stadt erworbene Spielplatz 1841 mit Turngeräthen versehen und unter Leitung eines Turnlehrers gestellt wurde. Das Turnen war aber, wie es scheint, nicht obligatorisch.

Auch besonders dem Schwimmen wurde von Seiten der Schulen große Sorgfalt zugewendet. In den Schulprogrammen aus jener Zeit wird eingehend desselben Erwähnung gethan, und es wird, wie von Turnprüfungen, so auch von Schwimmprüfungen und Belohnungen für die besten Schwimmer berichtet.

Am 29. October 1849 wurde vom kurfürstlichen Ministerium des Innern eine Verfügung folgenden Inhalts für die Gymnasien erlassen: „Die körperlichen Uebungen sind auf das Exercieren und Schwimmen auszudehnen. Zur Theilnahme am Turnen und Exercieren sind alle Schüler verpflichtet, sofern nicht ein körperlicher Fehler oder der begründete Wunsch der Eltern entgegensteht" (Programm des Gymnasiums zu Marburg von 1850). Später aber griff eine andere Anschauung betreffs des Turnens Platz. Unterm 9. Januar 1855 wurde vom Ministerium verfügt: „Der Unterricht in Leibesübungen ist als ein zur Theilnahme verpflichtender Lehrgegenstand der Gymnasien lediglich auf die drei unteren Classen zu erstrecken, den Schülern der drei oberen Classen jedoch die Theilnahme an dem gedachten Unterrichte einstweilen fernerhin zu ge-

statten" (Programm von 1855). Aber auch der obligatorische Charakter des Turnens der drei unteren Classen wurde wieder aufgehoben, wenigstens sehr gemildert, in folgender Verfügung vom 14. Januar 1858: „Die in dem Beschlusse vom 5. Januar 1855 ausgesprochene Beschränkung des Unterrichtes in den Leibesübungen, als eines zur Theilnahme verpflichtenden Lehrgegenstandes, auf die Quarta, Quinta und Sexta wird, wie bereits früher für das Gymnasium zu Hersfeld, so nunmehr auch für die Gymnasien zu Kassel, zu Marburg, zu Fulda und zu Rinteln vom kommenden Sommersemester an bis auf Weiteres in der Weise außer Anwendung gesetzt, daß eine Entbindung von dieser Theilnahme auf den begründeten Wunsch der Eltern den Gymnasialdirectoren vorbehalten bleibt" (Programm von 1858).

Im Jahre 1864 wurde von der Ständeversammlung in Kassel die Einführung des Turnens in den Schullehrer-Seminarien gefordert und 1865 ein Ersuchen an die Staatsregierung beschlossen, dem Turnen sorgsame Pflege angedeihen zu lassen, auch sich zur Bewilligung der erforderlichen Mittel bereit erklärt (Kloss N. J. Bd. XI, S. 150). Die Regierung sandte in demselben Jahre einen Lehrer nach Dresden, um einen Turncursus bei Dr. Kloss durchzumachen.

Das Turnen oder vielmehr die „gymnastischen Uebungen" beim Militair — das Wort „turnen" durfte bei Strafe in keiner militairischen Meldung vorkommen (Kloss N. J. Bd. VII, S. 338) — war 1861 wieder eingestellt worden.

Die Central-Turnanstalt besuchten aus dem Regierungsbezirk Kassel 1867/68 1 Lehrer, 1868/69 2, (1869/70 5, 1870/71 6 Lehrer, also im Ganzen bis jetzt 14 Lehrer. Die Gesammtzahl der Lehrer, welche die Central-Turnanstalt besucht haben, beträgt für die Provinz bis jetzt 34 Lehrer, welche jedoch nicht alle in turnerischer Thätigkeit sind). Außerdem unterzogen sich 6 Lehrer (aus Cassel, Hanau, Hersfeld, Fulda, Marburg) der Turnlehrerprüfung zu Berlin.

Schließlich ist noch des fürstlich Waldeck'schen evang. Landesgymnasiums zu **Corbach** zu gedenken, welches ebenfalls zum Ressort des Provinzial-Schulcollegiums zu Cassel gehört.

Im Programm des Gymnasiums von 1855 wird ein Conferenzbeschluß, vom 24. April 1854, folgenden Inhalts mitgetheilt: „Der Turnunterricht soll nach dem im Sommer 1854 zur Anwendung gekommenen Link'schen (sic!) Systeme fürs erste auch im Sommer 1855 an 2 Nachmittagen in der Woche ertheilt werden." Es scheint dies eben nur versuchsweise geschehen zu sein. Denn in einer Verfügung des fürstlichen Consistoriums vom 12. April 1856 „wird genehmigt, daß vom Gymnasium ein Lehrer nach Darmstadt abgesendet werde, um das Spieß'sche Turnsystem nach eigener Anschauung kennen zu lernen und dann auf das Corbacher Gymnasium zu übertragen" (Programm von 1857). In einer weiteren fürstlichen Verfügung vom 24. Mai 1860 darf „der Turnunterricht bis Pfingsten ausgesetzt bleiben. Zur Betheiligung des Turnlehrers an dem in Dresden vom Director Kloss eröffneten Cursus für Turnlehrer wird die beantragte Vergütung bewilligt" (Programm von 1860).

---

2. Turnverhältnisse.

I. Das Turnen an den Elementarschulen.

Vom Turnen an den Elementarschulen in den Städten und auf dem Lande läßt sich noch wenig berichten. Dasselbe wurde 1869 nur vereinzelt in den ersteren, fast gar nicht auf dem letzteren betrieben. Es stellten sich dem Turnunterrichte neben den äußeren Schwierigkeiten auch noch manche Vorurtheile entgegen. Als bezeichnend für das geringe Verständniß der Bedeutung des Turnens selbst bei dem gebildeteren Theile der Bevölkerung diene die Aeußerung eines sonst wohl unterrichteten Mannes aus der Nähe Frankfurts a. M.: „So lange noch die Affen im zoologischen Garten zu Frankfurt ihre Kunststücke viel besser machten, so lange sei das Turnen der Knaben überflüssig." Doch ist andererseits auch anzuerkennen, daß allmählig eine bessere Einsicht Platz greift, und besonders die städtischen Behörden die Nothwendigkeit der endlichen Einführung des Turnens in allen Schulen anerkennen, auch Vorbereitungen dazu hier und da bereits gemacht wurden.

Am meisten ist für das Turnen der Elementarschulen geschehen in Frankfurt a. M. und in Wiesbaden, wo dasselbe Turnplätze und Turnhallen besitzt. Außerdem wurde geturnt z. B. in den Stadtschulen zu Cassel, Marburg, Rinteln, Hersfeld, Eschwege, Schmalkalden, Schlüchtern. Es wurde nicht geturnt unter anderen in den Stadtschulen zu Montabaur, Homburg v. d. H., Fulda, Hanau, Homberg, Geisenheim, Ems, Hadamar, Weilburg, Dillenburg, Rotenburg, Corbach.

Von Dörfern, in welchen Turnunterricht, freilich unter den einfachsten Verhältnissen, statt-

fand, sind: Horressen bei Montabaur und Ellenhausen bei Selters zu erwähnen, in welchen die Lehrer Briel und Weimer, die die Central-Turnanstalt besucht hatten, mit ihren Schülern turnten.

II. Das Turnen an den Schullehrer-Seminarien.

Die Provinz Hessen-Nassau besitzt 5 königliche Seminarien:

1) Das kathol. Seminar zu Fulda mit 3 Classen;
2) das evang. Seminar zu Homberg mit 3 Classen;
3) das evang. Seminar zu Schlüchtern mit 3 Classen;
4) das kathol. Seminar zu Montabaur mit 3 Classen;
5) das evang. Seminar zu Usingen (wohin es 1851 von Idstein verlegt wurde) mit 3 Classen.

Die 3 ersteren liegen im Regierungsbezirk Cassel, die beiden letzteren im Regierungsbezirk Wiesbaden. Fulda hatte im Sommer 1869 52, Homberg 70, Schlüchtern 68, Montabaur 62, Usingen 85, also zusammen 337 Zöglinge, von denen für immer nur 2 vom Turnen dispensiert waren, davon 1 wegen Lahmheit.

Das Turnen begann zu Montabaur und Usingen (bezw. Idstein) schon früh, zu Schlüchtern 1844, zu Homberg 1866 und zu Fulda 1867.

Den Turnunterricht ertheilten:

1) zu Fulda, Stipendiat (Hilfslehrer) Böhm*), ohne besondere technische Vorbildung (gegenwärtig ist Turnlehrer der Seminar- und Musiklehrer Sermond, auf der Central-Turnanstalt gebildet), in je $1^1/_2$ Stunden täglich im Sommer;
2) zu Homberg, Seminarlehrer Diesner, Zögling der Central-Turnanstalt 1859/60, seit 1866 in wöchentlich 4 Stunden im Sommer, gegen eine Remuneration von 40 Thlr.;
3) zu Schlüchtern, Seminarhifslehrer Leimbach, Zögling der Central-Turnanstalt 1868/69, seit 1869 in wöchentlich 4 Stunden im Sommer;
4) zu Montabaur der städtische Lehrer Acht, Zögling der Central-Turnanstalt 1867/68, seit 1868 in wöchentlich 2 Stunden im Sommer, gegen eine Remuneration von 80 Fl.;
5) zu Usingen, a. der Seminarhilfslehrer Zeppenfeld, Zögling der Central-Turnanstalt 1868/69, seit dem Sommer 1869 und (seit längerer Zeit) b. Turnlehrer Schweighöfer, ein Zimmermeister; letzterer gegen eine Remuneration von 120 Fl. Beide ertheilten 4 Turnstunden wöchentlich im Sommer und Winter. (Lehrer Zeppenfeld erhielt später eine anderweitige Stellung zu Ems.)

Blos Turnunterricht, ohne anderweitigen Unterricht am Seminar, ertheilten also die Turnlehrer Acht und Schweighöfer.

Besondere Summen zur Instandhaltung der Turngeräthe u. s. w. waren im Etat der Anstalt angesetzt: 40 Thlr. zu Montabaur und 15 Fl. zu Usingen.

Als Turnplätze wurden in Schlüchtern und Usingen die Schulhöfe benutzt, in Fulda der Garten. Homberg und Montabaur hatten besondere neben der Schule gelegene Turnplätze. Geräumig und schattig, und auch zur Ausführung von Turnspielen geeignet waren blos die Turnplätze zu Usingen und Homberg. Sehr beschränkt an Raum waren die drei übrigen, doch der zu Montabaur erweiterungsfähig. In Schlüchtern waren die Mittel zur Anlage eines neuen Turn- und Spielplatzes bereits bewilligt.

Eine besondere Turnhalle besaß kein Seminar und wurde im Winter, also zu einer Zeit, in der das Turnen für die Seminaristen von besonderer Wichtigkeit ist, gar nicht geturnt in Fulda, Homberg, Schlüchtern und Montabaur, während in Usingen der Musiksaal wenigstens zu Frei- und Ordnungsübungen benutzt wurde. In bestimmte Aussicht genommen waren übrigens Turnhallen in Schlüchtern und Usingen und für erstere bereits der Plan entworfen. In Homberg und Fulda sind Neubauten für das Seminar beabsichtigt und werden dann auch Turnhallen erbaut werden.

Die Geräthseinrichtung der Turnanstalten war noch an allen Anstalten mangel- und lückenhaft. Es waren nicht einmal sämmtliche im „Neuen Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen" aufgeführten Turngerüste und Geräthe vorhanden. Reck und Barren fanden sich an jedem Seminar, wenn sie auch nicht überall in genügender Zahl vorhanden waren, die vorhandenen waren zum Theil mangelhaft construirt. Ein Klettergerüst fehlte zu Montabaur und Fulda. An den 3 anderen Seminarien war dasselbe unvollständig. Eine Vorrichtung zum Tiefspringen war nirgends; desgleichen gab es keine Schwebe-

*) Zögling der Central-Turnanstalt 1869/70.

balken. 2 Anstalten, Usingen und Homberg, hatten statt deren Schwebebäume. Ein Springpferd besaßen: Fulda, Schlüchtern und Usingen, einen Springbock blos Montabaur.

Dem Turnunterricht lag überall der erwähnte „Neue Leitfaden" zu Grunde, besonders bei den Frei- und Ordnungsübungen. Die Uebungen an den im Leitfaden nicht behandelten Geräthen wurden im Anschluß an die Uebungen der Central-Turnanstalt, bezw. an Dieter's „Merkbüchlein für Turner" gelehrt. Zum Theil noch geringe Berücksichtigung fanden die Stab-, Seilspring- und Schwebeübungen, gar keine die Tiefsprungübungen. Die Freiübungen auf der Stelle wurden an allen Anstalten vorgenommen, die Ausführung der Ordnungsübungen war auf dem kleinen Turnraume in Fulda und Schlüchtern zum Mindesten sehr erschwert. Für Turnspiele waren diese Plätze gar nicht geeignet, eben so wenig der Turnplatz zu Montabaur. Auch in Usingen waren bis dahin keine Turnspiele gespielt worden, während in Homberg dieselben Berücksichtignung fanden.

Die Seminaristen erhielten 3mal wöchentlich je 1 Turnstunde in Usingen, 2mal je 1½ Stunden in Fulda, je 1 Stunde in Montabaur und Homberg, und ebenso die beiden unteren Classen] in Schlüchtern, während die erste Classe daselbst, allerdings ausnahmsweise 1869, wöchentlich nur eine Turnstunde hatten. In Ermangelung einer Turnhalle fiel das Turnen bei ungünstiger Witterung in Fulda und Homberg einfach aus, während in Montabaur dasselbe in diesem Falle möglichst auf einen anderen Tag verlegt, und in Schlüchtern in den Gängen des Schulgebäudes wenigstens Freiübungen vorgenommen wurden. Somit hatte z. B. in Homberg jeder Seminarist durchschnittlich im Sommer, d. h. also im Jahre im Ganzen 32, also in einem 3jährigen Cursus Alles in Allem 96 Turnstunden!

Turnkür war in den Erholungsstunden gestattet in Montabaur, sobald mehrere Seminaristen sich übten und sich gegenseitige Hilfe leisten konnten, in Homberg, hier aber nur unter Aufsicht der Vorturner, in Schlüchtern und Fulda.

Die Turnstunden fanden statt in Fulda des Abends von 7—8½ Uhr an jedem Wochentage, in Homberg Montags und Donnerstags von 5—6 und 6—7 Uhr, in Schlüchtern Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 4—5, in Usingen an denselben Tagen im Sommer von 6—7, im Winter aber Mittwochs und Sonnabends von 3—5, in Montabaur Donnerstags und Freitags von 5—7 bezw. von 5—6.

Ebenso verschiedenartig, wie die Turnzeit, war die Zusammensetzung der Turnclassen in den Turnstunden. In Montabaur waren stets alle Classen in der Turnstunde vereinigt, und turnten unter persönlicher Leitung des Lehrers. Eine Gliederung in Turnriegen bestand bis dahin nicht. In Fulda bildete jede Classe eine Turnabtheilung, ebenfalls ohne Vorturner. In Usingen waren in einer Stunde alle 3 Classen combiniert, in den 3 anderen Stunden turnten je 2 Classen zusammen. Jede Classe war nach der Größe geordnet, in 2 Riegen getheilt, deren Vorturner, welche zeitweilig für dieses Amt besonders unterwiesen wurden, aus den beiden ersten Classen genommen waren. In Homberg waren die erste und die Hälfte der zweiten Classe zur ersten Abtheilung vereinigt, die andere Hälfte der zweiten Classe und die dritte zur zweiten Abtheilung. Jede Abtheilung zerfiel nach der Größe in 4 Riegen. Die Vorturner und ihre Stellvertreter (Anmänner) waren für die erste Abtheilung Seminaristen der ersten, für die zweite Seminaristen der zweiten Classe. Der Turnlehrer beabsichtigte aber, alle Vorturner aus der ersten Classe zu nehmen. Oefter vereinigte der Lehrer beide Abtheilungen zur gemeinschaftlichen Ausführung von Ordnungs-(taktischen)Uebungen und ebenso je zwei Riegen, um die Turnübungen an den Geräthen unter seiner Leitung als Gemeinübungen darstellen zu lassen. Die Vorturner wurden besonders unterwiesen und erhielten auch Anleitung zum Befehligen der Freiübungen.

In Schlüchtern turnte je eine Hälfte der ersten Classe mit der zweiten und dritten zusammen und dienten die Seminaristen der ersten Classe möglichst als Vorturner und Anmänner für die 3 Riegen, in die jede Abtheilung zerfiel. Noch ist zu bemerken, daß bei den Seminaristen dieses Seminars auch zu Anfang und zu Ende des Semesters eine Prüfung ihrer Leistungsfähigkeit stattfand.

Zu einer methodischen Ausbildung der Seminaristen zu Turnlehrern waren erst geringe Anfänge gemacht. Eine theoretische Unterweisung der ersten Seminarclasse in besonderen Stunden war an keiner Anstalt angesetzt.

Seminarübungsschulen bestanden nur in Homberg und Schlüchtern. Erstere erhielt bis dahin noch keinen Turnunterricht, letztere turnte unter der Leitung des Turnlehrers Leimbach und eines anderen Lehrers (Schwarzhaupt) ohne Betheiligung der Seminaristen. Applikatorischen Unterricht an Schüler ertheilten somit die Seminaristen an allen Seminarien noch nicht. Um sie einigermaßen zur Ertheilung von Turnunterricht zu befähigen, mußten in Montabaur gelegentlich Seminaristen der ersten Classe solche aus der dritten unterweisen. Außer-

dem wies der Turnlehrer im Unterricht bei Erklärung der Uebungen auf die Art und Weise, wie dieselben mit Schülern zu betreiben seien, hin. An andern Anstalten erweiterte man die Unterweisung der Vorturner zu Instructionsstunden für den künftigen eigenen Turnunterricht.

Turnprüfungen wurden abgehalten in Usingen (doch wird im Programm des Seminars von 1869 derselben keine Erwähnung gethan) und Homberg. An den anderen Seminarien sollten sie ebenfalls eingerichtet werden.

In die Semesterzeugnisse wurde auch das Turnen aufgenommen in Usingen und Homberg, in das Abgangszeugniß ebenfalls in Usingen und in Montabaur. In den anderen Anstalten sollte es von 1869 ab auch geschehen.

Turnfahrten, bezw. größere Spaziergänge, unternahmen die Seminaristen in Usingen und Homberg (hier etwa dreimal im Jahre). In Montabaur wurden zweimal wöchentlich Nachmittagsspaziergänge gemacht und zugleich botanisiert.

Baden und bezw. Schwimmen unter Führung und Aufsicht eines Lehrers fand überall statt. Die Seminaristen zu Usingen giengen zu einem $1/2$ Stunde entfernten Teich, wo sie jedoch nur badeten, nicht schwammen. In Montabaur führte der Director oder ein Lehrer

(a. Regierungsbezirk Cassel.)

Ort und Anstalt	Geturnt wird seit	Name und Stellung des Turnlehrers	Wo ist der Turnlehrer vorgebildet worden?	Der Turnlehrer ertheilt Unterricht seit	Erhält der Turnlehrer eine besondere Remunerat. und wieviel?	Wieviel Stunden ertheilt der Turnlehrer wöchentlich? im Sommer	im Winter	Ertheilt der Turnlehrer anderweitigen Unterricht an d. Schule?	Zahlen die Schüler besonderes Turngeld?	Besteht e[in] besonder[er] Etat für [In]standhalt[ung] der Tur[n]geräthe?
1. Cassel, königl. Gymnasium	ca. 1839	Oberlehrer Schorre, Gymnasiallehrer Ernst	Gymnas., Universität, hospitirt bei Spieß in Frankf. Gymnasium	1846 1857	130 Rp.	6	nur einige Monate	Beide unterrichten Mathematik, Physik, Naturwissenschaft u. Geographie in d. mittleren und oberen Class.	nein	30 Rp. für Turnen, 50 Rp. für Schwimm[en]
2. Cassel, stdt. höh. Bürgerschule	1845	Boppenhausen, städt. Turnlehrer	Frankfurt bei Ravenstein, bestand d. Tlehrerprüf. 1868	1856	150 Rp. (soll auf 225 Rp. erhöht werden)	6	8	nein	•	40 R[p.]
3. Cassel, städt. Realschule	Mai 1869	Dr. Hornstein, Reallehrer	Frankfurt (Turnlehrerprüf. 1870)	1869	?	4	?	ja, Naturwissenschaft	•	—
4. Eschwege, Realschule nebst Progymnasium	1868	Krantz, ordentl. Lehrer der Vorschule (seit 1870 auch Dr. Bindseil)	Cntr.-Turnanstalt 1868/69 (Central-Turnanst. 1869/70)	1869	60 Rp.	6	6	Gesang und Rechnen in VI	•	25 Rp. f. Mi[ethe] d. Turnpl. [u.] Turnba[lle]
5. Fulda, königl. kath. Gymnas.	1841	Jäneke, Fachturnlehrer	8 Woch. hosp. in d. Centr.-Turnanst., Tlehrerprüf. 1868	1866	100 Rp.	8	4	nein	•	100 Rp. f. T[urnen] u. Schwi[mmen]
6. Fulda, höhere Bürgerschule	1868	Derselbe	•	1868	monatl. 7 Rp. (vorläufig)	4	—	•	•	noch ni[cht]
7. Hanau, königl. Gymnasium	1838, neu eingeführt 1858	Störger, Fachturnlehr. (unterstützt von seinem Bruder als Hilfsturnl.)	Wien b. Stephani (hosp. a. d. Centr.-Turnanst 1871)	1858	200 Rp. incl. d. Miethe für die Anstalt (ist a. 300 Rp. erhöht)	2 (4—7)	2 (4—7)	•	•	nein
8. Hanau, königl. Realschule	1858	Derselbe	•	1858	600 Rp. incl. d. Miethe für die Anstalt	16 *)	16 *)	•	•	•
9. Hersfeld, kön. ev. Gymnasium	vor 1837	Dr. Budérus, Gymnasiallehrer	8 Woch. hosp. in d. C.-Turnanstalt, Tlehrerprüf. 1868	1859	150 Rp.	9, verpflichtet zu 4	2	19 St. Math. in I u. II, Deutsch, Naturg. u. Rechnen in IV und V	•	135 Rp. [f.] Turn- u[nd] Badeanst[alt]
10. Hersfeld, höh. Bürgerschule	1865	Jürgens, städt. Turnl. u. Lehrer d. Vorschule	Central-Turnanstalt 1867/68	1868	90 Rp. (u. 120 Rp. als Tlehr. d. städt. Sch.)	6	6	Vorschule mit 22 Stunden	•	nein
11. Marburg, kön. ev. Gymnasium	1841	Dr. Buchenau, Gymn.-Oberlehrer	Gymnasium zu Cassel	1867	200 Rp.	5	—	Griech. u. Lat. in ob. u. mitl. Classen	•	40 Rp. f[ür] Turnen u[nd] Schwimm[en]
12. Marburg, stdt. Realschule	1867	Kramm, Reallehrer	Gymnasium zu Fulda	1867	80 Rp.	4	4	Geom., Rechnen, Latein. u. Geogr. in allen Classen	•	12 Rp. a[ls] Miethe f[ür] Benutzung [der] Turngerä[the]
13. Rinteln, kön. Gymnasium	1819, neu eingeführt 1841	Dr. Krause, Gymnasiallehrer	Central-Turnanstalt 1868/69	1868	30 Rp.	6, verpflichtet zu 4	6 beabsichtigt	Griech., Lat., Dtsch., Gesch. in mittleren u. unteren Cl.	•	58 Rp. f. T[urn-] u. Schwim[m-]anstalt
14. Rotenburg, Realschule	1867	Hucke, Bäckermeister	Turnverein	1867	50 Rp.	4	3	nein	•	nein
15. Schmalkalden, stdt. Realschule	1860	Vogel, städt. Turnlehrer	Allg. T.-V. zu Leipzig unter Lion (C.-Turnanst. 1870/71)	1868	250 Rp. als Gehalt f. d. ganz. Turnunterr.	10	10	•	•	•

*) 2 Stunden freiwillige Vorturnerstunden. — **) Und 1 Vorschule. — ***) VIa, VIb, VII und VIII turnen nicht. — †) Di[e]

sie einmal in der Woche zu einem 3/4 Stunden weit entlegenen Badeplatze. In Fulda badeten und bezw. schwammen die Seminaristen möglichst jeden Tag von 4—5 im Sommer. Das Seminar zu Schlüchtern besaß eine besondere Badeanstalt, in welcher aber Schwimmen nicht möglich war. In Homberg wurde ebenfalls eine Badeeinrichtung im Flüßchen Efze für die Seminaristen gemacht. Auch das Schwimmen sollte ermöglicht werden.

Eine gleichmäßige Turnkleidung für alle Seminaristen war erst durchgeführt zu Schlüchtern.

An der unter der Leitung des Seminardirectors stehenden Taubstummenanstalt zu Homberg wurde ebenfalls etwas geturnt.

In den Präparandenanstalten zu Homberg und Schlüchtern wurde noch nicht geturnt.

Wie aus dem Angeführten zu ersehen, fehlte im Sommer 1869 noch sehr viel, um das Turnen an den Seminarien der Provinz Hessen-Nassau zu einem normalen zu gestalten. Die

III. Das Turnen an den Gymnasien und Reallehranstalten.

A. Tabellarische Uebersicht.

a. Regierungsbezirk Cassel.

Turnplatz	Turnhalle	Sind die Turngeräthe vollständig?	Nach welcher Methode wird geturnt?	Ist das Turnen obligat. oder facultat.	Zahl der Schulclassen	Wie viel Cl. turnen?	Zahl d. turnpflicht. Schül.	Zahl der Dispensirten	Angabe nach %	Turnt d. ganze Schule gleichzeitig oder in größ. Abthlgn. oder einzelnen Classen?	Zahl und Stärke der Turnriegen	Geschieht die Riegeneintheilung nach Größe, Turnfähigkeit oder Classe?	Zahl der Vorturner für jede Riege
neben der Schule, zugleich Schulhof und Spielplatz, gut beschattet	60' lang, 24' breit, 12' hoch, nicht gedielt, nicht heizbar, feucht	unvollständig	gemischt	obligatorisch	15	alle	502	49	9,76	3 Abtheilungen	52 à 8—12	Classe	1 Vorturner, 1 Anmann
neben der Schule, zugleich Schulhof und Spielplatz	Turnh. d. Boppenhausen, 80' l., 40 br., heiz- u. erleuchtbar, nicht gedielt	auf dem Turnplatze nicht vollständig	besonders nach Spieß	obligat., mit Ausnahme d. VI-VIII	14	10 ***)	322	c. 30	9,31	desgl.	14 à 12—14	„	desgl.
Turnplatz, Turnhalle und Geräthe des Boppenhausen sind von der Stadt gemiethet			desgl.	obligat.	4	alle	ca. 285	?	?	2 Abtheilungen	†)	—	—
über 1/4 Morgen, 10 Minuten von der Schule entfernt	neben dem Turnplatz, geräumig, nicht gedielt, nicht heizbar	unvollständig für d. Schulturnen	Centr.-Turnanstalt	„	12	„	240	6	2,5	2 Abthlgn. im Sommer, 3 Abthlgn. im Winter	13 à 12 (1 „Krankenriege")	Classe und Turnfähigkeit	1 Vorturner, 1 Anmann
neben der Schule, ca. 1/2 Morgen	ein klein., dumpfer, feuchter Raum im Schulgebäude	unvollständig	desgl.	„	8	„	260	c. 10	3,84	4 Abtheilungen	20 à 12	Classe	1 Vort., 1 Anmann, blos bis IV
vorläufig der Turnplatz d. Waisenhauses	keine	desgl.	desgl.	„	5	„	114	keiner	0,00	2 Abtheilungen	9 à 10—19	„	1 Vorturner, 1 Anmann
Turnplatz d. Störger, ca. 1/2 Morgen, 10 Minuten entfernt	Thalle. d. Störger, neb. d. Tpl., 80' l., 40' b., 16' h., gedielt, heiz- u. erleuchtbar	fast vollständig	Spieß	obl. nur f. VI, V, IV, f. d. and. Cl. facult.	6	3	66	24	36,21	1 Abtheilung	3 à 14	„	ohne Vorturner
derselbe, 7 Minuten entfernt	dieselbe	desgl.	desgl.	obligat.	10	alle	389	12	3,08	nach Classen (I u. II comb.)	28 à 8—10	„	I u. II 1 Vorturner, 1 Anmann
neben der Schule, 3/4 Morgen	kleiner Speisesaal, nur für wenige Schüler	unvollständig	Centr.-Turnanstalt	„	7	„	236	8	3,38	4 Abtheilungen	I, II, IIIa 12 à 9	Turnfähigkeit in d. Abthlg.	1 Vorturner
neben der Schule, wurde erst eingerichtet	gemieth. Schuppen	d. Meiste noch zu beschaffen	desgl.	„	5 **)	5	125	8	6,4	nach Classen	—	Größe	—
der Universität gehörig, ca. 1/4 Morgen	keine	unvollständig	gemischt	„	7	alle	230	28	12,17	5 Abtheilungen	19 à 9—12	Classe	1 Vorturner, 1 Anmann
zugl. Exercierplatz, 10 Minuten entfernt	Turnhalle d. Turnvereins, 50' lang, 20' breit, 30' hoch, nicht gedielt, heizbar, 5 Min. entf.	unvollständig für d. Schulturnen	desgl.	„	4	„	130	20	15,38	2 Abtheilungen	12 à 8—9	Größe und Classe	1 Vorturner
in der Nähe der Schule, 3/4 Morgen groß, für 20 Rp. gemiethet	keine (ein v. Turnverein gemietheter Saal soll benutzt werden)	unvollständig	Centr.-Turnanstalt	„	5	„	106	8	7,54	desgl.	10 à 9—10	desgl.	desgl.
ein städt. Grundstück, ca. 1/4 Morgen groß, 5 Minuten entfernt	ein Saal d. städt. Rathhauses, ohne feste Gerüste	unvollständig für d. Schulturnen	gemischt	„	?	„	80	c. 25	31,25	die ganze Schule	4 à 13—14	Turnfähigkeit	desgl.
neben der Schule, zugleich Schulhof, ca. 1/2 Morgen groß	städt. Th. mit Halle für Gerüstübung., 50' l., 42' br., 20' h., u. heizbar. Saal f. Frei- u. Ordnungsübungen, 44 1/2' l., 24 1/2' br., 14' hoch	fast vollständig	Spieß (Lion)	„	5	„	99	1	1,01	nach Classen	—	Größe	—

Turnverhältnisse waren noch nicht endgiltig geregelt.

vorhandenen Turnräume und Turneinrichtungen ließen manches zu wünschen übrig. Vor allen Dingen stand der Mangel einer Turnhalle an allen fünf Seminarien und damit der gänzliche Wegfall des Winterturnens an den meisten Anstalten dem regelmäßigen, ununterbrochen fortgesetzten Turnbetrieb sehr im Wege. Erst mit der Beschaffung dieser Hallen wird es möglich werden, die Seminaristen zu tüchtigen Turnern heranzuziehen. Geht ihnen dann die methodische, auch die künftige Turnlehrfähigkeit ins Auge fassende Durchbildung, zweckmäßig geregelt zur Seite, so wird, bei dem überall bekundeten regen Interesse und der richtigen Werthschätzung der Bedeutung des Turnens für die Schüler von Seiten der Directoren und dem Eifer, Lehrgeschick und der turnerischen Tüchtigkeit der Turnlehrer, auch die wohlthätige Rückwirkung für die körperliche Erziehung der Schuljugend nicht fehlen. Anfänge sind ja überall gemacht. Der Weg ist freilich noch weit, führt aber schließlich doch zum Ziele. Vorläufig wird man durch Abhaltung von Extracursen mit schon im Amte befindlichen Elementarlehrern, wie dies 1870 bereits in Homberg mit 14, in Fulda mit 11 Lehrern geschehen ist (vgl. Stiehl's Centralblatt 1871, S. 131 ff., Deutsche Turnzeitung 1871, S. 86 f.), die Sache in nicht geringem Maße fördern können.

(a. Regierungsbezirk Cassel.)

Aus welchen Classen sind die Vorturner?	Erhalten die Vorturner besondere Unterweisung?	Zahl der wöchentlichen Turnstunden für jeden Schüler im Sommer	im Winter	Wann findet der Turnunterricht statt? im Sommer	im Wint.	Fällt bei schlecht. Witterung das T. i. Somm. aus?	Haben die Schüler Gelegenh. z. bad. u. schwimm. zu lernen?	Steht Baden und Schwimmen in Beziehung zur Schule?	Wird Fechtunterricht ertheilt?	Werden Turnfahrten oder größere Ausflüge gemacht?	Werden Turnfeste oder Turnprüfung abgehalten?	Werden Censuren im Turnen gegeben?
von V aufwärts aus allen Classen	1½ Monate im Vorwinter 2—3 Stunden wöchentlich	2	nur die Vorturner	Mont., Dienstag, Donnerstag, Freitag von 4—5, Mittwoch und Freitag von 11—12	—	ja, und bei Beginn der Kälte im Winter	ja, Schwimmlehrer Collet	die Gymn.-Casse zahlt die Hälfte des Honorars	nein	Classen-Spaziergänge	nein	in den Abiturienten-Zeugnissen
als bloße Gehülfen aus derselben Cl.	nein	2	2	Dienstag und Freitag von 11—12 und 4—5, Mittwoch und Sonnabend von 4—5		ja	desgl.	nein	nein	einzelne Abtheilungen auf 1 ganzen Tag	zeitweilig	ja
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
aus den oberen Classen	nein	4	2	Mittwoch und Sonnabend von 5—7, Montag und Donnerstag von 5—6		ja, u. bei großer Kälte im Winter	Privat-Schwimm- und Badeanstalt	beaufsicht. v. Director. Schwlehr. Schäfer	Hiebfechten unter Lehr. Dr. Döhle	2 Turnfahrten auf 1 ganzen Tag	ja	ja
aus V u. IV	im Winter	2	2, nur in kleiner Zahl	Mnt., Dienst., Dnnrst., Freitag von 5—7	—	ja	Militair-Schwimmanstalt	ja	Stoßfechten an I u. II	Ausflug der Classe auf 1 ganzen Tag	„	„
aus II u. III	desgl.	2	nur Vorturner	Mittwoch und Sonnab. 5—7	—	„	desgl.	„	nein	Cl.-Spaziergang a. 1 g. T.	nein	„
—	—	2	2	Montag und Donnerstag von 4—5		nein	Privat-Schwimmanstalt	nein	„	nein	ja	nein
aus I u. II	Sommer und Winter	2	2	Wochentage von 10—12 und 4—6		„	desgl.	„	„	ja, in den Ferien auf einige Tage	„	ja
aus I, II, IIIa	ja	2	2, d. Vorturner	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 4—6 bez. 5—7	—	ja	Gymnas.-Bade- und Schwimmanstalt	Gymnas.-Lehr. Heermann, Schwimmlehrer	Stoßfechten beabsichtigt	1 auf 3 Tage für die oberen Classen, 3 auf ½ Tag	„	„
—	—	2	2	M., Dienst., Dnnrst., Freitag von 4—6	—	„	eigene Schwimmanstalt	von den Lehrern beaufsichtigt	nein	1 auf 1 ganzen Tag, 1 auf 2 Tage	nein	„
aus d. Classe	einige besondere Stunden	2, VI u. V 1 St.	—	M., D., D., Freit. v. 6—7, bez. 6—8	—	„	Schwimmanst. f. Univers., Gymnas. u. Stadt	ja	„	1 auf 1 ganzen Tag f. d. ob. Cl. u. Cl.-Spaziergang	Turn- u. Schw.-Prüfung	nur im Abiturienten-Zeugniß
aus d. oberen Classen	desgl.	2	2	Montag und Donnerstag von 6—7	Montag, Mittw. v. 4—5, Sonnab. v. 3—5	„	städtische Schwimmanstalt	nein	„	Ausflug auf 1 ganzen Tag	nein	ja
aus I u. II	ja, wöchentlich 2mal	2	(2) soll eingerichtet werden	Dienstag und Freitag von 5—7, bez. 6—8	—	„	Gymnas.-Bade- und Schwimmanstalt	ja, Lehrer Storck, Zeichen- u. Schwlehr.	Stoßfechten beabsichtigt	größere Ausflüge der einzelnen Classen	ja	„
aus der Turnclasse	1 Stunde wöchentlich im Winter	4	2	Mittwoch u. Sonnabend von 6—8, bez. 4—5		„	ja	nein	nein	1 Ausflug auf 1 ganzen Tag	nein	nein
—	—	2	2	Montag u. Donnerstag von 11—12 und 4—6, Dienstag und Freitag von 4—6		nein	Badeanstalt ohne Schwimmen	beaufsichtigt von dem Turnlehrer	„	1 Turnfahrt und Schul-Spaziergänge	ja	ja

…s welchen …assen sind …ie Vor…urner?	Erhalten die Vorturner besondere Unterweisung?	Zahl der wöchentlichen Turnstunden für jeden Schüler im Sommer	im Winter	Wann findet der Turnunterricht statt? im Sommer	im Wint.	Fällt bei schlecht. Witterung das T. i. Somm. aus?	Haben die Schüler Geleg. u.d.g. Bad. u. Schwimm. zu lernen?	Steht Baden und Schwimmen in Beziehung zur Schule?	Wird Fechtunterricht ertheilt?	Werden Turnfahrten oder größere Ausflüge gemacht?	Werden Turnfeste oder Turnprüfung. abgehalten?	Werden Censuren im Turnen gegeben?
—	—	2	—	Dienstag, Freitag von 5—6	—	ja	ja	beaufsichtigt vom Dirigenten	nein	2—3 Spaziergänge	?	ja
II u. III	einz. Stunden, besonders im Winter	4	—	Dienstag, Freitag von 5—7	—	„	ja, Bade- u. Schwimmanstalt	d. Pedell ertheilt Unterricht, Aufsicht d. Lehr.	„	auf 1 Tag u. Classenspaziergänge	nein	nein
—	—	2	—	Mnt., Dienst., Dnnrst., Freitag von 5—6 Mttw., Sonnabend v. 6—7	—	„	nein	—	„	auf 1—2 Tage classenweise	selten	ja
derselben …isse, als …er Gehilfe	nein	2	2	von 10—12 und 3—6 (Mittwoch und Sonnabend Nachmittag nicht)		nein	ja	nein	„	größere Ausflüge mit den Classen	nein	„
derselben Classe	ja	2	2	von 8—11 und 3—6		„	„	„	„	Ausflüge mit den Classen	ja	„
desgl.	nein	2	2	von 7—12 und 2—5		„	„	„	„	Classenspaziergänge	„	„
—	—	2	2	s. Musterschule		„	ja, d. Stadt bezahlt die Kosten für die 2 oberen Classen	Aufsicht der Lehrer	„	Ausflüge der einzelnen Cl.	nein	„
—	—	2	2	von 10—12 und 3—5		„	ja, d. Stadt zahlt die Kosten	ja, v. Turnl. 3m. wöchntl. beaufsicht.	„	Classenspaziergänge	„	„
—	—	2	—	Montag und Freitag von 4—5		ja	ja, eigene Schwimmanstalt, Schwlehr. Hombach	Aufsicht der Lehrer	„	Schulspaziergänge	„	nein
…s I—III	ja, im Winter	2	2, d. Vorturner	Dienstag, Freitag von 6—7	Mittw., Sonnab. v. 4—5	„	eig. Schw.-Anstalt Schwimmlehr. Keßler	desgl.	„	Classenspaziergänge auf 1 Tag	„	„
derselben Classe	ja, eine besondere Stunde	2	—	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 3—5	—	„	nein	—	„	Schulspaziergang auf 1 Tag	„	ja
… II u. III	—	2	—	Montag, Donnerstag $4^1/_2$—$5^1/_2$, bezw. 6	—	„	ja, Privat-Schwimmlehrer	Aufsicht der Lehrer	„	Turnfahrt auf 1 Tag	„	„
…s I—III	ja, einzelne Stunden	1—$1^1/_2$	1—$1^1/_2$	Montag und Donnerstag von 6—7,	bezw. $7^1/_2$	nein	eig. Bade-u. Schw.-Anst. Schwlehr. Schulpedell Weinbrenner	desgl.	„	Classenspaziergänge	„	nein
… derselben …asse (V u. aus III)	im Winter	2	2, besonders f. die Vorturner	Nachmittagsstunden		ja	Militair-Schwimmanstalt zu Bieberich	ja	Stoßfechten	desgl.	„	?
… derselben, …zw. höheren Classen	—	2	2	von 10—12 und (außer Mittwoch und Sonnabend) 4—5		nein	M.-u. Priv.-Schw.-Anst. zu Bieberich	nein	nein	desgl.	„	ja
…us den 3 oberen Classen	wöchentlich 1 Stunde	2	— (soll eingerichtet werden)	Montag, Donnerstag v. 4—5, bezw. 7-8, Vorturn. Freit. v. 4—5	—	ja	nein	—	—	Turnfahrt auf $2^1/_2$ Tage, die die kleineren Schüler auf 1 Tag	„	„

Auch an anderen, wie den vorgenannten, höheren Lehranstalten in Hessen-Nassau wurde Turnunterricht ertheilt, oder ist seitdem eingerichtet worden.

Ich nenne (zumeist nach Mushacke's Schulkalender von 1871) z. B. Schlüchtern, an dessen städtischem Progymnasium die Lehrer Schwarzhaupt und Leimbach (s. Seminar) das Turnen leiten;

Bockenheim, städtische höhere Bürgerschule, Turnlehrer Flach;

„ gehobene evang. Volksschule, Lehrer und Turnlehrer Matthes;

Friedrichsdorf bei Homburg v. d. H., Erziehungs-Institut des Prof. Dr. Schenck, Lehrer und Turnlehrer Reis;

Limburg a. d. Lahn, städtische höhere Bürgerschule, Lehrer und Turnlehrer Haub;

Diez, Realschule, Lehrer und Turnlehrer Weber;

St. Goarshausen am Rhein, Hofmann'sche Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben, Turnlehrer Landwehrfeldwebel Hermann;

Hachenburg, städtische Realschule, Lehrer und Turnlehrer Meuser (Eleve der Central-Turnanstalt 1867/68);

Höchst, vereinigte Real- und höhere Töchterschule, Lehrer und Turnlehrer Jung;

Idstein, städtische Realschule, Turnlehrer Ruwedel;

Langenschwalbach, städtische Real- und höhere Töchterschule, Lehrer und Turnlehrer Weidenbusch (Eleve der Central-Turnanstalt 1869/70);

Oberursel, städtische und katholische Realschule, Dirigent und zugleich Turnlehrer Reichwein;

Usingen, Real- und höhere Töchterschule, Turnlehrer Schweighöfer;

Hofgeismar, Realschule, Lehrer und Turnlehrer Reinhardt (Eleve der Central-Turnanstalt 1869/70);

Carlshafen, Realschule, designiert als Turnlehrer Rosenstock (Eleve der Central-Turnanstalt 1870/71);

Caub, Rectoratschule, Turnlehrer Stahl (Eleve der Central-Turnanstalt 1869/70).

B. Bemerkungen zu der tabellarischen Uebersicht.

1. Die Turnlehrer.

Von den in der Tabelle angeführten 44 Turnlehrern (die in ( ) beigefügten deuten seitherige mir bekannt gewordene Veränderungen an und sind hier nicht berücksichtigt), welche im Sommer 1869 in Thätigkeit waren, besaßen etwa 16 eine besondere fachturnerische Vorbildung. Dieselbe war von 6 Lehrern in der Central-Turnanstalt, theils in vollem Cursus, theils durch 8wöchentliche Theilnahme an dem Unterricht der Anstalt, von 4 in Darmstadt bei A. Spieß und Marx, von Einem bei Dr. Kloss in Dresden, von den Anderen anderweitig erworben worden. Wenn den übrigen Lehrern, welche den Turnunterricht ertheilten, eine solche fachturnerische Bildung auch nicht zu Theil geworden war, so hatten doch auch unter ihnen nicht wenige durch natürliche Befähigung, langjährige Uebung, durch eingehende und einsichtige Beschäftigung mit gediegenen Turnschriften diesen Mangel nicht ohne Erfolg zu ersetzen gesucht. Freilich gab es auch solche, deren Kennen und Können einseitig und lückenhaft war, was besonders bei der Leitung der Frei- und Ordnungsübungen hervortrat. Bei der großen Mehrzahl aber mußte man den Eifer und guten Willen durchaus anerkennen und konnte nur bedauern, daß diese redliche Pflichttreue nicht durch die richtige Einsicht in das Erforderliche des Schulturnbetriebes und durch praktische Kenntniß und Fertigkeit nachdrücklich unterstützt wurde.

Ich will hier noch gleich Eins erwähnen. Bemerkenswerth war der Unterschied im Verhalten der Schüler auf dem Turnplatze, in Disciplin und Turneifer. War der Turnlehrer ordentlicher Lehrer der Anstalt, unterrichtete er besonders auch in den oberen Classen, und besaß er dabei die nöthige Energie und Charakterfestigkeit, so herrschte stets die beste Ordnung, und die Schüler waren sichtlich bemüht, den Anforderungen des Turnlehrers nach Kräften nachzukommen. So konnte es geschehen, daß ein Turnlehrer, der persönlich geringe Leistungsfähigkeit zeigte und dem nach manchen Seiten hin die technische Kenntniß fehlte, doch in Wahrheit mehr leistete, wie ein durchgebildeter Turner und Turnlehrer, der aber, außerhalb der Turnstunde, den Schülern fern stand. Andererseits konnte ich aber auch hier die schon an anderen Orten gemachte Beobachtung bestätigt finden, daß ein bloßer Fachlehrer, welcher das Turngebiet vollkommen beherrscht, große Turnfertigkeit mit charaktervollem, energischem Wesen verbindet, durch seine turnerische Meisterschaft und seine ganze Persönlichkeit wohl im Stande

ist, die Lust der Schüler für das Turnen bis in die obersten Classen rege zu erhalten. Bei der hessischen Jugend zumal ist dies nicht schwer, da sie körperlich im Allgemeinen sehr leistungsfähig ist, und an energischen Bewegungen Gefallen findet. Sie besitzt eine Vollkräftigkeit, die, wenn nicht durch starke Hand gezügelt, leicht in Unbändigkeit ausartet und dem Lehrer viel zu schaffen macht. Erkennen aber die Schüler im Turnlehrer ihren Meister, weiß derselbe ihre Regungslust in die richtige Bahn zu leiten, so kann er sehr Tüchtiges mit ihnen leisten. Allerdings fehlt auch die Kehrseite nicht, Unordnung, regellose Willkür der Schüler und vergebliches Bemühen des Lehrers, auch nur einigermaßen Ordnung zu schaffen. Die nassauische Jugend erschien mir im Ganzen körperlich nicht so rüstig, aber willig und leichter zu lenken.

Viel kam dabei auch auf den ganzen Geist an, der an der Schule herrschte, und der auf dem Turnplatze sich wiederspiegelte. Die größere oder geringere Theilnahme, welche die übrigen Lehrer und ganz besonders die Leiter der Anstalt, die Directoren, der Körperbildung der Jugend bewiesen, erschien vielfach bestimmend für die Werthschätzung des Turnens bei den Schülern. In kurzer Zeit waren durch die belebende, anfeuernde Unterstützung des Lehrercollegiums, besonders an jungen Anstalten, oft wahrhaft überraschende Erfolge erzielt worden, während vornehme Abgeschlossenheit der Lehrer, Gleichgiltigkeit, ja vielleicht zu wenig verhehlte Mißachtung der Leibesübungen, woran es freilich, doch glücklicher Weise nur selten, auch nicht fehlte, die redlichsten und ernstesten Bemühungen des Turnlehrers, zumal den älteren Schülern gegenüber lahm legte.

Ueber die anderweitige Stellung des Turnlehrers an den betreffenden Anstalten giebt die Tabelle den nöthigen Ausweis. Unter den Lehrern, die zugleich wissenschaftlichen Unterricht ertheilen, übertrifft die Zahl der Lehrer der sog. exacten Wissenschaften (Mathematik, Physik, Naturwissenschaften u. s. w.) bei weitem die Lehrer der Sprachwissenschaften (Philologen) — eine Thatsache, die ich auch in anderen Provinzen zu beobachten Gelegenheit hatte.

In Betreff der Stellung, die das Turnen zu den übrigen Unterrichtsgegenständen einnimmt, ist zu bemerken, daß die Turnstunden an bei weitem den meisten Anstalten unter die Nebenstunden und sog. Extrastunden fielen, d. h. die Lehrer ertheilten dieselben außerhalb ihrer Pflichtstunden und außerhalb der eigentlichen Schulstunden, und wurden dafür, mit Ausnahme von Biebrich und Montabaur, besonders vergütet. Nur in Frankfurt a. M. und Homburg bildeten sie bei der Mehrzahl der Lehrer einen Theil der „Pflichtstunden".

Diese Vergütung nun war an den einzelnen Anstalten eine sehr verschiedene. Wollte man nach derselben die Werthschätzung des Turnens an den einzelnen Anstalten bemessen, so müßte dasselbe z. B. in Marburg am Gymnasium viel höher stehen, wie an der Realschule, da der Turnlehrer von Ersterem für 5 Stunden im Sommer 200 Thlr. erhielt, an Letzterer für 4 Stunden im Sommer und Winter nur im Ganzen 80. Eine solche Annahme wäre aber falsch und es ist überhaupt nicht leicht, aus den angeführten Zahlen einen richtigen Schluß zu ziehen, da an manchen Anstalten bei Bestimmung des „Turnhonorars" noch andere Rücksichten sich geltend machten. Auch gleicht sich das scheinbare Mißverhältniß zwischen dem Honorar für bloße Sommerstunden und dem für Sommer- und Winterstunden vielfach dadurch aus, daß die Lehrer, welche wegen des Mangels an einem geeigneten Winterlocal augenblicklich nur im Sommer Turnunterricht ertheilten, sich zum Theil verpflichtet hatten, ohne mehr zu beanspruchen, auch im Winter zu turnen, sobald solches eingerichtet sei. Verhältnißmäßig am besten bezahlte den Turnunterricht die Stadt Frankfurt a. M., nämlich 60 Gulden jährlich für eine Sommer- und Winterstunde, während der Turnlehrer z. B. in Ems nur 50 Gulden für 6 Sommerstunden erhielt. In Hanau war bei den 200 (nach Erhöhung der Stundenzahl jetzt 300) Thlr. für den Gymnasial- und den 600 Thlr. für den Realschulturnunterricht auch die Benutzung der Sommer- und Winterturnanstalt des Turnlehrers mit eingerechnet. In Weilburg wurden die beiden Unterofficiere, welche den Turnunterricht ertheilten, mit 10 Sgr. Jeder für die einzelne Turnstunde honoriert.

2. Turngeld und Turnetat.

An vielen Anstalten in anderen Provinzen bestand und besteht noch die Einrichtung, daß die Schüler neben dem Schulgeld noch ein besonderes Turngeld entrichten, 15, 20 Sgr. bis 1 Thlr. jährlich, entweder alle Schüler ohne Ausnahme oder nur die turnenden Schüler. Diese Einrichtung erscheint manchen Eltern, welche ohne Murren sich eine Erhöhung des gesammten Schulgeldes um einen Thaler gefallen lassen würden, als eine unnöthige Belastung, die sie oft dem Turnen abgeneigt macht. Sie fragen, wie sie dazu kämen, gerade für den Turnunterricht noch besonders zahlen zu müssen, sie erblicken darin eine Sonderstellung des Turnens, und ziehen daraus den natürlichen Schluß, daß das Turnen etwas Nebensächliches, nicht eigentlich

zur Schule Gehöriges sei. In Hessen-Nassau habe ich dieses Turngeld nirgends gefunden. Nur bei dem fürstlich Waldeck'schen Gymnasium zu Corbach zahlten die Schüler $7\frac{1}{2}$ Sgr., welche nach Herstellung des Winterturnens auf 15 Sgr. erhöht werden sollten.

Aber das Turngeld hat auch eine praktische Seite. Da dasselbe nur für Turnzwecke bestimmt ist, so können Director und Turnlehrer jährlich über eine bestimmte, bei stark besuchten Anstalten gar nicht unerhebliche, Summe verfügen, mit der sie alle laufenden Ausgaben für gute Instandhaltung der Turnanstalt bezw. für Neubeschaffung von nothwendigen oder wünschenswerthen Turngeräthen sofort bestreiten, ohne daß durch schriftliche Anträge und Verhandlungen mit Behörden Weiterungen und Verzögerungen eintreten. An manchen Anstalten, z. B. der Provinz Schlesien, sind aus dem Ueberschuß allmählig Capitalien angesammelt worden, welche die Herstellung von Turnhallen wesentlich erleichterten.

Wo das Turngeld nicht besteht, muß im Schuletat möglichst eine bestimmte Summe festgesetzt werden, über welche Director und Turnlehrer, natürlich unter Vorbehalt der Rechnungsablage, aber im Uebrigen frei verfügen können und nicht erst den Instanzenweg einzuschlagen genöthigt sind, um ein beschädigtes Turngeräth rasch wieder herstellen, ein zerbrochenes durch ein neues ersetzen und somit keine Unterbrechung im Turnbetrieb eintreten zu lassen. Ein solcher Turnetat bestand auch an den meisten höheren Schulen in Hessen-Nassau. Es war entweder eine Pauschsumme für Turn- und Schwimmanstalt zusammen, wie zu Ems, Rinteln, Marburg (Gymnasium), Hersfeld (Gymnasium), Fulda (Gymnasium), oder jede Anstalt hatte ihren besonderen Etat, wie zu Cassel (Gymnasium), Dillenburg, Hadamar, Weilburg. Die Bemessung der Summe selbst war verschieden und richtete sich nach der Größe der Anstalt, bezw. den derselben zu Gebote stehenden Mitteln. An manchen Orten reichte sie aus, an anderen war sie entschieden zu gering und mußte deren Erhöhung beantragt werden.

3. Turnplatz. Turnhalle. Turngeräthe.

Die Größe, Anlage, Einrichtung des Turnplatzes war höchst mannichfaltig. Bei 17 Anstalten lag derselbe neben der Schule und bildete meistens zugleich den Schulhof und Spielplatz der Schüler, bei einigen anderen war er in unmittelbarer Nähe, aber abgegränzt und den Schülern nur während der Turnzeit zugänglich, wie zu Hadamar und Rinteln.

Auch die übrigen Turnplätze befanden sich in der Mehrzahl noch innerhalb der Stadt und von der Schule nur einige Minuten entfernt. Vor der Stadt lagen z. B. die Turnplätze zu Eschwege (10 Minuten von der Schule entfernt), zu Marburg (Realschule 10 Min.), Hanau (7, bezw. 10 Min.), Rotenburg (5 Min.), Wiesbaden (beide Gymnasien, 8 Min.), Dillenburg und Weilburg (jeder 15 Min.)

Durch schöne Lage zeichneten sich z. B. die Turnplätze zu Hadamar, Hanau, Rinteln, Wiesbaden und besonders zu Dillenburg und Weilburg aus. Der zu Dillenburg befand sich mitten im Walde, hoch über einem breiten, fruchtbaren Thale, wird aber bald einem rasch vorschreitenden Bergwerke weichen müssen. Der zu Weilburg lag ebenfalls auf einer Anhöhe, mit herrlichem Blick in das tief eingeschnittene Lahnthal. Beide Turnplätze hatten aber den Nachtheil, daß die Schüler erhitzt oben ankommen und besonders auf der zugigen Anhöhe vor Weilburg sich dann leicht Erkältung aussetzen. Auch waren sie wegen ihrer einsamen und ungeschützten Lage viel leichter muthwilligen Beschädigungen ausgesetzt, was sich besonders bei dem Turnplatze zu Weilburg in hohem Grade zeigte. Eine der eigenthümlichsten Lagen hatte der frühere Turnplatz zu Hersfeld, nämlich innerhalb der mächtigen Ruinen der alten Kirche der berühmten ehemaligen Abtei Hersfeld.

Was die Größe des Turnplatzes, die in der Tabelle nur annähernd nach Morgen geschätzt ist, betrifft, so hatte die weiteste Ausdehnung der Turnplatz der Realschule zu Marburg, der zugleich Exercierplatz war. Sehr geräumig ($2\frac{1}{2}$ Morgen) war auch der Turnplatz der beiden Gymnasien zu Wiesbaden. Beide gestatteten die unbeschränkte Ausführung nicht nur der Frei- und Ordnungsübungen, sondern auch der Turnspiele. Daran schloß sich der vortrefflich gelegene Turnplatz zu Hadamar. Auch die Turnplätze zu Rinteln, Fulda, Hanau und Cassel (Realschule) entsprachen rücksichtlich der Größe vollkommen ihrem Zwecke. Der Turnplatz zu Dillenburg war zwar ausgedehnt, aber uneben. Die Ordnungsübungen mußten auf einer anstoßenden Wiese ausgeführt werden. Zu klein, und weder zu Ordnungsübungen noch zu Turnspielen geeignet, waren unter anderen die Turnplätze zu Marburg (Gymnasium), für welches übrigens ein neuer Platz neben dem Gymnasium in der Anlage begriffen war, Geisenheim und verschiedene Turnplätze, die zugleich Schulhöfe waren, so zu Biebrich (ein neuer Turnplatz sollte eingerichtet werden), Ems, mit hartem Felsboden, Frankfurt a. M. (kathol. Selectenschule), Homburg v. d. H. (erhält einen neuen Turnplatz), Corbach. Montabaur benutzte zwei getrennte Plätze, einen (den Schulhof) mit Turngeräthen, im Raum beschränkt, und einen anstoßenden

öffentlichen Platz zu Frei- und Ordnungsübungen, welche aber durch die auf demselben stehenden Bäume erschwert wurden. Auch einige andere Turnplätze, wie die der höheren Bürgerschule und der Musterschule zu Frankfurt a. M. waren zu ausgedehnterem Betrieb von Ordnungsübungen, bezw. Turnspielen, theils wegen der Bäume, theils wegen der Turngerüste auf denselben, nicht recht geeignet. Manche der Plätze waren sehr der Sonne ausgesetzt, wie die zu Fulda (höhere Bürgerschule), Marburg (Realschule), Schmalkalden, Ems, Homburg, Wiesbaden (Gymnasium). Doch suchte man diesen Uebelstand fast überall durch Baumanpflanzungen für die Zukunft möglichst zu steuern. Vielleicht zu sehr im Schatten lagen besonders die Turnplätze zu Rinteln und Dillenburg und wurden deshalb leicht feucht. Zur Aufbewahrung der beweglichen Turngeräthe diente, wenn eine Turnhalle nicht in der Nähe, bezw. gar nicht vorhanden war, ein besonderer Raum, da, wo der Turnplatz neben der Schule lag, im Schulgebäude, oder, wo dies nicht der Fall, ein eigener verschließbarer Schuppen auf dem Turnplatze. Zu Rinteln und Dillenburg fehlten dieselben und mußten die Turngeräthe nicht ohne große Mühe und Beschwerde dahin geschafft werden. Deshalb war in Dillenburg Pferdspringen gar nicht möglich.

Die Turnplätze gehörten nicht überall der Schule. In Cassel (Realschule) und Hanau waren sie Privateigenthum des Turnlehrers, in Eschwege und Marburg (Gymnasium) Besitzthum des Turnvereins, bezw. der Universität. Die höhere Bürgerschule zu Fulda turnte auf dem Turnplatze des Waisenhauses. Der Turnplatz zu Rinteln, ehemals der botanische Garten der aufgehobenen Universität, war Staatseigenthum und von der Schule für 20 Thlr. jährlich gepachtet, der zu Dillenburg gehörte dem Dominium, der zu Marburg (Realschule) der Stadt und diente zugleich als Exercierplatz. Auch der zu Rotenburg war städtisches Eigenthum, desgleichen der zu Weilburg (6 Gulden Pacht). In Geisenheim war der Turnplatz ebenfalls, für 14 Thaler, jährlich gemiethet.

An guten Turnhallen war Hessen-Nassau noch sehr arm. Eigene Hallen besaßen nur das Gymnasium zu Cassel, die Realschule zu Schmalkalden (gemeinschaftlich mit den anderen städt. Schulen), die fünf höheren Unterrichtsanstalten zu Frankfurt a. M., die höhere Bürgerschule zu Wiesbaden, also 8 Schulen, darunter 5 zu Frankfurt. Die Gymnasien zu Fulda, Hersfeld, Hadamar benutzten kleine, nur das Turnen kleinerer Abtheilungen (Vorturner) gestattende, in jeder Beziehung unzureichende Räume im Schulgebäude.

Zu Corbach war bereits 1867 eine Turnhalle erbaut worden, die 1700 Thlr. gekostet und wozu die Regierung (für das Gymnasium), die Stadt (für ihre Schüler), der Turnverein und Privatleute Beiträge gegeben hatten. Ein daneben liegender Platz war zum Turnplatz bestimmt. Aber im Sommer 1869 waren Halle und Platz noch nicht mit einer Turneinrichtung versehen, und weder das Gymnasium noch die Stadt bedient sich ihrer, wie die städtischen Schulen überhaupt nicht turnten.

Eine Privatturnhalle (des Turnlehrers Boppenhausen) benutzten die Real- und Bürgerschule der Stadt Cassel, in der, außer der nach manchen Seiten hin ungenügenden Turnhalle des Gymnasiums, überhaupt keine weiteren bestanden, und das Gymnasium und die Realschule zu Hanau (des Turnlehrers Störger). Die Realschulen zu Eschwege und Marburg turnten in den Turnhallen des Turnvereins, die zu Rotenburg in einem Saale des städtischen Rathhauses, die höhere Bürgerschule zu Hersfeld in einem feuchten, kalten Schuppen. Die beiden königl. Gymnasien zu Wiesbaden bildeten im Winter ihre Vorturner in einer städtischen Turnhalle aus. Das Gymnasium zu Rinteln wollte den vom Turnverein gemietheten Saal ebenfalls zu seinen Turnübungen benutzen. Das Gymnasium zu Weilburg hatte sein Winterturnen in der Militair-Turnhalle und zahlte für Heizung und Beleuchtung für die Stunde 17 Sgr. Doch löste sich im Sommer 1869 das Verhältniß, das bis dahin in Betreff des Turnens zwischen der Schule und dem Militair bestanden hatte. Gar keine Gelegenheit zum Winterturnen in bedecktem Raum hatten 7 Anstalten.

An manchen Orten war der Bau neuer Turnhallen bereits beschlossen oder wenigstens in Aussicht genommen, so für die beiden Anstalten zu Hersfeld, für die Gymnasien zu Wiesbaden, Fulda (h. Bürgerschule) und Marburg. Zu Montabaur hoffte man im neuen Rathhaus ein Winterturnen einrichten zu können.

Von den vorhandenen Turnhallen zeichneten sich besonders die der höheren Bürgerschule zu Wiesbaden durch Größe und Schönheit aus. Ihr reihten sich die sehr zweckmäßig eingerichteten des Turnlehrers Störger zu Hanau und der israelitischen Realschule zu Frankfurt a. M. an. Auch die Turnhalle der höheren Bürgerschule und der Musterschule daselbst und die des Turnlehrers Boppenhausen zu Cassel entsprachen in Bezug auf Größenverhältnisse vollkommen ihrem Zweck.

Eine originelle und ansprechende Architektur (Holzbau) hatten die Turnhallen zu Schmalkalden und Eschwege. Erstere, die gegen 4000 Thlr. gekostet hatte, hat einen doppelten Turnraum. Der eine, größere, ungedielt und nicht zu heizen, bildet die eigentliche Turnhalle mit Geräthausrüstung; von ihr führt eine breite Treppe nach dem heizbaren und gedielten Saale, in dem die Frei- und Ordnungsübungen vorgenommen werden. Unter demselben liegt die Wohnung des Turnlehrers. Die Eschweger Halle hat 5000 Thlr. gekostet, ist auch nicht gedielt und nicht zu erheizen.

Ueberhaupt waren gedielt, heiz- und erleuchtbar nur die Turnhallen zu Hanau, Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Zu heizen und zu erleuchten, aber nicht gedielt, war die Turnhalle des Turnlehrers Boppenhausen zu Cassel und die des Turnvereins zu Marburg, ehemals eine Kapelle.

Die Turnhallen z. B. der israelitischen Realschule, der Muster- und höheren Bürgerschule zu Frankfurt werden zugleich als Hörsäle (Aula) zu öffentlichen Prüfungen und Schulfeierlichkeiten benutzt und dienen mithin doppelten Zwecken, die sich aber sehr wohl vereinigen lassen.

Ebenso verschiedenartig, wie die Turnräume, als solche, war deren Ausstattung mit Turngerüsten und Geräthen.

Die Turneinrichtungen stuften sich von denen, welche an Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit wenig zu wünschen übrig ließen, wie von der des Turnlehrers Störger zu Hanau ab bis zu den ersten Anfängen neu begründeter Turnanstalten. So besaß von letzteren im Sommer 1869 z. B. die höhere Bürgerschule zu Fulda außer Reck und Barren erst ein Springpferd und einen Schwebebaum. An anderen Orten war die ganze Turneinrichtung nur eine vorläufige, vorübergehende, da der bevorstehende Neubau des Schulgebäudes auch eine Neugestaltung der Turneinrichtung herbeiführen sollte. So war es z. B. zu Biebrich.

Nicht immer stand die Zahl der Turngeräthe auch an sonst gut bestellten Turnanstalten in Uebereinstimmung mit deren Turnmethode.

So war z. B. in Frankfurt a. M. das Turnen aller, oder einzelner Classen vielfach ein Turnen in Gemeinübungen, also ohne besondere Riegenabtheilung und ohne bestimmte Vorturner, bloß nach dem Befehl des Lehrers. Für solches Turnen ist es aber, wenigstens bei vollen Classen, nöthig, daß stets mehrere Schüler gleichzeitig dieselbe Uebung ausführen können. Es muß also auch die entsprechende Zahl von Uebungsgeräthen einerlei Art vorhanden sein, die benutzt werden können. Dies war aber nicht der Fall. In der Regel waren nur die Kletterstangen in größerer Zahl vertreten, daneben wohl auch noch Reck und Barren, von den meisten übrigen Turngeräthen, wie Pferd, Bock, Sturmlauf u. s. w. gab es nur ein oder zwei Stück, an denen dann vielleicht 40 Schüler zu je zweien turnten, so daß etwa 20 eine Abtheilung bildeten und natürlich nur wenige Uebungen in der Stunde vorgenommen wurden, mithin die Turnstunden für die Schüler nicht recht ausgenützt werden konnten. Da es den Anstalten, wo dieser Mangel zu bemerken war, durchaus nicht an Mitteln fehlte, so ließe sich dieser Uebelstand leicht heben. Größer waren die Schwierigkeiten für die Schulen, welche sich der Turnräume und Turneinrichtung von Turnvereinen (bezw. des Militairs) bedienen mußten, da hier die Größenverhältnisse der Turngeräthe lediglich für Erwachsene berechnet waren und deshalb nur für die älteren Schüler paßten. Außerdem fehlten auch vielfach solche Geräthe, die mehr zum Schulturnbetrieb gebraucht werden. Es kann diesen Schulen nur empfohlen werden, sich für die besonderen Zwecke ihres Turnens eigene Geräthe anzuschaffen und dieselben neben denen der Turnvereine zu benutzen.

Für die Turneinrichtung in der Turnhalle und auf dem Turnplatze war ferner bestimmend, ob die Schule Turnplatz und Turnhalle besaß, so daß von allen Schulclassen gleichmäßig im Winter wie im Sommer geturnt werden konnte, oder ob das Turnen der Gesammtheit der Schüler sich hauptsächlich auf den Turnplatz, mithin auf den Sommer beschränkte. Im ersteren Falle war die Turnhalle in der Regel reicher mit Turngeräthen ausgestattet, wie der Turnplatz, auf dem dann oft nur Reck und Barren sich fanden. Ja auch diese waren nicht überreich vorhanden, so daß an solchen Anstalten das Geräthturnen auch im Sommer in der Turnhalle stattfinden mußte, was kaum zu billigen sein dürfte.

Wo gar kein Winterturnraum oder nur ein kleiner, für das Turnen weniger Schüler (der Vorturner) zureichender, Raum vorhanden war, waren die Turnplätze um so reicher mit Turngerüsten und Geräthen ausgestattet. Besonders sind Hadamar und Wiesbaden (Gymnasien) in dieser Beziehung zu nennen.

Die Aufstellung der Turngerüste auf dem Turnplatze und im Saale war nicht überall zweckmäßig und besonders war nicht immer Bedacht genommen auf den nöthigen freien Raum für Frei- und Ordnungsübungen.

Was die Turngeräthe selbst betrifft, so gab es nicht wenige Anstalten, bei denen

dieselbe vielfacher Ausbesserungen, bezw. vollständiger Erneuerung bedurften. Ja an einzelnen Orten befanden sie sich geradezu im Zustande der Verwitterung. Auf einem Turnplatze war eigentlich nichts brauchbar, wie die Reckstange. Die Reckständer waren halb verfault und geriethen beim Turnen in bedenkliches Schwanken, die Barrenständer desgleichen, die Barrenholme hatten sich verzogen. An einem hölzernen Springpferde konnten allenfalls noch Uebungen vorgenommen werden. Eine andere Schule hatte neben zwei Barren mit höchst ungeschickten Holmen, zwei Recks, zwei Springel, nur noch einen unbrauchbaren Klettermast und ein ebenso wenig zu gebrauchendes hölzernes Geräth, das ein Springpferd vorstellen sollte. An einer dritten Anstalt hatten die Turngerüste, auf dem freilich ganz ungeschützten Turnplatze, ein vollständig ruinenhaftes Aussehen.

Dem gegenüber konnten aber auch einzelne Turnanstalten sehr zweckmäßig, ja schön gearbeitete Turngeräthe aufweisen, so zu Hanau, Frankfurt (hier besonders die israelitische Realschule), Cassel, Wiesbaden, Schmalkalden.

Manche Geräthe hatten von dem Gewöhnlichen abweichende Formen. Es sei darunter besonders das Springpferd hervorgehoben, an dem die Turnlehrer vielfach ihre Erfindungsgabe versucht zu haben schienen. Zum Theil bestand es nur in einem ungepolsterten Holzbock mit untergesetzten Beinen und Holzpauschen, die es allein als „Pferd" erkennen ließen. Bei einem waren die Pauschen so eingerichtet, daß sie höher oder niedriger geschraubt werden konnten und je nach Bedürfniß als Griff- oder Ersatzpauschen dienten. Die Beine waren durch breite über Kreuz gelegte Eisenstangen mit einander verbunden. Zum Feststehen waren an einem Pferde die Beine mit einer eisernen Spitze, an einem anderen mit breiten, klauenartig auseinander stehenden Winkeleisen versehen.

Fragen wir nach den durchweg vorhandenen oder durchweg fehlenden Uebungsgerüsten und Geräthen, so traten als Hauptgeräthe überall Reck und Barren hervor. Ersteres war zumeist brauchbar, bei letzterem aber war oft die lichte Weite zwischen den Holmen in ungünstigem Verhältniß zu dem Durchschnitt der Schulterbreite der Schüler. Auch hatten die Holme eine unvortheilhafte Grifffläche, zu stark in Höhe und Breite, oben halbrund, unten scharfkantig abschneidend.

Ein Klettergerüst besaßen die meisten Anstalten, aber selten vollständig, und besonders häufig fehlten die Klettertaue. Schräge Leitern gab es in der Regel nur je eine, senkrechte Leitern (bezw. Sprossenständer) an vielen Anstalten gar nicht; Schaukelringe, Strickleitern, Sprossentau, Schaukelreck nur hie und da. Die Höhe des Klettergerüstes im Freien war sehr verschieden, sie schwankt etwa zwischen 20' (Wiesbaden, Gymnasium) und 13' (Corbach). Die wagerechten Leitern waren spärlich vertreten.

Ein Schwebebaum, freilich zuweilen in verwittertem Zustande, fand sich auf der Mehrzahl der größeren Turnplätze, Schwebestangen (Schwebebalken) waren selten.

Einen Rundlauf hatten manche Turnsäle, zuweilen auch die Turnplätze, wie zu Wiesbaden (Gymnasium), Cassel, Frankfurt a. M.

Was die Springgeräthe betrifft, so gab es überall Springel zum Freispringen, und zwar in mannichfacher Gestalt.

Dagegen fand sich der Sturmlauf etwa nur an 18 Anstalten, eine Vorrichtung zum Tiefsprung fast nirgends, und wurde dieser Sprung unseres Wissens auch nur an zwei Anstalten, in Schmalkalden und Rinteln (hier von der schrägen Leiter herab) geübt.

Wo Stabspringen getrieben wurde, befand sich auch ein Sprunggraben, beides auch nur an verhältnißmäßig wenig Anstalten, z. B. in Wiesbaden (Gymnasium), Hadamar, wo die Absprungstelle eigenthümlich treppenartig abgestuft war, Hanau.

Gute oder wenigstens brauchbare Springpferde fanden sich nur an etwa 13 Anstalten, gar keins — auch nicht einmal ein hölzernes — hatten 7, an den übrigen waren die Pferde schadhaft und wenig genügend. Springböcke gab es verhältnißmäßig noch weniger. Seile zum Seilschwingen und Stäbe zu Stabübungen waren nur an einzelnen Orten eingeführt; Eisenstäbe an dem Gymnasium und der israelitischen Realschule zu Frankfurt a. M.

Hanteln fanden sich öfter, Geräthe zu Wurfübungen (Gerwerfen) nur auf den größeren Turnplätzen, besonders an Gymnasien. Vielfach wurden diese Uebungen als „zu theuer" bezeichnet, wegen des raschen Verbrauches der Gerstangen.

4. Turnmethode. Uebungsgattungen. Turnlehrbücher.

Eine scharf ausgeprägte Turnmethode war an der Minderzahl der Anstalten zu erkennen. Vielfach fand eine mehr oder weniger zweckmäßige Vermischung verschiedener Turnweisen statt,

wie sie zum Theil die örtlichen Verhältnisse bedingten, allerdings mit vorwiegender Anlehnung entweder an die Central-Turnanstalt oder an Spieß, oder an Jahn-Eiselen, an zwei Schulen (Gymnasium und israelitische Realschule zu Frankfurt a. M.) auch an Jäger. An einigen Anstalten war so zu sagen gar kein Turnsystem zu erkennen. Besonders die Frei- und Ordnungsübungen wurden in mannigfachster Weise betrieben. An einer Anstalt wurden sie fast ausschließlich mit Gesang und unter Begleitung von Trommeln und Pfeifen vorgenommen. An einer anderen fanden ausschließlich Ordnungsübungen mit Trommelschlag statt, der Lehrer gieng der Uebungsschaar voraus und zeigte einfach den Weg, anscheinend ohne jedes Commando. An einer dritten bezeichnete der Turnlehrer einem vor der Knabenschaar aufgestellten Schüler mit leisen Worten die auszuführende Freiübung, darauf machte derselbe sie vor, die Schüler machten sie bis zur Erschöpfung so lange nach, bis eine zweite und dritte Uebung daran kam. An einer vierten Anstalt wurden die Frei- und Hantelübungen lediglich von den Vorturnern in den einzelnen Riegen — nicht ungeschickt — commandiert. An einigen Schulen wurden die Ordnungsübungen vorwiegend als taktische Uebungen unter besonderem Lehrer betrieben (so zu Hadamar und Montabaur); zu Eschwege fanden dieselben als reine Exercierübungen in besonderen Stunden unter dem Reallehrer Dr. Döhle (Landwehrofficier) statt.

Uebungen im Ringen wurden selten vorgenommen.

Turnspiele waren an 10 Anstalten mit dem Turnen verbunden. Im Programm der höheren Bürgerschule zu Ems wird über den Mangel eines Spielplatzes geklagt. Die betreffende Stelle im Programm von 1869 lautet: „So günstig Ems als Weltcurort nach dem Urtheil der Sachverständigen situiert ist, so ungünstig ist seine Bauart der Beschaffung geeigneter Spiel- und Tummelplätze für die Jugend. Daher fortwährend Klagen der Privaten über die Ausschreitungen derselben, die stets von der Schule beachtet und im Falle der Begründung streng geahndet werden, auch da, wo sie selbst liberalerer Auffassung sich zugänglich erweisen würde. Denn auch für Ems muß das „sunt pueri pueri; pueri puerilia tractant" gelten, zu deutsch: Es ist zu nichts nütze, den Singvögeln das Zwitschern und Trillern zu verbieten."

Unter den Spielen verdient das am Gymnasium zu Frankfurt a. M. von den oberen Classen mit Vorliebe betriebene Cricketspiel (Thorball) besondere Erwähnung.

In Geisenheim werden die Spiele (Ballspiel ꝛc.) besonders im Winter vorgenommen, ebenso in Hersfeld auf den regelmäßigen Spaziergängen. In Frankfurt fiel an einigen Schulen der Turn-, bezw. der ganze Nachmittags-Unterricht zuweilen im Winter aus, um den Schülern das Schlittschuhlaufen zu ermöglichen.

An einzelnen Anstalten war der Fechtunterricht bereits eingeführt, oder war die Einführung desselben beschlossen, so zu Eschwege das Hiebfechten, zu Fulda, Hersfeld, Rinteln, Wiesbaden (Gymnasium) das Stoßfechten.

Von Turnlehrbüchern wurden außer dem „Neuen Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen" und den in Abschriften vielfach verbreiteten Geräth- und Gerüstübungen der Central-Turnanstalt besonders Dieter's „Merkbüchlein für Turner", Lion's „Leitfaden für den Betrieb von Ordnungs- und Freiübungen", vereinzelt auch Niggeler's „Turnschule für Knaben und Mädchen", Ed. Angerstein's und Rud. Schultze's „Leitfaden für den Turnunterricht in Knaben- und Mädchenschulen" und andere benutzt.

5. Betheiligung der Schüler am Turnunterrichte. Anordnung und Einrichtung desselben. Zahl der Turnstunden. Turnzeit.

Die Tabelle giebt über die Zahl der Turnschüler, ihre Eintheilung u. s. w. genaue Auskunft. Wir verweisen darauf und fügen nur Weniges hinzu. So sei einer besonderen Riege in Eschwege Erwähnung gethan, „in welcher Schüler, die mit irgend einem körperlichen Schaden behaftet sind, besonders vorsichtig geübt werden" (vergl. Programm von 1870).

Zur Theilnahme am Turnunterricht waren die Schüler, gemäß den in dieser Beziehung in Preußen erlassenen Verordnungen, an bei weitem den meisten Anstalten verpflichtet. Nur an den Gymnasien zu Hanau und Frankfurt war das Turnen, entsprechend den vor 1866 im ehemaligen Kurfürstenthume Hessen geltenden Bestimmungen, für die oberen Classen noch facultativ. Dispensationen vom Turnen geschahen zumeist auf Grund ärztlicher Zeugnisse wegen körperlicher Gebrechen, z. B. Bruchschäden, die häufig vorzukommen scheinen. Außerdem wurden an 8 Anstalten auch solche Schüler vom Besuch der Turnstunden entbunden, welche auf dem Lande wohnten und täglich von da zur Schule kamen, also einen weiten Schulweg hatten. An keinem Orte war ihre Zahl groß. An zwei Schulen dispensierte der Director, mit Berücksichtigung der Wünsche der Eltern, an einer (Weilburg) waren die Abiturienten vom Turnen

befreit, an einer anderen (Geisenheim) die Schwimmschüler. Beispielsweise waren in Frankfurt a. M. an der israelitischen Realschule vom Turnunterricht durch den Arzt dispensiert:

in	I	von	43	Schülern	9,
„	IIa	„	25	„	6,
„	IIb	„	25	„	4,
„	III	„	56	„	5,
„	IV	„	50	„	5,
„	V	„	52	„	11,
„	VI	„	50	„	2,
„	VII	„	49	„	4.

Und am Gymnasium daselbst:

in	III	von	24	Schülern	1,
„	IVa	„	25	„	3,
„	IVb	„	29	„	3,
„	V	„	26	„	2,
„	VI	„	34	„	3,
„	VII	„	24	„	keiner,

I, IIa und IIb hatten facultativen Unterricht.

Das Turnen fand, mit Ausnahme von 8 Anstalten, in Riegen unter Vorturnern (theils aus derselben, theils aus einer höheren Classe) statt, die selbstständig unter der Oberleitung des Turnlehrers ihre Abtheilung führten. In Hadamar hatten je 2 Riegen noch einen besonderen Zugführer. Die Vorbildung geschah in der Regel im Winter; an einigen Schulen hatten die Vorturner gar keine besondere Unterweisung. In Cassel (Bürgerschule) und Frankfurt a. M. (Gymnasium) bestanden zwar auch Turnriegen, der Lehrer turnte aber jede Uebung selbst vor und überließ dem Vorturner nur die weitere Durchübung derselben mit den Schülern. Besondere Vorturnerstunden bestanden bei dieser Einrichtung nicht.

Die Schüler hatten an den meisten Anstalten wöchentlich 2 getrennte Turnstunden, nur wenige, wie Eschwege, Dillenburg und Rotenburg 2mal 2 Stunden hintereinander, also 4 Stunden, oder 1mal 2 Stunden hintereinander, wie in Marburg (Gymnasium) die I und II, oder nur wöchentlich 1—$1\frac{1}{2}$ Stunden, wie in Weilburg, oder 1 Stunde, wie die VI und V zu Marburg (Gymnasium).

Was die Lage der Turnstunden betrifft, so ist aus der Tabelle zu ersehen, daß bei der Mehrzahl der Anstalten dieselben auf die Nachmittage fielen, mit oder ohne Anschluß an den übrigen Schulunterricht. Im letzteren Falle waren öfter im Sommer die Stunden veränderlich. Im Hochsommer wurden sie später angesetzt, wie zu Anfang und Ende des Semesters. So zu Hersfeld, Marburg, Rinteln, Rotenburg.

In Hanau bestand die Einrichtung, daß der Turnlehrer die Schüler von der Schule abholte und sie in geordnetem Zuge nach dem Turnplatze hinführte.

Die Mittwoch- und Sonnabendnachmittage, also die schulfreien Nachmittage, blieben meist auch vom Turnen frei, wie dies auch recht und billig ist. Denn über diese Nachmittage, wenigstens über einen, sollten Eltern und Schüler frei verfügen können. Nur an 7 Anstalten wurde entweder ausschließlich oder theilweise der Turnunterricht an diesen beiden Nachmittagen ertheilt.

Wie jeder andere Unterrichtsgegenstand behandelt und zwischen die übrigen Schulstunden eingelegt, wurde das Turnen zu Frankfurt a. M., besonders an der Musterschule, der höheren Bürgerschule und der israelitischen Realschule. Irgend welcher Nachtheil für die nächste Unterrichtsstunde wurde nicht bemerkt; doch nahm man im Stundenplan insofern Rücksicht, als man denselben z. B. dergestalt einzurichten suchte, daß keine Schreibstunde und überhaupt keine Stunde auf das Turnen folgte, in welcher viel und anhaltend geschrieben wurde. Die Turnstunde von 2—3 des Nachmittags erscheint aus diätetischen Gründen bedenklich.

An einigen Anstalten war freiwilliges Turnen außerhalb der eigentlichen Turnstunde (Turnkür) gestattet. So zu Cassel (Gymnasium), Fulda (Gymnasium), Hadamar, Rinteln (in zwei bestimmten Stunden wöchentlich), Hersfeld (Gymnasium), an welcher letzteren Anstalt sowohl in der Zwischenzeit zwischen den Schulstunden, wie des Abends, Turnkür stattfand. Hier erschien dies von besonderer Bedeutung. Unter 236 Schülern des Gymnasiums waren 180 von anderen Orten, also Kostgänger, und außerhalb der Familie stehend. Wenn diese sich daran gewöhnten, besonders die späten Nachmittagsfreistunden auf dem Turnplatze mit Turnen und Spielen zuzubringen, statt sich zwecklos herumzutreiben, so konnte dies für die ganze Schuldisciplin nur von den erspießlichsten Folgen sein, wie dies auch durch anderweitige Erfahrung

bestätigt wird. Es ist freilich eine so große Hingabe des Turnlehrers und Liebe zur Sache nöthig, wie sie Dr. Buderus bekundete.

Da die meisten Anstalten noch keine bedeckten Turnräume hatten, also lediglich auf das Turnen im Freien angewiesen waren, mußte selbstverständlich bei ungünstiger Witterung das Turnen ausfallen, und es giengen somit diese Turnstunden verloren. In Montabaur verlegte man das Turnen in diesem Falle auf einen anderen Tag. Dies war aber an den wenigsten Anstalten zulässig.

So hatte beispielsweise jeder Schüler durchschnittlich im Sommer:

in Fulda 26 Turntage und Turnstunden;
in Hersfeld deren 24 bis 26;
in Dillenburg 24;
in Hadamar 20. Hier fiel auch bei großer Hitze das Turnen aus und wurde statt dessen gebadet, ebenso in Biebrich.

In Marburg hatte im Sommer 1869 jeder Schüler bis zu den Sommerferien nur 7 Turnstunden.

In Rinteln fielen durchschnittlich 6 Turntage im Sommer aus, in Geisenheim überhaupt der vierte Theil der Turnstunden.

In Eschwege mußte das Turnen auch im Winter bei großer Kälte ausfallen, in Cassel (Gymnasium) in den kälteren Monaten überhaupt.

Um das Turnen im Winter einigermaßen zu ersetzen, den Schülern wenigstens Bewegung zu verschaffen, wurden in Hersfeld, Geisenheim und Ems vom Turnlehrer regelmäßig Spaziergänge mit den Schülern gemacht und dabei Turnspiele gespielt.

6. Baden und Schwimmen.

Die Sorgfalt, welche durchgehends an den Unterrichtsanstalten in Hessen-Nassau dem Baden und Schwimmen gewidmet wird, ist nicht genug zu loben, und die Provinz darf in dieser Beziehung als Muster aufgestellt werden. Wo es nur irgend angeht, sind Schwimm- oder wenigstens Badeanstalten eingerichtet. Der Besuch der Anstalten und der Schwimmunterricht wird meistens von der Schule beaufsichtigt und der Schwimmunterricht geregelt.

In Cassel bestand eine vorzüglich eingerichtete Privat-Schwimmanstalt, in der der Schwimmlehrer Coppet den Unterricht ertheilte. Durchschnittlich lernte hier jeder Schüler schwimmen.

In Eschwege stand das Schwimmen unter Oberaufsicht des Directors. Der Schuldiener Schäfer war Schwimmlehrer. Im Sommer 1868 lernten 26 Schüler schwimmen.

In Fulda wurde die Militairschwimmanstalt benutzt. 1868 erhielten 20 Gymnasiasten Schwimmunterricht, 101 andere betheiligten sich am Schwimmen und Baden. Auch die höhere Bürgerschule hatte in dieser Anstalt für ihre Schüler Schwimmen eingerichtet.

In Hersfeld hatte sowohl Gymnasium, wie höhere Bürgerschule, jede ihre eigene Schwimmanstalt. An Ersterer ertheilte Gymnasiallehrer Heermann, an Letzterer, zu deren Errichtung aus Staatsmitteln 400 Thaler beigesteuert worden waren, unter Aufsicht der Lehrer 1 Unterofficier und 2 Soldaten Schwimmunterricht.

Die Programme des Gymnasiums zu Marburg gedenken seit 1834 stets ausführlich des Schwimmens in der in jenem Jahre eingerichteten Schwimmanstalt. Es fanden regelmäßige Schwimmprüfungen statt und wurden Preise vertheilt.

Dasselbe geschah seit 1841 in Rinteln. Langjähriger Schwimmlehrer war der Zeichen- und Schreiblehrer Storck.

In Bieberich beaufsichtigte der Dirigent der Schule regelmäßig selbst das Schwimmen der Schüler.

In Dillenburg war der Schulpedell Schwimmlehrer. Im Etat der Schule waren 10 Gulden für die Badeanstalt angesetzt, 7 Gulden für Pacht des Platzes. Jeder Schüler zahlt für den Schwimmunterricht 24 Kreutzer.

In Frankfurt a. M. besuchten die oberen Classen der höheren Bürgerschule und der katholischen Selectenschule auf Kosten der Stadt unter Führung der Lehrer die Schwimmanstalt.

Geisenheim, Weilburg und Hadamar hatten eigene Schwimmanstalten, wo unter Aufsicht der Lehrer durchschnittlich alle Schüler schwimmen lernten. Die Schwimmanstalt zu Geisenheim begründeten Freunde der Schule (besonders ist der Bürger Lade zu nennen). In Hadamar wurde für die Pacht der Wiese 17 Gulden gezahlt. Schwimmlehrer war der Schulpedell Keßler. In Weilburg ertheilte ebenfalls der Schulpedell (Weinbrenner), früher Militair-Schwimmlehrer, den Schwimmunterricht, „demselben war (1870) in den für das Baden und

Schwimmen bestimmten Stunden noch ein des Schwimmens kundiger Mann zur Unterstützung beigegeben, was auch künftig immer geschehen wird, so daß Unglücksfälle nicht leicht eintreten können" (Programm).

In Montabaur marschierten die Schüler regelmäßig unter dem Commando des Turnlehrers und unter Begleitung der Lehrer zu einer Privat-Schwimmanstalt.

Die Schüler der höheren Unterrichtsanstalt zu Wiesbaden besuchten die Schwimmanstalt der königl. Unterofficierschule zu Bieberich. 1869 hatte das Gymnasium 50 Freischwimmer und 40 Schwimmschüler.

In Schmalkalden beaufsichtigt der Turnlehrer das Baden. Schwimmen war nicht möglich.

In Hanau und Rotenburg war das Baden und Schwimmen Privatsache, in Ems war es noch nicht eingerichtet, doch war bereits im Schuletat eine Summe dafür angesetzt.

Homburg und Corbach hatten keine Gelegenheit zum Baden und Schwimmen.

7. Turnfahrten.

Ein erkennbarer Unterschied zwischen eigentlichen Turnfahrten und bloßen kleineren Ausflügen (Schul- oder Classenspaziergängen) war nicht immer zu finden. Von einer wirklichen Turnfahrt nach weiterem Wanderziel auf einen, bezw. mehrere Tage wurde z. B. in Hanau (Realschule) während der Ferien, Eschwege, Hersfeld (Gymnasium und Realschule), Marburg, Schmalkalden, Montabaur, Ems, Frankfurt a. M. (Gymnasium), Corbach gesprochen.

8. Turnprüfungen (Turnfeste). Turncensuren.

Turnprüfungen im Anschluß an die übrigen Schulprüfungen waren nur an verhältnißmäßig wenigen Orten eingerichtet, so zu Hanau, Hersfeld, Fulda (Gymnasium), Schmalkalden, Frankfurt a. M. (israelitische Realschule und Musterschule). Zu einem Turnfeste (Schauturnen) gestaltete sich die Turnprüfung in Marburg (Gymnasium), mit Prämien, bestehend in Büchern und Sträußen, und zu Eschwege.

Censuren im Turnen, sowohl in den Semester-, bezw. Quartal-, wie Abiturientenzeugnissen, wurden in den meisten Anstalten ertheilt. An den wenigen, wo dies noch nicht geschah, wie zu Rotenburg, Dillenburg, Geisenheim, Hadamar, Weilburg, Hanau (Gymnasium), sollten sie gemäß der Ministerial-Verfügung vom 27. November 1866 (vgl. Euler und Eckler, Verordnungen rc. S. 160) ausgeführt werden.

9. Besprechung des Turnens in den Schulprogrammen.

Mit Recht wird darüber Klage geführt, daß in vielen Schulprogrammen bei Besprechung der Unterrichtsgegenstände dem Turnen nicht die gebührende Stellung eingeräumt, daß es in auffallender und schwer verständlicher Weise selbst den übrigen Kunstfächern, wie Zeichnen und Gesang, nachgesetzt werde. Ja es giebt noch Programme, in denen des Turnens wohl gar keine Erwähnung geschieht, aus denen nicht einmal der Name des Turnlehrers zu ersehen ist. Es ist deshalb eine dankenswerthe Verfügung des königl. Provinzial-Schulcollegiums für Schleswig-Holstein (Stiehl's Centralblatt 1871, S. 16, Deutsche Turnzeitung 1871, S. 40), daß „in den Schulprogrammen von jetzt an über das Turnen in gleicher Weise Bericht zu erstatten ist, wie über die anderen Unterrichtsgegenstände".

Die Schulprogramme der Provinz Hessen-Nassau sind im Ganzen von jenem Vorwurfe freizusprechen. In keinem derselben bleibt das Turnen ganz unerwähnt. Auch das Baden und Schwimmen wird in vielen besprochen, ja in zweien: in denen der Gymnasien zu Weilburg und Wiesbaden, wird auch der Tanzunterricht genannt, der nach alter Bestimmung in dem Anstaltsgebäude selbst (zu Wiesbaden in der Aula des Gymnasiums) für die erwachsenen Schüler regelmäßig eingerichtet wird.

Besonders eingehend wird des Turnens gedacht in den Programmen der israelitischen Realschule zu Frankfurt a. M., ausführlicher auch in denen des Gymnasiums daselbst, der Realschule zu Eschwege, der Gymnasien zu Fulda, Hersfeld, Marburg, Wiesbaden. Wie jeder andere Schulgegenstand wurde es behandelt in den Programmen der Realschule zu Hanau, der Musterschule, der höheren Bürgerschule, katholischen Selectenschule zu Frankfurt a. M., der höheren Privatschule zu Geisenheim. In den Programmen der übrigen Anstalten wurde das Turnen wenigstens kurz erwähnt, zugleich mit Angabe des Lehrers.

Das Programm der höheren Bürgerschule zu Ems hat einen besonderen Abschnitt: „Physisches Wohl", unter dem besonders auch die Turnfahrten besprochen werden.

IV. Das Turnen an den Töchterschulen.

Wir können hier nur über das Mädchenturnen in Frankfurt a. M. und Wiesbaden berichten, da wir anderes nicht kennen lernten. Es dürfte auch anderswo nur wenig getrieben worden sein.

In Cassel sollte der Turnunterricht an der höheren Töchterschule eingeführt werden; unseres Wissens ist dies bis jetzt nicht geschehen.

In Frankfurt a. M. dagegen hatte der Mädchenturnunterricht ganz dieselbe Stellung, wie der der Knaben. Er war obligatorisch in:

a) der Musterschule,
b) der höheren Bürgerschule,
c) der israelitischen Realschule,
d) den katholischen Knaben- und Mädchen-Volksschulen.

Die Musterschule hatte für das Turnen der Mädchen einen besonderen Turnsaal und Turnplatz. Ersterer war freilich zum Turnen nicht recht geeignet. Er erschien dumpf und feucht und überhaupt ungesund für Lehrer und Schülerinnen. Der Turnunterricht fand regelmäßig zweimal in der Woche in den Classen II bis VIII (der letzten Elementarclasse) statt. Denselben ertheilten die Lehrer Dr. Weismann, Reiff, Oestreich, Harnischfeger, Hefermehl.

In der höheren Bürgerschule turnen die Mädchen in dem neuen schönen Turnsaal, der auch von den Schülern benutzt wird. Ein besonderer Eingang führte von dem abgesonderten Spielplatze der Mädchen hinein. Es wurde Turnunterricht in den Classen von I bis IV gegeben. Als Turnlehrer fungierten die Lehrer Eichelmann und Müller.

Die Töchterschule der israelitischen Gemeinde erhielt ihren Turnunterricht (VI. bis III. Classe) in zwei Wochenstunden in der gemeinschaftlichen Turnhalle. Turnlehrer war der ordentliche Lehrer Blum.

Die städtische höhere Töchterschule in Wiesbaden hat in dem 1869 aufgeführten Neubau auch eine neue Turnhalle erhalten. Die Lehrer Schmitt, welcher im Winter 1869/70 im Auftrag der städtischen Behörde eine turnerische Studienreise nach einigen Städten Deutschlands, in denen seit längerer Zeit das Mädchenturnen eingeführt ist, machte, und Menk ertheilten den Turnunterricht.

Berlin. C. Euler.

XXI.

Das Schulturnen
im
Großherzogthum Hessen.

1. Historische und gesetzliche Grundlagen des Schulturnens im Großherzogthum Hessen.

Wie fast allerwärts in Deutschland, so wurde auch im Großherzogthum Hessen das Turnen verboten, nachdem man die hauptsächlich aus der akademischen Jugend gebildeten Turngemeinden, welche in den Jahren zunächst nach den Freiheitskriegen das Turnen eifrigst gepflegt und auch die Jugend der Gymnasien dazu herangezogen hatten, als staatsgefährlich glaubte ansehen zu müssen. Selbst ein Versuch, welchen A. Spieß im Frühjahre 1831 machte, das Turnen bei den Studenten in Gießen, unabhängig von jeder Verbindung, wieder ins Leben zu rufen, wurde nach einigen Wochen wieder inhibiert. Allein gegen das Ende der dreißiger Jahre brach sich die Sache allmählich wieder Bahn, und es bildete sich, namentlich in Darmstadt, ein Turnverein aus gereiften Männern, welche meistens früherhin, in ihrer Jugend, das Turnen eifrig gepflegt hatten, Staatsbeamte, Lehrer, Bürger. Dieser Verein machte es sich zur wesentlichen Aufgabe, der Jugend der höheren Schulen in Darmstadt, des Gymnasiums, der höheren Gewerb- und Realschule, Gelegenheit und Anweisung zu geregelten Turnübungen zu geben und nahm zu diesem Zwecke einen eigenen Turnlehrer an. Es war aber lediglich Privatsache, und zwar vielfach nicht einmal gern gesehene. Doch wurde eifrigst geturnt, und noch jetzt erinnern sich viele Männer, die damals als Schüler theilgenommen hatten, mit Vergnügen jener Zeit.

Der erste Schritt, das Schulturnen von Staatswegen einzuführen, geschah durch die Verordnung Großherzoglich Hessischen Ministeriums des Inneren und der Justiz vom 24. Juli 1843:

Darmstadt, am 24. Juli 1843.

Betreffend: die Errichtung von Schulspielplätzen zum Zweck der leiblichen Erziehung, Pflege und Ausbildung des Körpers.

Das Großherzogliche hessische Ministerium des Inneren und der Justiz an den Großherzogl. Ober-Schulrath, auf den Bericht vom 9. November v. J. z. Nr. O. S. R. 3146.

Wir haben Sr. Königlichen Hoheit, dem Großherzoge, über die Einführung köperlicher Uebungen und eines darauf bezüglichen Unterrichts in den Schulen und höheren Lehranstalten ehrerbietigsten Vortrag erstattet und es sind hierauf von Allerhöchstdemselben folgende allgemeine Grundsätze, wonach dieser Gegenstand behandelt werden soll, genehmigt worden.

Um der Jugend, welche in den Lehranstalten ihre geistige Ausbildung erhält, während der Jahre des Schulunterrichts zugleich Veranlassung und Gelegenheit zu geben, ihre körperlichen Kräfte zu üben und zu stärken und ihre Gesundheit durch angemessene Leibesbewegungen zu befestigen, somit um zwischen der geistigen und körperlichen Entwickelung und Ausbildung ein Gleichgewicht herzustellen, sollen mit dem Schulunterrichte körperliche Uebungen verbunden und diese Uebungen unter die Unterrichtsgegenstände der Schule dergestalt aufgenommen werden, daß sie einen integrierenden Bestandtheil der Lehrpläne bilden, also den anderen Lehrfächern der Schulen sich anreihen und folglich unter dieselbe Aufsicht, wie diese, gestellt werden.

Jene Uebungen sollen demnach vorzugsweise als Mittel der physischen Erziehung und als Pflege der Gesundheit der Zöglinge dienen, und es muß daher bei denselben Alles ausgeschlossen werden, was auf einen anderen Zweck hinzielt. Insbesondere dürfen die körperlichen Uebungen nicht angesehen werden, als seien sie dazu bestimmt, eine Vorbereitungsschule für den Militairdienst abzugeben, oder der männlichen Jugend die Anfangsgründe der Waffenkunde und Militairwissenschaft theoretisch und praktisch beizubringen, beziehungsweise kriegerischen Geist und Muth in ihr für die Zeiten der Gefahr zu erwecken; noch weniger können diese Uebungen darauf berechnet sein, die Jugend in einseitigen Kunstfertigkeiten, Seiltänzerkünsten u. dergl. m. auszubilden.

Zur Erreichung des angegebenen Zwecks, mit der geistigen eine zweckmäßige körperliche Ausbildung zu verbinden, genügen einfache und kunstlose Uebungen zur Ausbildung des Körpers in den gewöhnlichsten Zuständen, und damit dieser Unterricht schon in seinen Grundübungen zugleich eine heitere Freude gewähre, sollen die Uebungen oft mehr ein stärkendes Spiel sein, wobei die Anfangsgründe der Freiübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen, Springen, Laufen und Drehen, die Anfangsübungen im Hangen, Klettern, Armstemmen und Armziehen, die leichteren Uebungsstufen am Springgraben u. dergl. gelehrt und geübt werden. Je nach den Classen werden die Uebungen eine größere Steigerung erhalten, die aber nicht in vermessene Wagstücke ausarten dürfen. Jedenfalls werden solche Uebungen am Ersten eine allgemeine Theilnahme finden und ihrem Zwecke am Meisten entsprechen, wenn sie in der Ausführung zugleich den Charakter freier jugendlicher Unterhaltung und heiterer Geselligkeit tragen. Dazu bedarf es vor Allem der Erwerbung von Schulspielplätzen für geeignete Spiele, z. B. Lauf- und Ballspiele, wo möglich in der Nähe der Schulgebäude, auf welchen sogleich einige Vorkehrungen für körperliche Uebungen und später, wenn sich das Bedürfniß dazu zeigt, auch Einrichtungen für eine Ausdehnung getroffen werden können.

Die fraglichen Uebungen sollen übrigens nicht alsbald überall gleichzeitig in das Leben gerufen, sondern nur successive vorbereitet, auch nicht bei sämmtlichen Schulen nach bestimmten Plänen ein- und ausgeführt, sondern es soll sich zunächst darauf beschränkt werden, das wesentliche Bedürfniß auf eine den Localverhältnissen entsprechende Weise zu befriedigen, indem es eines Theils als das Angemessenste erscheint, statt von oben herab Reglements und Instructionen über die Art der Ausführung zu ertheilen, die Sache aus sich selbst und von unten herauf entwickeln zu lassen, und indem anderen Theils den Behörden vorbehalten bleibt, später nach den inzwischen gemachten Erfahrungen nachhelfend einzuwirken und durch allmähliche Verbesserungen die höhere Einheit des Ganzen zu vermitteln.

Es wird deshalb vor der Hand die Erwerbung und Einrichtung von Schulspielplätzen blos für die höheren Lehranstalten, nämlich die Gymnasien, höhere Gewerbschule, die beiden Schullehrerseminarien und die Realschulen, angeordnet. Für die Schulen der Städte ist die Einführung der körperlichen Uebungen alsdann zu gestatten, wenn die erforderlichen Einrichtungen als ausführbar nachgewiesen werden und specielle Erlaubniß eingeholt worden ist. Auch bei den Volksschulen können die mehrgedachten Uebungen demnächst da erlaubt werden, wo die Persönlichkeit des Lehrers und sonstige beachtungswerthe Verhältnisse es zugeben, jedoch haben sich dieselben hier auf einfachere, unter sachgemäßer Berücksichtigung der Volkssitten und Ansichten vorzunehmende Leibesübungen zu beschränken.

Daß die körperlichen Uebungen nur unter der Leitung und Aufsicht der ordentlichen Lehrer stattfinden dürfen, folgt schon aus der Aufnahme derselben unter die Unterrichtsgegenstände. Da, wo an einer Anstalt mehrere ordentliche Lehrer vorhanden sind, müssen hierzu diejenigen verwendet werden, welche Liebe für diesen Gegenstand zeigen und deren Persönlichkeit sich dazu eignet, die Jugend zu dergleichen Spielen und Uebungen anzuleiten und dabei die Disciplinaraufsicht gehörig zu handhaben. Denselben ist die darauf zu verwendende Zeit, wie andere Lehrstunden, nach billigem Verhältnisse anzurechnen, auch werden wir ihnen nach den Umständen eine besondere Remuneration bewilligen. Sollte sich bei einzelnen Lehranstalten demnächst das Bedürfniß zeigen, den Unterricht in den befragten Uebungen durch einen besonderen Instructor ertheilen zu lassen, so kann ein solcher vorübergehend angenommen werden, jedoch ist hierzu jedesmal die Ermächtigung einzuholen und es muß auch alsdann immer die Aufsicht eines ordentlichen Lehrers eintreten, damit der pädagogische Standpunkt aufrecht erhalten und vorgebeugt wird, daß diese Uebungen die jungen Leute nicht excentrisch machen, keinen Kastengeist in ihnen erwecken und sie nicht auf Abwege führen.

Obgleich nach dem Obigen die körperlichen Uebungen unter die Unterrichtsgegenstände aufgenommen und als ein integrirender Bestandtheil der Schulpläne angesehen werden sollen, so kann doch eine strenge allgemeine Verbindlichkeit zur Theilnahme an jenen Uebungen zur Zeit noch nicht Statt finden. Es sind daher diejenigen Schüler davon zu dispensieren, für welche durch eine besondere Erklärung der Eltern oder Vormünder dieses aus dem Grunde verlangt wird, weil die Kinder überhaupt keine derartigen Uebungen machen sollen, und anderwärts dann auch wirklich nicht machen. Auch können Schüler zu den fraglichen Uebungen in so fern nicht zugelassen werden, als ihnen wegen schwächlichen Körperbaues, wegen Anlagen zu Brustkrankheiten, wegen Verkrümmung des Rückgrades oder anderer derartiger Gebrechen, die Theilnahme nachtheilig werden könnte; sowie überhaupt einzelne Schüler von einzelnen Uebungen, die schädliche Folgen für ihre Gesundheit befürchten lassen, auszuschließen sind. Sodann sind die beaufsichtigenden Lehrer streng anzuweisen, in Rücksicht der Gesundheit eine besondere Sorgfalt und Vorsicht zu beobachten, sowohl damit die Schüler nur nach Maßgabe ihrer Kräfte und ihrer Gesundheit zu den Uebungen zugezogen, als auch damit die Uebungen nicht bis zu einer übermäßigen Anstrengung fortgesetzt und damit unter ihnen vorzugsweise die leichteren und allgemeineren angestellt, die schwereren dagegen gar nicht oder nur nach Verhältniß der Stärke und gewonnenen Fertigkeit verstattet werden.

Um jeder Gefahr für die Gesundheit möglichst vorzubeugen, werden wir außerdem demnächst nach Einführung der körperlichen Uebungen in den Lehranstalten die Physikatsärzte anweisen lassen, diesen Uebungen je zuweilen beizuwohnen und, wenn sie etwa finden sollten, daß durch einen oder den anderen Theil die Gesundheit beeinträchtigt werden könnte, den beaufsichtigenden Lehrer darauf aufmerksam zu machen und die Art und Weise, wie dieses zu vermeiden sei, anzugeben.

Die weibliche Jugend ist zu den eingeführt werdenden körperlichen Uebungen, so lange über nothwendige Modificationen dabei nicht Entschließung erfolgt ist, nicht zuzulassen.

Was die durch Erwerbung von Schulspielplätzen, die sonst erforderlichen Einrichtungen rc. entstehenden Kosten betrifft, so ist die Verbindlichkeit zur Bestreitung derselben nach den bestehenden allgemeinen Grundsätzen zu beurtheilen und liegt hiernach in Bezug auf die Staatslehranstalten dem Staate und in Bezug auf die Locallehranstalten den betreffenden Communen ob.

Sobald derartige Einrichtungen bei öffentlichen Unterrichtsanstalten bestehen, liegt auch kein zureichender Grund vor, denselben als Privatunternehmen Hindernisse in den Weg zu legen, wohl aber sind dieselben stets von Erlaubniß und beständiger Aufsicht abhängig.

Indem wir Ihnen die vorstehend angedeuteten allgemeinen Gesichtspunkte zu Ihrem Bemessen mittheilen, beauftragen wir Sie, nunmehr wegen Einführung der körperlichen Uebungen nach den angegebenen Grundsätzen in denjenigen der oben bezeichneten höheren Lehranstalten, welche unter Ihrer Aufsicht und Leitung stehen, das Erforderliche zu verfügen. Insbesondere haben Sie die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, damit für die fraglichen Lehranstalten geeignete Schulspielplätze erworben und mit den nothwendigen Ein-

richtungen versehen werden. Zu diesem Behufe werden Sie sich da, wo die desfallsigen Kosten von der betreffenden Commune zu tragen sind, mit der einschlägigen Verwaltungsbehörde benehmen, da aber, wo diese Kosten, wie bei den Schullehrerseminarien, von der Staatscasse bestritten werden müssen, werden Sie vorerst nähere Erkundigungen über den Preis der zu acquirierenden Plätze einziehen, sodann Voranschläge über die Kosten der nach Ihrer, resp nach Ansicht der Directoren der Lehranstalten zu treffenden Einrichtungen aufstellen lassen und uns, nachdem dieses geschehen, berichtliche Vorlage machen.

Darnach sollten also körperliche Uebungen in den einfacheren Formen zur Pflegung und Stärkung der Gesundheit und als Gegengewicht gegen die geistigen Anstrengungen in den Unterrichtskreis zunächst der höheren Lehranstalten als integrierender Theil mit aufgenommen werden. Für diese Anstalten sollten S c h u l s p i e l p l ä t z e erworben und eingerichtet werden, die Uebungen sollten unter Leitung und Aufsicht der Lehrer stehen, auch wo ein besonderer Fachlehrer angenommen wurde; doch war die Theilnahme am Unterrichte nicht obligatorisch, und auf das bloße schriftliche Verlangen der Eltern oder Vormünder hin sollte Dispensation stattfinden. Bestimmte Lehrinstructionen wurden nicht gegeben; man wollte die Sache sich nach dem Bedürfniß aus sich selbst heraus entwickeln lassen; Stadt- und Landschulen waren noch gar nicht in Aussicht genommen; Privatunternehmungen wollte man keine Hindernisse in den Weg legen, sobald derartige Einrichtungen bei den öffentlichen Lehranstalten gegründet waren. — Im Juli 1844 wurde für das Gymnasium und die höhere Gewerb- und Realschule zu Darmstadt ein Lehrer angestellt, aber erst im Jahre 1847 wurde es möglich, einen Schulspielplatz für diese Anstalten zu erwerben und einzurichten; bis dahin hatte sich der Lehrer mit den Realschülern in dem Hofe dieser Anstalt behelfen müssen, ohne alles Geräthe. Im Sommer 1847 wurden mit den Schülern der 3 oben genannten Anstalten an je 2 Wochentagen Abends von 5—7 die Leibesübungen in frischer Regsamkeit vorgenommen, unter großer Theilnahme des Publikums. Die Schüler nahmen der großen Mehrzahl nach theil; ein Versuch der Lehrer aber, die Leibesübungen obligatorisch zu machen, wurde durch ein Rescript Großherzoglichen Oberstudienraths vom 12. Juli 1847 zurückgewiesen. Der Wortlaut ist:

Darmstadt, am 26. Juni 1847.

Das Großherzogliche Hessische Ministerium des Inneren und der Justiz
an den Großherzoglichen Oberstudienrath.

Dem Vernehmen nach soll von Seiten einzelner Lehrer darauf gedrungen worden sein, daß auch diejenigen Zöglinge der ihnen untergegebenen Lehranstalt an den dabei eingeführten körperlichen Uebungen Theil nehmen, welche sich mit ausdrücklicher Zustimmung ihrer Eltern hiervon ausschließen wollten. Da nun solches Verfahren den klaren Bestimmungen unserer Verfügung vom 24. Juli 1843 widerspricht, indem darin ausdrücklich gesagt ist, daß noch zur Zeit eine strenge allgemeine Verbindlichkeit zur Theilnahme an jenen Uebungen nicht stattfinden könne und daher diejenigen Schüler zu dispensieren seien, für welche durch eine besondere Erklärung der Eltern oder der Vormünder dieses aus dem Grunde verlangt werde, weil die Kinder überhaupt keine derartige Uebungen machen sollen und anderwärts dann auch wirklich nicht machen — so fordern wir Sie auf, die Beachtung dieser Bestimmung wiederholt einzuschärfen und darüber zu wachen, daß die von uns darin getroffenen Anordnungen von Seiten der Lehrer befolgt werde.

Unterzeichnet: du Thil.

Contrasigniert: von Lehmann.

Auch mit dem Mädchenturnen wurde bereits der Anfang gemacht bei einer der städtischen Schulen; doch war es nur eine Privatvereinbarung.

Mit dem März des Jahres 1848 wurde dem Schulturnen im Großherzogthum Hessen eigentlich erst die freiere Bahn gebrochen. A. Spieß, mit dem man früherhin schon in Unterhandlungen gestanden, aber sich nicht geeinigt hatte, wurde berufen und sollte als Mitglied der Central-Unterrichtsbehörde das Schulturnen im ganzen Lande organisieren. Gegen Ende des Jahres 1848 legte Spieß seine Ansichten über Einführung des Schulturnens den Großherzogl. Oberbehörden vor, und es ergiengen dann am 5. Januar 1849 Ausschreiben des Oberstudienrathes an die verschiedenen Schuldirectionen, welchen ein gedruckter Auszug aus dem Schulturnplane von Spieß beigelegt war. Diese „Bestimmungen und Vorbereitungen zu allmählicher Einführung des Turnens in den höheren Schulen des Großherzogthums“, wie die Ueberschrift lautet, bilden die eigentliche Norm für das Schulturnen im Lande. Sie haben folgenden Wortlaut:

Bestimmungen und Vorbereitungen zu allmählicher Einführung des Turnens in den höheren Schulen
des Großherzogthums

Es soll v o r e r s t das Turnen an den Gymnasien, der höheren Gewerbschule, den Realschulen, Lehrer-Bildungsanstalten und möglichst den Stadtschulen des Großherzogthums, als w e s e n t l i c h e r U n t e r r i c h t s- und E r z i e h u n g s g e g e n s t a n d eingeführt werden und zwar in Betreff der letztgenannten Schulen bei K n a b e n und M ä d c h e n.

In Absicht auf unterrichtliche Anwendbarkeit und Führung muß daher das Turnen zunächst in A u s w a h l und A b s t u f u n g der U e b u n g e n so beschaffen sein, daß es den besonderen Anforderungen, welche nach Alter und Geschlecht geschiedene Schülerabtheilungen stellen, entspreche.

Die Schüler müssen zu r e g e l m ä ß i g e r T h e i l n a h m e am T u r n e n, wie zu jedem Hauptlehrfache v e r b i n d l i c h gemacht werden. Nur Krankheiten oder leibliche Gebrechen und Schäden gestatten eine Ausnahme von dieser Regel.

Da aber viele Turnarten, indem sie nur eine mäßige Anstrengung des Leibes erfordern, zugleich ein wesentliches Erziehungsmittel für die ganze Schulzucht bilden, selbst von den Schwächsten und Verwachsenen unternommen werden können, so ist es rathsam, von dem Arzte zu erfahren, von welchen Uebungen solche Schüler fern zu halten seien.

Der Turnunterricht wird classenweise, d. h. den Abtheilungen gegeben, welche für allen anderen Unterricht der Schule bereits geschlossene Lehrkörper bilden und es soll bei Versetzung der Schüler unter geeigneter Berücksichtigung der Individualitäten zugleich auch der an turnerischer Ausbildung wahrnehmbaren Lebensreife und Rüstigkeit derselben Rechnung getragen werden.

Die Unterrichtszeiten für das Turnen sollen innerhalb der regelmäßigen Schulzeiten, je auf die Dauer nur einer Stunde gesetzt werden, können dann aber sowohl zwischen als auch ans Ende der Lehrstunden an Vor- und Nachmittagen verlegt werden. Wenn zur Sommerszeit noch an bestimmten Abenden Turnübungen und Turnspiele mit mehreren vereinigten Schülerabtheilungen vorgenommen werden, so geschieht dies unbeschadet des Fortganges der regelmäßigen Turnstunden in der Schule.

Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden für eine Classe richtet sich nach den Anforderungen, welche die Lebensstufe der Schüler selber stellt. Die jüngsten Alter bedürfen, bei naturgemäß vorherrschender leiblicher Entwickelung wo möglich täglich der regelmäßigen Leibesübungen, während für die Schüler von vorgerückterem reiferen Alter allmählich weniger wöchentliche Stunden bestimmt werden können. Da Verminderung der zu vielen Lehrstunden und Vereinfachung der zu mannichfachen Lehrgegenstände eine Forderung im Haushalte der Erziehung ist und bleiben muß, werden die Schulbehörden mit Rücksicht hierauf die Turnstunden einzureihen haben.

Ein Unterricht, der, wie das Turnen in so lebensvollem Bezuge zur Bildung der Jugend steht, soll darum auch nur von Lehrern der Schule, wo möglich, von den Classenlehrern, gegeben werden. Nur ausnahmsweise kann vor der Hand dieser Unterricht auch von Anderen, welche sich als besonders tüchtig und befähigt dazu ausweisen, ertheilt werden.

Die Besoldung für den Turnunterricht wird nach denselben Rücksichten betrachtet, wie die Besoldung für anderen Unterricht. Von Seite der Schüler soll für den Turnunterricht keine besondere Vergütung entrichtet werden.

Für den regelmäßigen Fortgang des Turnunterrichtes bei jeder Witterung, zur Sommers- und Winterszeit sind angemessene Räume und im Verhältniß zu den verschiedenen Altern und Geschlechtern hergerichtete Geräthe nothwendig. Was die Räume betrifft, so gehört dazu ein gedielter, heizbarer Turnsaal mit einem damit verbundenen Uebungs- und Spielplatz im Freien, wo möglich in der Nähe der Schule, damit ohne Zeitverlust der wohlthuende Wechsel des Turnens mit anderem Unterrichte eintreten kann und die leichte Beaufsichtigung von Seiten der Schule möglich werde.

Als ein nothwendiger Ausfluß der Jugenderziehung in der Schule und in nächstem Zusammenhange mit turnerischer Bildung der Schüler ergiebt sich die Anordnung von Wanderungen und Spielen, zu welchen die Jugend von Zeit zu Zeit aus den engeren Schulräumen hinaus ins Weite und Freie der Natur geführt wird. Zu den Einschnitten in den gewöhnlichen Lauf des Schullebens gehören auch ferner die jährlich wiederkehrenden Schulfeste und insbesondere die der Jugend eigenthümlichen Gesang-, Spiel- und Turnfeste, welche zur Hebung des vaterländischen Geistes an solchen Gedenktagen veranstaltet werden, welche hohen Ereignissen in der Geschichte des Vaterlandes gewidmet sind.

Damit die allmähliche Einführung des Schulturnens in dem angedeuteten Sinne in Angriff genommen werden könne, muß den Lehrern Gelegenheit geboten werden, sich vertraut zu machen mit dem Standpunkte der Turnkunst, welchen sie in neuester Zeit als Wissenschaft, Kunst und vor Allem als Schulbildungsmittel gewonnen hat. An der Anschauung des wirklichen Unterrichtes, seiner vielverzweigten Anwendung auf verschiedene Alter und Geschlechter sollen die Lehrer mit der Ueberzeugung, daß das Turnen, wie andere Bildungsmittel, eine geschickt zu handhabende unterrichtliche Betreibung zuläßt, zugleich die Uebung erhalten, selber die Führung mit Vertrauen zu übernehmen.

Zunächst gelten die Vorschriften zwar nur für die Gymnasien, die (damalige) höhere Gewerbschule, die Realschulen und möglichst auch für die Stadtschulen, bei letzteren für Knaben und Mädchen. Das Turnen wird dadurch zu einem wesentlichen Unterrichts- und Erziehungsgegenstand erklärt; alle Schüler sollen regelmäßig daran theilnehmen, wie an den anderen obligatorischen Fächern; die Turnstunden sollen in die regelmäßige Schulzeit eingereiht werden; es soll classenweise geturnt werden; wo irgend möglich, sollen die Classenlehrer selbst den Unterricht ertheilen; es sollen die nöthigen Räume hergerichtet werden, daß der Unterricht bei jeglicher Witterung regelmäßig seinen Fortgang haben kann; Wanderungen und Spiele finden noch neben den regelmäßigen Turnstunden statt und stehen im nächsten Zusammenhange mit der turnerischen Bildung der Schüler; den Lehrern soll Gelegenheit geboten werden, sich mit dem Standpunkte der Turnkunst, namentlich als Schulbildungsmittel, bekannt zu machen und bekannt zu erhalten. — Im Frühjahre 1849 wurde mit vielen Lehrern, hauptsächlich von Gymnasien und Realschulen, ein Turnlehrercursus durch Spieß abgehalten und im Januar 1850 desgleichen ein zweiter Cursus; den auswärtigen Lehrern wurde für die Kosten des Aufenthaltes eine billige Entschädigung aus der Staatscasse gewährt. — Die Schulen in Darmstadt, namentlich Gymnasium und Realschule, fiengen alsbald nach Spieß'scher Methode an zu turnen, zum Theil unter Leitung von Spieß, zum Theil unter Leitung ihrer Classenlehrer; das Mädchenturnen wurde eingeführt. Nach einigen Jahren wurde das städtische Turnhaus als gemeinsame Turnstätte nach Spießens Angaben gebaut. Ein reiches turnerisches Leben entfaltete sich, zunächst freilich nur in der Hauptstadt; viele auswärtige Lehrer kamen, aus allen Theilen Deutschlands, um Spieß bei seinem Schulturnen zu sehen und kennen zu lernen. Nach dem Tode von Spieß (1858) schien eine Art Gegenwirkung gegen seine Methode sich geltend machen zu wollen,

welche besonders gegen die Ausdehnung der Frei- und Ordnungsübungen und gegen das Turnen im geschlossenen Raume gerichtet war, und die Großherzogl. Oberstudiendirection zu einem Ausschreiben in diesem Sinne veranlaßte. Das Ausschreiben lautet:

Darmstadt, den 10. März 1859.

Betreffend: den Turnunterricht in den Schulanstalten des Großherzogthums.

Die Großherzogl. Oberstudiendirection
an Großherzogl. Direction des Gymnasiums zu N.

Großherzogl. Ministerium des Inneren hat unterm 28. Februar verfügt, daß in den Gymnasien, der höheren Gewerbschule, den Realschulen und Schullehrer-Seminarien das Turnen fortan nach folgenden Grundbestimmungen betrieben werde:

1) Das Turnen an den genannten Schulanstalten ist unter die Zucht und Leitung der Schule zu nehmen und das Schulturnen pädagogisch zu behandeln.
2) Das Spieß'sche Turnen soll unter nachbezeichneten Modificationen beibehalten und für alle Classen verbindlich erklärt werden.
3) Diese Modificationen sind:
   a) Die Frei- und Ordnungsübungen sind auf ein kleineres Maß, größere Einfachheit und hauptsächlich auf die unteren Classen zu beschränken.
   b) Für alle Arten von Uebungen ist ein dem Alter und der Beschaffenheit der Schüler angemessener, nach den einzelnen Classen abzugränzender Anfang und Fortschritt festzusetzen.
   c) Geordnete Spiele haben Gleichberechtigung mit dem ordnungsmäßigen Schulturnen.
   d) Die Turnstunden dürfen nur für die unteren Classen zwischen die wissenschaftlichen Lehrstunden fallen.
   e) Der Turnunterricht, abgesehen von denjenigen Freiübungen, welche einen gedielten Boden verlangen, soll in der Regel im Freien und nie in einer dunstigen oder staubenden Stube ertheilt werden.
   f) Der Turnunterricht ist, soweit sich dazu geeignete Wissenschaftslehrer finden, von solchen zu ertheilen; wo diese fehlen, tritt ein Turnlehrer von Fach ein.

Wir beauftragen Sie hiernach, das Turnen in Ihrer Anstalt vom nächsten Semester an nach vorstehenden Bestimmungen zu behandeln, falls es bisher anders betrieben worden sein sollte, und bemerken dabei, daß Befreiungen der Schüler vom Turnen bei Krankheitszuständen natürlich gerechtfertigt, und daß bei Ertheilung von Turnunterricht oder Leitung der Turnübungen von Seiten der Wissenschaftslehrer die Turnstunden in der Berechnung der zu ertheilenden Lehrstunden den Unterrichtsstunden in wissenschaftlichen Fächern gleich zu achten sind.

Insofern an Ihrer Anstalt Lehrkräfte und Lehrmittel zum Betrieb des Turnens in der vorgezeichneten Weise fehlen sollten, wollen Sie uns darüber Bericht erstatten und die geeigneten Anträge zur Ergänzung des Fehlenden stellen.

F. d. A
Achenbach.

Doch ist im Wesentlichen von den Lehrern das Spieß'sche System fest beibehalten worden, und nur die Art und Weise des Betriebes hat gegen die in der letzten Zeit von Spieß insofern einige Aenderung erfahren, als die Ordnungsübungen auf ein geringeres Zeitmaß in den einzelnen Turnstunden zurückgeführt wurden, die Reigen und tanzartigen Uebungen für Knaben meist wegfielen, und daß mehr im Freien geturnt wird; dagegen wurden die Ordnungsübungen dadurch erweitert und für ältere Knabenclassen besonders nutzbar gemacht, daß man die den militairischen Bewegungsformen ähnlicheren Uebungen in zusammengesetzten Reihenkörpern (Zugskörpern) systematisch durchbildete. — Auf diesen Grundlagen hat sich das Schulturnen, ohne durch strenges Reglement von den Behörden geradezu eingeführt und geboten zu sein, in den höheren Schulen des Landes und auch in vielen Stadtschulen eingebürgert und macht einen wesentlichen Bestandtheil des Schulunterrichtes aus. Für die Landschulen wird von Seiten der oberen Unterrichtsbehörden ebenfalls dahin gestrebt, es in ähnlicher Weise in den Unterricht allmählig einwachsen zu lassen, ohne die Einführung direct zu befehlen. Zu diesem Behufe hat die Großherzogliche Oberstudiendirection am 10. Juli 1865 ein Ausschreiben an die Kreis-Schulcommissionen erlassen, in welchem die dabei zu beobachtenden Grundsätze angegeben sind, wie folgt:

Darmstadt, den 10. Juli 1865.

An die Großherzoglichen Kreis-Schulcommissionen.

Die Ausbildung der körperlichen Kräfte wird schon in § 24 des Edicts über das Volksschulwesen im Großherzogthum vom Jahre 1822 als eine der Aufgaben der Volksschule bezeichnet und unter den unbedingt nothwendigen Lehrgegenständen derselben begriffen. Demzufolge wurden, „um zwischen der geistigen und leiblichen Entwickelung und Ausbildung ein Gleichgewicht herzustellen," zu verschiedenen Zeiten, namentlich unterm 24. Juli 1843 und 31. Mai 1847, von Großherzoglichem Ministerium des Innern entsprechende Verfügungen erlassen, und ist inzwischen, nachdem zu diesem Behuf ein namhafter Turnlehrer berufen worden war, an den Gymnasien, Realschulen und vielen Stadtschulen des Großherzogthums ein regelmäßiger Turnunterricht ins Leben getreten, welcher sich als ein ergänzendes Erziehungsmittel bewährt hat. Die Vortheile desselben auch der männlichen Schuljugend der Landgemeinden zuzuwenden, lag unausgesetzt in der Absicht der Staatsregierung. Der Ausführung standen jedoch bisher theils örtliche Hindernisse, theils Mangel an geeigneten Lehrern entgegen. Sollen nämlich die Leibesübungen der Schuljugend als ein Lehr- und E r z i e h u n g s mittel sich harmonisch mit der Geistesbildung verbinden und beide sich gegenseitig fördern, so sind beide auch i m Zusammenhang zu behandeln, und wird darum das Schulturnen auch an den Volksschulen, als Unterrichts- und E r z i e h u n g s anstalten, am zweckmäßigsten von d e n Lehrern geleitet werden,

welchen überhaupt der Schulunterricht anvertraut ist. Nachdem nun seit mehreren Jahren in den Schullehrerseminarien und neuerdings in dem hier abgehaltenen Turnlehrer-Bildungscurs eine größere Zahl von Volksschullehrern die zur Ertheilung von Turnunterricht erforderliche Bildung und Befähigung gewonnen haben, erscheint es thunlich, nun auch an den Volksschulen des Landes mit dem Turnen zu beginnen. Bei demselben ist, um seinem Zwecke gemäß eine der Gesammtaufgabe der Schule entsprechende, mit der Bildung des Geistes harmonisch verbundene Ausbildung des Leibes zu vermitteln, nicht nur die Erhaltung und Befestigung der Gesundheit und die ebenmäßige Ausbildung der leiblichen Kraft, Gewandtheit und Gelenkigkeit, sondern es sind auch überhaupt die allgemeinen Erziehungszwecke in's Auge zu fassen.

Als leitende Bestimmungen für die Einführung und Behandlung dieses Schulturnens dienen nach den Entschließungen Großherzoglichen Ministeriums des Innern die folgenden:

1) Der Turnunterricht für die männliche Jugend der Landgemeinden beginnt mit dem vollendeten 9 Lebensjahre der Schüler und wird, unbeschadet des übrigen Schulunterrichts, in schulfreien Stunden ertheilt;
2) Die Betheiligung der ganzen Schulclasse (insoweit nicht Gesundheitsrücksichten Einzelne abhalten) ist zu wünschen und anzustreben; ein Zwang zur Theilnahme findet jedoch nicht statt.
3) Das Schulturnen ist in planmäßiger Stufenfolge, mit sorgsamer Berücksichtigung der physischen Entwickelung und dem Grad der leiblichen Befähigung der Turnschüler entsprechend zu betreiben. Es begreift zunächst die einfachsten ohne Geräthe ausführbaren und doch so mannigfaltigen Leibesübungen (Tact-Gehen, Hüpfen, Beugen, Strecken, mancherlei Fuß-, Hand- und Armbewegungen) hauptsächlich nach Anleitung der Spießschen Frei- und Ordnungsübungen. Dazu gehören auch die mit Gesang zu verbindenden verschiedenen Arten des Marsches, der Schnell- und Dauerlauf, der Weitsprung und das Ringen. Mit leicht zu beschaffenden Hilfsmitteln reihen sich daran der Hochsprung, das Tau- und Stangenklettern, Schwingen, Zielwerfen, u. a. zur Stärkung der Sinne und Gliedmaßen dienliche Uebungen. Stehen einige Geräthe, wie Leiter, Schwebebaum, Spring- und Wurfstäbe, Hanteln, Reck und Barren zur Benutzung, so lassen sich daran sehr praktische Uebungen anknüpfen. Doch auch ohne diese bieten schon die Frei- und Ordnungsübungen ein weites Feld zu turnerischer Entwickelung. — Einseitige Fertigkeiten, vermessene Wagstücke und Gauklerkünste sind selbstverständlich ganz ausgeschlossen. Turnspiele wechseln mit den eigentlichen Uebungen.
4) Der Turnunterricht wird in der Regel von den Lehrern der betreffenden Schulen und zwar unentgeltlich ertheilt.
5) Für einen geeigneten Spiel- und Turnplatz hat die Gemeinde zu sorgen. Für die Turnübungen im Winter ist mindestens die Ueberlassung einer Scheune zu wünschen. Wo für Turngesellschaften des Ortes bereits Turnplätze oder Hallen bestehen, ist deren Benutzung zulässig, insoweit in denselben die Schuljugend von jenen Vereinen geschieden bleibt.
6) Unvermeidliche kleine Ausgaben für diese oder jene Vorrichtung sind aus der Gemeindecasse zu bestreiten.
7) Ein kurzer Leitfaden für Turnlehrer an den Volksschulen wird in nächster Zeit ausgegeben werden.

Hiernach empfehlen wir Ihnen, auf die Einführung regelmäßiger Leibesübungen unter den Schülern der Volksschulen nach Zulassung der Umstände angelegentlich hinzuwirken. Zuvörderst wollen Sie diejenigen Lehrer Ihres Kreises ermitteln, welche geeignet und Willens sind, mit ihrer Schuljugend in der angedeuteten Weise Turn-Uebungen und Spiele anzustellen. Nächstdem ersuchen wir Ihr vorsitzendes Mitglied, die Ortsvorstände zu bestimmen, für das Schulturnen geeignete Plätze, wenn solche nicht schon vorhanden sein sollten, sowie nöthigenfalls die oben erwähnten nicht erheblichen Mittel darzubieten und überhaupt der Sache förderlich zu sein.

Um eine solche günstige Stimmung für das Schulturnen hervorzurufen, dürfte darauf hinzuweisen sein, wie im Turnen gar Vieles erzielt werde, was auch den künftigen Landmann für seinen eigenen Beruf und den Militairdienst befähigter und geschickter mache, wie zwar allerdings die Schüler auf dem Lande großentheils schon durch den Beruf ihrer Eltern zur Anstrengung ihrer leiblichen Kräfte veranlaßt, aber dennoch gerade für sie planmäßig geregelte Leibesübungen heilsam seien, um den Nachtheilen einseitiger und einförmiger Bewegungen und steifmachender, oft verkrümmender Gewöhnungen entgegenzuarbeiten, um gelenke Kraft, gespannte Aufmerksamkeit, lebendige Geistesgegenwart und eine gute Haltung zu vermitteln. Es wird wohl auch hervorzuheben sein, wie den Söhnen von Handwerkern und Fabrikarbeitern und allen, die frühe zu einer sitzenden Lebensweise gewöhnt werden, eine erfrischende Leibesbewegung im Freien wohlthätig sein müsse, und endlich, wie der so vielfachen Nutzen verheißende Zweck ohne viele Zuthaten, Kosten und Zeitaufwand zu erreichen sei.

Wir verkennen nicht die der Einführung des Schulturnens auf dem Lande entgegenstehenden Schwierigkeiten. Diese liegen jedoch wohl hauptsächlich in der aus Unkenntniß der Sache und ihrer Vortheile entspringenden Abneigung des größeren Theils der Landbewohner gegen Neuerungen. Es ist übrigens zu hoffen, daß es der vereinten Thätigkeit der Behörden und Lehrer gelingen werde, durch zweckmäßige Belehrung über die Bedeutung und den Nutzen geregelter Leibesübungen und durch Berichtigung der obwaltenden Vorurtheile gegen dieselben Theilnahme für einen Unterrichtszweig hervorzurufen, der nicht nur für die leibliche Kräftigung und Wehrhaftigkeit, sondern auch für die sittliche Bildung der Jugend von Wichtigkeit ist. Wir erachten es deshalb für einen Gewinn, wenn vorerst wenigstens an den Orten, wo die Verhältnisse der Einführung des Schulturnens günstig sind, der Anfang damit gemacht werde. Ist dies an einzelnen Orten mit gutem Erfolg geschehen, so werden voraussichtlich andere es auch versuchen, und wird das Schulturnen auch auf dem Lande nach und nach allgemeine Anerkennung und Verbreitung finden.

Indem wir Ihrer umsichtigen und thätigen Behandlung dieser Erziehungssache vertrauen und Ihren Mittheilungen über den Erfolg Ihrer Bemühungen entgegensehen, empfehlen wir Ihnen schließlich, durch einzelne ungehörige Vorfälle dazu veranlaßt, den Schulvorständen und Lehrern Ihres Kreises die strenge Ueberwachung der Jugend auch in der Hinsicht aufzugeben, daß sich dieselbe nicht etwa an Turnvereinen der Erwachsenen, an deren Festen und Zügen betheilige, wozu durch Einführung eines angemessenen Schulturnens in vorbezeichneter Weise jeder Anlaß und Vorwand abgeschnitten werden kann.

Kritzler. Schüßler.

Damit die nöthige Anzahl zum Turnunterrichte befähigter Lehrer herangebildet werde, ist in den beiden Landesseminarien, dem evangelischen zu Friedberg und dem katholischen zu Bensheim, der Turnunterricht für die Seminaristen eingeführt worden. Außerdem ist angeordnet, daß alle 2 Jahre in Darmstadt ein Nachhilfecursus für Turnlehrer stattfindet, dessen Dauer auf 4 Wochen berechnet ist, und zu welchem 20 Lehrer auf Staatkosten zugezogen werden. In erster Linie sind Gymnasial- und Reallehrer berechtigt, von Volksschullehrern nur solche, welche das Seminar vor 1864 verlassen haben. Auf eigene Kosten ist die Theilnahme jedoch In- und Ausländern, ohne Beschränkung der Zahl, gestattet. Der Cursus zerfällt in praktische Uebungen, Anschauung des Unterrichtes und Vorträge über Geschichte und Systematik der Turnkunst und über Anatomie. Zur Anschauung werden vorgeführt:

2 Gymnasialclassen
2 Realclassen
2 Classen Volksschule
2 Mädchenclassen
} in je 2 Stunden wöchentlich.

Als officielle Anweisung für den in den Volksschulen durchzunehmenden Unterrichtsstoff und für die Art der Behandlung desselben dient der „Leitfaden für den Turnunterricht in Volksschulen von F. Marx, Turnlehrer an dem Gymnasium und den städtischen Schulen zu Darmstadt“, welcher auf Veranlassung der Oberstudiendirection verfaßt wurde und bei Joh. Phil. Diehl in Darmstadt 1866 in erster Auflage erschien. Als kurze Zusammenfassung der leitenden Grundsätze für den Turnunterricht im Großherzogthum Hessen gilt demnach Folgendes:

1) Für die Seminarien, Gymnasien und Realschulen ist der Turnunterricht obligatorisch; für Universität und Polytechnikum bleibt die Theilnahme natürlich dem freien Willen der Studierenden überlassen. In Stadt- und Landschulen ist allgemeine Betheiligung der Schüler nicht gesetzlich eingeführt, wird aber gewünscht, insoweit überhaupt bis jetzt in diesen Schulen dieser Unterricht möglich geworden ist. In vielen Stadtschulen, namentlich auch in höheren Mädchenschulen, ist er bereits als obligatorisch eingeführt.
2) Wo der Unterricht obligatorisch ist, kann nur auf ärztliches Zeugniß dispensiert werden.
3) Der Unterricht soll classenweise stattfinden, innerhalb der gebräuchlichen Schulzeit und als integrierender Theil des gesammten Schulunterrichtes.
4) Wo möglich soll er von Lehrern der Anstalt selbst, streng genommen von den Classenführern, ertheilt werden, nicht von besonderen Fachlehrern.
5) Die Spieß'sche Methode soll im allgemeinen zu Grunde liegen, ohne daß jedoch die Lehrfreiheit durch stricte Regulative beschränkt ist.
6) Wo die Durchführung des unter 4 angegebenen Grundsatzes möglich geworden ist, wird keine besondere Remuneration für den Turnunterricht ertheilt.
7) Die Kosten des Unterrichtes werden von den Corporationen getragen, welchen überhaupt die Unterhaltung der Schule obliegt, also bei Staatslehranstalten vom Staate, bei Locallehranstalten von den betreffenden Gemeinden. Für die Turnlehrercurse und für solche Turnlehrer, welche besondere Mühwaltungen übernehmen, ist von den Ständen eine bestimmte jährliche Summe verwilligt.
8) Die Heranbildung von Turnlehrern wird erstrebt:
   a) durch den Turnunterricht an Gymnasien und Realschulen;
   b) durch die auf Universität und Polytechnikum gebotene Möglichkeit zum Weiterbetreiben des Turnens;
   c) durch den Turnunterricht in den Seminarien;
   d) durch die periodischen Turnlehrercurse zu Darmstadt.

2. Speciellere Statistik des Turnens in den verschiedenen Lehranstalten und Schulen des Großherzogthums Hessen.

I. Nachhilfecurse für Turnlehrer.

Am 1. Nachhilfecursus im Frühjahre 1865 nahmen Theil:
20 Lehrer auf Staatskosten, darunter 1 Realschul-Director, 2 Gymnasiallehrer und 1 Reallehrer; ferner
5 auf eigene Kosten, darunter 1 aus Frankfurt.
Am 2. Cursus im Herbste 1867 nahmen Theil:
20 auf Staatskosten, darunter 2 Gymnasiallehrer;
10 auf eigene Kosten, darunter 5 Fremde, 2 aus Frankfurt, 1 aus Oesterreich.

II. Universität Gießen.

Ein besonderer Universitäts-Turnlehrer und eine eigene Universitäts-Turnanstalt sind nicht da. Von den beiläufig 350 Studenten sind etwa 80 bis 100 in den beiden zu Gießen bestehenden Turnvereinen; es wird aber im Allgemeinen wenig geturnt; der städtische Turnlehrer Rübsamen geht mit Rath und That zur Hand und ertheilt mitunter studierenden Philologen, welche sich auch für dieses Lehrfach ausbilden wollen, privatim Turnunterricht.

III. Polytechnikum zu Darmstadt.

Von den Schülern des neuen Polytechnikums, welches aus der ehemaligen höheren Gewerbeschule hervorgegangen, erst im Aufblühen begriffen ist und noch keine große Zahl von Studierenden hat, turnen etwa 30 bis 40 an je 2 Wochentagen in 2 Abtheilungen, Montags und Donnerstags von 5—6 und Dienstags und Freitags von 5—6 in dem städtischen Turnhaus unter Leitung des Professors Dölp. Dieser hat früher in der Michelstädter Realschule und in der höheren Gewerbeschule zu Darmstadt geturnt und später den Turnlehrercursus 1865 mit durchgemacht. Er erhält für den Turnunterricht besondere Remuneration.

IV. Die Seminarien.

A. Das evangelische Schullehrer-Seminar in Friedberg.

Es hat einen 3jährigen Cursus, und für die beiden unteren Classen (III und II) besteht ein Internat. Im Durchschnitt ist die Zahl der Schüler 110—120. Das vorschriftsmäßige Alter für den Eintritt ist das vollendete 16. Jahr, und die Schüler haben in jeder Classe 1 Jahr, also im Ganzen 3 Jahre im Seminar zuzubringen. Jede Classe turnt für sich allein und zwar in 2 Stunden die Woche. Die Turnstunden werden in der städtischen Turnanstalt gehalten. Dieselbe besteht aus einer hinlänglich geräumigen Turnhalle und einem Hofe. Geräthe sind in hinreichender Zahl vorhanden. In sämmtlichen Turnstunden theilen sich die beiden ordentlichen Seminarlehrer Schmidt und Soldan und zwar so, daß jeder die Classe, mit welcher er angefangen hat, bis zum Ende des 3jährigen Cursus behält und also jeder einmal 2 Classen zu unterrichten hat. — Seminarlehrer Schmidt ist auf dem Seminare selbst und in einem Turnlehrercursus zu Darmstadt turnerisch gebildet worden, Seminarlehrer Soldan im Turnverein zu Gießen als Studierender und dann durch eigenes Studium. Der Leitfaden von Marx in Darmstadt wird zu Grunde gelegt, und beide Lehrer unterrichten nach getroffener Verabredung ganz übereinstimmend. In allen Classen wechseln Frei- und Ordnungsübungen mit Geräthübungen, die stufenmäßig geordnet sind. In der 1. (obersten) Classe wird ein großer Theil der Stunden zu Uebungen im Unterrichten des Turnens verwendet. Die Uebungen nehmen die Seminaristen Anfangs an den Kameraden derselben Classe vor, dann auch an Schülern der unteren Seminarclassen und endlich an Schülern der Volksschule zu Friedberg, die überhaupt von dem Seminar zu den Unterrichtsübungen benutzt wird, da eine besondere Seminarschule jetzt nicht mehr besteht. Besonders berücksichtigt werden auch die Turnspiele. Das Abgangszeugniß giebt eben so gut ein Recht zum Ertheilen von Turnunterricht, wie von dem Unterricht in den übrigen Fächern des Seminars.

B. Katholisches Schullehrer-Seminar in Bensheim.

Die Zahl der Schüler betrug im Schuljahre 1869/70 44, jetzt 54, und kann im Durchschnitt auf 40—50 angenommen werden. Der Besuch des Seminars dauert in der Regel 3 Jahre, und das Normalalter der Aufnahme ist 16 Jahr; doch treten auch manche in höherem Alter ein. Es besteht ein Internat, doch werden auf besonderen Wunsch auch einzelne Ausnahmen gestattet. Der Turnunterricht ist für alle Seminaristen verbindlich. Es sind dafür 2 Stunden wöchentlich angesetzt, so daß Unter-, Mittel- und Obercursus eine Stunde gemeinschaftlich und Unter- und Mittelcursus eine weitere gemeinschaftlich haben. Der Turnunterricht wird im Sommer auf einem geräumigen Turn- und Spielplatze, im Winter in einem Saale ertheilt durch den Seminarlehrer Köpp. Ordnungs- und Freiübungen und im Sommer auch Geräthübungen werden in geordnetem Stufengange in den wesentlichsten, für die Volksschule verwendbaren, Formen durchgenommen. Die Seminaristen sind bei den Geräthübungen in Riegen getheilt, deren jede von ihrem ständigen Vorturner geleitet wird. — Bei jeder Stufe des Turnunterrichtes wird auf die methodische Behandlung des Turnens in der Volksschule, auf die äußeren Erfordernisse und einfachen Einrichtungen für das Schulturnen aufmerksam gemacht. Die Zöglinge des Obercursus übernehmen öfters beim Turnunterrichte abwechselnd die Leitung desselben. Das Abgangszeugniß giebt für das Turnen, wie für die übrigen Seminarfächer, die Berechtigung zum Ertheilen von Unterricht.

V. Die Gymnasien.

A. Das Gymnasium zu Darmstadt.

Hier, wo Spieß seiner Zeit den Turnunterricht eingerichtet, wird ganz in seiner Weise fortgeturnt. Jede Classe hat 2 wöchentliche Unterrichtsstunden, welche sämmtlich in die Schulzeit fallen; 3 Classen sind dabei, welche nach der Turnstunde wieder eine Lehrstunde haben, ohne daß von Seiten der Lehrer irgend ein nachtheiliger Einfluß bemerkt worden wäre. Dispensation vom Turnunterricht findet nur auf ärztliches Zeugniß statt. Die Ordnungsübungen werden systematisch bis zur Untersecunda getrieben, von da aufwärts nur, insofern solche noch zur Ausführung von Freiübungen nöthig sind. Vom Turnlehrer Marx wurden im Jahre 1864, auf Grund der Spieß'schen Turnbücher, die Classenziele für das Gymnasium bearbeitet und dem Lehrercolleg vorgelegt; dieses berieth dieselben und nahm sie an, und es arbeitet hiernach nun in Uebereinstimmung. Außer dem Fachturnlehrer Marx ertheilen noch 4 Classenlehrer des Gymnasiums Turnunterricht, wie aus folgendem Schema ersichtlich:

Ober-Prima:	26	Schüler,	2	dispensiert,	Turnlehrer Marx,	2	Stunden,
Unter-Prima:	28	„	—	„	„ „	2	„
Ober-Secunda:	50	„	3	„	Prof. Hüffel,	2	„
Unter-Secunda:	64	„	3	„	Turnlehrer Marx,	2	„
Tertia:	64	„	0	„	Hofrath Becker,	2	„
Quarta:	63	„	1	„	Dr. Conzen,	2	„
Quinta:	56	„	1	„	Dr. Beßler,	2	„
Sexta:	54	„	—	„	Dr. Conzen,	2	„

Die Anstalt zählt also 400 Schüler und darüber, darunter etwa 10 dispensiert, d. h. $2^1/_2$ Procent.

Der Turnunterricht findet in dem nahe beim Gymnasium gelegenen städtischen Turnhause statt. Regelmäßige Turnprüfungen sind nicht eingeführt; von Zeit zu Zeit wird eine Turnschau gehalten. Turnzeugnisse werden den Schülern in die Censuren eingeschrieben. Wanderungen der Classen mit ihrem Lehrer kommen öfter vor; wenn Eisbahn da ist, wird die Turnstunde gewöhnlich zum Schlittschuhlaufen benutzt. An den schulfreien Nachmittagen, Mittwochs und Samstags, wird eine Kürturnstunde für Schüler der oberen Classen abgehalten. Remuneration für den Turnunterricht bezieht nur der städtische Turnlehrer Marx, 200 Gulden. Den Gymnasiallehrern wird der Turnunterricht, wie anderer Classenunterricht, angerechnet und darnach ihre Gesammtstundenzahl bestimmt. Professor Hüffel und Hofrath Becker, Freunde des verstorbenen Spieß, haben einst unter dessen Leitung einen Turnlehrercursus durchgemacht. Dr. Beßler und Dr. Conzen haben im Gymnasium geturnt und durch Betheiligung am hiesigen Turnlehrerverein sich weiter gebildet für den Unterricht.

B. Das Gymnasium zu Gießen.

An diesem Gymnasium ist erst seit zwei Jahren der Turnunterricht obligatorisch eingeführt; lange Zeit hat überhaupt keiner stattgefunden. Es wird jetzt in 4 Abtheilungen geturnt:

Prima I und II,	36—40 Schüler,	2 Stunden,	5—6 Uhr	Abends,	Turnlehrer Rübsamen,
Secunda I und II,	50—60 „	2 „	6—7 „	„	
Tertia und Quarta,	60—80 „	2 „	10—11 „	Vormitt.,	Gymnasiallehrer Dr. Wittmann,
Quinta und Sexta,	40—50 „	2 „	11—12 „	„	Gymnasiallehrer Dr. Weiffenbach.

Der Unterricht findet in der städtischen Turnhalle statt. Prima und Secunda turnen in Riegen unter Vorturnern, welche besonders ausgebildet werden im Winterhalbjahr in wöchentlich 2 Stunden. Diese älteren Classen haben im Winter auch noch 2 Kürturnstunden gemeinschaftlich. Die Riegen bestehen aus 8—10 Schülern. — Im Ganzen sind etwa 6—8 Schüler auf 100 dispensiert. Turnprüfungen finden regelmäßig zu Ostern statt. Alle 2 Jahre wird in Gießen ein größeres Turn- oder Jugendfest abgehalten unter Betheiligung der gesammten männlichen Schuljugend und reger Theilnahme der Einwohner. Turnlehrer Rübsamen, welcher im Winter 1846 einen Turncursus bei Ravenstein in Frankfurt durchgemacht, dann im Winter 1846/48 mehrere Monate bei Spieß in Basel zugebracht hat und auch später in Darmstadt diesen öfter besuchte, bezieht für seinen Turnunterricht am Gymnasium 150 Gulden Remuneration; die Gymnasiallehrer Dr. Wittmann und Dr. Weiffenbach, welche beide einen Turnlehrercursus unter Marx in Darmstadt mit durchgemacht haben, erhalten 75 Gulden jeder.

C. Das Gymnasium zu Mainz.

Diese Anstalt zählt 300—330 Schüler in 8 Classen vertheilt, wie folgt:

Ober-Prima	17	Schüler,
Unter-Prima	24—30	„
Ober-Secunda	20—25	„
Tertia	46—48	„
Quarta	49—53	„
Quinta	50—56	„
Sexta	55—60	„

Diese haben 12 Stunden Turnunterricht während des ganzen Jahres, je nach den Witterungsverhältnissen im Turnsaale oder im Turngarten, nach dem Systeme von Spieß in Ordnungsübungen, Freiübungen und an den Geräthen; für die 3 obersten Classen wöchentlich je 1 Stunde, für die 5 anderen wöchentlich je 2 Stunden und zwar ohne Combination der Classen, so daß jede Classe nach der angemessenen Stufe ihre besonderen Turnunterrichtsstunden erhält, nur IIb und III in einer der Stunden mit Combination und Wochenwechsel. Der Unterricht ist allgemein verbindlich und kann Dispensation nur auf ärztliches Zeugniß ertheilt werden. Den Turnunterricht giebt Turnlehrer Bey, welcher unter Spieß 2 Turncurse in Darmstadt durchgemacht hat.

D. Das Gymnasium zu Büdingen.

Seit dem Jahre 1840 wird an diesem Gymnasium geturnt und dazu ein Turnsaal und ein Turnhof benutzt. Den Turnunterricht ertheilt jetzt der provisorische Hilfslehrer W. Schwarz, welcher auf dem Seminar zu Friedberg dafür vorgebildet worden ist, gegen eine Remuneration von 100 Gulden. Die Schüler zahlen für den Unterricht 1 Gulden jährlich, was an den übrigen Staatsanstalten nicht der Fall ist. Es wird in 4 Stunden wöchentlich geturnt, im Sommer von 6—7 Uhr Nachmittags, im Winter von 4—5 Uhr. Prima und Secunda bilden die 1. Turnclasse, zusammen mit 38 Schülern, Tertia, Quarta, Quinta und Sexta die 2. Turnclasse, mit 34 Schülern. Jede dieser beiden Turnclassen hat 2 Stunden wöchentlich und zerfällt in 2 Riegen, jede mit einem Vorturner; besondere Vorturnerstunden giebt es nicht. Von den 87 Schülern sind 15 dispensiert. (Die Zahlenangaben gelten für Sommer 1870 und halten so ziemlich die Durchschnittszahl ein.) — Beim Unterricht wird

die Spieß'sche Methode angewendet (freilich mit der Abweichung besonderer Turnabtheilungen) und als Leitfaden für Frei- und Ordnungsübungen das Büchlein von Marx, für Geräthübungen das Volksturnbuch von Ravenstein vorzugsweise benutzt.

E. Das Gymnasium zu Bensheim.

Trotz den Bemühungen des Directors ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, an dieser Anstalt den Turnunterricht in's Leben zu rufen, was zum Theil mit daran liegt, daß etwa $^2/_3$ (80) der Schüler täglich 1 Stunde und darüber von ihrem Heimatsort zum Gymnasium und dann wieder nach Hause zu gehen haben.

F. Das Gymnasium zu Worms.

Da dieses Gymnasium mit der Realschule unter einer Direction steht und der Turnunterricht, wie der Unterricht in Religion und Singen für beide Schulen ein gemeinsamer ist, so wird diese Anstalt erst hier aufgeführt, weil sie gleichsam Gymnasien und Realschulen verbindet. Die 260—267 Schüler des Gymnasiums und der Realschule turnen zusammen in 5 Sectionen, jede Section 1 Stunde wöchentlich, im Ganzen also 5 Stunden wöchentlich im Winter und im Sommer. Die Sectionen der unteren Classen haben 48—58 Schüler, die der oberen Classen sind geringer. Dispensation wird nur auf ärztliches Zeugniß ertheilt oder an solche, welche jeden Tag mit der Eisenbahn oder zu Fuß in ihre benachbarten Heimatsorte gehen, für die Winterszeit. Geturnt wird in der städtischen Turnhalle. Die Spieß'sche Methode ist zu Grunde gelegt. Der gesammte Turnunterricht wird von dem Turnlehrer Hoffmann ertheilt gegen eine Remuneration von 75 Gulden. Derselbe hat eine Zeit lang in München unter Maßmann geturnt und in neuerer Zeit einen Turnlehrercursus unter Marx in Darmstadt mitgemacht. Er ist zugleich Zeichenlehrer beider Schulen.

V. Die Realschulen.

A. Die Realschule zu Darmstadt.

Geturnt wird an dieser Schule seit dem Jahre 1845, doch erst im Frühjahre 1847 auf einem ordentlich eingerichteten und mit Geräthen versehenen Turnplatze. Seit dem Jahre 1849 wird nach Spieß'scher Methode geturnt und zwar classenweise unter Lehrern der Anstalt; die beiden oberen Classen, welche weniger zahlreich waren, waren combiniert. Da die Schülerzahl seit 2 Jahren sich bedeutend vermehrt hat, ist man genöthigt gewesen, für manche der 6 Classen Parallelclassen einzurichten, mit ganz gleichen Unterrichtsstufen in den verschiedenen Lehrfächern. Der Turnunterricht vertheilt sich nach folgendem Schema:

Classe I:	40—42 Schüler,	2 dispensiert,	2 Stunden,	4—5 Uhr,	Dienstag und Freitag,
„ II:	50—54 „	1 „	2 „	10—11 „	Vormittags, Montag und Donnerstag,
„ III:	56—62 „	2 „	2 „	4—5 „	Montag und Donnerstag,
„ IVa:	48—52 „	1 „	2 „	4—5 „	Dienstag und Freitag,
„ IVb:	48—50 „	3 „	2 „	2—3 „	Mittwoch und Samstag,
„ Va:	50—56 „	4 „	2 „	11—12 „	desgl.
„ Vb:	50—54 „	— „	2 „	3—4 „	desgl.
„ VI:	70—73 „	3 „	2 „	11—12 „	Montag und Donnerstag.

Von den 420—430 Schülern sind also ohngefähr 4 % dispensiert, manche sind noch vom Geräthturnen dispensiert, wohnen aber sonst dem Unterricht bei und nehmen an den Ordnungsübungen theil, so daß die Zahl der vom Geräthturnen überhaupt Dispensierten etwa 6 8 % beträgt. Einigen Schülern, welche täglich nach ihren Heimatsorten zurück sich begeben, ist es erlaubt, im Winter den Turnunterricht auszusetzen. Geturnt wird in dem dicht beim Realschulgebäude liegenden städtischen Turnhaus. Für die Schüler der 3 oberen Classen ist Samstags von 4—5 Uhr noch eine Kürturnstunde eingerichtet. Da das städtische Turnhaus nur 2 Säle enthält und von allen öffentlichen Schulen in der Stadt benutzt wird, war die Realschule genöthigt, zu den sonst schulfreien Nachmittagen am Mittwoch und Samstag für den Turnunterricht zweier Classen zu greifen. Wanderungen mit den Classen finden im Sommer

zeitweise statt; im Winter wird die Turnstunde öfter zum Eislauf benutzt. In den vierteljährigen Censuren wird auch das Turnen aufgeführt; eine alljährliche Turnschau gegen Ende des Schuljahres ist seit 1861 Regel. Seit 1864 hat der Reallehrer Lorey, welcher zu gleicher Zeit ein volles Lehramt zu verwalten hat und Ordinarius der zweiten Classe ist, den gesammten Turnunterricht an der Realschule mit 10 Stunden wöchentlich übernommen und bezieht dafür eine Remuneration von 400 Gulden. Derselbe hat früherhin als Gymnasiast und Student, trotz allem Verbote damals, geturnt und namentlich einige Wochen lang auch öffentlich 1830 mit Spieß, der damals in Gießen studierte. In den Jahren 1839—44 leitete er den Turnunterricht an der höheren Bürgerschule zu Salzungen im Herzogthum Sachsen-Meiningen und kam 1844 an die Realschule nach Darmstadt zugleich mit der Verpflichtung, den Turnunterricht an dem Gymnasium, der höheren Gewerbe- und Realschule zu leiten. Im Frühjahre 1849 machte er einen Turnlehrercursus unter Spieß mit und gab sofort an einigen Classen der Realschule Unterricht, zum Theil noch unter Leitung und Beirath von Spieß. Seit Frühjahr 1870 ist auf seinen Antrag eine Beihilfe für den Turnunterricht an der Realschule beschaffen worden in dem vorerst provisorisch zugezogenen Lehrer Völsing, welcher für Classe VI, Vb, IVb den Unterricht übernommen hat mit 6 Stunden wöchentlich gegen 250 Gulden Remuneration. Lorey giebt die übrigen 10 Turnstunden. Völsing hat sich auf dem Seminar in Friedberg zum Lehrer ausgebildet; er hat früher im Gymnasium tüchtig geturnt und im Jahre 1867 den Turnlehrercursus in Darmstadt mitgemacht, unter Leitung von Marx an öffentlichen Schulclassen und dann an Privatschulen selbstständig Turnunterricht ertheilt. Da in nächster Zeit wieder 2 neue Parallelclassen für die Realschule nöthig werden, wird er auch in diesen voraussichtlich das Turnen bekommen. Das von Spieß erbaute städtische Turnhaus wird bald nicht mehr ausreichen; es ist aber gegründete Aussicht, daß nächstens neue Turnräume, besonders für die Mädchenschulen, hergerichtet werden.

B. Die Realschule zu Gießen.

An dieser Anstalt wird seit Ostern 1866 geturnt. Früherhin hat Reallehrer Dr. Büchner das Turnen geleitet; seit Neujahr 1870 ist der Unterricht an den städtischen Turnlehrer Rübsamen (siehe Gymnasium in Gießen) übergegangen. Die Schule hat in 6 Classen durchschnittlich 150—170 Schüler, welche in 3 Abtheilungen in der großen städtischen Turnhalle, je 2 Stunden wöchentlich, turnen. Die 1. Abtheilung zählt etwa 40—50 Schüler, die anderen 50—60 jede. Die Turnzeit fällt in die Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr. Turnzeugnisse werden mit den Censuren ertheilt; zu Ostern findet die regelmäßige Turnprüfung statt, und alle 2 Jahre nehmen die Schüler an dem Jugendfeste theil (siehe Gymnasium in Gießen). Dispensationen geschehen nur auf ärztliches Zeugniß und betragen etwa 6—8 % der Schülerzahl. Mit dieser Realschule ist eine 2classige Vorbereitungsschule für die Altersstufen vom 6.—10. Jahre verbunden, mit 70—80 Schülern, welche unter ihren Classenführern Seipp und Jann, jede 2 Stunden wöchentlich, Turnspiele und die ihrer Stufe angemessenen Frei- und Ordnungsübungen, so wie auch, namentlich die obere Classe, Hoch- und Weitsprung, Klettern und Hangeln an Seil und Stangen betreiben.

C. Die Realschule zu Mainz.

Sie hat 370—380 Schüler in 6 Classenstufen vertheilt, mit einer Parallelclasse, wie folgendes Schema zeigt:

Classe I: 30—33 Schüler,
„ II: 40—48 „
„ III: 65—68 „
„ IV: 83—86 „ (die Hauptfächer wurden in 2 Abtheilungen getrennt unterrichtet),
„ Va: 38—40 „
„ Vb: 40—45 „
„ VI: 58—65 „

Sie haben bei Turnlehrer Bey (siehe Gymnasium in Mainz) 16 Stunden Turnunterricht, wie das Programm sagt, nach dem modificierten Systeme von Spieß (s. S. 309), und zwar hat jede Classe 2 Stunden wöchentlich Turnen und die Classe IV muß demnach auch beim Turnen getrennt sein.

D. Die Realschule zu Offenbach.

An dieser Schule, die ebenfalls stark an Schülerzahl zunimmt, wird seit dem Jahre 1843 geturnt. Sie hat jetzt 180—200 Schüler mit folgender Classenvertheilung:

Classe I:	15—20	Schüler,
„ II:	20—25	„
„ III:	20-25	„
„ IV:	20—30	„
„ V:	30—40	„
„ VIa:	24—30	„
„ VIb:	24—30	„

Jede Classe turnt 2 Stunden wöchentlich, die 3 oberen Classen sind aber zu einer Turnabtheilung vereinigt. Die Turnstunden liegen zum Theil von 10—11 Uhr Vormittags, zum Theil von 4—5 Uhr Nachmittags, und es werden auch die schulfreien Nachmittage Mittwochs und Samstags von 2—4 Uhr herangezogen. Man befolgt im Allgemeinen die Spieß'sche Methode, namentlich bei Frei- und Ordnungsübungen; bei den Geräthübungen sind die Classen in Riegen getheilt von 12—15 Schülern mit Vorturnern, für welche aber keine besonderen Vorturnerstunden gehalten werden. Dispensationen vom Turnunterrichte finden nur auf ärztliche Bescheinigung statt und sind nicht zahlreich, etwa 6 %. Turnzeugnisse werden regelmäßig ertheilt, und die Schüler der Realschule nehmen, wie die Schüler sämmtlicher Schulen der Stadt, zahlreich an dem alljährlich vom Turnverein veranstalteten Jugendfest mit gemeinschaftlichen Frei- und Ordnungsübungen, sowie Preisturnen im Springen und Wettlauf, Antheil. — Im Sommer wird auf dem Turnplatze des Turnvereins geturnt, im Winter im Turnsaale. Als Leitfaden wird namentlich der von Marx benutzt, außerdem aber die Turnbücher von Spieß, Eiselen, GutsMuths u. A. Den Turnunterricht ertheilen: Bode sen., 6 Stunden; derselbe hat sich 1820—24 bei einer Gesellschaft in Hanau turnerisch vorgebildet, dann 1829 als Vorturner bei Maßmann in München; 1849 machte er einen Turnlehrercursus unter Spieß in Darmstadt mit. Bode jun., 10 Stunden; derselbe hat sich unter Leitung des Vorgenannten, seines Vaters, in den Jahren 1843—48 ausgebildet und dann als Mitglied des Offenbacher Turnvereins und Lehrer an Privatinstituten.

Mit der Realschule steht eine 4classige Vorschule in Verbindung, für die Altersclassen vom 6.—10. Jahre, mit 180—200 Schülern, welche je 2 Stunden wöchentlich unter ihren Classenführern turnen. Diese Classenlehrer sind auf dem Seminar zu Friedberg turnerisch gebildet. Lehrer Vogt hat außerdem in Darmstadt unter Marx einen Turncursus mitgemacht.

E. Die Realschule zu Worms.

Siehe oben beim Gymnasium zu Worms.

F. Die Realschule zu Michelstadt.

Diese Schule zählt in 5 Classen im Durchschnitt ohngefähr 100 Schüler in folgender Vertheilung:

Classe I:	8—10	Schüler,
„ II:	20—25	„
„ III:	25—30	„
„ IV:	25—30	„
„ V:	20—25	„

Man turnt an derselben seit dem Jahre 1841. Gegenwärtig turnen alle Schüler zusammen wöchentlich 2mal 2 Stunden, Dienstags und Freitags Nachmittags von 5—7 Uhr, aber nur im Sommer, da es an einem Turnsaale fehlt. Der Turnplatz liegt in der Nähe der Stadt auf einer kleinen Anhöhe und ist mit Baumpflanzungen umgeben. Man befolgt im Allgemeinen die Spieß'sche Methode; beim Geräthturnen sind die Schüler in Riegen von 9—10 Turnern getheilt, mit Vorturnern, für welche aber keine besonderen Vorturnerstunden bestehen. Dispensiert wird nur auf ärztliches Zeugniß, oder wenn auswärtige Schüler einen weiten Rückweg nach ihrem Heimatort haben; von Ersteren gab es im letzten Jahre 7, also wieder etwa 6—8 %, von Letzteren 2. Wie in jedem anderen Unterrichtsgegenstande werden auch im

Turnen Censuren ertheilt; am Ende des Sommersemesters wird regelmäßig die Turnprüfung gehalten. Wanderungen werden zeitweise mit den Schülern unternommen. Als Leitfaden benutzt man den von F. Marx, ferner Spieß Turnbuch für Schulen, GutsMuths Gymnastik bearbeitet von Klumpp u. a. Den Unterricht ertheilt der Lehrer an der Stadtschule, W. Hilß, welcher auch noch einigen anderen Unterricht an der Realschule hat. Derselbe ist auf dem Seminar in Friedberg turnerisch vorgebildet und hat im Jahre 1865 einen Nachhilfecursus für Turnlehrer mitgemacht.

Auch mit dieser Realschule ist eine Vorschule verbunden für das Alter von 6—10 Jahren. Sie zählt einige 40 Schüler, welche ebenfalls turnerisch beschäftigt werden, besonders mit Freiübungen, Spielen, Spaziergängen.

G. Die Realschule zu Friedberg.

Diese Schule, welche zugleich eine Art Progymnasium ist, indem sie für einen Theil ihrer Schüler Griechisch und Latein lehrt, zählt ohngefähr 120—140 Schüler in 6 Classenstufen vertheilt, wie folgt:

Classe	I:	5	Schüler,
„	II:	7—8	„
„	III:	20—25	„
„	IV:	30	„
„	V:	30	„
„	VIa:	30	„
„	VIb:	15—20	„

Es wird an derselben schon seit der Mitte der fünfziger Jahre geturnt. Gegenwärtig turnen die Schüler in 2 Abtheilungen, jede 2 Stunden wöchentlich; 1. Abtheilung Classe I—III 30—38 Turner, 2. Abtheilung Classe IV—VIa etwa 90 Schüler. Bisher wurde im Hofe der Realschule nur im Sommer geturnt; jetzt aber soll auch die städtische Turnhalle Winters und Sommers für die Realschüler benutzt werden, wie dies S. 312 von den Seminaristen erwähnt worden ist. Das Turnen ist in die Censuren mit aufgenommen. Den Turnunterricht ertheilt H. Lang, Turnlehrer und provisorischer Classenführer von Sexta. Derselbe hat früher unter Spieß einen Turnlehrercursus durchgemacht *).

H. Die Realschule zu Alsfeld.

Seit Errichtung dieser Schule im Jahre 1861 wird an derselben geturnt, und es wird dieser Unterricht, wo möglich, von den Classenführern gegeben. Die Schule zählt etwa 200 bis 225 Schüler in folgender Classenvertheilung:

Classe	I:	15—20	Schüler,
„	II:	25—35	„
„	III:	30—36	„
„	IV:	30—35	„
„	V:	40—50	„
„	VI:	28—35	„

Jede Classe turnt wöchentlich 2mal, meist von 4—5 Uhr Nachmittags, aber nur im Sommer, da für den Winter noch kein geschlossenes Local beschafft werden konnte. Vorturner werden mitunter bei Geräthübungen benutzt. Im Ganzen wird das Spieß'sche System befolgt, und die Schriften von Spieß, so wie der Leitfaden von Marx werden benutzt. Manchmal wird im Herbst ein Abturnen gehalten, und im letzten Jahre wurde eine Turnprüfung in Verbindung mit der Schulprüfung zu Pfingsten gehalten. Die Zeugnisse der Schüler enthalten die Rubrik „Turnen", welche eben so genau, wie bei den anderen Lehrfächern, ausgefüllt wird. Dispensationen geschehen nur auf ärztliches Zeugniß; es waren im letzten Jahre etwa 5—6 dispensiert auf 225, also etwa $2^1/_2$ %. Der Turnunterricht wird, wo möglich, von dem betreffenden Classenführer ertheilt, im letzten Schuljahre von den Reallehrern: Götz, Schreiner, Langrock, Dr. Schneider und Weißgerber. Diese Lehrer sind zum Theil auf dem Seminar in Friedberg, zum Theil durch die Turnlehrercurse in Darmstadt und durch das Beispiel älterer Collegen dazu herangebildet. Remunerationen werden in der Regel nicht gegeben.

---

*) Auch an dem Taubstummen-Institut zu Friedberg wird geturnt.

I. Die Realschule zu Bingen.

An dieser Realschule wird schon seit Anfang der vierziger Jahre geturnt. Sie zählt etwa 90—100 Schüler, in vier Classen vertheilt, die unterste, IV. Classe, und die oberste, I. Classe, mit 2jährigen Cursen, wie folgt:

Classe I, obere Abtheilung: 10 Schüler,
„ I, untere „ 17 „
„ II: 20 Schüler,
„ III: 24—28 „
„ IV, obere Abtheilung: 14 Schüler,
„ IV, untere „ 8—10 „

Diese Schüler turnen in 6 Stunden wöchentlich unter Leitung des Directors Sander, aber nur im Sommer, da ein geschlossener Turnraum fehlt. Classe I, 27 Schüler, 2 Stunden wöchentlich; Freiübungen nach Spieß; Fußübungen, Arm- und Handübungen, Gehen, Laufen; Uebungen am Rüstzeug: Uebungen am Reck und Barren, am Klettergerüst und an der wagrechten Leiter. Classe II und III gemeinsam, also etwa 44—48 Turner, 2 Stunden wöchentlich; die Uebungen wie bei Classe I, nur auf den niederen Stufen. Classe IV, 24 Schüler; 1) Freiübungen nach Spieß: Fußübungen, Arm- und Handübungen, Gehen, Laufen; 2) leichtere Uebungen am Barren. Director Sander, ein Universitätsfreund von Spieß, hat dort viel geturnt und sich turnerisch ausgebildet. Spaziergänge und Wanderungen werden in der herrlichen Rheingegend mit den Schülern gemacht. — Eine Vorschule zu dieser Anstalt steht in Aussicht.

K. Die Realschule zu Alzei.

Diese Schule ist, wie die Friedberger, zugleich eine Art Progymnasium und zählt 160—175 Schüler in folgender Classenvertheilung:

Classe I: 7—8 Schüler,
„ II: 20—25 „
„ III: 30—36 „
„ IV: 45—50 „
„ V: 50—55 „

Diese turnen in 2 Abtheilungen, nämlich Classe I, II, III und ein Theil von Classe IV, also etwa 70—80 Schüler, 2 Stunden wöchentlich, und Classe V und theilweise IV, 80—90 Schüler, ebenfalls 2 Stunden wöchentlich. Es kann aber nur im Sommer geturnt werden, weil ein Winterlocal fehlt. Man hält sich auch im Ganzen an die Methode von Spieß. Der Unterricht ist obligatorisch, und nur ärztliche Bescheinigung kann befreien. Turnzeugnisse regelmäßig. Den Unterricht dieser 2 Abtheilungen ertheilt der Reallehrer Pabst, zugleich Ordinarius der Classe V.

Mit dieser Realschule ist ebenfalls eine Vorschule verbunden, mit 60—70 Schülern, im Alter von 6—10 Jahren, vertheilt in 2 Classen, welche gemeinsam in 2 Stunden wöchentlich im Sommer mit Frei- und Ordnungsübungen beschäftigt werden. Den Turnunterricht ertheilt Lehrer Heusel, welcher zugleich noch Elementarunterricht an den Vorclassen und den unteren Realclassen giebt.

L. Die Realschule zu Groß-Umstadt.

Die Gemeinde Groß-Umstadt hat diese Schule ganz aus eigenen Mitteln in's Leben gerufen, und seit ihrer Begründung im Frühjahr 1869 wird an derselben geturnt. Die Anstalt zählte im Schuljahre 1869—70 107 Schüler in 4 Classen, nämlich:

Classe I: 13 Schüler,
„ II: 39 „
„ III: 37 „
„ IV: 18 „

Von diesen turnten etwa 85 Schüler in 2 Abtheilungen: Classe I und II etwa 50 Turner unter dem Director Soldan, 2 Stunden wöchentlich; Classe III und IV beiläufig 35 Turner unter Lehrer Pfaff, 2 Stunden wöchentlich. Seit Ostern 1870, also mit Beginn des

neuen Schuljahres, ist die Zahl der Turner auf 120 gestiegen und der Turnunterricht der beiden Abtheilungen, jede mit 2 wöchentlichen Stunden, an den Lehrer Pfaff übergegangen. Derselbe ist auf dem Seminar in Friedberg turnerisch vorgebildet worden. Man legt hauptsächlich den Leitfaden von Marx zu Grunde. Es kann aber nur im Sommer geturnt werden, da es an einem geschlossenen Locale fehlt. Wanderungen werden öfters mit den Schülern gemacht. Turnprüfungen haben bis jetzt noch keine stattgefunden. Dispensationen geschehen nur auf ärztliches Zeugniß.

VI. Die Stadtschulen.

A. Die Stadtschulen zu Darmstadt.

Die Stadt-Knabenschulen haben 8 Classen mit Schülern von 6—14 Jahren. Die 4 Oberclassen, im Alter von 10—14 Jahren, turnen unter Turnlehrer Marx, je 2 Stunden wöchentlich im städtischen Turnhause und zwar:

I. Classe	44 Schüler,	dispensiert 2,	Durchschnittsalter 14 Jahr,	2—3 Uhr	Nachmittags,
II. „	49 „	„ 1,	„ 13 „	3—4 „	„
III. „	51 „	„ 4,	„ 12 „	2—3 „	„
IV. „	58 „	„ 1,	„ 10—11 „	10—11 „	Vormittags.

Es sind also auf beiläufig 200 Schüler 8 dispensiert, d. h. 4 %. In manchen Classen ist die Einrichtung getroffen, daß die Dispensation nur für's Geräthturnen giltig ist, die Ordnungsübungen dagegen von Allen mitgemacht werden müssen. Versäumnisse ohne Erlaubniß werden wie Schulversäumnisse bestraft, kommen jedoch nicht oft vor. F. Marx hat auf der Real- und höheren Gewerbeschule zu Darmstadt eifrigst geturnt, unter Spieß einen Turnlehrercursus mitgemacht, war eine Zeit lang Turnlehrer am Stoy'schen Institut in Jena und kam dann als städtischer Turnlehrer nach Darmstadt.

B. Die Stadtschulen zu Gießen.

Von den Stadt-Knabenschulen turnen 2 Abtheilungen:

Classe I:	36—40 Schüler,	2 Stunden,	3—4 Uhr	Nachmittags,
„ II:	42—48 „	2 „	2—3 „	„

Sie turnen in der großen städtischen Turnhalle unter Lehrer Rübsamen (siehe Gymnasium in Gießen). An den alle 2 Jahre stattfindenden Jugendfesten betheiligen sich die Schüler zahlreich.

C. Die Stadtschulen zu Mainz.

Die öffentlichen Knabenschulen in Mainz sind in 4 Schulbezirke eingetheilt: 3 katholische, mit 6 Classen jeder = 18 Classen, und 1 evangelischer mit 5 Classen. Für die beiden oberen Classen jedes katholischen Schulbezirkes, d. h. für die 5. und 6., ist das Turnen obligatorisch; im evangelischen Schulbezirk ist für die oberste, 5., Classe das Turnen ebenfalls obligatorisch, und mit ihr ist ein Theil der 4. Classe zu einer Turnclasse vereinigt. Somit turnen von 23 städtischen Schulclassen 7 oder eigentlich 8 Classen; die jüngeren Classen haben keinen Turnunterricht. Diese 8 Classen sind in 6 Turnclassen eingetheilt und haben zusammen wöchentlich 10 Turnstunden, vertheilt wie folgt:

3 Oberclassen	Nr. VI	zusammen 167 Schüler,	jede 2 Stunden	wöchentlich	=	6 Stunden,
2 Classen	„ V	„ 83 „	„ 1 Stunde	„	=	1 Stunde,
1 Classe	„ V	67 Schüler,	1 „	„	=	1 „
2 Classen	„ V und IV	zusammen 72 Schüler,	2 Stunden	„	=	2 Stunden,

also 389 Schüler mit wöchentlich 10 Stunden. Die Turnzeit ist jeden Vormittag von 11—12 Uhr und an den schulfreien Nachmittagen von 2—4 Uhr. Von 11—12 Uhr wird immer im städtischen Turnsaale geturnt, von 2—4 Uhr im Sommer auf dem Turnplatz des Turnvereins, im Winter im städtischen Turnsaal. Dispensation findet nur auf ärztliches Zeugniß statt. Man befolgt genau die Methode von Spieß. Turnlehrer ist Fritz Gehry. Er bezieht dafür einen Gehalt von 360 Gulden, nebst 36 Gulden für Heizung und Reinigung.

Die 40—45 Schüler des Knabenwaisenhauses in Mainz turnen 2mal wöchentlich von 4—5 Uhr bei Gehry in der offenen Turnhalle der Anstalt oder auf dem Turnplatz des Turnvereins, im Winter im städtischen Turnsaal. Gehalt 100 Gulden.

D. Die Stadtschulen zu Worms.

Auch an diesen Stadtschulen wird geturnt, und es ist seit etwa einem Jahre ein tüchtiger junger Turnlehrer, Namens Schleidt, welcher auf dem Seminar in Friedberg ausgebildet worden ist und im Jahre 1867 einen Turnlehrercursus unter Marx in Darmstadt mitgemacht hat, dafür angestellt worden. Derselbe ist beim Beginn des Krieges wieder zum Militair einberufen worden, und es war uns unmöglich, nähere statistische Thatsachen über die Schulturnverhältnisse in Worms beizubringen.

E. Die Stadtschulen zu Offenbach.

Die Stadtschulen zu Offenbach werden von 2024 Kindern besucht; es turnen nur die 4 oberen Classen der Knabenschulen mit ohngefähr 400 Kindern in 4 wöchentlichen Stunden unter Bode sen. (siehe Realschule zu Offenbach), im Sommer auf dem Turnplatze des Turnvereins, im Winter im Turnsaale.

F. Die Stadtschulen zu Friedberg.

Die 4 oberen Classen der Stadtknabenschulen, im Alter von 10—14 Jahren, turnen in einer Turnabtheilung wöchentlich 2mal im Schulhofe, aber nur bei günstiger Witterung. Die Schüler sind nicht gezwungen, den Turnunterricht zu besuchen.

G. Die Stadtschulen zu Alsfeld.

Diese bestehen aus 3 Knaben- und 3 Mädchenclassen, mit zusammen 450 Schülern. Seit 1865 wird auf Wunsch des Stadtvorstandes, der dafür eine Remuneration von 30 Gulden verwilligte, an den 2 oberen Knabenclassen Turnunterricht ertheilt, 2 Stunden wöchentlich, im Sommer größtentheils im Schulhofe, in dem einige Geräthe stehen, im Winter in einem großen Schulsaale. Lehrer Gundrum II., welcher im Jahre 1865 einen Turnlehrercursus in Darmstadt mitgemacht hat, giebt diesen Unterricht nach Spieß'scher Methode.

Bemerkung. In gar manchen Stadtschulen des Landes, wie z. B. in Michelstadt, Bensheim, Büdingen, wo doch schon in anderen Schulen geturnt wird, ist leider für diesen wichtigen Theil der Volkserziehung noch nichts gethan; über andere konnten keine Nachrichten eingezogen werden.

VII. Die Landschulen.

Da, wie oben angegeben ist (s. S. 310), für diese Schulen der Turnunterricht nicht obligatorisch ist, und es dem guten Willen der Lehrer, der Gemeindebehörden und der Kreis-Schulämter überlassen bleibt, denselben ins Leben zu rufen, so ist es natürlich, daß noch nichts Durchgreifendes in der Beziehung geschehen ist, und daß für eine Statistik kaum erhebliches Material vorhanden ist. An manchen Orten, wo gerade eine geeignete Persönlichkeit, namentlich im Lehrer, vorhanden ist, ist recht Erfreuliches geleistet worden; an anderen ist das Turnen aufgetaucht und wieder verschwunden; an vielen ist noch gar nichts geschehen. Als solche Schulen, an denen geturnt worden ist und größtentheils noch geturnt wird, machen wir folgende namhaft:

Fürth im Odenwald, seit 1865, Lehrer Guyot; von 20 Knaben turnten etwa 10, an 2 Tagen, jedesmal 20 Minuten, in den Zwischenpausen im Schulhofe.

Habitzheim. Von 28 Knaben turnten (seit 1866) unter Lehrer Müller etwa 21, im Sommer vor dem Schulhause, im Winter in einer Scheune, an 2 Tagen je $^3/_4$ Stunden.

Griesheim. Lehrer Horn hatte im Frühjahre 1865 das Turnen angefangen mit etwa 50—60 Knaben von 220, und turnte mit ihnen im Schulhofe; aus Mangel an Theilnahme ist's aber wieder eingegangen.

Königstädten. Lehrer Mohr turnte schon seit einer Reihe von Jahren mit durchschnittlich 36 Knaben von 45—50 an 2 Tagen wöchentlich, je 1 Stunde, auf einem Rasenplatze vor dem Dorfe oder betrieb Turnspiele auf dem Platze an der Kirche in der Nähe der Schule.

Messel. Lehrer Glock hat, von den Gemeindebehörden unterstützt, mit vielem Eifer und Geschick seit Pfingsten 1865 in seiner Schule das Turnen eingeführt, und zwar bei Knaben und

Mädchen. Von seinen 60–70 Knaben turnen einige 40—50 an 4 Tagen je ½ Stunde zwischen der Schulzeit im Schulhofe oder zur Winterszeit und bei schlechtem Wetter in einer Scheune. An Geräthen hat er Barren, Reck, Leiter, Springel, Klettergerüst mit Stangen und Schaukelringen zu beschaffen gewußt. Bei großer Kälte im Winter, oder wenn zur Erntezeit die Feldarbeit dringend ist, wird das Turnen ausgesetzt.

Rimbach. Lehrer Bickelhaupt turnt seit 1864 mit dem größeren Theile seiner 40—45 Knaben in 1 Abtheilung auf dem Platze vor dem Schulhause in den Pausen zwischen dem Schulunterricht.

Mittershausen. Lehrer Lämmermann führte seit Sommer 1865 bei seinen Kindern das Turnen ein. Seine sämmtlichen Knaben, 20—25, turnten im Schulhofe an 3—4 Tagen je ¼—½ Stunde.

Holzhausen. Lehrer Fölsing hat Ostern 1865 mit seinen Knaben der Oberclasse, etwa 30, das Turnen begonnen, im Schulhofe, Mittwoch und Samstag je ½ Stunde; an anderen Tagen werden die Pausen benutzt.

Hergershausen. Lehrer Schmitt hat seit Sommer 1866 bei seinen Knaben das Turnen eingeführt, und es turnen von 50—55 Knaben etwa 30 an 2 Tagen, je 1 Stunde, im Schulhofe.

Seligenstadt. Lehrer Gerold führte 1866 bei seinen Knaben den Turnunterricht ein; von etwa 20 Knaben haben sich nur 2—3 ausgeschlossen. Die Uebungen finden an 2 Tagen, je 1 Stunde, im Pfarrhofe statt, etwa 800 Schritt von der Schule, wo auch ein gedeckter Raum bei schlechter Witterung sich findet.

In Büttelborn und Erfelden hat man ebenfalls das Turnen mit Erfolg in den Schulen eingeführt.

VIII. Die Mädchenschulen.

A. Die Mädchenschulen zu Darmstadt.

Von den 8 Classen der städtischen Mädchenschule turnen die 2 Oberclassen bei Marx in dem städtischen Turnhause je 2 Stunden wöchentlich. Classe I hat beiläufig 50—54 Schülerinnen im Alter von 12—14 Jahren; dispensiert davon etwa 7; Classe II 60—65 Schülerinnen, 10—12 Jahre alt, dispensiert davon 5—6.

Die von der Stadt errichtete höhere Töchterschule hat 8 Classen mit Schülerinnen im Alter von 6—14 Jahren. Die 4 oberen Classen turnen bei Marx im städtischen Turnhause, jede 2 Stunden wöchentlich.

Classe I:	50—56 Schülerinnen,	13—15 Jahre alt,	dispensiert 20—22*),	11—12 Uhr,
„ IIa:	40—45 „	12—13 „ „	„	8, 4—5 Uhr,
„ IIb:	40—45 „	12—13 „ „	„	5, 4—5 „
„ III:	50—56 „	10—12 „ „	„	3, 11—12 Uhr.

Die beiden Classen, deren Turnzeit von 11—12 Uhr fällt, turnen im Sommer von 10—11 Uhr. In beiden Schulanstalten ist das Turnen obligatorisch und nur ärztliches Zeugniß befreit.

B. Die Mädchenschulen in Gießen.

Von der städtischen Mädchenschule turnen die oberen Classen, jede 2 Stunden wöchentlich im städtischen Turnhaus bei Rübsamen (siehe Gymnasium in Gießen), Classe I mit etwa 26 Schülerinnen von 11—12 Uhr, Classe II mit etwa 60 Schülerinnen von 3—4 Uhr. Von der höheren Stadt-Mädchenschule turnen ebenso die beiden Oberclassen, Classe I etwa 50 Schülerinnen von 11—12 Uhr, Classe II 70 Schülerinnen von 4—5 Uhr.

C. Die Mädchenschulen in Mainz.

Die städtischen Mädchenschulen in Mainz turnen nicht, wohl aber Privatinstitute.

D. Die Mädchenschulen in Offenbach.

Die höhere Töchterschule zählt 220—30 Schülerinnen im Alter von 6—16 Jahren, welche

---

*) Man mache keinen Rückschluß aus den auffallend vielen Dispensationen der I. Classe der höheren Töchterschule auf eine besondere Kränklichkeit der Töchter aus höheren Ständen in Darmstadt; der würde sehr trügerisch sein.

sämmtlich am Turnen theilnehmen. Sie turnen in vier Stunden wöchentlich; die unteren Classen unter Lehrer Flath, die oberen unter G. W. Bode.

E. Mädchenschulen auf dem Lande.

In Fürth hat Lehrer Guyot (siehe oben Land=Knabenschulen), mit etwa 14 Mädchen von 20—25, das Turnen begonnen.

In Messel hat Lehrer Glock (siehe oben Land=Knabenschulen), mit etwa 20—30 Mädchen von 73, das Turnen recht hübsch durchgeführt.

IX. Privat-Knabeninstitute.

Diese können hier nur im Allgemeinen erwähnt werden, ohne bestimmte statistische Angaben. Nicht leicht wird und kann sich ein Knabeninstitut, welches auf ein Gymnasium oder eine Realschule vorbereiten oder gar theilweise mit diesen Anstalten concurrieren will, dem Turnunterrichte entziehen.

In Darmstadt sind aufzuführen: das Institut von Schmitz, in welchem schon seit langen Jahren her eifrig geturnt wird nach Jahn=Eiselen'scher Art; das Institut von Reinhardt, mit wohlgeordnetem, obligatorischem Spieß'schen Turnen; ferner die von Maurer und Wagner.

In Gießen turnt ein höheres und ein vorbereitendes Knabeninstitut, zusammen in 1 Abtheilung mit 30—40 Schülern bei Rübsamen.

In Mainz ist im Knabeninstitut von Scharvogel, bei 380 Schülern in 9 Classen, das Turnen obligatorisch; die unteren Classen jede einzeln, die oberen weniger zahlreichen combiniert, zusammen 6 Stunden wöchentlich bei Gehry; Turnhalle in der Anstalt. Ferner turnen von den 200—215 Schülern des Knabeninstitutes der St. Marienschule, welche von Schulbrüdern geleitet wird, etwa 100 Schüler 2mal wöchentlich, je 1 Stunde, mit Riegeneintheilung, wechselnd bei Gehry und einem Lehrer der Anstalt.

In Worms turnt ebenfalls ein Knabeninstitut.

Das Knabeninstitut zu Osthofen hat den Lehrer Schleidt als Turnlehrer engagiert, welcher 2mal wöchentlich per Eisenbahn von Worms aus hinfährt.

In Offenbach turnen ebenfalls Privat=Knabeninstitute.

Die Privat=Realschule in Großgerau läßt ihren Schülern schon seit langer Zeit tüchtigen Turnunterricht geben.

Auch das Privatinstitut in Pfungstadt turnt.

X. Privat-Mädcheninstitute.

Die Privat=Mädcheninstitute in Darmstadt haben theilweise Turnunterricht, theilweise nicht; es will derselbe nicht recht vorwärts gehen, ohne daß man sagen könnte, das Publikum habe Abneigung dagegen.

In Gießen turnen von dem Mädcheninstitute in 1, manchmal in 2 Abtheilungen, etwa 30 Schülerinnen bei Rübsamen.

In Mainz turnen die Schülerinnen des Mädcheninstituts der Fräulein Embdt in 4 Stunden wöchentlich bei Gehry; das Turnen ist nicht obligatorisch, von 350 turnen etwa 40—50 in 2 Turnclassen.

Von den übrigen 6 Mädcheninstituten turnen, außer Zusammenhang mit ihren Schulen, noch 40—50 Mädchen bei Gehry in 3 nach Fähigkeitsstufen gesonderten Abtheilungen mit je 2 Stunden.

In dem Privat=Mädcheninstitute zu Friedberg ist früherhin geturnt worden; es geschieht aber jetzt nicht mehr.

In dem Mädcheninstitut der Frau Rector Müller zu Alsfeld turnen von den 40—45 Mädchen fast alle unter Leitung des Lehrers Gundrum II. (siehe Stadtschulen zu Alsfeld), aber nur 1 Stunde wöchentlich im Sommer.

3. Schlußbemerkungen.

Aus den vorhergehenden statistischen Angaben, die freilich nicht auf durchgängige Vollständigkeit Anspruch machen können, da eine officielle Sammlung der Notizen nicht vorliegt, ergiebt sich, daß die Durchführung der Spieß'schen Ideen über den Schulturnunterricht noch keineswegs ganz gelungen ist, und daß namentlich das Turnen in den Volksschulen, wie fast allerwärts in Deutschland, auch im Großherzogthum Hessen noch Vieles zu wünschen übrig läßt. — Für die Candidaten des höheren Lehrfaches müßte auf der Landesuniversität durch Anstellung eines Universitäts-Turnlehrers Gelegenheit gegeben sein, sich für den Turnunterricht gehörig vorzubilden, namentlich auch für die Methodik desselben. — Durch ein Unterrichtsgesetz, oder wenigstens eine Verordnung, müßte das Turnen für alle Schulen des Landes als verbindlich erklärt werden und in den Hauptzügen für die verschiedenen Arten der Schulen der Umfang des Lehrstoffes und der Lehrgang angedeutet sein. — Zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel, besonders für Turneinrichtungen und Lehrerremunerationen an den Volksschulen, müßte Staatsbeihilfe vorgesehen sein. — Indessen läßt sich nicht in Abrede stellen, daß, wenn der Turnunterricht im Großherzogthum Hessen auch nicht ein schematisch wohl geordnetes Ganze darstellt, doch ein reger Eifer dafür in der Lehrerschaft, bei den Oberbehörden und auch großentheils beim Publikum da ist, und daß er vielleicht gerade durch Abwesenheit des Reglementmäßigen eine gewisse Frische und Lebendigkeit bewahrt hat. Der zu Darmstadt bestehende Turnlehrerverein strebt danach, diese eben genannten Eigenschaften unserem Schulturnwesen möglichst zu erhalten und zu gleicher Zeit eine Art Mittelpunkt für die Turnlehrer des Landes zu bilden, da eine betreffende specielle Centralbehörde fehlt. Auch darf wohl erwähnt werden, daß der Schulturnunterricht in Darmstadt selbst häufig von auswärtigen und nichthessischen Lehrern der Aufmerksamkeit gewürdigt wird, und daß manche Turnlehrer sich längere Zeit daselbst aufhalten, um denselben, namentlich das Mädchenturnen, näher kennen zu lernen.

Darmstadt. Lorey.

XXII.

Das Schulturnen

in

Westfalen.

1. Vorbemerkung.

Die preußische Provinz Westfalen bildet einen Theil des achten deutschen Turnkreises, welcher außer ihr noch den größeren Theil der Rheinprovinz und das Großherzogthum Luxemburg in sich begreift. Die Erkundigungen der unterzeichneten Berichterstatter über das Schulturnen im achten Turnkreise ließen jedoch das letztere, da es auch sonst dem turnerischen Leben des Kreises ganz entfremdet ist, außer Acht. Innerhalb desselben nahmen sie die Erhebungen in der Weise vor, daß sie für jeden seiner geographischen Abschnitte zuvörderst eine ihnen bekannte Persönlichkeit oder den Vorstand eines bedeutenden Turnvereins als Hauptmitarbeiter suchten, die zuständigen Behörden hingegen nur dann um ihre Verwendung angiengen, wenn ein solcher Mitarbeiter nicht zu finden war. Die Thätigkeit, welche diesem zufiel und welche also anderenfalls die angesprochene Behörde übernahm, bestand in der Vertheilung von Fragebogen an alle diejenigen Personen, bei denen sie ihrerseits das Wissen und die Geneigtheit zur Förderung des Unternehmens voraussetzte. Die Fragebogen sollten ausgefüllt ohne weitere Zwischenpersonen an die Unterzeichneten zurückgesendet werden. Außerdem wurden weitere, ganz nach freiem Ermessen der Einsender abzufassende Berichte, an verschiedenen Stellen erbeten.

Der Erfolg dieses Vorgehens ließ viel zu wünschen übrig. Ein schöner Stoß von Fragebogen kam an den Ausgangspunkt zurück, noch mehrere blieben auf ihrem Wege hängen; die Zahl der selbstständigen, von den Fragebogen unabhängigen Berichte, betrug im ganzen Kreise nur dreizehn.

Die aus den Rheinlanden gesammelten Nachrichten mußten und konnten, weil die Gränze des Turnkreises mit der politischen nicht zusammenfiel, zur ergänzenden und ausgleichenden Ueberarbeitung anderweit abgegeben werden. Für Westfalen kam es darauf an, da die Stoffsammlung abgeschlossen blieb, die Form der Darstellung sofort zu finden. Die erhaltenen Auskünfte boten offenbar weder zu einer Uebersicht der wirklichen Zustände, noch für irgendwelche Vergleichsrechnungen, die erschöpfenden Grundlagen. Bei einer auszüglichen und dann mehr ins Allgemeine gezogenen Schilderung würden sie sich zwar viel vortheilhafter, gleichsam reinlicher und runder dargestellt haben, ihre Unvollständigkeit würde minder grell hervorgetreten sein; allein die Befürchtung, daß der auch beim besten Willen unvermeidliche Einfluß der persönlichen Meinung die Wahrheit des Bildes geschädigt hätte, schloß diese Art der Bearbeitung auf das Bestimmteste aus. Wer wollte nicht lieber die Fülle, als die Treue dessen, was er mitzutheilen hat, bemängelt wissen! Es blieb den Unterzeichneten nur übrig, sich sogleich darauf zu beschränken, das, was sie erfahren haben, in quellenmäßiger Ursprünglichkeit einfach zusammenzustellen, ohne eine Rechnung und ohne ein Urtheil darauf zu begründen. Dies haben sie gethan. Die einzige Bemerkung, welche sie sich gestatten möchten, ist die, daß an den Orten, von denen ihnen nichts berichtet ist, in der Regel das Schulturnen weniger eifrig gepflegt sein wird, als an denen, welche sich die Mühe, ihnen auf ihre Fragen Bescheid zu geben, nicht verdrießen ließen. Wer sein Urtheil, dem sie in keiner Weise vorgreifen können und wollen, hiernach rein auf die von ihnen zusammengestellten Mittheilungen stützt und aus den einzelnen Nachrichten auf das Uebrige und auf das Ganze schließt, der urtheilt zuverlässig eher zu glimpflich, als zu hart.

2. Zustand des Turnens.

I. An den (öffentlichen und Privat-) Volksschulen.

a. Regierungsbezirk Arnsberg.

Name des Ortes	Wie viel Schulen sind am Orte?	Classenzahl der Schulen	Zahl der Schüler	Zahl der turnenden Schüler	Wie viel Turnschüler sind durchschnittlich in den Uebungsstunden anwesend?	Was hält die übrigen Schüler ab, beim Turnen zu erscheinen?	Wer ertheilt den Turnunterricht?	Wo wird geturnt?	In wie viel Stunden? Sommer und Winter?	Für welche Vergütung? Rp.	Besondere Bemerkungen
Allebach	—	—	—	65	65	—	—	—	—	—	mit den Knaben wird in den Freistunden ohne Vergütung geturnt, in Freiübungen und Springen.
Breckerfeld	1 Rectoratschule 1 Elementarschule	1 3	— —	} 60	30	die Ansicht vieler Eltern, daß das Turnen keinen Werth habe	H. Schulte, Lehrer zu Ebbinghausen	Breckerfeld, in der Stadt	vom Mai bis Oct. wird wöchentlich 2 Stunden geturnt. Im Winter nicht	15	
Bühren	1	1	—	24	15	desgl.	Th. Drucks, Lehrer	in der Schule	desgl.	10	
Dahl	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ist bisher kein Unterricht ertheilt worden.
Dahlbruch	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	wird nicht geturnt, obschon der Lehrer 6 Wochen nach Soest geschickt.
Delle	1	2	—	36	25—30	die Vorurtheile gegen das Turnen vermindern sich	Jul. Krampo	in der Schule	vom Mai bis Oct. wöchentl. 2 Stund. Im Winter nicht	10	
Ebbinghausen	1	1	—	24	15	die Ansicht vieler Eltern, daß das Turnen keinen Werth habe	H. Schulte, Lehrer	desgl.	desgl.	10	
Ehringhausen	1	1	—	30	15—20	desgl.	Fr. Lange, Lehrer	desgl.	desgl.	10	
Eilpe	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	kein Turnunterricht.
Hagen	—	10, evang.	—	120 aus den oberen Claff.	es turnen jede Stunde 60, die auch immer da sind	—	Elementar- u. Turnlehrer Jul. Schöne (hat die Central-Turnanstalt besucht)	Turnplatz in Hagen bei einer Schule	vorläufig nur im Sommer	50	der Turnunterricht ist in diesem Jahre eingerichtet, vorläufig mit d. Knaben d. ob. Claffen d. ev. Schulen u. läßt sich üb. Weitereinführ. noch nichts sagen. nur die Oberclassen turnen.
Haspe	3	4, kathol. a) 2 b) 3 c) 2	— — — —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	
Herdecke	3 (1 Rectoratschule, 1 evang. u. 1 kath. Elementarschule	die ev. Schule ist 3claff., die beiden anderen 1claff.	—	84	80	die Schüler der untersten Classen sind erst 6—7 Jahre alt, die Rectoratschule und die 1. Elementarclasse betheiligen sich nicht, weil die Turnstunden nicht in d. Unterrichtsstunden fallen. Einige Kinder haben körperl. Gebrech.	Lehrer Schäperclaus	auf dem Schul-, resp. Turnplatz	2 Abtheilungen, wöchentlich 4 Stunden, wenn die Witterung es erlaubt	25	die Kinder der katholischen Schule werden nächstens auch mit dem Turnen beginnen, da Geräthe beschafft werden.
Hilchenbach	1	3	—	130*	Alle, die überhaupt an d. betreff. Tagen die Schule besuchen	Krankheit und sonstige Gründe, die eine Unterbrechung des Schulbesuches veranlassen	der Uebungslehrer und einzelne Seminaristen unter Leitung des Seminar-Turnlehrers	auf dem Turnplatz, da das Seminar bis jetzt noch keinen Turnsaal besitzt	jede Cl. wöchentl. 1 Stunde, im Sommer	keine besondere	* die Schüler der beiden unteren Classen, die bis jetzt dem Seminar überwiesen sind, Knaben u. Mädchen. — Wenn das kürzlich gegründete Seminar einen Turnsaal besitzt, wird derselbe im Sommer und im Winter auch den Knaben und Mädchen der Seminar-Uebungsschule zur Benutzung übergeben. — Ein sehr tüchtiger Vorturner wohnt in Hilchenbach, der dem Rector angeboten hat, die Schule umsonst zu unterrichten. — Die 16 Schüler der Rectoratschule turnen nicht.
Kotthausen	1 Elementarschule	1	—	50	40	—	Winkler	Spielplatz neben der Schule	2 Stunden, im Sommer	20	

Kückelhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Laasphe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	geturnt wird nicht; „die weiten Schulwege verhindern es".
Möllenkotten	1 ev. Knabenschule	—	60	54	40—45	—	Lehrer Schröder	auf dem Schulhofe, der d. nothwendigsten Geräthe hat	2mal, 4—5 Uhr	12	
Müsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	mit 89 Knaben wird an Reck, Barren, Springel und Kletterstange wöchentlich 2mal geturnt.
Olpe	4 (2 Knaben- u. 2 Mädchenschulen)	1	—	70	65	Krankheit und körperliche Gebrechen	der Lehrer der oberen Knabenclasse	auf dem ca. 10 Minuten von d. Stadt entf. Schützenhofe	2 Stdn. wöchentl., im Sommer	—	
Schwelm	1 kath. Schule	—	45	33—35	33—35	—	Lehrer Schürmann	auf d. Schulhofe, der d. nothwendigsten Geräthe hat	2mal 4—5 Uhr Nachmittags	monatl. 4	„das Turnen der Stadt liegt, wie anderweit berichtet wird, sehr im Argen. in den Landgemeinden d. Nachbarschaft wird gar nicht geturnt."
	1 evang. Schule	—	350	280	60—80	—	Lehrer Benke	desgl.	4mal 4—5 Uhr Nachmittags	monatl. 8	
Thieringhausen	1	4	—	30	20—24	Schwächlichkeit und körperliche Gebrechen	der Lehrer	auf einem i. d. Nähe der Schule von der Gemeinde gepachteten Platze	wöchentl. 1 Stde., im Sommer, im Winter nicht	—	
Tücking	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Vörde	1 Elementarschule	3	—	80	70	—	Detert, Schrage	Spielplatz neben der Schule	2 Stunden, im Sommer	20	
Wehringhausen	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	kein Turnunterricht.
Westerbauer	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zur Straße	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	wird nicht geturnt.

b. Regierungsbezirk Minden.

Altenhausen	1	3	—	22	22	sind noch zu klein	der Lehrer	auf einem freien Platze beim Dorfe nahe bei Auenhaus.	wöchentlich 4 St.	—	* auf städtische Rechnung für jeden Schüler 25 Sgr. jährlichen Beitrag an die Turngemeinde für die Benutzung ihres Eigenthums und Gestellung d. Turnlehrers u. Inspectors. — Alle Knaben, welche nicht ärztlich dispensiert sind, müssen turnen.
Auenhausen	1	2	—	27	25	Urlaub	desgl.		im Sommer 1 St.	—	
Bielefeld	1) I. Bürgerschule	6	—	190	185	Krankheit oder körperliches Gebrechen	Turnlehrer Müller; Inspection: Rector Dr. Zerdick, Elementarlehrer F. Schlömme	Turnplatz u. Turnhalle d. Bielefelder Egemeinde. Kesselbrink (Exercierpl.)	42 × 12 = 504	*	
	2) II. "	4	—	50	45	desgl.	Turnlehrer Müller;	desgl.	126	*	
	3) kath. Elementarschule	2	—	48	43	desgl.	Insp: Rector Lüttgert Turnlehrer Müller	desgl.	126	*	turnt noch nicht.
	4) israelit. Schule	1	—	8	8	desgl.	Derselbe	desgl.	126	*	
	5) Feldmärk. Elementarschule	3	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bockel	1	2	68	24	24	jugendliches Alter	Vicar Gummer	bei der Schule	im Sommer wöch. 1 Stde., im Winter ½ Stunde	—	
Bonenburg	1	1	—	56	alle	—	Lehrer Koch	auf einem Platze unweit des Dorfes	2 Stund. wöchentlich, im Sommer	—	
Borgentreich	3 (1 Knaben-, 1 Mädchen- und 1 Sammelschule	jede 2	—	die 84 Schüler d. Knabenschule	die Hälfte	—	Altmieks, Hilfslehrer	auf einem Anger bei der Stadt	desgl.	ohne	an der Mädchen- und Sammelschule sind Lehrerinnen angestellt.
Borholz	1	2	—	43	43	—	Lehrer Leymann	Turnplatz in der Schule	im Sommer 1 St.	—	
Borlinghausen	1	4 Abtheilgn.	—	45	alle	—	Lehrer Spiegel		wöchentlich 1 St.	ohne	„Um das Turnen mit besserem Erfolg treiben zu können, bitte ich um einen geeigneten Platz u. um Geräthschaft., als da sind: Barren u. Reck. Spiegel, Lehrer."
Brakel, Stadt	4	6	—	167	132	körperliche Gebrechen	die beiden Elementarlehrer	auf dem Turnplatz, 400 Schritt östlich von der Stadt, sog. Schützenanger	wöchentlich 1 St., im Sommer	d. Lehrer erhalten keine Vergüt.	dem evang. Lehrer ist der Turnunterricht mittelst hoher Verfügung v. 16. April 1866 erlassen worden.
" Amt	8	10	—	294	294	—	die Elementarlehrer	auf besond. eingerichtetem, vor der Gemeinde liegenden Turnplatz	wöchentlich 2 St., im Sommer	desgl.	

Name des Ortes	Wie viel Schulen sind am Orte?	Classenzahl der Schulen	Zahl der Schüler	Zahl der turnenden Schüler	Wie viel Turnschüler sind durchschnittlich in den Uebungsstunden anwesend?	Was hält die übrigen Schüler ab, beim Turnen zu erscheinen?	Wer ertheilt den Turnunterricht?	Wo wird geturnt?	In wie viel Stunden? Sommer und Winter?	Für welche Vergütung? Rₘ	Besondere Bemerkungen.
Bühne	1	2	—	55	55	—	Lehrer Ballmann	Turnplatz	im Sommer, bei günst. Wetter, 1 St	—	
Calenberg	1	1	—	14	14	—	der Lehrer	desgl.	desgl.	—	
Cörbecke	1	2	—	40	30—35	Kränklichkeiten	Lehrer Nadermann	desgl.	im Sommer, 2 St.	—	
Deeseburg	1	2	—	56	50	desgl.	Lehrer Heimkamp	desgl.	desgl.	—	
Dringenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	hier wird vorläufig nicht geturnt.
Druffel	1	2	47	30	—	—	Lehrer Schwarze	bei der Schule	im Sommer wöch. 1 Stde., im Winter ½ Stunde	—	
Düffel	1	1	—	31	Alle	jugendliches Alter	Lehrer Tölle	auf einem ebenen Platze unweit des Dorfes	i. Somm. w. 2 St.	—	
Eissen	1	2	—	30	29	Bruchschaden	der Lehrer	auf d. Gemeindeplatze nahe beim Dorfe	i. Somm. 1 St., im Winter nicht	—	
Engar	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	der Turnplatz ist noch nicht angewiesen, auch sind noch keine Geräthe beschafft.
Enger b. Bielefeld	1	5	—	70, d. Schüler der I. u. II. Cl.	60	Krankheit, resp. Erntearbeiten	Lehrer Decius	auf d. Turnplatze bei der Stadt	63 Stunden, nur im Sommer	—	zu Anfang der 60er Jahre stellte der Vorsitzende d. Bielefeld. LGemeinde, Delius, bei d. Regierung d. Antrag, daß gegen eine kleine Vergüt. d. Sommerferien zur Einricht. eines Turnunterrichts der Volksschullehrer benutzt werden möchten; die Eingabe wurde unter Hinweisung auf d. Einrichtung eines Nachhilfecursus im Turnen an den Seminaren zu Petershagen und Minden abgelehnt.
Fölsen	1	4	—	11	10	Urlaub	der Lehrer	nahe bei Fölsen	1 St. wöchentlich	—	
Frohnhausen	1	4	—	16	15	Krankheit	desgl.	etwas entfernt vom Orte	2 " "	—	
Gehrden	2	2	—	67	67	vom 8. Jahre an turnen Alle mit	desgl.	d. Turnpl. ist weit außer der Stadt	im Sommer, 2 Stdn. wöchentlich	—	
Germete	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Großeneder	1	1	—	30	30	—	Lehrer Reinicke	Turnplatz	im Sommer, 2 St.	—	es fehlt an den Turnapparaten.
Gütersloh	4, Bürgerschule	2	—	80	80	Krankheit, resp. Erntearbeiten	Lehrer Hohgrebe	desgl.	60 Stunden	60	
Hehnern	1	3	—	21	21	—	der Lehrer	am Ende d. Dorfes bei der Kapelle	2mal wöch. je ¾ St., nur i. Somm.	—	
Herford	5, Bürgerschule	6	740	130, I. u. II. Cl.	15	Unlust und häusliche Abhaltung	Cantor Frölming	vor der Schule	2 St., im Sommer	10	
	Feldmarkerschule	2	—	keine	—	—	—	—	—	—	
	Armenschule	2	—								
	kath. Schule	—	—								
	jüd. Schule	—	—								
Herlinghausen	1	1	—	18	18	—	der Lehrer	Turnplatz	2 St., nur i. Somm.	—	
Hohenwepel	1	1	—	34	Alle	—	Lehrer Menne	auf einem ebenen Platze unweit des Dorfes	2 St. w., i. Somm.	—	
Ikenhausen	1	1	—	—	—	—	—	der Turnplatz ist leider noch nicht angewiesen	—	—	
Kühlsen	1	4	—	10	10	Bruchschaden	der Lehrer	10 Min. vom Orte	i. Somm. 2mal w.	—	
Löwen, Kreis Warburg	1	1	—	30	30	—	Lehrer Zingerling	auf einem Anger in der Nähe des Ortes	i. Som. w. 1½ St.	—	
Lübbecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	in d. Schulen d. gesammten Kreises ist angebl. d. Turn. noch nicht eingeführt.
Lüttgeneder	1	4	—	36	32	Kränklichkeit	Lehrer Huneke	Turnplatz	im Sommer, 2 St.	—	
Maurode	1	2	—	34	34	—	Lehrer Bigge	im Wege neben d. Schule, weil kein Turnplatz über-	desgl.	—	

Mastholde	1	2	75	61	—	jugendliches Alter	Lehrer Meyerpeter	bei der Schule	im Somm. wöch. 1 St., i. Wint. 1/2 St.	—	
Menne	1	1	—	40	Alle	—	der Lehrer	auf ein. ebenen Pl. unweit d. Dorfes	2 St. w. i. Somm.	—	
Minden	3	2 à 3, 1 3 Cl.	—	Bürgerschule 280	jede Cl. turnt zu einer bestimmten Stde., die Schülerzahl wechselt: I. 48, II. 60, III. 88, IV. 84	körperliche Gebrechen, z. B. Leistenbruch, allgemeine Körperschwäche 2c., die unteren Cl. erhalten noch keinen Turnunterricht	Lehrer Steinmann	auf dem zum Spielen in den Pausen benutzten Schulhofe	jede Classe turnt wöchentl. 2 Stunden an verschiedenen Tagen, jedoch nur im Sommer	eine, jed. Mal nachzusuchende, Gratification	an der kathol. oder Domschule wird nicht geturnt. — Ueber d. Turnen der Landschulen im Kreise Minden wird im Allgemeinen berichtet, es stehe nur auf dem Papiere. Die Lehrer, zumal die älteren, vermöchten es nicht zu leiten, und könnten, da es die Zahl ihrer Stunden vermehre, ohne daß d. Arbeit besonders vergütet werde, auch wenig Lust dazu haben. — Am Seminar zu Petershagen sei man den Turnbestrebungen nicht hold.
				Stadt- und Rectoratschule 194	wie vorstehend: I. Cl. 64, II. 74, III. 56	außer obigem, häusliche Beschäftigung, häusliche Noth oder Verkommenheit u. schlechte u. mangelhafte Fußbekleidung	Lehrer Marquard, in Classe I und III, Lehrer Dralle, in Classe II	desgl.	desgl.	unentgeltlich	
Moese	3	2	213	181	Alle	jugendliches Alter	die Lehrer	bei der Schule	i. Somm. w. 1 St., i. Winter 1/2 Stde.	—	
Muddenhagen	1	2	—	17	—	—	Lehrer Daventer	auf ein. freien Pl. außerh. d. Dorfes	im Sommer wöchentlich 2 Stdn.	—	
Neetzungen	1	2	—	20	20	—	Lehrer Krömeke	Turnplatz	im Sommer, 2 St.	—	
Nestingen	1	2	—	17	17	—	Lehrer Kleine	desgl.	desgl., bei günstigem Wetter	—	
Neuenkirchen	2	2	101	75	75	jugendliches Alter	Lehrer Mumprow	bei der Schule	i. Somm. w. 1 St., i. Winter 1/2 Stde.	—	
Neuenhusen	2	4	—	50	49	Urlaub oder Krankheit	der Lehrer	der Turnplatz ist 20 Min. entfernt von der Schule	i. Somm. 2mal w.	—	
Nilsen	1	2	—	30	24	Krankheit	desgl.	etwas entfernt von der Schule	im Somm., 1 St	—	
Nörde	1	1	—	30	Alle	—	Lehrer Schlüß	auf einem in der Nähe der Schule gelegenen Platze	i. Somm., 2 St. w.	—	
Offendorf	1	1	—	30	30	der Mangel an gesetzlichem Alter	der Lehrer	Turnplatz	desgl.	—	
Paderborn	7, a. Domschule	4	—	230 (3 ob. Cl.)	sämmtliche	—	die betreffenden Lehrer	auf dem Schützenplatze 1/4 Meile vom Orte	im Sommer, wöchentlich 2 Stunden	—	
	b. Freischule	3	—	200 (2 ob. Cl.)							
	c. evang. Schule	2	—	obere Cl.							
	d. jüd. Schule	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
	e. kath. Waisenhausschule	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
	f. jüd. Waisenhaus	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
	g. 5 Mädchenschulen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Paderborn, evang. Gemeinde	1	2 (gemischt)	ca. 80 Knab. u. 50 Mdch.	durchschn. 60 (alle Knab. d. Obercl. u. die ob. Abthlg. d. unteren Cl.)	Alle	—	A. Bollens, Lehrer der 2. Classe	auf dem Schulhofe	wöchentl. 2 St., in 2 Abthlgn., nur im Sommer, Gerüste nicht vorhand., deshalb nur Freiübng.	die Gemeindevertret. hat solche verweig.	
Peckelsheim	1 Knabenschule	3 Abthlgn.	—	93	93	—	Lehrer F. Born	vor der Stadt, am Wasserthore	1 Stunde	—	
	1 evang. Schule	1	—	9	13 (9 ev., 4 jüd.)	—	der jüd. Privatlehrer Cahn, in Gemeinschaft mit d. ev. Lehrer Lange	auf dem von der Gemeinde dazu angewies. Turnplatze	i. Somm. w. 2 St., da kein Turnsaal vorhand., fällt im Wint. d. Turn. aus	—	
Rheda	1 evang. Schule	5	—	28 Knaben, 15 Mädchen	20 Knaben, 16 Mädchen	häusliche Verhältnisse*)	Lehrer Keiser	auf dem Turnplatze in d. Nähe d. Schule	Knab. u. Mdchn. 2 Stdn., bei einigermaß. günst. Witterung auch i. Winter	30	*) unter d. hier vorgeschützt. Behinderungsgründen sind begriffen: Krankheit, Schwächlichkeit, Unlust der Schüler, Widerwille und Vorurtheile der Eltern gegen das Turnen 2c.
	1 kath. Schule	2	124	40	40	desgl.	Lehrer Lücke	auf d. Spielplatze bei der Schule	1 St. w., doch wird diese Zeit nicht regelmäß. eingehalt.	—	
Rietberg	3	2	—	60	60	—	Lehrer Luel	Turnplatz i. d. Nähe d. Stadt. Im Winter im Schullocal	i. Somm. w. 1 St., i. Winter 1/2 Stde.	—	

Name des Ortes	Wie viel Schulen sind am Orte?	Classenzahl der Schulen	Zahl der Schüler	Zahl der turnenden Schüler	Wie viel Turnschüler sind durchschnittlich in den Uebungsstunden anwesend?	Was hält die übrigen Schüler ab, beim Turnen zu erscheinen?	Wer ertheilt den Turnunterricht?	Wo wird geturnt?	In wie viel Stunden? Sommer und Winter?	Für welche Vergütung? Rß.	Besondere Bemerkungen
Rimbeck	1	1	—	30	Alle	—	Lehrer Brand	auf d. Schulplatz	i. Somm. w. 2 St.	—	
Röjebeck	1	2	—	45	40	Kränklichkeit	Lehrer Gründer	bei der Schule	desgl.	—	
Scherfede	2	1	—	50	Alle	—	Hilfslehrer Wigard	auf einem ebenen Platze in der Nähe	desgl.	—	
Schweckhausen	1	2	—	35	30	Krankheit	Lehrer Köhler	Gerüstübungn. auf d. Turnplatze, Freiübungen auf einem Rasenplatze außerhalb des Dorfes	2 Stdn. w., fällt im W., weg. schlecht. Wetter, oft aus	—	
Siddessen	1	2	—	14	10	Urlaub oder Krankheit	der Lehrer u. Jos. Vodt	etwas entf. v. Orte	2mal wöchentlich	—	
Varenjell	1	2	—	56	49	jugendliches Alter	Lehrer Johlmann	bei der Schule	i. Somm. w. 1 St., im Wint. ½ Stde.	—	
Warburg, Altstadt	2, 1 kath. Schule 1 jüd. Schule	mehrclassig 1	—	51 24 (außerdem 17 ev. Schüler)	80—85	Krankheit oder körperliche Gebrechen	Lehrer E. Auffenberg	a. d. Turnplatze, in d. Nähe d. Altstadt	i. Somm. w 2 St., i. W. fällt d. T. aus	f. d. jüd. u. ev. Schül. monatl. 1½ Rß., d. Uebrigen gratis	
Neustadt	1	2	—	69 (1 Classe)	60	körperliche Gebrechen	Lehrer Fr. Schmidt	—	wöchentl. 2 Stdn., nur im Sommer	—	
Weida	1 Knabenschule	1	—	20	20	der Mangel an gesetzlichem Alter	Schulamtscand. Gutbrelt, in Vertretung d. Lehrers Wiege	Turnplatz	i. Som. w. 1½ St.	—	
Westerwiche	1	2	72	68	68	jugendliches Alter	Lehrer Kollmann	bei der Schule	i. Somm. w. 1 St., im Wint. ½ Stde.	—	
Willebadenen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	es wird vorläufig noch nicht geturnt.
Wormeln	1	1	—	17	17	das gesetzliche Alter, welches dieselben noch nicht erreicht haben	der Lehrer	Turnplatz	im Sommer wöchentlich 2 Stunden	—	
c. Regierungsbezirk Münster.											
Borghorst	2, 1 Knaben- und 1 Mädchenschule	jede 2	—	ca. 200	sämmtliche	weil es an Lehrkräften fehlt, werden die Kinder unter 8 Jahren nicht zugelassen	die beiden Elementarlehrer	auf der Straße, bei der Schule	im Sommer wöchentlich 1 Stde.	—	mehr Geräthe und Anstellung mehrerer Lehrer wird gewünscht.
Burgsteinfurt	kath. Knabenschule	—	—	30	30	—	Lehrer Schefers	auf dem Kirchen-, resp. Schulplatze	im Somm. wöch. ²⁄₂ Stunden	—	nur Frei- und Ordnungsübungen, weil es an Turngeräthen fehlt.
Burgsteinfurt, Kreis Homberg	—*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Destel	1	2	—	35	35	—	der Lehrer	auf freiem Platze, vor d. Schulhause	2—3 Stunden wöchentlich	—	nur Freiübgn., tägl. ¼—½ St., da d. Lehrer v. Turnen nichts versteht, und Stellvertret. für denselb., die im Turnen erfahren, nicht zu erlangen sind.
Emsdetten	2	3	—	140	Alle	—	Lehrer Moliter	bei der Schule	1 Stde. wöchentl.	—	
	Privatschule	2	—	18	Alle	—	Rector Proppert	desgl.	desgl.	—	
Halverde	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	bisher ist noch nicht geturnt worden; wenn Geräthe aufgestellt sind, soll der Anfang damit gemacht werden.
Horstmar	2, 1 Knaben- und 1 Mädchenschule	1	—	80	—	theils häusliche Arbeit, theils Abneigung, wegen Gefahr Schaden zu nehmen	der zeitige Lehrer der Knabenschule	auf einem ca. 5 Min. entf., eigens zu diesem Zwecke hergericht. Platze	im Sommer wöch. 1 Stde., im Wint. gar nicht	—	hier wünscht man: 1) Verlegung des Platzes in unmittelbare Nähe der Schule, 2) wenigstens eine kleine Vergütung.
Langenhorst	1 Uebungsschule	1	—	10—12	Alle	—	d. Uebungs- u. Seminarhilfslehrer Trenge	auf dem Seminar-Turnplatze	nur im Sommer, wöchentl. 1 Stde.	—	im Herbst 1666 fand am hiesigen Seminar ein Nachhilfecursus statt. Es wurde eine Wiederholung von 3 zu 3 Jahren in Aussicht gestellt, da aber die erforderlichen Unterstützungen nicht angewiesen sind, so wird es für dieses Jahr unterbleiben müssen.
	1 Taubstummenschule	1	—	16	Alle	—	der 2. Taubstummenlehrer, A. Lammers	auf d. Turnplatze bei der Schule	nur im Sommer, wöchentl. 2 Stdn.	20	

Lebbe Leeden	} —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	es werden noch keine Turnübungen vorgenommen, da es an den entsprechenden Einrichtungen fehlt.
Leer	2, 1 Knaben- und 1 Mädchenschule	1	—	70	—	Arbeit oder Kränklichkeit	der zeitige Lehrer der Knabenschule	auf d. Spielplatze bei der Schule	im Somm. wöch. ca. $^3/_4$ Stunden	—	
Levern	2	3	—	50	50	—	der betreffende Lehrer	auf freiem Platze vor d. Schulhause	2—3 Stdn. wöch.	—	} Bemerkung wie bei Destel.
Mehnen	1	2	—	40	40	—	desgl.	desgl.	desgl.	—	
Schale	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	es ist bisher nicht geturnt worden, wenn die bereits bestellten Gerüste fertig sind, soll damit der Anfang gemacht werden.
Sundern	1	2	—	26	26	—	der Lehrer	auf freiem öffentlichen Platze vor dem Schulhause	2—3 Stdn. wöch.	—	} Bemerkung wie bei Destel.
Twiehausen	1	2	—	30	30	—	desgl.	desgl.	desgl.	—	
Tecklenburg	2	1 zu 2 u. 1 zu 1	—	47	ca. 40	derselbe Grund, welcher sie v. regelmäß. Schulbesuche überhaupt abhält. 1 Schüler ist durch ärztl. Zeugniß dispens.	die Lehr. Schultwarwig und Lukas	auf dem Turnplatz bei der Schule	i. Somm. 2 Stdn.	—	
Warendorf	6	4 zu 2 u. 2 zu 1	—	90 (sämmtl. Schüler der Oberclassen d. neuen Pfarre)	45	da zweckmäß. zu gleicher Zeit von einem Lehrer nicht mehr als 40—50 Schül. unterricht. werden können, so sind 2 Abtheilungen gebildet	der Lehrer	auf d. Schulplatze	i. Sommer, Montag u. Freit. 3—4 U.	—	Stäbe, Reck, Barren, sowie eine Vergütung für Ertheilung d. Unterrichts. — Die Knabenunterclasse der alten u. neuen Pfarre in Warendorf wird durchschnittlich von Schülern v. 6.—8. Lebensjahre besucht. Für diese sind in dem vorgeschriebenen Leitfaden keine Turnübungen vorgeschrieben.
alte Pfarre		2	—	53 (Alle)	40	—	desgl.	bei der Schule	im Sommer wöch. 1 Stunde	—	
evang. Schule		1	20 Knab.	10	40—53	sind noch nicht 8 Jahre alt	ein Schüler, der eine Turnanst. besucht hat, unt. Aufsicht d. Lehrers (Letzterer ist 1835 abgegangen und hat keinen Turnunterricht genoss.	auf dem Schulhofe	$^3/_2$ Stdn., i. Somm.	—	in den früheren Jahren konnte nicht geturnt werden, weil es an Platz fehlte. Die turnpflichtigen Schüler giengen auch meistens z. Gymn. über.

*) „Da bei hiesiger Schule das Turnen, resp. der Turnunterricht im Verhältniß zu obigen aufgestellten Fragen nicht stattgefunden hat, so muß ich von einer speciellen Beantwortung gedachter Fragen abiehen, und kann daher dieserhalb nur einen allgemeinen Bericht geben. Am hiesigen Orte besteht nur eine Elementarschule (eine Knaben- und Mädchenschule), welche durchschnittlich von 100 schulpflichtigen Kindern besucht wird. Sämmtliche Einwohner des hiesigen Schulbezirkes sind, mit wenigen Ausnahmen, Colone und Kötter, welche alle, die Colone gänzlich, die Kötter mehr oder weniger, auf den Ackerbau angewiesen sind. Demnach werden auch die Kinder außerhalb der Schulzeit, insoweit ihre Kräfte es gestatten, zu den ländlichen Arbeiten herangezogen, zumal es an Arbeitskräften zu diesen Arbeiten in jetziger Zeit sehr mangelt. Es fehlt daher den Kindern an den nöthigen körperlichen und der Gesundheit förderlichen Bewegungen im Freien nicht. Unter solchen Verhältnissen war nun das eigentliche Turnen und der Turnunterricht auf ein entsprechendes Minimum zu reducieren.
L. Fiedler, Schullehrer."

Die Zahl der Volksschulen beträgt 1826, mit 134,775 Schülern. Berichtet wurde von 174 Schulen, davon turnen 26 nicht, mit 12,842 Schülern, von welchen 6361 turnen und durchschnittlich 5531 in den Turnstunden anwesend sind. Nur im Sommer turnen:

30 Schulen wöchentlich 1 Stunde,	98 Schulen wöchentlich 2 Stunden,	3 Schulen wöchentlich 2—3 Stunden,
4 „ „ $1^1/_2$ Stunden,	1 Schule „ 3 „	4 „ „ 4 „

An 8 Schulen turnen die Schüler wöchentlich im Sommer 1 Stunde und im Winter $^1/_2$ Stunde. An 8 Schulen wird im Sommer und Winter geturnt. Nur die Schüler in Bielefeld turnen in einer Turnhalle, die übrigen auf Schulhöfen, resp. Turn- und anderen Plätzen. Den Turnunterricht ertheilen: an 136 Schulen die Hauptlehrer, an 5 Schulen die Hilfslehrer, an 2 Schulen Seminarhilfslehrer, an 1 Schule ein Schüler, der einen Turnverein besucht hat, und an 4 Schulen (in Bielefeld) der Turnlehrer Müller. Eine Vergütung für den Turnunterricht erhalten die Lehrer an 72 Schulen nicht, die übrigen beziehen zusammen eine Remuneration von 744 Thalern. Besonderes Turngeld zahlen die Schüler nicht. Die Lehrer sind fast sämmtlich aus den Seminaren hervorgegangen; sie hatten selten Gelegenheit oder Veranlassung, sich gerade im Turnen besonders weiter zu bilden. — Nachhilfecurse haben zwar einigemale stattgefunden (an den Seminaren zu Büren und Langenhorst), doch ohne Regelmäßigkeit, so daß viele Lehrer gar nichts davon wissen. — Neben dem officiellen Leitfaden benutzen 1 Schule noch: Leitfaden von Lion, Uebungen des gemischten Sprunges von Demselben, Turnschule von Riggeler und den Turnkatechismus von Kloss; ferner 1 Schule noch Schulz und Angerstein, 1 Schule Rothstein, 4 Schulen Spieß und Freiübungen von Lion, 1 Schule das weibliche Turnen von Kloss und Turnspiele von Demselben. Die übrigen 140 Schulen benutzen nur den amtlich vorgeschriebenen Leitfaden.

II. Gymnasien, Real-, Gewerbe-

a. Regierungsbezirk

Name des Ortes und Art der Schule	Zahl der Schüler	Zahl der Turnenden	Durchschnittszahl der beim Turnunterrichte anwesenden Schüler	Wie oft wird wöchentlich geturnt?	Zu welchen Tagesstunden?	Wird im Sommer und im Winter geturnt?	Turnraum	Classen oder Riegen? Stärke der Riegen	a. Giebt es Vorturner? b. Werden besondere Vorturnerstunden abgehalten?	Finden regelmäßige Turnfeste oder Turnprüfungen statt?	Werden Turnzeugnisse ertheilt?
Hagen Realschule (1. Ordnung)	204	148	1mal 84 1mal 87	2mal	4—5 Nmitt.	Sommer	zum Turnplatz hergerichteter Schulhof	1.—4. Cl. 12 Rieg. à ca. 12 Schüler, 5. u. 6. Cl. 11 Rieg. à ca. 6 Schüler	a. jede R. 2 (in 1—4 aus ders. Cl., für 5 u 6 aus der 4. Cl.) b. nein	nein	ja
Gewerbeschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Iserlohn Realschule	150	100	90	2mal	4—5 Nmitt.	Sommer und März, October u. November	Turnplatz an der Schule, Turnhalle $^1/_4$ Stde. v. d. Stadt	Rieg. à 10 Schüler	a. ja b. nur im Winter	—	ja
Schwelm höhere Bürgerschule	120	76	76	2mal	6—7 oder 7—8 Ab.	Sommer	Schulhof, der die nothwendigst. Geräthe hat	Ordnungsübungen in Rieg. à 12—13 Schül., Freiübngn. Alle gleichzeitig	a. die besseren u. zuverlässigen Schüler	nein	ja
b. Regierungsbezirk											
Bielefeld Gymnasium mit Realschule	436	300	295	4mal	11—12 Vmitt. 5—7 Nmitt.	Sommer und Winter	Turnplatz u. Turnhalle der Turngemeinde, Exercierplatz d. Garnis.	Classen, Riegen à 12—14	a. 24 b. wöchentlich	Prüf. mindest. 2mal jährlich, ausnahmsw. Schauturnen sämmtlicher Schul- u. Vereinsturner	ja
Gewerbeschule	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
städt. Töchterschule	150	60	40	2mal	5—6 Nmitt.	Sommer und Winter	Tanzsaal der Eintracht	Gemeindeübungen	nein	nein	nein
Privat-Töchterschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gütersloh Gymnasium	196	155	140	2mal	$5^1/_2$—7 Nmitt.	S. (hat kein Winterlocal)	Turnplatz	Riegen à 12—14	a. 18 b. nein	Turnprüfungen	ja
Herford Gymnasium	155	140	140	3mal	Montag 6—7 Dienstag u. Freitag 6—8, rsp. 5—7	Sommer	desgl.	1. Abthlg. in Rieg. à 6—9, 2. Abthlg., bestehend aus VI u. V, ohne Riegen	ja	seit 1868 wird das Turnen mit einem Schauturnen beendigt	ja
Minden Gymnasium mit Realschule	341	290	280.	2mal	5—7 Nmitt.	Sommer, im Winter nur d. ober. Cl. wöch. 1 Stunde	im S. auf d. 2 Turnplätzen, im W. im Souterrain des Gymnasiums	Riegen à 10	a. ja b. ja	nein	ja
Paderborn Gymnasium	645	555	240	3mal	$5^1/_2$—$7^1/_2$	Sommer, im Winter nur d. Vorturner	Turnplatz, im W. in einem Classenzimmer und dessen Vorraum	Riegen à 12—14	a. ja b. 1 wöch. i. S. zugleich mit d. Turn. d. Oberprima, im W. nur Vorturner	nein	ja
Rietberg Progymnasium	65	62	III u. II 21, VI, V u. IV 36, 57 (von VI-II außer 5 Vorturnern)	3mal (Dienst., Mittw., Sonnab.)	$6^3/_4$—8 Abends	Sommer	15 Min. v. d. Stadt, i. sog. Thiergarten	Riegen à 11—12	a. 10 b. 1 wöchentl.	nein	nein, aber es wird ein Prädicat im Turn. auf d. Censur geschrieb.
Warburg Progymnasium	134 (im Somm.-Semester 1869)	110	105	2mal	5 resp. 6 Abends	Sommer	in dem zum Turnplatz hergerichteten früheren Stadtgraben	Riegen à 12—14	d. Rieg. haben Vorturn., mit welch. d. Turnlehr. vor jeder Turnstnde. die in derselb. vorkommenden Gerüstübungen vornimmt	nein	ja

und höhere Bürgerschulen.

Arnsberg.

Geturnt wird seit	Wer ertheilt den Turnunterricht?	Ist der Turnlehrer auch Lehrer an der Anstalt?	Remuneration Rp.	Wie hat sich der Turnlehrer für seine Aufgabe vorgebildet?	Was für ein sogenanntes System befolgt der Turnlehrer?	Welche Turnschriften sind als Leitfäden in Gebrauch?	Besondere Bemerkungen
1859	Dr. Fehrs, seit Ostern 1868	ja	50	durch den Besuch der Central-Turnanstalt	1.-4. Cl. vornehmlich Gerüstübung., 2. Abtheilg. Ordnungsübungen, Uebungn. am Reck, Schnurspringel, Tiefsprunggestell u. Klettergerüst	d. Uebungen sind v. Lehrer selbst auf Zetteln zusammengestellt	einmal in der Woche turnen die Classen I, II, III, IV, 84 Turner, und einmal die Classen IV, V, VI zusammen, so daß nur IV 2mal wöchentlich Unterricht hat. In der großen Pause wird freiwillig am Reck und Klettergerüst geturnt.
—	—	—	—	—	—	—	hat keinen Turnunterricht.
Bestehen, 1863	Danz	ja	—	durch die Praxis, seit 18 Jahren Turnlehrer in Halle, Siegen 2c.	gemischtes, nach Jahn u. Rothstein	Dieter, Angerstein	die Aerzte ertheilen blindlings alle mögliche Dispens., von d. Ansicht ausgehend, daß bei der gehäuften Schulanstrengung das Turnen eine erneute Anstreng. sei, die möglichst vermieden werd. müsse. Etwas Wahres ist sicher daran. — April u. Mai hindurch wird m. Gerstangen u. Trommeln exerciert. 2 Rieg., körperlich schwach, machen nur Vorübungen. 80 turnen mit merklich. Vergnügen. Das Publikum ist dem Turnen sehr günstig.
1860	Köttgen	nein	25	in einem Turnvereine	Ordnungsübungen nach d. Leitf. für d. preuß. Volksschul., Geräthübungen nach Eiselen	desgl.	ein Lehrer d. Anstalt wird im Winter den Cursus an d. Centr.-Turnanstalt absolvieren und dann den Turnunterricht leiten.

Minden.

1833	Turnlehrer Müller, unter Inspection des Gymn.-Direct. Prof. Nietsch und eines auf d. Central-Turnanstalt gebildeten Gymnasiallehrers, Kemper	Fachturnlehrer	—	bei Dr. Kloss in Dresden	Spieß	Kloss, Böttcher, Ravenstein, Lion	
—	—	—	—	—	—	—	die Gewerbeschule wird als solche, mit dem 1. Oct. beginnend, regelmäßigen obligatorischen Schulturnunterricht in der Gemeindeturnhalle durch Herrn Müller erhalten.
10. April 1869	Fricke	ja	50	in d. Centr.-Turnanstalt in Berlin	Rothstein	Weber, Böttcher, Kluge	
—	—	—	—	—	—	—	turnt selten, unregelmäßig und ohne eigentlichen Turnlehrer auf ihrem eigentlichen Spielplatze.
1858	Turnlehrer Müller aus Bielefeld, unt. Mitwirk. des Gymnlehr. Göcker	Göcker ja	Müller 2 Rp. pro Abend, Göcker gratis	Göcker in d. Centr.-Turnanst. i. Berlin	Spieß	keine	
1850	L. Geisenheyner	Elementarlehrer und Cantor	65	Central-Turnanstalt	Spieß, so weit es die Verhältnisse zulassen	Dieters Merkbüchlein	seit Ostern 1869 ist ein Turncursus für Mädchen, 27 Schülerinnen, eingerichtet. Local: sog. Turnhalle, d. h. wo früher der Verein seine Uebungen hielt. Der Unterricht ist ganz privatim, und hängt nicht mit der hiesigen höh. Töchterschule zusammen.
Ende der 20er Jahre	Gymnasiallehrer Kricke und Oberlehrer Freytag	ja	90, außerordentliche Remunerat.	im ? Turncursus, privatim geprüft in der Central-Turnanstalt	—	von der Centr.-Turnanstalt	
1844	a. Dr. Huter, b. Oberlehr. Bäumker, c. Oblehr. Dr. Wernke	ja ja ja	60 60 30	a. in der Centr.-Turnanstalt in Berlin, 1866/67, b. durch einen Cursus bei B. Eiselen	derselbe richtet sich nach den Principien der Central-Turnanstalt	Merkbüchlein v. Müttrich und Friedländer ist in den Händen der Vorturner	die Blindenanstalt hat abgelehnt; das Seminar hat nichts beantwortet.
1844	Franz Jorling	3. Lehrer	25	durch d. Unterricht an den Gymnasien zu Rheim und Münster und den der Centr.-Turnanstalt in Berlin	das deutsche	d. neue Leitfaden f. d. Turnunterricht in d. preuß. Volksschulen u. Ravensteins Volksturnbuch	die Schüler zahlen ein besonderes Turngeld.
1861	Dr. Hüser	ja	für jede nach dem Stundenplan zu gebende Stunde 1 Rp., bei weniger als 30 Turnstunden im Semester 30 Rp. Firum	durch Theilnahme an einem 6monatlichen Cursus in der Central-Turnanstalt in Berlin	das auf der Centr.-Turnanstalt geltende	f. d. Freiübungen d. neue Leitf. f. d. Turnunterricht i. d. p. Volksschul., f. d. Geräthübg. vorzügl. eine, als Manuscript vorhandene, Zusammenstellung d. auf d. C.-Turnanst. vorkomm. Uebungen	unter den vom Turnen dispensierten Schülern befinden sich 6, welche wegen zu großer Entfernung ihres Wohnortes (über 1 Stunde) nicht Theil nehmen.

Name des Ortes und Art der Schule	Zahl der Schüler	Zahl der Turnenden	Durchschnittszahl der beim Turnunterrichte anwesenden Schüler	Wie oft wird wöchentlich geturnt?	Zu welchen Tagesstunden?	Wird im Sommer und im Winter geturnt?	Turnraum	Classen oder Riegen? Stärke der Riegen	a. Giebt es Vorturner? b. Werden besondere Vorturnerstunden abgehalten?
Burgsteinfurt Gymnasium (Arnoldinum) und Realschule (1. Ordnung)	154	152	146	im Sommer 2mal im Winter 5mal	Dienstag und Sonnab. 5—8 4—6 und 7—8	Sommer und Winter	im Sommer auf d. Turnplatze im fürstl. Park, im Winter in einer gemietheten Scheune	12 Rieg. à 10, 11, 10, 13, 12, 13, 12, 11, 11, 11, 12, 14, auf Grund der Classen wird an den Geräthen geturnt, Frei- u. Gemeinübngn. in 2 Abthl., jede für sich	a. ja b. wöch. 1 Std
Dorsten (Gymnas.) Progymnasium	61	56 1)	56	2mal	7½—8 Abends	nur im Sommer (da keine Turnhalle vorhanden)	auf dem Turnplatze des Progymnasiums vor dem Tippthore, etwa 10 Min. von der Stadt entfernt	Riegen, 14, incl. Vorturner u. Stellvertreter desselben, wobei möglichste Rücksicht auf die Classen	jede Riege hat Vorturner und Stellvertreter desselben
Recklinghausen Gymnasium	129	113 1)	105—110 2)	2mal	Dienstag und Donnerstag 4½—7 Nmitt.	Sommer und Winter 3)	Turnplatz	Riegen à 10—12, möglichst nach Classen eingetheilt; im Winter, d. beschränkten Raumes wegen, jede Cl. für sich	jede Riege hat einen sog. Zugführer, zu welchen die besten Turner gewählt werden 4)
Warendorf Gymnasium	193	169 1)	84	6mal 2)	6¾—7¾ Ab.	nur im Sommer	auf dem hinter dem Gymnasialgebäude liegenden Turnplatze	Riegen à 10—12	a. ja b. haben i. Frühjahre in d. ersten 6 Woch. d. Turnbetriebes stattgefunden

Bemerkungen zu Burgsteinfurt.

1) Am 3. Juli gemeinsamer Auszug in 10 Sectionen, voran das Trommler- und Musikchor (11), mit 3 Fahnen und Schärpen; am 18. Juli, Arnoldstag, Stiftungstag, Nachmittags Auszug und Schauturnen, Freiübungen der 2. Abtheilung, Riegen-, Kür- und Wettturnen. Kann es aus Gründen an diesem Tage nicht abgehalten werden, so wird es gegen Ende des Sommersemesters nachgeholt.

Besondere Bemerkungen.

Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses waren zu Ostern dispensiert 5, davon abgegangen 1, gesund gemeldet 2 Schüler (davon hat einer ein Uebel am Knie und wird nach den Sommerferien wieder dispensiert werden müssen, wenn nicht vollständige Heilung erfolgt ist). Von den beiden Uebrigen ist einer lahm, der andere schwächlich, aber wahrscheinlich Simulant, weswegen er zugegen sein muß, und zu den leichteren Uebungen herangezogen wird.

Außerdem sind 2 Schüler aus der Umgegend, da sie nicht in der Stadt wohnen, vom Turnen am Dienstag befreit, an dem anderen Turntage müssen sie erscheinen.

Die 2 Abtheilungen bestehen aus:

a) den 6 oberen Classen des Gymnasiums und der Realschule (I, II, III),
b) den 4 oberen Classen derselben (IV, V, VI).

a) 8 Riegen:
1. kräftige Primaner 10,
2. schwächere Primaner 11,
3. kräftige Secundaner 10,
4. schwächere Secundaner 13,
5. starke Gymn.-Tertianer 12,
6. starke Real-Tertianer 13,
7. schwächere Tertianer 12,
8. die schwächsten aus Prima, Secunda und Tertia, besonders d. neueingetretenen 11,

b. 4 Riegen:
9. Real-Quartaner 11,
10. Gymn.-Quart., 1 Quint. 11,
11. Quintaner 12,
12. Sextaner, 2 Quintaner 14.

Das Riegenturnen findet gleichzeitig statt, wobei abwechselnd ein Lehrer der Anstalt die Aufsicht führt. Schema für einen Turnabend im Sommer:

a. 5—6 Uhr Freiübungen, abgerechnet 15 Minuten für den Ausmarsch,
a u. b. 6—7 Uhr Riegenturnen an zwei Geräthen,
b. 7—8 Uhr Freiübungen, abgerechnet 15 Minuten für den Rückmarsch.

An dem anderen Abend fängt Abtheilung b an. Jeder Schüler hat also im Sommer 2mal $1\frac{3}{4}$ Stunde = $3\frac{1}{2}$ Stunde Turnunterricht. Im Winter haben die VI und V wöchentlich 1 Stunde, die übrigen 2mal = $1\frac{1}{2}$ Stunde Turnunterricht. Im Winter können nur 3 Riegen neben einander turnen.

Im Sommer wird an den 4 turnfreien Nachmittagen unentgeltlicher, aber für Alle verbindlicher (wenn sie nicht ein ärztliches Attest beibringen) Schwimmunterricht in der Schwimmanstalt des Gymnasiums ertheilt; die Schwimmer sind verpflichtet, wenigstens einmal wöchentlich zu baden. Im Winter werden einige Schüler der beiden oberen Classen (zunächst die Vorturner) im Stoß- und Hiebfechten unterwiesen. Vergleiche das Osterprogramm des Gymnasiums von 1871.

In der Provinz Westfalen zählt man 65 Gymnasien, Real-, Gewerbe- und höhere Bürgerschulen, mit 7226 Schülern. Geantwortet haben 17 Schulen, davon turnen regelmäßig 15, 1 unregelmäßig und 1 turnt gar nicht, es ist also im Allgemeinen von 15 Schulen zu berichten.

Die Zahl der Schüler beträgt 3027, davon turnen 2459, es sind in den Turnstunden durchschnittlich 1962 Schüler anwesend.

ünster.

…nden regelmäßige Turnfeste oder Turnprüfungen statt?	Werden Turnzeugnisse ertheilt?	Geturnt wird seit	Wer ertheilt den Turnunterricht?	Ist der Turnlehrer auch Lehrer an der Anstalt?	Remuneration Rp.	Wie hat sich der Turnlehrer für seine Aufgabe vorgebildet?	Was für ein sogenanntes System befolgt der Turnlehrer?	Welche Turnschriften sind als Leitfäden in Gebrauch?
… Turnfeste 1)	ja, sowohl in den Quartalcensuren, als auch in d. Abiturientenzeugnissen (nach einer Minister.-Verfügung) u. all. Abgangszeugnissen	Eröffnung, 1853	Gymnasiallehrer Viefhaus	1. Lehrer	60	er gehörte dem hiesigen Turnvereine an, und hat von 1865/66 den Cursus in der Central-Turnanstalt durchgemacht	Methoden u. Unterrichtsmaterial der Central-Turnanstalt mit Erweiterungen (finden sich nicht in dem Leitfaden), wenn nicht ausreichend, werden Freiübung. aus Lion, Geräthübungen aus Lion u. Ravenstein genommen	Leitfad. für d. Turnunterricht in d. preußischen Volksschulen, Lion, Ravenstein u. A. Die Vorturner gebrauchen Dieter, Angerstein oder Böttcher
…lich 1 Turn… nach einem …Stunden ent…genen Orte, …ng im Marschieren	auf den Cens. und Abgangszeugn. werden auch d. Leistungen Turnen bemerkt	1858 2)	Rector Korb	ja	25	derselbe hat keine specielle Bildung z. Turnlehrer genossen, sondern durch seine Theilnahme am Turnen als Gymnasiast u, dann durch 6jähr. Leit. d. Turnunterr. mit d. nothwend. Erfordernissen z. Ertheil. dieses Unterrichtes sich bekannt gemacht	den Uebungen wird Dieter's Merkbüchlein, herausgegeben von Angerstein (nach Eiselen) zu Grunde gelegt	Dieter's Merkbüchlein
nein 5)	ja, auf den Semestercensuren und Abiturientenzeugnissen	1835 6)	Oberlehrer Urdinck	Gast	25	auf der Centr.-Turnanstalt und durch langjährige Praxis	keines, er nimmt das Gute wo er es findet, u. wie es für d. Anstalt bei den vorhanden. Mitteln paßt, ohne sich an eine besondere Richtung zu binden	Dieter's Merkbüchlein, Turnmerkbüchlein von Kloss, Katechismus der Turnkunst von Kloss und Bircher's Freiübungen
…mäßige Turn… werden nicht …ert, Turnprüfungen werden abgehalten	ja	—	Gymnasiallehr. Frank	ja	3)	durch einen halbjährigen Besuch der Central-Turnanstalt	das System der Central-Turnanstalt	d. amtl. Leitf. für den Turnunterricht in d. preuß. Volksschulen u. Dieter's Merkbüchl. f. Turner, herausgegeben von Angerstein

Bemerkungen zu Dorsten.

1) 4 Schüler wohnen zu weit vom Schulorte, 1 ist auf Grund ärztlichen Zeugnisses dispensiert.

2) Von 1830 bis 1838 bestanden an der Anstalt Turnübungen, 1838 hörte das Turnen auf, begann 1844, auf Veranlassung des Schulcollegiums, wiederum, hörte aber bald zum 2. Male auf, weil keine geeigneten Lehrer da waren, 1858 begann das Turnen zum 3. Male und dauert bis jetzt ohne Unterbrechung.

Besondere Bemerkung.

Der Turnplatz ist für Freiübungen sehr beschränkt und auch seiner Bodenbeschaffenheit wegen weniger geeignet.

Bemerkungen zu Recklinghausen.

1) 16 Schüler sind dauernd dispensiert, wegen zu weiter Entfernung der Wohnung oder körperlicher Fehler. In letzterem Falle ist ein ärztliches Attest beizubringen. 9 Schüler mußten bei großer Hitze, des starken Fußschweißes wegen, dispensiert werden.

2) Ist ein Schüler verhindert, auf dem Turnplatze zu erscheinen, so muß er vorher um Erlaubniß bitten, wenn er dazu nicht im Stande war, sich nachher genügend zu entschuldigen.

3) Im vorigen Winter ist nicht geturnt worden. Im Sommer finden die Uebungen statt auf dem leider ½ Stunde entfernten Turnplatze, im Winter in der Aula des Gymnasiums. Der Turnplatz ist ganz ungeeignet, der weiten Entfernung wegen, und weil er uneingefriedigt an der Chaussee liegt, so daß die Apparate dem Muthwillen und der Zerstörung preisgegeben sind. Die Aula ist zu klein und wird auch zu anderen Zwecken benützt. Verhandlungen über Beschaffung eines Locales für das Winterturnen schweben schon seit 1844 ohne Erfolg.

4) Eigentliche Vorturner giebt es nicht. In diesem Winter werden aber geeignete Vorturner in besonderen Stunden ausgebildet, was bisher nicht geschehen ist.

5) Früher wurde im August ein Turnfest gefeiert, welches bei den Schülern und beim Publicum vielen Anklang fand. Seit mehreren Jahren ist dies jedoch, gegen den Wunsch des Turnlehrers, abgeschafft.

6) Zuerst wurde der Turnplatz als Spielplatz benutzt, da keiner der Lehrer im Turnen erfahren war. Fremde Schüler, welche hierher kamen, brachten Uebungen mit, welche die hiesigen Schüler lernten, so kam das Turnen allmählich in Gang.

Besondere Bemerkungen.

Jeder Schüler zahlt halbjährlich 7½ Sgr. Turngeld. Das Ministerium hat im Sommer 1866 die westfälischen Gymnasien revidieren und sich über den Stand und Betrieb des Turnwesens an denselben Bericht erstatten lassen. Eine Beurtheilung der Leistungen der einzelnen Anstalten findet sich in dem Protocoll der letzten Directoren-Conferenz, Münster, Regensberg.

Bemerkungen zu Warendorf.

1) Die übrigen Schüler des Gymnasiums waren dispensiert entweder auf Grund eines ärztlichen Attestes oder weil sie über eine Viertelstunde von der Stadt entfernt wohnten.

2) Bei heißem Wetter sollen 2 Stunden zum Baden benutzt werden.

3) Die Hälfte des von den Schülern zu entrichtenden Turngeldes, jeder Schüler der Anstalt, die Dispensierten nicht ausgeschlossen, zahlt jährlich 20 Sgr.

Es turnen 9 Schulen 2mal, 3 3mal, 1 4mal, 1 6mal, 1 im Sommer 2mal und im Winter 5mal wöchentlich.

Die Turnstunden fallen bei 1 Schule von 4½—7 Uhr, 1 von 6¾—7¾, 1 von 5—8, 1 von 7½—8, 2 von 5—6, 4 von 5—7, 1 von 5½—7½, 2 von 4—5, 1 von 6—7 Uhr.

An 9 Schulen wird blos im Sommer, an 6 Schulen auch im Winter geturnt.

Es turnen 9 Schulen auf Turnplätzen oder dazu hergerichteten Schulhöfen, 1 Schule in einem Tanzsaal, 3 Schulen im Winter in den Classenzimmern und 1 Schule in einer zum Turnsaal eingerichteten ehemaligen Scheune.

Geturnt wird an 12 Schulen in Riegen, an 1 Schule in Classen, an 1 Schule in Gemeinübungen und an 1 Schule in Riegen und Abtheilungen.

Die Stärke der Riegen beträgt:

an 1 Schule 12 Schüler,	an 1 Schule 11—12 Schüler,
„ 2 Schulen 10 Schüler,	„ 1 „ 10—12 „
„ 1 Schule 12—13 Schüler,	„ 1 „ 14 „
„ 4 Schulen 12—14 „	„ 2 Schulen 10—12 „
„ 1 Schule 6—9 Schüler,	

Turnzeugnisse werden an 13 Schulen ertheilt, an 1 Schule nicht, und an 1 Schule wird ein Prädicat auf die Censur geschrieben.

Den Turnunterricht ertheilen an 2 Schulen Turnlehrer, an 13 Lehrer der Schulen.

Der Turnlehrer giebt an 2 Schulen den Unterricht für eine Vergütung von 100 Thalern. Die Lehrer von 12 Anstalten erhalten züsammen eine Vergütung von 715 Thalern, an 2 Schulen wird keine gezahlt.

Besondere Entschädigung für den Turnunterricht wird an 13 Schulen von den Schülern nicht gezahlt, jedoch ist solche an 4 Schulen zu entrichten.

Die turnerische Vorbildung erhielten die Lehrer: der Turnlehrer bei Kloss in Dresden, 12 Lehrer an der Central-Turnanstalt zu Berlin und 3 Lehrer durch langjährige Praxis in verschiedenen Turnvereinen.

An 5 Schulen wird das System der Central-Turnanstalt befolgt, an 1 Schule das deutsche, an 1 Schule das System von Jahn und Rothstein, an 3 Schulen Spieß, an 1 Schule Rothstein, an 1 Schule Dieter's Merkbüchlein und an 3 Schulen kein besonderes System.

Verwiegend im Gebrauch sind als Leitfäden: der amtliche und Dieter's Merkbüchlein (herausgegeben von Angerstein), hier und da Kloss, Angerstein, Bircher's Freiübungen, Lion, Ravenstein, Müttrich und Friedländer, Werner, Kluge.

III. Lehrer-Bildungsanstalten.

Von den 5 in der Provinz vorhandenen Lehrerseminaren mit 287 Schülern haben nur 2 Nachricht von sich gegeben: das Seminar zu Hilchenbach im Regierungsbezirk Arnsberg mit 58 und das zu Langenhorst im Regierungsbezirk Münster mit 40, zusammen also 98 Schülern; beide Anstalten haben kein Internat. Jenes hat durchschnittlich 18- bis 19jährige Seminaristen und behält sie 3 Jahre, dieses 20jährige durch 2 Jahre.

In Hilchenbach hat jede der 3 Classen 2 Stunden wöchentlich unter dem Seminarturnlehrer, welcher auf dem Seminar zu Weißenfels gebildet ist, jedoch, da ein Turnsaal fehlt, nur im Sommer. Als einzige Richtschnur für den Lehrgang dient der neue preußische Leitfaden. Gleichwohl hält der Lehrer die abgehenden Seminaristen für befähigt, den Turnunterricht wenigstens in Freiübungen und einfachen Geräthübungen an Volksschüler zu ertheilen. In der mit dem Seminar verbundenen Uebungsschule wird ebenfalls geturnt.

In Langenhorst turnen sämmtliche Seminaristen vereinigt wöchentlich eine Stunde Freiübungen, in 2 Abtheilungen geschieden nacheinander je eine Stunde an Geräthen. Diese leitet der Seminarlehrer Gravenkamp, der aus dem Seminar zu Büren hervorgegangen ist, jene der Seminarhilfslehrer Trenge, welcher die königl. Central-Turnanstalt zu Berlin besucht hat. Die Unterweisung an den Geräthen — Klettergerüst, Schwebebaum, Querbaum, 2 Recke, 2 Barren, 1 Springbock, 1 Pferd, 1 Sprungkasten, Schwungseil, Stäbe — stützt sich auf GutsMuths und Eiselen neben dem neuen Leitfaden. Eine Erweiterung des in letzterem vorgeschriebenen Stoffes ist bei der knapp zugemessenen Zeit um so weniger möglich, als neben dem, übrigens dicht am Seminar gut belegenen, mit Rasen bedeckten und zum Theil mit Tannen umsäumten, Turnplatze jeder bedeckte Raum fehlt, so daß das Turnen bei ungünstiger Witterung ausfällt. Danach erfolgt die Ausbildung der Zöglinge auch nur so weit, daß sie bei der Entlassung nur das Zeugniß mittlerer Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichtes in Volksschulen erhalten können. Als Uebungsschule für das Seminar dient die Ortsschule. Sie turnt unter der Leitung des obengenannten Trenge, ihres Lehrers.

Barmen, im Januar 1870. B. Gräser. — H. Werth.